



Wertpapierprospekt

für das öffentliche Angebot an bestimmte abfindungsberechtigte ehemalige Aktionäre der GEA Aktiengesellschaft, Bochum, von

1.684.633 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien
ohne Nennbetrag (Stückaktien)

sowie für die Zulassung zum Regulierten Markt der Börsen in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg und München mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse von

bis zu 15.101.645 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien
ohne Nennbetrag (Stückaktien)

- jeweils aus der am 24. April 2012 von der ordentlichen Hauptversammlung beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung und jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund € 2,70 je Stückaktie und mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2012 –

der

GEA GROUP AKTIENGESELLSCHAFT

Düsseldorf

International Securities Identification Number (ISIN): DE0006602006
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): 660 200
Börsenkürzel: G1A

Zentrale Abwicklungsstelle

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

15. Juni 2012

INHALTSVERZEICHNIS

<u>Abschnitt</u>	<u>Seite</u>
ZUSAMMENFASSUNG DES WERTPAPIERPROSPEKTS	3
Zusammenfassung der Geschäftstätigkeit	3
Zusammenfassung des Angebots	4
Zusammengefasste konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen	8
Zusammenfassung der Risikofaktoren	14
RISIKOFAKTOREN	16
Markt- und unternehmensbezogene Risiken	16
Angebotsbezogene Risiken	30
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	32
Verantwortlichkeit für den Inhalt des Wertpapierprospekts	32
Gegenstand des Wertpapierprospekts	32
Zukunftsgerichtete Aussagen	32
Bereithaltung des Wertpapierprospekts	33
Einsichtnahme in Unterlagen	33
Hinweis zu Finanz- und Währungsangaben	33
Hinweis zu Quellen der Marktdaten und weiteren Zahlenangaben	35
Informationen zu den Aktienkursen der Gesellschaft	35
Abschlussprüfer	35
DAS ANGEBOT	36
Überblick	36
Vergleich und Abwicklung	37
Zeitplan für das Angebot	41
Informationen über die angebotenen Neuen Aktien	41
Zahl- und Anmeldestelle, Designated Sponsor	41
Interessen beteiligter Personen an dem Angebot	42
GRÜNDE FÜR DAS ANGEBOT, KOSTEN DER EMISSION UND VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES	43
ANTEILIGES ERGEBNIS UND DIVIDENDENPOLITIK	44
KAPITALAUSSTATTUNG UND VERSCHULDUNG	45
Kapitalausstattung	45
Nettofinanzschulden	46
Eventualverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	46
Wesentliche Änderungen in der Finanzlage oder Handelsposition	46
Erklärung zum Geschäftskapital	46
VERWÄSSERUNG	47
AUSGEWÄHLTE KONSOLIDIERTE FINANZANGABEN UND GESCHÄFTSINFORMATIONEN	48
DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	54
Überblick über die Geschäftstätigkeit	54
Wesentliche die Ertragslage beeinflussende Faktoren	55
Ertragslage	63
Angaben zur Bilanz	92
Liquidität und Kapitalausstattung	92
Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	99
Erläuterungen zum Jahresabschluss (HGB) der GEA Group Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011	100
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	101
Überblick	101
Marktattraktivität	101
Stärken der GEA Group	102
Strategie	102
Produkte und Leistungen	102
Wettbewerb	108
Beschaffung	108
Produktion, Sachanlagen und Grundbesitz	109
Marketing und Vertrieb	113
Forschung und Entwicklung	115
Gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Marken	115
Mitarbeiter und Pensionsverpflichtungen	116

<u>Abschnitt</u>	<u>Seite</u>
Wesentliche Verträge	118
Wesentliche Rechtsstreitigkeiten	120
Versicherungen	122
Umwelt und Regulatorisches Umfeld	123
HAUPTAKTIONÄRE	132
GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN	134
ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT	136
Gründung und Geschichte der Gesellschaft	136
Rechtsform, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft	136
Gegenstand des Unternehmens	136
Konzernstruktur und wesentliche Beteiligungen	137
Bekanntmachungen sowie Zahl- und Anmeldestelle	139
ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER GESELLSCHAFT	140
Grundkapital und Aktien	140
Verbriefung und Übertragbarkeit der Aktien	140
Börsenzulassung	140
Allgemeine Bestimmungen zu einer Veränderung des Grundkapitals	140
Genehmigtes Kapital	141
Bedingtes Kapital	142
Wandel- und Optionsschuldverschreibungen	143
Aktienbasierte Vergütungspläne	145
Eigene Aktien und Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien	146
Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft	147
Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten	148
Ausschluss von Minderheitsaktionären	148
Anzeigepflichten für Anteilsbesitz	149
Erwerbsbeschränkungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz	151
ANGABEN ÜBER DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT	152
Überblick	152
Vorstand	153
Aufsichtsrat	161
Bestimmte Informationen über Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat	169
Hauptversammlung	169
Corporate Governance	170
BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	171
Besteuerung der Gesellschaft	171
Besteuerung der Aktionäre	172
FINANZTEIL	F-1
Auszug aus historischen Lageberichten	L-1
ANGABEN ÜBER DEN JÜNGSTEN GESCHÄFTSGANG UND DIE GESCHÄFTSAUSSICHTEN	A-1
UNTERSCHRIFTENSEITE	U-1

ZUSAMMENFASSUNG DES WERTPAPIERPROSPEKTS

Diese Zusammenfassung sollte als Einführung zu diesem Wertpapierprospekt ("Prospekt") verstanden werden. Anleger sollten wegen der wesentlich detaillierteren Informationen in anderen Teilen des Prospekts ihre Anlageentscheidung bezüglich der in diesem Prospekt beschriebenen Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 65691 ("Gesellschaft" und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften "GEA Group", "GEA" oder "GEA Group-Konzern") auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen. Die GEA Group Aktiengesellschaft sowie die Deutsche Bank Aktiengesellschaft ("Deutsche Bank") übernehmen gemäß § 5 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für diese Zusammenfassung. Sie können für diese Zusammenfassung haftbar gemacht werden, jedoch nur für den Fall, dass diese Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen dieses Prospekts gelesen wird. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung einzelstaatlicher Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

Zusammenfassung der Geschäftstätigkeit

Überblick

Die GEA Group ist nach eigener Einschätzung weltweit einer der größten Entwickler, Hersteller und Anbieter von Maschinen und Prozesstechnik vor allem für die Nahrungsmittel- und Energiebranche und zählt sich dort zu den Markt- und Technologieführern. Die GEA Group konzentriert sich als international agierender Technologiekonzern auf die Entwicklung und Produktion von Prozesstechnik und Komponenten für anspruchsvolle und effiziente Produktionsverfahren in unterschiedlichen Endmärkten. In der großen Mehrzahl ihrer Geschäftsfelder zählt sich die GEA Group zu den Markt- und Technologieführern. Das Unternehmen ist nach eigener Einschätzung weltweit einer der größten Systemanbieter für Produzenten in den langfristig wachsenden Bereichen Nahrungsmittel und Energie. In diesen Geschäftsfeldern erwirtschaftete die GEA Group im Geschäftsjahr 2011 etwa 70% ihres Umsatzes. Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die GEA Group mit 23.834 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2011 einen Konzernumsatz von € 5.416,5 Mio.

Die Geschäftstätigkeit der GEA Group untergliedert sich seit dem Geschäftsjahr 2011 (Erwerb der GEA Convenience-Food Technologies) in sechs operative Segmente:

- **GEA Convenience-Food Technologies** (seit dem Geschäftsjahr 2012 GEA Food Solutions; Umsatzerlöse im neun Monate umfassenden Rumpfgeschäftsjahr 2011: € 346,0 Mio.) ist ein Hersteller von Maschinen für die Vorbereitung, Marinierung, Weiterverarbeitung sowie das Schneiden und Verpacken von Fleisch, Geflügel, Fisch, Käse und anderen Nahrungsmitteln. Das Angebot des Segments reicht von Einzelmaschinen bis zu kompletten Produktionslinien.
- **GEA Farm Technologies** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 509,8 Mio.) ist nach Einschätzung der GEA Group einer der führenden Hersteller von integrierten Produktlösungen für eine rentable Milchproduktion und Nutztierhaltung. Die kombinierte Fachkompetenz aus den Bereichen Melken und Kühlen, automatische Fütterungssysteme, Gülletechnik sowie Stalleinrichtungen bietet modernen Landwirten heute ein Komplettangebot. Service- und Hygiene-Leistungen runden den Anspruch auf umfassende Systemlösungen für alle Betriebsgrößen ab. Die Vertriebsstrategie des Segments basiert dabei auf einem weltweiten Netzwerk von Fachhändlern sowie Vertriebs- und Servicepartnern.
- **GEA Heat Exchangers** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 1.616,8 Mio.) deckt zahlreiche Anwendungen und Einsatzbereiche von der Klimaanlage bis zum Kühlturm ab und verfügt nach Einschätzung der GEA Group über eines der breitesten Portfolios von Wärmetauschern weltweit. Für eine Vielzahl erdenklicher Anwendungen stellt das Segment Lösungen aus einer Hand bereit und unterstützt dabei die Planungen der Kunden.
- **GEA Mechanical Equipment** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 844,7 Mio.) sorgt mit seinen Separatoren, Dekantern, Ventilen, Pumpen und Homogenisatoren als hochwertigen verfahrenstechnischen Komponenten weltweit in nahezu allen wichtigen Industriebereichen für funktionierende Prozesse und kostenoptimierte Produktionsabläufe. Gleichzeitig tragen die Produkte der GEA Mechanical Equipment mit effizienten Komponenten dazu bei, Produktionskosten der Kunden zu senken und die Umwelt nachhaltig zu entlasten.
- **GEA Process Engineering** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 1.577,2 Mio.) ist auf die Konstruktion und Entwicklung von Prozesslösungen für die Milch- und Brauereiwirtschaft, für die Nahrungsmittelindustrie sowie für die pharmazeutische und chemische Industrie spezialisiert. Die Geschäftsfelder des Segments sind Flüssigkeitsverarbeitung, Konzentration, Trocknung, Pulververarbeitung und -behandlung sowie Emissionsschutz.
- **GEA Refrigeration Technologies** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 647,2 Mio.) ist nach Einschätzung der GEA Group einer der Marktführer im Bereich industrieller Kältetechnik. Das Segment entwickelt, fertigt und

installiert technische Lösungen und innovative Schlüsselkomponenten für seine Kunden. GEA Refrigeration Technologies bietet ein breites Angebot an Service- und Wartungsleistungen. Das Angebotsspektrum umfasst die Kernkomponenten Hubkolben- und Schraubenverdichter sowie Ventile, Kaltwassererzeuger, Eisgeneratoren und Gefriersysteme.

Marktattraktivität und Stärken der GEA Group

GEA bietet Systemlösungen unter anderem für die Nahrungsmittelverarbeitung und für eine sparsame Nutzung von knappen Energieressourcen an. Nach Einschätzung der Gesellschaft profitiert die GEA Group von mehreren Megatrends:

- Das kontinuierliche Wachstum der Weltbevölkerung führt zu stetig wachsendem Bedarf an Nahrungsmitteln und Energie. Dies bietet für GEA Group die Chance auf Volumenzuwachs und Nachholpotential vor allem in Süd- und Ostasien, Lateinamerika und zukünftig Afrika.
- Weitere Urbanisierung sowie die Ausdehnung der Mittelklasse führt zu steigenden Qualitätsansprüchen an Nahrungsmittel und Medikamente. Dies bietet weiteres Potential für veredelte Nahrungsmittel, Fertiggerichte, aseptische (keimfreie) Abfüllung, angereicherte Lifestyle-Getränke und Medikamente.
- Die andauernde Verteuerung von Energie und wachsende Umweltauflagen bringen steigendes Interesse an effizienten und ressourcenschonenden Produktionsverfahren mit sich. Die GEA Group will dieses Interesse durch ressourcenschonende Technologien / Trockenkühlung, energiesparende Maschinen und Verfahren / Wärmerückgewinnung sowie intelligente Engineering-Lösungen befriedigen.

Strategie

Die GEA Group wird nach vier strategischen Leitprinzipien geführt, nach denen der Konzern strebt:

- **Marktführerschaft:** Die Einheiten der GEA Group konzentrieren sich auf ihre jeweiligen Kerntechnologien und nehmen nach Einschätzung der GEA Group in ihren Absatzmärkten weltweit eine führende Position ein.
- **Technologieführerschaft:** Die GEA Group fördert ihre ausgeprägte Innovationskultur und erneuert so nach eigener Einschätzung immer wieder ihren Technologievorsprung.
- **Ergebnisorientierung:** Die GEA Group setzt Profitabilität vor Volumen und steht für konsequentes Portfolio- sowie strenges Kostenmanagement.
- **Kalkulierte Risiken:** Ein aktives Risiko-Management, Stabilität durch Diversifikation und Konzentration auf Zukunftsmärkte sind bindende Vorgaben für jedes Segment der GEA Group.

Strategisch konzentriert sich die GEA Group auf die Märkte für Nahrungsmittel und Energie, da diese nach Einschätzung der Gesellschaft robust wachsen und weniger volatil sind. Das Wachstum soll zudem — organisch und durch weitere Akquisitionen — durch horizontale (in benachbarte Märkte wie den Pharma- bzw. Kosmetikmarkt) wie auch vertikale Diversifikation entlang der Wertschöpfungskette der Kunden unterstützt werden.

Zusammenfassung des Angebots

Gegenstand des Angebots und des

Prospekts Gegenstand des Angebots (und des Prospekts für Zwecke des öffentlichen Angebots) sind 1.684.633 neue, auf den Inhaber lautende (Stamm-)Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der GEA Group Aktiengesellschaft, jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund €2,70 und mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2012 (“Angebotsaktien”). Gegenstand des Prospekts für Zwecke der Börsenzulassung sind bis zu 15.101.645 neue, auf den Inhaber lautende (Stamm-)Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der GEA Group Aktiengesellschaft, jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund €2,70 und mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2012 (“Neue Aktien”).

Die Neuen Aktien (einschließlich der Angebotsaktien) stammen aus der am 24. April 2012 von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung (“Kapitalerhöhungsbeschluss”). Der Kapitalerhöhungsbeschluss wurde

am 11. Juni 2012 in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf eingetragen.

Abfindungsangebot Die frühere GEA Aktiengesellschaft ("GEA Alt") mit Sitz in Bochum, damals eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bochum unter HRB 3690, war im Jahr 1999 ein Tochterunternehmen der ehemaligen Metallgesellschaft Aktiengesellschaft ("mg") mit Sitz in Frankfurt am Main. Am 29. Juni 1999 schloss die GEA Alt mit der damaligen mg als herrschendem Unternehmen einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ("BGAV") ab. In dem BGAV hat sich die mg verpflichtet, auf Verlangen eines jeden außenstehenden Aktionärs (iSv. §§ 304 Abs. 1, 305 Abs. 1 AktG; dies sind im Grundsatz alle Aktionäre der Gesellschaft mit Ausnahme des anderen Vertragsteils, in diesem Fall also der mg) der GEA Alt dessen Aktien gegen angemessene Abfindung in Aktien der mg zu erwerben. Für drei Stammaktien der GEA Alt waren fünf Stammaktien der mg sowie für zwei Vorzugsaktien der GEA Alt drei Stammaktien der mg zu gewähren. Im Jahr 2004 hat die Hauptversammlung der GEA Alt die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die mg als Hauptaktionärin gegen Gewährung einer Barabfindung von €48,15 je Stammaktie und €43,33 je Vorzugsaktie gemäß §§ 327a ff. AktG beschlossen ("Squeeze-out"). Mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister der GEA Alt am 28. April 2005 sind die verbliebenen Aktien der übrigen Aktionäre der GEA Alt auf die mg als Hauptaktionärin übergegangen. Im Rahmen eines Vergleichs im Zusammenhang mit einem Spruchverfahren wurde diese Barabfindung später erhöht.

Verschiedene Aktionäre hielten die im BGAV festgesetzte Abfindung sowie den dort festgesetzten Ausgleich für unangemessen und haben die gerichtliche Bestimmung des angemessenen Ausgleichs und der angemessenen Abfindung nach § 306 AktG a.F. in einem Spruchverfahren beantragt.

Zur Beendigung des Spruchverfahrens im Zusammenhang mit dem BGAV, den die frühere GEA Alt mit der damaligen mg als herrschendem Unternehmen abgeschlossen hat, hat die Gesellschaft am 30. Januar 2012 einen Vergleich geschlossen und sich darin wie folgt verpflichtet:

Die im Rahmen des BGAV gemäß § 305 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 1 AktG zu gewährende Abfindung in Aktien der mg wird abschließend entsprechend dem nachfolgenden Umtauschverhältnis festgelegt: Das Umtauschverhältnis für die Stamm- und Vorzugsaktien der GEA Alt in Aktien der mg wird einheitlich für beide GEA Alt-Aktiengattungen auf 15 : 31 je GEA Alt-Aktie festgelegt, d. h. für fünfzehn Stamm- und/oder Vorzugsaktien der GEA Alt erhalten die außenstehenden Aktionäre der GEA Alt einunddreißig mg-Aktien, d.h. Aktien der GEA Group. Es wird klargestellt, dass dieses Umtauschverhältnis für Aktienbestände jedes aus dem Vergleich berechtigten außenstehenden Aktionärs der GEA Alt gilt: Die Gesamtanzahl der GEA Alt-Aktien des berechtigten außenstehenden Aktionärs wird durch 15 geteilt und mit 31 multipliziert, so dass der berechnete außenstehende Aktionär insoweit Aktien der GEA Group erhält, so lange sich dadurch eine glatte Stückzahl an Aktien der GEA Group ergibt. Der restliche Bruchteil von einer Aktie der GEA Group verbleibt als Aktienspitze. Solche Aktienspitzen werden nach Verwertung in bar abgegolten.

Die Gesellschaft hat sich verpflichtet,

- den außenstehenden Aktionären der GEA Alt, die das Abfindungsangebot aus dem BGAV bereits angenommen und ihre GEA Alt-Aktien der mg bzw. der Gesellschaft angedient haben oder das Abfindungsangebot bis zum Wirksamwerden des

Vergleichs angenommen haben, die Differenz zwischen der Abfindung gemäß Vergleich und der in § 5 Abs. 1 des BGAV vertraglich festgesetzten Abfindung in Aktien der GEA Group mit Gewinnberechtigung für die Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2012 zu gewähren ("Abfindungsergänzungsanspruch"); und

- den außenstehenden Aktionären der GEA Alt, die das Abfindungsangebot aus dem BGAV bislang noch nicht angenommen haben, die im Vergleich festgesetzte Abfindung in Aktien der GEA Group mit Gewinnberechtigung für die Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2012 zu gewähren, wenn diese außenstehenden Aktionäre das Abfindungsangebot innerhalb einer Frist von zwei Kalendermonaten nach Bekanntmachung sowohl des Vergleichs als auch der Abwicklungsbekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger angenommen haben ("erhöhter Abfindungsanspruch").

Sofern die aus dem Vergleich berechtigten außenstehenden Aktionäre der GEA Alt im Rahmen des Squeeze-out eine Barabfindung gemäß §§ 327a ff. AktG erhalten haben, wird der erhöhte Abfindungsanspruch und der Abfindungsergänzungsanspruch nur Zug um Zug gegen Herausgabe dieser Squeeze-out-Barabfindung (einschließlich ihrer Erhöhung im gerichtlichen Vergleich im Spruchverfahren zur Squeeze-out-Barabfindung) in Höhe von €53,00 je Stamm- und Vorzugsaktie der GEA Alt nebst hierauf gezahlter Zinsen an die Gesellschaft erfüllt.

Die Verpflichtung der Gesellschaft zur Bedienung der Abfindungsergänzungsansprüche und erhöhten Abfindungsansprüche erlischt fünf Kalendermonate nach dem Tag, mit dem sowohl der Vergleich als auch die Abwicklungsbekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wurden. Hierbei handelt es sich um eine Ausschlussfrist. Innerhalb dieser Ausschlussfrist müssen die Erklärungen der berechtigten außenstehenden Aktionäre der GEA Alt, die nach separater im elektronischen Bundesanzeiger und über die Depotbanken bekannt gegebener Abwicklungsbekanntmachung erforderlich sind ("Aktionärerklärungen"), der zentralen Abwicklungsstelle zugehen. Mit der Abwicklung der Ansprüche und Rechte aus dem Vergleich wurde die Deutsche Bank als zentrale Abwicklungsstelle beauftragt ("zentrale Abwicklungsstelle").

Die Abwicklung der Ansprüche und Rechte aus dem Vergleich erfolgt wie folgt:

- Soweit die außenstehenden Aktionäre der GEA Alt gemäß den Bestimmungen des Vergleichs Anspruch auf die Gewährung ganzer Aktien der Gesellschaft ("Vollrechte") haben, werden diese Vollrechte wie folgt zur Lieferung fällig: Für diejenigen berechtigten außenstehenden Aktionäre der GEA Alt, deren erforderliche Aktionärerklärungen innerhalb von zwei Wochen nach der Bekanntmachung sowohl des Vergleichs als auch der Abwicklungsbekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger der zentralen Abwicklungsstelle zugehen, werden die Vollrechte zwei Wochen nach Ablauf dieser zweiwöchigen Frist, frühestens nach Zulassung zum Börsenhandel, fällig.
- Für diejenigen berechtigten außenstehenden Aktionäre der GEA Alt, deren erforderliche Aktionärerklärungen nach Ablauf der zweiwöchigen Frist aber innerhalb von zwei Monaten nach der Bekanntmachung sowohl des Vergleichs als auch der Abwicklungsbekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger der zentralen Abwicklungsstelle zugehen, werden die Vollrechte zwei Wochen nach Ablauf dieser zweimonatigen Frist fällig.

- Für diejenigen berechtigten außenstehenden Aktionäre der GEA Alt, deren erforderliche Aktionärsklärungen nach Ablauf der zweimonatigen Frist aber innerhalb der Ausschlussfrist der zentralen Abwicklungsstelle zugehen, werden die Vollrechte zwei Wochen nach Ablauf der Ausschlussfrist fällig, vorausgesetzt, die Annahmefrist wird gewahrt.

Soweit sich für den Bestand eines berechtigten Aktionärs Aktienspitzen ergeben, werden diese mit Aktienspitzen, die sich für die Bestände anderer berechtigter Aktionäre ergeben, zu Aktien der GEA Group zusammengelegt und für Rechnung der Beteiligten verwertet. Die Verwertung erfolgt durch Veräußerung zum Börsenpreis. Der Verkaufserlös wird den Berechtigten entsprechend den auf sie rechnerisch entfallenden Aktienspitzen gutgeschrieben und anteilig innerhalb einer Frist von drei Wochen nach der jeweiligen Lieferung der Vollrechte ausgekehrt.

Sämtliche Abfindungs- und Ausgleichsleistungen nach dem Vergleich werden den außenstehenden Aktionären der GEA Alt, die nach den Bestimmungen des Vergleichs anspruchsberechtigt sind, spesen-, provisions- und kostenfrei geleistet. Dies gilt auch für den Spitzenausgleich.

Zentrale Abwicklungsstelle	Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
Zulassung und Handel der Neuen Aktien	Die Zulassung der Neuen Aktien zum Regulierten Markt der Börsen in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg und München mit gleichzeitiger Zulassung im Teilbereich des Regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgebpflichten (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse wird für den 22. Juni 2012 erwartet.
Verbriefung und Lieferung der Neuen Aktien	Die Neuen Aktien werden in einer Globalurkunde verbrieft, die voraussichtlich am 18. Juni 2012 bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, Deutschland, hinterlegt wird. Der Anspruch eines Aktionärs auf Einzelverbriefung seines Anteils ist ausgeschlossen. Die Lieferung der Neuen Aktien aus dem Angebot erfolgt in Abhängigkeit vom Zugang der Bezugsurkunde am 16. Juli 2012 oder am 3. September 2012.
Marktschutzvereinbarung	Es besteht keine Marktschutzvereinbarung.
Verkaufsbeschränkungen	Die Neuen Aktien sind und werden weder nach den Vorschriften des United States Securities Act von 1933 ("Securities Act") noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der USA registriert. Die Neuen Aktien dürfen in den USA weder angeboten noch verkauft oder direkt oder indirekt dorthin geliefert werden, außer in Ausnahmefällen aufgrund einer Befreiung von den Registrierungsanforderungen des Securities Act.
Verwendung des Emissionserlöses	Die Gesellschaft erzielt aus dem Angebot keinen Emissionserlös. Die im Rahmen des Squeeze-out in Bezug auf die GEA Alt in bar abgefundenen Aktionäre der ehemaligen GEA AG müssen allerdings ihre in diesem Zusammenhang erhaltene Barabfindung im Falle eines Bezugs der Angebotsaktien erstatten.
ISIN, WKN und Börsenkürzel der Neuen Aktien	International Securities Identification Number (ISIN): DE0006602006 Wertpapierkennnummer (WKN): 660 200 Börsenkürzel der Aktien: G1A
Zahl- und Anmeldestelle	Zahlstelle der Gesellschaft ist derzeit die WestLB AG (zukünftig voraussichtlich firmierend unter Portigon AG). Anmeldestelle der Gesellschaft ist derzeit die WestLB AG, vertreten durch die Deutsche WertpapierService Bank AG.

Zusammengefasste konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen

Die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben und Geschäftsinformationen sind den geprüften Konzernabschlüssen der GEA Group Aktiengesellschaft für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011, die im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind, sowie dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss für das am 31. März 2012 endende Quartal, der ebenfalls im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist, sowie dem Rechnungswesen der GEA Group entnommen. Die Konzernabschlüsse und der Konzernzwischenabschluss wurden auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards, so wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind ("IFRS"), erstellt. Die Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ("Deloitte & Touche") und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ("KPMG") geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 wurden bestimmte Bilanzierungs- und Bewertungsansätze geändert und korrigiert, die auch zu Änderungen für die Vorjahresperiode zum 31. Dezember 2010 führten und nachstehend zusammengefasst werden. Zum 31. Dezember 2011 bilanzierte die GEA Group die Pensionsverpflichtungen erstmals mit ihrem Anwartschaftsbarwert zum Stichtag. In den Vorjahren hat die GEA Group Gewinne und Verluste aufgrund geänderter versicherungsmathematischer Annahmen nicht im Jahr ihrer Entstehung berücksichtigt, sondern, soweit sie 10% des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen zum Bilanzstichtag überstiegen, erfolgswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten verteilt (sogenanntes Korridorverfahren). Mit der geänderten Bilanzierungsmethode werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Konzernergebnis erfasst und nach Berücksichtigung von Steuereffekten in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Mit der Änderung werden zum einen der Einblick in die Vermögens- und Finanzlage verbessert, da nunmehr die Verbindlichkeiten mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, und zum anderen die bilanziellen Auswirkungen der Änderungen des IAS 19 (siehe unten) vorweggenommen.

Eine weitere Änderung betrifft die bilanzielle Klassifizierung eines Immobilienleasingvertrags. In der Vergangenheit wurde der Leasingvertrag als Mietleasing eingestuft. Die geänderte Beurteilung führte nunmehr zu einer Bilanzierung als Finanzierungsleasing. Mit der Behandlung als Finanzierungsleasing verbunden ist ein Anstieg der Bilanzposition Grundstücke und Gebäude sowie der korrespondierenden Bilanzposition Leasingverbindlichkeit. Da die zur Nutzung überlassenen Vermögenswerte linear abgeschrieben werden und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode bewertet wird, übersteigen zu Beginn des Leasingvertrags die im Fall des Finanzierungsleasing zu verrechnenden Aufwendungen aus Abschreibung und Zinsen den im Fall des Mietleasing zu zeigenden Mietaufwand.

Die Änderungen werden gemäß IAS 8.22 bzw. IAS 8.42 rückwirkend angewandt. Die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 wird folglich so aufgestellt, als ob die geänderten Bilanzierungsmethoden bzw. die Korrektur bereits in der Vergangenheit angewendet worden wären. In den nachfolgenden Tabellen werden für das Geschäftsjahr 2010 sowohl die Zahlen gemäß Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wie auch die angepassten Zahlen, die dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 entnommen wurden, dargestellt. Diese Anpassungen betreffen auch die Zahlen für das erste Quartal zum 31. März 2011, wie sie die GEA Group im Rahmen ihrer Zwischenberichterstattung im Mai 2011 veröffentlicht hat, da die Änderungen erst danach vollzogen wurden. In den nachfolgenden Tabellen werden daher für das erste Quartal zum 31. März 2011 die angepassten, dem Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 entnommenen Zahlen dargestellt.

Einzelne der Zahlen- und Finanzangaben wurden kaufmännisch gerundet. In Tabellen verwendete Gesamt- oder Zwischensummen weichen aufgrund dieser kaufmännischen Rundungen unter Umständen von den an anderer Stelle in diesem Prospekt angegebenen, nicht gerundeten Werten ab. Außerdem können unter Umständen kaufmännisch gerundete Zahlenangaben in diesem Prospekt nicht genau den Zwischen- oder Gesamtsummen entsprechen, die in Tabellen oder an anderen Stellen des Prospekts genannt sind.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst)	(geprüft)	(angepasst)	(ungeprüft)
Umsatzerlöse	4.411.170	4.418.419	4.418.419	5.416.504	1.037.991	1.263.657
Herstellungskosten	3.143.760	3.126.470	3.126.176	3.840.091	731.509	926.474
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.267.410	1.291.949	1.292.243	1.576.413	306.482	337.183
Vertriebskosten	475.014	469.954	469.954	566.627	118.075	156.505
Forschungs- und Entwicklungskosten	55.425	60.259	60.259	70.842	13.793	21.545
Allgemeine Verwaltungskosten	466.068	464.750	466.093	504.642	112.033	131.447
Sonstige Erträge	160.333	232.964	232.964	265.246	51.657	70.413
Sonstige Aufwendungen	169.094	303.116	303.116	244.648	47.932	65.511
Ergebnis von at-equity bilanzierten						
Unternehmen	2.162	3.727	3.727	2.847	386	146
Sonstige Finanzerträge	5.535	8.392	8.392	17.616	100	37
Sonstige Finanzaufwendungen	1.603	1.412	1.412	776	—	—
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern						
(EBIT) ⁽¹⁾	268.236	237.541	236.492	474.587	66.792	32.771
Zinserträge	15.453	16.463	16.463	13.517	5.309	3.686
Zinsaufwendungen	74.483	79.214	82.214	89.533	16.250	20.118
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten						
Geschäftsbereichen	209.206	174.790	170.741	398.571	55.851	16.339
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47.828	41.328	39.880	85.960	16.096	3.676
davon laufende Steuern	77.083	56.146	56.146	86.558	— ⁽²⁾	— ⁽²⁾
davon latente Steuern	—29.255	—14.818	—16.266	—598	— ⁽²⁾	— ⁽²⁾
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten						
Geschäftsbereichen	161.378	133.462	130.861	312.611	39.755	12.663
Ergebnis nach Steuern aus nicht						
fortgeführten Geschäftsbereichen	320	196	147	22	—	—
Konzernergebnis	161.698	133.658	131.008	312.633	39.755	12.663
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group						
Aktiengesellschaft	160.623	131.987	129.337	311.951	39.621	12.598
davon Anteil nicht beherrschender						
Gesellschafter	1.075	1.671	1.671	682	134	65

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

⁽²⁾ Die GEA Group nimmt auf Quartalsebene keine Aufteilung in laufende und latente Steuern vor.

Konzern-Kapitalflussrechnung

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst)	(geprüft)	(angepasst)	(ungeprüft)
Cash-Flow aus der laufenden						
Geschäftstätigkeit	540.582	298.423	301.722	313.455	—132.113	—181.806
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	—304.048	—195.403	—195.403	—341.890	—172.157	—58.304
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	—190.913	—68.403	—71.702	—90.849	56.248	85.974
Frei verfügbare flüssige Mittel zum						
Bilanzstichtag	488.057	552.731	552.731	426.674	293.083	272.719

Konzern-Bilanz

Aktiva

In T €	31. Dezember				31. März
	2009	2010	2010	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst)	(geprüft)	(ungeprüft)
Langfristige Vermögenswerte	2.703.201	2.748.058	2.784.306	3.467.618	3.468.718
Kurzfristige Vermögenswerte	2.288.184	2.354.404	2.351.339	2.752.497	2.622.896
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte . .	3.004	2.566	2.566	5.116	7.870
Summe Aktiva	4.994.389	5.105.028	5.138.211	6.225.231	6.099.484

Passiva

In T €	31. Dezember				31. März
	2009	2010	2010	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst)	(geprüft)	(ungeprüft)
Eigenkapital	1.735.006	1.895.332	1.867.606	2.163.592	2.144.648
Langfristige Schulden	999.852	908.882	966.774	1.669.304	1.745.818
Kurzfristige Schulden	2.259.531	2.300.814	2.303.831	2.392.335	2.209.018
Summe Passiva	4.994.389	5.105.028	5.138.211	6.225.231	6.099.484

Sonstige Geschäftsinformationen

In Mio. € (falls nicht anders angegeben)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft, soweit nicht anders angegeben)	(geprüft, soweit nicht anders angegeben)	(angepasst)	(geprüft)	(angepasst)	(ungeprüft)
Auftragseingang (ungeprüft)	4.080,7	4.578,0	4.578,0	5.609,7	1.242,1	1.544,9
Auftragsbestand zum Periodenende (ungeprüft)	2.164,1	2.414,0	2.414,0	2.677,3	2.666,6	2.935,6
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) ⁽¹⁾⁽²⁾	333,2	356,8	366,8	524,6	69,0	74,9
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) ⁽¹⁾⁽²⁾	268,2	237,5	236,5	474,6	66,8	32,8
EBITDA ⁽¹⁾⁽³⁾	368,7	365,7	365,7	610,2	91,9	64,9
Eigenkapital	1.735,0	1.895,3	1.867,6	2.163,6	1.879,0	2.144,6
in % von Bilanzsumme	34,7	37,1	36,3	34,8	33,5	35,2
Mitarbeiterzahl zum Periodenende ⁽⁴⁾	20.693	20.386	20.386	23.834	22.945	24.337

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

⁽²⁾ Zur Ermittlung des bereinigten EBIT wurde das EBIT im Geschäftsjahr 2009 um Aufwendungen aus der Restrukturierung der GEA-Gruppe von € 65,0 Mio. und in 2010 aus Restrukturierung von insgesamt € 119,3 Mio., davon € 21,5 Mio. aus Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte, bereinigt. Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden Restrukturierungsaufwendungen nicht mehr separat ausgewiesen. Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden — zu Vergleichszwecken auch rückwirkend für das Geschäftsjahr 2010 — auch Effekte aus Kaufpreisallokationen, die aus der Neubewertung der durch Unternehmenserwerbe zugegangenen Vermögenswerte resultieren, bereinigt. Diese Effekte aus Kaufpreisallokationen betragen im ersten Quartal 2012 € 6,4 Mio., davon € 0,1 Mio. aus der ergebniswirksamen Realisierung des Aufwertungs Betrags der Vorräte, im Geschäftsjahr 2011 insgesamt € 50,0 Mio., davon € 19,9 Mio. aus der ergebniswirksamen Realisierung des Aufwertungs Betrags der Vorräte, und im Geschäftsjahr 2010 € 11,0 Mio. Für das erste Quartal 2012 wurden ferner Einmaleffekte mit einem Betrag von € 35,8 Mio. bereinigt, die sich aus der Veränderung von bei der Bilanzierung zugrunde gelegten Schätzungen im Segment GEA Food Solutions ergaben. Die geänderten Schätzungen betrafen den erreichten Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträgen und die Einschätzung hinsichtlich bestehender Kundenrisiken bei den

Fertigungsstätten. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom EBIT vor Kaufpreisallokation, Einmaleffekten und Restrukturierungsaufwand zum EBIT:

Überleitung EBIT vor Kaufpreisallokation, Einmaleffekten und Restrukturierungsaufwand zu EBIT (in Mio. €)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (ungeprüft)	(ungeprüft)
EBIT vor Kaufpreisallokation, Einmaleffekten und Restrukturierungsaufwand	—	—	366,8	524,6	69,0	74,9
Abschreibungen auf Aktivierungen aus Kaufpreisallokationen	—	—	-8,7	-27,6	-2,2	-6,3
Wertminderungen und Wertaufholungen auf Aktivierungen aus Kaufpreisallokationen	—	—	-2,3	-2,5	—	—
Realisierung Aufwertungsbeitrag auf Vorräte	—	—	—	-19,9	—	-0,1
Einmaleffekte	—	—	—	—	—	-35,8
EBIT vor Restrukturierungsaufwand	332,2	356,8	355,8	474,6	66,8	32,8
Restrukturierungsaufwand	-65,0	-119,3	-119,3	—	—	—
EBIT	268,2	237,5	236,5	474,6	66,8	32,8

⁽³⁾ EBITDA (*Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization*) ist das EBIT zuzüglich aller planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte und langfristige finanzielle Vermögenswerte. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom EBITDA zum EBIT (diese Kennzahlen sind keine Finanzangaben, die in den IFRS definiert sind):

Überleitung EBITDA zu EBIT (in Mio. €)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (ungeprüft)	(ungeprüft)
EBITDA	368,7	365,7	365,7	610,2	91,9	64,9
Abschreibungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte	-99,0	-103,3	-104,3	-128,6	-25,1	-32,1
Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte	-1,7	-24,3	-24,3	-6,5	—	—
Zuzüglich im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesene Abschreibungen . . .	0,6	—	—	—	—	—
Wertminderungen und Wertaufholungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte	-0,4	-0,6	-0,6	-0,5	—	—
EBIT	268,2	237,5	236,5	474,6	66,8	32,8

⁽⁴⁾ Mitarbeiteräquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse der fortgeführten Geschäftsbereiche.

Segmentinformationen

Auftragseingang

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
GEA Convenience-Food Technologies ⁽¹⁾	—	—	—	329,8	—	97,4
GEA Farm Technologies	389,6	448,5	448,5	527,4	125,9	148,1
GEA Heat Exchangers	1.418,7	1.506,0	1.506,0	1.653,2	375,5	406,1
GEA Mechanical Equipment	685,1	740,4	740,4	874,9	219,2	238,7
GEA Process Engineering	1.148,3	1.416,1	1.416,1	1.709,9	401,5	511,3
GEA Refrigeration Technologies	526,6	579,6	579,6	650,4	152,7	177,9
Summe	4.168,3	4.690,6	4.690,6	5.745,5	1.274,7	1.579,5
Sonstige	—	—	—	—	—	—
Konsolidierung	-87,6	-112,6	-112,6	-135,8	-32,6	-34,6
GEA Group	4.080,7	4.578,0	4.578,0	5.609,7	1.242,1	1.544,9

⁽¹⁾ Einbeziehung der GEA Convenience-Food Technologies ab Erstkonsolidierung zum 1. April 2011, seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions.

Umsatz

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2011	2011	2012
	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
GEA Convenience-Food Technologies ⁽¹⁾	—	—	346,0	—	52,7
GEA Farm Technologies	411,8	446,7	509,8	99,6	117,8
GEA Heat Exchangers	1.623,4	1.483,4	1.616,8	338,1	389,7
GEA Mechanical Equipment	717,5	725,4	844,7	191,6	216,7
GEA Process Engineering	1.144,0	1.288,5	1.577,2	300,8	373,2
GEA Refrigeration Technologies	565,6	563,7	647,2	132,8	149,5
Summe (ungeprüft)	4.462,3	4.507,7	5.541,7	1.062,9	1.299,5
Sonstige	33,0	25,7	—	5,0	—
Konsolidierung	-84,1	-115,0	-125,2	-29,8	-35,9
GEA Group	4.411,2	4.418,4	5.416,5	1.038,0	1.263,7

⁽¹⁾ Einbeziehung der GEA Convenience-Food Technologies ab Erstkonsolidierung zum 1. April 2011, seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions.

EBIT

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010 (angepasst)	2011	2011 (angepasst)	2012
	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
GEA Convenience-Food Technologies ⁽¹⁾	—	—	—	-16,0	—	-48,5
in % vom Umsatz ⁽¹⁾	—	—	—	-4,6	—	-92,1
GEA Farm Technologies	12,4	18,1	20,0	31,1	1,5	1,2
in % vom Umsatz	3,0	4,0	4,5	6,1	1,5	1,0
GEA Heat Exchangers	123,8	29,9	29,9	118,0	20,2	23,4
in % vom Umsatz	7,6	2,0	2,0	7,3	6,0	6,0
GEA Mechanical Equipment	87,6	103,8	103,8	161,2	28,4	35,9
in % vom Umsatz	12,2	14,3	14,3	19,1	14,8	16,6
GEA Process Engineering	52,3	90,2	90,2	146,1	16,1	15,9
in % vom Umsatz	4,6	7,0	7,0	9,3	5,3	4,3
GEA Refrigeration Technologies	13,3	12,3	12,2	46,6	6,8	8,2
in % vom Umsatz	2,4	2,2	2,2	7,2	5,1	5,5
Summe (ungeprüft)	289,4	254,3	256,1	487,0	73,0	36,1
Sonstige	-21,3	-16,7	-19,6	-12,5	-6,2	-3,3
Konsolidierung	0,2	—	—	—	—	—
GEA Group	268,2	237,5	236,5	474,6	66,8	32,8
in % vom Umsatz	6,1	5,4	5,4	8,8	6,4	2,6
Restrukturierungsaufwand ⁽²⁾	65,0	119,3	119,3	—	—	—
GEA Group vor						
Restrukturierungsaufwand ⁽²⁾	333,2	356,8	355,8	474,6	66,8	32,8
in % vom Umsatz	7,6	8,1	8,1	8,8	6,4	2,6

⁽¹⁾ Einbeziehung der GEA Convenience-Food Technologies ab Erstkonsolidierung zum 1. April 2011, seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions.

⁽²⁾ Restrukturierungsaufwendungen werden seit dem Geschäftsjahr 2011 nicht mehr als Bereinigungen ausgewiesen.

Regionale Aufteilung der Umsätze

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
Westeuropa ⁽¹⁾	2.003,2	1.755,7	—	—	—	—
Osteuropa ⁽¹⁾	365,1	414,8	—	—	—	—
Deutschland ⁽¹⁾	—	—	542,3	586,0	129,8	135,7
Übriges Europa ⁽¹⁾	—	—	1.628,3	1.966,8	372,6	436,6
Nordamerika	620,9	602,0	602,0	700,1	144,4	194,8
Lateinamerika	240,9	262,2	262,2	369,2	67,3	87,7
Naher Osten	175,2	178,4	178,4	314,3	49,7	71,4
Asien/Pazifik	812,1	965,9	965,9	1.193,0	212,6	275,2
Afrika	193,8	239,4	239,4	287,2	61,6	62,2

⁽¹⁾ Einteilung der Regionen für die geografische Umsatzaufteilung in der Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2011 geändert.

Zusammenfassung der Risikofaktoren

Anleger sollten vor ihrer Anlageentscheidung die nachfolgenden zusammengefassten Risikofaktoren sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen. Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Risiken kann die Geschäftstätigkeit der GEA Group wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group haben. Der Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft könnte auf Grund der Realisierung jedes einzelner dieser Risiken erheblich fallen, und Anleger könnten ihr investiertes Kapital teilweise oder sogar ganz verlieren. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind, könnten ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit und ihre Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage haben. Die Reihenfolge, in der die nachfolgenden Risiken aufgeführt werden, enthält keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts oder über den Umfang oder die Bedeutung der einzelnen Risiken. Die genannten Risiken können sich einzeln oder kumulativ verwirklichen.

Markt- und unternehmensbezogene Risiken

- Die GEA Group ist von der allgemeinen Wirtschaftslage abhängig.
- Probleme der Kunden bei der Finanzierung von Investitionen könnten negative Auswirkungen auf die Auftragslage sowie den Umsatz und den Gewinn des GEA Group-Konzerns haben.
- Die GEA Group ist intensivem Wettbewerb ausgesetzt, und die Wettbewerbsposition der GEA Group kann sich verschlechtern.
- Die GEA Group könnte gezwungen sein, Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie aktiver latenter Steuern vorzunehmen.
- Die GEA Group ist Risiken aufgrund ihrer Netto-Finanzverbindlichkeiten ausgesetzt.
- Eine Staateninsolvenz oder das Ausscheiden von EU-Mitgliedstaaten aus der Euro-Zone könnten erhebliche negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben.
- Die GEA Group ist durch ihre internationale Geschäftstätigkeit politischen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Risiken, vor allem in Schwellenländern, ausgesetzt.
- Die Verfügbarkeit und Preise für Rohstoffe und Energie unterliegen Schwankungen und die Preise könnten steigen.
- Die GEA Group ist Preiskalkulations- und Durchführungsrisiken im Zusammenhang mit der Ausführung von Projekten und Festpreisverträgen ausgesetzt.
- Die GEA Group ist im Zusammenhang mit ihrer internationalen Tätigkeit Wechselkursrisiken ausgesetzt.
- Die GEA Group unterliegt Zinsänderungsrisiken.
- Reorganisations- und Restrukturierungsprogramme der GEA Group könnten nicht den angestrebten Erfolg bringen, zur Entstehung von Verlusten beitragen und weitere Kosten verursachen.
- Ausfälle oder Verzögerungen in der Belieferung der GEA Group können die Produktion der GEA Group beeinträchtigen.
- Unvorhergesehene Betriebsunterbrechungen in einzelnen Produktionsstätten können zu Produktionsengpässen oder -ausfällen, Schadensersatzansprüchen oder einem Umsatzrückgang der GEA Group führen.
- Die GEA Group ist Risiken im Zusammenhang mit Akquisitionen und Joint Venture-Partnerschaften ausgesetzt.
- Die Produkte der GEA Group können fehlerhaft sein oder den Anforderungen der Kunden aus anderen Gründen nicht genügen.
- Die GEA Group ist Gewährleistungsrisiken im Zusammenhang mit der Veräußerung von Unternehmensteilen und nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten ausgesetzt.
- Die Compliance- und Risikomanagementsysteme sowie die jeweiligen Überwachungsmöglichkeiten der GEA Group reichen möglicherweise nicht aus, um Gesetzesverletzungen zu verhindern bzw. erfolgte Gesetzesverletzungen aufzudecken.
- Die Geschäftstätigkeit der GEA Group unterliegt weltweit differenzierten regulatorischen und rechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen, die sich fortlaufend verändern. Insbesondere bestehen eine Vielzahl umweltrechtlicher Vorgaben im Bereich der Produktion sowie stetig ansteigende umweltspezifische Anforderungen an Produkteigenschaften.

- Der GEA Group-Konzern unterliegt umwelt- und sicherheitsbezogenen Haftungsrisiken.
- Die GEA Group ist IT- und Datenschutzrisiken ausgesetzt.
- Es besteht die Gefahr, dass es der GEA Group nicht gelingen könnte, ihr geistiges Eigentum und Know-how in ausreichendem Maße zu schützen.
- Die GEA Group könnte wegen Verletzung geistigen Eigentums Dritter, insbesondere von Wettbewerbern, in Anspruch genommen werden, bzw. auf die Nutzung deren geistigen Eigentums angewiesen sein.
- Der für die GEA Group bestehende Versicherungsschutz könnte unzureichend sein, und die Kosten des Versicherungsschutzes könnten ansteigen.
- Die GEA Group ist davon abhängig, qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter zu gewinnen, zu halten und weiterzuentwickeln.
- Die GEA Group ist auf gute Beziehungen zu ihren Mitarbeitern und den Gewerkschaften angewiesen.
- Die GEA Group ist Risiken aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern nach Eintritt in den Ruhestand ausgesetzt.
- Die GEA Group ist Liquiditätsrisiken ausgesetzt.
- Die GEA Group ist steuerlichen Risiken ausgesetzt, die sich aus der Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen ergeben und aus Betriebsprüfungen resultieren könnten.
- Der GEA Group-Konzern ist in eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten involviert, die Risiken bergen.

Angebotsbezogene Risiken

- Der Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft kann starken Schwankungen unterliegen und sinken.
- Der Verkauf einer erheblichen Anzahl von Aktien der Gesellschaft könnte sich nachteilig auf die Börsenpreise der Aktien der Gesellschaft auswirken.
- Künftige Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft können den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft beeinträchtigen und zu einer erheblichen Verwässerung der Beteiligung ihrer Aktionäre führen.

RISIKOFAKTOREN

Potenzielle Anleger sollten vor der Entscheidung über den Erwerb von Aktien die nachfolgenden Risikofaktoren, verbunden mit den anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen, sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen. Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Risiken kann einzeln oder zusammen mit anderen Umständen die Geschäftstätigkeit der GEA Group Aktiengesellschaft ("Gesellschaft" und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften "GEA Group", "GEA" oder "GEA Group-Konzern") und des GEA Group-Konzerns wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group haben. Der Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft könnte aufgrund der Realisierung jedes einzelnen dieser Risiken erheblich fallen, und Anleger könnten ihre Anlage teilweise oder sogar ganz verlieren. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind, könnten ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit und ihre Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage haben. Die Reihenfolge, in der die nachfolgenden Risiken aufgeführt werden, enthält keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts oder über den Umfang oder die Bedeutung der einzelnen Risiken. Die genannten Risiken können sich einzeln oder kumulativ realisieren.

Markt- und unternehmensbezogene Risiken

Die GEA Group ist von der allgemeinen Wirtschaftslage abhängig.

Die GEA Group ist von der allgemeinen Wirtschaftslage in den unterschiedlichen Regionen und ihren jeweiligen Abnehmerindustrien abhängig. Die Märkte, in denen die GEA Group tätig ist, werden wesentlich von der allgemeinen Wirtschaftslage und ihren Schwankungen beeinflusst, mit starken Unterschieden zwischen den verschiedenen Regionen und Ländern. In manchen dieser Länder und Regionen wirken sich zyklische Entwicklungen der Wirtschaftslage im besonderen Maße und kurzfristig auf die Geschäfte der GEA Group aus. Die GEA Group erzielt rund 70% ihrer Umsätze im Bereich Lebensmittelindustrie und in Energie erzeugenden Industrien. Für GEA Group ist daher insbesondere die Entwicklung in diesen Bereichen und der Öl- und Gasindustrie ausschlaggebend.

Eine zukünftige schwache Entwicklung der Weltwirtschaft oder ein wirtschaftlicher Abschwung bzw. eine ausbleibende Erholung in einzelnen oder sogar allen der für den GEA Group-Konzern maßgeblichen Abnehmerindustrien und Absatzregionen, wie zum Beispiel in Westeuropa, dem Asien/Pazifik-Raum und Nordamerika, kann zu einer erheblichen Reduzierung unter anderem des Auftragseingangs, des Umsatzes, der erzielbaren Margen und des Ergebnisses führen. Dies gilt insbesondere für den Fall einer nachhaltigen Eintrübung des Wirtschaftsklimas im Euroraum. In der Region Westeuropa erwirtschaftet die GEA Group trotz der zunehmenden Bedeutung anderer Regionen nach wie vor mehr als ein Drittel des Konzernumsatzes (Geschäftsjahr 2010: 39,8%, Geschäftsjahr 2011: 36,8%). Sollte ein länger andauernder wirtschaftlicher Abschwung eintreten, ist nicht auszuschließen, dass sich das Ergebnis der GEA Group nicht wie geplant positiv entwickeln oder gar zurückgehen und die Generierung flüssiger Mittel reduziert werden kann. Kompensierende Maßnahmen zur Kostenreduktion könnten dagegen aufgrund des Fixkostenanteils allenfalls zeitverzögert ihre Wirksamkeit entfalten oder gänzlich fehlschlagen.

Die Absatzmärkte der GEA Group zeichnen sich durch eine teilweise differenzierte Produkt- und Kundenstruktur aus. Nachfrageschwankungen auf einzelnen Teilmärkten wirken sich deshalb nur in abgeschwächter Form auf die Gesamtnachfrage aus. Einen besonderen Schwerpunkt auf der Absatzseite nehmen die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie sowie der Energiesektor ein, die im Geschäftsjahr 2011 52,1% bzw. 17,6% (Geschäftsjahr 2010: 47,2% bzw. 19,9%) zum Auftragseingang des GEA Group-Konzerns beitrugen. Negative wirtschaftliche Entwicklungen, die diese Sektoren betreffen, hätten daher besonders nachteilige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des GEA Group-Konzerns. Die anhaltende, weiterhin ergebnisoffene, politische Diskussion um den künftigen Energiemix dürfte bei den Kunden und Abnehmern im Energiesektor dazu führen, dass über Investitionen nur verzögert entschieden wird bzw. manche Investitionen gar nicht mehr getätigt werden. Diese Faktoren können sich nachteilig auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Probleme der Kunden bei der Finanzierung von Investitionen könnten negative Auswirkungen auf die Auftragslage sowie den Umsatz und den Gewinn des GEA Group-Konzerns haben.

Die GEA Group stellt zum Teil hochpreisige Investitionsgüter her, zu deren Finanzierung Kunden Eigenmittel in erheblichem Umfang bereitstellen bzw. auf Fremdkapital zurückgreifen müssen. Ein Teil des Geschäftsvolumens besteht aus großvolumigen Projekten, die in besonderem Maße von den Finanzierungsmöglichkeiten der Kunden der GEA Group abhängen. Die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise und der insbesondere den Euro-Raum betreffenden Staatsschuldenkrise können zu einer weiteren Verschlechterung der Bereitschaft von Banken und Leasinggesellschaften zur Kreditvergabe führen. Eine derartige Verknappung von Krediten könnte die Nachfrage

nach Produkten der GEA Group erheblich beeinträchtigen. Aus dem gleichen Grund kann es in Einzelfällen auch zu Verschiebungen oder sogar Stornierungen, vergleichbar zur Situation in 2009, bereits erteilter Aufträge oder zu Verzögerungen und Ausfällen bei der Begleichung von Forderungen aus Lieferung und Leistung kommen. Das Ausbleiben, die Verschiebung oder ein Stornieren von Aufträgen oder Zahlungsausfälle aufgrund eventueller Finanzierungsschwierigkeiten könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group ist intensivem Wettbewerb ausgesetzt, und die Wettbewerbsposition der GEA Group kann sich verschlechtern.

Die Märkte, auf denen die GEA Group tätig ist, darunter die Märkte für sekundäre Lebensmittelverarbeitung und -verpackung, Produktlösungen für die Nutztierhaltung, Wärmetauscher, hochwertige verfahrenstechnische Komponenten, Prozesslösungen für die Getränke-, Nahrungsmittel-, pharmazeutische und chemische Industrie und für industrielle Kältetechnik unterliegen einem intensiven Wettbewerb. Die Wettbewerbsposition der GEA Group ist dabei für jeden dieser Märkte unterschiedlich. Abhängig auch von der jeweiligen Region konkurriert die Gesellschaft mit großen internationalen bzw. einer Vielzahl kleinerer lokaler Anbieter. Bei den Kunden im Energiesektor und im Marinesektor und in Teilen der Aktivitäten der Segmente GEA Farm Technologies und GEA Food Solutions sieht sich die GEA Group bereits einem erheblichen Preisdruck ihrer Wettbewerber ausgesetzt.

Falls es der GEA Group nicht gelingt, den bestehenden Kundenstamm für die von ihr angebotenen Dienstleistungen zu erhalten, neue Produkt- und Dienstleistungspektren zu entwickeln, neue Kunden zu gewinnen, sich den wechselnden Kundenbedürfnissen anzupassen und die eigene Produktivität zu steigern, wird sie nicht in der Lage sein, im Wettbewerb auf den jeweiligen Märkten erfolgreich zu bestehen. Die fortgesetzte Expansion der GEA Group in neue Märkte, wie zum Beispiel China, wobei China bereits etwa einen Deutschland vergleichbaren Umsatzanteil repräsentiert, und Indien, kann in diesen Märkten eine Verschärfung des bestehenden Wettbewerbs zur Folge haben. Falls es der GEA Group nicht gelingt, eine zufriedenstellende Marktposition auf dem jeweiligen Markt aufzubauen, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group haben.

Die Entwicklung vieler Märkte, in denen die GEA Group tätig ist, ist entscheidend vom technologischen Wandel beeinflusst und die Geschäftsstrategie der GEA Group dabei in besonderem Maße davon abhängig, dass sie in den jeweiligen Märkten als Technologieführer auftreten kann. Der geschäftliche Erfolg des GEA Group-Konzerns hängt daher in besonderem Maße davon ab, dass es ihm gelingt, auch in Zukunft innovative, auf die Bedürfnisse seiner Kunden abgestimmte und fortschrittliche Produkte und Produktsysteme zeitgerecht anzubieten und ihre Technologieführerschaft zu erhalten. Um eine aussichtsreiche Wettbewerbsposition aufzubauen oder aufrecht zu erhalten, bedarf es kontinuierlicher Investitionen in Forschung und Entwicklung. In bestimmten Tätigkeitsfeldern sind die laufende Fortentwicklung der Produkte und die Behauptung einer bestehenden Technologieführerschaft auch Voraussetzungen dafür, dass die Produkte der GEA Group nicht zeitnah von Wettbewerbern kopiert werden können. Trotz entsprechender Bemühungen der GEA Group ist jedoch nicht auszuschließen, dass bestehende und künftige Wettbewerber ihre Produkte im Vergleich zu jenen der GEA Group verbessern oder neue Produkte und Technologien entwickeln, die aufgrund ihres niedrigeren Preises, höherer Qualität, größerer Funktionalität, besserer Marktkennntnisse, niedrigerer Transportkosten, günstigerer Kostenstrukturen oder staatlicher Unterstützung der Wettbewerber, einer zunehmenden Bevorzugung lokal gefertigter Produkte auf ausländischen Märkten oder aus anderen Gründen den Produkten der GEA Group im Wettbewerb überlegen sind. Dies könnte die Nachfrage nach Produkten, Produktsystemen und Dienstleistungen der GEA Group beeinträchtigen und deshalb die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group könnte gezwungen sein, Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie aktiver latenter Steuern vorzunehmen.

Die GEA Group hat in erheblichem Umfang immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Zum 31. Dezember 2011 beliefen sich die in der Bilanz des GEA Group-Konzerns unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte (sog. Goodwill) auf € 1.900,1 Mio. (31. Dezember 2010: € 1.550,4 Mio.). Zum 31. Dezember 2011 belief sich der Nettobetrag aktiver latenter Steuern auf € 253,0 Mio. (31. Dezember 2010 (angepasst): € 282,3 Mio.). Diese Vermögenswerte erreichten damit in der Summe knapp den Betrag des Konzerneigenkapitals (€ 2.163,6 Mio. zum 31. Dezember 2011).

Die Werthaltigkeit des Goodwills wird mindestens einmal jährlich zum Geschäftsjahresende sowie bei Anzeichen einer verminderten Werthaltigkeit auf Ebene der Segmente, welche die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der GEA Group darstellen, überprüft. Hierbei wird der erzielbare Betrag der Segmente dem Buchwert des Nettovermögens einschließlich des Goodwills gegenübergestellt. Der grundsätzlich durch Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der „Discounted-Cash-Flow“ — Methode bestimmte erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert oder dem höheren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Übersteigt der Buchwert des Nettovermögens eines Segments dessen erzielbaren Betrag, ist in der Höhe der Differenz eine Wertminderung vorzunehmen, die ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ist und sich somit negativ auf

den Periodenerfolg auswirkt. Der Nutzungswert der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird regelmäßig im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres nach dem "Discounted-Cash-Flow"-Verfahren ermittelt. Die Schätzung eines beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist nur erforderlich, wenn der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt. Eine Wertminderung kann unter anderem auch durch einen generellen Anstieg des Zinsniveaus ausgelöst werden. Die GEA Group kann nicht ausschließen, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag zum Jahresende bzw. unterjährig Wertminderungen erforderlich sein werden.

Für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der jeweiligen nationalen Steuerbilanzen und den in den Konzernabschluss einfließenden IFRS-Bilanzen werden im Grundsatz aktive und passive latente Steuern gebildet. Daneben werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge soweit angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, um die Verlustvorträge tatsächlich zu nutzen. Für die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern sind Einschätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der Zeitpunkte der Umkehrung der passivischen latenten Steuern sowie der zukünftig erwarteten steuerlichen Einkommen erforderlich, wobei Steuerstrategien zu berücksichtigen sind. Erweisen sich diese Einschätzungen als falsch oder wird der Umfang der künftigen Steuervorteile durch Gesetzesänderungen der Höhe nach oder in zeitlicher Hinsicht beschränkt, kann sich — angesichts der Höhe der aktiven latenten Steuern erheblicher — Wertminderungsbedarf ergeben.

Die Realisierung des Risikos einer Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie aktiver latenter Steuern könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group ist Risiken aufgrund ihrer Netto-Finanzverbindlichkeiten ausgesetzt.

Die GEA Group hat im Geschäftsjahr 2011 ihre Akquisitionsstrategie fortgesetzt und insbesondere die CFS Holding B.V. mit Sitz in Bakel, Niederlande, erworben. Hierdurch haben sich im Geschäftsjahr 2011 die Netto-Finanzverbindlichkeiten deutlich erhöht; die Nettoliquidität zum 31. Dezember 2010 in Höhe von € 104,8 Mio. hat sich um € 491,6 Mio. auf eine Nettoverschuldung von € 386,8 Mio. verringert. Gleichzeitig sank die Eigenkapitalquote von GEA (Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme) gemäß Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 von 36,3% zum 31. Dezember 2010 (angepasst) auf 34,8% zum 31. Dezember 2011. Das derzeitige Rating von GEA lautet BBB- von Fitch Rating Ltd. und Baa3 von Moody's Deutschland GmbH. Das entspricht jeweils der niedrigsten Stufe eines so genannten "Investment-Grade" Ratings und kennzeichnet eine mittlere Bonität (das Spektrum des Ratings von Fitch Rating Ltd. reicht von AAA (höchste Bonität) bis D (Zahlungsverzug), das Spektrum des Ratings von Moody's von Aaa (höchste Bonität) bis C (Zahlungsverzug)). Der Ausblick beider Ratingagenturen lautet derzeit "stabil". Jede dieser Ratingagenturen hat einen eingetragenen Sitz in der Europäischen Union und wurde durch die ESMA (European Securities and Markets Authority) als im Einklang mit der Rating-Verordnung 1060/2009 des Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 registriert erklärt (Quelle: ESMA Presseerklärung vom 31. Oktober 2011, ESMA, List of registered and Certified Credit Rating Agencies, <http://www.esma.europa.eu/page/List-registered-and-certified-CRAs>).

Obwohl die GEA Group beabsichtigt, ihr "Investment Grade" Rating zu erhalten bzw. zu verbessern, kann das Risiko einer Herabstufung durch die Ratingagenturen nicht völlig ausgeschlossen werden. Die zukünftigen Finanzierungsbedingungen der Gesellschaft sind korreliert mit einer möglichen Herab- und Heraufstufung. Ein eventueller Verlust des Investment Grade-Ratings bedeutete für die Zukunft ungünstigere Finanzierungsbedingungen und würde wahrscheinlich die Möglichkeiten einer Fremdkapitalbeschaffung negativ beeinflussen. Ferner muss die GEA Group der Beibehaltung des Ratings im Zusammenhang mit der Entscheidung über Akquisitionsvorhaben besondere Bedeutung einräumen.

Die bestehenden Finanzierungsverträge erlegen der GEA Group verschiedene Beschränkungen auf, insbesondere hat sich die GEA Group gegenüber den kreditgebenden Banken zur Einhaltung marktüblicher Gewährleistungen (*Covenants*) verpflichtet. Sollte die Verschuldung der GEA Group erheblich ansteigen, könnte es zu einer Verletzung dieser Gewährleistungen kommen, welche die Kreditgeber zur Kündigung der Finanzierungsverträge berechtigt. Maßnahmen zur Vermeidung einer solchen Verletzung könnten den operativen Handlungsspielraum der GEA Group deutlich einschränken. Sollte es ungeachtet solcher Maßnahmen zu einer Kündigung der Finanzierungsverträge kommen und eine anderweitige Refinanzierung nicht zu erlangen sein, könnte dies Liquiditätsprobleme zur Folge haben. Jeder dieser Faktoren könnte negative Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group haben.

Eine Staateninsolvenz oder das Ausscheiden von EU-Mitgliedstaaten aus der Euro-Zone könnten erhebliche negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben.

In einer Reihe von EU-Mitgliedstaaten, darunter Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien, ist die Staatsverschuldung erheblich angestiegen und das Wirtschaftswachstum ins Stocken geraten, so dass ihre kurz- bzw. langfristige Zahlungsfähigkeit in Zweifel steht. Hieraus hat sich eine anhaltende Staatsschuldenkrise entwickelt, deren Fortdauern innerhalb der Euro-Zone zu einer erheblichen politischen und finanziellen Unsicherheit geführt

hat. Zu welchem Zeitpunkt und mit welchen Mitteln diese Krise gelöst werden kann, ist gegenwärtig noch nicht abzusehen. Sollten einzelne EU-Mitgliedstaaten die Euro-Zone freiwillig oder unfreiwillig verlassen, könnte dies zu einer erheblichen Abwertung des Euro führen und den Fortbestand der Währungsunion insgesamt in Frage stellen, mit möglicherweise erheblichen Problemen für die Konjunktur insgesamt. Auch Vertragspartner der GEA Group könnten in einem existenzgefährdenden Ausmaß beeinträchtigt werden, und es ist nicht gewährleistet, dass es der GEA Group gelingt, neue Verträge zu vergleichbaren Bedingungen abzuschließen oder bestehende Kundenbeziehungen aufrechtzuerhalten. Politische Bemühungen zur Abwendung eines Auseinanderfallens der Euro-Zone könnten zu einem Anstieg der Abgabenlast oder anderweitigen Beschränkungen der Geschäftstätigkeit der GEA Group führen. Sämtliche vorgenannten Effekte könnten in erheblichem Maße zu einem Einbruch der Nachfrage nach den Produkten der GEA Group, verschlechterten Refinanzierungsbedingungen und Ausfällen von Kundenforderungen führen und sich damit erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group auswirken.

Die GEA Group ist durch ihre internationale Geschäftstätigkeit politischen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Risiken, vor allem in Schwellenländern, ausgesetzt.

Die GEA Group fertigt Produkte in verschiedenen Ländern und bietet Produkte und Dienstleistungen weltweit an. Die GEA Group plant, ihre internationalen Aktivitäten unter anderem in Schwellenländern weiter auszudehnen. Bereits heute erzielt GEA in Schwellenländern knapp ein Drittel ihrer Umsätze (Geschäftsjahr 2010: 33%, Geschäftsjahr 2011: 34%), mehr als ein Zehntel des Konzernumsatzes entfällt allein auf China (Geschäftsjahr 2011: 11%). In einem Teil der Länder, in denen die GEA Group Produkte herstellt und/oder vertreibt bzw. Dienstleistungen anbietet, herrschen im Vergleich zu Westeuropa deutlich abweichende Rahmenbedingungen, wie etwa eine geringere volkswirtschaftliche, politische, soziale und/oder rechtliche Stabilität. Dies gilt neben Lateinamerika, Osteuropa und Russland sowie Teilen Afrikas auch für Länder wie China und Indien, die zu den Kernwachstumsmärkten zählen, welche die GEA Group für ihre Produkte identifiziert hat. In einigen dieser Länder ist es in der Vergangenheit wiederholt zu politischen und wirtschaftlichen Krisen gekommen. Aus diesem Grund ist die GEA Group einer Reihe von Unsicherheiten ausgesetzt, die von der GEA Group nicht beeinflussbar sind und ihre Geschäftstätigkeit und die Wachstumschancen in diesen Ländern nachteilig beeinflussen oder einen erfolgreichen Markteintritt grundsätzlich vereiteln können. Zu diesen Unsicherheiten gehören insbesondere fehlende volkswirtschaftliche, politische, soziale und rechtliche Stabilität (einschließlich höherer Inflationsrisiken), Devisenkontrollen und Kapitalverkehrsbeschränkungen oder -besteuerungen, Ein- und Ausfuhrbeschränkungen und -zölle sowie sonstige regulatorische Beschränkungen bzw. Enteignungen. Eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen in solchen Ländern könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group erheblich negativ beeinträchtigen.

Darüber hinaus ist die GEA Group aufgrund ihrer Exportaktivitäten und der Vertriebsstruktur über eigene Vertriebspartner in verschiedenen Ländern von den dort geltenden Einfuhrbestimmungen, namentlich Zöllen, abhängig. Dies führt insbesondere zu einem Nachteil gegenüber lokalen Wettbewerbern. Bei einer Verschärfung dieser Einfuhrbestimmungen könnte es die GEA Group außerdem nur noch unter erschwerten Bedingungen oder zu höheren Kosten, im Extremfall auch gar nicht mehr, möglich sein, in das betroffene Land zu exportieren oder den Vertrieb dort aufrecht zu erhalten.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die Verfügbarkeit und Preise für Rohstoffe und Energie unterliegen Schwankungen und die Preise könnten steigen.

Die GEA Group ist für ihre Produktion auf die Verfügbarkeit von Rohstoffen, Energie sowie Vor- und Zwischenprodukten angewiesen. Zu den benötigten Rohstoffen zählen insbesondere Stahl, Kupfer, Aluminium und Titan. Der direkte und indirekte Materialaufwand ist ein wesentlicher Teil der Gesamtaufwendungen des GEA Group-Konzerns. Veränderungen bei den Rohstoff- und Energiepreisen haben dementsprechend einen wesentlichen Einfluss auf die Produktionskosten des GEA Group-Konzerns. Die Preise für Rohstoffe, insbesondere für Metalle, unterliegen teilweise erheblichen Schwankungen. Die Gesellschaft geht ferner davon aus, dass die Rohstoff- und Energiepreise insbesondere im Falle einer Verbesserung der konjunkturellen Rahmenbedingungen steigen werden. Die GEA Group hat deshalb mit einigen Lieferanten von eisenhaltigen Rohstoffen langfristige Rahmenlieferverträge über bestimmte Volumina und mit festen Preisvereinbarungen abgeschlossen, um eine möglichst sichere Versorgung mit von auf den Weltmärkten knappen Gütern ermöglichen zu können. Diese Preissicherungen beinhalten keine Faktoren, die durch Marktpreise bestimmt und nicht beeinflussbar sind, wie z.B. Legierungszuschläge. Daher könnte insbesondere ein allgemeiner wirtschaftlicher Aufschwung in wesentlichen Märkten und die damit einhergehende verstärkte Nachfrage nach Rohstoffen und Energie dazu führen, dass sich für die Produktion der GEA Group wesentliche Rohstoffe und Energie verknappten und die Preise für diese und andere Rohstoffe sowie Energie steigen. Eine Rohstoffverknappung könnte zudem die Möglichkeit der GEA Group zur Fortführung bzw. Ausweitung der Produktion insgesamt negativ beeinflussen. Mit Ausnahme der oben dargestellten Sicherungsmaßnahmen setzt die GEA Group keine Sicherungsgeschäfte zur Absicherung der Rohstoffversorgung bzw. Warenderivate zur

Preissicherung ein, so dass bei Marktveränderungen die Produktion insgesamt beeinträchtigt sein kann bzw. die Produktionskosten der GEA Group steigen können.

Soweit Beschaffungspreise nicht über die gesamte Projektlaufzeit gesichert werden können, ist die GEA Group bestrebt, steigende Kosten an ihre Kunden weiterzugeben. Teilweise ist dies jedoch nicht möglich, etwa weil Preisgleitklauseln in vielen Projekten des GEA Group-Konzerns von seinen Kunden nicht oder nur eingeschränkt akzeptiert werden. In solchen Fällen können Preissteigerungen in Bezug auf Rohstoffe und Energie die Produktionskosten der GEA Group verteuern, ohne dass dies durch höhere Verkaufspreise kompensiert würde. Selbst wenn es der GEA Group gelingt, Preissteigerungen bei Rohstoffen, Vor- und Zwischenprodukten und Energie an ihre Kunden weiterzugeben, belastet dies regelmäßig die Profitabilität des jeweiligen Projekts und könnte insgesamt das Nachfrageverhalten der Kunden und die Wettbewerbsposition der GEA Group gegenüber ihren Konkurrenten beeinträchtigen und damit die Umsatz- und Ertragsentwicklung der GEA Group belasten.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group ist Preiskalkulations- und Durchführungsrisiken im Zusammenhang mit der Ausführung von Projekten und Festpreisverträgen ausgesetzt.

Langfristige Verträge bilden einen Teil des Geschäfts der GEA Group. Einige dieser Verträge gehen mit besonderen Risiken einher, da diese mit der Übernahme eines wesentlichen Teils der Fertigstellung von teilweise hochkomplexen Projekten verbunden sind sowie mehrjährige Gewährleistungsverpflichtungen nach Abnahme des Projekts vorsehen können. Bei der Festlegung der Angebotspreise für solche langfristigen Aufträge muss die GEA Group eine Vielzahl von Annahmen zu wesentlichen Kostenfaktoren treffen, zum Beispiel zu der Anzahl der zu leistenden produktiven Stunden, zu der Menge, der Verfügbarkeit und den Kosten von Rohstoffen, Zukaufteilen und zu Dienstleistungen. Auch ungünstige Witterungsbedingungen können die Projektentwicklung negativ beeinflussen und müssen deshalb in die Annahmen einbezogen werden. Diese Annahmen können sich im Nachhinein als falsch herausstellen. Dennoch muss GEA insbesondere bei Verträgen im Bereich des Anlagenbaus ihren Kunden oftmals Festpreisverträge anbieten, aufgrund derer sie nur begrenzt in der Lage ist, unerwartete Kostensteigerungen während der Laufzeit eines Projekts an die Kunden weiter zu geben. Erweist sich die Kostenkalkulation der GEA Group später als zu optimistisch, kann dies negative Auswirkungen auf die Rentabilität des betroffenen Projekts haben. Hier können insbesondere ein Auftreten technischer Probleme, Engpässe bei der Belieferung wesentlicher Komponenten, unvorhergesehene Entwicklungen bei der Montage vor Ort, Qualitätsprobleme bei Unterlieferanten und Terminüberschreitungen, lokale Streiks oder Naturkatastrophen zu Kostenüberschreitungen führen. Wenn sich diese Risiken realisieren, kann dies erheblich negative Auswirkungen auf den wirtschaftlichen Erfolg und die Reputation der GEA Group haben. Derartige Ereignisse können außerdem dazu führen, dass die GEA Group komplexen Rechtstreitigkeiten ausgesetzt wird, erhebliche Vertragsstrafen zahlen muss und ihr Ansehen als verlässlicher Vertragspartner im Verhältnis zu den Kunden Schaden nimmt. Ferner können verzögerte Fertigstellungen oder Abnahmen, insbesondere bei Großprojekten, mit Verzögerungen bei Zahlungen an die GEA Group einhergehen und sich damit negativ auf die Liquidität und die Ertragsentwicklung der GEA Group auswirken. Auch Finanzierungsprobleme oder Zahlungsunwilligkeit der Kunden können sich vor allem bei Großprojekten in besonderem Maße negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group auswirken.

Die GEA Group ist bestrebt, die vorgenannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem auf Holding-, Segment- und Gesellschaftsebene, das bereits vor Abgabe von verbindlichen Angeboten ansetzt, zu begrenzen. Für absehbare Risiken aus diesem Bereich wird regelmäßig bilanzielle Vorsorge getroffen. Es ist jedoch aus den genannten Gründen nicht gewährleistet, dass diese Maßnahmen die Risiken aus den langfristigen Verträgen vollständig und angemessen abdecken. Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Risiken könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group ist im Zusammenhang mit ihrer internationalen Tätigkeit Wechselkursrisiken ausgesetzt.

Die weltweite Geschäftstätigkeit der GEA Group bringt neben Zahlungsströmen in Euro auch eine Vielzahl von Zahlungsströmen in anderen Währungen, insbesondere in US-Dollar, mit sich. Bei Abrechnung in ausländischen Währungen ist die Gesellschaft Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Nach konzerneinheitlichen Vorgaben zum Devisenmanagement sind alle Gesellschaften des GEA Group-Konzerns grundsätzlich verpflichtet, Sicherungsgeschäfte für offene Fremdwährungspositionen einzugehen.

Die Beschaffungs- und Produktionskosten der GEA Group fallen überwiegend in Euro an. Auf- und Abwertungen verschiedener Währungen, insbesondere des Euro, können sich allgemein negativ auf die Ergebnisse der GEA Group auswirken. So könnte beispielsweise eine dauerhafte Abwertung ausländischer Währungen gegenüber dem Euro negative Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft von Kunden der GEA Group außerhalb des Gebietes der Europäischen Währungsunion haben und die Fähigkeit dieser Kunden beeinträchtigen, Zahlungen in Euro zu leisten. Weiterhin könnte eine relative Stärke des Euros im Vergleich zu anderen Währungen zur Folge haben, dass die GEA

Group selbst bei gleichbleibender Nachfrage und Preisen an Märkten, in denen in Fremdwährung abgerechnet wird, nach Umrechnung in Euro Umsatz- und Ergebniseinbußen in den betreffenden Ländern ausgesetzt ist. Ferner können sich fehlerhafte Sicherungsgeschäfte für Fremdwährungspositionen negativ auf die Ertragslage auswirken.

Verschiedene Tochtergesellschaften der Gesellschaft stellen ihren Abschluss in anderen Währungen als dem Euro auf. Diese Abschlüsse sind bei Erstellung des Konzernabschlusses der Gesellschaft in Euro umzurechnen. Auch diese Umrechnung kann zu negativen Effekten im Konzernabschluss der GEA Group führen (Translationsrisiko).

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group unterliegt Zinsänderungsrisiken.

Aufgrund der weltweiten Geschäftsaktivitäten der GEA Group erfolgen Liquiditätsbeschaffung und -anlage an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen — überwiegend aber in Euro — und mit unterschiedlichen Laufzeiten. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten und Geldanlagen sind grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Verwirklichung dieses Risikos ist insbesondere von der Entwicklung der generellen Marktbedingungen, insbesondere der Zinsentwicklung, und hinsichtlich der Verbindlichkeiten von der Einschätzung der Bonität (Kreditwürdigkeit) der GEA Group abhängig. Da ein Teil der Finanzschulden der GEA Group variablen Zinssätzen unterliegt, haben Veränderungen der Marktzinsen Auswirkungen auf die Ertragslage. Mithilfe von Zinsderivaten soll das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen der Refinanzierungen zu variablen Zinsen des GEA Group-Konzerns begrenzt werden. Soweit allerdings keine Absicherung erfolgt ist, können sich Zinsänderungen nachteilig auf die Höhe der Zinszahlungen für bestehende Geldanlagen und Schulden sowie auf die Kosten für Refinanzierungen dieser Schulden und damit negativ auf das Finanzergebnis des GEA Group-Konzerns auswirken. Ein weiteres Risiko besteht, wenn die Vertragspartner der Zinsderivate ihre Verpflichtungen aus den jeweiligen Verträgen nicht oder nur teilweise erfüllen. Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group haben.

Reorganisations- und Restrukturierungsprogramme der GEA Group könnten nicht den angestrebten Erfolg bringen, zur Entstehung von Verlusten beitragen und zusätzliche Kosten verursachen.

Die GEA Group führt in wiederkehrenden Abständen Reorganisations- und Restrukturierungsprogramme zur Neuordnung der Geschäftsaktivitäten des Gesamtkonzerns oder von Konzernteilen durch. Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine grundlegende Neuordnung der Segmentstruktur des GEA Group-Konzerns mit dem Ziel einer Realisierung operativer Synergien und der Straffung nachgelagerter Verwaltungsebenen beschlossen. Diese Restrukturierung betraf organisatorisch insbesondere das heutige Segment GEA Heat Exchangers, in dem nunmehr sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit Wärmetauschern gebündelt sind, und ging teilweise mit der Verringerung von Fertigungskapazitäten und der Schließung von Produktionsstandorten einher. Die damit verbundenen Reorganisationsmaßnahmen wurden im Wesentlichen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 umgesetzt. Im Geschäftsjahr 2011 lag der — in diesem Geschäftsjahr im Gegensatz zu den beiden Vorjahren nicht in einigen ausgewählten Kennzahlen bereinigte — Restrukturierungsaufwand konzernweit bei € 25,9 Mio. nach € 119,3 Mio. im Geschäftsjahr 2010 und € 65,0 Mio. im Geschäftsjahr 2009. Aus den in Vorjahren beschlossenen Reorganisationen ergab sich in 2011 noch ein Mittelabfluss in Höhe von € 36,9 Mio. Die GEA Group kann nicht ausschließen, dass sich aus bereits ganz oder teilweise umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen zukünftig bislang noch unvorhergesehener Wertberichtigungsbedarf, Einmalkosten oder vorübergehende Störungen operativer Prozesse ergeben oder dass zukünftige Restrukturierungsmaßnahmen entsprechende Auswirkungen haben werden. Es ist auch nicht gesichert, dass sich die mit Kostensenkungs- und Optimierungsprogrammen angestrebten Kosteneinsparungen als nachhaltig erweisen und sich die zusätzlich erwarteten weiteren positiven Effekte tatsächlich einstellen. Ferner kann aus Maßnahmen zum Beschäftigungsabbau im Zusammenhang mit Kostensenkungs- und Optimierungsprogrammen wichtiges Know-how verloren gehen. Gegebenenfalls müssen Prozesse und Abläufe neu gestaltet werden oder die Motivation von Arbeitnehmern kann geschwächt werden. Solche Maßnahmen können zu nachlaufenden Verlusten führen und verminderte Produktionskapazität kann bei einer Verbesserung der Marktlage zu unzureichender Kapazität führen. Hieraus könnten sich insbesondere Wettbewerbsnachteile für die GEA Group ergeben.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Ausfälle oder Verzögerungen in der Belieferung der GEA Group können die Produktion der GEA Group beeinträchtigen.

Abhängig vom Geschäftsfeld arbeitet die GEA Group mit einer unterschiedlichen Fertigungstiefe und ist damit in einem entsprechenden Umfang von Fremdlieferanten abhängig. Die Beschaffungslogistik der GEA Group ist

überwiegend auf eine zeitnahe Belieferung ausgerichtet, die bei Verspätung notwendiger Materialien oder vorgefertigter Bauteile die Fertigstellung der Produkte der GEA Group verzögern kann. Für manche Zulieferprodukte, insbesondere bei kundenspezifischen Sonderanfertigungen, setzt die GEA Group teilweise nur einen oder wenige Lieferanten ein, vor allem um möglichst die hohen technischen und qualitativen Anforderungen für diese Zulieferprodukte sicherzustellen und aus wirtschaftlichen Erwägungen. Sollte ein solcher Lieferant aufgrund wirtschaftlicher oder technischer Probleme, aufgrund von Kapazitätsengpässen oder Streiks oder aus anderen Gründen wie zum Beispiel Insolvenz, vorübergehend oder dauerhaft ausfallen, könnte es der GEA Group aufgrund langer Vorlaufzeiten nicht möglich sein, diesen Ausfall zeitnah auszugleichen. Ein Wechsel zu einem anderen Lieferanten könnte insbesondere in einer solchen Situation mit erheblichen Kosten verbunden oder im Extremfall sogar unmöglich sein. Die GEA Group könnte dann nicht in der Lage sein, rechtzeitig andere Zulieferer zu gleichen oder gleichwertigen Bedingungen zu gewinnen.

Die Realisierung eines oder mehrerer der genannten Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Unvorhergesehene Betriebsunterbrechungen in einzelnen Produktionsstätten können zu Produktionsengpässen oder -ausfällen, Schadensersatzansprüchen oder einem Umsatzrückgang der GEA Group führen.

Der GEA Group-Konzern verfügt über eine Vielzahl von Produktionsstandorten weltweit. Obwohl die GEA Group davon ausgeht, dass hohe Technik- und Sicherheitsstandards für den Bau, Betrieb und die Instandhaltung ihrer Produktionsanlagen eingehalten werden, lässt sich das Risiko von Betriebsstörungen und -unterbrechungen nicht ausschließen. Diese können sowohl aus externen, unter Umständen nicht von der GEA Group beeinflussbaren Faktoren (zum Beispiel Naturkatastrophen, Flugzeugabstürzen, Unterbrechung der Lieferung von Energie, Rohstoffen oder Zulieferteilen etc.) oder aus anderen Einflüssen wie etwa dem Ausfall von IT-Systemen, Brand, Explosion oder der Freisetzung giftiger oder gesundheitsschädlicher Stoffe resultieren. Solche Betriebsstörungen könnten zu wesentlichen Produktionsausfällen führen. Zudem besteht in allen diesen Fällen das Risiko, dass Menschen, eigenes bzw. fremdes Eigentum oder die Umwelt geschädigt werden, was zu erheblichen finanziellen Belastungen für die GEA Group führen könnte. Zwar hat die GEA Group im Hinblick auf bestimmte Risiken Versicherungen abgeschlossen. Es besteht jedoch keine Gewähr, dass dieser Versicherungsschutz ausreichend ist. Jeder Eintritt der vorgenannten Risiken kann sich erheblich negativ auf die Reputation und die allgemeine Geschäftstätigkeit der GEA Group auswirken und im Falle unzureichenden Versicherungsschutzes erhebliche negative Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group haben.

Die GEA Group ist Risiken im Zusammenhang mit Akquisitionen und Joint Venture-Partnerschaften ausgesetzt.

Die GEA Group hat in jüngster Zeit in erheblichem Umfang Akquisitionen getätigt und plant auch künftig, ihre Geschäftstätigkeiten durch den Erwerb von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen zu erweitern. In den vergangenen drei Geschäftsjahren erwarb die GEA Group neben einigen kleineren Akquisitionen insbesondere im Geschäftsjahr 2011 die Convenience Food Services-Gruppe (CFS), die zwischenzeitlich als Segment GEA Convenience-Food Technologies (seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions) in die GEA Group eingegliedert wurde, sowie die Bock Kältemaschinen GmbH. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass bereits getätigte oder zukünftige Investitionen im Zusammenhang mit Akquisitionen nicht bzw. nicht im prognostizierten Zeitraum die von GEA Group erwünschten Ertrags-, Integrations-, Synergie- oder andere erwartete positive Effekte erbringen. Dies kann ggf. zu außerordentlichen Abschreibungen auf den Firmenwert führen und damit die Ertragslage der GEA Group negativ beeinflussen. Außerdem könnte es der GEA Group nicht gelingen, die Geschäftstätigkeit, das Produktangebot oder die Technologie der erworbenen Gesellschaften effizient in das eigene Unternehmen zu integrieren. Die Integration der operativen Tätigkeit und der Belegschaft erworbener Gesellschaften in den GEA Group-Konzern kann mit hohen Verwaltungskosten einhergehen, mit Problemen bei der Zusammenführung unterschiedlicher Unternehmenskulturen einhergehen oder zu sonstigen Schwierigkeiten führen, unvorhergesehene Aufwendungen oder Investitionen zur Folge haben, die Geschäftstätigkeit unterbrechen sowie Zeit und Aufmerksamkeit des Managements beanspruchen. Aus Akquisitionen ergeben sich weitere Risiken, einschließlich potenzieller Verluste von Schlüsselpersonen und Kunden des erworbenen bzw. des eigenen Unternehmens. Ferner kann sich aus erwarteten und unerwarteten Kosten im Zusammenhang mit Akquisitionen Finanzierungsbedarf ergeben, der sich auf den Gesamtfinanzierungsbedarf des GEA Group-Konzerns, die Möglichkeit weiterer Investitionen, das Rating und seine Finanzierungsstruktur negativ auswirkt.

Die GEA Group arbeitet bei Forschung und Entwicklung, bei Markteintritten und bei größeren Projekten teilweise mit strategischen Partnern im Rahmen von Joint Ventures (z.B. mit Bauunternehmen, soweit Kundenaufträge die Erstellung von Gebäuden oder Gebäudeteilen beinhalten) oder Kooperationen (z.B. mit Universitäten bei einzelnen Forschungsprojekten, insbesondere bei durch öffentliche Forschungsgelder unterstützten Projekten) zusammen. Die jeweiligen Partner erbringen dabei unter Umständen einen wesentlichen Teil der Eigenkapitalbeteiligung für das Projekt und bzw. oder sonstige, zum Teil wesentliche Leistungen. Durch entsprechende Verträge verpflichtet sich die GEA Group dabei gegenüber den Joint Venture- oder Kooperationspartnern bzw. gegenüber den Joint Venture-

Gesellschaften, bestimmte Leistungen für das Projekt zu erbringen. Sollte die GEA Group den Verpflichtungen aus diesen Verträgen ganz oder teilweise nicht nachkommen, kann dies zu Schadensersatzansprüchen, Vertragsstrafen oder auch zur Kündigung des Joint Venture oder der Kooperation durch den Partner bzw. durch die Joint Venture-Gesellschaft führen. Ferner könnte die erfolgreiche Durchführung eines Projekts durch vertragswidriges Verhalten oder Zahlungsschwierigkeiten der Partner, der Joint Venture-Gesellschaft oder durch sonstige unvorhergesehene Vorkommnisse gefährdet oder beeinträchtigt werden. Für den Fall, dass sich GEA Group für eine Desinvestition bzw. einen Rückzug aus einem Joint Venture entscheidet, besteht das Risiko, dass sich kein Käufer für die Anteile an dem Joint Venture findet oder eine Veräußerung der Anteile aus anderen Gründen nicht möglich ist oder der Partner Schadensersatzansprüche geltend macht.

Ferner ist nicht sichergestellt, dass die GEA Group sämtliche mit dem Erwerb eines Unternehmens oder der Eingehung einer Joint Venture-Beteiligung verbundenen Risiken im Rahmen einer eventuellen vorherigen Überprüfung des Zielunternehmens vollständig erfassen und bei der Entscheidung über das betreffende Projekt und in der Vertragsdokumentation ausreichend berücksichtigen kann. Diese nicht identifizierten Risiken könnten sich erst im Nachhinein herausstellen und nicht in ausreichender Weise durch vertragliche Gewährleistungen oder Versicherungen abgedeckt sein.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die Produkte der GEA Group können fehlerhaft sein oder den Anforderungen der Kunden aus anderen Gründen nicht genügen.

Bei vielen der von der GEA Group hergestellten Produkte handelt es sich um Maschinen, die für ihre Kunden von geschäftskritischer Bedeutung sind. Grundsätzlich müssen die von der GEA Group hergestellten Produkte und angebotenen Leistungen hohen Qualitätsanforderungen und mit den Kunden vereinbarten Produktspezifikationen in oft sehr engen Toleranzen genügen. Bei der Produktherstellung kann es zu Fehlern kommen. Mängel von Produkten der Gesellschaft können sich auch aus Fehlern in zugelieferten Produkten und Komponenten ergeben, welche die Gesellschaft teilweise nur beschränkt oder überhaupt nicht kontrollieren kann. Auch durch nicht oder fehlerhaft erbrachte Dienstleistungen können die Kunden der GEA Group Schäden erleiden. Schäden bei Kunden können auch dadurch entstehen, dass diese von ihren Kunden in Anspruch genommen werden. Erfüllt eine Maschine nicht die in sie gesetzten Erwartungen oder ist fehlerhaft, kann dies bei Kunden erhebliche Störungen der Produktion und Mangelfolgeschäden, etwa durch Produktrückruf, verursachen. Dies kann vorhandene Kundenbeziehungen nachteilig beeinflussen und Wettbewerbern Vorteile verschaffen. Damit verbundene Gewährleistungs- und Schadensersatzrisiken und daraus resultierende Kosten könnten zu einer Belastung des Ergebnisses der GEA Group führen.

Die GEA Group kann im Rahmen der Geschäftstätigkeit aufgrund gesetzlichen Produkthaftungsrechts und vertraglicher Zusicherungen, Verfügbarkeitszusagen und Garantien für Personen- und Sachschäden in Folge einer etwaigen Mangelhaftigkeit der von der GEA Group konstruierten, entwickelten, hergestellten oder zugelieferten Produkte haften. Insbesondere bei größeren Anlagenbauprojekten muss die GEA Group dabei oftmals vertragliche Gewährleistungspflichten übernehmen, deren Dauer deutlich über das gesetzliche Minimum hinausgeht. Diese Haftung kann auch Vermögensschäden beinhalten, etwa weil die betreffenden Produkte nicht die zugesagten Eigenschaften aufweisen. Produkthaftungsansprüche können dementsprechend Produktersatz, aber auch Schadensersatz beinhalten. Handelt es sich um Serienschäden, können diese Rückrufaktionen bedingen, die je nach Ausgestaltung der vertraglichen Haftung für GEA Group kostspielig sind und in jedem Fall die Reputation schädigen, auf die GEA Group als Hersteller hochwertiger Produkte angewiesen ist. Bei Nichterreichen von zugesagten Leistungen oder bei Nichteinhaltung von vereinbarten Terminen sind üblicherweise auch pauschalierter Schadensersatz und gelegentlich Vertragsstrafen zu leisten. Ob die GEA Group bei Fehlern in zugelieferten Produkten den jeweiligen Lieferanten in Anspruch nehmen kann, kann aus rechtlichen und tatsächlichen Gründen zweifelhaft sein. Es ist auch nicht gesichert, dass in jedem Einzelfall ein ausreichender Versicherungsschutz (Produkthaftpflicht) besteht. Dies kann beispielsweise Ansprüche aus Rückrufaktionen betreffen, die nicht umfassend versicherbar sind. Solche Ansprüche gegen die GEA Group können den Wert der von der GEA Group gelieferten Produkte deutlich übersteigen.

Allein das Führen von Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Produktmängeln kann erhebliche Kosten verursachen und Personalkapazitäten binden, so dass diese für operative Tätigkeiten nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Auch kann die bloße Geltendmachung von Haftungsansprüchen gegen die Gesellschaft negative Auswirkungen auf das Kundenvertrauen in die Produkte der Gesellschaft und GEA insgesamt haben, selbst wenn der Gesellschaft später die Abwehr der Haftungsansprüche erfolgreich gelingt.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group ist Gewährleistungsrisiken im Zusammenhang mit der Veräußerung von Unternehmensteilen und nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten ausgesetzt.

Die GEA Group hat in zurückliegenden Geschäftsjahren wiederholt Unternehmensteile veräußert, darunter die Veräußerung einer Vielzahl kleinerer Beteiligungen sowie der damaligen Konzerndivisionen Lurgi und Lentjes. Im Zuge dieser Veräußerungen hat die GEA Group Garantien und Freistellungsverpflichtungen übernommen, aus denen in den vergangenen Jahren Inanspruchnahmen erfolgt sind und aus welchen auch zukünftige Inanspruchnahmen zu erwarten sind. Im Rahmen der Veräußerungen der Divisionen Lurgi und Lentjes hat sich die GEA Group außerdem dazu verpflichtet, dass verschiedene definierte vertragliche und leistungswirtschaftliche Risiken für bestimmte von Lurgi und Lentjes gelieferte Anlagen im GEA Group-Konzern verbleiben. Für die potenziellen Verbindlichkeiten aus den betreffenden Aufträgen wurden Rückstellungen gebildet, die sich jedoch im Falle unerwarteter Probleme bei der Abwicklung der betroffenen Aufträge bzw. bei dem Ausgang diesbezüglicher Rechtsstreitigkeiten als unzureichend erweisen könnten.

Zum 31. Dezember 2011 betragen die Rückstellungen in Bezug auf die Risiken aus der Veräußerung der Konzerndivisionen Lentjes und Lurgi in Summe € 91,3 Mio. Als weitere wesentliche Rückstellung in Bezug auf nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten bestand zum 31. Dezember 2011 in Bezug auf die Schließung des Produktionsbetriebs der Ruhr-Zink GmbH (die ehemals eine Zinkhütte betrieb) eine Rückstellung in Höhe von € 29,7 Mio. Auch in Bezug auf andere, teilweise noch weiter zurückliegende Unternehmensveräußerungen haben die Gesellschaft bzw. ihr Rechtsvorgänger Garantien und Freistellungserklärungen übernommen. Sollte die GEA Group aus diesen vertraglichen Gewährleistungen in Anspruch genommen werden, könnte sich dies auf ihre Vermögens- und Finanzlage negativ auswirken. Soweit die gebildeten Rückstellungen nicht ausreichend sein sollten, sind auch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich.

Die Erwerberin der Lentjes, eine Konzerngesellschaft der österreichischen AE&E Gruppe, ist in 2011 in Insolvenz gegangen. In der Folge wurde die AE&E Lentjes im November 2011 durch den Insolvenzverwalter an ein Unternehmen der koreanischen Doosan Gruppe veräußert. Das Risiko aus der Veräußerung der Lentjes hat sich durch die Veränderung des Eigentümers nicht wesentlich verändert.

Die Nachbetreuung der Veräußerung der Konzerndivisionen Lurgi und Lentjes bindet in erheblichem Umfang Managementkapazitäten und in der Zukunft sind weitere Desinvestitionen möglich. Es besteht das Risiko, dass die auf Seiten der GEA Group verantwortlichen Personen ihre weiteren Aufgaben aus diesem Grund nur noch eingeschränkt ausüben können, und dies könnte sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Die Compliance- und Risikomanagementsysteme sowie die jeweiligen Überwachungsmöglichkeiten der GEA Group reichen möglicherweise nicht aus, um Gesetzesverletzungen zu verhindern bzw. erfolgte Gesetzesverletzungen aufzudecken.

Die GEA Group unterliegt aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung einer Vielzahl von gesetzlichen Vorschriften. Diese umfassen unter anderem die Bestimmungen des Außenwirtschaftsgesetzes, antikorrupsions-, vergabe-, kartell- und wettbewerbsrechtliche Vorschriften, umweltrechtliche sowie handels- und gesellschaftsrechtliche Vorgaben, Bestimmungen des Ordnungswidrigkeitengesetzes sowie Regelungen zu Exportbeschränkungen und Embargen. Neben dem deutschen Recht unterliegt die GEA Group auch dem Recht zahlreicher anderer Rechtsordnungen.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter der GEA Group trotz entsprechender Schulungsmaßnahmen und sonstiger Maßnahmen, die Teil des Compliance Management Systems der GEA Group sind, diese und andere Vorschriften des deutschen oder eines ausländischen Rechts verletzen und dass die Risikomanagement- und Überwachungssysteme der GEA Group, insbesondere ihr internes Kontrollsystem (IKS), derartige Verstöße nicht verhindern bzw. nicht oder nicht zeitnah aufdecken. Dies kann unter anderem beträchtliche Bußgelder, signifikante Schadenersatzansprüche Dritter, den Ausschluss von staatlicher Auftragsvergabe und erhebliche Reputationsschäden für die GEA Group zur Folge haben. Es kann zum Beispiel nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter oder Beauftragte bzw. Bevollmächtigte der GEA Group bei Vertragsverhandlungen Vorteile im Zusammenhang mit der Geschäftsanbahnung angenommen, gewährt oder versprochen haben, annehmen, gewähren oder versprechen, vergleichbare unlautere Geschäftspraktiken oder kartellrechtswidrige Geschäftspraktiken angewendet haben oder anwenden. Die vorgenannten Umstände könnten, falls solche eintreten oder eingetreten sein sollten, signifikante rechtliche Sanktionen, wie zum Beispiel Geldbußen gegen die GEA Group (im Falle eines Verstoßes gegen das deutsche oder europäische Kartellverbot bis zu 10% des weltweiten Konzernumsatzes), ihre Organmitglieder oder Mitarbeiter und/oder die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen durch Dritte sowie den Ausschluss der GEA Group von staatlicher Auftragsvergabe zur Folge haben und zudem die Reputation der GEA Group erheblich beeinträchtigen. Das Compliance Management-System und die Überwachungsmöglichkeiten der GEA Group könnten unzureichend sein bzw. gewesen sein, um derartige Gesetzesverletzungen zu verhindern bzw. erfolgte Gesetzesverletzungen aufzudecken. Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die Geschäftstätigkeit der GEA Group unterliegt weltweit differenzierten regulatorischen und rechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen, die sich fortlaufend verändern. Insbesondere bestehen eine Vielzahl umweltrechtlicher Vorgaben im Bereich der Produktion sowie stetig ansteigende umweltspezifische Anforderungen an Produkteigenschaften.

Die Geschäftstätigkeit der GEA Group ist weltweit Gegenstand umfassender und sich laufend ändernder staatlicher Regulierung, unter anderem im Bereich unternehmensrechtlicher Regelungen einschließlich des Steuerrechts, des Arbeitsrechts, Regelungen zur Produktsicherheit, des Wettbewerbsrechts, des Außenwirtschaftsrechts (einschließlich verhängter Embargen für manche Länder), der Anti-Korruptionsgesetzgebung und des Umweltrechts. Die Einhaltung dieser Vorschriften ist mit erheblichem Aufwand und Kosten verbunden. Oftmals bestehen für gleichartige Vorgänge in unterschiedlichen Märkten voneinander abweichende Vorgaben, wodurch die Komplexität und die mit der Regulierung verbundenen Kosten weiter steigen. Ferner werden derartige Vorschriften auf internationaler und nationaler Ebene fortlaufend dem technologischen Fortschritt und dem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis sowie dem Qualitäts- und Umweltbewusstsein der Bevölkerung angepasst. Auch dies führt dazu, dass sich für die Geschäftstätigkeit der GEA Group die regulatorischen Anforderungen kontinuierlich verschärfen. Dadurch könnte die Produktion oder die Vermarktung von Produkten des GEA Group-Konzerns an den betroffenen Märkten verteuert oder anderweitig beeinträchtigt werden.

Insbesondere im Bereich des Umweltschutzes ist die Geschäftstätigkeit des GEA Group-Konzerns weltweit Gegenstand umfassender und sich laufend ändernder Regulierung, darunter des Immissionsschutz- und Wasserrechts, des Abfallrechts, des Gesundheitsschutzes im Allgemeinen sowie bei der Verwendung und dem Transport von Gefahrstoffen. Die Aufwendungen für die Einhaltung solcher Gesetze und Vorschriften sind erheblich. Steigende Umweltstandards, einschließlich solcher, die zur Begrenzung eines erwarteten Klimawandels verschärft werden, führen zu einem ständigen, unter Umständen kostenintensiven Anpassungsbedarf bei den Produktionsmethoden. Es ist davon auszugehen, dass die den Umweltschutz betreffenden Rahmenbedingungen für die Errichtung, die Erweiterung oder den Betrieb von Anlagen in Deutschland oder anderen Staaten, in denen die GEA Group Produktionsstätten betreibt, ebenso für die Herstellung, die Vermarktung und das Inverkehrbringen der Produkte der GEA Group auch in Zukunft weiter verschärft werden, was auch künftig kostenintensive Maßnahmen erforderlich machen kann. Verstöße gegen umweltrechtliche Bestimmungen, insbesondere gegen Auflagen und Bedingungen umweltrechtlicher Genehmigungen, können Ordnungswidrigkeiten und Straftaten darstellen sowie öffentlich-rechtliche und zivilrechtliche Haftungstatbestände begründen. Sie können zu Betriebsuntersagungen, zur Aufhebung der jeweiligen Genehmigung und auch zur Schließung von Produktionsanlagen führen.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Der GEA Group-Konzern unterliegt umwelt- und sicherheitsbezogenen Haftungsrisiken.

Im Rahmen ihrer laufenden Geschäftstätigkeiten verwendet die GEA Group unter anderem umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe wie zum Beispiel Schmierstoffe, Farben und Lösungsmittel. Sollten diese Substanzen ins Erdreich oder Grundwasser gelangen, anderweitig die Umwelt belasten oder Gesundheits- oder Personenschäden verursachen, ist es nicht ausgeschlossen, dass die GEA Group hierfür auf Beseitigung und Schadensersatz in Anspruch genommen werden kann. In solchen Fällen könnten erhebliche Kosten entstehen, insbesondere im Zusammenhang mit Beseitigungs- und Sanierungsansprüchen. Sofern bei den Standorten der GEA Group oder auf sonstigen von der GEA Group heute oder in der Vergangenheit genutzten Standorten oder Grundstücken Verunreinigungen des Bodens und des Grundwassers festgestellt werden, kann die GEA Group als Eigentümer oder Besitzer, gegebenenfalls auch als Verursacher, bei veräußerten Grundstücken auch als ehemaliger Eigentümer, verantwortlich gemacht werden. Die Verantwortlichkeit als Eigentümer oder Besitzer oder als früherer Eigentümer gilt in Deutschland wie in anderen Rechtsordnungen unabhängig davon, ob die GEA Group die Belastungen selbst verursacht hat. Bei zwischenzeitlich veräußerten Standorten kann trotz eines etwaigen vertraglichen Ausschlusses oder der Beschränkung der Haftung gegenüber dem Käufer insoweit nicht ausgeschlossen werden, dass die GEA Group als früherer Eigentümer oder als Verursacher für erst in der Zukunft bekannt werdende Umweltbelastungen von den zuständigen Behörden in Anspruch genommen wird. Die Verantwortlichkeit kann sich auch auf Belastungen von Drittgrundstücken erstrecken, wenn sich die Verunreinigungen ausgebreitet haben. Von der GEA Group zu tragende Kosten für die Sanierung von Verunreinigungen können erheblich sein.

Die Tochtergesellschaft Ruhr-Zink GmbH hat bis Ende 2008 in Datteln (NRW) auf einem ca. 14 Hektar großen Grundstücksareal Zink produziert und danach die Produktion eingestellt. Der 40-jährige Produktionsbetrieb der Ruhr-Zink GmbH führte zu Verunreinigungen des Betriebsgrundstückes und des Grundwassers. Betroffen sind etwa die Hälfte der Flächen. Die hiervon ausgehenden Gefahren sind nach dem Bundesbodenschutzgesetz grundsätzlich durch die Gesellschaft zu beseitigen. Die Produktionsanlagen der Zinkhütte wurden in 2011 weitestgehend zurückgebaut. Die Fläche soll für eine gewerbliche Nachnutzung aufbereitet werden. Mit den zuständigen Behörden laufen derzeit Verhandlungen über eine Sanierungsvereinbarung für das Betriebsgrundstück in Datteln. Die GEA

Group hat nach ihrer Einschätzung für die Sicherungs- und Sanierungsverpflichtung der Ruhr-Zink GmbH ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

Zu den fortgeführten und ehemaligen Geschäftsaktivitäten der GEA Group gehören Aktivitäten, aufgrund derer die GEA Group Altlastenrisiken ausgesetzt ist, welche z.B. Verunreinigungen im Boden oder Grundwasser oder die Standsicherheit von Abraummhalden betreffen. Hierzu gehören auch die früheren umfassenden Bergbauaktivitäten, bei denen nach wie vor das Risiko besteht, dass diese Bergschäden verursacht haben oder in Zukunft verursachen werden. Dabei handelt es sich um durch den Bergbau an der Erdoberfläche verursachte Schäden an Grundstücken, Häusern oder Industrie- und Verkehrsanlagen, für deren Beseitigung die GEA Group in Anspruch genommen werden kann. Für die Risiken im Zusammenhang mit Altlasten hat die GEA Group Rückstellungen für Kosten aus Umweltschutz (einschließlich der Rehabilitation ehemaliger Produktionsstätten in Frankfurt-Hedderheim sowie der Ruhr-Zink) und Bergbau gebildet, die sich zum 31. Dezember 2011 auf insgesamt € 72,2 Mio. belaufen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich diese Rückstellungen — z.B. im Falle zukünftiger strengerer umweltgesetzlicher Anforderungen — als unzureichend erweisen.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group ist IT- und Datenschutzrisiken ausgesetzt.

Die GEA Group betreibt umfassende und komplexe IT-Systeme für die Organisation, Bestandsaufnahme und Verwaltung unter anderem ihrer Vor-, Zwischen- und Endprodukte sowie Zulieferer und Kunden, darunter auch Datenbanken mit Informationen über Kunden. Darüber hinaus sind zahlreiche wesentliche Funktionsabläufe in den Produktionsprozessen der GEA Group von computergesteuerten Anwendungen abhängig und können ohne eine einwandfreie Funktionsweise der IT-Systeme nicht durchgeführt werden.

Computer- und Datenverarbeitungssysteme generell und auch die Systeme der GEA Group sind für Störungen, Schäden, Stromausfälle, Computerviren, Brände und ähnliche Ereignisse anfällig. Ferner ist die IT-Struktur der GEA Group aufgrund zahlreicher Akquisitionen in der Vergangenheit komplex und bedarf ständiger Integration und Vereinheitlichung. Fehlfunktionen oder Fehler in eigenen oder fremden IT-Systemen, einschließlich aufgrund möglicher externer Angriffe, sowie Soft- oder Hardwarefehler können das operative Geschäft der GEA Group beeinträchtigen. Die GEA Group könnte bei Auftreten solcher Beeinträchtigungen nicht über hinreichende Notfallpläne verfügen, um zeitnah alle erforderlichen Schritte zur Beendigung der Störung einleiten zu können. Ferner sind für viele der IT-Systeme regelmäßige oder anlassgebundene Aktualisierungen erforderlich, um den zunehmend komplexeren geschäftlichen und/oder aufsichtsrechtlichen Erfordernissen gerecht zu werden. Darüber hinaus ist denkbar, dass IT-Anwendungen die an sie gestellten Anforderungen nicht erfüllen. Ausfälle, Unterbrechungen oder Sicherheitsmängel der IT-Systeme können zu erheblichen Beeinträchtigungen der Produktionsprozesse, Kundenbeziehungen, Buchhaltung und Controlling und Verwaltung oder der Kreditverwaltung führen. Ebenso könnte ein vorübergehendes Herunterfahren der IT-Systeme, auch soweit Backup-Systeme und Notfallpläne vorhanden sind, beträchtliche Kosten für Wiederherstellung und Überprüfung der Daten verursachen.

Die GEA Group erhebt, verarbeitet und nutzt Beschäftigten- und Kundendaten, zum Beispiel im Personalwesen, die streng vertraulich sind. Insoweit muss die GEA Group die jeweils anwendbaren Anforderungen des Datenschutzes, in Deutschland unter anderem die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes, sowie betriebliche Regelungen einhalten. Verstöße gegen Bestimmungen des Datenschutzrechts, insbesondere eine Verwendung, Speicherung oder Weiterleitung von Daten an Dritte ohne Einwilligung der Betroffenen, oder der unbefugte Zugriff Dritter auf Daten können die Reputation der GEA Group beschädigen, Ordnungswidrigkeiten oder Straftaten darstellen und Schadensersatzansprüche sowie Bußgelder gegen die Gesellschaft und/oder ihre Tochtergesellschaften begründen.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Es besteht die Gefahr, dass es der GEA Group nicht gelingen könnte, ihr geistiges Eigentum und Know-how in ausreichendem Maße zu schützen.

Die GEA Group verfügt über eine Anzahl von Patenten und sonstigen Schutzrechten, die für ihren Geschäftserfolg von Bedeutung sind, und beantragt und erhält laufend neue Patente sowie sonstige Schutzrechte. Aus der Beantragung und Erteilung von Patenten sowie sonstigen Schutzrechten folgt gleichwohl nicht zwangsläufig, dass sie tatsächlich rechtsbeständig sind oder sich etwaige Ansprüche gegen Dritte in dem erforderlichen oder gewünschten Ausmaß durchsetzen lassen. Es besteht auch keine Gewähr, dass sämtliche von der GEA Group für ihre Neuentwicklungen beantragten Patente oder sonstigen Schutzrechte in allen Ländern, in denen dies aus Sicht der GEA Group erforderlich oder sinnvoll ist, erteilt bzw. gewährt werden, insbesondere in Ländern, in denen Patentrechte nicht oder nicht ausreichend respektiert werden. Zudem ist nicht auszuschließen, dass Dritte Verfahren anstrengen, um die Erteilung bereits beantragter Schutzrechte zu verhindern bzw. erteilte Schutzrechte aufheben zu lassen. Es lässt sich ferner nicht ausschließen, dass Dritte Patente und sonstige Schutzrechte der GEA Group verletzen

und es der GEA Group (z.B. in Fällen von Produktpiraterie) aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht möglich ist, derartige Verletzungen in einem befriedigenden Ausmaß zu ahnden bzw. zu unterbinden.

Daneben sind nicht patentierbare Geschäftsgeheimnisse und Know-how, insbesondere im Bereich technisch anspruchsvoller Produkte und Fertigungsprozesse, für den geschäftlichen Erfolg der GEA Group zum Teil von wesentlicher Bedeutung. Es gibt keine Gewähr dafür, dass eine Offenlegung der Geschäftsgeheimnisse verhindert werden kann oder dass Dritte nicht unabhängig von der GEA Group gleiches oder ähnliches Know-how entwickeln bzw. Zugriff auf dieses erhalten. Darüber hinaus teilt sich GEA Group das geistige Eigentum und Know-how zum Teil mit Dritten, also beispielsweise mit Kunden oder Lieferanten. Außerdem ist es möglich, dass Geschäftsgeheimnisse und Know-how des GEA Group-Konzerns ausspioniert und unerlaubt an Dritte weitergegeben werden. Aus diesen Gründen kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerbern der GEA Group Patente für Produkte oder Produktionsprozesse erteilt werden, die von der GEA Group bereits zuvor ohne Patent produziert bzw. angewendet wurden. In den betroffenen Ländern könnte dies zu Einschränkungen bei der Vermarktung der betroffenen Produkte bzw. Produktionsprozesse oder zu einer Verpflichtung zur Zahlung von Lizenzgebühren führen.

Solche Lücken im Schutz des geistigen Eigentums der GEA Group können die Fähigkeit einschränken, Technologievorsprünge gewinnbringend zu nutzen. Sie können auch zu einer Minderung zukünftiger Erträge führen, wenn andere Hersteller Produkte herstellen oder vermarkten können, die denjenigen ähnlich sind, die von der GEA Group entwickelt wurden. Hierdurch könnte die Wettbewerbsposition der GEA Group beeinträchtigt werden.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group könnte wegen Verletzung geistigen Eigentums Dritter, insbesondere von Wettbewerbern, in Anspruch genommen werden, bzw. auf die Nutzung deren geistigen Eigentums angewiesen sein.

Die GEA Group geht davon aus, dass die verwendeten geistigen Eigentumsrechte, soweit sie nicht im Eigentum der GEA Group stehen, aufgrund vertraglicher Vereinbarung mit den jeweiligen Rechteinhabern genutzt werden dürfen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die GEA Group Patente oder sonstige Schutzrechte Dritter verletzt, da auch Wettbewerber und sonstige Dritte in erheblichem Umfang ihre Erfindungen zum Patent anmelden und darauf Patentschutz erhalten oder sich ihre sonstigen Schutzrechte sichern. Dritte, insbesondere Wettbewerber und Lieferanten, könnten bestehende Lizenzverträge nicht verlängern oder eine Verletzung ihrer geistigen Eigentumsrechte durch die GEA Group geltend machen. Zudem besteht keine Sicherheit dafür, dass gewährte Lizenzen im erforderlichen Umfang bestehen. In diesen Fällen wäre es der GEA Group möglicherweise verwehrt, einzelne Produkte herzustellen oder zu vermarkten, und die GEA Group könnte gegebenenfalls gezwungen sein, Herstellungsprozesse oder die betroffenen Produkte umzustellen oder Lizenzen zu erwerben. Darüber hinaus könnte die GEA Group auch verpflichtet sein, Schadenersatz zu leisten. Die GEA Group könnte sich zudem zeitweiligen oder dauerhaften Unterlassungsverfügungen ausgesetzt sehen. Dies könnte zu Rechtsstreitigkeiten, Vergleichsabschlüssen oder Schadenersatzzahlungen führen, was möglicherweise mit erheblichen Kosten bzw. sonstigen Nachteilen verbunden ist.

Ferner kann die GEA Group auch durch behauptete Verletzungen geistigen Eigentums beeinträchtigt werden. So besteht insbesondere das Risiko, dass Patent-Verwertungsgesellschaften die GEA Group wegen angeblicher Patentverletzungen verklagen können. Die GEA Group könnte darüber hinaus auch darauf angewiesen sein, Technologien Dritter durch den Erwerb von Lizenzen nutzbar zu machen, was mit entsprechenden Kosten verbunden wäre. Zudem besteht keine Gewähr dafür, dass die GEA Group dann die für den Geschäftserfolg erforderlichen Lizenzen tatsächlich im erforderlichen Umfang und zu angemessenen Konditionen erhält.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte insbesondere zu Liefer- und Produktionsbeschränkungen führen und/oder Aufwendungen für den Erwerb von Lizenzen oder Verteidigungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Verletzung geistigen Eigentums Dritter durch ein Unternehmen des GEA Group-Konzerns verursachen und sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GEA Group-Konzerns auswirken.

Der für die GEA Group bestehende Versicherungsschutz könnte unzureichend sein, und die Kosten des Versicherungsschutzes könnten ansteigen.

Die GEA Group hat für verschiedene mit ihrer Geschäftstätigkeit verbundene Risiken Versicherungen abgeschlossen, die — nach Einschätzung der Gesellschaft — marktüblichen Haftungsausschlüssen unterliegen. Die GEA Group entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse, um die aus ihrer Sicht wesentlichen Risiken der GEA Group zu angemessenen Konditionen abzudecken. Hierbei werden mögliche Höchstschadensszenarien und Eintrittswahrscheinlichkeiten mit Hilfe von versicherungstechnischen Methoden ermittelt. Die Ergebnisse fließen in die Deckungskonzepte ein. Die Gesellschaft

kann allerdings nicht gewährleisten, dass die GEA Group keine Verluste entstehen oder dass keine Ansprüche erhoben werden, die über die Art oder den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

Aufgrund einer Vielzahl von Schadensfällen, nach eingetretenen Großschäden oder aus anderen Gründen können sich die zu leistenden Versicherungsprämien erhöhen oder die Versicherungsbedingungen sich anderweitig verschlechtern. Gleiches gilt bei einer allgemeinen Veränderung auf den Versicherungsmärkten. Es ist nicht gewährleistet, dass es der GEA Group gelingen wird, auch künftig die mit ihrer Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken in jeweils nach Analyse der Gesellschaft ausreichendem Umfang zu aus Sicht der Gesellschaft wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen zu versichern.

Sollten der GEA Group Schäden entstehen, gegen die kein oder nur ein unzureichender Versicherungsschutz besteht, oder sollten, insbesondere aus den vorgenannten Gründen, höhere Versicherungsprämien und/oder Einschränkungen beim Versicherungsschutz erforderlich sein, kann dies die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group ist davon abhängig, qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter zu gewinnen, zu halten und weiterzuentwickeln.

Der Erfolg der GEA Group hängt wesentlich von qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern einschließlich der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen des GEA Group-Konzerns ab. Hoch qualifizierte Mitarbeiter in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion, Vertrieb und in anderen Bereichen sind für den Erfolg der GEA Group von maßgeblicher Bedeutung. Der Verlust wichtiger Mitarbeiter durch Fluktuation, gezielte Abwerbungen oder altersbedingte Abgänge könnte zu einem erheblichen Know-how-Abfluss führen. Es besteht ein zunehmender Wettbewerb um qualifiziertes Personal, insbesondere für Ingenieure. Die GEA Group führt kontinuierliche Maßnahmen zur Gewinnung talentierter Nachwuchskräfte und zur Entwicklung und Bindung des aktuellen Mitarbeiterstabs durch. Gelingt es der GEA Group trotz dieser Maßnahmen nicht, im notwendigen Umfang qualifiziertes Personal zu halten, weiteres qualifiziertes Personal zu gewinnen oder bestehendes Personal weiter zu entwickeln, könnte die Gesellschaft ihre strategischen und wirtschaftlichen Ziele möglicherweise nicht erreichen. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group haben.

Die GEA Group ist auf gute Beziehungen zu ihren Mitarbeitern und den Gewerkschaften angewiesen.

Der Personalaufwand ist ein wesentlicher Kostenfaktor der GEA Group. Die Belegschaft der GEA Group an den deutschen Standorten, aber auch in einigen ausländischen Tochtergesellschaften ist traditionell stark gewerkschaftlich organisiert und wird durch Tarifverträge erfasst. Auch in Schwellenländern setzt sich zunehmend eine Organisierung von Arbeitnehmerrechten mit Forderungen nach höheren Löhnen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch. Es kann nicht sichergestellt werden, dass nach Ablauf bestehender Kollektivvereinbarungen und Tarifverträge neue Vereinbarungen zu aus Sicht der Gesellschaft befriedigenden Bedingungen abgeschlossen werden können. Weiterhin ist nicht auszuschließen, dass eine solche Einigung erst nach Streiks oder sonstigen Arbeitskampfmaßnahmen zustande kommt. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass etwaige Maßnahmen zur Konzernrestrukturierung zu arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen führen. Sollte die Produktion durch Arbeitskampfmaßnahmen beeinträchtigt werden, kann dies die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group ist Risiken aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern nach Eintritt in den Ruhestand ausgesetzt.

Die GEA Group gewährt einer Vielzahl von Mitarbeitern in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten Versorgungsleistungen im Wesentlichen in Form einer betrieblichen Altersversorgung. Der Großteil der Pensionsverpflichtungen entfällt dabei auf so genannte leistungsorientierte Pensionspläne, bei denen die GEA Group den Mitarbeitern feste Pensionszahlungen pro Dienstjahr zusichert. Zum 31. Dezember 2011 belief sich der Nettobilanzbetrag für leistungsorientierte Pensionspläne für Deutschland auf € 460,4 Mio. und für das Ausland auf € 40,3 Mio. Die GEA Group finanziert die Pensionsleistungen zum weit überwiegenden Teil durch die Dotierung von Rückstellungen und zu einem geringen Anteil durch Pensionsfonds. Die Höhe der insgesamt bestehenden Pensionsverpflichtungen wird dabei auf der Grundlage der Fortgeltung der aktuellen Rechtslage und der Grundsätze der Rechnungslegung sowie bestimmter versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, zu denen etwa Diskontierungsfaktoren, biometrische Wahrscheinlichkeiten (z.B. die Lebenserwartung), der Rententrend und die zukünftige Gehaltsentwicklung gehören. Die Höhe der bestehenden Pensionsverpflichtungen und der entsprechenden Rückstellungen wird auch durch Annahmen über die Erforderlichkeit zukünftiger Anpassungen der Rentenhöhe an die Inflationsentwicklung gemäß § 16 BetrAVG bestimmt. Wenn die tatsächlichen Berechnungsparameter, etwa durch Änderungen der aktuellen Rechtslage bzw. der Rechnungslegungsgrundsätze oder in Bezug auf Diskontierungsfaktoren, von diesen Annahmen abweichen, führt dies zu einer — möglicherweise erheblichen — Veränderung der Pensionsverpflichtungen. Die GEA Group gewährt bestimmten Mitarbeitern nach

dem Eintritt in den Ruhestand ferner Zuschüsse zur Krankenversicherung, für die ebenfalls Rückstellungen gebildet wurden, deren Ansatz sich als zu niedrig erweisen könnte. Sollten höhere Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensions- und Krankengeldzuschüssen erforderlich werden, könnte sich dies erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group auswirken.

Die GEA Group ist Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Aufgrund des hohen Akquisitionsvolumens im Geschäftsjahr 2011 ist die Nettoverschuldung der GEA Group zuletzt erheblich angestiegen und belief sich zum 31. Dezember 2011 auf € 386,8 Mio. (zum 31. März 2012: € 635,5 Mio.). Daraus könnte für die GEA Group das Liquiditätsrisiko entstehen, Zahlungsverpflichtungen aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von liquiden Mitteln nicht erfüllen zu können. Die GEA Group steuert Liquiditätsrisiken auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung und einer rollierenden monatlichen Planung und versucht diese, z.B. durch den Einsatz unterschiedlicher Finanzierungsinstrumente und der damit verbundenen Diversifikation von Finanzierungsinstrumenten, zu begrenzen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich diese Mechanismen zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken als unzureichend erweisen und die GEA Group, z.B. falls wesentliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden können bzw. eine Refinanzierung auf anderem Wege nicht oder nur zu schlechteren Konditionen möglich ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen kann. Dies könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group erheblich negativ beeinträchtigen.

Die GEA Group ist steuerlichen Risiken ausgesetzt, die sich aus der Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen ergeben und aus Betriebsprüfungen resultieren könnten.

Die in Deutschland ansässigen Gesellschaften der GEA Group unterliegen regelmäßig steuerlichen Außenprüfungen. Die letzte steuerliche Außenprüfung der wesentlichen in Deutschland ansässigen Gesellschaften des GEA Group-Konzerns umfasste die Jahre 2001 bis einschließlich 2004 und wurde im Kalenderjahr 2011 abgeschlossen. Der Prüfungsbericht und die geänderten Steuerbescheide liegen vor. Sämtliche Steuernachzahlungen wurden bereits geleistet. Im Zusammenhang mit der aktuell laufenden Konzernbetriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008 kann es zu Steuernachzahlungen kommen. Für mögliche Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen wurden Rückstellungen gebildet. Es besteht das Risiko, dass im Verlauf von Betriebsprüfungen die Risikoversorge angepasst werden muss. Da die GEA Group international tätig ist, ist sie auch im Ausland zahlreichen steuerlichen Risiken ausgesetzt. Ausländische Tochtergesellschaften unterliegen den Prüferanforderungen der dortigen Steuerbehörden. Unsicherheiten bestehen z.B. im Hinblick auf die in den verschiedenen Rechtsordnungen anwendbaren Regelungen zu den Konzernverrechnungspreisen. Soweit dabei nach Auffassung der beteiligten Finanzbehörden der Fremdvergleichsgrundsatz nicht eingehalten wurde bzw. künftig nicht eingehalten wird, kann es zu zusätzlichen Steuerzahlungen in den jeweiligen Jurisdiktionen, in denen die GEA Group tätig ist, kommen. Ebenso kann aufgrund vorgenommener Funktionsverlagerungen auf Veranlassung der Betriebsprüfung eine abweichende Ermittlung von Konzernverrechnungspreisen und damit eine steuerliche Gewinnkorrektur vorzunehmen sein. Im Falle ausbleibender Gegenkorrekturen bei den jeweils betroffenen und in Deutschland oder anderen Ländern ansässigen Gesellschaften kann es zu entsprechenden steuerlichen Doppelbelastungen kommen. Sofern Betriebsprüfungen ausländischer Tochtergesellschaften anhängig und noch nicht abgeschlossen sind, wurde eine Risikoversorge in Form von Rückstellungen gebildet. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es anlässlich von Betriebsprüfungen bei ausländischen und für die Jahre ab 2005 bei der Gesellschaft und ihren inländischen Tochtergesellschaften zu Steuernachforderungen kommt. In Ländern, in denen es keine Verjährungsfristen für steuerliche Zahlungen gibt, wie etwa China, können Steuernachforderungen auch für länger zurückliegende Zeiträume nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus kann es bei einem Verstoß gegen die anwendbaren Dokumentationspflichten zu Sanktionen, etwa eine Schätzung der Bemessungsgrundlage oder das Auferlegen von Strafzuschlägen, kommen.

Nach der seit dem 1. Januar 2008 in Deutschland geltenden Zinsschranke ist die Abzugsfähigkeit der Nettozinsaufwendungen eines Betriebes grundsätzlich auf 30% des steuerlichen EBITDA begrenzt. Die GEA ist gegenwärtig von der Zinsschranke nicht betroffen. Würde sich dies ändern, könnte jeder nicht abzugsfähige Betrag, der den 30%-Grenzwert überschreitet, nur vorgetragen werden und wäre nur unter bestimmten Voraussetzungen möglicherweise in künftigen Jahren abzugsfähig. Jede Beschränkung der Abzugsfähigkeit von Zinszahlungen oder der Verlust des Zinsvortrages kann zu einer höheren Steuerlast in künftigen Veranlagungszeiträumen führen, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GEA Group-Konzerns haben könnte.

Die Nutzbarkeit von Verlustvorträgen und damit die Werthaltigkeit der im Konzernabschluss aktivierten latenten Steuern sind von der jeweiligen nationalen Steuergesetzgebung abhängig. In Deutschland würde der Erwerb von Aktien der Gesellschaft durch Dritte bei einer Veränderung der Beteiligungsquoten am Kapital der Gesellschaft von mehr als 50% zu einer vollständigen oder bei einer Veränderung der Beteiligungsquoten von mehr als 25% bis zu 50% zu einer anteiligen Reduktion der inländischen steuerlichen Verlustvorträge sowie der Zins- und EBITDA-

Vorträge und des bis zum Erwerb unterjährig aufgelaufenen Verlusts führen. Die Nutzbarkeit der US-amerikanischen Verlustvorträge könnte durch Änderungen in der Aktionärsstruktur der Gesellschaft von mehr als 50% innerhalb von 3 Jahren beeinträchtigt werden. Für die Ermittlung des Anteilseignerwechsels sind die Gesellschafter maßgebend, die mit mindestens 5% beteiligt sind. Die Höhe der Beschränkung ist unter anderem vom Wert der US-Gesellschaften innerhalb der GEA Group abhängig. Die amerikanischen Verlustvorträge sind des Weiteren nur zeitlich begrenzt nutzbar. Die Wesentlichen amerikanischen Verlustvorträge können bis zum Jahr 2029 genutzt werden. Die Höhe der Verlustvorträge und der darauf gebildeten latenten Steuern kann ebenfalls aufgrund von noch laufenden bzw. zukünftigen Betriebsprüfungen negativ beeinflusst werden.

Ferner können sich auf Grund von Änderungen im Steuerrecht Risiken einer steuerlichen Mehrbelastung des GEA Group-Konzerns ergeben. In Deutschland und im Ausland besteht angesichts der verschärften Finanznot der öffentlichen Haushalte und des bestehenden Reformdrucks für die Zukunft erhebliche Unsicherheit über die Entwicklung der Steuergesetzgebung. Steueränderungen können auch rückwirkend eingreifen.

Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Faktoren kann die Geschäftstätigkeit der GEA Group und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigen.

Der GEA Group-Konzern ist in eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten involviert, die Risiken bergen.

Der GEA Group-Konzern ist in eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten involviert, welche vorwiegend im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft stehen. Dies betrifft zum Beispiel Gewährleistungsfälle und Forderungsstreitigkeiten mit Kunden, Produkthaftungsfälle, Patentstreitigkeiten, Klagen aufgrund der Verwendung von gesundheitsgefährdenden Stoffen sowie Auseinandersetzungen mit Lieferanten. Darüber hinaus sind gegen Unternehmen der GEA Group bzw. ehemalige Unternehmen der GEA Group, für die GEA Group auf der Grundlage von vertraglich vereinbarten Risikoverteilungsregelungen noch haftet, aus früheren Unternehmensverkäufen und der laufenden Geschäftstätigkeit weitere Verfahren oder behördliche Untersuchungen eingeleitet worden oder könnten eingeleitet werden.

Diese und andere Rechtsstreitigkeiten, in die die GEA Group involviert ist, können Schadenersatzleistungen oder sonstige Verpflichtungen wie zum Beispiel Lizenzzahlungen des GEA Group-Konzerns auslösen, die erheblich sein können und die gegebenenfalls gebildete Rückstellungen übersteigen. Die Beteiligung an Rechtsstreitigkeiten bindet ferner in erheblichem Umfang Managementkapazitäten. Rechtsstreitigkeiten können daher selbst bei einem erfolgreichen Abschluss für die GEA Group mit jedenfalls temporär erheblichen Nachteilen verbunden sein. Nachteilige Entwicklungen in den existierenden bzw. zukünftigen Rechtsstreitigkeiten des GEA Group-Konzerns können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GEA Group-Konzerns haben.

Angebotsbezogene Risiken

Der Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft kann starken Schwankungen unterliegen und sinken.

Der Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft war in der Vergangenheit volatil und kann auch zukünftig schwanken. Solche Entwicklungen werden durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage nach den Aktien der Gesellschaft und dieses seinerseits durch diverse Faktoren bestimmt. Zu diesen Faktoren zählen unter anderem: Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen, Änderung von Gewinnprognosen, Strategie und Geschäftsaussichten der Gesellschaft sowie der Beurteilung der damit zusammenhängenden Risiken, Änderung der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, Änderung des Aktionärskreises, Modifikation der gesetzlichen Rahmenbedingungen, Entwicklung des Geschäfts und der Börsenpreise der Wettbewerber der Gesellschaft bzw. Entwicklung derjenigen Branchen, die für das Geschäft der Gesellschaft von Bedeutung sind, Änderungen der Börsenkurse im Allgemeinen sowie des börslichen Umfelds und der Kapitalmarktstimmung, die Zugehörigkeit der Aktien der Gesellschaft zum Aktienindex "MDAX" der Deutsche Börse AG bzw. die Gewichtung der Aktien der Gesellschaft im "MDAX" sowie die Zugehörigkeit zu weiteren Aktienindizes, derivative Geschäfte auf Aktien der Gesellschaft, spekulative Anlageentscheidungen oder Prognosen von Wertpapieranalysten und Investoren.

Die genannten Faktoren können auch zukünftig eine Volatilität des Börsenpreises der Aktien der Gesellschaft verursachen, ohne dass dafür notwendigerweise ein Grund in der Geschäftstätigkeit oder in den Ertragsaussichten der GEA Group gegeben ist. Anleger, die im Zusammenhang mit dem Angebot Aktien gegen Rückerstattung ihrer Barabfindung erwerben, können daher nicht sicher sein, dass der Wert der Aktien während oder nach Abschluss des Angebots dem Wert der Barabfindung entspricht.

Der Verkauf einer erheblichen Anzahl von Aktien der Gesellschaft könnte sich nachteilig auf die Börsenpreise der Aktien der Gesellschaft auswirken.

Im Zusammenhang mit dem Angebot bestehen keine Marktschutzvereinbarungen mit Aktionären der Gesellschaft. Es lässt sich nicht sicher vorhersagen, welche Auswirkungen zukünftige Aktienverkäufe durch Aktionäre gegebenenfalls auf die Börsenpreise der Aktien der Gesellschaft haben werden. Falls wesentliche Aktionäre in bedeutendem Umfang Aktien der Gesellschaft verkaufen, zum Kauf anbieten oder vermarkten, oder falls der Markt solche Handlungen erwartet, könnten die Börsenpreise der Aktien der Gesellschaft fallen. Bei einem Sinken der Börsenpreise der Aktien kann sich darüber hinaus ein zusätzlicher Verkaufsdruck aus einer Verwertung von Aktien ergeben, die von Aktionären gehalten werden, die ihren Aktienbesitz ganz oder teilweise fremdfinanziert oder derivative Geschäfte auf Aktien der Gesellschaft abgeschlossen haben.

Künftige Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft können den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft beeinträchtigen und zu einer erheblichen Verwässerung der Beteiligung ihrer Aktionäre führen.

Zur Deckung ihres Kapitalbedarfs, insbesondere im Fall von Akquisitionen, könnte die Gesellschaft zukünftig neue Aktien, Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgeben. Dadurch könnte der Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft fallen. Die zukünftige Ausgabe von Aktien oder Wandel- bzw. Optionsanleihen beziehungsweise die Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft, die durch zukünftig auszugebende Wandel- oder Optionsanleihen gewährt werden, könnte darüber hinaus den Anteil der bisherigen Aktien am Grundkapital der Gesellschaft und an den Stimmrechten verwässern, wenn die Ausgabe ohne die Einräumung von Bezugsrechten erfolgt oder wenn derartige Rechte nicht ausgeübt werden.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Verantwortlichkeit für den Inhalt des Wertpapierprospekts

Die GEA Group Aktiengesellschaft, Peter-Müller-Str. 12, 40468 Düsseldorf, Deutschland, sowie die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Große Gallusstraße 10-14, 60311 Frankfurt am Main ("Deutsche Bank") übernehmen gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt dieses Wertpapierprospekts und erklären, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind, und dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage des Prospekts verändern können. Unbeschadet von § 16 Wertpapierprospektgesetz sind weder die Gesellschaft noch die Deutsche Bank nach Maßgabe gesetzlicher Bestimmungen verpflichtet, den Prospekt zu aktualisieren.

Gegenstand des Wertpapierprospekts

Gegenstand dieses Prospekts für Zwecke des öffentlichen Angebots sind 1.684.633 neue, auf den Inhaber lautende (Stamm-)Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft, jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund € 2,70 und mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2012 aus der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 24. April 2012 beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung ("Angebotsaktien").

Gegenstand dieses Prospekts für Zwecke der Zulassung zum Regulierten Markt der Börsen in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg und München mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse sind bis zu 15.101.645 neue, auf den Inhaber lautende (Stamm-)Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft, jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund € 2,70 und mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2012 ("Neue Aktien") aus der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 24. April 2012 beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung. Die Neuen Aktien unterliegen deutschem Recht.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf Tatsachen und Ereignisse zum Zeitpunkt des Prospekts oder historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Dies gilt insbesondere für Aussagen in diesem Prospekt über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft und Management der Gesellschaft, über Wachstum und Profitabilität, die Märkte, in denen GEA Group tätig ist, sowie wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen und andere Faktoren, denen GEA Group ausgesetzt ist.

Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft. Solchen in die Zukunft gerichteten Aussagen liegen Annahmen und Faktoren zugrunde, und sie unterliegen Ungewissheiten, deren Eintritt oder Nichteintritt dazu führen könnte, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group wesentlich von denjenigen angenommenen oder beschriebenen Ergebnissen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Die Geschäftstätigkeit der GEA Group unterliegt einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Faktoren, die zu wesentlichen Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den im Zusammenhang mit den zukunftsgerichteten Aussagen angenommenen oder implizierten Ergebnissen und Entwicklungen führen könnten, sind unter anderem:

- die allgemeine Wirtschaftslage,
- Veränderungen der politischen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen,
- Veränderungen der Nachfrage oder der Preise von Produkten der GEA Group,
- Veränderungen der Wettbewerbssituation in den Märkten, in denen GEA Group tätig ist,
- Unterbrechungen in der Beschaffung von oder steigende Kosten im Zusammenhang mit Energie, Rohstoffen, Materialien oder Komponenten, die von der GEA Group eingesetzt werden,
- Kosten, um die Einhaltung von gegenwärtigen und zukünftigen Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheits- oder ähnlichen Vorschriften zu gewährleisten,
- Verfügbarkeit und Kosten der Finanzierung,
- Wechselkursschwankungen,
- Unternehmerische Fehlentscheidungen, die sich erst in der Zukunft als solche erweisen,

- Veränderungen der Rentenregelungen und Kosten der betrieblichen Altersversorgung sowie
- Höhere Gewalt und andere unvorhersehbare Ereignisse.

Anleger sollten die Abschnitte *“Risikofaktoren”*, *“Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage”*, *“Geschäftstätigkeit”* und *“Angaben über den jüngsten Geschäftsgang und die Geschäftsaussichten”* lesen, die eine ausführlichere Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der GEA Group und den Markt, in dem das Unternehmen tätig ist, haben.

In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Prospekt erwähnten zukünftigen Ereignisse auch ausbleiben. Weder die Gesellschaft noch ihr Vorstand oder die Deutsche Bank stehen daher für die zukünftige Richtigkeit der in diesem Prospekt dargestellten Meinungen oder den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen ein. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass weder die Gesellschaft noch die Deutsche Bank die Verpflichtung übernehmen, über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Bereithaltung des Wertpapierprospekts

Dieser Prospekt wird auf der Internet-Seite der Gesellschaft unter www.geagroup.com bzw. www.gea.com veröffentlicht. Gedruckte Exemplare des Prospekts werden außerdem bei der GEA Group Aktiengesellschaft, Peter-Müller-Str. 12, 40468 Düsseldorf, und der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Große Gallusstraße 10-14, 60311 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe während der üblichen Geschäftszeiten bereitgehalten.

Einsichtnahme in Unterlagen

Für die Gültigkeitsdauer dieses Prospekts können während der üblichen Geschäftszeiten bei der GEA Group Aktiengesellschaft, Peter-Müller-Str. 12, 40468 Düsseldorf, Kopien der folgenden Dokumente eingesehen werden:

- Satzung der Gesellschaft
- Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss (IFRS) der GEA Group Aktiengesellschaft für den zum 31. März 2012 endenden Dreimonatszeitraum
- Geprüfte Konzernabschlüsse (IFRS) der GEA Group Aktiengesellschaft für die zum 31. Dezember 2009, 2010 und 2011 endenden Geschäftsjahre
- Geprüfter Jahresabschluss (HGB) der GEA Group Aktiengesellschaft für das zum 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr.

Künftige Geschäftsberichte und Zwischenberichte der Gesellschaft werden auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.geagroup.com bzw. www.gea.com bereitgestellt, sind beim Bundesanzeiger (www.bundesanzeiger.de) öffentlich zugänglich und können bei der Gesellschaft und bei der in diesem Prospekt genannten Zahl- und Anmeldestelle (siehe Abschnitt *“Allgemeine Angaben über die Gesellschaft — Bekanntmachungen sowie Zahl- und Anmeldestelle”*) eingesehen werden.

Hinweis zu Finanz- und Währungsangaben

Finanzangaben

Überblick

Die Konzernabschlüsse der GEA Group Aktiengesellschaft für die zum 31. Dezember 2009, 2010 und 2011 endenden Geschäftsjahre sowie der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 wurden von der Gesellschaft auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards, so wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (*“IFRS”*), aufgestellt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 ist nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (*“HGB”*) und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung erstellt. Die genannten Finanzabschlüsse sind im Abschnitt *“Finanzteil”* in diesem Prospekt wiedergegeben. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Finanzangaben in diesem Prospekt auf die Konzernabschlüsse sowie den Konzernzwischenabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft. Soweit Finanzdaten angegeben werden, die aus dem HGB-Jahresabschluss der Gesellschaft oder anderen Abschlüssen stammen, sind diese Angaben entsprechend gekennzeichnet.

Die Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die zum 31. Dezember 2009, 2010 und 2011 endenden Geschäftsjahre sowie der Jahresabschluss der Gesellschaft (HGB) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 sind vom Abschlussprüfer der Gesellschaft geprüft (zu weiteren Informationen im Zusammenhang mit dem Abschlussprüfer der Gesellschaft siehe unten *“– Abschlussprüfer”*). Die in diesem Prospekt als *“geprüft”* gekennzeichneten Zahlen sind aus diesen Abschlüssen entnommen. Der Konzernzwischenabschluss der Gesellschaft für den zum 31. März 2012 endenden Dreimonatszeitraum ist ungeprüft. Die in diesem Prospekt als *“ungeprüft”* gekennzeichneten Zahlen des

ersten Quartals zum 31. März 2011 und 2012 sind aus diesem Zwischenabschluss entnommen. Sofern in diesem Prospekt Finanzdaten als "ungeprüft" angegeben werden, bedeutet dies, dass sie keiner Prüfung oder prüferischen Durchsicht im Sinne von Ziffer 20.6 des Anhangs I zur Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Europäischen Kommission unterzogen wurden.

Nicht IFRS entsprechende Finanzkennzahlen

In diesem Prospekt sind verschiedene Kennzahlen (wie zum Beispiel EBIT, bereinigtes EBIT, EBITDA, Cashflow und Free Cashflow) enthalten, die nicht über die IFRS definiert werden. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-entsprechenden Kennzahlen in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der Gesellschaft ausgewiesenen Kennzahlen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind. Die Gesellschaft stellt die nicht über IFRS definierten Kennzahlen (zum Beispiel EBITDA und bereinigtes EBIT) dar, weil diese aus Sicht der Gesellschaft für Investoren zum Zweck der Bewertung des operativen Geschäfts der GEA Group von Interesse sind. Diese Kennzahlen dürfen nicht als Alternative zu Finanzangaben wie z.B. dem Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag, dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit oder anderen, den IFRS entsprechenden Finanzkennzahlen, betrachtet werden, und ersetzen diese nicht.

Bereinigungen

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft eine Reorganisation der Aktivitäten der GEA Group beschlossen und anschließend umgesetzt. Im Zentrum stand dabei die Zusammenführung aller Wärmetauscheraktivitäten in einem neuen Segment GEA Heat Exchangers. Im Segment GEA Convenience-Food Technologies (seit 2012 umbenannt in GEA Food Solutions) wurden bereits vor dem Übernahmzeitpunkt im Geschäftsjahr 2011 Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet, die in der Folge durch weitere Maßnahmen zur Prozessoptimierung ergänzt wurden bzw. ergänzt werden sollen. Auch die anderen Segmente haben weitere Maßnahmen zur Effizienzverbesserung durchgeführt. Die entsprechenden Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 auf € 65,0 Mio., € 119,3 Mio. bzw. € 25,9 Mio. Insofern weist die GEA Group für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 zur besseren Vergleichbarkeit der operativen Ergebnisentwicklung um diese Restrukturierungsaufwendungen bereinigte Kennzahlen (EBIT und EBITDA) aus. Anders als in den Vorjahren erfolgt aber seit dem Geschäftsjahr 2011 keine Bereinigung der wesentlichen Ertragskennzahlen (EBIT und EBITDA) um Restrukturierungsaufwendungen mehr, da die Gesellschaft das Niveau dieser Aufwendungen seit diesem Geschäftsjahr nicht mehr als außergewöhnlich, sondern als wiederkehrend betrachtet.

Die Ergebniskennzahlen der GEA Group werden seit dem Geschäftsjahr 2011 weitergehend als in den Vorjahren von Kaufpreisallokationen, insbesondere im Zusammenhang mit den Erwerben der Unternehmen CFS und Bock, beeinflusst. Zur besseren Beurteilung der operativen Ergebnisentwicklung wurden deshalb im Jahr 2011 erstmalig alle wichtigen Ergebniskennzahlen um diese Effekte, die aus der Neubewertung der durch Unternehmenserwerb zugegangenen Vermögenswerte resultieren, bereinigt dargestellt und zu Vergleichszwecken auch rückwirkend für 2010 dargestellt. Hierbei handelt es sich einerseits um die ergebnismindernde Realisierung des Aufwertungs Betrags der Vorräte und andererseits um die planmäßige Abschreibung des Aufwertungs Betrags aus der Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert.

Im ersten Quartal 2012 wurden bei der Bilanzierung zugrunde gelegte Schätzungen überarbeitet, die das Segment GEA Food Solutions betreffen. Das Erfordernis für diese Schätzungsänderungen ergab sich insbesondere aufgrund von Umstellungen in der Produktion. Die resultierenden Schätzungsänderungen spiegeln neben neuen Informationen auch die hinzugewonnene Erfahrung mit dem neuen Geschäftsbereich sowie die Sichtweise des neuen Managements in diesem Geschäftsbereich wider. Im Bereich der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Segment GEA Food Solutions wurden Schätzungen in Bezug auf den erreichten Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträgen geändert. Dies führte zu einer Reduzierung der Umsatzerlöse und der Herstellungskosten, woraus insgesamt eine Belastung des Konzernergebnisses vor Zinsen und Steuern in Höhe von € 20,9 Mio. resultierte. Ferner wurden Einschätzungen zu bestehenden Kundenrisiken und Risiken bei den Fertigungsstätten modifiziert, was zu erhöhten Herstellungskosten und gestiegenen sonstigen Aufwendungen in Höhe von insgesamt € 14,9 Mio. geführt hat. Die GEA Group geht nicht davon aus, dass diese Schätzungsänderungen über die im Konzernabschluss für das erste Quartal 2012 erfassten Auswirkungen hinaus wesentliche Auswirkungen auf zukünftige IFRS-Abschlüsse haben werden. Die wesentlichen Ertragskennzahlen (EBIT und EBITDA) werden für das erste Quartal 2012 auch bereinigt um diese Einmaleffekte ausgewiesen.

Wenn für die Geschäftsjahre 2010 bis 2011 sowie für das erste Quartal zum 31. März 2012 (sowie die Vorjahresperiode) in diesem Prospekt von bereinigten bzw. operativen Ergebnissen gesprochen wird, so bezieht sich dies einerseits auf die soeben erläuterten Effekte aus den Kaufpreisallokationen, die für alle wesentlichen Akquisitionen der Vergangenheit sowohl für 2011 als auch für frühere Geschäftsjahre wie auch das erste Quartal 2012 (mit Vorjahresperiode) ermittelt wurden. In Bezug auf die Restrukturierungsaufwendungen wurden demgegenüber Ergebniskennzahlen aus den genannten Gründen nur für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 bereinigt. In Bezug auf Einmaleffekte erfolgte eine Bereinigung der Ergebniskennzahlen nur für das erste Quartal 2012.

Hinweis zu Quellen der Marktdaten und weiteren Zahlenangaben

Dieser Prospekt enthält bzw. verweist auf Zahlenangaben, Marktdaten, kommerzielle Publikationen und öffentlich zugängliche Informationen oder Schätzungen der Gesellschaft, denen zumeist veröffentlichte Marktdaten zu Grunde liegen oder die auf Zahlenangaben aus öffentlich zugänglichen oder kommerziellen Quellen beruhen. Die Angaben zu Marktumfeld, Marktentwicklungen, Wachstumsraten, Markttrends und zur Wettbewerbssituation in den Märkten und Segmenten, in denen GEA Group tätig ist, basieren in diesem Prospekt — soweit nicht anders vermerkt — auf öffentlich zugänglichen Quellen, insbesondere Studien Dritter oder Schätzungen der Gesellschaft, denen wiederum zumeist veröffentlichte Daten oder Zahlenangaben aus öffentlich zugänglichen Quellen zugrunde liegen.

Sofern Schätzungen der Gesellschaft nicht auf öffentlich zugänglichen Quellen beruhen, ist die Gesellschaft der Auffassung, dass sie diese Schätzungen sorgfältig erstellt hat und die Schätzungen die jeweiligen Informationen neutral wiedergeben. Diese auf internen Schätzungen der Gesellschaft beruhenden Informationen können von den Einschätzungen der Wettbewerber der GEA Group oder von zukünftigen Erhebungen durch Marktforschungsinstitute oder durch andere unabhängige Quellen abweichen. Soweit in diesem Prospekt enthaltene Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen entnommen oder anderweitig von Seiten Dritter übernommen worden sind, wurden diese Angaben korrekt wiedergegeben. Ferner wurden, soweit es der Gesellschaft bekannt ist und sie dies aus den öffentlichen Quellen oder anderweitig von einer dritten Partei übermittelten Informationen ableiten konnte, keine Tatsachen unterschlagen, die die wiedergegebenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würde. Anleger sollten jedoch berücksichtigen, dass Marktstudien häufig auf Informationen und Annahmen beruhen, die möglicherweise weder exakt noch sachgerecht sind, und häufig von Natur aus vorausschauend und spekulativ sind. Zudem können öffentlich zugängliche oder kommerzielle Quellen voneinander abweichende Informationen enthalten. Die von Dritten veröffentlichten Informationen sowie die externen Quellen, auf denen die Einschätzungen der Gesellschaft basieren, wurden von der Gesellschaft nicht verifiziert. Die Gesellschaft kann daher keine Verantwortung für die Richtigkeit dieser Daten bzw. für die Richtigkeit der Angaben, auf denen ihre Einschätzungen basieren, übernehmen.

Einzelne Zahlen- und Finanzangaben sowie Marktdaten — darunter auch Prozentangaben — in diesem Prospekt wurden kaufmännisch gerundet. In Tabellen verwendete Gesamt- oder Zwischensummen weichen aufgrund von kaufmännischen Rundungen unter Umständen von den an anderer Stelle in diesem Prospekt angegebenen, nicht gerundeten Werten ab. Außerdem können unter Umständen kaufmännische gerundete Zahlenangaben in diesem Prospekt nicht genau den Zwischen- oder Gesamtsummen entsprechen, die in Tabellen oder an anderen Stellen des Prospekts genannt sind.

Soweit in diesem Prospekt auf Schwellenländer Bezug genommen wird, folgt GEA der Definition des Dow Jones Emerging Markets Index und des MSCI (ein Aktienindex der Morgan Stanley Gruppe). Für die GEA Group sind Schwellenländer insbesondere China, Russland, Südafrika, Brasilien, Polen, Türkei und Indien.

Informationen zu den Aktienkursen der Gesellschaft

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			Erstes Quartal zum 31. März
	2009	2010	2011	2012
Höchstkurs (in €)*	(ungeprüft) 15,62	(ungeprüft) 21,86	(ungeprüft) 25,50	(ungeprüft) 26,26
Tiefstkurs (in €)*	7,34	13,60	16,33	22,30
(Jahres-)Endkurs (in €)*	15,56	21,63	21,85	25,86

* Schlusskurse im Xetra-Handel.

Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Gesellschaft für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2009 und 2010 war die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ("Deloitte & Touche"), Franklinstraße 50, 60486 Frankfurt am Main. Deloitte & Touche ist Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer, Rauchstraße 26, 10787 Berlin. Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Teersteegenstraße 19-31, 40474 Düsseldorf ("KPMG"). KPMG ist Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

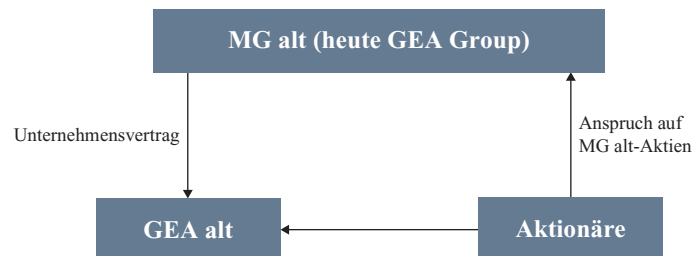
Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2010 entschieden, ab dem Geschäftsjahr 2011 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu wechseln. Diese Entscheidung beruhte ausschließlich auf Überlegungen zur Corporate Governance und drückte in keiner Weise Unzufriedenheit mit der Arbeit des früheren Wirtschaftsprüfers, der Deloitte & Touche, aus. Deloitte & Touche war insgesamt sieben Jahre der Wirtschaftsprüfer der GEA Group. KPMG wurde auf der Hauptversammlung der GEA Group Aktiengesellschaft im April 2011 zum Prüfer für das Geschäftsjahr 2011 gewählt. Die Hauptversammlung der Gesellschaft im April 2012 wählte KPMG auch zum Prüfer für das Geschäftsjahr 2012.

DAS ANGEBOT

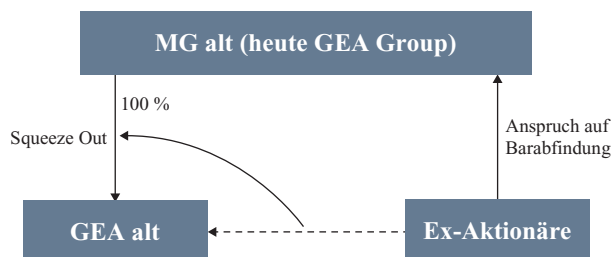
Überblick

Das öffentliche Angebot im Sinne des Wertpapierprospektgesetzes richtet sich an Aktionäre der früheren GEA Aktiengesellschaft, die aus dieser Gesellschaft im Rahmen eines Squeeze-out ausgeschlossen wurden und erfolgt auf der Grundlage eines Vergleichs (wie nachfolgend dargestellt). Das hat folgenden Hintergrund:

- Die frühere GEA Aktiengesellschaft ("GEA Alt") mit Sitz in Bochum, damals eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bochum unter HRB 3690, war im Jahr 1999 ein Tochterunternehmen der ehemaligen Metallgesellschaft Aktiengesellschaft ("mg") mit Sitz in Frankfurt am Main, damals noch eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt a. M. unter HRB 8433. Am 29. Juni 1999 schloss die GEA Alt mit der damaligen mg als herrschendem Unternehmen einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ("BGAV") ab. Die Hauptversammlung der GEA Alt hat dem BGAV am 18. August 1999 zugestimmt, die Hauptversammlung der mg am 20. August 1999. Der BGAV wurde am 15. September 1999 in das Handelsregister der GEA Alt eingetragen und damit wirksam. In dem BGAV hat sich die mg verpflichtet, auf Verlangen eines jeden außenstehenden Aktionärs (iSv. §§ 304 Abs. 1, 305 Abs. 1 AktG; dies sind im Grundsatz alle Aktionäre der Gesellschaft mit Ausnahme des anderen Vertragsteils, in diesem Fall also der mg) der GEA Alt dessen Aktien gegen angemessene Abfindung in Aktien der mg zu erwerben. Für drei Stammaktien der GEA Alt waren fünf Stammaktien der mg sowie für zwei Vorzugsaktien der GEA Alt drei Stammaktien der mg zu gewähren. Als Überblick dient die folgende Graphik:



- Im Jahr 2004 hat die Hauptversammlung der GEA Alt die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die mg als Hauptaktionärin gegen Gewährung einer Barabfindung von € 48,15 je Stammaktie und € 43,33 je Vorzugsaktie gemäß §§ 327a ff. AktG beschlossen ("Squeeze-out"). Mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister der GEA Alt am 28. April 2005 sind die verbliebenen Aktien der übrigen Aktionäre der GEA Alt auf die mg als Hauptaktionärin übergegangen. Das verdeutlicht die folgende Graphik:



- In einem gerichtlichen Vergleich vom 2. Juli 2008 im Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Squeeze-out-Barabfindung (Az. 20 O 41/05 LG Dortmund) wurde die Barabfindung für die Stamm- und Vorzugsaktien der GEA Alt einheitlich auf € 53,00 nebst Zinsen auf den Erhöhungsbetrag in Höhe von jährlich 2 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz gemäß § 247 BGB seit dem 21. Mai 2005 festgesetzt.
- Die frühere GEA Alt wurde nach dem Squeeze-out auf die mg verschmolzen. Die Verschmelzung wurde mit Eintragung in das Handelsregister der mg am 18. Mai 2005 wirksam. Die mg wurde sodann in GEA Group Aktiengesellschaft umfirmiert und der Sitz nach Bochum verlegt (Handelsregister des Amtsgerichts Bochum unter HRB 10437). Nach erneuter Sitzverlegung hat die GEA Group seit Mai 2011 ihren Sitz in Düsseldorf (Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 65691).
- Verschiedene Aktionäre hielten die im BGAV festgesetzte Abfindung sowie den dort festgesetzten Ausgleich für unangemessen und haben die gerichtliche Bestimmung des angemessenen Ausgleichs und der angemessenen Abfindung nach § 306 AktG a.F. in einem Spruchverfahren beantragt.

Vergleich und Abwicklung

Zur Beendigung dieses Spruchverfahrens im Zusammenhang mit dem BGAV hat die Gesellschaft am 30. Januar 2012 einen Vergleich geschlossen und sich darin wie folgt verpflichtet:

Die im Rahmen des BGAV gemäß § 305 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 1 AktG zu gewährende Abfindung in Aktien der mg wird abschließend entsprechend dem nachfolgenden Umtauschverhältnis festgelegt: Das Umtauschverhältnis für die Stamm- und Vorzugsaktien der GEA Alt in Aktien der mg wird einheitlich für beide GEA Alt-Aktiengattungen auf 15 : 31 je GEA Alt-Aktie festgelegt, d. h. für fünfzehn Stamm- und/oder Vorzugsaktien der GEA Alt erhalten die außenstehenden Aktionäre der GEA Alt einunddreißig mg-Aktien, d.h. Aktien der GEA Group. Es wird klargestellt, dass dieses Umtauschverhältnis für Aktienbestände jedes aus dem Vergleich berechtigten außenstehenden Aktionärs der GEA Alt gilt: Die Gesamtanzahl der GEA Alt-Aktien des berechtigten außenstehenden Aktionärs wird durch 15 geteilt und mit 31 multipliziert, so dass der berechnete außenstehende Aktionär insoweit Aktien der GEA Group erhält, solange sich dadurch eine glatte Stückzahl an Aktien der GEA Group ergibt. Der restliche Bruchteil von einer Aktie der GEA Group verbleibt als Aktienspitze. Solche Aktienspitzen werden nach Verwertung in bar abgegolten.

Die Gesellschaft hat sich verpflichtet,

- den außenstehenden Aktionären der GEA Alt, die das Abfindungsangebot aus dem BGAV bereits angenommen und ihre GEA Alt-Aktien der mg bzw. der Gesellschaft angedient haben oder das Abfindungsangebot bis zum Wirksamwerden des Vergleichs angenommen haben, die Differenz zwischen der Abfindung gemäß Vergleich und der in § 5 Abs. 1 des BGAV vertraglich festgesetzten Abfindung in Aktien der GEA Group mit Gewinnberechtigung für die Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2012 zu gewähren ("Abfindungsergänzungsanspruch"); und
- den außenstehenden Aktionären der GEA Alt, die das Abfindungsangebot aus dem BGAV bislang noch nicht angenommen haben, die im Vergleich festgesetzte Abfindung in Aktien der GEA Group mit Gewinnberechtigung für die Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2012 zu gewähren, wenn diese außenstehenden Aktionäre das Abfindungsangebot innerhalb einer Frist von zwei Kalendermonaten nach Bekanntmachung sowohl des Vergleichs als auch der Abwicklungsbekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger angenommen haben ("erhöhter Abfindungsanspruch").

Sofern die aus dem Vergleich berechtigten außenstehenden Aktionäre der GEA Alt im Rahmen des Squeeze-out eine Barabfindung gemäß §§ 327a ff. AktG erhalten haben, wird der erhöhte Abfindungsanspruch und der Abfindungsergänzungsanspruch nur Zug um Zug gegen Herausgabe dieser Squeeze-out-Barabfindung (einschließlich ihrer Erhöhung im gerichtlichen Vergleich im Spruchverfahren zur Squeeze-out-Barabfindung) in Höhe von € 53,00 je Stamm- und Vorzugsaktie der GEA Alt nebst hierauf gezahlter Zinsen an die Gesellschaft erfüllt. Hierauf entfallen bis zu 1.684.633 neue, auf den Inhaber lautende Aktien, die Gegenstand des öffentlichen Angebots sind (in Bezug auf die sonstigen im Rahmen der Abwicklung des Vergleichs übertragenen Aktien handelt es sich nicht um ein öffentliches Angebot im Sinne des Wertpapierprospektgesetzes).

Die Verpflichtung der Gesellschaft zur Bedienung der Abfindungsergänzungsansprüche und erhöhten Abfindungsansprüche erlischt fünf Kalendermonate nach dem Tag, mit dem sowohl der Vergleich als auch die Abwicklungsbekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wurden. Hierbei handelt es sich um eine Ausschlussfrist. Innerhalb dieser Ausschlussfrist müssen die Erklärungen der berechtigten außenstehenden Aktionären der GEA Alt, die nach separater im elektronischen Bundesanzeiger und über die Depotbanken bekannt gegebener Abwicklungsbekanntmachung erforderlich sind ("Aktionärerklärungen"), der zentralen Abwicklungsstelle zugehen. Mit der Abwicklung der Ansprüche und Rechte aus dem Vergleich wurde die Deutsche Bank als zentrale Abwicklungsstelle beauftragt ("zentrale Abwicklungsstelle").

Nachfolgend wird die Abwicklungsbekanntmachung im Sinne von § 6 Satz 1 des Vergleichs, die voraussichtlich am 18. Juni 2012 im Bundesanzeiger erscheinen wird, wiedergegeben:

**"Hinweise zur Abwicklung der Nachbesserung gemäß vorstehendem Vergleich
(„Abwicklungsbekanntmachung“ im Sinne des § 6 Satz 1 des Vergleichs)**

Hiermit geben wir die näheren Einzelheiten zu der Abwicklung der sich aus dem vorstehend wiedergegebenen Vergleich ergebenden Ansprüche der ehemaligen außenstehenden Aktionäre der GEA Aktiengesellschaft („AKTIONÄRE“) bekannt. Dabei fungiert die

Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main,
als zentrale Abwicklungsstelle („Zentralabwicklungsstelle“).

A. Abschließende Ausgleichszahlung

Unabhängig davon, ob AKTIONÄRE infolge einer Veräußerung ihrer Aktien, und zwar auch im Rahmen des unternehmensvertraglichen Abfindungsangebotes, oder aufgrund des Squeeze-Out ihrer Stellung als AKTIONÄR verlustig gegangen sind, haben sämtliche AKTIONÄRE, die einen Anspruch auf Ausgleichszahlungen für eines oder mehrere der Geschäftsjahre 1999-2002 hatten, für das jeweilige Geschäftsjahr, für das sie die Ausgleichszahlung tatsächlich entgegen genommen haben, einen Anspruch auf Nachzahlung des Unterschiedsbetrages zu dem gerichtlich festgesetzten Ausgleich. Für die einzelnen Geschäftsjahre ergeben sich die nachstehend genannten Nachzahlungen, je:

Stammaktie:

Rumpfgeschäftsjahr 1999:	€ 0,19
Geschäftsjahr 99/00:	€ 0,18
Geschäftsjahr 00/01:	€ 0,18
Geschäftsjahr 01/02:	€ 0,18
Rumpfgeschäftsjahr 2002:	€ 0,04

Vorzugsaktie:

Rumpfgeschäftsjahr 1999:	€ 0,20
Geschäftsjahr 99/00:	€ 0,22
Geschäftsjahr 00/01:	€ 0,22
Geschäftsjahr 01/02:	€ 0,22
Rumpfgeschäftsjahr 2002:	€ 0,05

Die Nachzahlung wird über die Deutsche Bank AG ausgekehrt und wird steuerlich wie eine Dividendenzahlung behandelt. Da solche Zahlungen bei der GEA Group AG aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 KStG) geleistet werden, unterbleibt der im Normalfall für natürliche Personen anfallende Abzug von 25% Kapitalertragsteuer und 5,5% Solidaritätszuschlag auf die Kapitalertragsteuer (Gesamtabzug 26,375%) sowie ggf. der Kirchensteuer.

Ausgleichszahlungen, die aus dem steuerlichen Einlagekonto geleistet werden, gehören bei Aktionären, denen keine wesentliche Beteiligung (auch in zurückliegenden Zeiträumen oder bei Rechtsvorgängern) gehört hat, nicht zu den steuerlichen Einkünften, sondern führen zur Verringerung der steuerlichen Anschaffungskosten oder zu negativen Anschaffungskosten, die bei Veräußerung der Aktien zu einem höheren Veräußerungsgewinn führen können. Handelt es sich um eine wesentliche Beteiligung, wird die Nachzahlung wie ein Veräußerungsgewinn behandelt. Bei Aktien im Betriebsvermögen erhöht sich ebenfalls ein Veräußerungsgewinn.

Nachzahlungsberechtigte AKTIONÄRE, die ihre Aktien (ISIN DE0005857007 bzw. ISIN DE0005857031) eigenverwahrten und Ausgleichszahlungen im Rahmen eines Tafelgeschäfts erhielten, werden gebeten, sich unter Vorlage entsprechender Nachweise an ein Kreditinstitut ihrer Wahl zu wenden, um dort ihre Ansprüche anzumelden, damit diese gleichfalls abgewickelt werden können, und zwar so, dass die Anmeldung der Ansprüche einschließlich Nachweise innerhalb von fünf Monaten nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung — *Ausschlussfrist* —, d.h. bis zum 19. November 2012 (24 Uhr), bei der Zentralabwicklungsstelle eingeht.

B. Abschließend verbessertes Umtauschverhältnis

Die abschließende Nachbesserung des ursprünglichen Umtauschverhältnisses wird ausschließlich in Aktien der GEA Group AG erbracht. Hierzu hat die GEA Group AG ihr Grundkapital bedingt erhöht (§ 4 Abs. 6 der Satzung), und zwar um bis zu € 40.824.492,30 durch Ausgabe von bis zu 15.101.645 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von rd. € 2,70 („Bezugsaktien“). Die Eintragung des Bedingten Kapitals in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf erfolgte am 11. Juni 2012.

I. Allgemeines

Berechtigte

- Sämtliche AKTIONÄRE, die das Abfindungsangebot aus dem BGAV bereits bis zum 11. Juni 2012 (einschließlich) angenommen haben und ihre GEA-Aktien in Aktien der GEA Group (bzw. Aktien der Metallgesellschaft AG) im Verhältnis 3 GEA Alt-Stammaktien zu 5 GEA Group-Aktien bzw. 2 GEA Alt-Vorzugsaktien zu 3 GEA Group-Aktien getauscht haben.
- Sämtliche AKTIONÄRE, die das Abfindungsangebot aus dem BGAV bis zum 11. Juni 2012 (einschließlich) nicht angenommen haben und bis zum 20. August 2012 (einschließlich) annehmen.

Verbriefung, Lieferung und Zulassung der Neuen Aktien

Da der Anspruch der AKTIONÄRE der GEA Group auf Verbriefung ihrer Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, sind die Bezugsaktien in einer Dauer-Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wird.

Die Zulassung der Bezugsaktien zum Regulierten Markt an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin, Düsseldorf, Hamburg und München sowie zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse wird voraussichtlich im Laufe des 22. Juni 2012 erfolgen. Die Einbeziehung der Bezugsaktien in die bestehende Notierung der GEA Group-Aktien an der

Frankfurter Wertpapierbörse ist für den 26. Juni 2012 vorgesehen. Die Zulassung der Bezugsaktien soll mit Prospekt erfolgen. Der Prospekt wird auf der Internetseite der GEA Group unter www.gea.com abrufbar sein.

Fristen

Den nachbesserungsberechtigten AKTIONÄREN werden die zuzuteilenden Bezugsaktien im Girosammelverkehr zur Verfügung gestellt werden. Die Lieferung der zugeteilten Bezugsaktien erfolgt, abhängig vom Zeitpunkt des Zugangs der erforderlichen Aktionärsklärungen (s. Abschnitt III) bei der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, in drei Tranchen wie folgt:

1. Eingang innerhalb von 2 Wochen nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung (d.h. bis zum 2. Juli 2012, 24 Uhr): Lieferung 2 Wochen nach Ablauf der zweiwöchigen Frist (d.h. bis zum 16. Juli 2012 einschließlich), frühestens nach Börsenzulassung
2. Eingang nach Ablauf von 2 Wochen, aber innerhalb von 2 Monaten nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung (d.h. bis zum 20. August 2012, 24 Uhr): Lieferung 2 Wochen nach Ablauf der zweimonatigen Frist (d.h. bis zum 3. September 2012 einschließlich)
3. Eingang nach Ablauf von 2 Monaten, aber innerhalb von 5 Monaten nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung — *Ausschlussfrist* — (d.h. bis zum 19. November 2012, 24 Uhr): Lieferung 2 Wochen nach Ablauf der fünfmonatigen Frist (d.h. bis zum 3. Dezember 2012 einschließlich)

Regulierung der Aktienteilrechte

Es ist zu erwarten, dass Teilrechte zu den Bezugsaktien anfallen. Weil aus Teilrechten keine Aktionärsrechte geltend gemacht werden können, ist es erforderlich, diese Teilrechte zu Vollrechten an GEA Group-Aktien zusammenzulegen. Hierzu wird die Deutsche Bank AG nach dem (i) 16. Juli 2012, (ii) 3. September 2012 und (iii) 3. Dezember 2012 sämtliche noch bestehenden Teilrechte zu ganzen GEA Group-Aktien zusammenlegen und innerhalb von drei Wochen nach der jeweiligen Lieferung über die Börse für Rechnung der ehemaligen AKTIONÄRE verwerten.

II. Abfindungsergänzung für die ehemaligen AKTIONÄRE, die das Abfindungsangebot aus dem BGAV bis zum 11. Juni 2012 (einschließlich) angenommen haben („Abfindungsergänzungsanspruch“)

AKTIONÄRE, die das Abfindungsangebot aus dem BGAV bereits bis zum 11. Juni 2012 (einschließlich) angenommen haben, werden gebeten, über die Depotbank, die seinerzeit für sie den Aktienumtausch abgewickelt hat,

ab sofort bis zum 19. November 2012 (einschließlich) (Ausschlussfrist)

- 1) die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, unter Befreiung von § 181 BGB und mit der Ermächtigung, Untervollmacht zu erteilen, unwiderruflich schriftlich zu beauftragen und zu ermächtigen, sämtliche zur Abwicklung der Nachbesserung nach Maßgabe des vorstehenden Vergleichs erforderlichen oder zweckdienlichen Maßnahmen zu ergreifen und Erklärungen abzugeben sowie entgegenzunehmen, und insbesondere
 - a) im Namen und für Rechnung des jeweiligen ehemaligen AKTIONÄRS dessen Abfindungsergänzungsanspruch im Rahmen der vorstehend beschriebenen bedingten Kapitalerhöhung gegenüber der GEA Group AG geltend zu machen;
 - b) im Namen und für Rechnung des jeweiligen AKTIONÄRS die Bezugserklärung abzugeben und die auszugebenden Bezugsaktien (einschließlich etwaiger Bruchteile) entgegenzunehmen und diese an die Depotbank des betreffenden ehemaligen GEA Alt-Aktionärs liefern zu lassen;
 - c) die Clearstream Banking AG anzuweisen und zu bevollmächtigen, sämtliche Bruchteile (Teilrechte) der Bezugsaktien auf das Konto der Deutschen Bank Aktiengesellschaft bei der Clearstream Banking AG zu übertragen, um die Veräußerung dieser Bruchteile (Teilrechte) zu ermöglichen;
 - d) sämtliche Bruchteile (Teilrechte) an Bezugsaktien, die von der jeweiligen Depotbank des betreffenden ehemaligen GEA Alt-Aktionärs auf das Depot der Deutschen Bank Aktiengesellschaft bei der Clearstream Banking AG umgebucht worden sind, zu veräußern;
- 2) anzuerkennen, dass die Gutschrift der Erlöse aus dieser Veräußerung der Bruchteile (Teilrechte) auf dem Konto der Depotbank des jeweiligen ehemaligen GEA Alt-Aktionärs bis zu drei Wochen nach der jeweiligen Lieferung der Vollrechte gemäß Ziffer 1 dauern kann;
- 3) sich damit einverstanden zu erklären, dass die ihnen jeweils gutgeschriebenen Erlöse für Bruchteile (Teilrechte) an Bezugsaktien auf der Basis des durchschnittlichen Erlöses je Aktie ermittelt werden, welche die Deutsche Bank Aktiengesellschaft durch Zusammenlegung und Verwertung der Bruchteile (Teilrechte) namens und für Rechnung der entsprechenden AKTIONÄRE nach dem (i) 16. Juli 2012, (ii) 3. September 2012 und (iii) 3. Dezember 2012 erzielen wird;

und

- 4) zuzusichern, dass sie Inhaber der Abfindungsergänzungsansprüche sind und diese insbesondere nicht an Dritte abgetreten, verpfändet oder in sonstiger Weise über sie verfügt haben.

AKTIONÄRE, die im Rahmen des Squeeze-out 2005 gegen eine Barabfindung aus der GEA Alt ausgeschieden sind, beachten bitte zusätzlich die Hinweise unter III. zur erforderlichen Rückzahlung der Barabfindung.

III. Abfindung zum verbesserten Umtauschverhältnis für AKTIONÄRE, die das Abfindungsangebot aus dem BGAV bis zum 11. Juni 2012 (einschließlich) nicht angenommen haben („erhöhter Abfindungsanspruch“) (betrifft allein Aktionäre, die im Rahmen des Squeeze-out 2005 ausgeschieden sind)

Die AKTIONÄRE, die im Rahmen des Squeeze-Out-Verfahrens 2005 gegen eine Barabfindung ausgeschieden sind und das Abfindungsangebot aus dem BGAV bis zum 11. Juni 2012 (einschließlich) noch nicht angenommen haben, können das Abfindungsangebot zum verbesserten Umtauschverhältnis

noch bis zum 20. August 2012 (einschließlich)

nur gegen Rückzahlung der Barabfindung (einschl. der Erhöhung aus dem Vergleich des dortigen Spruchverfahrens) i.H.v. Euro 53,00 je Stamm- und Vorzugsaktie zzgl. darauf gezahlter Zinsen und unter Nachweis, dass sie im Rahmen der wertpapiermäßigen Abwicklung des Squeeze-out abgefunden wurden, annehmen. Die AKTIONÄRE werden gebeten, sich an ihre Depotbank zu wenden, die seinerzeit die Barabfindung ausgezahlt hat. AKTIONÄRE, denen die Barabfindung von der Gerichtskasse des Amtsgerichts Bochum ausgezahlt wurde, werden gebeten, ihren Anspruch auf Abfindung zum verbesserten Umtauschverhältnis über ein Kreditinstitut ihrer Wahl unter Herausgabe der Herausgabeverfügung/Quittung der Hinterlegungsstelle des Amtsgerichtes/der Gerichtskasse des Amtsgerichtes Bochum sowie Rückzahlung der Barabfindung (einschl. der Erhöhung aus dem Vergleich des dortigen Spruchverfahrens) i.H.v. Euro 53,00 je Stamm- und Vorzugsaktie zzgl. darauf gezahlter Zinsen geltend zu machen.

Die AKTIONÄRE, die noch keine Abfindungsansprüche aus dem BGAV geltend gemacht haben und heute noch im Besitz von Aktienurkunden der GEA Alt AG sind und den erhöhten Abfindungsanspruch geltend machen möchten, werden gebeten, die Aktienurkunden, jeweils ausgestattet mit den Kupons Nr. 16ff. und dem Talon, innerhalb der vorgenannten Abfindungsfrist, also bis zum 20. August 2012 (einschließlich), bei einem Kreditinstitut ihrer Wahl, das für Kunden Wertpapierdepots führt, zur Weiterleitung an die Deutsche Bank AG einzureichen und ihre Ansprüche aus den eingereichten GEA Alt-Aktien auf Auszahlung der Barabfindung aus dem Squeeze-out gegen die Hinterlegungsstelle des Amtsgerichtes/der Gerichtskasse des Amtsgerichtes Bochum an die dies annehmende Deutsche Bank AG abzutreten. Von diesem Kreditinstitut wird dem einreichenden AKTIONÄR — nach Überprüfung der Ordnungsmäßigkeit der eingelieferten Aktienurkunden — eine Depotgutschrift zugunsten eines bestehenden oder neu zu eröffnenden Depots über die ihm zustehende (ganzzahlige) Anzahl an GEA Group-Aktien erteilt, wodurch er Miteigentum an dem bei der Clearstream Banking AG hinterlegten Bestand an Dauer-Globalaktien der GEA Group AG erhält.

Im Übrigen werden die AKTIONÄRE gebeten, gegenüber ihrer Depotbank die im vorstehenden Abschnitt II erwähnten schriftlichen Erklärungen und Bevollmächtigungen im Hinblick auf den erhöhten Abfindungsanspruch abzugeben, damit die Deutsche Bank die jeweiligen Ansprüche auf die erhöhte Abfindung gegenüber der GEA Group AG geltend machen kann.

IV. Ergänzende Hinweise

Die Erfüllung der sich aus dem Vergleich ergebenden Ansprüche ist für die ehemaligen AKTIONÄRE spesen-, provisions- und kostenfrei.

Die abschließende Nachbesserung des Umtauschverhältnisses gilt als Erhöhung der seinerzeit in Aktien erhaltenen Abfindung. Hierdurch können für den berechtigten Aktionär Steuern ausgelöst werden, wenn die seinerzeitige Abfindung in Aktien eine steuerpflichtige Aktienveräußerung dargestellt hat. Die nunmehr erfolgende Nachbesserung kann dann als nachträgliche Erhöhung des Kaufpreises gelten, die ebenfalls steuerpflichtig ist. Jedem berechtigten Aktionär ist zu empfehlen, die etwaigen steuerlichen Folgen der Nachbesserung — gegebenenfalls unter Hinzuziehung der persönlichen Steuerberatung — individuell klären zu lassen. Weder die GEA Group AG noch die Zentralabwicklungsstelle noch die Depotbanken sind befugt, steuerliche Hinweise zur Abwicklung zu erteilen.

Bei eventuellen Rückfragen werden die ehemaligen AKTIONÄRE hiermit gebeten, sich an ihre jeweilige Depotbank zu wenden. Dort erhalten Sie auch die notwendigen Formulare zur Weisung und Bevollmächtigung nebst evtl. Annahmeerklärung.

Düsseldorf, den 18. Juni 2012

GEA Group Aktiengesellschaft”

Zeitplan für das Angebot

Dem Angebot liegt der folgende voraussichtliche Zeitplan zu Grunde:

- 15. Juni 2012 — Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
- 18. Juni 2012 — Veröffentlichung des Vergleichs und der Abwicklungsbekanntmachung im Bundesanzeiger sowie auf der Internetseite der Gesellschaft — Beginn des öffentlichen Angebots
- 22. Juni 2012 — Zulassung der Neuen Aktien an den Wertpapierbörsen in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg und München
- 16. Juli 2012 — Lieferung der Aktien, für die Bezugserklärungen innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntmachung der Abwicklungsvereinbarung zugegangen sind
- 20. August 2012 — Ende der Annahmefrist für den erhöhten Abfindungsanspruch — Ende des öffentlichen Angebots
- 3. September 2012 — Lieferung der Aktien, für die Bezugserklärungen innerhalb von zwei Monaten nach Bekanntmachung der Abwicklungsvereinbarung zugegangen sind

Informationen über die angebotenen Neuen Aktien

Form, Stimmrecht, Rechtsgrundlage

Die Neuen Aktien sind nach deutschem Recht geschaffene, auf den Inhaber lautende (Stamm-)Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft. Sämtliche Neuen Aktien haben jeweils einen anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von rund € 2,70. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Für eine ausführliche Beschreibung des Grundkapitals und der Aktien der Gesellschaft siehe *“Angaben über das Kapital der Gesellschaft — Grundkapital und Aktien”*. Die Neuen Aktien werden nach deutschem Recht geschaffen.

Gewinnanteilsberechtigung, Anteil am Liquidationserlös

Die Neuen Aktien sind mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2012, das heißt für das gesamte Geschäftsjahr 2012 der Gesellschaft und sämtliche diesem Geschäftsjahr folgenden Geschäftsjahre, ausgestattet. An einem etwaigen Liquidationserlös nehmen die Neuen Aktien entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital teil.

Börsenzulassung, Verbriefung, Lieferung

Die Zulassung der Neuen Aktien zum Regulierten Markt der Börsen in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg und München mit gleichzeitiger Zulassung im Teilbereich des Regulierten Markts mit weiteren Zulassungspflichtigen (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse wird voraussichtlich am 22. Juni 2012 erfolgen. Die Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Notierung der Aktien der Gesellschaft wird voraussichtlich am 26. Juni 2012 erfolgen. Die Neuen Aktien werden den Erwerbern an den oben beschriebenen Terminen als Miteigentumsanteile an einer bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, voraussichtlich am 18. Juni 2012 zu hinterlegenden Globalurkunde im Girosammelverkehr zur Verfügung gestellt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ihrer Neuen Aktien ist ausgeschlossen.

ISIN, WKN, Börsenkürzel

International Securities Identification Number (ISIN)	DE0006602006
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	660 200
Börsenkürzel	G1A

Übertragbarkeit, Veräußerungsverbote

Die Neuen Aktien sind frei übertragbar. Rechtliche Einschränkungen ihrer Handelbarkeit bestehen nicht.

Bekanntmachungen

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im Bundesanzeiger.

Zahl- und Anmeldestelle, Designated Sponsor

Zahlstelle der Gesellschaft ist die WestLB AG (*“WestLB”*, zukünftig voraussichtlich firmierend unter Portigon AG). Anmeldestelle der Gesellschaft ist derzeit die WestLB, vertreten durch die Deutsche WertpapierService Bank AG. Im Zusammenhang mit der laufenden Reorganisation der WestLB prüft die GEA Group, zukünftig mit einer anderen

Zahl- und Anmeldestelle zusammenzuarbeiten. Vertraglicher Designated Sponsor der GEA Group ist derzeit die WestLB AG. Designated Sponsors stellen unter anderem während den täglichen Handelszeiten limitierte Kauf- und Verkaufsoffer für Aktien in das elektronische Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse ein. Dadurch soll insbesondere eine höhere Liquidität des Handels in den Aktien erreicht werden. In dem Designated Sponsor Vertrag verpflichtet sich der Sponsor insofern zur Erfüllung bestimmter Performancemaßstäbe der Frankfurter Wertpapierbörse und unterrichtet den Emittenten in regelmäßigen Abständen über seine Aktivitäten und erhält hierfür eine Vergütung. Die GEA Group hat den Designated Sponsoring-Vertrag mit der WestLB mit Wirkung zum 30. Juni 2012 gekündigt. Mit welchem Partner und zu welchen Bedingungen die GEA Group ein Designated Sponsoring für den Anschlusszeitraum vereinbaren wird, steht gegenwärtig noch nicht fest.

Interessen beteiligter Personen an dem Angebot

Die Deutsche Bank als Abwicklungsstelle steht im Zusammenhang mit dem Angebot und der Börsenzulassung der Neuen Aktien der Gesellschaft in einem vertraglichen Verhältnis mit der Gesellschaft. Sie berät die Gesellschaft bei der Durchführung des Angebots und der Börsenzulassung der Neuen Aktien und koordiniert die Durchführung des Angebots und erhält dafür eine Provision.

GRÜNDE FÜR DAS ANGEBOT, KOSTEN DER EMISSION UND VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES

Das Angebot und die Zulassung der Neuen Aktien erfolgen in Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem Vergleich zur Beendigung eines Spruchverfahrens (siehe "*Das Angebot*"). Die Gesellschaft erzielt durch das Angebot keinen Emissionserlös. Bestimmte derzeitige Aktionäre erhalten die Neuen Aktien als entgeltlose Erhöhung eines Abfindungsangebots in Aktien. Diese Neuen Aktien sind nicht Gegenstand dieses Prospekts für Zwecke des öffentlichen Angebots, jedoch Gegenstand des Prospekts für Zwecke der Börsenzulassung.

Im Rahmen eines Squeeze-out aus der früheren GEA AG ausgeschiedene Aktionäre („Squeeze-Out Aktionäre“) erhalten auf eigenen Wunsch die Neuen Aktien ebenfalls als Erhöhung eines Abfindungsangebots, allerdings nur Zug-um-Zug gegen Erstattung der im Rahmen des Squeeze-out erhaltenen Barabfindung (einschließlich deren Erhöhung gemäß gerichtlichem Vergleich in dem Spruchverfahren zur Squeeze-out Barabfindung) in Höhe von € 53,00 je Stamm- und Vorzugsaktie der GEA Alt nebst hierauf gezahlter Zinsen. Die Gesellschaft schätzt, dass sich der Gesamtbetrag der Erstattung auf ca. € 44,1 Mio. belaufen würde, wenn alle abfindungsberechtigten Squeeze-Out Aktionäre das Angebot annehmen.

Die der Gesellschaft entstehenden Gesamtkosten setzen sich aus den Gebühren der als Abwicklungsstelle fungierenden Deutschen Bank und den übrigen mit der Emission zusammenhängenden Kosten, zum Beispiel für die Rechtsberater, die Billigung und den Druck dieses Wertpapierprospekts sowie die Zulassung und Notierung der Neuen Aktien zum Börsenhandel usw. zusammen. Die Gesellschaft schätzt die im Rahmen des Angebots und der Zulassung der Neuen Aktien anfallenden Gesamtkosten (einschließlich Bankenprovisionen) auf ca. € 3,2 Mio.

ANTEILIGES ERGEBNIS UND DIVIDENDENPOLITIK

Die Dividende für ein Geschäftsjahr wird vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft gemeinsam vorgeschlagen und von den Aktionären in der ordentlichen Hauptversammlung des darauffolgenden Geschäftsjahrs zur Zahlung beschlossen. In der Hauptversammlung beschlossene Dividenden sind am ersten Geschäftstag nach der Hauptversammlung zahlbar, sofern der Dividendenbeschluss nichts anderes vorsieht. Der Anspruch auf Auszahlung von Dividenden verjährt nach drei Jahren. Im Falle der Verjährung der Dividendenberechtigung verfällt der Dividendenanspruch und die Dividende verbleibt bei der Gesellschaft.

Einzelheiten zu den Dividenden werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn der GEA Group Aktiengesellschaft gemäß deren Jahresabschluss ausgeschüttet werden. Der Bilanzgewinn steht für Ausschüttungen allerdings nur insoweit zur Verfügung, als er nicht gemäß § 268 Abs. 8 HGB einer Ausschüttungssperre unterliegt. Der Jahresabschluss wird, im Gegensatz zu dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft, nach HGB aufgestellt. Die Rechnungslegungsregeln von HGB und IFRS weisen Unterschiede auf. Aufgrund der Holdingfunktion der Gesellschaft wird der Bilanzgewinn vor allem durch Ausschüttungen von in- und ausländischen Tochtergesellschaften sowie durch Gewinn- und Verlustübernahmen im Rahmen bestehender Ergebnisabführungsverträge mit inländischen Tochtergesellschaften bestimmt. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Bilanzgewinns ist das Periodenergebnis um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden. Die Auszahlung der Dividende erfolgt bei der Gesellschaft derzeit aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 KStG) und daher ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag. Bei inländischen Aktionären unterliegt die Dividende im Jahr der Zahlung damit grundsätzlich nicht der laufenden Besteuerung. Nach allgemeiner Auffassung stellt die Dividendenzahlung aus dem steuerlichen Einlagekonto eine Rückgewähr von Einlagen dar, die zu einer nachträglichen Reduzierung der Anschaffungskosten für die Aktien beitragen. Dies kann zu einer Besteuerung höherer Veräußerungsgewinne bei späteren Aktienverkäufen führen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse des GEA Group-Konzerns nach IFRS und die Ergebnisse des Jahresabschlusses der GEA Group Aktiengesellschaft nach HGB, sowie das jeweils entsprechende Ergebnis pro Aktie — jeweils zu den am 31. Dezember 2009, 2010 und 2011 endenden Geschäftsjahren — dar. Zudem enthält die Tabelle Angaben über die ausgeschüttete Dividende je Aktie der Gesellschaft.

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			
	2009	2010	2010 (angepasst)	2011
	(geprüft, soweit nicht anders angegeben)	(geprüft, soweit nicht anders angegeben)	(geprüft, soweit nicht anders angegeben)	(geprüft, soweit nicht anders angegeben)
Ergebnis nach Steuern des GEA Group-Konzerns				
nach IFRS (in Mio. €)	161,7	133,7	131,0	312,6
Ergebnisanteil der Aktionäre der GEA Group				
Aktiengesellschaft (in Mio. €)	160,6	131,9	129,3	312,0
Je Aktie nach IAS 33 (unverwässert, in €)	0,87	0,72	0,70	1,70
Je Aktie nach IAS 33 (verwässert, in €)	0,82	0,67	0,66	1,58
Jahresüberschuss/fehlbetrag der GEA Group				
Aktiengesellschaft nach HGB (in Mio. €)	143,3	199,9	199,9	168,6
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der Aktien (in Mio.) (ungeprüft)	183,8	183,8	183,8	183,8
Ausgeschüttete Dividende (in €) je Aktie (ungeprüft)	0,30	0,40	0,40	0,55

⁽¹⁾ In Bezug auf die Anpassung hinsichtlich bestimmter Finanzzahlen für das Geschäftsjahr 2010 siehe den Abschnitt "Ausgewählte Konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen".

Die Gesellschaft beabsichtigt, auch zukünftig einen Betrag, der ca. einem Drittel ihres Konzernüberschusses entspricht, als Dividende auszuschütten. Die genaue Ausschüttungsquote wird von einer Reihe von Faktoren abhängen, darunter die Höhe des Jahresüberschusses und des Bilanzgewinns gemäß dem für Dividendenzahlungen maßgeblichen HGB-Einzelabschluss, Sonderfaktoren im jeweiligen Geschäftsjahr und der jeweilige Finanzierungsbedarf der GEA Group. Es gibt im Übrigen keine Gewähr dafür, dass die Gesellschaft in Zukunft für eine Ausschüttung ausreichende Gewinne erzielen wird. Aufgrund der Erhöhung des Grundkapitals im Zuge der Durchführung des Aktienangebotes gibt es auch keine Gewähr dafür, dass in Zukunft ein der Vergangenheit entsprechendes Ergebnis pro Aktie erzielt wird. Ferner geben in früheren Jahren gezahlte Dividenden keine Anhaltspunkte für die Höhe zukünftiger Dividenden.

KAPITALAUSSTATTUNG UND VERSCHULDUNG

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die Kapitalausstattung und die Nettofinanzschulden der GEA Group zum 31. März 2012. Die Angaben in der nachfolgenden Tabelle beruhen auf dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012, der auf der Grundlage der IFRS erstellt wurde und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist. Diese Tabelle sollte im Zusammenhang mit diesem Konzernzwischenabschluss und den dazugehörigen Erläuterungen gelesen werden (siehe Abschnitt "Finanzteil").

Kapitalausstattung

In Mio. €	<u>31. März 2012</u> (ungeprüft)
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	109,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89,6
davon von Dritten garantiert	1,7
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	0,2
davon unbesichert/nicht garantiert	87,7
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	19,8
davon von Dritten garantiert	0,0
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	0,0
davon unbesichert/nicht garantiert	19,8
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	855,5
davon von Dritten garantiert	80,6
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	0,0
davon unbesichert/nicht garantiert	774,9
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	879,8
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	298,1
davon von Dritten garantiert	0,0
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	1,0
davon unbesichert/nicht garantiert	297,1
Anleihe	397,6
davon von Dritten garantiert	0,0
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	0,0
davon unbesichert/nicht garantiert	397,6
Schuldscheindarlehen, langfristige	128,2
davon von Dritten garantiert	0,0
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	0,0
davon unbesichert/nicht garantiert	128,2
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	55,9
davon von Dritten garantiert	0,0
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	0,0
davon unbesichert/nicht garantiert	55,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	16,0
davon von Dritten garantiert	0,0
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	0,0
davon unbesichert/nicht garantiert	16,0
Eigenkapital	2.144,6
Gezeichnetes Kapital	496,9
Kapitalrücklage	1.333,4
Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	284,6
Kumuliertes Sonstiges Konzernergebnis	28,6
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	1,1

Nettofinanzschulden

In Mio. €	31. März 2012 (ungeprüft)
Flüssige Mittel ¹⁾	278,1
Zahlungsmittel	200,3
Zahlungsmitteläquivalente ²⁾	77,8
Kurzfristig gehaltene Wertpapiere	0,0
Kurzfristige Finanzforderungen	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	109,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89,6
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	19,8
Nettofinanzschulden (kurzfristig)	168,7
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	879,8
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	298,1
Anleihe	397,6
Schuldscheindarlehen	128,2
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	55,9
Gesamtnettofinanzschulden ³⁾	711,1

¹⁾ Unter die flüssigen Mittel fallen per 31. März 2012 auch beschränkt verfügbare Mittel in Höhe von € 5,4 Mio.

²⁾ Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen im Wesentlichen Tagesgeldanlagen.

³⁾ In der regulären Berichterstattung der GEA für die Überleitung der Nettofinanzposition werden die sonstigen Finanzverbindlichkeiten nicht mit einbezogen. Entsprechend wurden zur Quartalsberichterstattung zum 31. März 2012 Gesamtnettofinanzschulden von € 635,5 Mio. angegeben.

Eventualverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der GEA Group-Konzern hatte zum 31. März 2012 Eventualverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von € 956,8 Mio. (diese Angaben wurden nach IFRS ermittelt und wurden aus den Buchhaltungsunterlagen des Konzerns abgeleitet).

Wesentliche Änderungen in der Finanzlage oder Handelsposition

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 24. April 2012 eine Dividende über insgesamt € 101,1 Mio. beschlossen, die am 25. April 2012 ausgeschüttet wurde. Hierdurch haben sich die flüssigen Mittel und das Eigenkapital entsprechend vermindert. Zu einem geringen Teil wurde dieser Effekt durch das auflaufende Konzernergebnis und ergebnisneutrale Veränderungen im sonstigen Konzernergebnis kompensiert. Das Eigenkapital hat sich im Zeitraum vom 31. März 2012 bis zum 30. April 2012 um € 77,1 Mio. verringert. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich im Zeitraum vom 31. März 2012 bis zum 30. April 2012 um € 166,7 Mio., die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um € 4,3 Mio. erhöht. Dies bewegt sich innerhalb der Finanzplanung der Gesellschaft und entspricht üblichen saisonalen Schwankungen. Insgesamt haben sich die langfristigen Schulden um € 3,8 Mio. und die kurzfristigen Schulden um € 134,1 Mio. erhöht. Seit dem 31. März 2012 bis zum Datum dieses Prospekts sind ansonsten keine wesentlichen Änderungen in der Finanzlage oder Handelsposition des GEA Group-Konzerns eingetreten.

Erklärung zum Geschäftskapital

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die GEA Group aus heutiger Sicht über ausreichend Geschäftskapital verfügt, um in den nächsten zwölf Monaten ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und dass ihr Geschäftskapital für ihre derzeitigen Bedürfnisse während dieses Zeitraums ausreicht.

VERWÄSSERUNG

Der Buchwert des bilanziellen Eigenkapitals des GEA Group-Konzerns nach IFRS belief sich per 31. März 2012 auf € 2.144,6 Mio. und damit auf € 11,67 pro Aktie.

Wäre die maximale Anzahl Neuer Aktien, die nach dem Vergleich im BGAV-Spruchverfahren auszugeben wären und Gegenstand dieses Prospekts für Zwecke der Zulassung sind, bereits am 31. März 2012 und, soweit die außenstehenden Aktionäre im Zuge des Squeeze-out ausgeschieden sind, gegen Erstattung der empfangenen Squeeze-out-Barabfindung einschließlich Zinsen ausgegeben worden, so hätte der Buchwert des bilanziellen Eigenkapitals des GEA Group-Konzerns nach IFRS zu diesem Zeitpunkt nach Abzug der Kosten des Angebots in Höhe von € 3,2 Mio. insgesamt € 2.173,3 Mio. bzw. € 10,93 pro Aktie betragen (berechnet auf der Grundlage der nach vollständiger Abwicklung des Vergleichs im BGAV-Spruchverfahren insgesamt maximal ausstehenden 198.909.490 Aktien der Gesellschaft). Dieser Eigenkapitaleffekt ginge (mit Ausnahme der Kosten des Angebots) ausschließlich auf die Ausgabe von maximal 1.684.633 Neuen Aktien an die außenstehenden Aktionäre zurück, die im Zuge des Squeeze-Out ausgeschieden sind. Die Differenz zwischen der Erhöhung des Eigenkapitals um € 28,6 Mio. und der maximalen Erstattung der Barabfindung in Höhe von € 44,1 Mio. abzüglich der Kosten des Angebots in Höhe von € 3,2 Mio. wird bilanziell durch eine Reduzierung des Goodwills (und korrespondierend des Eigenkapitals) um € 12,3 Mio. kompensiert.

Durch die Abwicklung des Vergleichs im BGAV-Spruchverfahren ergäbe sich bei Ausgabe der maximalen Anzahl Neuer Aktien ein Zuwachs des Konzern-Eigenkapitals von insgesamt € 28,6 Mio., also rechnerisch € 1,90 je Neuer Aktie. Für die bisherigen Aktionäre der Gesellschaft bedeutet das eine Verringerung des Buchwerts des bilanziellen Eigenkapitals der Gesellschaft um € 0,74 bzw. 6,3% pro Aktie. Für die außenstehenden Aktionäre der GEA Alt entspricht dies einem unmittelbaren Wertzuwachs von rechnerisch € 9,03 bzw. 475,3% pro Aktie.

AUSGEWÄHLTE KONSOLIDIERTE FINANZANGABEN UND GESCHÄFTSINFORMATIONEN

Die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben und Geschäftsinformationen sind den geprüften Konzernabschlüssen der GEA Group Aktiengesellschaft für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011, die im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind, sowie dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss für das am 31. März 2012 endende Quartal, der ebenfalls im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist, sowie dem Rechnungswesen der GEA Group entnommen. Die Konzernabschlüsse und der Konzernzwischenabschluss wurden auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards, so wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind ("IFRS"), erstellt. Die Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ("Deloitte & Touche") und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ("KPMG") geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben sollten insbesondere in Verbindung mit den in diesem Prospekt enthaltenen geprüften Konzernabschlüssen und dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss sowie den dazugehörigen Anhängen und den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzangaben gelesen werden.

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 wurden bestimmte Bilanzierungs- und Bewertungsansätze geändert und korrigiert, die auch zu Änderungen für die Vorjahresperiode zum 31. Dezember 2010 führten und nachstehend zusammengefasst werden. Zum 31. Dezember 2011 bilanzierte die GEA Group die Pensionsverpflichtungen erstmals mit ihrem Anwartschaftsbarwert zum Stichtag. In den Vorjahren hat die GEA Group Gewinne und Verluste aufgrund geänderter versicherungsmathematischer Annahmen nicht im Jahr ihrer Entstehung berücksichtigt, sondern, soweit sie 10% des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen zum Bilanzstichtag überstiegen, erfolgswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten verteilt (sogenanntes Korridorverfahren). Mit der geänderten Bilanzierungsmethode werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Konzernergebnis erfasst und nach Berücksichtigung von Steuereffekten in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Mit der Änderung werden zum einen der Einblick in die Vermögens- und Finanzlage verbessert, da nunmehr die Verbindlichkeiten mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, und zum anderen die bilanziellen Auswirkungen der Änderungen des IAS 19 (siehe unten) vorweggenommen.

Eine weitere Änderung betrifft die bilanzielle Klassifizierung eines Immobilienleasingvertrags. In der Vergangenheit wurde der Leasingvertrag als Mietleasing eingestuft. Die geänderte Beurteilung führte nunmehr zu einer Bilanzierung als Finanzierungsleasing. Mit der Behandlung als Finanzierungsleasing verbunden ist ein Anstieg der Bilanzposition Grundstücke und Gebäude sowie der korrespondierenden Bilanzposition Leasingverbindlichkeit. Da die zur Nutzung überlassenen Vermögenswerte linear abgeschrieben werden und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode bewertet wird, übersteigen zu Beginn des Leasingvertrags die im Fall des Finanzierungsleasing zu verrechnenden Aufwendungen aus Abschreibung und Zinsen den im Fall des Mietleasing zu zeigenden Mietaufwand.

Die Änderungen werden gemäß IAS 8.22 bzw. IAS 8.42 rückwirkend angewandt. Die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 wird folglich so aufgestellt, als ob die geänderten Bilanzierungsmethoden bzw. die Korrektur bereits in der Vergangenheit angewendet worden wären. In den nachfolgenden Tabellen werden für das Geschäftsjahr 2010 sowohl die Zahlen gemäß Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wie auch die angepassten Zahlen, die dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 entnommen wurden, dargestellt. Diese Anpassungen betreffen auch die Zahlen für das erste Quartal zum 31. März 2011, wie sie die GEA Group im Rahmen ihrer Zwischenberichterstattung im Mai 2011 veröffentlicht hat, da die Änderungen erst danach vollzogen wurden. In den nachfolgenden Tabellen werden daher für das erste Quartal zum 31. März 2011 die angepassten, dem Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 entnommen Zahlen dargestellt.

Einzelne der Zahlen- und Finanzangaben wurden kaufmännisch gerundet. In Tabellen verwendete Gesamt- oder Zwischensummen weichen aufgrund dieser kaufmännischen Rundungen unter Umständen von den an anderer Stelle in diesem Prospekt angegebenen, nicht gerundeten Werten ab. Außerdem können unter Umständen kaufmännisch gerundete Zahlenangaben in diesem Prospekt nicht genau den Zwischen- oder Gesamtsummen entsprechen, die in Tabellen oder an anderen Stellen des Prospekts genannt sind.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010 (angepasst)	2011	2011 (angepasst)	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(geprüft)	(geprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
Umsatzerlöse	4.411.170	4.418.419	4.418.419	5.416.504	1.037.991	1.263.657
Herstellungskosten	3.143.760	3.126.470	3.126.176	3.840.091	731.509	926.474
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.267.410	1.291.949	1.292.243	1.576.413	306.482	337.183
Vertriebskosten	475.014	469.954	469.954	566.627	118.075	156.505
Forschungs- und Entwicklungskosten	55.425	60.259	60.259	70.842	13.793	21.545
Allgemeine Verwaltungskosten	466.068	464.750	466.093	504.642	112.033	131.447
Sonstige Erträge	160.333	232.964	232.964	265.246	51.657	70.413
Sonstige Aufwendungen	169.094	303.116	303.116	244.648	47.932	65.511
Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen	2.162	3.727	3.727	2.847	386	146
Sonstige Finanzerträge	5.535	8.392	8.392	17.616	100	37
Sonstige Finanzaufwendungen	1.603	1.412	1.412	776	—	—
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)⁽¹⁾	268.236	237.541	236.492	474.587	66.792	32.771
Zinserträge	15.453	16.463	16.463	13.517	5.309	3.686
Zinsaufwendungen	74.483	79.214	82.214	89.533	16.250	20.118
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	209.206	174.790	170.741	398.571	55.851	16.339
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47.828	41.328	39.880	85.960	16.096	3.676
davon laufende Steuern	77.083	56.146	56.146	86.558	.. ⁽²⁾	.. ⁽²⁾
davon latente Steuern	-29.255	-14.818	-16.266	-598	.. ⁽²⁾	.. ⁽²⁾
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	161.378	133.462	130.861	312.611	39.755	12.663
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	320	196	147	22	—	—
Konzernergebnis	161.698	133.658	131.008	312.633	39.755	12.663
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft	160.623	131.987	129.337	311.951	39.621	12.598
davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	1.075	1.671	1.671	682	134	65

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

⁽²⁾ Die GEA Group nimmt auf Quartalsebene keine Aufteilung in laufende und latente Steuern vor.

Konzern-Kapitalflussrechnung

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010 (angepasst)	2011	2011 (angepasst)	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(geprüft)	(geprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	540.582	298.423	301.722	313.455	-132.113	-181.806
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-304.048	-195.403	-195.403	-341.890	-172.157	-58.304
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-190.913	-68.403	-71.702	-90.849	56.248	85.974
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Bilanzstichtag	488.057	552.731	552.731	426.674	293.083	272.719

Konzern-Bilanz

Aktiva

In T €	31. Dezember			31. März	
	2009	2010	2010	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst)	(geprüft)	(ungeprüft)
Langfristige Vermögenswerte	2.703.201	2.748.058	2.784.306	3.467.618	3.468.718
Kurzfristige Vermögenswerte	2.288.184	2.354.404	2.351.339	2.752.497	2.622.896
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte . .	3.004	2.566	2.566	5.116	7.870
Summe Aktiva	4.994.389	5.105.028	5.138.211	6.225.231	6.099.484

Passiva

In T €	31. Dezember			31. März	
	2009	2010	2010	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst)	(geprüft)	(ungeprüft)
Eigenkapital	1.735.006	1.895.332	1.867.606	2.163.592	2.144.648
Langfristige Schulden	999.852	908.882	966.774	1.669.304	1.745.818
Kurzfristige Schulden	2.259.531	2.300.814	2.303.831	2.392.335	2.209.018
Summe Passiva	4.994.389	5.105.028	5.138.211	6.225.231	6.099.484

Sonstige Geschäftsinformationen

In Mio. € (falls nicht anders angegeben)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst)	(geprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
Auftragseingang (ungeprüft)	4.080,7	4.578,0	4.578,0	5.609,7	1.242,1	1.544,9
Auftragsbestand zum Periodenende (ungeprüft) . . .	2.164,1	2.414,0	2.414,0	2.677,3	2.666,6	2.935,6
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) ⁽¹⁾⁽²⁾	333,2	356,8	366,8	524,6	69,0	74,9
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) ⁽¹⁾⁽²⁾ . .	268,2	237,5	236,5	474,6	66,8	32,8
EBITDA ⁽¹⁾⁽³⁾	368,7	365,7	365,7	610,2	91,9	64,9
Eigenkapital	1.735,0	1.895,3	1.867,6	2.163,6	1.879,0	2.144,6
in % von Bilanzsumme	34,7	37,1	36,3	34,8	33,5	35,2
Mitarbeiterzahl zum Periodenende ⁽⁴⁾	20.693	20.386	20.386	23.834	22.945	24.337

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

⁽²⁾ Zur Ermittlung des bereinigten EBIT wurde das EBIT im Geschäftsjahr 2009 um Aufwendungen aus der Restrukturierung der GEA-Gruppe von € 65,0 Mio. und in 2010 aus Restrukturierung von insgesamt € 119,3 Mio., davon € 21,5 Mio. aus Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte, bereinigt. Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden Restrukturierungsaufwendungen nicht mehr separat ausgewiesen. Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden — zu Vergleichszwecken auch rückwirkend für das Geschäftsjahr 2010 — auch Effekte aus Kaufpreisallokationen, die aus der Neubewertung der durch Unternehmenserwerbe zugegangenen Vermögenswerte resultieren, bereinigt. Diese Effekte aus Kaufpreisallokationen betragen im ersten Quartal 2012 € 6,4 Mio., davon € 0,1 Mio. aus der ergebniswirksamen Realisierung des Aufwertungs Betrags der Vorräte, im Geschäftsjahr 2011 € 50,0 Mio., davon € 19,9 Mio. aus der ergebniswirksamen Realisierung des Aufwertungs Betrags der Vorräte, und im Geschäftsjahr 2010 € 11,0 Mio. Für das erste Quartal 2012 wurden ferner Einmaleffekte mit einem Betrag von € 35,8 Mio. bereinigt, die sich aus der Veränderung von bei der Bilanzierung zugrunde gelegten Schätzungen im Segment GEA Food Solutions ergaben. Die geänderten Schätzungen betrafen den erreichten Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung

befindlichen Fertigungsaufträgen und die Einschätzung hinsichtlich bestehender Kundenrisiken bei den Fertigungsstätten. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom EBIT vor Kaufpreisallokation, Einmaleffekten und Restrukturierungsaufwand zum EBIT:

Überleitung EBIT vor Kaufpreisallokation, Einmaleffekten und Restrukturierungsaufwand zu EBIT (in Mio. €)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (ungeprüft)	(ungeprüft)
EBIT vor Kaufpreisallokation, Einmaleffekten und Restrukturierungsaufwand	—	—	366,8	524,6	69,0	74,9
Abschreibungen auf Aktivierungen aus Kaufpreisallokationen	—	—	- 8,7	- 27,6	- 2,2	- 6,3
Wertminderungen und Wertaufholungen auf Aktivierungen aus Kaufpreisallokationen	—	—	- 2,3	- 2,5	—	—
Realisierung Aufwertungsbetrag auf Vorräte	—	—	—	- 19,9	—	- 0,1
Einmaleffekte	—	—	—	—	—	- 35,8
EBIT vor Restrukturierungsaufwand	332,2	356,8	355,8	474,6	66,8	32,8
Restrukturierungsaufwand	- 65,0	- 119,3	- 119,3	—	—	—
EBIT	268,2	237,5	236,5	474,6	66,8	32,8

⁽³⁾ EBITDA (*Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization*) ist das EBIT zuzüglich aller planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte und langfristige finanzielle Vermögenswerte. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom EBITDA zum EBIT (diese Kennzahlen sind keine Finanzangaben, die in den IFRS definiert sind):

Überleitung EBITDA zu EBIT (in Mio. €)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (ungeprüft)	(ungeprüft)
EBITDA	368,7	365,7	365,7	610,2	91,9	64,9
Abschreibungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte	- 99,0	- 103,3	- 104,3	- 128,6	- 25,1	- 32,1
Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte	- 1,7	- 24,3	- 24,3	- 6,5	—	—
Zuzüglich im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesene Abschreibungen . . .	0,6	—	—	—	—	—
Wertminderungen und Wertaufholungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,5	—	—
EBIT	268,2	237,5	236,5	474,6	66,8	32,8

⁽⁴⁾ Mitarbeiteräquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse der fortgeführten Geschäftsbereiche.

Segmentinformationen

Auftragseingang

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
GEA Convenience-Food Technologies ⁽¹⁾	—	—	—	329,8	—	97,4
GEA Farm Technologies	389,6	448,5	448,5	527,4	125,9	148,1
GEA Heat Exchangers	1.418,7	1.506,0	1.506,0	1.653,2	375,5	406,1
GEA Mechanical Equipment	685,1	740,4	740,4	874,9	219,2	238,7
GEA Process Engineering	1.148,3	1.416,1	1.416,1	1.709,9	401,5	511,3
GEA Refrigeration Technologies	526,6	579,6	579,6	650,4	152,7	177,9
Summe	4.168,3	4.690,6	4.690,6	5.745,5	1.274,7	1.579,5
Sonstige	—	—	—	—	—	—
Konsolidierung	- 87,6	- 112,6	- 112,6	- 135,8	- 32,6	- 34,6
GEA Group	4.080,7	4.578,0	4.578,0	5.609,7	1.242,1	1.544,9

⁽¹⁾ Einbeziehung der GEA Convenience-Food Technologies ab Erstkonsolidierung zum 1. April 2011, seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions.

Umsatz

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2011	2011	2012
	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
GEA Convenience-Food Technologies ⁽¹⁾	—	—	346,0	—	52,7
GEA Farm Technologies	411,8	446,7	509,8	99,6	117,8
GEA Heat Exchangers	1.623,4	1.483,4	1.616,8	338,1	389,7
GEA Mechanical Equipment	717,5	725,4	844,7	191,6	216,7
GEA Process Engineering	1.144,0	1.288,5	1.577,2	300,8	373,2
GEA Refrigeration Technologies	565,6	563,7	647,2	132,8	149,5
Summe (ungeprüft)	4.462,3	4.507,7	5.541,7	1.062,9	1.299,5
Sonstige	33,0	25,7	—	5,0	—
Konsolidierung	-84,1	-115,0	-125,2	-29,8	-35,9
GEA Group	4.411,2	4.418,4	5.416,5	1.038,0	1.263,7

⁽¹⁾ Einbeziehung der GEA Convenience-Food Technologies ab Erstkonsolidierung zum 1. April 2011, seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions.

EBIT

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	(angepasst)	2011	2011	2012
	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(geprüft, falls nicht anders angegeben)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
GEA Convenience-Food Technologies ⁽¹⁾	—	—	—	-16,0	—	-48,5
in % vom Umsatz ⁽¹⁾	—	—	—	-4,6	—	-92,1
GEA Farm Technologies	12,4	18,1	20,0	31,1	1,5	1,2
in % vom Umsatz	3,0	4,0	4,5	6,1	1,5	1,0
GEA Heat Exchangers	123,8	29,9	29,9	118,0	20,2	23,4
in % vom Umsatz	7,6	2,0	2,0	7,3	6,0	6,0
GEA Mechanical Equipment	87,6	103,8	103,8	161,2	28,4	35,9
in % vom Umsatz	12,2	14,3	14,3	19,1	14,8	16,6
GEA Process Engineering	52,3	90,2	90,2	146,1	16,1	15,9
in % vom Umsatz	4,6	7,0	7,0	9,3	5,3	4,3
GEA Refrigeration Technologies	13,3	12,3	12,2	46,6	6,8	8,2
in % vom Umsatz	2,4	2,2	2,2	7,2	5,1	5,5
Summe (ungeprüft)	289,4	254,3	256,1	487,0	73,0	36,1
Sonstige	-21,3	-16,7	-19,6	-12,5	-6,2	-3,3
Konsolidierung	0,2	—	—	—	—	—
GEA Group	268,2	237,5	236,5	474,6	66,8	32,8
in % vom Umsatz	6,1	5,4	5,4	8,8	6,4	2,6
Restrukturierungsaufwand ⁽²⁾	65,0	119,3	119,3	—	—	—
GEA Group vor Restrukturierungsaufwand ⁽²⁾	333,2	356,8	355,8	474,6	66,8	32,8
in % vom Umsatz	7,6	8,1	8,1	8,8	6,4	2,6

⁽¹⁾ Einbeziehung der GEA Convenience-Food Technologies ab Erstkonsolidierung zum 1. April 2011, seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions.

⁽²⁾ Restrukturierungsaufwendungen werden seit dem Geschäftsjahr 2011 nicht mehr als Bereinigungen ausgewiesen.

Regionale Aufteilung der Umsätze

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
Westeuropa ⁽¹⁾	2.003,2	1.755,7	—	—	—	—
Osteuropa ⁽¹⁾	365,1	414,8	—	—	—	—
Deutschland ⁽¹⁾	—	—	542,3	586,0	129,8	135,7
Übriges Europa ⁽¹⁾	—	—	1.628,3	1.966,8	372,6	436,6
Nordamerika	620,9	602,0	602,0	700,1	144,4	194,8
Lateinamerika	240,9	262,2	262,2	369,2	67,3	87,7
Naher Osten	175,2	178,4	178,4	314,3	49,7	71,4
Asien/Pazifik	812,1	965,9	965,9	1.193,0	212,6	275,2
Afrika	193,8	239,4	239,4	287,2	61,6	62,2

⁽¹⁾ Einteilung der Regionen für die geografische Umsatzaufteilung in der Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2011 geändert.

DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Anleger sollten die nachfolgende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group insbesondere in Verbindung mit den Abschnitten "Geschäftstätigkeit", "Risikofaktoren", den entsprechenden Konzernabschlüssen, dem Konzernzwischenabschluss und den Erläuterungen hierzu sowie den übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben lesen. Die geprüften Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011 sowie der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss für das erste Quartal zum 31. März 2012 (einschließlich vergleichbarer Zahlen für das Vorjahresquartal zum 31. März 2011) wurden gemäß den IFRS aufgestellt. Die IFRS weichen in einigen wesentlichen Aspekten von den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen ab. Der geprüfte Jahresabschluss der Gesellschaft für das zum 31. Dezember endende Geschäftsjahr 2011 wurde nach HGB erstellt. Die geprüften Konzernabschlüsse, der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss sowie der geprüfte Jahresabschluss sind im Abschnitt "Finanzteil" des Prospekts abgedruckt.

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 wurden bestimmte Bilanzierungsmethoden geändert, die auch zu Änderungen für die Vorjahresperiode zum 31. Dezember 2010 geführt haben (siehe "Ausgewählte konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen"). Die im Abschnitt „Ertragslage – Vergleich der Geschäftsjahre 2010 und 2011“ dargestellten Zahlen für 2010 sind dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 entnommen. Diese Anpassungen betreffen auch die Zahlen für das erste Quartal zum 31. März 2011, wie sie die GEA Group im Rahmen ihrer Zwischenberichterstattung im Mai 2011 veröffentlicht hat, da die Änderungen erst danach vollzogen wurden. In den nachfolgenden Tabellen werden daher für das erste Quartal zum 31. März 2011 die angepassten, dem Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 entnommenen Zahlen dargestellt.

Die nachfolgende Darstellung enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen. Diese unterliegen Risiken, Unwägbarkeiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den in den zukunftsgerichteten Aussagen und Prognosen enthaltenen oder angedeuteten Ergebnissen erheblich abweichen. Siehe hierzu die Abschnitte "Allgemeine Informationen – Zukunftsgerichtete Aussagen" und "Risikofaktoren".

Überblick über die Geschäftstätigkeit

Die GEA Group ist nach eigener Einschätzung weltweit einer der größten Entwickler, Hersteller und Anbieter von Maschinen und Prozesstechnik vor allem für die Nahrungsmittel- und Energiebranche und zählt sich dort zu den Markt- und Technologieführern. Die GEA Group konzentriert sich als international agierender Technologiekonzern auf das Engineering und die Herstellung von Prozesstechnik und Komponenten für anspruchsvolle und effiziente Produktionsverfahren in unterschiedlichen Endmärkten. Das Unternehmen ist weltweit einer der größten Systemanbieter für Produzenten in den langfristig wachsenden Bereichen Nahrungsmittel und Energie. In diesen Geschäftsfeldern erwirtschaftete die GEA Group im Geschäftsjahr 2011 etwa 70% ihres Umsatzes. Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die GEA Group mit 23.834 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2011 einen Konzernumsatz von € 5.416,5 Mio.

Die Geschäftstätigkeit der GEA Group untergliedert sich seit dem Geschäftsjahr 2011 (Erwerb der GEA Convenience-Food Technologies) in sechs operative Segmente:

- **GEA Convenience-Food Technologies** (seit dem Geschäftsjahr 2012 GEA Food Solutions; Umsatzerlöse im neun Monate umfassenden Rumpfgeschäftsjahr 2011: € 346,0 Mio.) ist ein Hersteller von Maschinen für die Vorbereitung, Marinierung, Weiterverarbeitung sowie das Schneiden und Verpacken von Fleisch, Geflügel, Fisch, Käse und anderen Nahrungsmitteln. Das Angebot des Segments reicht von Einzelmaschinen bis zu kompletten Produktionslinien.
- **GEA Farm Technologies** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 509,8 Mio.) ist einer der führenden Hersteller von integrierten Produktlösungen für eine rentable Milchproduktion und Nutztierhaltung. Die Vertriebsstrategie des Segments basiert dabei auf einem weltweiten Netzwerk von Fachhändlern sowie Vertriebs- und Servicepartnern.
- **GEA Heat Exchangers** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 1.616,8 Mio.) deckt zahlreiche Anwendungen und Einsatzbereiche von der Klimaanlage bis zum Kühlturm ab und verfügt somit über eines der breitesten Portfolios von Wärmetauschern weltweit. Für eine Vielzahl erdenklicher Anwendungen stellt das Segment Lösungen aus einer Hand bereit und unterstützt dabei die Planungen der Kunden.
- **GEA Mechanical Equipment** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 844,7 Mio.) sorgt mit seinen Separatoren, Dekantern, Ventilen, Pumpen und Homogenisatoren als hochwertigen verfahrenstechnischen Komponenten weltweit in nahezu allen wichtigen Industriebereichen für funktionierende Prozesse und kostenoptimierte Produktionsabläufe. Gleichzeitig tragen die Produkte der GEA Mechanical Equipment mit effizienten Komponenten dazu bei, Produktionskosten der Kunden zu senken und die Umwelt nachhaltig zu entlasten.

- **GEA Process Engineering** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 1.577,2 Mio.) ist auf die Konstruktion und Entwicklung von Prozesslösungen für die Milch- und Brauereiwirtschaft, für die Nahrungsmittelindustrie sowie für die pharmazeutische und chemische Industrie spezialisiert.
- **GEA Refrigeration Technologies** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 647,2 Mio.) ist einer der Marktführer im Bereich industrieller Kältetechnik. Das Segment entwickelt, fertigt und installiert technische Lösungen und innovative Schlüsselkomponenten für seine Kunden. GEA Refrigeration Technologies bietet ein breites Angebot an Service- und Wartungsleistungen.

Wesentliche die Ertragslage beeinflussende Faktoren

Nachfolgend werden die nach Auffassung der Gesellschaft wesentlichen marktbezogenen externen sowie die aus dem operativen Geschäft der Gesellschaft stammenden Faktoren dargestellt, die Einfluss auf die Ertragslage der GEA Group gehabt haben bzw. künftig haben können.

Auswirkungen allgemeiner Wirtschaftsbedingungen; Auftragseingang, Umsatz und Auftragsbestand

Die Höhe der Umsatzerlöse der GEA Group wird durch verschiedene konjunkturelle und sonstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflusst. Die von der GEA Group produzierten und weltweit vertriebenen Produkte sowie die dazugehörigen Serviceleistungen, Service-Teile und Verbrauchsmaterialien werden in einer Vielzahl von Industrien eingesetzt, die in mehr oder weniger hohem Maße von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig sind. Aufgrund der geographischen Diversifizierung ist GEA Group in gewissem Umfang in der Lage, wirtschaftliche Abschwünge in einer Region durch Aufschwünge oder stabilere Tendenzen in anderen Regionen zu kompensieren. Allerdings war dies im Rahmen der globalen Konjunkturschwäche im Geschäftsjahr 2009 nur sehr eingeschränkt möglich.

Die nachstehende Tabelle stellt den Verlauf des Auftragseingangs, des Umsatzes sowie des Auftragsbestands der GEA Group für die vergangenen drei Geschäftsjahre dar. Generell gelten für den Umsatz die gleichen regionalen und branchenmäßigen Trends wie beim Auftragseingang, allerdings mit unterschiedlichen zeitlichen Verzögerungen. Insgesamt erweist sich aber der Umsatz in Zeiten von hohen Nachfrageschwankungen als wesentlich weniger volatil als der Auftragseingang. Die Wiederbelebung beim Umsatz setzte im Geschäftsjahr 2010 mit sechsmonatiger Verzögerung gegenüber dem Auftragseingang ein. Seit dem zweiten Quartal 2011 liegen aber die Wachstumsraten von Auftragseingang und Umsatz gegenüber den Vorjahresquartalen wieder etwa auf gleichem Niveau. Der Auftragsbestand — ohne GEA Convenience-Food Technologies — repräsentierte bezogen auf den Auftragseingang im Geschäftsjahr 2011 eine rechnerische Reichweite von 5,9 Monaten (Vorjahr: 6,3 Monate). Die Reichweite des Auftragsbestands hat sich praktisch in allen Segmenten gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 leicht vermindert. Die Reichweite des Auftragsbestands reicht dabei entsprechend der unterschiedlichen Art der Geschäfte von 7,9 Monaten bzw. 6,7 Monaten in den Segmenten GEA Heat Exchangers bzw. GEA Process Engineering bis zu 1,7 Monaten im Segment GEA Farm Technologies.

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2009	2010	2011
	(ungeprüft, falls nicht anders angegeben)		
Auftragseingänge	4.080,7	4.578,0	5.609,7
Umsatz (geprüft)	4.411,2	4.418,4	5.416,5
Auftragsbestand (31. Dezember)	2.164,1	2.414,0	2.677,3

Das Verhältnis des Auftragseingangs zum Umsatz oder das so genannte Book-to-bill-Verhältnis ist ein wirtschaftlicher Indikator für den Geschäftsverlauf. Ein Book-to-bill-Verhältnis von über 1 (der Auftragseingang ist größer als der Umsatz) deutet auf ein wachsendes Geschäftsvolumen hin. Im Gegensatz dazu zeigt ein Book-to-bill-Verhältnis kleiner 1 eine sich abschwächende Nachfrage an. Das Verhältnis von Auftragseingang zum Umsatz macht deutlich, dass die GEA Group im Geschäftsjahr 2009 noch vom Auftragseingang der Vergangenheit profitierte, da der Umsatz höher als der Auftragseingang war. Ab dem Geschäftsjahr 2010 drehte sich dieses Verhältnis allmählich um. Die

nachstehende Tabelle stellt den Verlauf der Auftragseingänge, des Umsatzes sowie des Auftragsbestands der GEA Group für das erste Quartal zum 31. März 2012 mit der Vorjahresperiode dar:

In Mio. €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011	2012
	(angepasst)	(ungeprüft)
Auftragseingänge	1.242,1	1.544,9
Umsatz	1.038,0	1.263,7
Auftragsbestand (31. März)	2.666,6	2.935,6

Produktmix

Die Profitabilität der GEA Group hängt auch vom vorhandenen Produktmix ab. Großaufträge haben zwar einen positiven Effekt auf den Umsatz, aufgrund ihrer niedrigeren Wertschöpfungstiefe aber nicht einen vergleichbaren Effekt auf die Profitabilität. Kleinere Aufträge (unter € 1 Mio.) und mittlere Aufträge (zwischen € 1 Mio. und € 5 Mio.) sind im Vergleich zu Großaufträgen weniger konjunkturabhängig, da in Zeiten einer Wirtschaftskrise insbesondere größere Investitionen, zumal wenn sie dem Kapazitätsausbau dienen, zurückgestellt werden und in der anschließenden Aufschwungphase wegen der längeren Projekt-Vorlaufzeiten erst mit einer deutlichen Phasenverschiebung zu Auftragsvergaben führen. Weiterhin sind Großprojekte stärker vom Finanzierungsumfeld abhängig.

Nachfrage nach Serviceleistungen, Service-Teilen und Verbrauchsmaterialien

Der Anteil am Umsatz der GEA Group, der durch Serviceleistungen und Service-Teile erwirtschaftet wird, ist in den letzten Jahren relativ zum Neumaschinengeschäft gewachsen. GEA Group hat in den letzten Jahren eine große Zahl von Maschinen weltweit im Markt installiert, die einen Ansatzpunkt für das Verbrauchsgüter- und Servicegeschäft bilden. Damit verfügt die GEA Group nach eigener Einschätzung über eine gute Ausgangslage, um das Geschäft mit Serviceleistungen und Service-Teilen weiter zu entwickeln. Die GEA Group erwartet in der Zukunft ein weiteres Wachstum des weltweiten Markts für Serviceleistungen, vor allem durch den Trend zu Outsourcing, erhöhter technischer Komplexität der Maschinen und dem verstärkt vorhandenen Kundenwunsch nach Service-Paketen. Die GEA Group beabsichtigt, sich mit ihrem globalen Netzwerk von Vertriebs- und Servicemitarbeitern verstärkt um Wartungsverträge zu bemühen sowie das Geschäft mit Service-Teilen und Verbrauchsmaterialien auszubauen.

Der Markt für Serviceleistungen, Service-Teile und Verbrauchsmaterialien ist in geringerem Maße zyklischen Marktschwankungen ausgesetzt als das Geschäft mit neuen Maschinen, da der Umsatz mit Serviceleistungen und Service-Teilen erfahrungsgemäß in Zeiten aufgeschobener Ersatzinvestitionen an Bedeutung gewinnt sowie Umsätze mit Serviceleistungen, Service-Teilen und Verbrauchsmaterialien tendenziell wiederkehrend erzielt werden. Die entsprechenden Umsätze schwanken im Wesentlichen nur mit der Maschinenauslastung und können somit einen stabilisierenden Effekt auf die operative Ertragslage der GEA Group ausüben.

Wettbewerbsintensität

Die Globalisierung der Wirtschaft sowie die erhöhte Markttransparenz, insbesondere auch durch das Internet, setzen GEA Group einem intensiven Wettbewerb aus. Die Märkte, auf denen die GEA Group tätig ist, darunter insbesondere die Märkte für sekundäre Lebensmittelverarbeitung und -verpackung, Produktlösungen für die Milchnutztierhaltung, Wärmetauscher, hochwertige verfahrenstechnische Komponenten, Prozesslösungen für die Getränke-, Nahrungsmittel-, pharmazeutische und chemische Industrie und für industrielle Kältetechnik, unterliegen einem intensiven Wettbewerb. Die Wettbewerbsposition der GEA Group ist dabei in den einzelnen Märkten unterschiedlich. Abhängig von der jeweiligen Region sowie dem jeweiligen Marktsegment konkurriert die Gesellschaft mit großen internationalen sowie einer Vielzahl kleinerer lokaler Zulieferer. Insbesondere bei den Kunden im Energiesektor und im Marinesektor sowie in Teilen der Aktivitäten des Segments GEA Farm Technologies sieht sich die GEA Group eines erheblichen Preisdrucks ihrer Wettbewerber ausgesetzt.

Falls es GEA nicht gelingt, neue Technologien, Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, neue Kunden zu gewinnen, sich den wechselnden Kundenbedürfnissen anzupassen und die eigene Produktivität zu steigern, wird sie nicht in der Lage sein, im Wettbewerb auf den jeweiligen Märkten erfolgreich zu bestehen. Die (fortgesetzte) Expansion der GEA Group in neue Märkte, wie zum Beispiel China (wobei China bereits etwa einen Deutschland vergleichbaren Umsatzanteil repräsentiert) und Indien, kann für die GEA auf diesen Märkten einen verschärften Wettbewerb zur Folge haben.

Die Entwicklung vieler Märkte, in denen die GEA Group tätig ist, ist entscheidend vom technologischen Wandel beeinflusst. Die Wettbewerbsposition und die weitere Entwicklung des Konzerns sind dabei in besonderem Maße

davon abhängig, dass die GEA Group in den jeweiligen Märkten als Technologieführer auftreten kann. Der geschäftliche Erfolg des GEA Group-Konzerns hängt daher in besonderem Maße davon ab, dass es gelingt, auch in Zukunft innovative, auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmte und fortschrittliche Produkte und Produktsysteme zeitgerecht anzubieten und so die wichtige Technologieführerschaft zu erhalten. Um eine aussichtsreiche Wettbewerbsposition aufzubauen oder aufrecht zu erhalten, bedarf es nach Ansicht der GEA Group kontinuierlicher Investitionen in Forschung und Entwicklung. Trotz entsprechender Bemühungen der GEA Group ist jedoch nicht auszuschließen, dass bestehende und künftige Wettbewerber ihre Produkte im Vergleich zu jenen der GEA Group verbessern oder neue Produkte und Technologien entwickeln, die aufgrund ihres niedrigeren Preises, höherer Qualität, größerer Funktionalität oder aus anderen Gründen den Produkten der GEA Group im Wettbewerb überlegen sind.

Reorganisations- und Restrukturierungsprogramme

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft eine Reorganisation der Aktivitäten der GEA Group beschlossen. Im Zentrum stand dabei die Zusammenführung aller Wärmetauscheraktivitäten in dem Segment GEA Heat Exchangers mit dem Ziel, Überschneidungen in der Produktpalette und der Organisationsstruktur bei den bislang bestehenden Divisionen zu beseitigen sowie durch konsequente Standardisierung die Variantenvielfalt der zu fertigenden Teile zu vermindern. Im Hinblick auf dieses Ziel wurden die Zahl der Fertigungsstandorte reduziert und größere Einheiten, bevorzugt in wichtigen Wachstumsregionen oder an Standorten mit einer günstigen Kostenstruktur, geschaffen.

Im Segment Convenience-Food Technologies wurden bereits vor dem Übernahmzeitpunkt Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2011 eingeleitet, die in der Folge durch weitere Maßnahmen zur Prozessoptimierung ergänzt wurden bzw. ergänzt werden sollen. Die schon 2011 eingeleiteten Maßnahmen stehen im Zusammenhang mit der Schließung des Fertigungsstandorts in Dänemark und der Verlagerung der Produktion nach den Niederlanden sowie mit der Zentralisierung verschiedener administrativer Funktionen.

Auch die anderen Segmente haben weitere Maßnahmen zur Effizienzverbesserung durchgeführt bzw. eingeleitet, allerdings weniger tiefgreifende als das Segment GEA Heat Exchangers. Im Segment GEA Mechanical Equipment wurden die betrieblichen Abläufe am Hauptstandort Oelde optimiert sowie die Kapazität an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Im Segment GEA Refrigeration Technologies wurde der Bereich Contracting restrukturiert, um mit geringeren Kapazitäten eine bessere Auftragsselektion durchführen zu können. Die entsprechenden Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 auf € 65,0 Mio., € 119,3 Mio. bzw. € 25,9 Mio. und teilten sich wie folgt auf die Segmente auf:

In Mio. €	2009 (geprüft)	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)
Convenience Food Technologies*	—	—	9,1
Farm Technologies	6,1	3,8	—
Heat Exchangers	18,2	84,4	15,3
Mechanical Equipment	11,8	12,4	— 1,1
Process Engineering	21,6	1,1	2,8
Refrigeration Technologies	6,1	16,1	— 0,2
Sonstige	1,2	1,5	—
Summe Segmente	65,0	119,3	25,9

* Seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions.

Anders als in den Vorjahren erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2011 keine Bereinigung wesentlicher Ertragskennzahlen (EBIT und EBITDA) um Restrukturierungsaufwendungen, da GEA die Höhe dieser Aufwendungen seit diesem Geschäftsjahr nicht mehr als nicht wiederkehrend betrachtet.

Aufwendungen aus Aufgaben von Geschäftsbereichen

Die GEA Group hat in zurückliegenden Geschäftsjahren wiederholt Unternehmensteile veräußert, darunter die Veräußerung einer Vielzahl kleinerer Beteiligungen sowie der damaligen Konzerndivisionen Lurgi und Lentjes. Im Zuge dieser Veräußerungen hat die GEA Group Garantien und Freistellungsverpflichtungen übernommen, aus denen eine Inanspruchnahme noch folgen wird bzw. ansonsten nicht ausgeschlossen werden kann.

Ruhr-Zink. In 2008 wurde der Produktionsbetrieb der Ruhr-Zink stillgelegt, da die Zinkhütte nicht mehr profitabel betrieben werden konnte und die Bemühungen um einen Verkauf der Ruhr-Zink gescheitert waren. Die Produktionsanlagen der Zinkhütte sind in 2011 weitestgehend zurückgebaut worden und die Fläche soll für eine gewerbliche Nachnutzung aufbereitet werden. Mit den zuständigen Behörden laufen derzeit Verhandlungen über einen Sicherungs- und Sanierungsplan für das Betriebsgrundstück in Datteln. Für die Schließung und nachfolgende Abwicklung der Ruhr-Zink beliefen sich die Aufwendungen in den Jahren 2008 bis 2011 auf € 84,5 Mio. (im

Geschäftsjahr 2008), € 18,7 Mio. (im Geschäftsjahr 2009), € 0,4 Mio. (im Geschäftsjahr 2010) und € 0,0 Mio. (im Geschäftsjahr 2011).

Lentjes/Lurgi. In 2007 wurden 99,04% der Anteile an der Lentjes an Austrian Energy & Environment Deutschland GmbH, Köln, und die 100%ige Beteiligung an der Lurgi an Air Liquide verkauft. Im Rahmen dieser Beteiligungsverkäufe konnten für eine Vielzahl von Altprojekten und Rechtsstreitigkeiten die damit verbundenen Risiken nicht auf den Käufer übertragen werden. Für diese Risiken waren in den Vorjahren Rückstellungen gebildet worden. Die im Konzern bilanzierten Rückstellungen haben sich in 2011 wie folgt verändert:

In Mio. €	<u>Lentjes</u>	<u>Lurgi</u>
Stand 31.12.2010	62,5	59,9
Verbrauch	- 19,6	- 8,2
Auflösung	- 4,0	—
Sonstiges	—	0,7
Stand 31.12.2011	38,9	52,4

Auf das Konzernergebnis 2011 ergaben sich damit die folgenden Auswirkungen:

In Mio. €	<u>Lentjes</u>	<u>Lurgi</u>
Einfluss auf das Ergebnis der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche	+0,4	- 0,9

Entwicklung des Personalaufwands

Der Personalaufwand stellt einen wesentlichen Anteil der operativen Kosten der GEA Group dar. Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2009 € 1.192,9 Mio. oder 27,0% der Umsatzerlöse, im Geschäftsjahr 2010 (angepasst) € 1.242,2 Mio. oder 28,1% der Umsatzerlöse und im Geschäftsjahr 2011 € 1.368,5 Mio. oder 25,3% der Umsatzerlöse. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 betrug der Personalaufwand € 366,9 Mio. oder 28,4% der Gesamtleistung. Die Mitarbeiteranzahl (Mitarbeiteräquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne nicht fortgeführte Geschäftsbereiche) betrug zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs 20.693 (2009), 20.386 (2010) und 23.834 (2011) sowie 24.337 Mitarbeiter zum 31. März 2012. Darüber hinaus beschäftigt die Gesellschaft regelmäßig — im Wesentlichen abhängig von der Auftragslage — zusätzlich Leiharbeitskräfte, welche die Kapazität der Stammebelegschaft um ca. 5-10% erhöhen.

Innovation und Investitionen

Der wirtschaftliche Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit der GEA Group hängen von der Fähigkeit ab, das bestehende Produktangebot an den technischen Fortschritt, die gesetzlichen Anforderungen und die Kundenbedürfnisse anzupassen sowie Technologiestandards zu setzen. Im weltweiten Wettbewerb sind Ingenieurunternehmen wie die GEA Group vor allem durch die permanente Weiterentwicklung der eigenen Technologien und Prozesse langfristig erfolgreich. Daher beeinflusst die Innovationskultur den zukünftigen Geschäftserfolg eines Unternehmens in hohem Maße. Neben intensiver eigener Forschung und Entwicklung ("F&E") betreibt und fördert das Unternehmen auch gemeinsame Forschungsprojekte mit seinen Kunden. Wettbewerbsfaktoren, die ständiger Innovation bedürfen, sind zum Beispiel Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Lebensdauer, Qualität, Ressourceneffizienz, umweltschonende Herstellungs- und Betriebsarten, Software-Vernetzung und Anwendungsspektrum. Daher sind Innovationen aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der GEA Group eine Grundvoraussetzung für einen nachhaltigen Erfolg.

Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die direkten Aufwendungen für F&E im Konzern auf € 83,1 Mio., nach € 72,7 Mio. und € 70,3 Mio. in den Jahren 2010 und 2009. In diesen Zahlen sind auch zurückerstattete Aufwendungen, die unter den Herstellkosten ausgewiesen werden, enthalten, und zwar in Höhe von € 12,3 Mio. im Geschäftsjahr 2011 und € 12,4 Mio. bzw. € 14,9 Mio. in den Geschäftsjahren 2010 und 2009. Damit hat die GEA Group im Geschäftsjahr 2011 1,5%, und in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 jeweils 1,6% des Umsatzes in F&E investiert.

Neben Ausgaben für Innovation und technische Neuerungen investiert GEA Group regelmäßig in den Erhalt bestehender Produktionsanlagen und plant auch in Zukunft die Erweiterung von Produktionsanlagen. Wesentliche laufende bzw. beabsichtigte Projekte betreffen den Produktionsstandort Oelde in Deutschland sowie verschiedene Investitionen in Asien, hier im Wesentlichen China. Die Sachinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf € 155,2 Mio., was einer Investitionsquote von 2,9% vom Konzernumsatz entsprach, und im Geschäftsjahr 2010 auf € 87,9 Mio., was einer Investitionsquote von 2,0% vom Konzernumsatz entsprach.

Wechselkurschwankungen

Die weltweite Geschäftstätigkeit der GEA Group bringt neben Zahlungsströmen in Euro auch eine Vielzahl von Zahlungsströmen in anderen Währungen, insbesondere in US-Dollar, mit sich. Bei Abrechnung in ausländischen Währungen ist die Gesellschaft Wechselkursschwankungen ausgesetzt.

Außerdem fallen die Beschaffungs- und Produktionskosten der GEA Group überwiegend in Euro an. Die dauerhafte Abwertung ausländischer Währungen gegenüber dem Euro kann daher negative Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft von Kunden der GEA Group außerhalb des Gebietes der Europäischen Währungsunion haben und die Fähigkeit dieser Kunden beeinträchtigen, Zahlungen in Euro zu leisten. Weiterhin könnte eine relative Stärke des Euros im Vergleich zu anderen Währungen zur Folge haben, dass die GEA Group selbst bei gleichbleibender Nachfrage und Preisen an Märkten, in denen in Fremdwährung abgerechnet wird, nach Umrechnung in Euro Umsatz- und Ergebniseinbußen in den betreffenden Ländern ausgesetzt ist.

Nach der Konzernrichtlinie der GEA Group besteht grundsätzlich für alle Konzerngesellschaften eine Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung, um Preise auf Basis von Sicherungskursen festzuschreiben. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts und betragen in der Regel bis zu 12 Monate, können aber in Ausnahmefällen auch deutlich darüber hinausgehen. Trotzdem können Veränderungen der Währungskurse die Absatzmöglichkeiten außerhalb des Euroraums beeinflussen.

Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen Konzernunternehmen sind grundsätzlich verpflichtet, alle offenen Positionen aus Lieferungs- und Leistungsgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen dem Zentralbereich Finanzen der GEA Group Aktiengesellschaft anzudienen. Diese Positionen werden laufzeitkongruent, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung zum überwiegenden Teil in direkter Zuordnung an Banken weitergeleitet. Sie können auch im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert werden. Die Absicherung von Geschäften oder Finanztransaktionen von Tochterunternehmen außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt ebenfalls in enger Abstimmung mit dem Zentralbereich Finanzen.

Rohstoff- und Energiepreise

Die GEA Group benötigt verschiedene Metalle wie Aluminium, Kupfer, Stahl und Titan. Die Einkaufspreise für die Rohstoffe können je nach Marktsituation erheblich schwanken. Zur Sicherung des Warenpreisrisikos werden langfristige Lieferverträge mit verschiedenen Lieferanten geschlossen. Zum 31. Dezember 2011 bestanden in geringem Umfang Warendermingeschäfte auf Aluminium. Diese wurden im Zusammenhang mit der Akquisition der Bock-Gruppe erworben.

Zinsentwicklungen

Aufgrund der weltweiten Geschäftsaktivitäten der GEA Group erfolgen Liquiditätsbeschaffung und -anlage an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen — überwiegend aber in Euro — und mit unterschiedlichen Laufzeiten. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten und Geldanlagen sind grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das von dem zentralen Zinsmanagement der GEA Group Aktiengesellschaft zu bewerten und zu steuern ist. Dabei können zur Absicherung des Zinsrisikos fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zugrunde liegenden Grundgeschäfte zu reduzieren. Derartige Zinssicherungsinstrumente dürfen nur vom Zentralbereich Finanzen abgeschlossen werden.

Akquisitionen

Mit gezielten Akquisitionen und Investitionen erweitert die GEA Group ihr Produktportfolio bzw. verstärkt die regionale Marktabdeckung. Sie sichert sich damit auch gegen Währungsschwankungen ab und nutzt zusätzlich günstigere Kostenstrukturen bei Produktion, Einkauf und Logistik. Nachfolgend werden die Akquisitionen der letzten drei Geschäftsjahre sowie des laufenden Geschäftsjahrs 2012 geordnet nach dem jeweiligen Wirksamwerden des Erwerbs dargestellt.

Akquisitionen 2009

Im Geschäftsjahr 2009 hat die GEA Group die folgenden Unternehmen erworben:

Unternehmen	Sitz	Erwerbsdatum	Stimmrechtsanteil (in %)	Übertragene Gegenleistung (in T €)
DB Wilaard Holding B.V.	Leeuwarden/ Niederlande	6. April 2009	100%	19.647
Eurotek Engineering Ltd.	Norwich/ Großbritannien	16. Januar 2009	100%	1.295
ACO Engineering (India) Pvt. Ltd.	Vadodara/ Indien	1. Januar 2009	100%	910
Intec USA LLC	Durham (NC)/ USA	30. Januar 2009	Asset Deal	2.668
Ion Blast OY	Helsinki/ Finnland	18. Dezember 2009	Asset Deal	3.104

Am 6. April 2009 hat die damalige Division Landtechnik alle Anteile an der DB Wilaard Holding B.V., Leeuwarden/Niederlande, und deren Tochtergesellschaften erworben. Nach der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden wurde der Vertrag am 29. Mai 2009 vollzogen. Die Unternehmensgruppe ist in Europa einer der führenden Hersteller im Bereich Stalleinrichtungen. Sie erweiterte somit den Kundenstamm sowie das Produktsortiment der Division. Die Gesellschaft und ihre Beteiligungen beschäftigten zum Erwerbszeitpunkt 150 Mitarbeiter. Seit dem Erwerb hat die Wilaard-Gruppe in sieben Monaten der Konzernzugehörigkeit im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse von € 19,3 Mio. und ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von € 0,7 Mio. erwirtschaftet. Bei einem theoretischen Erwerbszeitpunkt zum 1. Januar 2009 wären Umsatzerlöse in Höhe von € 29,9 Mio. und ein Verlust vor Steuern in Höhe von € 0,7 Mio. angefallen.

Darüber hinaus hat die GEA Group alle Anteile an der Eurotek Engineering Ltd., Norwich/Großbritannien, und der ACO Engineering (India) Pvt. Ltd., Vadodara/Indien, sowie die Geschäftsbetriebe der Intec USA, LLC, Durham (NC)/USA, und der Ion Blast OY, Helsinki/Finnland, übernommen. Die vier Unternehmenserwerbe waren jeder für sich genommen jedoch nicht wesentlich. Seit ihrem Erwerbszeitpunkt haben diese Gesellschaften bzw. Geschäftsbetriebe im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von € 11,0 Mio. und einen Verlust vor Steuern in Höhe von € 0,4 Mio. erwirtschaftet. Dieser Verlust schließt den Ertrag aus der Realisierung des Unterschiedsbetrags zwischen dem übernommenen Nettovermögen und den geringeren Anschaffungskosten mit ein. Bei einem theoretischen Erwerbszeitpunkt zum 1. Januar 2009 hätten die erworbenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von € 11,3 Mio. und einen Verlust vor Steuern in Höhe von € 0,8 Mio. erwirtschaftet.

Akquisitionen 2010

Im Geschäftsjahr 2010 hat die GEA Group die folgenden Unternehmen übernommen:

Unternehmen	Sitz	Erwerbsdatum	Stimmrechtsanteil (in %)	Übertragene Gegenleistung (in T €)
SKIOLD MULLERUP A/S	Ullerslev/ Dänemark	31. März 2010	100,0	5.357
Farmers Industries Limited	Mount Maunganui/ Neuseeland	13. September 2010	100,0	4.264
Air Pollution Control Division	Thane/Indien	15. September 2010	Asset Deal	1.653
Beijing Sino-German Tianhe Technology Co. Ltd.	Peking/China	10. November 2010	100,0	4.263

SKIOLD MULLERUP A/S sowie Farmers Industries Limited sind dem Segment GEA Farm Technologies zugeordnet. SKIOLD MULLERUP A/S ist in Nordeuropa ein führender Hersteller von Systemen zur automatischen Fütterung von Kühen, zur Gülleverarbeitung sowie von Liegeboxen. Mit dem Erwerb erweiterte das Segment neben seinem Kundenstamm vor allem sein Produktsortiment. Die in Neuseeland beheimatete Farmers Industries Limited ist auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Verbrauchsmaterialien in der Milchviehwirtschaft spezialisiert. Die Akquisition hat das konjunkturunabhängige Geschäft mit Verbrauchsmaterialien gestärkt und den Marktzugang insbesondere in Neuseeland verbessert. Die übernommenen Aktivitäten der Air Pollution Control Division (APC) der ACC Limited und die Beijing Sino-German Tianhe Technology Co. Ltd. sind in das Segment GEA Process Engineering einbezogen worden. Die Air Pollution Control Division ist Technologielieferant für die Abgasentstaubung der Zementfabriken und der Industriekraftwerke der ACC-Group gewesen. Die Übernahme hat dem Segment die Möglichkeit gegeben, seine Aktivitäten im Bereich des Emissionsschutzes in Indien und asiatischen Exportmärkten

auszubauen. Die Beijing Sino-German Tianhe Technology Co. Ltd. ist auf dem Gebiet der Gefriertrocknung für die pharmazeutische Industrie tätig. Die Übernahme verbessert den Zugang zum chinesischen Markt und stärkt den Ausbau wettbewerbsfähiger Produktionskapazitäten.

Seit ihrem Erwerbszeitpunkt haben diese Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse in Höhe von € 12,4 Mio. und ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von € 0,55 Mio. erwirtschaftet. Bei einem theoretischen Erwerbszeitpunkt zum 1. Januar 2010 hätten die erworbenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse in Höhe von € 21,7 Mio. und einen Gewinn vor Steuern in Höhe von € 0,85 Mio. erwirtschaftet.

Akquisitionen 2011

Im Geschäftsjahr 2011 hat die GEA Group die folgenden Unternehmen übernommen:

Unternehmen	Sitz	Erwerbsdatum	Stimmrechtsanteil (in %)	Übertragene Gegenleistung (in T €)
Mashimpeks Ltd.	Moskau/Russland	21. Februar 2011	100,0	10.963
CFS Holdings B.V.	Bakel/Niederlande Frickenhausen/ Deutschland	24. März 2011	100,0	132.835
Bock Kältemaschinen GmbH	Tulare/Kalifornien	31. März 2011	100,0	53.053
San Joaquin Valley Dairy Equipment	Auckland/Neuseeland	1. August 2011	Asset Deal	7.363
Nu-Con Ltd.	Olympia/Washington	13. September 2011	100,0	21.544
QPM		9. Dezember 2011	Asset Deal	1.318

Mashimpeks Ltd. ist dem Segment GEA Heat Exchangers zugeordnet. Das Unternehmen verkauft und montiert bereits seit mehreren Jahren Wärmetauscher der GEA Group in Russland. Die Kunden der Gesellschaft kommen überwiegend aus den Bereichen Nahrungsmittel, Öl und Gas, Energieerzeugung und Heizung/Klima/Lüftung. Mashimpeks unterhält im ganzen Land Vertriebs- und Servicebüros. Dieses Vertriebs- und Servicenetz ermöglicht es der GEA Group, das Wärmetauschergeschäft in Russland weiter auszubauen. Im Geschäftsjahr 2010 hat das Unternehmen mit 130 Mitarbeitern einen Umsatz von € 14,8 Mio. erwirtschaftet.

Die Unternehmensgruppe der CFS Holdings B.V. (CFS) ist ein Hersteller von Prozesstechnik zur sekundären Verarbeitung und Verpackung von proteinhaltigen Nahrungsmitteln wie Fleisch, Geflügel, Fisch und Käse. CFS bietet sowohl Einzelmaschinen unter anderem zum Zerhacken, Mischen, Schneiden, Formen, Panieren, Braten, Kochen oder Beladen als auch Komplettlösungen an, die die gesamte Prozesskette von der Vorbereitung des Rohmaterials bis hin zur fertigen Verpackung abdecken. CFS ist in mehr als 30 Ländern mit Vertriebsgesellschaften bzw. Niederlassungen vertreten. Die Produktionsstätten befinden sich im Wesentlichen in den Niederlanden und Deutschland. Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat CFS mit insgesamt rund 2.000 Mitarbeitern einen Umsatz von € 406,5 Mio. erwirtschaftet. Knapp die Hälfte des Umsatzes entfällt auf Westeuropa, jeweils rund ein Achtel auf die Regionen Asien/Pazifik, Osteuropa sowie Nordamerika und der Rest auf Lateinamerika sowie Afrika. CFS wurde unter dem Namen GEA Convenience-Food Technologies (CT) als sechstes operatives Segment in die GEA Group integriert und im Geschäftsjahr 2012 in GEA Food Solutions umbenannt. Im Zusammenhang mit der Akquisition löste die GEA Group zum Zeitpunkt des Vollzugs des Erwerbs der CFS Gruppe deren externe Finanzierung durch die bisherigen Anteilseigner sowie durch Banken in Höhe von € 319,4 Mio. ab.

Die Bock Kältemaschinen GmbH ist ein führender Hersteller von offenen und halbhermetischen Hubkolbenkompressoren für stationäre und transportbezogene Kühlanwendungen. Mit dem Erwerb ergänzt das Segment GEA Refrigeration Technologies sein bestehendes Kompressoren-Portfolio im unteren und mittleren Leistungsbereich. Die Bock Gruppe erzielte im Jahr 2010 mit rund 340 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von € 71,0 Mio. Neben dem Hauptwerk in Frickenhausen unterhält das Unternehmen kleinere Montagestandorte in der Tschechischen Republik, Indien und China sowie Vertriebsstandorte in Singapur, Thailand, Malaysia und Australien. Ungefähr die Hälfte der Produkte werden in Europa abgesetzt, ein Drittel in Asien/Pazifik und der Rest in Nord- und Lateinamerika sowie in Afrika. Zu den typischen Endkunden von Bock Kompressoren zählen weltweit führende Hersteller im Nahrungsmittel- und Getränkebereich, einige der größten Einzelhandelsketten sowie Kunden im Infrastruktur- und Transportbereich.

Der Händler San Joaquin Valley Dairy Equipment hat bereits vor dem Erwerb durch das Segment Farm Technologies in der für die Milchwirtschaft größten Region Kaliforniens Melk- und Kühltechnik der GEA und die dazugehörigen Serviceleistungen angeboten. Mit dem Kauf von allen wesentlichen Vermögenswerten des Händlers sichert sich die GEA Wachstumschancen in einer der bedeutendsten Regionen Nordamerikas. San Joaquin Valley Dairy Equipment erzielte im Jahr 2010 mit 30 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von € 5,8 Mio.

Die Nu-Con Ltd. ist ein führender Anbieter von Komponenten zur Pulverbehandlung, kompletten Pulververarbeitungssystemen sowie von Abfüllanlagen. Mit dem Erwerb baut das Segment GEA Process Engineering einerseits seine Position auf dem Weltmarkt der Pulververarbeitung aus und stärkt andererseits seine Präsenz in den

Wachstumsmärkten Asiens. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Auckland/Neuseeland hat im letzten Geschäftsjahr mit 167 Mitarbeitern einen Umsatz von € 29,9 Mio. erwirtschaftet. Die Pulververarbeitungssysteme von Nu-Con werden insbesondere in der Produktion von Babynahrung, Molkereiprodukten und anderen Nahrungsmitteln eingesetzt. Außerdem finden die Produkte auch in verschiedenen industriellen Verfahren ihre Anwendung. QPM Manufacturing ist ein Spezialhersteller von Stahlförderbändern, die den zuverlässigen Transport von Lebensmitteln in Öfen und Frostern sicherstellen. Durch den Firmenzukauf steht dem Segment GEA Refrigeration Technologies eine Technologie zur Erweiterung seines Froster-Spektrums zur Verfügung.

Seit ihrem Erwerbszeitpunkt haben die vorgenannten Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von € 446,6 Mio. und ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von € – 8,2 Mio. für das Geschäftsjahr 2011 im GEA Konzern erwirtschaftet. Bei einem theoretischen Erwerbszeitpunkt zum 1. Januar 2011 hätten die erworbenen Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von € 616,8 Mio. und einen Verlust vor Steuern in Höhe von € – 12,4 Mio. erwirtschaftet.

Akquisitionen 2012

Mitte März 2012 hat GEA die Aseptomag erworben, einen weltweit führenden Anbieter von aseptischen und hygienischen Ventilen, Ventilmodulen und Systemlösungen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Kirchberg, Schweiz, hat im letzten Geschäftsjahr mit 35 Mitarbeitern einen Umsatz von rund € 13,2 Mio. erwirtschaftet. Das Unternehmen soll in das Segment GEA Mechanical Equipment integriert werden. Die Transaktion wird durch bestehende Kreditlinien der GEA Group finanziert und wurde Ende April 2012 vollzogen.

Im Februar 2012 hat die GEA ein führendes niederländisches Serviceunternehmen akquiriert. Die Transaktion wird durch bestehende Kreditlinien finanziert. Mit der Akquisition des Unternehmens baut die GEA ihr Servicegeschäft im Bereich Mechanical Equipment weiter aus. Die Akquisition ist ein weiterer Schritt zur Stärkung der Distributionsstruktur im wachsenden internationalen Servicemarkt.

Desinvestitionen

Das Produktportfolio der GEA Group wird regelmäßig im Hinblick auf die strategische Ausrichtung überprüft.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2011 hat die GEA die Veräußerung der Vermögenswerte der CFS Kempten GmbH und der CFS Grundstücksverwaltungs GmbH vollzogen. Im Konzernabschluss der GEA zum 31. Dezember 2011 war das Unternehmen von April bis November 2011 enthalten. Das von den Gesellschaften betriebene Geschäft, das die GEA im März 2011 im Rahmen des Erwerbs der CFS-Gruppe übernommen hatte, aber schon bei Akquisition als nicht zur Konzernstrategie passend qualifiziert wurde, stellt Verpackungsmaterialien für die Nahrungsmittelindustrie her. CFS Kempten erzielte im letzten Geschäftsjahr 2010/2011 einen Umsatz von € 45 Mio. und beschäftigte zum Verkaufszeitpunkt 166 Mitarbeiter.

Effekte aus Kaufpreisallokationen

Die Ergebniskennzahlen der GEA werden seit dem zweiten Quartal 2011 von Kaufpreisallokationen insbesondere im Zusammenhang mit den Erwerben der Unternehmen CFS und Bock beeinflusst. Zur besseren Beurteilung der operativen Ergebnisentwicklung werden deshalb im Jahr 2011 erstmalig alle wichtigen Ergebniskennzahlen bereinigt um diese Effekte, die aus der Neubewertung der durch Unternehmenserwerbe zugegangenen Vermögenswerte resultieren, dargestellt. Hierbei handelt es sich einerseits um die ergebnismindernde Realisierung des Aufwertungs Betrags der Vorräte und andererseits um die planmäßige Abschreibung des Aufwertungs Betrags aus der Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Effekte aus der Kaufpreisallokation:

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)
Abschreibungen auf Aktivierungen aus Kaufpreisallokationen	– 8,7	– 27,6
Wertminderungen aus Aktivierung aus Kaufpreisallokationen	– 2,3	– 2,5
Realisierung Aufwertungsbeitrag auf Vorräte	—	– 19,9

Korrigierte Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sowie Schätzungsänderungen

Zum 31. Dezember 2011 bilanziert die GEA Group die Pensionsverpflichtungen erstmals mit ihrem Anwartschaftsbarwert zum Stichtag. In den Vorjahren hat die GEA Group Gewinne und Verluste aufgrund geänderter versicherungsmathematischer Annahmen nicht im Jahr ihrer Entstehung berücksichtigt, sondern, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen zum Bilanzstichtag überstiegen, erfolgswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten verteilt (sogenanntes Korridorverfahren).

Mit der geänderten Bilanzierungsmethode werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Konzernergebnis erfasst und nach Berücksichtigung von Steuereffekten in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Mit der Änderung werden zum einen der Einblick in die Vermögens- und Finanzlage verbessert, da nunmehr die Verbindlichkeiten mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, und zum anderen die bilanziellen Auswirkungen der Änderungen des IAS 19 (siehe unten) vorweggenommen.

Eine weitere Änderung betrifft die bilanzielle Klassifizierung eines Immobilienleasingvertrags. In der Vergangenheit wurde der Leasingvertrag als Mietleasing eingestuft. Die geänderte Beurteilung führte nunmehr zu einer Bilanzierung als Finanzierungsleasing. Mit der Behandlung als Finanzierungsleasing verbunden ist ein Anstieg der Grundstücke und Gebäude sowie der korrespondierenden Leasingverbindlichkeit. Da die zur Nutzung überlassenen Vermögenswerte linear abgeschrieben werden und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode bewertet wird, übersteigen zu Beginn des Leasingvertrags die im Fall des Finanzierungsleasing zu verrechnenden Aufwendungen aus Abschreibung und Zinsen den im Fall des Mietleasing zu zeigenden Mietaufwand.

Die Änderungen werden gemäß IAS 8.22 bzw. IAS 8.42 rückwirkend angewandt. Die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 wird folglich so aufgestellt, als ob die geänderten Bilanzierungsmethoden bzw. die Korrektur bereits in der Vergangenheit angewendet worden wären. Zu Einzelheiten der Auswirkungen der geänderten Bilanzierung auf den Konzernabschluss siehe Anmerkung 1 zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011, der im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist.

Des Weiteren wurde zum 31. Dezember 2011 der Werthaltigkeitstest für den Goodwill dahin gehend verfeinert, dass dieser erstmals unter Verwendung spezifischer Diskontierungszinssätze für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die bei der GEA Group den Segmenten entsprechen, durchgeführt wurde. Für die Ermittlung der Diskontierungssätze wurden individuell für jedes Segment ein aus einer Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalrisikozuschlag sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. In den Vorjahren wurde ein einheitlicher Diskontierungszinssatz für alle Segmente verwendet. Das neue Verfahren wurde rückwirkend auch auf das Vorjahr angewandt. Auch das neue Verfahren bestätigte die Werthaltigkeit des Goodwills.

Im ersten Quartal 2012 wurden bei der Bilanzierung zugrunde gelegte Schätzungen überarbeitet, die das Segment GEA Food Solutions (vormals GEA Convenience-Food Technologies) betreffen. Das Erfordernis für diese Schätzungsänderungen ergab sich insbesondere aufgrund von Umstellungen in der Produktion. Die resultierenden Schätzungsänderungen spiegeln neben neuen Informationen auch die hinzugewonnene Erfahrung mit dem neuen Geschäftsbereich sowie die Sichtweise des neuen Managements in diesem Bereich wider. Im Bereich der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Segment GEA Food Solutions wurden Schätzungen in Bezug auf den erreichten Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträgen geändert. Dies führte zu einer Reduzierung der Umsatzerlöse und der Herstellungskosten. Ferner wurden Einschätzungen zu bestehenden Kundenrisiken und Risiken bei den Fertigungsstätten modifiziert, was zu einem zusätzlichen Aufwand geführt hat. Dieser Aufwand ist im Wesentlichen auf Erhöhungen der Rückstellungen für Gewährleistung und nachlaufende Kosten sowie auf Abwertungen von ausstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von nicht mehr benötigten Vorratsbeständen zurückzuführen. Dies führte zu erhöhten Herstellungskosten und einem Anstieg der sonstigen Aufwendungen. Da die GEA Group nicht davon ausgeht, dass die Schätzungsänderungen über die im Konzernabschluss für das erste Quartal 2012 erfassten Auswirkungen hinaus weitere wesentliche Auswirkungen auf zukünftige IFRS-Abschlüsse haben werden, handelt es sich um Einmaleffekte.

Ertragslage

Die nachfolgende Darstellung vergleicht die Ertragslage der GEA Group für die jeweils zum 31. März 2011 und 2012 endenden ersten Quartale der Geschäftsjahre 2011 und 2012 sowie für die jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011. Für die Gewinn- und Verlustrechnung hat die Gesellschaft das Umsatzkostenverfahren gewählt. Die Darstellung im Umsatzkostenverfahren weicht in einigen Punkten vom Gesamtkostenverfahren ab. Beim Umsatzkostenverfahren werden den Umsatzerlösen nur die Aufwendungen gegenübergestellt, die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallen sind (gegliedert nach Funktionsbereichen wie Herstellung, Forschung und Entwicklung, Verwaltung und Vertrieb). Das Ergebnis (EBIT, EBT oder Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag) wird durch die unterschiedlichen Verfahren nicht beeinflusst. Beim Gesamtkostenverfahren wird dagegen das Ergebnis durch Gegenüberstellung der gesamten Erträge und Leistungen (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen sowie sonstige betriebliche Erträge) und der gesamten Aufwendungen (gegliedert nach zu Grunde liegenden Aufwandsarten: Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) einer Periode ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt ausgewählte Finanzangaben aus der Gewinn- und Verlustrechnung der GEA Group für die jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011 auf der Grundlage der geprüften Konzernabschlüsse für diese Geschäftsjahre sowie zum 31. März 2011 und 2012 auf Grundlage des ungeprüften Konzernzwischenabschlusses für das erste Quartal zum 31. März 2012. Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 wurden bestimmte Bilanzierungsmethoden geändert, die auch zu Änderungen für die Vorjahresperiode zum 31. Dezember 2010 führten (siehe *„Ausgewählte konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen“*).

In den nachfolgenden Tabellen werden für das Geschäftsjahr 2010 sowohl die Zahlen gemäß Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wie auch die angepassten Zahlen, die dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 entnommen wurden, dargestellt. Beim Vergleich der einzelnen Geschäftsjahre werden bei dem Vergleich der Geschäftsjahre 2009 und 2010 für das Geschäftsjahr 2010 die nicht angepassten, dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 entnommenen Zahlen zugrunde gelegt. Beim Vergleich der Geschäftsjahre 2010 und 2011 werden für das Geschäftsjahr 2010 die angepassten, dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 entnommenen Zahlen zugrunde gelegt. Beim Vergleich der Quartalsabschlüsse zum 31. März 2011 und 31. März 2012 wurden für die Quartalszahlen 2011 die angepassten, dem Quartalsabschluss zum 31. März 2012 entnommenen Zahlen zugrunde gelegt.

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst)	(geprüft)	(angepasst)	(ungeprüft)
Umsatzerlöse	4.411.170	4.418.419	4.418.419	5.416.504	1.037.991	1.263.657
Herstellungskosten	3.143.760	3.126.470	3.126.176	3.840.091	731.509	926.474
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.267.410	1.291.949	1.292.243	1.576.413	306.482	337.183
Vertriebskosten	475.014	469.954	469.954	566.627	118.075	156.505
Forschungs- und Entwicklungskosten	55.425	60.259	60.259	70.842	13.793	21.545
Allgemeine Verwaltungskosten	466.068	464.750	466.093	504.642	112.033	131.447
Sonstige Erträge	160.333	232.964	232.964	265.246	51.657	70.413
Sonstige Aufwendungen	169.094	303.116	303.116	244.648	47.932	65.511
Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen	2.162	3.727	3.727	2.847	386	146
Sonstige Finanzerträge	5.535	8.392	8.392	17.616	100	37
Sonstige Finanzaufwendungen	1.603	1.412	1.412	776	—	—
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)⁽¹⁾	268.236	237.541	236.492	474.587	66.792	32.771
Zinserträge	15.453	16.463	16.463	13.517	5.309	3.686
Zinsaufwendungen	74.483	79.214	82.214	89.533	16.250	20.118
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	209.206	174.790	170.741	398.571	55.851	16.339
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47.828	41.328	39.880	85.960	16.096	3.676
davon laufende Steuern	77.083	56.146	56.146	86.558	— ⁽²⁾	— ⁽²⁾
davon latente Steuern	—29.255	—14.818	—16.266	—598	— ⁽²⁾	— ⁽²⁾
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	161.378	133.462	130.861	312.611	39.755	12.663
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	320	196	147	22	—	—
Konzernergebnis	161.698	133.658	131.008	312.633	39.755	12.663
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft	160.623	131.987	129.337	311.951	39.621	12.598
davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	1.075	1.671	1.671	682	134	65

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

⁽²⁾ Die GEA Group nimmt auf Quartalsebene keine Aufteilung in laufende und latente Steuern vor.

Vergleich des ersten Quartals der Geschäftsjahre 2011 und 2012

Auftragseingang

Der Auftragseingang der GEA Group stieg von € 1.242,1 Mio. im ersten Quartal 2011 um 24,4% auf € 1.544,9 Mio. im ersten Quartal 2012 an. Ohne das neue Segment GEA Food Solutions hätte der Anstieg 16,5% betragen. Insgesamt ging das Wachstum im Umfang von 12,0% auf Akquisitionseffekte zurück. Veränderungen der Wechselkurse führten zu einem Anstieg um 2,0%. Organisch lag der Auftragseingang um 10,3% über dem Vorjahresquartal.

Die Verteilung des Auftragseingangs nach Endmärkten im ersten Quartal 2012 wurde dabei von folgenden Entwicklungen geprägt: Der Nahrungsmittel- und Getränkebereich wuchs um 38% und erhöhte damit seinen Anteil

am Geschäft der GEA Group um 5,8 Prozentpunkte auf 55,4%. Ohne den Erwerb der CFS-Gruppe, die ausschließlich in der Kundenindustrie Feste Nahrungsmittel tätig ist, wäre ein Anstieg von 22% erzielt worden, der zu einem Anteil am Auftragseingangsvolumen von 52,3% geführt hätte. Alle Regionen wiesen auch akquisitionsbereinigt teilweise deutliche Zuwächse aus, besonders ausgeprägt in Nord- und Lateinamerika sowie im Nahen Osten. Der Endmarkt Energie legte proportional um 23% zu, sodass sein Anteil am Auftragseingang praktisch unverändert 15,1% betrug. Dies gilt auch für das Chemiegeschäft, dessen Anteil weiter bei 5,9% liegt. Die Kundenindustrie Pharma wuchs deutlich um 34%, insbesondere in Osteuropa und Lateinamerika, und erhöhte damit ihren Anteil am Geschäftsvolumen der GEA leicht auf 5,0%. Die Kundenindustrien Marine sowie Klima und Umwelt waren leicht rückläufig.

In allen Absatzregionen konnte der Auftragseingang gesteigert werden. Seine Verteilung nach Absatzregionen hat sich aber deutlich verändert: Während der Anteil von Westeuropa um 1,5 Prozentpunkte auf 35,4% zurückgegangen ist, konnte Nordamerika ein Wachstum von 56% erzielen und der Anteil dort um 3,4 Prozentpunkte auf 16,3% gesteigert werden. Auch die Regionen Osteuropa und Lateinamerika konnten ihre Anteile um 1,0 bzw. 0,9 Prozentpunkte erhöhen. Rückläufig war dagegen der Anteil der Region Asien/Pazifik, der auf 24,8% gesunken ist. Ursächlich für diesen Rückgang war das hohe Volumen an Großaufträgen im ersten Quartal 2011.

In den Segmenten entwickelte sich der Auftragseingang wie folgt:

In Mio. €	Erstes Quartal zum 31. März		
	2011 (ungeprüft)	2012 (ungeprüft)	Veränderung in % (ungeprüft)
GEA Food Solutions*	—	97,4	—
GEA Farm Technologies	125,9	148,1	17,7
GEA Heat Exchangers	375,5	406,1	8,2
GEA Mechanical Equipment	219,2	238,7	8,9
GEA Process Engineering	401,5	511,3	27,4
GEA Refrigeration Technologies	152,7	177,9	16,5
Summe	1.274,7	1.579,5	23,9
Sonstige	—	—	—
Konsolidierung	-32,6	-34,6	-6,3%
GEA Group	1.242,1	1.544,9	24,4

* Vormalig GEA Convenience-Food Technologies.

Segment GEA Food Solutions. Das Segment GEA Food Solutions (vormals GEA Convenience-Food Technologies) wurde im ersten Quartal 2011 noch nicht konsolidiert. Im ersten Quartal 2012 lag der Auftragseingang bei € 97,4 Mio. Die Absatzschwerpunkte des Segments lagen in den Regionen Westeuropa (42,1%), Osteuropa (14,3%) und Nordamerika (16,8%).

Segment GEA Farm Technologies. Im Segment GEA Farm Technologies konnte der Auftragseingang von € 125,9 Mio. im ersten Quartal 2011 um 17,7% auf € 148,1 Mio. im ersten Quartal 2012 gesteigert werden. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von 1,9 Prozentpunkten lag das organische Wachstum bei 15,8%. Die Absatzschwerpunkte lagen im ersten Quartal 2012 in Westeuropa mit 46,8% des Auftragseingangs und in Nordamerika (29,1%). Während der Anteil von Nordamerika damit um 3,0 Prozentpunkte zurückging, konnten insbesondere Asien/Pazifik (um 1,8 Prozentpunkte auf 7,2%) und Lateinamerika (um 1,4 Prozentpunkte auf 8,7%) ihren Anteil am Auftragseingang gegenüber dem Vorjahresquartal steigern.

Segment GEA Heat Exchangers. Im Segment GEA Heat Exchangers stieg der Auftragseingang im ersten Quartal 2012 mit € 406,1 Mio. um 8,2% gegenüber € 375,5 Mio. im ersten Quartal 2011. Dieser Anstieg ging fast ausschließlich auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurück. Organisch lag das Wachstum des Auftragseingangs gegenüber dem Vorjahresquartal bei minus 0,1%. Der Endmarkt Energie stand beim Auftragseingang des Segments mit einem Anteil von 46,7% im ersten Quartal 2012 im Vordergrund und konnte seinen Anteil gegenüber dem ersten Quartal 2011 um 7,3 Prozentpunkte steigern. Gleichwohl blieb das Kraftwerksgeschäft mit Ausnahme eines Großauftrags in China auf einem schwachen Niveau. Der Anteil des Endmarkts Öl und Gas am Auftragseingang stieg von 12,0% im ersten Quartal 2011 auf 15,9% im ersten Quartal 2012. Demgegenüber ging der Anteil der Kundenindustrie Klima und Umwelt um 5,8 Prozentpunkte auf 31,1% zurück. Die größte Absatzregion des Segments war im ersten Quartal 2012 Westeuropa mit einem Anteil am Auftragseingang von 46,4% (erstes Quartal 2011: 48,9%). Osteuropa wies aufgrund eines Großauftrags für Russland mit einem Anteil von 13,8% im ersten Quartal 2012 die höchste Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahresquartal (6,6%) auf. Demgegenüber fiel der Anteil von Lateinamerika um 3,6 Prozentpunkte auf 2,5% und der Anteil der Region Asien/Pazifik ging um 1,3 Prozentpunkte auf 19,8% zurück.

Segment GEA Mechanical Equipment. Im Segment GEA Mechanical Equipment erhöhte sich der Auftragseingang im ersten Quartal 2012 im Vergleich zum ersten Quartal 2011 um 8,9% auf € 238,7 Mio. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von 1,2 Prozentpunkten und Veränderungen im Konsolidierungskreis von 0,3 Prozentpunkten betrug das organische Wachstum im ersten Quartal 2012 7,4%. Das Wachstum wurde von allen Produktbereichen des Segments getragen. Während die Endmärkte Nahrungsmittel und Getränke und Energie ihren Anteil am Auftragseingang steigern konnten, gingen die Anteile der Bereiche Chemie, Pharma und Marine zurück. Bei der regionalen Verteilung kam es gegenüber dem ersten Quartal 2011 zu einer Verschiebung zugunsten von Nordamerika (plus 3,1 Prozentpunkte auf 22,2%) und dem Nahen Osten (plus 2,0 Prozentpunkte auf 6,2%), während die Anteile der Regionen Westeuropa und Asien/Pazifik insgesamt in einer vergleichbaren Größenordnung Rückgänge zu verzeichnen hatten.

Segment GEA Process Engineering. Im Segment GEA Process Engineering stieg der Auftragseingang gegenüber dem ersten Quartal 2011 von € 401,5 Mio. um 27,4% auf € 511,3 Mio. an. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von 3,6 Prozentpunkten und Veränderungen im Konsolidierungskreis von 1,8 Prozentpunkten betrug das organische Wachstum 22,0%. Der Auftragseingang des Endmarkts Nahrungsmittel und Getränke wuchs deutlich um 33,6%, insbesondere in Nord- und Lateinamerika, und steigerte seinen Anteil am gesamten Auftragseingang des Segments gegenüber dem ersten Quartal 2011 um 3,3 Prozentpunkte auf 70,0%. Auch der Pharmabereich und die Kundenindustrie Klima und Umwelt konnten ihren Anteil steigern. Die Regionalverteilung zeigt im ersten Quartal 2012 einen deutlichen Rückgang von Osteuropa (minus 3,3 Prozentpunkte auf 7,4%) und Asien/Pazifik als der nach wie vor mit Abstand wichtigsten Absatzregion (minus 9,6 Prozentpunkte auf 37,6%). Dem stand ein deutlicher Zuwachs in Nordamerika (plus 7,7 Prozentpunkte auf 16,6%) und Lateinamerika (plus 4,7% Prozentpunkte auf 8,8%) gegenüber.

Segment GEA Refrigeration Technologies. Im Segment GEA Refrigeration Technologies stieg der Auftragseingang deutlich von € 152,7 Mio. im ersten Quartal 2011 um 16,5% auf € 177,9 Mio. im ersten Quartal 2012. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von 1,2 Prozentpunkten und Veränderungen im Konsolidierungskreis von 11,0 Prozentpunkten betrug das organische Wachstum gegenüber dem Vorjahresquartal 4,3%. Bei den Endmärkten dominierte unverändert der Bereich Nahrungsmittel und Getränke mit einem Anteil von 62,1%. Dieser ging jedoch — insbesondere bedingt durch die Akquisition Bock — um 2,5 Prozentpunkte gegenüber dem ersten Quartal 2011 zurück. Der Anteil der Region Westeuropa am Auftragseingang ging nach 42,0% im ersten Quartal 2011 nochmals auf 40,2% im ersten Quartal 2012 zurück. Der Anteil der Region Osteuropa war ebenfalls rückläufig (minus 2,6 Prozentpunkte auf 9,6%). Die Anteile von Nordamerika (plus 2,0 Prozentpunkte auf 14,5%) und Asien/Pazifik (plus 3,0 Prozentpunkte auf 19,6%) legten demgegenüber erkennbar zu.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der GEA Group stiegen von € 1.038,0 Mio. im ersten Quartal 2011 deutlich um 21,7% auf € 1.263,7 Mio. im ersten Quartal 2012 an. Ohne das neue Segment GEA Food Solutions hätte der Zuwachs 16,7% betragen. Insgesamt trugen Akquisitionseffekte zu diesem Anstieg 7,7 Prozentpunkte bei. Der Effekt aus Wechselkursveränderungen betrug 1,4 Prozentpunkte. Organisch lag der Umsatz des ersten Quartals 2012 damit um 12,7% über dem Vorjahresquartal. Das Servicegeschäft ist gegenüber dem Vorjahresquartal um 17,7% gewachsen. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug im ersten Quartal 2012 22,4% (erstes Quartal 2011: 23,2%). Sowohl beim absoluten Wachstum des Servicegeschäfts als auch bei der Steigerung des Anteils des Servicegeschäfts am Gesamtumsatz wirkte sich die Konsolidierung des Segments GEA Food Solutions, bei dem das Servicegeschäft nach Bereinigung von Einmaleffekten mit 36,3% über dem Durchschnitt des GEA-Konzerns liegt, maßgeblich aus. In allen übrigen Segmenten war der Anteil des Servicegeschäfts am Gesamtumsatz aufgrund der dynamischen Zuwächse im Neugeschäft leicht rückläufig. Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

In Mio. €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011 (ungeprüft)	2012 (ungeprüft)
Aus Fertigungsaufträgen	423,6	491,8
Aus dem Verkauf von Komponenten	373,9	488,8
Aus Serviceleistungen	240,5	283,1
Summe	1.038,0	1.263,7

Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse hat sich gegenüber dem Vorjahresquartal entsprechend der konjunkturellen Dynamik verschoben, wenn auch nicht so ausgeprägt wie beim Auftragseingang. In Westeuropa stieg der Umsatz von € 407,4 Mio. im ersten Quartal 2011 um 10,0% auf € 448,1 Mio. im ersten Quartal 2012. Die Umsatzerlöse in Nordamerika stiegen um 34,9% auf € 194,8 Mio. im ersten Quartal 2012 gegenüber € 144,4 Mio. im ersten Quartal 2011. Ein deutlicher Zuwachs konnte in Osteuropa verzeichnet werden, wo der Umsatz von € 95,0 Mio.

im ersten Quartal 2011 um 30,9% auf € 124,3 Mio. im ersten Quartal 2012 anstieg. Auch in Lateinamerika war ein starkes Wachstum der Umsatzerlöse von € 67,3 Mio. im ersten Quartal 2011 um 30,4% auf € 87,7 Mio. im ersten Quartal 2012 zu verzeichnen. Das relativ stärkste Wachstum der Umsatzerlöse ergab sich im Nahen Osten mit einer Steigerung um 43,7% von € 49,7 Mio. im ersten Quartal 2011 auf € 71,4 Mio. im ersten Quartal 2012. Die Umsatzerlöse in der Region Asien/Pazifik konnten im ersten Quartal 2012 mit einem Zuwachs von 29,4% auf € 275,2 Mio. gegenüber dem ersten Quartal 2011 (€ 212,6 Mio.), ebenfalls deutlich zulegen. In Afrika wuchsen die Umsatzerlöse mit einem Anstieg von 1,0% von € 61,6 Mio. im ersten Quartal 2011 auf € 62,2 Mio. im ersten Quartal 2012 nur stark unterdurchschnittlich.

In den Segmenten entwickeln sich die Umsatzerlöse wie folgt:

In Mio. €	Erstes Quartal zum 31. März		
	2011 (ungeprüft)	2012 (ungeprüft)	Veränderung in % (ungeprüft)
GEA Food Solutions	—	52,7	—
GEA Farm Technologies	99,6	117,8	18,3
GEA Heat Exchangers	338,1	389,7	15,3
GEA Mechanical Equipment	191,6	216,7	13,1
GEA Process Engineering	300,8	373,2	24,1
GEA Refrigeration Technologies	132,8	149,5	12,6
Summe	1.062,9	1.299,5	22,3
Sonstige	5,0	—	—
Konsolidierung	-29,8	-35,9	—
GEA Group	1.038,0	1.263,7	21,7

Segment GEA Food Solutions. Das seit dem 1. April 2011 konsolidierte Segment trug im ersten Quartal 2012 € 52,7 Mio. zum Konzernumsatz bei. Der Anteil des Servicegeschäfts des Segments am bereinigten Umsatz betrug 35,9%. Im Bereich der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Segment GEA Food Solutions wurden im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 Schätzungen in Bezug auf den erreichten Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträgen geändert. Diese Schätzungsänderungen führten zu einer Reduzierung der Umsatzerlöse um € 42,0 Mio.

Segment GEA Farm Technologies. Im Segment GEA Farm Technologies konnten die Umsatzerlöse im ersten Quartal 2012 um 18,3% gegenüber dem Vorjahresquartal auf € 117,8 Mio. gesteigert werden. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von 2,1 Prozentpunkten betrug das organische Wachstum 16,2%. Der Servicebereich ist um 15,6% gewachsen und machte damit im ersten Quartal 2012 25,2% des Segmentumsatzes (Vorjahresquartal 25,8%) aus.

Segment GEA Heat Exchangers. Im Segment GEA Heat Exchangers stieg der Umsatz im ersten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahresquartal um 15,3% auf € 389,7 Mio. Ohne Effekte aus Wechselkursveränderungen von 0,4 Prozentpunkten und Akquisitionen von 2,1 Prozentpunkten lag das organische Wachstum gegenüber dem Vorjahresquartal bei 12,8%. Der Serviceumsatz wurde mit 10,4% gesteigert, sein Anteil am Gesamtumsatz ging jedoch leicht auf 12,5% zurück (erstes Quartal 2011: 13,0%).

Segment GEA Mechanical Equipment. Das Segment GEA Mechanical Equipment konnte die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahresquartal um 13,1% auf € 216,7 Mio. steigern. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von 1,4 Prozentpunkten und Veränderungen im Konsolidierungskreis von 0,3 Prozentpunkten betrug das organische Wachstum gegenüber dem ersten Quartal 2011 11,4%. Im Servicegeschäft wurde nur ein unterdurchschnittliches Wachstum von 8,1% erzielt, so dass dessen Anteil am Gesamtumsatz auf 33,4% sank (Vorjahresquartal 34,9%).

Segment GEA Process Engineering. Im Segment GEA Process Engineering stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal um 24,1% auf € 373,2 Mio. an. Ohne Effekte aus Wechselkursveränderungen von 2,3 Prozentpunkten und Veränderungen im Konsolidierungskreis von 1,5 Prozentpunkten lag das organische Wachstum gegenüber dem ersten Quartal 2011 bei 20,3%. Der Serviceanteil verringerte sich trotz einer Wachstumsrate von 11,5% leicht auf 14,7% (Vorjahresquartal: 16,4%).

Segment GEA Refrigeration Technologies. Im Segment GEA Refrigeration Technologies stieg der Umsatz gegenüber dem ersten Quartal 2011 um 12,6% auf € 149,5 Mio. im ersten Quartal 2012. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von 0,9 Prozentpunkten und Veränderungen im Konsolidierungskreis von 11,3 Prozentpunkten betrug das organische Wachstum gegenüber dem Vorjahresquartal 0,4%. Das Wachstum des Serviceumsatzes fiel mit 0,7% nur stark unterdurchschnittlich aus, so dass sein Anteil auf 29,0% zurückging (erstes Quartal 2011: 32,4%).

Sonstige

Unter Sonstige wurden im ersten Quartal 2011 noch Umsätze aus Mieterlösen ausgewiesen. Diese werden seit dem dritten Quartal 2011 auf Konzernebene unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten stiegen von € 731,5 Mio. im ersten Quartal 2011 auf € 926,5 Mio. im ersten Quartal 2012. Im Bereich der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Segment GEA Food Solutions wurden Schätzungen in Bezug auf den erreichten Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträgen geändert. Diese Schätzungsänderungen führten zu einer Reduzierung der Herstellungskosten im ersten Quartal 2012 um € 21,1 Mio. Zudem wurden für das Segment GEA Food Solutions Einschätzungen hinsichtlich bestehender Kundenrisiken und Risiken bei den Fertigungsstätten modifiziert, die in Höhe von € 9,0 Mio. als zusätzlicher Aufwand in den Herstellungskosten enthalten sind und diese insoweit erhöht haben. Bezogen auf die Umsatzerlöse sind die Herstellungskosten mit 73,3% verglichen zu 70,5% im Vorjahresquartal erkennbar angestiegen.

Der Materialaufwand, der in den Herstellungskosten erfasst wird, ist im ersten Quartal 2012 um € 151,2 Mio. gestiegen und belief sich auf € 696,2 Mio. (erstes Quartal 2011: € 545,1 Mio.). Er ist damit relativ zum Umsatz leicht gestiegen: die Materialquote belief sich im ersten Quartal 2012 auf 53,8% der Gesamtleistung und lag damit deutlich über dem Vorjahrswert von 51,4%. Eine wesentliche Ursache dafür sind die oben beschriebenen Schätzungsänderungen im Segment GEA Food Solutions, die zu einer Reduzierung der Umsatzerlöse um € 42,0 Mio. geführt haben. Ohne diesen Effekt hätte die Materialquote 52,1% betragen. Hinzu kommt der überproportionale Umsatzanstieg im Segment GEA Process Engineering, das aufgrund seiner relativ geringen Fertigungstiefe regelmäßig eine relativ hohe Materialquote aufweist.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg von € 306,5 Mio. im ersten Quartal 2011 um 10,0% auf € 337,2 Mio. im ersten Quartal 2012. Das Bruttoergebnis in Prozent vom Umsatz (Gross Margin) lag im ersten Quartal 2012 mit 26,7% um 2,8 Prozentpunkte unter dem Wert des ersten Quartals 2011 (29,5%). Für diesen Rückgang sind im Wesentlichen die gleichen Ursachen wie bei dem oben erläuterten Anstieg der Materialkosten verantwortlich, da diese einen Anteil von mehr als 70% an den Herstellungskosten aufweisen. Hinzu kommt die Tatsache, dass sich die GEA Group auch zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 insbesondere im Endmarkt Energie ausgeprägten Käufermärkten gegenüber sah.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche hat sich wie folgt verändert:

In Mio. €	Erstes Quartal zum 31. März		
	2011	2012	Veränderung in %
	(angepasst) (ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
GEA Food Solutions	—	—7,0	—
GEA Farm Technologies	36,6	41,1	12,4
GEA Heat Exchangers	86,1	92,4	7,3
GEA Mechanical Equipment	71,7	84,3	17,6
GEA Process Engineering	75,4	84,4	12,0
GEA Refrigeration Technologies	36,4	41,8	14,8
Sonstige und Konsolidierung	0,3	0,2	—
Summe	306,5	337,2	10,0

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten stiegen von € 118,1 Mio. im ersten Quartal 2011 deutlich auf € 156,5 Mio. im ersten Quartal 2012. Die Vertriebskosten wuchsen damit mit 32,5% deutlich mehr als die Umsatzerlöse mit 21,7%. Dementsprechend steigerte sich auch der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz von 11,4% auf 12,4%. Ohne das im Vorjahr noch nicht konsolidierte neue Segment GEA Food Solutions wäre dieser Anteil auf 11,1% zurückgegangen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen von € 13,8 Mio. im ersten Quartal 2011 signifikant um 56,2% auf € 21,5 Mio. im ersten Quartal 2012 an. Unter Berücksichtigung auch der zurückerstatteten Aufwendungen, die wie im Vorjahresquartal bei € 3,5 Mio. lagen und unter den Herstellungskosten ausgewiesen werden, stieg die F&E-Quote auf 2,0% (erstes Quartal 2011: 1,7%) bezogen auf den Umsatz an.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von € 112,0 Mio. im ersten Quartal 2011 um 17,3% auf € 131,4 Mio. im ersten Quartal 2012 und damit unterproportional zum Umsatz; ihr Anteil am Umsatz ging von 10,8% auf 10,4% zurück. Ohne das neue Segment GEA Food Solutions wäre dieser Anteil auf 9,9% zurückgegangen.

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge stiegen von € 51,7 Mio. im ersten Quartal 2011 um € 18,8 Mio. auf € 70,4 Mio. im ersten Quartal 2012, davon € 15,8 Mio. bei den Erträgen aus Wechselkursveränderungen und aus der Bewertung von Währungsderivaten, denen aber in etwa gleicher Größenordnung entsprechend höhere Aufwendungen gegenüber standen.

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011 (ungeprüft)	2012 (ungeprüft)
Erträge aus Abgängen Vermögenswerte	593	1.169
Erträge aus Schadenersatz und Kostenerstattungen	206	270
Erträge aus Zahlungseingängen auf wertberichtigte Forderungen	778	902
Erträge aus Wechselkursveränderungen	25.572	32.869
Erträge aus der Bewertung von Währungsderivaten	14.148	22.695
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.721	1.317
Miet- und Pächterlöse	1.258	1.940
Realisierung des Unterschiedsbetrags zwischen übernommenem Vermögen und niedrigeren Anschaffungskosten	204	—
Übrige Erträge	6.177	9.251
Summe	51.657	70.413

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen stiegen von € 47,9 Mio. im ersten Quartal 2011 um € 17,6 Mio. auf € 65,5 Mio. im ersten Quartal 2012, davon € 15,4 Mio. bei den Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen und aus der Bewertung von Währungsderivaten, denen aber in etwa gleicher Größenordnung entsprechend höhere Erträge gegenüber standen. In dem Anstieg enthalten ist auch ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von € 5,9 Mio., der sich aus modifizierten Einschätzungen hinsichtlich bestehender Kundenrisiken und Risiken bei den Fertigungsstätten im Segment GEA Food Solutions ergibt.

Die sonstigen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

In T €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011 (angepasst) (ungeprüft)	2012 (ungeprüft)
Verluste aus Wechselkursveränderungen	24.668	30.020
Verluste aus der Bewertung von Währungsderivaten	16.512	26.371
Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen	550	571
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.787	1.837
Kosten des Geld- und Zahlungsverkehrs	327	281
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	208	611
Übrige Aufwendungen	2.880	5.820
Summe	47.932	65.511

Die Restrukturierungsaufwendungen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

In T €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011	2012
	(ungeprüft)	(ungeprüft)
GEA Food Solutions	—	—
GEA Farm Technologies	—	—
GEA Heat Exchangers	950	263
GEA Mechanical Equipment	—	—
GEA Process Engineering	– 400	284
GEA Refrigeration Technologies	—	24
Sonstige	—	—
Summe	550	571

Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen sank von € 0,4 Mio. im ersten Quartal 2011 um 62,2% auf € 0,1 Mio. im ersten Quartal 2012.

Sonstige Finanzerträge

Die sonstigen Finanzerträge gingen von € 0,1 Mio. im ersten Quartal 2011 um 63,0% auf € 37 Tausend im ersten Quartal 2012 zurück.

Sonstige Finanzaufwendungen

Weder im ersten Quartal 2011 noch im ersten Quartal 2012 fielen sonstige Finanzaufwendungen an.

Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT) und Bereinigtes EBIT

Das EBIT verringerte sich deutlich von € 66,8 Mio. im ersten Quartal 2011 um 50,9% auf € 32,8 Mio. im ersten Quartal 2012. Die EBIT-Marge verringerte sich um 384 Basispunkte auf 2,6% (erstes Quartal 2011: 6,4%). Ohne das neue Segment GEA Food Solutions wäre das EBIT um 21,7% auf € 81,3 Mio. und die EBIT-Marge auf 6,7% gestiegen.

Bereinigt um negative Effekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von € 6,4 Mio. (erstes Quartal 2011: € 2,2 Mio.) einschließlich der Realisierung eines Aufwertungsbetrags auf Vorräte in Höhe von € 0,1 Mio. sowie negativer Einmaleffekte in Höhe von € 35,8 Mio. im Zusammenhang mit den Schätzungsänderungen in Bezug auf den erreichten Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträgen und die Einschätzung hinsichtlich bestehender Kundenrisiken bei den Fertigungsstätten im Segment GEA Food Solutions, die jeweils nur im ersten Quartal 2012 auftraten, konnte eine Steigerung des EBIT von € 69,0 Mio. im ersten Quartal 2011 um 8,6% bzw. € 5,9 Mio. auf € 74,9 Mio. im ersten Quartal 2012 erzielt werden. Die bereinigte EBIT-Marge ging um 72 Basispunkte auf 5,9% zurück. Veränderungen der Wechselkurse haben das Ergebnis geringfügig um € 0,9 Mio. positiv beeinflusst.

Bei den einzelnen Segmenten zeigte sich in Bezug auf das EBIT in den ersten Quartalen der Geschäftsjahre 2011 und 2012 folgendes Bild.

EBIT ⁽¹⁾ /Segmente In Mio. €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011	2012
	(angepasst) (ungeprüft)	(ungeprüft)
GEA Food Solutions	—	−48,5
in % vom Umsatz	—	−92,1
GEA Farm Technologies	1,5	1,2
in % vom Umsatz	1,5	1,0
GEA Heat Exchangers	20,2	23,4
in % vom Umsatz	6,0	6,0
GEA Mechanical Equipment	28,4	35,9
in % vom Umsatz	14,8	16,6
GEA Process Engineering	16,1	15,9
in % vom Umsatz	5,3	4,3
GEA Refrigeration Technologies	6,8	8,2
in % vom Umsatz	5,1	5,5

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

Das um Effekte aus Kaufpreisallokationen und Einmaleffekte bereinigte Segment-EBIT entwickelte sich wie folgt:

Bereinigtes EBIT ⁽¹⁾ /Segmente In Mio. €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011	2012
	(angepasst) (ungeprüft)	(ungeprüft)
GEA Food Solutions	—	−9,4
in % vom Umsatz ⁽²⁾	—	−9,9
GEA Farm Technologies	2,1	1,9
in % vom Umsatz	2,1	1,6
GEA Heat Exchangers	20,8	24,0
in % vom Umsatz	6,1	6,2
GEA Mechanical Equipment	28,6	36,3
in % vom Umsatz	14,9	16,8
GEA Process Engineering	16,5	16,6
in % vom Umsatz	5,5	4,4
GEA Refrigeration Technologies	7,1	8,7
in % vom Umsatz	5,3	5,8

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

⁽²⁾ Bezogen auf den um € 42 Mio. Einmaleffekte bereinigten Segmentumsatz.

Segment GEA Food Solutions

Das Segment GEA Food Solutions erzielte im ersten Quartal 2012 ein EBIT in Höhe von minus € 48,5 Mio. Bereinigt um Effekte aus der Kaufpreisallokation und Einmaleffekte infolge von Schätzungsänderungen in Bezug auf den erreichten Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt € 39,1 Mio. belief sich das bereinigte EBIT auf minus € 9,4 Mio. bzw. die bereinigte EBIT-Marge auf minus 9,9%.

Segment GEA Farm Technologies

Im Segment GEA Farm Technologies nahm im ersten Quartal 2012 das EBIT von € 1,5 Mio. im ersten Quartal 2011 auf € 1,2 Mio. ab. Das bereinigte EBIT ging um 8,8% von € 2,1 Mio. im ersten Quartal 2011 auf € 1,9 Mio. im ersten Quartal 2012 zurück. Die bereinigte EBIT-Marge sank von 2,1% auf 1,6%. Ursächlich für die gesunkene EBIT-Marge

sind der Preisdruck auf einigen Endverbrauchermärkten sowie ein gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ungünstigerer Produktmix. Weiterhin haben Start-up Aufwendungen in China das Ergebnis belastet.

Segment GEA Heat Exchangers

Im Segment GEA Heat Exchangers stieg das EBIT von € 20,2 Mio. im ersten Quartal 2011 auf € 23,4 Mio. im ersten Quartal 2012. Das bereinigte EBIT im Segment GEA Heat Exchangers erhöhte sich von € 20,8 Mio. auf € 24,0 Mio. Trotz des anhaltenden Preisdrucks in wesentlichen Abnehmerindustrien, insbesondere im Endmarkt Energie, konnte aufgrund der Einsparungseffekte aus den Reorganisationsmaßnahmen in den Vorjahren die bereinigte EBIT-Marge leicht um 10 Basispunkte auf 6,2% gesteigert werden.

Segment GEA Mechanical Equipment

Das Segment GEA Mechanical Equipment konnte das EBIT von € 28,4 Mio. im ersten Quartal 2011 auf € 35,9 Mio. im ersten Quartal 2012 steigern. Das bereinigte EBIT stieg deutlich um 27,0% von € 28,6 Mio. auf € 36,3 Mio., entsprechend einer bereinigten EBIT-Marge von 16,8% (erstes Quartal 2011: 14,9%). Das gestiegene Volumen und die hohe Auslastung haben sich positiv auf das EBIT und die EBIT-Marge ausgewirkt.

Segment GEA Process Engineering

Im Segment GEA Process Engineering ging das EBIT im ersten Quartal 2012 auf € 15,9 Mio. (erstes Quartal 2011: € 16,1 Mio.) zurück. Das bereinigte EBIT stieg von € 16,5 Mio. im ersten Quartal geringfügig auf € 16,6 Mio. im ersten Quartal 2012 an, während sich die bereinigte EBIT-Marge bei einem Umsatzanstieg um 24,1% von 5,5% im ersten Quartal 2011 auf 4,4% im ersten Quartal 2012 verringerte. Im Vorjahr konnte im ersten Quartal ein Großprojekt mit einem wesentlichen positiven Effekt auf das EBIT abgeschlossen werden. Außerdem haben ein gegenüber dem Vorjahr ungünstigerer Umsatzmix im ersten Quartal 2012 sowie Kostenüberschreitungen bei einigen größeren Aufträgen die EBIT-Marge belastet. Diese Einflüsse konnten den positiven Effekt aus dem zusätzlichen Volumen nicht kompensieren.

Segment GEA Refrigeration Technologies

Im Segment GEA Refrigeration Technologies stieg das EBIT von 6,8 Mio. im ersten Quartal 2011 auf € 8,2 Mio. im ersten Quartal 2012. Das bereinigte EBIT und die bereinigte EBIT-Marge konnten von € 7,1 Mio. auf € 8,7 Mio. bzw. von 5,3% auf 5,8% gesteigert werden. Das gestiegene Volumen und die hohe Auslastung haben sich absolut als auch relativ zum Umsatz positiv auf das EBIT ausgewirkt.

Zinserträge

Die Zinserträge gingen von € 5,3 Mio. im ersten Quartal 2011 auf € 3,7 Mio. im ersten Quartal 2012 zurück.

Die Zinserträge setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011 (ungeprüft)	2012 (ungeprüft)
Zinserträge aus Forderungen, Geldanlagen und Wertpapieren	3.969	1.944
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	92	170
Zinserträge aus Planvermögen	1.264	1.420
Sonstige Zinserträge	76	322
Summe	5.309	3.686

Die folgende Tabelle zeigt Zinserträge aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinserträge aus Vermögenswerten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

In T €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011 (ungeprüft)	2012 (ungeprüft)
Kredite und Forderungen	1.398	1.567
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen	2.617	668
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.294	1.451
Summe	5.309	3.686

Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen stiegen infolge der erhöhten Verschuldung aufgrund getätigter Akquisitionen im ersten Quartal 2012 mit € 20,1 Mio. um 23,8% gegenüber dem ersten Quartal 2011 (€ 16,3 Mio.) an.

Die Zinsaufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

In T €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011 (angepasst)	2012
	(ungeprüft)	(ungeprüft)
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	3.959	8.762
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen	6.843	7.208
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von anderen Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	536	383
Sonstige Zinsaufwendungen	4.912	3.765
davon gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	78	68
Summe Zinsaufwendungen	16.250	20.118

Der Anstieg der Zinsaufwendungen geht neben der erhöhten Verschuldung infolge Akquisitionen auf höhere Aufwendungen aus der Aufzinsung von anderen Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (erstes Quartal 2011: € 7,4 Mio.; erstes Quartal 2012: € 7,6 Mio.) zurück.

Diese Effekte haben sich auch auf das Zinsergebnis — also den Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen — von minus € 16,4 Mio. im ersten Quartal 2012 (erstes Quartal 2011: minus € 10,9 Mio.) ausgewirkt. Die Verminderung gegenüber dem Vorjahresquartal um insgesamt € 5,5 Mio. spiegelt in Höhe von € 4,9 Mio. die erhöhte Verschuldung aufgrund der Akquisitionen wider.

Die folgende Tabelle zeigt die Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

In T €	Erstes Quartal zum 31. März	
	2011 (angepasst)	2012
	(ungeprüft)	(ungeprüft)
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	6.943	10.638
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.040	973
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete Verbindlichkeiten	8.267	8.507
Summe	16.250	20.118

Falls einer Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten als Herstellungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird aufgrund der zentralen Finanzierungsfunktion der GEA Group der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns als Aktivierungssatz zugrunde gelegt. Im ersten Quartal 2012 belief sich dieser auf 4,0% (Vorjahresquartal: 4,5%). Herstellungskostenmindernd werden Zinserträge berücksichtigt, die auf erhaltene Anzahlungen und Teilabrechnungen erzielt werden. Im ersten Quartal 2012 wurden im Saldo Zinserträge in Höhe von € 0,1 Mio. den Herstellungskosten von Vermögenswerten zugerechnet. Im ersten Quartal 2012 wurden € 0,3 Mio. (Vorjahresquartal: € 0,3 Mio.) für Gebühren aufgewendet, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden.

Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Das Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen (EBT) lag im ersten Quartal 2012 mit € 16,3 Mio. signifikant unter dem Ergebnis des Vorjahresquartals (€ 55,9 Mio.).

Bereinigt um Effekte aus Kaufpreisallokation und negative Einmaleffekte ergab sich ein EBT von € 58,5 Mio. Die bereinigte EBT-Marge verschlechterte sich damit um 96 Basispunkte auf 4,6%.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand im ersten Quartal 2012 in Höhe von € 3,7 Mio. (Vorjahr: € 16,1 Mio.) entspricht einer geschätzten Konzernsteuerquote von 22,5% nach 28,8% im Vorjahr. Die Plan-Steuerquote 2012 entspricht im

Wesentlichen der Ist-Steuerquote 2011. Die Effekte aus der Nutzung und Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge sind berücksichtigt.

Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche ging aus den vorgenannten Gründen im ersten Quartal 2012 um 68,1% auf € 12,7 Mio. zurück (erstes Quartal 2011: € 39,8 Mio.).

Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen

Die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche wirkten sich in den ersten Quartalen der Geschäftsjahre 2011 und 2012 nicht auf das Konzernergebnis aus.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis belief sich im ersten Quartal 2012 auf € 12,7 Mio. (erstes Quartal 2011: € 39,8 Mio.), wovon wie im Vorjahresquartal nur € 0,1 Mio. auf den Anteil nicht beherrschender Gesellschafter entfielen.

Vergleich der Geschäftsjahre 2010 und 2011

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der GEA Group stiegen von € 4.418,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010 deutlich um € 998,1 Mio., entsprechend 22,6%, auf € 5.416,5 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Akquisitionseffekte haben zu diesem Anstieg 10,4 Prozentpunkte beigetragen; Wechselkurseffekte hatten einen negativen Effekt von 1,1 Prozentpunkten. Organisch lag der Umsatz damit um 13,3% über dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)
Aus Fertigungsaufträgen	1.907.276	2.405.183
Aus dem Verkauf von Komponenten	1.610.133	1.945.135
Aus Serviceleistungen	901.010	1.066.186
Summe	4.418.419	5.416.504

Regional entwickelte sich der Umsatz unterschiedlich. In Westeuropa stieg der Umsatz von € 1.755,7 Mio. im Geschäftsjahr 2010 um 13,4% auf € 1.991,7 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Positiv um 16,3% entwickelte sich auch der Umsatz in Nordamerika mit € 700,1 Mio. im Geschäftsjahr 2011 verglichen zu € 602,0 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Eine deutlich positive Umsatzentwicklung konnte erneut in Osteuropa verzeichnet werden; hier stieg der Umsatz um 35,2% von € 414,8 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 561,0 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Auch in Lateinamerika stieg der Umsatz deutlich um 40,8% von € 262,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 369,2 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Relativ am stärksten entwickelte sich der Umsatz im Nahen Osten von € 178,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010 um 76,2% auf € 314,3 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Ein erneut deutlicher Umsatzanstieg ergab sich auch in der Region Asien/Pazifik, wo der Umsatz von € 965,9 Mio. im Geschäftsjahr 2010 um 23,5% auf € 1.193,0 Mio. im Geschäftsjahr 2011 stieg. Auch in Afrika entwickelte sich der Umsatz mit einem Anstieg um 20,0% von € 239,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 287,2 Mio. im Geschäftsjahr 2011 weiterhin positiv.

In den Segmenten entwickelten sich die Umsatzerlöse wie folgt:

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		Veränderung in % (ungeprüft)
	2010 (geprüft, falls nicht anders angegeben)	2011 (geprüft, falls nicht anders angegeben)	
GEA Convenience-Food Technologies*	—	346,0	—
GEA Farm Technologies	446,7	509,8	14,1
GEA Heat Exchangers	1.483,4	1.616,8	9,0
GEA Mechanical Equipment	725,4	844,7	16,5
GEA Process Engineering	1.288,5	1.577,2	22,4
GEA Refrigeration Technologies	563,7	647,2	14,8
Summe (ungeprüft)	4.507,7	5.541,7	22,9
Sonstige	25,7	—	—
Konsolidierung	- 115,0	- 125,2	—
GEA Group	4.418,4	5.416,5	22,6

* Im Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions.

Segment GEA Convenience-Food Technologies. Im Geschäftsjahr 2011 trug das erstmals seit dem 1. April 2011 konsolidierte Segment € 346,0 Mio. zum Konzernumsatz bei. Der Anteil des Servicegeschäfts des Segments betrug 29,5% in den neun Monaten 2011.

Segment GEA Farm Technologies. Im Segment GEA Farm Technologies konnte der Umsatz um 14,1% auf € 509,8 Mio. im Geschäftsjahr 2011 gesteigert werden. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von minus 1,5% und Veränderungen im Konsolidierungskreis von 2,3% betrug das organische Wachstum 13,2%. Im Geschäftsjahr 2011 hat sich die regionale Absatzstruktur nur wenig verändert. Das Segment hatte im Geschäftsjahr 2011 seine Umsatzschwerpunkte in Westeuropa (40,6%) und Nordamerika (33,4%). Deutliche Steigerungsraten verzeichneten Osteuropa, Lateinamerika und Asien/Pazifik. Der Servicebereich ist um 10,3% gewachsen und repräsentierte im Geschäftsjahr 2011 22,2% des Segmentumsatzes (Vorjahr: 23,0%).

Segment GEA Heat Exchangers. Im Segment GEA Heat Exchangers stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2011 um 9,0% auf € 1.616,8 Mio. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von minus 1,1% und Akquisitionen von 2,0% betrug das organische Wachstum im Geschäftsjahr 2011 8,1%. Das Segment litt zwar im Kraftwerksbereich unter dem niedrigen Auftragseingangsniveau der Vorjahre, konnte den Anteil aber durch den hohen Auftragsbestand mit 35,9% konstant halten. Die Kundenindustrie Öl und Gas ging um 3,5 Prozentpunkte auf einen Anteil von 13,9% zurück, da die Schwäche in Westeuropa und Asien/Pazifik durch das Wachstum im Nahen Osten nicht kompensiert werden konnte. Die Kundenindustrie Klima und Umwelt konnte sich in allen Regionen verbessern und gewann 1,8 Prozentpunkte auf 31,6%. Regional zeigte sich im Segment GEA Heat Exchangers die größte Veränderung im Nahen Osten (plus 4,7 Prozentpunkte auf 8,2%) und in Asien /Pazifik (minus 3,8 Prozentpunkte auf 13,2%).

Segment GEA Mechanical Equipment. Das Segment GEA Mechanical Equipment hat im Geschäftsjahr 2011 insgesamt mit einem Umsatzanstieg von 16,5% auf € 844,7 Mio. das Vorjahresniveau deutlich überschritten. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von minus 0,9% und Veränderungen im Konsolidierungskreis von 0,3% betrug das organische Wachstum im Geschäftsjahr 2011 17,1%. Im Servicegeschäft wurde ein Wachstum von 8,0% erzielt. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug damit 32,1% (Vorjahr: 34,6%). In der Verteilung nach Kundenindustrien erhöhte sich der Anteil der Endmärkte Nahrungsmittel und Energie zu Lasten von Pharma, Chemie, Marine und Umwelt. Dem Rückgang von Westeuropa um 3,4 Prozentpunkte auf 30,6% standen jeweils etwa gleich hohe prozentuale Zuwächse in Osteuropa, Lateinamerika und Afrika gegenüber.

Segment GEA Process Engineering. Im Segment GEA Process Engineering stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2011 um 22,4% auf € 1.577,2 Mio. an. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von minus 0,9% und Veränderungen im Konsolidierungskreis von 1,0% betrug das organische Wachstum im Geschäftsjahr 2011 22,3%. Der Serviceanteil verringerte sich trotz einer Wachstumsrate von 8,3% auf 13,1% (Vorjahr: 14,8%). Das Wachstum in dem Segment GEA Process Engineering verteilte sich relativ gleichmäßig über alle Kundenindustrien und Absatzregionen hinweg. Der Endmarkt Nahrungsmittel und Getränke erhöhte seinen Anteil um 0,4 Prozentpunkte auf 67,1%. Das Pharmageschäft legte leicht überproportional um 24% zu, besonders markant in Westeuropa sowie in Asien /Pazifik, und erreichte damit einen Anteil von 13,2%. Noch deutlicher, und zwar um 37%, wuchs das Chemiegeschäft, das nun 10,6% des Segmentumsatzes repräsentiert. Den höchsten Zuwachs verzeichneten hier die Regionen Nordamerika und Asien/Pazifik. Die Geschäftseinheit Emissionsschutz konnte aufgrund der

Rechtsunsicherheiten im Hinblick auf zukünftige gesetzliche Regelungen und der daraus resultierenden zögerlichen Auftragsvergabe die Vorjahreszahl nicht ganz erreichen, die Kundenindustrie Klima und Umwelt verlor deshalb 1,6 Prozentpunkte. Regional stand einem um 2,7 Prozentpunkte gesunkener Anteil von Westeuropa ein nahezu gleich hoher Zuwachs in Asien/Pazifik gegenüber.

Segment GEA Refrigeration Technologies. Im Segment GEA Refrigeration Technologies stieg der Umsatz auch aufgrund von Zugängen im Konsolidierungskreis deutlich von € 563,7 Mio. im Geschäftsjahr 2010 um 14,8% auf € 647,2 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen von minus 1,2% und Veränderungen im Konsolidierungskreis von 10,1% betrug das organische Wachstum im Geschäftsjahr 2011 5,9%. Der Serviceumsatz wurde um 10,6% gesteigert, sein Anteil ging damit leicht auf 30,3% zurück (Vorjahr: 31,5%). Der geringe Anteil von größeren Aufträgen im Bereich Contracting für die Endmärkte Nahrungsmittel und Getränke sowie Energie ließ deren Anteil insgesamt um 6,4 Prozentpunkte auf 68,7% sinken. Die entsprechende Zunahme bei den anderen Industrien ist durch die gezieltere Vertriebsausrichtung sowie auf die im Geschäftsjahr 2011 erworbene GEA Bock zurückzuführen. Wie in den anderen Segmenten ging auch hier der Anteil von Westeuropa zugunsten von Asien/Pazifik (minus 6,3 Prozentpunkte gegenüber plus 4,8 Prozentpunkte) zurück.

Sonstige

Die unter Sonstige ausgewiesenen Umsätze enthielten im Vorjahr im Wesentlichen Mieterlöse. Diese werden seit dem dritten Quartal 2011, und zwar für das Gesamtjahr 2011, auf Konzernebene unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten stiegen von € 3.126,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 3.840,1 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Bezogen auf die Umsatzerlöse sind die Herstellungskosten damit im Geschäftsjahr 2011 mit 70,9% verglichen zu 70,8% im Geschäftsjahr 2010 weitgehend stabil geblieben. In einem Segment (GEA Farm Technologies) wurde im Geschäftsjahr 2011 die Klassifizierung zwischen Herstellungskosten und Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von € 18,4 Mio. zu Lasten der Herstellungskosten geändert.

Der Materialaufwand, der in den Herstellungskosten erfasst wird, ist im Geschäftsjahr 2011 um € 579,7 Mio. gestiegen und belief sich auf € 2.901,0 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 2.321,3 Mio.). Er ist damit relativ zum Umsatz leicht gestiegen: die Materialquote belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 53,1% der Gesamtleistung und lag damit etwas über dem Vorjahrswert von 52,2%.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg von € 1.292,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 1.576,4 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Das Bruttoergebnis in Prozent vom Umsatz (Gross Margin) lag im Geschäftsjahr 2011 mit 29,1% nur leicht (14 Basispunkte) unter dem Vorjahr. Neben dem anhaltenden Preisdruck in den Märkten haben sich hier auch Effekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 37 Basispunkten negativ ausgewirkt. Außerdem wurde in einem Segment in 2011 (GEA Farm Technologies) die Klassifizierung zwischen Herstellungskosten und Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten zu Lasten der Herstellungskosten geändert. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Dies hat auf Konzernebene zu einer Reduzierung der Gross Margin um 34 Basispunkte geführt. Ohne diese beiden Effekte hätte die bereinigte Gross Margin also diejenige des Vorjahrs um 57 Basispunkte übertroffen. Schließlich hat sich hier auch der Rückgang des Umsatzanteils des Service- und Ersatzteilgeschäfts mit seiner überdurchschnittlichen Profitabilität bemerkbar gemacht.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche hat sich wie folgt verändert:

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2010	2011	Veränderung in %
	(angepasst)	(ungeprüft, falls nicht anders angegeben)	
GEA Convenience-Food Technologies	—	70,8	—
GEA Farm Technologies	171,1	171,6	0,3
GEA Heat Exchangers	377,0	400,0	6,1
GEA Mechanical Equipment	271,9	344,8	26,8
GEA Process Engineering	323,3	406,9	25,9
GEA Refrigeration Technologies	146,2	180,7	23,6
Sonstige und Konsolidierung	2,7	1,5	- 44,5
Summe (geprüft)	1.292,2	1.576,4	22,0

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten stiegen von € 470,0 Mio. im Geschäftsjahr 2010 deutlich auf € 566,6 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Die Steigerungsrate liegt aber mit 20,5% unter der des Umsatzes in Höhe von 22,6%. Der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz ging damit leicht von 10,6% auf 10,5% zurück.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen von € 60,3 Mio. im Geschäftsjahr 2010 um 17,6% auf € 70,8 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Unter Berücksichtigung auch der zurückerstatteten Aufwendungen in Höhe von € 12,3 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 12,4 Mio.), die unter den Herstellungskosten ausgewiesen werden, ging die F&E-Quote auf 1,5% (Geschäftsjahr 2010: 1,6%) bezogen auf den Umsatz zurück.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von € 466,1 Mio. im Geschäftsjahr 2010 um 8,3% auf € 504,6 Mio. im Geschäftsjahr 2011 und damit deutlich unterproportional zum Umsatz. Ihr Anteil am Umsatz ging folglich von 10,5% auf 9,3% zurück.

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge stiegen von € 233,0 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 265,2 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Maßgeblich für den Anstieg um € 32,3 Mio. war insbesondere der Anstieg der Erträge aus Wechselkursveränderungen um € 9,4 Mio. sowie aus der Bewertung von Währungsderivaten um € 8,8 Mio., denen allerdings unter in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesene und um € 14,7 Mio. gestiegene Verluste gegenüberstanden. Der Anstieg der Miet- und Pächterlöse ist überwiegend auf eine Ausweisänderung bezüglich der bis zum Geschäftsjahr 2010 noch unter den Umsatzerlösen gezeigten Mieterlöse des Segments Sonstige zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)
Erträge aus Abgängen Vermögenswerte	3.887	4.199
Erträge aus Schadenersatz und Kostenerstattungen	1.779	2.907
Erträge aus Zahlungseingängen auf wertberichtigte Forderungen	12.652	4.622
Erträge aus Wechselkursveränderungen	76.355	85.712
Erträge aus der Bewertung von Währungsderivaten	76.755	85.597
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	28.726	26.071
Miet- und Pächterlöse	5.531	19.761
Realisierung des Unterschiedsbetrags zwischen übernommenem Vermögen und niedrigeren Anschaffungskosten	—	—
Übrige Erträge	27.279	36.377
Summe	232.964	265.246

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen gingen von € 303,1 Mio. im Geschäftsjahr 2010 um € 58,5 Mio. auf € 244,6 Mio. im Geschäftsjahr 2011 zurück. Maßgeblich hierfür waren insbesondere die deutlich, und zwar von € 119,3 Mio. im Geschäftsjahr 2010 um € 93,4 Mio. auf € 25,9 Mio. im Geschäftsjahr 2011, gesunkenen Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen. Gegenläufig entwickelten sich die Verluste aus Wechselkursveränderungen sowie aus der Bewertung von Währungsderivaten mit einer Zunahme von € 11,2 Mio. bzw. € 3,5 Mio.

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)
Verluste aus Wechselkursveränderungen	79.953	91.119
Verluste aus der Bewertung von Währungsderivaten	78.618	82.142
Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen	119.307	25.920
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.787	10.660
Kosten des Geld- und Zahlungsverkehrs	1.481	1.507
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	978	2.378
Übrige Aufwendungen	7.992	30.922
Summe	303.116	244.648

Die Restrukturierungsaufwendungen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)
GEA Convenience-Food Technologies	—	9.146
GEA Farm Technologies	3.806	—
GEA Heat Exchangers	84.399	15.303
GEA Mechanical Equipment	12.436	– 1.093
GEA Process Engineering	1.101	2.817
GEA Refrigeration Technologies	16.073	– 253
Sonstige	1.492	—
Summe	119.307	25.920

Die Restrukturierungsaufwendungen im Segment Convenience-Food Technologies standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Schließung des Fertigungsstandorts in Dänemark und der Verlagerung der Produktion nach den Niederlanden sowie mit der Zentralisierung verschiedener administrativer Funktionen. Bei dem Segment Heat Exchangers betreffen die Restrukturierungsmaßnahmen 2011 im Wesentlichen die Schließung von zwei Fertigungsstandorten in der Türkei und in Mexiko sowie Nachlaufkosten aus bereits im Geschäftsjahr 2010 entschiedenen Restrukturierungen.

Die Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2010 resultierten vor allem aus der Neustrukturierung der Aktivitäten der GEA Group. Im Zentrum stand dabei die Zusammenführung aller Wärmetauscheraktivitäten in dem Segment GEA Heat Exchangers mit dem Ziel, Überschneidungen in der Produktpalette und der Organisationsstruktur zu beseitigen. Auch die anderen Segmente hatten in 2010 weitere Maßnahmen zur Effizienzverbesserung durchgeführt bzw. eingeleitet. Im Segment GEA Mechanical Equipment wurden die betrieblichen Abläufe am Hauptstandort Oelde optimiert sowie die Kapazität an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Im Segment GEA Refrigeration Technologies wurde der "Contracting"-Bereich restrukturiert, um mit geringeren Kapazitäten eine bessere Auftragsselektion durchführen zu können.

Die Restrukturierungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)
Abfindungen	66.175	6.056
Wertminderungen auf Sachanlagevermögen	21.514	3.834
Wertminderungen auf Vorräte	5.419	2.984
Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	26.199	13.046
Summe	119.307	25.920

Die sonstigen Restrukturierungsaufwendungen enthalten unter anderem Belastungen durch Ineffizienzen im operativen Geschäft durch die Verlagerung von Betriebsstätten, Kosten für die Verlagerung von Sachanlagevermögen sowie Honorare für Beratungsleistungen.

Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen sank von € 3,7 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 2,8 Mio. im Geschäftsjahr 2011.

Sonstige Finanzerträge

Die sonstigen Finanzerträge stiegen von € 8,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 17,6 Mio. im Geschäftsjahr 2011 an. Im Geschäftsjahr 2011 beinhalteten sie einen Ertrag aus der Wertaufholung auf Finanzinstrumente in Höhe von € 12,0 Mio. aus vereinnahmten Zahlungseingängen auf eine bislang vollständig wertberichtigte Forderung aus früheren Rohstoffaktivitäten der ehemaligen Metallgesellschaft AG sowie die Wertaufholung dieser Forderung. Im Vorjahr wurden Zahlungseingängen auf diese Forderung in Höhe von € 1,4 Mio. unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (€ 0,5 Mio. im Geschäftsjahr 2011 gegenüber € 7,0 Mio. im Vorjahr) resultierten im Vorjahr im Wesentlichen aus dem Zahlungseingang einer größtenteils wertberechtigten Forderung aus dem ehemaligen Geschäftsbereich Stahlhandel.

Sonstige Finanzaufwendungen

Die sonstigen Finanzaufwendungen sanken von € 1,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 0,8 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Sie beinhalten Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte (ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) von € 0,3 Mio. im Geschäftsjahr 2011 (Vorjahr: € 0,8 Mio.) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von € 0,5 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.).

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) und Bereinigtes EBIT

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich das EBIT deutlich um 100,7% auf € 474,6 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 236,5 Mio.) und die EBIT-Marge um 341 Basispunkte auf 8,8% (Geschäftsjahr 2010: 5,4%) erhöht. Bereinigt um Effekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von € 50,0 Mio. (Geschäftsjahr 2010: 11,0 Mio.) und Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 119,3 Mio. im Geschäftsjahr 2010 konnte eine Zunahme von € 366,8 Mio. um € 157,8 Mio. bzw. 43,0% auf € 524,6 Mio. erzielt werden. Die bereinigte EBIT-Marge konnte damit um 138 Basispunkte auf 9,7% verbessert werden. Diese Zahlen beinhalten negative Einflüsse aus Veränderungen von Wechselkursen von € 3,1 Mio.

Bei den einzelnen Segmenten zeigte sich in Bezug auf das EBIT in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 folgendes Bild:

EBIT ⁽¹⁾ /Segmente In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010	2011
	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)
GEA Convenience-Food Technologies	—	— 16,0
in % vom Umsatz	—	— 4,6
GEA Farm Technologies	20,0	31,1
in % vom Umsatz	4,5	6,1
GEA Heat Exchangers	29,9	118,0
in % vom Umsatz	2,0	7,3
GEA Mechanical Equipment	103,8	161,2
in % vom Umsatz	14,3	19,1
GEA Process Engineering	90,2	146,1
in % vom Umsatz	7,0	9,3
GEA Refrigeration Technologies	12,2	46,6
in % vom Umsatz	2,2	7,2

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

Das um Restrukturierungsaufwendungen (Geschäftsjahr 2010) bzw. Effekte aus den Kaufpreisallokationen (Geschäftsjahre 2010 und 2011) bereinigte Segment-EBIT entwickelte sich wie folgt:

Bereinigtes EBIT ⁽¹⁾ /Segmente In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010	2011
	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)
GEA Convenience-Food Technologies	—	19,6
in % vom Umsatz	—	5,7
GEA Farm Technologies	26,3	33,8
in % vom Umsatz	5,9	6,6
GEA Heat Exchangers	118,8	121,8
in % vom Umsatz	8,0	7,5
GEA Mechanical Equipment	117,0	162,1
in % vom Umsatz	16,1	19,2
GEA Process Engineering	93,2	148,2
in % vom Umsatz	7,2	9,4
GEA Refrigeration Technologies	29,4	51,3
in % vom Umsatz	5,2	7,9

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

Segment GEA Convenience-Food Technologies. Das neue Segment GEA Convenience-Food Technologies erzielte in den neun Monaten 2011 ein negatives EBIT in Höhe von € 16,0 Mio. Operativ, das heißt in diesem Segment, bereinigt um Effekte aus der Kaufpreisallokation in Höhe von € 35,7 Mio., sowie zusätzlich auch um Restrukturierungs- und Integrationsaufwendungen, belief sich das EBIT auf € 29,6 Mio. bzw. die EBIT-Marge auf 8,6%. Aus schon vor dem Übernahmzeitpunkt eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen sowie aus Aufwendungen zur Integration in den GEA-Konzern entstand eine Ergebnisbelastung von zusammen € 9,9 Mio.

Segment GEA Farm Technologies. Im Segment GEA Farm Technologies nahm im Geschäftsjahr 2011 das EBIT von € 20,0 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 31,1 Mio. im Geschäftsjahr 2011 zu. Das bereinigte EBIT sowie die bereinigte EBIT-Marge stiegen um € 7,5 Mio. auf € 33,8 Mio. bzw. um 75 Basispunkte auf 6,6%. Dies ist im Wesentlichen auf die Anpassungsmaßnahmen, den um 14,1% gestiegenen Umsatz und ein zumindest in Europa und Nordamerika verbessertes Marktumfeld mit steigenden Milchpreisen zurückzuführen. Allerdings bestand weiterhin eine eher ungünstige Relation zwischen diesen und den Futtermittelpreisen. Positiv haben sich ebenfalls die gegenüber dem Vorjahr verminderten Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung und Markteinführung vollautomatisierter Melktechnik ausgewirkt.

Segment GEA Heat Exchangers. Im Segment GEA Heat Exchangers stieg das EBIT deutlich von € 29,9 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 118,0 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Dies war in erster Linie durch die deutlich geringeren Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2011 bedingt. Das bereinigte EBIT im Segment GEA Heat Exchangers erhöhte sich um 2,6% von € 118,8 Mio. auf € 121,8 Mio. Die entsprechende bereinigte EBIT-Marge sank bei einem um 9,0% gestiegenen Umsatz um 47 Basispunkte von 8,0% auf 7,5%. Ursache dafür sind insbesondere die unverändert schwierige Marktsituation im Endmarkt Energie sowie Friktionen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Reorganisationsmaßnahmen. Diese führten auch zu Belastungen durch Ineffizienzen im operativen Geschäft der von Schließungsmaßnahmen betroffenen Gesellschaften oder Betriebsstätten. Im Zuge der Optimierungsmaßnahmen wurde unter anderem entschieden, zwei weitere Betriebe in 2012 zu schließen. Insgesamt haben sich im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2011 Einmalbelastungen von € 13,0 Mio. ergeben.

Segment GEA Mechanical Equipment. Das Segment GEA Mechanical Equipment konnte bei einem um 16,5% gestiegenen Umsatz sein EBIT von € 103,8 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 161,2 Mio. im Geschäftsjahr 2011 entsprechend einer EBIT-Marge von 19,1% steigern; das bereinigte EBIT stieg um 38,5% auf € 162,1 Mio. entsprechend einer bereinigten EBIT-Marge von 19,2%, 306 Basispunkte mehr als im Vorjahr. Diese Entwicklung beruhte nicht nur auf den Maßnahmen zur Effizienzverbesserung in der mechanischen Trenntechnik, sondern auch auf erheblichen Skaleneffekten aufgrund des hohen Volumenwachstums in allen drei Geschäftsbereichen. Auch das Servicegeschäft hat mit einer deutlichen Margensteigerung wesentlich dazu beigetragen.

Segment GEA Process Engineering. Das Segment GEA Process Engineering konnte das bereinigte EBIT im Geschäftsjahr 2011 um 58,9% auf € 148,2 Mio. (Vorjahr: € 93,2 Mio.) steigern. Unbereinigt stieg das EBIT von € 90,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 146,1 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Da dieses Ergebniswachstum die Zunahme des

Umsatzes von 22,4% bei weitem übertraf, konnte die bereinigte EBIT-Marge kräftig um 216 Basispunkte auf 9,4% (unbereinigt: 9,3%) gesteigert werden. Ursache dafür war neben der deutlich besseren Auslastung der Engineering-Kapazitäten in der Prozesstechnologie auch eine wesentlich niedrigere Belastung aus der Abwicklung einzelner Großaufträge. In Einzelfällen konnten Aufträge, die in 2010 noch risikobehaftet waren, besser als erwartet abgeschlossen werden. Ein starkes Ergebniswachstum erzielten der Verpackungsbereich und die Flüssigkeitsverarbeitung, insbesondere in China. Dagegen war das Preisniveau im Brauereisektor weiterhin enttäuschend. Der Pharma-Bereich verzeichnete nach den Anpassungsmaßnahmen der Vorjahre, die durch eine Restrukturierungsphase bei den Kunden erforderlich waren, eine deutliche Ergebnisverbesserung trotz Anlaufkosten für eine neue Fabrik in Indien. Der Emissionsschutz konnte das in den Vorjahren erreichte überdurchschnittliche Niveau nochmals deutlich steigern. Auch das Servicegeschäft hat mit einer deutlichen Margensteigerung wesentlich dazu beigetragen.

Segment GEA Refrigeration Technologies. Im Segment GEA Refrigeration Technologies stieg das EBIT nach Kaufpreisallokationen und Restrukturierungsaufwand von € 12,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 46,6 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Das bereinigte EBIT im Segment GEA Refrigeration Technologies stieg trotz des vergleichsweise nur geringen organischen Wachstums um 74,4% auf € 51,3 Mio. (Vorjahr: € 29,4 Mio.). Die bereinigte EBIT-Marge von 7,9% übertraf damit die aus dem Vorjahr um 271 Basispunkte. Ausschlaggebend dafür waren die Umstrukturierungsmaßnahmen von 2010, die auf eine Konzentration auf margenstärkere Geschäftsfelder zielten, ein verbesserter Produktmix sowie die Margenverbesserung im Contracting. Deutliche Fortschritte in Umsatz und Ergebnis meldete der Bereich Gefriertechnik. Auch der Servicebereich trug zu der Ergebnisverbesserung bei: Neben dem Volumen stieg auch die Marge. Die im Geschäftsjahr 2011 erworbene und seit dem zweiten Quartal 2011 konsolidierte GEA Bock Kältetechnik hat bereits im ersten Jahr das operative Margenniveau des Segments verbessert.

Zinserträge

Die Zinsen und ähnliche Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)
Zinserträge aus Forderungen, Geldanlagen und Wertpapieren	7.863	5.672
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	442	433
Zinserträge aus Planvermögen	5.111	5.620
Sonstige Zinserträge	3.489	2.225
Summe	16.463	13.517

Die folgende Tabelle zeigt Zinserträge aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinserträge aus Vermögenswerten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)
Kredite und Forderungen	9.812	6.109
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen	1.480	1.784
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.171	5.624
Summe	16.463	13.517

Zinsaufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010	2011
	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	18.950	30.381
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen	29.014	29.193
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von anderen Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	11.389	4.616
Sonstige Zinsaufwendungen	22.861	25.343
davon gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	218	441
Summe Zinsaufwendungen	82.214	89.533

Der Anstieg der Zinsaufwendungen von € 82,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010 um € 7,3 Mio. auf € 89,5 Mio. im Geschäftsjahr 2011 resultiert im Wesentlichen aus akquisitionsbedingt deutlich gestiegenen Bankverbindlichkeiten sowie aus höheren Aufwendungen aus der Aufzinsung von anderen Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern.

Das Zinsergebnis — also der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen — von minus € 76,0 Mio. im Geschäftsjahr 2011 (Vorjahr: minus € 65,8 Mio.) enthält unter anderem € 33,8 Mio. (Vorjahr € 40,4 Mio.) für die Aufzinsung der Verpflichtungen aus Pensionsplänen und Krankenrestkostenversicherungen sowie sonstiger Rückstellungen. Der Rückgang des Zinsergebnisses um insgesamt € 10,3 Mio. spiegelt in Höhe von € 14,5 Mio. die erhöhte Verschuldung aufgrund der Akquisitionen wider.

Die folgende Tabelle zeigt die Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010	2011
	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	31.751	47.237
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten . .	6.245	4.981
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete Verbindlichkeiten	44.218	37.315
Summe	82.214	89.533

Falls einer Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten als Herstellungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird aufgrund der zentralen Finanzierungsfunktion der GEA Group der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns als Aktivierungssatz zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2011 belief sich dieser auf 4,0% (Vorjahr 3,9%). Herstellungskostenmindernd werden Zinserträge berücksichtigt, die auf erhaltene Anzahlungen und Teilabrechnungen erzielt werden. Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Saldo Zinserträge in Höhe von € 0,4 Mio. (Vorjahr: € 0,8 Mio.) den Herstellungskosten von Vermögenswerten zugerechnet. Im Geschäftsjahr 2011 wurden € 1,5 Mio. (Vorjahr: € 1,5 Mio.) für Gebühren aufgewendet, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden.

Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Das Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen (EBT) lag im Geschäftsjahr 2011 mit € 398,6 Mio. auch aufgrund der im Vorjahr mit € 119,3 Mio. sehr hohen Restrukturierungsaufwendungen um € 227,9 Mio. über dem Vorjahr (€ 170,7 Mio.). Bereinigt um diese Restrukturierungsaufwendungen sowie um die Effekte aus den Kaufpreisallokationen wurde das Vorjahr um € 147,5 Mio. übertroffen. Die bereinigte EBT-Marge verbesserte sich damit um 147 Basispunkte auf 8,3%.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern für die fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (angepasst)	2011
	(geprüft)	(geprüft)
Laufende Steuern	56.146	86.558
Deutschland	5.088	16.536
Ausland	51.058	70.022
Latente Steuern	-16.266	-598
Summe	39.880	85.960

Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des für deutsche Konzerngesellschaften maßgeblichen Steuersatzes von 29,83% (Geschäftsjahr 2010: 29,46%). Er beinhaltet neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,00% (Geschäftsjahr 2010: 15,00%) und dem Solidaritätszuschlag von 0,825% (Geschäftsjahr 2010: 0,825%) einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,00% (Geschäftsjahr 2010: 13,63%). Die nachfolgende Überleitung leitet auf den effektiven Steuersatz von 21,57% (Geschäftsjahr 2010: 23,36%) über:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			
	2010 (angepasst)		2011	
	in T €	in %	in T €	in %
	(geprüft)	(geprüft)	(geprüft)	(geprüft)
Ergebnis vor Ertragsteuern	170.741	—	398.571	—
Erwarteter Steueraufwand	50.300	29,5	118.894	29,8
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	4.816	2,8	13.431	3,4
Steuerfreie Einnahmen	-632	-0,4	-3.109	-0,8
Veränderung der Wertberichtigungen	-15.880	-9,3	-47.077	-11,8
Steuersatzänderungen	-570	-0,3	-2.561	-0,6
Besteuerungsunterschiede Ausland	-168	-0,1	196	0,0
Sonstige	2.014	1,2	6.186	1,6
Ertragsteuern und Effektivsteuersatz	39.880	23,4	85.960	21,6

Der Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2011 von € 86,0 Mio. (Vorjahr: € 39,9 Mio.) setzte sich aus laufenden Steuern von € 86,6 Mio. (Vorjahr: € 56,1 Mio.) und latenten Steuern von minus € 0,6 Mio. (Vorjahr: minus € 16,3 Mio.) zusammen. Die Konzernsteuerquote betrug damit 21,6% nach 23,4% im Vorjahr. Ursächlich für die Reduzierung des Steuersatzes gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 ist i. W. die Erwartung einer stärkeren Inanspruchnahme der steuerlichen Verlustvorträge aufgrund einer verbesserten Geschäftsentwicklung.

Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche stieg aus den vorgenannten Gründen im Geschäftsjahr 2011 auf € 312,6 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 130,9 Mio.).

Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen

Insgesamt hatten die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche mit einem Ergebnis von € 0,0 Mio. nach Steuern (Vorjahr: € 0,1 Mio.) erneut keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis des Geschäftsjahrs 2011.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf € 312,6 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 131,0 Mio.), wovon € 312,0 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 129,3 Mio.) auf die Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft entfallen.

Vergleich der Geschäftsjahre 2009 und 2010

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der GEA Group stiegen von € 4.411,2 Mio. im Geschäftsjahr 2009 leicht um € 7,2 Mio., entsprechend 0,2%, auf € 4.418,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Akquisitionseffekte haben zu diesem Anstieg 0,7% und Wechselkurseffekte 3,8% beigetragen. Organisch lag der Umsatz damit um 4,3% unter dem Vorjahr; dies liegt auch

darin begründet, dass der Umsatz dem Auftragseingang erst mit einer gewissen Verzögerung folgt. Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2009 (geprüft)	2010 (geprüft)
Aus Fertigungsaufträgen	2.199.328	1.907.276
Aus dem Verkauf von Komponenten	1.409.800	1.610.133
Aus Serviceleistungen	802.042	901.010
Summe	4.411.170	4.418.419

Regional entwickelte sich der Umsatz unterschiedlich. In Westeuropa ging der Umsatz von € 2.003,2 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um 12,4% auf € 1.755,7 Mio. im Geschäftsjahr 2010 zurück. Rückläufig um 3,0% war auch der Umsatz in Nordamerika mit € 602,0 Mio. im Geschäftsjahr 2010 verglichen zu € 620,9 Mio. im Vorjahr. Demgegenüber legte Osteuropa von € 365,1 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um 13,6% auf € 414,8 Mio. im Geschäftsjahr 2010 zu. In Lateinamerika stieg der Umsatz von € 240,9 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um 8,8% auf € 262,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Auch im Nahen Osten war im Geschäftsjahr 2010 ein leichter Umsatzanstieg um 1,8% auf € 178,4 Mio. (Vorjahr: € 175,2 Mio.) zu verzeichnen. Ein deutlicher Umsatzanstieg ergab sich in der Region Asien/Pazifik, wo der Umsatz von € 812,1 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um 18,9% auf € 965,9 Mio. im Geschäftsjahr 2010 stieg. Auch in Afrika nahm der Umsatz von € 193,8 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um 23,5% auf € 239,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010 zu.

In den Segmenten entwickelten sich die Umsatzerlöse wie folgt:

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		Veränderung in % (ungeprüft)
	2009 (geprüft, falls nicht anders angegeben)	2010 (geprüft, falls nicht anders angegeben)	
GEA Farm Technologies	411,8	446,7	8,5
GEA Heat Exchangers	1.623,4	1.483,4	- 8,6
GEA Mechanical Equipment	717,5	725,4	1,1
GEA Process Engineering	1.144,0	1.288,5	12,6
GEA Refrigeration Technologies	565,6	563,7	- 0,3
Summe (ungeprüft)	4.462,3	4.507,7	1,0
Sonstige	33,0	25,7	- 22,1
Konsolidierung	- 84,1	- 115,0	—
GEA Group	4.411,2	4.418,4	0,2

Segment GEA Farm Technologies. Im Segment GEA Farm Technologies konnte der Umsatz um 8,5% auf € 446,7 Mio. im Geschäftsjahr 2010 gesteigert werden. GEA Farm Technologies ist nur in der Milchwirtschaft tätig und hat seine Absatzschwerpunkte in Westeuropa und Nordamerika. Diese Regionen sind nur unterproportional gewachsen, während deutliche Steigerungsraten in Osteuropa, Lateinamerika und Asien/Pazifik erzielt werden konnten. Der Servicebereich ist hier überproportional um 11,6% gewachsen und repräsentierte im Geschäftsjahr 2010 23,0% des Segmentumsatzes (Geschäftsjahr 2009: 22,4%).

Segment GEA Heat Exchangers. Im Segment GEA Heat Exchangers ging der Umsatz im Geschäftsjahr 2010 um 8,6% auf € 1.483,4 Mio. zurück. Bedingt durch die teilweise langen Durchlaufzeiten sind in dem Segment GEA Heat Exchangers die deutlichsten Unterschiede zwischen Auftragseingangs- und Umsatzentwicklung festzustellen. Das Segment litt in der Kundenindustrie Kraftwerke noch unter dem niedrigen Auftragseingangsniveau des Vorjahres, während gleichzeitig das Umsatzniveau des Vorjahres noch von dem hohen Auftragsbestand aus Zeiten vor der Krise profitiert hatte. Der von erheblichem Preisdruck gekennzeichnete industrielle Sektor mit Standard-Kühltürmen und den dazu gehörenden Füllkörpern war sogar noch stärker rückläufig. In der Kundenindustrie Öl und Gas waren die Rückgänge noch ausgeprägter als im Bereich Kraftwerke. In der Lufttechnik entwickelte sich die Region Osteuropa stabil, während in Westeuropa das solide Deutschlandgeschäft die Rückgänge in anderen Ländern nicht vollständig kompensieren konnte. Bei den Plattenwärmetauschern wurde die Vorjahreszahl deutlich verfehlt, da es mit einem um fast € 50 Mio. niedrigeren Auftragsbestand in das Geschäftsjahr 2010 gestartet war. Das Servicegeschäft legte im Geschäftsjahr 2010 um 7,2% zu und hat damit seinen Anteil von 10,3% auf 12,1% gesteigert.

Segment GEA Mechanical Equipment. Das Segment GEA Mechanical Equipment hat mit einem Umsatzanstieg von 1,1% auf € 725,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010 das Vorjahresniveau leicht überschritten, in der mechanischen

Trenntechnik aber die Vorjahreszahl verfehlt, da der Vorjahresumsatz noch von einem hohen Auftragsbestand zum Ende des Geschäftsjahres 2008 beeinflusst war. Die Bereiche Flow Components und Homogenisatoren konnten deutliche Umsatzzuwächse verbuchen. Im Servicegeschäft wurde ein Wachstum von 10,0% erzielt und damit im Geschäftsjahr 2010 der Anteil auf 34,6% (Geschäftsjahr 2009: 31,8%) erhöht.

Segment GEA Process Engineering. Im Segment GEA Process Engineering stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2010 um 12,6% auf € 1.288,5 Mio. an. Das Wachstum war überwiegend auf die Trocknungstechnik und Flüssigkeitsverarbeitung sowie Verpackungstechnik zurückzuführen. Hier war die chinesische Gesellschaft, die ihren Umsatz verdoppeln konnte, das umsatzstärkste Unternehmen des Segments. Das Pharmageschäft stagnierte und auch der Emissionsschutz konnte die Vorjahreszahl, die noch von einem hohen Auftragsbestand aus Zeiten vor der Wirtschaftskrise geprägt war, nur leicht übertreffen. Der Serviceanteil wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgrund einer Wachstumsrate von 41,9% um 3,1 Prozentpunkte auf 14,8% gesteigert.

Segment GEA Refrigeration Technologies. Im Segment GEA Refrigeration Technologies ging der Umsatz trotz Zugängen im Konsolidierungskreis leicht von € 565,6 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um 0,3% auf € 563,7 Mio. im Geschäftsjahr 2010 zurück. Umsatzeinbußen infolge eines geringen Anteils von größeren Aufträgen im Contracting mit Kälteanlagen für die Öl-, Gas- und chemische Industrie sowie für Kraftwerke konnten durch die Zugänge weitgehend kompensiert werden. Bei den Komponenten sorgte die steigende Nachfrage zu einer hohen Auslastung und phasenverschoben zu steigenden Umsätzen. In diesem Segment war auch der Serviceumsatz im Geschäftsjahr 2010 um 1,5% rückläufig, sein Anteil ging damit leicht auf 31,5% zurück.

Sonstige. Die unter Sonstige ausgewiesenen Umsätze enthielten im Wesentlichen Mieterlöse.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten sanken von € 3.143,8 Mio. im Geschäftsjahr 2009 leicht auf € 3.126,5 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Bezogen auf die Umsatzerlöse beliefen sich die Herstellungskosten im Geschäftsjahr 2009 auf 71,3% verglichen zu 70,8% im Geschäftsjahr 2010.

Der Materialaufwand, der in den Herstellungskosten erfasst wird, ist im Geschäftsjahr 2010 um € 18,6 Mio. gestiegen und belief sich auf € 2.321,3 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 2.302,7 Mio.). Er ist damit relativ zum Umsatz leicht zurückgegangen. Die Materialquote belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 52,2% der Gesamtleistung und lag damit leicht unter dem Vorjahrswert von 52,6%. Wesentliche Ursachen dafür waren das geringere Preisniveau auf der Beschaffungsseite, eine geringere Nachfrage nach Produkten aus hochwertigen Materialien sowie ein steigender Anteil von Geschäften mit einer vergleichsweise höheren eigenen Wertschöpfung.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg von € 1.267,4 Mio. im Geschäftsjahr 2009 auf € 1.291,9 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Das Bruttoergebnis in Prozent vom Umsatz (*Gross Margin*) konnte damit trotz des anhaltenden Preisdrucks in den Märkten mit 29,2% erneut gegenüber dem Vorjahr (28,7%) gesteigert werden. Hier hat sich auch der um 2,2 Prozentpunkte auf 20,4% gestiegene Anteil des Service- und Ersatzteilgeschäfts sowie dessen überdurchschnittliche Profitabilität positiv ausgewirkt. Das Bruttoergebnis vom Umsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche hat sich wie folgt verändert:

In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2009 (ungeprüft, falls nicht anders angegeben)	2010 (ungeprüft, falls nicht anders angegeben)	Veränderung in % (ungeprüft)
Farm Technologies	153,7	170,7	11,1
Heat Exchangers	419,0	377,0	- 10,0
Mechanical Equipment	246,5	272,0	10,3
Process Engineering	313,4	323,3	3,2
Refrigeration Technologies	139,8	146,2	4,6
Sonstige und Konsolidierung	- 5,0	2,7	—
Summe (geprüft)	1.267,4	1.291,9	1,9

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten sanken von € 475,0 Mio. im Geschäftsjahr 2009 leicht auf € 470,0 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Ursächlich hierfür waren unter anderem die Ende 2008 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung, die sich insbesondere in den Segmenten GEA Heat Exchangers mit € - 7,8 Mio. und GEA Process Engineering mit € - 11,0 Mio. (jeweils unter den sonstigen Aufwendungen erfasst) ausgewirkt haben.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen von € 55,4 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um 8,8% auf € 60,3 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Unter Berücksichtigung auch der zurückerstatteten Aufwendungen in Höhe von € 12,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010 und € 14,9 Mio. im Geschäftsjahr 2009, die unter den Herstellungskosten ausgewiesen werden, blieb die F&E-Quote mit 1,6% bezogen auf den Umsatz unverändert.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten sanken von € 466,1 Mio. im Geschäftsjahr 2009 leicht auf € 464,8 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Auch hier haben sich die Ende 2008 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung ausgewirkt.

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge stiegen deutlich von € 160,3 Mio. im Geschäftsjahr 2009 auf € 233,0 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Maßgeblich hierfür waren insbesondere die um € 26,7 Mio. gestiegenen Erträge aus Wechselkursveränderungen sowie die um € 39,3 Mio. gestiegenen Erträge aus der Bewertung von Währungsderivaten. Diesen Erträgen stehen allerdings unter den sonstigen Aufwendungen um € 40,1 Mio. gestiegene Verluste aus Wechselkursveränderungen, sowie um € 36,8 Mio. gestiegene Verluste aus der Bewertung von Währungsderivaten gegenüber. Grund für diese Veränderungen war eine Änderung der Buchungssystematik. Die bei Konzerngesellschaften durch entsprechende Sicherungsgeschäfte entstehenden Kursgewinne bzw. Kursverluste werden seit dem Geschäftsjahr 2010 brutto ausgewiesen. Im Wesentlichen aufgrund der Beilegung einer Streitigkeit im Bereich des aufgegebenen Stahlhandels mit nachfolgender ergebniswirksamer Auflösung der Rückstellung einerseits und dem Einsatz einer verbesserten Technik hinsichtlich der Reinigung von Grubenwasser aus früheren Bergbauaktivitäten andererseits stiegen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von € 14,1 Mio. im Geschäftsjahr 2009 auf € 28,7 Mio. im Geschäftsjahr 2010 an.

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2009 (geprüft)	2010 (geprüft)
Erträge aus Abgängen Vermögenswerte	4.166	3.887
Erträge aus Schadenersatz und Kostenerstattungen	13.344	1.779
Erträge aus Zahlungseingängen auf wertberichtigte Forderungen	3.637	12.652
Erträge aus Wechselkursveränderungen	49.652	76.355
Erträge aus der Bewertung von Währungsderivaten	37.464	76.755
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.091	28.726
Miet- und Pächterlöse	5.736	5.531
Realisierung des Unterschiedsbetrags zwischen übernommenem Vermögen und niedrigeren Anschaffungskosten	1.252	—
Übrige Erträge	30.991	27.279
Summe	160.333	232.964

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen stiegen von € 169,1 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um € 134,0 Mio. auf € 303,1 Mio. im Geschäftsjahr 2010 stark an. Maßgeblich hierfür waren in erster Linie ebenfalls Wechselkursveränderungen. Ferner stiegen die Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen deutlich von € 65,0 Mio. im Geschäftsjahr 2009 auf € 119,3 Mio. im Geschäftsjahr 2010 an. Hier schlugen sich die 2009 beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen erstmals vollständig nieder.

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2009 (geprüft)	2010 (geprüft)
Verluste aus Wechselkursveränderungen	39.871	79.953
Verluste aus der Bewertung von Währungsderivaten	41.841	78.618
Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen	64.991	119.307
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.240	14.787
Kosten des Geld- und Zahlungsverkehrs	865	1.481
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	542	978
Übrige Aufwendungen	9.744	7.992
Summe	169.094	303.116

Von den Restrukturierungskosten im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von € 119,3 Mio. entfielen auf Abfindungen € 66,2 Mio., auf Wertminderungen auf Sachanlagevermögen € 21,5 Mio., auf Wertminderungen auf Vorräte € 5,4 Mio. und auf Sonstige Restrukturierungsaufwendungen € 26,2 Mio.

Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen stieg von € 2,2 Mio. im Geschäftsjahr 2009 auf € 3,7 Mio. im Geschäftsjahr 2010 an.

Sonstige Finanzerträge

Die sonstigen Finanzerträge stiegen von € 5,5 Mio. im Geschäftsjahr 2009 auf € 8,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010 an. Maßgeblich hierfür war insbesondere ein Zahlungseingang auf eine größtenteils wertberichtigte Forderung aus dem ehemaligen Geschäftsbereich Stahlhandel.

Sonstige Finanzaufwendungen

Die sonstigen Finanzaufwendungen sanken von € 1,6 Mio. im Geschäftsjahr 2009 auf € 1,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Sie beinhalten im Geschäftsjahr 2010 Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte (ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) i.H.v. € 0,8 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 0,65 Mio.) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen i.H.v. € 0,6 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 0,95 Mio.).

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) und Bereinigtes EBIT

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich das EBIT um 11,4% auf € 237,5 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 268,2 Mio.) und die EBIT-Marge um 70 Basispunkte auf 5,4% (Geschäftsjahr 2009: 6,1%) vermindert. Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 119,3 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 65,0 Mio.) konnte jedoch eine Zunahme um 7,1% auf € 356,8 Mio. erwirtschaftet werden. Die bereinigte EBIT-Marge konnte damit um 52 Basispunkte auf 8,1% verbessert werden. Diese Zahlen beinhalten Akquisitionseffekte von € 1,7 Mio. sowie Einflüsse aus Veränderungen von Wechselkursen in Höhe von € 8,8 Mio.

Bei den einzelnen Segmenten zeigte sich in Bezug auf das EBIT in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 folgendes Bild:

EBIT ⁽¹⁾ /Segmente In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2009	2010
	(geprüft)	(geprüft)
GEA Farm Technologies	12,4	18,1
in % vom Umsatz	3,0	4,0
GEA Heat Exchangers	123,8	29,9
in % vom Umsatz	7,6	2,0
GEA Mechanical Equipment	87,6	103,8
in % vom Umsatz	12,2	14,3
GEA Process Engineering	52,3	90,2
in % vom Umsatz	4,6	7,0
GEA Refrigeration Technologies	13,3	12,3
in % vom Umsatz	2,4	2,2

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

Das um Restrukturierungsaufwand bereinigte Segment-EBIT entwickelte sich wie folgt:

Bereinigtes EBIT ⁽¹⁾ /Segmente In Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2009	2010
	(geprüft)	(geprüft)
GEA Farm Technologies	18,5	21,9
in % vom Umsatz	4,5	4,9
GEA Heat Exchangers	142,0	114,3
in % vom Umsatz	8,7	7,7
GEA Mechanical Equipment	99,3	116,3
in % vom Umsatz	13,8	16,0
GEA Process Engineering	73,9	91,3
in % vom Umsatz	6,5	7,1
GEA Refrigeration Technologies	19,4	28,3
in % vom Umsatz	3,4	5,0

⁽¹⁾ Diese Kennzahl ist keine Finanzangabe, die in den IFRS definiert ist. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass nicht alle Unternehmen die nicht IFRS-definierten Angaben in gleicher Weise berechnen und dadurch die von der GEA Group ausgewiesenen mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar sind.

Segment GEA Farm Technologies. Im Segment GEA Farm Technologies nahmen im Geschäftsjahr 2010 das bereinigte EBIT sowie die bereinigte EBIT-Marge um € 3,4 Mio. auf € 21,9 Mio. bzw. um 40 Basispunkte auf 4,9% zu. Dies ist im Wesentlichen auf die in 2009 eingeleiteten Anpassungsmaßnahmen, den um 8,5% gestiegenen Umsatz und ein zumindest in Europa verbessertes Marktumfeld mit steigenden Milchpreisen sowie einem gewachsenen Servicegeschäft zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung und Markteinführung vollautomatisierter Melktechnik aus.

Segment GEA Heat Exchangers. Das Segment GEA Heat Exchangers war im Geschäftsjahr 2010 besonders durch Restrukturierungsaufwendungen belastet (€ 84,4 Mio. im Vergleich zu € 18,2 Mio. im Vorjahr); unbereinigt ergab sich ein deutlich vermindertes EBIT in Höhe von € 29,9 Mio. im Geschäftsjahr 2010 verglichen zu € 123,8 Mio. im Vorjahr. Das bereinigte EBIT im Segment GEA Heat Exchangers verringerte sich um 19,5% auf € 114,3 Mio. Die entsprechende bereinigte EBIT-Marge sank um 104 Basispunkte auf 7,7%. Ursache dafür waren neben dem Umsatzrückgang um 8,6% insbesondere die tiefgreifenden Reorganisationsmaßnahmen. Diese hatten nicht nur die Restrukturierungsaufwendungen zur Folge, sondern führten auch zu Belastungen durch Ineffizienzen im operativen Geschäft. Dies galt insbesondere für die von Schließungsmaßnahmen betroffenen Gesellschaften oder Betriebsstätten, aber in Einzelfällen auch für Betriebe, die Produkte von anderen Standorten in ihr Fertigungsprogramm integrieren und dabei Anlaufschwierigkeiten zu überwinden hatten. Positiv entwickelte sich das Ergebnis bei den Plattenwärmetauschern, bei denen die wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen bereits in 2009 abgeschlossen waren. Das Ergebnis wurde auch gestützt durch den deutlich gestiegenen Serviceumsatz.

Segment GEA Mechanical Equipment. Das Segment GEA Mechanical Equipment konnte dagegen bei einem nur geringfügig um 1,1% gestiegenen Umsatz sein bereinigtes EBIT im Geschäftsjahr 2010 um 17,0% auf € 116,3 Mio. steigern und damit eine bereinigte EBIT-Marge von 16,0% erzielen, 218 Basispunkte mehr als im Vorjahr. Unbereinigt stieg das EBIT von € 87,6 Mio. im Geschäftsjahr 2009 auf € 103,8 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Diese positive Entwicklung beruhte nicht nur auf den Maßnahmen zur Effizienzverbesserung in der mechanischen Trenntechnik, sondern auch auf deutlich gestiegenen Ergebnissen aus den Bereichen Flow Components und Homogenisatoren, die von erheblichen Skaleneffekten aufgrund eines hohen Volumenwachstums profitierten. Auch der weit überproportional zum Umsatz gestiegene Anteil der kleineren Aufträge hatte sich positiv ausgewirkt. Hier war auch das Servicegeschäft enthalten, das in Umsatz und Margen deutlich gesteigert werden konnte. Das Volumen von Großaufträgen ging dagegen zurück.

Segment GEA Process Engineering. Das Segment GEA Process Engineering konnte das bereinigte EBIT im Geschäftsjahr 2010 um 23,6% auf € 91,3 Mio. steigern. Unbereinigt stieg das EBIT von € 52,3 Mio. im Geschäftsjahr 2009 auf € 90,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Da dieses Ergebniswachstum die Zunahme des Umsatzes übertraf, konnte die bereinigte EBIT-Marge um 63 Basispunkte auf 7,1% (unbereinigt: 7,0%) gesteigert werden. Ursache dafür waren neben der besseren Auslastung der Engineering-Kapazitäten in der Prozesstechnologie auch eine deutlich niedrigere Belastung aus der Abwicklung einzelner Großaufträge sowie ein kräftiger Anstieg des Servicebereichs im Hinblick auf Volumen und Profitabilität. Ein starkes Ergebniswachstum erzielten der Verpackungsbereich und die Flüssigkeitsverarbeitung, insbesondere in China. Dagegen war das Preisniveau im Brauereisektor enttäuschend. Dem im Geschäftsjahr 2009 restrukturierten Pharmageschäft gelang die Rückkehr in die Gewinnzone. Der Emissionsschutz stabilisierte sich auf dem in 2009 erreichten überdurchschnittlichen Niveau.

Segment GEA Refrigeration Technologies. Trotz des um 0,3% gesunkenen Umsatzes konnte das Segment GEA Refrigeration Technologies im Geschäftsjahr 2010 das bereinigte EBIT um 46,1% auf € 28,3 Mio. (unbereinigt € 12,3 Mio. verglichen zu € 13,3 Mio. im Geschäftsjahr 2009) steigern. Die bereinigte EBIT-Marge von 5,0% übertraf damit die aus dem Vorjahr um 160 Basispunkte; unbereinigt war allerdings ein Rückgang von 2,4% auf 2,2% zu verzeichnen. Ausschlaggebend dafür war ein verbesserter Produktmix, da das wertschöpfungsintensive Komponentengeschäft seinen Umsatz um fast 10% steigern konnte. Dagegen litt das Contracting noch unter dem geringen Auftragseingangsniveau des Vorjahrs, konnte aber dennoch seine EBIT-Marge verbessern. Die Restrukturierungsmaßnahmen konzentrierten sich auf diesen Bereich, um mit geringeren Kapazitäten eine bessere Auftragsselektion durchführen zu können. Die Restrukturierungsaufwendungen in diesem Segment stiegen um € 10,0 Mio. auf € 16,1 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Deutliche Fortschritte in Umsatz und Ergebnis meldete die im Vorjahr durch Akquisitionen gestärkte Gefrieretechnik, insbesondere in Nordamerika. Aus dem Servicebereich kam nur ein geringer Beitrag zu der Ergebnisverbesserung; zwar stiegen die Margen, doch das Volumen ging leicht zurück.

Zinserträge

Die Zinsen und ähnliche Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2009 (geprüft)	2010 (geprüft)
Zinserträge aus Forderungen, Geldanlagen und Wertpapieren	8.417	7.863
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	479	442
Zinserträge aus Planvermögen	4.299	5.111
Sonstige Zinserträge	2.737	3.489
Summe	15.453	16.463

Die folgende Tabelle zeigt Zinserträge aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinserträge aus Vermögenswerten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2009 (geprüft)	2010 (geprüft)
Kredite und Forderungen	9.059	9.812
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen	1.993	1.480
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete finanzielle Vermögenswerte	4.401	5.171
Summe	15.453	16.463

Zinsaufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2009 (geprüft)	2010 (geprüft)
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	24.385	18.950
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen	28.953	29.014
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von anderen Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	5.169	11.389
Sonstige Zinsaufwendungen	15.976	19.861
davon gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	246	218
Summe Zinsaufwendungen	74.483	79.214

Der Anstieg der Zinsaufwendungen von € 74,5 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um € 4,7 Mio. auf € 79,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010 resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowie aus zuvor über die voraussichtliche Laufzeit einer Kreditlinie verteilten Abschlusskosten, die nach der vorzeitigen Rückzahlung des Kredits sofort unter den sonstigen Zinsaufwendungen aufwandswirksam geworden waren. Gegenläufig haben sich die Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten wegen einer geringeren Kreditinanspruchnahme und des allgemein niedrigeren Zinsniveaus um € 5,4 Mio. verringert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2009 (geprüft)	2010 (geprüft)
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	33.474	31.751
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	6.012	6.245
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete Verbindlichkeiten	34.997	41.218
Summe	74.483	79.214

Falls einer Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten als Herstellungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird aufgrund der zentralen Finanzierungsfunktion der GEA Group der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns als Aktivierungssatz zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2010 belief sich dieser auf 3,9% (Geschäftsjahr 2009: 4,4%). Herstellungskostenmindernd werden Zinserträge berücksichtigt, die auf erhaltene Anzahlungen erzielt werden. Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Saldo Zinserträge (Geschäftsjahr 2009: Zinsaufwendungen) in Höhe von € 0,8 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 0,5 Mio.) den Herstellungskosten von Vermögenswerten zugerechnet. Im Geschäftsjahr 2010 wurden € 1,5 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 0,9 Mio.) für Gebühren aufgewendet, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden.

Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Das Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen (EBT) lag im Geschäftsjahr 2010 mit € 174,8 Mio. aufgrund der von € 65,0 Mio. auf € 119,3 Mio. gestiegenen Restrukturierungsaufwendungen um € 34,4 Mio. unter dem Vorjahr (€ 209,2 Mio.). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen wurde das Vorjahr aber um € 19,9 Mio. übertroffen: Die bereinigte EBT-Marge verbesserte sich damit um 44 Basispunkte auf 6,7%. Diese Ergebnissteigerung spiegelt unter anderem den positiven Einfluss der im Geschäftsjahr 2009 durchgeführten Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung sowie den um 2,2 Prozentpunkte auf 20,4% gestiegenen Anteil des Service- und Ersatzteilgeschäfts mit seiner überdurchschnittlichen Profitabilität wider.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern für die fortgeführten Geschäftsbereiche setzten sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2009 (geprüft)	2010 (geprüft)
Laufende Steuern	77.083	56.146
Deutschland	25.544	5.088
Ausland	51.539	51.058
Latente Steuern	-29.255	-14.818
Summe	47.828	41.328

Der erwartete Steueraufwand ergab sich aus der Anwendung des für deutsche Konzerngesellschaften maßgeblichen Steuersatzes von 29,46% (Geschäftsjahr 2009: 29,42%). Er beinhaltete neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0% (Geschäftsjahr 2009: 15,0%) und dem Solidaritätszuschlag von 0,825% (Geschäftsjahr 2009: 0,825%) einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 13,63% (Geschäftsjahr 2009: 13,59%). Die nachfolgende Überleitung leitet auf den effektiven Steuersatz von 23,64% (Geschäftsjahr 2009: 22,86%) über:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			
	2009		2010	
	In T € (geprüft)	In % (geprüft)	In T € (geprüft)	In % (geprüft)
Ergebnis vor Ertragsteuern	209.206	—	174.790	—
Erwarteter Steueraufwand	61.548	29,4	51.493	29,5
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	3.972	1,9	4.816	2,8
Steuerfreie Einnahmen	-4.857	-2,3	-632	-0,4
Veränderung der Wertberichtigungen	-16.842	-8,1	-15.880	-9,1
Steuersatzänderungen	-364	-0,2	-570	-0,3
Besteuerungsunterschiede Ausland	-3.325	-1,6	87	0,0
Sonstige	7.696	3,7	2.014	1,2
Ertragsteuern und Effektivsteuersatz	47.828	22,9	41.328	23,6

Die Veränderung der Wertberichtigungen in Höhe von €15,9 Mio. im Geschäftsjahr 2010 (Geschäftsjahr 2009: €16,8 Mio.) basierte wie im Vorjahr im Wesentlichen auf einer Neueinschätzung der Werthaltigkeit der auf steuerliche Verlustvorträge in Deutschland und im Ausland aktivierten latenten Steuern. Die Effekte der Steuersatzänderungen resultierten vor allem aus verschiedenen Änderungen im Ausland. Die Besteuerungsunterschiede Ausland ergaben sich aus unterschiedlichen Steuersätzen im Vergleich zu dem deutschen Steuersatz von 29,46%. Für ausländische Gesellschaften variierten die Steuersätze zwischen 10,0% (Katar) und 40,0% (Japan). Ursächlich für die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Besteuerungsunterschiede war im Wesentlichen das Auslaufen von Steuervergünstigungen, insbesondere in Asien. Die sonstigen Überleitungseffekte resultierten wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Steueraufwendungen für Vorjahre.

Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche sank aus den vorgenannten Gründen im Geschäftsjahr 2010 auf €133,5 Mio. (Geschäftsjahr 2009: €161,4 Mio.).

Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen

Insgesamt hatten die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von €0,2 Mio. (Geschäftsjahr 2009: €0,3 Mio.) keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2010. Die im Ergebnis ausgewiesenen Sachverhalte betrafen wie in den Vorjahren die Erledigung der aus der Einstellung der Produktion der Ruhr-Zink resultierenden Aufgaben, die aus dem Verkauf des Großanlagenbaus verbliebenen Risiken sowie einzelne wesentliche Rechtstreitigkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen in der Vergangenheit.

Aus der Abwicklung des Geschäftsbetriebs der Ruhr-Zink waren Aufwendungen in Höhe von €0,4 Mio. (Geschäftsjahr 2009: €18,7 Mio.) angefallen. Die Aufwendungen des Vorjahres betrafen im Wesentlichen erwartete Maßnahmen zum Gebäudeabriss sowie die Vorsorge für das zukünftige Sicherungs- und Sanierungskonzept für das Grundstück.

Die Rückstellung aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Lurgi für Risiken aus gewährten Freistellungen für laufende Projekte sowie aus im Rahmen von Unternehmenstransaktionen üblichen Zusicherungen und Garantien bezüglich rechtlicher und steuerlicher Sachverhalte konnte um € 3,9 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 4,5 Mio.) reduziert werden, da sich die Risiken im geringeren Umfang materialisiert haben als zuvor erwartet worden war.

Aus der Abwicklung der bei der GEA Group verbliebenen Aufträge des Geschäftsbereichs Lentjes sowie aus der Zuführung zu den Risiken aus den gewährten Freistellungen ergab sich eine Ergebnisbelastung von insgesamt € 3,2 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 6,7 Mio.). Der Aufwand des Vorjahres schließt die Zuführung zu einer Rückstellung in Höhe von € 10,0 Mio. für ein von der Esso Deutschland GmbH gegen die LL Plant Engineering AG als Rechtsnachfolgerin einer ehemaligen Konzerngesellschaft des Großanlagenbaus angestregtes Schiedsverfahren mit ein.

Ein Ertrag von € 0,3 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 18,0 Mio.) resultiert aus verschiedenen Anpassungen von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftsbereiche Dynamit Nobel und Dynamit Nobel Kunststoffe sowie für einzelne wesentliche Rechtstreitigkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen in der Vergangenheit. Der Hauptteil des Ertrags aus dem Vorjahr resultierte aus der teilweisen Auflösung der Rückstellung für das Risiko aus der Klage des Insolvenzverwalters der Dörries Scharmann AG gegen die GEA Group Aktiengesellschaft in Bezug auf den Themenkomplex Eigenkapitalersatz.

Negative Steuereffekte (Vorjahr: positive Steuereffekte) beliefen sich insgesamt auf € 0,3 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 3,1 Mio.).

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf € 133,7 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 161,7 Mio.), wovon € 132,0 Mio. (Geschäftsjahr 2009: € 160,6 Mio.) auf die Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft entfielen.

Angaben zur Bilanz

Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich verglichen zum 31. Dezember 2009 in Bezug auf die Konzernbilanz nur unwesentliche Veränderungen. Die Bilanzsumme stieg von € 4.994,4 Mio. zum 31. Dezember 2009 um € 110,6 Mio. auf € 5.105,0 Mio. zum 31. Dezember 2010. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Goodwills um € 19,6 Mio. und auf den Anstieg der latenten Steuern in Höhe von € 27,0 Mio zurückzuführen. In Bezug auf den Anstieg des Goodwills entfielen € 8,3 Mio. auf Akquisitionen sowie Kaufpreisanpassungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Jahren und € 11,2 Mio. auf Effekte aus der Währungsumrechnung. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen um € 66,2 Mio. an. Von diesem Anstieg entfielen € 23,5 Mio. auf die Veränderungen der Vorräte, € 71,5 Mio. auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um € 29,3 Mio. zurückgingen. Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um € 160,3 Mio., maßgeblich verursacht durch ein höheres Konzerngesamtergebnis. Demgegenüber sank die Summe aus langfristigen Schulden und kurzfristigen Schulden um insgesamt € 49,7 Mio. in 2010.

Im Geschäftsjahr 2011 wuchs die Bilanzsumme gemäß Konzernabschluss deutlich von € 5.138,2 Mio. zum 31. Dezember 2010 (angepasst) um € 1.087,0 Mio. auf € 6.225,2 Mio. zum 31. Dezember 2011 an. Maßgeblich hierfür waren vor allem Akquisitionen und das organische Wachstum des Geschäftsvolumens. Dementsprechend stieg der Goodwill um € 349,7 Mio. an. Wegen des überwiegend fremdfinanzierten Erwerbs ergaben sich auf der Passivseite der Bilanz entsprechende Verschiebungen. Während das Eigenkapital um € 269,0 Mio. anstieg, stiegen die langfristigen Schulden überproportional um € 702,5 Mio. an; die kurzfristigen Schulden stiegen um € 88,5 Mio.

Im ersten Quartal 2012 ging demgegenüber die Bilanzsumme am 31. März 2012 verglichen zum 31. Dezember 2011 um € 125,7 Mio. auf € 6.099,5 Mio. zurück. Maßgeblich hierfür war vor allem ein Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um € 154,3 Mio., der durch Zuwächse anderer Bilanzpositionen teilweise kompensiert wurde. Auf der Passivseite sank das Eigenkapital geringfügig um € 19,0 Mio. ab, während die langfristigen Schulden um € 76,5 Mio. stiegen. Demgegenüber sind die kurzfristigen Schulden um € 183,3 Mio. auf € 2.209,0 Mio. zurückgegangen.

Liquidität und Kapitalausstattung

Die Bedeutung der Liquiditätssicherung sowie der zentralen Finanzierung ist seit dem Ausbruch der Krise an den Finanzmärkten im Jahr 2008 unverändert hoch. Die Finanzierung des Konzerns ist durch die im April 2011 erfolgte Platzierung einer Anleihe mit einem Volumen von € 400 Mio. diversifiziert und weiter abgesichert worden. Darüber hinaus hat die GEA Group im Juni 2011 ihre Finanzierungsstruktur durch eine weitere Streckung der Fälligkeitstermine, eine Margenverbesserung sowie eine weitere Flexibilisierung der Tilgungsoptionen optimiert. Dazu wurden neue Kreditverträge mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) über insgesamt € 146 Mio. abgeschlossen sowie Anpassungen der bereits seit Juni 2010 bestehenden syndizierten Kreditlinie über € 650 Mio.

vereinbart. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Finanzierungsfazilitäten der GEA Group zum 31. Dezember 2011:

GEA Barkreditlinien (in T €)	Fälligkeit	31. Dezember 2011 zugesagt	31. Dezember 2011 beansprucht
Anleihe	21. April 2016	400.000	400.000
Schuldscheindarlehen	16. August 2013	128.000	128.000
Syndizierte Kreditlinie 2 ("Club Deal")	14. Juni 2015	650.000	—
Europäische Investitionsbank	14. Juli 2017	150.000	150.000
Kreditanstalt für Wiederaufbau	jährliche Ratentilgungen bis 31. Mai 2016 ab dem 31. März 2013 vierteljährliche Ratentilgungen bis 30. Dezember 2016	90.000	90.000
Sonstige (bilaterale) Barkreditlinien inklusive Zinsabgrenzung	maximal 1 Jahr bzw. "bis auf weiteres"	56.000 228.688	— 51.214
Summe		1.702.688	819.214

Das Finanzmanagement der GEA Group umfasst das Liquiditätsmanagement, die Konzernfinanzierung sowie das Management von Zins- und Währungsrisiken. Dabei ist die GEA Group Aktiengesellschaft als Konzernleitung zentral für das Finanzmanagement des GEA Group-Konzerns zuständig, um Finanzierungskosten weitest möglich zu reduzieren, Größenvorteile zu nutzen, Zins- und Wechselkursrisiken bestmöglich abzusichern sowie die Einhaltung von Kreditauflagen zu gewährleisten. Die Finanzierungsstrategie der GEA Group verfolgt das Ziel, nicht nur jederzeit die fälligen Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können, sondern darüber hinaus neben einer strategischen Kassenposition auch stets über ausreichende Liquiditätsreserven in Form von Kreditlinien zu verfügen.

Die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit sind die wichtigste Liquiditätsquelle. Der konzerninterne Liquiditätsausgleich soll externe Geldanlagen und -aufnahmen auf ein möglichst niedriges Niveau beschränken. Dazu hat die GEA Group Aktiengesellschaft in 13 Ländern Cash-Pooling Kreise eingerichtet, um die Kontensalden der teilnehmenden Konzerngesellschaften täglich automatisch zu Gunsten oder zu Lasten eines Zielkontos der GEA Group Aktiengesellschaft auszugleichen. Ein darüber hinaus gehender Liquiditätsbedarf wird grundsätzlich von der Holding aufgenommen bzw. überschüssige Liquidität von ihr angelegt. Liquiditätsspitzen in einzelnen Ländern können aber oftmals aus rechtlichen oder steuerlichen Gründen nicht Länder übergreifend abgebaut werden.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die nachfolgende Tabelle zeigt ausgewählte Finanzangaben aus der Kapitalflussrechnung der GEA Group für die jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011 auf der Grundlage der geprüften Konzernabschlüsse für diese Geschäftsjahre sowie zum 31. März 2011 und 2012 auf Grundlage des ungeprüften Konzernzwischenabschlusses für das erste Quartal zum 31. März 2012. Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 wurden bestimmte Bilanzierungsmethoden geändert, die auch zu Änderungen für die Vorjahresperiode zum 31. Dezember 2010 führten (siehe "Ausgewählte konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen").

In der nachfolgenden Tabelle werden für das Geschäftsjahr 2010 sowohl die Zahlen gemäß Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wie auch die angepassten Zahlen, die dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 entnommen wurden, dargestellt. Beim Vergleich der einzelnen Geschäftsjahre werden bei dem Vergleich der Geschäftsjahre 2009 und 2010 für das Geschäftsjahr 2010 die nicht angepassten, dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 entnommenen Zahlen zugrunde gelegt. Beim Vergleich der Geschäftsjahre 2010 und 2011 werden für das Geschäftsjahr 2010 die angepassten, dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 entnommenen Zahlen zugrunde gelegt. Beim Vergleich der Quartalsabschlüsse zum 31. März 2011 und 31. März 2012 wurden für die

Quartalszahlen 2011 die angepassten, dem Quartalsabschluss zum 31. März 2012 entnommenen Zahlen zugrunde gelegt.

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				Erstes Quartal zum 31. März	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
	(geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (geprüft)	(geprüft)	(angepasst) (ungeprüft)	(ungeprüft)
Cash-Flow aus der laufenden						
Geschäftstätigkeit	540.582	298.423	301.722	313.455	-132.113	-181.806
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit .	-304.048	-195.403	-195.403	-341.890	-172.157	-58.304
Cash-Flow aus der						
Finanzierungstätigkeit	-190.913	-68.403	-71.702	-90.849	56.248	85.974
Frei verfügbare flüssige Mittel zum						
Bilanzstichtag	488.057	552.731	552.731	426.674	293.083	272.719

Vergleich des ersten Quartals der Geschäftsjahre 2011 und 2012

Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im ersten Quartal 2012 minus € 181,8 Mio. und lag damit um € 49,7 Mio. unter dem Vorjahresquartal (minus € 132,1 Mio.). Dieser Rückgang resultierte aus dem um € 27,1 Mio. gesunkenen Konzernergebnis, einer höheren Zunahme des Working Capitals (definiert als Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Fertigungsaufträge, passivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) um € 46,3 Mio. sowie einem um € 22,7 Mio. gesunkenen Verbrauch von Rückstellungen.

Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ging von € 172,2 Mio. um € 113,9 Mio. auf € 58,3 Mio. zurück. Hierbei wirkte sich vor allem der um € 137,6 Mio. niedrigere Mittelabfluss aus Unternehmenserwerben aus. Der Mittelabfluss für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche waren demgegenüber um € 7,3 Mio. bzw. € 16,6 Mio. höher als im Vorjahresquartal.

Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im ersten Quartal 2012 auf € 86,0 Mio. und lag damit um € 29,7 Mio. über dem Vorjahresquartal (€ 56,2 Mio.). Diese Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus den um € 7,3 Mio. gesunkenen Zinszahlungen sowie aus einem um € 22,3 Mio. erhöhten Saldo aus einer Vielzahl von gegenläufigen Finanzierungsströmen.

Vergleich der Geschäftsjahre 2010 und 2011

Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2011 € 313,5 Mio. und lag damit um € 11,8 Mio. über dem Vorjahr (€ 301,7 Mio.). Bei diesem Anstieg wurde das um € 181,6 Mio. gestiegene Konzernergebnis im Wesentlichen durch die Zunahme des Working Capital (definiert als Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Fertigungsaufträge, passivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) um € 51,4 Mio., das im Vorjahr noch um € 49,0 Mio. gesenkt werden konnte, und durch Mittelabflüsse von € 83,9 Mio. aus dem Verbrauch von Rückstellungen kompensiert.

Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 von € 195,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010 um € 146,5 Mio. auf € 341,9 Mio. Ursachen dafür waren insbesondere der um € 171,3 Mio. höhere Mittelabfluss aus Unternehmenserwerben sowie ein um € 67,3 Mio. erhöhter Mittelabfluss für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, während die Auszahlungen aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche (Mittelabfluss aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche) mit € 32,4 Mio. um € 87,6 Mio. niedriger waren als im Vorjahr.

Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf minus € 90,8 Mio. im Vergleich zu minus € 71,7 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Diese Verminderung um € 19,1 Mio. resultierte im Wesentlichen aus der im Jahresvergleich um € 18,3 Mio. höheren Dividendenzahlung sowie aus den um € 11,2 Mio. gestiegenen Zinszahlungen. Der positive Saldo aus einer Vielzahl von gegenläufigen Finanzierungsströmen aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzkrediten hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um € 9,5 Mio. von € 18,5 Mio. auf € 28,0 Mio. erhöht.

Vergleich der Geschäftsjahre 2009 und 2010

Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2010 € 298,4 Mio. und lag damit um € 242,2 Mio. unter dem Vorjahr (€ 540,6 Mio.). Dies war zum einen auf das restrukturierungsbedingt um € 30,7 Mio. zurückgegangene EBIT und zum anderen auf die Entwicklung des Working Capital zurückzuführen, welches in 2010 trotz bereits wieder ansteigenden Geschäftsvolumens um € 49,0 Mio. reduziert werden konnte. Das Ausmaß der Reduzierung um € 317,2 Mio. im Vorjahr konnte aber nicht nochmals erreicht werden.

Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2010 verbesserte sich der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit von minus € 304,0 Mio. im Vorjahr auf minus € 195,4 Mio. Ursachen dafür waren insbesondere die um € 43,4 Mio. niedrigeren Auszahlungen für Garantien und Gewährleistungen aus den Unternehmensverkäufen der Vergangenheit (Mittelabfluss aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche von € 120,0 Mio. im Vergleich zu € 163,4 Mio. im Geschäftsjahr 2009) sowie ein um € 47,3 Mio. verminderter Mittelabfluss für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (€ 87,9 Mio. im Vergleich zu € 135,2 Mio. im Geschäftsjahr 2009). Für Unternehmenserwerbe wurden im Geschäftsjahr 2010 netto € 12,1 Mio. investiert (Vorjahr: netto € 23,5 Mio.).

Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf minus € 68,4 Mio. im Vergleich zu minus € 190,9 Mio. im Vorjahr. Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der im Jahresvergleich um € 18,4 Mio. niedrigeren Dividendenzahlung und dem um € 99,3 Mio. veränderten Saldo von mehreren Finanzierungsströmen. Während im Vorjahr per Saldo € 80,9 Mio. für Tilgungen abflossen (Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von € 86,8 Mio. standen Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten von € 5,9 Mio. gegenüber), wurden im Geschäftsjahr 2010 netto € 18,5 Mio. an Krediten aufgenommen (Saldo aus Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten von € 17,7 Mio. zuzüglich Mittelzufluss aus Schuldscheindarlehen von € 19,5 Mio. abzüglich Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten von € 18,7 Mio.).

Investitionen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die liquiditätswirksamen Investitionen des Konzerns in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte für die letzten drei Geschäftsjahre aufgeteilt nach Segmenten:

in Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2009	2010	2011
	(ungeprüft, soweit nicht anders gekennzeichnet*)	(ungeprüft, soweit nicht anders gekennzeichnet*)	(ungeprüft, soweit nicht anders gekennzeichnet*)
GEA Convenience-Food Technologies	—	—	15,1
GEA Farm Technologies	14,5	14,5	15,1
GEA Heat Exchangers	60,2	29,3	30,4
GEA Mechanical Equipment	22,8	16,1	56,7
GEA Process Engineering	14,4	12,8	15,6
GEA Refrigeration Technologies	15,5	8,0	12,1
Sonstige	7,8	7,2	10,2
GEA Group (geprüft)	135,2	87,9	155,2

* Segmentwerte aus den Buchhaltungsunterlagen des Konzerns abgeleitet.

Im Geschäftsjahr 2009 zielte das größte Einzelinvestitionsprojekt im Segment GEA Heat Exchangers mit € 10,8 Mio. auf die Optimierung der Fertigung am Standort der französischen GEA Batignolles Technologies Thermiques S.A.S.

Darüber hinaus wurde bei der GEA Rainey Corp. in eine Erweiterung der Fertigungstiefe investiert. In China wurden neue Werke für die Prozesskühlung und die Energietechnik in Betrieb genommen.

Die zurückhaltenden Investitionen der GEA Group im Geschäftsjahr 2010 waren geprägt von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Im Rahmen der Neuorganisation und wegen der regionalen Verschiebungen auf den Weltmärkten wurden alle Investitionsprojekte auf den Prüfstand gestellt. Größere Einzelinvestitionen wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die Ausgaben für Investitionen auf insgesamt € 155,2 Mio. Als größtes Einzelinvestitionsprojekt wird vom Segment GEA Mechanical Equipment im Rahmen des "Global Production Concept" an seinem Stammsitz in Oelde die Errichtung einer neuen, nach modernsten fertigungs- und umweltschutztechnischen Gesichtspunkten konzipierte Separatorenfertigung fortgesetzt. Die wesentlichen Ziele sind dabei: der Ausbau der führenden Position in den Produktionstechnologien, die Reduktion der Prozess- und Produktionskosten sowie die Verkürzung der Durchlaufzeiten je produzierter Einheit. Der Neubau in Oelde besteht aus zwei Produktionshallen mit der zugehörigen Gebäudetechnik und Maschinenausstattung. Die Realisierung der Maßnahme erfolgt bei laufendem Betrieb und soll in 2012 bzw. 2013 abgeschlossen werden. Weiterhin umfasst das Konzept auch Investitionen am Produktionsstandort in Wuqing, China, sowie die Erweiterung der Kapazitäten am Standort Bengaluru, Indien.

Im Frühjahr 2011 wurde an einem bestehenden GEA Standort in Suzhou/ China eine neue Fertigung des Segments GEA Farm Technologies eröffnet. Ziel war es, im dynamischen chinesischen Markt mit einer lokalen Fertigung deutlich kürzere Lieferzeiten sowie günstigere Kosten zu erreichen und die Kompetenz vor Ort zu stärken. Schwerpunkte der Produktion bilden die Melk- und die Gülletechnik. Neben dem Produktions- und Logistikzentrum sind in Suzhou auch Einkauf, Verkauf und Vertrieb sowie ein Schulungszentrum für Kunden, Händler und eigene Mitarbeiter angesiedelt.

Das Investitionsvolumen im ersten Quartal 2012 betrug € 22,7 Mio. und lag damit um € 7,3 Mio. über dem Vorjahresquartal (€ 15,4 Mio.). Üblicherweise werden im ersten Quartal mit Ausnahme von notwendigen Ersatzbeschaffungen nur relativ wenige größere Investitionsprojekte in Betrieb genommen. Im Rahmen des Investitionsprogramms am Produktionsstandort Oelde sowie für eine Standorterweiterung in China wurden jeweils etwas mehr als € 1 Mio. investiert. In der Zeit vom 1. April bis zum Datum dieses Prospekts wurden weitere ca. € 14,9 Mio. investiert.

Auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs 2012 wird das "Global Production Concept" des Segments GEA Mechanical Equipment einen wesentlichen Bestandteil des Investitionsvolumens bilden. Weitere, im Volumen weitaus geringere, Investitionen zur Erweiterung vorhandener Produktionskapazitäten konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Region Asien/Pazifik, hier insbesondere auf China und Indien. Die Investitionen werden aus dem Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit bzw. aus vorhandener Liquidität oder Kreditlinien finanziert, die Investitionsmaßnahme in Oelde überwiegend mit einem Darlehen aus geförderten Mitteln des KfW-Umwelt- und Energieeffizienzprogramms. Hierfür wurde im Dezember 2011 ein Darlehen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau über € 56 Mio. vereinbart.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die nicht diskontierten vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert:

In T € 2011	Buchwert	Zahlungsströme					
		< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	903.334	890.631	12.703	—	—	—	—
Schuldscheindarlehen	128.724	4.143	130.577	—	—	—	—
Anleihen	409.134	17.000	17.000	17.000	17.000	417.000	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	281.356	55.652	26.649	25.378	24.797	24.052	152.345
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	44.164	4.523	4.736	4.863	4.901	5.375	73.235
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	3.901	3.901	—	—	—	—	—
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	10.188	157.009	6.113	—	—	—	—
Währungsderivate eingebunden in "Cash-Flow-Hedge"	15.404	246.713	15.791	2.663	309	—	—
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	12.456	3.857	3.473	3.079	2.689	2.315	2.166
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in "Cash-Flow-Hedge"	2.390	1.501	1.235	1.238	1.238	1.242	926
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	177	177	—	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	803.762	786.596	17.166	—	—	—	—

Pensionsverpflichtungen

Bei der GEA Group wird einer Vielzahl von Mitarbeitern eine Altersversorgung gewährt. Die Versorgungsleistungen in Deutschland bestehen in der Regel aus Pensionszusagen. Die Mitarbeiter erhalten üblicherweise feste Pensionszahlungen pro Dienstjahr. In einzelnen ausländischen Gesellschaften bestehen länderspezifische Pensionspläne, die teilweise durch Pensionsfonds abgedeckt werden. Die Versorgungszusagen sind in Deutschland in der Regel nicht durch Fonds gedeckt.

Verschiedene Unternehmen — vor allem in den USA und in Skandinavien — unterhalten demgegenüber beitragsorientierte Versorgungssysteme, bei denen die Altersvorsorge über sog. "Defined Contribution"- Pläne durchgeführt wird. Bei diesen Plänen liegt die Verpflichtung nicht bei der GEA Group, sondern bei den jeweiligen Versorgungseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Beiträge in Höhe von insgesamt € 14,6 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 13,8 Mio.) geleistet. Die Beiträge wurden zeitkongruent mit der Erbringung der Arbeitsleistung als Personalaufwand erfasst. Neben den Leistungen der betrieblichen Altersversorgung werden bestimmten Mitarbeitern nach Eintritt in den Ruhestand Zuschüsse zur Krankenversicherung gewährt.

Zum 31. Dezember 2011 belief sich der Nettobilanzbetrag für leistungsorientierte Pensionspläne für Deutschland auf € 460,4 Mio. (31. Dezember 2010: € 422,7 Mio.) und für das Ausland auf € 40,3 Mio. (31. Dezember 2010: € 34,6 Mio.). In Bezug auf Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen belief sich der Nettobilanzbetrag für Deutschland auf € 15,8 Mio. (31. Dezember 2010: € 16,5 Mio.) und für das Ausland auf € 0,1 Mio. (31. Dezember 2010: € 0,2 Mio.). Für weitere Informationen siehe Anmerkung 7.3 zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011.

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die GEA Group Aktiengesellschaft hat sowohl Bankavale als auch Konzernavale zugunsten von Auftraggebern oder Kreditgebern ausstellen lassen bzw. ausgestellt. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptgläubiger kein konsolidiertes Unternehmen ist.

In T €	Bankavale		Konzernavale	
	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)	2010 (geprüft)	2011 (geprüft)
Anzahlungsgarantien	431	934	725	538
Gewährleistungsgarantien	11.123	3.343	63	55
Vertragserfüllungsgarantien	55.527	19.140	351.474	307.836
Sonstige Haftungserklärungen	2.318	488	14.691	22.824
Summe	69.399	23.905	366.953	331.253
davon auf Lurgi/Lentjes entfallend	67.437	22.261	347.619	314.588

Der überwiegende Teil der Bankavale und der Konzernavale entfällt auf Lurgi und Lentjes. Siehe dazu auch "Geschäftstätigkeit — Wesentliche Verträge — Wesentliche Unternehmenserwerbe und -veräußerungen".

Die übrigen Avale bestehen überwiegend gegenüber Kunden nicht konsolidierter Unternehmen, Banken sowie Mitarbeitern von ehemaligen Tochtergesellschaften. Die Begünstigten sind berechtigt, die Avale bei nicht vertragskonformer Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch den Hauptschuldner, wie z. B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten, in Anspruch zu nehmen.

Die Laufzeiten variieren nach Art der Garantie. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit bei den Konzernavalen betrug im Geschäftsjahr 2011 2,9 Jahre (Geschäftsjahr 2010: 2,5 Jahre). Alle durch die Gesellschaft in Auftrag gegebenen oder ausgestellten Avale erfolgten im Auftrag und unter Rückhaftung des Hauptschuldners. Neben den Haftungsrisiken aus Bank- und Konzernavalen bestehen Risiken vor allem aus gerichtlichen, schiedsgerichtlichen oder außergerichtlichen Streitigkeiten, die zu Zahlungsmittelabflüssen führen könnten.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2010 und 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2010 (angepasst)	2011 (geprüft)
	(geprüft)	(geprüft)
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	252.891	232.453
Bestellobligo	434.787	425.782
Verpflichtungen aus Unternehmenskaufverträgen	384.930	—
Summe	1.072.608	658.235

Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen in Höhe von € 232,5 Mio. (Vorjahr angepasst: € 252,9 Mio.) betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude und zu einem geringeren Teil technische Anlagen und Maschinen. Die Mietverträge laufen maximal bis in das Jahr 2031. Die Auszahlungen verteilen sich dabei wie folgt auf die künftigen Geschäftsjahre:

In T €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember
	2011
2012	69.057
2013	42.590
2014	28.730
2015	23.822
2016	19.719
Danach	48.535
Summe Auszahlungen	232.453

Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die Aufwendungen aus den Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen auf € 97,8 Mio. (Geschäftsjahr 2010 (angepasst): € 103,6 Mio.), wobei € 15,1 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 14,3 Mio.) auf variable Zahlungen entfielen. Aus Untermietverhältnissen resultierten im Geschäftsjahr 2011 Erträge in Höhe von € 12,0 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 16,2 Mio.). Aus diesen Untermietverhältnissen bestehen in den nächsten Jahren Ansprüche auf Mieteinnahmen in Höhe von € 6,3 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 37,2 Mio.).

Aus "Sale-and-lease-back"-Transaktionen von Gebäuden resultieren zum Bilanzstichtag künftige Auszahlungen in Höhe von € 38,5 Mio. (Vorjahr: € 74,7 Mio.).

Bestellobligo

Von dem Bestellobligo entfielen im Geschäftsjahr 2011 € 415,4 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 432,0 Mio.) auf Vorräte und € 10,3 Mio. (Geschäftsjahr 2010: € 2,8 Mio.) auf Sachanlagen.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung der Finanzabschlüsse der Gesellschaft erfordert, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen, die aktivischen und passivischen latenten Steuern, die Erträge und Aufwendungen sowie den Ausweis der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Obwohl nach Auffassung der Gesellschaft die Einschätzungen und Annahmen sorgfältig und gewissenhaft vorgenommen werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den Schätzungen abweichen. Faktoren, die eine negative Abweichung von den Erwartungen verursachen können, können eine Verschlechterung der Weltwirtschaft, Entwicklungen der Währungskurse und Zinssätze sowie wesentliche Gerichtsverfahren und Änderungen von umweltrechtlichen bzw. sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sein. Produktionsfehler, Verluste von wesentlichen Kunden sowie steigende Finanzierungskosten können gleichfalls den zukünftigen Erfolg des Konzerns beeinträchtigen. Dem Ansatz und der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden liegen teilweise Annahmen des Managements zugrunde. Alle Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Weichen später die tatsächlichen Umstände von den angenommenen ab, wirkt sich dies auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden aus. Abhängig vom Sachverhalt ergeben sich auch ergebniswirksame Auswirkungen.

Unternehmenserwerbe

Als Folge von Unternehmenserwerben werden Goodwills in der Bilanz ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines erworbenen Unternehmens werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbssichttag angesetzt. Das wesentlichste Problem stellen dabei die Schätzungen dieser Zeitwerte dar. Grundstücke und Gebäude werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet. Wenn immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, werden ihre beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt. Diese Bewertungen erfolgen auf Basis der Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte sowie des Diskontierungszinssatzes getroffen hat. Der Ansatz von Verpflichtungen für bedingte Gegenleistungen basiert auf der aktuellen Planung.

Goodwill

Die Gesellschaft untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Segmente) wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Den Berechnungen der Nutzungswerte liegen bestimmte Annahmen des Managements zugrunde.

Steuern

Die GEA Group ist in einer Vielzahl von Ländern tätig und unterliegt damit verschiedenen Steuerhoheiten. Die Bestimmung der Steuerverbindlichkeiten erfordert eine Reihe von Einschätzungen des Managements. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung der steuerlichen Unwägbarkeiten getroffen zu haben. Gleichwohl kann nicht zugesichert werden, dass der tatsächliche Ausgang der Unwägbarkeiten mit den angenommenen Einschätzungen übereinstimmt. Etwaige Abweichungen können sich in dem Jahr der Entscheidung auf die Höhe der Steuerverbindlichkeiten oder der latenten Steuern auswirken. Bei der Einschätzung der Werthaltigkeit der aktivischen latenten Steuern beurteilt das Management, in welchem Ausmaß mehr Gründe für als gegen eine Realisierung sprechen. Ob die aktivischen latenten Steuern tatsächlich realisiert werden können, hängt davon ab, ob zukünftig in aus- reichendem Maße steuerliches Einkommen erwirtschaftet werden kann, gegen welches die temporären Differenzen bzw. steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Hierfür betrachtet das Management die Zeitpunkte der Umkehrung der passivischen latenten Steuern sowie die zukünftig erwarteten steuerlichen Einkommen. Auf Grundlage des erwarteten zukünftigen steuerlichen Einkommens geht das

Management von der Realisierbarkeit der aktivischen latenten Steuern aus. Die aktivischen latenten Steuern verringern sich, wenn sich die Schätzung der geplanten steuerlichen Einkommen mindert, sich die durch Steuerstrategien zur Verfügung stehenden Steuervorteile reduzieren oder der Umfang der künftigen Steuervorteile durch Gesetzesänderungen der Höhe nach oder in zeitlicher Hinsicht beschränkt wird.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Änderungen in der Wahrscheinlichkeitsschätzung einer gegenwärtigen Verpflichtung oder eines wirtschaftlichen Ressourcenabflusses können dazu führen, dass bislang als Eventualverbindlichkeiten eingestufte Sachverhalte als Rückstellung zu passivieren sind bzw. Rückstellungsbeträge sich ändern. Dies gilt insbesondere auch für Verpflichtungen im Umweltbereich.

Verpflichtungen aus Pensionsplänen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt unter anderem von versicherungsmathematischen Annahmen ab. Diese Annahmen umfassen Diskontierungszinssatz, Gehaltstrends erwartete Renditen auf das Planvermögen und Sterblichkeitsraten. Sie können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen sowie neuer rechtlicher Rahmenbedingungen erheblich von den künftigen tatsächlichen Entwicklungen abweichen und sich damit wesentlich auf die Höhe der Verpflichtung und der dazugehörigen Aufwendungen auswirken. Die erwarteten Renditen auf das Planvermögen werden auf einer einheitlichen Basis ermittelt, die langfristige erwarteten Renditen, Vermögensallokation und Schätzungen der zukünftigen langfristigen Investitionsrendite berücksichtigt. Der Diskontierungssatz wird zum Ende eines jeden Jahres ermittelt. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Diskontierungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen hoher Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Weitere wesentliche Annahmen bei Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten.

Fertigungsaufträge

Die Bilanzierung von Aufträgen, die als Fertigungsaufträge im Sinne der IFRS zu qualifizieren sind, erfolgt grundsätzlich nach der "Percentage-of-Completion"-Methode, bei der die Umsatzerlöse dem Fertigstellungsgrad der Fertigungsaufträge entsprechend realisiert werden. Dieser Methode liegen unter anderem Kalkulationen für bis zur Fertigstellung anfallende Kosten sowie Schätzungen des Managements in Bezug auf den erreichten Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträgen zugrunde. Abweichungen der tatsächlichen Kosten von den geschätzten Kosten haben unmittelbare Auswirkung auf das realisierte Ergebnis aus Fertigungsaufträgen. Schätzungen in Bezug auf den Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträgen haben unmittelbare Auswirkung auf die periodengerechten Zuordnung der zu realisierenden Umsatzerlöse und Ergebnisse. Die operativen Einheiten überprüfen die Schätzungen kontinuierlich und passen diese gegebenenfalls an.

Rechtsstreitigkeiten

Unternehmen der GEA Group sind in einigen Fällen Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Erkenntnisse zu diesen Rechtsstreitigkeiten und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtsverfolgungskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Bei der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen ein Unternehmen der GEA Group bedeuten nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko zu bilden ist.

Erläuterungen zum Jahresabschluss (HGB) der GEA Group Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011

Die GEA Group Aktiengesellschaft ist eine Holdinggesellschaft und erzielt selbst keine Umsatzerlöse. Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die sonstigen betrieblichen Erträge der GEA Group Aktiengesellschaft auf € 130,0 Mio. verglichen zu € 121,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Der Jahresüberschuss sank von € 199,9 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 168,6 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Die Bilanzsumme veränderte sich vor allem akquisitionsbedingt von € 3.772,1 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf € 4.417,3 Mio. im Geschäftsjahr 2011.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Überblick

Die GEA Group ist nach eigener Einschätzung weltweit einer der größten Entwickler, Hersteller und Anbieter von Maschinen und Prozesstechnik vor allem für die Nahrungsmittel- und Energiebranche und zählt sich dort zu den Markt- und Technologieführern. Die GEA Group konzentriert sich als international agierender Technologiekonzern auf die Entwicklung und Produktion von Prozesstechnik und Komponenten für anspruchsvolle und effiziente Produktionsverfahren in unterschiedlichen Endmärkten. In der großen Mehrzahl ihrer Geschäftsfelder zählt sich die GEA Group zu den Markt- und Technologieführern. Das Unternehmen ist nach eigener Einschätzung weltweit einer der größten Systemanbieter für Produzenten in den langfristig wachsenden Bereichen Nahrungsmittel und Energie. In diesen Geschäftsfeldern erwirtschaftete die GEA Group im Geschäftsjahr 2011 etwa 70% ihres Umsatzes. Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die GEA Group mit 23.834 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2011 einen Konzernumsatz von € 5.416,5 Mio.

Die Geschäftstätigkeit der GEA Group untergliedert sich seit dem Geschäftsjahr 2011 (Erwerb der GEA Convenience-Food Technologies) in sechs operative Segmente:

- **GEA Convenience-Food Technologies** (seit dem Geschäftsjahr 2012 GEA Food Solutions; Umsatzerlöse im neun Monate umfassenden Rumpfgeschäftsjahr 2011: € 346,0 Mio.) ist ein Hersteller von Maschinen für die Vorbereitung, Marinierung, Weiterverarbeitung sowie das Schneiden und Verpacken von Fleisch, Geflügel, Fisch, Käse und anderen Nahrungsmitteln. Das Angebot des Segments reicht von Einzelmaschinen bis zu kompletten Produktionslinien.
- **GEA Farm Technologies** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 509,8 Mio.) ist nach Einschätzung der GEA Group einer der führenden Hersteller von integrierten Produktlösungen für eine rentable Milchproduktion und Nutztierhaltung. Die kombinierte Fachkompetenz aus den Bereichen Melken und Kühlen, automatische Fütterungssysteme, Gülletechnik sowie Stalleinrichtungen bietet modernen Landwirten heute ein Komplettangebot. Service- und Hygiene-Leistungen runden den Anspruch auf umfassende Systemlösungen für alle Betriebsgrößen ab. Die Vertriebsstrategie des Segments basiert dabei auf einem weltweiten Netzwerk von Fachhändlern sowie Vertriebs- und Servicepartnern.
- **GEA Heat Exchangers** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 1.616,8 Mio.) deckt zahlreiche Anwendungen und Einsatzbereiche von der Klimaanlage bis zum Kühlturm ab und verfügt nach Einschätzung der GEA Group über eines der breitesten Portfolios von Wärmetauschern weltweit. Für eine Vielzahl erdenklicher Anwendungen stellt das Segment Lösungen aus einer Hand bereit und unterstützt dabei die Planungen der Kunden.
- **GEA Mechanical Equipment** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 844,7 Mio.) sorgt mit seinen Separatoren, Dekantern, Ventilen, Pumpen und Homogenisatoren als hochwertigen verfahrenstechnischen Komponenten weltweit in nahezu allen wichtigen Industriebereichen für funktionierende Prozesse und kostenoptimierte Produktionsabläufe. Gleichzeitig tragen die Produkte der GEA Mechanical Equipment mit effizienten Komponenten dazu bei, Produktionskosten der Kunden zu senken und die Umwelt nachhaltig zu entlasten.
- **GEA Process Engineering** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 1.577,2 Mio.) ist auf die Konstruktion und Entwicklung von Prozesslösungen für die Milch- und Brauereiwirtschaft, für die Nahrungsmittelindustrie sowie für die pharmazeutische und chemische Industrie spezialisiert. Die Geschäftsfelder des Segments sind Flüssigkeitsverarbeitung, Konzentration, Trocknung, Pulververarbeitung und -behandlung sowie Emissionsschutz.
- **GEA Refrigeration Technologies** (Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011: € 647,2 Mio.) ist nach Einschätzung der GEA Group einer der Marktführer im Bereich industrieller Kältetechnik. Das Segment entwickelt, fertigt und installiert technische Lösungen und innovative Schlüsselkomponenten für seine Kunden. GEA Refrigeration Technologies bietet ein breites Angebot an Service- und Wartungsleistungen. Das Angebotsspektrum umfasst die Kernkomponenten Hubkolben- und Schraubenverdichter sowie Ventile, Kaltwassererzeuger, Eisgeneratoren und Gefriersysteme.

Marktattraktivität

GEA bietet Systemlösungen unter anderem für die Nahrungsmittelverarbeitung und für eine sparsame Nutzung von knappen Energieressourcen an. Nach Einschätzung der Gesellschaft profitiert die GEA Group von mehreren Megatrends:

- Das kontinuierliche Wachstum der Weltbevölkerung führt zu stetig wachsendem Bedarf an Nahrungsmitteln und Energie. Dies bietet für GEA Group die Chance auf Volumenzuwachs und Nachholpotential vor allem in Süd- und Ostasien, Lateinamerika und zukünftig Afrika.
- Weitere Urbanisierung sowie die Ausdehnung der Mittelklasse führt zu steigenden Qualitätsansprüchen an Nahrungsmittel und Medikamente. Dies bietet weiteres Potential für veredelte Nahrungsmittel, Fertiggerichte, aseptische (keimfreie) Abfüllung, angereicherte Lifestyle-Getränke und Medikamente.

- Die andauernde Verteuerung von Energie und wachsende Umweltauflagen bringen steigendes Interesse an effizienten und ressourcenschonenden Produktionsverfahren mit sich. Die GEA Group will dieses Interesse durch ressourcenschonende Technologien/Trockenkühlung, energiesparende Maschinen und Verfahren/Wärmerückgewinnung sowie intelligente Engineering-Lösungen befriedigen.

Stärken der GEA Group

Die Märkte, in denen die GEA Group tätig ist, darunter insbesondere die Märkte für sekundäre Lebensmittelverarbeitung und -verpackung, Produktlösungen für die Milchnutztierhaltung, Wärmetauscher, hochwertige verfahrenstechnische Komponenten, Prozesslösungen für die Getränke-, Nahrungsmittel-, pharmazeutische und chemische Industrie und für industrielle Kältetechnik, unterliegen generell einem intensiven Wettbewerb. Die Wettbewerbsposition der GEA Group ist dabei in jedem dieser Märkte unterschiedlich. Abhängig von der jeweiligen Region sowie dem jeweiligen Marktsegment konkurriert die Gesellschaft mit großen internationalen sowie einer Vielzahl kleinerer lokaler Zulieferer. Grundsätzlich sieht die GEA Group ihre Wettbewerbsstärken in der Fähigkeit, den Kunden auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Lösungen anbieten zu können, die den höchsten technischen sowie — wo relevant — hygienischen Anforderungen genügen. Dies ist für die GEA Group nur möglich, da sich die Gruppe in vielen attraktiven Marktsegmenten, in denen sie tätig ist, als Technologieführer definiert.

Strategie

Die GEA Group wird nach vier strategischen Leitprinzipien geführt, nach denen der Konzern strebt:

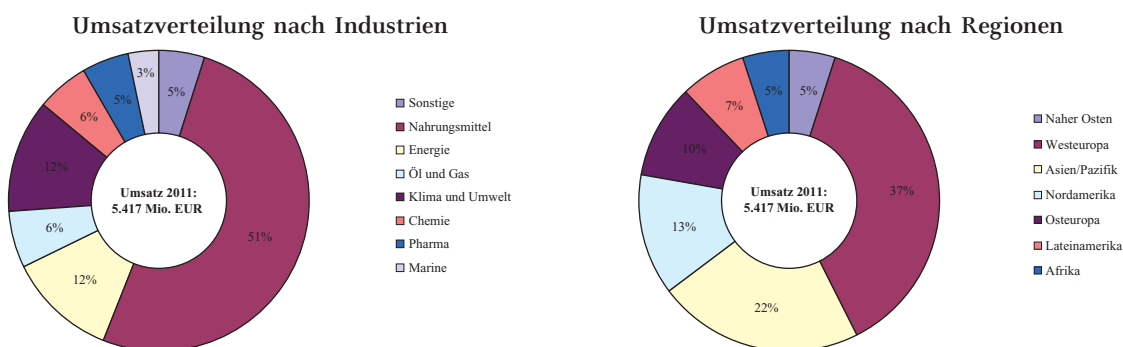
- Marktführerschaft:** Die Einheiten der GEA Group konzentrieren sich auf ihre jeweiligen Kerntechnologien und nehmen nach Einschätzung der GEA Group in ihren Absatzmärkten weltweit eine führende Position ein.
- Technologieführerschaft:** Die GEA Group fördert ihre ausgeprägte Innovationskultur und erneuert so nach eigener Einschätzung immer wieder ihren Technologievorsprung.
- Ergebnisorientierung:** Die GEA Group setzt Profitabilität vor Volumen und steht für konsequentes Portfolio- sowie strenges Kostenmanagement.
- Kalkulierte Risiken:** Ein aktives Risiko-Management, Stabilität durch Diversifikation und Konzentration auf Zukunftsmärkte sind bindende Vorgaben für jedes Segment der GEA Group.

Strategisch konzentriert sich die GEA Group auf die Märkte für Nahrungsmittel und Energie, da diese nach Einschätzung der Gesellschaft robust wachsen und weniger volatil sind. Das Wachstum soll zudem — organisch und durch weitere Akquisitionen — durch horizontale (in benachbarte Märkte wie den Pharma- bzw. Kosmetikmarkt) wie auch vertikale Diversifikation entlang der Wertschöpfungskette der Kunden getrieben werden.

Produkte und Leistungen

Die GEA Group konzentriert sich als international tätiger Technologiekonzern auf Prozesstechnik und Komponenten für die anspruchsvollen Produktionsprozesse in unterschiedlichen Endmärkten, namentlich die Bereiche Nahrungsmittel, Getränke, Pharma und Kosmetik ebenso wie in der Chemie, im Kraftwerks-, Motoren- und Schiffbau und in der Bauwirtschaft. Die GEA Group fokussiert sich auf anspruchsvolle Produktionsprozesse und bietet ihren Kunden in einer Reihe von Endmärkten effiziente Lösungen an. Das Unternehmen ist global tätig und bedient mit seinen Produkten eine Vielzahl von Industrien.

Die nachfolgenden Graphiken geben einen Überblick über die Umsatzverteilung nach Regionen und Industrien (Abnehmer) im Geschäftsjahr 2011:



Seit dem 1. April 2011 (Einbeziehung der neuerworbenen GEA Convenience-Food Technologies) untergliedert sich der Konzern in sechs operative Segmente.

GEA Convenience Food Technologies (seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions)

Die Produkte und Dienstleistungen dieses Segments konzentrieren sich in erster Linie auf die Verarbeitung und Verpackung von Fleisch- und Geflügelprodukten, Meeresfrüchten und Käseprodukten sowie ergänzend Spezialgebiete wie Nudel- und Gemüsegerichte sowie Speziallösungen für Süßwaren- und technische Verpackungen. Die Lebensmittelindustrie sieht sich immer anspruchsvolleren Kunden gegenüber. In hochentwickelten Märkten wollen die Verbraucher frische, sichere und leicht zuzubereitende Produkte in kleineren Portionen und praktischen Verpackungen mit gutem Preis-Leistungsverhältnis. In aufstrebenden Märkten geht der Trend zu einer wachsenden Fast-Food-Industrie und zur Modernisierung von Einzelhandels- und Tiefkühlprodukten.

Als Spezialist für leistungsorientierte Lösungen reicht das Angebot des Segments von Einzelmaschinen und kompletten Produktionslinien bis zum umfangreichen Kundensupport. GEA Convenience-Food Technologies ist damit einer der am breitesten aufgestellten Hersteller von Prozesstechnik zur sekundären Lebensmittelverarbeitung und -verpackung.

Maschinen

Das Portfolio umfasst Maschinen für die folgenden Arbeitsprozesse bei der Verarbeitung von Fleisch und sonstigen Nahrungsmitteln:

Vorbereitung: Hierzu gehören Auftaumaschinen, das FS EcoCut-Programm von Emulgiermaschinen sowie Entsehnmaschinen, mit denen der Hersteller den Wert der ursprünglichen Abfallprodukte bei der Geflügelverarbeitung steigern kann. FS bietet ferner Systeme an, die eine kontinuierliche Online-Qualitätsanalyse von Fleisch-Rohmaterial auf den Fett- und Mageranteil des Fleisches bzw. auf Fett, Protein und Feuchtigkeit ermöglichen. Kutter von FS sind universale und flexible Maschinen für nahezu alle Vorbereitungsprozesse einschließlich Mischen, Partikelreduzierung und Emulgieren. Mit dem FS UniMix Programm werden Mischmaschinen angeboten. Die wichtigsten möglichen Komponenten beinhalten Vakuum, Flüssiggaskühlung und Gefrieren, Wiegen, Dosieren, Inline-Analyse von Fett, Wasser und Protein, Kochen, Tumbeln sowie eine große Vielfalt von Zubehör und hochentwickelter PLC (Programmable Logic Controller) Steuerung, um eine effiziente Lösung für Fleischnormung, Hamburger-Produktion, Geflügel und Fisch, Wurst, Schinken-Tumbeln, Soßen, Tierfutter und empfindlichem Gemüse und Salat anbieten zu können. Das Portfolio umfasst auch eine große Auswahl an Maschinen zum Wolfen (Mahlen und Vermengen) von Fleisch, Gemüse oder Käse. Im Misch-Wolf-Programm schließlich werden die Funktionalitäten von Wolfen und Mischen in einer Maschine kombiniert.

Marinieren: Auftaumaschinen, Injektoren für verschiedene Fleisch- und Fischarten, Mischmaschinen für die Lake-Zubereitung und Massiermaschinen/Tumbler sowie sogenannte Steaker, mit denen die Oberfläche der Fleischstücke vergrößert werden kann.

Verarbeitung: Entmehlmaschinen, Formmaschinen, Bratanlagen, Anlagen für Erhitzen und Frittieren sowie Spiral-Koch-Maschinen. Fleisch, Geflügel, Fisch, Gemüse, Käse und Kartoffelprodukte werden mit einem hierfür geeigneten innovativen Formsysteem verarbeitet, um Qualität und Struktur zu erhalten.

Slicen/Einlegen: Hierzu gehören Peeling-Maschinen zur Entfernung von Wurst-Ummantelungen, automatische Be- und Entladungsmaschinen für Verpackungsmaschinen sowie zwei Produktfamilien von Schneidemaschinen (Slicern), mit denen fast jedes mögliche Anwendungsmuster realisierbar ist.

Verpacken: Das Sortiment umfasst Thermoformer, Trayformer, Traysealer, vertikale und horizontale Flowpacker sowie Peripheriegeräte wie Etikettierer, Drucker etc. Die Vertikal-Schlauchbeutelmaschinen bieten komfortable und kostengünstige Mittel zum Verpacken einer breiten Vielfalt von Fertiggerichten, von Fleisch bis hin zu frisch gebratenen Fertigwaren.

Automatische Beladung: Der FS Robot Loader kann eine große Produktvielfalt packen. Das Produkt wird bis zur kompletten Versiegelung nicht mehr mit der Hand angefasst.

Für diese Arbeitsschritte bietet die GEA Group neben Einzelmaschinen auch Komplettlösungen an, welche die Kunden individuell vom Wolfen, Mischen, Einspritzen und Erstellen von Rezepturen bis hin zu superdünnem Schneiden, Formen, Panieren, Braten, Kochen, Kühlen, Gefrieren, automatischen Beladen und Robot Loading zusammenstellen können.

Kundensupport

CFS bietet seinen Kunden ferner Kundensupport, einschließlich Beratungsdienste und Produktentwicklungsteams. Produktionsprozesse können durch Werksautomatisierungsprodukte wie FS TrackMax® unterstützt werden, um eine vollständige Kontrolle zu gewährleisten.

GEA Farm Technologies

GEA Farm Technologies ist einer der führenden Hersteller von integrierten Produktlösungen für eine rentable Milchproduktion und Nutztierhaltung. Die kombinierte Fachkompetenz aus den Bereichen Melken und Kühlen, automatischen Fütterungssystemen, Gülletechnik sowie Stalleinrichtungen bietet modernen Landwirten heute ein Komplettangebot. Service- und Hygiene-Leistungen runden den Anspruch auf umfassende Systemlösungen für alle Betriebsgrößen ab. Die Kernkompetenzen sind in drei Geschäftsbereiche organisiert:

Melken und Kühlen

Der Geschäftsbereich Melken und Kühlen stellt ein umfassendes Produktportfolio von Melk- und Kühltechnik sowie Herdenmanagement- und Selektionssystemen für die professionelle Milchproduktion zur Verfügung.

Melksysteme

Von der Eimer-Melkanlage bis zum voll automatisierten Melkmanagement mit dem *MIone*-Melkroboter (als Single- oder Multibox-System mit integriertem Melkzentrum) bietet GEA Farm Technologies eine breite Palette von Melksystemen an. Unabhängig von Herdengrößen, räumlichen Gegebenheiten oder personeller Ausstattung lassen sich für jeden Betrieb die passenden Melkstände, Melkzeuge, Melksteuergeräte und Reinigungssysteme kombinieren.

Kühlsysteme

GEA Farm Technologies ist darüber hinaus Spezialist für die Konstruktion und Herstellung von leistungsstarken, zuverlässigen und innovativen Kühlsystemen. Die Produktpalette umfasst Milchkühltanks mit Direktverdampfung, Vorkühlung, Schnellkühlung, Wärmerückgewinnungsanlagen sowie mobile Kühlanlagen. Diese werden individuell in die Planung von Melkständen, automatischen Melksystemen oder auch von Milch-Sammelzentren integriert.

Herdenmanagement und Tierverkehrskonzepte

Moderne Herdenmanagementsysteme sind auf einem Milchviehbetrieb unerlässlich, um mittels Datenerfassung, Datenüberwachung und -pflege die verschiedenen Arbeitsabläufe, die Leistung der Herde und die Produktqualität zu steuern. GEA Farm Technologies hat mit seinem DairyManagementSystem 21 ein umfangreiches Tool entwickelt, das neben der Tier- und Anlagenüberwachung auch die Selektion und Steuerung des Tierverkehrs von Einzeltieren oder Tiergruppen ermöglicht. Darüber hinaus lässt sich die Kälberaufzucht mit computergestützten Fütterungs- und Tränkeautomaten in das Gesamtsystem integrieren.

Hygiene & Service

Das Produktportfolio des Geschäftsbereichs Hygiene & Service umfasst neben Produkten zur Tier-, Anlagen- und Betriebshygiene sämtliche Ersatzteile für die Melk- und Stalltechnik sowie das Zubehör für die Tierhygiene. Modernste Service-Konzepte fokussieren speziell auf die Bedürfnisse von Milchviehhaltern.

Tier-, Anlagen- und Betriebshygiene

Hygiene-Spezialisten analysieren, testen und beraten kundenspezifisch über ein maßgeschneidertes Produktangebot für die Tier-, Anlagen- und Betriebshygiene in der Milchviehwirtschaft, um optimale Hygienestandards und beste Produktqualität zu gewährleisten. Das Produktsortiment von GEA Farm Technologies deckt dabei sämtliche Erfordernisse der Betriebshygiene ab.

Service

Service durch Technik-Spezialisten beinhaltet das Angebot von der intensiven Prüfung aller Anlagenkomponenten bis zur Versorgung mit Originalersatzteilen. Das weltweit verfügbare Servicepersonal berät jeden Kunden individuell direkt vor Ort. Mit Hilfe der Originalersatzteile von GEA Farm Technologies wird die Leistung der Melkanlage aufrechterhalten und eine lange Lebensdauer garantiert.

Zubehörsortiment

Wesentliche Produkte des Zubehörsortiments sind Sitzgummis sowie leichte und flexible Spezialanfertigungen für Milch- oder Vakuumschläuche, um das Melken und die Ausrichtung an der Melkanlage zu erleichtern.

Tier- & Stalltechnik

In dem Geschäftsbereich Tier- und Stalltechnik sind die Produktgruppen automatische Fütterungstechnik, Gülletechnik und Stalleinrichtungen für die Nutztierhaltung gebündelt. Der Fokus liegt dabei in der Entwicklung von robusten Produkten für jede Betriebsgröße, geeignet für intensive Beanspruchung und immer auf dem neuesten Stand der Technik.

Automatische Fütterung

Die Produktpalette zur automatischen Fütterung beinhaltet die auf kundenspezifische Bedürfnisse zugeschnittene Fütterungslösung, um Effizienz, Produktivität und Erfolg des Milchviehbetriebs zu steigern.

Gületechnik

Das Produktsortiment für Milchproduzenten und Schweinehalter reicht von Mistschiebern über Gülle-Rührwerke bis hin zu Gülle-Pumpen in hochwertiger und stabiler Bauform für jeden Betriebstyp.

Stalleinrichtungen

Der Bereich Stalleinrichtungen setzt moderne Standards im Bereich des Kuhkomforts mit seinem umfangreichen Produktangebot von Kuhbürsten, Liegematratzen und Fressgittern über Tränken bis hin zu Behandlungsstraßen oder Klimasystemen.

GEA Heat Exchangers

GEA Heat Exchangers deckt mit seinem breiten Portfolio von Wärmetauschern diverse Anwendungsgebiete ab, von Klimaanlage bis hin zu Kühltürmen. GEA Heat Exchanger ist gegliedert nach Produktgruppen in die nachstehend beschriebenen sieben Geschäftsbereiche eingeteilt:

AFC Single Tube

Der Geschäftsbereich AFC Single Tube mit seinen verschiedenen internationalen Unternehmen ist heute einer der führenden Anbieter im Bereich der Entwicklung, Produktion und Einführung von Einzelrippenrohrsystemen für die Prozesskühlung. Diese arbeiten unter extremsten Bedingungen innerhalb der Petrochemie-, Öl-, Gas- und Energieindustrie mit Leistungen von 200 kW bis hin zu 200 MW sowie Drücken von 1 bis 500 Bar.

Compact Systems

Der Geschäftsbereich Compact Systems bietet Kompakt-Rippenrohrsysteme an, die unter anderem im Schiffbau zum Einsatz kommen. Hauptvorteile für das Kompaktsystem sind hohe Leistungsdichte, vergleichsweise niedrige CO₂-Emissionen sowie maximale Effizienz mit hohen Sicherheitsstandards. Die Compact Technologie ermöglicht zugeschnittene Designlösungen für Nischenmärkte.

ACC/Heller

Der Geschäftsbereich ACC/Heller fertigt Trockenkühlssysteme (luftgekühlte Kondensatoren und Heller Indirekte Trockenkühlssysteme), mit denen individuelle Lösungen für fossile, Nuklear-, Geothermie-, und Solarthermische Kraftwerke angeboten werden können. Hierzu zählen auch Systeme für Anlagen mit strengen Lärmschutzauflagen sowie Kühlsysteme, die für komplexe Auslastungssituationen (z.B. in Regionen mit Wasserknappheit) ausgelegt sind.

Wet Cooling

Der Geschäftsbereich Wet Cooling bietet Nasskühlssysteme für den Energiemarkt und die verarbeitende Industrie an. Dies umfasst eine Vielzahl von Kühltürmen, einschließlich Gegenstrom und Kreuzstrom, mit einer großen Bandbreite an Technologien und Konzepten. Hierzu zählen Lösungen für komplexe Konfigurationsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Naturzugkühltürme und Zellkühltürme aus Verbundwerkstoffen, Beton und Holz. In Industrie- und Energiemärkten werden standardisierte Lösungen für Kühltürme mit verringerter Schwadenbildung sowie mit erhöhter Effizienz durch die Nachrüstung von bestehenden Kühltürmen als auch mit einem kombinierten Nass-Trocken System (PAC System) angewandt. Zum Angebotsrahmen zählen auch Pumpen, Zubehör, Rohrsysteme, Wärmetauscher, elektrische Systeme, Mess- und Regeltechnologien und chemische/mechanische Wasserbehandlungssysteme.

Shell & Tube

Der Geschäftsbereich Shell & Tube umfasst alle geschäftlichen und Engineering-Aktivitäten im Bereich Rohrbündelwärmetauscher. Diese decken ein breites Anwendungsfeld ab, zu dem Energieerzeugung und -lieferung, Öl- und Gasanwendungen, verarbeitende Industrien sowie Marineanwendungen gehören.

Plate Heat Exchangers

Der Geschäftsbereich Plate Heat Exchangers umfasst Plattenwärmetauscher sämtlicher Typen und Baugrößen. Zu den Kunden zählen unter anderem die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, der Energiesektor und Kunden aus dem Bereich Heizung, Lüftung und Klimatechnik. Unterschiedliche Typen, Bauformen und Wellungen ergeben ein umfangreiches und flexibles Produktspektrum, das eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten abdeckt.

Air Treatment (vormals HVAC Systems)

Air Treatment bietet Lösungen rund um das Beheizen, Kühlen, Filtern, Reinigen, Be- und Entfeuchten von Luft, einschließlich hochsensibler Bereiche wie z.B. Kliniken und Reinraumanwendungen, aber auch für Sportarenen, Fabrikhallen, Flughafengebäude und Schwimmbäder sowie Büros, Museen oder Hotels. Im Zuge wachsender Systemverantwortlichkeiten deckt der Geschäftsbereich Air Treatment die gesamte Prozesskette der Luftbehandlung ab: vom Ansaugen der Außenluft bis hin zum Einlass behandelter Luft in Räume. Dies umfasst ebenso das Engineering Konzept und das Design von lufttechnischen Anlagen. Der Geschäftsbereich HVAC Systems wurde zum 1. Januar 2012 in Air Treatment umbenannt.

GEA Mechanical Equipment

Das Segment GEA Mechanical Equipment bündelt und koordiniert die Leistungen führender Spezialunternehmen der Verfahrenstechnik und ist auf die Produktion von Spezialkomponenten ausgerichtet. Das Segment ist in die Geschäftsbereiche Flow Components, Homogenizers und Mechanical Separation eingeteilt. Ziel des Produktangebots ist es, verfahrenstechnische Prozesse so zu gestalten, dass Rohstoffe und natürliche Ressourcen in jeder Prozessstufe der industriellen Produktion nicht nur wertschöpfend, sondern auch umweltverträglich eingesetzt werden können.

Mechanical Separation

Die Zentrifugal-Separatoren von GEA Westfalia Separator trennen mit Hilfe der Zentrifugalkraft Feststoffe aus Flüssigkeiten ab oder trennen Flüssigkeitsgemische bei gleichzeitiger Abschleudung von Feststoffen. Anwendung finden sie unter anderem in Trennprozessen der Molkerei- und Getränketechnik, der Chemie und Pharmazie, der Öl- und Fettgewinnung als auch in der Verarbeitung von Mineralöl, industriellen Fluiden und Abwasser. Das Produktportfolio umfasst selbstentleerende Teller-Separatoren für Klär- und Trennprozesse, selbstentleerende Teller-Separatoren in dampfsterilisierbarer Ausführung, Vollmantel-Separatoren zur Trennung von Flüssigkeiten, Kammer-Separatoren zum Beispiel für die Fraktionierung von Humanblutplasma sowie Düsen-Separatoren zur Aufkonzentrierung und Waschung von Suspensionen.

Dekanter von GEA Westfalia Separator werden für die Trennung von feststofforientierten Anwendungen genutzt, insbesondere bei Suspensionen mit sehr hohem Feststoffanteil. Eingesetzt werden sie auch für das Extrahieren von Inhaltsstoffen aus Flüssigkeiten sowie für das Eindicken, Entwässern und Klassieren von Feststoffen. Anwendungsgebiete sind z. B. die Altölaufbereitung zur Stromerzeugung, die Behandlung industrieller und kommunaler Abwässer, Chemikalienrückgewinnung in der Papierindustrie, die Gewinnung tierischer und pflanzlicher Öle und Fette, Herstellung pflanzlicher Arzneimittel, Kupferextraktion sowie die Waschwasserreinigung und Aufbereitung von Früchten und Gemüse in der Lebensmittelindustrie. Das Produktangebot umfasst ferner Eindickungs-Dekanter zur Aufkonzentrierung von Feststoffen, Entwässerungs-Dekanter für maximale Konzentration der Feststoffe, Extraktions-Dekanter zur Extraktion von Wertstoffen, Klär-Dekanter zur Klärung von Flüssigkeiten, Klassier-Dekanter zur Gewinnung unterschiedlicher Feststofffraktionen und Trenn-Dekanter zur Trennung von Flüssigkeitsgemischen bei gleichzeitiger Abscheidung von Feststoffen.

Flow Components

Der Geschäftsbereich Flow Components (GEA Tuchenhagen) fertigt und liefert Prozessventile, Pumpen, Reinigungstechnik, Molchtechnik, In-line Prozessanschlüsse, Dehnungskompensatoren und Tanksicherungssysteme.

Ventile werden in verschiedenen Industrien für die Flüssigkeitsverarbeitung eingesetzt: in der Brauerei- und Getränkeindustrie, der Milch- und Nahrungsmittelindustrie sowie in der Pharmazie, Feinchemie, Biotechnologie, Kosmetik und Personal Health Care. Der Geschäftsbereich bietet Pumpen für verschiedene Anwendungsbereiche in der Milch- und Lebensmittelindustrie, Brauerei- und Getränkeindustrie sowie der pharmazeutischen, kosmetischen und chemischen Industrie an. Zum Produktportfolio gehören ferner Reiniger. Prozessanschlüsse dienen der Überwachung und Steuerung des Prozessablaufs; hierzu sind an den verschiedensten Stellen der Produktionsanlage Messwertgeber nötig. Diese übermitteln der Steuerung und dem Bediener der Anlage Informationen über den Prozessablauf und den Zustand des Produktes. Tanksicherungssysteme entsprechen allen Anforderungen an die Reinigungstechnik und dem CIP-/Gasmanagement mit nur einem zentralen Anschluss. Dehnungskompensatoren gleichen Wärmespannungen in Rohrleitungssystemen aus und sind auch für aseptische Verfahrensprozesse einsetzbar.

Homogenizers

Der Geschäftsbereich Homogenizers (GEA Niro Soavi) zählt sich zu den weltweiten Technologie- und Marktführern für Hochdruck-Homogenisatoren und -pumpen, von kleinen Laboreinheiten bis hin zu großen, vollautomatischen Maschinen bis 50.000 l/h Durchsatzleistung und 1.500 bar Arbeitsdruck. Die Produktion erfolgt im Werk von GEA Niro Soavi in Parma, Italien. Homogenisatoren von GEA werden in vielen Branchen zur Erzeugung von Produkten

des täglichen Lebens eingesetzt, unter anderem in der Milchwirtschaft, der Lebensmittelwirtschaft und der Getränkeindustrie, der pharmazeutische Industrie, der Biotechnologie, der Kosmetik und der chemischen Industrie.

GEA Process Engineering

Dieses Segment ist auf die Konstruktion und Entwicklung von Prozesslösungen für die Milch- und Brauereiwirtschaft, für die Nahrungsmittelindustrie sowie für die pharmazeutische und chemische Industrie spezialisiert. Das Segment besteht aus etwa 50 Gesellschaften in mehr als vierzig Ländern. Diese Standorte des Segments untergliedern sich in Technologiezentren, Process Engineering-Gesellschaften und Vertriebsgesellschaften.

Die Spezialgebiete sind Flüssigkeitsverarbeitung, Konzentration, Trocknung, Pulververarbeitung und -behandlung, Emissionsschutz, Pharmatechnik sowie Aseptische Abfüllanlagen, in denen folgende Produkte angeboten werden:

Flüssigkeitsverarbeitung: Dieser Bereich bietet Komplettlösungen und Einzelmaschinen für Kunden in Flüssigkeit verarbeitenden Gewerben an. Hierzu gehören Anlagen zur Prozessautomatisierung und -integration, Sterilisierung, Molkereiprodukte, Nahrungsmittel- und Fruchtverarbeitungslinien, Membranfilter sowie Produktionsanlagen für Bier und andere alkoholische Getränke.

Konzentration und Vorbehandlung: Die Produkte in diesem Bereich werden insbesondere für die Verdichtung von Flüssigkeiten durch eine Verringerung des Wasseranteils eingesetzt, oftmals als wesentlicher Bestandteil eines Trocknungsprozesses. Das Segment bietet Membranfilter, Kristallisatoren, Verdampfer, Gefrierkonzentratoren und Fest-/Flüssig-Extraktoren an.

Trocknung: Dieser Bereich bietet Komplettlösungen und Einzelmaschinen für Kunden in den Bereichen Nahrungsmittel- und Molkerei, der pharmazeutischen und chemischen Industrie, Kaffee und Umwelttechnik an. Das Segment bietet eine große Bandbreite an Trocknern für die Bearbeitung von Flüssigkeiten, Breien, feuchten Pulvern, Feinstaub und Granulaten an.

Pulververarbeitung und -behandlung: Dieser Bereich umfasst Komplettlösungen und Einzelmaschinen für Kunden im Bereich der Nahrungsmittel- und Molkereiindustrie, der chemischen und der Pharmaindustrie, Kaffeeproduzenten und im Umweltschutz. Zu den angebotenen Produkten zählen unter anderem Agglomeratoren, Mischer, Granulatoren, Beschichtungsmaschinen, pharmazeutische Pelettierer, Pulverbearbeitungs- und -verpackungssysteme und Maschinen für die geschützte Bearbeitung und Abgabe von Produkten.

Emissionsschutz: Hierzu zählen Gas- und Luftreinigungsanlagen unter anderem für das produzierende Gewerbe, die chemische Industrie, den Stahlbereich, die Glasindustrie und die Zementindustrie.

Pharmatechnik (feste Dosierungen und sterile Flüssigkeiten): Das Segment bietet Dienste im Engineering und die Herstellung kompletter Fertigungsanlagen sowie von einzelnen Dosiermaschinen für Kunden in den Bereichen Pharma, Biotechnologie und Nahrungsergänzungsmittel an.

Aseptische Abfüllanlagen für anspruchsvolle Getränke (isotonische Getränke, Limonade, Eistee, Säfte, Milch- und Joghurt-Drinks und Nektar), die im Wesentlichen aus Sterilisierungssystemen für Behälter und Deckel, einem unter sterilen Bedingungen arbeitenden Befüllungs- und Versiegelungssystem, einem Kontrollsystem für Verunreinigungen und einem System zur Aufbereitung mit den erforderlichen Flüssigkeiten (Stickstoff, Wasser, Luft) bestehen.

GEA Refrigeration Technologies

Dieses Segment ist ein weltweit führender Anbieter für industrielle Kältesysteme und spezialisiert auf Entwicklung, Fertigung, Installation und Wartung von Schlüsselkomponenten und technischen Lösungen. Zu den Anwendungen gehören Kühlprozesse in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, in der petrochemischen, chemischen und pharmazeutischen Industrie, auf Schiffen, in der Erdgasverflüssigung oder im Infrastrukturwesen. Darüber hinaus werden die Kältesysteme von GEA Refrigeration Technologies auch in Sport- und Freizeitstätten, wie Bobbahnen, Skihallen und Eislaufzentren eingesetzt. Zudem werden Komponenten für die Bus- und Bahnklimatisierung sowie für Transportkühlung eingesetzt. Mit einer breiten Palette an Produkten und Komponenten, umfangreichem Know-how und Büros weltweit, ist GEA Refrigeration Technologies bestrebt, Kunden in jeder Region entsprechend ihrer Ansprüche mit hochwertigen Komponenten und Lösungen zu bedienen.

Produkte und Anlagen

Komponenten

Ein wesentliches Produkt für Kälte- und Klimasysteme ist der Verdichter. Das Produktportfolio umfasst Kolben- und Schraubenverdichter.

Ebenfalls zum Komponentengeschäft zählen die Eismaschinen, die zur Herstellung von verschiedenen Eissorten wie Scherbeneis, Flüssigeis und Eisgranulat dienen, das wiederum vielfältig eingesetzt werden kann.

Froster

Die Produktpalette der Froster umfasst Karton-, Spiral- und Tunnelfroster. Kartonfroster gefrieren oder kühlen Produkte die in Kartons, Kunststoffgebinden oder in Schrumpffolie verpackt sind. Spiral- und Tunnelfroster dienen der Kühlung und dem Gefrieren einer Vielzahl von Nahrungsmitteln. Je nach produktspezifischen Erfordernissen, Raumverfügbarkeit, Anlagenlayout, Hygieneanforderungen sowie Produktmengen wird einer dieser beiden Frostertypen eingesetzt.

Ventile und Armaturen

GEA Refrigeration Technologies bietet ein vollständiges Programm von Ventilen und Armaturen für Kälteanlagen und -maschinen. Die Ventile finden unter anderem ihren Einsatz in Hubkolben- und Schraubenverdichteraggregaten und Flüssigkeitskühlsätzen sowie Wärmepumpen des Segmentes.

Regelungstechnik

Ergänzt wird das Portfolio der GEA Refrigeration Technologies durch Regelungstechnik, Ammoniak-Trockner und Entlüftungsgeräte, die zur Effizienzsteigerung der Anlagen dienen.

Anlagen

Für höhere Kälteleistungen bietet GEA Refrigeration Technologies Hubkolben- und Schraubenverdichteraggregate an. In Abhängigkeit der gewünschten Kälteleistung können verschiedene Verdichter kombiniert werden. Die Aggregate sind meist auf einem separaten Grundrahmen aufgesetzt, der für einen geräusch- und vibrationsarmen Betrieb sorgt. Ebenfalls auf Rahmen werden individuelle Komplettsysteme für verschiedene Kälte- und Klimalösungen sowie Wärmepumpen montiert.

Service

Das Segment unterstützt seine Kunden durch Beratungs- und Planungsleistungen vor, während und nach der Auftragsumsetzung. Sobald eine neue Anlage vollständig getestet und in Betrieb genommen wurde, übernimmt das Serviceteam von GEA Refrigeration Technologies die Service- und Wartungsarbeiten gemäß Vertrag, die während der Garantiezeit und darüber hinaus erforderlich sind.

Wettbewerb

Die Märkte, auf denen die GEA Group tätig ist, darunter insbesondere die Märkte für sekundäre Lebensmittelverarbeitung und -verpackung, Produktlösungen für die Milchnutztierhaltung, Wärmetauscher, hochwertige verfahrenstechnische Komponenten, Prozesslösungen für die Getränke-, Nahrungsmittel-, pharmazeutische und chemische Industrie und für industrielle Kältetechnik, unterliegen generell einem intensiven Wettbewerb. Die Wettbewerbsposition der GEA Group ist dabei in jedem dieser Märkte unterschiedlich. Abhängig von der jeweiligen Region sowie dem jeweiligen Marktsegment konkurriert die Gesellschaft mit großen internationalen sowie einer Vielzahl kleinerer lokaler Zulieferer. Die GEA Group sieht hier auf Konzernebene insbesondere Alfa Laval, Krones, SPX, Tetra Laval, Marel, Johnson Controls und DeLaval als heute signifikante Wettbewerber an. Auf Segmentebene sind die wichtigsten Wettbewerber für

- GEA Food Solutions (vormals: GEA Convenience-Food Technologies): Marel, Weber und Multivac
- GEA Farm Technologies: DeLaval, Lely, Boumatic
- GEA Heat Exchangers: Alfa Laval und SPX
- GEA Mechanical Equipment: Alfa Laval sowie in bestimmten Applikationen Andritz, Flottweg, Pentair, Südmo, GEMÜ, Kieselmann, APV (SPX-Gruppe), Gebrüder Rieger, Tetra Pak und Bertoli
- GEA Process Engineering: Tetra Pak, Krones, KHS (Salzgitter-Gruppe) und SPX
- GEA Refrigeration Technologies: Johnson Controls, Mycom und Dalian sowie in bestimmten Applikationen Howden, Emerson-Copeland und Bitzer.

Beschaffung

Die Beschaffungsaktivitäten der GEA Group werden segmentübergreifend koordiniert. Dabei ist die Beschaffung von Rohstoffen, Komponenten, Halbzeugen und besonderen Servicedienstleistungen nach Regionen und strategischen

Warengruppen organisiert. Darüber hinaus werden Logistik- und Reisedienstleistungen zentral beschafft, um Einsparungen zu erzielen und Prozesse effizient zu gestalten. Parallel zu der Verschiebung der Engineering- und Fertigungsaktivitäten wird auch die Beschaffung in Ländern mit günstigen Lohnkosten sukzessive ausgebaut. Dabei wird sorgfältig zwischen Know-how-kritischen und weniger kritischen Zukaufteilen unterschieden. Durch Standardisierung von Komponenten und Halbzeugen konnten die gebündelten Einkaufsvolumina je Kategorie gesteigert und damit Einsparpotenziale realisiert werden. Diese Standardisierungsprozesse werden fortgesetzt. Im Geschäftsjahr 2011 hat die GEA Group ihr Beschaffungsnetzwerk in Ländern mit günstigen Lohnkosten weiter ausgebaut. Insbesondere bei der Identifizierung und Entwicklung von verlässlichen Lieferanten in diesen Ländern konnten wesentliche Fortschritte erzielt werden. Darüber hinaus legt die GEA Group ihr Augenmerk bei ausgewählten Lieferanten auf Preise und Vertragsbedingungen, die der aktuellen sowie der zukünftigen Marktsituation gerecht werden. Durch Hedging-Maßnahmen und Risikostreuung wurden die Risiken aus Preisveränderungen reduziert.

Produktion, Sachanlagen und Grundbesitz

Produktion

Die Unternehmen der GEA Group entwickeln und produzieren überwiegend auftragsbezogenen Komponenten, Maschinen, Systeme und Anlagen für ein breites Spektrum an Kundenindustrien. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie sowie auf der ressourcenschonenden Energieerzeugung und -verwendung. Das weltweite Engineering- und Fertigungsnetzwerk des Konzerns bietet den Kunden ein hohes Maß an individuellen Lösungen. Flexible Produktionskonzepte sorgen dabei für günstige Kosten, geringe Durchlaufzeiten und eine möglichst geringe Kapitalbindung.

Die größten Produktionsstandorte der GEA Group befinden sich in Europa, Nordamerika sowie Asien, hier insbesondere in China. Darüber hinaus werden weltweit kleinere Produktionsstandorte zur lokalen Endmontage unterhalten. Weitere Einzelheiten hierzu sind der Aufstellung zum Grundbesitz zu entnehmen.

Als größtes (noch laufendes) Investitionsprojekt im Geschäftsjahr 2011 errichtete das Segment GEA Mechanical Equipment im Rahmen des "Global Production Concept" an seinem Stammsitz in Oelde eine neue, nach modernsten fertigungs- und umweltschutztechnischen Gesichtspunkten konzipierte Separatorenfertigung. Der Bau ist noch nicht abgeschlossen. Die wesentlichen Ziele dabei sind der Ausbau der führenden Position in den Produktionstechnologien, die Reduktion der Prozess- und Produktionskosten sowie die Verkürzung der Durchlaufzeiten je produzierter Einheit. Der Neubau in Oelde besteht aus zwei Produktionshallen mit der zugehörigen Gebäudetechnik und Maschinenausstattung. Die Realisierung der Maßnahme erfolgt bei laufendem Betrieb und soll in 2012 abgeschlossen werden. Im Frühjahr 2011 wurde an einem bestehenden GEA Standort in Suzhou/China eine neue Fertigung des Segments GEA Farm Technologies eröffnet. Ziel ist es, im dynamischen chinesischen Markt mit einer lokalen Fertigung deutlich kürzere Lieferzeiten sowie günstigere Kosten zu erreichen und die Kompetenz vor Ort zu stärken.

Sachanlagen und Grundbesitz

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Sachanlagevermögen der GEA Group zum 31. Dezember 2011:

In Mio. €	Grundstücke und Gebäude (selbst genutzt) (geprüft)	Technische Anlagen und Maschinen (geprüft)	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (geprüft)	Anlagen im Bau (geprüft)	Summe (geprüft)
Anschaffungs- /Herstellungskosten	652,6	616,5	360,2	82,9	1.712,2
Kumulierte Abschreibungen	-288,7	-423,5	-269,5	-3,0	-984,7
Nettobuchwert	363,9	193,0	90,7	79,9	727,5

Die Sachanlagen enthalten im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemietete Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einem Nettobuchwert von insgesamt € 46,9 Mio. zum 31. Dezember 2011. Von dem Nettobuchwert der gemieteten Sachanlagen betreffen € 39,7 Mio. Gebäude. Die Leasingverträge über die Gebäude reichen über das Jahr 2030 hinaus. Eine Mietverlängerungsoption, eine Mietpreissteigerungsklausel sowie die Möglichkeit des Erwerbs sind in keinem Vertrag vorgesehen. Zum 31. März 2012 verringerte sich der Nettobuchwert der Sachanlagen geringfügig von € 727,5 Mio. am 31. Dezember 2011 auf € 721,0 Mio. zum 31. März 2012. Seitdem haben sich bis zum Datum dieses Prospekts keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Der Buchwert von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, die zur Sicherheit von Kreditlinien dienen, beträgt zum 31. Dezember 2011 € 6,7 Mio. Bei den Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Grundstücke.

Die nachfolgende ungeprüfte Tabelle gibt eine Übersicht der jeweils nach Segmenten wichtigsten Standorte der GEA Group zum 31. Dezember 2011 mit weiterführenden Angaben zu ihren Eigentumsverhältnissen, zur Grundstücksfläche (bei Eigentum der GEA Group), der Nutzfläche der Gebäude, zur Art der Nutzung und den jeweils beschäftigten Mitarbeitern:

Standort	Eigentumsverhältnisse	Fläche Grundstück (in qm*)	Nutzfläche Gebäude (Zahl in Klammern kennzeichnet: davon gemietet) (jeweils in qm*)	Nutzung	Anzahl Mitarbeiter
Convenience-Food Technologies					
GEA Bakel/Niederlande	Eigentum	52.660	15.100	Büro- und Produktionsfläche	376
Wallau/Deutschland	Eigentum	66.987	25.522	Büro- und Produktionsfläche	432
Weert/Niederlande	Eigentum	27.695	7.666	Büro- und Produktionsfläche	147
Buehl/Deutschland	Miete	20.321	9.698	Büro- und Produktionsfläche	226
Frisco/USA	Miete	48.560	13.940	Büro- und Produktionsfläche	77
GEA Farm Technologies					
St. Apollinaire/Frankreich	Eigentum	120.000	26.000	Produktion, Lager und Verwaltung GEA FT Japy	146
Bönen/Deutschland	Miete	72.949	40.000	Produktion, Lager und Verwaltung der GEA FT GmbH	574
Naperville/USA	Miete	32.375	15.385	Lager und Verwaltung	125
Galesville/USA	Eigentum	42.898	13.470	Produktion, Lager und Verwaltung	118
Drummondville/Kanada	Eigentum	20.945		Produktion, Vertrieb und Verwaltung	302
Leeuwarden/Niederlande	Überwiegend Eigentum	60.695	10.610	Produktion, Lager und Verwaltung	103
GEA Heat Exchangers					
Wuhu/China	Überwiegend Eigentum	60.000	23.100	Vertrieb, Auslegung und Herstellung von diversen Wärmetauscher-Typen (Haupts. Kompakt)	440
Liberec/Tschechien	Eigentum	85.600	25.500	Vertrieb, Auslegung und Herstellung von Zentrallüftungsgeräten	365
Sarstedt/Deutschland	Miete	40.000	19.200	Vertrieb, Auslegung und Herstellung von Plattenwärmetauschern	357
Wurzen/Deutschland	Eigentum	46.200	23.200	Herstellung von Zentrallüftungsgeräten	328
Franco da Rocha/Brasilien	Eigentum	54.645	22.732	Vertrieb, Auslegung und Herstellung von diversen Wärmetauscher-Typen	277
Fareham/England	Miete	50.438	18.701	Vertrieb, Auslegung und Herstellung von kompakten Wärmetauscher-Typen	273
Nantes/Frankreich	Eigentum	108.640	40.783	Vertrieb, Auslegung und Herstellung von diversen Wärmetauscher-Typen	270
Catoosa/USA	Eigentum	108.855	23.781	Vertrieb, Auslegung und Herstellung von Luftgekühlten Wärmetauscher-Typen	245
Langfang/China	Miete	65.302	22.536	Vertrieb, Auslegung und Herstellung von Luftgekühlten Kondensatoren	241
GEA Mechanical Equipment					
Oelde/Deutschland	Eigentum	169.509	72.698 (4.064)	Büro- und Produktionsfläche, Service	1720
Büchen/Deutschland	Eigentum	120.300	38.000	Produktions- und Bürofläche/ Untervermietung an andere GEA Gesellschaften (PE) & Dritte	347
Niederahr/Deutschland	Eigentum	45.800	20.500	Büro- und Produktionsfläche, Service	270
Château-Thierry/Frankreich	Eigentum	22.000	16.000	Produktionsfläche, Service	159

Standort	Eigentumsverhältnisse	Fläche Grundstück (in qm*)	Nutzfläche Gebäude (Zahl in Klammern kennzeichnet: davon gemietet) (jeweils in qm*)	Nutzung	Anzahl Mitarbeiter
Northvale/USA	Eigentum	40.468	10.312	Büro-, Lagerfläche und Service	127
Parma/Italien	Eigentum	13.332	7.970 (950)	Produktionsfläche	121
Tanggu/China	Miete		7.580	Produktionsfläche und Service	108
Koszal'in/Polen	Überwiegend Eigentum	21.900	3.400	Produktions- und Bürofläche	54
GEA Process Engineering					
Ettlingen/Deutschland	Miete	3.901	7.142	Verwaltung	196
Karlsruhe/Deutschland	Eigentum	3.978	2.400	Forschung und Entwicklung	16
Sarstedt/Deutschland	Miete	6.000	3.600	Vertrieb, Verwaltung, administrative Dienstleitungen	148
Ahaus/Deutschland	Miete	6.000	3.000	Lager, Vertrieb, Verwaltung, technische Dienstleitungen	107
Büchen/Deutschland	Miete		1.500	Lager, Vertrieb, Verwaltung, technische Dienstleitungen	73
Berlin/Deutschland	Miete		200	Vertrieb, Verwaltung, administrative Dienstleitungen	4
München/Deutschland	Miete		220	Vertrieb, Verwaltung, administrative Dienstleitungen	6
Müllheim/Deutschland	Miete		100	Vertrieb, Verwaltung, administrative Dienstleitungen	8
Kitzingen/Deutschland	Eigentum	59.986	17.296	Produktion	239
Büchen/Deutschland	Miete		2.900	Produktion	94
Soeborg/Dänemark	Miete	40.033	20.047	Verwaltung, Produktion, Lager, F&E	400
Sala Baganza (Parma)/Italien	Überwiegend Miete	26.973	13.913	Verwaltung, Produktion, Lager, F&E	360
Collecchio (Parma)/Italien	Miete		8.550	Versand	54
Roncade (Treviso)/Italien	Miete		1.550	Blow moulder unit	11
Paris/Frankreich	Eigentum	14.064	6.534	Verwaltung, Produktion, Lager, Labor	170
Columbia/USA	Eigentum	30.473	8.490	Verwaltung	154
Hudson/USA	Eigentum	63.940	9.662	Verwaltung und Service	187
Vadodara/Indien	Eigentum	21.360	4.740	Produktion	195
Shanghai/China	Miete		11.500	Verwaltung, Vertrieb, administrative Dienstleistungen und Produktion	512
Shijiazhuang/China	Miete		21.968	Verwaltung, Vertrieb, administrative Dienstleistungen und Produktion	208
GEA Refrigeration Technologies					
's-Hertogenbosch/Niederlande	Miete	40.700	22.133	Vertrieb, Verwaltung, administrative Dienstleistungen und Produktion, Administration	299
Berlin/Deutschland	Überwiegend Eigentum	85.542	20.061	Fabrik und Verwaltung; Grundstück z.T. mit Erbbaurecht	256
Frickenhausen/Deutschland	Eigentum	24.051	9.700	Verwaltung, Produktion, Lager, F&E	253
York/USA	Eigentum	54.228	14.930	Verwaltung, Lager und Produktion	229
Bologna/Italien	Miete	26.000	8.900	Hauptverwaltung, Lager, Produktion	175
Richmond/Kanada	Eigentum	23.000	10.400	Hauptverwaltung, Lager, Produktion	161
Les Sorinières/Frankreich	Überwiegend Eigentum	48.987	8.450	Verwaltungsgebäude und Lager/Produktion	140
Cape Town/Südafrika	Miete	8.987	11.082	Hauptverwaltung, Lager, Produktion	135

(*) Angaben sind Näherungswerte.

Darüber hinaus haben die Segmente 295 weitere Standorte in über 40 Ländern. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um gemischt genutzte Standorte für Vertrieb sowie lokalen Service und Verwaltung. Einige Standorte

verfügen über Werkstattbereiche zur Durchführung lokaler Service- und Reparaturarbeiten oder Produktionsbereiche für die lokale Endmontage. Die Standorte sind mehrheitlich angemietet.

Weiterhin wurden von nicht den Segmenten zugeordneten Gesellschaften Standorte angemietet oder befinden sich in deren Eigentum, die zum Teil an GEA Group Gesellschaften weitervermietet werden. Die folgende Tabelle gibt, analog zur obigen Darstellung, einen Überblick über die Standorte:

Standort	Eigentumsverhältnisse	Fläche Grundstück (in qm ²)	Nutzfläche Gebäude (jeweils in qm ²)	Nutzung	Anzahl Mitarbeiter
Düsseldorf/Deutschland	Eigentum	15.281	0	unbebaut; zeitnahe Verkauf beabsichtigt	0
Datteln/Deutschland	Eigentum	140.000	500	ehemalige Zinkhütte; Standort wird rückgebaut und einer neuen Nutzung zugeführt, Sanierungsmaßnahmen werden in 2012 gestartet.	6
Herdecke/Deutschland	Eigentum	44.000	0	Gelände wird saniert und verkauft	0
Frankfurt/M./Deutschland	Eigentum	26.000	22.000	Objekt ist nicht vermietet und soll verkauft werden	0
Bochum/Deutschland	Eigentum	42.000	7.500	Büronutzung, Verwaltung; Objekt ist vermietet an einzelne GEA Gesellschaften	230
Herne/Deutschland	Miete	40.000	18.240	GEA Group ist Mieter, Objekt ist untervermietet an einzelne GEA Gesellschaften	750
Dormagen/Deutschland	Eigentum	80.000	300	vermietet an UCT/Neska — Logistikunternehmen; auf einem Teilbereich der Grundstücke findet eine Grundwassersicherungsmaßnahme statt	0
Frankfurt/M./Deutschland	Eigentum	39.271	23.850	vermietet an verschiedene Unternehmen	0
Frankfurt/M./Deutschland	Eigentum	9.650	2.849	vermietet an verschiedene Unternehmen	0
Frankfurt/M./Deutschland	Eigentum	165.000	0	das Gelände umfasst eine ehem. Werksdeponie, Landschafts- und Naturschutzflächen	0
Frankfurt/M./Deutschland	Eigentum	9.000	0	im Mertonviertel wird eine Grundwassersanierung durchgeführt	0
Leipzig/Deutschland	Eigentum	68.582	15.400	ehemalige Produktionsstätte Stahlbau Plauen GmbH; derzeit keine Konzernnutzung; Mietverträge mit Dritten beendet	0
Hildesheim/Deutschland	Eigentum	24.650	10.360	vermietet an GEA Diessel GmbH, Büro, Verwaltung, Produktion	160
Sarstedt/Deutschland	Eigentum	5.500	3.660	vermietet an GEA TDS GmbH, Büro, Verwaltung	167
Düsseldorf/Deutschland	Miete	2.300	4.932	Büro HQ; GEA Real Estate GmbH ist Hauptmieter, Objekt ist untervermietet an GEA Group Aktiengesellschaft	147
Ettlingen/Deutschland	Miete	4.844	7.140	GEA Real Estate GmbH ist Mieter, Objekt ist untervermietet an GEA Wiegand GmbH	196
Düsseldorf/Deutschland	Miete	5.397	5.343	GEA Real Estate GmbH ist Mieter bis 2014, Objekt ist teilweise untervermietet an Schubert Holding AG & Co. KG	0

Standort	Eigentumsverhältnisse	Fläche Grundstück (in qm ²)	Nutzfläche Gebäude (jeweils in qm ²)	Nutzung	Anzahl Mitarbeiter
Leverkusen/Deutschland	Eigentum	224.335 29.628 5.297	o	Waldfläche/Grünanlage/ Erholungsflächen (ein Teil der Flächen werden voraussichtl. bis Ende April an die Stadt Leverkusen übertragen) unbebaute Grundstücke (Bauland) (Flächen stehen kurz vor dem Verkauf/voraussichtlich Ende April) Verkehrsflächen + Versorgungsanlagen (Flächen werden voraussichtliche bis Ende April an die Stadt Lev. übertragen)	o
Lennestadt/NRW	Eigentum	1.438.791	5.772	Bergbau, Verwaltung	18
Gemeinde Bestwig/NRW	Eigentum	822.576	o	Bergbau	o,3
Wolfach/BW	Eigentum	893.869	6.800	Bergbau verpachtet	o
Medebach/Hallenberg/NRW	Eigentum	156.800	o	Bergbau verpachtet	o

(*) Angaben sind Näherungswerte.

Für eine Reihe von Grundstücken im Immobilienportfolio der GEA Group bestehen im Zusammenhang mit früheren Geschäftsaktivitäten Altlasten- und Bergschädenrisiken. Hierzu gehören unter anderem mögliche Verpflichtungen zur Reinigung von Grubenwasser aus früheren Bergbauaktivitäten sowie für die Beseitigung der Altlasten der Zinkproduktion der Ruhr-Zink (siehe auch *“Risikofaktoren — Markt- und unternehmensbezogene Risiken — Der GEA Group-Konzern unterliegt umwelt- und sicherheitsbezogenen Haftungsrisiken”*). Die Höhe der hieraus möglicherweise resultierenden Zahlungspflichten der GEA Group lässt sich zum Zeitpunkt dieses Prospekts nicht abschließend abschätzen.

Marketing und Vertrieb

In der GEA Group sind die Bereiche Marketing und Vertrieb anhand der jeweiligen Produkt-/Leistungs- und Markterfordernisse segmentspezifisch organisiert.

GEA Convenience-Food Technologies (seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions)

In dem Segment GEA Convenience-Food Technologies (nunmehr GEA Food Solutions) unterteilen sich die Vertriebs- und Marketingaktivitäten regional in die Regionen EMEA (Europe, Middle-East und Africa) welches seit neuerem auch Südostasien einschließt, Nord und Lateinamerika, sowie dem Bereich Ferner Osten, der für China, Japan, und Korea zuständig ist. Das Segment verfügt derzeit über 31 Vertriebsseinheiten (Westeuropa 13, Zentral- und Osteuropa 6, Asien 6, Lateinamerika 3, Nordamerika 1, Mittlerer Osten 1 und Afrika 1). Der überwiegende Anteil des Umsatzes des Segments wird durch die eigene Vertriebsorganisation generiert.

GEA Farm Technologies

GEA Farm Technologies vertreibt seine Produkte und Dienstleistungen in über 100 Ländern. Der Vertrieb erfolgt im Wesentlichen über 34 eigene Landesgesellschaften, und wird über das Global Sales Department gesteuert. GEA Farm Technologies hat seinen Vertrieb in sieben Sales Areas gegliedert: Nordamerika, Lateinamerika, Brasilien, Westeuropa, Osteuropa, Afrika /Mittlerer Osten/Indien, Asien/Ozeanien. Über diese Sales Areas werden die regionalen Vertriebsaktivitäten der Landesgesellschaften gelenkt. Ende 2011 waren insgesamt 684 Vertriebs- und Marketingmitarbeiter bei GEA Farm Technologies tätig. Die Vertriebsaktivitäten des Segments gestalten sich je nach Entwicklungs- und Sättigungsgrad der Regionen sehr unterschiedlich. Während der Schwerpunkt in hochentwickelten Märkten mit hohen Arbeitskosten wie Westeuropa und Nordamerika auf der Automatisierung von Betriebsroutinen, wie dem Melken, Entmisten und Füttern liegt, richtet sich das Augenmerk in den sog. *“emerging markets”* auf die Sicherstellung von Hygienestandards durch adäquate Melk- und Kühltechnik und die zugehörigen Hygieneprodukte sowie die Produktivitätssteigerung durch verbessertes Equipment. Die Märkte in Neuseeland und Südamerika sind durch einen hohen Anteil an Weidehaltung in der Milchproduktion charakterisiert und fokussieren stärker auf das Service- und Nachmarktgeschäft.

Die weltweite Vertriebs- und Servicekompetenz von GEA Farm Technologies vor Ort wird über ein engmaschiges Netzwerk von mehr als 1.700 Händlern sichergestellt. Mit 885 Händlern in Westeuropa und 576 Händlern in Nordamerika verfügen die beiden Kernmärkte über das dichteste Vertriebsnetzwerk. Ende 2011 waren weltweit über 2.200 Verkaufsberater und über 3.000 Servicetechniker bei GEA Farm Technologies und seinem zugehörigen Händlernetzwerk tätig. Der hohe Anteil des mit Händlern getätigten Umsatzes dürfte allerdings langfristig zugunsten anderer Vertriebsformen (Direktgeschäft) an Bedeutung abnehmen. Die Kundenstruktur ist sehr diversifiziert vom Kleinstbetrieb (Asien, Afrika) bis zum industriellen Großbetrieb mit mehreren Tausend Kühen (USA, Ozeanien). Weltweit gibt es nach Einschätzung von GEA Farm Technologies über 100 Mio. Milchviehbetriebe, die rund 98% der gesamten Kuh- und Büffelmilchproduktion repräsentieren. Zumeist handelt es sich bei den landwirtschaftlichen Betrieben um Familienunternehmen. Der von der internationalen Agrarpolitik teilweise noch stark regulierte Milchmarkt unterliegt einem zunehmenden Strukturwandel mit steigenden Herdengrößen und einer Abnahme der Anzahl an Milchviehbetrieben. Dies steigert die Nachfrage nach professioneller Technik und Komplettangeboten aus einer Hand.

GEA Heat Exchangers

GEA Heat Exchangers verfügt über ein globales Netzwerk von nahezu 60 Standorten. Die Hauptmärkte des Segments sind in West- und Osteuropa und im Asien-Pazifik Raum. Die direkte Betreuung der Kunden vor Ort erfolgt durch die Landesgesellschaften bzw. Vertriebspartner, die über die Führungsgesellschaften gesteuert werden.

Rund 92% der Verkäufe von GEA Heat Exchangers erfolgen über eigene Vertriebskanäle. Die restlichen rund 8% erfolgen über externe Vertriebspartner. In West- und Osteuropa beschäftigt GEA Heat Exchangers rund 985 Mitarbeiter, im Asien-Pazifik Raum rund 140 Mitarbeiter, in Nord- und Lateinamerika rund 90 Mitarbeiter sowie im Mittleren Osten und Afrika rund 25 Mitarbeiter im Vertrieb und Service.

GEA Mechanical Equipment

Das Segment GEA Mechanical Equipment verfügt über ein weltweites Netzwerk mit 47 Vertriebs- und Servicegesellschaften und ist darüber hinaus mit Niederlassungen in weiteren Ländern vertreten. Daneben werden insbesondere Ventile, Pumpen und Homogenisatoren über das Projektgeschäft des Segmentes GEA Process Engineering vertrieben. Agenten und Handelsvertreter werden in bestimmten Ländern und in speziellen Branchen als Vertriebspartner eingesetzt. Insgesamt werden deutlich weniger als 10% des Gesamtgeschäftes über Absatzmittler realisiert. Das Servicegeschäft, das neben dem Vertrieb von Ersatzteilen die Wartung und Reparatur von Maschinen und anderen Komponenten umfasst, erfordert eine weltweite lokale Präsenz, der mit fast 600 Servicemitarbeitern weltweit Rechnung getragen wird.

Das Segment verfügt über eine breite Kundenbasis. Neben wesentlichen Lieferbeziehungen mit einigen konzerninternen Kunden bestehen keine Abhängigkeiten von einzelnen Kunden oder Kundengruppen. In den vergangenen Jahren wurden weniger als 10% des Umsatzes mit den größten 20 Dritt-Kunden erzielt. Die Produkte des Segmentes kommen vor allem in vielfältigen Anwendungen bei der Behandlung von Flüssigkeiten zum Einsatz. Die Lebensmittelindustrie, hier vor allem die Milchwirtschaft, die Getränkeindustrie und Unternehmen der Speiseölherstellung, bildet einen deutlichen Absatzschwerpunkt des Segmentes. Weiterhin stellen die Chemie, die Pharmazie, der Bereich Öl & Gas und das Marinegeschäft wichtige Kundenindustrien des Segmentes dar.

GEA Process Engineering

GEA Process Engineering verfügt über eine globale Vertriebsorganisation bestehend aus eigenen Vertriebsgesellschaften und externen Vertriebspartnern. Die regionalen Vertriebsorganisationen werden durch 22 Technologiezentren unterstützt, die den Vertrieb mit ihrer technologischen Expertise bei der Entwicklung optimaler Lösungen für den Kunden unterstützen. Ein globales Netzwerk von Vertriebsgesellschaften, Büros und Servicezentren unterstützt die Kunden des Segments, auch auf dem Gebiet der Prozessoptimierung, bei Sicherheitseinschätzungen, Trainingprogrammen, technischem Service und mit Ersatzteillieferungen.

GEA Refrigeration Technologies

Über 90% des Umsatzes im Segment GEA Refrigeration Technologies werden über eigene Vertriebsgesellschaften abgewickelt. Dabei agieren 30 Vertriebsgesellschaften in den vier Vertriebsregionen Westeuropa, Osteuropa/Naher Osten, Amerika und Asien/Australien/Afrika. Größte Vertriebsregion ist Westeuropa, die aber in den vergangenen beiden Jahren zugunsten der Wachstumsregionen in Asien und Osteuropa auf einen Umsatzanteil von unter 50% Umsatzanteil gesunken ist. Die Vertriebsgesellschaften werden von Spezialisten aus den sog. Technology Centern unterstützt, die vor allem bei umfangreicheren Engineering-Aufträgen für die verschiedenen Produkt- und Leistungsbereiche des Segmentes eingeschaltet werden.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die direkten Forschungs- und Entwicklungskosten der GEA Group auf € 83,1 Mio. (2010: € 72,7 Mio., 2009: € 70,3 Mio.). In diesen Zahlen sind auch zurückerstattete Aufwendungen, die in den Herstellkosten ausgewiesen werden, enthalten, und zwar in Höhe von € 12,3 Mio. im Geschäftsjahr 2011 und € 12,4 Mio. bzw. € 14,9 Mio. in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 (die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich dementsprechend auf € 55,4 Mio. im Geschäftsjahr 2009, € 60,3 Mio. im Geschäftsjahr 2010 und € 70,8 Mio. im Geschäftsjahr 2011). Dies entsprach 1,5% des Gesamtumsatzes des GEA Group-Konzerns. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2011 rund 502 in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der GEA Group beschäftigt (31. Dezember 2010: 407 Mitarbeiter; 31. Dezember 2009: 412 Mitarbeiter).

Im weltweiten Wettbewerb sind Ingenieurunternehmen wie die GEA Group vor allem durch die permanente Weiterentwicklung der eigenen Technologien und Prozesse langfristig erfolgreich. Daher beeinflusst die Innovationskultur den zukünftigen Geschäftserfolg eines Unternehmens in hohem Maße. Neben intensiver eigener Forschung und Entwicklung fördert die GEA Group auch gemeinsame Forschungsprojekte mit seinen Kunden. Forschung und Entwicklung erfolgen bei der GEA Group dezentral in den einzelnen Segmenten bzw. Geschäftseinheiten. Dies erleichtert auch eine direkte Zusammenarbeit mit den Kunden. Mögliche Nachteile einer dezentralen Organisation werden durch den weltweiten GEA internen Know-how-Austausch und die Zusammenarbeit der einzelnen Segmente vermieden. Ausdruck der Innovationskultur der GEA Group sind auch das weltweit einheitliche Ideen- und Verbesserungsmanagement sowie drei segmentübergreifende Innovationswettbewerbe.

Bei dem seit über 10 Jahren durchgeführten GEA Innovation Contest werden laufende Entwicklungsprojekte vorgestellt, die innerhalb eines Jahres zur Marktreife gebracht werden können. Die Sieger auf Segmentebene präsentieren ihre Projekte an einem Tag im Rahmen der jährlichen internationalen Führungskräftekonferenz. Die drei Segmente, die gemessen an den Kriterien Marktchancen, Ergebnispotenzial, Realisierungschancen und Innovationsniveau die erfolgversprechendsten Innovationen vorstellen, erhalten Preisgelder in Höhe von insgesamt € 1,5 Mio. zur Stärkung der jeweiligen Entwicklungsbudgets.

Beim GEA Development Contest geht es um die Förderung viel versprechender Produktideen, die sich noch in einem frühen Entwicklungsstadium befinden und bei denen noch bis zu 3 Jahre zur Markteinführung benötigt werden. Auch bei diesem Wettbewerb gibt es konzernweite Präsentationsrunden und gestaffelte Preisgelder.

Mit dem GEA Investment Fund wird ein dritter Innovationswettbewerb durchgeführt, der sich an sehr junge Produktideen richtet, die sich noch in einem frühen Stadium befinden, in dem zwar bereits Machbarkeitsstudien, aber noch keine Prototypen vorliegen. Er ist vorzugsweise für Projekte bestimmt, die segmentübergreifend oder in Zusammenarbeit mit konzernfremden Unternehmen bzw. Organisationen durchgeführt werden.

Gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Marken

Für den gesamten Maschinen- und Anlagenbau sind gewerbliche Schutzrechte wichtig — wenn auch von geringerer Bedeutung als in manchen anderen Branchen. Dem Schutz eigener Innovationen durch gewerbliche Schutzrechte über die gesamte Breite der Produktpalette räumt die GEA Group hohe Priorität ein. GEA Group versucht deshalb, alle wesentlichen Neu- und Weiterentwicklungen soweit wie möglich abzusichern. Gegenwärtig verfügt GEA Group über mehr als 800 Patentfamilien weltweit. Einige gewerbliche Schutzrechte hält GEA jedoch gemeinsam mit Dritten, weshalb GEA in Bezug auf diese Rechte in Nutzung und Verwertung eventuell beschränkt sein könnte. Die international ausgerichtete Schutzrechtsstrategie von GEA Group zielt auf einen effektiven Patentschutz für eigene Erfindungen sowie einen effektiven Markenschutz für die eigenen Unternehmens- und Produktbezeichnungen. GEA Group meldet regelmäßig auch Schutzrechte im Ausland an, und zwar Patente primär in den Ländern der wichtigsten Wettbewerber, wie z.B. in den USA, Japan, China sowie in anderen wichtigen Industrienationen. Die Auswahl der Länder, in denen Marken angemeldet werden, erfolgt aufgrund der gegenwärtigen und in Zukunft zu erwartenden wirtschaftlichen Bedeutung als Absatzmarkt für GEA Group. Für die wesentlichen Marken, insbesondere die Wortmarke "GEA" und die Bildmarke "GEA" (das GEA Logo), bestehen in über 100 Ländern Markeneintragungen.

Spezielle Produktbezeichnungen sind teilweise ebenfalls als Marken eingetragen. Die Lenkung und Pflege des Patentportfolios erfolgt überwiegend dezentral, die des übrigen Schutzrechtsportfolios vorwiegend zentral von Deutschland aus. Die Gesellschaft ist Inhaber insbesondere der Second-Level-Internet-Domains: .gea., .geagroup. und .gea-group. für jeweils über 100 Top-Level-Domains.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass der Wegfall einzelner Schutzrechte oder Lizenzen die Geschäftstätigkeit von GEA Group grundsätzlich nicht wesentlich beeinträchtigen würde und dass GEA daher nicht von einzelnen Patenten abhängig ist. Dennoch kann GEA Group den Eintritt von Risiken nicht ausschließen, die in diesem Zusammenhang eintreten könnten (siehe "Risikofaktoren — Markt- und unternehmensbezogene Risiken — Es besteht die Gefahr, dass es der GEA Group nicht gelingen könnte, ihr geistiges Eigentum und Know-how in ausreichendem Maße zu schützen").

Mitarbeiter und Pensionsverpflichtungen

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter aus fortgeführten Geschäftsbereichen lag zum 31. Dezember 2011 bei 23.834 Beschäftigten. Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 (20.386 Mitarbeiter) stieg die Zahl der Beschäftigten damit um 3.448 Mitarbeiter. Ohne Berücksichtigung der 2.513 Mitarbeiter aus Akquisitionen und sonstigen Veränderungen im Konsolidierungskreis betrug der Anstieg 935 Mitarbeiter, davon 401 Mitarbeiter in China. Dies spiegelt die verbesserte allgemeine Beschäftigungslage wider. In den Zugängen aus Akquisitionen sind das neue Segment GEA Convenience-Food Technologies (seit 2012 umbenannt in GEA Food Solutions) mit 1.836 Mitarbeitern, die deutsche GEA Bock Kältetechnik mit 298 Mitarbeitern, die russische GEA Mashimpeks mit 149 Mitarbeitern sowie die neuseeländische GEA Nu-Con mit 137 Mitarbeitern enthalten. Insgesamt ist der Anteil von Westeuropa um 1,2 Prozentpunkte und der von Nordamerika um 0,6 Prozentpunkte weiter zurückgegangen, während die Wachstumsregionen Asien/Pazifik sowie Osteuropa um 1,5 bzw. 0,8 Prozentpunkte zugelegt haben. Zum 31. Dezember 2011 beschäftigte die GEA Group 629 Auszubildende im Vergleich zu 605 am gleichen Stichtag des Vorjahres. In Deutschland lag die Ausbildungsquote bei 6,0% (Vorjahr: 6,3%). Ohne das neue Segment GEA Convenience-Food Technologies hätte dieser Wert unverändert 6,3% betragen. Das Ausbildungsniveau liegt, wie auch in der Vergangenheit, über dem eigenen Bedarf.

Mitarbeiter ⁽¹⁾ nach Segmenten	31. Dezember		
	2009	2010	2011
GEA Convenience-Food Technologies	—	—	1.836
GEA Farm Technologies	1.918	2.004	2.184
GEA Heat Exchangers	7.590	7.340	7.679
GEA Mechanical Equipment	3.519	3.386	3.614
GEA Process Engineering	4.545	4.563	5.093
GEA Refrigeration Technologies	2.857	2.828	3.147
Summe	20.429	20.120	23.554
Sonstige	264	266	281
GEA Group	20.693	20.386	23.834
GEA Group (bereinigt) ⁽²⁾	20.693	20.148	21.321

⁽¹⁾ Mitarbeiteräquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse

⁽²⁾ Mitarbeiteräquivalente bereinigt um Zugänge aus Akquisitionen und Veränderungen im Konsolidierungskreis des Geschäftsjahrs 2010

Mitarbeiter ⁽¹⁾ nach Regionen	31. Dezember		
	2009	2010	2011
Westeuropa	13.568	12.947	14.837
Asien/Pazifik	2.339	2.629	3.426
Nordamerika	2.224	2.163	2.382
Osteuropa	1.271	1.369	1.782
Lateinamerika	665	561	716
Afrika	407	511	520
Naher Osten	219	205	172
Gesamt	20.693	20.386	23.834

⁽¹⁾ Mitarbeiteräquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse

Zum 31. März 2012 ergibt sich folgender Überblick (bis zum Datum dieses Prospekts hat sich keine wesentliche Veränderung ergeben):

<u>Mitarbeiter⁽¹⁾ nach Segmenten</u>	<u>31. März 2012</u>
GEA Food Solutions	1.886
GEA Farm Technologies	2.276
GEA Heat Exchangers	7.563
GEA Mechanical Equipment	3.775
GEA Process Engineering	5.364
GEA Refrigeration Technologies	3.173
Summe	24.038
Sonstige	300
GEA Group	24.337

⁽¹⁾ Mitarbeiteräquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse

<u>Mitarbeiter⁽¹⁾ nach Regionen</u>	<u>31. März 2012</u>
Westeuropa	14.942
Asien/Pazifik	3.697
Nordamerika	2.414
Osteuropa	1.895
Lateinamerika	700
Afrika	510
Naher Osten	179
Gesamt	24.337

⁽¹⁾ Mitarbeiteräquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse

Partizipation der Mitarbeiter im deutschen GEA Group-Konzern

In Deutschland ist die Mitbestimmung der Arbeitnehmer auf zwei Ebenen, der unternehmerischen und der betrieblichen Ebene, geregelt. Die unternehmerische Mitbestimmung wird bei der Gesellschaft durch den zwölfköpfigen Aufsichtsrat ausgeübt, der sich je zur Hälfte aus Vertretern der Arbeitnehmer und der Anteilseigner zusammensetzt. Im Fall einer Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der von den Anteilseignern benannt wird.

Die Beteiligungsrechte auf betrieblicher Ebene werden von den Betriebsräten und Sprecherausschüssen wahrgenommen. Die Arbeitnehmer der deutschen Gesellschaften der GEA Group haben an allen deutschen Standorten lokale Betriebsräte gewählt. Gesamtbetriebsräte werden auf Unternehmensebene errichtet, sofern in mehreren Betrieben dieses Unternehmens Betriebsräte gebildet wurden. Auf Konzernebene wurde ein Konzernbetriebsrat errichtet. Mit den Betriebsräten, den Gesamtbetriebsräten und dem Konzernbetriebsrat hat die GEA Group zahlreiche Betriebs-, Gesamtbetriebs- und Konzernbetriebsvereinbarungen geschlossen, unter anderem zu Sozialleistungen wie der Betrieblichen Altersversorgung, zur Verteilung der Arbeitszeit sowie zur Ermittlung des tariflichen Leistungsentgelts.

Darüber hinaus wurde erstmalig am 10. Februar 1999 bei der damaligen GEA AG ein Europäischer Betriebsrat ("EBR") auf der Grundlage der Richtlinie 94/95 EG sowie des deutschen EBRG gebildet. Dem Gremium gehören gegenwärtig 35 Mitglieder aus 23 EU-Staaten an. Der Europäische Betriebsrat ist durch die zentrale Leitung über außergewöhnliche Umstände, die mindestens 2 Betriebe oder 2 Unternehmen in mehreren Mitgliedsstaaten betreffen, zu unterrichten (§§ 31 Abs. 2, 33 EBRG). Hierzu hat die zentrale Leitung dem EBR die erforderlichen Unterlagen vorzulegen und — auf Verlangen — den EBR anzuhören. Außergewöhnliche Umstände sind gem. § 33 EBRG solche, die erhebliche Auswirkungen auf die Interessen der Arbeitnehmer haben. Hierzu zählen insbesondere die Verlegung und Stilllegung von Unternehmen, Betrieben und Betriebsteilen sowie Massenentlassungen.

Tarifverträge

Bei GEA kommen die Tarifverträge zwischen den Verbänden der Metall- und Elektroindustrie und der IG Metall entweder kraft Mitgliedschaft in dem jeweiligen Tarifträgerverband oder infolge von Bezugnahmeklauseln in den Arbeitsverträgen oder aber durch bloße Anlehnung an die tariflichen Regelungen zur Anwendung. In einzelnen Unternehmen, in denen keine Tarifbindung besteht, kann die Entlohnung der Mitarbeiter auch unter Tarifniveau liegen. In einzelnen Unternehmen des Segments GEA Convenience-Food Technologies finden die Tarifverträge der kunststoffverarbeitenden Industrie Anwendung.

Pensionsverpflichtungen

Zum 31. März 2012 betragen die langfristigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern, die vorwiegend Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten, in der Konzernbilanz nach IFRS € 572,8 Mio. Für weitere Informationen siehe Abschnitt *“Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage — Liquidität und Kapitalausstattung –Pensionsverpflichtungen”*.

Wesentliche Verträge

Nachfolgend werden Verträge dargestellt, die für GEA Group von wesentlicher Bedeutung sind:

€ 400.000.000 4,250% Anleihe von 2011/2016

Die Gesellschaft hat im April 2011 eine € 400 Mio. Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren begeben, die zur Rückzahlung am 21. April 2016 fällig wird und die an der Luxemburger Wertpapierbörse im regulierten Markt zugelassen ist. Zinszahlungen erfolgen nachträglich zum 21. April eines jeden Jahres. Die Anleihe ist mit einem fixen Kupon von 4,250% ausgestattet. Die nominale Verzinsung der Anleihe steht in Abhängigkeit zum jeweiligen Rating durch die Ratingagenturen Moody's und Fitch. Bei einer Herabstufung des Ratings (Ausgangspunkt: Baa3 von Moody's und BBB- von Fitch) erhöht sich der Zinssatz um 1,25 Prozentpunkte (*Interest Step-Up Ereignis*). Folgt auf ein Interest Step-Up Ereignis eine Heraufstufung des Ratings, verringert sich der Zinssatz entsprechend (*Interest Step-Down*). Die Verpflichtungen der Gesellschaft aus der Anleihe sind unbesichert und stehen im gleichen Rang mit allen anderen ausstehenden unbesicherten, nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist grundsätzlich nicht berechtigt, die Anleihe vorzeitig zurückzuzahlen, außer in Fällen, in denen infolge einer Änderung oder Ergänzung der in Deutschland geltenden Gesetze oder Vorschriften bestimmte Quellensteuern auf Zahlungen von Kapital- oder Zinsbeträgen in Bezug auf die Anleihe erhoben werden und die Gesellschaft so verpflichtet wäre, zusätzliche Beträge zu bezahlen. Im Falle eines Kontrollwechsels (*Change of Control*) sind die Anleihegläubiger unter bestimmten Voraussetzungen zur vorzeitigen Kündigung berechtigt. Zudem enthalten die Anleihebedingungen weitere, für Finanzinstrumente dieser Art typische Bestimmungen, insbesondere bestimmte Kündigungsrechte der Anleihegläubiger. Die Anleihebedingungen unterliegen deutschem Recht.

Finanzierungsverträge

Die Gesellschaft hat am 14. Juni 2010 mit einer Gruppe von insgesamt 13 Banken unter Führung der Commerzbank Aktiengesellschaft ein Facility Agreement mit einem Gesamtvolumen von € 650 Mio. abgeschlossen, welcher im Juni 2011 partiell geändert wurde. Das revolvingierende Darlehen hat nunmehr eine Laufzeit bis zum 14. Juni 2015. Die Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem Kreditvertrag sind unbesichert. Die Gesellschaft kann den Kredit ganz oder teilweise in Höhe von mindestens € 10 Mio. oder eines Vielfachen hiervon kündigen. Die Verfügbarkeit der Finanzierung ist an die Einhaltung zahlreicher aufschiebender Bedingungen, Zusicherungen und Gewährleistungen (*Covenants*) und Verpflichtungen geknüpft, wie sie für diese Art von Kreditverträgen typisch sind. Darüber hinaus enthält der Kreditvertrag zahlreiche Kündigungsrechte, etwa bei einem Kontrollwechsel (*Change of Control*) und für Fälle, in denen *Covenants* oder sonstige Verpflichtungen der Gesellschaft nicht eingehalten werden. Der Kreditvertrag unterliegt deutschem Recht. Zum 31. März 2012 war der Kredit in Höhe von € 40 Mio. in Anspruch genommen.

Im August 2008 hat die Gesellschaft ein Schuldscheindarlehen über nominal € 200 Mio. mit einer Laufzeit von drei Jahren platziert. Arrangeur der Transaktion war die WestLB. Ein Teilbetrag in Höhe von € 108 Mio. ist im Mai 2010 um zwei Jahre verlängert worden. Zusätzlich hat die Gesellschaft am 12. Mai 2010 einen weiteren Schuldscheindarlehensvertrag mit der WestLB mit einer Laufzeit bis August 2013 zum Zwecke der allgemeinen Unternehmensfinanzierung abgeschlossen, der ein Volumen von € 20 Mio. besitzt. Die Konditionen entsprechen denjenigen des im August 2008 platzierten und im Mai 2010 verlängerten Schuldscheindarlehens. Beide Schuldscheindarlehen sind nicht besichert. Die Laufzeit eines Darlehensteilbetrags in Höhe von € 92 Mio. endete im August 2011, die des noch ausstehenden Teilbetrags in Höhe von € 128 Mio. hat eine Laufzeit bis August 2013. Im August 2010 wurde die Verzinsung der beiden Schuldscheindarlehen mit Zinsswaps für die Restlaufzeit von drei Jahren fixiert. Die gewogene Durchschnittszinsverzinsung beträgt seitdem 2,8%. Ein Kontrollwechsel (*Change of Control*) führt zu dem Recht der Darlehensgeberin(nen), die vorzeitige Rückzahlung ihrer Darlehensforderung zu verlangen. Jede Darlehensgeberin hat schließlich unter marktüblichen Voraussetzungen das Recht, ihren Teildarlehensbetrag aus wichtigem Grund zu kündigen, u.a. wenn die Gesellschaft fällige Zahlungen aus dem Vertrag nicht leistet oder sonstige Verpflichtungen oder *Covenants* nicht erfüllt. Das Schuldscheindarlehen unterliegt deutschem Recht.

Am 16. Dezember 2009 hat die Gesellschaft einen Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank (“EIB”) in Luxemburg in Höhe von € 150 Mio. geschlossen, der zuletzt am 27./29. Juni 2011 partiell geändert wurde. Hintergrund ist die Finanzierung von Projektinvestitionen in Forschung, Entwicklung und Innovation. Er wurde im Geschäftsjahr 2011 in drei Tranchen von je € 50 Mio. in Anspruch genommen, die jeweils eine Laufzeit von sechs Jahren seit Auszahlung haben. Für einen Teilbetrag in Höhe von € 50 Mio. wurde die Verzinsung mit zwei Zinsswaps für die gesamte Kreditlaufzeit fixiert. Der gewogene Durchschnittszinssatz für diesen Teilbetrag beträgt 3,29%. Die

Gesellschaft hat grundsätzlich das Recht, jede Tranche (zuzüglich aufgelaufener Zinsen und Provisionen) ganz oder teilweise — unter Berücksichtigung einer zusätzlichen Provision — vorzeitig zurückzuzahlen. Die EIB kann ihrerseits in bestimmten Fällen (z.B. bei Verminderung der Gesamtkosten des Projekts, Verletzung von *Covenants* oder sonstigen Verpflichtungen der Gesellschaft oder Kontrollwechsel (*Change of Control*)) eine vorzeitige Rückzahlung verlangen und in weiteren Fällen ausstehende Beträge — mit der Folge einer sofortigen Rückzahlungspflicht — vorzeitig fällig stellen. Der Finanzierungsvertrag sieht keine Sicherheitsleistung vor. Es wurden marktübliche *Covenants* und weitere Verpflichtungen der Gesellschaft vereinbart. Der Finanzierungsvertrag unterliegt deutschem Recht.

Die Gesellschaft hat Kreditverträge mit der staatlichen Kreditanstalt für Wiederaufbau geschlossen. Im Jahr 2011 wurden dabei zwei neue Kredite in Höhe von insgesamt € 146 Mio. aufgenommen.

Ein erster Darlehensvertrag (*Loan Agreement*) über € 90 Mio. wurde am 31. Mai 2011 mit der KfW IPEX-Bank GmbH (“KfW”) abgeschlossen. Er dient der Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Zusammenhang mit einer Finanzierung der EIB. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren bei fünf jährlichen Tilgungsraten in Höhe von € 10 Mio. (ein Jahr nach Abschluss) bzw. je € 20 Mio. (in den Folgejahren). Das Darlehen wurde in einem Betrag ausgezahlt. Eine Besicherung wurde nicht vereinbart. Im Rahmen des Vertrages wurden marktübliche *Covenants* und weitere Verpflichtungen der Gesellschaft vereinbart, bei deren Verletzung die KfW die vorzeitige Rückzahlung ihrer Darlehensforderung verlangen kann. Im Falle eines Kontrollwechsels (*Change of Control*) hat die Gesellschaft auf Verlangen der KfW das Darlehen zurückzuzahlen. Der Darlehensvertrag unterliegt deutschem Recht.

Ein weiterer Darlehensvertrag mit der KfW über € 56 Mio. wurde am 13. Dezember 2011 geschlossen und dient der Investition in neue Produktionshallen und -anlagen am Standort Oelde. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2016 und sieht 16 gleiche vierteljährliche Tilgungsraten ab dem 31. März 2013 vor. Es wurden marktübliche *Covenants* und sonstige Verpflichtungen der Gesellschaft vereinbart, die in Anlehnung an die Regelung in den anderen Finanzierungen konzipiert sind. Der Darlehensvertrag unterliegt deutschem Recht.

Projektverträge

Einen wesentlichen Bestandteil des Geschäfts der GEA Group bilden langfristige Aufträge im Bereich des Anlagenbaus. In diesem Bereich ist es nicht unüblich, dass GEA Group über die reine Lieferverpflichtung hinaus zusätzliche Montagearbeiten erbringt und damit eng in die jeweilige Projektabwicklung des Kunden eingebunden ist. Des Weiteren können langjährige Gewährleistungsverpflichtungen nach Abnahme eines Projekts vorgesehen sein. Dies gilt insbesondere für Festpreisverträge. Technische Probleme, Qualitätsprobleme bei Unterlieferanten und Terminüberschreitungen können zu zusätzlichen Risiken für die GEA Group führen (zu den mit den Projektverträgen verbundenen Risiken siehe ausführlich “*Risikofaktoren — Markt- und unternehmensbezogene Risiken — Die GEA Group ist Preiskalkulations- und Durchführungsrisiken im Zusammenhang mit der Ausführung von Projekten und Festpreisverträgen ausgesetzt.*”). Für sämtliche absehbare Risiken aus den Projektverträgen wird in der Gesellschaft bilanzielle Vorsorge gemäß den anzuwendenden Vorschriften getroffen.

Der größte Projektvertrag der GEA Group (Gesamtauftragsvolumen ca. €330 Mio.- mit Preisanpassungen gemäß vertraglich vereinbarter Preisleitung) betrifft das Kraftwerksprojekt in Lephalale, Südafrika. Medupi ist ein strategisches Projekt der südafrikanischen Regierung mit dem Ziel, die nationalen Energieversorgungskapazitäten zu erhöhen. Die südafrikanische GEA-Tochtergesellschaft GEA Aircooled Systems (Segment GEA Heat Exchangers) hat im November 2007 von Alstom Power Systems den Auftrag für Planung, Fertigung, Errichtung und Inbetriebnahme von luftgekühlten Kondensatoren für das mit fossilem Brennstoff betriebene Kraftwerk Medupi (6 × 790 MW) erhalten. Aufgrund des am Standort herrschenden Wassermangels wurde die Anlage mit den vorgenannten luftgekühlten Kondensatoren konzipiert. Endkunde des Projekts ist Eskom, der führende Energieversorger in Südafrika. Die GEA Group Aktiengesellschaft hat gemäß den Vorgaben des Projektvertrags zwischen Alstom und GEA Aircooled Systems eine sog. Parent Company Garantie zu Gunsten von Alstom übernommen. GEA Aircooled Systems haftet für Schlechtleistung befristet wie im Projektvertrag festgelegt. Darüber hinaus ist die Haftung der GEA Aircooled Systems entsprechend ausgeschlossen oder beschränkt, wenn diese Risiken zwischen Alstom und Eskom ausgeschlossen oder beschränkt sind. Im Zusammenhang mit dem Projekt Medupi ist die GEA Aircooled Systems seit 2007 verpflichtet, bestimmte Vorgaben des „Broad Based Black Economic Empowerment Act of 2003“ zu erfüllen. Der Vertrag mit Alstom unterliegt südafrikanischem Recht. Die Abwicklung dieses Auftrags läuft seit Ende 2008, der Abschluss der Arbeiten wird für 2015 erwartet.

Wesentliche Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

Neben einigen kleineren Akquisitionen ist als bedeutendster Unternehmenserwerb der vergangenen drei Geschäftsjahre der Erwerb der niederländischen Convenience Food Services-Gruppe, Bakel, (“CFS”) durch die GEA Dutch Holding B.V. von durch AEA Investors LP verwalteten Kapitalfonds zu nennen. Der Kaufvertrag datiert vom 20. Dezember 2010 und wurde zum 24. März 2011 vollzogen. Die Geschäftstätigkeiten der CFS umfassen die Herstellung von Prozesstechnik zur sekundären Lebensmittelverarbeitung und -verpackung für die Vorbereitung, Marinierung, Weiterverarbeitung sowie das Schneiden und Verpacken von Fleisch, Geflügel, Fisch, Käse und anderen

Nahrungsmitteln. Die CFS wurde zwischenzeitlich unter dem Namen "GEA Convenience-Food Technologies" als sechstes operatives Segment in den GEA-Konzern eingegliedert und 2012 in "GEA Food Solutions" umbenannt. Im Kaufvertrag sind neben typischen Zusicherungen und Gewährleistungen der Käuferin (GEA Dutch Holding B.V.) und der Gesellschaft auf Käuferseite ebenfalls typische Zusicherungen und Gewährleistungen der Verkäufer vorgesehen. Dabei haften die Verkäufer für Verletzungen ihrer Pflichten grundsätzlich ab einem Forderungsbetrag von € 200.000 und insgesamt bei kumulierten Ansprüchen in Höhe von € 2 Mio. (beschränkt auf den € 2 Mio. übersteigenden Betrag). Bestimmte Ansprüche gegen die Verkäufer können binnen fünf Jahren geltend gemacht werden. Ansprüche mit Umweltbezug erlöschen nach drei Jahren. Alle weiteren Ansprüche verjähren nach 18 Monaten. Die Haftung der Verkäufer ist grundsätzlich auf den Betrag begrenzt, der auf einem Treuhandkonto vorhanden ist. Der Unternehmenskaufvertrag unterliegt niederländischem Recht.

Bereits 2007 veräußerte die Gesellschaft den wesentlichen Teil ihres Bereichs Großanlagenbau, nämlich die Lurgi Gruppe (insbesondere Lurgi AG und Lurgi Inc.), mit Teilen des operativen Geschäfts der damaligen Zimmer AG (zusammen "Lurgi") und der Lentjes Gruppe (insbesondere Lentjes GmbH) ("Lentjes"). Lurgi wurde von der französischen Air Liquide Gruppe ("Air Liquide"), Lentjes von der AE&E Deutschland GmbH, einer Konzerngesellschaft der österreichischen A-TEC Gruppe, übernommen.

Im Zuge der Veräußerung von Lentjes verpflichteten sich die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaft LL Plant Engineering Aktiengesellschaft ("LL Plant"), vertraglich näher bestimmte Verluste aus Altprojekten der Lentjes zu übernehmen. Die Gesellschaft behielt zudem über die LL Plant eine Minderheitsbeteiligung an der Lentjes in Höhe von knapp 1%, um in Anbetracht der Risikoübernahme Mitwirkungs- und Kontrollrechte gesellschaftsrechtlich abzusichern. Die Erwerberin AE&E Deutschland GmbH musste im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Problemen im A-Tec Konzern im Frühjahr 2011 Insolvenz anmelden. Die von ihr gehaltene Mehrheitsbeteiligung an der Lentjes hat der Insolvenzverwalter im November 2011 an die Doosan Power Systems Europe GmbH ("Doosan"), ein Unternehmen der koreanischen Doosan Gruppe, veräußert. In diesem Zusammenhang wurde u. a. zwischen der Gesellschaft und Doosan ein "Ringfencing and Indemnification Agreement" geschlossen, mit dem die Rechtsverhältnisse an Lentjes im Wesentlichen auf den neuen Mehrheitsgesellschafter übertragen wurden. Dies gilt für die Risikoübernahme einerseits und die Mitwirkungs- und Kontrollrechte andererseits. Im Gegenzug schlossen die Gesellschaft, LL Plant und der Insolvenzverwalter ein "Waiver Agreement", um insbesondere im Verhältnis zur A&E Deutschland GmbH die Rechtsbeziehungen zu beenden. Die Risiken aus den Altaufträgen von Lentjes, für die GEA Group im Risiko steht, sind zwischenzeitlich weitgehend zurückgeführt worden.

Bei der Veräußerung der Lurgi hat die Gesellschaft für einzelne Projekte mit Air Liquide eine Risikoteilung vereinbart. Diese Projekte konnten zwischenzeitlich zu einem großen Teil abgewickelt werden. Bei einer Anlage, die im Übrigen bereits durch den Kunden abgenommen worden ist, muss noch ein Kessel geliefert werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Zusammenhang mit der Abwicklung dieses Projekts noch Streitigkeiten zwischen der GEA Group und Air Liquide über Einzelheiten der Kostenallokation auftreten, die eine schiedsgerichtliche Auseinandersetzung zur Folge haben würden.

Aus dem Großanlagenbau resultieren im Übrigen noch einzelne in Unternehmenstransaktionen übliche Gewährleistungs- und Steuerabgrenzungsrisiken, sowie Pflichten aus einzelnen Projektverträgen, die LL Plant bis 2005, also vor der Veräußerung des Großanlagenbaus, geschlossen hat sowie für LL Plant und Zimmer langfristige Verpflichtungen aus betrieblicher Altersvorsorge.

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten

Die GEA Group ist im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit von Zeit zu Zeit an Rechtsstreitigkeiten oder Schiedsverfahren beteiligt bzw. von solchen bedroht. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig die Erfolgsaussichten und Prozessrisiken sowie die Absicherung mittels Versicherungsdeckung, und bildet, soweit erforderlich, nach Ansicht der Gesellschaft ausreichende Rückstellungen. Der Ausgang dieser Verfahren kann allerdings nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist daher nicht auszuschließen, dass aufgrund der Beendigung dieser Verfahren Aufwendungen entstehen, welche gegebenenfalls die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten. Mit Ausnahme der nachstehend dargestellten Verfahren sind die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften derzeit keinen staatlichen Interventionen ausgesetzt und nicht an Verwaltungs-, Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Gesellschaft und/oder des GEA Group-Konzerns auswirken könnten bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben. Derartige Verfahren sind nach Kenntnis der Gesellschaft auch nicht angedroht oder zu erwarten und sind auch in den vergangenen zwölf Monaten weder anhängig gewesen noch abgeschlossen worden.

Spruchverfahren

In einem sogenannten Spruchverfahren wurde am 30. Januar 2012 vor dem Landgericht Dortmund zwischen den Parteien ein gerichtlicher Vergleich geschlossen. Das Spruchverfahren betrifft den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag aus dem Jahr 1999 zwischen der Metallgesellschaft AG (deren Rechtsnachfolgerin die GEA Group Aktiengesellschaft ist) und der später auf sie verschmolzenen ehemaligen GEA AG. In dem Vergleich hat sich die GEA Group Aktiengesellschaft in Anlehnung an den gerichtlichen Vorschlag zu einer erhöhten Abfindung in

Aktien und einer erhöhten Ausgleichsgewährung verpflichtet. Diese Aktien sind Gegenstand dieses Prospekts. Der erhöhte Ausgleich wird sich auf insgesamt ca. € 0,83 Mio. belaufen. Durch Beschluss des Landgerichts Dortmund vom 13. Juni 2012 wurde bestätigt, dass aufgrund Erledigungs- bzw. Rücknahmeerklärungen sämtlicher Antragsteller, der Erledigungserklärung der Antragsgegnerin und Einverständnis- und Verzichtserklärungen der gemeinsamen Vertreter das Spruchverfahren beendet ist.

Großanlagenbau

Aus dem ehemaligen Großanlagenbaugeschäft gibt es noch einige branchenspezifische Rechtsstreitigkeiten, deren Streitsummen teilweise auch hohe — nach Einschätzung der Gesellschaft aus prozesstaktischen Gründen oft überzogene — Millionenbeträge erreichen. Zu den wesentlichen Verfahren im Zusammenhang mit dem ehemaligen Großanlagenbaugeschäft gehören folgende Rechtsstreitigkeiten:

Die GEA Group Aktiengesellschaft wird als eine von zwei Beklagten von der Panda Energy International, Inc. (“Panda Energy”) vor einem District Court in Texas (USA) verklagt wegen angeblicher Täuschung im Zusammenhang mit behaupteten Investitionen von Panda Energy in ein Projekt in Texas des inzwischen von GEA veräußerten Großanlagenbaus (“Texas District Court Verfahren”). Im Dezember 2011 hat Panda Energy erstmals in diesem Verfahren die Schadensersatzansprüche beziffert mit mindestens USD 104 Mio. nebst weiteren sogenannten “Punitive Damages” sowie Anwalts-, Gutachter- und Gerichtskosten. Die GEA Group Aktiengesellschaft ist der Ansicht, dass die von Panda Energy behaupteten Schadensersatzansprüche unbegründet sind und wird sich weiter gegen diese Klage verteidigen. In diesem Zusammenhang ist auch eine Klage anhängig, die die GEA Group Aktiengesellschaft im August 2011 gegen die Panda Ethanol, Inc. (“PEI”), eine Tochtergesellschaft der Panda Energy, vor einem District Court von New York (USA) erhoben hat. In diesem Verfahren macht die GEA Group Aktiengesellschaft Ansprüche aus abgetretenem Recht gegen PEI geltend, die sie im Rahmen des Insolvenzverfahrens der Projektgesellschaft gegen PEI erworben hatte. Der District Court hat die Klage im Mai 2012 erstinstanzlich abgewiesen. Die GEA Group Aktiengesellschaft prüft, ob gegen diese Entscheidung Rechtsmittel eingelegt werden sollen.

Zwei Töchter aus dem Bereich des ehemaligen Großanlagenbaus wurden im Zusammenhang mit einem früheren Großanlagenbauprojekt auf Rückzahlung von Fördermitteln in Höhe von insgesamt ca. € 22 Mio. (inklusive möglicher Zinsen) verklagt. Beide beklagten Gesellschaften hatten Haftungserklärungen entsprechend ihren Beteiligungsquoten an der inzwischen insolventen Projektgesellschaft abgegeben für die Verpflichtung dieser Projektgesellschaft, erhaltene Fördermittel unter bestimmten Umständen zurückzahlen zu müssen. In dem Rechtsstreit geht es im Wesentlichen darum, ob die Töchter sich gegenüber ihrer Inanspruchnahme aus diesen Haftungserklärungen auf eine zuvor erfolgte einschränkende Erklärung einer obersten Landesbehörde berufen können. Die Klagen wurden infolge unterschiedlicher Gerichtsstände der beiden Konzerntöchter sowohl vor Gerichten in Düsseldorf als auch in Frankfurt eingereicht. Die Klägerin hat im Jahr 2011 vor dem OLG Düsseldorf obsiegt und ist vor dem OLG Frankfurt am Main mit ihrer Klage unterlegen. Gegen das Urteil des OLG Düsseldorf hat die beklagte Konzerntochter der GEA Rechtsmittel wegen Nichtzulassung der Revision zum BGH eingelegt. Gegen das Urteil des OLG Frankfurt hat die Klägerin Revision beim BGH eingelegt.

Dörries Scharmann AG

Vor dem Landgericht Düsseldorf ist eine Klage des Insolvenzverwalters der Dörries Scharmann AG gegen die GEA Group Aktiengesellschaft anhängig. Die frühere Metallgesellschaft AG als Rechtsvorgängerin der GEA Group Aktiengesellschaft war an der Schiess AG, später Dörries Scharmann AG, beteiligt. Aus dieser Beteiligung macht der Insolvenzverwalter diverse gesellschaftsrechtliche Ansprüche — insbesondere wegen Eigenkapitalersatz — geltend, die sich unter Berücksichtigung von möglichen Zinsen auf ca. € 20 Mio. belaufen. Die GEA Group Aktiengesellschaft hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Der vom Gericht für Fragen des Eigenkapitalersatzes beauftragte Obergutachter hat die Auffassung der GEA Group Aktiengesellschaft vollumfänglich bestätigt. Der Konkursverwalter hat daraufhin Antrag auf Ablehnung des Obergutachters wegen Besorgnis der Befangenheit gestellt. Das Landgericht Düsseldorf hat mit Beschluss vom 15. März 2012 den Befangenheitsantrag zurückgewiesen. Gegen den Beschluss hat der Konkursverwalter sofortige Beschwerde eingelegt. Die GEA Group Aktiengesellschaft wird sich weiter gegen sämtliche Forderungen verteidigen.

Flex-N-Gate

In einem Schiedsgerichtsverfahren gegen die amerikanische Flex-N-Gate Corp., Urbana, Illinois, USA, ist am 15. September 2006 ein Grundurteil zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft ergangen. Danach ist Flex-N-Gate zum Ersatz jener Schäden verpflichtet, die der GEA Group Aktiengesellschaft durch das Scheitern des Verkaufs der Dynamit Nobel Kunststoff-Gruppe an Flex-N-Gate im Herbst 2004 entstanden sind. Im zweiten Teil des Verfahrens hat das Schiedsgericht am 19. März 2010 einen Schadensbetrag zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft festgelegt. Nachdem Flex-N-Gate Corp. Rechtsmittel eingelegt hatte, wurde vom OLG Frankfurt am Main am 17. Februar 2011 der Schiedsspruch aufgehoben. Die GEA Group Aktiengesellschaft hat Rechtsbeschwerde gegen die Entscheidung des OLG vor dem Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Mit einer Entscheidung des BGH ist nicht vor dem zweiten Halbjahr 2012 zu rechnen.

Verwaltungsgerichtsverfahren Bergwerk Meggen

Vor den Verwaltungsgerichten anhängig ist eine Klage der GEA Group Aktiengesellschaft gegen das Land Nordrhein-Westfalen, in dem es um die Verantwortlichkeit für die Behandlung des aus dem stillgelegten Metallerzbergwerk Meggen austretenden Grubenwassers geht. Dieses Grundwasser ist naturgemäß mit Schwermetallen belastet. Die GEA Group Aktiengesellschaft führt bisher auf der Grundlage eines Sonderbetriebsplans die Grubenwasserbehandlung durch, klärt das austretende Wasser und trägt die dafür erforderlichen Kosten. Die GEA Group Aktiengesellschaft ist der Auffassung, dass sie für die Kosten der Grubenwasserbehandlung keine "Ewigkeitshaftung" treffe. Im Jahr 2009 hob das Verwaltungsgericht Arnsberg auf die Klage der GEA Group Aktiengesellschaft eine bergrechtliche Anordnung auf, mit der der Gesellschaft aufgegeben worden war, für den Betrieb der Grubenwasserbehandlungsanlage entweder einen neuen Sonderbetriebsplan vorzulegen oder eine Verlängerung des bislang gültigen Betriebsplans zu beantragen. Mit Urteil vom 26. Januar 2012 hat das Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen der Berufung des beklagten Landes stattgegeben und entschieden, dass die GEA Group Aktiengesellschaft grundsätzlich auch weiterhin für die Klärung des Grubenwassers verantwortlich sei. Gegen dieses Urteil hat die GEA Group Aktiengesellschaft Rechtsmittel wegen Nichtzulassung der Revision zum Bundesverwaltungsgericht eingelegt.

Betriebsrenten ZiAG

Die ZiAG Plant Engineering GmbH ("ZiAG") wird von drei Betriebsrentnern auf Anpassung ihrer Betriebsrenten verklagt. Das Arbeitsgericht Frankfurt gab den Klagen im Jahr 2010 statt. Das Landesarbeitsgericht Frankfurt ("LAG Frankfurt") wies auf die Berufung der ZiAG die Klage der Betriebsrentner im Mai 2011 ab. Es begründete seine Entscheidung damit, dass die ZiAG als Versorgungsschuldnerin wirtschaftlich nicht in der Lage sei, die geforderten Anpassungsbeträge aus dem Wertzuwachs des Unternehmens und seinen Erträgen nach den jeweiligen Anpassungsstichtagen aufzubringen, und ein sog. "Berechnungsdurchgriff" auf die GEA Group Aktiengesellschaft als beherrschende Gesellschaft nicht statfinde. Gegen das Urteil des LAG Frankfurt haben die Kläger im Oktober 2011 Revision beim Bundesarbeitsgericht ("BAG") eingelegt. Das BAG hat noch keine mündliche Verhandlung terminiert. Eine Revisionsentscheidung könnte über den vorliegenden Rechtsstreit hinaus auch für die künftige Beurteilung etwaiger ähnlich gelagerter Rentenanpassungsbegehren relevant sein. Zurzeit verhandeln die Parteien über eine vergleichsweise Beendigung des Rechtsstreits.

Chemtrade

Die Chemtrade Refinery Service, Inc. ("Chemtrade") hat gegen die GEA Process Engineering Inc. & Entergy Texas, Inc. ("GEA Process Engineering Texas", Rechtsnachfolgerin von GEA Bischoff) im Oktober 2011 Klage vor einem District Court in Texas (USA) erhoben. Chemtrade verlangt den Ersatz von Sach- und Folgeschäden, die im Zusammenhang mit dem Brand einer Anlage in Texas entstanden sind. GEA Bischoff hatte elektrostatische Abscheider an Chemtrade verkauft und einen Servicevertrag abgeschlossen. Einer dieser Abscheider geriet später in Brand und verursachte die genannten Schäden. Chemtrade hält GEA Process Engineering Texas für diese Schäden aus verschiedenen Gründen, unter anderem wegen angeblich mangelhafter Lieferung, für verantwortlich. Im Zuge laufender Vergleichsverhandlungen hat Chemtrade die Klageforderung von vormalig USD 28 Mio. auf nunmehr noch USD 15 Mio. beschränkt. Die GEA Process Engineering Texas hält die Klage auch im verbliebenen Umfang für unbegründet, insbesondere weil die Brandursache bislang nicht geklärt werden konnte und die bestehenden Verträge einen Haftungsausschluss für Folgeschäden und eine Haftungshöchstgrenze unterhalb der Klageforderung vorsehen. Die GEA Process Engineering Texas geht im Übrigen davon aus, dass selbst im Falle eines Unterliegens jedenfalls der weit überwiegende Teil der verbliebenen Klageforderung von ihrer bestehenden Haftpflichtversicherung abgedeckt wäre.

Versicherungen

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften verfügen über Versicherungsschutz in Form verschiedener Versicherungspolizen. Hierzu gehören alle wesentlichen, an Größe sowie Betriebsart des Unternehmens ausgerichteten sowie im Maschinen- und Anlagenbau üblichen Absicherungen. Die wichtigsten Versicherungen sind die Betriebs-, Produkt- und Umwelthaftpflichtversicherung, die Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung sowie die Transportversicherung. Ferner hat die Gesellschaft für die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der Gesellschaft sowie für die Mitglieder der Organe der Tochtergesellschaften (Beteiligung größer 50%) eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung — so genannte D&O Versicherung — abgeschlossen (siehe auch die Abschnitte "*Angaben über die Organe der Gesellschaft –Vorstand –Vergütung der Vorstandsmitglieder*" sowie "*Angaben über die Organe der Gesellschaft –Aufsichtsrat –Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder.*").

Nach Auffassung der Gesellschaft sind die abgeschlossenen Versicherungen und deren jeweilige Bedingungen (Deckungssummen, Prämien, Deckungsbeschränkungen und -ausschlüsse, Selbstbehalte usw.) branchenüblich und gewährleisten bei Abwägung von Kosten und potenziellen Risiken einen ausreichenden und angemessenen Schutz für GEA Group und die mitversicherten Unternehmen sowie Personen.

Umwelt und Regulatorisches Umfeld

Allgemein

Die Produktionsstandorte der GEA Group unterliegen in den jeweiligen Ländern den einschlägigen umweltrechtlichen, insbesondere immissionsschutz-, wasser-, abfall-, chemikalien- und gefahrstoffrechtlichen sowie bodenschutzrechtlichen Vorschriften. Für Herstellung und Inverkehrbringen der Produkte der GEA Group gelten umfangreiche regulatorische Anforderungen, zum Beispiel in den Bereichen Produktsicherheit, Ökodesign, Chemieprodukte/REACH, Lebensmittelbedarfsgegenstände und Medizinprodukte sowie Arzneimittel.

Eine Vielzahl von Produktionsstandorten der GEA Group liegt in Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Für sie gelten die Vorschriften des Europäischen Umweltrechts, die im Fall von EU-Verordnungen unmittelbar anwendbar sind bzw., soweit sie in Form von EU-Richtlinien erlassen wurden, jedenfalls nach Umsetzung in das jeweilige Umweltrecht des Mitgliedstaates beachtet werden müssen. Zu den maßgeblichen europäischen Normen gehören u.a.

- Richtlinie 2008/1 über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung vom 15. Januar 2008
- Industrieemissionsrichtlinie 2010/75/EU vom 24. November 2010
- Luftqualitätsrichtlinie 2008/50/EG vom 21. Mai 2008
- Richtlinie 2008/105/EG über Umweltqualitätsnormen im Bereich der Wasserpolitik vom 16. Dezember 2008
- Abfallrahmenrichtlinie 2008/98/EG vom 19. November 2008
- Seveso II-Richtlinie 96/82/EG vom 9. Dezember 1996
- Richtlinie 2004/35/EG vom 21. April 2004
- Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH)
- Biozid-Richtlinie 98/8/EG vom 16. Februar 1998
- Treibhausemissionshandelsrichtlinie 2009/29/EG vom 23. April 2009
- Maschinenrichtlinie 2006/42/EG vom 17. Mai 2006.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden innerhalb der GEA Group Rückstellungen für Verbindlichkeiten in den Bereichen Umweltschutz und Bergbau in Höhe von € 72,2 Mio.

Qualitätsmanagement — Umweltgerechte Produktion

Für eine Reihe großer Standorte (Produktionsstandorte) hat die GEA Group Umweltmanagementsysteme eingerichtet mit dem Ziel, bestehende Maßnahmen in den Bereichen Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und Unfallschutz mit einem Umweltmanagement zu verknüpfen. Im Maschinenbau selbst sind der Energieverbrauch und die Emissionsmengen relativ gering. Dennoch prüft die GEA Group regelmäßig ihre Unternehmensbereiche auf Möglichkeiten einer Optimierung. Ziel ist ein produktionsintegrierter Umweltschutz, der sparsame Einsatz von Ressourcen, Verbundwirtschaft und ein umfassender Gesundheitsschutz. Eine Reihe von Gesellschaften der GEA Group verfügen seit Jahren über Zertifizierungen nach ISO EN DIN 14001 bzw. ISO DIN 9001:2008.

So hat etwa das Segment GEA Farm Technologies seit 1998 ein eigenständiges Qualitätsmanagementsystem und seit 2002 ein Umweltmanagementsystem nach diesen Normen eingeführt. Der Hauptsitz in Bönen sowie die einbezogenen Tochtergesellschaften werden im Rahmen einer Verbundzertifizierung jährlich überprüft. Die Zertifizierung bezieht sich auf die Entwicklung, Konstruktion, Produktion und auf den Vertrieb von Melk-, Kühl- und Herdenmanagementanlagen sowie die Reinigungs- und Hygienetechnik. Die Dokumentation des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems ist entsprechend den Anforderungen der ISO EN DIN von jedem Mitarbeiter einsehbar.

Im Rahmen des "Global Production Concept" errichtet das Segment GEA Mechanical Equipment an seinem Stammsitz in Oelde eine nach modernsten umweltschutztechnischen Gesichtspunkten konzipierte Separatorenfertigung. Das Bauvorhaben umfasst ein Bündel integrierter Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Energieverwendung, Abfallvermeidung, Luftreinhaltung und Lärmreduzierung. Es wird durch das Umwelt- und Energieeffizienzprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert.

Das Segment GEA Farm Technologies hat in Australien z. B. das "Chemical Re-Use Wash"-System entwickelt, das lediglich 50% der bisher bei der Reinigung von Melkinstallationen benötigten Wassermenge benötigt.

Außerdem beteiligt sich die GEA Group seit Jahren an der Umfrage des Carbon Disclosure Projects (CDP), einer unabhängigen Non-Profit-Organisation, die jährlich Informationen über Chancen und Risiken, die sich für die großen

börsennotierten Unternehmen aus dem Klimawandel ergeben, über Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes sowie unternehmensspezifische Treibhausgasemissionen erhebt.

Immissionsschutzrecht

Anlagen, die an Standorten der GEA Group in Deutschland betrieben werden und von denen schädliche Umwelteinwirkungen in Form von Immissionen ausgehen, fallen in den Anwendungsbereich des in wesentlichen Teilen am europäischen Recht orientierten Immissionsschutzrechts. Für Anlagen in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union gelten ähnliche Genehmigungserfordernisse. Den Rahmen bilden die sog. IVU-Richtlinie 2008/1/EG und die bis zum Jahr 2013 umzusetzende Nachfolgeregelung, die Richtlinie 2010/75/EU über Industrieemissionen (Industrieemissionsrichtlinie). Bei einzelnen Anlagen der GEA Group erfordern die Errichtung, der Betrieb oder die wesentliche Änderung eine Anlagengenehmigung, in Deutschland eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG). Bei Anlagen in anderen EU-Mitgliedstaaten sind die Genehmigungen teilweise befristet. Zu solchen Anlagen gehören nach den gesetzlichen Regelungen zum Beispiel Anlagen zur Herstellung bzw. Weiterverarbeitung von bestimmten chemischen Stoffen sowie Gießereien, Lackierereien, Anlagen zur Metalloberflächenbehandlung, Wärmeerzeugung und Abfallbeseitigung, sofern bestimmte Leistungsgrenzen überschritten werden. Bei Errichtung und Betrieb solcher Anlagen sind immissionsschutzrechtliche Betreiberpflichten, zu denen Gefahrenabwehr-, Vorsorge- sowie Nachsorgepflichten (im Falle einer Stilllegung) gehören, zu erfüllen.

Die erteilten Genehmigungen stehen unter dem Vorbehalt nachträglicher behördlicher Anordnungen (§ 17 BImSchG), mit denen eine Anpassung an einen fortentwickelten Stand der Technik verlangt werden kann. Dies kann im Einzelfall dazu führen, dass finanziell erhebliche Aufwendungen für die Nachrüstung von Anlagen erforderlich werden. Auch für den Betrieb von Anlagen an Standorten der Gesellschaft, die keiner immissionsschutzrechtlichen Genehmigung bedürfen, statuiert das BImSchG immissionsschutzrechtliche Vorgaben, vor allem zu Luftreinhaltung und Lärmschutz, deren Einhaltung im Rahmen sonstiger Betriebsgenehmigungen sicherzustellen ist. Die Anlagen unterliegen dabei u.a. der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm 1998) und der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft 2002), die die gesetzlichen Zumutbarkeitsschwellen für Lärm und Luftverunreinigungen konkretisieren. Einige in Deutschland betriebene, nicht genehmigungspflichtige Anlagen der GEA Group unterliegen der Verordnung über kleinere und mittlere Feuerungsanlagen (1. BImSchV), deren technische Anforderungen zur Begrenzung der negativen Umweltauswirkungen ebenfalls zu erfüllen sind. Andere Anlagen der GEA Group fallen unter die Verordnung zur Begrenzung der Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen bei der Verwendung organischer Lösemittel in bestimmten Anlagen (31. BImSchV).

Die von der EU erlassene Industrieemissionsrichtlinie ist in Deutschland — und in den übrigen EU-Mitgliedstaaten — noch nicht in nationale Rechtsvorschriften umgesetzt. Es ist nicht auszuschließen, dass mit der Umsetzung dieser Richtlinie den Anlagenbetreibern spürbare zusätzliche Pflichten auferlegt werden könnten. Unter anderem muss danach bei Anlagen in den EU-Mitgliedstaaten mit zusätzlichen Anforderungen bei der Stilllegung von Anlagen gerechnet werden.

Emissionen von Treibhausgasen

Betriebe der GEA Group, die die Treibhausgase Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), teilfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC) und Schwefelhexafluorid (SF₆) emittieren, unterliegen den Bestimmungen des Gesetzes über den Handel mit Berechtigungen zur Emission von Treibhausgasen (Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz — TEHG), sofern der Ausstoß durch eine vom Gesetz erfasste Tätigkeit erfolgt. Die Freisetzung von Treibhausgasen bedarf in diesen Fällen nach § 4 Abs. 1 TEHG einer Genehmigung, die der Genehmigung im Sinne des BImSchG gleichsteht und in der Regel in ihr enthalten ist. Betreiber dieser Anlagen sind verpflichtet, den jährlichen Ausstoß an Treibhausgasen zu ermitteln und der zuständigen Behörde zu berichten. Für die Freisetzung von Treibhausgasen bedarf der Anlagentreiber Berechtigungen (sog. Emissionszertifikate), die in einem der tatsächlichen Emissionen während des entsprechenden Kalenderjahres entsprechenden Umfang spätestens bis zum 30. April des Folgejahres bei der Behörde abzugeben sind. Die derzeit laufende zweite Handelsperiode wird am 1. Januar 2013 von der 3. Handelsperiode abgelöst. Derzeit bedarf keine der Anlagen der GEA Group einer solchen Genehmigung zur Emission von Treibhausgasen.

Abfallrecht

Als Erzeugerin von Abfällen obliegen der GEA Group nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz des Bundes (KrW-/AbfG) sowie nach den Abfallgesetzen der Bundesländer Pflichten zur Abfallvermeidung, Abfallverwertung und Abfallbeseitigung. In der Bundesrepublik Deutschland sind betroffene Unternehmen seit dem 1. Februar 2007 durch das Gesetz und die Verordnung zur Vereinfachung der abfallrechtlichen Überwachung teilweise von abfallrechtlichen Vorgaben entlastet worden. Mit der Novellierung der abfallrechtlichen Rahmenbedingungen ist neben dem Wegfall bestimmter Pflichten (unter anderem der Erstellung von Abfallbilanzen) insbesondere auch das für die Standorte der GEA Group relevante abfallrechtliche Nachweisrecht vereinfacht worden. Bei der GEA Group

werden Produktionsabfälle getrennt und soweit wie möglich einer Wiederverwendung zugeführt; ferner werden Umweltbelastungen durch Abluftfilter, Sammelbehälter sowie durch Aufbereitung und Wiederverwendung von Prozessflüssigkeiten weitgehend vermieden.

Die GEA Group unterliegt als Hersteller und Vertreiber verpackter Waren auch der Verordnung über die Vermeidung und Verwertung von Verpackungsabfällen vom 21. August 1998, zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. Februar 2012 (VerpackV).

Wasserrecht und Bodenschutzrecht

Das Einleiten von Abwasser aus den Betrieben der GEA Group unterliegt gesetzlichen Rahmenbedingungen. Es müssen unter anderem Mindestanforderungen hinsichtlich des Abwasseranfalls, der Abwasservermeidung und -behandlung eingehalten werden. Eine Erlaubnis für das Einleiten von Abwasser darf nach den Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes des Bundes (WHG) sowie der Landeswassergesetze der Bundesländer nur erteilt werden, wenn die Schadstoffbelastung des Abwassers so gering ist, wie dies nach dem jeweiligen Stand der Technik möglich ist. Die Verordnung des Bundes über Anforderungen an das Einleiten von Abwasser in Gewässer (Abwasserverordnung — AbwV) sowie die fortgeltenden Landesverordnungen über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS) enthalten unter anderem Vorgaben für das Einleiten von Abwasser aus der Industrie, zum Beispiel auch für den Bereich der Metallbearbeitung. Um Gewässer vor dem unbeabsichtigten Eindringen von Schadstoffen zu schützen, müssen Anlagen zur Lagerung und Handhabung sowie dem Transport von wassergefährdenden Stoffen an den Standorten der GEA Group in der Europäischen Union außerdem so gebaut, betrieben und unterhalten werden, dass eine Verunreinigung von Gewässern verhindert wird. Für eine Reihe von Standorten der GEA Group oberhalb einer bestimmten Größe besteht zudem aufgrund landesrechtlicher Regelungen (Selbstüberwachungsverordnungen Kanal) die Verpflichtung zur wiederkehrenden Selbstüberwachung und gegebenenfalls Sanierung des am Standort befindlichen Abwassernetzes.

Die GEA Group kann als Eigentümer und/oder Besitzer kontaminierter Grundstücke, als (potentieller) Verursacher schädlicher Bodenveränderungen oder Altlasten, aber auch als Gesamtrechtsnachfolger des Verursachers solcher Schäden oder als früherer Eigentümer belasteter Grundstücke nach den Vorgaben des Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG) und der zugehörigen Verordnung (BBodSchV) sowie gegebenenfalls der Landes-Bodenschutzgesetze zur Boden- und/oder Gewässersanierung verpflichtet sein. Darüber hinaus ergibt sich für GEA Group aus dem Bodenschutzrecht auch die Pflicht, sich so zu verhalten, dass es nicht zu schädlichen Bodenveränderungen kommt. Gegebenenfalls müssen an den Standorten Vorsorgemaßnahmen und Maßnahmen zur Abwehr drohender schädlicher Bodenveränderungen ergriffen werden. Bei einer Reihe von gegenwärtigen und ehemaligen Standorten bzw. sonstigen Grundstücken im Immobilienportfolio der GEA Group bestehen Altlastenrisiken. An verschiedenen Standorten der GEA Group sind Verunreinigungen bekannt. In der Vergangenheit wurden durch die Gesellschaft bereits Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen durchgeführt, an einzelnen Grundstücken werden Sanierungs- bzw. Sicherungsmaßnahmen gegenwärtig durchgeführt bzw. vorbereitet (siehe „*Geschäftstätigkeit — Produktion, Sachanlagen und Grundbesitz — Sachanlagen und Grundbesitz*“).

In Bezug auf den stillgelegten Geschäftsbetrieb der Ruhr-Zink GmbH wurden die Produktionsanlagen der Zinkhütte im Jahr 2011 weitgehend zurückgebaut. Die Fläche soll für eine gewerbliche Nachnutzung aufbereitet werden. Auf etwa der Hälfte des Betriebsgeländes sind aufgrund der früheren Nutzungen Kontaminationen in Boden und/oder Grundwasser zu finden. Auf der Grundlage gutachtlicher Untersuchungen sind in den vergangenen Monaten Sanierungsverfahren entwickelt worden. Gegenwärtig wird ein Sicherungs- und Sanierungsplan vorbereitet. Zur Vorbereitung einer möglichen Nachnutzung des ehemaligen Ruhr-Zink Geländes in Datteln laufen mit den zuständigen Behörden Gespräche über eine Sanierungsvereinbarung für das Betriebsgrundstück (siehe auch „*Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage — Wesentliche die Ertragslage beeinflussende Faktoren — Aufwendungen aus Aufgaben von Geschäftsbereichen*“).

Bergrecht

Zu den Geschäftsaktivitäten der ehemaligen Metallgesellschaft AG, aus der die heutige GEA Group Aktiengesellschaft hervorgegangen ist, zählten in Deutschland bis Anfang der 90-er Jahre noch umfangreiche und auch bis vor wenigen Jahren noch gewisse Bergbauaktivitäten. Die GEA Group ist für die aus diesem Altbergbau folgenden Pflichten als Bergwerkseigentümerin und als ehemalige Bergwerksunternehmerin weiterhin verantwortlich. Die GEA Group unterliegt bis zur Entlassung aus der Bergaufsicht den Regelungen des Bundesberggesetzes. Die Bergaufsicht endet nach endgültiger Durchführung eines Abschlussbetriebsplanes oder entsprechender Anordnungen der zuständigen Behörde erst zu dem Zeitpunkt, in dem nach allgemeiner Erfahrung nicht mehr damit zu rechnen ist, dass durch den Betrieb noch Gefahren für Leben und Gesundheit Dritter, für anderen Bergbau oder gemeinschädliche Einwirkungen eintreten. Auch nach dem Ende der Bergaufsicht unterliegt die GEA Group als Verantwortliche für den Altbergbau der allgemeinen ordnungsrechtlichen Haftung. Die GEA Group bleibt insofern auch zukünftig dem Risiko behördlicher Anordnungen oder nachträglicher Auflagen ausgesetzt.

Daneben trägt die GEA Group das Risiko, dass frühere Bergbauaktivitäten Bergschäden ausgelöst haben, sie also wegen an der Erdoberfläche verursachter Schäden an Grundstücken, Häusern, Industrie- und Verkehrsanlagen auf deren Beseitigung in Anspruch genommen wird. Dieses Risiko wird durch die Bergschadensvermutung verstärkt, nach der bei bestimmten im Einwirkungsbereich der untertägigen Aufsuchung oder Gewinnung eines Bergbaubetriebes entstandenen Schäden vermutet wird, dass sie durch diesen Bergbaubetrieb entstanden sind.

Für eine Reihe von Grundstücken im Portfolio der GEA Group bestehen im Zusammenhang mit dem Altbergbau Altlasten-, Haftungs- sowie Bergschädenrisiken (siehe auch „*Geschäftstätigkeit — Produktion, Sachanlagen und Grundbesitz*“ sowie „*Risikofaktoren — Markt- und unternehmensbezogene Risiken — Der GEA Group-Konzern unterliegt umwelt- und sicherheitsbezogenen Haftungsrisiken*“). Aus dem ehemaligen Metallerzbergwerk Meggen tritt seit dessen Stilllegung mit Schwermetallen belastetes Grubenwasser aus. Die GEA Group führt gegenwärtig im Rahmen eines Sonderbetriebsplans die Grubenwasserbehandlung durch und trägt die dafür erforderlichen Kosten. Der Zeitraum bis zur Beendigung dieser Verpflichtung ist ungewiss.

Die Höhe der aus dem Altbergbau möglicherweise resultierenden Zahlungsverpflichtungen lässt sich derzeit nicht abschließend abschätzen. Die GEA Group hat für Umweltschutz und Bergbau, im Wesentlichen für Folgelasten des Altbergbaus sowie für die Beseitigung von Altlasten der Zinkproduktion der Ruhr-Zink einschließlich der damit verbundenen Maßnahmen der Grundwassersicherung, Rückstellungen gebildet, die sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 auf insgesamt € 72,2 Mio. beliefen. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich diese Rückstellungen als zu niedrig erweisen.

Umweltschadensgesetz

Zur Umsetzung der Europäischen Umwelthaftungsrichtlinie 2004/35/EG wurde in der Bundesrepublik Deutschland das Umweltschadensgesetz („USchG“) erlassen, das am 14. November 2007 in Kraft getreten ist. Das USchG, das sich mit der Vermeidung und Sanierung von Schäden an Wasser, Boden und Natur befasst, schafft eine neue öffentlich-rechtliche Anspruchsgrundlage bei Umweltschäden, die zum Tragen kommt, soweit vorhandene Rechtsvorschriften des Bundes und der Länder keine entsprechenden Regelungen enthalten oder in ihren Anforderungen dem USchG nicht entsprechen (Subsidiaritätsgrundsatz). Das USchG kommt bei Umweltschäden zur Anwendung, die von einem Verantwortlichen im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit (hierzu zählt zum Beispiel das Betreiben einer genehmigungsbedürftigen Anlage) verursacht werden. Als verantwortlich im Sinne des USchG gelten sowohl natürliche als auch juristische Personen, die eine entsprechende wirtschaftliche Tätigkeit ausüben. Damit schafft das USchG die Möglichkeit, nicht nur von Unternehmen wie der GEA Group, sondern auch von einzelnen im Unternehmen tätigen (zum Beispiel entscheidungsbefugten) Personen eine Gefahrenabwehr oder Sanierung zu verlangen. Stichtag für die nach dem USchG relevanten Schadensursachen war der 30. April 2007. Damit besteht auch für die deutschen Standorte der Gesellschaft und die dort tätigen Mitarbeiter ein höheres Haftungsrisiko, für selbst verursachte Umweltschäden oder -gefährdungen in Anspruch genommen zu werden.

Umweltenergierecht

Als Eigentümer von Gebäuden, die ab dem 1. Januar 2009 neu errichtet worden sind und die eine Nutzfläche von mehr als 50 m² aufweisen, ist die GEA Group an ihren deutschen Standorten nach dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEG) vom 7. August 2008 zur anteiligen Nutzung erneuerbarer Energien wie Geothermie, Umweltwärme, solare Strahlungsenergie und Biomasse verpflichtet. Für bereits errichtete Gebäude können die Länder eine Pflicht zur Nutzung erneuerbarer Energien festlegen. Die Erfüllung der Nutzungspflicht ist von der GEA Group nachzuweisen. Bei Verstößen können die nach Landesrecht zuständigen Behörden Bußgelder verhängen.

Die GEA Group ist darüber hinaus um einen schonenden Umgang mit den Ressourcen bemüht. So sind im Rahmen ihres Bauvorhabens „Global Production Concept“ am Standpunkt in Oelde allgemeine integrierte Umweltschutzmaßnahmen vorgesehen, durch die Energieeinsparungen von etwa einem Drittel pro produzierter Einheit erzielt werden sollen.

Produktsicherheit

Die GEA Group unterliegt dem am 1. Dezember 2011 neugefassten Gesetz über die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt (*Produktsicherheitsgesetz — ProdSG*). Das Gesetz setzt die Maschinenrichtlinie 2006/42/EG vom 17. Mai 2006 in deutsches Recht um, mit der zum einen die für Maschinen geltenden Anforderungen an Sicherheit und Gesundheitsschutz harmonisiert werden und zum anderen der freie Verkehr von Maschinen innerhalb der EU gewährleistet werden soll. Das Gesetz regelt das Inverkehrbringen und Ausstellen von Produkten, das selbständig im Rahmen einer wirtschaftlichen Unternehmung erfolgt sowie die Errichtung und den Betrieb überwachungsbedürftiger Anlagen, die gewerblichen oder wirtschaftlichen Zwecken dienen oder durch die Beschäftigte gefährdet werden können. Die Richtlinie und das Gesetz gelten Maschinen im weiteren Sinne, zu denen näher definierte Produktkategorien wie auswechselbare Ausrüstungen, Sicherheitsbauteile, Lastaufnahmemittel, Ketten, Seile und Gurte sowie abnehmbare Gelenkwellen zählen. Ein Produkt darf nach den Vorschriften des ProdSG

nur in Verkehr gebracht werden, wenn es bei bestimmungsgemäßer oder vorhersehbarer Verwendung die Sicherheit oder Gesundheit von Personen nicht gefährdet. Auf Grundlage des ProdSG sind verschiedene Verordnungen erlassen worden, insbesondere gilt die für Betriebe der GEA Group relevante Maschinenverordnung (9. ProdSV). Danach ist das Inverkehrbringen von Maschinen nur gestattet, wenn der Hersteller die Maschine mit einer CE-Kennzeichnung versehen hat, die die Einhaltung der Anforderungen an Sicherheit und Gesundheitsschutz belegt, und er die EG-Konformitätserklärung nach Anhang II Teil 1 Abschnitt A der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG ausstellt sowie sicherstellt, dass sie der Maschine beiliegt.

Neben der Maschinenrichtlinie gelten für die Produkte der GEA Group teilweise weitere der Sicherheit und dem Gesundheitsschutz dienende EU-Richtlinien, die ebenfalls Konformitätsbewertungen und Kennzeichnungen fordern. Hierzu zählen beispielsweise

- die Bauprodukterichtlinie 89/106/EG, die Anforderungen an die Eignung von Bauprodukten in Bezug auf die Bauwerke festlegt, in die sie eingebaut werden sollen;
- die Richtlinie 2000/14/EG über umweltbelastende Schallemissionen von zur Verwendung im Freien vorgesehenen Geräten und Maschinen (Outdoor-Richtlinie),
- die Richtlinie 2004/108/EG über die elektromagnetische Verträglichkeit (EMV-Richtlinie), die sich auf Aspekte der elektromagnetischen Verträglichkeit im Zusammenhang mit der Funktion von Maschinen erstreckt;
- die unten näher behandelte RoHS-Richtlinie 2002/95/EG;
- die unten näher behandelte Ökodesign-Richtlinie 2005/32/EG.

Für bestimmte spezielle Produkte sind die europäischen Vorgaben für die Produktsicherheit und den Gesundheitsschutz in anderen, spezielleren Richtlinien geregelt, die generell oder bei bestimmten Gefährdungen anstelle der Maschinenrichtlinie Anwendung finden. Zu diesen Richtlinien gehören u.a.

- die Medizinprodukterichtlinie 93/42/EWG;
- die Richtlinie 94/9/EG für Geräte und Schutzsysteme zur bestimmungsgemäßen Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen (ATEX-Richtlinie),
- die Richtlinie 84/500/EWG, die Richtlinie 2002/72/EG und die unten behandelte Lebensmittelkontaktverordnung (EG) Nr. 1935/2004, die Materialien und Gegenstände betreffen, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen;
- die Richtlinie 2009/105/EG über einfache Druckbehälter;
- die Richtlinie 2009/142/EG über Gasverbrauchseinrichtungen;
- die Druckgeräterichtlinie 97/23/EG.

Ökodesign-Richtlinie und Verordnung (EG) Nr. 640/2009

In der Richtlinie 2009/125/EG zur Schaffung eines Rahmens für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energiebetriebener Produkte vom 6. Juli 2005 (Ökodesign-Richtlinie) werden die Prinzipien, Bedingungen und Kriterien für die Festlegung ökologischer Anforderungen an energiebetriebene Produkte festgelegt. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die Ökodesign-Richtlinie durch das am 25. November 2011 in Kraft getretene Energieverbrauchsrelevante-Produkte-Gesetz (EVPG) umgesetzt. Der Anwendungsbereich des EVPG erfasst das Inverkehrbringen, die Inbetriebnahme und das Ausstellen energieverbrauchsrelevanter Produkte sowie von Bauteilen und Baugruppen, die zum Einbau in energieverbrauchsrelevante Produkte bestimmt sind. Durchführungsbestimmungen der EU-Kommission für bestimmte Produktgruppen enthalten konkrete Verpflichtungen für Hersteller bzw. Händler. Für die Produktgruppe Elektromotoren legt die Verordnung (EG) Nr. 640/2009 spezifische Ökodesign-Anforderungen an Motoren fest, etwa im Hinblick auf deren Effizienz. Ein Produkt, für das Durchführungsmaßnahmen festgelegt worden sind, darf nur in den Verkehr gebracht werden, wenn es den hierin festgelegten Anforderungen entspricht, es über eine CE-Kennzeichnung verfügt und außerdem eine Konformitätserklärung für das Produkt ausgestellt worden ist.

Chemikalien- und Gefahrstoffrecht

In der Europäischen Union unterliegt die GEA Group einem weitreichenden Chemikalien- und Gefahrstoffrecht. Bei Verstößen gegen diese Rechtsmaterien können die zuständigen Aufsichtsbehörden Maßnahmen zur Beseitigung des Verstoßes und Bußgelder anordnen; bei schweren Verstößen können unter Umständen sogar strafrechtliche

Maßnahmen erfolgen. Im Zusammenhang mit dem Chemikalien- und Gefahrstoffrecht ist GEA Group insbesondere den folgenden Regelungen unterworfen:

RoHS-Richtlinie und Produktverantwortung nach ElektroG

Die Richtlinie 2002/95/EG zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS-Richtlinie) regelt die Verwendung von Gefahrstoffen in Geräten und einzelnen Bauteilen. Ziel der RoHS-Richtlinie ist es, im Zuge der massiven Ausweitung von Elektronik gefährliche Stoffe zum Schutze der menschlichen Gesundheit und der Umwelt aus Produkten und einzelnen Produktbestandteilen zu verbannen. Im Kern legt die RoHS-Richtlinie fest, dass neu in Verkehr gebrachte Elektro- und Elektronikgeräte grundsätzlich kein Blei, Quecksilber, Cadmium, polybromiertes Biphenyl (PBB), polybromierten Diphenylether (PBDE) oder andere gesundheitsgefährdende Stoffe enthalten dürfen. Ausgenommen sind in der RoHS-Richtlinie abschließend aufgelistete Verwendungszwecke, so zum Beispiel die Verwendung dieser gesundheitsgefährdenden Stoffe in bestimmte Lampen- oder Cadmium-Beschichtungen. Die Bundesrepublik Deutschland setzte die RoHS-Richtlinie durch das Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten (Elektro- und Elektronikgerätegesetz, "ElektroG") vom 16. März 2005 in nationales Recht um. Das ElektroG erfasst eine Vielzahl von Elektro- und Elektronikgeräten wie etwa Kühl- und Gefriergeräte, Belüftungs-, Entlüftungs- sowie Klimatisierungsgeräte und statuiert Pflichten für das Inverkehrbringen und die Rücknahme dieser Elektro- und Elektronikgeräte.

REACH-Verordnung, Chemikaliengesetz und Gefahrstoffverordnung

Die Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH-Verordnung) ist die zentrale Verordnung zum Chemikalienrecht in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die REACH-Verordnung enthält Regeln in Bezug auf die Herstellung, das Inverkehrbringen und die Verwendung chemischer Stoffe und chemischer Stoffe in Gemischen und Erzeugnissen. Hersteller und Importeure der GEA Group müssen sicherstellen, dass sie nur chemische Stoffe herstellen und in Verkehr bringen, welche die menschliche Gesundheit oder Umwelt nicht nachteilig beeinflussen. Eine wesentliche Anforderung der REACH-Verordnung ist die Registrierung chemischer Stoffe bei der Europäischen Chemikalienagentur (European Chemicals Agency — ECHA), die in Mengen ab einer Jahrestonne hergestellt und importiert werden, es sei denn, sie sind von der Registrierungspflicht ausgenommen. Für Stoffe, die bei Inkrafttreten von REACH bereits auf dem Europäischen Markt gehandelt werden (sogenannte Phase-In-Stoffe), erfolgt die Umsetzung der Registrierung schrittweise innerhalb dafür vorgesehener Fristen. Ohne vorherige Registrierung nach der REACH-Verordnung dürfen chemische Stoffe in der Europäischen Union grundsätzlich nicht hergestellt oder in Verkehr gebracht werden. Verstöße gegen die Registrierungspflicht können in Deutschland nach dem Chemikaliengesetz vom 2. Juli 2008 (ChemG) eine Straftat begründen. Die Art und Anzahl der zur Verfügung zu stellenden Daten (zum Beispiel betreffend Giftigkeit, Verhalten in der Umwelt, physikalische Eigenschaften, Verwendung und sicheren Umgang) hängen von der Menge und Gefährlichkeit des jeweiligen Stoffs ab. Besonders gefährliche chemische Stoffe sind einem Zulassungsverfahren unterworfen bzw. für sie können Verbote oder Beschränkungen im Hinblick auf Herstellung, Import, Verkauf und/oder Verwendung erlassen werden. Zudem sind durch ein Sicherheitsdatenblatt Informationen in Bezug auf gefährliche Stoffe und Zubereitungen im Sinne der REACH-Verordnung sowie in Bezug auf persistente, bioakkumulierbare und toxische (PBT) Stoffe und sehr persistente und sehr bioakkumulierbare (vPvB) Stoffe sowie für Zubereitungen, die diese Stoffe in Konzentrationen > 0,1 Massenprozent enthalten sind, weiterzugeben. Ferner müssen chemische Stoffe und Gemische, die besonders gefährliche Stoffe enthalten, entsprechend gekennzeichnet werden. Bestimmungen zum Sicherheitsdatenblatt sowie zu Kennzeichnungspflichten sind in der deutschen Gefahrstoffverordnung vom 26. November 2010 (GefStoffV), die umfassend Schutzmaßnahmen für Beschäftigte bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen regelt, enthalten. Die GEA Group stellt selbst keine besonders gefährlichen chemischen Stoffe her. Sie verwendet teilweise zugekaufte Hilfsstoffe (zum Beispiel Schmierstoffe, Farben, Lösemittel), die sie im Rahmen ihrer Produktionsprozesse einsetzt bzw. in Verkehr bringt.

Im Zuge der Implementierung der REACH-Verordnung in Deutschland wurden durch das so genannte REACH-Anpassungsgesetz verschiedene nationale Chemikalien-Gesetze und Verordnungen an die Vorgaben der REACH-Verordnung angepasst. Die REACH-Verordnung wurde zuletzt durch die Verordnung (EU) Nr. 494/2011 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 geändert.

Biozid-Richtlinie 98/8/EG, Chemikaliengesetz; Biozid-Meldeverordnung

Die europäische Richtlinie 98/8/EG vom 16. Februar 1998 (Biozid-Richtlinie) über das Inverkehrbringen von Biozid-Produkten soll ein hohes Schutzniveau für die menschliche Gesundheit und die Umwelt sicherstellen. Biozid-Produkte sind nach der Begriffsbestimmung der Richtlinie Wirkstoffe und Zubereitungen, die dazu bestimmt sind, auf chemischem oder biologischem Wege Schadorganismen zu zerstören, abzuschrecken, unschädlich zu machen, Schädigungen durch sie zu verhindern oder sie in anderer Weise zu bekämpfen. Nach der Biozid-Richtlinie dürfen

nur zugelassene Biozid-Produkte in den Verkehr gebracht und verwendet werden. Die Zulassung durch einen Mitgliedstaat ist nur in diesem Mitgliedstaat gültig. Die Vermarktung eines Biozid-Produkts in einem weiteren Mitgliedstaat erfordert einen Antrag auf gegenseitige Anerkennung (vereinfachtes Zulassungsverfahren). Zudem sieht die Biozid-Richtlinie vor, dass nur Wirkstoffe, die in Anhang I oder IA der Biozid-Richtlinie aufgenommen wurden (EG-Positivliste), eingesetzt werden dürfen. Ferner müssen Biozid-Produkte hinreichend wirksam sein, wobei sie insbesondere keine unannehmbaren Auswirkungen auf die Zielorganismen, die Gesundheit von Mensch und Tier, das Oberflächen- und Grundwasser sowie die Umwelt haben dürfen.

In Deutschland wurden die Vorgaben der Biozid-Richtlinie durch Regelungen im Chemikaliengesetz (ChemG) vom 2. Juli 2008 umgesetzt. Nach der Verordnung über die Meldung von Biozid-Produkten (Biozid-Meldeverordnung) müssen Hersteller und Importeure alle Biozid-Produkte bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) melden und die BAuA-Registriernummer auf dem Produkt anbringen.

Auf europäischer Ebene wird derzeit an der Revision der Biozid-Richtlinie gearbeitet, da die Mitgliedstaaten die Biozid-Richtlinie nicht einheitlich in nationales Recht umgesetzt haben. Die Richtlinie soll von einer Biozid-Produkte-Verordnung ersetzt werden, die in allen EU-Mitgliedstaaten unmittelbar gilt und am 1. September 2013 in Kraft treten soll. Geplant ist u.a. die Einführung eines zentralisierten Zulassungsverfahrens (sog. Unionszulassung).

CLP-Verordnung

Die Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen — CLP-Verordnung), die am 20. Januar 2009 in Kraft getreten ist, beruht in weiten Teilen auf den Empfehlungen der Vereinten Nationen, die als sog. Globales Harmonisiertes System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien — GHS — bezeichnet werden. Nach der CLP-Verordnung sind seit dem 1. Dezember 2010 Stoffe nach dem GHS-System einzustufen und zu kennzeichnen. Gemische (früher Zubereitungen) dürfen ab sofort nach dem neuen System eingestuft und gekennzeichnet werden, müssen dies aber erst ab dem 1. Juni 2015. Die CLP-Verordnung kennt im Gegensatz zur REACH-Verordnung keine Mengenschwellen, d.h. ihre Anforderungen sind auch für kleinste Stoffmengen gültig. Während die REACH-Verordnung bereits bei der Herstellung von Stoffen ansetzt, gelten die Bestimmungen der CLP-Verordnung erst ab dem Inverkehrbringen.

Arzneimittelrecht

In Deutschland sind die Regelungen über die Herstellung und den Verkehr von Tierarzneimitteln gemeinsam mit den Vorschriften für Humanarzneimittel im nationalen Arzneimittelgesetz (AMG) enthalten. Das AMG sieht für Arzneimittel unter anderem bestimmte Anforderungen an Verpackungen einschließlich Packungsbeilagen vor. Im AMG sind im 9. Abschnitt Sondervorschriften für Arzneimittel, die bei Tieren angewendet werden, enthalten. Ähnliche Regelungen gelten in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, so in Dänemark für den Standort Søborg des Segments GEA Process Engineering.

Lebensmittelrecht

Im Zusammenhang mit dem Lebensmittelrecht ist die GEA Group, vor allem in den Segmenten GEA Food Solutions, GEA Farm Technologies und GEA Process Engineering, insbesondere den folgenden Regelungen unterworfen:

Lebensmittelkontaktverordnung (Verordnung (EG) Nr. 1935/2004)

Sämtliche Materialien und Gegenstände, die für die Verpackung von Lebensmitteln verwandt werden oder auf sonstige Weise in Berührung mit Lebensmitteln kommen, müssen den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1935/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Oktober 2004, zuletzt geändert am 18. Juli 2009, über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (Lebensmittelkontaktverordnung), entsprechen.

Die Lebensmittelkontaktverordnung ist generell auf alle Arten und Bestandteile von Lebensmittelverpackungen anwendbar. Danach sind die entsprechenden Hersteller dazu verpflichtet, Materialien und Gegenstände, die in Berührung mit Lebensmitteln kommen, nach sogenannter guter Herstellungspraxis zu produzieren. Solche Materialien und Gegenstände dürfen keine Bestandteile an Lebensmittel abgeben, die dazu geeignet sind, die menschliche Gesundheit zu gefährden, eine unvermeidbare Veränderung der Zusammensetzung der Lebensmittel herbeizuführen oder die organoleptischen Eigenschaften der Lebensmittel zu beeinträchtigen. Für bestimmte Gruppen von Materialien und Gegenständen sieht die Lebensmittelkontaktverordnung Einzelmaßnahmen vor. Auf dieser Grundlage wurde beispielsweise die Verordnung (EU) Nr. 10/2011 der Kommission erlassen, die für Materialien und Gegenstände aus Kunststoff gilt. Darüber hinaus werden die Zulassung neuer Stoffe, die Rückverfolgbarkeit von Materialien und die Kennzeichnung, Werbung und Aufmachung der Materialien und Gegenstände geregelt.

Herstellungspraxisverordnung (Verordnung (EG) Nr. 2023/2006)

Die Verordnung (EG) Nr. 2023/2006 der Kommission vom 22. Dezember 2006, zuletzt geändert am 27. März 2008, über gute Herstellungspraxis für Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (Herstellungspraxisverordnung), basiert auf der Lebensmittelkontaktverordnung. Die Herstellungspraxisverordnung gilt für bestimmte Materialien, die bereits in der Lebensmittelkontaktverordnung aufgelistet sind, zum Beispiel Gummi, Klebstoffe, Papier und Kunststoffe, aber auch Druckfarben, Lacke und Beschichtungen. Im Kern vereinheitlicht die Herstellungspraxisverordnung europaweit die Anforderungen an die Verfahren für die Herstellung dieser Materialien und Gegenstände auf allen Stufen der Herstellung, der Verarbeitung und des Vertriebs. Zudem sind die Hersteller zur Einführung eines Qualitätssicherungs- und Qualitätskontrollsystems und zur Dokumentation des Herstellungsverfahrens verpflichtet.

Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch

Das Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch vom 1. September 2005 in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. August 2011, zuletzt geändert am 22. Dezember 2011 (LFGB), ist das zentrale Gesetz des deutschen Lebensmittelrechts. Es umfasst alle Produktions- und Verarbeitungsstufen von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen. Zudem sind im LFGB Regelungen für Futtermittel und Kosmetika enthalten. Bedarfsgegenstände sind nach § 2 Abs.6 LFGB insbesondere Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Kontakt zu kommen, mit Ausnahme von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Biozid-Produkten.

Sinn und Zweck des LFGB ist es insbesondere, Verbraucher vor Gesundheitsschäden und vor der Täuschung im Verkehr mit Lebensmitteln, Futtermitteln, kosmetischen Mitteln und Bedarfsgegenständen zu schützen. Nach § 30 LFGB ist es unter anderem verboten, Bedarfsgegenstände herzustellen oder in den Verkehr zu bringen, die die Gesundheit durch ihre stoffliche Zusammensetzung, insbesondere durch toxikologisch wirksame Stoffe oder Verunreinigungen, schädigen können. Ein Verstoß kann nach § 58 LFGB eine Straftat begründen. Zudem dürfen nach § 31 Abs. 1 LFGB Bedarfsgegenstände, die nicht entsprechend der Lebensmittelkontaktverordnung hergestellt wurden, nicht verwendet oder in den Verkehr gebracht werden. Weitere Vorschriften zum Schutz vor dem Übergang von Stoffen auf Lebensmittel, die Verwendung bestimmter Stoffe und die Herstellung von Bedarfsgegenständen und das Inverkehrbringen werden durch Rechtsverordnung festgelegt. Die GEA Group beachtet in Bezug auf Materialien, die in Berührung mit Lebensmitteln kommen, an ihren deutschen Standorten die dem LFGB entsprechende Empfehlungen des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) zu Materialien für den Lebensmittelkontakt (Empfehlung XXI — "Bedarfsgegenstände auf Basis von Natur- und Synthesekautschuk" vom 1. März 2011) sowie die Anforderungen der DIN 11850 an Lebensmittel- und Getränkeleitungsrohre.

Beihilfenkontrolle

Soweit die GEA Group an ihren Standorten in der Europäischen Union wirtschaftliche Vergünstigungen erhält, die — ohne Gegenleistung für eine Leistung zu sein — zulasten der öffentlichen Haushalte erfolgen, unterliegt sie dem EU-Beihilfenregime der Artikel 107 ff. AEUV. Staatliche Beihilfen sind nur dann mit dem Binnenmarkt vereinbar und zulässig, wenn sie von der Kommission im Rahmen einer Beihilferegulierung generell genehmigt oder im Einzelfall nach Notifizierung zugelassen wurden. Vor ihrer Notifizierung und ihrer Genehmigung unterliegen Beihilfemaßnahmen einem Vollzugsverbot. Die Nichteinhaltung führt zur Ungültigkeit der Beihilfe, der Mitgliedstaat ist zur Rückforderung verpflichtet, ohne dass sich das begünstigte Unternehmen auf Vertrauensschutz berufen könnte (siehe auch „*Geschäftstätigkeit — Wesentliche Rechtsstreitigkeiten — Großanlagenbau*“). Das integrierte Umweltschutzmaßnahmen umfassende Bauvorhaben "Global Production Concept" der GEA Group in Oelde wird durch das Umwelt- und Energieeffizienzprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert.

Regulatorisches Umfeld in anderen Ländern

Das regulatorische Umfeld der GEA Group in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union entspricht im Wesentlichen der Rechtslage in der Bundesrepublik Deutschland. Alle Mitgliedstaaten müssen die gleichen Europäischen Rechtsverordnungen und Richtlinien beachten. Bei der Umsetzung von Richtlinien kommt es häufig zu ähnlichen Regelungen in den jeweiligen Mitgliedstaaten. Eine Ausnahme stellt z.B. die Umsetzung der Biozid-Richtlinie dar, deren unterschiedliche Umsetzung in den Mitgliedstaaten zu einer Überarbeitung der Biozid-Gesetzgebung auf europäischer Ebene führen wird.

In den USA unterliegt die GEA Group einer Vielzahl von bundesstaatlichen, einzelstaatlichen und örtlichen Vorschriften insbesondere im Hinblick auf Immissionen, Abwasser, Geräusch- und Geruchsbelastungen und die Nutzung, Lagerung und Entsorgung von gefährlichen Substanzen, die während der Produktionsprozesse Verwendung finden. Ebenso sind bei belasteten Grundstücken zahlreiche gesetzliche Vorschriften zu berücksichtigen. Die von der GEA Group hergestellten Produkte unterliegen in den USA zudem einer Vielzahl von Vorschriften über den Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit, die z. B. vom US-Ministerium für Arbeitsschutz und -

sicherheit (*US Department of Labor's Occupational Safety & Health Administration*) erlassen werden, sowie einer Vielzahl von Vorschriften über den Umweltschutz. Dazu zählen beispielsweise auf Bundesstaatsebene die am 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Partikel-Emissionsvorschriften der US-amerikanischen Umweltbehörde (*US Environmental Protection Agency*) und auf Ebene der Einzelstaaten die in Kalifornien seit 1. Januar 2007 geltenden Emissionsvorschriften des *California Air Resources Board* (CARB), die die Emissionen bestimmter mit Verbrennungsmotoren ausgerüsteter Produkte begrenzen. Auf Grundlage des *Comprehensive Environmental Response, Compensation and Liability Act* oder vergleichbarer Vorschriften besteht unabhängig von eigenem Verschulden die Möglichkeit, für die Sanierung von Umweltschäden oder für Ansprüche wegen Gesundheits- oder Sachschäden oder Schäden an natürlichen Ressourcen, die durch die Verunreinigung oder Freisetzung gefährlicher Substanzen verursacht wurden, eintreten zu müssen.

Hersteller und Vertreiber von Arzneimitteln, Medizinprodukten sowie Lebensmittel- und Futtermittelbedarfsgegenständen — dazu gehört der Standort Columbia des Segments GEA Process Engineering — unterliegen in den USA besonderen regulatorischen Anforderungen der dem amerikanischen Gesundheitsministerium unterstellten Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelzulassungsbehörde *Food and Drug Administration* (FDA) und anderer staatlicher Aufsichtsbehörden (z.B. *U.S. Federal Food, Drug and Cosmetic Act*, *Toxic Substances and Control Act*, *Federal Insecticide, Fungicide, and Rodenticide Act*). Produkte sind unter Beachtung der Leitlinien der guten Herstellungspraxis (*Good Manufacturing Practice*) herzustellen, regulatorische Vorschriften zur Produktgestaltung, Sicherheit, Werbung, Kennzeichnung, Dokumentation und Vertrieb sind zu beachten.

Auch an den Standorten der GEA Group in Russland, Indien, China, Neuseeland, Kanada, Brasilien, Argentinien, Kolumbien, Chile und Südafrika bestehen umweltrechtliche Vorgaben, insbesondere Genehmigungsvorbehalte bei immissionsträchtigen Anlagen sowie Dokumentations- und Registrierungspflichten bzgl. gefährlicher chemischer Stoffe und Gemische sowie bei Arzneimitteln. Die Erfüllung dieser Anforderungen muss laufend überprüft und sichergestellt werden. So läuft in China derzeit an einem Standort (GEA Batignolles Technologies Thermiques Co. Ltd. — “GEA BTTC”) ein neues Genehmigungsverfahren für die Verarbeitung von Abfall. In Südafrika muss an einem Standort (GEA Aircooled Systems Pty. Ltd. — “GAS”) das Evakuierungs- und Filtersystem ausgewechselt werden, um eine Genehmigung (Atmosphere Emission License — AEL) zu erhalten. Am Standort Johannesburg (GEA Refrigeration Africa (Pty) Ltd.) sind Kontaminationen im Abwassersystem festgestellt worden, deren Beseitigung im Jahr 2012 vorgesehen ist. In Kanada gibt es bei GEA Aerofreeze Systems, Inc. aufgrund früherer Nutzungen Boden- und Grundwasserkontaminationen, die sich auf Nachbargrundstücke erstrecken können. Sanierungsanordnungen bestehen derzeit nicht.

HAUPTAKTIONÄRE

Der GEA Group Aktiengesellschaft lagen zum Datum dieses Prospekts folgende Investoren-Mitteilungen über das Unterschreiten, Erreichen oder Überschreiten von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte an der Gesellschaft vor. Die nachstehende Tabelle enthält jeweils den letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre nach §§ 21 ff. bzw. § 41 Wertpapierhandelsgesetz. Die genannten Beteiligungshöhen können sich seit dem Zeitpunkt der gemeldeten Schwellenberührung geändert haben. Nicht auszuschließen ist auch, dass gegebenenfalls zwischenzeitlich Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden, ohne dass die GEA Group Aktiengesellschaft hierüber von den jeweiligen Investoren schriftlich informiert wurde.

Aktionäre	Relevante Schwellen- werte	Erreichen der Stimmrechts- schwelle	Zurechnung	Anteil der Stimmrechte
Black Rock, Inc. ⁽¹⁾	3% und 5%	23.2.2010	indirekt	9,99% ⁽²⁾
Black Rock HoldCo 2, Inc. ⁽¹⁾	3% und 5%	1.12.2009	indirekt	9,99%
Black Rock Financial Management, Inc. ⁽¹⁾	3% und 5%	1.12.2009	indirekt	9,99%
Black Rock Advisors Holdings, Inc. ⁽¹⁾	3% und 5%	1.12.2009	indirekt	5,69%
Black Rock International Holdings, Inc. ⁽¹⁾	3% und 5%	1.12.2009	indirekt	5,44%
BR Jersey International Holdings L.P. ⁽¹⁾	3% und 5%	1.12.2009	indirekt	5,44%
Black Rock Group Limited ⁽¹⁾	3%	1.12.2009	indirekt	4,71%
Black Rock HoldCo 4, LLC ⁽¹⁾	3%	1.12.2009	indirekt	4,30%
Black Rock HoldCo 6, LLC ⁽¹⁾	3%	1.12.2009	indirekt	4,30%
Black Rock Delaware Holdings, Inc. ⁽¹⁾	3%	1.12.2009	indirekt	4,30%
Black Rock Institutional Trust Company, N.A. ⁽³⁾	3%	29.4.2009 ⁽⁴⁾	indirekt	4,30%
The Government of the State of Kuwait (Kuwait Investment Office) ⁽⁵⁾	5%	- ⁽⁶⁾	direkt	8,25% ⁽⁷⁾
Amundi S.A. ⁽⁸⁾	3%	10.11.2009 ⁽⁹⁾	direkt/indirekt	4,96%
			direkt	1,14%
			indirekt	3,81%
Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH ⁽¹⁰⁾	3%	11.5.2012	direkt/indirekt	3,02%
			indirekt	0,91%
Alecta pensionsförsäkring, ömsesidigt ⁽¹¹⁾	3%	27.5.2010	direkt	3,10%
BT Pension Scheme Trustees Limited ⁽¹²⁾	3%	24.9.2008	indirekt	3,096%
BriTel Fund Trustees Limited ⁽¹²⁾	3%	24.9.2008	indirekt	3,096%
BriTel Fund Nominees Limited ⁽¹²⁾	3%	24.9.2008	direkt/indirekt	3,096%
			direkt	0,038%
			indirekt	3,057%
Hermes Fund Managers Limited ⁽¹²⁾	3%	24.9.2008	indirekt	3,096%

⁽¹⁾ Angaben entsprechen (soweit nicht anders angegeben) den Angaben verschiedener BlackRock-Gesellschaften in der Stimmrechtsmitteilung vom 7. Dezember 2009.

⁽²⁾ Entspricht den Angaben in der letzten Stimmrechtsmitteilung der BlackRock Inc. vom 13. Oktober 2010.

⁽³⁾ Angaben entsprechen (soweit nicht anders angegeben) den Angaben in einer Berichtigungsmeldung von BlackRock vom 10. Dezember 2009. Gemäß der Berichtigungsmeldung wurde die vormalige Barclays Global Investors, N.A. in BlackRock Institutional Trust Company, N.A. umfirmiert.

⁽⁴⁾ Angabe entspricht der Angabe in einer Stimmrechtsmitteilung der Barclays Global Investors UK Holdings Ltd. vom 1. Mai 2009 für die Barclays Global Investors, N.A.. Später wurde die Barclays Global Investors, N.A. in BlackRock Institutional Trust Company, N.A. umfirmiert.

⁽⁵⁾ Angaben entsprechen (soweit nicht anders angegeben) den Angaben im Schreiben des Kuwait Investment Office, London, Kuwait Investment Authority, Kuwait, vom 3. April 2002, in dem dieses gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 Wertpapierhandelsgesetz mitgeteilt hat, dass der State of Kuwait Investment Authority als Agent des Government of the State of Kuwait am 1. April 2002 7,859% der Stimmrechte (15.170.102 Stimmen) an der damaligen mg technologies ag zustanden. Das Schreiben bezog sich auf die zu jenem Zeitpunkt vorhandene Aktienanzahl.

⁽⁶⁾ Soweit der Gesellschaft aus zurückliegenden Stimmrechtsmitteilungen bekannt, hält das Government of the State of Kuwait bereits seit mehreren Jahren vor dem in Fußnote 5 genannten Schreiben Stimmrechte oberhalb des angegebenen Schwellenwerts.

⁽⁷⁾ Umgerechnet auf die aktuelle Aktienanzahl von 183.807.845 Stückaktien beträgt der prozentuale Anteil der im Schreiben vom 3. April 2002 (siehe vorherige Fußnote) angegebenen Stimmen 8,25%.

⁽⁸⁾ Angaben entsprechen (soweit nicht anders angegeben) den Angaben in der Stimmrechtsmitteilung der AMUNDI S.A. (vormals Credit Agricole Asset Management) vom 5. November 2010.

- ⁽⁹⁾ Angabe basiert auf der Stimmrechtsmitteilung von Credit Agricole Asset Management (nunmehr AMUNDI S.A.) vom 7. Januar 2010. Gemäß nachfolgender Stimmrechtsmitteilungen wurden weitere Schwellenwerte zunächst über- und anschließend wieder unterschritten.
- ⁽¹⁰⁾ Angaben entsprechen den Angaben in der Stimmrechtsmitteilung der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH vom 14. Mai 2012.
- ⁽¹¹⁾ Angaben entsprechen den Angaben in der Stimmrechtsmitteilung der Alecta pensionsförsäkring, ömsesidigt vom 31. Mai 2010.
- ⁽¹²⁾ Angaben entsprechen den Angaben in der Stimmrechtsmitteilung der Hermes Administration Services Limited vom 20. Oktober 2008.

Jede Aktie der Gesellschaft gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Hauptaktionäre der Gesellschaft haben keine unterschiedlichen Stimmrechte.

GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Unternehmen und Personen gelten nach International Accounting Standard 24 (IAS 24) als einer berichtenden Gesellschaft insbesondere dann als nahestehend, wenn das Unternehmen oder die Person:

- die berichtende Gesellschaft beherrscht oder von dieser Gesellschaft beherrscht wird;
- einen Anteil an der berichtenden Gesellschaft besitzt, der ihm/ihr maßgeblichen Einfluss auf diese Gesellschaft gewährt;
- an der gemeinschaftlichen Führung der berichtenden Gesellschaft beteiligt ist;
- ein mit der berichtenden Gesellschaft assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 ist;
- ein Gemeinschaftsunternehmen ist, bei dem die berichtende Gesellschaft ein Partnerunternehmen im Sinne von IAS 31 ist;
- ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats der berichtenden Gesellschaft oder dessen naher Familienangehöriger ist;
- ein Unternehmen ist, das von einem Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied der berichtenden Gesellschaft oder dessen nahen Familienangehörigen beherrscht wird, gemeinschaftlich geführt wird, maßgeblich beeinflusst wird oder an dem eine dieser Personen direkt oder indirekt einen wesentlichen Stimmrechtsanteil hält; oder
- eine zu Gunsten der Arbeitnehmer der berichtenden Gesellschaft oder zu Gunsten eines dieser Gesellschaft nahestehenden Unternehmens bestehende Versorgungskasse für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ist.

Im Folgenden werden die wesentlichen Geschäfte und Rechtsbeziehungen dargestellt, die zwischen der Gesellschaft bzw. anderen Gesellschaften des GEA Group-Konzerns und den oben genannten nahestehenden Personen und Unternehmen in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2009, 2010 und 2011 sowie im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 bestanden haben. Nicht dargestellt werden geschäftliche Beziehungen zwischen Gesellschaften des GEA Group-Konzerns untereinander.

Alle Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen mit Ausnahme von sonstigen Beteiligungen im Sinne des § 313 Abs. 1 Nr. 4 HGB und Beteiligungen an Unternehmen, an denen die GEA Group weder einen beherrschenden noch einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, sind in der *„Beteiligungsliste“* im Konzernanhang der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr, der im Abschnitt *„Finanzteil“* dieses Prospekts abgedruckt ist, auf den Seiten F-114 ff. verzeichnet.

Die nachstehenden Geschäfte mit nahestehenden Personen stellen im Wesentlichen Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften dar. Im Zusammenhang mit Organmitgliedern der Gesellschaft wird ergänzend auf Abschnitt *„Angaben über die Organe der Gesellschaft — Vorstand — Vergütung der Vorstandsmitglieder“*, Abschnitt *„Angaben über die Organe der Gesellschaft — Aufsichtsrat — Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder“* und Abschnitt *„Angaben über die Organe der Gesellschaft — Bestimmte Informationen über Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat“* verwiesen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 sowie zum 31. März 2012 setzen sich wie folgt zusammen:

<u>In T €</u>	<u>Umsätze</u>	<u>Sonstige Erträge</u>	<u>Sonstige Aufwendungen</u>
Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009			
Nichtkonsolidierte Tochterunternehmen	28.460	1.648	912
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	11.864	117	86
Summe	40.324	1.765	998
Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	53.013	5.357	745
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	8.012	143	8
Summe	61.025	5.500	753
Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	73.164	1.923	828
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	10.235	240	25
Summe	83.399	2.163	853
31. März 2012			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	17.511	412	1.007
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	2.129	10	2
Summe	19.640	422	1.009

Zum Ende der Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011 sowie zum 31. März 2012 bestanden folgende offene Posten aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen:

<u>In T €</u>	<u>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</u>	<u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	<u>Sonstige Forderungen</u>	<u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>
31. Dezember 2009				
Nicht konsolidierte Unternehmen	15.887	3.353	20.829	30.562
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	3.343	845	1.992	1.303
Summe	19.230	4.198	22.821	31.865
davon kurzfristig	19.230	4.198	20.353	31.732
31. Dezember 2010				
Nicht konsolidierte Unternehmen	25.738	3.968	9.833	33.141
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	2.080	1.462	1.821	1.197
Summe	27.818	5.430	11.654	34.338
davon kurzfristig	27.818	5.430	10.170	34.175
31. Dezember 2011				
Nicht konsolidierte Unternehmen	25.675	6.037	18.345	28.260
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	3.404	634	1.232	1.133
Summe	29.079	6.671	19.577	29.393
davon kurzfristig	29.079	6.671	19.056	29.393
31. März 2012				
Nicht konsolidierte Unternehmen	25.445	2.620	14.150	27.056
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	3.058	1.068	884	263
Summe	28.503	3.688	15.034	27.319
davon kurzfristig	28.503	3.688	14.808	27.319

Die Außenstände werden mit Banküberweisung beglichen und sind zum 31. Dezember 2011 wie auch zum 31. März 2012 nicht besichert.

ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT

Gründung und Geschichte der Gesellschaft

Die heutige GEA Group Aktiengesellschaft geht aus der ehemaligen Metallgesellschaft AG hervor, die 1999 die Mehrheit an der GEA AG erworben hat.

- Die Gesellschaft wurde 1881 unter der Firma Metallgesellschaft AG als Metallhandelsunternehmen gegründet. 1897 wurde von der Metallgesellschaft die Metallurgische Gesellschaft (ab 1919 Lurgi) für den Anlagenbau zur Aufbereitung von Erzen und zur Erzeugung von Nichteisenmetallen gegründet. In den 1950er und 1960er Jahren rückte dann der Anlagenbau in den Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit.
- Im Jahre 1920 wurde in Herne/Bochum die Gesellschaft für Entstaubungsanlagen (GEA) gegründet. Relativ schnell kam zu dem Geschäft mit Luftfilteranlagen auch der Bereich Wärmetauscher in das Produktportfolio des Unternehmens. Das elliptische Rippenrohr sowie die Technologie der Luftkühlung haben GEA schließlich in diesem Industriezweig weltweit bekannt gemacht. Im Jahre 1989 ging das Unternehmen an die Börse. Es folgten speziell in der ersten Hälfte der 1990er Jahre verschiedene größere Akquisitionen wie Grasso, Niro, Westfalia Separator und Tuchenhagen. 1999 wurde die GEA AG schließlich durch die Übernahme der Aktienmehrheit durch die Metallgesellschaft AG zu einem Teilkonzern des Frankfurter Unternehmens.

Im Februar 2000 beschloss die Hauptversammlung eine Umbenennung der Metallgesellschaft in mg technologies. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Konzerns wurde der Geschäftsbereich Gebäudetechnik (mg building systems) sowie der Metallhandel veräußert. Seitdem konzentriert sich das Unternehmen auf den Spezialmaschinenbau mit den Schwerpunkten Prozesstechnik und Komponenten sowie auf den Anlagenbau. Das Chemiegeschäft mit den Teilkonzernen Dynamit Nobel und Solvadis wurde verkauft. Später wurde auch der verlustreiche Anlagenbau zur Disposition gestellt. Dieser bestand im Wesentlichen aus der Lurgi Group, die 2007 an Air Liquide verkauft wurde, und dem Anlagenbauer Lentjes, der (zu 99,04%) an die österreichische A-Tec Gruppe ebenfalls noch 2007 abgegeben wurde. Die A-Tec Gruppe hat ihren Mehrheitsanteil an die koreanische Doosan-Gruppe im Jahre 2011 übertragen.

Im Jahr 2005 wurden die restlichen Aktionäre der ehemaligen GEA AG durch einen Squeeze-out abgefunden und die mg technologies als aufnehmender Rechtsträger mit der nunmehr 100%-igen Tochter GEA AG 2005 verschmolzen. Die mg technologies wurde daraufhin in GEA Group Aktiengesellschaft umbenannt und der Unternehmenssitz von Frankfurt nach Bochum, dem Stammsitz der alten GEA AG, verlegt. Im Mai 2010 beschloss der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats (Juni 2010), die Verwaltung nach Düsseldorf zu verlegen. Diesem Beschluss stimmte die Hauptversammlung im Jahr 2011 zu. Im Jahr 2011 wurde die zuvor erworbene niederländische Convenience Food Systems (CFS) als sechstes operatives Segment "GEA Convenience-Food Technologies" (seit dem Geschäftsjahr 2012 umbenannt in GEA Food Solutions) in die GEA Group integriert.

Rechtsform, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft

Die GEA Group Aktiengesellschaft ist eine nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland bestehende Aktiengesellschaft und unterliegt, neben weiteren deutschen Rechtsvorschriften, den Regelungen des deutschen Aktienrechts.

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 65691 eingetragen. Die Firma der Gesellschaft lautet "GEA Group Aktiengesellschaft". Die Geschäftsanschrift der Gesellschaft lautet Peter-Müller-Str. 12, 40468 Düsseldorf. Die Telefonnummer der Gesellschaft lautet: +49 (0) 211-9136-0.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr. Die Gesellschaft ist auf unbegrenzte Zeit errichtet. Als kommerzieller Name der Gesellschaft wird "GEA Group Aktiengesellschaft" und "GEA Group" verwendet.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft die Leitung einer Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in

- Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Apparaten, Maschinen, Systemen, Komponenten, Prozesslinien, Anlagen und Stell- und Regelementen sowie von Artikeln aus Kunststoff, auch in Verbindung mit anderen Werkstoffen,
- Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von metallurgischen und chemischen Erzeugnissen aller Art,
- Planung und Bau industrieller Anlagen,
- Entwicklung und Verwertung technischer Verfahren,
- Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere im Umweltschutzbereich,

- Handel mit Erzeugnissen aller Art,
- Durchführung von Finanz-, Versicherungsvermittlungs- und Speditionsgeschäften,
- Durchführung von Kompensations- und Gegengeschäften mit Produkten und Dienstleistungen aller Art,
- Erwerb, Veräußerung und Verwaltung von Beteiligungen, Wertpapieren, Grundstücken und sonstigen Vermögensgegenständen
- sowie in der Durchführung aller Geschäfte, die mit der Betätigung auf den vorgenannten Geschäftsfeldern zusammenhängen,

tätig sind. Gegenstand des Unternehmens sind des Weiteren das Halten und der Erwerb von Beteiligungen, die Übernahme von Geschäftsführungstätigkeiten und die Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen, die die vorbezeichneten Produkte entwickeln, herstellen oder vertreiben. Die Gesellschaft kann auf den vorangehend aufgezählten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden; für Geschäfte oder Tätigkeiten, die einer besonderen Genehmigung oder Erlaubnis nach den Vorschriften des Gesetzes über das Kreditwesen oder des Güterkraftverkehrsgesetzes bedürfen, gilt dies jedoch nur insoweit, als die erforderliche Genehmigung oder Erlaubnis vorliegt.

Die Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 2 ihrer Satzung ferner berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft kann gemäß § 2 Abs. 3 ihrer Satzung auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken sowie an Kreditinstituten. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Konzernstruktur und wesentliche Beteiligungen

Die GEA Group Aktiengesellschaft ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Tätigkeit und übt die Leitungsfunktion im Konzern aus. Mit wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge. Weiterhin besteht bei der GEA Group Aktiengesellschaft ein zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement. Daneben stellt sie ihren Tochtergesellschaften Serviceleistungen im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zur Verfügung. Die sechs Segmente der GEA Group Aktiengesellschaft lassen sich wie folgt darstellen:

 GEA Food Solutions	 GEA Farm Technologies	 GEA Heat Exchangers	 GEA Mechanical Equipment	 GEA Process Engineering	 GEA Refrigeration Technologies
Schüsselkutter	Meiken & Kühlen	Rippenrohr & Rohrbündel	Separatoren	Sprühtrockner	Kompressoren
Spiralöfen		Kühltürme	Dekanter	Aseptische Abfüllanlagen	Packages & Skids
Slicer	Hygiene & Service	Plattenwärmetauscher	Homogenisatoren	Brauerei- & Molkerietechnik	Eismaschinen
Thermoformer	Tier- & Stalltechnik	HVAC (Klimatechnik)	Ventile	Pharmatechnik	Froster

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen über die im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 wesentlichen Tochtergesellschaften. Wesentlich in diesem Sinne sind unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaften, deren Buchwert im Geschäftsjahr 2011 mindestens 10% des konsolidierten Eigenkapitals betragen hat oder die mindestens 10% zum konsolidierten Jahresergebnis beigetragen haben oder deren Geschäft sonst für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung ist. Alle Angaben sind nach IFRS ermittelt und aus den Buchhaltungsunterlagen des Konzerns abgeleitet. Die Zahlenangaben sind jeweils ungeprüft.

GEA Group Holding GmbH, Bochum

Beteiligungsquote der GEA Group Aktiengesellschaft (mittelbar/unmittelbar)	100%
Eigenkapital per 31.12.2011 (in TEUR)	255.200
Buchwert der Anteile bei der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	536.874
Ergebnis nach Steuern ohne Ergebnisbestandteile von Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2011 (in TEUR)	- 7.138
Verbindlichkeiten gegenüber der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR) . .	337.497
Forderungen gegen die GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	0
Funktion im Konzernverbund	Holding

GEA Heat Exchangers GmbH, Bochum

Beteiligungsquote der GEA Group Aktiengesellschaft (mittelbar/unmittelbar)	100%
Eigenkapital per 31.12.2011 (in TEUR)	125.522
Buchwert der Anteile bei der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	236.019
Ergebnis nach Steuern ohne Ergebnisbestandteile von Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2011 (in TEUR)	- 15.143
Verbindlichkeiten gegenüber der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR) . .	160.832
Forderungen gegen die GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	0
Funktion im Konzernverbund	Holding

GEA Westfalia Separator Group GmbH, Oelde

Beteiligungsquote der GEA Group Aktiengesellschaft (mittelbar/unmittelbar)	100%
Eigenkapital per 31.12.2011 (in TEUR)	84.473
Buchwert der Anteile bei der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	42.726
Ergebnis nach Steuern ohne Ergebnisbestandteile von Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2011 (in TEUR)	71.765
Verbindlichkeiten gegenüber der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR) . .	0
Forderungen gegen die GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	103.657
Funktion im Konzernverbund	Operative Gesellschaft

GEA Energietechnik Anlagen- und Betriebs-GmbH, Bochum

Beteiligungsquote der GEA Group Aktiengesellschaft (mittelbar/unmittelbar)	100%
Eigenkapital per 31.12.2011 (in TEUR)	369.000
Buchwert der Anteile bei der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	364.344
Ergebnis nach Steuern ohne Ergebnisbestandteile von Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2011 (in TEUR)	4.494
Verbindlichkeiten gegenüber der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR) . .	0
Forderungen gegen die GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	413.850
Funktion im Konzernverbund	Holding

GEA CFS Holdings B.V., Bakel/Niederlande

Beteiligungsquote der GEA Group Aktiengesellschaft (mittelbar/unmittelbar)	100%
Eigenkapital per 31.12.2011 (in TEUR)	410.086
Buchwert der Anteile bei der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	316.935
Ergebnis nach Steuern ohne Ergebnisbestandteile von Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2011 (in TEUR)	- 16.744
Verbindlichkeiten gegenüber der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR) . .	1.637
Forderungen gegen die GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	0
Funktion im Konzernverbund	Holding

GEA North America, Inc., Delaware/USA

Beteiligungsquote der GEA Group Aktiengesellschaft (mittelbar/unmittelbar)	100%
Eigenkapital per 31.12.2011 (in TEUR)	588.212
Buchwert der Anteile bei der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	269.684
Ergebnis nach Steuern ohne Ergebnisbestandteile von Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2011 (in TEUR)	25.192
Verbindlichkeiten gegenüber der GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR) . .	0
Forderungen gegen die GEA Group Aktiengesellschaft per 31.12.2011 (in TEUR)	187.113
Funktion im Konzernverbund	Holding

Im Übrigen wird auf die wesentlichen verbundenen Unternehmen, die von der Gesellschaft direkt oder indirekt beherrscht und in den Konzernabschluss einbezogen werden, verwiesen, die in der "Beteiligungsliste" im Konzernabschluss der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr, der im Abschnitt "Finanzteil" dieses Prospekts abgedruckt ist, auf den Seiten F-114 ff. verzeichnet sind. Seit dem 31. Dezember 2011 haben sich im Zusammenhang mit Tochtergesellschaften und Beteiligungen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Bekanntmachungen sowie Zahl- und Anmeldestelle

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen gemäß § 3 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft im Bundesanzeiger. Nach § 3 Abs. 2 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Informationen an ihre Aktionäre im Wege der Datenübertragung zu übermitteln.

Bekanntmachungen im Zusammenhang mit der Billigung dieses Wertpapierprospektes oder von Nachträgen zu diesem Wertpapierprospekt erfolgen in Übereinstimmung mit den Regelungen des Wertpapierprospektgesetzes entsprechend der für diesen Wertpapierprospekt vorgesehenen Form der Veröffentlichung, das heißt insbesondere durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.geagroup.com bzw. www.gea.com). Gedruckte Exemplare des Prospekts sind bei der Gesellschaft (Peter-Müller-Str. 12, 40468 Düsseldorf) und der Deutsche Bank AG erhältlich.

Zahlstelle der Gesellschaft ist derzeit die WestLB AG (zukünftig voraussichtlich firmierend unter Portigon AG). Anmeldestelle der Gesellschaft ist die WestLB AG, vertreten durch die Deutsche WertpapierService Bank AG. Im Zusammenhang mit der laufenden Reorganisation der WestLB prüft die GEA Group, zukünftig mit einer anderen Zahl- und Anmeldestelle zusammenzuarbeiten.

ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER GESELLSCHAFT

Grundkapital und Aktien

Das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der GEA Group Aktiengesellschaft beträgt zum Datum dieses Prospekts € 496.890.368,79. Es ist eingeteilt in 183.807.845 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von gerundet € 2,70 je Stückaktie. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 18 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft in der Hauptversammlung eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts oder Vorzugsstimmrechte zugunsten einzelner Aktionäre bestehen nicht. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Das eingetragene Grundkapital der Gesellschaft hat sich in den letzten drei Geschäftsjahren nicht verändert. Soweit die Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospekts ist, vollständig durchgeführt wird, wird das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der Gesellschaft € 537.714.861,09 betragen, eingeteilt in Stück 198.909.490 auf den Inhaber lautende Aktien, jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von gerundet € 2,70 je Aktie (Stückaktie).

Verbriefung und Übertragbarkeit der Aktien

Nach § 5 der Satzung der Gesellschaft bestimmt der Vorstand die Form und den Inhalt der Aktienurkunden sowie der Gewinnanteils- und Erneuerungsscheine. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seiner Aktien und seines Anteils ist ausgeschlossen. Die Aktien der Gesellschaft sind in Form von Globalurkunden verbrieft. Die globalverbrieften Aktien sind bei der Clearstream Banking AG, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegt.

Die Übertragbarkeit der Aktien der Gesellschaft ist weder gesetzlich noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Die Teilnahme von Mitarbeitern am GEA Share Performance Program erfordert jedoch ein Eigeninvestment der Teilnehmer in Aktien der Gesellschaft, die einer Haltepflicht von drei Jahren unterliegen. Bei Verstoß hiergegen erlischt die Teilnahmeberechtigung (siehe “- Aktienbasierte Vergütungspläne — Performance Share Plan”).

Börsenzulassung

Das Grundkapital der GEA Group Aktiengesellschaft ist zum Börsenhandel im Regulierten Markt der Börsen Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg und München mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgenpflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Allgemeine Bestimmungen zu einer Veränderung des Grundkapitals

Ordentliche Kapitalerhöhung

Nach dem Aktiengesetz kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der grundsätzlich mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit die Satzung der Aktiengesellschaft nicht andere Mehrheitserfordernisse festlegt. Die Satzung der Gesellschaft sieht in § 20 Abs. 1 vor, dass Beschlüsse, soweit nicht zwingende Vorschriften des Gesetzes oder die Satzung Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine weiteren Bestimmungen zu den Mehrheitserfordernissen für ordentliche Kapitalerhöhungen. Eine gesetzlich zwingende höhere Beschlussmehrheit würde beispielsweise für eine Kapitalerhöhung gelten, die unter Ausschluss des Bezugsrechts durchgeführt würde. Dann würde für den Beschluss über die Kapitalerhöhung neben dem Erfordernis einer einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gelten.

Genehmigtes Kapital

Außerdem kann die Hauptversammlung nach dem Aktiengesetz durch einen mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals ergangenen Beschluss ein genehmigtes Kapital schaffen, wonach der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren nach Eintragung der Satzungsänderung Aktien auszugeben. Der Nennbetrag des genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Bedingtes Kapital

Weiterhin kann die Hauptversammlung zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die der Gesellschaft ein Recht zur Lieferung von Aktien

oder den Aktionären ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, oder zum Zweck der Ausgabe von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder zum Zweck der Ausgabe von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten wurden, ein bedingtes Kapital schaffen. Dabei ist nach dem Aktiengesetz jeweils ein Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von grundsätzlich drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich. Der Nennbetrag des bedingten Kapitals darf für den Fall, dass das bedingte Kapital zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffen wird, den zehnten Teil, in den übrigen Fällen die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Kapitalherabsetzung

Nach Maßgabe der Bestimmungen des Aktiengesetzes kann auch eine Herabsetzung des Grundkapitals beschlossen werden. Dieser Beschluss erfordert nach dem Aktiengesetz grundsätzlich eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung kann eine größere Kapitalmehrheit und weitere Erfordernisse bestimmen.

Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital I

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. April 2012 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. April 2017 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 77.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I; § 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft) und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnverteilung zu bestimmen. Dabei haben die Aktionäre grundsätzlich ein Bezugsrecht. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Die Ermächtigung und die entsprechende Änderung der Satzung wurden am 11. Juni 2012 in das Handelsregister eingetragen.

Genehmigtes Kapital II

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. April 2010 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu € 72.000.000,00 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II; § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft) und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, in Höhe eines Teilbetrags von € 50.000.000,00 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Die Ermächtigung und die entsprechende Änderung der Satzung wurden am 2. September 2010 in das Handelsregister eingetragen.

Genehmigtes Kapital III

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 22. April 2009 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. April 2014 um bis zu € 99.000.000,00 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III; § 4 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft) und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Der Vorstand ist weiter

ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabetrags nicht wesentlich unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist auf insgesamt höchstens 10% des Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen eigenen Aktien der Gesellschaft entfällt, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals III unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Die Höchstgrenze vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder mit Options- oder Wandlungspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals III unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital III sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Die Ermächtigung und die entsprechende Änderung der Satzung wurden am 5. Mai 2009 in das Handelsregister eingetragen.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2010

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 ist das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 48.659.656,71 eingeteilt in bis zu Stück 18.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2010; § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung oder Optionsausübung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft auf Grund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 21. April 2010 bis zum 20. April 2015 ausgegeben bzw. garantiert werden (siehe unten "– Wandel- und Optionsschuldverschreibungen"), (i) von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen, (ii) soweit sie zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen oder (iii) soweit die GEA Group Aktiengesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft zu gewähren, und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien bzw. Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Der Beschluss über die bedingte Kapitalerhöhung und die entsprechende Änderung der Satzung wurden am 2. September 2010 in das Handelsregister eingetragen.

Bedingtes Kapital 2012

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. April 2012 ist das Grundkapital um weitere bis zu € 40.824.492,30, eingeteilt in bis zu 15.101.645 Stück Inhaberaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung einer Abfindung in Aktien der Gesellschaft an die außenstehenden Aktionäre der ehemaligen GEA Aktiengesellschaft, Bochum, nach Maßgabe des Vergleichs vom 30. Januar 2012 zwischen einerseits der Gesellschaft und andererseits den Antragstellern sowie den gemeinsamen Vertretern des anhängigen Spruchverfahrens vor dem Landgericht Dortmund mit dem Aktenzeichen 20 O 533/99, mit dem das Spruchverfahren in Bezug auf den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Metallgesellschaft AG (der heutigen GEA Group) und der GEA Aktiengesellschaft vom 29. Juni 1999 beendet und das bisherige Umtauschverhältnis erhöht wird. Der Vergleich sieht eine Erhöhung des in dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Metallgesellschaft AG und der GEA Aktiengesellschaft vom 29. Juni 1999 vorgesehenen Umtauschverhältnisses (3 Stammaktien der GEA Aktiengesellschaft gegen 5 Aktien der Metallgesellschaft AG bzw. 2 Vorzugsaktien der GEA Aktiengesellschaft gegen 3 Aktien der Metallgesellschaft AG) auf ein Verhältnis von einheitlich 15 Stamm- oder Vorzugsaktien der GEA Aktiengesellschaft gegen 31 Aktien der Gesellschaft vor.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie (i) die berechtigten außenstehenden Aktionäre der ehemaligen GEA Aktiengesellschaft ihren Anspruch auf die Differenz zwischen der Abfindung aus dem

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 29. Juni 1999 und der in dem Vergleich vom 30. Januar 2012 erhöhten Abfindung nach den im Vergleich genannten Bedingungen geltend machen oder wie (ii) die berechtigten außenstehenden Aktionäre der GEA Aktiengesellschaft das auf Grundlage des Vergleichs vom 30. Januar 2012 modifizierte Abfindungsangebot des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Metallgesellschaft AG und der GEA Aktiengesellschaft vom 29. Juni 1999 zu den in dem Vergleich genannten Bedingungen innerhalb der geltenden Frist annehmen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Aktienaussgabe noch keine Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt, stattgefunden hat. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere Einzelheiten für die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital festzulegen.

Der Beschluss über die bedingte Kapitalerhöhung und die entsprechende Änderung der Satzung wurden am 11. Juni 2012 in das Handelsregister eingetragen.

Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

Der Vorstand der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. April 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu € 750.000.000,00 mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen Optionsrechte oder -pflichten bzw. den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen Wandlungsrechte oder -pflichten auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu € 48.659.656,71 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren oder aufzuerlegen.

Die Options- oder Wandelanleihen können außer in Euro auch — unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert — in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch ein nachgeordnetes Konzernunternehmen der Gesellschaft ausgegeben werden; für diesen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für Options- oder Wandelanleihen zu übernehmen und den Inhabern oder Gläubigern von Options- oder Wandelanleihen Options- bzw. Wandlungsrechte oder -pflichten auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren.

Soweit den Aktionären nicht der unmittelbare Bezug der Options- oder Wandelanleihen ermöglicht wird, wird den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht in der Weise eingeräumt, dass die Options- oder Wandelanleihen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Werden Options- oder Wandelanleihen von einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben, so hat die Gesellschaft die Gewährung des gesetzlichen Bezugsrechts für die Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft nach Maßgabe des vorstehenden Satzes sicherzustellen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats (i) Spitzenbeträge, die sich auf Grund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und (ii) das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, damit Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten oder -pflichten ein Bezugsrecht in dem Umfang eingeräumt werden kann, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. bei Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf gegen Barzahlung ausgegebene Options- oder Wandelanleihen vollständig auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Options- oder Wandelanleihen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Jedoch darf der zusammengenommene, auf die Anzahl der auszugebenden Aktien aus dem der Ermächtigung zugrunde liegenden bedingten Kapital entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über die vorliegende Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung oder — falls dieser Wert geringer ist — des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf die Begrenzung ist außerdem die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie aufgrund einer Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts nach Beschlussfassung über die vorliegende Ermächtigung erfolgt.

Die Options- oder Wandelanleihen werden in Teilschuldverschreibungen eingeteilt. Im Falle der Ausgabe von Optionsanleihen werden jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der GEA Group Aktiengesellschaft berechtigen. Für auf Euro lautende, durch die GEA Group Aktiengesellschaft begebene Optionsanleihen können die Optionsbedingungen vorsehen, dass der Optionspreis auch

durch Übertragung von Teilschuldverschreibungen und gegebenenfalls eine bare Zuzahlung erfüllt werden kann. Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die je Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien entfällt, darf den Nennbetrag der Teilschuldverschreibung nicht übersteigen. Soweit sich Bruchteile von Aktien ergeben, kann vorgesehen werden, dass diese Bruchteile nach Maßgabe der Options- bzw. Anleihebedingungen, gegebenenfalls gegen Zuzahlung, zum Bezug ganzer Aktien aufaddiert werden können.

Im Falle der Ausgabe von Wandelanleihen erhalten bei auf den Inhaber lautenden Wandelanleihen die Inhaber, ansonsten die Gläubiger der Teilschuldverschreibungen, das unentziehbare Recht, ihre Teilschuldverschreibungen gemäß den vom Vorstand festgelegten Wandelanleihebedingungen in auf den Inhaber lautende Stückaktien der GEA Group Aktiengesellschaft zu wandeln. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages oder des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabebetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der Gesellschaft und kann auf eine volle Zahl auf- oder abgerundet werden; ferner können eine in bar zu leistende Zuzahlung und die Zusammenlegung oder ein Ausgleich für nicht wandlungsfähige Spitzen festgesetzt werden. Die Anleihebedingungen können ein variables Wandlungsverhältnis und eine Bestimmung des Wandlungspreises (vorbehaltlich des nachfolgend bestimmten Mindestpreises) innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite in Abhängigkeit von der Entwicklung des Kurses der Stückaktie der GEA Group Aktiengesellschaft während der Laufzeit der Anleihe vorsehen.

Der jeweils festzusetzende Options- oder Wandlungspreis für eine Stückaktie der Gesellschaft muss, mit Ausnahme der Fälle, in denen eine Options- oder Wandlungspflicht oder ein Aktienlieferungsrecht vorgesehen ist, (i) mindestens 80% des volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurses der Stückaktien der GEA Group Aktiengesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den letzten 10 Börsentagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Options- oder Wandelanleihe betragen oder (ii) für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts, mindestens 80% des volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (oder ein entsprechendes Nachfolgesystem) während der Bezugsfrist — mit Ausnahme der Tage der Bezugsfrist, die erforderlich sind, damit der Options- oder Wandlungspreis gemäß § 186 Abs. 2 Satz 2 AktG fristgerecht bekannt gemacht werden kann — betragen. § 9 Abs. 1 AktG und § 199 AktG bleiben unberührt.

Bei den Options- oder Wandelanleihen kann der Options- oder Wandlungspreis unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Bedingungen dann ermäßigt werden, wenn die GEA Group Aktiengesellschaft während der Options- oder Wandlungsfrist durch (i) eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln das Grundkapital erhöht, (ii) unter Einräumung eines ausschließlichen Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder eigene Aktien veräußert oder (iii) unter Einräumung eines ausschließlichen Bezugsrechts an ihre Aktionäre weitere Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht bzw. -pflicht begibt, gewährt oder garantiert, und jeweils in den Fällen (i) bis (iii) den Inhabern schon bestehender Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten hierfür kein Bezugsrecht eingeräumt wird, wie es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustehen würde. Die Ermäßigung des Options- oder Wandlungspreises kann auch durch eine Barzahlung bei Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. bei der Erfüllung einer Options- oder Wandlungspflicht bewirkt werden. Die Bedingungen der Options- oder Wandelanleihen können darüber hinaus für den Fall der Kapitalherabsetzung oder anderer außerordentlicher Maßnahmen bzw. Ereignisse, die mit einer wirtschaftlichen Verwässerung des Wertes der Options- oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten verbunden sind (z. B. Kontrollerlangung durch Dritte) eine Anpassung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten vorsehen. § 9 Abs. 1 AktG und § 199 AktG bleiben unberührt.

Die Anleihebedingungen können das Recht der Gesellschaft vorsehen, im Falle der Wandlung oder Optionsausübung nicht neue Stückaktien zu gewähren, sondern einen Geldbetrag zu zahlen, der für die Anzahl der anderenfalls zu liefernden Aktien dem volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) während einer in den Anleihebedingungen festzusetzenden Frist entspricht. Die Anleihebedingungen können auch vorsehen, dass die Options- oder Wandelanleihe nach Wahl der Gesellschaft statt in neue Aktien aus bedingtem Kapital in bereits existierende Aktien der Gesellschaft oder einer börsennotierten anderen Gesellschaft gewandelt werden können bzw. das Optionsrecht durch Lieferung solcher Aktien erfüllt bzw. bei Optionspflicht mit Lieferung solche Aktien bedient werden kann.

Die Anleihebedingungen können auch (i) eine Wandlungspflicht oder Optionspflicht zum Ende der Laufzeit (oder zu einem anderen Zeitpunkt) oder (ii) das Recht der GEA Group Aktiengesellschaft vorsehen, bei Endfälligkeit der Options- oder Wandelanleihen (dies umfasst auch eine Fälligkeit wegen Kündigung) den Inhabern bzw. Gläubigern ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrages Stückaktien der GEA Group Aktiengesellschaft zu gewähren. In diesen Fällen kann der Options- oder Wandlungspreis nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen mindestens entweder dem oben genannten Mindestpreis betragen oder dem volumengewichteten Durchschnittskurs der Stückaktie der GEA Group Aktiengesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem

entsprechenden Nachfolgesystem) während eines Referenzzeitraums von 15 Börsentagen vor dem Tag der Endfälligkeit bzw. dem anderen festgelegten Zeitpunkt entsprechen, auch wenn dieser Durchschnittskurs unterhalb des oben genannten Mindestpreises (80%) liegt. Der anteilige Betrag des Grundkapitals der bei Wandlung oder Optionsausübung auszugebenden Stückaktien der GEA Group Aktiengesellschaft darf den Nennbetrag der Wandelschuldverschreibungen nicht übersteigen. § 9 Abs. 1 in Verbindung mit § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Options- oder Wandelanleihen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen, Options- oder Wandlungszeitraum sowie im vorgenannten Rahmen den Wandlungs- oder Optionspreis, zu bestimmen bzw. im Einvernehmen mit den Organen des die Options- oder Wandelanleihe begebenden Konzernunternehmens der GEA Group Aktiengesellschaft festzulegen.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung bislang keinen Gebrauch gemacht.

Aktienbasierte Vergütungspläne

Die Gesellschaft unterhält die folgenden aktienbasierten Vergütungspläne, die sich jeweils an der Wertentwicklung der Aktie der Gesellschaft orientieren, aber keine Vergütung durch Lieferung von Aktien der Gesellschaft vorsehen.

Performance Share Plan

Mit Wirkung zum 1. Juli 2006 hat die GEA Group Aktiengesellschaft erstmals für die Führungskräfte der ersten und zweiten Managementebene unterhalb des Vorstands unter dem Namen "GEA Performance Share Plan" ein langfristiges Vergütungsprogramm aufgelegt. Seit der am 1. Juli 2008 aufgelegten dritten Tranche des Programms können auch die Führungskräfte der 3. Managementebene teilnehmen. Am 1. Juli 2011 ist die sechste Tranche aufgelegt worden. Ziel des "GEA Performance Share Plan" ist es, die Vergütung der Führungskräfte mit dem langfristigen Erfolg des Unternehmens zu verbinden und ihre Interessen auf die Interessen der Aktionäre auszurichten. Gemäß dem Plan erhalten die Teilnehmer zu Beginn des Performance-Zeitraums eine Zusage auf eine definierte Anzahl an "Performance Shares". Die Anzahl der zugeteilten "Performance Shares" ist abhängig von der jeweiligen Vertragsstufe der Teilnehmer. Die "Performance Shares" müssen anschließend für drei Jahre (Performance-Zeitraum) gehalten werden. Voraussetzung für die Planteilnahme ist ein Eigeninvestment in Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft in Höhe von 20% der zugeteilten "Performance Shares".

Während des dreijährigen Performance-Zeitraums wird anhand des "Total Shareholder Return" (TSR) die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zu allen anderen Unternehmen des MDAX gemessen. Der TSR ist ein geeigneter Indikator, um die Leistung und Attraktivität verschiedener Unternehmen für Anleger vergleichen zu können. Der TSR misst in Prozent, welchen Ertrag ein Anleger mit einer Aktie über einen bestimmten Zeitraum insgesamt erzielt. Bei der Berechnung des TSR werden neben der Entwicklung des Aktienkurses auch Dividenden und Anpassungen wie zum Beispiel Aktiensplits berücksichtigt. Durch den Vergleich werden Kursentwicklungen auf Grund allgemeiner Marktschwankungen eliminiert und Effekte verschiedener Thesaurierungsstrategien vergleichbar gemacht. Die relative Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft bestimmt die Anzahl der endgültigen "Performance Shares" (0-300%).

Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums werden die "Performance Shares" ausgezahlt. Dabei bestimmt die Performance der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zum MDAX, wie viele "Performance Shares" zugeteilt werden: Erreicht die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im TSR-Vergleich den Median, werden 50% der Performance Shares zugeteilt, bei Erreichen des 3. Quartil 100%. Hat sich die Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zu allen anderen MDAX-Unternehmen am besten entwickelt, werden 300% der "Performance Shares" zugeteilt. Zwischen diesen Werten wird interpoliert. Die Auszahlung entspricht der Anzahl der zugeteilten "Performance Shares" eines Teilnehmers multipliziert mit dem durchschnittlichen Aktienkurs über das letzte Quartal des dreijährigen Performance-Zeitraums. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums können die Teilnehmer wieder frei über die Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft verfügen.

Am 30. Juni 2011 lief die dritte Tranche aus. Da der TSR über den dreijährigen Performance-Zeitraum mit 5,96% unterhalb des Medians lag, ergab sich für die dritte Tranche keine Auszahlung. Im Vorjahr lag der TSR 3,75% über dem Median, so dass sich eine Auszahlungsquote von 63,09% ergab. Die Auszahlung belief sich auf € 0,7 Mio..

Weitere Einzelheiten zu den Auszahlungsquoten, der Anzahl und dem Wert der Performance Shares finden sich in Anm. 7.3.4 zum Konzernabschluss der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr, welcher im Abschnitt "Finanzteil" dieses Prospekts abgedruckt ist.

Virtuelle Aktien

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Tantiemeregelung der Vorstandsmitglieder geändert und um eine langfristige Anreizkomponente ergänzt. Die nach der Neuregelung ermittelte Tantieme ist zur Hälfte mit der regelmäßigen Gehaltsabrechnung zahlbar, die auf den Tag der für das abgelaufene Geschäftsjahr bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft folgt. Dieser Teil der Tantieme ist bei Übererfüllung der Zielvorgaben auf einen Betrag in Höhe von 75% der jährlichen Basistantieme begrenzt. Die andere Hälfte der ermittelten Tantieme wird in virtuelle Aktien der Gesellschaft umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt mit dem arithmetischen Mittelwert der täglichen Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen in dem Dreimonatszeitraum, der einen Monat vor dem Tag der entsprechenden bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahrs endet. Die Ermittlung der Stückzahl der für ein Geschäftsjahr zu gewährenden virtuellen Aktien erfolgt somit erst im Folgejahr.

Nach Ablauf einer Haltefrist von drei Jahren seit der Umwandlung in virtuelle Aktien erfolgt die Ermittlung des Auszahlungswertes der virtuellen Aktien. Die Höhe der Auszahlung bestimmt sich nach dem arithmetischen Mittelwert der täglichen Schlusskurse der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen in dem Dreimonatszeitraum, der einen Monat vor dem Tag der entsprechenden bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahres, in dem die Haltefrist ausläuft, endet. Dem so ermittelten Wert werden die während der Haltefrist je Aktie ausgeschütteten Dividenden zugerechnet. Der danach auszuzahlende Betrag wird auf einen Betrag in Höhe von 300% der jährlichen Basistantieme begrenzt. Die Haltefrist von drei Jahren wird bei Beendigung des Vorstandsvertrages auf ein Jahr ab dem Beendigungszeitpunkt reduziert.

Weitere Einzelheiten zu den virtuellen Aktien finden sich in Anm. 7.3.4 zum Konzernabschluss der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr, welcher im Abschnitt "*Finanzteil*" dieses Prospekts abgedruckt ist.

Die langfristige Aktienkomponente wurde ab dem Geschäftsjahr 2012 wie folgt geändert: Zukünftig beträgt der Tantiemeanteil der Aktienkomponente 20% der für das jeweilige Geschäftsjahr zu gewährenden Zieltantieme. Bei der Aktienkomponente erfolgt die Leistungsmessung weiterhin vorwärts gerichtet. Bemessungszeitraum ist die 3-jährige Performance Periode, zu der das jeweils maßgebliche Geschäftsjahr sowie die beiden nachfolgenden Geschäftsjahre (= 3 Geschäftsjahre) zählen. Die Leistungsbemessung erfolgt durch Vergleich der Entwicklung des dividendenadjustierten GEA Aktienkurses mit der Entwicklung des Performance Index des STOXX® Europe TMI Industrial Engineering jeweils über die 3-jährige Performance Periode. Eine 100%ige Zielerreichung ist gegeben, wenn die Entwicklung des GEA Aktienkurses zu 100% der Entwicklung des Performance Index des STOXX® Europe TMI Industrial Engineering entspricht. Der Zielerreichungsgrad erhöht oder vermindert sich in Abhängigkeit von der Zielüberschreitung oder Zielunterschreitung wie folgt: Pro Prozentpunkt über oder unter 100%, der sich aus der Leistungsbemessung ergibt, erhöht bzw. vermindert sich der Zielerreichungsgrad um 4%, wobei der Auszahlungsbetrag der Höhe nach auf 300% des Zielbetrages begrenzt ist. Die Höhe des für die Aktienkomponente zu zahlenden Tantieme-Teilbetrages bemisst sich nach dem Zielerreichungsgrad im Verhältnis zum Zielbetrag.

Eigene Aktien und Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft hält zum Datum dieses Prospekts keine eigenen Aktien, ist aber nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechtigt, eigene Aktien zu erwerben.

Erwerb eigener Aktien

Der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 20. April 2015 ermächtigt, eigene Aktien, jedoch insgesamt höchstens in einem Volumen von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands (1) über die Börse oder (2) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

- (1) Im Fall des Erwerbs über die Börse darf der von der Gesellschaft gezahlte Erwerbspreis je Aktie den arithmetischen Mittelwert des Aktienkurses (Schlussauktionspreise der GEA Group-Aktie im XETRA-Handel bzw. einem das XETRA-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den drei dem jeweiligen Tag des Erwerbs vorangehenden Börsentagen um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 20% unterschreiten (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten).
- (2) Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der von der Gesellschaft angebotene und gezahlte Erwerbspreis je Aktie den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der GEA Group-Aktie im XETRA-Handel bzw. einem das XETRA-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Börsentagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 20% unterschreiten (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des öffentlichen Kaufangebots, erfolgt die Annahme nach Quoten.

Dabei kann eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär vorgesehen werden. Darüber hinaus kann zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien kaufmännisch gerundet werden.

Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien kann ganz oder in Teilen, einmalig oder mehrmalig ausgenutzt werden. Sie darf auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden.

Verwendung eigener Aktien

Der Vorstand der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung vom 21. April 2010 oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken zu verwenden:

- (1) Die Aktien der Gesellschaft können mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.
- (2) Die Aktien der Gesellschaft können mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch außerhalb der Börse veräußert werden, ohne die Aktien allen Aktionären im Verhältnis ihrer Beteiligung an der Gesellschaft zum Erwerb anzubieten, soweit dies im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben.
- (3) Die Aktien der Gesellschaft können mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Lieferung von Aktien an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften gemäß den Options- oder Wandelanleihebedingungen verwendet werden. Sie können zudem im Fall einer Veräußerung eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern von Optionsscheinen oder Wandelschuldverschreibungen der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften in dem Umfang gewährt werden, in dem die Inhaber der Optionsscheine oder Wandelschuldverschreibungen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht ein Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft hätten.
- (4) Die Aktien der Gesellschaft können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalherabsetzung zu ändern. Die Einziehung kann auch ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.

Die aufgrund der Ermächtigungen unter vorstehenden Ziffern (1) und (3) verwendeten Aktien dürfen (i) zusammen mit den Aktien, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben oder veräußert wurden, sowie (ii) den Aktien, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder einer Options- oder Wandlungspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, die Grenze von 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung oder — falls dieser Wert geringer ist — des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals insgesamt nicht überschreiten.

Die vorgenannten Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse und zur Einziehung können ganz oder in Teilen, einmalig oder mehrmalig, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden. Der Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien dürfen jeweils in Verfolgung eines oder mehrerer der vorgenannten Zwecke erfolgen. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter Ziffer (1) bis (3) verwendet werden.

Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft

Neben dem Fall der Auflösung aufgrund eines Insolvenzverfahrens kann die Gesellschaft nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung, der einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, aufgelöst werden. In diesem Fall wird das nach Berichtigung sämtlicher Verbindlichkeiten der Gesellschaft verbleibende Vermögen entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes unter den Aktionären nach ihrem Anteil am Grundkapital verteilt. Dabei sind insbesondere bestimmte Vorschriften des Gläubigerschutzes zu beachten.

Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten

Nach dem Aktiengesetz steht jedem Aktionär grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung, mit Ausnahme einer bedingten Kapitalerhöhung, neu auszugebenden Aktien zu. Gleiches gilt für Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen. Konkrete Bezugsrechte sind frei übertragbar, so dass sie während der Bezugsfrist bis zu einem festgelegten Zeitpunkt vor deren Ablauf an den deutschen Wertpapierbörsen gehandelt werden können, soweit ein Bezugsrechtshandel eingerichtet wird. Ein Anspruch auf Einrichtung eines Bezugsrechtshandels besteht grundsätzlich nicht. Soweit die Satzung keine größere Kapitalmehrheit bestimmt, kann die Hauptversammlung im Festsetzungsbeschluss bzw. im Falle des genehmigten Kapitals im Ermächtigungsbeschluss mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals das Bezugsrecht ganz oder teilweise ausschließen oder, im Falle des genehmigten Kapitals, den Vorstand hierzu ermächtigen.

Die Satzung kann größere Mehrheiten und weitere Erfordernisse bestimmen. Ein wirksamer Bezugsrechtsausschluss setzt darüber hinaus unter anderem einen Vorstandsbericht und eine sachliche Rechtfertigung voraus. Der Vorstandsbericht muss hinsichtlich der sachlichen Begründung des Bezugsrechtsausschlusses darlegen, dass das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an der Einräumung des Bezugsrechts überwiegt. Nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG (sogenannter vereinfachter Bezugsrechtsausschluss) ist der Bezugsrechtsausschluss insbesondere dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt, der Betrag der Kapitalerhöhung 10% des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Als Ausschluss des Bezugsrechts ist es nicht anzusehen, wenn nach dem Beschluss die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 S. 1 oder § 53b Abs. 1 S. 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden sollen, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (§ 186 Abs. 5 S. 1 AktG, sogenanntes mittelbares Bezugsrecht).

Ausschluss von Minderheitsaktionären

Aktienrechtlicher Squeeze-out

Gemäß §§ 327a ff. AktG (sogenannter aktienrechtlicher Squeeze-out) kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft auf Verlangen eines Aktionärs, dem Aktien der Gesellschaft in Höhe von 95% des Grundkapitals gehören (Hauptaktionär), die Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) auf den Hauptaktionär gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen.

Verschmelzungsrechtlicher Squeeze-out

Gemäß § 62 Abs. 5 UmwG kann im Zusammenhang mit einer Verschmelzung einer übertragenden Aktiengesellschaft auf eine übernehmende Aktiengesellschaft, welche mindestens 90% des Grundkapitals der übertragenden Aktiengesellschaft hält (sogenannte *Up-stream-Verschmelzung*), die Hauptversammlung der übertragenden Aktiengesellschaft bereits dann einen aktienrechtlichen Squeeze-out nach §§ 327a ff. AktG beschließen, wenn der übernehmenden Aktiengesellschaft (Hauptaktionär) Aktien in Höhe von 90% des Grundkapitals der übertragenden Aktiengesellschaft gehören. Diese Herabsetzung der erforderlichen Beteiligungsschwelle des Hauptaktionärs von 95% auf 90% kommt diesem nur zugute, wenn der Beschluss zum aktienrechtlichen Squeeze-out innerhalb von drei Monaten nach Abschluss des Verschmelzungsvertrags gefasst wird. Die Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) auf den Hauptaktionär infolge des Squeeze-out wird nur gleichzeitig mit Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister wirksam. Die angemessene Barabfindung bestimmt sich nach den aktienrechtlichen Regelungen.

Die vorstehenden Regelungen gelten entsprechend für eine Up-stream-Verschmelzung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) bzw. einer Europäischen Gesellschaft (SE) mit Sitz in Deutschland auf eine AG, KGaA oder deutsche SE.

Übernahmerechtlicher Squeeze-out

Nach §§ 39a f. Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (sogenannter übernahmerechtlicher Squeeze-out) sind dem Bieter, dem nach einem Übernahme- oder Pflichtangebot Aktien der Zielgesellschaft in Höhe von mindestens 95% des stimmberechtigten Grundkapitals gehören, auf seinen Antrag die übrigen stimmberechtigten Aktien gegen Gewährung einer angemessenen Abfindung durch Gerichtsbeschluss zu übertragen. Ein Antrag auf Übertragung der Aktien muss innerhalb von drei Monaten nach Ablauf der Annahmefrist gestellt werden. Über den Antrag entscheidet ausschließlich das Landgericht Frankfurt am Main. Die Art der Abfindung hat der Gegenleistung des Übernahme- oder Pflichtangebots zu entsprechen. Eine Geldleistung ist stets wahlweise anzubieten.

Eingliederung

Nach §§ 319 ff. AktG (Eingliederung) kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft die Eingliederung der Gesellschaft in eine andere Aktiengesellschaft mit Sitz im Inland (Hauptgesellschaft) beschließen, wenn sich alle Aktien der Gesellschaft oder Aktien der Gesellschaft, auf die zusammen 95% des Grundkapitals entfallen, in der Hand der zukünftigen Hauptgesellschaft befinden. Die ausgeschiedenen Aktionäre der eingegliederten Gesellschaft haben Anspruch auf eine angemessene Abfindung. Als Abfindung sind ihnen grundsätzlich eigene Aktien der Hauptgesellschaft zu gewähren. Werden als Abfindung Aktien der Hauptgesellschaft gewährt, so ist die Abfindung grundsätzlich als angemessen anzusehen, wenn die Aktien in dem Verhältnis gewährt werden, in dem bei einer Verschmelzung auf eine Aktie der Gesellschaft Aktien der Hauptgesellschaft zu gewähren wären, wobei Spitzenbeträge durch bare Zuzahlungen ausgeglichen werden können.

Anzeigepflichten für Anteilsbesitz

Stimmrechtsmitteilungen

Die Gesellschaft unterliegt aufgrund der Zulassung ihrer Aktien zum Börsenhandel im regulierten Markt deutscher Wertpapierbörsen unter anderem den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes ("WpHG") über Veröffentlichungspflichten im Zusammenhang mit Stimmrechten aus an der Gesellschaft gehaltenen Aktien. So hat jeder Inlandsemittent die Gesamtzahl der Stimmrechte am Ende eines jeden Kalendermonats, in dem es zu einer Zu- oder Abnahme von Stimmrechten gekommen ist, zu veröffentlichen. Darüber hinaus muss jeder, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte an einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, dies unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, dem Emittenten und der BaFin mitteilen (sogenannte Stimmrechtsmitteilung).

Für die Bestimmung, ob eine der Stimmrechtsschwellen erreicht, über- oder unterschritten wurde, enthält das WpHG verschiedene Regeln, die die Zuordnung der Stimmrechte zu der Person sicherstellen sollen, die Einfluss auf die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte hat oder bei abstrakter Betrachtung haben kann. So werden einem Unternehmen Aktien, die einem anderen Unternehmen gehören, unter anderem dann zugerechnet, wenn das eine Unternehmen das andere kontrolliert, ebenso Aktien, die von einem anderen Unternehmen für Rechnung des ersten oder einem von diesem kontrollierten Unternehmen gehalten werden. Der Inlandsemittent muss eine erhaltene Stimmrechtsmitteilung unverzüglich, spätestens jedoch drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung, in Medien veröffentlichen, einschließlich solcher, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass sie die Informationen in der gesamten Europäischen Union und den übrigen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) verbreiten.

Erfüllt ein Meldepflichtiger, der selbst Stimmrechte hält, dem Aktien über ein Tochterunternehmen oder über einen Dritten, der die Stimmrechte für Rechnung des Meldepflichtigen hält, zugerechnet werden, die Stimmrechtsmitteilungspflichten nicht, so bestehen unter anderem für die Dauer dieses Versäumnisses die mit den betreffenden Aktien verbundenen Rechte nicht (einschließlich des Stimmrechts und des Rechts zum Bezug von Dividenden, hinsichtlich des Bezugs von Dividenden jedoch nur, wenn die Mitteilung vorsätzlich unterlassen und nicht nachgeholt wurde). Sofern die Höhe des Stimmrechtsanteils betroffen ist, kann sich diese Frist bei vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung der Mitteilungspflichten um sechs Monate verlängern. Bei Nichteinhaltung der Pflicht zur Abgabe von Stimmrechtsmitteilungen kann außerdem die BaFin unabhängig von der einschlägigen Zurechnungsvorschrift eine Geldbuße verhängen.

Mitteilungspflichten beim Halten von Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten

Wer unmittelbar oder mittelbar Finanzinstrumente oder sonstige Instrumente hält, die ihrem Inhaber das Recht verleihen, einseitig im Rahmen einer rechtlich bindenden Vereinbarung mit Stimmrechten verbundene und bereits ausgegebene Aktien eines Emittenten, für den die Bundesrepublik Deutschland der Herkunftsstaat ist, zu erwerben, hat dies bei Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der Schwellen von 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte unverzüglich dem Emittenten und gleichzeitig der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitzuteilen. Eine Zusammenrechnung mit den Beteiligungen, die im Rahmen von Stimmrechtsmitteilungen angegeben werden müssen, findet statt. Finanzinstrumente und sonstige Instrumente, welche der Meldepflichtige durch eine Willenserklärung erwerben kann und die nach dem WpHG daher bereits den Stimmrechten des Meldepflichtigen zugerechnet werden, werden bei der vorgenannten Zusammenrechnung nur einmal berücksichtigt.

Mitteilungspflichten beim Halten von weiteren Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten

Wer unmittelbar oder mittelbar Finanzinstrumente oder sonstige Instrumente hält, welche nicht bereits wie im vorangehenden Absatz beschrieben meldepflichtig sind und welche es ihrem Inhaber oder einem Dritten auf Grund ihrer Ausgestaltung aber ermöglichen, mit Stimmrechten verbundene und bereits ausgegebene Aktien eines Emittenten, für den die Bundesrepublik Deutschland der Herkunftsstaat ist, zu erwerben, hat dies bei Erreichen,

Überschreiten oder Unterschreiten der Schwellen von 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte unverzüglich dem Emittenten und gleichzeitig der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitzuteilen. Ein Ermöglichen im vorgenannten Sinne ist insbesondere dann gegeben, wenn

- (1) die Gegenseite des Inhabers ihre Risiken aus diesen Instrumenten durch das Halten von Aktien im vorgenannten Sinne ausschließen oder vermindern könnte, oder
- (2) die Finanzinstrumente oder sonstigen Instrumente ein Recht zum Erwerb von Aktien im vorgenannten Sinne einräumen oder eine Erwerbspflicht in Bezug auf solche Aktien begründen.

Bei Optionsgeschäften oder diesen vergleichbaren Geschäften ist insoweit deren Ausübung zu unterstellen.

Ein Ermöglichen in diesem Sinne ist hingegen nicht gegeben, wenn an die Aktionäre einer Zielgesellschaft im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes ("WpÜG") im Rahmen eines Angebots nach dem WpÜG Angebote zum Erwerb von Aktien unterbreitet werden. Eine Mitteilungspflicht besteht nicht, soweit die Zahl der Stimmrechte aus Aktien, für die ein Angebot zum Erwerb auf Grund eines Angebots nach dem WpÜG angenommen wurde, nach diesem offenzulegen ist. Eine Zusammenrechnung mit anderen meldepflichtigen Beteiligungen nach dem WpHG findet statt.

Bei der Berechnung der Höhe des mitzuteilenden Stimmrechtsanteils bleiben solche Finanzinstrumente oder sonstigen Instrumente unberücksichtigt, welche von einem Unternehmen mit Sitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder in einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, das Wertpapierdienstleistungen erbringt, gehalten werden, soweit diese im Rahmen der dauernden und wiederholten Emissionstätigkeit des Unternehmens gegenüber einer Vielzahl von Kunden entstanden sind.

Mitteilung von Geschäften von Personen mit Führungsaufgaben

Personen, die bei einem Emittenten von Aktien "Führungsaufgaben" im Sinne des WpHG wahrnehmen, haben eigene Geschäfte mit Aktien des Emittenten oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, insbesondere Derivate, dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) innerhalb von fünf Werktagen mitzuteilen. Die Verpflichtung obliegt auch Personen, die mit einer solchen Person im Sinne des WpHG "in einer engen Beziehung stehen".

Mitteilungspflichten für Inhaber wesentlicher Beteiligungen

Jeder, der die Schwelle von 10% der Stimmrechte aus Aktien oder eine höhere Schwelle erreicht oder überschreitet, muss dem Emittenten, für den die Bundesrepublik Deutschland Herkunftsstaat ist, grundsätzlich die mit dem Erwerb der Stimmrechte verfolgten Ziele und die Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel innerhalb von 20 Handelstagen nach Erreichen oder Überschreiten dieser Schwellen mitteilen. Eine Änderung der Ziele ist innerhalb von 20 Handelstagen mitzuteilen.

Mitteilungspflichten für Inhaber von Netto-Leerverkaufspositionen

Netto-Leerverkaufspositionen, die eine Höhe von 0,2% der ausgegebenen Aktien eines Unternehmens, welche an einer inländischen Börse zum Handel im regulierten Markt zugelassen sind, erreichen, überschreiten oder unterschreiten, sind bis zum Ablauf des nächsten Handelstages durch ihren Inhaber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), auf zwei Nachkommastellen gerundet, mitzuteilen. Netto-Leerverkaufspositionen, die eine Höhe von 0,5% erreichen, überschreiten oder unterschreiten, sind durch den Inhaber zusätzlich im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Sobald die Höhe einer Netto-Leerverkaufsposition diese genannten Schwellenwerte zuzüglich 0,1% oder einem Vielfachen davon erreicht, überschreitet oder unterschreitet, hat der Inhaber eine weitere Mitteilung zu veröffentlichen, ab Überschreitung der 0,5%-Schwelle jeweils zusätzlich im Bundesanzeiger.

Das WpHG definiert den Begriff der Netto-Leerverkaufsposition und nimmt Wertpapierdienstleistungsunternehmen oder vergleichbaren Unternehmen mit Sitz im Ausland unter bestimmten Voraussetzungen von der Mitteilungs- und Veröffentlichungspflicht aus.

Veröffentlichung der Kontrollerlangung

Des Weiteren ist jeder, der unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über eine in Deutschland börsennotierte Gesellschaft erlangt, verpflichtet, diese Tatsache, einschließlich der Angabe der Höhe seines Stimmrechtsanteils, unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von sieben Kalendertagen zu veröffentlichen. Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes ("WpÜG") ist das Halten von mindestens 30% der Stimmrechte an einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft. Anschließend ist allen Aktionären der Gesellschaft ein öffentliches Pflichtangebot zum Erwerb ihrer Aktien zu unterbreiten, sofern die BaFin keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt hat. Wie bei den Stimmrechtsmitteilungspflichten sieht auch das WpÜG Zurechnungstatbestände vor.

Erwerbsbeschränkungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft und ihre gebietsansässigen Tochtergesellschaften unterliegen den Bestimmungen des Außenwirtschaftsgesetzes ("AWG") und der Außenwirtschaftsverordnung ("AWV"), § 7 Abs. 2 Nr. 6 AWG, § 53 AWV. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie kann danach den Erwerb eines gebietsansässigen Unternehmens (Unternehmen mit Sitz oder Leitung im Geltungsbereich des deutschen Außenwirtschaftsgesetzes nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 AWG) oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung an einem solchen Unternehmen durch einen Gemeinschaftsfremden (nicht in den Europäischen Gemeinschaften ansässige Personen nach § 4 Abs. 1 Nr. 8 AWG, Art. 4 Nr. 2 der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92) innerhalb von drei Monaten seit dem Abschluss des schuldrechtlichen Vertrages über den Erwerb der Stimmrechte darauf prüfen, ob der Erwerb die öffentliche Ordnung oder Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland gefährdet. Innerhalb von zwei weiteren Monaten kann das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie den Erwerb untersagen oder Anordnungen erlassen, soweit dies erforderlich ist, um die öffentliche Ordnung oder Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland zu gewährleisten. Gemeinschaftsfremde Erwerber aus den Mitgliedsstaaten der europäischen Freihandelsassoziation (Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz) stehen gemeinschaftsansässigen Erwerbern gleich. Zweigniederlassungen und Betriebsstätten des Erwerbers gelten nicht als gemeinschaftsansässig. Für die Untersagung oder den Erlass von Anordnungen ist die Zustimmung der Bundesregierung erforderlich. Bis zum Ablauf des Verfahrens steht der Erwerb unter der auflösenden Bedingung der Untersagung. Zur Durchsetzung einer Untersagung kann das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die hierzu erforderlichen Maßnahmen anordnen.

Voraussetzung hierfür ist grundsätzlich, dass der unmittelbare oder mittelbare Stimmrechtsanteil des gemeinschaftsfremden Erwerbers an dem betreffenden Unternehmen nach dem Erwerb der Beteiligung mindestens 25% der Stimmrechte erreicht. Bei der Berechnung des Stimmrechtsanteils des gemeinschaftsfremden Erwerbers sind diesem die Anteile anderer Unternehmen an dem zu erwerbenden Unternehmen zuzurechnen, wenn der Erwerber 25% oder mehr der Stimmrechte an dem anderen Unternehmen hält. Die Stimmrechte Dritter, mit denen der gemeinschaftsfremde Erwerber eine Vereinbarung über die gemeinsame Ausübung von Stimmrechten abgeschlossen hat, sind dem Erwerber unter Umständen ebenfalls zuzurechnen. Bei Anzeichen für eine missbräuchliche Gestaltung oder ein Umgehungsgeschäft kann auch der Erwerb durch ein gemeinschaftsansässiges Unternehmen, an dem ein Gemeinschaftsfremder mindestens 25% der Stimmrechte hält, untersagt werden. Die Eingriffsmöglichkeiten des Außenwirtschaftsrechtes sind nicht auf Unternehmen in sicherheitsrelevanten Branchen beschränkt. Der Erwerb von Stimmrechten der GEA Group Aktiengesellschaft oder einer ihrer deutschen Tochtergesellschaften kann daher davon betroffen sein.

ANGABEN ÜBER DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

Überblick

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind vor allem im Aktiengesetz, der Satzung der Gesellschaft sowie in den Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat in der jeweils geltenden Fassung geregelt.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen Treue- und Sorgfaltspflichten gegenüber der Gesellschaft. Dabei ist von den Mitgliedern dieser Organe ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger zu beachten. Der Vorstand muss zudem das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleichmäßige Information berücksichtigen.

Haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt und ist der Gesellschaft ein Schaden entstanden, können in Folge dessen Schadensersatzansprüche gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats von der Gesellschaft gerichtlich geltend gemacht werden. Dabei wird die Gesellschaft bei Ansprüchen gegen Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand und bei Ansprüchen gegen Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat vertreten. Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs ist der Aufsichtsrat verpflichtet, voraussichtlich durchsetzbare Schadensersatzansprüche gegen den Vorstand geltend zu machen, es sei denn, gewichtige Gründe des Gesellschaftswohls sprechen gegen eine Geltendmachung und diese Gründe überwiegen oder sind zumindest gleichwertig mit den Gründen, die für eine Geltendmachung sprechen. Entscheidet sich das jeweils vertretungsberechtigte Organ gegen eine Anspruchsverfolgung, müssen Ersatzansprüche der Gesellschaft gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats geltend gemacht werden, wenn die Hauptversammlung dies mit einfacher Stimmenmehrheit beschließt, wobei die Hauptversammlung zur Geltendmachung der Ansprüche einen besonderen Vertreter bestellen kann. Aktionäre, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von € 1 Mio. erreichen, können auch die gerichtliche Bestellung eines besonderen Vertreters zur Geltendmachung des Ersatzanspruches beantragen, der im Falle seiner Bestellung anstelle der Organe der Gesellschaft hierfür zuständig wird. Liegen Tatsachen vor, die den dringenden Verdacht begründen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeiten oder grobe Pflichtverletzungen Schaden zugefügt wurde, besteht darüber hinaus für Aktionäre, deren Anteile zusammen den hundertsten Teil des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von € 100.000 erreichen, die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen vom zuständigen Gericht zur Geltendmachung von Ersatzansprüchen der Gesellschaft gegen Organmitglieder im eigenen Namen für die Gesellschaft zugelassen zu werden. Eine solche Klage wird unzulässig, wenn die Gesellschaft selbst Schadensersatzklage erhebt.

Die Gesellschaft kann grundsätzlich erst drei Jahre nach der Entstehung eines Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche gegen Organmitglieder verzichten oder sich über sie vergleichen, wenn die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals erreichen, zur Niederschrift Widerspruch erheben.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft besteht bis zu einer gewissen Deckungsgrenze Versicherungsschutz über eine D&O-Versicherung (Organ- und Manager-Haftpflichtversicherung) für die Verletzung ihrer Pflichten aus ihrer Organtätigkeit. Die Gesellschaft trägt die Kosten der D&O-Versicherung. Jedoch sieht das deutsche Aktienrecht vor, dass jedes Mitglied des Vorstands im Rahmen eines Selbstbehalts von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds persönlich haftbar bleibt. Dies ist in der D&O Versicherungspolice der Gesellschaft reflektiert. Ab 1. Januar 2012 beträgt die Deckungssumme bei der Gesellschaft € 75 Mio.

Nach deutschem Recht ist es den einzelnen Aktionären, wie jeder anderen Person, untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Aktionäre mit einem beherrschenden Einfluss dürfen ihren Einfluss nicht dazu nutzen, eine abhängige Aktiengesellschaft, mit der kein Beherrschungsvertrag besteht, zu veranlassen, ein für sie nachteiliges Rechtsgeschäft vorzunehmen oder Maßnahmen zu ihrem Nachteil zu treffen oder zu unterlassen, es sei denn, dass die Nachteile ausgeglichen werden. Wer vorsätzlich unter Benutzung seines Einflusses auf eine Gesellschaft ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu bestimmt, zum Schaden der Gesellschaft oder ihrer Aktionäre zu handeln, ist der Gesellschaft zum Ersatz des ihnen daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Daneben haften in diesem Fall die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesamtschuldnerisch, wenn sie unter Verletzung ihrer Pflichten gehandelt haben.

Nach deutschem Recht kann ein Aufsichtsratsmitglied nicht zugleich Vorstandsmitglied, dauernd Stellvertreter von Vorstandsmitgliedern, Prokurist (Ausnahmen sieht insofern § 6 Abs. 2 MitbestG vor) oder zum gesamten Geschäftsbetrieb ermächtigter Handlungsbevollmächtigter der Gesellschaft sein. Jedoch und nur für einen im Voraus begrenzten Zeitraum, höchstens für ein Jahr, kann der Aufsichtsrat einzelne seiner Mitglieder zu Stellvertretern von

fehlenden oder verhinderten Vorstandsmitgliedern bestellen. Während ihrer Amtszeit als Stellvertreter von Vorstandsmitgliedern können die Aufsichtsratsmitglieder keine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied ausüben.

Vorstand

Zusammensetzung des Vorstands und Bestellung der Vorstandsmitglieder

Der Vorstand besteht gemäß § 7 der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat entscheidet über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und bestimmt ihre Zahl. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Gegenwärtig besteht der Vorstand der Gesellschaft aus vier Mitgliedern: Jürg Oleas (Vorsitzender), Dr. Helmut Schmale, Niels Graugaard und Dr. Stephan Petri.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht, es sei denn, dieser Vertrauensentzug erfolgte aus offenbar unsachlichen Gründen. Das Aufsichtsratspräsidium ist außerdem für den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge mit den Mitgliedern des Vorstands zuständig mit Ausnahme der Entscheidungen über die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie über das Vergütungssystem, welche vom Aufsichtsrat getroffen werden.

Aufgabenverteilung und innere Ordnung

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Gesellschaft, der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, der Geschäftsordnung für den Vorstand und den Konzernrichtlinien. Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands und deren Geschäftsverteilungsplan leitet dabei jedes Mitglied des Vorstands sein Arbeitsgebiet selbständig und unter eigener Verantwortung und ist verpflichtet, den Vorstand, insbesondere den Vorstandsvorsitzenden, über alle wesentlichen Angelegenheiten seines Arbeitsgebiets laufend zu unterrichten. Der Vorsitzende des Vorstands ist berechtigt, von allen anderen Vorstandsmitgliedern Auskunft über Angelegenheiten ihres Arbeitsgebietes zu verlangen.

Jedes Vorstandsmitglied hat für sein Arbeitsgebiet eine konzernweite Richtlinienkompetenz und gegenüber den fachlich zuständigen Mitgliedern der Vorstände und Geschäftsführungen der Teilkonzerne fachliche Weisungsbefugnis. Bei sich überschneidenden Arbeitsgebieten stimmen sich die betroffenen Vorstandsmitglieder vor Erteilung einer Weisung untereinander ab. Sie stellen den Informationsaustausch über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten sicher.

Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung der Gesellschaft, von der sie die Verteilung der Arbeitsgebiete nicht befreit. Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet

- (i) in allen Angelegenheiten, zu denen laut Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesellschaft oder Aufsichtsratsbeschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. eines seiner Ausschüsse erforderlich ist,
- (ii) in allen sonstigen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung oder besonderer Tragweite sowie
- (iii) in allen Angelegenheiten, die ihm von einem Vorstandsmitglied zur Beschlussfassung vorgelegt werden oder in denen ein Mitglied des Vorstandes eine Beschlussfassung des Vorstandes wünscht.

Die Geschäftsordnung des Vorstands führt einzelne Fälle solcher Angelegenheiten detaillierter auf. Daneben unterliegen der Zustimmung des Vorstands einzelne Personalentscheidungen in Tochtergesellschaften der Gesellschaft und Maßnahmen bei nicht verbundenen Tochtergesellschaften. Der Vorstand kann zudem beschließen, dass einzelne Angelegenheiten besonderer Art oder bestimmte Arten von Angelegenheiten ihm zur Beschlussfassung vorzulegen sind oder der Zustimmung des Vorsitzenden des Vorstandes bedürfen.

Die Gesellschaft wird gemäß § 8 der Satzung der Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen vertreten.

Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass innerhalb des GEA Group-Konzerns ein angemessenes internes Kontrollsystem (einschließlich des Risikomanagement- und internen Revisionssystem sowie eines Risikocontrolling) eingerichtet ist, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Der Vorstand bedarf nach der Satzung der Gesellschaft und der Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand zur Vornahme bestimmter Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. des Aufsichtsratspräsidiums. Dies gilt entsprechend für

entsprechende Geschäfte bei mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen. Zu den zustimmungspflichtigen Geschäften zählen etwa

- (i) das Jahresbudget,
- (ii) der Erwerb, die Gründung, die Veräußerung oder sonstige Veränderung (Erhöhung, Minderung, Auflösung) von Beteiligungen oder Unternehmensteilen ab einem bestimmten Schwellenwert. Das Zustimmungserfordernis entfällt, wenn es sich um rein konzerninterne Vorgänge handelt,
- (iii) der Erwerb von Grundstücken und/oder Grundstücksrechten bzw. Verfügung über Grundstücke und/ oder Grundstücksrechte ab einem bestimmten Schwellenwert. Das Zustimmungserfordernis entfällt, wenn es sich um rein konzerninterne Vorgänge handelt,
- (iv) die Vornahme von Neubauten, Umbauten, Erweiterungen und Neueinrichtungen von Immobilien ab einem bestimmten Schwellenwert,
- (v) der Abschluss von Unternehmensverträgen im Sinne des Aktiengesetzes und vergleichbaren Verträgen mit Gesellschaften anderer Rechtsform, es sei denn, die Vertragspartner sind ausschließlich Gesellschaften, deren Anteile zu 100% im Konzern gehalten werden,
- (vi) die Aufnahme neuer bzw. Aufgabe vorhandener wesentlicher Arbeits- und Fabrikationszweige,
- (vii) etwaige Put und/oder Call-Vereinbarungen, soweit die Ausübung des Puts oder Calls zur Realisierung der vorgenannten Geschäfte führen kann,
- (viii) die Behandlung der Strategie des Unternehmens, der Investitionen und Finanzierungen,
- (ix) die Vereinbarung von Finanzierungsinstrumenten wie Ausgabe von Schuldverschreibungen, Aufnahme von langfristigen Anleihen, Leasing, Factoring, sonstigen Off-Balance-Finanzierungen außerhalb des üblichen Geschäftsbetriebs, nicht aber zur Aufnahme und Benutzung der im Geschäftsgang üblichen Bank- und Warenkredite,
- (x) die Gewährung von Krediten, Bürgschaften, Garantien oder vergleichbaren Sicherungsmitteln außerhalb des üblichen Geschäftsgangs,
- (xi) die konzernweite Einführung von Erfolgsbeteiligungsmodellen sowie
- (xii) grundsätzliche Veränderungen des Pensionssystems.

Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus weitere Arten von Geschäften von seiner Zustimmung abhängig machen. Er kann seine Zustimmung zu bestimmten Arten von Geschäften allgemein im Voraus oder unter bestimmten Bedingungen (zum Beispiel durch Rahmengenehmigung) erteilen.

Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den GEA Group-Konzern relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Der Vorstand hat in diesem Rahmen dem Aufsichtsrat insbesondere zu berichten über

- (i) die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung,
- (ii) die Rentabilität der Gesellschaft, insbesondere die Rentabilität des Eigenkapitals,
- (iii) den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft,
- (iv) Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können sowie
- (v) Beförderungen in die erste Führungsebene des Konzerns und Beförderungen innerhalb derselben.

Außerdem ist dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats aus sonstigen wichtigen Anlässen zu berichten; als wichtiger Anlass ist auch ein dem Vorstand bekannt gewordener geschäftlicher Vorgang bei einem verbundenen Unternehmen anzusehen, der auf die Lage der Gesellschaft von erheblichem Einfluss sein kann. Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat sind in der Regel in Textform zu erstellen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat jederzeit vom Vorstand einen Bericht verlangen über Angelegenheiten der Gesellschaft, über ihre rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, sowie über geschäftliche Vorgänge bei diesen Unternehmen, die auf die Lage der Gesellschaft von erheblichem Einfluss sein können. Vorstand und Aufsichtsrat berichten außerdem jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens.

Mitglieder des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie deren jeweilige Ressortzuständigkeit zum Datum des Prospekts sind in der folgenden Übersicht aufgeführt.

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Jahr der erstmaligen Bestellung</u>	<u>Bestellt bis</u>	<u>Zuständigkeit</u>
Jürg Oleas	54	2001	2013	Vorsitzender; GEA Farm Technologies, GEA Heat Exchangers, GEA Food Solutions, Konzernrevision, Corporate Organisational Development, Corporate Development (seit 1. Juni 2012)
Dr. Helmut Schmale	55	2009	2015	Chief Financial Officer (CFO) (Finanzvorstand); Finanzen, IT
Niels Graugaard	65	2007	2013	Chief Operating Officer (COO) (Vorstand mit Verantwortlichkeit für das operative Geschäft), GEA Mechanical Equipment, GEA Process Engineering, GEA Refrigeration Technologies
Dr. Stephan Petri	48	2012	2015	Personal, Recht/Compliance und Sonstige Gesellschaften; Arbeitsdirektor

Jürg Oleas wurde im Dezember 1957 in Quito, Ecuador, geboren. Er ist schweizer Staatsbürger. 1981 erlangte er an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich den Abschluss Master of Science in Maschineningenieurwissenschaften. Vor seinem Eintritt in die GEA Group war er fast 20 Jahre für ABB und die Alstom Gruppe tätig und bekleidete dort mehrere Führungspositionen. Im Mai 2001 trat er in die GEA Group als Vorstand der Gesellschaft ein und war für das Vorstandsressort Chemie, so zum Beispiel für die Dynamit Nobel AG, verantwortlich. Am 1. November 2004 wurde Jürg Oleas zum Vorsitzenden des Vorstands der GEA Group Aktiengesellschaft ernannt. Neben seiner Verantwortung als Vorstandsvorsitzender ist Jürg Oleas im Vorstand für die Segmente GEA Farm Technologies, GEA Food Solutions (seit 1. Februar 2012) und GEA Heat Exchangers verantwortlich. Daneben ist er für die Bereiche Corporate Development (seit 1. Juni 2012), Revision und Corporate Organisational Development zuständig.

Dr. Helmut Schmale wurde im November 1956 in Gelsenkirchen, Deutschland, geboren. Er ist deutscher Staatsbürger. 1982 erlangte er einen Abschluss als Diplom-Ökonom an der Ruhr-Universität Bochum, wo er 1986 in theoretischer Volkswirtschaftslehre promovierte. Seit dem 1. April 2009 gehört Dr. Helmut Schmale dem Vorstand der Gesellschaft an und verantwortet seit dem 22. April 2009 das Finanzressort sowie den Bereich IT (Information Technology). Zuvor war er bereits seit rund 16 Jahren in verschiedenen Führungspositionen für die Gesellschaft tätig. Unter anderem war er rund sechs Jahre als CFO in der Leitung der Division GEA Energietechnik sowie danach fünf Jahre als deren Präsident und CEO (Chief Executive Officer, Vorstandsvorsitzender) tätig.

Niels Graugaard wurde im Februar 1947 in Kopenhagen geboren. Nach seinem 1970 abgeschlossenen Studium zum Diplom-Chemiker an der Technischen Universität Dänemark in Lyngby erwarb er 1973 einen Master-Abschluss in Betriebswirtschaft an der Universität Aarhus, Dänemark. Vor seinem Eintritt in die (damalige) GEA AG bekleidete Niels Graugaard verschiedene Führungspositionen bei internationalen Gesellschaften, zuletzt bei der Tetra Pak Hoyer A/S, Dänemark. Ab 1999 war Niels Graugaard für die damalige GEA AG als Präsident der Division GEA Process Engineering tätig. Seit dem 1. August 2007 ist Niels Graugaard Mitglied des Vorstandes der GEA Group Aktiengesellschaft und heute für die Segmente GEA Mechanical Equipment, GEA Process Engineering und GEA Refrigeration Technologies verantwortlich.

Dr. Stephan Petri wurde im Februar 1964 in Traben-Trarbach geboren. Nach ersten beruflichen Stationen als Rechtsanwalt bei einer international tätigen Anwaltskanzlei und später in der Rechtsabteilung bei Hoechst bzw. Aventis in Frankreich kam Dr. Stephan Petri 2005 als Chefjustiziar zur GEA Group Aktiengesellschaft. 2006 wurde er zusätzlich zum Chief Compliance Officer (ranghöchster Manager für den Compliance-Bereich) des Konzerns berufen und übernahm 2009 die Verantwortung für den Bereich Sonstige Gesellschaften. Dr. Petri wurde zum 1. Juni 2012 zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt. Dr. Stephan Petri ist für die Bereiche Personal, Recht/Compliance sowie sonstige Gesellschaften zuständig. Weiterhin nimmt er die Aufgaben als Arbeitsdirektor des Unternehmens wahr.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsadresse der GEA Group Aktiengesellschaft, Peter-Müller-Str. 12, 40468 Düsseldorf, erreichbar.

Übersicht über weitere Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder

Die folgende Übersicht enthält die Namen der zum Datum des Prospekts amtierenden Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie sämtliche Unternehmen und Gesellschaften, bei denen die Mitglieder des Vorstands während der letzten fünf Jahre Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane bzw. Partner oder Mitglied vergleichbarer in- und ausländischen Kontrollgremien waren, wobei nicht sämtliche Tochtergesellschaften der GEA Group Aktiengesellschaft aufgelistet sind, bei denen das jeweilige Vorstandsmitglied ebenfalls Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane bzw. Partner oder Mitglied vergleichbarer in- und ausländischen Kontrollgremien ist. Soweit nachfolgend Positionen in einem "Board of Directors" genannt sind, handelt es sich in Abhängigkeit von der jeweiligen Jurisdiktion um ein Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgan. Sofern nicht jeweils nachfolgend gegenteilig angegeben, bestehen diese Mandate weiter fort:

<u>Name</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
Jürg Oleas (Vorsitzender)	<ul style="list-style-type: none">• LL Plant Engineering AG, Ratingen (Vorsitzender des Aufsichtsrats)• GEA Westfalia Separator GmbH (vormals Westfalia Separator AG), Oelde (Mitglied des Aufsichtsrats bis 13. Februar 2008)• Lentjes GmbH, Ratingen (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 21. Dezember 2007)• Lurgi AG, Frankfurt am Main (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 20. Juli 2007)• Allianz Global Corporate & Specialty AG, München (Mitglied des Beirats)• Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main (Mitglied des Beirats Region Mitte)• RUAG Holding AG, Bern, Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats seit 3. Mai 2011)
Dr. Helmut Schmale (CFO)	<ul style="list-style-type: none">• GEA North America, Inc., Delaware, USA (Vorsitzender des Board of Directors)• Commerzbank AG, Mitglied des Regionalbeirats Nordwest (seit 1. Januar 2011)
Niels Graugaard (COO)	<ul style="list-style-type: none">• GEA Westfalia Separator GmbH (vormals Westfalia Separator AG), Oelde (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 13. Februar 2008)• GEA North America, Inc., Delaware, USA (Mitglied des Board of Directors)• GEA Process Engineering A/S, Søborg, Dänemark (Vorsitzender des Aufsichtsrats), (vormals Niro A/S, Søborg)• Royal GEA Grasso Holding N.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats bis 30. Dezember 2010) (vormals Grasso's Koninklijke Machinefabrieken N.V., jetzt GEA Refrigeration Netherlands N.V.)• Niro-Bola A/S, Søborg, Dänemark (Vorsitzender des Board of Directors bis 29. Oktober 2008)• GEA Process Engineering China Ltd, Shanghai, China (Mitglied des Board of Directors bis 15. Dezember 2008)• GEA Process Engineering Asia Ltd., Hongkong, China (Mitglied des Board of Directors bis 1. Januar 2009)• GEA Liquid Processing Scandinavia A/S, Skanderborg, Dänemark (Mitglied des Board of Directors bis 23. Juni 2008)• GEA Processing Engineering (India) Private Limited, Vadodara, Indien (Mitglied des Board of Directors bis 21. August 2008)• GEA Process Engineering Italia S.p.a., Milano, Italien (Vorsitzender des Board of Directors bis 23. April 2008)

NameWeitere Tätigkeiten

	<ul style="list-style-type: none">• Procomac S.p.A, Sala Baganza, Italien (Mitglied des Board of Directors bis 20. Oktober 2008)• Niro Japan Co. Ltd., Tokyo, Japan (Vorsitzender des Board of Directors bis 18. Dezember 2008)• Tuchenhagen Japan ltd., Osaka, Japan (Mitglied des Board of Directors bis 15. Dezember 2008)• GEA Process Engineering (S.E.A.) Pte. Ltd., Singapur (Mitglied des Board of Directors bis 1. Oktober 2008)• GEA Process Engineering Ltd., Eastleigh, Großbritannien (Mitglied des Board of Directors bis 28. Februar 2008)• GEA Process Engineering Inc., Columbia, USA (Mitglied des Board of Directors bis 1. Oktober 2008) (vormals Niro Inc., Columbia)• MTHøjgaard A/S, Kopenhagen, Dänemark (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)• Monberg & Thorsen A/S, Kopenhagen, Dänemark (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Dr. Stephan Petri	<ul style="list-style-type: none">• GEA Energietechnik Anlagen- und Betriebs-GmbH, Bochum (Geschäftsführer bis 31. Mai 2012)• GEA Insurance Broker GmbH, Frankfurt a.M. (Geschäftsführer)• GEA Group Holding GmbH, Bochum (Geschäftsführer bis 31. Mai 2012)• GEA Real Estate GmbH, Frankfurt a.M. (Geschäftsführer)• mg capital gmbh, Bochum (Geschäftsführer)• ZiAG Plant Engineering GmbH, Frankfurt a.M. (Geschäftsführer)• mg venture capital ag, Bochum (Mitglied des Vorstands bis 31. Mai 2012)• GEA Beteiligungsgesellschaft AG, Bochum (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 31. Mai 2012)• GEA Farm Technologies GmbH, Bönen (Vorsitzender des Aufsichtsrats)• LL Plant Engineering AG, Ratingen (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)• GEA North America Inc., Delaware (Mitglied des Board of Directors bis 31. Mai 2012)• Lurgi AG Frankfurt (Mitglied des Aufsichtsrats bis 20. Juli 2007)• GEA Westfalia Separator Group GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Vergütung der Vorstandsmitglieder*Vergütungssystem im Geschäftsjahr 2011*

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Jahr 2011 setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten wie folgt zusammen:

- (i) ein jährliches Fixum, welches als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt wird;
- (ii) eine erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme), welche eine ROCE-Komponente (Return on Capital Employed = Rendite auf das eingesetzte Kapital), eine Aktienkurs-Komponente und eine persönliche Leistungskomponente enthält. Jede der vorgenannten Komponenten hat in Bezug auf die festgelegte Basistantieme eine Gewichtung von je einem Drittel. Der jeweilige Zielbetrag für jede Tantieme-Komponente wird je nach Zielüberschreitung oder Zielunterschreitung angepasst. Die Basistantieme, welche bei voller Zielerreichung erzielt werden kann, entspricht der jeweiligen jährlichen Festvergütung der Vorstandsmitglieder in dem jeweiligen Geschäftsjahr.

Die ermittelte Tantieme ist zur Hälfte zahlbar mit der ersten Gehaltsabrechnung nach der bilanzfeststellenden Aufsichtsratsitzung ("kurzfristige Tantieme"). Dieser Tantiemeanteil ist bei Ziel-Übererfüllung auf 75% der jährlichen Basistantieme begrenzt (Cap 1). Für Zwecke einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wird die andere Hälfte der ermittelten Tantieme in virtuelle Aktien der Gesellschaft umgewandelt, deren Auszahlungswert nach Ablauf einer Haltefrist von drei Jahren ermittelt wird. (vgl. den Abschnitt "Angaben über das Kapital der Gesellschaft — Aktienbasierte Vergütung — Virtuelle Aktien"). Der dann auszuzahlende Betrag ("langfristige Tantieme") ist auf 300% der jährlichen Basistantieme beschränkt (Cap 2). Die kurzfristige und langfristige Tantieme zusammen sind in jedem Fall auf 375% der Basistantieme des Geschäftsjahres, auf das sich die Tantieme bezieht, begrenzt.

- (iii) Sachbezüge, die im Wesentlichen aus dem nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Wert der Dienstwagenutzung, den Beiträgen zur Unfallversicherung sowie — für Herrn Graugaard — der Erstattung von Kosten für die doppelte Haushaltsführung und für Heimflüge an den Heimatwohrt bestehen;
- (iv) Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen werden Herrn Dr. Helmut Schmale gegen Nachweis maximal bis zur Hälfte der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung gewährt. Herr Graugaard erhält anstelle einer Pensionszusage einen Beitrag in Höhe von 12,5% des Festgehalts für eine private Rentenversicherung, begrenzt auf die Laufzeit seines Dienstvertrags. Im laufenden Geschäftsjahr 2012 wurde mit Herrn Graugaard zusätzlich zu seiner Pensionsregelung eine Einmalzahlung vereinbart, die bei seinem Ausscheiden aus dem Vorstand fällig wird.

Die gesamten Bezüge der Vorstandsmitglieder der GEA Group Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 2011 € 6.304.783 (Geschäftsjahr 2010: € 4.935.635) und beinhalten neben einem festen Anteil in Höhe von € 2.483.750 (Geschäftsjahr 2010: € 2.308.508) eine variable Tantieme von € 3.597.298 (Geschäftsjahr 2010: € 2.380.278), von der im Geschäftsjahr 2012 nur die Hälfte (€ 1.798.649) zur Auszahlung gelangt (Vorjahr: € 1.190.139). Die andere Hälfte wird als langfristige Tantieme nach Ablauf einer Haltefrist von drei Jahren je nach Entwicklung der Aktie der Gesellschaft ausgezahlt.

Die individuelle Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in €)	Fixum	kurzfristige Tantieme ¹	Anzahl gewährter virtueller Aktien als LTI ²	Wert LTI ²	Sachbezüge	Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen	Summe
Jürg Oleas	1.250.000	905.208	41.034	905.208	31.644	—	3.092.061
Vorjahr	1.124.550	546.667	26.589	546.667	40.999	—	2.258.883
Niels Graugaard	608.750	440.836	19.984	440.836	82.787	76.094	1.649.304
Vorjahr	570.833	312.056	15.178	312.056	105.753	71.354	1.372.052
Dr. Helmut Schmale	625.000	452.604	20.517	452.604	26.763	6.448	1.563.419
Vorjahr	613.125	331.417	16.120	331.417	22.294	6.448	1.304.700
Summe	2.483.750	1.798.649	81.534	1.798.649	141.194	82.541	6.304.783
Vorjahr	2.308.508	1.190.139	57.887	1.190.139	169.047	77.802	4.935.635

1) wird im Anschluss an das jeweilige Geschäftsjahr ausgezahlt

2) LTI = Long Term Incentive = langfristige Tantieme, welche jeweils nach Ablauf einer Haltefrist von drei Jahren je nach Entwicklung der GEA Aktie ausgezahlt wird

Neues Vergütungssystem 2012

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch das Präsidium im Jahr 2011 mehrfach über eine Neustrukturierung der Vorstandsvergütung beraten. Dabei ging es darum, eine noch größere Symmetrie des Chancen-Risiko-Profiles aus Aktionärs- und Vorstandssicht herzustellen und durch die Entkopplung der kurz- und langfristigen Bonus-Elemente den Nachhaltigkeitsgedanken weiter zu stärken. Zudem sollte ein Vergütungssystem entwickelt werden, das sich leichter auf den Führungsebenen unterhalb des Vorstands übertragen lässt und somit eine bessere Steuerung des operativen Geschäfts gewährleistet. Der Aufsichtsrat hat im Dezember 2011 — nach Einschaltung eines Experten, der ihn unter Berücksichtigung der Markttrends bei der Neuausrichtung der variablen Vergütungsstruktur beraten hat — ein neues variables Vergütungssystem beschlossen. Im Ergebnis führten die Diskussionen zu folgenden Regelungen ab dem Geschäftsjahr 2012:

Die variable Vergütung besteht unverändert aus drei Teilen, die nunmehr voneinander unabhängig sind:

- (i) eine individuelle Komponente: *einjährige* Bemessungsgrundlage mit persönlichen Zielen und 40 Prozent Gewichtung (mit einem Cap von 200%);

- (ii) eine finanzielle Komponente: dreijährige rückwärtsgerichtete Bemessungsgrundlage mit einer Kombination aus Cash-Flow-Aspekten und dem ROCE, die ebenfalls 40% Gewichtung (mit einem Cap von 250%) hat, sowie
- (iii) eine langfristige Aktienkomponente: dreijährige zukunftsgerichtete Bemessungsgrundlage mit Vergleich der Entwicklung der GEA Aktie zu einem Vergleichsindex und einer Gewichtung von 20% (mit einem Cap von 300%).

Der Gesamt-Cap sinkt somit von bisher 375% der Zieltantieme auf 240%. Hingegen steigt der Anteil der mehrjährigen Vergütungskomponenten auf 60%.

Altersversorgung und Hinterbliebenenversorgung Jürg Oleas

Die dienstvertragliche Pensionszusage des Vorstandsvorsitzenden, Jürg Oleas, beträgt maximal € 360.000 p.a., die nach 18 Dienstjahren (Ende April 2019) voll erdient ist. Gemäß dieser Zusage wird eine Pension gezahlt, wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Endet der Vorstandsvertrag von Jürg Oleas vor Vollendung von 18 Dienstjahren, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, zahlbar ab Vollendung des 62. Lebensjahres. Dieses wird aus dem Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit zu dem Zeitraum von 18 Dienstjahren ermittelt. Scheidet Herr Oleas nach mindestens 15 Dienstjahren, aber vor Vollendung des 62. Lebensjahres aus, so erhält er bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres ein Ruhegeld in Form eines Übergangsgeld von € 220.000 p.a.; darauf angerechnet werden bis zur Hälfte des Übergangsgelds des betreffenden Jahres eine eventuelle Abfindung sowie eventuelle andere Einkünfte aus nach dem Ausscheiden neu aufgenommenen Tätigkeiten. Die laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Die Hinterbliebenenversorgung in dem Anstellungsvertrag von Jürg Oleas sieht im Wesentlichen ein lebenslanges Witwengeld und daneben eine Waisenrente vor. Die lebenslange Witwenrente beträgt 60% des Ruhegehalts. Die Waisenrente beträgt einen bestimmten Prozentsatz vom Ruhegehalt und ist in der Höhe abhängig von der Anzahl der Kinder und davon, ob es sich um Vollwaisen oder Halbwaisen handelt. Der Anspruch auf Waisenrente erlischt grundsätzlich bei Erreichen der Volljährigkeit, spätestens jedoch — falls sich das betreffende Kind noch in der Schul- bzw. Berufsausbildung befindet — mit Vollendung des 25. Lebensjahres. Witwen- und Waisenrenten dürfen zusammen den Betrag des Ruhegehalts nicht übersteigen.

Altersversorgung und Hinterbliebenenversorgung Dr. Helmut Schmale

Die dienstvertragliche Pensionszusage des Finanzvorstands, Dr. Helmut Schmale, beträgt maximal € 200.000 p.a. Danach wird eine Pension gezahlt, wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder dauernde Arbeitsunfähigkeit eintritt. Endet der Vorstandsvertrag von Dr. Helmut Schmale vor Eintritt eines der vorgenannten Pensionsfälle, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, zahlbar ab Vollendung des 62. Lebensjahres. Dieses wird aus dem Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit zu dem Zeitraum der maximal möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres ermittelt. Die laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen werden Herrn Dr. Helmut Schmale gegen Nachweis maximal bis zur Hälfte der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung gewährt.

Dr. Helmut Schmale hat zudem das Recht, pro Geschäftsjahr mit einem Eigenbeitrag an dem Versorgungssystem für die Mitglieder des Vorstands durch Deferred Compensation teilzunehmen. Ein Unternehmenszuschuss wird nicht gezahlt.

Die Hinterbliebenenversorgung in dem Anstellungsvertrag von Dr. Helmut Schmale entspricht den Regelungen, welche vorstehend für Jürg Oleas beschrieben sind.

Altersversorgung Niels Graugaard

Herr Graugaard erhält anstelle einer Pensionszusage 12,5% des Festgehalts für eine private Rentenversicherung, begrenzt auf die Laufzeit seines Dienstvertrags. Herr Graugaard hat zudem das Recht, je Geschäftsjahr mit einem Eigenbeitrag an dem Versorgungssystem für die Mitglieder des Vorstands durch Deferred Compensation teilzunehmen. Ein Unternehmenszuschuss wird nicht gezahlt. Im laufenden Geschäftsjahr 2012 wurde mit Herrn Graugaard zusätzlich zu seiner Pensionsregelung eine Einmalzahlung in Höhe von € 890.000 vereinbart, die bei seinem Ausscheiden aus dem Vorstand im Jahre 2013 fällig wird.

Altersversorgung und Hinterbliebenenversorgung Dr. Stephan Petri

Die dienstvertragliche Pensionszusage des zum 1. Juni 2012 berufenen Vorstandsmitglieds für den Bereich Recht/ Compliance, Personal, sonstige Gesellschaften und Arbeitsdirektors, Herrn Dr. Stephan Petri, beträgt maximal € 200.000 p.a. Danach wird eine Pension gezahlt, wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 62.

Lebensjahres endet oder dauernde Arbeitsunfähigkeit eintritt. Endet der Vorstandsvertrag von Dr. Stephan Petri vor Eintritt eines der vorgenannten Pensionsfälle, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, zahlbar ab Vollendung des 62. Lebensjahrs. Dieses wird aus dem Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit zu dem Zeitraum der maximal möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 62. Lebensjahrs ermittelt. Die laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen werden Herrn Dr. Stephan Petri gegen Nachweis maximal bis zur Hälfte der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung bzw. einem vergleichbaren berufsständischen Versorgungswerk gewährt.

Dr. Stephan Petri hat zudem das Recht, pro Geschäftsjahr mit einem Eigenbeitrag an dem Versorgungssystem für die Mitglieder des Vorstands durch Deferred Compensation teilzunehmen. Ein Unternehmenszuschuss wird nicht gezahlt. Herr Dr. Stephan Petri hat zudem Ansprüche aus geleisteten Eigenbeiträgen für Deferred Compensation im Zusammenhang mit der Teilnahme an der GEA Führungskräfteversorgung vor Eintritt in den Vorstand.

Die Hinterbliebenenversorgung in dem Anstellungsvertrag von Dr. Stephan Petri entspricht den Regelungen, welche vorstehend für Jürg Oleas beschrieben sind.

Altersvorsorgeaufwand und Rückstellungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen

Für die künftigen Ansprüche der Vorstandsmitglieder hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gebildet. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder sind auf Basis von IFRS in der nachstehenden Tabelle zum Ende des Geschäftsjahres 2011 einzeln aufgeführt. Die entsprechenden Beträge setzen sich aus den so genannten Dienstzeitaufwendungen (*service cost*) und den Zinsaufwendungen (*interest cost*) zusammen.

(in €)	Pensionszusage p.a. Stand 31.12.2011 (Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls)	Zum 31.12.2011 erdiente Pensions- berechtigungen p.a.	Zuführung zu Pensionsrückstellungen (IFRS) im Geschäftsjahr 2011	Barwert der Pensionszusagen 31.12.2011
Jürg Oleas	360.000	208.636	1.087.078	4.324.005
Niels Graugaard*	8.120	8.120	—	107.156
Dr. Helmut Schmale	200.000	146.925	867.449	2.640.247
Summe	568.120	361.682	1.954.527	7.071.408

* Die Pensionszusage bei Herrn Graugaard beruht ausschließlich auf seiner Teilnahme mit eigenem Beitrag am Versorgungssystem durch Deferred Compensation und wird als einmaliger Kapitalbetrag zum Zeitpunkt seiner Pensionierung ausgezahlt.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der GEA Group Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2011 Bezüge in Höhe von € 2,1 Mio. (Vorjahr: € 2,0 Mio.) und vom GEA Group Konzern in Höhe von € 5,1 Mio. (Vorjahr: € 5,5 Mio.). Für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen waren bei der GEA Group Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2011 Pensionsrückstellungen nach IFRS von € 25,9 Mio. (Vorjahr: € 26,4 Mio.) und im GEA Group Konzern von € 50,6 Mio. (Vorjahr: € 51,7 Mio.) gebildet.

Kündigungsrechte, vorzeitige Beendigung der Bestellung als Vorstandsmitglied, Change-of-Control-Ereignisse und Auswirkungen auf die Vergütung

Dem Vorstandsvorsitzenden steht ein Eigenkündigungsrecht zu, wenn der Aufsichtsrat seine Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden widerrufen sollte. Im Falle der Ausübung des Eigenkündigungsrechts und des Ausscheidens aus dem Vorstand steht ihm für die restlichen Monate seiner Vertragslaufzeit, jedoch maximal für acht Monate, das entsprechende Festgehalt zu.

Im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds aufgrund eines wichtigen Grundes gemäß § 84 Abs. 3 AktG oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied analog § 84 Abs. 3 AktG endet der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist gemäß § 622 Abs. 1, 2 BGB. Neben der bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens erdienten Tantieme erhält das betreffende Vorstandsmitglied als Ausgleich für das vorzeitige Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft eine Abfindung in Höhe der für die restliche Vertragslaufzeit vereinbarten Gesamtvergütung. Für die Berechnung des entsprechenden Tantiemeanspruchs wird als Zielerreichungsgrad 85% der jeweiligen Zielbeträge zugrunde gelegt. Die Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ist auf maximal zwei volle Jahresvergütungen beschränkt.

Im Falle eines Change-of-Control-Ereignisses hat der Vorstand ein Wahlrecht, für noch ausstehende voll erdiente Tranchen der Aktienkomponente eine vorzeitige Auszahlung zum Zielwert zu verlangen. Ein Change-of-Control-Ereignis in diesem Sinne liegt vor, sobald der Gesellschaft das Erreichen oder Überschreiten von 50% oder 75% der Stimmrechte an der Gesellschaft gemäß § 21 WpHG mitgeteilt wird, mit der Gesellschaft als abhängigem

Unternehmen ein Unternehmensvertrag nach § 291 ff. AktG abgeschlossen wird, eine Eingliederung gemäß § 319 AktG oder ein Rechtsformwechsel der Gesellschaft nach dem Umwandlungsgesetz rechtswirksam beschlossen wird. Eigenkündigungsrechte stehen dem Vorstand im Falle eines Change-of-Control-Ereignisses nicht zu.

Aktienbesitz und Aktienoptionen der Vorstandsmitglieder

Zum Datum dieses Prospekts halten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 8.746 Stückaktien der Gesellschaft. Davon entfallen auf Dr. Helmut Schmale 1.858 Stückaktien und auf Dr. Stephan Petri 6.888 Stückaktien. Zum Datum dieses Prospekts hat kein Mitglied des Vorstands Anspruch aus, auf oder an Optionen für die Aktien der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Rechtliche Stellung im Organisationsgefüge der Gesellschaft

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder

Gemäß § 10 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft bestimmen sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die Bestellung und Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre und der Arbeitnehmer nach den gesetzlichen Vorschriften. Derzeit besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus zwölf Mitgliedern, und zwar aus sechs Mitgliedern der Anteilseigner, deren Wahl sich nach den Vorschriften des Aktiengesetzes richtet, und sechs Mitgliedern der Arbeitnehmer, deren Wahl sich nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer ("Mitbestimmungsgesetz") richtet. Der Aufsichtsrat wählt unmittelbar nach der Hauptversammlung, in der alle Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner neu zu wählen sind, in einer ohne besondere Einladung stattfindenden Sitzung aus seiner Mitte gemäß den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter für die jeweilige Amtszeit sowie die weiteren zwei Mitglieder des in § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes vorgesehenen Ausschusses (Vermittlungsausschuss).

Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder dauert bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. Ausscheidende Mitglieder können wiedergewählt werden. Die Hauptversammlung kann für Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre eine kürzere Amtszeit beschließen. Findet infolge des vorzeitigen Ausscheidens eines Aufsichtsratsmitglieds eine Ergänzungswahl statt, so erfolgt diese Wahl für den Rest der Amtszeit des Ausgeschiedenen, soweit bei der Wahl des Nachfolgers nicht eine kürzere Amtszeit bestimmt wird.

Die Hauptversammlung kann für ein von ihr gewähltes Aufsichtsratsmitglied gleichzeitig ein Ersatzmitglied wählen, das in den Aufsichtsrat nachrückt, wenn das Aufsichtsratsmitglied vor Ablauf seiner Amtszeit ausscheidet, ohne dass ein Nachfolger bestellt ist. Ein Ersatzmitglied kann auch für mehrere Aufsichtsratsmitglieder gewählt werden. Die Wahl und die Rechtsstellung von Ersatzmitgliedern für die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer richten sich nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes. Das Amt eines in den Aufsichtsrat nachgerückten Ersatzmitglieds der Aktionäre erlischt, sobald ein Nachfolger für das ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied bestellt ist, spätestens mit Ablauf der Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds.

Nach § 10 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft können Aufsichtsratsmitglieder ihr Amt jederzeit unter Einhaltung einer Frist von einem Monat durch schriftliche Erklärung an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder an den Vorstand niederlegen. Das Recht zur Amtsniederlegung aus wichtigem Grund bleibt davon unberührt.

Ein von der Hauptversammlung ohne Bindung an einen Wahlvorschlag gewähltes Aufsichtsratsmitglied kann von der Hauptversammlung jederzeit vor Ablauf seiner Amtszeit ohne wichtigen Grund durch einen mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen gefassten Beschluss abberufen werden. Gehört dem Aufsichtsrat die zur Beschlussfähigkeit nötige Zahl von Mitgliedern nicht an, so können auf Antrag des Vorstands, eines Aufsichtsratsmitglieds oder eines Aktionärs sogenannte Ersatzmitglieder gerichtlich bestellt werden, damit der Aufsichtsrat wieder die erforderliche Mitgliedszahl aufweist.

Gemäß § 100 Abs. 5 AktG muss bei kapitalmarktorientierten Kapitalgesellschaften im Sinn des § 264d HGB mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Im Aufsichtsrat der Gesellschaft hat neben anderen Mitgliedern insbesondere Herr Hartmut Eberlein die entsprechende Expertise und Unabhängigkeit. Die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über Qualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen, die den Anforderungen an ihr Mandat genügen.

Im Geschäftsjahr 2011 fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt.

Aufgaben des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und ist berechtigt, diese aus wichtigem Grund abzurufen.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und überwacht dessen Geschäftsführung. Zu diesem Zweck kann der Aufsichtsrat vom Vorstand jederzeit besondere Berichte anfordern. Darüber hinaus ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäfte der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung zu berichten.

Der Vorstand bedarf nach der Satzung und der Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Gesellschaft zur Vornahme bestimmter Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesellschaft enthält hierzu wie oben beschrieben einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus weitere Arten von Geschäften von seiner Zustimmung abhängig machen. Er kann seine Zustimmung zu bestimmten Arten von Geschäften allgemein oder unter bestimmten Bedingungen (zum Beispiel durch Rahmengenehmigung) im Voraus erteilen.

Innere Ordnung und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat wählt gemäß dem im Mitbestimmungsgesetz festgelegten Verfahren Vorschriften einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter für die jeweilige Amtszeit. Scheidet der Vorsitzende oder sein Stellvertreter vor Ablauf der Amtszeit aus, hat der Aufsichtsrat unverzüglich eine Ersatzwahl vorzunehmen. Der Vorsitzende oder im Falle seiner Verhinderung sein Stellvertreter sind nach der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, die Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durchzuführen und die dazu erforderlichen Willenserklärungen abzugeben.

Nach der Satzung der Gesellschaft kann der Aufsichtsrat, neben dem gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz zu bildenden Ausschuss (Vermittlungsausschuss), aus seiner Mitte weitere Ausschüsse bilden und ihnen — soweit gesetzlich zulässig — auch Entscheidungsbefugnisse übertragen. Soweit hierbei ein Ausschussvorsitzender bestellt wird, kann der Aufsichtsrat ihm den Stichtscheid einräumen. Der Aufsichtsrat hat derzeit folgende Ausschüsse gebildet: Präsidialausschuss (Präsidium), Vermittlungsausschuss (gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz), Bilanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee) und Nominierungsausschuss.

Aufgabe des Präsidiums ist unter anderem die Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrats. Darüber hinaus ist das Präsidium insbesondere zuständig für die Regelung der rechtlichen Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den einzelnen Vorstandsmitgliedern sowie die Nachfolgeplanung für den Vorstand. Entscheidungen über das Vergütungssystem des Vorstandes, die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und deren Bestellung und Abberufung sind dabei dem Gesamtaufsichtsrat vorbehalten. Daneben obliegen ihm

- (i) Zustimmungen zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, zu Krediten an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, Beratungsverträgen von Aufsichtsratsmitgliedern, wesentlichen Verträgen mit Vorstandsmitgliedern sowie Aufsichtsratsmandaten von Vorstandsmitgliedern außerhalb des Konzerns,
- (ii) die Behandlung der Strategie des GEA Group-Konzerns, der Investitionen und der Finanzierungen sowie
- (iii) die Zustimmung zu weiteren zustimmungspflichtigen Geschäften des Vorstands.

Soweit es sich bei einzelnen der unter (ii) und (iii) vorgenannten Themen um Vorgänge handelt, welche für die Gesellschaft von wesentlicher und grundsätzlicher Bedeutung, bleibt es bei der Zuständigkeit und Entscheidungsbefugnis des Gesamtaufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kann entscheiden, einzelne der vorgenannten Themen wieder an sich zu ziehen. Mitglieder des paritätisch besetzten Präsidiums sind derzeit: Dr. Jürgen Heraeus (Vorsitzender), Dr. Helmut Perlet, Reinhold Siegers und Rainer Gröbel. Das Präsidium des Aufsichtsrats trat im Geschäftsjahr 2011 fünf Mal zusammen.

Der Vermittlungsausschuss, der derzeit aus den Mitgliedern Dr. Jürgen Heraeus (Vorsitzender), Dr. Helmut Perlet, Reinhold Siegers und Klaus Hunger besteht und damit paritätisch besetzt ist, hat eine durch das Mitbestimmungsgesetz vorgegebene Aufgabe bei der Bestellung der Vorstandsmitglieder. Wird die für eine Bestellung der Mitglieder des Vorstands erforderliche Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder in der ersten Abstimmung nicht erreicht, hat der Vermittlungsausschuss dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Vermittlungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2011 nicht einberufen werden.

Der Bilanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich mit Fragen (i) der Rechnungslegung (insbesondere Vorbereitung der Prüfung und Feststellung der Jahresabschlüsse und Erörterung der Quartals- und Halbjahresberichte), (ii) des internen Kontrollsystems einschließlich des Risikomanagements sowie (iii) der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Vereinbarungen mit diesem (insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung). Der Ausschuss überprüft außerdem sowohl die Einhaltung von wesentlichen Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen als auch der internen Richtlinien einschließlich des Verhaltenskodexes des GEA Group Konzerns (Compliance). Mitglieder des paritätisch besetzten Prüfungsausschusses sind derzeit: Hartmut Eberlein (Vorsitzender), Dr. Jürgen Heraeus, Kurt-Jürgen Löw und Klaus Hunger. Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2011 fünf Mal.

Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten als Anteilseignervertreter vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss besteht derzeit aus folgenden Personen, die der Anteilseignerseite im Aufsichtsrat angehören: Dr. Jürgen Heraeus (Vorsitzender) und Dr. Helmut Perlet. Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2011 zwei Mal.

Sitzungen und Beschlussfassung

Sitzungen des Aufsichtsrats werden von dem Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von einem Stellvertreter einberufen. Im Geschäftsjahr 2011 fanden sieben (davon eine per Telefonkonferenz) Sitzungen des Aufsichtsrats statt, im Geschäftsjahr 2012 bis zum Datum dieses Prospekts fanden 3 Sitzungen des Aufsichtsrats (davon eine per Telefonkonferenz) statt.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn nach Einladung aller Mitglieder mindestens die Hälfte seiner Mitglieder, aus denen er insgesamt zu bestehen hat, persönlich, per Telefon- oder Videokonferenz oder durch schriftliche oder in Textform übermittelte Stimmabgabe gemäß § 108 Abs. 3 AktG an der Beschlussfassung teilnimmt. Ein Mitglied nimmt auch dann an der Beschlussfassung teil, wenn es sich in der Abstimmung der Stimme enthält. Beschlüsse sollen nur zu solchen Tagesordnungspunkten gefasst werden, die in der Einladung angekündigt worden sind. Ist ein Tagesordnungspunkt nicht entsprechend angekündigt worden, so darf darüber nur beschlossen werden, wenn kein Mitglied widerspricht. Abwesenden Aufsichtsratsmitgliedern ist in einem solchen Falle Gelegenheit zu geben, binnen einer vom Vorsitzenden festzusetzenden angemessenen Frist der Beschlussfassung nachträglich zu widersprechen; der Beschluss wird erst wirksam, wenn keines der abwesenden Aufsichtsratsmitglieder innerhalb der Frist widerspricht.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht gesetzlich eine andere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist. Bei Stimmengleichheit hat jedes Mitglied des Aufsichtsrats das Recht, eine erneute Abstimmung über denselben Gegenstand zu verlangen. Ergibt die erneute Abstimmung wiederum Stimmengleichheit, so kann der Vorsitzende des Aufsichtsrats die gesetzliche Zweitstimme abgeben. Im Verhinderungsfall kann sich der Vorsitzende auch hinsichtlich der Zweitstimme der schriftlichen oder in Textform übermittelten Stimmabgabe bedienen. Dem Stellvertreter steht die Zweitstimme nicht zu.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Die folgende Übersicht enthält die Namen der derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sowie sämtliche Unternehmen und Gesellschaften, bei denen die Mitglieder des Aufsichtsrats während der letzten fünf Jahre Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane bzw. Partner oder Mitglied vergleichbarer in- und ausländischen Kontrollgremien waren, wobei nicht sämtliche Tochtergesellschaften der GEA Group Aktiengesellschaft aufgelistet sind, bei denen das jeweilige Aufsichtsratsmitglied ebenfalls Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane bzw. Partner oder Mitglied vergleichbarer in- und ausländischen Kontrollgremien ist.

<u>Name, Position</u>	<u>Beginn und Ende der Amtszeit(Jahr)</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
Dr. Jürgen Heraeus (Vorsitzender) (Vorsitzender des Aufsichtsrats der Heraeus Holding GmbH)	2003 - 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Heraeus Holding GmbH, Hanau (Vorsitzender des Aufsichtsrats) • Messer Group GmbH, Sulzbach (Vorsitzender des Aufsichtsrats) • Lafarge Roofing GmbH, Oberursel (Mitglied des Aufsichtsrats bis 15. Mai 2008) • Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg (Mitglied des Aufsichtsrats bis 18. Juli 2008) • EPCOS AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats bis 14. Februar 2007) • Argor-Heraeus S.A., Mendrisio/Schweiz (Vorsitzender des Verwaltungsrats) • Helikos SE, Luxemburg/Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrats bis 26. Juli 2011)

<u>Name, Position</u>	<u>Beginn und Ende der Amtszeit(Jahr)</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
Reinhold Siegers* (stellv. Vorsitzender) (Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der GEA Group Aktiengesellschaft)	1993 - 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA (Mitglied des Aufsichtsrats)
Ahmad M.A. Bastaki (Executive Director, Office of the Managing Director, Kuwait Investment Authority)	2003 - 2016	
Prof. Dr. Ing. Werner J. Bauer (Generaldirektor der Nestlé AG, Schweiz)	2011 - 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Nestlé Deutschland AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats) • Bertelsmann Stiftung (Vorsitzender des Kuratoriums) • Galderma Pharma S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats und Mitglied des strategischen Komitees) • Life Ventures S.A. (Präsident des Verwaltungsrats) • Nutrition-Wellness Venture AG (Präsident des Verwaltungsrats) • L'Oreal S.A. (Mitglied des Board of Directors bis 17. April 2012) • Nestlé Institute of Health Sciences S.A. (Präsident des Verwaltungsrats) • Nestlé Health Science S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats) • Sofinol S.A. (Präsident des Verwaltungsrats bis 1. Juni 2012) • Alcon, Inc., Schweiz, Mitglied des Vorstands (bis 2010)
Hartmut Eberlein (ehemaliges Mitglied des Vorstands der GEA Group Aktiengesellschaft)	2009 - 2016	<ul style="list-style-type: none"> • GEA Beteiligungsgesellschaft AG, Bochum (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 22. April 2009) • Lurgi AG, Frankfurt am Main (Mitglied des Aufsichtsrats bis 20. Juli 2007) • Lentjes GmbH, Ratingen (Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 21. Dezember 2007) • GEA Westfalia Separator GmbH (vormals Westfalia Separator AG), Oelde (Mitglied des Aufsichtsrats bis 13. Februar 2008) • Zimmer AG, Frankfurt am Main (Mitglied des Aufsichtsrats bis 16. Oktober 2007) • GEA North America, Inc., Delaware, USA (Vorsitzender des Board of Directors bis 22. April 2009)
Rainer Gröbel* (Bereichsleiter, IG Metall, Vorstand)	2001 - 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Schunk GmbH, Heuchelheim (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Klaus Hunger* (Segmentgesamtbetriebsratsvorsitzender der GEA Heat Exchangers GmbH) (seit 10. November 2011)	2004 - 2016	

<u>Name, Position</u>	<u>Beginn und Ende der Amtszeit(Jahr)</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
Michael Kämpfert* (Leiter Bereich Personal der GEA Group Aktiengesellschaft; Vice President HR und Legal Affairs im Segment GEA Food Solutions)	2006 - 2016	
Eva-Maria Kerkemeier* (1. Bevollmächtigte IG Metall Herne)	2011 - 2016	
Kurt-Jürgen Löw* (Gesamtbetriebsratsvorsitzender der GEA Westfalia Separator Group GmbH)	2006 - 2016	<ul style="list-style-type: none"> • GEA Westfalia Separator GmbH (vormals Westfalia Separator AG), Oelde (Mitglied des Aufsichtsrats bis 13. Februar 2008)
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE)	2005 - 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Commerzbank AG, Frankfurt am Main (Mitglied des Aufsichtsrats) • Allianz SE, München (Mitglied des Vorstands bis 31. August 2009) • Allianz Deutschland AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats bis 23. März 2012) • Allianz Global Corporate & Specialty AG, München (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 31. August 2009) • Allianz Global Investors AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats bis 15. September 2009) • Allianz Investment Management SE, München (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats bis 9. September 2009) • Dresdner Bank AG (Mitglied des Aufsichtsrats bis 11. Mai 2009) • Allianz Mexico, S.A., Mexiko (Chairman des Audit Committee bis 29. Februar 2012) • Allianz Life Insurance Company of North America, Minneapolis, USA (Mitglied des Board of Directors bis 29. Februar 2012) • Fireman's Fund Ins. Co., Novato, USA (Mitglied des Board of Directors bis 29. Februar 2012) • Allianz of America Inc., Novato, USA (Mitglied des Board of Directors bis 29. Februar 2012) • Allianz S.p.A., Mailand, Italien (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats bis 16. März 2012) • Allianz France S.A., Paris, Frankreich (Mitglied des Verwaltungsrats bis 14. März 2012) • Lloyd Adriatico S.p.A., Triest, Italien (Mitglied des Verwaltungsrats bis 31. Januar 2008) • Riunione Adriatico di Sicurtà S.p.A., Mailand, Italien (Mitglied des Verwaltungsrats bis 30. September 2007)

<u>Name, Position</u>	<u>Beginn und Ende der Amtszeit(Jahr)</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
Jean E. Spence (Executive Vice President Research, Development & Quality, Kraft Foods Global, Inc.)	2011 - 2016	• Kraft Foods Inc., Northfield/Illinois, USA (Mitglied des Management Board)

* Arbeitnehmervertreter

- *Dr. Jürgen Heraeus* ist seit dem Jahr 2003 Vorsitzender des Aufsichtsrats der GEA Group Aktiengesellschaft. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft und der Promotion war Herr Heraeus für verschiedene Tochtergesellschaften der Heraeus-Gruppe tätig. 1970 wurde er in die Geschäftsleitung der W.C. Heraeus GmbH berufen, später übernahm er den Vorsitz der Geschäftsleitung der Heraeus Holding GmbH. Seit 2000 ist er Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Heraeus Holding GmbH.
- *Reinhold Siegers* ist seit dem Jahr 1993 Mitglied des Aufsichtsrats und hat dessen stellvertretenden Vorsitz inne. Nach einer Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann studierte Herr Siegers Betriebswirtschaft in Mönchengladbach. Anschließend war er im Vertrieb der IBM Deutschland GmbH tätig. Seit 1980 war er als EDV-/Organisationsberater im Personalwesen der Lentjes AG beschäftigt. Dort war er ab 1986 freigestelltes Betriebsratsmitglied und von 1987 bis 2002 Betriebsratsvorsitzender bzw. Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Lentjes AG. Herr Siegers ist seit 1994 Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Metallgesellschaft AG (später mg technologies ag bzw. heute GEA Group Aktiengesellschaft).
- *Ahmad M.A. Bastaki* schloss ein Studium im Bereich Rechnungslegung ab und erwarb anschließend einen Master of Business Administration an der Ohio State University, USA. Ab dem Jahr 1986 nahm er verschiedene Funktionen bei der Kuwait Foreign Trading Contracting and Investment Co. wahr. Seit dem Jahr 1991 ist er für die Kuwait Investment Authority tätig, seit 2006 als Executive Director für das Office of the Managing Director. Herr Bastaki ist seit 2003 Mitglied des Aufsichtsrats.
- *Prof. Dr. Ing. Werner J. Bauer* begann seine Laufbahn 1975 als Assistenzprofessor für Chemie-Ingenieurwissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg. 1980 wurde er als Professor an die Technische Universität Hamburg berufen. 1985 wurde Werner Bauer zum Direktor des Fraunhofer-Instituts für Lebensmitteltechnologie und -verpackung ernannt und übernahm eine Professur für Lebensmittelbiotechnologie an der Universität München. 1990 wurde Werner Bauer Direktor des Nestlé-Forschungszentrums in Lausanne. In der Folgezeit übte er verschiedene weitere Leitungsfunktionen im Bereich Forschung und Entwicklung im Nestlé-Konzern aus. Seit 2007 ist er bei Nestlé Chief Technology Officer, Leiter Innovaton, Technologie sowie Forschung und Entwicklung. Werner Bauer gehört dem Aufsichtsrat seit 2011 an.
- *Hartmut Eberlein* studierte in Freiburg im Breisgau Volkswirtschaft. Nach dem Diplom arbeitete er bei der Treuhand-Vereinigung WP Gesellschaft, der KHD AG und der Continental AG, bevor er zum Dezember 2005 Vorstandsmitglied der GEA Group Aktiengesellschaft wurde. Mit seinem Ausscheiden aus dem Vorstand wurde er 2009 in den Aufsichtsrat der GEA Group Aktiengesellschaft gewählt. Seit dem April 2011 sitzt er dessen Prüfungsausschuss vor.
- *Rainer Gröbel* studierte Volkswirtschaftslehre in Frankfurt am Main. Im Anschluss übte er die Tätigkeit als Gewerkschaftssekretär in der IG Metall Verwaltungsstelle Frankfurt am Main aus. Ab 1998 war Herr Gröbel Personalleiter in der IG Metall Vorstandsverwaltung. Seit 2008 ist Herr Gröbel Personal- und Organisationsleiter im Vorstand der IG Metall. Herr Gröbel ist seit 2001 Mitglied des Aufsichtsrats der GEA Group Aktiengesellschaft.
- *Klaus Hunger* machte eine Ausbildung zum Werkzeugmacher in Wanne-Eickel bei der GEA Luftkühler GmbH. Bei dieser Gesellschaft war er anschließend von 1972 bis 1998 als Maschineneinrichter tätig. Zwischen 1998 und 2006 war Herr Hunger erster Maschineneinrichter bei der GEA Maschinenkühltechnik GmbH. Seit 2006 ist Herr Hunger stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der GEA Group Aktiengesellschaft und seit November 2011 Vorsitzender des Segmentgesamtbetriebsrats der GEA Heat Exchangers GmbH. Seit 2004 ist er Mitglied des Aufsichtsrats der GEA Group Aktiengesellschaft.
- *Michael Kämpfert* studierte Betriebswirtschaftslehre in Bielefeld. Es folgten Tätigkeiten bei der Spielker GmbH in Leopoldshöhe (1993 bis 1996) und ab Juni 1996 als Personalreferent für Personal-Controlling bei der GEA AG in Bochum. Nach mehreren Funktionen bei der GEA AG ist Herr Kämpfert seit Oktober 2000 Leiter des Bereichs Personal der GEA AG bzw. der GEA Group Aktiengesellschaft als deren Rechtnachfolgerin und seit Februar 2012 Vice President für Personalwesen und Recht für das Segment GEA Food Solutions. Er gehört dem Aufsichtsrat der GEA Group Aktiengesellschaft seit 2006 an.
- *Eva-Maria Kerkemeier* arbeitete ab 1974 bei der ehemaligen GEA Apparatebau in der Produktion. Später war sie dort als Sekretärin und Übersetzerin bzw. Dolmetscherin in der Qualitätssicherung tätig. Im Jahr 1984 wechselte

sie als Gewerkschaftssekretärin zur IG Metall Herne, seit dem Jahr 2004 ist sie dort 1. Bevollmächtigte und Kassiererin. Frau Kerkemeier gehört dem Aufsichtsrat der GEA Group Aktiengesellschaft seit dem Jahr 2011 an.

- *Kurt Jürgen Löw* machte eine Ausbildung zum Dreher und war von 1976 bis 1984 als Zerspanner bei der Westfalia Separator AG tätig. Ab 1984 war er freigestellter Betriebsratsvorsitzender in diesem Unternehmen. Seit 2006 ist Herr Löw stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der GEA Group Aktiengesellschaft und seit 2010 Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der GEA Westfalia Separator Group GmbH. Herr Löw ist seit 2006 Mitglied im Aufsichtsrat der GEA Group Aktiengesellschaft.
- *Dr. Helmut Perlet* studierte Betriebswirtschaftslehre in München und promovierte an der Universität Hamburg. Er war ab 1973 für den Allianz-Konzern tätig. Ab 1981 baute er dessen Auslandssteuerabteilung und leitete diese. Später wurden ihm die Leitung der Abteilungen Corporate Finance (1990) und Rechnungswesen, Planung und Controlling (1992) übertragen. Von 1997 bis 2009 gehörte er dem Vorstand der Allianz SE (bis 2006 Allianz AG) als Finanzvorstand (Chief Financial Officer) an. Seit Mai 2012 ist Herr Perlet Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz SE, dem er seither auch vorsitzt. Dem Aufsichtsrat der GEA Group Aktiengesellschaft gehört er seit 2005 an.
- *Jean Spence* absolvierte ein Studium der technischen Chemie, das sie in New York (USA) mit einem Master abschloss. Anschließend arbeitete sie bei Proctor & Gamble. 1981 wechselte Frau Spence als Forschungsingenieurin zur amerikanischen Kraft-Gruppe. Dort war sie seither in verschiedenen Management- und Leitungspositionen tätig. Seit 2004 gehört sie dem Management Board der Kraft Foods Global Inc. an, derzeit als Executive Vice President für die Bereiche Forschung, Entwicklung & Qualitätsmanagement. Dem Aufsichtsrat der GEA Group Aktiengesellschaft gehört Frau Spence seit dem Jahr 2011 an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsadresse GEA Group Aktiengesellschaft, Peter-Müller-Str. 12, 40468 Düsseldorf, erreichbar.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung der Gesellschaft wie folgt geregelt:

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von € 50.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieses Betrages.
- (2) Mitglieder des Präsidiums sowie des Bilanz- und Prüfungsausschusses (Audit Committee) erhalten zusätzlich für ihre Mitgliedschaft eine jährliche Vergütung von jeweils € 35.000,00. Der Ausschussvorsitzende erhält jeweils das Doppelte.
- (3) Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach Ablauf des Geschäftsjahres für jede Sitzung des Aufsichtsrats und der in Ziffer (2) genannten Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld von € 1.000,00.
- (4) Die Vergütung wird, soweit umsatzsteuerrechtlich erforderlich, zuzüglich der jeweils zu zahlenden Mehrwertsteuer ausgezahlt.

Bei unterjährigem Eintritt in den oder Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat bzw. seiner Ausschüsse wird die Vergütung nur anteilig für die Dauer der Zugehörigkeit gezahlt. Bis zum Ende des Geschäftsjahr 2010 galten geringere Vergütungen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2011 und 2010:

(in €)	Vergütung Aufsichtsrat	Vergütung Präsidium	Vergütung Prüfungs- ausschuss	Sitzungsgeld	Summen
Dr. Heraeus ¹	125.000	70.000	35.000	15.000	245.000
<i>Vorjahr</i>	75.000	50.000	25.000	9.750	159.750
Siegers ^{2*}	75.000	35.000	—	7.000	117.000
<i>Vorjahr</i>	45.000	25.000	—	6.750	76.750
Ammer (ausgeschieden Juli 2011)	25.000	—	—	2.000	27.000
<i>Vorjahr</i>	30.000	—	—	4.500	34.500
Bastaki	50.000	—	—	3.000	53.000
<i>Vorjahr</i>	30.000	—	—	3.000	33.000
Prof. Dr. Bauer (ab August 2011)	20.833	—	—	1.000	21.833
<i>Vorjahr</i>	—	—	—	—	—
Eberlein	50.000	—	46.667	9.000	105.667
<i>Vorjahr</i>	30.000	—	—	4.500	34.500
Gröbel*	50.000	35.000	—	11.000	96.000
<i>Vorjahr</i>	30.000	25.000	—	6.750	61.750
Hunger*	50.000	—	23.333	9.000	82.333
<i>Vorjahr</i>	30.000	—	—	4.500	34.500
Kämpfert*	50.000	—	—	6.000	56.000
<i>Vorjahr</i>	30.000	—	—	4.500	34.500
Kerkemeier (ab April 2011) *	37.500	—	—	4.000	41.500
<i>Vorjahr</i>	—	—	—	—	—
Dr. Kuhnt (ausgeschieden April 2011)	16.667	—	23.333	5.000	45.000
<i>Vorjahr</i>	30.000	—	50.000	8.250	88.250
Löw*	50.000	—	35.000	11.000	96.000
<i>Vorjahr</i>	30.000	—	25.000	8.250	63.250
Dr. Perlet	50.000	35.000	—	9.000	94.000
<i>Vorjahr</i>	30.000	25.000	—	6.000	61.000
Spence (ab April 2011)	33.333	—	—	1.000	34.333
<i>Vorjahr</i>	—	—	—	—	—
Stöber (ausgeschieden April 2011)*	16.667	—	11.667	4.000	32.334
<i>Vorjahr</i>	30.000	—	25.000	8.250	63.250
Summe	700.000	175.000	175.000	97.000	1.147.000
<i>Vorjahr</i>	<i>420.000</i>	<i>125.000</i>	<i>125.000</i>	<i>75.000</i>	<i>745.000</i>

¹ Vorsitzender des Aufsichtsrats.

² Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats.

* Die betrieblichen und externen Arbeitnehmervertreter führen ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien der Hans-Böckler-Stiftung ab.

Aktienbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten zum Datum dieses Prospekts unmittelbar insgesamt 15.223 Stückaktien der Gesellschaft. Davon entfallen auf Dr. Jürgen Heraeus 6.200 Stückaktien, auf Prof. Dr. Ing. Werner J. Bauer 6.700 Stückaktien und auf Michael Kämpfert 2.323 Stückaktien. Dr. Jürgen Heraeus ist ferner an einer Gesellschaft beteiligt, die zum Datum dieses Prospekts weitere 8.500 Stückaktien der Gesellschaft hält.

Bestimmte Informationen über Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat

In den letzten fünf Jahren ist kein jetziges Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats einer betrügerischen Straftat schuldig gesprochen worden. Ebenso wenig kam es zu öffentlichen Anschuldigungen und/oder Sanktionen in Bezug auf gegenwärtige Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats von Seiten der gesetzlichen Behörden oder der Regulierungsbehörden. In den letzten fünf Jahren war kein jetziges Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats im Rahmen der Tätigkeit als Mitglied eines Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans oder im oberen Management von Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen betroffen. Kein jetziges Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats ist jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für die Tätigkeit im Management oder der Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen worden. Zum Datum dieses Prospekts bestehen zwischen den Mitgliedern des Vorstands sowie zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrats keine verwandtschaftlichen Beziehungen. Mit Ausnahme der oben unter *“-Kündigungsrechte, vorzeitige Beendigung der Bestellung als Vorstandsmitglied, Change-of-Control-Ereignisse und Auswirkungen auf die Vergütung”* beschriebenen Abreden bestehen zwischen der Gesellschaft bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften auf der einen Seite und Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands der Gesellschaft auf der anderen Seite keine Dienstleistungsverträge, die bei Beendigung des jeweiligen Dienstleistungsverhältnisses Vergünstigungen vorsehen. Gesellschaften des GEA Group-Konzerns haben an einzelne Vorstandsmitglieder in geringem Umfang technische Gerätschaften und sonstige Gegenstände veräußert.

Es bestehen keine Interessenkonflikte oder potentielle Interessenkonflikte zwischen den Verpflichtungen der Mitglieder des Vorstands bzw. den Mitgliedern des Aufsichtsrats gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Hauptversammlung

Einberufung und Bekanntmachung der Tagesordnung

Die Hauptversammlung der Gesellschaft findet gemäß § 16 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft am Sitz der Gesellschaft oder in einer anderen Stadt des Bundesgebietes statt, deren Einwohnerzahl 50.000 übersteigt. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate jedes Geschäftsjahrs statt. Die Hauptversammlung ist ferner einzuberufen, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert, oder wenn Aktionäre, deren Anteile zusammen 5% des Grundkapitals erreichen, die Einberufung schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangen. Die Hauptversammlung ist mindestens 30 Tage vor dem Tage der Versammlung einzuberufen, soweit gesetzlich keine kürzeren Fristen zulässig sind. Der Tag der Hauptversammlung und der Tag der Einberufung sind nicht mitzurechnen.

Zuständigkeit und Beschlussfassung

Die ordentliche Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, über die Wahl des Abschlussprüfers.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Nach dem Aktiengesetz erfordern Beschlüsse von grundlegender Bedeutung außerdem eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen mit grundlegender Bedeutung gehören insbesondere:

- Satzungsänderungen (ausgenommen Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, und zu denen der Aufsichtsrat nach § 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt ist),
- Kapitalerhöhungen unter Ausschluss des Bezugsrechts,
- Kapitalherabsetzungen,
- die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital,
- der Abschluss von Unternehmensverträgen (wie zum Beispiel Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge),
- Formwechsel, Verschmelzungen und andere Strukturmaßnahmen nach dem Umwandlungsgesetz, sowie
- die Auflösung der Gesellschaft.

Teilnahmeberechtigung und Aktionärsrechte in der Hauptversammlung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind gemäß § 17 der Satzung der Gesellschaft nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung bei der Gesellschaft anmelden.

Sie müssen zudem ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung nachweisen. Dazu ist ein in Textform erstellter Nachweis ihres Anteilsbesitzes des depotführenden Kreditinstituts oder Finanzdienstleistungsinstituts ausreichend. Der Nachweis muss in deutscher oder englischer Sprache erfolgen. Der Nachweis hat sich auf den Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung zu beziehen. Die Anmeldung und der Nachweis müssen der Gesellschaft unter der in der Einberufung hierfür angegebenen Adresse mindestens sechs Tage vor der Hauptversammlung zugehen. In der Einberufung kann eine kürzere, in Tagen zu bemessende Frist vorgesehen werden. Der Tag der Hauptversammlung und der Tag des Zugangs sind nicht mitzurechnen.

Jeder Aktionär hat in der Hauptversammlung ein eigenes Frage- und Rederecht, das verschiedenen Einschränkungen, insbesondere im Hinblick auf Geheimhaltungsinteressen der Gesellschaft und auf den ordnungsgemäßen und zügigen Ablauf der Hauptversammlung, unterliegen kann. Der Versammlungsleiter der Hauptversammlung ist gemäß § 19 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, das Frage- und Rederecht der Aktionäre zeitlich angemessen zu beschränken; er kann insbesondere bereits zu Beginn oder während der Hauptversammlung den zeitlichen Rahmen für den ganzen Hauptversammlungsverlauf, für den einzelnen Tagesordnungspunkt sowie für den einzelnen Redner angemessen festsetzen.

Corporate Governance

Die von der Bundesministerin für Justiz im September 2001 eingesetzte "Regierungskommission deutscher Corporate Governance Kodex" hat am 26. Februar 2002 den deutschen Corporate Governance Kodex ("Kodex") verabschiedet und zuletzt am 15. Mai 2012 verschiedene Änderungen des Kodex beschlossen. Der Kodex gibt Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er orientiert sich dabei an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar machen. Der Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen zur Corporate Governance in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Kodex kann unter www.corporate-governance-code.de abgerufen werden.

Es besteht keine Pflicht, den Empfehlungen oder Anregungen des Kodex zu entsprechen. Das Aktienrecht verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft lediglich, jährlich entweder zu erklären, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird, oder zu erklären, welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen und in den Lagebericht als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung aufzunehmen. Von den im Kodex enthaltenen Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden. Am 15. Dezember 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft zuletzt die gesetzlich erforderliche Entsprechenserklärung zum Kodex gemäß § 161 AktG wie folgt abgegeben:

"Die GEA Group Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 und wird ihnen auch in Zukunft mit der nachfolgend aufgeführten Ausnahme entsprechen:

- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sieht keine erfolgsorientierte Vergütungskomponente vor (Kodex Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1).

Seit der Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2010 entsprach die GEA Group Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung mit der nachfolgend aufgeführten Ausnahme:

- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sah keine erfolgsorientierte Vergütungskomponente vor (Kodex Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1).

Erläuterung:

Die Gesellschaft hält eine angemessene feste Vergütung für besser geeignet, der Beratungs- und Kontrollfunktion des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen, welche unabhängig vom Unternehmenserfolg zu erfüllen ist."

Die vorstehende Erklärung der Gesellschaft trifft zum Datum des Prospekts weiterhin zu (wobei Kodex Ziffer 5.4.6 in der am 15. Mai 2012 beschlossenen Fassung keine erfolgsorientierte Vergütung mehr fordert).

BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Dieser Abschnitt enthält eine Darstellung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten und der Übertragung von Aktien sowohl für einen Aktionär (eine natürliche Person, Personengesellschaft oder Körperschaft), der in Deutschland steuerlich ansässig ist (das heißt dessen Wohnsitz, gewöhnlicher Aufenthalt, Sitzungssitz oder Ort der Geschäftsleitung sich in Deutschland befindet), als auch für einen Aktionär, der außerhalb Deutschlands steuerlich ansässig ist, typischerweise von Bedeutung sind oder sein können. Die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und enthält keine abschließende Erläuterung aller denkbaren steuerlichen Aspekte, die für Aktionäre relevant sein können. Grundlage der Darstellung sind die zum Datum dieses Prospekts geltenden Steuervorschriften (und deren Auslegung durch Verwaltungsanweisungen und Gerichte) in Deutschland sowie Bestimmungen von Doppelbesteuerungsabkommen, wie sie Deutschland derzeit typischerweise mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Steuerrechtliche Vorschriften können sich — unter Umständen auch rückwirkend — ändern. Es kann ferner nicht ausgeschlossen werden, dass die Finanzverwaltung oder Gerichte eine andere Beurteilung für zutreffend erachten, als die, die in diesem Kapitel beschrieben ist.

Die nachfolgende Darstellung befasst sich nicht mit den steuerlichen Auswirkungen der Ausgabe von jungen Aktien an den Empfänger infolge der Abwicklung des Angebots (gegebenenfalls unter Erstattung einer bereits erhaltenen Barabfindung). Die entsprechende steuerliche Behandlung hängt von einer Vielzahl von Variablen ab. Ebenso wenig wird nachfolgend auf die steuerrechtliche Behandlung der in dem Vergleich abschließend festgelegten, in bar zu leistenden garantierten jährlichen Ausgleichszahlung bzw. — für das Rumpfgeschäftsjahr 1999 — die Dividendengarantie gemäß § 304 Abs. 1 und 2 AktG, § 4 des BGAV für jede Stammaktie der GEA Alt und für jede Vorzugsaktie der GEA Alt für jedes Geschäftsjahr, für das gemäß dem BGAV ein Anspruch auf Ausgleichszahlung oder die Dividendengarantie bestand, eingegangen.

Dieser Abschnitt kann nicht die individuelle steuerliche Beratung des einzelnen Aktionärs ersetzen. Aktionären wird daher empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Erwerbs, des Haltens und der Übertragung von Aktien ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Nur diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen.

Besteuerung der Gesellschaft

Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen mit ihrem zu versteuernden Einkommen grundsätzlich der Körperschaftsteuer. Der Körperschaftsteuersatz beträgt einheitlich 15% für ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne zuzüglich eines Solidaritätszuschlages in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld (insgesamt also 15,825%).

Dividenden oder andere Gewinnanteile, die die Gesellschaft von inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaften bezieht, sind grundsätzlich zu 95% von der Körperschaftsteuer befreit, 5% der jeweiligen Einnahmen gelten allerdings pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Gleiches gilt für Gewinne der Gesellschaft aus der Veräußerung von Anteilen an einer inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaft.

Zusätzlich unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften mit ihrem in inländischen Betriebsstätten erzielten Gewerbeertrag grundsätzlich der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer beträgt je nach Hebesatz der jeweiligen Gemeinde in der Regel 7 bis 17,5% des Gewerbeertrags. Die Gewerbesteuer darf bei der Ermittlung des körperschaftsteuerpflichtigen Einkommens der Kapitalgesellschaft nicht als Betriebsausgabe abgezogen werden. Für Zwecke der Gewerbesteuer werden Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an einer anderen inländischen und ausländischen Kapitalgesellschaft grundsätzlich in gleicher Weise behandelt wie für Zwecke der Körperschaftsteuer. Im Unterschied dazu sind von inländischen und ausländischen Kapitalgesellschaften bezogene Gewinnanteile grundsätzlich nur dann effektiv zu 95% von der Gewerbesteuer befreit, wenn die Gesellschaft zu Beginn oder — im Fall von ausländischen Kapitalgesellschaften — seit Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraumes zu mindestens 15% am Grund- oder Stammkapital der ausschüttenden Gesellschaft beteiligt war (gewerbesteuerliches Schachtelprivileg). Falls die Beteiligung an einer ausländischen Kapitalgesellschaft i. S. d. Art. 2 der Richtlinie 2011/96/EU vom 30. November 2011 (die "Mutter-Tochter-Richtlinie") mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union besteht, greift das gewerbesteuerliche Schachtelprivileg schon bei einer Beteiligung von 10% am Grund- oder Stammkapital der ausländischen Kapitalgesellschaft zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums ein. Anderenfalls unterliegen die Gewinnanteile vollständig der Gewerbesteuer. Für Gewinnanteile, die von ausländischen Kapitalgesellschaften stammen und für die nicht die Mutter-Tochter-Richtlinie anwendbar ist, gelten zusätzliche Einschränkungen.

Für Dividenden und Veräußerungsgewinne, die von Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors oder von Pensionsfonds erzielt werden, gelten Sonderregelungen, die weiter unten beschrieben sind (siehe unter " — Besteuerung der Aktionäre — Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds").

Zinsaufwendungen sind nach den Regelungen über die Zinsschranke gegebenenfalls nur beschränkt abziehbar. Danach sind die Zinsaufwendungen abzüglich der Zinserträge (Nettozinsaufwand) grundsätzlich in Höhe von 30% des steuerlichen EBITDA im jeweiligen Wirtschaftsjahr abzugsfähig, wobei Ausnahmen von dieser Regelung bestehen. Nicht abzugsfähiger Zinsaufwand und nicht ausgeschöpftes EBITDA-Volumen können unter bestimmten Voraussetzungen in die Folgejahre vorgetragen werden. Für Zwecke der Gewerbesteuer werden 25% der nach Anwendung der Zinsschranke an sich abzugsfähigen Zinsaufwendungen wieder hinzugerechnet, so dass insoweit nur eine Abzugsfähigkeit in Höhe von 75% gegeben ist.

Nicht ausgeglichene negative Einkünfte der Gesellschaft können unter bestimmten Voraussetzungen in andere Veranlagungszeiträume zurück- bzw. vorgetragen werden. Ein Verlustrücktrag ist nur bis zur Höhe von € 511.500 in den unmittelbar vorangegangenen Veranlagungszeitraum und allein körperschaftsteuerlich möglich. Nicht ausgeglichene negative Einkünfte, die nicht zurückgetragen worden sind, können in den folgenden Veranlagungszeiträumen nur bis zur Höhe von € 1,0 Mio. zum vollen Ausgleich positiver körperschaftsteuerpflichtiger Einkünfte bzw. Gewerbeerträge herangezogen werden (Verlustvortrag). Übersteigen die Einkünfte bzw. Gewerbeerträge diesen Betrag, ist der Verlustausgleich auf 60% des übersteigenden Betrags begrenzt. Die verbleibenden 40% müssen versteuert werden (Mindestbesteuerung). Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge können grundsätzlich ohne zeitliche Beschränkung vorgetragen und im Rahmen der dargestellten Regelung von zukünftigen steuerpflichtigen Einkünften und Gewerbeerträgen abgezogen werden. Werden allerdings innerhalb von fünf Jahren mittelbar oder unmittelbar mehr als 25% oder mehr als 50% des Grundkapitals oder der Stimmrechte an der Gesellschaft an einen Erwerber oder Erwerberkreis übertragen oder liegt ein vergleichbarer Sachverhalt vor (schädlicher Beteiligungserwerb), können bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht genutzte Verlustvorträge der Gesellschaft sowie Zinsvorträge (u. U. auch der EBITDA-Vortrag) und nicht abziehbare Zinsaufwendungen sowie bis zur Übertragung aufgelaufene Verluste des laufenden Geschäftsjahres grundsätzlich bei Anteilsinhaberwechsel bis zu 50% anteilig und darüber hinaus vollständig untergehen und nicht mit späteren Gewinnen verrechenbar sein.

Besteuerung der Aktionäre

Ertragsteuerliche Folgen des Erwerbs, des Haltens und der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten

Bei der Besteuerung der Aktionäre der Gesellschaft ist zu unterscheiden zwischen der Besteuerung von Einkünften aus Aktien ("Besteuerung von Dividenden") und aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten ("Besteuerung von Veräußerungsgewinnen").

Besteuerung von Dividenden

Kapitalertragsteuer

Ausgeschüttete Dividenden unterliegen grundsätzlich einer Quellensteuer (*Kapitalertragsteuer*) in Höhe von 25% und einem auf die Kapitalertragsteuer erhobenen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (insgesamt also 26,375%, gegebenenfalls zuzüglich Kirchensteuer). Dies gilt allerdings nicht, wenn und soweit die Dividenden aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 KStG) der Gesellschaft geleistet werden; in diesem Fall unterbleibt der Kapitalertragsteuerabzug. Bemessungsgrundlage für die Kapitalertragsteuer im Übrigen ist der Betrag der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende.

Die Kapitalertragsteuer wird bei Aktien, die gemäß § 5 Depotgesetz zur Sammelverwahrung durch eine Wertpapiersammelbank zugelassen sind und dieser zur Sammelverwahrung im Inland anvertraut wurden, von dem inländischen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut (einschließlich inländischer Zweigstellen ausländischer Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute), dem inländischen Wertpapierhandelsunternehmen oder der inländischen Wertpapierhandelsbank, welche die Anteile verwahrt oder verwaltet und die Kapitalerträge auszahlt oder gutschreibt oder die Kapitalerträge an eine ausländische Stelle auszahlt, oder von der Wertpapiersammelbank, der die Anteile zur Sammelverwahrung anvertraut wurden, wenn sie die Kapitalerträge an eine ausländische Stelle auszahlt (in allen Fällen nachfolgend: "Dividendenzahlstelle"), für Rechnung der Aktionäre einbehalten und abgeführt.

Die Kapitalertragsteuer ist grundsätzlich unabhängig davon einzubehalten, ob und in welchem Umfang die Dividende auf Ebene des Aktionärs von der Steuer befreit ist und ob es sich um einen im Inland oder im Ausland ansässigen Aktionär handelt.

Bei Dividenden, die an eine in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige Gesellschaft im Sinne des Art. 2 der Mutter-Tochter-Richtlinie ausgeschüttet werden, wird auf Antrag und bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen vom Einbehalt der Kapitalertragsteuer abgesehen (Freistellung im Steuerabzugsverfahren). Das gilt auch für Dividenden, die an eine in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union gelegene Betriebsstätte einer solchen Muttergesellschaft oder einer in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Muttergesellschaft ausgeschüttet werden, sofern die Beteiligung an der Gesellschaft tatsächlich zum Betriebsvermögen dieser

Betriebsstätte gehört. Wesentliche Voraussetzung für die Freistellung im Steuerabzugsverfahren nach der Mutter-Tochter-Richtlinie ist, dass der Aktionär seit einem Jahr zu mindestens 10% unmittelbar am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist und die deutsche Finanzverwaltung (Bundeszentralamt für Steuern, Hauptdienstsz Bonn-Beuel, An der Kuppe 1, D-53225 Bonn) dem Gläubiger auf Grund eines von ihm nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck gestellten Antrags bescheinigt, dass die Voraussetzungen für die Freistellung vorliegen.

Für Ausschüttungen an sonstige im Ausland steuerlich ansässige Aktionäre wird der Kapitalertragsteuersatz, wenn Deutschland mit dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat und wenn die Aktien weder zum Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland noch zu einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, gehören, nach Maßgabe des Doppelbesteuerungsabkommens ermäßigt. Die Kapitalertragsteuerermäßigung wird grundsätzlich in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlages und der nach dem einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen maximal zulässigen Kapitalertragsteuer (in der Regel 15%) auf Antrag durch das Bundeszentralamt für Steuern erstattet wird. Eine Freistellung im Steuerabzugsverfahren kann auf Antrag und bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen erfolgen, wenn der antragstellende Aktionär zu mindestens 10% unmittelbar an der Gesellschaft beteiligt ist. Formulare für das Erstattungs- und Freistellungsverfahren sind beim Bundeszentralamt für Steuern (<http://www.bzst.bund.de>) sowie bei den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich.

Fließen beschränkt steuerpflichtigen Körperschaften, d.h. Körperschaften ohne Sitz und Geschäftsleitung in Deutschland Dividenden zu und gehören die Aktien weder zum Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland noch zu einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, können grundsätzlich zwei Fünftel der einbehaltenen und abgeführten Kapitalertragsteuer erstattet werden, ohne dass sämtliche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, unter denen eine Erstattung auf Grund der Mutter-Tochter-Richtlinie oder auf Grund von Doppelbesteuerungsabkommen verlangt werden kann. Entsprechende Antragsformulare sind beim Bundeszentralamt für Steuern (unter der o. g. Adresse) erhältlich.

Die Freistellung vom Kapitalertragsteuerabzug nach der Mutter-Tochter-Richtlinie sowie die vorgenannten Möglichkeiten zur Erstattung der Kapitalertragsteuer hängen davon ab, dass bestimmte weitere Bedingungen (insbesondere sog. Substanzerfordernisse) erfüllt werden.

Besteuerung von Dividenden bei in Deutschland steuerlich ansässigen Aktionären

Aktien im Privatvermögen

Dividenden, die ein in Deutschland steuerlich ansässiger Aktionär, dessen Aktien Privatvermögen sind, bezieht, gehören bei ihm grundsätzlich zu den steuerpflichtigen Einkünften aus Kapitalvermögen. Diese unterliegen einem besonderen, einheitlichen Einkommensteuersatz von 25% zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5% (insgesamt also 26,375%) und zuzüglich gegebenenfalls Kirchensteuer. Die Einkommensteuer für diese Einkünfte aus den Dividenden wird grundsätzlich mit dem Kapitalertragsteuerabzug durch die Dividendenzahlstelle abgegolten (Abgeltungsteuer). Der Aktionär kann aber beantragen, dass seine Einkünfte aus Kapitalvermögen (einschließlich der Dividenden) zusammen mit seinen sonstigen Einkünften statt dem einheitlichen Steuersatz für Kapitaleinkünfte dem Satz der tariflichen, progressiven Einkommensteuer unterworfen werden, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. In diesem Fall wird die Kapitalertragsteuer auf die tarifliche Einkommensteuer angerechnet und ein sich etwa ergebender Überhang erstattet. Werbungskosten können in beiden Fällen nicht von Einkünften aus Kapitalvermögen abgezogen werden. Der Aktionär kann jedoch einen Sparer-Pauschbetrag in Höhe von € 801 (€ 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten) geltend machen.

Ausnahmen von der Abgeltungsteuer bestehen auf Antrag bei Aktionären, die an der Gesellschaft zu mindestens 25% beteiligt sind und bei Aktionären, die zu mindestens 1% an der Gesellschaft beteiligt und für sie beruflich tätig sind.

Auf Antrag eines kirchensteuerpflichtigen Aktionärs und im Rahmen der anwendbaren Landeskirchensteuergesetze wird die Kirchensteuer auf die Dividende durch die Dividendenzahlstelle, einbehalten und abgeführt. In diesem Fall wird mit dem Steuerabzug durch die Dividendenzahlstelle auch die Kirchensteuer für die Dividenden abgegolten. Ein Abzug der einbehaltenen Kirchensteuer als Sonderausgabe bei der Veranlagung ist nicht möglich, allerdings kann dafür die Dividendenzahlstelle die einbehaltene Kapitalertragsteuer (einschließlich des Solidaritätszuschlages) um 26,375% der auf die Dividenden einzubehaltenden Kirchensteuer vermindern. Wird keine Kirchensteuer durch eine Dividendenzahlstelle einbehalten, ist ein kirchensteuerpflichtiger Aktionär verpflichtet, die Dividenden in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben. Die Kirchensteuer auf die Dividenden wird dann im Wege der Veranlagung erhoben. Für nach dem 31. Dezember 2013 zufließende Dividenden sieht das Gesetz zur Umsetzung der Beitreibungsrichtlinie sowie zur Änderung steuerlicher Vorschriften (Beitreibungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz — BeitrRLUmsG) vom 7. Dezember 2011 ein automatisiertes Verfahren für den Kirchensteuerabzug vor.

In Ausnahme von dem zuvor Dargestellten gehören Dividendenzahlungen, die aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft geleistet werden und die ein in Deutschland steuerlich ansässiger Aktionär, dessen Aktien Privatvermögen sind, bezieht, grundsätzlich nicht zu den steuerpflichtigen Einkünften des Aktionärs. Sie führen, wenn die Dividendenzahlungen aus dem steuerlichen Einlagekonto die Anschaffungskosten des Aktionärs übersteigen, zu negativen Anschaffungskosten, die bei Veräußerung der Aktien zu einem höheren Veräußerungsgewinn führen können (vgl. dazu unten). Etwas anderes gilt, wenn (i) der Aktionär oder im Falle eines unentgeltlichen Erwerbes sein Rechtsvorgänger oder, wenn die Aktien mehrmals nacheinander unentgeltlich übertragen worden sind, einer seiner Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 1% unmittelbar oder mittelbar am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war (eine "Qualifizierte Beteiligung") und (ii) die aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft stammende Dividendenzahlung die Anschaffungskosten der Aktien überschreitet. In Fall einer Qualifizierten Beteiligung gilt die Dividendenzahlung aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft als Veräußerung der Aktien und unterliegt als Veräußerungsgewinn der Besteuerung, wenn und soweit die Dividendenzahlung aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft die Anschaffungskosten der Aktien überschreitet. Die Besteuerung entspricht in diesem Fall der Darstellung im Abschnitt "*Besteuerung von Veräußerungsgewinnen*" für Aktionäre, die eine Qualifizierte Beteiligung halten.

Aktien im Betriebsvermögen

Für Dividenden aus Aktien im Betriebsvermögen eines in Deutschland steuerlich ansässigen Aktionärs gilt die Abgeltungsteuer nicht. Die Besteuerung richtet sich danach, ob der Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (*Mitunternehmerschaft*) ist. Durch die Dividendenzahlstelle einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) wird auf die jeweilige Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld (einschließlich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) des Aktionärs angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet.

Dividendenzahlungen, die ein in Deutschland steuerlich ansässiger Aktionär, dessen Aktien Betriebsvermögen sind, aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft bezieht, können von dem Aktionär grundsätzlich in voller Höhe steuerfrei vereinnahmt werden. Soweit die aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft stammende Dividendenzahlung den Buchwert der Aktien überschreitet, sollte ein steuerpflichtiger (Veräußerungs-)Gewinn entstehen. Dessen Besteuerung entspricht der Darstellung im Abschnitt "*Besteuerung von Veräußerungsgewinnen*" für Aktionäre, deren Aktien Betriebsvermögen sind.

Körperschaften

Ist der Aktionär eine in Deutschland steuerlich ansässige Körperschaft, sind die Dividenden — vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors und Pensionsfonds (vgl. den Abschnitt " — *Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds*") — grundsätzlich zu effektiv 95% von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit. Eine Mindestbeteiligungsgrenze oder eine Mindesthaltezeit ist nicht zu beachten. 5% der Dividenden gelten pauschal als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und unterliegen daher der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) mit einem Steuersatz von insgesamt 15,825%. Im Übrigen dürfen tatsächlich anfallende Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in unmittelbarem Zusammenhang stehen, abgezogen werden. Die Dividenden unterliegen jedoch (nach Abzug der mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben) in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, die Körperschaft ist zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Im letztgenannten Fall unterliegen die Dividenden nicht der Gewerbesteuer; auf den als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben geltenden Betrag (in Höhe von 5% der Dividende) fällt allerdings Gewerbesteuer an. Die Gewerbesteuer beträgt je nach Hebesatz der Gemeinde 7 bis 17,5% des Gewerbeertrags.

Einzelunternehmer

Gehören die Aktien zum Betriebsvermögen eines in Deutschland steuerlich ansässigen Einzelunternehmers, unterliegen nur 60% der Dividenden der tariflichen, progressiven Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) mit einem Steuersatz von insgesamt bis zu rund 47,5% und gegebenenfalls der Kirchensteuer (*Teileinkünfteverfahren*). Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, sind lediglich zu 60% steuerlich abzugsfähig. Gehören die Aktien zu einer Betriebsstätte in Deutschland eines Gewerbebetriebs des Aktionärs, so unterliegen die Dividendeneinkünfte (nach Abzug der mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben) zusätzlich zur Einkommensteuer in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, der Aktionär war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Im letzteren Fall ist der Nettobetrag der Dividenden, das heißt abzüglich damit in unmittelbarem Zusammenhang stehender Aufwendungen, von der Gewerbesteuer ausgenommen. Die Gewerbesteuer ist grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens — abhängig von der Höhe

des kommunalen Hebesatzes und den persönlichen Besteuerungsverhältnissen — vollständig oder teilweise auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

Personengesellschaft

Ist der Aktionär eine in Deutschland steuerlich ansässige gewerblich tätige oder gewerblich geprägte Personengesellschaft (*Mitunternehmerschaft*), wird die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nicht auf der Ebene der Personengesellschaft, sondern auf der Ebene des jeweiligen Gesellschafters erhoben. Die Besteuerung eines jeden Gesellschafters hängt davon ab, ob der Gesellschafter eine Körperschaft oder eine natürliche Person ist. Ist der Gesellschafter eine Körperschaft, so werden die im Gewinnanteil des Gesellschafters enthaltenen Dividenden entsprechend den auf Körperschaften anwendbaren Grundsätzen besteuert, das heißt Dividenden sind zu effektiv 95% steuerfrei (vgl. oben unter "*Körperschaften*"). Ist der Gesellschafter eine natürliche Person, entspricht die Besteuerung den für den Einzelunternehmer dargestellten Grundsätzen, das heißt für die im Gewinnanteil des Gesellschafters enthaltenen Dividenden gilt das Teileinkünfteverfahren (vgl. oben unter "*Einzelunternehmer*"). Auf Antrag und unter weiteren Voraussetzungen kann eine natürliche Person als Gesellschafterin für aus der Personengesellschaft nicht entnommene Gewinne eine Reduzierung des persönlichen Einkommensteuersatzes erzielen.

Zusätzlich unterliegen die Dividenden bei Zurechnung der Aktien zu einer deutschen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs der Personengesellschaft auf Ebene der Personengesellschaft der Gewerbesteuer, und zwar grundsätzlich in voller Höhe. Ist der Gesellschafter der Personengesellschaft eine natürliche Person, wird die von der Personengesellschaft gezahlte, auf seinen Gewinnanteil entfallende Gewerbesteuer grundsätzlich nach einem pauschalierten Verfahren — abhängig von der Höhe des kommunalen Hebesatzes und den persönlichen Besteuerungsverhältnissen — vollständig oder teilweise auf seine persönliche Einkommensteuer angerechnet. War die Personengesellschaft zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt, unterliegen die Dividenden nach Abzug der mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben nicht der Gewerbesteuer. Allerdings fällt in diesem Fall Gewerbesteuer auf 5% der Dividenden an, die zum Gewinnanteil einer Körperschaft aus der Personengesellschaft gehören und als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben gelten.

Besteuerung von Dividenden bei im Ausland steuerlich ansässigen Aktionären

Im Ausland steuerlich ansässige Aktionäre, deren Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte oder festen Einrichtung oder zu einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, gehören, werden mit ihren Dividendeneinkünften in Deutschland steuerlich veranlagt. Insoweit gilt das oben in Bezug auf in Deutschland steuerlich ansässige Aktionäre, deren Aktien Betriebsvermögen sind, Dargestellte entsprechend ("*Besteuerung von Dividenden bei in Deutschland steuerlich ansässigen Aktionären — Aktien im Betriebsvermögen*"). Die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) wird bei ihnen auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet.

In allen sonstigen Fällen ist eine etwaige deutsche Steuerschuld für die Dividenden mit Einbehalt der Kapitalertragsteuer durch die Dividendenzahlstelle abgegolten. Die Kapitalertragsteuer wird nur in den oben unter "*Kapitalertragsteuer*" beschriebenen Fällen erstattet. Bei Ausschüttungen aus dem steuerlichen Einlagekonto gehören die Dividenden nicht zu den in Deutschland steuerpflichtigen Einkünften

Mit Urteil vom 20. Oktober 2011 entschied der EuGH, dass die deutsche Besteuerung von Dividenden, die deutsche Kapitalgesellschaften an in einem anderen EU-Mitgliedstaat ansässige Gesellschaften ausschütten, gegen EU-Recht verstößt, weil diese Dividenden bei Nichterreichen der nach der Mutter-Tochter-Richtlinie vorgesehenen Mindestbeteiligung von 10% wirtschaftlich einer höheren Besteuerung unterworfen würden als Dividenden, die an Gesellschaften mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausgeschüttet werden. Nach dem Urteil des EuGH verstößt die deutsche Dividendenbesteuerung auch gegen das EWR-Abkommen, weil Dividenden, die an Gesellschaften mit Sitz in Island oder in Norwegen ausgeschüttet werden, wirtschaftlich einer höheren Besteuerung unterworfen würden als Dividenden, die an Gesellschaften mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausgeschüttet werden. Die Entscheidung des EuGH ist noch nicht in nationales Recht umgesetzt worden. Betroffenen Aktionären wird dringend empfohlen, die potentiellen Folgen dieser Entscheidung mit ihrem Steuerberater zu besprechen.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen von in Deutschland steuerlich ansässigen Aktionären

Aktien und Bezugsrechte im Privatvermögen

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die ein in Deutschland steuerlich ansässiger Aktionär nach dem 31. Dezember 2008 erworben hat und die Privatvermögen sind, unterliegen in Deutschland — unabhängig von der Haltedauer — als Einkünfte aus Kapitalvermögen grundsätzlich der Einkommensteuer mit einem besonderen, einheitlichen Steuersatz für Einkünfte aus Kapitalvermögen von 25% (zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von

5,5%, also insgesamt 26,375%, und zuzüglich gegebenenfalls Kirchensteuer). Das Gleiche gilt für Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten, die für solche Aktien gewährt werden. Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die der Aktionär vor dem 1. Januar 2009 angeschafft hat, und Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten, die für solche Aktien gewährt werden, sind hingegen nicht mehr steuerbar, da die Jahresfrist des § 23 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 EStG abgelaufen ist. Hat der Aktionär sowohl vor dem 1. Januar 2009 als auch nach dem oder am 1. Januar 2009 Aktien erworben und befinden sich diese Aktien in dem gleichen Depot, wird unterstellt, dass die zuerst angeschafften Aktien zuerst veräußert werden.

Der steuerbare Veräußerungsgewinn ergibt sich aus der Differenz zwischen (a) dem Veräußerungserlös und (b) den Anschaffungskosten der Aktien oder Bezugsrechte und den Aufwendungen, die im unmittelbaren sachlichen Zusammenhang mit der Veräußerung stehen. Dividendenzahlungen aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft mindern die ursprünglichen Anschaffungskosten der Aktien; übersteigen Dividendenzahlungen aus dem steuerlichen Einlagekonto die Anschaffungskosten, können bei Privataktionären, die keine Qualifizierte Beteiligung haben, negative Anschaffungskosten entstanden sein, um die sich ein Veräußerungsgewinn erhöhen kann. Die Anschaffungskosten von durch die Gesellschaft originär gewährten Bezugsrechten werden bei der Berechnung mit € 0 angesetzt. Werden Bezugsrechte entgeltlich erworben, stellen die hierfür gemachten Aufwendungen die Anschaffungskosten dar. Nach Ansicht der Finanzverwaltung ist die Ausübung der Bezugsrechte nicht der Veräußerung gleichgestellt. Vielmehr gelten die durch Ausübung der Bezugsrechte erlangten Aktien als zum Bezugspreis (zuzüglich eventueller Anschaffungskosten von hinzuerworbenen Bezugsrechten) im Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts angeschafft.

Von den gesamten Einkünften aus Kapitalvermögen ist lediglich der Abzug eines jährlichen Sparer-Pauschbetrags in Höhe von € 801 (€ 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten) möglich. Ein Abzug von Werbungskosten im Zusammenhang mit Veräußerungsgewinnen ist nicht zulässig. Veräußerungsverluste aus Aktien dürfen nur mit Gewinnen, die aus der Veräußerung von Aktien entstehen, ausgeglichen werden. Verluste aus der Veräußerung von Bezugsrechten sind nur mit positiven Einkünften aus Kapitalvermögen verrechenbar.

Werden die Aktien oder die Bezugsrechte durch ein inländisches Kreditinstitut, inländisches Finanzdienstleistungsinstitut, inländisches Wertpapierhandelsunternehmen oder eine inländische Wertpapierhandelsbank, einschließlich inländischer Zweigstellen ausländischer Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute, verwahrt oder verwaltet oder führt eine solche Stelle die Veräußerung der Aktien oder Bezugsrechte durch und zahlt die Kapitalerträge aus oder schreibt diese gut (eine "Inländische Zahlstelle"), wird die Steuer auf den Veräußerungsgewinn grundsätzlich damit abgegolten, dass die Inländische Zahlstelle eine Kapitalertragsteuer in Höhe von 26,375% (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf den Veräußerungsgewinn für Rechnung des Veräußerers von dem Veräußerungserlös einbehält und an das Finanzamt abführt (*Abgeltungsteuer*).

Der Aktionär kann beantragen, dass seine gesamten Einkünfte aus Kapitalvermögen zusammen mit seinen sonstigen steuerpflichtigen Einkünften statt dem einheitlichen Steuersatz für Kapitaleinkünfte dem Satz der tariflichen, progressiven Einkommensteuer unterworfen werden, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. In diesem Fall wird die Kapitalertragsteuer auf die tarifliche Einkommensteuer angerechnet und ein sich etwa ergebender Überhang erstattet. Das Verbot des Abzugs von Werbungskosten und die Verlustverrechnungsbeschränkungen gelten auch bei der Veranlagung mit dem tariflichen Einkommensteuersatz.

Wurde die Kapitalertragsteuer oder gegebenenfalls die Kirchensteuer auf den Veräußerungsgewinn nicht durch eine Inländische Zahlstelle einbehalten, ist der Aktionär verpflichtet, den Veräußerungsgewinn in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben. Die Einkommensteuer und gegebenenfalls die Kirchensteuer auf den Veräußerungsgewinn werden dann im Rahmen der Veranlagung festgesetzt.

Auf Antrag eines kirchensteuerpflichtigen Aktionärs und im Rahmen der anwendbaren Landeskirchensteuergesetze wird die Kirchensteuer auf den Veräußerungsgewinn durch die Inländische Zahlstelle einbehalten und gilt mit dem Steuerabzug als abgegolten. Ein Abzug der einbehaltenen Kirchensteuer als Sonderausgabe ist nicht zulässig, jedoch vermindert sich die einzubehaltende Kapitalertragsteuer (einschließlich des Solidaritätszuschlages) um 26,375% der auf den Veräußerungsgewinn einzubehaltenden Kirchensteuer. Für nach dem 31. Dezember 2013 zufließende Veräußerungsgewinne sieht das Gesetz zur Umsetzung der Beitreibungsrichtlinie sowie zur Änderung steuerlicher Vorschriften (Beitreibungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz — BeitrLUmsG) vom 7. Dezember 2011 ein automatisiertes Verfahren für den Kirchensteuerabzug vor.

Unabhängig von der Haltedauer und dem Erwerbszeitpunkt unterliegt ein Gewinn aus der Veräußerung von Aktien und Bezugsrechten nicht der Abgeltungsteuer, sondern der tariflichen, progressiven Einkommensteuer, wenn ein in Deutschland ansässiger Aktionär eine Qualifizierte Beteiligung hält. In diesem Fall gilt für Gewinne aus der Veräußerung von Aktien das Teileinkünfteverfahren, das heißt nur 60% des Veräußerungsgewinns sind steuerpflichtig und nur 60% eines Veräußerungsverlusts und mit solchen Veräußerungen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehende Aufwendungen sind steuerlich abzugsfähig. Für Veräußerungsgewinne oder -verluste aus Bezugsrechten gilt das Teileinkünfteverfahren entsprechend. Bei einer Qualifizierten Beteiligung gilt zur Ermittlung der Anschaffungskosten der Bezugsrechte die Gesamtwertmethode, die auf dem Gedanken beruht, dass der Erwerb

der Bezugsrechte bereits im Erwerb der Altaktien angelegt war. Dementsprechend führt die Gewährung von Bezugsrechten zu einer Abspaltung eines Teils der ursprünglichen Anschaffungskosten für die Altaktien, d.h. die bisherigen Anschaffungskosten der Altaktien vermindern sich um den Teil, der durch die Abspaltung auf die Bezugsrechte entfällt. Zudem sollte die Ausübung von Bezugsrechten auch bei einer Qualifizierten Beteiligung nicht der Veräußerung gleichgestellt sein. Ein Kapitalertragsteuerabzug durch eine Inländische Zahlstelle wird im Fall einer Qualifizierten Beteiligung vorgenommen, hat aber keine abgeltende Wirkung. Der Aktionär ist daher verpflichtet, den Veräußerungsgewinn in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben. Die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) wird bei der Veranlagung des Aktionärs auf die Einkommensteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet.

Aktien und Bezugsrechte im Betriebsvermögen

Für Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten im Betriebsvermögen eines in Deutschland steuerlich ansässigen Aktionärs gilt die Abgeltungsteuer nicht. Die Besteuerung der Veräußerungsgewinne richtet sich danach, ob der Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (*Mitunternehmerschaft*) ist. Für Veräußerungsgewinne, die von Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors oder von Pensionsfonds erzielt werden, gelten Sonderregelungen, die weiter unten beschrieben sind (vgl. den Abschnitt “ — *Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds*”).

Dividendenzahlungen aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft mindern die ursprünglichen Anschaffungskosten der Aktien. Im Falle der Veräußerung kann sich hieraus ein höherer zu versteuernder Gewinn ergeben. Übersteigen die Dividendenzahlungen den steuerlichen Buchwert der Aktien, kann ein steuerpflichtiger Veräußerungsgewinn entstehen. Bei Aktien im Betriebsvermögen gilt zur Ermittlung der Anschaffungskosten der Bezugsrechte die Gesamtwertmethode, wonach die Gewährung von Bezugsrechten zu einer Abspaltung eines Teils der ursprünglichen Anschaffungskosten für die Altaktien führt, d.h. die bisherigen Anschaffungskosten der Altaktien vermindern sich um den Teil, der durch die Abspaltung auf die Bezugsrechte entfällt. Die Ausübung von Bezugsrechten im Betriebsvermögen sollte nicht als Veräußerung der Bezugsrechte zu behandeln sein.

Körperschaften

Ist der Aktionär eine in Deutschland steuerlich ansässige Körperschaft, sind Gewinne aus der Veräußerung von Aktien grundsätzlich unabhängig von der Beteiligungshöhe und der Haltedauer zu 95% von der Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und der Gewerbesteuer befreit. 5% der Gewinne gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) mit einem Steuersatz von insgesamt 15,825% sowie der Gewerbesteuer (je nach Gewerbesteuersatz der Gemeinde im Allgemeinen zwischen 7 und 17,5%). Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, dürfen grundsätzlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden.

Abweichend davon unterliegt der gesamte Gewinn aus der Veräußerung von Bezugsrechten der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und der Gewerbesteuer. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen im Zusammenhang mit den Bezugsrechten sind im Rahmen allgemeiner Beschränkungen als Betriebsausgaben abzugsfähig.

Einzelunternehmer

Gehören die Aktien zum Betriebsvermögen eines in Deutschland steuerlich ansässigen Einzelunternehmers, so unterliegen nur 60% der Gewinne aus der Veräußerung der Aktien der tariflichen, progressiven Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) mit einem Steuersatz von insgesamt bis zu rund 47,5% und gegebenenfalls der Kirchensteuer (*Teileinkünfteverfahren*). Veräußerungsverluste und mit solchen Veräußerungen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehende Aufwendungen sind lediglich zu 60% steuerlich abzugsfähig. Gehören die Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebes des Einzelunternehmers, so unterliegen 60% der Gewinne aus der Veräußerung der Aktien zusätzlich der Gewerbesteuer.

Das Teileinkünfteverfahren sollte auch auf Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Bezugsrechten, die Betriebsvermögen des Einzelunternehmers sind, Anwendung finden. Andernfalls würde der gesamte Gewinn der Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) und der Gewerbesteuer unterfallen. In diesem Fall wären Verluste und andere Aufwendungen, die einen wirtschaftlichen Zusammenhang zu den Bezugsrechten aufweisen, vollumfänglich steuerlich abziehbar.

Die Gewerbesteuer ist im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens — abhängig von der Höhe des kommunalen Hebesatzes und den persönlichen Besteuerungsverhältnissen — vollständig oder teilweise auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

Personengesellschaft

Ist der Aktionär eine in Deutschland steuerlich ansässige gewerblich tätige oder gewerblich geprägte Personengesellschaft (*Mitunternehmerschaft*), so wird die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nicht auf der Ebene der Personengesellschaft, sondern auf Ebene des jeweiligen Gesellschafters erhoben. Die Besteuerung richtet sich dabei danach, ob der jeweilige Gesellschafter eine Körperschaft oder eine natürliche Person ist. Ist der Gesellschafter eine Körperschaft, so werden die im Gewinnanteil des Gesellschafters enthaltenen Veräußerungsgewinne aus Aktien und Bezugsrechten entsprechend den auf Körperschaften anwendbaren Grundsätzen besteuert (vgl. oben unter "*Körperschaften*"). Für Veräußerungsgewinne im Gewinnanteil eines Gesellschafters, der eine natürliche Person ist, finden die für den Einzelunternehmer dargestellten Grundsätze entsprechende Anwendung (*Teileinkünfteverfahren*, siehe oben unter "*Einzelunternehmer*"). Auf Antrag und unter weiteren Voraussetzungen kann eine natürliche Person als Gesellschafterin für aus der Personengesellschaft nicht entnommene Gewinne eine Reduzierung des persönlichen Einkommensteuersatzes erzielen.

Zusätzlich unterliegen die Gewinne aus der Veräußerung von Aktien bei Zurechnung zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs der Personengesellschaft der Gewerbesteuer auf der Ebene der Personengesellschaft, und zwar grundsätzlich zu 60%, soweit sie auf den Gewinnanteil einer natürlichen Person als Gesellschafter der Personengesellschaft entfallen, und grundsätzlich zu 5%, soweit sie auf den Gewinnanteil einer Körperschaft als Gesellschafter der Personengesellschaft entfallen. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, bleiben für Zwecke der Gewerbesteuer unberücksichtigt, wenn sie auf den Gewinnanteil einer Körperschaft entfallen, und werden im Rahmen allgemeiner Beschränkungen zu 60% berücksichtigt, wenn sie auf den Gewinnanteil einer natürlichen Person entfallen. Bei der Veräußerung von Bezugsrechten wird der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung im Rahmen allgemeiner Beschränkungen für die Zwecke der Gewerbesteuer voll berücksichtigt, soweit er auf den Gewinnanteil einer Körperschaft entfällt.

Soweit der Veräußerungsgewinn aus Bezugsrechten auf den Gewinnanteil einer natürlichen Person als Gesellschafter entfällt, unterliegt er nur zu 60% der Gewerbesteuer; Verluste und Gewinnminderungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Bezugsrechte sollten in diesem Fall entsprechend im Rahmen allgemeiner Beschränkungen nur zu 60% abzugsfähig sein.

Wenn der Gesellschafter der Personengesellschaft eine natürliche Person ist, wird die von der Personengesellschaft gezahlte, auf seinen Gewinnanteil entfallende Gewerbesteuer grundsätzlich nach einem pauschalierten Verfahren — abhängig von der Höhe des kommunalen Hebesatzes und den persönlichen Besteuerungsverhältnissen — vollständig oder teilweise auf seine persönliche Einkommensteuer angerechnet.

Kapitalertragsteuer

Werden die Aktien bei einer Inländischen Zahlstelle verwahrt, unterliegen Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten im Betriebsvermögen grundsätzlich in gleicher Weise der Kapitalertragsteuer wie bei einem Aktionär, dessen Aktien oder Bezugsrechte zum Privatvermögen gehören (vgl. den Abschnitt "*Besteuerung von Veräußerungsgewinnen von in Deutschland steuerlich ansässigen Aktionären — Aktien und Bezugsrechte im Privatvermögen*"). Die Inländische Zahlstelle wird jedoch vom Kapitalertragsteuerabzug Abstand nehmen, wenn (i) der Aktionär eine in Deutschland steuerlich ansässige Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse ist, oder (ii) die Aktien zu einem inländischen Betriebsvermögen des Aktionärs gehören, der Aktionär dies gegenüber der auszahlenden Stelle nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck erklärt und bestimmte weitere Voraussetzungen erfüllt werden. Wird dennoch Kapitalertragsteuer durch eine Inländische Zahlstelle einbehalten, wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld (einschließlich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen von im Ausland steuerlich ansässigen Aktionären

Veräußerungsgewinne, die nicht von in Deutschland steuerlich ansässigen Aktionären erzielt werden, unterliegen der deutschen Steuer nur, wenn der veräußernde Aktionär eine Qualifizierte Beteiligung an der Gesellschaft hält oder die Aktien oder Bezugsrechte zu einer inländischen Betriebsstätte oder festen Einrichtung oder zu einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, gehören.

Im Fall einer Qualifizierten Beteiligung (wie im Abschnitt "*Besteuerung von Veräußerungsgewinnen von in Deutschland steuerlich ansässigen Aktionären — Aktien und Bezugsrechte im Privatvermögen*" definiert) unterliegen grundsätzlich 5% des Gewinns aus der Veräußerung von Aktien und der gesamte Gewinn aus der Veräußerung von Bezugsrechten der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag, wenn der Aktionär eine Körperschaft ist. Wenn der Aktionär eine natürliche Person ist, unterliegen nur 60% des Gewinns aus der Veräußerung von Aktien der tariflichen, progressiven Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag (*Teileinkünfteverfahren*). Das Teileinkünfteverfahren sollte auch für Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten durch eine natürliche

Person Anwendung finden. Die meisten Doppelbesteuerungsabkommen sehen hierbei allerdings eine Befreiung von der deutschen Besteuerung vor und weisen das Besteuerungsrecht dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs zu. Nach Auffassung der Finanzverwaltung besteht im Fall einer Qualifizierten Beteiligung keine Pflicht zum Einbehalt von Kapitalertragsteuer, wenn der Aktionär der Inländischen Zahlstelle eine von einer ausländischen Finanzbehörde ausgestellte Ansässigkeitsbescheinigung vorlegt.

Für Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten, die zu einer inländischen Betriebsstätte oder festen Einrichtung oder zu einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, gehören, gilt das oben für in Deutschland steuerlich ansässige Aktionäre, deren Aktien Betriebsvermögen sind, Dargestellte entsprechend (vgl. den Abschnitt *“Besteuerung von Veräußerungsgewinnen von in Deutschland steuerlich ansässigen Aktionären — Aktien und Bezugsrechte im Betriebsvermögen”*). Eine Abstandnahme vom Kapitalertragsteuerabzug durch eine Inländische Zahlstelle setzt voraus, dass der Aktionär auf amtlich vorgeschriebenen Vordruck gegenüber der Inländischen Zahlstelle erklärt, dass die Aktien zu einem inländischen Betriebsvermögen gehören und bestimmte weitere Voraussetzungen erfüllt werden.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds

Soweit Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute Aktien halten oder veräußern, die nach § 1a des Gesetzes über das Kreditwesen dem Handelsbuch zuzurechnen sind, gelten weder für Dividenden noch für Veräußerungsgewinne das Teileinkünfteverfahren oder die effektiv 95%-ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und gegebenenfalls von der Gewerbesteuer, das heißt Dividendeneinnahmen und Veräußerungsgewinne unterliegen grundsätzlich in vollem Umfang der Besteuerung. Gleiches gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben werden. Für Aktien, die Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder in einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens gehören, sowie für Aktien, die bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen den Kapitalanlagen zuzurechnen sind oder die von Pensionsfonds gehalten werden, gilt das Vorstehende entsprechend. Auch das Teileinkünfteverfahren für Veräußerungsgewinne aus Bezugsrechten kann in diesen Fällen keine Anwendung finden.

Eine Ausnahme von dem Vorstehenden und somit die effektiv 95%-ige Steuerbefreiung gilt jedoch für die von den vorgenannten Unternehmen bezogenen Dividenden, auf welche die Mutter-Tochter-Richtlinie anwendbar ist.

Erbschaft- und Schenkungsteuer

Der Übergang der Aktien oder Bezugsrechte auf eine andere Person von Todes wegen oder durch Schenkung unterliegt grundsätzlich der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer, wenn:

- (i) der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder der sonstige Erwerber zur Zeit des Vermögensüberganges seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt, seine Geschäftsleitung oder seinen Sitz in Deutschland hatte oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben, oder
- (ii) die Aktien oder Bezugsrechte beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- (iii) der Erblasser oder der Schenker zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen zu mindestens 10% am Grund- oder Stammkapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Doppelbesteuerungsabkommen zur Erbschaft- und Schenkungsteuer sehen üblicherweise vor, dass deutsche Erbschaft- oder Schenkungsteuer nur in der Fallgruppe (i) und mit gewissen Einschränkungen auch in der Fallgruppe (ii) erhoben werden kann. Sonderregelungen gelten für bestimmte außerhalb Deutschlands lebende deutsche Staatsangehörige und ehemalige deutsche Staatsangehörige.

Sonstige Steuern

Bei dem Erwerb, der Veräußerung oder anderen Formen der Übertragung der Aktien oder Bezugsrechte fallen keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuern an. Ein Unternehmer kann jedoch zur Umsatzsteuerpflicht der grundsätzlich umsatzsteuerbefreiten Umsätze im Geschäft mit Wertpapieren optieren, wenn der Umsatz an einen anderen Unternehmer für dessen Unternehmen ausgeführt wird. Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben.

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

FINANZTEIL

INHALTSVERZEICHNIS

In diesem Finanzteil wurden Verweise auf Seitenzahlen, die sich im Originalabschluss auf die Seite im Originalanhang der jeweiligen Rechnungslegungsperiode beziehen, um einen Hinweis auf die jeweilige Seite in diesem Finanzteil ergänzt. Auf den Seiten F-111, F-112, F-211, F-310 und F-327 dieses Finanzteils wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009, 2010 bzw. 2011 Bezug genommen. Die betreffende Seite des jeweiligen Lageberichts ist auf den Seiten L-1-23 abgedruckt und der Verweis auf den vorgenannten Seiten um einen Verweis auf die jeweilige Seite innerhalb der Seiten L-1-23 ergänzt worden.

Konzernzwischenabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft (IFRS) für den am 31. März 2012 endenden Dreimonatszeitraum (ungeprüft)

Konzernbilanz	F-4
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-6
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	F-7
Konzern-Kapitalflussrechnung	F-8
Konzern-Eigenkapitalspiegel	F-9
Konzernanhang	F-10

Konzernabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft (IFRS) für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr (geprüft)

Konzernbilanz	F-22
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-23
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	F-24
Konzern-Kapitalflussrechnung	F-25
Konzern-Eigenkapitalspiegel	F-26
Konzernanhang	F-27
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	F-123

Konzernabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft (IFRS) für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr (geprüft)

Konzernbilanz	F-126
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-127
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	F-128
Konzern-Kapitalflussrechnung	F-129
Konzern-Eigenkapitalspiegel	F-130
Konzernanhang	F-131
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	F-222

Konzernabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft (IFRS) für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr (geprüft)

Konzernbilanz	F-226
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-227
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	F-228
Konzern-Kapitalflussrechnung	F-229
Konzern-Eigenkapitalspiegel	F-230
Konzernanhang	F-231
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	F-315

Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft (HGB) für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr (geprüft)

Bilanz	F-318
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011	F-319
Entwicklung des Anlagevermögens	F-320
Anhang	F-322
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-357

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Konzernabschluss der
GEA Group Aktiengesellschaft (IFRS)
für das 1. Quartal 2012
01. Januar – 31. März 2012

Konzernbilanz

zum 31. März 2012

Aktiva (in T EUR)	31.03.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Sachanlagen	721.008	727.472	-0,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	11.034	11.837	-6,8
Goodwill	1.907.395	1.900.147	0,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	362.327	359.576	0,8
Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen	12.680	13.448	-5,7
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	57.895	56.254	2,9
Latente Steuern	396.379	398.884	-0,6
Langfristige Vermögenswerte	3.468.718	3.467.618	0,0
Vorräte	805.136	742.899	8,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.323.115	1.357.546	-2,5
Ertragsteuerforderungen	16.754	15.882	5,5
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	199.821	203.769	-1,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	278.070	432.401	-35,7
Kurzfristige Vermögenswerte	2.622.896	2.752.497	-4,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	7.870	5.116	53,8
Summe Aktiva	6.099.484	6.225.231	-2,0

Passiva (in T EUR)	31.03.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	496.890	496.890	—
Kapitalrücklage	1.333.375	1.333.359	0,0
Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	284.615	288.660	-1,4
Kumuliertes Sonstiges Konzernergebnis	28.642	43.657	-34,4
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	1.126	1.026	9,7
Eigenkapital	2.144.648	2.163.592	-0,9
Langfristige Rückstellungen	132.121	132.407	-0,2
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	572.776	560.073	2,3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	879.817	813.808	8,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	15.978	17.166	-6,9
Latente Steuern	145.126	145.850	-0,5
Langfristige Schulden	1.745.818	1.669.304	4,6
Kurzfristige Rückstellungen	326.447	353.029	-7,5
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	194.883	203.765	-4,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	109.417	94.086	16,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	677.023	903.334	-25,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	45.735	51.525	-11,2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	855.513	786.596	8,8
Kurzfristige Schulden	2.209.018	2.392.335	-7,7
Summe Passiva	6.099.484	6.225.231	-2,0

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Januar – 31. März 2012

(in T EUR)	Q1 2012	Q1 ¹ 2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.263.657	1.037.991	21,7
Herstellungskosten	926.474	731.509	26,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	337.183	306.482	10,0
Vertriebskosten	156.505	118.075	32,5
Forschungs- und Entwicklungskosten	21.545	13.793	56,2
Allgemeine Verwaltungskosten	131.447	112.033	17,3
Sonstige Erträge	70.413	51.657	36,3
Sonstige Aufwendungen	65.511	47.932	36,7
Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen	146	386	- 62,2
Sonstige Finanzerträge	37	100	- 63,0
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	32.771	66.792	- 50,9
Zinserträge	3.686	5.309	- 30,6
Zinsaufwendungen	20.118	16.250	23,8
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	16.339	55.851	- 70,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.676	16.096	- 77,2
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	12.663	39.755	- 68,1
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—
Konzernergebnis	12.663	39.755	- 68,1
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft	12.598	39.621	- 68,2
davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	65	134	- 51,5
<hr/>			
(in EUR)			
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,07	0,22	- 68,2
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—
Ergebnis je Aktie	0,07	0,22	- 68,2
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausgebener Aktien (in Mio. Stück)	183,8	183,8	—
<hr/>			
(in EUR)			
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,06	0,20	- 68,4
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—
Verwässertes Ergebnis je Aktie²	0,06	0,20	- 68,4
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie herangezogenen Stammaktien (in Mio. Stück)	197,2	195,9	0,7

¹⁾ Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 32 f.)¹⁾

²⁾ auf Basis des Vergleichsvorschlags der GEA Group Aktiengesellschaft zum Spruchstellenverfahren (Vorjahr auf Basis des Vergleichsvorschlags des Landgerichts Dortmund aus 2009)

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernzwischenabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten F-10 f. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernzwischenabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Vom 1. Januar – 31. März 2012

(in T EUR)	Q1 2012	Q1* 2011	Veränderung in %
Konzernergebnis	12.663	39.755	- 68,1
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	- 18.294	- 45.216	59,5
Ergebnis aus Cash-Flow-Hedges	3.314	5.706	- 41,9
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	- 16.643	12.249	—
Sonstiges Konzernergebnis	- 31.623	- 27.261	- 16,0
Konzerngesamtergebnis	- 18.960	12.494	—
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft	- 19.060	12.408	—
davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	100	86	16,3

*) Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 32 f.)¹⁾

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernzwischenabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten F-10 f. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernzwischenabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Januar – 31. März 2012

(in T EUR)	Q1 2012	Q1 ¹⁾ 2011
Konzernergebnis	12.663	39.755
zuzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.676	16.096
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	16.339	55.851
Zinsergebnis	16.432	10.941
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	32.771	66.792
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	32.106	25.138
Weitere nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-7	3.450
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	-8.169	-9.847
Veränderung der Rückstellungen	-13.761	-36.483
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Gegenständen des Anlagevermögens	-558	-385
Veränderung der Vorräte inklusive noch nicht fakturierter Fertigungsaufträge ²⁾	2.826	-59.050
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.715	5.753
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-225.289	-92.106
Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva	-12.877	-21.085
Gezahlte Steuern	-19.720	-13.507
Netto-Cash-Flow laufende Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	157	-783
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-181.806	-132.113
Einzahlungen aus Veräußerung langfristiger Vermögenswerte	1.908	1.286
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-22.630	-15.362
Auszahlungen für langfristige finanzielle Vermögenswerte	-50	—
Zinseinnahmen	1.106	1.264
Dividendeneinnahmen	34	276
Auszahlungen aus Unternehmenserwerben	-18.951	-156.516
Auszahlungen aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	-19.721	-3.105
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-58.304	-172.157
Auszahlungen aus dem Finanzierungsleasing	-1.149	-1.281
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	94.494	495.875
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-1.796	-425.510
Zinszahlungen	-5.664	-12.915
Netto-Cash-Flow Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	89	79
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	85.974	56.248
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	181	-11.626
Veränderung der frei verfügbaren flüssigen Mittel	-153.955	-259.648
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Jahresanfang	426.674	552.731
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Bilanzstichtag	272.719	293.083
Nicht frei verfügbare flüssige Mittel	5.351	8.379
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz	278.070	301.462

1) Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 32 f.)¹⁾

2) einschließlich erhaltener Anzahlungen

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernzwischenabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten F-10 f. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernzwischenabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

zum 31. März 2012

(in T EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	Kumuliertes Sonstiges Konzernergebnis			Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft	Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	Gesamt
				Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Ergebnis aus der Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	Ergebnis aus Cash-Flow-Hedges			
Stand am 01.01.2011 (Aktien in Stück 183.807.845)	496.890	1.268.728	93.754	35.424	—	- 1.273	1.893.523	1.809	1.895.332
Änderungen und Korrekturen*	—	—	- 27.716	- 10	—	—	- 27.726	—	- 27.726
Angepasster Stand 01.01.2011	496.890	1.268.728	66.038	35.414	—	- 1.273	1.865.797	1.809	1.867.606
Konzernergebnis*	—	—	39.621	—	—	—	39.621	134	39.755
Sonstiges Konzernergebnis*	—	—	12.249	- 45.168	—	5.706	- 27.213	- 48	- 27.261
Konzerngesamtergebnis*	—	—	51.870	- 45.168	—	5.706	12.408	86	12.494
Veränderung sonstiger nicht beherrschender Gesellschafter am Kapital	—	—	626	—	—	—	626	- 1.734	- 1.108
Anteilsbasierte Vergütung	—	14	—	—	—	—	14	—	14
Stand am 31.03.2011* (Aktien in Stück 183.807.845)	496.890	1.268.742	118.533	- 9.754	—	4.433	1.878.844	161	1.879.005
Stand am 01.01.2012 (Aktien in Stück 183.807.845)	496.890	1.333.359	288.660	49.585	759	- 6.687	2.162.566	1.026	2.163.592
Konzernergebnis	—	—	12.598	—	—	—	12.598	65	12.663
Sonstiges Konzernergebnis	—	—	- 16.643	- 18.329	—	3.314	- 31.658	35	- 31.623
Konzerngesamtergebnis	—	—	- 4.045	- 18.329	—	3.314	- 19.060	100	- 18.960
Veränderung sonstiger nicht beherrschender Gesellschafter am Kapital	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anteilsbasierte Vergütung	—	16	—	—	—	—	16	—	16
Stand am 31.03.2012 (Aktien in Stück 183.807.845)	496.890	1.333.375	284.615	31.256	759	- 3.373	2.143.522	1.126	2.144.648

*) Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 32 f.)¹⁾

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernzwischenabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten F-10 f. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernzwischenabschlusses.

Konzernanhang

1. Grundlagen der Berichterstattung

Grundlagen der Darstellung

Der Zwischenabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft und die in den Konzernabschluss einbezogenen Zwischenabschlüsse der Tochtergesellschaften wurden im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU für die Zwischenberichterstattung anzuwenden sind. In Übereinstimmung mit IAS 34 enthält der Zwischenbericht nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind.

Der vorliegende Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum ersten Quartal wurden weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht gemäß WpHG durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Die in dem vorliegenden Zwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unverändert zum 31. Dezember 2011 und werden im Geschäftsbericht zum IFRS-Konzernabschluss der GEA Group auf den Seiten 98 bis 118¹⁾ ausführlich beschrieben.

Im ersten Quartal waren weder neue IFRS-Rechnungslegungsvorschriften in der Zwischenberichterstattung zu berücksichtigen noch wurden vom IASB neue IFRS-Rechnungslegungsvorschriften veröffentlicht.

Der Zwischenabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vergleichszahlen — mit Ausnahme der Segmentberichterstattung — werden in T EUR angegeben. Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet. In Einzelfällen kann sich daher bei der Addition von Einzelwerten zum Summenwert eine Differenz in einer Größenordnung von einem T EUR ergeben.

Korrigierte Bilanzierungs- und Bewertungsansätze

Bereits im Abschluss zum 31. Dezember 2011 wurden bestimmte Bilanzierungs- und Bewertungsansätze wie nachfolgend beschrieben modifiziert. In Folge dieser Änderung wurden auch die Werte für das erste Quartal 2011 angepasst.

Zum 31. Dezember 2011 bilanzierte die GEA Group die Pensionsverpflichtungen erstmals mit ihrem Anwartschaftsbarwert zum Stichtag. In den Vorjahren hatte die GEA Group Gewinne und Verluste aufgrund geänderter versicherungsmathematischer Annahmen nicht im Jahr ihrer Entstehung berücksichtigt, sondern, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen zum Bilanzstichtag überstiegen, erfolgswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten verteilt (sogenanntes Korridorverfahren). Mit der geänderten Bilanzierungsmethode werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Konzernergebnis erfasst und nach Berücksichtigung von Steuereffekten in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Mit der Änderung werden zum einen der Einblick in die Vermögens- und Finanzlage verbessert, da nunmehr die Verbindlichkeiten mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, und zum anderen die bilanziellen Auswirkungen der Änderungen des IAS 19 vorweggenommen.

Eine weitere Änderung betrifft die bilanzielle Klassifizierung eines Immobilienleasingvertrags. In der Vergangenheit wurde der Leasingvertrag als Mietleasing eingestuft. Die geänderte

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernzwischenabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten F-27-45. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernzwischenabschlusses.

Beurteilung führte zu einer Bilanzierung als Finanzierungsleasing. Mit der Behandlung als Finanzierungsleasing verbunden ist ein Anstieg der Bilanzansätze der Grundstücke und Gebäude sowie der korrespondierenden Leasingverbindlichkeit. Da die zur Nutzung überlassenen Vermögenswerte linear abgeschrieben werden und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode bewertet wird, übersteigen zu Beginn des Leasingvertrags die im Fall des Finanzierungsleasings zu verrechnenden Aufwendungen aus Abschreibung und Zinsen den im Fall des Mietleasings zu zeigenden Mietaufwand.

Die Änderungen werden gemäß IAS 8.22 bzw. IAS 8.42 rückwirkend angewandt. In den nachstehenden Tabellen sind die Auswirkungen aus der geänderten Bilanzierung der Pensionen sowie der korrigierten Einschätzung des Leasingvertrags auf das erste Quartal 2011 dargestellt.

Pensionen

(in T EUR)	Q1 2011
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	- 4.605
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	10.935
Latente Steuern	5.271
Gewinnrücklagen	- 10.270
EBIT	330
EBT	330
Konzernergebnis	191
Sonstiges Konzernergebnis	12.249

Leasing

(in T EUR)	Q1 2011
Sachanlagen	27.174
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	- 3.269
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	28.895
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.017
Latente Steuern	2.717
Gewinnrücklagen	- 5.289
EBIT	364
EBT	- 382
Konzernergebnis	- 272

Zudem werden seit dem dritten Quartal 2011 die Erlöse der Gesellschaften des Segments Sonstige abweichend zur bisherigen Darstellung nicht mehr als Umsatz, sondern unter den sonstigen Erträgen gezeigt. Die mit den Umsatzerlösen im Zusammenhang stehenden Aufwendungen werden dementsprechend nicht mehr in den Herstellungskosten, sondern in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. In Bezug auf diese Darstellungsänderung wurden die Werte für das erste Quartal 2011 nicht angepasst.

Grundlagen der Zwischenberichterstattung

Der Zwischenabschluss vermittelt im Berichtszeitraum ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Die Erstellung eines Zwischenabschlusses erfordert, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen, die aktivischen und passivischen latenten Steuern sowie die Erträge und Aufwendungen auswirken. Obwohl die Einschätzungen und Annahmen sorgfältig und gewissenhaft vorgenommen werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den im Zwischenabschluss verwendeten Schätzungen abweichen.

Faktoren, die eine negative Abweichung von den Erwartungen verursachen können, können eine Verschlechterung der Weltwirtschaftslage, Entwicklungen der Währungskurse und

Zinssätze sowie wesentliche Gerichtsverfahren und Änderungen von umweltrechtlichen bzw. sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sein. Produktionsfehler, Verluste von wesentlichen Kunden sowie steigende Finanzierungskosten können ebenfalls den zukünftigen Erfolg des Konzerns beeinträchtigen.

2. Konsolidierungskreis

Im ersten Quartal 2012 hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt geändert:

	Anzahl Gesellschaften
Konsolidierungskreis 31.12.2011	305
inländische Gesellschaften (einschließlich GEA Group AG)	56
ausländische Gesellschaften	249
Erstkonsolidierung	3
Verschmelzung	2
Konsolidierungskreis 31.03.2012	306
inländische Gesellschaften (einschließlich GEA Group AG)	56
ausländische Gesellschaften	250

Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um eine Gesellschaft erhöht. Dabei wurden drei Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, zwei Gesellschaften entfielen auf Grund von Verschmelzung.

Nicht in die Konsolidierung einbezogen werden 75 Tochterunternehmen (31. Dezember 2011: 77), da ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auch bei zusammengefasster Betrachtung von untergeordneter Bedeutung ist.

3. Unternehmenserwerbe

3.1 Erworbene Unternehmen

Im ersten Quartal 2012 hat die GEA Group das folgende Unternehmen erworben:

Unternehmen	Sitz	Erwerbszeitpunkt	Stimmrechtsanteil (in %)	Übertragene Gegenleistung (in T EUR)
KET Marine International B.V.	Zevenbergen/ Niederlande	24. Februar 2012	100,0	18.452

KET Marine ist ein Unternehmen, das in den Kundenindustrien Marine und Energie tätig und dem Segment GEA Mechanical Equipment zugeordnet ist. Im Geschäftsjahr 2011 hat das Unternehmen mit 11 Mitarbeitern einen Umsatz von 7,515 T EUR erwirtschaftet.

3.2 Übertragene Gegenleistung

Unternehmen	Zahlungsmittel (in T EUR)	Bedingte Kaufpreiszahlung (in T EUR)	Summe (in T EUR)
KET Marine International B.V.	18.452	—	18.452

3.3 Erworbene Vermögenswerte und Schulden

Bei dem im Berichtsquartal erfolgten Unternehmenserwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

(in T EUR)	Beizulegender Zeitwert
Sachanlagen	1.498
Immaterielle Vermögenswerte	4.498
Langfristige Vermögenswerte	5.996
Vorräte	4.917
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.233
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	37
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	280
Kurzfristige Vermögenswerte	6.467
Summe Vermögenswerte	12.463
Langfristige Rückstellungen	12
Latente Steuern	1.472
Langfristige Schulden	1.484
Kurzfristige Rückstellungen	20
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	926
Ertragsteuerverbindlichkeiten	231
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	43
Kurzfristige Schulden	1.220
Summe Schulden	2.704
Erworbenes Nettovermögen	9.759
Anschaffungskosten	18.452
Goodwill der GEA Group Aktiengesellschaft	8.693

Die Anschaffungskosten betragen insgesamt 18.452 T EUR. Ihnen steht ein Nettovermögen von 9.759 T EUR gegenüber, sodass sich ein Goodwill von 8.693 T EUR ergibt, der die bei der Kaufpreisallokation nicht getrennt zurechenbaren Kaufpreisbestandteile repräsentiert. Diese bestehen im Wesentlichen aus einer durch die Akquisition erreichten Stärkung der allgemeinen Wettbewerbsposition der GEA.

Die Bilanzierung des Unternehmenserwerbs ist vorläufig. Unsicherheiten bestehen vor allem bei der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte. Nach IFRS 3 kann die Kaufpreisallokation innerhalb eines Jahres nach dem Übernahmzeitpunkt auf Grund endgültiger Informationen angepasst werden.

Der beizulegende Zeitwert der übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 1.233 T EUR. Der vertragliche Nominalwert dieser Forderungen beläuft sich auf 1.262 T EUR. Es wird davon ausgegangen, dass bezogen auf diese Forderungen Cash Flows in Höhe von 29 T EUR uneinbringlich sein werden.

Die Transaktionskosten für den Unternehmenserwerb betragen 269 T EUR, davon sind 130 T EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 und 139 T EUR im ersten Quartal 2012 angefallen. Sie werden unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

3.4 Auswirkung auf das Konzernergebnis

Seit ihrem Erwerbszeitpunkt (24. Februar 2012) hat die KET Marine Umsatzerlöse in Höhe von 642 T EUR erzielt und in Höhe von 26 T EUR zum Konzernergebnis beigetragen. Bei einem theoretischen Erwerbszeitpunkt zum 1. Januar 2012 hätte das Unternehmen 1.808 T EUR zum Konzernumsatz und 343 T EUR zum Konzernergebnis beigetragen.

3.5 Zahlungsmittelabfluss

Der Unternehmenserwerb hat zu folgenden zahlungswirksamen Effekten geführt:

(in T EUR)	Q1 2012	Q1 2011
Übertragene Gegenleistung	18.452	195.938
Anschaffungsbedingte Nebenkosten	60	2.852
abzüglich bedingte Kaufpreiszahlung	—	– 14.052
Kaufpreiszahlungen einschließlich Nebenkosten	18.512	184.738
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	280	29.917
Zahlungsmittelabfluss aus den Unternehmenserwerben	18.232	154.821

In der Kapitalflussrechnung werden Mittelabflüsse aus Unternehmenserwerben in Höhe von 18.951 T EUR (Vorjahr 156.516 T EUR) ausgewiesen. Die Differenz in Höhe von 719 T EUR (Vorjahr 1.695 T EUR) resultiert zum einen aus einer Kaufpreiszahlung in Höhe von 783 T EUR für einen im Geschäftsjahr 2011 getätigten Unternehmenserwerb und zum anderen aus einer Erhöhung der Zahlungsmittel in Höhe von 64 T EUR durch die Konsolidierung einer bislang nicht konsolidierten Tochtergesellschaft. Im Vorjahr ist die Differenz zur Kapitalflussrechnung begründet durch einen Zahlungsmittelabgang aus dem Kauf von Minderheiten in Höhe von 1.695 T EUR.

4. Erläuterungen zur Bilanz

Die Barkreditlinien setzen sich zum 31. März 2012 wie folgt zusammen:

(in T EUR)	Fälligkeit	31.03.2012 zugesagt	31.03.2012 beansprucht	31.12.2011 zugesagt	31.12.2011 beansprucht
GEA Anleihe	April 2016	400.000	400.000	400.000	400.000
Schuldscheindarlehen	August 2013	128.000	128.000	128.000	128.000
Syndizierte Kreditlinie 2 („Club Deal“)	Juni 2015	650.000	40.000	650.000	—
Europäische Investitionsbank	Juli 2017	150.000	150.000	150.000	150.000
Kreditanstalt für Wiederaufbau	Mai 2016	90.000	90.000	90.000	90.000
	Dezember 2016	56.000	56.000	56.000	—
	maximal 1 Jahr bzw. „bis auf weiteres“				
Sonstige (bilaterale) Barkreditlinien		201.858	49.552	228.688	51.214
Summe		1.675.858	913.552	1.702.688	819.214

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Vorjahresquartal sind durch die Akquisitionen Convenience Food Systems (CFS) und Bock beeinflusst, die zwar in der Bilanz zum 31. März 2011, nicht aber in der Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Quartal 2011 enthalten waren.

Die ausgewiesenen Steuern im Zwischenberichtszeitraum wurden mit einer geschätzten Steuerquote von 22,5 Prozent (Vorjahr 28,8 Prozent) berechnet. Die Plan-Steuerquote 2012 entspricht im Wesentlichen der Ist-Steuerquote 2011; die Effekte aus der Nutzung und Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge sind berücksichtigt.

Schätzungsänderungen

Im ersten Quartal 2012 wurden bei der Bilanzierung zugrunde gelegte Schätzungen überarbeitet, die das Segment GEA Food Solutions betreffen. Das Erfordernis für diese Schätzungsänderungen ergab sich insbesondere aufgrund von Umstellungen in der Produktion.

Die resultierenden Schätzungsänderungen spiegeln neben neuen Informationen auch die hinzugewonnene Erfahrung mit diesem neuen Geschäftsbereich sowie die Sichtweise des neuen Managements in diesem Segment wider. Vor diesem Hintergrund wird nicht davon ausgegangen, dass diese Schätzungsänderungen wesentliche Auswirkungen auf zukünftige IFRS-Abschlüsse der GEA haben werden.

Im Bereich der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Segment GEA Food Solutions wurden Schätzungen in Bezug auf den erreichten Fertigstellungsgrad von sich in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträgen geändert. Die aus dieser Schätzungsänderung resultierende Reduzierung der Umsatzerlöse in Höhe von 42,0 Mio. EUR und der Herstellungskosten in Höhe von 21,1 Mio. EUR führte zu einer Belastung des Konzernergebnisses vor Zinsen und Steuern in Höhe von 20,9 Mio. EUR.

Außerdem wurden Einschätzungen hinsichtlich bestehender Kundenrisiken und Risiken bei den Fertigungsstätten modifiziert, die insgesamt zu einem zusätzlichen Aufwand in Höhe von 14,9 Mio. EUR führen. Dieser Aufwand ist im Wesentlichen auf Erhöhungen der Rückstellungen für Gewährleistung und nachlaufende Kosten sowie auf Abwertungen von ausstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von nicht mehr benötigten Vorratsbeständen zurückzuführen. Der zusätzliche Aufwand ist in Höhe von 9,0 Mio. EUR in den Herstellungskosten und in Höhe von 5,9 Mio. EUR in den sonstigen Aufwendungen enthalten.

6. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung und zum Konzern-Eigenkapitalpiegel

Die im Berichtsquartal erfasste Veränderung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung beträgt minus 18.294 T EUR (Vorjahr minus 45.216 T EUR) und geht in erster Linie auf einen Anstieg des USD gegenüber dem EUR zurück.

7. Segmentberichterstattung

Der Konzern ist weltweit in sechs operative Geschäftssegmente sowie das Segment Sonstige organisiert. Die Hauptaktivitäten gliedern sich wie folgt:

GEA Food Solutions (GEA FS)

GEA Food Solutions (bis 31. Dezember 2011 GEA Convenience-Food Technologies) ist ein Hersteller von Maschinen für die Vorbereitung, Marinierung, Weiterverarbeitung sowie das Schneiden und Verpacken von Fleisch, Geflügel, Fisch, Käse und anderen Nahrungsmitteln. Das Angebot des Segments reicht von Einzelmaschinen bis hin zu kompletten Produktionslinien.

GEA Farm Technologies (GEA FT)

GEA Farm Technologies als Komplettanbieter im Bereich der Tierhaltung bietet Melk-, Kühltechnik, Fütterungssysteme und Produkte im Bereich der Tierhygiene für eine rentable Milchproduktion an. Stalleinrichtungen, Technologien zur Gülleentsorgung sowie Farm Services runden das Profil als Systemanbieter für alle Betriebsgrößen ab.

GEA Heat Exchangers (GEA HX)

GEA Heat Exchangers umfasst alle Wärmetauscher-Aktivitäten des Konzerns und bietet mit Rippenrohr-, Rohrbündel- und Plattenwärmetauschern, Nass- und Trockenkühlssystemen sowie Systemen zur Klimatisierung und Luftbehandlung ein umfassendes Angebot für alle erdenklichen Anwendungen an. Im Besonderen stehen dabei die Märkte der Energiebranche sowie die Klima- und Umwelttechnik im Vordergrund.

GEA Mechanical Equipment (GEA ME)

GEA Mechanical Equipment bietet mit Separatoren, Dekantern, Homogenisatoren sowie Pumpen und Ventilen hochwertige verfahrenstechnische Komponenten an. Diese Produkte finden unter anderem Anwendung in der Nahrungsmittelverarbeitung, Pharmaindustrie, Biotechnologie, Chemie, Marine, Mineralölindustrie, Energiegewinnung und Umwelttechnik.

GEA Process Engineering (GEA PE)

GEA Process Engineering ist auf die Konstruktion und Installation von Prozesslinien für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, für die chemische und pharmazeutische Industrie sowie für die Kosmetik spezialisiert. Gasreinigungsanlagen runden die Produktpalette des Segments ab.

GEA Refrigeration Technologies (GEA RT)

GEA Refrigeration Technologies ist im Bereich der industriellen Kältetechnik tätig. Der Tätigkeitsbereich umfasst die Entwicklung, Herstellung, Installation und Wartung von Kältetechnikanlagen in den unterschiedlichsten Industrien, die Fertigung von Kolben- und Schraubenverdichtern zur Kälteerzeugung sowie die Entwicklung und Herstellung von hochmodernen Gefriersystemen für die Verarbeitung von gekühlten und gefrorenen Lebensmitteln.

Sonstige

Das Berichtssegment „Sonstige“ umfasst die Gesellschaften mit Geschäftsaktivitäten, die nicht zu den Kerngeschäften gehören. Es enthält neben Holding- und Servicegesellschaften noch

Gesellschaften, die zum Verkauf vorgesehene, nicht mehr betriebsnotwendige Grundstücke, Pensionsverpflichtungen und verbliebene Bergbauverpflichtungen bilanzieren.

(in Mio. EUR)	GEA FS ¹	GEA FT	GEA HX	GEA ME	GEA PE	GEA RT	Sonstige	Konsolidierung	GEA Group
Q1 2012									
Auftragseingang	97,4	148,1	406,1	238,7	511,3	177,9	—	-34,6	1.544,9
Außenumsatz	52,7	117,7	383,1	190,2	372,7	147,3	—	—	1.263,7
Innenumsatz	—	0,0	6,6	26,4	0,6	2,3	—	-35,9	—
Gesamtumsatz	52,7	117,8	389,7	216,7	373,2	149,5	—	-35,9	1.263,7
EBITDA vor Kaufpreisallokation und Einmaleffekten ²	-7,3	5,0	32,6	40,3	20,1	11,0	-0,9	—	100,8
EBITDA vor Kaufpreisallokation	-43,1	5,0	32,6	40,3	20,1	11,0	-0,9	—	65,0
EBITDA	-43,1	5,0	32,6	40,2	20,1	11,0	-0,9	—	64,9
EBIT vor Kaufpreisallokation und Einmaleffekten ²	-9,4	1,9	24,0	36,3	16,6	8,7	-3,2	—	74,9
EBIT vor Kaufpreisallokation	-45,1	1,9	24,0	36,3	16,6	8,7	-3,2	—	39,2
in % vom Umsatz	-85,7	1,6	6,2	16,8	4,4	5,8	—	—	3,1
EBIT	-48,5	1,2	23,4	35,9	15,9	8,2	-3,3	—	32,8
in % vom Umsatz	-92,1	1,0	6,0	16,6	4,3	5,5	—	—	2,6
ROCE in % ³	-12,2	10,2	17,6	48,9	53,4	19,8	—	—	17,9
Working Capital (Stichtag) ⁴	55,9	142,0	246,1	200,6	30,7	90,9	4,0	1,3	771,6
Zugänge in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	4,8	3,4	6,4	19,1	2,4	2,0	1,7	—	39,9
Abschreibungen	5,4	3,8	9,2	4,3	4,2	2,8	2,4	—	32,1
Q1 2011									
Auftragseingang	—	125,9	375,5	219,2	401,5	152,7	—	-32,6	1.242,1
Außenumsatz	—	99,6	331,2	170,0	300,4	131,8	5,0	—	1.038,0
Innenumsatz	—	0,0	6,8	21,6	0,5	1,0	—	-29,8	—
Gesamtumsatz	—	99,6	338,1	191,6	300,8	132,8	5,0	-29,8	1.038,0
EBITDA vor Kaufpreisallokation	—	5,0	29,5	32,7	20,0	8,9	-4,2	—	91,9
EBITDA	—	5,0	29,5	32,7	20,0	8,9	-4,2	—	91,9
EBIT vor Kaufpreisallokation	—	2,1	20,8	28,6	16,5	7,1	-6,1	—	69,0
in % vom Umsatz	—	2,1	6,1	14,9	5,5	5,3	-122,9	—	6,6
EBIT	—	1,5	20,2	28,4	16,1	6,8	-6,2	—	66,8
in % vom Umsatz	—	1,5	6,0	14,8	5,3	5,1	-124,5	—	6,4
ROCE in % ³	—	8,6	16,2	40,8	40,5	19,0	—	—	20,6
Working Capital (Stichtag) ⁴	48,8	131,8	243,8	187,0	-41,2	75,8	-2,3	3,5	647,3
Zugänge in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	467,1	5,0	11,8	2,4	2,7	53,2	2,7	—	544,9
Abschreibungen	—	3,5	9,3	4,3	3,9	2,1	2,0	—	25,1

1) Einbeziehung der GEA Food Solutions ab Erstkonsolidierung zum 31.03.2011

2) Einmaleffekte vgl. S. 37 f. (Schätzungsänderungen)¹⁾

3) ROCE = EBIT der letzten 12 Monate (in 2010 vor Restrukturierungsaufwendungen) / (Capital Employed — Goodwill aus dem Erwerb der ehemaligen GEA AG durch die ehemalige Metallgesellschaft in 1999 (beides zum Durchschnitt der letzten 12 Monate)); Capital Employed = Anlagevermögen + Working Capital

4) Working Capital = Vorräte + Forderungen LuL — Verbindlichkeiten LuL — erhaltene Anzahlungen

Auftragseingänge werden auf Grundlage rechtskräftiger Verträge gebucht. Die Umsätze zwischen den Segmenten basieren auf marktüblichen Preisen.

Entsprechend dem internen Steuerungssystem, wie im Geschäftsbericht 2011 dargestellt, sind das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte („EBITDA“) und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) gemäß Gewinn- und Verlustrechnung sowie die EBIT-Marge.

Zusätzlich betrachtet das Management die Kennzahlen EBITDA und EBIT auch bereinigt um Effekte, die aus der Neubewertung der im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben erworbenen Vermögenswerte resultieren („vor Kaufpreisallokation“). Hierbei handelt es sich einerseits um die ergebnismindernde Realisierung des Aufwertungs Betrags der Vorräte, die unter den Herstellungskosten erfasst wird, und andererseits um die Abschreibung des

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernzwischenabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten F-14 f. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernzwischenabschlusses.

Aufwertungsbetrags aus der Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom EBITDA vor Kaufpreisallokation und Einmaleffekten zum EBIT:

Überleitung EBITDA vor Kaufpreisallokation und Einmaleffekten zum EBIT (in Mio. EUR)	Q1 2012	Q1 ¹ 2011	Veränderung in %
EBITDA vor Kaufpreisallokation und Einmaleffekten	100,8	91,9	9,6
Abschreibungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte	- 25,8	- 22,9	- 12,6
EBIT vor Kaufpreisallokation und Einmaleffekten	74,9	69,0	8,6
Abschreibungen auf Aktivierungen aus Kaufpreisallokationen	- 6,3	- 2,2	<-100
Realisierung Aufwertungsbeitrag auf Vorräte	- 0,1	—	—
Einmaleffekte ²	- 35,8	—	—
EBIT	32,8	66,8	- 50,9

1) Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 32 f.)¹⁾

2) Einmaleffekte vgl. S. 37 f. (Schätzungsänderungen)²⁾

Überleitung EBITDA zum EBIT (in Mio. EUR)	Q1 2012	Q1* 2011	Veränderung in %
EBITDA	64,9	91,9	- 29,4
Abschreibungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte	- 32,1	- 25,1	- 27,7
EBIT	32,8	66,8	- 50,9

*) Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 32 f.)¹⁾

Die Überleitung vom EBIT auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Die Kennzahl ROCE wird regelmäßig für die Beurteilung der Effektivität der Nutzung des betrieblich eingesetzten Kapitals herangezogen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden der Segmente und damit auch für das Working Capital sind die gleichen, wie sie für den Konzern gelten und in den Grundsätzen der Rechnungslegung im Geschäftsbericht 2011 beschrieben wurden.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom Working Capital zur Bilanzsumme:

Überleitung Working Capital zu Bilanzsumme (in Mio. EUR)	31.03.2012	31.03.2011*
Working Capital (Stichtag)	771,6	647,3
Working Capital (Stichtag) der Ruhr-Zink	- 0,1	- 0,1
Langfristige Vermögenswerte	3.468,7	3.267,0
Ertragsteuerforderungen	16,8	18,8
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	199,8	196,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	278,1	301,5
zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	7,9	3,2
zuzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	677,0	612,3
zuzüglich Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Fertigungsaufträgen	283,5	221,9
zuzüglich Passivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	396,3	335,5
Summe Aktiva	6.099,5	5.604,1

*) Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 32 f.)¹⁾

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernzwischenabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten F-10 f. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernzwischenabschlusses.

²⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernzwischenabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten F-14 f. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernzwischenabschlusses.

8. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Hauptversammlung der GEA Group Aktiengesellschaft hat am 24. April 2012 der Schaffung eines bedingten Kapitals zur Gewährung von Umtauschrechten an die Alt-Aktionäre der ehemaligen GEA AG zur Beendigung des seit 1999 anhängigen Spruchverfahrens zugestimmt. Auch der entsprechend erforderlichen Satzungsänderung wurde zugestimmt. Sowohl das bedingte Kapital als auch die Satzungsänderung werden erst mit Eintragung des Hauptversammlungsbeschlusses im Handelsregister wirksam.

Nach Zustimmung der Kartellbehörden hat das Segment GEA Mechanical Equipment mit Wirkung vom 24. April 2012 alle Anteile der Aseptomag, einem weltweit führenden Anbieter von aseptischen und hygienischen Ventilen, Ventilmodulen und Systemlösungen, erworben. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Kirchberg, Schweiz, hat im letzten Geschäftsjahr mit 35 Mitarbeitern einen Umsatz von 13.164 T EUR erwirtschaftet. Die Kunden der Aseptomag sind hauptsächlich Molkerei-, Getränke- und Nahrungsmittelbetriebe, aber auch die Pharma-, Chemie- und Kosmetikindustrie. Mit dieser Akquisition baut die GEA ihre Kompetenz im stark wachsenden Bereich der sterilen und aseptischen Anwendungen aus und erweitert ihr Komponentenangebot für ihren Kernmarkt Nahrungsmittel.

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Konzernabschluss der
GEA Group Aktiengesellschaft (IFRS)
für das am 31. Dezember 2011
endende Geschäftsjahr

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2011

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

Aktiva (in T EUR)	Anhang Nr.	31.12.2011	31.12.2010*	01.01.2010*
Sachanlagen	6.1	727.472	627.036	636.372
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.2	11.837	20.696	22.694
Goodwill	6.3	1.900.147	1.550.423	1.530.861
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.4	359.576	161.593	159.219
Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen	6.5	13.448	13.492	10.784
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	6.6	56.254	48.810	47.700
Latente Steuern	8.7	398.884	362.256	325.347
Langfristige Vermögenswerte		3.467.618	2.784.306	2.732.977
Vorräte	6.7	742.899	589.603	566.129
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.8	1.357.546	1.034.348	1.063.659
Ertragsteuerforderungen	6.9	15.882	20.181	21.303
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6.6	203.769	143.675	142.802
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.10	432.401	563.532	491.979
Kurzfristige Vermögenswerte		2.752.497	2.351.339	2.285.872
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6.11	5.116	2.566	3.004
Summe Aktiva		6.225.231	5.138.211	5.021.853

* Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 98)¹⁾

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

Passiva (in T EUR)	Anhang Nr.	31.12.2011	31.12.2010*	01.01.2010*
Gezeichnetes Kapital		496.890	496.890	496.890
Kapitalrücklage		1.333.359	1.268.728	1.268.656
Gewinnrücklagen und Konzernergebnis		288.660	66.038	12.275
Kumuliertes Sonstiges Konzernergebnis		43.657	34.141	-48.002
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter		1.026	1.809	548
Eigenkapital	7.1	2.163.592	1.867.606	1.730.367
Langfristige Rückstellungen	7.2	132.407	170.393	175.682
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	7.3	560.073	514.775	492.083
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.4	813.808	193.892	276.395
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7.7	17.166	7.781	10.908
Latente Steuern	8.7	145.850	79.933	73.870
Langfristige Schulden		1.669.304	966.774	1.028.938
Kurzfristige Rückstellungen	7.2	353.029	392.047	513.543
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	7.3	203.765	203.827	171.453
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7.4	94.086	346.524	241.967
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.5	903.334	672.103	625.104
Ertragsteuerverbindlichkeiten	7.6	51.525	42.407	44.500
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.7	786.596	646.923	665.981
Kurzfristige Schulden		2.392.335	2.303.831	2.262.548
Summe Passiva		6.225.231	5.138.211	5.021.853

* Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 98)¹⁾

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entspricht die betreffende Seite der Seite F-27. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Januar – 31. Dezember 2011

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	Anhang Nr.	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010 ¹
Umsatzerlöse	8.1	5.416.504	4.418.419
Herstellungskosten		3.840.091	3.126.176
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.576.413	1.292.243
Vertriebskosten		566.627	469.954
Forschungs- und Entwicklungskosten		70.842	60.259
Allgemeine Verwaltungskosten		504.642	466.093
Sonstige Erträge	8.2	265.246	232.964
Sonstige Aufwendungen	8.3	244.648	303.116
Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen		2.847	3.727
Sonstige Finanzerträge	8.5	17.616	8.392
Sonstige Finanzaufwendungen	8.6	776	1.412
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		474.587	236.492
Zinserträge	8.5	13.517	16.463
Zinsaufwendungen	8.6	89.533	82.214
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		398.571	170.741
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.7	85.960	39.880
davon laufende Steuern		86.558	56.146
davon latente Steuern		- 598	- 16.266
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		312.611	130.861
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		22	147
Konzernergebnis		312.633	131.008
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft		311.951	129.337
davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter		682	1.671

(in EUR)			
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		1,70	0,70
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0,00	0,00
Ergebnis je Aktie	8.8	1,70	0,70
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien (in Mio. Stück)		183,8	183,8

(in EUR)			
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		1,58	0,66
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0,00	0,00
Verwässertes Ergebnis je Aktie²	8.8	1,58	0,66
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie herangezogenen Stammaktien (in Mio. Stück)		197,2	195,9

1) Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 98)¹⁾

2) auf Basis des Vergleichsvorschlags der GEA Group Aktiengesellschaft zum Spruchverfahren (Vorjahr auf Basis des Vergleichsvorschlags des Landgerichts Dortmund aus 2009)

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entspricht die betreffende Seite der Seite F-27. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Vom 1. Januar – 31. Dezember 2011

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	Anhang Nr.	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010 ¹⁾ qr
Konzernergebnis		312.633	131.008
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		14.373	77.288
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste		14.373	77.288
Ergebnis aus der Marktbewertung von finanziellen Vermögenswerten	6.6	759	-9
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste		1.083	-17
davon Steuereffekt		-324	8
Ergebnis aus Cash-Flow-Hedges	7.8	-5.414	4.719
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste		-7.777	1.177
davon realisierte Gewinne und Verluste		-270	5.261
davon Steuereffekt		2.633	-1.719
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	7.3.1/ 7.3.2	-16.102	-20.431
davon Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste		-24.070	-29.012
davon Steuereffekt		7.968	8.581
Sonstiges Konzernergebnis		-6.384	61.567
Konzerngesamtergebnis		306.249	192.574
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft		305.365	191.048
davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter		884	1.526

* Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 98)¹⁾

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entspricht die betreffende Seite der Seite F-27. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Januar – 31. Dezember 2011

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	Anhang Nr.	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010 ¹⁾
Konzernergebnis		312.633	131.008
zuzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		85.960	39.880
abzüglich Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		-22	-147
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		398.571	170.741
Zinsergebnis	8.5, 8.6	76.016	65.751
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		474.587	236.492
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	8.4	135.589	129.191
Weitere nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-3.946	-4.630
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern		-40.319	-33.822
Veränderung der Rückstellungen		-83.913	6.801
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Gegenständen des Anlagevermögens		-1.246	-2.514
Veränderung der Vorräte inklusive noch nicht fakturierter Fertigungsaufträge ²⁾		-112.457	-49.649
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-111.214	94.963
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		172.268	3.703
Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva		-31.693	-13.717
Gezahlte Steuern		-78.178	-61.766
Netto-Cash-Flow laufende Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche		-6.023	-3.330
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		313.455	301.722
Einzahlungen aus Veräußerung langfristiger Vermögenswerte		11.013	9.795
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-155.199	-87.864
Auszahlungen für langfristige finanzielle Vermögenswerte		-1.056	-5.594
Zinseinnahmen		3.459	6.001
Dividendeneinnahmen		7.297	10.242
Auszahlungen aus Unternehmenserwerben	5.5	-183.473	-12.145
Einzahlungen aus Unternehmensverkäufen	4.0	8.463	-1.646
Auszahlungen aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	11.1	-32.394	-120.017
Netto-Cash-Flow Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche		—	5.825
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit		-341.890	-195.403
Dividendenzahlungen		-73.724	-55.411
Auszahlungen aus dem Finanzierungsleasing		-5.081	-5.910
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		797.239	17.667
Auszahlungen aus der Aufnahme von Schuldscheindarlehen		—	19.484
Einzahlungen aus der Begebung einer Anleihe		397.224	—
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		-1.166.505	-18.692
Zinszahlungen		-40.258	-29.024
Netto-Cash-Flow Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche		256	184
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit		-90.849	-71.702
Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestandes		-6.773	30.057
Veränderung der frei verfügbaren flüssigen Mittel		-126.057	64.674
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Jahresanfang		552.731	488.057
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Bilanzstichtag	6.10	426.674	552.731
Nicht frei verfügbare flüssige Mittel		5.727	10.801
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz		432.401	563.532

1) Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 98)¹⁾

2) Einschließlich erhaltener Anzahlungen

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entspricht die betreffende Seite der Seite F-27. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

zum 31. Dezember 2011

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	Kumuliertes Sonstiges Konzernergebnis			Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft	Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	Gesamt
				Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Ergebnis aus der Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	Ergebnis aus Cash-Flow-Hedges			
Stand am 01.01.2010									
(Aktien in Stück 183.807.845)	496.890	1.268.656	16.909	-42.014	9	-5.992	1.734.458	548	1.735.006
Änderungen und Korrekturen ¹	—	—	-4.634	-5	—	—	-4.639	—	-4.639
Angepasster Stand 01.01.2010	496.890	1.268.656	12.275	-42.019	9	-5.992	1.729.819	548	1.730.367
Konzernergebnis	—	—	129.337	—	—	—	129.337	1.671	131.008
Sonstiges Konzernergebnis	—	—	-20.431	77.433	-9	4.719	61.712	-145	61.567
Konzerngesamtergebnis	—	—	108.905	77.433	-9	4.719	191.048	1.526	192.574
Dividendenausschüttung GEA Group Aktiengesellschaft	—	—	-55.142	—	—	—	-55.142	—	-55.142
Veränderung sonstiger nicht beherrschender Gesellschafter am Kapital	—	—	—	—	—	—	—	-265	-265
Anteilsbasierte Vergütung	—	72	—	—	—	—	72	—	72
Stand am 31.12.2010									
(Aktien in Stück 183.807.845)¹	496.890	1.268.728	66.038	35.414	—	-1.273	1.865.797	1.809	1.867.606
Konzernergebnis	—	—	311.951	—	—	—	311.951	682	312.633
Sonstiges Konzernergebnis	—	—	-16.102	14.171	759	-5.414	-6.586	202	-6.384
Konzerngesamtergebnis	—	—	295.849	14.171	759	-5.414	305.365	884	306.249
Dividendenausschüttung GEA Group Aktiengesellschaft	—	—	-73.523	—	—	—	-73.523	—	-73.523
Veränderung sonstiger nicht beherrschender Gesellschafter am Kapital	—	—	626	—	—	—	626	-1.667	-1.041
Anteilsbasierte Vergütung	—	51	—	—	—	—	51	—	51
Spruchverfahren ²	—	64.580	-330	—	—	—	64.250	—	64.250
Stand am 31.12.2011									
(Aktien in Stück 183.807.845)	496.890	1.333.359	288.660	49.585	759	-6.687	2.162.566	1.026	2.163.592

1) Zahlen angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und Leasingverpflichtungen (vgl. Seite 98)¹⁾
 2) siehe Abschnitt 7.1

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entspricht die betreffende Seite der Seite F-27. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

Konzernanhang

1. Grundlagen der Berichterstattung

Grundlagen der Darstellung

Gegenstand des vorliegenden Konzernabschlusses sind die GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf / Deutschland (bis 24. Mai 2011 Bochum / Deutschland), und deren Tochterunternehmen. Die GEA Group Aktiengesellschaft ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft. Der Konzernabschluss wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606 / 2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Zusätzlich wurden die ergänzenden Vorschriften des § 315a HGB beachtet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen – mit Ausnahme der Segmentberichterstattung – werden in T EUR angegeben. Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet. In Einzelfällen können sich daher bei der Addition von Einzelwerten zum Summenwert Differenzen in der Größenordnung von einem T EUR ergeben.

Verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden aus Gründen einer anschaulicheren Darstellung zusammengefasst und im Anhang entsprechend erläutert. Vermögenswerte und Schulden sind in lang- und kurzfristig aufgliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Kapitalflussrechnung wird in Bezug auf den Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode und in Bezug auf den Cash-Flow aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode erstellt.

Der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft hat den vorliegenden Konzernabschluss am 1. März 2012 zur Veröffentlichung genehmigt.

Korrigierte Bilanzierungs- und Bewertungsansätze

Zum 31. Dezember 2011 bilanziert die GEA Group die Pensionsverpflichtungen erstmals mit ihrem Anwartschaftsbarwert zum Stichtag. In den Vorjahren hat die GEA Group Gewinne und Verluste aufgrund geänderter versicherungsmathematischer Annahmen nicht im Jahr ihrer Entstehung berücksichtigt, sondern, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen zum Bilanzstichtag überstiegen, erfolgswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten verteilt (sogenanntes Korridorverfahren). Mit der geänderten Bilanzierungsmethode werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Konzernergebnis erfasst und nach Berücksichtigung von Steuereffekten in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Mit der Änderung werden zum einen der Einblick in die Vermögens- und Finanzlage verbessert, da nunmehr die Verbindlichkeiten mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, und zum anderen die bilanziellen Auswirkungen der Änderungen des IAS 19 (siehe unten) vorweggenommen.

Eine weitere Änderung betrifft die bilanzielle Klassifizierung eines Immobilienleasingvertrags. In der Vergangenheit wurde der Leasingvertrag als Mietleasing eingestuft. Die geänderte Beurteilung führte nunmehr zu einer Bilanzierung als Finanzierungsleasing. Mit der Behandlung als Finanzierungsleasing verbunden ist ein Anstieg der Grundstücke und Gebäude sowie der korrespondierenden Leasingverbindlichkeit. Da die zur Nutzung überlassenen Vermögenswerte linear abgeschrieben werden und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode bewertet wird, übersteigen zu Beginn des Leasingvertrags die im Fall des

Finanzierungsleasing zu verrechnenden Aufwendungen aus Abschreibung und Zinsen den im Fall des Mietleasings zu zeigenden Mietaufwand.

Die Änderungen werden gemäß IAS 8.22 bzw. IAS 8.42 rückwirkend angewandt. Die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 wird folglich so aufgestellt, als ob die geänderten Bilanzierungsmethoden bzw. die Korrektur bereits in der Vergangenheit angewendet worden wären. Aus den nachstehenden Tabellen sind die Auswirkungen aus der geänderten Bilanzierung der Pensionen sowie der korrigierten Einschätzung des Leasingvertrags dargestellt.

(in T EUR)	Pensionen		
	2011	2010	01.01.2010
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	- 7.640	- 4.605	- 2.163
Latente Steuern	18.769	11.465	2.216
Verpflichtungen aus Pensionsplänen	48.310	28.350	698
Verpflichtung aus Krankenrestkostenversicherung	926	1.219	- 342
Gewinnrücklagen	- 37.781	- 22.699	- 298
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	- 36.831	- 20.739	- 303
EBIT	1.297	- 2.572	—
EBT	1.297	- 2.572	—
Konzernergebnis	1.017	- 1.970	—
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,01	- 0,01	—

(in T EUR)	Leasing	
	2010	01.01.2010
Grundstücke/ Gebäude	27.430	28.453
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	- 3.065	- 2.312
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	28.972	29.271
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	3.017	3.017
Latente Steuern	2.607	1.811
Gewinnrücklagen	- 5.017	- 4.336
EBIT	1.523	—
EBT	- 1.477	—
Konzernergebnis	- 680	—
Ergebnis je Aktie (in EUR)	- 0,01	—

Des Weiteren wurde zum 31. Dezember 2011 der Werthaltigkeitstest für den Goodwill dahin gehend verfeinert, dass dieser erstmals unter Verwendung spezifischer Diskontierungszinssätze für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die bei der GEA Group den Segmenten entsprechen, durchgeführt wurde. Für die Ermittlung der Diskontierungssätze wurden individuell für jedes Segment ein aus einer Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalrisikozuschlag sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. In den Vorjahren wurde ein einheitlicher Diskontierungszinssatz für alle Segmente verwendet. Das neue Verfahren wurde rückwirkend auch auf das Vorjahr angewandt. Auch das neue Verfahren bestätigte die Werthaltigkeit des Goodwills.

Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen werden in der GEA Group im Berichtsjahr erstmals angewendet:

IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“

Durch die Überarbeitung werden die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, vereinfacht. Darüber hinaus wird die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen geändert.

IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ — Änderung der Klassifizierung von Bezugsrechten

Die Änderung betrifft die Bilanzierung von Bezugsrechten sowie Optionen und Optionsscheinen in Fremdwährung beim Emittenten.

Sammelstandard 2010 – Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess des IASB
Der im letzten Jahr im Zuge des jährlichen Verbesserungsprozesses veröffentlichte Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ nimmt an bestehenden sechs Standards und einer Interpretation insgesamt elf kleinere Änderungen vor.

IFRIC 14 „Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts“ –

Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen

Die Änderung betrifft Pensionspläne mit Mindestdotierungsverpflichtung. Sofern Vorauszahlungen auf diese Verpflichtung geleistet werden, können diese als Vermögenswert angesetzt werden.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“

Die Interpretation stellt die Bilanzierung für die Fälle klar, in denen ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu aushandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur vollen oder teilweisen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit akzeptiert.

Die im Geschäftsjahr 2011 neu anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften haben sich nicht auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausgewirkt.

Noch nicht umgesetzte Rechnungslegungsvorschriften

Für die Aufstellung des IFRS Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011 waren folgende Rechnungslegungsstandards und Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Nach der Neuregelung des IAS 1 ist die Erfolgsgröße des „Sonstigen Konzernergebnisses“ zu unterteilen in Gewinne und Verluste, die zu einem späteren Zeitpunkt als Aufwand bzw. Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden oder unmittelbar im Eigenkapital berücksichtigt bleiben. Das Wahlrecht, die Posten des „Sonstigen Konzernergebnisses“ vor oder nach Steuern darzustellen, bleibt bestehen. Bei einer Vorsteuer-Darstellung müssen die Steuern jedoch danach getrennt ausgewiesen werden, ob sie sich auf Posten beziehen, die später in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden oder unmittelbar im Eigenkapital berücksichtigt bleiben. Der geänderte IAS 1 ist bereits für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Juli 2012 beginnen.

IAS 12 „Ertragsteuern“ – Änderungen hinsichtlich der Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte

Die Änderung betrifft die Abgrenzung von Vermögenswerten, deren Buchwert durch Nutzung, und Vermögenswerten, deren Buchwert durch Veräußerung realisiert wird. Mit der Ergänzung wird die widerlegbare Vermutung eingeführt, dass die Realisierung des Buchwerts eines Vermögenswerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt.

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Der geänderte IAS 19 regelt die Erfassung der Auswirkung von Anpassungen der versicherungsmathematischen Bewertungsannahmen neu. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind künftig unmittelbar im sonstigen Ergebnis und damit im Eigenkapital zu erfassen. Die bislang ebenso zulässige sofortige oder zeitverzögerte Erfassung nach dem Korridoransatz in der Gewinn- und Verlustrechnung ist nicht mehr zulässig. Nach der diesjährigen Umstellung der Bilanzierungsmethode hat diese Änderung keinen Einfluss auf die GEA Group. Darüber hinaus ersetzt der überarbeitete IAS 19 den erwarteten Ertrag aus Planvermögen und den Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente. Darüber hinaus wird zukünftig der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand vollständig in der Periode der zugehörigen Planänderung zu erfassen sein. Zudem ändert die Überarbeitung des IAS 19 die Voraussetzungen für den Ansatz von Verpflichtungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und erweitert die Angabe- und Erläuterungspflichten

unter anderem um die Darstellung der Grundzüge der Pensionspläne sowie möglicher Finanzierungsrisiken.

IAS 27 „Einzelabschlüsse“

Der IAS 27 enthält infolge der Veröffentlichung der neuen Verlautbarung IFRS 10 (siehe unten) nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen.

IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“

Der geänderte IAS 28 enthält Folgeänderungen, die sich aus der Veröffentlichung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 (siehe unten) ergeben. Des Weiteren ist entsprechend dem geänderten IAS 28 eine Beteiligung oder ein Teil einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen als zur Veräußerung bestimmt zu bilanzieren, wenn die Kriterien des IFRS 5 erfüllt sind. Ein eventuell verbleibender Teil an dem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen muss bis zum Abgang des als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Teils nach der Equity-Methode bilanziert werden.

IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ –

Ergänzungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden
Die Ergänzung zu IAS 32 präzisiert die Voraussetzungen, unter denen finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden gegeneinander aufzurechnen sind. Es wird zudem klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinn des Standards anzusehen sind. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die diesbezüglichen Angabepflichten im IFRS 7 angepasst. Die Änderungen des IAS 32 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Änderungen zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Unter bestimmten Voraussetzungen führt die Übertragung von Rechten aus finanziellen Vermögenswerten auf einen Dritten bzw. die Verpflichtung, Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten an einen Dritten weiterzuleiten, zu deren Ausbuchung. Bislang sah der IFRS 7 in diesen Fällen keine Erläuterungspflichten vor. Mit der Änderung sind nunmehr umfassende Angaben zu möglicherweise zurückbehaltenen bzw. im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten erforderlich. Des Weiteren werden die Angabepflichten im Hinblick auf Nutzungsbeschränkungen für den Fall einer fortgesetzten Bilanzierung des gesamten finanziellen Vermögenswerts erweitert, obgleich die mit ihm verbundenen Rechte übertragen wurden bzw. die Verpflichtung zur Weiterleitung der aus ihm resultierenden Zahlungen eingegangen wurde. Die Änderungen des IFRS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen

Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

Der neue Standard ersetzt die Konsolidierungsvorschriften des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und des SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“. Die Neuregelungen des IFRS 10 wirken sich auf die Abgrenzung des Konsolidierungskreises aus. Wie nach der derzeitigen Regelung des IAS 27 sind die Unternehmen in einen Konzernabschluss einzubeziehen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. Die Definition von Beherrschung des IFRS 10 unterscheidet sich von derjenigen des IAS 27. Dieser definiert Beherrschung als die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines anderen Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Nach IFRS 10 ist der Tatbestand der Beherrschung erfüllt, wenn ein Unternehmen aufgrund seiner Beteiligung an einem anderen Unternehmen einerseits variablen Rückflüssen ausgesetzt ist oder andererseits über Rechte verfügt, variable Rückflüsse zu erhalten, und die Möglichkeit hat, diese Rückflüsse zu beeinflussen, indem es die Aktivitäten des anderen Unternehmens steuert. Die neue Beherrschungskonzeption ist auf alle Unternehmen einschließlich Zweckgesellschaften anzuwenden. Sie kann vor allem im Fall von potenziellen Stimmrechten, Treuhandverhältnissen sowie in Situationen, in denen substantielle Stimmrechte gehalten werden, ohne aber die Mehrheit der Stimmrechte zu besitzen, zu abweichenden Beurteilungen führen. Inwieweit sich die Neuregelungen auf den Konsolidierungskreis der GEA Group auswirken werden, ist noch nicht abschließend geprüft. Bislang werden jedoch keine Auswirkungen erwartet, da die GEA Group regelmäßig unmittelbar oder mittelbar über alle Stimmrechte an den konsolidierten Unternehmen verfügt.

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“

Der neue Standard ersetzt IAS 31 („Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“) sowie SIC-13 („Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“). Anders als IAS 31 knüpft IFRS 11 die bilanzielle Abbildung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen nicht an die rechtliche Form der Vereinbarung, sondern an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen. IFRS 11 differenziert zwischen gemeinschaftlichen Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den gemeinschaftlich die Kontrolle ausübenden Unternehmen Rechte an den Vermögenswerten und Schulden aus der Vereinbarung überträgt. Dementsprechend bilanzieren sie wie bisher ihren Anteil an den jeweiligen Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen. Ein Gemeinschaftsunternehmen liegt vor, wenn die gemeinschaftliche Vereinbarung den gemeinschaftlich die Kontrolle ausübenden Unternehmen Rechte am Nettovermögen aus der Vereinbarung überträgt. Ihren Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen haben sie nunmehr verpflichtend nach der Equity-Methode abzubilden. Die bisher alternativ zulässige Abbildung mittels der Quotenkonsolidierung entfällt. Die GEA Group erwartet keine Auswirkungen aus der Anwendung der neuen Regelungen, da sie keinen Gebrauch von der Quotenkonsolidierung macht.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Der neue Standard regelt die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten, neu. Ziel ist es, dem Abschlussadressaten zu ermöglichen, die Art der jeweiligen Beteiligung an anderen

Unternehmen, die damit verbundenen Risiken und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.

IFRS 13 „Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert“

Der neue Standard legt fest, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Durch den neuen Standard wird ein Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in einem einzigen IFRS abgedeckt. Die Vorschriften sind nicht auf Geschäftsvorfälle im Geltungsbereich von IFRS 2 („Anteilsbasierte Vergütung“), IAS 17 („Leasingverhältnisse“) oder auf andere Bewertungsgrößen anzuwenden, die gemäß sonstiger Standards verlangt werden und dem beizulegenden Zeitwert ähnlich, jedoch nicht deckungsgleich sind, wie z. B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 („Vorräte“) oder der Nutzungswert in IAS 36 („Wertminderung von Vermögenswerten“).

IFRIC 20 „Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebergbau“

Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebergbau. Die Interpretation stellt klar, unter welchen Voraussetzungen ein Vermögenswert für entsprechende Abraumbeseitigungsmaßnahmen anzusetzen ist und wie die Bewertung des Vermögenswerts zu erfolgen hat.

Soweit nicht anderweitig erwähnt, sind alle neuen Standards auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist jeweils zulässig, wobei IFRS 10, 11 sowie die geänderten IAS 27 und IAS 28 bei einer vorzeitigen Anwendung einheitlich anzuwenden sind. Die Verlautbarungen gelten rückwirkend. Mit Ausnahme des IFRS 7 sind noch keine Änderungen von der EU bestätigt.

Die GEA Group prüft derzeit die Auswirkungen der geänderten Rechnungslegungsvorschriften auf den Konzernabschluss und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung festlegen. Die GEA Group geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der neuen Vorschriften bzw. überarbeiteten Fassungen bestehender Vorschriften, sofern sie von der EU in dieser Form bestätigt werden, einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der GEA Group werden alle wesentlichen Gesellschaften einbezogen, bei denen die GEA Group Aktiengesellschaft entweder direkt oder indirekt über die Stimmrechtsmehrheit verfügt oder anderweitig unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, zu dem die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses auf den Konzern übergeht. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, zu dem der beherrschende Einfluss endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die übertragene Gegenleistung bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der gegenüber den Verkäufern eingegangenen Verbindlichkeiten sowie der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente zum Transaktionszeitpunkt. Die mit dem Unternehmenserwerb übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig von eventuell bestehenden nicht beherrschenden Gesellschaftern. Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Der Teil der Anschaffungskosten, der den erworbenen Anteil an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens übersteigt, wird als Goodwill bilanziert. Sind die Kosten des Erwerbs auch nach einer erneuten Überprüfung des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen Nettovermögens geringer als dieses, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden mit Ausnahme der Aufwendungen und Erträge zwischen den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen eliminiert.

Sofern die konsolidierten Tochterunternehmen einen von dem Mutterunternehmen abweichenden Bilanzstichtag aufweisen, erfolgt die Einbeziehung auf Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember 2011.

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt geändert:

Anzahl Gesellschaften	2011	2010
Konsolidierungskreis 01.01.	271	318
inländische Gesellschaften (einschließlich GEA Group AG)	49	63
ausländische Gesellschaften	222	255
Erstkonsolidierung	65	8
Verschmelzung	-22	-38
Liquidation	-6	-12
Endkonsolidierung	-3	-5
Konsolidierungskreis 31.12.	305	271
inländische Gesellschaften (einschließlich GEA Group AG)	56	49
ausländische Gesellschaften	249	222

Drei Gesellschaften wurden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung endkonsolidiert. Nicht in die Konsolidierung einbezogen werden 77 Tochterunternehmen (Vorjahr 86), da ihr Einfluss auch bei zusammengefasster Betrachtung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Auf konsolidierter Basis beträgt ihr Umsatz insgesamt 0,5 Prozent (Vorjahr 0,6 Prozent) des Konzernumsatzes, ihr Ergebnis 0,5 Prozent (Vorjahr 2,0 Prozent) des ausgewiesenen Ergebnisses vor Steuern und ihr Eigenkapital 1,8 Prozent (Vorjahr 2,0 Prozent) des Konzerneigenkapitals. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet und innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, da sich ihr beizulegender Zeitwert nicht hinreichend verlässlich ermitteln lässt.

Eine vollständige Liste aller Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen befindet sich im Abschnitt 13.4.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Beteiligungen an wesentlichen Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden nach der Equity-Methode mit dem anteiligen fortgeführten Eigenkapital bewertet. Ihr Zugang erfolgt zu Anschaffungskosten. Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf die ein Konzernunternehmen einen maßgeblichen Einfluss im Sinne der Mitwirkung an finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen des Beteiligungsunternehmens ausüben kann. Grundsätzlich sind Unternehmen betroffen, bei denen die GEA Group unmittelbar oder mittelbar 20 bis 50 Prozent der Stimmrechte hält.

Der Konzernanteil am Gewinn oder Verlust assoziierter Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gesondert dargestellt. Der Konzernanteil direkt im Eigenkapital erfasster Aufwendungen und Erträge wird unmittelbar im sonstigen Konzernergebnis ausgewiesen. Übersteigt der Anteil des Konzerns am Verlust eines assoziierten Unternehmens den Buchwert der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen, werden keine weiteren Verluste erfasst. Ein eventuell beim Erwerb entstehender Goodwill wird im Beteiligungsbuchwert erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen werden — sofern notwendig — angepasst, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Im Konzernabschluss sind zum Bilanzstichtag 2 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at-equity bewertet (Vorjahr 2).

Anteile an Joint Ventures

Es wurde das Wahlrecht zur Bewertung der Anteile an Joint Ventures nach der Equity-Methode wahrgenommen.

Im Konzernabschluss sind zum Bilanzstichtag 13 Beteiligungen an Joint Ventures (Vorjahr 14) bilanziert.

Währungsumrechnung

Die Konzernunternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf.

Fremdwährungsgeschäfte der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zu jedem Bilanzstichtag an den geltenden Wechselkurs angepasst. Die dabei entstehenden Währungsgewinne und -verluste aus diesen Posten werden grundsätzlich ergebniswirksam unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Alle Abschlüsse der Gesellschaften, die eine von der Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden in die Berichtswährung des GEA Group Konzernabschlusses

umgerechnet. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Unternehmen mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Unternehmen erfolgt zu gleitenden Jahresdurchschnittskursen. Sofern der Durchschnittskurs keine sinnvolle Approximation der tatsächlichen Transaktionskurse darstellt, erfolgt eine Umrechnung zu den jeweiligen Transaktionskursen. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Konzernergebnis im Eigenkapital eingestellt und fortgeführt. Zum 31. Dezember 2011 beliefen sich diese Differenzen auf 49.585 T EUR (Vorjahr 35.414 T EUR).

Goodwills aus dem Erwerb ausländischer Tochtergesellschaften werden als Vermögenswerte dieser Unternehmen zum Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen sowie zuzüglich Wertaufholungen angesetzt.

Aufwendungen für regelmäßige größere Wartungen werden über die Restnutzungsdauer des betroffenen Vermögenswertes bzw. über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben.

Der Wertansatz von Sachanlagevermögen wird überprüft, wenn dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts des Vermögenswertes mit seinem erzielbaren Betrag beurteilt („Impairment“-Test). Der erzielbare Betrag ist definiert als der höhere Betrag aus dem internen Nutzungswert oder dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Nettoveräußerungswert). Primäre Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist der jeweils aktuelle örtliche Markt für Gebrauchsmaschinen bzw. Gewerbeimmobilien. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, erfolgt eine Abwertung. Zur Beurteilung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Stufe gruppiert, für die sich Zahlungsströme separat identifizieren lassen. Entfällt in der Folgezeit der Grund für eine Wertminderung, wird eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe der fortgeschriebenen historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Leasing

Als Leasingtransaktionen gelten Vereinbarungen, die das Recht zur entgeltlichen Nutzung einer bestimmten Sachanlage für einen festgelegten Zeitraum einräumen. Leasingverträge werden als Finanzierungsleasingverträge bilanziert, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstands und damit das wirtschaftliche Eigentum dem Leasingnehmer zuzurechnen sind. Dementsprechend aktivieren die Unternehmen der GEA Group, die als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken tragen, die mit dem Gegenstand verbunden sind, das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreiben das Leasingobjekt in den Folgeperioden über die Vertragslaufzeit oder die kürzere geschätzte Nutzungsdauer ab. Korrespondierend wird eine Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode fortgeschrieben wird. Die Zahlung an den Leasinggeber wird dabei in eine Zins- und Tilgungskomponente aufgeteilt, wobei die Zinskomponente als konstante Verzinsung der Leasingverbindlichkeit erfolgswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen die GEA Group als Leasingnehmer auftritt, werden als Mietleasingverträge behandelt. In diesen Fällen werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen Unternehmen der GEA Group Leasinggeber sind und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Gegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt. Die in der Folgezeit anfallenden Zinserträge werden erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Mietleasingverträge behandelt. In diesem Fall verbleibt der zur Nutzung überlassene Gegenstand in der Bilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Verschiedene der einbezogenen Unternehmen haben in der Vergangenheit Sachanlagen veräußert und zurückgemietet („Sale-and-lease-back“). In Abhängigkeit der Risikoverteilung führten die „Sale-and-lease-back“-Transaktionen zu einem Finanzierungs- oder Mietleasingverhältnis. Im Fall eines Mietleasingverhältnisses erfolgte eine unmittelbare Realisierung des gesamten Gewinns, sofern der Verkauf des Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert abgewickelt wurde. Bei einem Verkauf über dem beizulegenden Zeitwert wurde die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem beizulegenden Zeitwert abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit realisiert.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Bei Immobilien, die teilweise zur Erzielung von Mieteinnahmen und teilweise zum Zweck der Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. der Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, wird die gesamte Immobilie als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie eingestuft, wenn der Anteil der Eigennutzung unwesentlich ist. Dies wird bei einem Anteil von unter 10 Prozent angenommen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden linear zwischen 10 und 50 Jahren abgeschrieben. Die Bewertung erfolgt analog zu der Vorgehensweise beim Sachanlagevermögen.

Goodwill

Der Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

Die Werthaltigkeit des Goodwills wird mindestens einmal jährlich zum Geschäftsjahresende sowie bei Anzeichen einer geminderten Werthaltigkeit auf Ebene der Segmente überprüft. Hierbei wird der erzielbare Betrag der Segmente dem Buchwert einschließlich des Goodwills gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem internen Nutzungswert oder dem höheren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Für als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche klassifizierte Geschäftseinheiten ist der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der Maßstab für die Werthaltigkeit. Übersteigt der Buchwert der Vermögenswerte der Segmente den erzielbaren Betrag, liegt in Höhe der Differenz eine Wertminderung vor, die ergebniswirksam zu erfassen ist.

Ein Wertminderungsbetrag mindert zuerst den Buchwert des Goodwills. Ein den Goodwill übersteigender Betrag ist proportional zu den Buchwerten auf die nicht finanziellen langfristigen Vermögenswerte zu verteilen.

Der Nutzungswert der einzelnen Geschäftseinheiten wird im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahrs nach dem „Discounted-Cash-Flow“-Verfahren ermittelt. Die Schätzung eines Verkaufspreises ist nur erforderlich, wenn der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten sowohl selbst erstellte als auch erworbene Vermögenswerte. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte umfassen aktivierte Entwicklungsaufwendungen. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen neben vertragsbasierten Rechten vor allem Technologien, Markennamen sowie Kundenbeziehungen. Technologien, Markennamen sowie Kundenbeziehungen werden regelmäßig im Zusammenhang mit Unternehmensübernahmen erworben. Die selbst erstellten

und erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Sofern die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes bestimmbar ist, wird dieser linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer nicht bestimmbar ist, werden zu ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Der Wertansatz eines immateriellen Vermögenswertes wird überprüft, sofern dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Hierfür wird der erzielbare Betrag der Vermögenswerte bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem internen Nutzungswert oder dem höheren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, ist der Buchwert auf den erzielbaren Betrag abzuwerten. Bei Wegfall der Wertminderungsgründe werden zuvor erfasste Wertminderungen zurückgenommen. Eine Rücknahme erfolgt dabei maximal bis zur Höhe der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden jährlich außerdem dahingehend untersucht, ob die Einschätzung hinsichtlich der Unbestimmbarkeit der Nutzungsdauer beibehalten werden kann. Eine Änderung auf eine bestimmte Nutzungsdauer wird prospektiv vorgenommen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, sonstige Wertpapiere, finanzielle Forderungen (außer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie derivative Finanzinstrumente.

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen werden der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, da die Anteile an diesen Kapitalgesellschaften nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden und die geschätzten beizulegenden Zeitwerte Schwankungen unterliegen, ohne dass die Wahrscheinlichkeiten der einzelnen beizulegenden Zeitwerte innerhalb der Schwankungsbreite zuverlässig bestimmt werden können. Ein zuverlässiger beizulegender Zeitwert kann nur im Rahmen von Veräußerungsverhandlungen ermittelt werden. Eine Veräußerungsabsicht für diese finanziellen Vermögenswerte besteht nicht.

Als Wertpapier verbriefte Fremdkapitaltitel, bei denen die Absicht besteht, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, werden der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zugeordnet und dementsprechend unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Alle übrigen Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet, wobei Wertschwankungen erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst werden. Die Zuordnung dieser Instrumente zur Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ erfolgt nur dann, wenn keine andere Kategorie zutrifft.

Die finanziellen Forderungen werden der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken, insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken sowie zur Risikominderung von Zinsschwankungen eingesetzt, die sich aus Finanzierungsgeschäften ergeben. Sie werden stets zum Zeitwert bilanziert. Stehen die derivativen Finanzinstrumente in keiner dokumentierten bilanziellen Sicherungsbeziehung, werden diese der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden

Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen“ zugeordnet und die Zeitertschwankungen erfolgswirksam erfasst. Sind die derivativen Finanzinstrumente in eine bilanzielle Sicherungsbeziehung zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen („Cash-Flow Hedge“) eingebunden, werden die Zeitertschwankungen im Eigenkapital im sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Eingebettete Finanzderivate werden bei Vorliegen qualifizierender Bedingungen hinsichtlich Ansatz und Bewertung von den jeweiligen Basisverträgen getrennt.

Finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, sobald die GEA Group Zahlungsmittel erhalten hat oder ihr das Recht auf den Erhalt von Zahlungsströmen zusteht. Für den Fall eines marktüblichen Kaufs von originären finanziellen Vermögenswerten ist der Erfüllungstag relevant, d. h., der Tag an dem der finanzielle Vermögenswert geliefert wird. Die Ausbuchung erfolgt, sobald das Recht zum Erhalt von Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert durch Zahlung, Erlass, Verjährung, Aufrechnung oder sonstige Weise erlischt oder das Recht auf eine andere Person übertragen wurde, wobei die Risiken vollständig auf den Erwerber übergegangen sind. In Bezug auf den marktüblichen Verkauf von originären finanziellen Vermögenswerten gilt analog zur Erfassung der Erfüllungstag als Tag der Ausbuchung.

Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unter Einschluss von direkt dem Erwerb zurechenbaren Transaktionskosten.

Zu jedem Bilanzstichtag werden Anhaltspunkte für eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte überprüft. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme negativ verändert haben. Objektive Hinweise für eine Wertminderung können beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder der Ausfall von Zahlungen sein. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (z. B. nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente), entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem Barwert der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Zahlungsströme.

Mit Ausnahme der Eigenkapitalinstrumente werden finanzielle Vermögenswerte bei Wegfall der Wertminderungsgründe bis zur Höhe der sich ohne Wertminderung ergebenden fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen („Hedge Accounting“)

Die in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt ihres Abschlusses entweder als Absicherung von beizulegenden Zeitertschwankungen von Vermögenswerten, Schulden oder von bindenden Vereinbarungen („Fair Value Hedges“) oder als Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden („Cash-Flow Hedges“) designiert.

Für eine effektive Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeiterts wird nicht nur die Änderung des beizulegenden Zeitertes des Derivates, sondern auch die des Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Bei einer perfekten Sicherung gleichen sich die Zeitertschwankungen aus.

Werden Derivate zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt, wird der effektive Bestandteil der Veränderung des beizulegenden Zeitertes der Derivate erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst. Der nicht-effektive Bestandteil der Wertänderung wird

als Gewinn oder Verlust ausgewiesen. Der im sonstigen Konzernergebnis erfasste Posten aus dem effektiven Bestandteil der Wertänderung wird gleichzeitig mit der Erfüllung des Grundgeschäfts erfolgswirksam. Führt die Erfüllung des Grundgeschäfts zu dem Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes, so werden die zuvor im sonstigen Konzernergebnis abgegrenzten Wertänderungen mit den Anschaffungskosten des nicht finanziellen Vermögenswertes verrechnet. Wird das Grundgeschäft abweichend von vorherigen Annahmen nicht durchgeführt, werden die zuvor erfolgsneutral erfassten Wertänderungen direkt erfolgswirksam aufgelöst.

Um Risiken aus Fremdwährungs- und Zinsänderungen abzusichern, wendet der Konzern überwiegend „Cash-Flow Hedges“ an. Zusätzlich führt die GEA Group auch Sicherungsmaßnahmen gemäß den Grundsätzen der Risikorichtlinie durch, welche ökonomisch zur Sicherung bestehender Risiken beitragen, jedoch die strengen Anforderungen des IAS 39 an bilanzielle Sicherungsbeziehungen nicht erfüllen. Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung von Währungsrisiken aus monetären Vermögenswerten und Schulden abgeschlossen werden, werden nicht zu einer bilanziellen Sicherungsbeziehung zusammengeführt. Die ergebniswirksam erfassten Effekte aus der Umrechnung der Bilanzpositionen werden durch die ebenfalls ergebniswirksam zu erfassenden Zeitertschwankungen der Devisentermingeschäfte weitgehend kompensiert.

Die Vorschriften zur Sicherung von Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts durch einen „Fair Value Hedge“ finden derzeit in der GEA Group keine Anwendung.

Latente Steuern

Für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der jeweiligen nationalen Steuerbilanzen und den in den Konzernabschluss einfließenden IFRS-Bilanzen werden im Grundsatz aktivische und passivische latente Steuern gebildet. Daneben werden aktivische latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Der Ansatz der aktivischen latenten Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nur in dem Umfang, in dem zukünftig ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis wahrscheinlich ist.

Es werden solange keine latenten Steuerschulden für zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures gebildet, wie eine Umkehrung der temporären Differenzen nicht wahrscheinlich ist.

Vorräte

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt zu Durchschnittskosten oder nach der „First in — First out“ (Fifo)-Methode. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten, die durch die Produktion veranlassten Fertigungs- und Materialgemeinkosten und Abschreibungen sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als geschätzter Verkaufserlös abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und Kosten des Vertriebs. Zuvor erfasste Wertminderungen müssen bei Wegfall der Wertminderungsgründe zurückgenommen werden. Eine Zuschreibung erfolgt dabei bis maximal zur Höhe der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten grundsätzlich keinen Zinsanteil und sind in der Bilanz zum Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen angesetzt.

Im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Finanzdienstleistungsunternehmen werden ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken im Wesentlichen auf das Finanzdienstleistungsunternehmen übertragen wurden.

Fertigungsaufträge

Forderungen und Umsätze aus Fertigungsaufträgen werden entsprechend des Fertigstellungsgrads erfasst („Percentage-of-Completion Method“).

Der Fertigstellungsgrad wird nach der „Cost to Cost Method“ ermittelt, der sich aus dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt geschätzten Auftragskosten ergibt. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten zuzüglich des anteiligen Gewinns entsprechend des erreichten Fertigstellungsgrads. Verluste aus Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden. Sofern die angefallenen Auftragskosten sowie die erfassten Gewinne und Verluste die Teilabrechnungen übersteigen, wird der Überschuss als Vermögenswert aktiviert. Der Ausweis erfolgt in dem Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Soweit die erhaltenen Teilabrechnungen die aktivierten Kosten und erfassten Gewinne und erfassten Verluste am Stichtag übersteigen, erfolgt ein passivischer Ausweis unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“. Anzahlungen auf Fertigungsaufträge werden separat passivisch ausgewiesen.

Sofern das Auftragsergebnis nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden Umsätze lediglich in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst („Zero-Profit Method“). Eine Gewinnrealisierung erfolgt erst, wenn das Auftragsergebnis zuverlässig geschätzt werden kann.

Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen („Claims“) sowie Prämien werden in dem mit den Kunden vereinbarten Umfang in die Auftrags Erlöse einbezogen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen. Sie werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und korrespondierende Schulden

Der Ansatz langfristiger Vermögenswerte oder einer Gruppe von Vermögenswerten, die im Sinne des IFRS 5 als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert wurden, erfolgt entweder zum Buchwert oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ erfolgt, wenn der Verkauf sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten zur sofortigen Veräußerung verfügbar sind und der Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Zuordnung abgeschlossen sein wird. Da der Buchwert der abnutzbaren Vermögenswerte durch den Verkauf und nicht durch die Nutzung realisiert wird, endet die Abschreibung dieser Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Umklassifizierung. Korrespondierende Schulden werden als „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Gezeichnetes Kapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Eigene Anteile werden von dem auf die Anteilseigner der GEA Group Aktiengesellschaft entfallenden Eigenkapital abgezogen.

Verpflichtungen aus Pensionsplänen

Die Verpflichtungen aus Pensionsplänen betreffen Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit Method“) ermittelt. Der Anwartschaftsbarwert dieser Verpflichtungen wird unter Berücksichtigung künftig erwarteter Gehalts- und Rentensteigerungen berechnet, da der bis zum Renteneintrittsalter erreichbare Leistungsanspruch von diesen abhängig ist. Bei den Ansprüchen aus gewährten Krankenrestkostenversicherungen fließen in die

versicherungsmathematische Bewertung Trendannahmen für die Kosten der medizinischen Versorgung ein. Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten von unabhängigen Aktuaren zugrunde.

Um die Pensionsleistungen erbringen zu können, werden zum Teil finanzielle Vermögenswerte in langfristig ausgelegten Fonds außerhalb der GEA Group gehalten (Planvermögen) oder qualifizierte Versicherungspolice abgeschlossen. Sofern die Leistungsansprüche durch solche externe Vermögenswerte gedeckt sind, wird deren beizulegender Zeitwert mit dem Anwartschaftsbarwert der Verpflichtung verrechnet. Der Saldo aus der Verrechnung, angepasst um etwaige nicht erfasste nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen und Effekte aus der Aktivierungsobergrenze („Asset Ceiling“), wird unter den langfristigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern oder den übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Gewinne und Verluste, die sich aus der Änderung von versicherungsmathematischen Annahmen ergeben, wie die aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors oder aus dem Unterschied zwischen den tatsächlichen und erwarteten Erträgen aus Planvermögen, werden im Jahr ihrer Entstehung im sonstigen Konzernergebnis erfasst und nach Berücksichtigung von Steuereffekten in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird in den Zinsaufwendungen gezeigt, die erwarteten Erträge aus Planvermögen in den Zinserträgen. Der Dienstzeitaufwand der Periode wird in den jeweiligen Funktionskosten erfasst.

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Unter den sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern werden sonstige langfristige Leistungen sowie alle kurzfristig fälligen Leistungen erfasst. Die kurzfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern werden im Allgemeinen spätestens 12 Monate nach Ende der erbrachten Leistung in voller Höhe fällig. Zu ihnen gehören unter anderem Löhne, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, bezahlter Urlaub sowie Erfolgsbeteiligungen. Sie werden zeitkongruent mit der vergüteten Arbeitsleistung aufwandswirksam. Am Bilanzstichtag wird der Teil des Aufwands, der die bereits geleisteten Zahlungen übersteigt, als abgegrenzte Schuld ausgewiesen. Sonstige langfristige Leistungen, wie z. B. Jubiläumzahlungen oder Altersteilzeitvereinbarungen, werden mit dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag angesetzt. Zur Insolvenzsicherung erdienter Altersteilzeitguthaben werden Wertpapiere an die Berechtigten verpfändet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wird mit der korrespondierenden Verpflichtung saldiert.

Rückstellungen

Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen werden angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der zukünftige Ressourcenabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Sofern der Zinseffekt wesentlich ist, wird der Barwert des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Die Abzinsung erfolgt mit dem laufzeit- und währungsadäquaten Marktzinssatz. Der Aufwand aus der Aufzinsung wird im Zinsaufwand gezeigt.

Bei der Bildung von Gewährleistungsrückstellungen wird der Aufwand zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung in den Herstellungskosten berücksichtigt. In allen anderen Fällen erfolgt die Rückstellungsbildung zum Zeitpunkt der Abnahme des Produkts. Die Bemessung der Rückstellung basiert sowohl auf dem tatsächlich angefallenen Gewährleistungsaufwand in der Vergangenheit als auch auf dem evaluierten Gesamtrisiko einer Anlage bzw. eines Produkts. Zusätzlich werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Garantiefall bekannt und ein Verlust wahrscheinlich wird. Rückgriffsforderungen gegen Zulieferer werden aktiviert, sofern deren Leistungen einer Garantie unterliegen und der Anspruch mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgesetzt werden kann.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden angesetzt, wenn der aus dem Vertrag erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung notwendigen Kosten. Die notwendigen Kosten schließen auch die zur Vertragserfüllung notwendigen Gemeinkosten ein.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Anleihen, Bankverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten. Die Folgebilanzierung geschieht unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zugangsbewertung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erfolgt zum beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ansatz und die Folgebewertung der sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt mit Ausnahme der Anzahlungen sowie des passivischen Saldos aus Fertigungsaufträgen analog zu den Finanzverbindlichkeiten. Die Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Hinsichtlich der Bewertung des passivischen Saldos aus Fertigungsaufträgen wird auf die Ausführungen zu der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen verwiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verbindlichkeiten aus erhaltenen Gütern oder bereits erbrachten Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt sind, da nur eine geringe Unsicherheit hinsichtlich der Höhe der Verpflichtung besteht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei innerhalb eines Jahres fällig werdenden Verbindlichkeiten entspricht dieser dem Erfüllungsbetrag.

Ertragsrealisierung

Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten werden mit Lieferung und Übergang der Preisgefahr realisiert. Umsätze aus Serviceverträgen werden mit Erbringung der Leistung ertragswirksam. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Kundenboni, Skonti, Preisnachlässe oder Rabatte schmälern die Umsatzerlöse.

Erlöse aus Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der „Percentage-of-Completion“-Methode realisiert, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten. Die Auftragskosten umfassen Einzelkosten, die durch die Produktion veranlassten Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungskosten sowie sonstige Kosten, die dem Kunden gesondert in Rechnung gestellt werden können. Erstreckt sich die Abwicklung eines Fertigungsauftrags über einen längeren Zeitraum und erfolgt die Finanzierung des Auftrags weitgehend durch die GEA Group, umfassen die Auftragskosten auch direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten. Umgekehrt werden Erträge aus der Anlage von erhaltenen Anzahlungen auftragskostenmindernd berücksichtigt, wenn diese einen wesentlichen Einfluss auf das Auftragsergebnis haben. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden berücksichtigt, sofern sie wahrscheinlich zu Erlösen führen, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Entsprechend der „Percentage-of-Completion“-Methode werden Fertigungsaufträge zum Stichtag in Höhe der aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. Ausgewiesen werden die realisierten Umsatzerlöse in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter Abzug der Teilabrechnungen. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand ausgewiesen. Ist

absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftrags Erlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Beachtung des Effektivzinssatzes und der Höhe der Restforderung proportional über die Restlaufzeit in den Zinserträgen erfasst. Dividendenerträge aus Eigenkapitalinstrumenten werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Erlöse aus Nutzungsentgelten werden unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Verträge periodengerecht erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Die GEA Group verfügt über ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm, in dessen Rahmen ausgewählten Führungskräften sogenannte „Performance Shares“ gewährt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung berechnet und als Aufwand linear über den Erdienungszeitraum verteilt sowie eine entsprechende Rückstellung ausgewiesen. Die Rückstellung wird zu jedem Bilanzstichtag und zum Zeitpunkt der Auszahlung neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Rückstellung werden als Personalaufwand berücksichtigt. Des Weiteren wird ein Teil der von den Vorstandsmitgliedern erdienten Tantieme in virtuelle Aktien umgerechnet. Der Anspruch aus den virtuellen Aktien wird zum Bilanzstichtag mit dem aktuellen Aktienkurs bewertet (siehe Abschnitt 7.3.4) .

Darüber hinaus gewährt eine Gesellschaft im Konzern ihren Mitarbeitern über eine Treuhandgesellschaft Optionen auf Anteile der Gesellschaft. Der Aufwand dieser anteilsbasierten Vergütung wird im Ausgabezeitpunkt geschätzt und linear bis zum Ausübungszeitpunkt verteilt (siehe Abschnitt 7.1).

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden unmittelbar aufwandswirksam berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen, die auf eine wesentliche Weiterentwicklung eines Produkts oder Prozesses abzielen, werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügbar sind. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Aktivierte Entwicklungskosten eines noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerts werden einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Erforderliche Entwicklungskosten im Rahmen von Fertigungsaufträgen werden als Herstellungskosten aktiviert.

Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt. Öffentliche Aufwandszuschüsse werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Ausgleich sie zugesprochen wurden, anfallen. Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden von den Anschaffungskosten des korrespondierenden Vermögenswerts abgesetzt.

Einschätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Abschlusses erfordert, dass Einschätzungen und Ermessensentscheidungen durch den Vorstand getroffen werden, die sich auf die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen, die aktivischen und passivischen latenten Steuern, die Erträge und Aufwendungen sowie den Ausweis der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Faktoren, die eine negative Abweichung von getroffenen Einschätzungen verursachen können, können eine Verschlechterung der Weltwirtschaft, Entwicklungen der Währungskurse und Zinssätze sowie wesentliche Gerichtsverfahren und Änderungen von umweltrechtlichen bzw. sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sein. Produktionsfehler, Verluste von wesentlichen Kunden sowie steigende Finanzierungskosten können gleichfalls den zukünftigen Erfolg des Konzerns beeinträchtigen.

Dem Ansatz und der Bewertung der nachfolgenden Vermögenswerte und Schulden liegen teilweise Ermessensentscheidungen des Managements zugrunde. Alle Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Weichen später die tatsächlichen Umstände von den angenommenen ab, wirkt sich dies auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden aus. Abhängig vom Sachverhalt ergeben sich auch ergebniswirksame Auswirkungen.

Unternehmenserwerbe

Als Folge von Unternehmenserwerben werden Goodwills in der Bilanz ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines erworbenen Unternehmens werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Das wesentlichste Problem stellen dabei die Schätzungen dieser Zeitwerte dar. Grundstücke und Gebäude werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet. Wenn immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, werden ihre beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt. Diese Bewertungen erfolgen auf Basis der Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte sowie des Diskontierungszinssatzes getroffen hat. Der Ansatz von Verpflichtungen für bedingte Gegenleistungen basiert auf der aktuellen Planung (siehe Abschnitt 5.2).

Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Segmente) wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Den Berechnungen der Nutzungswerte liegen Annahmen des Managements zugrunde (siehe Abschnitt 6.3).

Steuern

Die GEA Group ist in einer Vielzahl von Ländern tätig und unterliegt damit verschiedenen Steuerhoheiten. Die Bestimmung der Steuerverbindlichkeiten erfordert eine Reihe von Einschätzungen des Managements. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung der steuerlichen Unwägbarkeiten getroffen zu haben. Gleichwohl kann nicht zugesichert werden, dass der tatsächliche Ausgang der Unwägbarkeiten mit den angenommenen Einschätzungen übereinstimmt. Etwaige Abweichungen können sich in dem Jahr der Entscheidung auf die Höhe der Steuerverbindlichkeiten oder der latenten Steuern auswirken.

Bei der Einschätzung der Werthaltigkeit der aktivischen latenten Steuern beurteilt das Management, in welchem Ausmaß mehr Gründe für als gegen eine Realisierung sprechen. Ob die aktivischen latenten Steuern tatsächlich realisiert werden können, hängt davon ab, ob zukünftig in ausreichendem Maße steuerliches Einkommen erwirtschaftet werden kann, gegen welches die temporären Differenzen bzw. steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Hierfür betrachtet das Management die Zeitpunkte der Umkehrung der passivischen latenten Steuern sowie die zukünftig erwarteten steuerlichen Einkommen. Auf Grundlage des erwarteten zukünftigen steuerlichen Einkommens geht das Management von der Realisierbarkeit der aktivischen latenten Steuern aus. Die aktivischen latenten Steuern verringern sich, wenn sich die Schätzung der geplanten steuerlichen Einkommen mindert, sich die durch Steuerstrategien zur Verfügung stehenden Steuervorteile reduzieren oder der Umfang der künftigen Steuervorteile durch Gesetzesänderungen der Höhe nach oder in zeitlicher Hinsicht beschränkt wird (siehe Abschnitt 8.7).

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Änderungen in der Wahrscheinlichkeitsschätzung einer gegenwärtigen Verpflichtung oder eines wirtschaftlichen Ressourcenabflusses können dazu führen, dass bislang als Eventualverbindlichkeiten eingestufte Sachverhalte als Rückstellung zu passivieren sind bzw. Rückstellungsbeträge sich ändern (siehe Abschnitt 7.2). Dies gilt insbesondere auch für Verpflichtungen im Umweltbereich.

Verpflichtungen aus Pensionsplänen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von versicherungsmathematischen Annahmen ab. Diese Annahmen umfassen Diskontierungszinssatz, erwartete Gehaltssteigerungen, erwartete Renditen auf das Planvermögen, Sterblichkeitsraten und Steigerung der Kosten für die medizinische Versorgung. Sie können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den künftigen tatsächlichen Entwicklungen abweichen und sich damit wesentlich auf die Höhe der Verpflichtung und der dazugehörigen Aufwendungen auswirken.

Die erwarteten Renditen auf das Planvermögen werden auf einer einheitlichen Basis ermittelt, die langfristig erwarteten Renditen, Vermögensallokation und Schätzungen der zukünftigen langfristigen Investitionsrendite berücksichtigt.

Der Diskontierungssatz wird zum Ende eines jeden Jahres ermittelt. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Diskontierungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen hoher Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten (siehe Abschnitt 7.3.1).

Fertigungsaufträge

Der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach der „Percentage-of-Completion“-Methode liegen Schätzungen des Managements bezüglich der im Zusammenhang mit den Fertigungsaufträgen anfallenden Auftragskosten zugrunde. Schätzungsänderungen bzw. Abweichungen der tatsächlichen Kosten von den geschätzten Kosten haben unmittelbar Auswirkung auf das realisierte Ergebnis aus Fertigungsaufträgen. Die operativen Einheiten überprüfen die Schätzungen kontinuierlich und passen diese gegebenenfalls an.

Rechtsstreitigkeiten

Unternehmen der GEA Group sind in einigen Fällen Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Erkenntnisse zu diesen Rechtsstreitigkeiten und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Bei der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen ein Unternehmen der GEA Group bedeuten nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko zu bilden ist (siehe Abschnitt 9.4).

3. Finanzrisikomanagement

Um die finanziellen Risiken konzernweit zu kontrollieren und dabei Risiken weitgehend zu begrenzen oder abzusichern, hat der Vorstand ein wirksames Regelwerk in Form von Richtlinien aufgestellt. Die Zielsetzungen für den Vermögensschutz, die Beseitigung von Sicherheitslücken und die Effizienzsteigerung bei Erkennung und Analyse von Risiken sowie die entsprechenden Organisationsformen, Zuständigkeiten und Kompetenzen sind klar definiert. Dabei wird den Prinzipien der Systemsicherheit, Funktionstrennung, Nachvollziehbarkeit und unverzüglichen Dokumentation gefolgt. Ergänzend wird auf die Ausführungen zum Risikomanagementsystem im Lagebericht verwiesen.

Als weltweit tätiger Konzern ist die GEA Group im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken, Zinsrisiken, Warenpreissrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, diese Risiken durch den geeigneten Einsatz von derivativen und nicht-derivativen Sicherungsinstrumenten zu reduzieren.

Währungsrisiken

Die Internationalität der Geschäftstätigkeit der GEA Group bringt neben Zahlungsströmen in Euro auch eine Vielzahl von Zahlungsströmen in anderen Währungen, insbesondere in US-Dollar, mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Nach der Konzernrichtlinie besteht grundsätzlich für alle Konzerngesellschaften eine Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung, um Preise auf Basis von Sicherungskursen festzuschreiben. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts und betragen in der Regel bis zu 12 Monate, können aber in Ausnahmefällen auch deutlich darüber hinausgehen. Trotzdem können Veränderungen der Währungskurse die Absatzmöglichkeiten außerhalb des Euroraums beeinflussen.

Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen Konzernunternehmen sind grundsätzlich verpflichtet, alle offenen Positionen aus Lieferungs- und Leistungsgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen dem Bereich Finanzen der GEA Group Aktiengesellschaft anzudienen. Diese Positionen werden laufzeitkongruent, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung zum überwiegenden Teil in direkter Zuordnung an Banken weitergeleitet. Sie können auch im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert werden. Die Absicherung von Geschäften oder Finanztransaktionen von Tochterunternehmen außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt ebenfalls in enger Abstimmung mit dem Bereich Finanzen.

Zinsrisiken

Aufgrund der weltweiten Geschäftsaktivitäten der GEA Group erfolgen Liquiditätsbeschaffung und -anlage an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen — überwiegend aber in EUR — und mit unterschiedlichen Laufzeiten. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie Geldanlagen sind grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das von dem zentralen Zinsmanagement zu bewerten und zu steuern ist. Dabei können zur Absicherung des Zinsrisikos fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zugrunde liegenden Grundgeschäfte zu reduzieren. Derartige Zinssicherungsinstrumente dürfen nur vom Zentralbereich Finanzen abgeschlossen werden.

Alle Zinsderivate sind einzelnen Kreditaufnahmen zugeordnet. Die Sicherungsbeziehungen sind dokumentiert und werden als „Cash-Flow Hedge“ bilanziert. Der in der Gewinn- und

Verlustrechnung ausgewiesene Zinsaufwand aus den Kreditaufnahmen sowie aus den zugeordneten Derivaten stellt in Summe den fixierten Zinssatz der Sicherungsbeziehung dar.

Zins- / Währungsswaps wurden im Zusammenhang mit der Finanzierung von Unternehmenserwerben in Kanada und Großbritannien eingesetzt. Deren Bilanzierung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Sie stehen aber in keiner dokumentierten Sicherungsbeziehung zu den konzerninternen Grundgeschäften. Die Ergebniseffekte aus der Veränderung der Währungsparitäten seit Beginn der Laufzeit sowie die Ergebniseffekte aus den in diesem Zusammenhang bestehenden konzerninternen Forderungen stehen sich aufgrund unterschiedlicher Bewertungsgrundlagen (Termin-Kurs zu Kassakurs) nicht in gleicher Höhe gegenüber. Im Geschäftsjahr belief sich der Bewertungsunterschied auf – 865 T EUR (Vorjahr 227 T EUR).

Warenpreisrisiken

Die GEA Group benötigt verschiedene Metalle wie Aluminium, Kupfer, Stahl und Titan. Die Einkaufspreise für die Rohstoffe können je nach Marktsituation erheblich schwanken. Zur Sicherung des Warenpreisrisikos werden langfristige Lieferverträge mit verschiedenen Lieferanten geschlossen. Zum Bilanzstichtag bestehen in geringem Umfang Waretermingeschäfte auf Aluminium. Diese wurden im Zusammenhang mit der Bock-Gruppe erworben. Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Warenderivate in der GEA Group.

Kreditrisiken

Finanzinstrumente sind grundsätzlich einem Ausfallrisiko aus der möglichen Nichterfüllung seitens der anderen Vertragspartei ausgesetzt. Ziel des bei der GEA Group im Finanzmanagement verwendeten Kontrahentenlimit-Systems ist es, fortlaufend das Kontrahentenausfallrisiko einzuschätzen und zu steuern. Je Kontrahent ist eine maximale Risikogrenze festgelegt. Diese leitet sich überwiegend aus der Bonitätseinstufung anerkannter Rating-Agenturen und Credit Default Swaps (CDS) ab. Bei Überschreiten des individuellen Limits werden entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Die Bonität potenzieller Kunden wird im Rahmen eines internen Risk Board-Verfahrens vor Auftragsannahme geprüft. Darüber hinaus kommt ein aktives Forderungsmanagement unter Einbezug von echtem Factoring sowie Kreditversicherungen zum Einsatz. Im Exportgeschäft werden ferner bestätigte und unbestätigte Akkreditive sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen auch von Exportkreditagenturen wie z. B. Hermes eingesetzt. Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die GEA Group die wichtigsten Ausfallrisiken auch auf Konzernleitungsebene, um eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können.

Da die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen bestehen, ist keine Konzentration von Risiken gegeben. Konkreten Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Zur Reduzierung von Ausfallrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten werden diese nur mit renommierten Finanzinstitutionen abgeschlossen.

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte ist auf deren Buchwert begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen für die GEA Group, wenn Zahlungsverpflichtungen aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von liquiden Mitteln nicht erfüllt werden können. Das Management dieses Risikos ist Aufgabe des Bereichs Finanzen der GEA Group Aktiengesellschaft. Auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer rollierenden monatsgenauen Liquiditätsplanung werden liquide Mittel disponiert sowie Kreditlinien gesteuert. Die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit sind dabei die wichtigste

Liquiditätsquelle. Der konzerninterne Liquiditätsausgleich vermeidet weitgehend externe Geldanlagen und -aufnahmen. Dazu hat die GEA Group Aktiengesellschaft in 13 Ländern Cash-Pooling-Kreise eingerichtet, um die Kontensalden der teilnehmenden Konzerngesellschaften täglich automatisch zu Gunsten oder zu Lasten eines Zielkontos der GEA Group Aktiengesellschaft auszugleichen. Ein darüber hinausgehender Liquiditätsbedarf wird grundsätzlich von der GEA Group Aktiengesellschaft aufgenommen bzw. überschüssige Liquidität von ihr angelegt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die nicht diskontierten vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert:

(in T EUR)	Buchwert	Zahlungsströme					
		< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre
2011							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	903.334	890.631	12.703	—	—	—	—
Schuldscheindarlehen	128.724	4.143	130.577	—	—	—	—
Anleihen	409.134	17.000	17.000	17.000	17.000	417.000	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	281.356	55.652	26.649	25.378	24.797	24.052	152.345
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	44.164	4.523	4.736	4.863	4.901	5.375	73.235
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	3.901	3.901	—	—	—	—	—
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	10.188	157.009	6.113	—	—	—	—
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	15.404	246.713	15.791	2.663	309	—	—
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	12.456	3.857	3.473	3.079	2.689	2.315	2.166
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	2.390	1.501	1.235	1.238	1.238	1.242	926
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	177	177	—	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	803.762	786.596	17.166	—	—	—	—
2010							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	672.103	661.861	10.242	—	—	—	—
Schuldscheindarlehen	220.379	96.955	4.136	131.804	—	—	—
Anleihen	—	—	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238.324	226.156	12.086	1.762	420	284	268
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	44.567	4.264	4.387	4.515	4.586	4.903	78.286
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	6.457	6.294	163	—	—	—	—
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	5.570	244.425	754	—	—	—	—
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	7.109	157.161	11.936	610	244	—	—
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	9.800	4.199	3.787	3.412	3.026	2.645	4.410
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	8.210	8.382	249	—	—	—	—
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	654.704	646.923	7.781	—	—	—	—

Einbezogen werden alle zum 31. Dezember 2011 im Bestand befindlichen finanziellen Verbindlichkeiten, soweit bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten sind nicht berücksichtigt. Fremdwährungsbeträge werden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die jederzeit zurückgezahlt werden können, wird unterstellt, dass sie innerhalb eines Jahres zurückgezahlt werden.

Den Auszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 453.734 T EUR (Vorjahr 445.240 T EUR) stehen Einzahlungen aus denselben Instrumenten in Höhe von 424.839 T EUR (Vorjahr 417.419 T EUR) gegenüber.

Zum 31. Dezember 2011 bestehen Barkreditlinien in Höhe von 1.702.688 T EUR (Vorjahr 1.581.450 T EUR), die in Höhe von 819.214 T EUR (Vorjahr 458.781 T EUR) ausgenutzt sind. Die Barkreditlinien setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	Fälligkeit	31.12.2011 zugesagt	31.12.2011 beansprucht	31.12.2010 zugesagt	31.12.2010 beansprucht
Anleihe	21. April 2016	400.000	400.000	—	—
Syndizierte Kreditlinie 1	14. Juli 2011	—	—	300.000	200.000
Schuldscheindarlehen	18. August 2011	—	—	92.000	92.000
	16. August 2013	128.000	128.000	128.000	128.000
Syndizierte Kreditlinie 2 („Club Deal“)	13. Juni 2013	—	—	325.000	—
Syndizierte Kreditlinie 2 („Club Deal“)	14. Juni 2015	650.000	—	325.000	—
Europäische Investitionsbank	14. Juli 2017	150.000	150.000	150.000	—
Kreditanstalt für Wiederaufbau	jährliche Ratentilgungen bis 31. Mai 2016	90.000	90.000	—	—
	ab dem 31. März 2013 vierteljährliche Ratentilgungen bis 30. Dezember 2016	56.000	—	—	—
Sonstige (bilaterale) Barkreditlinien inklusive Zinsabgrenzung	maximal 1 Jahr bzw. „bis auf weiteres“	228.688	51.214	261.450	38.781
Summe		1.702.688	819.214	1.581.450	458.781

Im Juli 2011 wurde die fällige Syndizierte Kreditlinie 1 in Höhe von 300.000 T EUR zurückgezahlt, nachdem diese unterjährig noch vollständig in Anspruch genommen wurde. Im August 2011 wurde das Schuldscheindarlehen in Höhe des Nominalbetrags von 92.000 T EUR zurückgeführt. Einerseits zur Finanzierung der Unternehmenserwerbe, namentlich diejenigen der CFS- und Bock-Gruppe, und zur Refinanzierung der fälligen Kreditlinien andererseits wurde am 14. April 2011 eine Anleihe in Höhe von 400.000 T EUR begeben sowie die Kreditlinien der Europäischen Investitionsbank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Anspruch genommen.

Zusätzlich wurde im Dezember 2011 mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau ein weiteres Darlehen über 56.000 T EUR vereinbart. Das Darlehen dient der Finanzierung des Baus einer neuen Separatorenfertigung des Segments GEA Mechanical Equipment am deutschen Standort Oelde. Die Laufzeit des Darlehens beträgt 5 Jahre und ist zinsverbilligt, da das Bauvorhaben aus Mitteln des KfW-Umwelt- und Energieeffizienzprogramms gefördert wird.

Darüber hinaus stehen Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen von 2.069.717 T EUR (Vorjahr 2.032.095 T EUR) zur Verfügung, die in Höhe von 747.637 T EUR (Vorjahr 881.006 T EUR) genutzt werden. Davon sind Avale in Höhe von 219.615 T EUR (Vorjahr 328.249 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“. Wie bei diesem Auftragsversicherungs- und Finanzierungsinstrument allgemein üblich, gibt es auch bei der GEA Group in den vergangenen Jahren nur in sehr seltenen Ausnahmefällen Ziehungen von Avalen.

Zum Jahresende sind 1.366 T EUR (Vorjahr 20.538 T EUR) Bankavale aus Kreditlinien der GEA Group Aktiengesellschaft und 194.142 T EUR (Vorjahr 189.327 T EUR) Konzernavale zur Besicherung von vertraglichen Verpflichtungen der Lurgi AG an deren Kunden herausgelegt. Von den Bankavalen sind 1.364 T EUR (Vorjahr 20.472 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“. Der Käufer von Lurgi hat für den unwahrscheinlichen Fall des Zahlungsausfalls sowohl von der Lurgi AG als auch von der Air Liquide S.A. als Rückbesicherung zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft Bankavale herausgelegt, die das Volumen weitgehend abdecken. Für die

Lentjes GmbH sind 20.894 T EUR (Vorjahr 46.899 T EUR) Bankavale aus Kreditlinien der GEA Group Aktiengesellschaft und 120.446 T EUR (Vorjahr 158.292 T EUR) Konzernavale zur Besicherung von vertraglichen Verpflichtungen der Lentjes GmbH an deren Kunden herausgelegt. Von den Bankavalen sind 4.662 T EUR (Vorjahr 24.797 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“.

Die zukünftigen Auszahlungen aus den operativen Leasingverhältnissen werden separat unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen (siehe Abschnitt 9.2.).

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Die Gesellschaften der GEA Group sind immer dann einem Währungsrisiko ausgesetzt, wenn die Zahlungsströme auf eine andere Währung lauten als ihre jeweilige funktionale Währung. Grundsätzlich sind Fremdwährungsrisiken durch geeignete Instrumente abzusichern. Die Schwankungen aus Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich somit weitgehend über ihre Laufzeit aus.

Das in der Sensitivitätsanalyse dargestellte Fremdwährungsrisiko resultiert aus den folgenden Geschäften:

- aus Währungsderivaten, die in Sicherungsbeziehungen für bislang noch bilanzunwirksame Grundgeschäfte, d. h. für vertraglich vereinbarte sowie für erwartete Transaktionen, eingebunden sind.
Da derartige Sicherungsbeziehungen regelmäßig als solche dokumentiert und als „Cash-Flow Hedge“ abgebildet werden, ist nur das Eigenkapital von dem Kursänderungsrisiko betroffen.
- aus Zins-/Währungsswaps
Den Swaps stehen zwar konzerninterne Forderungen als Grundgeschäft gegenüber, sie stehen aber nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung. Während die Forderungen mit dem Kassakurs bewertet werden, liegen der Bewertung der Währungskomponenten der Swaps die Terminkurse zugrunde. In Abhängigkeit von der Zinsdifferenz zwischen den beiden Währungen können beide Kurse signifikant voneinander abweichen.
- aus ungesicherten Fremdwährungsgeschäften
Die Umrechnung der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs wirkt sich unmittelbar im Ergebnis aus.

Als relevante Risikovariablen für die Fremdwährungssensitivitätsanalyse finden die Währungspaare Berücksichtigung, in denen ein wesentlicher Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung abgewickelt wird. Die nachstehende Tabelle zeigt die Sensitivität eines Anstiegs oder Rückgangs der jeweiligen Fremdwährung von 10 Prozent gegenüber der jeweiligen Basiswährung aus Konzernsicht.

(in T EUR)		Nominalvolumen	Jahresergebnis		Eigenkapital	
Basiswährung	Fremdwährung		2011		2011	
			+10%	-10%	+10%	-10%
EUR	USD	452.061	135	-165	11.009	-13.455
EUR	GBP	86.080	2.421	-2.959	44	-54
EUR	CAD	44.394	3.798	-4.641	7	-8
EUR	HKD	32.703	-7	8	1.118	-1.366
EUR	RUB	10.059	556	-680	200	-245
USD	MXN	6.998	-635	777	—	—

(in T EUR)		Nominalvolumen	Jahresergebnis		Eigenkapital	
Basiswährung	Fremdwährung		2010		2010	
			+10%	-10%	+10%	-10%
EUR	USD	417.994	133	-163	7.998	-9.776
EUR	GBP	76.998	2.429	-2.968	299	-366
EUR	CAD	57.927	3.904	-4.773	—	—
EUR	CNY	28.294	-9	11	-1.345	1.643
EUR	BRL	9.800	321	-393	317	-388
EUR	INR	8.214	746	-912	—	—

Bei dem Nominalvolumen handelt es sich um alle kontrahierten Fremdwährungszahlungsströme zum Bilanzstichtag umgerechnet in EUR zum Stichtagskurs. Das Nominalvolumen umfasst das gesamte in Fremdwährung gehandelte Volumen und nicht nur jenes, welches der Analyse der Fremdwahrungssensitivitat zugrunde liegt.

Die potenziellen Schwankungen des Jahresergebnisses resultieren primär aus Derivaten, die nicht in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen, aber im Rahmen der allgemeinen Sicherungsstrategie zur Vermeidung von Währungsrisiken eingesetzt werden.

Zinssensitivitätsanalyse

Die Zinssensitivitätsanalyse stellt die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitatsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Originäre Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen nur dann einem bilanziellen Zinsänderungsrisiko, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der GEA Group werden derartige Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- Originäre Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte in eine als „Cash-Flow Hedge“ bilanzierte Sicherungsbeziehung eingebunden sind, unterliegen einem ergebnis- und einem zahlungswirksamen Zinsänderungsrisiko (zahlungswirksame und ergebniswirksame Zinsrisiken).
- Zinsderivate, die in eine als „Cash-Flow Hedge“ bilanzierte Sicherungsbeziehung eingebunden sind, unterliegen in Höhe des effektiven Teils der Sicherungsbeziehung einem eigenkapitalwirksamen Zinsänderungsrisiko (bilanzwirksame Zinsrisiken).
- Zinsderivate, die nicht in eine als „Cash-Flow Hedge“ bilanzierte Sicherungsbeziehung eingebunden sind, unterliegen einem ergebnis- und einem zahlungswirksamen Zinsänderungsrisiko (zahlungswirksame und ergebniswirksame Zinsrisiken).
- Währungsderivate unterliegen keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

Die Sensitivitätsanalyse unterstellt eine lineare Verschiebung der Zinskurven für alle Währungen um +100 bzw. -100 Basispunkte zum Bilanzstichtag. Hieraus ergeben sich folgende Effekte:

(in T EUR)	31.12.2011		31.12.2010	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Zahlungswirksame Zinsrisiken	-8.008	7.853	2.615	-2.647
Bilanzwirksame Zinsrisiken	3.617	-3.819	3.737	-3.532
Ergebniswirksame Zinsrisiken	-7.366	7.072	2.673	-2.863

Der Berechnung liegt ein Nettovolumen von 514.306 T EUR (Vorjahr 502.360 T EUR) zugrunde.

Kapitalmanagement

Das wichtigste finanzwirtschaftliche Ziel der GEA Group Aktiengesellschaft ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Deshalb hat die Verbesserung der Profitabilität und als Folge davon die Erhöhung der Verzinsung des eingesetzten Kapitals bei allen unternehmerischen Entscheidungen Priorität. Daraus leitet sich auch die konsequente Fokussierung auf die Margenqualität der Aufträge ab. Auch externes Wachstum durch mögliche Akquisitionen wird unter dem Blickwinkel dieses Ziels bewertet.

Bei der Verfolgung dieser unternehmerischen Ziele kommt dem Kapitalmanagement durch Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven eine sehr große Bedeutung zu. Es stellt damit nicht nur den dauerhaften Fortbestand der GEA Group sicher, sondern schafft auch die unternehmerische Flexibilität, um die gegenwärtigen Geschäftsaktivitäten weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Hierzu werden Liquiditätsreserven und freie Kreditlinien permanent auf Basis von kurz- und mittelfristigen Prognosen über die zukünftige Liquiditätsentwicklung und der notwendigen Kreditaufnahmen gesteuert.

Zur Optimierung der Kapitalkosten wird die Kapitalstruktur regelmäßig auf der Basis verschiedener Finanzkennzahlen überwacht. Wichtige Kennzahlen sind in diesem Zusammenhang die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der Nettoverschuldung zum Eigenkapital (Gearing). Die Nettoverschuldung wird dabei wie folgt ermittelt:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 281.356	- 238.324
Schuldscheindarlehen	- 128.724	- 220.379
Anleihen	- 409.134	—
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	432.401	563.532
Nettoverschuldung (-)/Nettoliiquidität (+)	- 386.813	104.829
Eigenkapital	2.163.592	1.867.606
Eigenkapitalquote	34,8%	36,3%
Gearing	17,9%	- 5,6%

Nachdem die GEA Group im Vorjahr noch über eine Nettoliiquidität verfügt hat, besteht zum 31. Dezember 2011 eine Nettoverschuldung. Diese Verschiebung ist im Wesentlichen auf die Unternehmenserwerbe und speziell den Erwerb der CFS-Gruppe zurückzuführen.

Die finanzwirtschaftlichen Risiken der GEA Group werden von den Ratingagenturen unverändert wie folgt eingestuft:

Agentur	2011		2010	
	Rating	Ausblick	Rating	Ausblick
Moody's	Baa3	stabil	Baa3	stabil
Fitch	BBB -	stabil	BBB -	stabil

Bei einem Investment Grade-Rating in den Kategorien des „BBB“ — Bereichs ergeben sich für die Finanzierung der GEA Group gute Chancen sowohl für Bankenfinanzierungen als auch für die direkte Kapitalbeschaffung an den Kapitalmärkten, wie sich in diesem und im letzten Jahr bei der Platzierung der Syndizierten Kreditlinie 2 („Club Deal“) bzw. der Anleihe gezeigt hat. Die aktuellen Ratings reflektieren damit einerseits die gute Zahlungsfähigkeit der GEA Group und stellen andererseits den Zugang zu einer breiten Investorenbasis sicher.

4. Unternehmensverkäufe

Mit dem Verkauf von allen wesentlichen Vermögenswerten einschließlich der operativen Schulden der CFS Kempten GmbH, Kempten / Deutschland, hat die GEA Group das Geschäft mit den Verpackungsmaterialien für die Nahrungsmittelindustrie veräußert, welches mit der Übernahme der CFS-Gruppe in dem Geschäftsjahr erworben wurde. Im vorangegangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von 45 Mio. EUR. Zum Verkaufszeitpunkt waren 166 Mitarbeiter beschäftigt. Das Reinvermögen des veräußerten Unternehmens stellt sich zum Veräußerungszeitpunkt wie folgt dar:

(in T EUR)	2011	2010
Langfristiges Vermögen	3.773	101
Kurzfristiges Vermögen	8.981	4.414
Schulden	5.058	4.362
Nettovermögen	7.696	153
Veräußerungspreis	8.463	181
Verkaufserfolg	767	28
Erhaltene Zahlungsmittel aus Verkauf	8.463	181
Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	—	—
Netto-Cash-Flow aus Veräußerung	8.463	181

Mit dem Verkauf der Beteiligung ist kein Goodwill abgegangen. Dem Verkaufserfolg stehen in gleicher Höhe Transaktionskosten und Aufwand aus der Bildung einer Gewährleistungsrückstellung gegenüber.

Die Zahlen des Vorjahrs beziehen sich auf den Verkauf der 100-prozentigen Beteiligung an der GEA Grenco Køleteknik A/S, Skanderborg / Dänemark.

5. Unternehmenserwerbe

5.1 Erworbene Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2011 hat die GEA Group die folgenden Unternehmen übernommen:

Unternehmen	Sitz	Erwerbsdatum	Stimmrechtsanteil (in %)	Übertragene Gegenleistung (in T EUR)
Mashimpeks Ltd.	Moskau/Russland	21. Februar 2011	100,0	10.963
CFS Holdings B.V.	Bakel/Niederlande	24. März 2011	100,0	132.835
Bock Kältemaschinen GmbH	Frickenhausen/ Deutschland	31. März 2011	100,0	53.053
San Joaquin Valley Dairy Equipment	Tulare/Kalifornien	1. August 2011	Asset Deal	7.363
Nu-Con Ltd.	Auckland/Neuseeland	13. September 2011	100,0	21.544
QPM	Olympia/Washington	9. Dezember 2011	Asset Deal	1.318

Mashimpeks Ltd. ist dem Segment GEA Heat Exchangers zugeordnet. Das Unternehmen verkauft und montiert bereits seit mehreren Jahren Wärmetauscher der GEA Group in Russland. Die Kunden der Gesellschaft kommen überwiegend aus den Bereichen Nahrungsmittel, Öl und Gas, Energieerzeugung und Heizung / Klima / Lüftung. Mashimpeks unterhält im ganzen Land Vertriebs- und Servicebüros. Dieses Vertriebs- und Servicenetz ermöglicht es der GEA Group, das Wärmetauschergeschäft in Russland weiter auszubauen. Im Geschäftsjahr 2010 hat das Unternehmen mit 130 Mitarbeitern einen Umsatz von 14.778 T EUR erwirtschaftet.

Die Unternehmensgruppe der CFS Holdings B.V. (CFS) ist ein Hersteller von Prozesstechnik zur sekundären Verarbeitung und Verpackung von proteinhaltigen Nahrungsmitteln wie Fleisch, Geflügel, Fisch und Käse. CFS bietet sowohl Einzelmaschinen unter anderem zum Wolfen, Mischen, Schneiden, Formen, Panieren, Braten, Kochen oder Beladen als auch Komplettlösungen an, die die gesamte Prozesskette von der Vorbereitung des Rohmaterials bis hin zur fertigen Verpackung abdecken. CFS ist in mehr als 30 Ländern mit Vertriebsgesellschaften bzw. Niederlassungen vertreten. Die Produktionsstätten befinden sich im Wesentlichen in den Niederlanden und Deutschland. Im Geschäftsjahr 2010 / 2011 hat CFS mit insgesamt rund 2.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 406.545 T EUR erwirtschaftet. Knapp die Hälfte des Umsatzes entfällt auf Westeuropa, jeweils rund ein Achtel auf die Regionen Asien / Pazifik, Osteuropa sowie Nordamerika und der Rest auf Lateinamerika sowie Afrika. Für die GEA bedeutet der Kauf von CFS den Eintritt in einen neuen und stetig wachsenden Bereich der Nahrungsmittelverarbeitung und -verpackung. Er bietet zudem eine Basis für weitere Akquisitionen, mit denen das Produktportfolio weiter abgerundet werden kann. CFS wurde unter dem Namen GEA Convenience-Food Technologies (CT) als sechstes operatives Segment in die GEA Group integriert.

Die Bock Kältemaschinen GmbH ist ein führender Hersteller von offenen und halbhermetischen Hubkolbenkompressoren für stationäre und transportbezogene Kühlanwendungen. Mit dem Erwerb ergänzt das Segment GEA Refrigeration Technologies ihr bestehendes Kompressoren-Portfolio im unteren und mittleren Leistungsbereich. Die Bock Gruppe erzielte im Jahr 2010 mit rund 340 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 70.997 T EUR. Neben dem Hauptwerk in Frickenhausen unterhält das Unternehmen kleinere Montagestandorte in der Tschechischen Republik, Indien und China sowie Vertriebsstandorte in Singapur, Thailand, Malaysia und Australien. Ungefähr die Hälfte der Produkte werden in Europa abgesetzt, ein Drittel in Asien / Pazifik und der Rest in Nord- und Lateinamerika sowie in Afrika. Zu den typischen Endkunden von Bock Kompressoren zählen weltweit führende Hersteller im Nahrungsmittel- und Getränkebereich, einige der größten Einzelhandelsketten sowie Kunden im Infrastruktur- und Transportbereich.

Der Händler San Joaquin Valley Dairy Equipment hat bereits vor dem Erwerb durch das Segment Farm Technologies in der für die Milchwirtschaft größten Region Kaliforniens Melk-

und Kühltechnik der GEA und die dazugehörigen Serviceleistungen angeboten. Mit dem Kauf von allen wesentlichen Vermögenswerten des Händlers sichert sich die GEA Wachstumschancen in einer der bedeutendsten Regionen Nordamerikas. San Joaquin Valley Dairy Equipment erzielte im Jahr 2010 mit 30 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 5.802 T EUR.

Die Nu-Con Ltd. ist ein führender Anbieter von Komponenten zur Pulverbehandlung, kompletten Pulververarbeitungssystemen sowie von Abfüllanlagen. Mit dem Erwerb baut das Segment GEA Process Engineering einerseits seine Position auf dem Weltmarkt der Pulververarbeitung aus und stärkt andererseits seine Präsenz in den Wachstumsmärkten Asiens. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Auckland / Neuseeland hat im letzten Geschäftsjahr mit 167 Mitarbeitern einen Umsatz von 29.861 T EUR erwirtschaftet. Die Pulververarbeitungssysteme von Nu-Con werden insbesondere in der Produktion von Babynahrung, Molkereiprodukten und anderen Nahrungsmitteln eingesetzt. Außerdem finden die Produkte auch in verschiedenen industriellen Verfahren ihre Anwendung.

QPM Manufacturing ist ein Spezialhersteller von Stahlförderbändern, die den zuverlässigen Transport von Lebensmitteln in Öfen und Frostern sicherstellen. Durch den Firmenzukauf steht dem Segment GEA Refrigeration Technologies eine Technologie zur Erweiterung seines Froster-Spektrums zur Verfügung.

5.2 Übertragene Gegenleistung

Die übertragene Gegenleistung setzt sich wie folgt zusammen:

Unternehmen (in T EUR)	Zahlungsmittel	Bedingte Kaufpreiszahlung	Summe
Mashimpeks Ltd.	8.547	2.416	10.963
CFS Holdings B.V.	132.835	—	132.835
Bock Kältemaschinen GmbH	41.432	11.621	53.053
San Joaquin Valley Dairy Equipment	7.363	—	7.363
Nu-Con Ltd.	21.544	—	21.544
QPM	1.318	—	1.318
Summe	213.039	14.037	227.076

Die bedingte Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der Anteile an der Mashimpeks Ltd. resultiert im Wesentlichen aus einer Vereinbarung, in Abhängigkeit von den Unternehmensergebnissen der nächsten drei Jahre zusätzliche Zahlungen in Höhe von maximal 2.500 T EUR zu leisten. Auf Basis der Unternehmensplanung wird von der Auszahlung des Höchstbetrags ausgegangen. Der angegebene Betrag von 2.416 T EUR stellt den beizulegenden Zeitwert des Auszahlungsbetrags dar.

Die bedingte Kaufpreisverpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb der Bock Kältemaschinen GmbH besteht aus zwei Komponenten. Die erste Komponente knüpft an die Entwicklung neuer Kolbenverdichter an. Beurteilungsmaßstab für die Auszahlungshöhe ist die Einhaltung von Investitionsbudgets sowie von Vorgaben zu den Herstellungskosten. Die zweite Komponente zielt auf die Ergebnisentwicklung der nächsten drei Jahre. In Summe können maximal 12.500 T EUR zur Auszahlung gelangen. Auf Basis der gegenwärtigen Einschätzung hinsichtlich des Erreichens der beiden Zielvorgaben geht die GEA von einer Auszahlung in Höhe von 12.500 T EUR aus. Dies entspricht einem beizulegenden Zeitwert von 11.621 T EUR.

Mit den bisherigen Eigentümern und Geschäftsführern der Mashimpeks Ltd. wurde jeweils ein neuer dreijähriger Anstellungsvertrag geschlossen. Die beiden Geschäftsführer und bisherigen Mitanteileigner der Bock Kältemaschinen GmbH werden ebenfalls weiterhin für die Gesellschaft tätig sein. Mit ihnen wurden Beratungsverträge mit einer Laufzeit von drei Jahren bzw. einem Jahr vereinbart. Der Anstellungs- und Beratungsvertrag ist nicht als Teil des

Anschaffungsvorgangs behandelt worden. Die Kosten werden ratierlich über die Vertragslaufzeit als Aufwand verrechnet.

5.3 Erworbene Vermögenswerte und Schulden

Mit dem Erwerb der sechs Unternehmen wurden die folgenden Vermögenswerte und Schulden übernommen. Wegen ihrer untergeordneten Bedeutung werden die Vermögenswerte und Schulden der Mashimpeks Ltd., der Nu-Con Ltd., San Joaquin Valley Dairy Equipment sowie oder QPM Manufacturing zusammengefasst.

Beizulegender Zeitwert (in T EUR)	Bock	CFS	Sonstige	Summe
Sachanlagen	13.259	53.373	2.672	69.304
Immaterielle Vermögenswerte	20.285	175.302	16.205	211.792
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	355	—	—	355
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	3.403	12	542	3.957
Latente Steuern	211	8.112	395	8.718
Langfristige Vermögenswerte	37.512	236.799	19.814	294.126
Vorräte	13.026	73.781	10.779	97.586
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.625	68.525	3.673	81.823
Ertragsteuerforderungen	—	752	—	752
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.185	22.829	1.194	27.208
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.277	9.828	9.107	33.212
Kurzfristige Vermögenswerte	40.113	175.715	24.753	240.581
Summe Vermögenswerte	77.625	412.514	44.567	534.707
Langfristige Rückstellungen	—	7	—	7
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	773	—	2.343	3.116
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	10.456	14.531	—	24.987
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	179	762	—	941
Latente Steuern	7.486	42.991	3.429	53.906
Langfristige Schulden	18.894	58.291	5.772	82.957
Kurzfristige Rückstellungen	2.739	6.926	1.301	10.966
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	—	18.958	3.062	22.020
Finanzverbindlichkeiten	160	319.575	—	319.735
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.072	48.155	3.443	54.670
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.344	4.862	105	6.311
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15.982	61.674	12.457	90.113
Kurzfristige Schulden	23.296	460.150	20.368	503.815
Summe Schulden	42.190	518.441	26.140	586.772
Erworbenes Nettovermögen	35.435	– 105.927	18.427	– 52.065
davon Anteil der GEA Group Aktiengesellschaft	35.435	– 105.660	18.427	– 51.798
davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	—	– 267	—	– 267
Anschaffungskosten	53.053	132.835	41.187	227.076
Goodwill der GEA Group Aktiengesellschaft	17.618	238.495	22.760	278.873

Mit den Unternehmenserwerben werden insgesamt Forderungen – im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen – mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 104.706 T EUR übernommen. Der vertragliche Nominalwert der Forderungen beläuft sich auf 107.255 T EUR. Zum Erwerbszeitpunkt wurde davon ausgegangen, dass ein Betrag in Höhe von 2.549 T EUR uneinbringlich ist.

Der entstandene Goodwill in Höhe von 278.873 T EUR beinhaltet im Wesentlichen die Vorteile aus erwarteten Synergien und künftigen Marktentwicklungen sowie das Know-how der Belegschaft. Ein Teil des Goodwills in Höhe von 4.946 T EUR ist steuerlich abzugsfähig.

5.4 Auswirkung auf das Konzernergebnis

Seit ihrem Erwerbszeitpunkt haben diese Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 446.556 T EUR und ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –8.227 T EUR erwirtschaftet. Bei einem theoretischen Erwerbszeitpunkt zum 1. Januar 2011 hätten die erworbenen Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 616.811 T EUR und ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –12.406 T EUR erwirtschaftet.

5.5 Zahlungsmittelabfluss

Die Unternehmenserwerbe des Geschäftsjahrs haben zu folgendem Zahlungsmittelabfluss geführt:

(in T EUR)	2011	2010
Übertragene Gegenleistung	227.076	15.537
Anschaffungsbedingte Nebenkosten	4.640	593
abzüglich bedingte Kaufpreiszahlung	– 14.037	– 3.332
Kaufpreiszahlungen einschließlich Nebenkosten	217.679	12.798
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	– 33.212	– 511
Zahlungsmittelabfluss aus den Unternehmenserwerben	184.467	12.287

In der Kapitalflussrechnung werden Mittelabflüsse aus Unternehmenserwerben in Höhe von 183.473 T EUR (Vorjahr 12.145 T EUR) ausgewiesen. Diese schließen Auszahlungen für bedingte Kaufpreiskomponenten in Höhe von 2.842 T EUR (Vorjahr 291 T EUR), einen Zahlungsmittelabgang aus dem Kauf von Minderheiten in Höhe von 1.695 T EUR sowie Zahlungsmittelzugänge aus der Einbeziehung bislang nicht konsolidierter Tochtergesellschaften in Höhe von 2.210 T EUR (Vorjahr 20 T EUR) ein. Weiterhin besteht eine Kaufpreiszahlung in Höhe von 3.318 T EUR (Vorjahr 413 T EUR), welche am Bilanzstichtag fällig war, aber nicht geflossen ist. Diese Zahlung wird in der Kapitalflussrechnung nicht berücksichtigt.

Zusätzlich hat die GEA Group im Zeitpunkt des Erwerbs der CFS Gruppe deren externe Finanzierung durch die bisherigen Anteilseigner sowie Banken in Höhe von 319.435 T EUR abgelöst.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz: Aktiva

6.1 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

(in T EUR)	Grundstücke und Gebäude (selbst genutzt)	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
01.01.2010					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	567.671	672.556	320.412	51.251	1.611.890
Kumulierte Abschreibungen	-256.375	-484.973	-233.892	-278	-975.518
Nettobuchwert	311.296	187.583	86.520	50.973	636.372
Veränderungen in 2010					
Zugänge	7.223	19.411	18.484	26.267	71.385
Abgänge	-2.757	-3.715	-1.802	-124	-8.398
Abschreibung	-17.650	-34.179	-26.415	-22	-78.266
Wertminderungen	-5.573	-6.966	-2.974	-1.255	-16.768
Umgliederung in „zur Veräußerung gehalten“	-373	-76	-11	—	-460
Konsolidierungskreisänderungen	1.397	566	389	-1	2.351
Währungsumrechnung	10.899	7.204	3.639	1.262	23.004
Sonstige Änderungen	26.524	16.242	603	-45.553	-2.184
Nettobuchwert 31.12.2010	330.986	186.070	78.433	31.547	627.036
01.01.2011					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	598.045	573.926	324.837	32.605	1.529.413
Kumulierte Abschreibungen	-267.059	-387.856	-246.404	-1.058	-902.377
Nettobuchwert	330.986	186.070	78.433	31.547	627.036
Veränderungen in 2011					
Zugänge	14.438	19.563	27.781	71.385	133.167
Abgänge	-1.688	-1.816	-1.243	-2.849	-7.596
Abschreibung	-18.981	-35.607	-29.322	-63	-83.973
Wertminderungen	-2.176	-605	-353	—	-3.134
Umgliederung in „zur Veräußerung gehalten“	—	—	—	—	—
Konsolidierungskreisänderungen	39.294	8.858	13.675	1.559	63.386
Währungsumrechnung	208	1.550	-453	-271	1.034
Sonstige Änderungen	1.771	15.040	2.152	-21.411	-2.448
Nettobuchwert 31.12.2011	363.852	193.053	90.670	79.897	727.472
31.12.2011					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	652.576	616.545	360.198	82.882	1.712.201
Kumulierte Abschreibungen	-288.724	-423.492	-269.528	-2.985	-984.729
Nettobuchwert	363.852	193.053	90.670	79.897	727.472

Ursächlich für die Wertminderungen in Höhe von 3.134 T EUR ist die Entscheidung, zwei Fertigungsstandorte des Segments GEA Heat Exchangers in der Türkei und Mexiko zu schließen. Die betroffenen Vermögenswerte wurden auf ihren Nettoveräußerungswert abgewertet.

Von den Wertminderungen des Vorjahres waren 13.497 T EUR im Segment GEA Heat Exchangers und 2.920 T EUR im Segment GEA Mechanical Equipment angefallen. Ursächlich für die Wertminderungen im Segment GEA Heat Exchangers war die in 2009 beschlossene Reorganisation der Wärmetauscheraktivitäten. In deren Folge wurden 12 Fertigungsstandorte, vornehmlich in Deutschland und Europa, geschlossen oder restrukturiert. Sofern für die von Reorganisation betroffenen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens keine weitere Verwendungsmöglichkeit bestand, wurden diese auf ihren Nettoveräußerungswert abgewertet. Fehlte es an der Möglichkeit, die Vermögenswerte veräußern zu können, wurden diese auf

ihren Schrottwert abgewertet. Der Wertminderungsaufwand ist Teil der in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen (siehe Abschnitt 8.3).

Die Wertminderungen im Segment GEA Mechanical Equipment betrafen das Sachanlagevermögen der Geschäftsaktivitäten im Bereich der Membranfiltrationsanlagen. Auslöser hierfür war die rückläufige Auftragslage. Die Wertminderungen waren in Höhe von 549 T EUR in den Herstellungskosten und in Höhe von 2.371 T EUR in den Verwaltungskosten erfasst.

Bei den Konsolidierungskreisänderungen handelt es sich im Wesentlichen um Unternehmenserwerbe. Die sonstigen Änderungen betreffen im Wesentlichen Umgliederungen aus der Position Anlagen im Bau in andere Positionen des Sachanlagevermögens und in die immateriellen Vermögenswerte.

Das Sachanlagevermögen wird wie im Vorjahr linear unter Zugrundelegung der jeweiligen Restwerte sowie folgender Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude und Gebäudebestandteile	2 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen	2 bis 30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 40

Die zugrunde gelegten Restwerte und Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

Die Sachanlagen enthalten im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemietete Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung:

(in T EUR)	2011	2010
Anschaffungskosten – Aktivierte Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing	62.366	60.319
Kumulierte Abschreibungen	– 15.481	– 13.587
Nettobuchwert	46.885	46.732

Von dem Nettobuchwert der gemieteten Sachanlagen betreffen 39.668 T EUR (Vorjahr 40.849 T EUR) Gebäude. Die Leasingverträge über die Gebäude reichen über das Jahr 2030 hinaus. Eine Mietverlängerungsoption, eine Mietpreissteigerungsklausel sowie die Möglichkeit des Erwerbs sind in keinem Vertrag vorgesehen.

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten sind unter den Finanzverbindlichkeiten erläutert (siehe Abschnitt 7.4).

Der Buchwert von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, die zur Sicherung von Kreditlinien dienen, beträgt zum Stichtag 6.686 T EUR (Vorjahr 5.511 T EUR). Bei den Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Grundstücke.

6.2 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dar:

(in T EUR)	Grundstücke	Gebäude	Summe
01.01.2010			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	21.836	22.630	44.466
Kumulierte Abschreibungen	-4.853	-16.919	-21.772
Nettobuchwert	16.983	5.711	22.694
Veränderungen in 2010			
Zugänge	330	15	345
Abgänge	-331	—	-331
Abschreibungen	—	-2.012	-2.012
Nettobuchwert 31.12.2010	16.982	3.714	20.696
01.01.2011			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	21.835	22.645	44.480
Kumulierte Abschreibungen	-4.853	-18.931	-23.784
Nettobuchwert	16.982	3.714	20.696
Veränderungen in 2011			
Zugänge	—	8	8
Abgänge	-6.853	-517	-7.370
Abschreibungen	—	-1.176	-1.176
Wertminderungen	-1.187	—	-1.187
Wertaufholungen	688	—	688
Währungsumrechnung	—	-1	-1
Sonstige Änderungen	—	179	179
Nettobuchwert 31.12.2011	9.630	2.207	11.837
31.12.2011			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	14.982	7.175	22.157
Kumulierte Abschreibungen	-5.352	-4.968	-10.320
Nettobuchwert	9.630	2.207	11.837

Die Wertminderung in Höhe von 1.187 T EUR betrifft ein nicht mehr betriebsnotwendiges Grundstück in Frankfurt am Main und war durch die allgemeine Entwicklung der Grundstückspreise an dem Standort bedingt. Die Wertminderung wurde im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 16.955 T EUR (Vorjahr 22.688 T EUR). Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt auf Grundlage von marktbasierter Vergleichspreisen, die intern erhoben werden.

Folgende Beträge werden im Zusammenhang mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

(in T EUR)	01.01.2011 – 31.12.2011	01.01.2010 – 31.12.2010
Mieterträge	14.824	18.876
Betriebliche Aufwendungen	14.194	16.681
davon für Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden	14.194	16.681
Summe	630	2.195

Die Mieterlöse der GEA Real Estate GmbH in Höhe von 14.764 T EUR (Vorjahr 18.812 T EUR) werden in den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Im Vorjahr wurden diese noch in den Umsatzerlösen gezeigt. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

6.3 Goodwill

Der Goodwill ist den Segmenten zugeordnet, die die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden. Der erzielbare Betrag eines Segments wird durch Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der „Discounted-Cash-Flow“-Methode bestimmt. Als Zahlungsströme gehen die operativen Nach-Steuer-Zahlungsströme aus der „bottom up“ erstellten und vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten konsolidierten Mittelfristplanung (3 Planjahre) ein. Für den darüber hinausgehenden Zeitraum werden Zahlungsströme in Höhe des letzten Planjahrs angenommen. Diese werden mit einer einheitlichen Wachstumsrate von 1 Prozent (Vorjahr 1 Prozent) extrapoliert.

Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz in Höhe von 4,00 Prozent (Vorjahr 4,00 Prozent) sowie auf einer Marktrisikoprämie von 5,00 Prozent (Vorjahr 5,00 Prozent). Darüber hinaus werden für die Segmente individuell aus der jeweiligen Peer-Group abgeleitete Beta-Faktoren, ein Fremdkapitalrisikozuschlag sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zusätzlich werden segmentspezifische Steuersätze angesetzt. Die Zahlungsströme der einzelnen Segmente werden mit den folgenden Nach-Steuer-Zinssätzen diskontiert:

Diskontierungszinssatz (in %)	31.12.2011	31.12.2010
GEA Convenience-Food Technologies	8,43	—
GEA Farm Technologies	9,35	9,29
GEA Heat Exchangers	9,36	9,46
GEA Mechanical Equipment	10,10	10,18
GEA Process Engineering	9,34	9,49
GEA Refrigeration Technologies	8,74	8,48

Der Planung liegt die Annahme weiter stabil wachsender Absatzmärkte im Bereich der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie zugrunde. Die Annahme basiert auf der Erwartung eines steigenden Bedarfs an veredelten Nahrungsmitteln. Von dieser unterstellten Entwicklung profitieren mit Ausnahme des Segments GEA Heat Exchangers alle Segmente der GEA Group. Auch für die übrigen Kundenindustrien wird ein, im Vergleich zur Nahrungsmittelindustrie allerdings weniger starkes, Wachstum unterstellt. Dieses leitet sich aus der Annahme eines weiter anhaltenden Interesses an Prozessoptimierung hinsichtlich Effizienz und Produktivität sowie Energieeinsatz und Anlagenverfügbarkeit ab. Für die Bereiche Energie und Marine wird hingegen mit rückläufigen Wachstumsraten gerechnet. Die unterstellten durchschnittlichen Wachstumsraten stimmen im Wesentlichen mit Prognoseaussagen aus Berichten von Wirtschaftsforschungsinstituten überein.

Hinsichtlich der Rohstoffpreise wird unterstellt, dass etwaige Steigerungen durch höhere Absatzpreise kompensiert werden können.

Es wurden keine Unternehmensakquisitionen in der Planung berücksichtigt.

In der GEA Group weisen alle Segmente einen Goodwill aus. Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Buchwert des Goodwills 1.900.147 T EUR (Vorjahr 1.550.423 T EUR). Der im vierten Quartal durchgeführte Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit des bestehenden Goodwills.

Bei dem Segment GEA Convenience-Food Technologies übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert des Nettovermögens des Segments nur um 8,7 Prozent. Bei einem um 100 Basispunkte bzw. um 200 Basispunkte höheren Diskontierungssatz würde sich ein Wertminderungsbedarf von 23.987 T EUR bzw. 77.736 T EUR ergeben. Bei der Annahme einer um 50 Basispunkte geringeren Wachstumsrate für die Zahlungsströme nach dem dreijährigen Detailplanungszeitraum würde sich kein Wertminderungsbedarf ergeben. Würde auf eine Wachstumsrate zur Extrapolation des letzten Planjahrs gänzlich verzichtet, betrüge die Wertminderung 11.918 T EUR. Bei um 10 Prozent geringeren Zahlungsströmen über den

gesamten Planungszeitraum würde sich ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 11.252 T EUR ergeben.

Bei den übrigen Segmenten liegt der maßgebende erzielbare Betrag wie im Vorjahr soweit über dem Buchwert des jeweiligen Nettovermögens, dass weder ein um 200 Basispunkte höherer Diskontierungssatz noch eine Wachstumsrate von null zu einer Wertminderung des zugeordneten Goodwills führen würde. Selbiges gilt für den Fall von 10 Prozent geringeren Zahlungsströmen über den gesamten Planungszeitraum.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung des Goodwills auf die Segmente sowie dessen Entwicklung:

(in T EUR)	GEA Convenience- Food Technologies	GEA Farm Technologies	GEA Heat Exchangers	GEA Mechanical Equipment	GEA Process Engineering	GEA Refrigeration Technologies	Summe
Buchwert zum 31.12.2009	—	165.611	523.430	305.964	375.008	160.848	1.530.861
Zugänge	—	3.911	557	—	3.715	729	8.912
Abgänge	—	—	—	—	—419	—85	—504
Währungsumrechnung	—	4.579	1.451	362	1.829	2.933	11.154
Buchwert zum 31.12.2010	—	174.101	525.438	306.326	380.133	164.425	1.550.423
Zugänge	238.495	11.523	31.677	17.950	23.612	24.532	347.789
Abgänge	—	—	—	—	—	—69	—69
Währungsumrechnung	—	2.209	75	—178	—1.031	929	2.004
Buchwert zum 31.12.2011	238.495	187.833	557.190	324.098	402.714	189.817	1.900.147

Ursächlich für die Zugänge in Höhe von 347.789 T EUR sind mit 278.873 T EUR die Unternehmensakquisitionen des Geschäftsjahrs 2011 (siehe Abschnitt 5.3) sowie mit 64.580 T EUR die Berücksichtigung des Vergleichsangebots im Spruchverfahren zum Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der ehemaligen Metallgesellschaft AG und der ehemaligen GEA AG im Jahr 1999. In dem Vergleichsangebot hat sich die GEA Group zu einer erhöhten Abfindung in Aktien verpflichtet (siehe Abschnitt 9.4). Dies führt zu einer nachträglichen Erhöhung der Anschaffungskosten der vormaligen GEA AG und demzufolge zu einem höheren Goodwill. Maßgeblich für die Bemessung des Werts der neu auszugebenden Aktien ist dabei der historische Kurs der Aktien der Metallgesellschaft AG zum erstmaligen Umtauschzeitpunkt. Der verbleibende Zugang von 4.336 T EUR (Vorjahr 1.771 T EUR) ist im Wesentlichen auf Kaufpreisanpassungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Jahren zurückzuführen.

Ursache für den Abgang des Goodwills in Höhe von 69 T EUR (Vorjahr 504 T EUR) sind Kaufpreisanpassungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Jahren.

6.4 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte hat sich wie folgt entwickelt:

(in T. EUR)	Markt- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Kunden- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Vertrags- basierte immaterielle Vermögens- werte	Technologie- basierte immaterielle Vermögens- werte	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte	Summe
01.01.2010						
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	45.640	33.073	71.124	84.876	29.594	264.307
Kumulierte Abschreibungen	- 1.755	- 7.293	- 48.412	- 34.978	- 12.650	- 105.088
Nettobuchwert	43.885	25.780	22.712	49.898	16.944	159.219
Veränderungen in 2010						
Zugänge	31	165	4.801	7.218	6.339	18.554
Abgänge	—	—	- 299	- 105	- 159	- 563
Abschreibungen	- 458	- 3.360	- 8.039	- 7.456	- 4.676	- 23.989
Wertminderungen	- 4.530	—	- 28	- 3.023	—	- 7.581
Konsolidierungskreisänderung	1.229	2.739	348	1.259	11	5.586
Währungsumrechnung	1.500	1.499	367	1.626	191	5.183
Sonstige Änderungen	- 32	—	2.579	2.429	208	5.184
Nettobuchwert 31.12.2010	41.625	26.823	22.441	51.846	18.858	161.593
01.01.2011						
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	48.452	37.931	78.957	98.844	30.746	294.930
Kumulierte Abschreibungen	- 6.827	- 11.108	- 56.516	- 46.998	- 11.888	- 133.337
Nettobuchwert	41.625	26.823	22.441	51.846	18.858	161.593
Veränderungen in 2011						
Zugänge	260	—	6.364	7.885	13.415	27.924
Abgänge	- 262	- 23	- 36	- 807	—	- 1.128
Abschreibungen	- 419	- 19.990	- 6.812	- 11.863	- 4.360	- 43.444
Wertminderungen	- 369	- 225	- 54	- 1.909	- 270	- 2.827
Konsolidierungskreisänderung	27.959	134.034	598	51.510	- 69	214.032
Währungsumrechnung	642	532	80	354	19	1.627
Sonstige Änderungen	49	- 49	897	577	325	1.799
Nettobuchwert 31.12.2011	69.485	141.102	23.478	97.593	27.918	359.576
31.12.2011						
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	76.851	172.667	85.828	159.517	44.822	539.685
Kumulierte Abschreibungen	- 7.366	- 31.565	- 62.350	- 61.924	- 16.904	- 180.109
Nettobuchwert	69.485	141.102	23.478	97.593	27.918	359.576

Der Zugang bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten ist im Wesentlichen auf die Aktivierung von Entwicklungskosten bei 3 Segmenten zurückzuführen. Die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte im Segment GEA Convenience-Food Technologies betreffen eine Reihe von Weiterentwicklungen unter anderem auf dem Gebiet des Wolfens, Formgebens und Injizierens. Der Zugang im Segment GEA Farm Technologies hängt wie im Vorjahr mit Entwicklungen im Bereich des automatisierten Melkens zusammen. Im Segment GEA Process Engineering wurden die Entwicklungsleistungen auf dem Gebiet des Extrusionsblasens aktiviert.

Die immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden wie im Vorjahr linear unter Zugrundelegung der folgenden Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Marktbezogene immaterielle Vermögenswerte	3 bis 20
Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	1 bis 10
Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte	1 bis 18
Technologiebasierte immaterielle Vermögenswerte	1 bis 25

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Geschäftsjahrs 2011 in Höhe von 43.444 T EUR (Vorjahr 23.989 T EUR) werden in den Herstellungskosten ausgewiesen.

Marktbezogene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 65.710 T EUR (Vorjahr 37.662 T EUR) werden wegen Unbestimmbarkeit der Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um Gesellschafts- bzw. Produktnamen der erworbenen Gesellschaften. Diese sind als Marke in den jeweiligen Branchen etabliert und werden nach dem Erwerb auf unbestimmte Zeit fortgeführt.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer teilt sich wie folgt auf:

Segment	31.12.2011		31.12.2010	
	Buchwert (T EUR)	Anteil am Gesamtbuchwert (in %)	Buchwert (T EUR)	Anteil am Gesamtbuchwert (in %)
GEA Convenience-Food Technologies	13.676	20,8	—	—
GEA Farm Technologies	4.862	7,4	4.926	13,1
GEA Heat Exchangers	18.583	28,3	17.762	47,2
GEA Process Engineering	13.657	20,8	8.604	22,8
GEA Refrigeration Technologies	14.932	22,7	6.370	16,9
Summe	65.710	100,0	37.662	100,0

Diese Marken werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Für diesen Zweck wird ihr interner Nutzungswert mit Hilfe des Lizenzpreis analogieverfahrens ermittelt. Nach diesem Verfahren ergibt sich der Wert einer Marke aus zukünftigen Lizenzzahlungen, die die GEA Group aufbringen müsste, wenn sie die entsprechenden Marken von einem Dritten lizenzieren müsste. Hierzu werden die markenrelevanten Umsatzerlöse mit der geschätzten Lizenzrate multipliziert. Die markenrelevanten Umsatzerlöse leiten sich aus der von Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Mittelfristplanung ab. Die unterstellten Lizenzraten entsprechen im Allgemeinen denen der Erstbewertung. Die so errechneten ersparten Zahlungen werden mit einem markenspezifischen Diskontierungszinssatz vor Steuern abgezinst. Der Wertermittlung liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

(in %)	31.12.2011	31.12.2010
Diskontierungszinssatz	7,93-21,51	8,65-18,54
Lizenzraten	0,25-1,50	0,25-1,50

Der zum Jahresende durchgeführte Werthaltigkeitstest hat zu einer Abwertung in Höhe von 369 T EUR geführt. Ursächlich für die Wertminderung ist ein in Folge der Staatsschulden-Krise deutlich gestiegener Diskontierungszinssatz, insbesondere in Spanien.

Die Wertminderung bei den technologiebasierten immateriellen Vermögenswerten betrifft das Segment GEA Refrigeration Technologies und dort den Bereich der Kartonfroster- und -kühlertechnologie. Ursächlich für die Wertminderung ist die hinter den Erwartungen zurückgebliebene Auftragslage.

Die Wertminderungen der marktbezogenen und technologiebasierten immateriellen Vermögenswerte im Vorjahr entfallen auf das Segment GEA Heat Exchangers und sind durch die Reorganisation bedingt. Die mit der Reorganisation verbundene Zusammenlegung von Stand-

orten und die Straffung der Produktpalette führten unter anderem zu einer Reduzierung der unter einzelnen Marken vertriebenen Produkte sowie zur Aufgabe bestimmter Produkt- und Fertigungstechnologien. Soweit in der Vergangenheit erworbene Unternehmen von diesen Maßnahmen betroffen waren und damals den übernommenen Markennamen und Technologien ein Wert beigemessen wurde, war dieser nunmehr den neuen Umständen entsprechend abzuwerten. Der Wertminderungsaufwendungen für die marktbezogenen und technologiebasierten immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 4.530 T EUR bzw. 3.023 T EUR sind Teil der in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen. In der Wertminderung der marktbezogenen immateriellen Vermögenswerte ist auch die Abwertung eines aktivierten Wettbewerbsverbots enthalten.

6.5 Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen

Zum 31. Dezember 2011 werden Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen mit einem Buchwert von 13.448 T EUR (Vorjahr 13.492 T EUR) ausgewiesen.

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen Kennzahlen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2011 dar. Die Angabe der Kennzahlen erfolgt zu 100 Prozent und basiert auf den jeweils zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen.

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Umsatzerlöse	27.531	7.731
Jahresergebnis nach Steuern	9.702	-729
(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Vermögenswerte	85.017	45.354
Schulden	31.474	43.094

Die anteilige Bilanzsumme sowie der Konzernanteil am Jahresergebnis sind im Verhältnis zur Konzernbilanzsumme und zum Konzernergebnis unwesentlich.

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen anteiligen Kennzahlen der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures zum 31. Dezember 2011 dar:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Umsatzerlöse	32.972	38.350
Jahresergebnis nach Steuern	2.621	3.940
(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	4.059	5.961
Kurzfristige Vermögenswerte	27.401	23.277
Schulden		
Langfristige Schulden	1.869	1.171
Kurzfristige Schulden	19.236	18.785

6.6 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstige Beteiligungen	35.058	40.109
Sonstige Wertpapiere	11.603	—
Derivative Finanzinstrumente	686	1.600
Übrige finanzielle Vermögenswerte	8.907	7.101
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	56.254	48.810
Leasingforderungen	—	776
Derivative Finanzinstrumente	23.773	10.921
Übrige finanzielle Vermögenswerte	179.996	131.978
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	203.769	143.675
Summe	260.023	192.485

Sonstige Wertpapiere

In den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ist in Höhe von 11.603 T EUR (Vorjahr 0 T EUR) eine Forderung aus den ehemaligen Rohstoffaktivitäten der Metallgesellschaft AG enthalten, die sich in ein Eigenkapitalinstrument in Höhe von 1.083 T EUR und ein Fremdkapitalinstrument in Höhe von 10.520 T EUR unterteilt. In den Jahren 1981 bis 1984 hat die ehemalige Metallgesellschaft AG unter einem langfristigen Erzabnahmevertrag insgesamt Kundendarlehen in Höhe von 33.646 T CAD an ein kanadisches Minenunternehmen gewährt. Wegen voraussichtlicher Uneinbringlichkeit wurde die Forderung seinerzeit vollständig wertberichtigt. Auch eine Ende der 1980er Jahre beschlossene Restrukturierung der Mine ließ die Einbringlichkeit der Forderung nicht wahrscheinlich erscheinen. Nachdem die GEA Group in den letzten 4 Jahren jedoch insgesamt 14.317 T CAD erhalten hat, hat der Vorstand der GEA Group AG beschlossen, den noch bestehenden Anspruch in Höhe seines Barwerts von 15.334 T CAD zu aktivieren. Einschließlich der im Geschäftsjahr erhaltenen Zahlungen in Höhe von 1.520 T EUR hat sich aus diesem Sachverhalt ein Ergebnisbeitrag von 12.022 T EUR (Vorjahr 1.351 T EUR) ergeben. Dieser ist unter den Finanzerträgen ausgewiesen (siehe Abschnitt 8.5). Zusätzlich ist in Höhe von 1.083 T EUR ein Ertrag im sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Erläuterungen zu Abschnitt 7.8 dargestellt.

Übrige finanzielle Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag bestehen übrige finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 188.903 T EUR (Vorjahr 139.079 T EUR). Die Aufteilung in lang- und kurzfristige Vermögenswerte gestaltet sich wie folgt:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Sonstige Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	224	223
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungen	297	1.261
Forderungen gegen Finanzbehörden	3.761	3.628
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.625	1.989
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.907	7.101
Sonstige Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	5.419	1.101
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungen	13.640	9.069
Sonstige Forderungen gegen Finanzbehörden	83.631	66.970
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	77.306	54.838
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	179.996	131.978
Summe	188.903	139.079

Die Forderungen gegen Finanzbehörden beinhalten überwiegend Umsatzsteuerforderungen.

Die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Rechnungsabgrenzungen in Höhe von insgesamt 33.248 T EUR (Vorjahr 25.416 T EUR).

Die Fälligkeitsstruktur der übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzt sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Buchwert vor Wertminderungen	88.616	64.856
Wertminderungen	6.685	8.029
Buchwert	81.931	56.827
davon zum Abschlussstichtag noch nicht fällig	80.317	56.697
davon zum Abschlussstichtag überfällig	1.614	130
Überfälligkeit in Zeitbändern:		
weniger als 30 Tage	1.120	—
zwischen 91 und 180 Tagen	166	—
mehr als 360 Tage	328	130

6.7 Vorräte

Die Vorräte setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	216.618	184.038
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	158.824	133.652
Anlagen für Dritte im Bau	23.418	25.285
Fertige Erzeugnisse und Waren	284.281	202.720
Geleistete Anzahlungen	59.758	43.908
Summe	742.899	589.603

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 23.699 T EUR (Vorjahr 18.995 T EUR) erfasst. In Höhe von 2.984 T EUR (Vorjahr 5.419 T EUR) sind die Wertminderungen der Vorräte in den Restrukturierungsrückstellungen erfasst. Die übrigen Wertminderungen sind Teil der Herstellungskosten. Aufgrund gestiegener Marktpreise am Absatzmarkt wurden in Vorjahren vorgenommene Wertminderungen auf Vorräte mit 2.949 T EUR (Vorjahr 4.538 T EUR) aufgeholt. Die Wertaufholungen werden in den Herstellungskosten erfasst.

6.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	971.169	771.936
davon gegen Dritte	941.926	744.129
davon gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	29.243	27.807
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	386.377	262.412
Summe	1.357.546	1.034.348

Der Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält Forderungen in Höhe von 25.297 T EUR (Vorjahr 22.054 T EUR), die erst später als ein Jahr nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die Summe der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt insgesamt 67.084 T EUR (Vorjahr 69.024 T EUR).

Für Forderungen in Höhe von 3.945 T EUR (Vorjahr 18.000 T EUR) sind zusätzliche Sicherheiten abgetreten worden.

Das durchschnittliche Zahlungsziel und die durchschnittlichen Forderungsausstände bewegen sich im marktüblichen Rahmen.

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen — mit Ausnahme gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen — setzt sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Buchwert vor Wertminderungen	1.009.010	813.153
Wertminderungen	67.084	69.024
Buchwert	941.926	744.129
davon zum Abschlussstichtag noch nicht fällig	727.700	573.490
davon zum Abschlussstichtag überfällig	214.226	170.639
Überfälligkeit in Zeitbändern:		
weniger als 30 Tage	98.432	84.308
zwischen 31 und 60 Tagen	38.949	26.961
zwischen 61 und 90 Tagen	17.656	10.660
zwischen 91 und 180 Tagen	24.452	16.767
zwischen 181 und 360 Tagen	17.386	14.088
mehr als 360 Tage	17.351	17.855

Fertigungsaufträge

Die Fertigungsaufträge mit aktivischem und passivischem Saldo gegenüber Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Aktivierete Herstellungskosten aus Fertigungsaufträgen	2.791.663	2.270.880
zuzüglich Ergebnis aus Fertigungsaufträgen	475.235	395.609
abzüglich antizipierte Verluste	12.242	9.831
abzüglich Teilabrechnungen	3.248.757	2.723.658
Summe	5.899	- 67.000
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden (enthalten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	386.377	262.412
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden (enthalten in sonstigen Verbindlichkeiten)	- 380.478	- 329.412
Summe	5.899	- 67.000

Die erhaltenen Anzahlungen auf Fertigungsaufträgen belaufen sich zum 31. Dezember 2011 auf 17.024 T EUR (Vorjahr 39.192 T EUR). Die Sicherheitseinbehalte von Kunden betragen 41.135 T EUR (Vorjahr 31.387 T EUR). Es wurden im Berichtsjahr 2.405.183 T EUR (Vorjahr 1.907.276 T EUR) Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen erzielt.

6.9 Ertragsteuerforderungen

Die Ertragsteuerforderungen betragen zum Stichtag 15.882 T EUR (Vorjahr 20.181 T EUR). Hiervon sind 15.634 T EUR (Vorjahr 19.638 T EUR) innerhalb eines Jahres fällig. Weitere 248 T EUR (Vorjahr 543 T EUR) sind nach einem Jahr fällig.

6.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ermittelt sich zum Bilanzstichtag wie folgt:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Frei verfügbare Mittel	426.674	552.731
Beschränkt verfügbare Mittel	5.727	10.801
Summe	432.401	563.532

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Tagesgeldanlagen. Bei den beschränkt verfügbaren Mitteln handelt es sich um Festgelder sowie um hinterlegte Bankguthaben.

Der Zinssatz für kurzfristige Bankeinlagen im Euroraum beträgt marktüblich zwischen 0,2 und 1,1 Prozent (Vorjahr zwischen 0,5 und 1,1 Prozent). Die durchschnittliche Verzinsung zum Jahresende liegt bei 0,4 Prozent (Vorjahr 0,9 Prozent).

6.11 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten wird ein nicht mehr betriebsnotwendiges Grundstück ausgewiesen. Nach dessen Parzellierung werden die einzelnen Parzellen veräußert. Des Weiteren werden unter dieser Position von Standortschließungen betroffene Vermögenswerte des Sachanlagevermögens ausgewiesen. Da für sie keine weiteren Verwendungsmöglichkeiten bestehen, sollen sie veräußert werden.

7. Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

7.1 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der GEA Group Aktiengesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 unverändert 496.890 T EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind unverändert eingeteilt in 183.807.845 nennbetragslose Stückaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Der auf die einzelnen Aktien entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt wie im Vorjahr gerundet 2,70 EUR.

Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Genehmigtes Kapital

(in T EUR)	Beschluss der Hauptversammlung	Laufzeit bis	Betrag in T EUR
Genehmigtes Kapital I	30. April 2007	29. April 2012	77.000
Genehmigtes Kapital II	21. April 2010	20. April 2015	72.000
Genehmigtes Kapital III	22. April 2009	21. April 2014	99.000
Summe			248.000

Bei dem **Genehmigten Kapital I** ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen das Grundkapital zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Bei dem **Genehmigten Kapital II** ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in Höhe eines Teilbetrags von 50.000 T EUR das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Bei dem **Genehmigten Kapital III** ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn der

Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist auf insgesamt höchstens 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen eigenen Aktien der Gesellschaft entfällt, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals III unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Die Höchstgrenze vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder mit Options- oder Wandlungspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals III unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital III sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Bedingtes Kapital

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Options- und Wandelschuldverschreibungen gemäß Hauptversammlung 21. April 2010	48.660	48.660
Abfindungsanspruch der Aktionäre der damaligen GEA Aktiengesellschaft gemäß § 305 AktG	3.211	3.211
Summe	51.871	51.871

Das Grundkapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 um bis zu 48.660 T EUR, eingeteilt in bis zu 18.000.000 Stück Inhaberaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung oder Optionsausübung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 21. April 2010 bis zum 20. April 2015 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen, soweit sie zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen oder soweit die GEA Group Aktiengesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft zu gewähren, und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien bzw. Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahrs, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden wie im Vorjahr keine Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

Das Grundkapital ist um weitere 3.211 T EUR, eingeteilt in 1.188.791 Stück Inhaberaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung einer Abfindung in Aktien der Gesellschaft an die außenstehenden Aktionäre der damaligen GEA AG, Bochum, gemäß § 5 des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages der früheren Metallgesellschaft AG mit der damaligen GEA AG vom 29. Juni 1999. Über die Angemessenheit der im Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag festgelegten Ausgleichszahlung und Abfindung ist ein Spruchverfahren vor dem Landgericht Dortmund rechtshängig. Zu dem Stand des Verfahrens siehe Abschnitt 9.4. Gemäß Satzung wird die bedingte Kapitalerhöhung nur soweit

durchgeführt, wie die vor dem Squeeze-out-Verfahren außenstehenden Aktionäre der damaligen GEA AG von einem Abfindungsanspruch Gebrauch machen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält vor allem die Effekte aus der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses von der Metallgesellschaft AG und der GEA AG sowie Agien aus der Ausgabe von Aktien der Metallgesellschaft AG.

Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr um 64.631 T EUR erhöht. Sie beträgt 1.333.359 T EUR (Vorjahr 1.268.728 T EUR). Ursächlich für den Anstieg ist in Höhe von 64.580 T EUR die Berücksichtigung des Vergleichsangebots im Spruchverfahren zum Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der ehemaligen Metallgesellschaft AG und der ehemaligen GEA AG aus dem Jahr 1999 (siehe Abschnitt 6.3). Die verbleibende Erhöhung von 52 T EUR (Vorjahr 72 T EUR) betrifft die Verrechnung von Aufwendungen aus der Auflage eines anteilsbasierten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms in Südafrika.

Im Zusammenhang mit dem Ende 2007 erhaltenen Großauftrag „Medupi“ hatte sich die GEA Group verpflichtet, bestimmte Bewertungskriterien des „Broad Based Black Economic Empowerment Act of 2003“ zu erfüllen. Zur Erfüllung dieser Kriterien hat die GEA Group unter anderem ein Beteiligungsprogramm für die Mitarbeiter der südafrikanischen Gesellschaft aufgelegt. Die an die Mitarbeiter gewährten Anteile werden mittelbar über eine Treuhandgesellschaft gehalten, die wiederum Optionen auf diese Anteile an die Mitarbeiter ausgibt. Die Optionen sind nach einer fünfjährigen Haltefrist unverfallbar. Nach Ablauf der Haltefrist werden jedes Jahr 20 Prozent der Optionen ausgeübt. Der Ausübungspreis entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Anteile zum Zeitpunkt der Zusage. Wenn die Mitarbeiter vor Ablauf der 5 Jahre das Unternehmen verlassen, verfallen die Optionen.

Zum 31. Dezember 2010 standen 13.350 Optionen aus. Im Geschäftsjahr 2011 sind 1.640 Optionen verfallen. Damit stehen zum 31. Dezember 2011 noch 11.710 Optionen aus.

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen betrug zum Zeitpunkt der Zusage am 6. Mai 2009 36,69 EUR. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wurde mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Unter Berücksichtigung einer erwarteten Fluktuation wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Aufwand von 52 T EUR (Vorjahr 72 T EUR) verrechnet.

Gewinnrücklagen und Konzernergebnis

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und des Konzernergebnisses ist dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen. In den Gewinnrücklagen sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von langfristigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern enthalten.

Für die Gewinnausschüttung ist der nach HGB aufgestellte Einzelabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft maßgebend.

Kumuliertes Sonstiges Konzernergebnis

Im kumulierten sonstigen Konzernergebnis werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Hierzu zählen unrealisierte Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden finanziellen Vermögenswerten, der effektive Teil der Wertänderung der als „Cash-Flow Hedge“ designierten Derivate sowie Gewinne und Verluste aus Wechselkursdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Es bestehen Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Gesellschaften der GEA Group in Höhe von 1.026 T EUR (Vorjahr 1.809 T EUR).

7.2 Rückstellungen

Die Zusammensetzung der Rückstellungen sowie deren Entwicklung im Berichtsjahr 2011 sind in unten stehender Tabelle abgebildet:

(in T EUR)	Garantien, Gewähr- leistungen	Finanz- garantien	Prozess- risiken	Nach- laufende Kosten	Umwelt- schutz, Bergbau	Sonstige Rück- stellungen	Summe
Bestand am 01.01.2011	127.088	127.894	19.435	76.325	78.616	133.082	562.440
davon langfristig	17.195	21.532	8.365	6.877	67.786	48.638	170.393
davon kurzfristig	109.893	106.362	11.070	69.448	10.830	84.444	392.047
Zuführung	53.880	—	6.072	41.271	1.733	55.964	158.920
davon ausgewiesen im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—	—	—	48	48
Verbrauch	-33.057	-28.378	-2.659	-30.772	-4.528	-64.175	-163.569
Auflösung	-35.427	-1.180	-3.490	-19.596	-6.709	-19.095	-85.497
davon ausgewiesen im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	-1.000	-188	—	-1.335	-466	-2.989
Konsolidierungskreisänderungen	3.413	—	144	-60	—	2.281	5.778
Effekt aus Zinssatzänderungen	—	—	—	—	753	11	764
Aufzinsung	9	541	433	-10	2.356	954	4.283
Währungsdifferenzen	1.074	241	-87	740	-14	363	2.317
Bestand am 31.12.2011	116.980	99.118	19.848	67.898	72.207	109.385	485.436
davon langfristig	14.160	10.000	6.103	6.067	63.573	32.504	132.407
davon kurzfristig	102.820	89.118	13.745	61.831	8.634	76.881	353.029

Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen

Die Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen betreffen die Gewährleistungszusagen für Produkte und Anlagen. Die ihnen zugrunde liegenden Garantien oder Gewährleistungen werden branchenüblich im Zusammenhang mit bestimmten Leistungsparametern der Produkte bzw. Anlagen gewährt (z. B. Garantie der Ausbringungsmenge, Qualität des herzustellenden Produkts). Die Gewährleistungen haben in der Regel eine Vertragslaufzeit zwischen einem und zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Abnahme der Produkte bzw. Anlagen. In manchen Absatzländern gelten neben den ausdrücklich vertraglich vereinbarten Gewährleistungen zusätzlich noch Produkthaftungsregelungen, die eine Haftung des Herstellers über die vertraglich festgelegte Gewährleistungsdauer hinaus bedingen können. Teilweise bestehen Rückgriffsansprüche in Form von Versicherungserstattungen oder Bürgschaften von Subunternehmern. Der Rückstellungshöhe liegt die beste Einschätzung der Geschäftsleitung zugrunde. Zum 31. Dezember 2011 sind Erstattungsansprüche gegenüber außenstehenden Dritten in Höhe von 303 T EUR (Vorjahr 0 T EUR) aktiviert.

Rückstellungen für Finanzgarantien

Die Rückstellungen für Garantien beinhalten die Verpflichtungen aus Freistellungserklärungen sowie Gewährleistungen und Zusicherungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Unternehmensaktivitäten. Der Verbrauch der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2011 steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit Aufträgen der Lurgi und der Lentjes, für die in den Anteilskaufverträgen eine Risikoteilung vereinbart worden war.

Prozessrisiken

Es werden Rückstellungen für Risiken aus drohenden und bereits anhängigen Klagen gegen Gesellschaften der GEA Group gebildet, wenn ein ungünstiger Ausgang des Verfahrens als wahrscheinlich eingeschätzt wird. Zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wird auf die Einschätzungen der das Unternehmen vertretenden Anwälte

oder Rechtsexperten zurückgegriffen. Angesetzt werden die wahrscheinlichen Schadenersatz- und Sanktionsverpflichtungen.

Nachlaufende Kosten

Unter dieser Position werden die Kosten für Restarbeiten ausgewiesen, die anfallen, nachdem ein Auftrag bereits abgerechnet und entsprechende Auftragsergebnisse realisiert wurden. Angesetzt wird die Höhe der erwarteten Kosten.

Umweltschutz, Bergbau

Unter dieser Position sind im Wesentlichen Rückstellungen für die Reinigung von Grubenwasser aus früheren Bergbauaktivitäten, für die Reinigung sonstiger Grundwasserverunreinigungen sowie für die Beseitigung der Altlasten der Zinkproduktion der Ruhr-Zink, einschließlich damit verbundener Maßnahmen der Grundwassersicherung ausgewiesen. Die Höhe bzw. zeitliche Dauer der Verpflichtung zur Gruben- und Grundwasserreinigung ist aufgrund fehlender Präzedenzfälle teilweise juristisch unklar. Die Höhe der Verpflichtung wird beeinflusst durch die in Zusammenarbeit mit den Behörden und dem Land Nordrhein-Westfalen angestrebte juristische Klärung dieser Fragestellung. Der Rückstellungshöhe liegt eine bestmögliche Schätzung zugrunde.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 7.700 T EUR (Vorjahr 29.247 T EUR), Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 9.288 T EUR (Vorjahr 9.978 T EUR) sowie Rückstellungen für die Rückzahlungen von Investitionszuschüssen in Höhe von 23.828 T EUR (Vorjahr 31.346 T EUR). Im Vorjahr umfasste die Rückstellung für drohende Verluste aus Aufträgen im Wesentlichen drohende Verluste aus Mietverhältnissen. Diese wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vorzeitig gegen Leistung einer Einmalzahlung beendet.

7.3 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Die Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Verpflichtungen aus Pensionsplänen	503.122	458.656
davon leistungsorientierte Pensionspläne	500.707	457.309
davon beitragsorientierte Pensionspläne	2.415	1.347
Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen	15.872	16.686
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	7.800	11.161
Altersteilzeit	13.900	17.717
Jubiläumsaufwendungen	7.884	7.159
Übrige Personalverpflichtungen	11.495	3.396
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	560.073	514.775
Sozialplan und Abfindungen	17.006	44.321
Rückständiger Urlaub und Guthaben Gleitzeit/Überstunden	64.294	52.168
Gratifikationen und Tantiemen	96.653	77.308
Übrige Personalverpflichtungen	25.812	30.030
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	203.765	203.827
Summe Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	763.838	718.602

7.3.1 Leistungsorientierte Pensionspläne

Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus

Bei der GEA Group wird einer Vielzahl von Mitarbeitern eine Altersversorgung gewährt. Die Versorgungsleistungen in Deutschland bestehen in der Regel aus Pensionszusagen. Die Mitarbeiter erhalten üblicherweise feste Pensionszahlungen pro Dienstjahr. In einzelnen ausländischen Gesellschaften bestehen länderspezifische Pensionspläne, die teilweise durch

Pensionsfonds abgedeckt werden. Die Versorgungszusagen sind in Deutschland in der Regel nicht durch Fonds gedeckt.

Für die Bewertung sämtlicher inländischer Pensionspläne zum 31. Dezember 2011 werden wie im Vorjahr als Rechengrundlage die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet.

Sämtliche inländische Pensionspläne sind zum 31. Dezember 2011 bewertet. Der Bewertungsstichtag der Mehrheit der ausländischen Pensionspläne ist ebenfalls der 31. Dezember 2011.

Der Anwartschaftsbarwert und das Fondsvermögen sowie die Ableitung des Finanzierungsstatus haben sich wie folgt entwickelt:

(in T EUR)	31.12.2011		31.12.2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahrs	437.822	121.860	417.463	101.749
Dienstzeitaufwand: Barwert der in der Periode erworbenen Ansprüche	7.231	2.051	4.871	1.710
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	23.388	5.316	23.126	5.283
Arbeitnehmerbeiträge	—	756	—	739
Versicherungsmathematischer Verlust	13.782	3.868	21.100	9.953
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	1.899	– 154	—	893
Vermögensübertragungen	– 512	—	– 63	—
Konsolidierungskreisänderungen	24.576	1.258	1.322	1.103
Währungsdifferenzen	—	3.622	—	5.932
Pensionszahlungen	– 30.618	– 6.179	– 29.997	– 5.502
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahrs	477.568	132.398	437.822	121.860
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahrs	15.077	86.314	17.453	69.646
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	675	4.945	814	4.297
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/ Verlust (–)	29	– 5.259	140	2.859
Arbeitgeberbeiträge	624	7.691	– 3.668	6.272
Arbeitnehmerbeiträge	—	756	—	739
Konsolidierungskreisänderungen	1.681	—	1.133	1.533
Währungsdifferenzen	—	2.135	—	5.856
Pensionszahlungen der Fonds	– 931	– 5.248	– 795	– 4.888
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahrs	17.155	91.334	15.077	86.314
Finanzierungsstatus	460.413	41.064	422.745	35.546
Noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	—	– 770	—	– 982
Nettobilanzbetrag (Saldo)	460.413	40.294	422.745	34.564

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Aufteilung des Anwartschaftsbarwerts auf Pläne, die fondsfinanziert und nicht fondsfinanziert sind:

(in T EUR)	31.12.2011		31.12.2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Anwartschaftsbarwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	117.212	123.525	100.359	113.252
Fondsvermögen zum Zeitwert	17.155	91.334	15.077	86.314
Finanzierungsstatus	100.057	32.191	85.282	26.938
Noch nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	-441	—	-632
Nettobilanzbetrag (Saldo) der fondsfinanzierten Verpflichtungen	100.057	31.750	85.282	26.306
Anwartschaftsbarwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	360.356	8.873	337.463	8.608
Noch nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	-329	—	-350
Nettobilanzbetrag (Saldo) der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	360.356	8.544	337.463	8.258
Nettobilanzbetrag (Saldo)	460.413	40.294	422.745	34.564

Erfahrungsanpassungen, die aus Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung resultieren, hatten folgende Auswirkungen:

(in T EUR)	Deutschland				
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Anwartschaftsbarwert	477.568	437.822	417.463	409.247	444.360
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im Geschäftsjahr (Gewinn (-)/Verlust (+))	1.843	-1.673	5.138	1.286	4.124
Fondsvermögen zum Zeitwert	17.155	15.077	17.453	16.152	15.594
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (+)/Verlust (-))	29	140	-75	-18	-164
Finanzierungsstatus	460.413	422.745	400.010	393.095	428.766

(in T EUR)	Ausland				
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Anwartschaftsbarwert	132.398	121.860	101.749	99.659	106.614
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im Geschäftsjahr (Gewinn (-)/Verlust (+))	-308	-170	-11	1.100	-548
Fondsvermögen zum Zeitwert	91.334	86.314	69.646	61.642	84.707
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (+)/Verlust (-))	-5.259	2.859	5.251	-21.333	-5.328
Finanzierungsstatus	41.064	35.546	32.103	38.017	21.907

Die Entwicklung des Nettobilanzbetrags aus leistungsorientierten Pensionsplänen stellt sich für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 wie folgt dar:

(in T EUR)	31.12.2011		31.12.2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Nettobilanzbetrag (Saldo) zu Beginn des Geschäftsjahrs	422.745	34.564	400.010	32.001
Nettopensionsaufwendungen	31.843	2.481	27.183	2.708
davon im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	311	—	242	—
im sonstigen Konzernergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	13.753	9.127	20.960	7.094
Arbeitgeberbeiträge	-624	-7.691	3.668	-6.272
Pensionszahlungen	-29.687	-931	-29.202	-614
Vermögensübertragungen	-512	—	-63	—
Konsolidierungskreisänderungen	22.895	1.258	189	-430
Währungsdifferenzen	—	1.486	—	77
Nettobilanzbetrag (Saldo)	460.413	40.294	422.745	34.564

Die zum 31. Dezember 2011 in den Gewinnrücklagen ausgewiesenen versicherungsmathematischen Verluste aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen betragen 54.743 T EUR (Vorjahr 30.370 T EUR). Im laufenden Geschäftsjahr wurden Verluste (Vorjahr Verluste) in Höhe von 24.373 T EUR (Vorjahr 27.510 T EUR) im sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Von den zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Pensionsrückstellungen sind Rückstellungen in Höhe von 37.500 T EUR (Vorjahr 35.835 T EUR) kurzfristig.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts und der Verpflichtungen der wesentlichen Versorgungspläne sind wie folgt:

(in Prozent)	31.12.2011		31.12.2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,10	4,19	5,30	4,34
Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	3,00	2,13	2,80	2,18
Rentensteigerungsrate	1,60	0,51	1,55	0,47

Die versicherungsmathematischen Bewertungsfaktoren für deutsche Pensionspläne werden in Abstimmung mit dem versicherungsmathematischen Gutachter Towers Watson Deutschland GmbH, Wiesbaden, festgelegt. Im Ausland werden die entsprechenden Parameter gemäß den vorliegenden nationalen Gegebenheiten mit Unterstützung der jeweiligen lokalen Gutachter in Abstimmung mit Towers Watson Deutschland GmbH, Wiesbaden, bestimmt.

Fondsvermögen

Die gewichtete Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in Prozent)	31.12.2011		31.12.2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Eigenkapitalinstrumente	2,0	43,7	2,3	43,0
Schuldinstrumente	4,0	27,0	5,0	23,8
Immobilien	—	2,1	—	2,7
Versicherungen	93,3	14,8	91,8	17,3
Sonstiges	0,7	12,4	0,9	13,2
	100,0	100,0	100,0	100,0

Ein Teil des Fondsvermögens der inländischen Pensionspläne wird von Unterstützungskassen bzw. einer Stiftung verwaltet und ist im Wesentlichen in festverzinsliche Wertpapiere sowie Festgelder und nur zu einem geringeren Teil in Aktien investiert. Im Ausland ist das Vermögen der Fonds länderspezifisch wie in obiger Tabelle dargestellt angelegt. Darüber hinaus wird im In- und Ausland ein Teil des Fondsvermögens von Versicherungsgesellschaften nach deren spezifischen Anlagevorschriften verwaltet. Grundsätzlich sollen die Investitionen sichere Renditen sowie eine Substanzerhaltung gewährleisten, um laufende und künftige Pensionszahlungen finanzieren zu können. Es wird derzeit keine Veränderung dieser Anlagestrategie angestrebt. Die Marktwerte des Fondsvermögens sowie die erwartete langfristige Rendite auf dieses Fondsvermögen sind in den entsprechenden Tabellen angeführt. Die Renditen basieren im Wesentlichen auf historischen Durchschnittszinssätzen sowie aktuellen Kapitalmarktzinssätzen.

Im Geschäftsjahr 2012 wird eine Zuführung an das Fondsvermögen der deutschen Pensionspläne von 531 T EUR und an die ausländischen Pläne von 6.105 T EUR erwartet.

Im Berichtsjahr 2011 beträgt der tatsächliche Ertrag des Fondsvermögens 390 T EUR (Vorjahr 8.110 T EUR). Er unterschreitet (Vorjahr übersteigt) damit die erwarteten Erträge um 5.230 T EUR (Vorjahr 2.999 T EUR).

Pensionsaufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigenden Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011		01.01.2010 - 31.12.2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	7.231	2.051	4.871	1.710
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthaltenen Dienstzeitaufwands	—	—	-2	—
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	23.388	5.316	23.126	5.283
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Aufzinsungsaufwands	-311	—	-240	—
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-675	-4.945	-814	-4.297
Amortisation von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	1.899	59	—	12
Nettopensionsaufwendungen	31.532	2.481	26.941	2.708

Der Dienstzeitaufwand, die Auswirkungen von Planabgeltungen sowie der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand der fortgeführten Geschäftsbereiche werden als Personalaufwand in den Funktionskosten (Herstellungs-, Vertriebs- oder allgemeine Verwaltungskosten) erfasst. Der Aufwand aus der Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen und die erwarteten Erträge des Fondsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Nettopensionsaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

(in Prozent)	2011		2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,30	4,34	5,75	5,10
Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	2,80	2,18	2,80	2,30
Rentensteigerungsrate	1,55	0,47	1,54	0,50
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	4,00	8,05	4,68	6,28

Künftige Auszahlungen

Für die nächsten Jahre werden aus den deutschen und den ausländischen Pensionsplänen die folgenden Auszahlungen erwartet:

(in T EUR)	2012	2013	2014	2015	2016	2017 - 2021
Deutsche Pensionspläne	31.551	32.291	32.473	32.162	32.069	158.844
Ausländische Pensionspläne	5.949	5.873	6.590	7.078	6.561	37.818

7.3.2 Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen

Verpflichtungen und Finanzierungsstatus

Neben den Leistungen der betrieblichen Altersversorgung werden bestimmten Mitarbeitern nach Eintritt in den Ruhestand Zuschüsse zur Krankenversicherung gewährt. Die

nachfolgenden Angaben beziehen sich auf Verpflichtungen aus in- und ausländischen Krankenrestkostenversicherungen des Konzerns:

(in T EUR)	31.12.2011		31.12.2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts				
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahrs	16.527	159	15.461	223
Dienstzeitaufwand: Barwert der in der Periode erworbenen Ansprüche	18	1	18	1
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	842	2	853	10
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+)	- 310	10	1.500	- 2
Währungsdifferenzen	—	6	—	25
Zahlungen	- 1.282	- 101	- 1.305	- 98
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahrs	15.795	77	16.527	159
Finanzierungsstatus	15.795	77	16.527	159
Nettobilanzbetrag (Saldo)	15.795	77	16.527	159

Erfahrungsanpassungen, die aus Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung resultieren, haben folgende Auswirkungen:

(in T EUR)	Deutschland				
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Anwartschaftsbarwert	15.795	16.527	15.461	15.365	15.493
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (-)/Verlust (+))	- 584	825	- 213	669	- 527

(in T EUR)	Ausland				
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Anwartschaftsbarwert	77	159	223	252	345
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (-)/Verlust (+))	—	—	38	- 9	7

Die Entwicklung des Nettobilanzbetrags der Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen stellt sich für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 wie folgt dar:

(in T EUR)	2011		2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Nettobilanzbetrag (Saldo) zu Beginn des Geschäftsjahrs	16.527	159	15.461	223
Nettopensionsaufwendungen	860	3	871	11
davon im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten	44	—	18	—
Im sonstigen Konzernergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	- 310	10	1.500	- 2
Zahlungen	- 1.282	- 101	- 1.305	- 98
Währungsdifferenzen	—	6	—	25
Nettobilanzbetrag (Saldo)	15.795	77	16.527	159

Die zum 31. Dezember 2011 in den Gewinnrücklagen ausgewiesenen versicherungsmathematischen Verluste aus der Bewertung der Krankenrestkostenverpflichtungen betragen 857 T EUR (Vorjahr 1.160 T EUR). Im laufenden Geschäftsjahr wurden Gewinne (Vorjahr Verluste) in Höhe von 303 T EUR (Vorjahr 1.507 T EUR) im sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen waren wie folgt:

(in Prozent)	2011		2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,10	—	5,30	1,75
Steigerungsrate der Gesundheitsvorsorgeleistungen	4,00	—	4,00	9,00

Die Steigerungsrate für die inländischen Krankenrestkostenversicherungen bei den Kosten für Gesundheitsvorsorgeleistungen wird für das Geschäftsjahr 2011 unverändert auf 4 Prozent geschätzt. Eine Veränderung der Steigerungsrate in der Zukunft wird aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit nicht erwartet.

Für die ausländische Krankenrestkostenversicherung erfolgt keine Abzinsung und die prognostizierte Steigerungsrate der Gesundheitsvorsorgeleistungen beträgt Null, da die letzten Leistungen für das Jahr 2013 erwartet werden.

Als Bewertungsstichtag für die Verpflichtungen aus in- und ausländischen Krankenrestkostenversicherungen wird der 31. Dezember 2011 herangezogen.

Aufwendungen

Die Kosten für die Krankenrestkostenversicherungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011		01.01.2010 - 31.12.2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	18	1	18	1
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	842	2	853	10
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Aufzinsungsaufwands	- 44	—	- 18	—
Nettopensionsaufwendungen	816	3	853	11

Der Dienstzeitaufwand der fortgeführten Geschäftsbereiche wird als Personalaufwand innerhalb der Funktionskosten, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Kosten aus in- und ausländischen Krankenrestkostenversicherungen sind wie folgt:

(in Prozent)	2011		2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,30	1,75	5,75	5,00
Steigerungsrate der Gesundheitsvorsorgeleistungen	4,00	9,00	4,00	9,00

Künftige Auszahlungen

Die mit den in- und ausländischen zusätzlichen Versorgungsleistungen verbundenen geschätzten künftigen Auszahlungen ergeben sich wie folgt:

(in T EUR)	2012	2013	2014	2015	2016	2017 - 2021
Deutsche Pläne	423	436	439	444	447	2.295
Ausländische Pläne	53	29	—	—	—	—

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Auswirkung einer einprozentigen Änderung der Steigerungsrate für Gesundheitsvorsorge und Lebensversicherungsleistungen im In- und Ausland auf die Summe aus Dienstzeitaufwendungen und Zinsaufwendungen sowie auf die Höhe des Anwartschaftsbarwerts zum 31. Dezember 2011:

(in T EUR)	1%-Steigerung		1%-Verminderung	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Auswirkungen auf die Summe aus Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	90	—	- 80	—
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	1.515	—	- 1.319	—

7.3.3 Beitragsorientierte Pensionspläne

Verschiedene Unternehmen – vor allem in den USA und in Skandinavien – unterhalten beitragsorientierte Versorgungssysteme, bei denen die Altersvorsorge über sog. „Defined Contribution“-Pläne durchgeführt wird. Bei diesen Plänen liegt die Verpflichtung nicht bei der GEA Group, sondern bei den jeweiligen Versorgungseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Beiträge in Höhe von insgesamt 14.576 T EUR (Vorjahr 13.838 T EUR) geleistet. Die Beiträge wurden zeitkongruent mit der Erbringung der Arbeitsleistung als Personalaufwand erfasst.

Ein gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber in den Niederlanden wurde als beitragsorientierter Pensionsplan bilanziert, da der Verwalter dieses Plans den teilnehmenden Unternehmen keine ausreichenden Informationen hinsichtlich der Höhe der Verpflichtung und des Planvermögens zur Verfügung stellt, um diesen als leistungsorientierten Pensionsplan zu bilanzieren. An den gemeinschaftlichen Pensionsplan sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Beiträge in Höhe von 578 T EUR (Vorjahr 88 T EUR) geleistet worden. Eine Vermögensüber- oder -unterdeckung des Planes hat keine Auswirkungen auf die Höhe der künftigen Beitragszahlungen.

7.3.4 Aktienbasierte Vergütungspläne

Performance Share Plan

Mit Wirkung zum 1. Juli 2006 hat die GEA Group Aktiengesellschaft erstmals für die Führungskräfte der ersten und zweiten Managementebene unterhalb des Vorstands unter dem Namen „GEA Performance Share Plan“ ein langfristiges Vergütungsprogramm aufgelegt. Seit der am 1. Juli 2008 aufgelegten dritten Tranche des Programms können auch die Führungskräfte der dritten Managementebene teilnehmen. Am 1. Juli 2011 ist die sechste Tranche aufgelegt worden. Ziel des „GEA Performance Share Plan“ ist es, die Vergütung der Führungskräfte mit dem langfristigen Erfolg des Unternehmens zu verbinden und ihre Interessen auf die Interessen der Aktionäre auszurichten.

Gemäß dem Plan erhalten die Teilnehmer zu Beginn des Performance-Zeitraums eine Zusage auf eine definierte Anzahl an „Performance Shares“. Die Anzahl der zugeteilten „Performance Shares“ ist abhängig von der jeweiligen Vertragsstufe der Teilnehmer. Die „Performance Shares“ müssen anschließend für drei Jahre (Performance-Zeitraum) gehalten werden. Voraussetzung für die Planteilnahme ist ein Eigeninvestment in Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft in Höhe von 20 Prozent der zugeteilten „Performance Shares“.

Während des dreijährigen Performance-Zeitraums wird anhand des „Total Shareholder Return“ (TSR) die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zu allen anderen Unternehmen des MDAX gemessen. Der TSR ist ein geeigneter Indikator, um die Leistung und Attraktivität verschiedener Unternehmen für Anleger vergleichen zu können. Der TSR misst in Prozent, welchen Ertrag ein Anleger mit einer Aktie über einen bestimmten Zeitraum insgesamt erzielt. Bei der Berechnung des TSR werden neben der Entwicklung des Aktienkurses auch Dividenden und Anpassungen wie zum Beispiel Aktiensplits berücksichtigt. Durch den Vergleich werden Kursentwicklungen aufgrund allgemeiner Marktschwankungen eliminiert und Effekte verschiedener Thesaurierungsstrategien vergleichbar gemacht. Die relative Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft bestimmt die Anzahl der endgültigen „Performance Shares“ (0-300 Prozent).

Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums werden die „Performance Shares“ ausgezahlt. Dabei bestimmt die Performance der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zum MDAX, wie viele „Performance Shares“ zugeteilt werden: Erreicht die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im TSR-Vergleich den Median, werden 50 Prozent der Performance Shares zugeteilt, bei Erreichen des 3. Quartils 100 Prozent. Hat sich die Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zu allen anderen

MDAX-Unternehmen am besten entwickelt, werden 300 Prozent der „Performance Shares“ zugeteilt. Zwischen diesen Werten wird interpoliert. Die Auszahlung entspricht der Anzahl der zugeteilten „Performance Shares“ eines Teilnehmers multipliziert mit dem durchschnittlichen Aktienkurs über das letzte Quartal des dreijährigen Performance-Zeitraums. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums können die Teilnehmer wieder frei über die Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft verfügen.

Am 30. Juni 2011 lief die dritte Tranche aus. Da der TSR über den dreijährigen Performance-Zeitraum mit 5,96 Prozent unterhalb des Medians lag, ergab sich für die dritte Tranche keine Auszahlung. Im Vorjahr lag der TSR 3,75 Prozent über dem Median, sodass sich eine Auszahlungsquote von 63,09 Prozent ergab. Die Auszahlung belief sich auf 717 T EUR.

Die Anzahl der „Performance Shares“ entwickelte sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

(in Stück)	31.12.2010	Zugänge	Verfallen	Ausbezahlt	31.12.2011
Tranche 2008	159.500	—	159.500	—	—
Tranche 2009	333.450	—	12.150	—	321.300
Tranche 2010	242.400	—	5.010	—	237.390
Tranche 2011	—	184.798	—	—	184.798
Summe	735.350	184.798	176.660	—	743.488

Unter Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember 2011 von 21,21 EUR (Vorjahr 14,51 EUR) für die vierte Tranche, 20,65 EUR (Vorjahr 12,49 EUR) für die fünfte Tranche und 17,08 EUR für die sechste Tranche sowie von 0 EUR (Vorjahr 10,59 EUR) für die dritte (Vorjahr zweite) Tranche zum Auszahlungszeitpunkt ergibt sich insgesamt ein Aufwand für das Geschäftsjahr 2011 von 5,549 T EUR (Vorjahr 2.165 T EUR).

Der beizulegende Zeitwert der „Performance Shares“ wird mit Hilfe einer mehrdimensionalen Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei werden die folgenden Bewertungsannahmen zugrunde gelegt:

Tranche	2011			2010		
	2009	2010	2011	2008	2009	2010
Aktienkurs (in EUR)	22,59	22,20	21,85	22,93	22,00	21,63
Dividendenrendite (in %)	1,615	1,615	1,615	1,726	1,726	1,726
Risikoloser Zinssatz (in %)	0,101	0,055	0,248	0,454	0,703	1,060
Volatilität GEA-Aktie (in %)	44,38	44,38	44,38	35,43	35,43	35,43

Da die Auszahlungsquote von der Performance der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zum MDAX abhängt, werden zusätzlich die Volatilitäten aller im MDAX zusammengefassten Aktien sowie deren Korrelationen mit der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft ermittelt.

Zum 31. Dezember 2011 beträgt die Verpflichtung aus dem Plan 8.687 T EUR (Vorjahr 3.027 TEUR). Der langfristige Teil wird unter den Rückstellungen für übrige Personalverpflichtungen und der kurzfristige Teil unter den Rückstellungen für Gratifikationen und Tantiemen ausgewiesen.

Virtuelle Aktien

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Tantiemeregulung der Vorstandsmitglieder geändert und um eine langfristige Anreizkomponente ergänzt. Die nach der Neuregelung ermittelte Tantieme ist zur Hälfte mit der regelmäßigen Gehaltsabrechnung zahlbar, die auf den Tag der für das abgelaufene Geschäftsjahr bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft folgt. Dieser Teil der Tantieme ist bei Übererfüllung der Zielvorgaben auf einen Betrag in Höhe von 75 Prozent der jährlichen Basistantieme begrenzt. Die andere Hälfte der ermittelten Tantieme wird in virtuelle Aktien der Gesellschaft umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt mit dem arithmetischen Mittelwert der täglichen Schlusskurse der Aktien der GEA Group im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen in dem

Dreimonatszeitraum, der einen Monat vor dem Tag der entsprechenden bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahrs endet. Die Ermittlung der Stückzahl der für ein Geschäftsjahr zu gewährenden virtuellen Aktien erfolgt somit erst im Folgejahr.

Nach Ablauf einer Haltefrist von 3 Jahren seit der Umwandlung in virtuelle Aktien erfolgt die Ermittlung des Auszahlungswertes der virtuellen Aktien. Die Höhe der Auszahlung bestimmt sich nach dem arithmetischen Mittelwert der täglichen Schlusskurse der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandeltagen in dem Dreimonatszeitraum, der einen Monat vor dem Tag der entsprechenden bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahrs, in dem die Haltefrist ausläuft, endet. Dem so ermittelten Wert werden die während der Haltefrist je Aktie ausgeschütteten Dividenden zugerechnet. Der danach auszuzahlende Betrag wird auf einen Betrag in Höhe von 300 Prozent der jährlichen Basistantieme begrenzt. Die Haltefrist von 3 Jahren wird bei Beendigung des Vorstandsvertrages auf 1 Jahr ab dem Beendigungszeitpunkt reduziert.

Da der Ausübungspreis gleich null ist und das Anreizprogramm keinen Erdienungszeitraum beinhaltet, entspricht der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktien dem inneren Wert und daher dem Börsenkurs der GEA Group Aktiengesellschaft am Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung ergibt sich durch die Anzahl der virtuellen Aktien, multipliziert mit dem jeweiligen Stichtagskurs zuzüglich während der Haltefrist gezahlter Dividenden.

Die Anzahl der „Virtuellen Aktien“ entwickelte sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

(in Stück)	31.12.2010	Zugänge	Verfallen	Ausbezahlt	31.12.2011
Tranche 2010	57.887	—	—	—	57.887
Tranche 2011	—	81.534	—	—	81.534
Summe	57.887	81.534	—	—	139.421

Der für die Bewertung maßgebende Kurs beträgt für die für das Geschäftsjahr 2010 ausgegebenen virtuellen Aktien 22,25 EUR (Vorjahr 21,63 EUR) und für die für das Geschäftsjahr 2011 ausgegebenen virtuellen Aktien 21,85 EUR. Damit ergibt sich ein Verpflichtungsbetrag von 3.070 T EUR (Vorjahr 1.252 T EUR). Der Verpflichtungsbetrag ist innerhalb der langfristigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern unter den Gratifikationen und Tantiemen erfasst.

7.3.5 Sozialplan und Abfindungen

Ursächlich für den Ansatz der Sozialplanverpflichtungen und Abfindungen im Geschäftsjahr 2010 war die beschlossene Neustrukturierung der Aktivitäten der GEA Group, mit der insbesondere alle Wärmetauscheraktivitäten in dem Segment GEA Heat Exchangers zusammengeführt wurden. In dessen Folge wurden verschiedene Fertigungsstandorte des Segments geschlossen.

7.4 Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2011 setzen sich zusammen aus:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Schuldscheindarlehen	128.245	128.372
Anleihen	397.290	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	232.110	13.681
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	39.972	40.672
Verbindlichkeiten aus Derivaten	16.191	11.004
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	—	163
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	813.808	193.892
Schuldscheindarlehen	479	92.007
Anleihen	11.844	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.246	224.643
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.192	3.895
Verbindlichkeiten aus Derivaten	24.424	19.685
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	3.901	6.294
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	94.086	346.524
Summe Finanzverbindlichkeiten	907.894	540.416

Im Geschäftsjahr 2011 wurden das Schuldscheindarlehen in Höhe von 92.000 T EUR sowie die Syndizierte Kreditlinie 1 in Höhe von 300.000 T EUR zurückgezahlt, nachdem diese unterjährig in Anspruch genommen wurde. Zur Refinanzierung der fälligen Kreditlinien einerseits und zur Finanzierung der Unternehmenserwerbe andererseits, namentlich diejenige der CFS- und Bock-Gruppe, wurde am 14. April eine Anleihe in Höhe von 400.000 T EUR begeben sowie die Kreditlinien der Europäischen Investitionsbank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Anspruch genommen. Zum 31. Dezember 2011 setzt sich die Finanzierung der GEA Group demnach wie folgt zusammen:

(in T EUR)	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Nominalwert 31.12.2011	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011	Zinsbasis	Effektivzins 31.12.2011	Fälligkeit
GEA Anleihe	409.134	—	400.000	423.398	fix	4,50%	21. April 2016
Syndizierte Kreditlinie 1	—	200.000	—	—	—	—	—
Schuldscheindarlehen (2011)	—	92.118	—	—	—	—	—
Schuldscheindarlehen (2013)	128.724	128.228	128.000	131.576	3M-Euribor	3,10%	16. August 2013
Europäische Investitionsbank	150.805	—	150.000	157.079	3M-Euribor	2,45%	14. Juli 2017
Kreditanstalt für Wiederaufbau	90.389	—	90.000	93.248	3M-Euribor	2,80%	jährliche Ratentilgung bis 31. Mai 2016

ohne Zinssicherung

Anleihe

Die Schuldverschreibung hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ist mit einem fixen Kupon von 4,25 Prozent ausgestattet. Bei einem Emissionskurs von 99,656 Prozent ergibt sich eine Rendite von 4,328 Prozent. Die nominale Verzinsung der Anleihe steht in Abhängigkeit zu dem Rating der Agenturen Moody's und Fitch. Derzeit wird die GEA Group Aktiengesellschaft mit einem Rating Baa3 / stabil von Moody's und BBB- / stabil von Fitch als Investment-Grade eingestuft. Die Schuldverschreibung ist nicht besichert. Die Schuldverschreibung ist an der Luxemburger Wertpapierbörse im regulierten Markt zugelassen.

Schuldscheindarlehen

Im August 2008 hat die GEA Group Aktiengesellschaft ein Schuldscheindarlehen über nominal 200.000 T EUR mit einer Laufzeit von drei Jahren platziert. Ein Teilbetrag in Höhe von 108.000 T EUR ist im Mai 2010 um 2 Jahre bis zum August 2013 prolongiert worden. Bis zum August 2011 hat sich das Schuldscheindarlehen mit 110 Basispunkten verzinst und danach verzinst es sich mit 160 Basispunkten über dem jeweiligen 3M-Euribor. Zusätzlich hat die GEA Group Aktiengesellschaft im Mai 2010 ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von 20.000 T EUR mit einer Laufzeit bis zum August 2013 vereinbart. Die Konditionen entsprechen denjenigen

des im August 2008 platzierten und im Mai 2010 verlängerten Schuldscheindarlehens. Beide Schuldscheindarlehen sind nicht besichert.

Im August 2010 wurde die Verzinsung der beiden Schuldscheindarlehen mit Zinsswaps für die Restlaufzeit von drei Jahren fixiert. Die gewogene Durchschnittszinsverzinsung beträgt 2,89 Prozent. Zum 31. Dezember 2011 beträgt der effektive Zinssatz unter Berücksichtigung der Zinssicherung 2,92 Prozent.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Fristigkeiten der Bankverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
< 1 Jahr	49.246	224.643
1-2 Jahr	20.984	11.241
2-3 Jahr	20.305	1.531
3-4 Jahr	20.308	384
4-5 Jahr	20.153	266
> 5 Jahr	150.360	259
Summe	281.356	238.324

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten des Vorjahres betrafen im Wesentlichen die Inanspruchnahme der syndizierten Kreditlinie („Syndicated Multi-Currency Revolving Credit Facility“). Diese lief im Juli 2011 aus und wurde dementsprechend getilgt.

Die in den nächsten 5 Jahren fällig werdenden Beträge entfallen im Wesentlichen auf den Tilgungskredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Bei dem nach 5 Jahren fälligen Betrag handelt es sich um den Kredit der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 150.000 T EUR. Der Aufschlag auf den Referenzzinssatz hängt vom Rating der GEA Group ab. Für einen Teilbetrag in Höhe von 50.000 T EUR wurde die Verzinsung mit zwei Zinsswaps für die gesamte Kreditlaufzeit fixiert. Der gewogene Durchschnittszinssatz für diesen Teilbetrag beträgt 3,29 Prozent.

Keine der in Anspruch genommenen Kreditlinien ist besichert. In den Kreditverträgen hat sich die GEA Group zur Einhaltung einer bestimmten Finanzkennzahl verpflichtet. Die Einhaltung ist zu jedem Quartalsende zu überprüfen. Zum 31. Dezember 2011 war die Kennzahl erfüllt.

Die Transaktionskosten für die zum Jahresende nicht genutzte syndizierte Kreditlinie 2 („Club Deal“) werden linear über die Laufzeit verteilt.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Euroraum in Abhängigkeit von Fristigkeit und Finanzierungszweck mit Zinssätzen zwischen 1,0 Prozent und 4,6 Prozent (Vorjahr zwischen 0,8 Prozent und 5,5 Prozent) verzinst. Darüber hinaus bestehen Fremdwährungsverbindlichkeiten in indischen Rupien (Vorjahr indische Rupien) und brasilianischen Real (Vorjahr brasilianische Real), die ebenfalls marktüblich in den jeweiligen Ländern mit rund 13,0 Prozent (Vorjahr 12,0 Prozent) sowie 15,0 Prozent (Vorjahr 14,0 Prozent) verzinst werden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt in Höhe von 846 T EUR (Vorjahr 452 T EUR) gesichert.

Barkredit- und Avalkreditlinien

Zum 31. Dezember 2011 bestehen einschließlich der Schuldscheindarlehen sowie der syndizierten Kreditlinie Barkreditlinien von 1.702.688 T EUR (Vorjahr 1.581.450 T EUR). Hiervon ungenutzt sind Barkreditlinien in Höhe von 883.474 T EUR (Vorjahr 1.122.669 T EUR) (siehe Abschnitt 3). Darüber hinaus stehen Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen von 2.069.717 T EUR (Vorjahr 2.032.095 T EUR) zur Verfügung, die in Höhe von 747.637 T EUR (Vorjahr 881.006 T EUR) genutzt werden.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die zeitliche Verteilung künftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in T EUR)	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
< 1 Jahr	4.523	4.264	4.192	3.895
1-2 Jahr	4.736	4.387	4.024	3.674
2-3 Jahr	4.863	4.515	3.808	3.470
3-4 Jahr	4.901	4.586	3.525	3.198
4-5 Jahr	5.375	4.903	3.593	3.177
> 5 Jahr	73.235	78.286	25.021	27.153
Summe künftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing	97.633	100.941	44.164	44.568

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen überwiegend Leasingverträge über Grundstücke und Gebäude. Der Barwert der Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2011 aus Leasingverträgen über Grundstücke und Gebäude beträgt 42.462 T EUR (Vorjahr 43.356 T EUR).

Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz, der der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen zugrunde liegt, beträgt 9 Prozent (Vorjahr 8 Prozent).

Da den Leasingverhältnissen konstante Zinssätze zugrunde liegen, können die beizulegenden Zeitwerte der Leasingverpflichtungen zinsbedingten Risiken unterliegen. Alle Leasingverhältnisse beinhalten vertraglich fest vereinbarte Raten.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind effektiv besichert, da die Rechte am Leasingobjekt bei Vertragsverletzungen auf den Leasinggeber zurückfallen.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Erläuterungen in Abschnitt 7.8 dargestellt.

7.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestehen folgende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	903.334	672.103
davon gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	6.739	5.437

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 890.631 T EUR (Vorjahr 661.861 T EUR) innerhalb eines Jahres fällig. Nach mehr als 5 Jahren sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten fällig.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 45.303 T EUR (Vorjahr 45.163 T EUR) gesichert.

7.6 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen laufende Steuern und bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 51.525 T EUR (Vorjahr 42.407 T EUR).

7.7 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	17.166	7.781
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Fertigungsaufträge	239.134	177.950
Passivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	380.478	329.412
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	25.492	27.707
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	52.953	47.670
Sonstige Verbindlichkeiten	88.539	64.184
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	17.556	17.940
davon sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	12.825	10.112
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	786.596	646.923
Summe sonstige Verbindlichkeiten	803.762	654.704

Anzahlungen auf Bestellungen sind in Höhe von 25.755 T EUR (Vorjahr 34.129 T EUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 9.351 T EUR (Vorjahr 6.340 T EUR) gesichert.

Der passivische Saldo der Fertigungsaufträge ergibt sich aus der Summe der Aufträge, bei denen die Teilabrechnungen die aktivierten Herstellungskosten zuzüglich der erfassten Auftragsgewinne bzw. -verluste übersteigen.

7.8 Finanzinstrumente

Die Zusammensetzung der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2011 nach Klassen im Sinne des IFRS 7 sowie nach Bewertungskategorien ist in den nachfolgenden Tabellen abgebildet. Sie enthalten auch finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Derivate mit

bilanziellen Sicherungsbeziehungen, die keiner der Bewertungskategorien nach IAS 39 angehören.

(in T EUR)	Buchwert 31.12.2011	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach anderen IFRS	Zeitwert 31.12.2011
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral		
Aktiva						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.357.546	971.169	—	—	386.377	1.357.546
davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen	386.377	—	—	—	386.377	386.377
Ertragsteuerforderungen	15.882	—	—	—	15.882	15.882
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	432.401	432.401	—	—	—	432.401
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	260.023	103.322	16.812	19.249	120.640	260.023
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	7.647	—	—	7.647	—	7.647
nach Bewertungskategorien des IAS 39						
Kredite und Forderungen	1.471.834	1.471.834	—	—	—	1.471.834
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	432.401	432.401	—	—	—	432.401
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	971.169	971.169	—	—	—	971.169
davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	68.264	68.264	—	—	—	68.264
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	46.660	35.058	—	11.603	—	47.419
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehungen)	16.812	—	16.812	—	—	16.812
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	903.334	903.334	—	—	—	903.334
Finanzverbindlichkeiten	907.894	823.115	22.821	17.794	44.164	931.365
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	44.164	—	—	—	44.164	44.164
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	17.794	—	—	17.794	—	17.794
Ertragsteuerverbindlichkeiten	51.525	—	—	—	51.525	51.525
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	790.873	91.848	—	—	699.025	790.873
nach Bewertungskategorien des IAS 39						
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	1.818.297	1.818.297	—	—	—	1.817.930
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	903.334	903.334	—	—	—	903.334
davon Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	537.858	537.858	—	—	—	554.974
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	281.356	281.356	—	—	—	287.711
davon Kredite gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	3.901	3.901	—	—	—	3.901
davon sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.492	25.492	—	—	—	25.492
davon sonstige Verbindlichkeiten	66.356	66.356	—	—	—	66.356
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung)	22.821	—	22.821	—	—	22.821

(in T EUR)	Bewertung nach IAS 39				Bewertung nach anderen IFRS	Zeitwert 31.12.2010
	Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral		
Aktiva						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.034.348	771.936	—	—	262.412	1.034.348
davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen	262.412	—	—	—	262.412	262.412
Ertragsteuerforderungen	20.181	—	—	—	20.181	20.181
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	563.532	563.532	—	—	—	563.532
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	192.485	83.174	5.742	6.779	96.790	192.485
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	6.779	—	—	6.779	—	6.779
nach Bewertungskategorien des IAS 39						
Kredite und Forderungen	1.378.533	1.378.533	—	—	—	1.378.533
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	563.532	563.532	—	—	—	563.532
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	771.936	771.936	—	—	—	771.936
davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.065	43.065	—	—	—	43.065
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	40.109	40.109	—	—	—	40.109
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehungen)	5.742	—	5.742	—	—	5.742
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	672.103	672.103	—	—	—	672.103
Finanzverbindlichkeiten	540.253	464.997	15.370	15.319	44.567	539.886
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	44.567	—	—	—	44.567	44.567
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	15.319	—	—	15.319	—	15.319
Ertragsteuerverbindlichkeiten	42.407	—	—	—	42.407	42.407
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	657.445	76.567	—	—	580.828	657.395
nach Bewertungskategorien des IAS 39						
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	1.213.830	1.213.830	—	—	—	1.213.463
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	672.103	672.103	—	—	—	672.103
davon Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	220.379	220.379	—	—	—	220.379
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238.324	238.324	—	—	—	237.957
davon Kredite gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	6.457	6.457	—	—	—	6.457
davon sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27.712	27.712	—	—	—	27.712
davon sonstige Verbindlichkeiten	48.855	48.855	—	—	—	48.855
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung)	15.370	—	15.370	—	—	15.370

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente lassen sich wie folgt in die jeweiligen Stufen der Bewertungsmethodik klassifizieren:

- Stufe 1 – Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Finanzinstrumente.
- Stufe 2 – Direkt (als Preise) oder indirekt (als von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3 – Inputdaten, die nicht von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.

(in T EUR)	31.12.2011		31.12.2010	
	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24.458	11.603	12.521	—
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	7.647	—	6.779	—
Passiva				
Finanzverbindlichkeiten	40.615	—	30.689	—
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	17.794	—	15.319	—

Bei den der Stufe 3 zugeordneten Finanzinstrumenten handelt es sich um die Forderung aus dem Bereich der ehemaligen Rohstoffaktivitäten der Metallgesellschaft AG (siehe Abschnitt 6.6). Ausgangspunkt für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist die Ausschüttungsplanung für die nächsten Jahre des Schuldners. Die so abgeleiteten Zahlungsströme werden mit einem jeweiligen laufzeitkongruenten und währungsadäquaten Marktzinssatz diskontiert. Wie unter Abschnitt 6.6 erläutert, war die Forderung in der Vergangenheit vollständig wertberichtigt. Aus der Wertaufholung einschließlich der Zahlungen hat sich in diesem Geschäftsjahr ein Ergebnisbeitrag von 12.022 T EUR (Vorjahr 1.351 T EUR) ergeben. Ein zusätzlicher Ertrag von 1.083 T EUR ist im sonstigen Konzernergebnis ausgewiesen.

Originäre finanzielle Vermögenswerte

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die den Bewertungsvorschriften des IAS 39 unterliegen, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Die der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ zugeordneten Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es handelt sich dabei um Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die den Bewertungsvorschriften des IAS 39 unterliegen, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Bei festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Derivative Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag errechnet sich auf Basis des Devisenkassakurses unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen entsprechend den jeweiligen Restlaufzeiten. Die Terminauf- und -abschläge werden aus den beobachtbaren Zinsdifferenzkurven zum Bilanzstichtag abgeleitet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts bei Devisenoptionen beruht auf anerkannten Bewertungsmodellen. Der beizulegende Zeitwert wird durch die Restlaufzeit, den aktuellen Wechselkurs, die Volatilität des Wechselkurses sowie durch die zugrunde liegenden Zinskurven beeinflusst.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps und Zinsoptionen werden auf Basis abgezinsten, künftig erwarteter Zahlungsströme ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Bei Zins- / Währungsswaps werden zusätzlich die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Zahlungsströme erfolgen, einbezogen.

Bei den Warentermingeschäften sowie -optionen resultiert der beizulegende Zeitwert aus der Bewertung aller Kontrakte zu den Marktkonditionen des Bewertungsstichtags und entspricht

damit dem aktuellen Wert des Vertragsbestands zum Geschäftsjahresende. Bei börsengehandelten Kontrakten ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus dem Börsenkurs. Die Bewertungen werden sowohl intern als auch von externen Finanzinstituten zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Die GEA Group setzt derivative Finanzinstrumente ein, darunter Devisentermingeschäfte, Zinsswaps, Zins- / Währungsswaps und Warentermingeschäfte. Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung von Fremdwährungs-, Zins- und Warenpreissrisiken für bestehende oder geplante Grundgeschäfte.

Die folgende Tabelle stellt die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag dar. Das Nominalvolumen in Fremdwährung wird zum Stichtagskurs umgerechnet.

(in T EUR)	31.12.2011		31.12.2010	
	Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert	Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert
Aktiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	288.628	16.808	109.340	5.735
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	142.105	7.446	165.192	5.695
Zins- und Zins- / Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	1.440	4	—	—
Zins- und Zins- / Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	128.000	201	220.000	1.084
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	—	—	19	7
Summe	560.173	24.459	494.551	12.521
Passiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	191.366	10.188	259.085	5.570
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	283.123	15.404	161.848	7.109
Zins- und Zins- / Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	69.092	12.456	68.870	9.800
Zins- und Zins- / Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	58.979	2.390	208.713	8.210
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	1.579	177	—	—
Summe	604.139	40.615	698.516	30.689

Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Die in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Absicherung künftiger Zahlungsströme gegenüber Fremdwährungsrisiken aus zukünftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften sowie Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen („Cash-Flow Hedges“). Für die Absicherung von beizulegenden Zeitwertschwankungen von Vermögenswerten, Schulden oder von bindenden Vereinbarungen werden bilanzielle Sicherungsbeziehungen („Fair Value Hedges“) gebildet. Wie im Vorjahr bestehen zum 31. Dezember 2011 keine als „Fair Value Hedge“ bilanzierten Sicherungsbeziehungen.

Die Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher in einen effektiven und in einen nicht-effektiven Teil zerfällt. Der effektive Teil bzw. dessen Veränderung wird bis zur Bilanzwirksamkeit des gesicherten Grundgeschäfts direkt im Eigenkapital im sonstigen Konzernergebnis erfasst. Der nicht-effektive Teil wird erfolgswirksam behandelt. Zum Zeitpunkt, zu dem das gesicherte Grundgeschäft bilanzwirksam wird, wird der im Eigenkapital erfasste Effekt realisiert und die bilanzielle Sicherungsbeziehung aufgelöst. Bei einem Absatzgeschäft erfolgt die Realisierung des effektiven Teils gegen die Umsatzerlöse, bei einem Beschaffungsgeschäft werden die Anschaffungskosten entsprechend angepasst. In Bezug auf

die Zinsderivate werden die im Eigenkapital erfassten Effekte gegen die Zinsaufwendungen aufgelöst.

Zum 31. Dezember 2011 sind aus Währungs- und Zinsderivaten Gewinne in Höhe von 7.819 T EUR (Vorjahr 6.848 T EUR) und Verluste in Höhe von 17.814 T EUR (Vorjahr 15.625 T EUR) im Eigenkapital erfasst.

Im Laufe des Geschäftsjahrs wurden aus Währungsderivaten aufgrund der eingetretenen Bilanzwirksamkeit der Grundgeschäfte 2.337 T EUR (Vorjahr – 2.813 T EUR) ertragswirksam realisiert und – 1.110 T EUR (Vorjahr – 2.448 T EUR) mit den Anschaffungskosten für Vorräte verrechnet. Von den erfolgswirksam realisierten Beträgen entfallen 3.529 T EUR (Vorjahr – 986 T EUR) auf die Umsatzerlöse. Darüber hinaus werden Gewinne in Höhe von 7.850 T EUR (Vorjahr 4.412 T EUR) und Verluste in Höhe von – 9.042 T EUR (Vorjahr – 6.239 T EUR) im Währungsergebnis erfasst. Aus Zinsderivaten wurden – 957 T EUR (Vorjahr 0 T EUR) im Zinsergebnis realisiert.

Aus den Hedge-Beziehungen ergaben sich wie im Vorjahr keine wesentlichen Ineffektivitäten.

Im Folgejahr werden voraussichtlich 91 Prozent (Vorjahr 93 Prozent) der abgesicherten Zahlungsströme aus den zum Bilanzstichtag designierten Grundgeschäften fällig. Die übrigen 9 Prozent (Vorjahr 7 Prozent) werden bis zum Jahr 2017 (Vorjahr 2014) fällig. Sofern finanzielle Vermögenswerte abgesichert werden, werden die derivativen Finanzinstrumente in dem Zeitpunkt erfolgswirksam, in dem die Grundgeschäfte erfolgs- und bilanzwirksam werden. Werden finanzielle Schulden aus Beschaffungsgeschäften abgesichert, werden die derivativen Finanzinstrumente erfolgswirksam, wenn die beschafften Leistungen erfolgswirksam werden.

Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Liegen die Voraussetzungen für die Bildung einer bilanziellen Sicherungsbeziehung nicht vor, wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ergebniswirksam erfasst.

Aufwendungen und Erträge

Die Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten sind überwiegend im Ergebnis erfasst worden. Die folgende Tabelle stellt das Nettoergebnis der Finanzinstrumente gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 dar:

(in T EUR)	31.12.2011			31.12.2010		
	Netto- ergebnis	davon aus Zinsen	davon aus Wert- minderung / -aufholung	Netto- ergebnis	davon aus Zinsen	davon aus Wert- minderung / -aufholung
Kredite und Forderungen	– 9.503	6.109	– 6.206	7.020	9.812	– 2.924
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	11.554	—	11.878	405	—	—
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen / finanzielle Verbindlichkeiten	258	– 3.197	—	– 6.628	– 4.765	—
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	– 45.495	– 47.237	—	– 30.975	– 31.751	—
Summe	– 43.186	– 44.325	5.672	– 30.178	– 26.704	– 2.924

8. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Aus Fertigungsaufträgen	2.405.183	1.907.276
Aus dem Verkauf von Komponenten	1.945.135	1.610.133
Aus Serviceleistungen	1.066.186	901.010
Summe	5.416.504	4.418.419

8.2 Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Erträge aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	4.199	3.887
Erträge aus Schadenersatz und Kostenerstattungen	2.907	1.779
Erträge aus Zahlungseingängen auf wertberichtigte Forderungen	4.622	12.652
Erträge aus Wechselkursveränderungen	85.712	76.355
Erträge aus der Bewertung von Währungsderivaten	85.597	76.755
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	26.071	28.726
Miet- und Pachterlöse	19.761	5.531
Übrige Erträge	36.377	27.279
Summe	265.246	232.964

8.3 Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Verluste aus Wechselkursveränderungen	91.119	79.953
Verluste aus der Bewertung von Währungsderivaten	82.142	78.618
Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen	25.920	119.307
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.660	14.787
Kosten des Geld- und Zahlungsverkehrs	1.507	1.481
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	2.378	978
Übrige Aufwendungen	30.922	7.992
Summe	244.648	303.116

Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen

Die Restrukturierungsaufwendungen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

(in T EUR)	2011	2010
GEA Convenience-Food Technologies	9.146	—
GEA Farm Technologies	—	3.806
GEA Heat Exchangers	15.303	84.399
GEA Mechanical Equipment	- 1.093	12.436
GEA Process Engineering	2.817	1.101
GEA Refrigeration Technologies	- 253	16.073
Sonstige	—	1.492
Summe	25.920	119.307

Die Restrukturierungsaufwendungen im Segment Convenience-Food Technologies stehen im Zusammenhang mit der Schließung des Fertigungsstandorts in Dänemark und der Verlagerung der Produktion nach den Niederlanden sowie mit der Zentralisierung verschiedener administrativer Funktionen. Bei dem Segment Heat Exchangers betreffen die Restrukturierungsmaßnahmen die Schließung von zwei Fertigungsstandorten in der Türkei und in Mexiko.

Die Restrukturierungsaufwendungen des Vorjahrs resultierten vor allem aus der Neustrukturierung der Aktivitäten der GEA Group. Im Zentrum stand dabei die Zusammenführung aller Wärmetauscheraktivitäten in dem Segment GEA Heat Exchangers mit dem Ziel, Überschneidungen in der Produktpalette und der Organisationsstruktur zu beseitigen.

Auch die anderen Segmente hatten in 2010 weitere Maßnahmen zur Effizienzverbesserung durchgeführt bzw. eingeleitet. Im Segment GEA Mechanical Equipment wurden die betrieblichen Abläufe am Hauptstandort Oelde optimiert. Im Segment GEA Refrigeration Technologies wurde der „Contracting“-Bereich restrukturiert, um mit geringeren Kapazitäten eine bessere Auftragsselektion durchführen zu können.

Die Restrukturierungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Abfindungen	6.056	66.175
Wertminderungen auf Sachanlagevermögen	3.834	21.514
Wertminderungen auf Vorräte	2.984	5.419
Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	13.046	26.199
Summe	25.920	119.307

Die sonstigen Restrukturierungsaufwendungen enthalten unter anderem Belastungen durch Ineffizienzen im operativen Geschäft durch die Verlagerung von Betriebsstätten, Kosten für die Verlagerung von Sachanlagevermögen sowie Honorare für Beratungsleistungen.

Übrige Aufwendungen

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen.

8.4 Darstellung ausgewählter Aufwendungen und Erträge nach Kostenarten

Materialaufwand

Der Materialaufwand, der in den Herstellungskosten erfasst wird, ist im Berichtsjahr um 579.715 T EUR gestiegen und belief sich auf 2.901.042 T EUR (Vorjahr 2.321.327 T EUR). Die Materialquote betrug 53,1 Prozent der Gesamtleistung und lag damit leicht über dem Vorjahrswert von 52,2 Prozent. In einem Segment wurde im Geschäftsjahr die Klassifizierung zwischen Herstellungskosten und Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten zu Lasten der Herstellungskosten in Höhe von 18.416 T EUR geändert. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2011 um 126.318 T EUR auf 1.368.527 T EUR (Vorjahr 1.242.209 T EUR). Beträge aus der Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen sind nicht als Personalaufwand erfasst, sondern unter den Finanz- und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Im Personalaufwand sind Löhne und Gehälter in Höhe von 1.125.386 T EUR (Vorjahr 1.037.384 T EUR) sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung mit 243.245 T EUR (Vorjahr 205.853 T EUR) enthalten. Der unterproportionale Anstieg des Personalaufwands ist unter anderem auf personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 66.175 T EUR im Vorjahr zurückzuführen,

denen nur entsprechende Aufwendungen von 6.056 T EUR im Geschäftsjahr 2011 gegenüberstehen. Die Personalquote verringerte sich damit auf 25,3 Prozent der Gesamtleistung (Vorjahr 28,1 Prozent).

Abschreibungen und Wertminderungen

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen und Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 135.741 T EUR (Vorjahr 128.616 T EUR) vorgenommen. Die Abschreibungen und Wertminderungen sind überwiegend in den Herstellungskosten enthalten. Die durch die Restrukturierungsmaßnahmen verursachten Wertminderungen in Höhe von 3.834 T EUR (Vorjahr 21.514 T EUR) sind als Teil der Restrukturierungsaufwendungen in den sonstigen Aufwendungen enthalten.

Die Wertminderungen auf originäre finanzielle Vermögenswerte ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen im Berichtsjahr 536 T EUR (Vorjahr 789 T EUR). Hiervon entfielen 536 T EUR (Vorjahr 576 T EUR) auf langfristige finanzielle Vermögenswerte. Die Wertminderungen auf Beteiligungen und Wertpapiere sind in den Finanzaufwendungen erfasst. Vorräte wurden um 23.699 T EUR (Vorjahr 18.995 T EUR) wertberichtigt. In Höhe von 2.984 T EUR (Vorjahr 5.419 T EUR) sind die Wertminderungen in Restrukturierungsaufwendungen enthalten. Die übrigen Wertminderungen sind Teil der Herstellungskosten.

8.5 Finanz- und Zinserträge

Finanzerträge

Die Finanzerträge setzen sich aus den Erträgen aus Wertaufholungen auf Finanzinstrumente, Gewinnabführungen sowie dem Beteiligungsergebnis der übrigen Beteiligungen zusammen:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Erträge aus Wertaufholungen auf finanzielle Vermögenswerte	12.022	—
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	482	6.998
Erträge aus Beteiligungen	5.112	1.394
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	5.077	1.017
Summe	17.616	8.392

Der Ertrag aus der Wertaufholung auf Finanzinstrumente beinhaltet die vereinnahmten Zahlungseingänge auf eine bislang vollständig wertberichtigte Forderung aus früheren Rohstoffaktivitäten der ehemaligen Metallgesellschaft AG sowie die Wertaufholung dieser Forderung (siehe Abschnitt 6.6). Im Vorjahr wurden Zahlungseingängen auf diese Forderung in Höhe von 1.351 T EUR unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultierten im Vorjahr im Wesentlichen aus dem Zahlungseingang einer größtenteils wertberichtigten Forderung aus dem ehemaligen Geschäftsbereich Stahlhandel.

Zinserträge

Die Zinsen und ähnliche Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Zinserträge aus Forderungen, Geldanlagen und Wertpapieren	5.672	7.863
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	433	442
Zinserträge aus Planvermögen	5.620	5.111
Sonstige Zinserträge	2.225	3.489
Summe	13.517	16.463

Die folgende Tabelle zeigt Zinserträge aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinserträge aus Vermögenswerten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Kredite und Forderungen	6.109	9.812
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen	1.784	1.480
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.624	5.171
Summe	13.517	16.463

8.6 Finanz- und Zinsaufwendungen

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 776 T EUR (Vorjahr 1.412 T EUR) beinhalten Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte (ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) von 312 T EUR (Vorjahr 789 T EUR) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 464 T EUR (Vorjahr 623 T EUR).

Zinsaufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	30.381	18.950
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen	29.193	29.014
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	4.616	11.389
Sonstige Zinsaufwendungen	25.343	22.861
davon gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	441	218
Summe Zinsaufwendungen	89.533	82.214

Die folgende Tabelle zeigt die Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	47.237	31.751
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.981	6.245
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete Verbindlichkeiten	37.315	44.218
Summe	89.533	82.214

Falls einer Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten als Herstellungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird aufgrund der zentralen Finanzierungsfunktion der GEA Group der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns als Aktivierungssatz zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich dieser auf 4,0 Prozent (Vorjahr 3,9 Prozent). Herstellungskostenmindernd werden Zinserträge berücksichtigt, die auf erhaltene Anzahlungen und Teilabrechnungen erzielt werden. Im Geschäftsjahr 2011 werden im Saldo Zinserträge in Höhe von 405 T EUR (Vorjahr 773 T EUR) den Herstellungskosten von Vermögenswerten zugerechnet.

Im Geschäftsjahr wurden 1.507 T EUR (Vorjahr 1.481 T EUR) für Gebühren aufgewendet, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden.

8.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern für die fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Laufende Steuern	86.558	56.146
Deutschland	16.536	5.088
Ausland	70.022	51.058
Latente Steuern	- 598	- 16.266
Summe	85.960	39.880

Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des für deutsche Konzerngesellschaften maßgeblichen Steuersatzes von 29,83 Prozent (Vorjahr 29,46 Prozent). Er beinhaltet neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (Vorjahr 15,0 Prozent) und dem Solidaritätszuschlag von 0,825 Prozent (Vorjahr 0,825 Prozent), einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,00 Prozent (Vorjahr 13,63 Prozent). Die nachfolgende Überleitung leitet auf den effektiven Steuersatz von 21,57 Prozent (Vorjahr 23,36 Prozent) über:

	01.01.2011 - 31.12.2011		01.01.2010 - 31.12.2010	
	in T EUR	in %	in T EUR	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	398.571	—	170.741	—
Erwarteter Steueraufwand	118.894	29,8	50.300	29,5
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	13.431	3,4	4.816	2,8
Steuerfreie Einnahmen	- 3.109	- 0,8	- 632	- 0,4
Veränderung der Wertberichtigungen	- 47.077	- 11,8	- 15.880	- 9,3
Steuersatzänderungen	- 2.561	- 0,6	- 570	- 0,3
Besteuerungsunterschiede Ausland	196	0,0	- 168	- 0,1
Sonstige	6.186	1,6	2.014	1,2
Ertragsteuern und Effektivsteuersatz	85.960	21,6	39.880	23,4

Die Veränderung der Wertberichtigungen in Höhe von - 47.077 T EUR (Vorjahr - 15.880 T EUR) basiert wie im Vorjahr im Wesentlichen auf einer Neueinschätzung der Werthaltigkeit der auf steuerliche Verlustvorträge in Deutschland und im Ausland aktivierten latenten Steuern.

Die Effekte der Steuersatzänderungen in Höhe von - 2.561 T EUR (Vorjahr - 570 T EUR) resultieren im Wesentlichen aus der Steuersatzänderung im Inland.

Die Besteuerungsunterschiede Ausland ergeben sich aus unterschiedlichen Steuersätzen im Ausland im Vergleich zu dem deutschen Steuersatz von 29,83 Prozent. Für ausländische Gesellschaften variieren die Steuersätze zwischen 10,0 Prozent (Katar) und 40,0 Prozent (Japan).

Die sonstigen Überleitungseffekte resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Steueraufwendungen für Vorjahre.

Die aktivischen und passivischen latenten Steuern teilen sich im Berichtsjahr in ihrer Fristigkeit wie folgt auf:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige aktivische latente Steuern	102.552	86.414
Langfristige aktivische latente Steuern	296.332	275.842
Summe aktivische latente Steuern	398.884	362.256
Kurzfristige passivische latente Steuern	57.664	35.109
Langfristige passivische latente Steuern	88.186	44.824
Summe passivische latente Steuern	145.850	79.933
Nettobetrag aktivische latente Steuern	253.034	282.323

Die aktivistischen und passivischen latenten Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und wenn sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Der Bestand der latenten Steuern stellt sich ohne Berücksichtigung der Saldierung wie folgt dar:

(in T EUR)	Aktivistische latente Steuern		Passivische latente Steuern	
	2011	2010	2011	2010
Sachanlagen	8.705	8.816	35.192	29.169
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	—	79	—	—
Immaterielle Vermögenswerte	1.311	1.288	75.486	30.229
Goodwill	50.695	57.643	45.841	43.371
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	—	19	—	—
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	513	3.936	1.968	5.885
Langfristige Vermögenswerte	61.224	71.781	158.487	108.654
Vorräte	41.392	34.613	3.616	1.702
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.044	9.940	50.858	35.094
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20.454	4.739	13.497	4.606
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	—	174	14	55
Kurzfristige Vermögenswerte	70.890	49.466	67.985	41.457
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	—	—	—	—
Summe Aktiva	132.114	121.247	226.472	150.111
Rückstellungen	15.335	23.649	127	813
Leistungen an Arbeitnehmer	52.399	47.925	567	604
Finanzverbindlichkeiten	8.543	6.731	3.613	96
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	321	1.315	4.233	1.796
Langfristige Schulden	76.598	79.620	8.540	3.309
Rückstellungen	34.746	36.636	2.481	9.953
Leistungen an Arbeitnehmer	13.044	11.889	267	196
Finanzverbindlichkeiten	12.563	9.595	12.524	2.613
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.178	3.603	9.888	309
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.699	8.206	7.356	14.452
Kurzfristige Schulden	78.230	69.929	32.516	27.523
Summe Passiva	154.828	149.549	41.056	30.832
Wertberichtigungen auf temporäre Differenzen	– 12.085	– 12.797	—	—
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	274.857	257.999	267.528	180.943
Steuerliche Verlustvorräte	1.077.639	1.078.172	—	—
Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorräte	– 831.934	– 872.905	—	—
Saldierung von latenten Steuern	– 121.678	– 101.010	– 121.678	– 101.010
Angesetzte latente Steuern	398.884	362.256	145.850	79.933

Zum 31. Dezember 2011 hat die GEA Group aktivistische latente Steuern in Höhe von 245.705 T EUR (Vorjahr 205.267 T EUR) auf steuerliche Verlustvorräte angesetzt:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Aktivistische latente Steuern auf inländische Verlustvorräte:		
Körperschaftsteuer	63.008	60.179
Gewerbesteuer	53.992	51.397
Aktivistische latente Steuer auf ausländische Verlustvorräte	128.705	93.691
Summe	245.705	205.267

Die Erhöhung der aktivistischen latenten Steuern auf in- und ausländische Verlustvorräte beruht auf einer Aktualisierung, die sich aus dem Ausmaß der zukünftigen Nutzbarkeit ergibt.

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2.051.707 T EUR (Vorjahr 2.070.796 T EUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.313.701 T EUR (Vorjahr 1.582.895 T EUR) wurden keine aktivischen latenten Steuern gebildet, da deren Nutzung nicht hinreichend sicher ist. Die Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften können zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden. Die Nutzung der Verlustvorträge ausländischer Gesellschaften ist in der Regel zeitlich begrenzt. Die wesentlichen Verlustvorträge der ausländischen Gesellschaften verfallen voraussichtlich im Jahr 2029.

8.8 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

(in T EUR)	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft am Konzernergebnis	311.951	129.337
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	311.929	129.190
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	22	147
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in T Stück)	183.808	183.808
Ergebnis je Aktie (in EUR)		
aus Konzernergebnis	1,70	0,70
davon entfallen auf fortgeführte Geschäftsbereiche	1,70	0,70
davon entfallen auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0,00	0,00
Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft am Konzernergebnis	311.951	129.337
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	311.929	129.190
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	22	147
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in T Stück)	183.808	183.808
Potenzieller Verwässerungseffekt Spruchverfahren nach Verhandlungsstand Vergleich (Vorjahr nach gerichtlichem Vergleichsvorschlag)	13.417	12.115
Angepasster gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in T Stück)	197.225	195.922
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		
aus Konzernergebnis	1,58	0,66
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,58	0,66
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0,00	0,00

Die Berechnung des Verwässerungseffekts aus dem Spruchverfahren zum Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag aus dem Jahr 1999 zwischen der Metallgesellschaft AG (deren Rechtsnachfolgerin die GEA Group Aktiengesellschaft ist) und der später auf sie verschmolzenen ehemaligen GEA Aktiengesellschaft basiert auf dem Verhandlungsstand zum Vergleich am Ende des Berichtsjahrs. Dieser wurde nach dem Stichtag, am 30. Januar 2012, gerichtlich protokolliert (siehe Abschnitt 9.4). Im Vorjahr wurde der Verwässerungseffekt auf dem Vergleichsvorschlag des Landgerichts Dortmund aus dem Jahr 2009 ermittelt.

Der Verwässerungseffekt berücksichtigt nicht die Möglichkeit, dass die im Jahr 2005 im Wege des Squeeze-out gegen Barabfindung ausgeschiedenen Aktionäre der ehemaligen GEA Aktiengesellschaft, von ihrem Recht Gebrauch machen und gegen Rückgabe ihrer Barabfindung entsprechend dem nun festgelegten Umtauschverhältnis ihre ehemaligen Aktien an der GEA Aktiengesellschaft in Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft wandeln. Mit der zurückzuerstattenden Barabfindung hätten zum Bilanzstichtag mehr Aktien zurückerworben werden können als neue auszugeben gewesen wäre.

8.9 Ergebnisverwendung

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 168.582 T EUR (Vorjahr 199.876 T EUR) aus. Vorstand und Aufsichtsrat haben gemäß § 58 Absatz 2 AktG einen Betrag von 68.000 T EUR (Vorjahr 72.000 T EUR) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Im Vorjahr hatte der Vorstand und Aufsichtsrat zudem einen Betrag in Höhe von 54.252 T EUR gemäß § 58 Absatz 2a AktG den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 785 T

EUR (Vorjahr 684 T EUR) verbleibt ein Bilanzgewinn von 101.367 T EUR (Vorjahr 74.308 T EUR).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Verwendung (in T EUR)	2011	2010
Dividendenzahlung an die Aktionäre	101.094	73.523
Gewinnvortrag	273	785
Summe	101.367	74.308

Die Dividendenzahlung entspricht der Zahlung einer Dividende von 55 Cent je Aktie bei insgesamt 183.807.845 Aktien. Die Auszahlung der Dividende erfolgt aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 KStG) und daher ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag. Bei inländischen Aktionären unterliegt die Dividende im Jahr der Zahlung grundsätzlich nicht der laufenden Besteuerung. Nach allgemeiner Auffassung stellt die Dividendenzahlung aus dem steuerlichen Einlagekonto eine Rückgewähr von Einlagen dar, die zu einer nachträglichen Reduzierung der Anschaffungskosten für die Aktien führt. Dies kann zu einer Besteuerung höherer Veräußerungsgewinne bei späteren Aktienverkäufen führen.

9. Eventualverpflichtungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen, Eventualforderungen und Rechtsstreitigkeiten

9.1 Eventualverpflichtungen

Die GEA Group Aktiengesellschaft hat sowohl Bankavale als auch Konzernavale zugunsten von Auftraggebern oder Kreditgebern ausstellen lassen bzw. ausgestellt. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptgläubiger kein konsolidiertes Unternehmen ist.

(in T EUR)	Bankavale		Konzernavale	
	2011	2010	2011	2010
Anzahlungsgarantien	934	431	538	725
Gewährleistungsgarantien	3.343	11.123	55	63
Vertragserfüllungsgarantien	19.140	55.527	307.836	351.474
Sonstige Haftungserklärungen	488	2.318	22.824	14.691
Summe	23.905	69.399	331.253	366.953
davon auf Lurgi/Lentjes entfallend	22.261	67.437	314.588	347.619

Der überwiegende Teil der Bankavale und der Konzernavale entfällt auf Lurgi und Lentjes (siehe Abschnitt 3).

Die übrigen Avale bestehen überwiegend gegenüber Kunden nicht konsolidierter Unternehmen, Banken sowie Mitarbeitern von ehemaligen Tochtergesellschaften. Die Begünstigten sind berechtigt, die Avale bei nicht vertragskonformer Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch den Hauptschuldner, wie z. B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten, in Anspruch zu nehmen.

Die Laufzeiten variieren nach Art der Garantie. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit bei den Konzernavalen beträgt 2,9 Jahre (Vorjahr 2,5 Jahre).

Alle durch die GEA Group Aktiengesellschaft in Auftrag gegebenen oder ausgestellten Avale erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des Hauptschuldners.

Neben den Haftungsrisiken aus Bank- und Konzernavalen bestehen Risiken vor allem aus gerichtlichen, schiedsgerichtlichen oder außergerichtlichen Streitigkeiten (siehe Abschnitt 9.4), die zu Zahlungsmittelabflüssen führen können.

9.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	232.453	252.891
Bestellobligo	425.782	434.787
Verpflichtungen aus Unternehmenskaufverträgen	—	384.930
Summe	658.235	1.072.608

Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen in Höhe von 232.453 T EUR (Vorjahr 252.891 T EUR) betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude und zu einem

Konzernanhang

Eventualverpflichtungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen, Eventualforderungen und Rechtsstreitigkeiten

geringeren Teil technische Anlagen und Maschinen. Die Mietverträge laufen maximal bis in das Jahr 2031. Die Auszahlungen verteilen sich dabei wie folgt auf die künftigen Geschäftsjahre:

(in T EUR)	31.12.2011
2012	69.057
2013	42.590
2014	28.730
2015	23.822
2016	19.719
Danach	48.535
Summe Auszahlungen	232.453

Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die Aufwendungen aus den Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen auf 97.827 T EUR (Vorjahr 103.582 T EUR), wobei 15.147 T EUR (Vorjahr 14.282 T EUR) auf variable Zahlungen entfielen. Aus Untermietverhältnissen resultierten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 12.026 T EUR (Vorjahr 16.245 T EUR). Aus diesen Untermietverhältnissen bestehen in den nächsten Jahren Ansprüche auf Mieteinnahmen in Höhe von 6.252 T EUR (Vorjahr 37.159 T EUR).

Aus „Sale-and-lease-back“-Transaktionen von Gebäuden resultieren zum Bilanzstichtag künftige Auszahlungen in Höhe von 38.467 T EUR (Vorjahr 74.743 T EUR).

Bestellobligo

Von dem Bestellobligo entfallen 415.433 T EUR (Vorjahr 432.003 T EUR) auf Vorräte und 10.349 T EUR (Vorjahr 2.784 T EUR) auf Sachanlagen.

9.3 Eventualforderungen

In dem Schiedsgerichtsverfahren gegen die amerikanische Flex-N-Gate Corp., Urbana/Illinois, ist am 15. September 2006 ein Grundurteil zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft ergangen. Demnach ist Flex-N-Gate zum Ersatz jener Schäden verpflichtet, die der GEA Group Aktiengesellschaft durch das Scheitern des Verkaufs der Dynamit Nobel Kunststoff-Gruppe an Flex-N-Gate im Herbst 2004 entstanden sind. Im zweiten Teil des Verfahrens hat das Schiedsgericht am 19. März 2010 einen Schadensbetrag zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft festgelegt. Nachdem Flex-N-Gate Corp. Rechtsmittel eingelegt hatte, wurde vom OLG Frankfurt am Main am 17. Februar 2011 der Schiedsspruch aufgehoben. Die GEA Group Aktiengesellschaft hat Rechtsbeschwerde gegen die Entscheidung des OLG vor dem Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Mit einer Entscheidung des BGH ist nicht vor dem zweiten Halbjahr 2012 zu rechnen.

Im Jahr 2008 wurde von der GEA Group Aktiengesellschaft ein Schiedsverfahren gegen die Ukraine beim Schiedsgericht der Weltbank (ICSID) eingeleitet. Es ging dabei um die Vollstreckung eines Schiedsspruches der Internationalen Handelskammer (ICC) aus dem Jahre 2002 gegen ein ehemals staatsnahes ukrainisches Unternehmen. Die Klage der GEA wurde inzwischen abgewiesen.

9.4 Rechtsstreitigkeiten

Spruchverfahren

In dem bereits in den letzten Geschäftsberichten aufgeführten Spruchverfahren wurde am 30. Januar 2012 vor dem Landgericht Dortmund zwischen den Parteien ein gerichtlicher Vergleich geschlossen. Das Spruchverfahren betrifft den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag aus dem Jahr 1999 zwischen der Metallgesellschaft AG (deren Rechtsnachfolgerin die GEA Group Aktiengesellschaft ist) und der später auf sie verschmolzenen ehemaligen GEA AG. In dem Vergleich hat sich die GEA Group

Aktiengesellschaft in Anlehnung an den gerichtlichen Vorschlag zu einer erhöhten Abfindung in Aktien und einer erhöhten Ausgleichsgewährung verpflichtet.

Zur Schaffung der aufgrund des Vergleichs erforderlichen neuen Aktien beabsichtigt die GEA Group Aktiengesellschaft, im Rahmen der Hauptversammlung 2012 ein bedingtes Kapital zu schaffen. Die Wirksamkeit des Vergleichs steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass das zur Bedienung der neuen Aktien zu schaffende bedingte Kapital der GEA Group Aktiengesellschaft bestandskräftig im Handelsregister eingetragen ist. Mit Wirksamwerden des Vergleichs wird das Spruchverfahren beendet sein. Ebenfalls mit Wirksamkeit des Vergleichs werden weitere Hinweise zu seiner Abwicklung veröffentlicht.

Vorbehaltlich der Wirksamkeit des Vergleichs werden als erhöhte Abfindung auf Basis des in dem Vergleich vereinbarten Umtauschverhältnisses (31 Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft für 15 Aktien der ehemaligen GEA AG) bis zu rund 13,42 Mio. neue Aktien an jene außenstehenden Aktionäre der ehemaligen GEA AG ausgegeben, die 1999 bereits die im damaligen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vorgesehene Abfindung bezogen hatten. Gegebenenfalls sind auf Verlangen weitere, bis zu rund 1,68 Mio. neue Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft aufgrund des zuvor genannten Umtauschverhältnisses an jene Aktionäre der ehemaligen GEA AG auszugeben, die im Zuge des 2005 durchgeführten Squeeze-out gegen Barabfindung gemäß §§ 327a ff. AktG aus der ehemaligen GEA AG ausgeschieden waren. Im Gegenzug müssten diese ehemaligen GEA-AG-Aktionäre dann ihre erhaltene Squeeze-out-Barabfindung in Höhe von EUR 53 je Aktie der ehemaligen GEA AG nebst den von GEA gezahlten Zinsen zurückgewähren.

Des Weiteren erhalten diejenigen Aktionäre der ehemaligen GEA AG, die Ausgleichszahlungen aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags erhalten haben, einen erhöhten Ausgleich. Dieser erhöhte Ausgleich wird sich auf insgesamt ca. 0,83 Mio. EUR belaufen.

Großanlagenbau

Aus dem ehemaligen Großanlagenbaugeschäft gibt es noch einige branchenspezifische Rechtsstreitigkeiten, deren Streitsummen teilweise auch hohe – aus prozesstaktischen Gründen oft überzogene – Millionenbeträge erreichen. Zu den wesentlichen Verfahren im Zusammenhang mit dem ehemaligen Großanlagenbaugeschäft gehören folgende Rechtsstreitigkeiten:

Die GEA Group Aktiengesellschaft wird als eine von zwei Beklagten von der Panda Energy International, Inc. („Panda Energy“) vor einem District Court in Texas (USA) verklagt wegen angeblicher Täuschung im Zusammenhang mit behaupteten Investitionen von Panda Energy in ein Projekt in Texas des inzwischen von GEA veräußerten Großanlagenbaus („Texas District Court Verfahren“). Im Dezember 2011 hat Panda Energy erstmals in diesem Verfahren die Schadensersatzansprüche beziffert mit mindestens 104 Mio. USD nebst weiteren sogenannten „Punitive Damages“ sowie Anwalts-, Gutachter- und Gerichtskosten. Die GEA Group Aktiengesellschaft hatte zunächst beantragt, die Klage wegen Unzuständigkeit der ordentlichen Gerichte als unzulässig zurückzuweisen. Der District Court und später das texanische Berufungsgericht haben diesen Antrag abgelehnt. GEA Group Aktiengesellschaft hat daraufhin Beschwerde vor dem Texas Supreme Court erhoben und beantragt, das Texas District Court Verfahren bis zur Entscheidung über die Zuständigkeit ruhend zu stellen. Eine Entscheidung des Texas Supreme Court steht noch aus. Die GEA Group Aktiengesellschaft ist der Ansicht, dass die von Panda Energy behaupteten Schadensersatzansprüche unbegründet sind und wird sich weiter gegen diese Klage verteidigen. In diesem Zusammenhang ist auch eine Klage anhängig, die die GEA Group Aktiengesellschaft im August 2011 gegen die Panda Ethanol, Inc. („PEI“), eine Tochtergesellschaft der Panda Energy, vor einem District Court von New York (USA) erhoben hat. In diesem Verfahren macht die GEA Group Aktiengesellschaft Ansprüche aus abgetretenem Recht gegen PEI geltend, die sie im Rahmen des Insolvenzverfahrens der Projektgesellschaft gegen PEI erworben hatte. Eine Entscheidung des Gerichts steht noch aus.

Konzernanhang

Eventualverpflichtungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen, Eventualforderungen und Rechtsstreitigkeiten

Zwei Töchter aus dem Bereich des ehemaligen Großanlagenbaus wurden im Zusammenhang mit einem früheren Großanlagenbauprojekt auf Rückzahlung von Fördermitteln in Höhe von insgesamt ca. 22 Mio. EUR (inklusive möglicher Zinsen) verklagt. Beide beklagten Gesellschaften hatten Haftungserklärungen entsprechend ihren Beteiligungsquoten an der inzwischen insolventen Projektgesellschaft abgegeben für die Verpflichtung dieser Projektgesellschaft, erhaltene Fördermittel unter bestimmten Umständen zurückzahlen zu müssen. In dem Rechtsstreit geht es im Wesentlichen darum, ob die Töchter sich gegenüber ihrer Inanspruchnahme aus diesen Haftungserklärungen auf eine zuvor erfolgte einschränkende Erklärung einer obersten Landesbehörde berufen können. Die Klagen wurden infolge unterschiedlicher Gerichtsstände der beiden Konzerntöchter sowohl vor Gerichten in Düsseldorf als auch in Frankfurt eingereicht. Die Klägerin hat im Berichtsjahr vor dem OLG Düsseldorf obsiegt und ist vor dem OLG Frankfurt mit ihrer Klage unterlegen. Gegen das Urteil des OLG Düsseldorf hat die beklagte Konzerntochter der GEA Rechtsmittel wegen Nichtzulassung der Revision zum BGH eingelegt. Gegen das Urteil des OLG Frankfurt hat die Klägerin Revision beim BGH eingelegt.

Dörries Scharmann AG

Vor dem Landgericht Düsseldorf ist eine Klage des Insolvenzverwalters der Dörries Scharmann AG gegen die GEA Group Aktiengesellschaft anhängig. Die frühere Metallgesellschaft AG als Rechtsvorgängerin der GEA Group Aktiengesellschaft war an der Schiess AG, später Dörries Scharmann AG, beteiligt. Aus dieser Beteiligung macht der Insolvenzverwalter diverse gesellschaftsrechtliche Ansprüche – insbesondere wegen Eigenkapitalersatz – geltend, die sich unter Berücksichtigung von möglichen Zinsen auf ca. 20 Mio. EUR belaufen. Die GEA Group Aktiengesellschaft hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Der vom Gericht für Fragen des Eigenkapitalersatzes beauftragte Obergutachter hat die Auffassung der GEA Group Aktiengesellschaft vollumfänglich bestätigt. Die GEA Group Aktiengesellschaft wird sich weiter gegen sämtliche Forderungen verteidigen.

Allgemeines

Darüber hinaus sind gegen Unternehmen der GEA Group aus früheren Unternehmensverkäufen und der laufenden Geschäftstätigkeit weitere Verfahren oder behördliche Untersuchungen eingeleitet worden oder könnten eingeleitet werden.

Für alle Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten, welche die GEA Group im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit führt, wurde angemessene Vorsorge getroffen. Der Ausgang dieser Verfahren kann allerdings nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist daher nicht auszuschließen, dass aufgrund der Beendigung dieser Verfahren Aufwendungen entstehen, welche gegebenenfalls die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten.

10. Segmentberichterstattung

10.1 Informationen nach Segmenten

Die Geschäftsaktivitäten der GEA Group gliedern sich in die folgenden 7 Geschäftssegmente:

Segment Convenience-Food Technologies

GEA Convenience-Food Technologies ist ein führender Hersteller von Maschinen für die Vorbereitung, Marinierung, Weiterverarbeitung sowie das Schneiden und Verpacken von Fleisch, Geflügel, Fisch, Käse und anderen Nahrungsmitteln. Als Spezialist für leistungsorientierte Lösungen reicht das Angebot des Segments von Einzelmaschinen bis hin zu kompletten Produktionslinien. GEA Convenience-Food Technologies ist ein breit aufgestellter Hersteller von Prozesstechnik zur sekundären Lebensmittelverarbeitung und -verpackung.

Segment GEA Farm Technologies

GEA Farm Technologies ist einer der führenden Hersteller von integrierten Produktlösungen für eine rentable Milchproduktion und Nutztierhaltung. Die kombinierte Fachkompetenz aus den Bereichen Melken und Kühlen, automatische Fütterungssysteme, Gülletechnik sowie Stalleinrichtungen bietet modernen Landwirten heute ein Komplettangebot. Service- und Hygiene-Leistungen runden den Anspruch auf umfassende Systemlösungen für alle Betriebsgrößen ab. Die Vertriebsstrategie des Segments basiert dabei auf einem weltweiten Netzwerk von Fachhändlern sowie Vertriebs- und Servicepartnern.

Segment GEA Heat Exchangers

GEA Heat Exchangers deckt zahlreiche Anwendungen und Einsatzbereiche von der Klimaanlage bis zum Kühlturm ab und verfügt somit über das wahrscheinlich breiteste Portfolio von Wärmetauschern weltweit. Für alle erdenklichen Anwendungen stellt das Segment die besten Lösungen aus einer Hand bereit und unterstützt dabei die Planungen der Kunden.

Segment GEA Mechanical Equipment

Separatoren, Dekanter, Ventile, Pumpen, Homogenisatoren – hochwertige verfahrenstechnische Komponenten von GEA Mechanical Equipment sorgen weltweit in nahezu allen wichtigen Industriebereichen für perfekt funktionierende Prozesse und kostenoptimierte Produktionsabläufe. Gleichzeitig trägt GEA Mechanical Equipment dazu bei, Produktionskosten zu senken und die Umwelt nachhaltig zu entlasten.

Segment GEA Process Engineering

GEA Process Engineering ist auf die Konstruktion und Entwicklung von Prozesslösungen für die Milch- und Brauereiwirtschaft, für die Nahrungsmittelindustrie sowie für die pharmazeutische und chemische Industrie spezialisiert. Die Geschäftsfelder des Segments sind Flüssigkeitsverarbeitung, Konzentration, Trocknung, Pulververarbeitung und -behandlung sowie Emissionsschutz. In diesen Bereichen ist GEA Process Engineering als Markt- und Technologieführer anerkannt.

Segment GEA Refrigeration Technologies

GEA Refrigeration Technologies ist einer der Marktführer im Bereich industrieller Kältetechnik. Das Segment entwickelt, fertigt und installiert technische Lösungen und innovative Schlüsselkomponenten für seine Kunden. Um die Kundenzufriedenheit zu gewährleisten, bietet GEA Refrigeration Technologies ein breites Angebot an Service- und Wartungsleistungen. Das Angebotsspektrum umfasst die Kernkomponenten Hubkolben- und Schraubenverdichter sowie Ventile, Kaltwassererzeuger, Eisgeneratoren und Gefriersysteme.

Sonstige

Das Berichtssegment „Sonstige“ umfasst die Gesellschaften mit Geschäftsaktivitäten, die nicht zu den Kerngeschäften gehören. Es enthält neben der Holding und Servicegesellschaften noch Gesellschaften, die zum Verkauf vorgesehene, nicht mehr betriebsnotwendige Grundstücke, Pensionsverpflichtungen und verbliebene Bergbauverpflichtungen bilanzieren.

(in Mio. EUR)	GEA CT ¹	GEA FT	GEA HX	GEA ME	GEA PE	GEA RT	Sonstige	Konsolidierung	GEA Group
01.01.2011 – 31.12.2011									
Auftragseingang ²	329,8	527,4	1.653,2	874,9	1.709,9	650,4	—	– 135,8	5.609,7
Außenumsatz	346,0	509,0	1.588,2	757,5	1.574,1	641,7	—	—	5.416,5
Innenumsatz	—	0,9	28,6	87,2	3,0	5,5	—	– 125,2	—
Gesamtumsatz	346,0	509,8	1.616,8	844,7	1.577,2	647,2	—	– 125,2	5.416,5
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	—	0,1	1,6	—	– 0,1	0,9	0,4	—	2,8
EBITDA vor Kaufpreisallokation und Restrukturierungsaufwand	26,2	45,2	160,4	178,7	163,2	60,0	– 3,7	—	630,1
EBITDA vor Restrukturierungsaufwand	7,4	45,2	160,3	178,7	163,2	59,0	– 3,7	—	610,2
EBIT vor Kaufpreisallokation und Restrukturierungsaufwand	19,6	33,8	121,8	162,1	148,2	51,3	– 12,3	—	524,6
in % vom Umsatz	5,7	6,6	7,5	19,2	9,4	7,9	—	—	9,7
EBIT vor Restrukturierungsaufwand	– 16,0	31,1	118,0	161,2	146,1	46,6	– 12,5	—	474,6
in % vom Umsatz	– 4,6	6,1	7,3	19,1	9,3	7,2	—	—	8,8
Restrukturierungsaufwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—
EBIT	– 16,0	31,1	118,0	161,2	146,1	46,6	– 12,5	—	474,6
in % vom Umsatz	– 4,6	6,1	7,3	19,1	9,3	7,2	—	—	8,8
ROCE in % ³	– 3,6	10,4	17,0	49,0	58,7	20,6	—	—	20,5
Zinserträge	1,0	2,0	4,6	7,3	7,5	2,8	37,5	– 49,2	13,5
Zinsaufwendungen	10,2	13,9	18,4	10,7	9,6	8,1	67,8	– 49,2	89,5
EBT	– 25,3	19,2	104,3	157,8	144,0	41,3	– 42,8	—	398,6
Ertragsteuern	1,7	9,7	30,5	17,0	27,3	10,3	– 8,5	– 2,0	86,0
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—	—	—	—	0,0	—	0,0
Segmentvermögen	764,3	601,3	2.081,8	1.263,0	1.621,8	737,8	3.183,8	– 4.028,5	6.225,2
Segmentsschulden	357,5	302,2	1.264,7	575,1	1.021,5	421,3	2.515,4	– 2.396,0	4.061,6
Buchwert der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	—	1,3	5,0	—	2,6	2,0	2,5	—	13,4
Working Capital (Stichtag) ⁴	55,5	131,9	184,4	178,1	– 50,0	87,8	– 10,7	—	577,1
Zugänge in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	493,9	29,0	66,3	78,0	53,9	70,8	10,2	—	802,1
Planmäßige Abschreibungen	23,5	14,1	37,9	17,5	16,8	10,6	8,4	– 0,2	128,6
Wertminderungen	– 0,0	0,1	4,3	—	—	1,8	1,2	—	7,4
Rückstellungszuführungen	3,2	34,5	88,3	56,6	67,2	39,2	58,7	—	347,7

(in Mio. EUR)	GEA CT ¹	GEA FT	GEA HX	GEA ME	GEA PE	GEA RT	Sonstige	Konsolidierung	GEA Group
01.01.2010 – 31.12.2010									
Auftragsseingang ²	—	448,5	1.506,0	740,4	1.416,1	579,6	—	– 112,6	4.578,0
Außenumsatz	—	446,3	1.455,3	645,7	1.283,9	561,4	25,7	—	4.418,4
Innenumsatz	—	0,4	28,0	79,6	4,6	2,3	—	– 115,0	—
Gesamtumsatz	—	446,7	1.483,4	725,4	1.288,5	563,7	25,7	– 115,0	4.418,4
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	—	0,5	1,1	—	– 0,1	1,4	0,8	—	3,7
EBITDA vor Kaufpreisallokation und Restrukturierungsaufwand	—	37,9	152,7	136,4	106,5	37,1	– 7,1	—	463,5
EBITDA vor Restrukturierungsaufwand	—	37,9	152,7	136,4	106,5	37,1	– 7,1	—	463,5
EBIT vor Kaufpreisallokation und Restrukturierungsaufwand	—	26,3	118,8	117,0	93,2	29,4	– 17,9	—	366,8
in % vom Umsatz	—	5,9	8,0	16,1	7,2	5,2	– 69,4	—	8,3
EBIT vor Restrukturierungsaufwand	—	23,9	114,3	116,2	91,3	28,3	– 18,1	—	355,8
in % vom Umsatz	—	5,3	7,7	16,0	7,1	5,0	– 70,2	—	8,1
Restrukturierungsaufwand	—	3,8	84,4	12,4	1,1	16,1	1,5	—	119,3
EBIT	—	20,0	29,9	103,8	90,2	12,2	– 19,6	—	236,5
in % vom Umsatz	—	4,5	2,0	14,3	7,0	2,2	– 76,0	—	5,4
ROCE in % ³	—	8,4	17,0	38,6	38,2	15,9	—	—	20,4
Zinserträge	—	1,7	4,4	5,2	5,3	2,1	28,4	– 30,6	16,5
Zinsaufwendungen	—	13,3	15,1	9,7	9,7	6,5	58,6	– 30,6	82,2
EBT	—	8,4	19,1	99,3	85,8	7,8	– 49,6	—	170,7
Ertragsteuern	—	5,5	21,3	14,9	25,7	0,2	– 23,3	– 4,5	39,9
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—	—	—	—	0,1	—	0,1
Segmentvermögen	—	575,0	1.917,0	1.103,5	1.366,1	576,2	2.422,5	– 2.822,1	5.138,2
Segmentsschulden	—	293,2	1.022,0	462,8	827,1	330,8	1.975,8	– 1.641,1	3.270,6
Buchwert der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	—	1,1	4,2	—	4,1	2,0	2,2	—	13,5
Working Capital (Stichtag) ⁴	—	119,7	179,0	178,0	– 78,7	59,7	– 10,0	– 3,2	444,6
Zugänge in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	—	26,1	30,4	16,1	19,1	8,6	7,6	—	107,9
Planmäßige Abschreibungen	—	14,0	38,5	17,4	15,3	8,8	10,6	—	104,3
Wertminderungen	—	0,3	21,1	2,9	—	—	0,0	—	24,3
Rückstellungszuführungen	—	32,2	143,0	64,8	62,7	37,4	48,9	– 0,0	389,0

¹⁾ Einbeziehung der GEA Convenience-Food Technologies ab Erstkonsolidierung zum 01.04.2011

²⁾ ungeprüfte Zusatzinformation

³⁾ ROCE = EBIT der letzten 12 Monate vor Restrukturierungsaufwendungen / (Capital Employed – Goodwill aus dem Erwerb der ehemaligen GEA AG durch die ehemalige Metallgesellschaft in 1999 (beides zum Durchschnitt der letzten 12 Monate)); Capital Employed = Anlagevermögen + Working Capital

⁴⁾ Working Capital = Vorräte + Forderungen LuL – Verbindlichkeiten LuL – erhaltene Anzahlungen

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung der konzerninternen Umsätze sowie Zinsaufwendungen bzw. -erträge. Die Umsätze zwischen den Segmenten basieren auf marktüblichen Preisen.

Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	2011	2010
Umsatz aus Fertigungsaufträgen		
GEA Convenience-Food Technologies	195,0	—
GEA Farm Technologies	—	—
GEA Heat Exchangers	577,1	554,1
GEA Mechanical Equipment	—	—
GEA Process Engineering	1.338,9	1.071,7
GEA Refrigeration Technologies	301,2	290,5
Sonstige und Konsolidierung	-7,1	-9,0
Summe Umsatz aus Fertigungsaufträgen	2.405,2	1.907,3
Umsatz aus dem Verkauf von Komponenten		
GEA Convenience-Food Technologies	48,8	—
GEA Farm Technologies	396,4	343,9
GEA Heat Exchangers	862,2	749,6
GEA Mechanical Equipment	573,9	474,7
GEA Process Engineering	32,4	26,6
GEA Refrigeration Technologies	149,5	95,5
Sonstige und Konsolidierung	-118,1	-80,2
Summe Umsatz aus dem Verkauf von Komponenten	1.945,1	1.610,1
Umsatz aus Serviceleistungen		
GEA Convenience-Food Technologies	102,2	—
GEA Farm Technologies	113,4	102,8
GEA Heat Exchangers	177,5	179,7
GEA Mechanical Equipment	270,8	250,7
GEA Process Engineering	205,9	190,2
GEA Refrigeration Technologies	196,4	177,6
Sonstige und Konsolidierung	—	—
Summe Umsatz aus Serviceleistungen	1.066,2	901,0
Summe Umsatzerlöse	5.416,5	4.418,4

Die Rechnungslegungsgrundsätze für den Ansatz und die Bewertung des Segmentvermögens sind die gleichen, wie sie für den Konzern gelten und in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns sind das „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“ (EBIT) sowie das „Ergebnis vor Steuern“ (EBT), wie sie in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt werden. Es schließt insoweit die Restrukturierungsaufwendungen mit ein.

Die Wertminderungen beinhalten alle Wertminderungen auf Sachanlagevermögen, immaterielle Vermögenswerte sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Überleitung EBITDA vor Kaufpreisallokation über EBIT vor Kaufpreisallokation zu EBIT (in Mio. EUR)	2011	2010	Veränderung in %
EBITDA vor Kaufpreisallokation und Restrukturierungsaufwand	630,1	463,5	35,9
Abschreibungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte	- 101,0	- 95,6	- 5,7
Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte und Goodwill	- 4,0	- 0,5	<-100
Übrige Wertaufholungen und -minderungen	- 0,5	- 0,6	6,9
EBIT vor Kaufpreisallokation und Restrukturierungsaufwand	524,6	366,8	43,0
Abschreibungen auf Aktivierungen aus Kaufpreisallokationen	- 27,6	- 8,7	<-100
Wertminderungen auf Aktivierungen aus Kaufpreisallokationen	- 2,5	- 2,3	- 6,7
Realisierung Aufwertungsbeitrag auf Vorräte	- 19,9	-	-
EBIT vor Restrukturierungsaufwand	474,6	355,8	33,4
Restrukturierungsaufwand	-	- 119,3	-
EBIT	474,6	236,5	>100

Die Überleitung vom EBITDA zum EBIT zeigt die folgende Tabelle:

(in T EUR)	2011	2010
EBITDA	610.176	365.684
Abschreibungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte (siehe Abschnitte 6.1, 6.2, 6.4)	- 128.593	- 104.267
Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte und Goodwill (siehe Abschnitte 6.1, 6.2, 6.3, 6.4)	- 6.460	- 24.349
Wertminderungen langfristige finanzielle Vermögenswerte (siehe Abschnitt 8.4)	- 536	- 576
EBIT	474.587	236.492

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom Working Capital zur Bilanzsumme:

Überleitung Working Capital zu Bilanzsumme (in Mio. EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Working Capital (Stichtag)	577,1	444,6
Working Capital (Stichtag) der Ruhr-Zink	0,4	- 0,1
Langfristige Vermögenswerte	3.467,6	2.784,3
Ertragsteuerforderungen	15,9	20,2
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	203,8	143,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	432,4	563,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	5,1	2,6
Zuzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	903,3	672,1
Zuzüglich Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Fertigungsaufträgen	239,1	178,0
Zuzüglich Passivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	380,5	329,4
Summe Aktiva	6.225,2	5.138,2

10.2 Informationen nach geografischen Regionen

Bei der Darstellung der Informationen nach geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung der Umsätze nach dem Verbringungsort der Leistung bzw. nach dem Sitz des Kunden. Die Zuordnung der Vermögenswerte wird nach dem jeweiligen Standort vorgenommen.

(in Mio. EUR)	Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Lateinamerika	Naher Osten	Asien / Pazifik	Afrika	Summe
01.01.2011 - 31.12.2011								
Außenumsatz	586,0	1.966,8	700,1	369,2	314,3	1.193,0	287,2	5.416,5
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	1.692,2	905,0	237,9	9,7	12,5	135,0	6,5	2.999,0
01.01.2010 - 31.12.2010								
Außenumsatz	542,3	1.628,3	602,0	262,2	178,4	965,9	239,4	4.418,4
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	1.522,2	468,8	229,6	10,8	15,3	105,9	7,2	2.359,7

Es existieren keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatz im Vergleich zum Konzernumsatz als wesentlich einzustufen ist.

11. Sonstige Erläuterungen

11.1 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit werden Mittelabflüsse aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche in Höhe von 32.394 T EUR (Vorjahr 120.017 T EUR) gezeigt. Diese Mittelabflüsse beziehen sich auf Auszahlungen, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsbereichen in früheren Perioden stehen. Hiervon entfällt mit 31.518 T EUR (Vorjahr 118.683 T EUR) der größte Teil auf die ehemaligen Geschäftsbereiche Lurgi und Lentjes und resultiert fast ausschließlich aus projektbezogenen Freistellungen.

11.2 Zuschüsse der öffentlichen Hand

Im Berichtsjahr 2011 wurden erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 1.568 T EUR (Vorjahr 4.050 T EUR) vereinnahmt. Hierin enthalten ist ein Betrag in Höhe von 104 T EUR (Vorjahr 979 T EUR) für Zuwendungen aus Kurzarbeit. Die Zuwendungen wurden von den korrespondierenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen für Vermögenswerte wurden in Höhe von 871 T EUR (Vorjahr 806 T EUR) von den Buchwerten der entsprechenden Vermögenswerte abgesetzt. Im Geschäftsjahr 2011 sind Aufwendungen in Höhe von 192 T EUR (Vorjahr 1.001 T EUR) für die mögliche Rückzahlung von erhaltenen Zuschüssen angefallen.

11.3 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

11.3.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Geschäftsvorfälle zwischen der GEA Group Aktiengesellschaft und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung – mit Ausnahme der Aufwendungen und Erträge zwischen den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen – eliminiert.

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	Umsätze	Sonstige Erträge	Sonstige Aufwendungen
01.01.2011 - 31.12.2011			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	73.164	1.923	828
Joint Ventures	10.235	240	25
Summe	83.399	2.163	853
01.01.2010 - 31.12.2010			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	53.013	5.357	745
Joint Ventures	8.012	143	8
Summe	61.025	5.500	753

Zum 31. Dezember 2011 bestanden folgende offene Posten aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen:

(in T EUR)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen	Sonstige Verbindlichkeiten
31.12.2011				
Nicht konsolidierte Unternehmen	25.675	6.037	18.345	28.260
Joint Ventures	3.404	634	1.195	1.133
Assoziierte Unternehmen	–	–	37	–
Summe	29.079	6.671	19.577	29.393
davon kurzfristig	29.079	6.671	19.056	29.393
31.12.2010				
Nicht konsolidierte Unternehmen	25.738	3.968	9.833	33.141
Joint Ventures	2.080	1.462	1.769	1.197
Assoziierte Unternehmen	–	–	52	–
Summe	27.818	5.430	11.654	34.338
davon kurzfristig	27.818	5.430	10.170	34.175

Die Außenstände werden mit Banküberweisung beglichen und sind nicht besichert.

11.3.2 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 insgesamt Bezüge in Höhe von 6.305 T EUR (Vorjahr 4.936 T EUR) erhalten. Diese setzen sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

(in T EUR)	2011	2010
Fixum	2.484	2.309
Kurzfristige Tantieme	1.799	1.190
Langfristige aktienbasierte Tantieme	1.799	1.190
Sachbezüge	141	169
Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen	83	78
Summe	6.305	4.936

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der GEA Group Aktiengesellschaft Bezüge in Höhe von 2.085 T EUR (Vorjahr 1.995 T EUR) und im GEA Group Konzern in Höhe von 5.062 T EUR (Vorjahr 5.467 T EUR). Für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der GEA Group Aktiengesellschaft Pensionsrückstellungen nach IFRS von 25.935 T EUR (Vorjahr 26.444 T EUR) und im GEA Group Konzern von 50.603 T EUR (Vorjahr 51.709 T EUR) gebildet.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 1.147 T EUR (Vorjahr 745 T EUR).

Weitere Ausführungen zu den Bezügen des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Lagebericht auf Seite 65 ff.¹⁾ zu entnehmen.

Sonstige Transaktionen von Personen des Vorstands oder Aufsichtsrats oder ihnen nahe stehenden Personen und Unternehmen lagen in der Berichts- und Vergleichsperiode nicht vor.

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten L-1 ff. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

12. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 30. Januar 2012 hat die GEA Group Aktiengesellschaft in dem im Jahr 1999 eingeleiteten und auch im letzten Geschäftsbericht (vgl. Geschäftsbericht 2010, Seite 64)¹⁾ näher beschriebenen Spruchverfahren einen gerichtlichen Vergleich geschlossen. Details zu dem Vergleich sind dem Kapitel „Rechtsstreitigkeiten“ (vgl. Seite 180)²⁾ zu entnehmen.

Das Segment Mechanical Equipment der GEA Group hat am 24. Februar 2012 alle Anteile eines Serviceunternehmens mit Geschäftsschwerpunkt in den Bereichen Marine und Energie übernommen. Mit der Akquisition baut die GEA Group das Servicegeschäft im Segment Mechanical Equipment weiter aus.

Den Anschaffungskosten in Höhe von 18.452 T EUR steht ein auf vorläufiger Basis ermitteltes Nettovermögen in Höhe von 11.499 T EUR gegenüber. Auf dieser Grundlage ermittelt sich ein vorläufiger Goodwill in Höhe von 6.953 T EUR.

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entspricht die betreffende Seite der Seite L-8. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

²⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entspricht die betreffende Seite den Seiten F-102 f. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

13. Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

13.1 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 15. Dezember 2011 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

13.2 Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter stellt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt dar:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt*	2011	2010
Lohnempfänger	9.187	7.883
Angestellte	14.214	12.530
Fortgeführte Geschäftsbereiche	23.401	20.413
Lohnempfänger	4	4
Angestellte	–	–
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	4	4
Summe	23.405	20.417

* Mitarbeiter ohne Auszubildende und ruhende Mitarbeiterverhältnisse

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Mitarbeiteranzahl:

Mitarbeiter zum Stichtag*	2011	2010
Lohnempfänger	9.374	7.795
Angestellte	14.460	12.590
Fortgeführte Geschäftsbereiche	23.834	20.386
Lohnempfänger	4	4
Angestellte	–	–
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	4	4
Summe	23.838	20.390

* Mitarbeiter ohne Auszubildende und ruhende Mitarbeiterverhältnisse

13.3 Prüfungs- und Beratungshonorare

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für das Geschäftsjahr 2011 berechnete Honorar teilt sich folgendermaßen auf. Die Vorjahresangabe bezieht sich auf die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:

(in T EUR)	2011	2010
Abschlussprüfung	1.397	1.415
Steuerberatungsleistungen	21	277
Sonstige Leistungen	181	529
Summe	1.599	2.221

13.4 Beteiligungsliste

Die folgende Liste führt alle Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen auf. Nicht dargestellt werden, mit Ausnahme von sonstigen Beteiligungen im Sinne des § 313 Abs. 1 Nr. 4 HGB, Beteiligungen an Unternehmen, an denen die GEA Group weder einen beherrschenden noch einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
Tochterunternehmen			
„SEMENOWSKY VAL“ Immobilien-Verwaltungs-GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
Beijing GEA Energietechnik Co., Ltd.	Beijing	China	100,00
Beijing Tetra Laval Food Machinery Company Li	Beijing	China	90,00
Bliss & Co. Ltd.	Fareham	Großbritannien	100,00
Bliss Refrigeration Ltd.	Fareham	Großbritannien	100,00
Bloksma Asia Ltd.	Hongkong	China	100,00
Bock (India) Pvt. Ltd.	Vadodara, Gujarat	Indien	100,00
Bock Compressor Technology (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	Thailand	49,00*
Bock GB Ltd.	London	Großbritannien	100,00
Bock Holding GmbH	Frickenhausen	Deutschland	100,00
Breconchery Ltd.	Bromyard, Herefordshire	Großbritannien	100,00
Brouwers Equipment B.V.	Leeuwarden	Niederlande	100,00
Brückenbau Plauen GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
CFS Nordic A/S	Slagelse	Dänemark	100,00
CFS North America Inc.	Frisco	USA	100,00
CFS Slagelse A/S	Slagelse	Dänemark	100,00
CFS Asia Co. Ltd.	Hong Kong	China	100,00
CFS Asia Ltd.	Bangna, Bangkok	Thailand	99,99
CFS Chile Comercializadora Limitada	Santiago de Chile	Chile	100,00
CFS Commercial (Beijing) Limited	Beijing	China	100,00
CFS Czech s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00
CFS France SAS	Beaucouzé	Frankreich	100,00
CFS Grundstücksverwaltung GmbH	Kempten	Deutschland	100,00
CFS International Slagelse A/S	Slagelse	Dänemark	100,00
CFS Italy S.p.A.	Grumello Del Monte	Italien	100,00
CFS Kempten GmbH	Kempten	Deutschland	100,00
CFS Korea Ltd.	Seoul	Südkorea	80,00
CFS Poland Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00
CFS South Africa (Pty) Ltd.	Boksburg	Südafrika	100,00
CFS South America Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00
CFS Switzerland AG	Rothrist	Schweiz	100,00
CFS UK and Ireland Ltd.	Newport Pagnell	Großbritannien	100,00
CFS Ukraine LLC	Kiew	Ukraine	100,00
Convenience Food Systems K.K.	Tokyo	Japan	100,00
Convenience Food Systems S.A. de C.V.	Mexico-City	Mexiko	100,00
Dairy Technology Services Pty Limited	Kyabram, Victoria	Australien	100,00
Dawmec Limited	Fareham	Großbritannien	100,00
Diessel Aktiengesellschaft	Zug	Schweiz	100,00
Dixie Union Ltd.	Newport Pagnell	Großbritannien	100,00
Dobbelenberg S.A./N.V.	Haren, Brüssel	Belgien	100,00
Ecodelta Ltd.	Zarechny	Russische Föderation	62,00
EGI Cooling System (China) Co. Ltd.	Tianjin	China	100,00
EGI Cooling Systems Trading (Beijing) Co.	Beijing	China	100,00
EGI Enerji Ins. Ic Ve Dis Tic. Ltd. Sti.	Ankara	Türkei	90,00
EGI Structura Kft.	Budapest	Ungarn	76,00
Farmers Industries Limited	Mt. Maunganui South, Tauranga	Neuseeland	100,00
GEA (Philippines) Inc.	Manila	Philippinen	100,00
GEA (Shanghai) Farm Technologies Company Ltd.	Shanghai	China	100,00
GEA 2H Water Technologies GmbH	Wettringen	Deutschland	100,00

* 51% der Stimmrechte GEA Group

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA 2H Water Technologies Ltd.	Northampton	Großbritannien	100,00
GEA 2H Water Technologies s.r.o.	Jilove	Tschechische Republik	70,97
GEA 2H Water Technologies Sp. z.o.o.	Bytom	Polen	63,00
GEA Abfülltechnik GmbH	Büchen	Deutschland	100,00
GEA Aerofreeze Systems, Inc.	Richmond	Kanada	100,00
GEA Air Treatment GmbH	Herne	Deutschland	100,00
GEA Air Treatment Production GmbH	Wurzen	Deutschland	100,00
GEA Aircooled Systems (Pty) Ltd.	Germiston	Südafrika	75,00
GEA Airflow Services SAS	Nantes	Frankreich	100,00
GEA ATG UK Holdings Limited	Cheshire, Warrington	Großbritannien	100,00
GEA Avapac Ltd.	Hamilton	Neuseeland	100,00
GEA AWP GmbH	Prenzlau	Deutschland	100,00
GEA Barr-Rosin Ltd.	Maidenhead, Berkshire	Großbritannien	100,00
GEA Batignolles Technologies Thermiques Qatar L.L.C.	Doha	Katar	100,00
GEA Batignolles Technologies Thermiques S.A.S.	Nantes	Frankreich	100,00
GEA Batignolles Thermal Technologies (Changshu) Co. Ltd.	Changshu	China	100,00
GEA Beteiligungsgesellschaft AG	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Beteiligungsgesellschaft I mbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Bischoff GmbH	Essen	Deutschland	100,00
GEA Bischoff Oy	Helsinki	Finnland	100,00
GEA Bloksma B.V.	Almere	Niederlande	100,00
GEA Bock Asia Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00
GEA Bock Compressors (Hangzhou) Co., Ltd.	Hangzhou, Zhejiang	China	100,00
GEA Bock Czech s.r.o.	Stribro	Tschechische Republik	100,00
GEA Bock GmbH	Frickenhausen	Deutschland	100,00
GEA Bock Malaysia SDN. BHD.	Petaling Jaya	Malaysia	100,00
GEA Brewery Systems GmbH	Kitzingen	Deutschland	100,00
GEA CALDEMON, S.A.	Revilla de Camargo, Cantabria	Spanien	100,00
GEA Canada, Inc.	Lethbridge, Alberta	Kanada	100,00
GEA CFS B.V.	Bakel	Niederlande	100,00
GEA CFS Bakel B.V.	Bakel	Niederlande	100,00
GEA CFS Bühl GmbH	Kempton	Deutschland	100,00
GEA CFS Finance B.V.	Bakel	Niederlande	100,00
GEA CFS Germany GmbH	Osnabrück	Deutschland	100,00
GEA CFS Group B.V.	Bakel	Niederlande	100,00
GEA CFS Holding B.V.	Bakel	Niederlande	100,00
GEA CFS Holding GmbH	Biedenkopf-Wallau	Deutschland	100,00
GEA CFS Holdings B.V.	Bakel	Niederlande	100,00
GEA CFS International B.V.	Bakel	Niederlande	100,00
GEA CFS International Weert B.V.	Weert	Niederlande	100,00
GEA CFS Middle East F.Z.E.	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,00
GEA CFS Real Estate GmbH	Biedenkopf-Wallau	Deutschland	100,00
GEA CFS Uden B.V.	Bakel	Niederlande	100,00
GEA CFS Wallau Verwaltungs-GmbH	Biedenkopf-Wallau	Deutschland	100,00
GEA CFS Weert B.V.	Weert	Niederlande	100,00
GEA Colby Pty. Ltd.	Sydney	Australien	100,00
GEA DELBAG SAS	Montry	Frankreich	100,00
GEA Diessel GmbH	Hildesheim	Deutschland	100,00
GEA do Brasil Intercambiadores Ltda.	Franco da Rocha	Brasilien	100,00
GEA Dutch Holding B.V.	s-Hertogenbosch	Niederlande	100,00
GEA Ecoflex (Asia) Sdn. Bhd.	Shah Alam, Selangor	Malaysia	100,00
GEA Ecoflex China Co. Ltd.	Shanghai	China	100,00
GEA Ecoflex GmbH	Sarstedt	Deutschland	100,00
GEA Ecoflex India Pvt. Ltd.	Rabale Navi, Mumbai	Indien	98,00
GEA Ecoflex Middle East FZE	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,00
GEA Ecoflex Scandinavia Oy	Vantaa	Finnland	100,00
GEA Ecoflex UK Limited	Dinnington, Sheffield	Großbritannien	100,00

Konzernanhang
Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA EcoServe Belgie BVBA	Zelee	Belgien	100,00
GEA EcoServe Deutschland GmbH	Holzwickede	Deutschland	100,00
GEA EcoServe Nederland B.V.	Belfeld	Niederlande	100,00
GEA EcoServe Scandinavia AB	Göteborg	Schweden	100,00
GEA EGI Energiagazdálkodási Zrt.	Budapest	Ungarn	99,62
GEA Energietechnik Anlagen- und Betriebs-GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Energietechnik GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Energietechnik UK Limited	Moreton-On-Lugg, Hereford	Großbritannien	100,00
GEA Engenharia de Processos e Sistemas Industriais Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00
GEA Ergé-Spirale et Soramat S.A.	Wingles	Frankreich	100,00
GEA Erste Kapitalbeteiligungen GmbH & Co. KG	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Eurotek Ltd.	Aylsham	Großbritannien	100,00
GEA Exergy AB	Göteborg	Schweden	100,00
GEA EXOS Ventilation AB	Enköping	Schweden	100,00
GEA Farm Technologies (Ireland) Ltd.	County Kildare	Irland	100,00
GEA Farm Technologies (UK) Limited	Warminster	Großbritannien	100,00
GEA Farm Technologies Acier SAS	Château-Thierry	Frankreich	100,00
GEA Farm Technologies Argentina S.R.L.	Buenos Aires	Argentinien	100,00
GEA Farm Technologies Australia Pty. Ltd.	Tullamarine, Victoria	Australien	100,00
GEA Farm Technologies Austria GmbH	Plainfeld	Österreich	100,00
GEA Farm Technologies Belgium N.V./S.A.	Olen	Belgien	100,00
GEA Farm Technologies Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	100,00
GEA Farm Technologies Chile SpA	Osorno	Chile	100,00
GEA Farm Technologies Croatia d.o.o.	Dugo Selo	Kroatien	100,00
GEA Farm Technologies CZ, spol. s.r.o.	Napajedla	Tschechische Republik	100,00
GEA Farm Technologies do Brasil, Industria e Comercio de Equipamentos Agrícolas e Pecuários Ltda.	Jaguariuna	Brasilien	100,00
GEA Farm Technologies France SAS	Château-Thierry	Frankreich	100,00
GEA Farm Technologies GmbH	Bönen	Deutschland	100,00
GEA Farm Technologies Ibérica S.L.	Granollers	Spanien	100,00
GEA Farm Technologies Japy SAS	Saint-Apollinaire	Frankreich	100,00
GEA Farm Technologies Mullerup A/S	Ullerslev	Dänemark	100,00
GEA Farm Technologies Nederland B.V.	Zeewolde	Niederlande	100,00
GEA Farm Technologies New Zealand Limited	Cambridge	Neuseeland	100,00
GEA Farm Technologies Rumänia S.R.L.	Alba Julia	Rumänien	100,00
GEA Farm Technologies Serbia d.o.o.	Beograd	Serbien	100,00
GEA Farm Technologies Slovakia spol. s.r.o.	Piestany	Slowakei	100,00
GEA Farm Technologies Sp. z o.o.	Bydgoszcz	Polen	100,00
GEA Farm Technologies Suisse AG	Ittigen	Schweiz	100,00
GEA Farm Technologies, Inc.	Wilmington, Delaware	USA	100,00
GEA Farm Technologies Tarim Ekip.Mak.Kim. Tek.Dan.San.Tic.Ltd.Sti.	Kemalpaşa, Izmir	Türkei	100,00
GEA Finance B.V.	Barendrecht	Niederlande	100,00
GEA Goedhart B.V.	Sint Maartensdijk	Niederlande	100,00
GEA Goedhart Bohemia s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00
GEA Goedhart Holding B.V.	Sint Maartensdijk	Niederlande	100,00
GEA Grasso International GmbH	Berlin	Deutschland	100,00
GEA Grasso Refrigeration OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00
GEA Grasso s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00
GEA Grasso Spolka z o.o.	Gdynia	Polen	100,00
GEA Grasso SRL	Cluj	Rumänien	100,00
GEA Grasso TOV	Kiev	Ukraine	100,00
GEA Grasso UAB	Vilnius	Litauen	100,00
GEA Grenco Ireland Ltd.	Cavan	Irland	100,00
GEA Grenco Ltd.	Sittingbourne, Kent	Großbritannien	100,00
GEA Grenco N.V. i.L.	Mechelen	Belgien	100,00
GEA Group Holding GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Happel Belgium N.V.	Haren, Brüssel	Belgien	100,00

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA Happel Nederland B.V.	Capelle an der Yssel	Niederlande	100,00
GEA Happel SAS	Roncq	Frankreich	100,00
GEA Heat Exchangers GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Heat Exchangers Limited	Moreton-On-Lugg, Hereford	Großbritannien	100,00
GEA Heat Exchangers Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00
GEA Heat Exchangers S.r.l.	Monvalle	Italien	100,00
GEA Heat Exchangers, Inc.	Lakewood, Colorado	USA	100,00
GEA Houle, Inc.	Drummondville	Kanada	100,00
GEA Ibérica S.A.	Igorre	Spanien	100,00
GEA Industrial Heat Exchanger Systems (China) Ltd.	Wuhu	China	97,08
GEA Industrial Services Ltd.	Willenhall, West Midlands	Großbritannien	100,00
GEA Industriebeteiligungen GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Insurance Broker GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
GEA Intec, LLC	Durham	USA	100,00
GEA Ireland Limited	Kildare	Irland	100,00
GEA ISISAN TESISAT INSAAT TAAHHÜT TICARET VE SANAYI A.S.	Istanbul	Türkei	100,00
GEA IT Services GmbH	Oelde	Deutschland	100,00
GEA klima rashladna tehnika d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00
GEA Klima Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi A.S.	Istanbul	Türkei	100,00
GEA Klimaprodukter AS	Oslo	Norwegen	100,00
GEA Klimatechnik GmbH	Gaspoltshofen	Österreich	100,00
GEA Klimatechnika Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
GEA Klimatechnik Aps	Kopenhagen	Dänemark	100,00
GEA Klimatizace spol. s.r.o.	Liberec	Tschechische Republik	100,00
GEA Klimatizacia s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
GEA Klimatizacijska tehnika d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	100,00
GEA Klimatyzacja Spolka z o.o.	Wroclaw	Polen	100,00
GEA Küba GmbH	Baierbrunn	Deutschland	100,00
GEA Levati Food Tech S.r.l.	Collecchio	Italien	100,00
GEA Luftkühler GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA LVZ, a.s.	Liberec	Tschechische Republik	100,00
GEA Lyophil (Beijing) Ltd.	Beijing	China	100,00
GEA Lyophil GmbH	Hürth	Deutschland	100,00
GEA Maschinenkühltechnik GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Mashimpeks OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00
GEA Mechanical Equipment Canada, Inc.	Saint-John, New Brunswick	Kanada	100,00
GEA Mechanical Equipment GmbH	Oelde	Deutschland	100,00
GEA Mechanical Equipment Italia S.p.A.	Parma	Italien	99,99
GEA Mechanical Equipment UK Limited	Milton Keynes	Großbritannien	100,00
GEA Mechanical Equipment US, Inc.	Wilmington, Delaware	USA	100,00
GEA Messo AG i.L.	Zürich	Schweiz	100,00
GEA Messo GmbH	Duisburg	Deutschland	100,00
GEA Middle East FZE	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,00
GEA NEMA Wärmetauscher GmbH	Netzschkau	Deutschland	100,00
GEA Nilenca (Pty) Ltd.	Germiston	Südafrika	74,83
GEA NIRO GmbH	Müllheim	Deutschland	100,00
GEA Niro PT B.V.	s-Hertogenbosch	Niederlande	100,00
GEA North America, Inc.	Delaware	USA	100,00
GEA Nu-Con Ltd.	Penrose, Auckland	Neuseeland	100,00
GEA Nu-Con Manufacturing Limited	Mairangi Bay, Auckland	Neuseeland	100,00
GEA Nu-Con Pty. Ltd.	Sutherland, Sydney	Australien	100,00
GEA of Alabama, L.L.C.	Montgomery	USA	100,00
GEA Pharma Systems (India) Private Limited	Vadodara, Gujarat	Indien	100,00
GEA Pharma Systems AG	Bubendorf	Schweiz	100,00
GEA Pharma Systems Limited	Eastleigh Hampshire	Großbritannien	100,00
GEA PHE Systems Baltics OÜ	Tallinn	Estland	100,00
GEA PHE Systems Scandinavia AB	Ystad	Schweden	100,00
GEA Polacel Cooling Towers B.V.	Doetinchem	Niederlande	100,00

Konzernanhang
Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA Polacel Cooling Towers FZCO	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,00
GEA Polska Sp. z o.o.	Swiebodzice	Polen	100,00
GEA Power Cooling de Mexico S. de R.L. de C.V.	San Luis Potosi	Mexiko	100,00
GEA POWER COOLING TECHNOLOGY (CHINA) LTD.	Langfang	China	100,00
GEA Process Engineering (India) Pvt. Ltd.	Vadodara, Gujarat	Indien	100,00
GEA Process Engineering (Pty) Ltd.	Midrand	Südafrika	100,00
GEA Process Engineering (S.E.A.) Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00
GEA Process Engineering A/S	Soeborg	Dänemark	100,00
GEA Process Engineering Asia Ltd.	Hongkong	China	100,00
GEA Process Engineering CEE Kft.	Budaörs	Ungarn	100,00
GEA Process Engineering Chile S.A.	Santiago de Chile	Chile	100,00
GEA Process Engineering China Limited	Shanghai	China	100,00
GEA Process Engineering China Ltd.	Shanghai	China	100,00
GEA Process Engineering Inc.	Columbia	USA	100,00
GEA Process Engineering Italia S.P.A.	Segrate	Italien	100,00
GEA Process Engineering Japan Ltd.	Tokyo	Japan	100,00
GEA Process Engineering Ltd.	Penrose, Auckland	Neuseeland	100,00
GEA Process Engineering Ltd.	Birchwood, Cheshire, Warrington	Großbritannien	100,00
GEA Process Engineering N.V.	Halle	Belgien	100,00
GEA Process Engineering Nederland B.V.	Deventer	Niederlande	100,00
GEA Process Engineering OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00
GEA Process Engineering Oy	Vantaa	Finnland	100,00
GEA Process Engineering Pty. Ltd.	Blackburn, Victoria	Australien	100,00
GEA Process Engineering S.A.	Buenos Aires	Argentinien	100,00
GEA Process Engineering S.A.	Alcobendas, Madrid	Spanien	100,00
GEA Process Engineering S.A. de C.V.	Mexico City	Mexiko	100,00
GEA Process Engineering S.A.S.	Saint-Quentin en Yvelines Ced.	Frankreich	100,00
GEA Process Engineering S.A.S.	Bogota D.C.	Kolumbien	100,00
GEA Process Engineering s.r.o.	Brno	Tschechische Republik	100,00
GEA Process Engineering Taiwan Ltd.	Taipeh	Taiwan	100,00
GEA Process Engineering Z o.o.	Warschau	Polen	100,00
GEA PROCESS MUHENDISLIK MAKINE INSAAT TAAHÜT İTHALAT İHRACAT DANIS. SAN. VE TIC. LTD. STI.	Kemalpaşa, Izmir	Türkei	100,00
GEA Process Technologies Ireland Limited	Dublin	Irland	100,00
GEA Process Technology Netherlands B.V.	Cuijk	Niederlande	100,00
GEA Procomac S.p.A.	Sala Baganza	Italien	100,00
GEA PT France SAS	Montigny le Bretonneux	Frankreich	100,00
GEA PT Holdings Ltd.	Birchwood	Großbritannien	100,00
GEA Real Estate GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
GEA Refrigeration (Thailand) Co. Ltd.	Nonthaburi	Thailand	100,00
GEA Refrigeration Africa (Pty) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	100,00
GEA Refrigeration Components (Australia) Pty. Ltd.	Carrum Downs, Victoria	Australien	100,00
GEA Refrigeration Components (Nordic) A/S	Kolding	Dänemark	100,00
GEA Refrigeration Components (UK) Ltd.	Ross-on-Wye, Herefordshire	Großbritannien	100,00
GEA Refrigeration France SAS	Les Sorinières	Frankreich	100,00
GEA Refrigeration Germany GmbH	Berlin	Deutschland	100,00
GEA Refrigeration Hongkong Ltd.	Hongkong	China	100,00
GEA Refrigeration Ibérica S.A.	Alcobendas, Madrid	Spanien	100,00
GEA Refrigeration Italy S.p.A.	Castel Maggiore, Bologna	Italien	100,00
GEA Refrigeration Netherlands N.V.	s-Hertogenbosch	Niederlande	100,00
GEA Refrigeration Technologies GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Refrigeration Technologies, Inc.	York, Pennsylvania	USA	100,00
GEA Refrigeration Technology (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	China	100,00
GEA Refrigeration UK Ltd.	London	Großbritannien	100,00
GEA Refrigeration Vietnam Co. Ltd.	Ho Chi Min City	Vietnam	100,00
GEA Renzmann & Grünewald GmbH	Monzingen	Deutschland	100,00
GEA Saudi Arabia LLC	Al Kobar	Saudi-Arabien	100,00
GEA Searle Ltd.	Fareham	Großbritannien	100,00

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA Segment Management Holding GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Services and Components OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00
GEA Shanxi Dry Cooling Design Ltd.	Taiyuan, Shanxi	China	60,00
GEA Sistemas de Resfriamento Ltda.	Indaiatuba	Brasilien	100,00
GEA TDS GmbH	Sarstedt	Deutschland	100,00
GEA Technika Ciepna Spolka z o.o.	Opole	Polen	100,00
GEA Thermal Engineering Investments (Pty) Ltd.	Germiston	Südafrika	100,00
GEA Tuchenhagen France	Hoenheim	Frankreich	100,00
GEA Tuchenhagen GmbH	Büchen	Deutschland	100,00
GEA Tuchenhagen Polska sp. z o.o.	Koszalin	Polen	100,00
GEA Westfalia Separating Equipment (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin	China	100,00
GEA Westfalia Separator (China) Ltd.	Wanchai, HongKong	China	100,00
GEA Westfalia Separator (S.E.A.) PTE. LTD.	Singapur	Singapur	100,00
GEA Westfalia Separator (Thailand) Ltd.	Bangkok	Thailand	100,00
GEA Westfalia Separator (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin	China	100,00
GEA Westfalia Separator Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	100,00
GEA Westfalia Separator Australia Pty. Ltd.	Thomastown, Victoria	Australien	100,00
GEA Westfalia Separator Austria GmbH	Wien	Österreich	100,00
GEA Westfalia Separator Belgium N.V.	Schoten	Belgien	100,00
GEA Westfalia Separator Chile S.A.	Santiago de Chile	Chile	100,00
GEA Westfalia Separator CIS Ltd.	Moskau	Russische Föderation	100,00
GEA Westfalia Separator CZ s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00
GEA Westfalia Separator Deutschland GmbH	Oelde	Deutschland	100,00
GEA Westfalia Separator DK A/S	Skanderborg	Dänemark	100,00
GEA Westfalia Separator do Brasil Industria de Centrifugas Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00
GEA Westfalia Separator France	Château-Thierry	Frankreich	100,00
GEA Westfalia Separator Group	Kiev	Ukraine	100,00
GEA Westfalia Separator Group GmbH	Oelde	Deutschland	100,00
GEA Westfalia Separator Hellas A.E.	Athen	Griechenland	100,00
GEA Westfalia Separator Hungária Kft.	Budaörs	Ungarn	100,00
GEA Westfalia Separator Ibérica, S.A.	Granollers	Spanien	100,00
GEA Westfalia Separator Iceland ehf	Reykjavik	Island	100,00
GEA Westfalia Separator India Pvt. Ltd.	New Delhi	Indien	100,00
GEA Westfalia Separator Ireland Ltd.	Ballincollig Cork	Irland	100,00
GEA Westfalia Separator Japan K.K.	Minato-ku, Tokyo	Japan	100,00
GEA Westfalia Separator Korea Ltd.	Seoul	Südkorea	100,00
GEA Westfalia Separator Mexicana S.A. de C.V.	Cuernavaca, Morelos	Mexiko	100,00
GEA Westfalia Separator Nederland B.V.	Cuijk	Niederlande	100,00
GEA Westfalia Separator Nederland Services B.V.	Cuijk	Niederlande	100,00
GEA Westfalia Separator Norway AS	Oslo	Norwegen	100,00
GEA Westfalia Separator NZ Ltd.	Penrose, Auckland	Neuseeland	100,00
GEA Westfalia Separator Polska Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00
GEA Westfalia Separator Production France	Château-Thierry	Frankreich	100,00
GEA Westfalia Separator Romania SRL	Bukarest	Rumänien	100,00
GEA Westfalia Separator Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti.	Kemalpaşa, Izmir	Türkei	100,00
GEA Westfalia Separator South Africa (Pty.) Ltd.	Midrand	Südafrika	100,00
GEA Westfalia Separator Sweden AB	Göteborg	Schweden	100,00
GEA Westfalia Surge Canada Ltd.	Halifax, Nova Scotia	Kanada	100,00
GEA Westfalia Surge Mexicana S.A. de C.V. i.L.	Aguascalientes	Mexiko	100,00
GEA Wiegand GmbH	Ettlingen	Deutschland	100,00
GEA WTT GmbH	Nobitz-Wilchwitz	Deutschland	100,00
GEA Zweite Kapitalbeteiligungen GmbH & Co. KG	Bochum	Deutschland	100,00
Grasso Componentes Ibérica Lda.	Cascais	Portugal	100,00
Grasso Refrigeration Systems Shanghai Co., Ltd.	Shanghai	China	100,00
Hovex B.V. Engineering	Veendam	Niederlande	100,00
Kupferbergbau Stadtberge zu Niedermarsberg GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00

Konzernanhang
Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
Kupferexplorationsgesellschaft mbH	Bochum	Deutschland	100,00
Les Produits Agro B Inc.	Quebec	Kanada	100,00
LL Plant Engineering (India) Private Limited	Mumbai Maharashtra	Indien	100,00
LL Plant Engineering AG	Ratingen	Deutschland	100,00
LL Plant Engineering France S.A.S.	Sartrouville	Frankreich	100,00
mg AIS GmbH Automotive Ignition Systems i.L.	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
mg Altersversorgung GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
mg capital gmbh	Bochum	Deutschland	100,00
MG Stahlhandel GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
mg venture capital ag	Bochum	Deutschland	100,00
mg vv Projektgesellschaft Hornpottweg GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
mgvv Projektentwicklung Daimlerstrasse GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
mgvv Projektentwicklung Daimlerstrasse Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
Niro Projectos e Instalacoes Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00
Niro Sterner Inc.	Columbia	USA	100,00
Nu-Con (Shanghai) Trading Co. Ltd.	Pudong, Shanghai	China	100,00
Nu-Con Systems Pte. Limited	Singapur	Singapur	100,00
Nu-Con Systems Sdn. Bhd.	Shah Alam, Selangor	Malaysia	100,00
OOO GEA Energietechnik	Moskau	Russische Föderation	100,00
OOO GEA Farm Technologies Rus	Moskau	Russische Föderation	100,00
OOO GEA Farm Technologies Ukraine	Bila Zerkva	Ukraine	100,00
Paul Pollrich GmbH	Herne	Deutschland	100,00
Pelacci S.R.L. i.L.	Sala Baganza	Italien	67,00
Procomac Engenharia Ltda.	Barueri	Brasilien	100,00
PT Westfalia Indonesia	Jakarta	Indonesien	100,00
PT. GEA Grasso Indonesia	Jakarta Barat, Cengkareng	Indonesien	100,00
Royal de Boer Stalinrichtingen B.V.	Leeuwarden	Niederlande	100,00
Ruhr-Zink GmbH	Datteln	Deutschland	100,00
Sachtleben Bergbau Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Lennestadt	Deutschland	100,00
SC GEA KLIMATECHNIK SRL	Timisoara	Rumänien	100,00
SCI Sartrouville	Sartrouville	Frankreich	100,00
TOV GEA-Ukrayina	Kiev	Ukraine	100,00
Trennschmelz Altersversorgung GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
Tuchenhagen (Philippines) Inc.	Manila	Philippinen	100,00
Tuchenhagen (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	Thailand	100,00
Tuchenhagen do Brasil Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00
UAB GEA Klimatechnik	Vilnius	Litauen	100,00
VDM-Hilfe GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
Westfalia Separator (Philippines), Inc.	Manila	Philippinen	100,00
Westfalia Separator Malaysia SDN. BHD.	Petaling Jaya	Malaysia	100,00
WestfaliaSurge la Laguna, S.A. de C.V. i.L.	Torreón	Mexiko	100,00
Wilarus OOO	Kolomna	Russische Föderation	100,00
Wolfking LLC	Frisco	USA	100,00
Wolfking Ltd.	Newport Pagnell	Großbritannien	100,00
Wolfking Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00
ZAO Convenience Food Systems AO	Moskau	Russische Föderation	100,00
ZIAG Plant Engineering GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
ZIAG Plant Engineering Switzerland AG i.L.	Zürich	Schweiz	100,00
Assoziierte Unternehmen			
IMAI S.A.	Buenos Aires	Argentinien	20,00
Polyamid 2000 Handels- und Produktionsgesellschaft Premnitz AG i.L.	Premnitz	Deutschland	49,90
Technofrigo Abu Dhabi i.L.	Abu Dhabi	Vereinigte Arabische Emirate	49,00
ZAO Moscow Coffee House	Moskau	Russische Föderation	29,00
Gemeinschaftsunternehmen			
Blue Glacier Technology, LLC	Durham	USA	50,00
Bock Australia Pty. Ltd.	Rosebery	Australien	50,00

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA Cooling Tower Technologies (India) Private Limited	Chennai, Madras	Indien	51,00
GEA Shanxi Thermal Equipment Company Ltd.	Taiyuan, Shanxi	China	48,00
GRADE Grasso Adearest Limited	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	50,00
GRADE Refrigeration LLC	Sharjah	Vereinigte Arabische Emirate	49,00
Merton Wohnprojekt GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	50,00
MG NE Beteiligungs GmbH i.L.	Eschborn	Deutschland	50,00
Orion WestfaliaSurge Co., Ltd.	Nagano	Japan	49,00
RSZ Rott Sarstedt Zerspanung GmbH	Sarstedt	Deutschland	50,00
SNKS-Prococomac K.K.	Osaka	Japan	50,00
TANSA-CALDEMON UTE	Muriedas Ayuntam. de Camargo	Spanien	50,00
Wuhan Bloksma Heat Exchangers Co. Ltd.	Wuhan	China	50,00
Sonstige Beteiligungen nach § 313 Abs. 1 Nr. 4 HGB			
Arbeitsgemeinschaft Zellenkühleranlage KKW Isar			
GEA Energietechnik GmbH-Alpine Bau Deutschland AG	Bochum	Deutschland	55,02
Bauverein Oelde GmbH	Oelde	Deutschland	35,50
Ehrfeld Mikrotechnik GmbH i.L.	Wendelsheim	Deutschland	26,00
EPSA Empresa Paulista de Servicos Ambientais S.A.	Sao Paulo, Sao Paulo	Brasilien	47,50
Indo Technofrigo Ltd. i.L.	Rajkot	Indien	49,00
Joint Venture GEA Energietechnik GmbH - ELIKA ATEE			
KOS - GEA Korea Ltd.	Seoul	Südkorea	25,00
TPK Mashimpeks	Moskau	Russische Föderation	34,00

13.5 Befreite Gesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung zur Beachtung der für Kapitalgesellschaften geltenden ergänzenden Bilanzierungs-, Prüfungs- und Offenlegungsvorschriften befreit:

Bock Holding GmbH, Frickenhausen
 CFS Grundstücksverwaltung GmbH, Kempten
 CFS Kempten GmbH, Kempten
 GEA 2H Water Technologies GmbH, Wettringen
 GEA Air Treatment GmbH, Herne
 GEA Air Treatment Production GmbH, Wurzen
 GEA AWP GmbH, Prenzlau
 GEA Bischoff GmbH, Essen
 GEA Bock GmbH, Frickenhausen
 GEA Brewery Systems GmbH, Kitzingen
 GEA CFS Bühl GmbH, Kempten
 GEA CFS Germany GmbH, Osnabrück
 GEA CFS Holding GmbH, Biedenkopf-Wallau
 GEA CFS Real Estate GmbH, Biedenkopf-Wallau
 GEA CFS Wallau Verwaltungs-GmbH, Biedenkopf-Wallau
 GEA Diessel GmbH, Hildesheim
 GEA Ecoflex GmbH, Sarstedt
 GEA Energietechnik Anlagen- und Betriebs-GmbH, Bochum
 GEA Energietechnik GmbH, Bochum
 GEA Farm Technologies GmbH, Bönen
 GEA Grasso International GmbH, Berlin
 GEA Group Holding GmbH, Bochum
 GEA Heat Exchangers GmbH, Bochum
 GEA Industriebeteiligungen GmbH, Bochum
 GEA Insurance Broker GmbH, Frankfurt am Main

GEA IT Services GmbH, Oelde
GEA Küba GmbH, Baierbrunn
GEA Luftkühler GmbH, Bochum
GEA Lyophil GmbH, Hürth
GEA Maschinenkühltechnik GmbH, Bochum
GEA Mechanical Equipment GmbH, Oelde
GEA Messo GmbH, Duisburg
GEA NEMA Wärmetauscher GmbH, Netzschkau
GEA NIRO GmbH, Müllheim
GEA Real Estate GmbH, Frankfurt am Main
GEA Refrigeration Germany GmbH, Berlin
GEA Refrigeration Technologies GmbH, Bochum
GEA Renzmann & Grünewald GmbH, Monzingen
GEA TDS GmbH, Sarstedt
GEA Tuchenhagen GmbH, Büchen
GEA Westfalia Separator Deutschland GmbH, Oelde
GEA Westfalia Separator Group GmbH, Oelde
GEA Wiegand GmbH, Ettlingen
GEA WTT GmbH, Nobitz-Wilchwitz
LL Plant Engineering AG, Ratingen
mg Altersversorgung GmbH, Bochum
mg capital gmbh, Bochum
mg vv Projektgesellschaft Hornpottweg GmbH, Frankfurt am Main
Paul Pollrich GmbH, Herne
ZiAG Plant Engineering GmbH, Frankfurt am Main

Düsseldorf, 1. März 2012

Der Vorstand



Jürg Oleas



Dr. Helmut Schmale



Niels Graugaard

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 HGB zum Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 der GEA Group Aktiengesellschaft. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 ist in diesem Prospekt mit Ausnahme des Auszuges auf den Seiten L-1-L-7 und L-23 nicht abgedruckt und auch nicht kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf (bis 24. Mai 2011: Bochum), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalpiegel – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (Lagebericht) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 1. März 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Guido Moesta
Wirtschaftsprüfer

Markus Zeimes
Wirtschaftsprüfer

Konzernabschluss der
GEA Group Aktiengesellschaft (IFRS)
für das am 31. Dezember 2010
endende Geschäftsjahr

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2010

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

Aktiva (in T EUR)	Anhang Nr.	31.12.2010	31.12.2009
Sachanlagen	6.1	599.606	607.919
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.2	20.696	22.694
Goodwill	6.3	1.550.423	1.530.861
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.4	161.593	159.219
Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen	6.5	13.492	10.784
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	6.6	53.415	49.863
Latente Steuern	8.7	348.833	321.861
Langfristige Vermögenswerte		2.748.058	2.703.201
Vorräte	6.7	589.603	566.129
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.8	1.034.348	1.063.659
Ertragsteuerforderungen	6.9	20.181	21.303
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6.6	146.740	145.114
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.10	563.532	491.979
Kurzfristige Vermögenswerte		2.354.404	2.288.184
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6.11	2.566	3.004
Summe Aktiva		5.105.028	4.994.389

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

Passiva (in T EUR)	Anhang Nr.	31.12.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital		496.890	496.890
Kapitalrücklage		1.268.728	1.268.656
Gewinnrücklagen und Konzernergebnis		93.754	16.909
Kumuliertes Sonstiges Konzernergebnis		34.151	-47.997
Nicht beherrschende Gesellschafter		1.809	548
Eigenkapital	7.1	1.895.332	1.735.006
Langfristige Rückstellungen	7.2	170.393	175.682
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	7.3	485.206	491.727
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.4	164.920	247.124
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7.7	7.781	10.908
Latente Steuern	8.7	80.582	74.411
Langfristige Schulden		908.882	999.852
Kurzfristige Rückstellungen	7.2	392.047	513.543
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	7.3	203.827	171.453
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7.4	343.507	238.950
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.5	672.103	625.104
Ertragsteuerverbindlichkeiten	7.6	42.407	44.500
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.7	646.923	665.981
Kurzfristige Schulden		2.300.814	2.259.531
Summe Passiva		5.105.028	4.994.389

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Januar – 31. Dezember 2010

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	Anhang Nr.	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Umsatzerlöse	8.1	4.418.419	4.411.170
Herstellungskosten		3.126.470	3.143.760
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.291.949	1.267.410
Vertriebskosten		469.954	475.014
Forschungs- und Entwicklungskosten		60.259	55.425
Allgemeine Verwaltungskosten		464.750	466.068
Sonstige Erträge	8.2	232.964	160.333
Sonstige Aufwendungen	8.3	303.116	169.094
Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen		3.727	2.162
Sonstige Finanzerträge	8.5	8.392	5.535
Sonstige Finanzaufwendungen	8.6	1.412	1.603
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		237.541	268.236
Zinserträge	8.5	16.463	15.453
Zinsaufwendungen	8.6	79.214	74.483
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		174.790	209.206
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.7	41.328	47.828
davon laufende Steuern		56.146	77.083
davon latente Steuern		14.818	29.255
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		133.462	161.378
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	8.8	196	320
Konzernergebnis		133.658	161.698
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft		131.987	160.623
davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter		1.671	1.075

(in EUR)			
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		0,72	0,87
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0,00	0,00
Ergebnis je Aktie	8.9	0,72	0,87
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien (in Mio. Stück)		183,8	183,8

(in EUR)			
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		0,67	0,82
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0,00	0,00
Verwässertes Ergebnis je Aktie *	8.9	0,67	0,82
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie herangezogenen Stammaktien (in Mio. Stück)		195,9	195,9

* auf Basis des Vergleichsvorschlags des Landgerichts Dortmund zum Spruchstellenverfahren (vgl. Geschäftsbericht 2009 S. 207)¹⁾

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entspricht die betreffende Seite der Anhangsangabe 8.9 auf Seite F-298. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Vom 1. Januar – 31. Dezember 2010

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Konzernergebnis	133.658	161.698
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	77.293	300
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste	77.293	300
Ergebnis aus der Marktbewertung von finanziellen Vermögenswerten	-9	34
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste	-17	13
davon Steuereffekt	8	21
Ergebnis aus Cash-Flow-Hedges	4.719	5.990
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste	1.177	1.443
davon realisierte Gewinne und Verluste	5.261	5.959
davon Steuereffekt	-1.719	-1.412
Sonstiges Konzernergebnis	82.003	6.324
Konzerngesamtergebnis	215.661	168.022
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft	214.135	167.351
davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	1.526	671

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Januar – 31. Dezember 2010

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Konzernergebnis	133.658	161.698
zuzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41.328	47.828
abzüglich Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	- 196	- 320
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	174.790	209.206
Zinsergebnis	62.751	59.030
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	237.541	268.236
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	128.168	100.445
Weitere nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	- 7.203	- 9.632
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	- 33.822	- 37.493
Veränderung der Rückstellungen	6.801	19.717
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Gegenständen des Anlagevermögens	- 2.514	- 2.976
Veränderung der Vorräte inklusive noch nicht fakturierter POC-Forderungen *	- 49.649	210.286
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.963	227.377
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.703	- 120.456
Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva	- 14.469	4.261
Gezahlte Steuern	- 61.766	- 82.484
Netto-Cash-Flow laufende Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	- 3.330	- 36.699
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	298.423	540.582
Mittelzuflüsse aus Veräußerung langfristiger Vermögenswerte	9.795	4.934
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 87.864	- 135.200
Auszahlungen für langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 5.594	- 931
Zinseinnahmen	6.001	6.048
Dividendeneinnahmen	10.242	5.195
Mittelabfluss aus Unternehmenswerben	- 12.145	- 23.498
Mittelzufluss aus Unternehmensverkäufen	- 1.646	837
Mittelabfluss aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	- 120.017	- 163.405
Netto-Cash-Flow Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	5.825	1.972
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 195.403	- 304.048
Dividendenzahlungen	- 55.411	- 73.756
Veränderung aus dem Finanzierungsleasing	- 2.611	- 2.488
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	17.667	5.953
Mittelzufluss aus Schuldscheindarlehen	19.484	—
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	- 18.692	- 86.831
Zinszahlungen	- 29.024	- 33.342
Netto-Cash-Flow Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	184	- 449
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 68.403	- 190.913
Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestandes	30.057	11.330
Veränderung der frei verfügbaren flüssigen Mittel	64.674	56.951
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Jahresanfang	488.057	431.106
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Bilanzstichtag	552.731	488.057
Nicht frei verfügbare flüssige Mittel	10.801	3.922
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz	563.532	491.979

* Einschließlich erhaltener Anzahlungen

Konzern-Eigenkapitalspiegel

zum 31. Dezember 2010

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	Kumuliertes Sonstiges Konzernergebnis		Ergebnis aus Cash-Flow-Hedges	Anteil der Aktionäre der GEA Group AG	Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	Gesamt
				Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Ergebnis aus der Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte				
Stand am 31.12.2008									
(Aktien in Stück 183.807.845)									
Konzerngesamtergebnis	496.890	1.079.610	-69.689	-42.716	-25	-11.984	1.452.086	3.319	1.455.405
Dividendenausschüttung GEA Group AG	—	—	160.623	702	34	5.992	167.351	671	168.022
Veränderung sonstiger nicht beherrschender Gesellschafter am Kapital	—	—	-73.523	—	—	—	-73.523	—	-73.523
Anteilsbasierte Vergütung	—	46	—	—	—	—	46	—	46
Spruchverfahren	—	189.000	-502	—	—	—	188.498	—	188.498
Stand am 31.12.2009									
(Aktien in Stück 183.807.845)									
Konzerngesamtergebnis	496.890	1.268.656	16.909	-42.014	9	-5.992	1.734.458	548	1.735.006
Dividendenausschüttung GEA Group AG	—	—	131.987	77.438	-9	4.719	214.135	1.526	215.661
Veränderung sonstiger nicht beherrschender Gesellschafter am Kapital	—	—	-55.142	—	—	—	-55.142	—	-55.142
Anteilsbasierte Vergütung	—	72	—	—	—	—	72	—	72
Spruchverfahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stand am 31.12.2010									
(Aktien in Stück 183.807.845)									
Konzerngesamtergebnis	496.890	1.268.728	93.754	35.424	—	-1.273	1.893.523	1.809	1.895.332

Konzernanhang

1. Grundlagen der Berichterstattung

Grundlagen der Darstellung

Der vorliegende Konzernabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Zusätzlich wurden die ergänzenden Vorschriften des § 315a HGB beachtet.

Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen werden in der GEA Group im Berichtsjahr erstmals angewendet:

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ — Änderung der als Risikoposition qualifizierbaren Grundgeschäfte

Die Änderung stellt die Bildung von bilanziellen Sicherungsbeziehungen in zwei speziellen Situationen — der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft — klar. Die GEA Group ist im Geschäftsjahr 2010 keine Geschäfte eingegangen, die von dieser Änderung erfasst wurden.

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ — Änderung hinsichtlich anteilsbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern

Mit dieser Änderung stellt das IASB die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft klar. Zusätzlich werden in IFRS 2 Regelungen aufgenommen, die bislang in IFRIC 8 und in IFRIC 11 enthalten waren. Die Regelung wirkt sich nicht auf den Konzernabschluss, sondern nur auf den Einzelabschluss von in einem Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen aus.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ — Überarbeitung hinsichtlich der Anwendung der Erwerbsmethode und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Der überarbeitete IFRS 3 ersetzt zum einen verschiedene bislang geltende Regeln und füllt zum anderen bestehende Regelungslücken aus. Die wichtigste Änderung betrifft die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen, bei denen weniger als 100 Prozent der Anteile eines Unternehmens erworben werden. Es wird das Wahlrecht eingeführt, den Goodwill aus einem Erwerb voll aufzudecken, d. h. auch in Höhe des Anteils, der den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen ist. Des Weiteren sind Transaktionskosten in voller Höhe als Aufwand zu erfassen. Aufgrund der Neuregelung waren Transaktionskosten in Höhe von 1.020 T EUR aufwandswirksam zu behandeln.

Wesentliche Änderungen des IAS 27 betreffen die Bilanzierung von Transaktionen ohne Kontrollübergang sowie Transaktionen mit Kontrollwechsel. Transaktionen, die zu keinem Verlust der Kontrolle führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. In gleicher Weise sind sukzessive Beteiligungserwerbe nach Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit zu behandeln. Im Falle des Verlusts der Beherrschungsmöglichkeit sind verbleibende Anteile zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Beherrschungswechsels zu bewerten. Nach dem überarbeiteten Standard sind den nicht beherrschenden Gesellschaftern Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zuzurechnen.

Die GEA Group hat entschieden, von dem Wahlrecht, auch den auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallenden Goodwill aufzudecken, zurzeit keinen Gebrauch zu machen.

Sukzessive Beteiligungserwerbe nach Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit bzw. Veräußerungen von Anteilen ohne Verlust der Beherrschungsmöglichkeit haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden, so dass sich die diesbezügliche Neuregelung nicht ausgewirkt hat.

Sammelstandard 2009 – Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess des IASB
Der im letzten Jahr im Zuge des jährlichen Verbesserungsprozesses veröffentlichte Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ nimmt an bestehenden zehn Standards und zwei Interpretationen insgesamt fünfzehn kleinere Änderungen vor. Eine Änderung betrifft die Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke und Gebäude. Die Änderung führt dazu, dass Leasingverhältnisse über Grundstücke nun nach den allgemeinen Abgrenzungskriterien entweder als Finanzierungs- oder Mietleasing zu bilanzieren sind. Vorher kam eine Bilanzierung als Finanzierungsleasing nur in Betracht, wenn am Ende der Nutzungszeit das rechtliche Eigentum wahrscheinlich übergehen wird. Aufgrund dieser Regeländerung waren zum 1. Januar 2010 Landnutzungsrechte in Höhe von 2.906 T EUR von den Rechnungsabgrenzungsposten in die Sachanlagen umzuklassifizieren. Die übrigen Änderungen wirkten sich nicht auf den Konzernabschluss aus.

IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“

Die Interpretation präzisiert die Erfassung von Erträgen aus dem Verkauf von Immobilien seitens Unternehmen aus der Immobilienbranche. Im Geschäftsjahr 2010 liegen keine Transaktion vor, auf die IFRIC 15 anzuwenden ist.

Noch nicht umgesetzte Rechnungslegungsvorschriften

Für die Aufstellung des IFRS Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 waren folgende Rechnungslegungsstandards und Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

IAS 12 „Ertragsteuern“ — Änderung hinsichtlich der Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte

Die Änderung betrifft die Abgrenzung von Vermögenswerten, deren Buchwert durch Nutzung, und Vermögenswerten, deren Buchwert durch Veräußerung realisiert wird. Mit der Ergänzung wird die widerlegbare Vermutung eingeführt, dass die Realisierung des Buchwerts eines Vermögenswerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt.

IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“

Durch die Überarbeitung werden die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, vereinfacht. Darüber hinaus wird die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend geändert. Der geänderte Standard ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2011 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung möglich ist.

IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ — Änderung der Klassifizierung von Bezugsrechten

Die Änderung betrifft die Bilanzierung von Bezugsrechten sowie Optionen und Optionsscheinen in Fremdwährung beim Emittenten. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, erstmals anzuwenden.

Sammelstandard 2010 — Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess des IASB
Der im letzten Jahr im Zuge des jährlichen Verbesserungsprozesses veröffentlichte Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ nimmt an bestehenden sechs Standards und einer Interpretation insgesamt elf kleinere Änderungen vor. Soweit nicht anders angegeben, treten die Änderungen für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Aus den Änderungen, die überwiegend klarstellenden Charakter haben, werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ — Änderungen zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Unter bestimmten Voraussetzungen führt die Übertragung von Rechten aus finanziellen Vermögenswerten auf einen Dritten bzw. die Verpflichtung, Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten an einen Dritten weiterzuleiten, zu deren Ausbuchung. Bislang sah der IFRS 7 in diesen Fällen keine Erläuterungspflichten vor. Mit der Änderung sind nunmehr umfassende Angaben zu möglicherweise zurückbehaltenen bzw. im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten erforderlich. Des Weiteren werden die Angabepflichten im Hinblick auf Nutzungsbeschränkungen für den Fall einer fortgesetzten Bilanzierung des gesamten finanziellen Vermögenswerts erweitert, obgleich die mit ihm verbundenen Rechte übertragen wurden bzw. die Verpflichtung zur Weiterleitung der aus ihm resultierenden Zahlungen eingegangen wurde. Die Änderungen des IFRS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Die Veröffentlichung von IFRS 9 beendet die erste Phase des dreiteiligen IASB-Projekts zur vollständigen Überarbeitung von IAS 39. IFRS 9 verfolgt einen weniger komplexen Ansatz für die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Anstatt der bisherigen vier gibt es nun nur noch zwei Bewertungskategorien. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens und zum anderen auf dem Charakter der vertraglichen Zahlungsströme der jeweiligen finanziellen Vermögenswerte. Eine vom Basisvertrag getrennte Bilanzierung von eingebetteten Derivaten ist nur noch für nicht-finanzielle Basisverträge vorgesehen. Die Erstanwendung von IFRS 9 ist ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend. Eine vorzeitige Anwendung ist bereits für Geschäftsjahre, die 2009 oder später enden, zulässig.

IFRIC 14 „Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts“ —

Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen

Die Änderung betrifft Pensionspläne mit Mindestdotierungsverpflichtung. Sofern Vorauszahlungen auf diese Verpflichtung geleistet werden, können diese als Vermögenswert angesetzt werden. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

IFRIC 17 „Sachdividende an Eigentümer“

Die Vorschrift regelt, wie Unternehmen Sachgewinnausschüttungen an Anteilseigner zu bewerten haben. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Im Geschäftsjahr 2010 wurde keine Sachdividende an die Eigentümer ausgeschüttet.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“

Die Interpretation stellt die Bilanzierung für die Fälle klar, in denen ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu aushandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur vollen oder teilweisen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit akzeptiert. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die GEA Group geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der neuen Vorschriften bzw. überarbeiteten Fassungen bestehender Vorschriften, sofern sie von der EU in dieser Form bestätigt werden, einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen — mit Ausnahme der Segmentberichterstattung — werden in T EUR angegeben. Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet. In Einzelfällen können sich daher bei der Addition von Einzelwerten zum Summenwert Differenzen in der Größenordnung von einem T EUR ergeben.

Verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden aus Gründen einer anschaulicheren Darstellung zusammengefasst und im Anhang entsprechend erläutert. Vermögenswerte und Schulden sind in lang- und kurzfristig aufgliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Abweichend von den Vorjahren werden Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen nicht mehr in den sonstigen Aufwendungen, sondern als eigener Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Im Zusammenhang mit der neuen Segmentierung der Geschäftsaktivitäten wurden sowohl die Auswahl der in der Segmentberichterstattung darzustellenden Kennzahlen angepasst als auch die Berichterstattung nach geographischen Regionen geändert. Die Auswahl der Kennzahlen sowie die regionale Berichterstattung orientieren sich an der internen Berichterstattung. Die Vorjahresdarstellungen sind entsprechend angepasst.

Die Kapitalflussrechnung wird in Bezug auf den Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode und in Bezug auf den Cash-Flow aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode erstellt.

Der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft hat den vorliegenden Konzernabschluss am 1. März 2011 zur Veröffentlichung genehmigt.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der GEA Group werden alle wesentlichen Gesellschaften einbezogen, bei denen die GEA Group Aktiengesellschaft entweder direkt oder indirekt über die Stimmrechtsmehrheit verfügt oder anderweitig unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, zu dem die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses auf den Konzern übergeht. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem der beherrschende Einfluss endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die übertragene Gegenleistung bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der gegenüber den Verkäufern eingegangenen Verbindlichkeiten sowie der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente zum Transaktionszeitpunkt. Die mit dem Unternehmenserwerb übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig von eventuell bestehenden nicht beherrschenden Gesellschaftern.

Der Teil der Anschaffungskosten, der den erworbenen Anteil an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens übersteigt, wird als Goodwill bilanziert. Sind die Kosten des Erwerbs auch nach einer erneuten Überprüfung des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen Nettovermögens geringer als dieses, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden mit Ausnahme der Aufwendungen und Erträge zwischen den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen eliminiert.

Sofern die konsolidierten Tochterunternehmen einen von dem Mutterunternehmen abweichenden Bilanzstichtag aufweisen, erfolgt die Einbeziehung auf Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember.

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt geändert:

	Anzahl Gesellschaften
Konsolidierungskreis 01.01.2010	318
inländische Gesellschaften (einschließlich GEA Group AG)	63
ausländische Gesellschaften	255
Erstkonsolidierung	8
Verschmelzung	- 38
Liquidation	- 12
Endkonsolidierung	- 5
Konsolidierungskreis 31.12.2010	271
inländische Gesellschaften (einschließlich GEA Group AG)	49
ausländische Gesellschaften	222

4 Gesellschaften wurden wegen ihrer untergeordneter Bedeutung und eine wegen ihres Verkaufs endkonsolidiert. Nicht in die Konsolidierung einbezogen werden 86 Tochterunternehmen (Vorjahr: 103), da ihr Einfluss auch bei zusammengefasster Betrachtung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Eine vollständige Liste aller Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen befindet sich im Abschnitt 13.4.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Beteiligungen an wesentlichen Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden nach der Equity-Methode mit dem anteiligen fortgeführten Eigenkapital bewertet. Ihr Zugang erfolgt zu Anschaffungskosten. Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf die ein Konzernunternehmen einen maßgeblichen Einfluss im Sinne der Mitwirkung an finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen des Beteiligungsunternehmens ausüben kann. Grundsätzlich sind Unternehmen betroffen, bei denen die GEA Group unmittelbar oder mittelbar 20 bis 50 Prozent der Stimmrechte hält.

Der Konzernanteil am Gewinn oder Verlust assoziierter Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gesondert dargestellt. Der Konzernanteil direkt im Eigenkapital erfasster Aufwendungen und Erträge wird unmittelbar im sonstigen Konzernergebnis ausgewiesen. Übersteigt der Anteil des Konzerns am Verlust eines assoziierten Unternehmens den Buchwert der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen, werden keine weiteren Verluste erfasst. Ein eventuell beim Erwerb entstehender Goodwill wird im Beteiligungsbuchwert erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen werden — sofern notwendig — angepasst, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Im Konzernabschluss sind zum Bilanzstichtag 2 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at-equity bewertet (Vorjahr: 2).

Anteile an Joint Ventures

Es wurde das Wahlrecht zur Bewertung der Anteile an Joint Ventures nach der Equity-Methode wahrgenommen.

Im Konzernabschluss sind zum Bilanzstichtag 14 Beteiligungen an Joint Ventures (Vorjahr: 14) bilanziert.

Währungsumrechnung

Die Konzernunternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf.

Fremdwährungsgeschäfte der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag an den geltenden Wechselkurs angepasst. Die dabei entstehenden Währungsgewinne und -verluste aus diesen Posten werden grundsätzlich ergebniswirksam unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Alle Abschlüsse der Gesellschaften, die eine von der Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden in die Berichtswährung des GEA Group Konzernabschlusses umgerechnet. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Unternehmen mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Unternehmen erfolgt zu gleitenden Jahresdurchschnittskursen. Sofern der Durchschnittskurs keine sinnvolle Approximation der tatsächlichen Transaktionskurse darstellt, erfolgt eine Umrechnung zu den jeweiligen Transaktionskursen. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Konzernergebnis im Eigenkapital eingestellt und fortgeführt. Zum 31. Dezember 2010 beliefen sich diese Differenzen auf 35.424 T EUR (Vorjahr: -42.014 T EUR).

Goodwills aus dem Erwerb ausländischer Tochtergesellschaften werden als Vermögenswerte dieser Unternehmen zum Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen sowie zuzüglich Wertaufholungen angesetzt.

Aufwendungen für regelmäßige größere Wartungen werden über die Restnutzungsdauer des betroffenen Vermögenswertes bzw. über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben.

Der Wertansatz von Sachanlagevermögen wird überprüft, wenn dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts des Vermögenswerts mit seinem erzielbaren Betrag beurteilt („Impairment“-Test). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, erfolgt eine Abwertung. Zur Beurteilung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Stufe gruppiert, für die sich Zahlungsströme separat identifizieren lassen. Entfällt in der Folgezeit der Grund für eine Wertminderung, wird eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe der fortgeschriebenen historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Leasing

Als Leasingtransaktionen gelten Vereinbarungen, die das Recht zur entgeltlichen Nutzung einer bestimmten Sachanlage für einen festgelegten Zeitraum einräumen. Leasingverträge werden als Finanzierungsleasingverträge bilanziert, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstands und damit das wirtschaftliche Eigentum dem Leasingnehmer zuzurechnen sind. Dementsprechend aktivieren die Unternehmen der GEA Group, die als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken tragen, die mit dem Gegenstand verbunden sind, das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreiben das Leasingobjekt in den Folgeperioden über die Vertragslaufzeit oder die kürzere geschätzte Nutzungsdauer ab. Korrespondierend wird eine Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Die Zahlung an den Leasinggeber wird dabei in eine Zins- und Tilgungskomponente aufgeteilt, wobei die Zinskomponente als konstante Verzinsung der Leasingverbindlichkeit erfolgswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen die GEA Group als Leasingnehmer auftritt, werden als Mietleasingverträge behandelt. In diesen Fällen werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen Unternehmen der GEA Group Leasinggeber sind und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Gegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt. Die in der Folgezeit anfallenden Zinserträge werden erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Mietleasingverträge behandelt. In diesem Fall verbleibt der zur Nutzung überlassene Gegenstand in der Bilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Verschiedene der einbezogenen Unternehmen haben in der Vergangenheit Sachanlagen veräußert und zurückgemietet („Sale-and-lease-back“). In Abhängigkeit der Risikoverteilung führten die — „Sale-and-lease-back“-Transaktionen zu einem Finanzierungs- oder Mietleasingverhältnis. Es erfolgte eine unmittelbare Realisierung des gesamten Gewinns, sofern der Verkauf des Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert abgewickelt wurde. Bei einem Verkauf über dem beizulegenden Zeitwert wurde der Gewinn abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit realisiert.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

Bei Immobilien, die teilweise zur Erzielung von Mieteinnahmen und teilweise zum Zweck der Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. der Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, wird die gesamte Immobilie als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie eingestuft, wenn der Anteil der Eigennutzung unwesentlich ist. Dies wird bei einem Anteil von unter 10 Prozent angenommen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden linear zwischen 10 und 50 Jahren abgeschrieben. Die Bewertung erfolgt analog zu der Vorgehensweise beim Sachanlagevermögen.

Goodwill

Der Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

Die Werthaltigkeit des Goodwills wird mindestens einmal jährlich zum Geschäftsjahresende sowie bei Anzeichen einer geminderten Werthaltigkeit auf Ebene der Segmente überprüft. Hierbei wird der erzielbare Betrag der Segmente dem Buchwert einschließlich des Goodwills gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem internen Nutzungswert oder dem höheren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Für als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche klassifizierte Geschäftseinheiten ist der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der Maßstab für die Werthaltigkeit. Übersteigt der Buchwert der Vermögenswerte der Segmente den erzielbaren Betrag, liegt in Höhe der Differenz eine Wertminderung vor, die ergebniswirksam zu erfassen ist.

Ein Wertminderungsbetrag mindert zuerst den Buchwert des Goodwills. Ein den Goodwill übersteigender Betrag ist proportional zu den Buchwerten auf die nicht finanziellen langfristigen Vermögenswerte zu verteilen.

Der Nutzungswert der einzelnen Geschäftseinheiten wird im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres nach dem „Discounted-Cash-Flow“-Verfahren ermittelt. Die Schätzung eines Verkaufspreises ist nur erforderlich, wenn der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten sowohl selbst erstellte als auch erworbene Vermögenswerte. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte umfassen aktivierte Entwicklungsaufwendungen. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen neben vertragsbasierten Rechten vor allem Technologien, Markennamen sowie Kundenbeziehungen. Technologien, Markennamen sowie Kundenbeziehungen werden regelmäßig im Zusammenhang mit Unternehmensübernahmen erworben. Die selbst erstellten und erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Sofern die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes bestimmbar ist, wird dieser linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer nicht bestimmbar ist, werden zu ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Der Wertansatz eines immateriellen Vermögenswertes wird überprüft, sofern dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Hierfür wird der erzielbare Betrag der Vermögenswerte bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem internen Nutzungswert oder dem höheren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, ist der Buchwert auf den erzielbaren Betrag abzuwerten. Bei Wegfall der Wertminderungsgründe werden zuvor erfasste Wertminderungen zurückgenommen. Eine Rücknahme erfolgt dabei maximal bis zur Höhe der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden jährlich außerdem dahingehend untersucht, ob die Einschätzung hinsichtlich der Unbestimmbarkeit der Nutzungsdauer beibehalten werden kann. Eine Änderung auf eine bestimmte Nutzungsdauer wird prospektiv vorgenommen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, sonstige Wertpapiere, finanzielle Forderungen (außer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie derivative Finanzinstrumente.

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen werden der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, da die Anteile an diesen Kapitalgesellschaften nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden und die geschätzten beizulegenden Zeitwerte Schwankungen unterliegen, ohne dass die Wahrscheinlichkeiten der einzelnen beizulegenden Zeitwerte innerhalb der Schwankungsbreite zuverlässig bestimmt werden können. Ein zuverlässiger beizulegender Zeitwert kann nur im Rahmen von Veräußerungsverhandlungen ermittelt werden. Eine Veräußerungsabsicht für diese finanziellen Vermögenswerte besteht nicht.

Als Wertpapier verbriefte Fremdkapitaltitel, bei denen die Absicht besteht, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, werden der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zugeordnet und dementsprechend unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Alle übrigen Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet, wobei Wertschwankungen erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst werden. Die Zuordnung dieser Instrumente zur Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ erfolgt nur dann, wenn keine andere Kategorie zutrifft.

Die finanziellen Forderungen werden der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken, insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken sowie zur Risikominderung von Zinsschwankungen eingesetzt, die sich aus Finanzierungsgeschäften ergeben. Sie werden stets zum Zeitwert bilanziert. Stehen die derivativen Finanzinstrumente in keiner dokumentierten bilanziellen Sicherungsbeziehung, werden diese der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen“ zugeordnet und die Zeitertschwankungen erfolgswirksam erfasst. Sind die derivativen Finanzinstrumente in eine bilanzielle Sicherungsbeziehung zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen („Cash-Flow Hedge“) eingebunden, werden die Zeitertschwankungen im Eigenkapital im sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für die bilanzielle Ausbuchung von originären finanziellen Vermögenswerten ist der Erfüllungstag relevant. Die Vermögenswerte werden angesetzt, sobald das Finanzinstrument der GEA Group geliefert wird. Die Ausbuchung erfolgt, sobald das Recht zum Erhalt von Geld oder einem anderen finanziellen Vermögenswert durch Zahlung, Erlass, Verjährung, Aufrechnung oder sonstige Weise erlischt oder das Recht auf eine andere Person übertragen wurde, wobei die Risiken vollständig auf den Erwerber übergegangen sind.

Zu jedem Bilanzstichtag werden Anhaltspunkte für eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte überprüft. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte sind

wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme negativ verändert haben. Objektive Hinweise für eine Wertminderung können beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder der Ausfall von Zahlungen sein. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem Barwert der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Zahlungsströme.

Mit Ausnahme der Eigenkapitalinstrumente werden finanzielle Vermögenswerte bei Wegfall der Wertminderungsgründe bis zur Höhe der sich ohne Wertminderung ergebenden fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen („Hedge Accounting“)

Die in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt ihres Abschlusses entweder als Absicherung von beizulegenden Zeitwertschwankungen von Vermögenswerten, Schulden oder von bindenden Vereinbarungen („Fair Value Hedges“) oder als Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden („Cash-Flow Hedges“) designiert.

Für eine effektive Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts wird nicht nur die Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Derivates, sondern auch die des Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Bei einer perfekten Sicherung gleichen sich die Zeitwertschwankungen aus.

Werden Derivate zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt, wird der effektive Bestandteil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst. Der nicht-effektive Bestandteil der Wertänderung wird als Gewinn oder Verlust ausgewiesen. Der im sonstigen Konzernergebnis erfasste Posten aus dem effektiven Bestandteil der Wertänderung wird gleichzeitig mit der Erfüllung des Grundgeschäfts erfolgswirksam. Führt die Erfüllung des Grundgeschäfts zu dem Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes, so werden die zuvor im sonstigen Konzernergebnis abgegrenzten Wertänderungen mit den Anschaffungskosten des nicht finanziellen Vermögenswertes verrechnet. Wird das Grundgeschäft abweichend von vorherigen Annahmen nicht durchgeführt, werden die zuvor erfolgsneutral erfassten Wertänderungen direkt erfolgswirksam aufgelöst.

Eingebettete Finanzderivate werden bei Vorliegen qualifizierender Bedingungen hinsichtlich Ansatz und Bewertung von den jeweiligen Basisverträgen getrennt.

Um Risiken aus Fremdwährungs- und Zinsänderungen abzusichern, wendet der Konzern überwiegend „Cash-Flow Hedges“ an. Zusätzlich führt die GEA Group auch Sicherungsmaßnahmen gemäß den Grundsätzen der Risikorichtlinie durch, welche ökonomisch zur Sicherung bestehender Risiken beitragen, jedoch die strengen Anforderungen des IAS 39 an bilanzielle Sicherungsbeziehungen nicht erfüllen. Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung von Währungsrisiken aus monetären Vermögenswerten und Schulden abgeschlossen werden, werden nicht zu einer bilanziellen Sicherungsbeziehung zusammengeführt. Die ergebniswirksam erfassten Effekte aus der Umrechnung der Bilanzpositionen werden durch die ebenfalls ergebniswirksam zu erfassenden Zeitwertschwankungen der Devisentermingeschäfte weitgehend kompensiert.

Die Vorschriften zur Sicherung von Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts durch einen „Fair Value Hedge“ finden derzeit in der GEA Group keine Anwendung.

Latente Steuern

Für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der jeweiligen nationalen Steuerbilanzen und den in den Konzernabschluss einfließenden IFRS-Bilanzen werden im Grundsatz aktivische und passivische latente Steuern gebildet. Daneben werden aktivische latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Der Ansatz der aktivischen latenten Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nur in dem Umfang, in dem zukünftig ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis wahrscheinlich ist.

Es werden solange keine latenten Steuerschulden für zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures gebildet, wie eine Umkehrung der temporären Differenzen nicht wahrscheinlich ist.

Vorräte

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt zu Durchschnittskosten oder nach der „First in — First out“ (Fifo)-Methode. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten, die durch die Produktion veranlassten Fertigungs- und Materialgemeinkosten und Abschreibungen sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als geschätzter Verkaufserlös abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und Kosten des Vertriebs. Zuvor erfasste Wertminderungen müssen bei Wegfall der Wertminderungsgründe zurückgenommen werden. Eine Zuschreibung erfolgt dabei bis maximal zur Höhe der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten grundsätzlich keinen Zinsanteil und sind in der Bilanz zum Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen angesetzt.

Im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Finanzdienstleistungsunternehmen werden ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken im Wesentlichen auf das Finanzdienstleistungsunternehmen übertragen wurden.

Fertigungsaufträge

Forderungen und Umsätze aus Fertigungsaufträgen werden entsprechend des Fertigstellungsgrads erfasst („Percentage-of-Completion Method“).

Der Fertigstellungsgrad wird nach der „Cost to Cost Method“ ermittelt, der sich aus dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt geschätzten Auftragskosten ergibt. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten zuzüglich des anteiligen Gewinns entsprechend des erreichten Fertigstellungsgrads. Abschläge für Risiken werden vorgenommen. Verluste aus Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden. Sofern die angefallenen Auftragskosten sowie die erfassten Gewinne und Verluste die Abschlagsrechnungen übersteigen, wird der Überschuss als Vermögenswert aktiviert. Der Ausweis erfolgt in dem Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Soweit die erhaltenen Teilabrechnungen die aktivierten Kosten und erfassten Gewinne und erfassten Verluste am Stichtag übersteigen, erfolgt ein passivischer Ausweis unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“. Anzahlungen auf Fertigungsaufträge werden separat passivisch ausgewiesen.

Sofern das Auftragsergebnis nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden Umsätze lediglich in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst („Zero-Profit Method“). Eine Gewinnrealisierung erfolgt erst, wenn das Auftragsergebnis zuverlässig geschätzt werden kann.

Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen („Claims“) sowie Prämien werden in dem mit den Kunden vereinbarten Umfang in die Auftragslöhne einbezogen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen. Sie werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und korrespondierende Schulden

Der Ansatz langfristiger Vermögenswerte oder einer Gruppe von Vermögenswerten, die im Sinne des IFRS 5 als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert wurden, erfolgt entweder zum Buchwert oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ erfolgt, wenn der Verkauf sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten zur sofortigen Veräußerung verfügbar sind und der Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Zuordnung abgeschlossen sein wird. Da der Buchwert der abnutzbaren Vermögenswerte durch den Verkauf und nicht durch die Nutzung realisiert wird, endet die Abschreibung dieser Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Umklassifizierung. Korrespondierende Schulden werden als „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Gezeichnetes Kapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Eigene Anteile werden von dem auf die Anteilseigner der GEA Group Aktiengesellschaft entfallenden Eigenkapital abgezogen.

Verpflichtungen aus Pensionsplänen

Die Verpflichtungen aus Pensionsplänen beinhalten Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Verpflichtungen aus Pensionsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit Method“) ermittelt. Um die Pensionsleistungen erbringen zu können, werden sowohl finanzielle Vermögenswerte in langfristig ausgelegten Fonds außerhalb der GEA Group gehalten (Planvermögen) als auch qualifizierte Versicherungspolice abgeschlossen. Der Bewertung der Rückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten von unabhängigen Aktuarien zugrunde. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen zum Bilanzstichtag übersteigen, erfolgswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten verteilt. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird in den Zinsaufwendungen gezeigt, die erwarteten Erträge aus Planvermögen in den Zinserträgen. Der Dienstzeitaufwand der Periode wird in den jeweiligen Funktionskosten erfasst.

Die in der Bilanz anzusetzende Verpflichtung aus Pensionsplänen ergibt sich als Saldo aus dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag zuzüglich noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne (abzüglich noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste) und abzüglich noch nicht erfasstem nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand. Sofern Planvermögen vorhanden ist, ist die Verpflichtung um dessen beizulegenden Zeitwert zu kürzen.

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Unter den sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern werden sonstige langfristige Leistungen sowie alle kurzfristig fälligen Leistungen erfasst. Die kurzfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern werden im Allgemeinen spätestens 12 Monate nach Ende der erbrachten Leistung in voller Höhe fällig. Zu ihnen gehören unter anderem Löhne, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, bezahlter Urlaub sowie Erfolgsbeteiligungen. Sie werden zeitkongruent mit der vergüteten Arbeitsleistung aufwandswirksam. Am Bilanzstichtag wird der Teil des Aufwands, der die bereits geleisteten Zahlungen übersteigt, als abgegrenzte Schuld

ausgewiesen. Sonstige langfristige Leistungen, wie z. B. Jubiläumszahlungen oder Altersteilzeitvereinbarungen, werden mit dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag angesetzt. Zur Insolvenzsicherung erdienter Altersteilzeitguthaben werden Wertpapiere an die Berechtigten verpfändet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wird mit der korrespondierenden Verpflichtung saldiert.

Rückstellungen

Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen werden angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der zukünftige Ressourcenabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann.

Bei der Bildung von Gewährleistungsrückstellungen wird der Aufwand zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung in den Herstellungskosten berücksichtigt. In allen anderen Fällen erfolgt die Rückstellungsbildung zum Zeitpunkt der Abnahme des Produkts. Die Bemessung der Rückstellung basiert sowohl auf dem tatsächlich angefallenen Gewährleistungsaufwand in der Vergangenheit als auch auf dem evaluierten Gesamtrisiko einer Anlage bzw. eines Produkts. Zusätzlich werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Garantiefall bekannt und ein Verlust wahrscheinlich wird. Rückgriffsforderungen gegen Zulieferer werden aktiviert, sofern deren Leistungen einer Garantie unterliegen und der Anspruch mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgesetzt werden kann.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden angesetzt, wenn der aus dem Vertrag erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung aufzuwendenden Herstellungskosten.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Anleihen, Bankverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten. Die Folgebilanzierung geschieht unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zugangsbewertung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erfolgt zum beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ansatz und die Folgebewertung der sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt analog zu den Finanzverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verbindlichkeiten aus erhaltenen Gütern oder bereits erbrachten Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt sind, da nur eine geringe Unsicherheit hinsichtlich der Höhe der Verpflichtung besteht.

Ertragsrealisierung

Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten werden mit Lieferung und Übergang der Preisgefahr realisiert. Umsätze aus Serviceverträgen werden mit Erbringung der Leistung ertragswirksam. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Kundenboni, Skonti, Preisnachlässe oder Rabatte sowie Zwischengewinn- bzw. Ertragseliminierungen schmälern die Umsatzerlöse. Erlöse aus Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der „Percentage-of-Completion Method“ realisiert.

Zinserträge werden unter Beachtung des Effektivzinssatzes und der Höhe der Restforderung proportional über die Restlaufzeit in den Zinserträgen erfasst.

Erlöse aus Nutzungsentgelten werden unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Verträge periodengerecht erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Die GEA Group verfügt über ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm, in dessen Rahmen ausgewählten Führungskräften sogenannte „Performance Shares“ gewährt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung berechnet und als Aufwand linear über den Erdienungszeitraum verteilt sowie eine entsprechende Rückstellung ausgewiesen. Die Rückstellung wird zu jedem Bilanzstichtag und zum Zeitpunkt der Auszahlung neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Rückstellung werden als Aufwand berücksichtigt. Des Weiteren wird ein Teil der von den Vorstandsmitgliedern erdienten Tantieme in virtuelle Aktien umgerechnet. Der Anspruch aus den virtuellen Aktien wird zum Bilanzstichtag mit dem aktuellen Aktienkurs bewertet (siehe Abschnitt 7.3.4).

Darüber hinaus gewährt eine Gesellschaft im Konzern ihren Mitarbeitern über eine Treuhandgesellschaft Optionen auf Anteile der Gesellschaft. Der Aufwand dieser anteilsbasierten Vergütung wird im Ausgabezeitpunkt geschätzt und linear bis zum Ausübungszeitpunkt verteilt (siehe Abschnitt 7.1).

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden unmittelbar aufwandswirksam berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen, die auf eine wesentliche Weiterentwicklung eines Produkts oder Prozesses abzielen, werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügbar sind. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen.

Erforderliche Entwicklungskosten im Rahmen von Fertigungsaufträgen werden als Herstellungskosten aktiviert.

Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt. Öffentliche Aufwandszuschüsse werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Ausgleich sie zugesprochen wurden, anfallen. Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden von den Anschaffungskosten des korrespondierenden Vermögenswerts abgesetzt.

Einschätzungen

Die Erstellung des Abschlusses erfordert, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen, die aktivischen und passivischen latenten Steuern, die Erträge und Aufwendungen sowie den Ausweis der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Obwohl die Einschätzungen und Annahmen sorgfältig und gewissenhaft vorgenommen werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den Schätzungen abweichen.

Faktoren, die eine negative Abweichung von den Erwartungen verursachen können, können eine Verschlechterung der Weltwirtschaft, Entwicklungen der Währungskurse und Zinssätze sowie wesentliche Gerichtsverfahren und Änderungen von umweltrechtlichen bzw. sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sein. Produktionsfehler, Verluste von wesentlichen Kunden sowie steigende Finanzierungskosten können gleichfalls den zukünftigen Erfolg des Konzerns beeinträchtigen.

Dem Ansatz und der Bewertung der nachfolgenden Vermögenswerte und Schulden liegen teilweise Annahmen des Managements zugrunde. Alle Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Weichen später die tatsächlichen Umstände von den angenommenen ab, wirkt sich dies auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden aus. Abhängig vom Sachverhalt ergeben sich auch ergebniswirksame Auswirkungen.

Unternehmenserwerbe

Als Folge von Unternehmenserwerben werden Goodwills in der Bilanz ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines erworbenen Unternehmens werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Das wesentlichste Problem stellen dabei die Schätzungen dieser Zeitwerte dar. Grundstücke und Gebäude werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet. Wenn immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, werden ihre beizulegenden Zeitwerte intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt. Diese Bewertungen erfolgen auf Basis der Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte sowie des Diskontierungszinssatzes getroffen hat.

Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Segmente) wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Den Berechnungen der Nutzungswerte liegen Annahmen der Geschäftsführung zugrunde (siehe Abschnitt 6.3).

Steuern

Die GEA Group ist in einer Vielzahl von Ländern tätig und unterliegt damit verschiedenen Steuerhoheiten. Die Bestimmung der Steuerverbindlichkeiten erfordert eine Reihe von Einschätzungen des Managements. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung der steuerlichen Unwägbarkeiten getroffen zu haben. Gleichwohl kann nicht zugesichert werden, dass der tatsächliche Ausgang der Unwägbarkeiten mit den angenommenen Einschätzungen übereinstimmt. Etwaige Abweichungen können sich in dem Jahr der Entscheidung auf die Höhe der Steuerverbindlichkeiten oder der latenten Steuern auswirken.

Bei der Einschätzung der Werthaltigkeit der aktivischen latenten Steuern beurteilt das Management, in welchem Ausmaß mehr Gründe für als gegen eine Realisierung sprechen. Ob die aktivischen latenten Steuern tatsächlich realisiert werden können, hängt davon ab, ob zukünftig in ausreichendem Maße steuerliches Einkommen erwirtschaftet werden kann, gegen welches die temporären Differenzen bzw. steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Hierfür betrachtet das Management die Zeitpunkte der Umkehrung der passivischen latenten Steuern sowie die zukünftig erwarteten steuerlichen Einkommen. Auf Grundlage des erwarteten zukünftigen steuerlichen Einkommens geht das Management von der Realisierbarkeit der aktivischen latenten Steuern aus. Die aktivischen latenten Steuern verringern sich, wenn sich die Schätzung der geplanten steuerlichen Einkommen mindert, sich die durch Steuerstrategien zur Verfügung stehenden Steuervorteile reduzieren oder der Umfang der künftigen Steuervorteile durch Gesetzesänderungen der Höhe nach oder in zeitlicher Hinsicht beschränkt wird.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Änderungen in der Wahrscheinlichkeitsschätzung einer gegenwärtigen Verpflichtung oder eines wirtschaftlichen Ressourcenabflusses können dazu führen, dass bislang als Eventualverbindlichkeiten eingestufte Sachverhalte als Rückstellung zu passivieren sind bzw. Rückstellungsbeträge sich ändern (siehe Abschnitt 7.2). Dies gilt insbesondere auch für Verpflichtungen im Umweltbereich.

Verpflichtungen aus Pensionsplänen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von versicherungsmathematischen Annahmen ab. Diese Annahmen umfassen Diskontierungszinssatz, erwartete Gehaltssteigerungen, erwartete Renditen auf das Planvermögen, Sterblichkeitsraten und Steigerung der Kosten für die medizinische Versorgung. Sie können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den künftigen tatsächlichen Entwicklungen abweichen und sich damit wesentlich auf die Höhe der Verpflichtung und der dazugehörigen Aufwendungen auswirken.

Die erwarteten Renditen auf das Planvermögen werden auf einer einheitlichen Basis ermittelt, die langfristige erwarteten Renditen, Vermögensallokation und Schätzungen der zukünftigen langfristigen Investitionsrendite berücksichtigt.

Der Diskontierungssatz wird zum Ende eines jeden Jahres ermittelt. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Diskontierungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen hoher Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten (siehe Abschnitt 7.3.1).

Fertigungsaufträge

Der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach der „Percentage-of-Completion Method“ liegen Schätzungen des Managements bezüglich der im Zusammenhang mit den Fertigungsaufträgen anfallenden Auftragskosten zugrunde. Schätzungsänderungen bzw. Abweichungen der tatsächlichen Kosten von den geschätzten Kosten haben unmittelbar Auswirkung auf das realisierte Ergebnis aus Fertigungsaufträgen. Die operativen Einheiten überprüfen die Schätzungen kontinuierlich und passen diese gegebenenfalls an.

Rechtsstreitigkeiten

Unternehmen der GEA Group sind in einigen Fällen Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Erkenntnisse zu diesen Rechtsstreitigkeiten und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Bei der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen ein Unternehmen der GEA Group bedeuten nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko zu bilden ist.

3. Finanzrisikomanagement

Um die finanziellen Risiken konzernweit zu kontrollieren und dabei Risiken weitgehend zu begrenzen oder abzusichern, hat der Vorstand ein wirksames Regelwerk in Form von Richtlinien aufgestellt. Die Zielsetzungen für den Vermögensschutz, die Beseitigung von Sicherheitslücken und die Effizienzsteigerung bei Erkennung und Analyse von Risiken sowie die entsprechenden Organisationsformen, Zuständigkeiten und Kompetenzen sind klar definiert. Dabei wird den Prinzipien der Systemsicherheit, Funktionstrennung, Nachvollziehbarkeit und unverzüglichen Dokumentation gefolgt.

Als weltweit tätiger Konzern ist die GEA Group im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken, Zinsrisiken, Warenpreisrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, diese Risiken durch den geeigneten Einsatz von derivativen und nicht-derivativen Sicherungsinstrumenten zu reduzieren.

Währungsrisiken

Die Internationalität der Geschäftstätigkeit der GEA Group bringt neben Zahlungsströmen in Euro auch eine Vielzahl von Zahlungsströmen in anderen Währungen, insbesondere in US-Dollar, mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Nach der Konzernrichtlinie besteht grundsätzlich für alle Konzerngesellschaften eine Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung, um Preise auf Basis von Sicherungskursen festzuschreiben. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts und betragen in der Regel bis zu 12 Monate, können aber in Ausnahmefällen auch deutlich darüber hinausgehen. Trotzdem können Veränderungen der Währungskurse die Absatzmöglichkeiten außerhalb des Euroraums beeinflussen.

Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen Konzernunternehmen sind grundsätzlich verpflichtet, alle offenen Positionen aus Lieferungs- und Leistungsgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen dem Bereich Finanzen der GEA Group Aktiengesellschaft anzudienen. Diese Positionen werden laufzeitkongruent, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung zum überwiegenden Teil in direkter Zuordnung an Banken weitergeleitet. Sie können auch im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert werden. Die Absicherung von Geschäften oder Finanztransaktionen von Tochterunternehmen außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt ebenfalls in enger Abstimmung mit dem Bereich Finanzen. Bei Aufträgen in Schwellenländern wird in der Regel in US-Dollar oder Euro fakturiert.

Zinsrisiken

Aufgrund der weltweiten Geschäftsaktivitäten der GEA Group erfolgen Liquiditätsanlage und beschaffung an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen — überwiegend aber in Euro oder US-Dollar — und mit unterschiedlichen Laufzeiten. Die hieraus resultierenden Geldanlagen sowie Finanzverbindlichkeiten sind grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das von dem Bereich Finanzen der GEA Group Aktiengesellschaft zu bewerten und zu steuern ist. Dabei können zur Absicherung des Zinsrisikos fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zugrunde liegenden Grundgeschäfte zu reduzieren. Derartige Zinssicherungsinstrumente dürfen nur vom Bereich Finanzen abgeschlossen werden.

Alle Zinsderivate sind einzelnen Kreditaufnahmen zugeordnet. Die Sicherungsbeziehungen sind dokumentiert und werden als „Cash-Flow Hedge“ bilanziert. Der in der Gewinn- und

Verlustrechnung ausgewiesene Zinsaufwand aus den Kreditaufnahmen sowie aus den zugeordneten Derivaten stellt in Summe den fixierten Zinssatz der Sicherungsbeziehung dar.

Zins-/Währungsswaps wurden im Zusammenhang mit der Finanzierung von Unternehmenserwerben in Kanada und Großbritannien eingesetzt. Deren Bilanzierung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Sie stehen aber in keiner dokumentierten Sicherungsbeziehung zu den konzerninternen Grundgeschäften. Die Ergebniseffekte aus der Veränderung der Währungsparitäten seit Beginn der Laufzeit sowie die Ergebniseffekte aus den in diesem Zusammenhang bestehenden konzerninternen Forderungen stehen sich aufgrund unterschiedlicher Bewertungsgrundlagen (Termin-Kurs zu Kassakurs) nicht in gleicher Höhe gegenüber. Im Geschäftsjahr belief sich der Bewertungsunterschied auf 227 T EUR (Vorjahr: 4.307 T EUR)

Warenpreisrisiken

Die GEA Group benötigt verschiedene Metalle wie Aluminium, Kupfer, Stahl und Titan. Die Einkaufspreise für die Rohstoffe können je nach Marktsituation erheblich schwanken. Zur Sicherung des Warenpreisrisikos werden langfristige Lieferverträge mit verschiedenen Lieferanten geschlossen. Zum 31. Dezember 2010 bestehen keine Warenderivate in der GEA Group. Im Vorjahr hielt eine Gesellschaft noch in geringem Umfang Optionen auf Kupfer aus der Zeit vor ihrem Erwerb durch die GEA Group.

Kreditrisiken

Finanzinstrumente sind grundsätzlich einem Ausfallrisiko aus der möglichen Nichterfüllung seitens der anderen Vertragspartei ausgesetzt. Dem wird bei Kundenforderungen durch ein standardisiertes internes Risk Board-Verfahren entgegen gewirkt. Darüber hinaus kommt ein aktives Forderungsmanagement unter Einbezug von echtem Factoring sowie Kreditversicherungen zum Einsatz. Im Exportgeschäft werden ferner bestätigte und unbestätigte Akkreditive sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen auch von Exportkreditagenturen wie z. B. Hermes eingesetzt. Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die GEA Group die wichtigsten Ausfallrisiken auch auf Holding-Ebene, um eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen regelmäßig gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen, so dass keine Konzentration von Risiken gegeben ist. Konkreten Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten werden diese nur mit renommierten Finanzinstitutionen abgeschlossen. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den beizulegenden Zeitwert begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen für die GEA Group, wenn Zahlungsverpflichtungen aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von liquiden Mitteln nicht erfüllt werden können. Das Management dieses Risikos ist Aufgabe des Bereichs Finanzen der GEA Group Aktiengesellschaft. Auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer rollierenden monatsgenauen Liquiditätsplanung werden liquide Mittel disponiert sowie Kreditlinien gesteuert. Die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit sind dabei die wichtigste Liquiditätsquelle. Der konzerninterne Liquiditätsausgleich vermeidet weitgehend externe Geldanlagen und -aufnahmen. Dazu hat die GEA Group Aktiengesellschaft in 13 Ländern Cash-Pooling-Kreise eingerichtet, um die Kontensalden der teilnehmenden Konzerngesellschaften täglich automatisch zu Gunsten oder zu Lasten eines Zielkontos der GEA Group Aktiengesellschaft auszugleichen. Ein darüber hinaus gehender Liquiditätsbedarf wird grundsätzlich von der GEA Group Aktiengesellschaft aufgenommen bzw. überschüssige Liquidität von ihr angelegt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die nicht diskontierten vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert:

(in T EUR)	Zahlungsströme						
	Buchwert	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre
2010							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	672.103	661.861	10.242	—	—	—	—
Schuldscheindarlehen	220.379	96.955	4.136	131.804	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238.324	226.156	12.086	1.762	420	284	268
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	12.578	965	1.088	1.216	1.287	1.604	13.003
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	6.457	6.294	163	—	—	—	—
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	5.570	244.425	754	—	—	—	—
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	7.109	157.161	11.936	610	244	—	—
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	9.800	4.199	3.787	3.412	3.026	2.645	4.410
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	8.210	8.382	249	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	654.704	646.923	7.781	—	—	—	—
2009							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	625.104	620.964	4.140	—	—	—	—
Schuldscheindarlehen	199.707	4.624	204.922	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245.155	230.908	3.385	12.259	2.210	65	178
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.744	1.683	1.104	932	1.046	1.595	14.084
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	1.299	1.299	—	—	—	—	—
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	3.943	172.838	4.040	—	—	—	—
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	4.478	98.012	15.922	1.718	—	112	—
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	3.617	2.012	1.890	1.781	1.670	1.552	3.985
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	14.131	8.301	8.367	241	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	676.889	665.981	10.908	—	—	—	—

Einbezogen werden alle zum 31. Dezember 2010 im Bestand befindlichen finanziellen Verbindlichkeiten, soweit bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten sind nicht berücksichtigt. Fremdwährungsbeträge werden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die jederzeit zurückgezahlt werden können, wird unterstellt, dass sie innerhalb eines Jahres zurückgezahlt werden.

Den Auszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 445.240 T EUR (Vorjahr: 322.441 T EUR) stehen Einzahlungen aus denselben Instrumenten in Höhe von 417.419 T EUR (Vorjahr: 296.838 T EUR) gegenüber.

Zum 31. Dezember 2010 bestehen Barkreditlinien in Höhe von 1.581.450 T EUR (Vorjahr: 1.393.494 T EUR), die in Höhe von 458.781 T EUR (Vorjahr: 444.886 T EUR) ausgenutzt sind. Die Barkreditlinien setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	Fälligkeit	31.12.2010 zugesagt	31.12.2010 beansprucht	31.12.2009 zugesagt	31.12.2009 beansprucht
Syndizierte Kreditlinie 1	Juli 2011	300.000	200.000	500.000	200.000
Schuldscheindarlehen	August 2011	92.000	92.000	200.000	200.000
	August 2013	128.000	128.000	—	—
Syndizierte Kreditlinie 2 („Club Deal“)	März 2011	—	—	230.000	—
	Juni 2013	325.000	—	—	—
	Juni 2015	325.000	—	—	—
Europäische Investitionsbank	2016 (abhängig von Inanspruch- nahme)	150.000	—	150.000	—
Sonstige (bilaterale) Barkreditlinien	maximal 1 Jahr bzw. „bis auf weiteres“	261.450	38.781	313.494	44.886
Summe		1.581.450	458.781	1.393.494	444.886

Die in 2011 fällig werdenden Verbindlichkeiten bzw. auslaufenden Barkreditlinien wurden im Juni 2010 refinanziert. Zum einen wurde die im März 2011 fällige syndizierte Kreditlinie 2 vorzeitig prolongiert. Aufgrund des hohen Interesses der angefragten Bankenkreise konnte das Volumen dabei von 230.000 T EUR auf 650.000 T EUR erhöht werden. Die Kreditlinie ist jeweils zur Hälfte in 2013 bzw. 2015 fällig. Die Kreditmargen wurden am unteren Ende der vorgeschlagenen Spanne festgelegt. Zum anderen gelang es bereits im Vorfeld dieser Transaktion einen Teilbetrag in Höhe von 108.000 T EUR des bestehenden Schuldscheindarlehens in Höhe von 200.000 T EUR um zwei Jahre bis zum August 2013 zu verlängern. Zusätzlich wurde ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von 20.000 T EUR mit einer Laufzeit bis zum August 2013 platziert. Im Zusammenhang mit diesen Transaktionen wurde im Oktober 2010 die syndizierte Kreditlinie 1 um 200.000 T EUR reduziert.

Darüber hinaus stehen Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen von 2.032.095 T EUR (Vorjahr: 2.137.234 T EUR) zur Verfügung, die in Höhe von 881.006 T EUR (Vorjahr: 1.024.099 T EUR) genutzt werden. Davon sind Avale in Höhe von 328.249 T EUR (Vorjahr: 407.304 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“. Wie bei diesem Auftragssicherungs- und Finanzierungsinstrument allgemein üblich, gibt es auch bei der GEA Group in den vergangenen Jahren nur in sehr seltenen Ausnahmefällen Ziehungen von Avalen.

Zum Jahresende sind 20.538 T EUR (Vorjahr: 50.963 T EUR) Bankavale aus Kreditlinien der GEA Group Aktiengesellschaft und 189.327 T EUR (Vorjahr: 252.085 T EUR) Konzernavale zur Besicherung von vertraglichen Verpflichtungen der Lurgi AG an deren Kunden herausgelegt. Von den Bankavalen sind 20.472 T EUR (Vorjahr: 41.167 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“. Der Käufer von Lurgi hat für den unwahrscheinlichen Fall des Zahlungsausfalls sowohl von der Lurgi AG als auch von der Air Liquide S.A. als Rückbesicherung zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft Bankavale herausgelegt, die das Volumen weitgehend abdecken. Für die Lentjes GmbH sind 46.899 T EUR (Vorjahr: 77.725 T EUR) Bankavale aus Kreditlinien der GEA Group Aktiengesellschaft und 158.292 T EUR (Vorjahr: 154.605 T EUR) Konzernavale zur Besicherung von vertraglichen Verpflichtungen der Lentjes GmbH an deren Kunden herausgelegt. Von den Bankavalen sind 24.797 T EUR (Vorjahr: 49.928 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“.

Die zukünftigen Auszahlungen aus den operativen Leasingverhältnissen sowie aus abgeschlossenen Kaufverträgen werden separat unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen (siehe Abschnitt 9.2.).

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Die Gesellschaften der GEA Group sind immer dann einem Währungsrisiko ausgesetzt, wenn die Zahlungsströme auf eine andere Währung lauten als ihre jeweilige funktionale Währung. Grundsätzlich sind Fremdwährungsrisiken durch geeignete Sicherungsinstrumente abzusichern. Die Schwankungen aus Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich somit weitgehend über ihre Laufzeit aus.

Das in der Sensitivitätsanalyse dargestellte Fremdwährungsrisiko resultiert aus den folgenden Geschäften:

- aus Währungsderivaten, die in Sicherungsbeziehungen für bislang noch bilanzunwirksame Grundgeschäfte, d. h. für vertraglich vereinbarte sowie für erwartete Transaktionen, eingebunden sind

Da derartige Sicherungsbeziehungen regelmäßig als solche dokumentiert und als „Cash-Flow Hedge“ abgebildet werden, ist nur das Eigenkapital von dem Kursänderungsrisiko betroffen.

- aus Zins-/Währungsswaps

Den Swaps stehen zwar konzerninterne Forderungen als Grundgeschäft gegenüber, sie stehen aber nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung. Während die Forderungen mit dem Kassakurs bewertet werden, liegen der Bewertung der Währungskomponenten der Swaps die Terminkurse zugrunde. In Abhängigkeit von der Zinsdifferenz zwischen den beiden Währungen können beide Kurse signifikant von einander abweichen.

- aus ungesicherten Fremdwährungsgeschäften

Die Umrechnung der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs wirkt sich unmittelbar im Ergebnis aus.

Als relevante Risikovariablen für die Fremdwährungssensitivitätsanalyse finden die Währungs-paare Berücksichtigung, in denen ein wesentlicher Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung abgewickelt wird. Die nachstehende Tabelle zeigt die Sensitivität eines Anstiegs oder Rückgangs der jeweiligen Fremdwährung von 10 Prozent gegenüber der jeweiligen Basiswährung aus Konzernsicht.

(in T EUR)		Nominalvolumen	Jahresergebnis		Eigenkapital	
Basiswährung	Fremdwährung		2010		2010	
			+10	-10	+10	-10
EUR	USD	417.994	133	-163	7.998	-9.776
EUR	GBP	76.998	2.429	-2.968	299	-366
EUR	CAD	57.927	3.904	-4.773	—	—
EUR	CNY	28.294	-9	11	-1.345	1.643
EUR	BRL	9.800	321	-393	317	-388
EUR	INR	8.214	746	-912	—	—

(in T EUR)		Nominalvolumen	Jahresergebnis		Eigenkapital	
Basiswährung	Fremdwährung		2009		2009	
			+10	-10	+10	-10
EUR	USD	272.503	152	-186	6.129	-7.491
EUR	GBP	68.386	2.875	-3.514	237	-290
EUR	CAD	37.921	3.617	-4.421	—	—
EUR	RUB	14.215	—	—	500	-611
EUR	TRY	9.874	897	-1.096	—	—
EUR	BRL	7.119	434	-531	81	-99

Bei dem Nominalvolumen handelt es sich um alle kontrahierten Fremdwährungszahlungsströme zum Bilanzstichtag umgerechnet in EUR zum Stichtagskurs.

Das Nominalvolumen umfasst das gesamte in Fremdwährung gehandelte Volumen und nicht nur jenes, welches der Analyse der Fremdwahrungssensitivitat zugrunde liegt.

Die potenziellen Schwankungen des Jahresergebnisses resultieren primär aus Derivaten, die nicht in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen, aber im Rahmen der allgemeinen Sicherungsstrategie zur Vermeidung von Währungsrisiken eingesetzt werden.

Zinssensitivitätsanalyse

Die Zinssensitivitätsanalyse stellt die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitatsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Originäre Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen nur dann einem bilanziellen Zinsänderungsrisiko, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der GEA Group werden derartige Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- Originäre Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte in eine als „Cash-Flow Hedge“ bilanzierte Sicherungsbeziehung eingebunden sind, unterliegen einem ergebnis- und einem zahlungswirksamen Zinsänderungsrisiko (zahlungswirksame und ergebniswirksame Zinsrisiken).
- Zinsderivate, die in eine als „Cash-Flow Hedge“ bilanzierte Sicherungsbeziehung eingebunden sind, unterliegen in Höhe des effektiven Teils der Sicherungsbeziehung einem eigenkapitalwirksamen Zinsänderungsrisiko (bilanzwirksame Zinsrisiken).
- Zinsderivate, die nicht in eine als „Cash-Flow Hedge“ bilanzierte Sicherungsbeziehung eingebunden sind, unterliegen einem ergebnis- und einem zahlungswirksamen Zinsänderungsrisiko (zahlungswirksame und ergebniswirksame Zinsrisiken).
- Währungsderivate unterliegen keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

Die Sensitivitätsanalyse unterstellt eine lineare Verschiebung der Zinskurven für alle Währungen um +100 bzw. –100 Basispunkte zum Bilanzstichtag. Hieraus ergeben sich folgende Effekte:

(in T EUR)	31.12.2010		31.12.2009	
	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte
Zahlungswirksame Zinsrisiken	2.615	- 2.647	- 1.847	1.874
Bilanzwirksame Zinsrisiken	3.737	- 3.532	2.399	- 1.491
Ergebniswirksame Zinsrisiken	2.673	- 2.863	- 2.230	2.067

Der Berechnung liegt ein Nettovolumen von 502.360 T EUR (Vorjahr: 690.266 T EUR) zugrunde.

Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen der GEA Group Aktiengesellschaft zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Dieses Ziel soll durch eine Fokussierung auf die Margenqualität wesentlich unterstützt werden. Dies schließt externes Wachstum durch Akquisitionen nicht aus. Bei allen unternehmerischen Entscheidungen hat die Verbesserung der Profitabilität und als Folge davon die Erhöhung der Verzinsung des eingesetzten Kapitals Priorität.

Für die GEA Group hat bei dieser Form des Kapitalmanagements die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven, inklusive komfortabel bemessenen freien Kreditlinien, eine sehr große Bedeutung. Außerdem ist die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalausstattung eine wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern und die Wachstumsstrategie fortzusetzen.

Liquiditätsreserven bzw. freie Kreditlinien werden permanent auf Basis der kurz- und mittelfristigen Prognose der zukünftigen Liquidität und der notwendigen Kreditaufnahmen gesteuert. Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Dabei sind das Verhältnis der Nettoliquidität / -verschuldung zum Eigenkapital (Gearing) und die Eigenkapitalquote die wichtigsten Kennzahlen. Die Nettoliquidität / -verschuldung wird dabei ermittelt als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einschließlich des Schuldscheindarlehens abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen Wertpapiere.

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-238.324	-245.155
Schuldscheindarlehen	-220.379	-199.707
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	563.532	491.979
Nettoliquidität	104.829	47.117
Eigenkapital	1.895.332	1.735.006
Eigenkapitalquote	37,1%	34,7%
Gearing	-5,5%	-2,7%

Der Anstieg der Nettoliquidität gegenüber dem Vorjahr ist auf die Zurückhaltung bei den Investitionen sowie die weitere Reduzierung des „Working Capital“ zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2010 liegt die Eigenkapitalquote bei 37,1 Prozent (Vorjahr: 34,7 Prozent) und ist damit leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das Gearing beträgt -5,5 Prozent nach -2,7 Prozent im Vorjahr. Damit bildet die Kapitalstruktur eine sehr gesunde Basis zur Finanzierung der zum Ende des Geschäftsjahres bekannt gegebenen Akquisitionen der Bock Kältemaschinen GmbH und der Convenience Food Systems-Gruppe sowie weiterer Investitionen in Sachanlagen bzw. zur Fortsetzung der Akquisitionsstrategie.

Folgende externe Beurteilung der finanzwirtschaftlichen Risiken der GEA Group ergibt sich aus den Einstufungen der Rating Agenturen:

Agentur	2010		2009	
	Rating	Ausblick	Rating	Ausblick
Moody's	Baa3	stabil	Baa3	stabil
Fitch	BBB-	stabil	BBB-	stabil

Bei einem Investment Grade-Rating in den Kategorien des „BBB“- Bereichs ergeben sich für die Finanzierung der GEA Group komfortable Chancen sowohl für Bankenfinanzierungen als auch für die direkte Kapitalbeschaffung an den Kapitalmärkten. Die aktuellen Ratings reflektieren u. a. die gute Zahlungsfähigkeit des Unternehmens und stellen grundsätzlich den Zugang zu einer breiten Investorenbasis sicher.

4. Unternehmensverkäufe

Im Geschäftsjahr hat die GEA Group ihre 100-prozentige-Beteiligung an der GEA Grenco Køleteknik A/S, Skanderborg/Dänemark verkauft. Das Reinvermögen der veräußerten Gesellschaft stellt sich zum Veräußerungszeitpunkt wie folgt dar:

(in T EUR)	2010	2009
Langfristiges Vermögen	101	1.221
Kurzfristiges Vermögen	4.414	2.695
Schulden	4.362	2.053
Nettovermögen vor nicht beherrschenden Gesellschaftern am Eigenkapital und übrigem kumulierten Eigenkapital	153	1.863
abzüglich Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	—	– 913
Nettovermögen nach nicht beherrschenden Gesellschaftern am Eigenkapital und übrigem kumulierten Eigenkapital	153	950
Veräußerungspreis	181	1.020
Verkaufserfolg	28	70
Erhaltene Zahlungsmittel aus Verkauf	181	300
Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		– 750
Netto-Cash-Flow aus Veräußerung	181	– 450

Mit dem Verkauf der Beteiligung ist kein Goodwill abgegangen. Der Verkaufserfolg ist Teil der sonstigen Erträge.

Die Zahlen des Vorjahres beziehen sich auf den Verkauf der 51-prozentige-Beteiligung an der E.PRO.M s.r.l., Traversetolo/Italien.

5. Unternehmenserwerbe

5.1 Erworbene Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2010 hat die GEA Group die folgenden Unternehmen übernommen:

Unternehmen	Sitz	Erwerbsdatum	Stimmrechtsanteil (in %)	Übertragene Gegenleistung (in T EUR)
SKIOLD MULLERUP A/S	Ullerslev/Dänemark	31. März 2010	100,0	5.357
Farmers Industries Limited	Mount Maunganui/ Neuseeland	13. September 2010	100,0	4.264
Air Pollution Control Division	Thane/Indien	15. September 2010	Asset Deal	1.653
Beijing Sino-German Tianhe Technology Co. Ltd.	Peking/China	10. November 2010	100,0	4.263

SKIOLD MULLERUP A/S sowie Farmers Industries Limited sind dem Segment GEA Farm Technologies zugeordnet. SKIOLD MULLERUP A/S ist in Nordeuropa ein führender Hersteller von Systemen zur automatischen Fütterung von Kühen, zur Gülleverarbeitung sowie von Liegeboxen. Mit dem Erwerb erweitert das Segment neben seinem Kundenstamm vor allem sein Produktsortiment. Die in Neuseeland beheimatete Farmers Industries Limited ist auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Verbrauchsmaterialien in der Milchviehwirtschaft spezialisiert. Die Akquisition stärkt das konjunkturunabhängige Geschäft mit Verbrauchsmaterialien und verbessert den Marktzugang insbesondere in Neuseeland.

Die übernommenen Aktivitäten der Air Pollution Control Division (APC) der ACC Limited und die Beijing Sino-German Tianhe Technology Co. Ltd. sind in das Segment GEA Process Engineering einbezogen worden. Die Air Pollution Control Division ist Technologielieferant für die Abgasentstaubung der Zementfabriken und der Industriekraftwerke der ACC-Group gewesen. Die Übernahme bietet dem Segment die Möglichkeit, seine Aktivitäten im Bereich des Emissionsschutzes in Indien und asiatischen Exportmärkten auszubauen. Die Beijing Sino-German Tianhe Technology Co. Ltd. ist auf dem Gebiet der Gefriertrocknung für die pharmazeutische Industrie tätig. Die Übernahme verbessert den Zugang zum chinesischen Markt und stärkt den Ausbau wettbewerbsfähiger Produktionskapazitäten.

5.2 Übertragene Gegenleistung

Die übertragene Gegenleistung setzen sich wie folgt zusammen:

Unternehmen	Zahlungsmittel (in T EUR)	Bedingte Kaufpreiszahlung (in T EUR)	Summe (in T EUR)
SKIOLD MULLERUP A/S	5.357	—	5.357
Farmers Industries Limited	4.264	—	4.264
Air Pollution Control Division	1.653	—	1.653
Beijing Sino-German Tianhe Technology Co. Ltd.	931	3.332	4.263
Summe	12.205	3.332	15.537

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Beijing Sino-German Tianhe Technology Co. Ltd. hat sich die GEA Group verpflichtet in Abhängigkeit der Ergebnisse der Gesellschaft in den nächsten vier Jahren einen zusätzlichen Betrag in Summe von maximal 3,503 T EUR zu zahlen. Vor dem Hintergrund des Wachstums des Markts für pharmazeutische Sprühtrocknung in den Schwellenländern wird es für wahrscheinlich gehalten, dass dieser Betrag zur Auszahlung gelangt. Der Betrag von 3,332 T EUR stellt den beizulegenden Zeitwert der Verpflichtung zum Erwerbszeitpunkt dar. Die bedingte Kaufpreisverpflichtung ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und der Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet.

Dem Geschäftsführer und früheren Miteigentümer einer erworbenen Gesellschaft hat die GEA Group eine Prämie für den Fall seines Verbleibs in dem Unternehmen für weitere drei Jahre gewährt. Die Transaktion ist nicht als Teil des Anschaffungsvorgangs behandelt worden. Die Kosten werden rätierlich über den Dreijahreszeitraum als Aufwand verrechnet.

Die anschaffungsbezogenen Nebenkosten belaufen sich auf insgesamt 1.020 T EUR. Sie enthalten Honorare für Rechtsberater, Wirtschaftsprüfer sowie sonstige Gutachter. Sie werden als Aufwand des Geschäftsjahrs erfasst und innerhalb der sonstigen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

5.3 Erworbene Vermögenswerte und Schulden

Mit dem Erwerb der vier Unternehmen wurden die folgenden Vermögenswerte und Schulden übernommen:

(in T EUR)	Beizulegender Zeitwert
Sachanlagen	2.131
Immaterielle Vermögenswerte	7.156
Beteiligungen an et-equity bilanzierten Unternehmen	62
Langfristige Vermögenswerte	9.349
Vorräte	4.326
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.825
Ertragsteuerforderungen	13
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	563
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	511
Kurzfristige Vermögenswerte	8.238
Summe Vermögenswerte	17.587
Finanzverbindlichkeiten	2.202
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.134
Latente Steuern	1.709
Langfristige Schulden	5.045
Rückstellungen	383
Leistungen an Arbeitnehmer	30
Finanzverbindlichkeiten	618
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.711
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.404
Kurzfristige Schulden	4.146
Summe Schulden	9.191
Erworbenes Nettovermögen	8.396
Anschaffungskosten	15.537
Goodwill	7.141

In Summe werden Forderungen – im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2.913 T EUR übernommen. Der vertragliche Nominalwert der Forderungen beläuft sich auf 2.956 T EUR. Zum Erwerbszeitpunkt wurde davon ausgegangen, dass ein Betrag in Höhe von 43 T EUR uneinbringlich ist.

Der entstandene Goodwill in Höhe von 7.141 T EUR beinhaltet im Wesentlichen die Vorteile aus erwarteten Synergien und künftigen Marktentwicklungen sowie das Know-how der Belegschaft. Ein Teil des Goodwills in Höhe von 83 T EUR ist steuerlich abzugsfähig.

5.4 Auswirkung auf das Konzernergebnis

Seit ihrem Erwerbszeitpunkt haben diese Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 12.404 T EUR und ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 553 T EUR erwirtschaftet. Bei einem theoretischen Erwerbszeitpunkt zum 1. Januar 2010 hätten die erworbenen Unternehmen

Umsatzerlöse in Höhe von 21.698 T EUR und einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 850 T EUR erwirtschaftet.

5.5 Zahlungsmittelabfluss

Die Unternehmenserwerbe des Geschäftsjahres haben zu folgendem Zahlungsmittelabfluss geführt:

(in T EUR)	2010	2009
Übertragene Gegenleistung	15.537	28.996
Anschaffungsbedingte Nebenkosten	593	1.219
abzüglich bedingte Kaufpreiszahlung	- 3.332	- 5.017
Kaufpreiszahlungen einschließlich Nebenkosten	12.798	25.198
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	- 511	- 539
Zahlungsmittelabfluss aus den Unternehmenserwerben	12.287	24.659

In der Kapitalflussrechnung werden Mittelabflüsse aus Unternehmenserwerben in Höhe von 12.145 T EUR (Vorjahr: 23.498 T EUR) ausgewiesen. Diese schließen Auszahlungen für bedingte Kaufpreiskomponenten in Höhe von 291 T EUR (Vorjahr: 3.164 T EUR) sowie Zahlungsmittelzugänge aus der Einbeziehung bislang nicht konsolidierter Tochtergesellschaften in Höhe von 20 T EUR (Vorjahr: 4.325 T EUR) ein. Weiterhin besteht eine Kaufpreiszahlung in Höhe von 413 T EUR (Vorjahr: 0 T EUR), welche am Bilanzstichtag fällig war aber nicht geflossen ist. Diese Zahlung wird in der Kapitalflussrechnung nicht berücksichtigt.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz: Aktiva

6.1 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

(in T EUR)	Grundstücke und Gebäude (selbst genutzt)	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
01.01.2009					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	489.330	641.434	301.354	51.389	1.483.507
Kumulierte Abschreibungen	-240.942	-477.005	-215.699	-2.139	-935.785
Nettobuchwert	248.388	164.429	85.655	49.250	547.722
Veränderungen in 2009					
Zugänge	15.460	29.404	21.224	52.428	118.516
Abgänge	-2.225	-3.569	-1.044	-742	-7.580
Abschreibung	-16.201	-33.098	-24.380	-127	-73.806
Wertminderungen	—	—	—	—	—
Umgliederung in „zur Veräußerung gehalten“	—	—	—	—	—
Zugang aus Erstkonsolidierung	9.759	4.861	947	1.119	16.686
Währungsumrechnung	1.740	624	1.139	-16	3.487
Sonstige Änderungen	25.922	24.932	2.979	-50.939	2.894
Nettobuchwert 31.12.2009	282.843	187.583	86.520	50.973	607.919
01.01.2010					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	539.218	672.556	320.412	51.251	1.583.437
Kumulierte Abschreibungen	-256.375	-484.973	-233.892	-278	-975.518
Nettobuchwert	282.843	187.583	86.520	50.973	607.919
Veränderungen in 2010					
Zugänge	7.223	19.411	18.484	26.267	71.385
Abgänge	-2.757	-3.715	-1.802	-124	-8.398
Abschreibung	-16.627	-34.179	-26.415	-22	-77.243
Wertminderungen	-5.573	-6.966	-2.974	-1.255	-16.768
Umgliederung in „zur Veräußerung gehalten“	-373	-76	-11	—	-460
Zugang aus Erstkonsolidierung	1.397	566	389	-1	2.351
Währungsumrechnung	10.899	7.204	3.639	1.262	23.004
Sonstige Änderungen	26.524	16.242	603	-45.553	-2.184
Nettobuchwert 31.12.2010	303.556	186.070	78.433	31.547	599.606
31.12.2010					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	569.592	573.952	324.837	32.605	1.500.986
Kumulierte Abschreibungen	-266.036	-387.882	-246.404	-1.058	-901.380
Nettobuchwert	303.556	186.070	78.433	31.547	599.606

Die Wertminderungen entfallen in Höhe von 13.497 T EUR auf das Segment GEA Heat Exchangers. Sie stehen im Zusammenhang mit der im Vorjahr beschlossenen Reorganisation der Wärmetauscheraktivitäten. In Folge der beschlossenen Zusammenlegung wurden 11 Fertigungsstandorte vornehmlich in Deutschland und Europa geschlossen oder restrukturiert. Sofern für die von Zusammenlegung betroffenen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens keine weitere Verwendungsmöglichkeit bestand, wurden diese auf ihren Nettoveräußerungswert abgewertet. Fehlt es an der Möglichkeit, die Vermögenswerte veräußern zu können, wurden diese auf ihren Schrottwert abgewertet. Der Wertminderungsaufwand ist Teil der in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen (siehe Abschnitt 8.3).

Auf das Segment GEA Mechanical Equipment entfallen Wertminderungen in Höhe von 2.920 T EUR. Sie betreffen das Sachanlagevermögen der Geschäftsaktivitäten im Bereich der

Membranfiltrationsanlagen. Bedingt durch die rückläufige Auftragslage decken die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme nicht mehr den Buchwert. Die Wertminderungen sind in Höhe von 549 T EUR in den Herstellungskosten und in Höhe von 2.371 T EUR in den Verwaltungskosten erfasst.

Die sonstigen Änderungen betreffen im Wesentlichen Umgliederungen aus der Position Anlagen im Bau in andere Positionen des Sachanlagevermögens und in die immateriellen Vermögenswerte.

Das Sachanlagevermögen wird linear unter Zugrundelegung der jeweiligen Restwerte sowie folgender Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude und Gebäudebestandteile	2 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen	2 bis 30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 40

Die zugrunde gelegten Restwerte und Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

Die Sachanlagen enthalten im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemietete Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung:

(in T EUR)	2010	2009
Anschaffungskosten — Aktivierte Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing	31.866	32.699
Kumulierte Abschreibungen	– 12.564	– 13.590
Nettobuchwert	19.302	19.109

Von dem Nettobuchwert der gemieteten Sachanlagen betreffen 13.419 T EUR (Vorjahr: 16.532 T EUR) Gebäude. Die Leasingverträge über die Gebäude reichen über das Jahr 2020 hinaus. Eine Mietverlängerungsoption sowie eine Mietpreissteigerungsklausel sind in keinem Vertrag vorgesehen. In zwei wesentlichen Leasingverträgen besteht die Möglichkeit eines Erwerbs.

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten sind unter den Finanzverbindlichkeiten erläutert (siehe Abschnitt 7.4).

Der Buchwert von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, die zur Sicherung von Kreditlinien dienen, beträgt zum Stichtag 5.511 T EUR (Vorjahr: 7.213 T EUR). Bei den Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Grundstücke.

6.2 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dar:

(in T EUR)	Grundstücke	Gebäude	Summe
01.01.2009			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	9.856	23.697	33.553
Kumulierte Abschreibungen	-3.853	-15.267	-19.120
Nettobuchwert	6.003	8.430	14.433
Veränderungen in 2009			
Zugänge	14	27	41
Abgänge	—	—	—
Abschreibungen	—	-2.246	-2.246
Wertminderungen	-1.000	—	-1.000
Umgliederung von „zur Veräußerung gehalten“	14.963	—	14.963
Sonstige Änderungen	-2.997	-500	-3.497
Nettobuchwert 31.12.2009	16.983	5.711	22.694
01.01.2010			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	21.836	22.630	44.466
Kumulierte Abschreibungen	-4.853	-16.919	-21.772
Nettobuchwert	16.983	5.711	22.694
Veränderungen in 2010			
Zugänge	330	15	345
Abgänge	-331	—	-331
Abschreibungen	—	-2.012	-2.012
Wertminderungen	—	—	—
Umgliederung von „zur Veräußerung gehalten“	—	—	—
Sonstige Änderungen	—	—	—
Nettobuchwert 31.12.2010	16.982	3.714	20.696
31.12.2010			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	21.835	22.645	44.480
Kumulierte Abschreibungen	-4.853	-18.931	-23.784
Nettobuchwert	16.982	3.714	20.696

Der Anstieg der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Vorjahr resultiert aus der Umgliederung von zuvor als zum Verkauf bestimmt ausgewiesenen Vermögenswerten. Es handelt sich hierbei um Grundstücke und Gebäude, die nicht mehr für betriebliche Zwecke genutzt werden und deshalb veräußert werden sollen. Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise erschien eine kurzfristige Veräußerung zu einem vertretbaren Preis nicht realisierbar. Die Kriterien für eine Beibehaltung des vorherigen Ausweises waren somit nicht mehr erfüllt.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 22.688 T EUR (Vorjahr: 24.611 T EUR). Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt auf Grundlage von marktbasierter Vergleichspreisen, die intern erhoben werden.

Folgende Beträge werden im Zusammenhang mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Mieterträge	18.876	27.405
Betriebliche Aufwendungen	16.681	28.567
dafür für Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden	16.681	28.567
Summe	2.195	-1.162

Die Mieterlöse der GEA Real Estate GmbH werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

6.3 Goodwill

Der Goodwill ist den Segmenten zugeordnet, die die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden. Der erzielbare Betrag eines Segments wird durch Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der „Discounted-Cash-Flow“-Methode bestimmt. Als Zahlungsströme gehen die operativen Vor-Steuer-Zahlungsströme aus der „bottom up“ erstellten und vom Vorstand genehmigten konsolidierten Mittelfristplanung (3 Planjahre) ein. Für den darüber hinausgehenden Zeitraum werden Zahlungsströme in Höhe des letzten Planjahrs angenommen. Diese werden mit einer einheitlichen Wachstumsrate von 1 Prozent (Vorjahr: 1 Prozent) extrapoliert.

Die Zahlungsströme werden mit einem einheitlichen Diskontierungssatz vor Steuern von 12,82 Prozent (Vorjahr: 12,69 Prozent) abgezinst. Für die Ermittlung des Zinssatzes wird ein unverschuldetes Unternehmen unterstellt. Die Ableitung des Diskontierungssatzes basiert auf den folgenden Annahmen:

	31.12.2010	31.12.2009
Risikofreier Zinssatz	3,65%	4,17%
Marktrisikoprämie	5,00%	5,00%
Beta Faktor	1.19	1.13
Erwarteter Steuersatz	28,70%	27,00%

Der Planung liegt die Annahme einer bestimmten Entwicklung der Weltwirtschaft, der Rohstoffpreise sowie der Währungskurse zugrunde. Die gewogenen durchschnittlichen Wachstumsraten stimmen im Wesentlichen mit Prognoseaussagen aus Berichten von Wirtschaftsforschungsinstituten überein.

In der GEA Group weisen alle Segmente einen Goodwill aus. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Buchwert des Goodwills 1.550.423 T EUR (Vorjahr: 1.530.861 T EUR). Der im vierten Quartal durchgeführte Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit des bestehenden Goodwills.

Der für die Bemessung einer Wertminderung maßgebende erzielbare Betrag liegt wie im Vorjahr bei keinem Segment weniger als 10 Prozent über dem Buchwert des Nettovermögens des Segments. Weder im aktuellen Berichtsjahr noch im Vorjahr hätte ein um 100 Basispunkte bzw. um 200 Basispunkte höherer Diskontierungssatz bei einem Segment zu einem Wertminderungsbedarf des Goodwills geführt. Ebenfalls kein Wertminderungsbedarf hätte sich ergeben, wenn zum jeweiligen Bewertungsstichtag für den Zeitraum nach dem dreijährigen Detailplanungszeitraum um 10 Prozent bzw. 20 Prozent geringere Zahlungsströme angenommen worden wären. Die Vorjahresangaben beziehen sich auf die zum 1. Januar 2010 eingeführte neue Segmentierung.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung des Goodwills auf die Segmente sowie dessen Entwicklung. Die Vorjahresangabe wurde an die neue Segmentierung angepasst.

(in T EUR)	GEA Farm Technologies	GEA Heat Exchangers	GEA Mechanical Equipment	GEA Process Engineering	GEA Refrigeration Technologies	Summe
Buchwert zum 31.12.2008	135.466	457.680	261.354	333.671	143.662	1.331.833
Zugänge	31.419	68.407	44.783	40.667	18.276	203.552
Abgänge	—	- 3.759	—	- 293	- 1.265	- 5.317
Währungsumrechnung	- 1.274	1.102	- 173	963	175	793
Buchwert zum 31.12.2009	165.611	523.430	305.964	375.008	160.848	1.530.861
Zugänge	3.911	557	—	3.715	729	8.912
Abgänge	—	—	—	- 419	- 85	- 504
Währungsumrechnung	4.579	1.451	362	1.829	2.933	11.154
Buchwert zum 31.12.2010	174.101	525.438	306.326	380.133	164.425	1.550.423

Ursächlich für die Zugänge in Höhe von 8.912 T EUR sind mit 7.141 T EUR hauptsächlich die vier Akquisitionen des laufenden Jahres. Der verbleibende Zugang von 1.771 T EUR ist im Wesentlichen auf Kaufpreisanpassungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Jahren zurückzuführen. Hauptursache für den Zugang im Vorjahr war die Berücksichtigung des möglichen Ausgangs des Spruchverfahrens im Zusammenhang mit dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der ehemaligen Metallgesellschaft AG und der ehemaligen GEA AG im Jahr 1999. Dies hat zu einer Erhöhung des Goodwills in Höhe von 189.000 T EUR geführt (siehe Abschnitt 7.1).

Ursache für den Abgang des Goodwills in Höhe von 504 T EUR (Vorjahr: 5.317 T EUR) sind Kaufpreisanpassungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Jahren.

6.4 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte hat sich wie folgt entwickelt:

(in T EUR)	Markt- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Kunden- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Vertrags- basierte immaterielle Vermögens- werte	Technologie- basierte immaterielle Vermögens- werte	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte	Summe
01.01.2009						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	42.936	27.761	72.402	65.330	18.625	227.054
Kumulierte Abschreibungen	- 1.225	- 4.051	- 46.177	- 21.207	- 10.044	- 82.704
Nettobuchwert	41.711	23.710	26.225	44.123	8.581	144.350
Veränderungen in 2009						
Zugänge	741	330	1.024	6.876	10.168	19.139
Abgänge	- 5.831	- 51	—	- 195	—	- 6.077
Abschreibungen	- 374	- 3.521	- 2.903	- 13.792	- 2.410	- 23.000
Wertminderungen	- 142	—	—	- 524	—	- 666
Zugang aus Erstkonsolidierung	5.986	4.680	- 442	10.887	442	21.553
Währungsumrechnung	1.585	632	284	386	- 34	2.853
Sonstige Änderungen	209	—	- 1.476	2.137	197	1.067
Nettobuchwert 31.12.2009	43.885	25.780	22.712	49.898	16.944	159.219
01.01.2010						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	45.640	33.073	71.124	84.876	29.594	264.307
Kumulierte Abschreibungen	- 1.755	- 7.293	- 48.412	- 34.978	- 12.650	- 105.088
Nettobuchwert	43.885	25.780	22.712	49.898	16.944	159.219
Veränderungen in 2010						
Zugänge	31	165	4.801	7.218	6.339	18.554
Abgänge	—	—	- 299	- 105	- 159	- 563
Abschreibungen	- 458	- 3.360	- 8.039	- 7.456	- 4.676	- 23.989
Wertminderungen	- 4.530	—	- 28	- 3.023	—	- 7.581
Zugang aus Erstkonsolidierung	1.229	2.739	348	1.259	11	5.586
Währungsumrechnung	1.500	1.499	367	1.626	191	5.183
Sonstige Änderungen	- 32	—	2.579	2.429	208	5.184
Nettobuchwert 31.12.2010	41.625	26.823	22.441	51.846	18.858	161.593
31.12.2010						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	48.452	37.931	78.957	98.844	30.746	294.930
Kumulierte Abschreibungen	- 6.827	- 11.108	- 56.516	- 46.998	- 11.888	- 133.337
Nettobuchwert	41.625	26.823	22.441	51.846	18.858	161.593

Mit der Reorganisation des Segments GEA Heat Exchangers wurden nicht nur Fertigungsstandorte zusammengelegt, sondern auch Überschneidungen bei den Produktpaletten zwischen den einzelnen Unternehmen eliminiert. Von dieser Straffung der Produktpalette waren auch Unternehmen betroffen, die in der Vergangenheit erworben wurden. Sofern seinerzeit den Markennamen ein Wert beigemessen worden war, unter denen die Produkte vertrieben wurden, war mit der Reorganisation teilweise eine Wertminderung bei den aktivierten Markennamen verbunden. Insgesamt wurde der Wert der Markennamen um 2.583 T EUR berichtigt. Außerdem wurden Wettbewerbsverbote wertberichtigt. Der

Wertminderungsaufwand von insgesamt 4.530 T EUR ist Teil der in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen.

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Reorganisation des Segments GEA Heat Exchangers stehen die Wertminderungen bei den technologiebasierten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 3.023 T EUR. Die Zusammenlegung der Produktpaletten führt zukünftig nicht nur zu einer Reduzierung der unter einer Marke vertriebenen Produkte, sondern auch zur Nichtverwendung bestimmter Produkt- und Fertigungstechnologien. Dieser Wertminderungsaufwand ist Teil der in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen.

Ursächlich für die Wertminderungen im Vorjahr waren mit 524 T EUR im Wesentlichen Abwertungen des Technologieportfolios bei zwei neu erworbenen Unternehmen, da dieses nicht weiter geführt werden sollten.

Der Zugang bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten entfällt im Wesentlichen auf das Segment GEA Farm Technologies und betrifft Weiterentwicklungen im Bereich des automatisierten Melkens.

Markenbezogene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 37.662 T EUR (Vorjahr: 38.108 T EUR) werden wegen Unbestimmbarkeit der Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um Gesellschafts- bzw. Produktnamen der erworbenen Gesellschaften. Diese sind als Marke in den jeweiligen Branchen etabliert und werden nach dem Erwerb auf unbestimmte Zeit fortgeführt.

Diese Marken werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Für diesen Zweck wird ihr interner Nutzungswert mit Hilfe des Lizenzpreisanalogieverfahrens ermittelt. Nach diesem Verfahren ergibt sich der Wert einer Marke aus zukünftigen Lizenzzahlungen, die die GEA Group aufbringen müsste, wenn es die entsprechenden Marken von einem Dritten lizenzieren müsste. Hierzu werden die markenrelevanten Umsatzerlöse mit der geschätzten Lizenzrate multipliziert. Die markenrelevanten Umsatzerlöse leiten sich aus der vom Vorstand genehmigten Mittelfristplanung ab. Die unterstellten Lizenzraten entsprechen im Allgemeinen denen der Erstbewertung. Die so errechneten ersparten Zahlungen werden mit einem markenspezifischen Diskontierungssatz vor Steuern abgezinst. Der Wertermittlung liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

	31.12.2010	31.12.2009
Diskontierungssatz	8,65%–18,54%	9,41%–22,48%
Lizenzraten	0,25%–1,50%	0,25%–1,50%

Als Folge einer im Jahr 2010 getroffenen Entscheidung, einen Markennamen nur noch für eine bestimmte Zeit zu nutzen, wird dieser vormals nicht planmäßig abgeschriebene Markenname ab dem kommenden Geschäftsjahr über eine Restnutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Die zukünftige jährliche Abschreibung für diesen Markennamen beträgt 29 T EUR. Zusätzlich zu den im Zusammenhang mit der Reorganisation entstandenen Wertminderungen hat der jährlich zum Jahresende durchgeführte Werthaltigkeitstest für die Markennamen keinen weiteren Wertminderungsbedarf (Vorjahr: 142 T EUR) ergeben.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer teilt sich wie folgt auf:

Segment	31.12.2010		31.12.2009	
	Buchwert (T EUR)	Anteil am Gesamtbuchwert (in %)	Buchwert (T EUR)	Anteil am Gesamtbuchwert (in %)
GEA Farm Technologies	4.926	13,1	3.684	9,7
GEA Heat Exchangers	17.762	47,2	20.096	52,7
GEA Process Engineering	8.604	22,8	8.556	22,5
GEA Refrigeration Technologies	6.370	16,9	5.772	15,1
Summe	37.662	100,0	38.108	100,0

Die immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear unter Zugrundelegung der folgenden Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Marktbezogene immaterielle Vermögenswerte	3 bis 20
Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	1 bis 10
Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte	1 bis 18
Technologiebasierte immaterielle Vermögenswerte	1 bis 25

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 23,989 T EUR (Vorjahr: 23,000 T EUR) werden in den Herstellungskosten ausgewiesen.

6.5 Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen

Zum 31. Dezember 2010 werden Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen mit einem Buchwert von 13.492 T EUR (Vorjahr: 10.784 T EUR) ausgewiesen.

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen Kennzahlen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2010 dar. Die Angabe der Kennzahlen erfolgt zu 100 Prozent und basiert auf den jeweils zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen.

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Umsatzerlöse	7.731	6.669
Jahresergebnis nach Steuern	- 729	- 1.009

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Vermögenswerte	45.354	44.105
Schulden	43.094	38.196

Die anteilige Bilanzsumme sowie der Konzernanteil am Jahresergebnis sind im Verhältnis zur Konzernbilanzsumme und zum Konzernergebnis unwesentlich.

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen anteiligen Kennzahlen der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures zum 31. Dezember 2010 dar.

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Umsatzerlöse	38.350	19.807
Jahresergebnis nach Steuern	3.940	1.244

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	5.961	3.769
Kurzfristige Vermögenswerte	23.277	17.594
Schulden		
Langfristige Schulden	1.171	1.269
Kurzfristige Schulden	18.785	12.513

6.6 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstige Beteiligungen	40.109	34.744
Leasingforderungen	—	170
Sonstige Wertpapiere	—	128
Derivative Finanzinstrumente	1.600	1.636
Übrige finanzielle Vermögenswerte	11.706	13.185
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	53.415	49.863
Leasingforderungen	776	2.107
Derivative Finanzinstrumente	10.921	6.131
Übrige finanzielle Vermögenswerte	135.043	136.876
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	146.740	145.114
Summe	200.155	194.977

Leasingforderungen

Die Leasingforderungen resultieren aus einem früheren Absatzgeschäft. Die Einzahlungen verteilen sich wie folgt:

(in T EUR)	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Innerhalb eines Jahres fällig	781	2.206	776	2.107
In mehr als einem, aber nicht später als in fünf Jahren fällig	—	173	—	170
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	—	—	—	—
Barwert der zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen	781	2.379	776	2.277
Wertminderungen für uneinbringliche Leasingzahlungen	—	—	—	—
Summe	781	2.379	776	2.277

Für die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen genutzten Vermögenswerte sind keine Restwerte garantiert.

Der den Leasingverhältnissen zugrundeliegende Zinssatz wird bei Vertragsabschluss für die gesamte Laufzeit festgelegt. Der vertraglich vereinbarte durchschnittliche Effektivzinssatz beträgt wie im Vorjahr 4,7 Prozent p.a.

Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind durch die verkaufte Maschine besichert. Dem Konzern ist es nicht gestattet, ohne Ausfall des Leasingnehmers die Sicherheiten zu veräußern oder erneut zu besichern.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen für das laufende und vorherige Geschäftsjahr entspricht dem Buchwert der Forderungen. Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind weder überfällig noch wertgemindert.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen wird auf 776 T EUR (Vorjahr: 2.277 T EUR) geschätzt und ist mit dem Buchwert identisch.

Sonstige Wertpapiere

Die im Vorjahr unter den langfristigen Wertpapieren ausgewiesenen börsennotierten Anteile in Höhe von 128 T EUR wurden im Laufe des Geschäftsjahrs 2010 veräußert. Aus der Veräußerung ist ein Erfolg in Höhe von 12 T EUR entstanden. Die Eigenkapitalinstrumente wurden zuvor erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Erläuterungen zu Abschnitt 7.8 dargestellt.

Übrige finanzielle Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag bestehen übrige finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 146.749 T EUR (Vorjahr: 150.061 T EUR). Die Aufteilung in lang- und kurzfristige Vermögenswerte gestaltet sich wie folgt:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	223	1.434
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungen	1.261	1.034
Forderungen gegen Finanzbehörden	3.628	2.692
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.594	8.025
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	11.706	13.185
Sonstige Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1.101	19.395
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungen	9.069	958
Sonstige Forderungen gegen Finanzbehörden	66.970	56.665
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	57.903	59.858
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	135.043	136.876
Summe	146.749	150.061

Die Forderungen gegen Finanzbehörden beinhalten überwiegend Umsatzsteuerforderungen.

Die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Rechnungsabgrenzungen in Höhe von insgesamt 33.086 T EUR (Vorjahr: 28.708 T EUR).

Die Fälligkeitsstruktur der übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzt sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Buchwert vor Wertminderungen	72.525	72.167
Wertminderungen	8.028	4.284
Buchwert	64.497	67.883
davon zum Abschlussstichtag noch nicht fällig	64.367	67.740
davon zum Abschlussstichtag überfällig	130	143
Überfälligkeit in Zeitbändern:		
mehr als 360 Tage	130	143

6.7 Vorräte

Die Vorräte setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	184.038	187.128
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	133.652	125.524
Anlagen für Dritte im Bau	25.285	19.770
Fertige Erzeugnisse und Waren	202.720	200.692
Geleistete Anzahlungen	43.908	33.015
Summe	589.603	566.129

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 18.995 T EUR (Vorjahr: 25.594 T EUR) erfasst. In Höhe von 5.419 T EUR sind die Wertminderungen der Vorräte in den

Restrukturierungsrückstellungen erfasst. Die übrigen Wertminderungen sind Teil der Herstellungskosten. Auf Grund gestiegener Marktpreise am Absatzmarkt wurden in Vorjahren vorgenommene Wertminderungen auf Vorräte mit 4.538 T EUR (Vorjahr: 1.158 T EUR) aufgeholt. Die Wertaufholungen werden in den Herstellungskosten erfasst.

6.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	771.936	815.604
davon gegen Dritte	744.129	796.392
davon gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	27.807	15.869
davon gegen Beteiligungen	—	3.343
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	262.412	248.055
Summe	1.034.348	1.063.659

Der Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält Forderungen in Höhe von 22.054 T EUR (Vorjahr: 9.059 T EUR), die erst später als ein Jahr nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die Summe der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt insgesamt 69.024 T EUR (Vorjahr: 70.864 T EUR).

Für Forderungen in Höhe von 18.000 T EUR (Vorjahr: 31.026 T EUR) sind zusätzliche Sicherheiten abgetreten worden.

Das durchschnittliche Zahlungsziel und die durchschnittlichen Forderungsausstände bewegen sich im marktüblichen Rahmen.

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen — mit Ausnahme gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen — setzt sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Buchwert vor Wertminderungen	813.153	867.256
Wertminderungen	69.024	70.864
Buchwert	744.129	796.392
davon zum Abschlussstichtag noch nicht fällig	573.490	622.091
davon zum Abschlussstichtag überfällig	170.639	174.301
Überfälligkeit in Zeitbändern:		
weniger als 30 Tage	84.308	72.389
zwischen 31 und 60 Tagen	26.961	23.890
zwischen 61 und 90 Tagen	10.660	17.913
zwischen 91 und 180 Tagen	16.767	18.293
zwischen 181 und 360 Tagen	14.088	16.073
mehr als 360 Tage	17.855	25.743

Fertigungsaufträge

Die Fertigungsaufträge mit aktivischem und passivischem Saldo gegenüber Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Aktivierete Herstellungskosten aus Fertigungsaufträgen	2.270.880	1.983.915
zuzüglich POC-Ergebnis	395.609	353.626
abzüglich antizipierte Verluste	9.831	14.054
abzüglich Teilabrechnungen	2.723.658	2.374.468
Summe	- 67.000	- 50.981
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden (enthalten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	262.412	248.055
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden (enthalten in sonstigen Verbindlichkeiten)	- 329.412	- 299.036
Summe	- 67.000	- 50.981

Die erhaltenen Anzahlungen auf Fertigungsaufträgen belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf 39.192 T EUR (Vorjahr: 54.417 T EUR). Die Sicherheitseinbehalte von Kunden betragen 31.387 T EUR (Vorjahr: 24.701 T EUR). Es wurden im Berichtsjahr 1.907.276 T EUR (Vorjahr: 2.199.328 T EUR) Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen erzielt.

6.9 Ertragsteuerforderungen

Die Ertragsteuerforderungen betragen zum Stichtag 20.181 T EUR (Vorjahr: 21.303 T EUR). Hiervon sind 19.638 T EUR (Vorjahr: 20.127 T EUR) innerhalb eines Jahres fällig. Weitere 543 T EUR (Vorjahr: 1.176 T EUR) sind nach einem Jahr fällig.

6.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ermittelt sich zum Bilanzstichtag wie folgt:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Frei verfügbare Mittel	552.731	488.057
Beschränkt verfügbare Mittel	10.801	3.922
Summe	563.532	491.979

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Tagesgeldanlagen. Bei den beschränkt verfügbaren Mitteln handelt es sich um Festgelder sowie um hinterlegte Bankguthaben.

Der Zinssatz für kurzfristige Bankeinlagen im Euroraum beträgt marktüblich zwischen 0,5 und 1,1 Prozent (Vorjahr: zwischen 0,3 und 2,0 Prozent). Die durchschnittliche Verzinsung zum Jahresende liegt bei 0,9 Prozent (Vorjahr: 0,4 Prozent).

6.11 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten wird ein nicht mehr betriebsnotwendiges Grundstück ausgewiesen. Nach dessen Parzellierung werden die einzelnen Parzellen veräußert. Des Weiteren werden unter dieser Position von Standortschließungen betroffene Vermögenswerte des Sachanlagevermögens ausgewiesen. Für sie bestehen keine weiteren Verwendungsmöglichkeiten.

7. Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

7.1 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der GEA Group Aktiengesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2010 unverändert 496.890 T EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind unverändert eingeteilt in 183.807.845 nennbetragslose Stückaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Der auf die einzelnen Aktien entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt wie im Vorjahr gerundet 2,70 EUR.

Genehmigtes Kapital

(in T EUR)	Beschluss der Hauptversammlung	Laufzeit bis	Betrag in T EUR
Genehmigtes Kapital I	30. April 2007	29. April 2012	77.000
Genehmigtes Kapital II	21. April 2010	20. April 2015	72.000
Genehmigtes Kapital III	22. April 2009	21. April 2014	99.000
Summe			248.000

Bei dem **Genehmigten Kapital I** ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen das Grundkapital zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Bei dem **Genehmigten Kapital II** ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in Höhe eines Teilbetrags von 50.000 T EUR das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Bei dem **Genehmigten Kapital III** ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis für Aktien der Gesellschaft gleicher

Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 203 Abs. 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist auf insgesamt höchstens 10% des Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen eigenen Aktien der Gesellschaft entfällt, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals III unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Die Höchstgrenze vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder mit Options- oder Wandlungspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals III unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital III sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Bedingtes Kapital

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Options- und Wandelschuldverschreibungen gemäß Hauptversammlung 21. April 2010	48.660	—
Abfindungsanspruch der Aktionäre der damaligen GEA Aktiengesellschaft gemäß § 305 AktG	3.211	3.211
Options- und Wandelschuldverschreibungen gemäß Hauptversammlung 30. April 2007	—	48.573
Summe	51.871	51.784

Das Grundkapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 um bis zu 48.660 T EUR, eingeteilt in bis zu 18.000.000 Stück Inhaberaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung oder Optionsausübung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft auf Grund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 21. April 2010 bis zum 20. April 2015 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen, soweit sie zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen oder soweit die GEA Group Aktiengesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft zu gewähren, und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien bzw. Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zum bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden wie im Vorjahr keine Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

Das Grundkapital ist um weitere 3.211 T EUR, eingeteilt in 1.188.791 Stück Inhaberaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung einer Abfindung in Aktien der Gesellschaft an die außenstehenden Aktionäre der ehemaligen GEA AG, Bochum, gemäß § 5 des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages der ehemaligen Metallgesellschaft AG mit der ehemaligen GEA AG vom 29. Juni 1999. Über die Angemessenheit der im Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag festgelegten Ausgleichszahlung und Abfindung ist ein Spruchverfahren vor dem Landgericht Dortmund rechtshängig. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie die vor dem Squeeze-out-Verfahren außenstehenden

Aktionäre der damaligen GEA AG nach rechtskräftigem Abschluss des Spruchverfahrens von einem Abfindungsanspruch Gebrauch machen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr um 72 T EUR erhöht. Sie beträgt 1.268.728 T EUR (Vorjahr: 1.268.656 T EUR). Ursächlich für den Anstieg ist die Verrechnung von Aufwendungen in Höhe von 72 T EUR (Vorjahr: 46 T EUR) aus der Auflage eines anteilsbasierten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms in Südafrika.

Im Zusammenhang mit dem Ende 2007 erhaltenen Großauftrag „Medupi“ hatte sich die GEA Group verpflichtet, bestimmte Bewertungskriterien des „Broad Based Black Economic Empowerment Act of 2003“ zu erfüllen. Zur Erfüllung dieser Kriterien hat die GEA Group unter anderem ein Beteiligungsprogramm für die Mitarbeiter der südafrikanischen Gesellschaft aufgelegt. Die an die Mitarbeiter gewährten Anteile werden mittelbar über eine Treuhandgesellschaft gehalten, die wiederum Optionen auf diese Anteile an die Mitarbeiter ausgibt. Die Optionen sind nach einer fünfjährigen Haltefrist unverfallbar. Nach Ablauf der Haltefrist werden jedes Jahr 20 Prozent der Optionen ausgeübt. Der Ausübungspreis entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Anteile zum Zeitpunkt der Zusage. Wenn die Mitarbeiter vor Ablauf der 5 Jahre das Unternehmen verlassen, verfallen die Optionen.

Zum 31. Dezember 2009 standen 13.685 Optionen aus. Im Geschäftsjahr 2010 sind 335 Optionen verfallen. Damit stehen zum 31. Dezember 2010 13.350 Optionen aus.

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen betrug zum Zeitpunkt der Zusage am 6. Mai 2009 36,69 EUR. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wurde mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Unter Berücksichtigung einer erwarteten Fluktuation wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Aufwand von 72 T EUR (Vorjahr: 46 T EUR) verrechnet.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und des Bilanzgewinns ist dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Für die Gewinnausschüttung ist der nach HGB aufgestellte Einzelabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft maßgebend.

Sonstiges Konzernergebnis

Im sonstigen Konzernergebnis werden die Gewinne bzw. Verluste aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden finanziellen Vermögenswerten, der effektive Teil der Wertänderung der als „Cash-Flow Hedge“ designierten Derivate sowie die Gewinne/Verluste aus Wechselkursdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen erfasst.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Es bestehen Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Gesellschaften der GEA Group in Höhe von 1.809 T EUR (Vorjahr: 548 T EUR).

7.2 Rückstellungen

Die Zusammensetzung der Rückstellungen sowie deren Entwicklung im Berichtsjahr 2010 sind in unten stehender Tabelle abgebildet:

(in T EUR)	Garantien, Gewähr- leistungen	Finanz- garantien	Prozess- risiken	Nach- laufende Kosten	Umwelt- schutz, Bergbau	Sonstige Rück- stellungen	Summe
Bestand am 01.01.2010	115.947	240.204	35.796	66.597	68.598	162.083	689.225
davon langfristig	17.180	25.736	10.363	7.121	61.586	53.696	175.682
davon kurzfristig	98.767	214.468	25.433	59.476	7.012	108.387	513.543
Zuführung	55.723	10.406	3.397	50.277	7.503	61.499	188.805
davon ausgewiesen im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	2.100	—	—	5.054	138	7.292
Verbrauch	-29.862	-118.799	-12.819	-35.084	-6.161	-71.540	-274.265
Auflösung	-18.026	-4.735	-7.069	-8.162	-4.462	-23.922	-66.376
davon ausgewiesen im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	-4.735	-4.188	—	—	2.096	-6.827
Konsolidierungskreisänderungen	-26	—	—	4	—	36	14
Effekt aus Zinssatzänderungen	—	-11	—	—	10.463	251	10.703
Aufzinsung	53	—	—	—	2.677	2.078	4.808
Währungsdifferenzen	3.279	829	130	2.693	-2	2.597	9.526
Bestand am 31.12.2010	127.088	127.894	19.435	76.325	78.616	133.082	562.440
davon langfristig	17.195	21.532	8.365	6.877	67.786	48.638	170.393
davon kurzfristig	109.893	106.362	11.070	69.448	10.830	84.444	392.047

Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen

Die Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen betreffen die Gewährleistungszusagen für Produkte und Anlagen. Die ihnen zugrunde liegenden Garantien oder Gewährleistungen werden branchenüblich im Zusammenhang mit bestimmten Leistungsparametern der Produkte bzw. Anlagen gewährt (z. B. Garantie der Ausbringungsmenge, Qualität des herzustellenden Produkts). Die Gewährleistungen haben in der Regel eine Vertragslaufzeit zwischen einem und zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Abnahme der Produkte bzw. Anlagen. In manchen Absatzländern gelten neben den ausdrücklich vertraglich vereinbarten Gewährleistungen zusätzlich noch Produkthaftungsregelungen, die eine Haftung des Herstellers über die vertraglich festgelegte Gewährleistungsdauer hinaus bedingen können. Teilweise bestehen Rückgriffsansprüche in Form von Versicherungserstattungen oder Bürgschaften von Subunternehmern. Der Rückstellungshöhe liegt die beste Einschätzung der Geschäftsleitung zugrunde. Erstattungsansprüche gegenüber außenstehenden Dritten sind zum 31. Dezember 2010 nicht aktiviert (Vorjahr: 87 T EUR).

Rückstellungen für Finanzgarantien

Die Rückstellungen für Garantien beinhalten die Verpflichtungen aus Freistellungserklärungen sowie Gewährleistungen und Zusicherungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Unternehmensaktivitäten. Der Verbrauch der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2010 steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit Aufträgen der Lurgi und Lentjes, für die in den Anteilskaufverträgen eine Risikoteilung vereinbart worden war, sowie mit der mit Air Liquide erzielten Einigung über strittige Kaufpreisanpassungen. Ursächlich für die im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Erträge aus der Rückstellungsauflösung sind unter anderem niedriger eingeschätzte Risiken aus den sonstigen Gewährleistungen und Zusicherungen in den Anteilskaufverträgen über Lurgi und Lentjes.

Prozessrisiken

Es werden Rückstellungen für Risiken aus drohenden und bereits anhängigen Klagen gegen Gesellschaften der GEA Group gebildet, wenn ein ungünstiger Ausgang des Verfahrens als wahrscheinlich eingeschätzt wird. Zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wird auf die Einschätzungen der das Unternehmen vertretenden Anwälte

oder Rechtsexperten zurückgegriffen. Angesetzt werden die wahrscheinlichen Schadenersatz- und Sanktionsverpflichtungen.

Nachlaufende Kosten

Unter dieser Position werden die Kosten für Restarbeiten ausgewiesen, die anfallen, nachdem ein Auftrag bereits abgerechnet und entsprechende Auftragsergebnisse realisiert wurden. Angesetzt wird die Höhe der erwarteten Kosten.

Umweltschutz, Bergbau

Unter dieser Position sind im Wesentlichen Rückstellungen für die Reinigung von Grubenwasser aus früheren Bergbauaktivitäten, für die Reinigung sonstiger Grundwasserverunreinigungen sowie für die Beseitigung der Altlasten der Zinkproduktion der Ruhr-Zink einschließlich damit verbundener Maßnahmen der Grundwassersicherung ausgewiesen. Die Höhe bzw. zeitliche Dauer der Verpflichtung zur Gruben- und Grundwasserreinigung ist auf Grund fehlender Präzedenzfälle teilweise juristisch unklar. Die Höhe der Verpflichtung wird beeinflusst durch die in Zusammenarbeit mit den Behörden und dem Land Nordrhein-Westfalen angestrebte juristische Klärung dieser Fragestellung. Der Rückstellungshöhe liegt eine bestmögliche Schätzung zugrunde.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 29.247 T EUR (Vorjahr: 36.303 T EUR), Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 9.978 T EUR (Vorjahr: 4.592 T EUR) sowie Rückstellungen für die Rückzahlungen von Investitionszuschüssen in Höhe von 31.346 T EUR (Vorjahr: 29.728 T EUR). Die Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 29.247 T EUR (Vorjahr: 36.303 T EUR) bestehen im Wesentlichen für drohende Verluste aus Mietverhältnissen. Im Vorjahr enthielten die sonstigen Rückstellungen noch eine Risikovorsorge für nichtkonsolidierte Tochterunternehmen in Höhe von 12.659 T EUR.

7.3 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Die Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Verpflichtungen aus Pensionsplänen	430.306	432.799
davon leistungsorientierte Pensionspläne	428.959	431.948
davon beitragsorientierte Pensionspläne	1.347	851
Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen	15.467	16.021
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	11.161	12.264
Altersteilzeit	17.717	22.909
Jubiläumsaufwendungen	7.159	7.474
Übrige Personalverpflichtungen	3.396	260
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	485.206	491.727
Sozialplan und Abfindungen	44.321	31.577
Rückständiger Urlaub und Guthaben Gleitzeit/Überstunden	52.168	46.058
Gratifikationen und Tantiemen	77.308	61.601
Übrige Personalverpflichtungen	30.030	32.217
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	203.827	171.453
Summe Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	689.033	663.180

7.3.1 Leistungsorientierte Pensionspläne

Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus

Bei der GEA Group wird einer Vielzahl von Mitarbeitern eine Altersversorgung gewährt. Die Versorgungsleistungen in Deutschland bestehen in der Regel aus Pensionszusagen. Die Mitarbeiter erhalten üblicherweise feste Pensionszahlungen pro Dienstjahr. In einzelnen ausländischen Gesellschaften bestehen länderspezifische Pensionspläne, die teilweise durch

Pensionsfonds abgedeckt werden. Die Versorgungszusagen sind in Deutschland in der Regel nicht durch Fonds gedeckt.

Für die Bewertung sämtlicher inländischer Pensionspläne zum 31. Dezember 2010 werden wie im Vorjahr als Rechengrundlage die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet.

Sämtliche inländische Pensionspläne sind zum 31. Dezember 2010 bewertet. Der Bewertungsstichtag der Mehrheit der ausländischen Pensionspläne ist ebenfalls der 31. Dezember 2010.

Der Anwartschaftsbarwert und das Fondsvermögen sowie die Ableitung des Finanzierungsstatus haben sich wie folgt entwickelt:

(in T EUR)	31.12.2010		31.12.2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	417.463	101.749	409.247	99.659
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	—	—	1.441	—
Dienstzeitaufwand: Barwert der in der Periode erworbenen Ansprüche	4.869	1.710	3.551	1.645
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	23.126	5.283	23.147	5.226
Arbeitnehmerbeiträge	—	739	—	646
Planabgeltungen	—	—	—	-2.684
Versicherungsmathematischer Verlust	21.100	9.953	9.903	4.911
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	893	—	-2.192
Vermögensübertragungen	-63	—	—	—
Konsolidierungskreisänderungen	1.322	1.103	—	116
Währungsdifferenzen	—	5.932	—	31
Pensionszahlungen	-29.997	-5.502	-29.826	-5.609
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	437.820	121.860	417.463	101.749
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	17.453	69.646	16.152	61.642
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	814	4.297	729	3.570
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-)	140	2.859	-75	5.251
Arbeitgeberbeiträge	-3.668	6.272	1.680	4.652
Arbeitnehmerbeiträge	—	739	—	646
Planabgeltungen	—	—	—	-1.639
Konsolidierungskreisänderungen	1.133	1.533	—	—
Währungsdifferenzen	—	5.856	—	102
Pensionszahlungen der Fonds	-795	-4.888	-1.033	-4.578
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	15.077	86.314	17.453	69.646
Ableitung des Finanzierungsstatus				
Finanzierungsstatus	422.743	35.546	400.010	32.103
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-10.983	-21.969	13.610	-15.844
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	—	—	-80	—
Noch nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	-982	—	-102
Nettobilanzbetrag (Saldo)	411.760	12.595	413.540	16.157

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Aufteilung des Anwartschaftsbarwerts auf Pläne, die fondsfinanziert und nicht fondsfinanziert sind:

(in T EUR)	31.12.2010		31.12.2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Anwartschaftsbarwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	100.359	113.252	113.447	94.074
Fondsvermögen zum Zeitwert	15.077	86.314	17.453	69.646
Finanzierungsstatus	85.282	26.938	95.994	24.428
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-8.429	-21.014	-2.557	-14.919
Noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	—	-632	—	-102
Nettobilanzbetrag (Saldo) der fondsfinanzierten Verpflichtungen	76.853	5.292	93.437	9.407
Anwartschaftsbarwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	337.461	8.608	304.016	7.675
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-2.554	-955	16.087	-925
Noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	—	-350	—	—
Nettobilanzbetrag (Saldo) der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	334.907	7.303	320.103	6.750
Nettobilanzbetrag (Saldo)	411.760	12.595	413.540	16.157

Erfahrungsanpassungen, die aus Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung resultieren, hatten folgende Auswirkungen:

(in T EUR)	Deutschland				
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert	437.820	417.463	409.247	444.360	484.931
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im Geschäftsjahr (Gewinn (-) / Verlust (+))	-1.673	5.138	1.286	4.124	793
Fondsvermögen zum Zeitwert	15.077	17.453	16.152	15.594	14.734
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (+) / Verlust (-))	140	-75	-18	-164	243
Finanzierungsstatus	422.743	400.010	393.095	428.766	470.197

(in T EUR)	Ausland				
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert	121.860	101.749	99.659	106.614	101.790
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im Geschäftsjahr (Gewinn (-) / Verlust (+))	-170	-11	1.100	-548	-552
Fondsvermögen zum Zeitwert	86.314	69.646	61.642	84.707	72.754
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (+) / Verlust (-))	2.859	5.251	-21.333	-5.328	239
Finanzierungsstatus	35.546	32.103	38.017	21.907	29.045

Die Entwicklung des Nettobilanzbetrags aus leistungsorientierten Pensionsplänen stellt sich für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 wie folgt dar:

(in T EUR)	31.12.2010		31.12.2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Nettobilanzbetrag (Saldo) zu Beginn des Geschäftsjahres	413.540	16.157	420.753	18.020
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	—	—	1.361	—
Nettopensionsaufwendungen	23.630	3.678	21.899	4.819
davon im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	179	—	348	—
Arbeitgeberbeiträge	3.668	-6.272	-1.680	-4.652
Pensionszahlungen	-29.202	-614	-28.793	-1.031
Planabgeltungen / Plankürzungen	—	—	—	-1.045
Währungsdifferenzen / Konsolidierungskreisänderungen / Vermögensübertragungen	124	-354	—	46
Nettobilanzbetrag (Saldo)	411.760	12.595	413.540	16.157

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge für die Pensionspläne der fortgeführten Geschäftsbereiche bestehen aus:

(in T EUR)	31.12.2010		31.12.2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	411.760	17.199	413.540	18.408
Aktivische Rechnungsabgrenzungsposten	—	-4.604	—	-2.251
Nettobilanzbetrag (Saldo)	411.760	12.595	413.540	16.157

Von den zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Pensionsrückstellungen sind Rückstellungen in Höhe von 35.835 T EUR (Vorjahr: 36.260 T EUR) kurzfristig.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts und der Verpflichtungen der wesentlichen Versorgungspläne sind wie folgt:

(in Prozent)	31.12.2010		31.12.2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,30	4,34	5,75	5,10
Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	2,80	2,18	2,80	2,30
Rentensteigerungsrate	1,55	0,47	1,54	0,50

Die versicherungsmathematischen Bewertungsfaktoren für deutsche Pensionspläne werden in Abstimmung mit dem versicherungsmathematischen Gutachter Towers Watson Deutschland GmbH, Wiesbaden, festgelegt. Im Ausland werden die entsprechenden Parameter gemäß den vorliegenden nationalen Gegebenheiten mit Unterstützung der jeweiligen lokalen Gutachter bestimmt.

Fondsvermögen

Die gewichtete Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in Prozent)	31.12.2010		31.12.2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Eigenkapitalinstrumente	2,3	43,0	2,2	40,9
Schuldinstrumente	5,0	23,8	29,8	25,6
Immobilien	—	2,7	—	2,4
Versicherungen	91,8	17,3	67,0	22,1
Sonstiges	0,9	13,2	1,0	9,0
	100,0	100,0	100,0	100,0

Das Fondsvermögen der inländischen Pensionspläne wird von Unterstützungskassen bzw. einer Stiftung verwaltet und ist im Wesentlichen in festverzinsliche Wertpapiere sowie Festgelder und nur zu einem geringeren Teil in Aktien investiert. Im Ausland ist das Vermögen der Fonds länderspezifisch wie in obiger Tabelle dargestellt angelegt. Darüber hinaus wird im In- und Ausland ein Teil des Fondsvermögens von Versicherungsgesellschaften nach deren spezifischen Anlagevorschriften verwaltet. Grundsätzlich sollen die Investitionen sichere Renditen sowie eine Substanzerhaltung gewährleisten, um laufende und künftige Pensionszahlungen finanzieren zu können. Es wird derzeit keine Veränderung dieser Anlagestrategie angestrebt. Die Marktwerte des Fondsvermögens sowie die erwartete langfristige Rendite auf dieses Fondsvermögen sind in den entsprechenden Tabellen angeführt. Die Renditen basieren im Wesentlichen auf historischen Durchschnittszinssätzen sowie aktuellen Kapitalmarktzinssätzen.

Im Geschäftsjahr 2011 wird eine Zuführung an das Fondsvermögen der deutschen Pensionspläne von 1.005 T EUR und an die ausländischen Pläne von 5.067 T EUR erwartet.

Im Berichtsjahr 2010 beträgt der tatsächliche Ertrag des Fondsvermögens 8.110 T EUR (Vorjahr: 9.475 T EUR). Er übersteigt damit die erwarteten Erträge um 2.999 T EUR (Vorjahr: 5.176 T EUR).

Pensionsaufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigenden Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010		01.01.2009 - 31.12.2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	4.869	1.710	3.551	1.645
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthaltenen Dienstzeitaufwands	- 2	—	- 45	—
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	23.126	5.283	23.147	5.226
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Aufzinsungsaufwands	- 240	—	- 303	—
Erwartete Erträge des Fondsvermögen	- 814	- 4.297	- 729	- 3.570
Auswirkungen von Planabgeltungen	—	—	—	- 1.045
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen (-) / Verlusten (+)	- 3.551	970	- 4.070	1.567
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Amortisationsbetrages	63	—	—	—
Amortisation von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	—	12	—	- 49
Nettopensionsaufwendungen	23.451	3.678	21.551	3.774

Der Dienstzeitaufwand, die Auswirkungen von Planabgeltungen und die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand der fortgeführten Geschäftsbereiche werden als Personalaufwand in den Funktionskosten (Herstellungs-, Vertriebs- oder allgemeine Verwaltungskosten) erfasst. Der Aufwand aus der Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen und die erwarteten Erträge des Fondsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Nettopensionsaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

(in Prozent)	2010		2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,75	5,10	5,85	5,50
Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	2,80	2,30	2,80	2,30
Rentensteigerungsrate	1,54	0,50	1,55	0,70
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	4,68	6,28	4,80	6,50

Künftige Auszahlungen

Für die nächsten Jahre werden aus den deutschen und den ausländischen Pensionsplänen die folgenden Auszahlungen erwartet:

(in T EUR)	2011	2012	2013	2014	2015	2016 - 2020
Deutsche Pensionspläne	30.343	30.264	30.288	30.407	30.164	148.314
Ausländische Pensionspläne	5.492	5.362	5.775	6.035	6.260	34.006

7.3.2 Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen

Verpflichtungen und Finanzierungsstatus

Neben den Leistungen der betrieblichen Altersversorgung werden bestimmten Mitarbeitern nach Eintritt in den Ruhestand Zuschüsse zur Krankenversicherung gewährt. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf Verpflichtungen aus in- und ausländischen Krankenrestkostenversicherungen des Konzerns:

(in T EUR)	31.12.2010		31.12.2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts				
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	15.461	223	15.365	252
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	—	—	527	—
Dienstzeitaufwand: Barwert der in der Periode erworbenen Ansprüche	17	1	20	2
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	853	10	893	11
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+)	1.500	-2	-77	43
Währungsdifferenzen	—	25	—	-16
Zahlungen	-1.305	-98	-1.267	-69
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	16.526	159	15.461	223
Ableitung des Finanzierungsstatus				
Finanzierungsstatus	16.526	159	15.461	223
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-1.319	101	257	106
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	—	—	-26	—
Nettobilanzbetrag (Saldo)	15.207	260	15.692	329

Erfahrungsanpassungen, die aus Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung resultieren, haben folgende Auswirkungen:

(in T EUR)	Deutschland				
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert	16.526	15.461	15.365	15.493	17.972
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (-) / Verlust (+))	825	-213	669	-527	-396

(in T EUR)	Ausland			
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Anwartschaftsbarwert	159	223	252	345
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (-) / Verlust (+))	—	38	-9	7

Die Entwicklung des Nettobilanzbetrags der Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen stellt sich für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 wie folgt dar:

(in T EUR)	2010		2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Nettobilanzbetrag (Saldo) zu Beginn des Geschäftsjahres	15.692	329	15.627	411
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	—	—	501	—
Nettopensionsaufwendungen	820	4	831	3
davon im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten	13	—	21	—
Zahlungen	- 1.305	- 98	- 1.267	- 69
Konsolidierungskreisänderungen/ Währungsdifferenzen	—	25	—	- 16
Nettobilanzbetrag (Saldo)	15.207	260	15.692	329

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen waren wie folgt:

(in Prozent)	2010		2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,30	1,75	5,75	5,00
Steigerungsrate der Gesundheitsvorsorgeleistungen	4,00	9,00	4,00	9,00

Die Steigerungsrate für die inländischen Krankenrestkostenversicherungen bei den Kosten für Gesundheitsvorsorgeleistungen wird für das Geschäftsjahr 2011 unverändert auf 4 Prozent geschätzt. Eine Veränderung der Steigerungsrate in der Zukunft wird auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit nicht erwartet.

Für die ausländische Krankenrestkostenversicherung werden prognostizierte Steigerungsraten der Kosten für medizinische sowie zahnmedizinische Zusatzversorgungsleistungen berücksichtigt. Die Steigerungsraten der Kosten für medizinische Zusatzversorgungsleistungen belaufen sich auf 9,0 Prozent (Vorjahr: 10,0 Prozent). Sie reduzieren sich bis 2014 jährlich um 1,0 Prozentpunkte. Die Steigerungsraten der Kosten für zahnmedizinische Zusatzversorgungsleistungen betragen 5,0 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent). Sie sinken bis 2012 jedes Jahr um 0,5 Prozentpunkte.

Als Bewertungsstichtag für die Verpflichtungen aus in- und ausländischen Krankenrestkostenversicherungen wird der 31. Dezember 2010 herangezogen.

Aufwendungen

Die Kosten für die Krankenrestkostenversicherungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010		01.01.2009 - 31.12.2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	17	1	20	2
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	853	10	893	11
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Aufzinsungsaufwands	- 18	—	- 21	—
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen	- 50	- 7	- 82	- 10
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Amortisationsbetrages	5	—	—	—
Nettopensionsaufwendungen	807	4	810	3

Der Dienstzeitaufwand und die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der fortgeführten Geschäftsbereiche werden als Personalaufwand innerhalb der Funktionskosten, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Kosten aus in- und ausländischen Krankenrestkostenversicherungen sind wie folgt:

(in Prozent)	2010		2009	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,75	5,00	5,85	5,25
Steigerungsrate der Gesundheitsvorsorgeleistungen	4,00	9,00	4,00	10,00

Künftige Auszahlungen

Die mit den in- und ausländischen zusätzlichen Versorgungsleistungen verbundenen geschätzten künftigen Auszahlungen ergeben sich wie folgt:

(in T EUR)	2011	2012	2013	2014	2015	2016 - 2020
Deutsche Pläne	1.309	1.316	1.316	1.305	1.287	6.141
Ausländische Pläne	78	58	32	—	—	—

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Auswirkung einer einprozentigen Änderung der Steigerungsrate für Gesundheitsvorsorge- und Lebensversicherungsleistungen im In- und Ausland auf die Summe aus Dienstzeitaufwendungen und Zinsaufwendungen sowie auf die Höhe des Anwartschaftsbarwerts zum 31. Dezember 2010:

(in T EUR)	1%-Steigerung		1%-Verminderung	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Auswirkungen auf die Summe aus Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	82	—	- 81	—
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	1.529	3	- 1.326	- 3

7.3.3 Beitragsorientierte Pensionspläne

Verschiedene Unternehmen – vor allem in den USA und in Skandinavien – unterhalten beitragsorientierte Versorgungssysteme, bei denen die Altersvorsorge über sog. „Defined Contribution“-Pläne durchgeführt wird. Bei diesen Plänen liegt die Verpflichtung nicht bei der GEA Group, sondern bei den jeweiligen Versorgungseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Beiträge in Höhe von insgesamt 13,838 T EUR (Vorjahr: 11,227 T EUR) geleistet. Die

Beiträge wurden zeitkongruent mit der Erbringung der Arbeitsleistung als Personalaufwand erfasst.

Ein gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber in den Niederlanden wurde als beitragsorientierter Pensionsplan bilanziert, da der Verwalter dieses Plans den teilnehmenden Unternehmen keine ausreichenden Informationen hinsichtlich der Höhe der Verpflichtung und des Planvermögens zur Verfügung stellt, um diesen als leistungsorientierten Pensionsplan zu bilanzieren. An den gemeinschaftlichen Pensionsplan sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Beiträge in Höhe von 88 T EUR (Vorjahr: 42 T EUR) geleistet worden. Eine Vermögensüber- oder -unterdeckung des Planes hat keine Auswirkungen auf die Höhe der künftigen Beitragszahlungen.

7.3.4 Aktienbasierte Vergütungspläne

Performance Share Plan

Mit Wirkung zum 1. Juli 2006 hat die GEA Group Aktiengesellschaft für die Führungskräfte der ersten und zweiten Managementebene unterhalb des Vorstands unter dem Namen „GEA Performance Share Plan“ ein langfristiges Vergütungsprogramm aufgelegt. An der 3. Tranche des Programms zum 1. Juli 2008 konnten erstmals auch die Führungskräfte der 3. Managementebene teilnehmen. Am 1. Juli 2010 ist die 5. Tranche aufgelegt worden. Ziel des „GEA Performance Share Plan“ ist es, die Vergütung der Führungskräfte mit dem langfristigen Erfolg des Unternehmens zu verbinden und ihre Interessen auf die Interessen der Aktionäre auszurichten.

Gemäß dem Plan erhalten die Teilnehmer zu Beginn des Performance-Zeitraums eine Zusage auf eine definierte Anzahl an „Performance Shares“. Die Anzahl der zugeteilten „Performance Shares“ ist abhängig von der jeweiligen Vertragsstufe der Teilnehmer. Die „Performance Shares“ müssen anschließend für drei Jahre (Performance-Zeitraum) gehalten werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment in Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft in Höhe von 20 Prozent der zugeteilten „Performance Shares“.

Während des dreijährigen Performance-Zeitraums wird anhand des „Total Shareholder Return“ (TSR) die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zu allen anderen Unternehmen des MDAX gemessen. Der TSR ist ein geeigneter Indikator, um die Leistung und Attraktivität verschiedener Unternehmen für Anleger vergleichen zu können. Der TSR misst in Prozent, welchen Ertrag ein Anleger mit einer Aktie über einen bestimmten Zeitraum insgesamt erzielt. Bei der Berechnung des TSR werden neben der Entwicklung des Aktienkurses auch Dividenden und Anpassungen wie zum Beispiel Aktiensplits berücksichtigt. Durch den Vergleich werden Kursentwicklungen auf Grund allgemeiner Marktschwankungen eliminiert und Effekte verschiedener Thesaurierungsstrategien vergleichbar gemacht. Die relative Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft bestimmt die Anzahl der endgültigen „Performance Shares“ (0–300 Prozent).

Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums werden die „Performance Shares“ ausgezahlt. Dabei bestimmt die Performance der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zum MDAX, wie viele „Performance Shares“ zugeteilt werden: Erreicht die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im TSR-Vergleich den Median, werden 50 Prozent der Performance Shares zugeteilt, bei Erreichen des 3. Quartils 100 Prozent. Hat sich die Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zu allen anderen MDAX-Unternehmen am besten entwickelt, werden 300 Prozent der „Performance Shares“ zugeteilt. Zwischen diesen Werten wird interpoliert. Die Auszahlung entspricht der Anzahl der zugeteilten „Performance Shares“ eines Teilnehmers multipliziert mit dem durchschnittlichen Aktienkurs über das letzte Quartal des dreijährigen Performance-Zeitraums. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums können die Teilnehmer wieder frei über die Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft verfügen.

Am 30. Juni 2010 lief die zweite Tranche aus. Der TSR-Vergleich über den dreijährigen Performance-Zeitraum ergab eine Auszahlungsquote von 63,09 Prozent (Vorjahr: 88,85 Prozent). Der durchschnittliche Aktienkurs über das letzte Quartal des Performance-Zeitraums betrug 16,79 EUR (Vorjahr: 10,40 EUR). Der beizulegende Wert der „Performance Shares“ betrug 10,59 EUR (Vorjahr: 9,24 EUR). Insgesamt wurden 717 T EUR (Vorjahr: 942 T EUR) ausbezahlt.

Die Anzahl der „Performance Shares“ entwickelte sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

(in Stück)	31.12.2009	Zugänge	Verfallen	Ausbezahlt	31.12.2010
Tranche 2007	58.710	8.970	—	–67.680	—
Tranche 2008	169.580	2.340	–17.200	–590	154.130
Tranche 2009	363.495	8.100	–49.170	—	322.425
Tranche 2010	—	242.400	—	—	242.400
Summe	591.785	261.810	–66.370	–68.270	718.955

Unter Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember 2010 von 1,59 EUR (Vorjahr: 6,34 EUR) für die dritte Tranche, 14,51 EUR (Vorjahr: 9,85 EUR) für die vierte Tranche und 12,49 EUR für die fünfte Tranche sowie von 10,59 EUR (Vorjahr: 9,24 EUR) für die zweite (Vorjahr: erste) Tranche zum Auszahlungszeitpunkt ergibt sich insgesamt ein Aufwand für das Geschäftsjahr 2010 von 2.165 T EUR (Vorjahr: 779 T EUR).

Der beizulegende Zeitwert der „Performance Shares“ wird mit Hilfe einer mehrdimensionalen Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei werden die folgenden Bewertungsannahmen zugrunde gelegt:

Tranche	2010			2009		
	2008	2009	2010	2007	2008	2009
Aktienkurs (in EUR)	22,93	22,00	21,63	16,35	16,21	15,56
Dividendenrendite (in %)	1,726	1,726	1,726	4,197	4,197	4,197
Risikoloser Zinssatz (in %)	0,454	0,703	1,060	0,440	1,069	1,574
Volatilität GEA-Aktie (in %)	35,43	35,43	35,43	51,45	51,45	51,45

Da die Auszahlungsquote von der Performance der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zum MDAX abhängt, werden zusätzlich die Volatilitäten aller im MDAX zusammengefassten Aktien sowie deren Korrelationen mit der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft ermittelt.

Zum 31. Dezember 2010 beträgt die Verpflichtung aus dem Plan 3.027 T EUR (Vorjahr: 1.579 T EUR). Der langfristige Teil wird unter den Rückstellungen für übrige Personalverpflichtungen und der kurzfristige Teil unter den Rückstellungen für Gratifikationen und Tantiemen ausgewiesen.

Virtuelle Aktien

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Tantiemeregulierung der Vorstandsmitglieder geändert und um eine langfristige Anreizkomponente ergänzt. Die nach der Neuregelung ermittelte Tantieme ist zur Hälfte mit der regelmäßigen Gehaltsabrechnung zahlbar, die auf den Tag der für das abgelaufene Geschäftsjahr bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft folgt. Dieser Teil der Tantieme ist bei Übererfüllung der Zielvorgaben auf einen Betrag in Höhe von 75 Prozent der jährlichen Basistantieme begrenzt. Die andere Hälfte der ermittelten Tantieme wird in virtuelle Aktien der Gesellschaft umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt mit dem arithmetischen Mittelwert der täglichen Schlusskurse der Aktien der GEA Group im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen in dem Dreimonatszeitraum, der einen Monat vor dem Tag der entsprechenden bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahres endet. Die Ermittlung der Stückzahl der für ein Geschäftsjahr zu gewährenden virtuellen Aktien erfolgt somit erst im Folgejahr.

Nach Ablauf einer Haltefrist von 3 Jahren seit der Umwandlung in virtuelle Aktien erfolgt die Ermittlung des Auszahlungswertes der virtuellen Aktien. Die Höhe der Auszahlung bestimmt sich nach dem arithmetischen Mittelwert der täglichen Schlusskurse der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen in dem Dreimonatszeitraum, der einen Monat vor dem Tag der entsprechenden bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahres, in dem die Haltefrist ausläuft, endet. Dem so ermittelten Wert werden die während der Haltefrist je Aktie ausgeschütteten Dividenden zugerechnet. Der danach auszuzahlende Betrag wird auf einen Betrag in Höhe von 300 Prozent der jährlichen Basistantieme begrenzt. Die Haltefrist von 3 Jahren wird bei Beendigung des Vorstandsvertrages auf 1 Jahr ab dem Beendigungszeitpunkt reduziert.

Da der Ausübungspreis gleich null ist und das Anreizprogramm keinen Erdienungszeitraum beinhaltet, entspricht der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktien dem inneren Wert und daher dem Börsenkurs der GEA Group Aktiengesellschaft am Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung ergibt sich durch die Anzahl der virtuellen Aktien, multipliziert mit dem jeweiligen Stichtagskurs.

Den Vorstandsmitgliedern wurden insgesamt 57.887 virtuelle Aktien gewährt. Der Schlusskurs der GEA Aktien zum 31. Dezember 2010 beträgt 21,63 EUR. Damit ergibt sich ein Verpflichtungsbetrag von 1.252 T EUR. Der Verpflichtungsbetrag ist innerhalb der langfristigen Rückstellungen unter den übrigen Personalverpflichtungen erfasst.

7.3.5 Sozialplan und Abfindungen

Ursächlich für den Anstieg der Rückstellungen für Sozialplanverpflichtungen und Abfindungen im Geschäftsjahr 2010 ist die im Vorjahr beschlossene Neustrukturierung der Aktivitäten der GEA Group, mit der insbesondere alle Wärmetauscheraktivitäten in dem Segment GEA Heat Exchangers zusammengeführt wurden. In dessen Folge wurden verschiedene Fertigungsstandorte des Segments geschlossen bzw. deren Schließung eingeleitet. Im geringeren Umfang haben auch andere Segmente Maßnahmen zu Kapazitätsanpassungen vorgenommen (siehe Abschnitt 8.3).

Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Sozialplan und Abfindungen stehen im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung aufgrund des durch die Finanz- und Wirtschaftskrise verursachten Auftragsrückgangs.

7.4 Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010 setzen sich zusammen aus:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Schuldscheinanleihen	128.372	199.707
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.681	16.390
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11.700	12.155
Verbindlichkeiten aus Derivaten	11.004	18.872
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	163	—
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	164.920	247.124
Schuldscheinanleihen	92.007	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	224.643	228.765
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	878	1.589
Verbindlichkeiten aus Derivaten	19.685	7.297
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	6.294	1.299
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	343.507	238.950
Summe Finanzverbindlichkeiten	508.427	486.074

Schuldscheindarlehen

Im August 2008 hat die GEA Group Aktiengesellschaft ein Schuldscheindarlehen über nominal 200.000 T EUR mit einer Laufzeit von drei Jahren platziert. Im Mai 2010 ist ein Teilbetrag in Höhe von 108.000 T EUR bis zum August 2013 prolongiert worden. Bis zum August 2011 verzinst sich das Schuldscheindarlehen mit 110 Basispunkten und danach mit 160 Basispunkten über dem jeweiligen 3M-Euribor. Zusätzlich hat die GEA Group Aktiengesellschaft im Mai 2010 ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von 20.000 T EUR mit einer Laufzeit bis zum August 2013 vereinbart. Die Konditionen entsprechen denjenigen des im August 2008 platzierten und im Mai 2010 verlängerten Schuldscheindarlehens. Beide Schuldscheindarlehen sind nicht besichert.

Im August 2010 wurde die Verzinsung der beiden Schuldscheindarlehen mit Zinsswaps für die Restlaufzeit von einem bzw. drei Jahren fixiert. Die gewogene Durchschnittszinsverzinsung für den im August 2011 fälligen Betrag beträgt 2,07 Prozent bzw. 2,89 Prozent für den im August 2013 fälligen Betrag. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der effektive Zinssatz für das im August 2008 platzierte Schuldscheindarlehen 2,77 Prozent (Vorjahr: 1,95 Prozent) und für das im Mai 2010 platzierte 2,92 Prozent.

Die Transaktionskosten werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Ursächlich für den Rückgang der Bankverbindlichkeiten sind insbesondere die Ergebnisse der Maßnahmen zur Reduzierung des „Working Capital“. Die Fristigkeiten der Bankverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
< 1 Jahr	224.643	228.765
1 - 2 Jahr	11.241	2.550
2 - 3 Jahr	1.531	11.500
3 - 4 Jahr	384	2.118
4 - 5 Jahr	266	57
> 5 Jahr	259	165
Summe	238.324	245.155

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Inanspruchnahme der syndizierten Kreditlinie („Syndicated Multi-Currency Revolving Credit Facility“). Im Juli 2006 wurde die Linie bis zum Juli 2011 verlängert. Die Verzinsung der Inanspruchnahmen richtet sich nach dem zum Zeitpunkt der Ziehung am Geldmarkt fixierten Zinssatz. Dieser entspricht dem Euribor für die möglichen Laufzeiten von 1 Monat bis zu 12 Monaten zuzüglich einer Marge von 40 Basispunkten. Ab einer Gesamtinanspruchnahme von 250.000 T EUR erhöht sich die Marge auf 45 Basispunkte. Zum Bilanzstichtag ist die syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200.000 T EUR in Anspruch genommen, deren Verzinsung in 2008 mit vier Zinsswaps für eine Gesamtlaufzeit von 3 Jahren fixiert wurde. Der gewogene Durchschnittszinssatz dieser Swaps beträgt 3,93 Prozent. Damit konnte für diese Inanspruchnahme für eine Laufzeit von 3 Jahren eine Verzinsung inklusive Marge von 4,33 Prozent gesichert werden. Die Kreditlinie ist wie die Schuldscheindarlehen unbesichert. Es ist jedoch nach Ablauf jedes Quartals die Einhaltung einer bestimmten Kennzahl zum Fremdfinanzierungsgrad nachzuweisen.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Euroraum in Abhängigkeit von Fristigkeit und Finanzierungszweck mit Zinssätzen zwischen 0,8 Prozent und 5,5 Prozent (Vorjahr: zwischen 0,8 Prozent und 5,9 Prozent) verzinst. Darüber hinaus bestehen Fremdwährungsverbindlichkeiten in indischen Rupien (Vorjahr: indische Rupien) und brasilianischen Real (Vorjahr: brasilianische Real), die ebenfalls marktüblich in den jeweiligen Ländern mit rund 12,0 Prozent (Vorjahr: 13,0 Prozent) sowie 14,0 Prozent (Vorjahr: 11,4 Prozent) verzinst werden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt in Höhe von 452 T EUR (Vorjahr: 3.479 T EUR) gesichert.

Barkredit- und Avalkreditlinien

Zum 31. Dezember 2010 bestehen einschließlich der Schuldscheindarlehen sowie der zwei syndizierten Kreditlinien Barkreditlinien von 1.581.450 T EUR (Vorjahr: 1.393.494 T EUR). Hiervon ungenutzt sind Barkreditlinien in Höhe von 1.122.669 T EUR (Vorjahr: 948.608 T EUR) (siehe Abschnitt 3). Darüber hinaus stehen Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen von 2.032.095 T EUR (Vorjahr: 2.137.234 T EUR) zur Verfügung, die in Höhe von 881.006 T EUR (Vorjahr: 1.024.099 T EUR) genutzt werden.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die zeitliche Verteilung künftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in T EUR)	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
< 1 Jahre	965	1.683	878	1.589
1 - 2 Jahre	1.088	1.104	914	969
2 - 3 Jahre	1.216	932	946	750
3 - 4 Jahre	1.287	1.046	889	776
4 - 5 Jahre	1.604	1.595	1.065	1.130
> 5 Jahre	13.003	14.084	7.886	8.530
Summe künftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing	19.163	20.444	12.578	13.744

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen überwiegend Leasingverträge über Grundstücke und Gebäude. Der Barwert der Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2010 aus Leasingverträgen über Grundstücke und Gebäude beträgt 11.695 T EUR (Vorjahr: 12.770 T EUR).

Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz, der der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen zugrunde liegt, beträgt 8 Prozent (Vorjahr: 8 Prozent).

Da den Leasingverhältnissen konstante Zinssätze zugrunde liegen, können die beizulegenden Zeitwerte der Leasingverpflichtungen zinsbedingten Risiken unterliegen. Alle Leasingverhältnisse beinhalten vertraglich fest vereinbarte Raten.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind effektiv besichert, da die Rechte am Leasingobjekt bei Vertragsverletzungen auf den Leasinggeber zurückfallen.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Erläuterungen in Abschnitt 7.8 dargestellt.

7.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 bestehen folgende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	672.103	625.104
davon gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	5.437	3.366
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen	—	845

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 661.861 T EUR (Vorjahr: 620.964 T EUR) innerhalb eines Jahres fällig. Nach mehr als fünf Jahren sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten fällig.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 45.163 T EUR (Vorjahr: 78.865 T EUR) gesichert.

7.6 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen laufende Steuern und bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 42.407 T EUR (Vorjahr: 44.500 T EUR).

7.7 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7.781	10.908
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Fertigungsaufträge	177.950	224.591
Passivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	329.412	299.036
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	27.707	30.424
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	47.670	42.689
Sonstige Verbindlichkeiten	64.184	69.241
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	17.940	17.092
davon sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	10.112	10.025
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	646.923	665.981
Summe sonstige Verbindlichkeiten	654.704	676.889

Anzahlungen auf Bestellungen sind in Höhe von 34.129 T EUR (Vorjahr: 61.906 T EUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 6.340 T EUR (Vorjahr: 14.311 T EUR) gesichert.

Der passivische Saldo der Fertigungsaufträge ergibt sich aus der Summe der Aufträge, bei denen die Teilabrechnungen die aktivierten Herstellungskosten zuzüglich der erfassten Auftragsgewinne bzw. -verluste übersteigen.

7.8 Finanzinstrumente

Die Zusammensetzung der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2010 nach Bilanzposten sowie nach Bewertungskategorien ist in den nachfolgenden Tabellen abgebildet. Sie enthalten

auch finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Derivate mit bilanziellen Sicherungsbeziehungen, die keiner der Bewertungskategorien nach IAS 39 angehören.

(in T EUR)	Bewertung nach IAS 39				Bewertung nach anderen IFRS	Zeitwert 31.12.2010
	Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral		
Aktiva						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.034.348	771.936	—	—	262.412	1.034.348
Ertragsteuerforderungen	20.181	—	—	—	20.181	20.181
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	563.532	563.532	—	—	—	563.532
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	200.155	83.174	5.742	6.779	104.460	200.155
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	6.779	—	—	6.779	—	6.779
nach Bewertungskategorien des IAS 39						
Kredite und Forderungen	1.378.533	1.378.533	—	—	—	1.378.533
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	40.109	40.109	—	—	—	40.109
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehungen)	5.742	—	5.742	—	—	5.742
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	672.103	672.103	—	—	—	672.103
Finanzverbindlichkeiten	508.427	465.160	15.370	15.319	12.578	508.060
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	15.319	—	—	15.319	—	15.319
Ertragsteuerverbindlichkeiten	42.407	—	—	—	42.407	42.407
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	654.704	73.876	—	—	580.828	654.704
nach Bewertungskategorien des IAS 39						
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	1.211.139	1.211.139	—	—	—	1.210.772
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung)	15.370	—	15.370	—	—	15.370

Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

(in T EUR)	Buchwert 31.12.2009	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach anderen IFRS	Zeitwert 31.12.2009
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral		
Aktiva						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.063.659	815.604	—	—	248.055	1.063.659
Ertragsteuerforderungen	21.303	—	—	—	21.303	21.303
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	491.979	491.979	—	—	—	491.979
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	194.977	96.740	4.278	3.617	90.342	194.977
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	3.489	—	—	3.489	—	3.489
nach Bewertungskategorien des IAS 39						
Kredite und Forderungen	1.369.579	1.369.579	—	—	—	1.369.579
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	34.872	34.744	—	128	—	34.881
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehungen)	4.278	—	4.278	—	—	4.278
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	625.104	625.104	—	—	—	625.104
Finanzverbindlichkeiten	486.074	446.161	7.560	18.609	13.744	485.719
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	18.609	—	—	18.609	—	18.609
Ertragsteuerverbindlichkeiten	44.500	—	—	—	44.500	44.500
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	676.889	79.189	—	—	597.700	676.889
nach Bewertungskategorien des IAS 39						
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	1.150.454	1.150.454	—	—	—	1.150.099
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung)	7.560	—	7.560	—	—	7.560

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente lassen sich wie folgt in die jeweiligen Stufen der Bewertungsmethodik klassifizieren:

Stufe 1 — Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Finanzinstrumente.

Stufe 2 — Direkt (als Preise) oder indirekt (als von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3 — Inputdaten, die nicht von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.

(in T EUR)	31.12.2010		31.12.2009	
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2
Aktiva				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	—	12.521	128	7.767
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	—	6.779	—	3.489
Passiva				
Finanzverbindlichkeiten	—	30.689	—	26.169
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	—	15.319	—	18.609

Originäre finanzielle Vermögenswerte

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die den Bewertungsvorschriften des IAS 39 unterliegen, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Die der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ zugeordneten Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es handelt sich dabei um Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die den Bewertungsvorschriften des IAS 39 unterliegen, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Bei festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Derivative Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag errechnet sich auf Basis des Devisenkassakurses unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen entsprechend den jeweiligen Restlaufzeiten. Die Terminauf- und -abschläge werden aus den beobachtbaren Zinsdifferenzkurven zum Bilanzstichtag abgeleitet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts bei Devisenoptionen beruht auf anerkannten Bewertungsmodellen. Der beizulegende Zeitwert wird durch die Restlaufzeit, den aktuellen Wechselkurs, die Volatilität des Wechselkurses sowie durch die zugrunde liegenden Zinskurven beeinflusst.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps und Zinsoptionen werden auf Basis abgezinsten, künftig erwarteter Zahlungsströme ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Bei Zins-/ Währungsswaps werden zusätzlich die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Zahlungsströme erfolgen, einbezogen.

Bei den Warentermingeschäften sowie -optionen resultiert der beizulegende Zeitwert aus der Bewertung aller Kontrakte zu den Marktkonditionen des Bewertungsstichtags und entspricht damit dem aktuellen Wert des Vertragsbestands zum Geschäftsjahresende. Bei börsengehandelten Kontrakten ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus dem Börsenkurs. Die Bewertungen werden sowohl intern als auch von externen Finanzinstituten zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Die GEA Group setzt derivative Finanzinstrumente ein, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zins-/ Währungsswaps und Warentermingeschäfte. Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung von Fremdwährungs-, Zins- und Warenpreissrisiken für bestehende oder geplante Grundgeschäfte.

Die folgende Tabelle stellt die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag dar. Das Nominalvolumen in Fremdwährung wird zum Stichtagskurs umgerechnet.

(in T EUR)	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominal- volumen	Beizulegen- der Zeitwert	Nominal- volumen	Beizulegen- der Zeitwert
Aktiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	109.340	5.735	91.792	3.572
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	165.192	5.695	71.497	3.489
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	—	—	24.772	673
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	220.000	1.084	—	—
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	19	7	364	33
Summe	494.551	12.521	188.425	7.767
Passiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	259.085	5.570	179.280	3.943
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	161.848	7.109	111.964	4.478
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	68.870	9.800	37.348	3.617
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	208.713	8.210	208.445	14.131
Summe	698.516	30.689	537.037	26.169

Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Die in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Absicherung künftiger Zahlungsströme gegenüber Fremdwährungsrisiken aus zukünftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften sowie Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen („Cash-Flow Hedges“). Für die Absicherung von beizulegenden Zeitwertschwankungen von Vermögenswerten, Schulden oder von bindenden Vereinbarungen werden bilanzielle Sicherungsbeziehungen („Fair Value Hedges“) gebildet. Wie im Vorjahr bestehen zum 31. Dezember 2010 keine als „Fair Value Hedge“ bilanzierten Sicherungsbeziehungen.

Die Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher in einen effektiven und in einen nicht-effektiven Teil zerfällt. Der effektive Teil bzw. dessen Veränderung wird bis zur Bilanzwirksamkeit des gesicherten Grundgeschafes direkt im Eigenkapital im sonstigen Konzernergebnis erfasst. Der nicht-effektive Teil wird erfolgswirksam behandelt. Zum Zeitpunkt, zu dem das gesicherte Grundgeschäft bilanzwirksam wird, wird der im Eigenkapital erfasste Effekt realisiert und die bilanzielle Sicherungsbeziehung aufgelöst. Bei einem Absatzgeschäft erfolgt die Realisierung des effektiven Teils gegen die Umsatzerlöse, bei einem Beschaffungsgeschäft werden die Anschaffungskosten entsprechend angepasst. In Bezug auf die Zinsderivate werden die im Eigenkapital erfassten Effekte gegen die Zinsaufwendungen aufgelöst.

Zum 31. Dezember 2010 sind aus Währungs- und Zinsderivaten Gewinne in Höhe von 6.848 T EUR (Vorjahr: 3.489 T EUR) und Verluste in Höhe von 15.625 T EUR (Vorjahr: 11.875 T EUR) im Eigenkapital erfasst.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden aufgrund der eingetretenen Bilanzwirksamkeit der Grundgeschäfte – 2.813 T EUR (Vorjahr: – 4.954 T EUR) ertragswirksam realisiert und – 2.448 T EUR (Vorjahr: – 1.005 T EUR) mit den Anschaffungskosten für Vorräte verrechnet. Von den erfolgswirksam realisierten Beträgen entfallen – 986 T EUR (Vorjahr: – 4.802 T EUR) auf die Umsatzerlöse und 0 T EUR (Vorjahr: – 152 T EUR) auf die allgemeinen Verwaltungskosten.

Darüber hinaus werden Gewinne in Höhe von 4.412 T EUR (Vorjahr: 0 T EUR) und Verluste in Höhe von –6.239 T EUR (Vorjahr: 0 T EUR) im Währungsergebnis erfasst.

Aus den Hedge-Beziehungen ergaben sich wie im Vorjahr keine wesentlichen Ineffektivitäten.

Im Folgejahr werden voraussichtlich 93 Prozent (Vorjahr: 82 Prozent) der abgesicherten Zahlungsströme aus den zum Bilanzstichtag designierten Grundgeschäften fällig. Die übrigen 7 Prozent (Vorjahr: 18 Prozent) werden bis zum Jahr 2014 (Vorjahr: 2014) fällig. Sofern finanzielle Vermögenswerte abgesichert werden, werden die derivativen Finanzinstrumente in dem Zeitpunkt erfolgswirksam, in dem die Grundgeschäfte erfolgs- und bilanzwirksam werden. Werden finanzielle Schulden aus Beschaffungsgeschäften abgesichert, werden die derivativen Finanzinstrumente erfolgswirksam, wenn die beschafften Leistungen erfolgswirksam werden.

Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Liegen die Voraussetzungen für die Bildung einer bilanziellen Sicherungsbeziehung nicht vor, wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ergebniswirksam erfasst.

8. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Aus Fertigungsaufträgen	1.907.276	2.199.328
Aus dem Verkauf von Komponenten	1.610.133	1.409.800
Aus Serviceleistungen	901.010	802.042
Summe	4.418.419	4.411.170

8.2 Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Erträge aus Abgängen Vermögenswerte	3.887	4.166
Erträge aus Schadenersatz und Kostenerstattungen	1.779	13.344
Erträge aus Zahlungseingängen auf wertberichtigte Forderungen	12.652	3.637
Erträge aus Wechselkursveränderungen	76.355	49.652
Erträge aus der Bewertung von Währungsderivaten	76.755	37.464
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	28.726	14.091
Miet- und Pachterlöse	5.531	5.736
Realisierung des Unterschiedsbetrags zwischen übernommenem Vermögen und niedrigeren Anschaffungskosten	—	1.252
Übrige Erträge	27.279	30.991
Summe	232.964	160.333

8.3 Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Verluste aus Wechselkursveränderungen	79.953	39.871
Verluste aus der Bewertung von Währungsderivaten	78.618	41.841
Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen	119.307	64.991
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.787	11.240
Kosten des Geld- und Zahlungsverkehrs	1.481	865
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	978	542
Übrige Aufwendungen	7.992	9.744
Summe	303.116	169.094

Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen

Die Restrukturierungsaufwendungen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

(in T EUR)	2010	2009
GEA Farm Technologies	3.806	6.121
GEA Heat Exchangers	84.398	18.170
GEA Mechanical Equipment	12.437	11.773
GEA Process Engineering	1.101	21.642
GEA Refrigeration Technologies	16.073	6.085
Sonstige	1.492	1.200
Summe	119.307	64.991

Ursächlich für die Restrukturierungsaufwendungen im Berichtsjahr ist die im Vorjahr beschlossene Neustrukturierung der Aktivitäten der GEA Group. Im Zentrum stand dabei die Zusammenführung aller Wärmetauscheraktivitäten in dem Segment GEA Heat Exchangers mit dem Ziel, Überschneidungen in der Produktpalette und der Organisationsstruktur bei den bislang bestehenden Divisionen zu beseitigen sowie durch konsequente Standardisierung die Variantenvielfalt der zu fertigenden Teile zu vermindern. Im Hinblick auf dieses Ziel wurden die Zahl der Fertigungsstandorte reduziert und größere Einheiten, bevorzugt in wichtigen Wachstumsregionen oder an Standorten mit einer günstigen Kostenstruktur, geschaffen. Insgesamt waren 11 Fertigungsstandorte von den Restrukturierungsmaßnahmen betroffen.

Auch die anderen Segmente haben weitere Maßnahmen zur Effizienzverbesserung durchgeführt bzw. eingeleitet, allerdings weniger tiefgreifende als das Segment GEA Heat Exchangers. Im Segment GEA Mechanical Equipment wurden die betrieblichen Abläufe am Hauptstandort Oelde optimiert sowie in Vorbereitung auf die erwarteten Auswirkungen des „Global Production Concept“ und mit Blick auf das im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 geringere Absatz- und Produktionsvolumen im Geschäftsjahr 2010 zusätzliche Kapazitätsanpassungen vorgenommen. Im Segment GEA Refrigeration Technologies wurde der Contracting Bereich restrukturiert, um mit geringeren Kapazitäten eine bessere Auftragsselektion durchführen zu können.

Die Restrukturierungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	2010	2009
Abfindungen	66.175	49.850
Wertminderungen auf Sachanlagevermögen	21.514	573
Wertminderungen auf Vorräte	5.419	270
Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	26.199	14.298
Summe	119.307	64.991

Die sonstigen Restrukturierungsaufwendungen enthalten unter anderem Zuführungen zu Rückstellungen für belastende Verträge, Honorare für Beratungsleistungen, Kosten für die Verlagerung von Sachanlagevermögen sowie Belastungen durch Ineffizienzen im operativen Geschäft. Dies gilt insbesondere für die von Schließungsmaßnahmen betroffenen Gesellschaften oder Betriebsstätten.

Ursächlich für die Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr waren die anlässlich der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise im Geschäftsjahr 2009 initiierten Programme zur Kapazitätsanpassung, Effizienzverbesserung und Reduzierung der Verwaltungskosten.

Übrige Aufwendungen

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen.

8.4 Darstellung ausgewählter Aufwendungen und Erträge nach Kostenarten

Materialaufwand

Der Materialaufwand, der in den Herstellungskosten erfasst wird, ist im Berichtsjahr um 18.602 T EUR gestiegen und belief sich auf 2.321.327 T EUR (Vorjahr: 2.302.725 T EUR). Er ist damit leicht zum Umsatz zurückgegangen. Die Materialquote beträgt 52,2 Prozent der Gesamtleistung und liegt leicht unter dem Vorjahrswert von 52,6 Prozent. Wesentliche Ursachen dafür sind das geringere Preisniveau auf der Beschaffungsseite, eine geringere Nachfrage nach Produkten aus hochwertigen Materialien sowie ein steigender Anteil von Geschäften mit einer vergleichsweise höheren eigenen Wertschöpfung.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2010 um 47.718 T EUR auf 1.240.666 T EUR (Vorjahr: 1.192.948 T EUR). Beträge aus der Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen sind nicht als Personalaufwand erfasst, sondern unter den Finanz- und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Im Personalaufwand sind Löhne und Gehälter in Höhe von 1.037.384 T EUR (Vorjahr: 980.839 T EUR) sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung mit 203.282 T EUR (Vorjahr: 212.109 T EUR) enthalten. Der Anstieg des Personalaufwands ist trotz gesunkenem Personalbestand unter anderem auf personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 66.175 T EUR (Vorjahr: 49.850 T EUR) zurückzuführen.

Abschreibungen und Wertminderungen

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen und Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 127.593 T EUR (Vorjahr: 100.718 T EUR) vorgenommen. Die Abschreibungen und Wertminderungen sind grundsätzlich in den Herstellungskosten enthalten. Die durch die Restrukturierungsmaßnahmen verursachten Wertminderungen in Höhe von 21.514 T EUR (Vorjahr: 573 T EUR) sind als Teil der Restrukturierungsaufwendungen in den sonstigen Aufwendungen enthalten.

Die Wertminderungen auf originäre finanzielle Vermögenswerte ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen im Berichtsjahr 789 T EUR (Vorjahr: 652 T EUR). Hiervon entfielen 576 TEUR (Vorjahr: 372 T EUR) auf langfristige finanzielle Vermögenswerte. Die Wertminderungen auf Beteiligungen und Wertpapiere sind in den Finanzaufwendungen erfasst. Vorräte wurden um 18.995 T EUR (Vorjahr: 25.594 T EUR) wertberichtigt. In Höhe von 5.419 T EUR (Vorjahr: 270 T EUR) sind die Wertminderungen in Restrukturierungsaufwendungen enthalten. Die übrigen Wertminderungen sind Teil der Herstellungskosten.

8.5 Finanz- und Zinserträge

Finanzerträge

Die Finanzerträge setzen sich aus den Erträgen aus Gewinnabführungen sowie dem Beteiligungsergebnis der übrigen Beteiligungen zusammen:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.998	703
Erträge aus Beteiligungen	1.394	4.832
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	1.017	4.598
Summe	8.392	5.535

Der Anstieg der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultiert aus dem Zahlungseingang einer größtenteils wertberichtigten Forderung aus dem ehemaligen Geschäftsbereich Stahlhandel.

Zinserträge

Die Zinsen und ähnliche Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Zinserträge aus Forderungen, Geldanlagen und Wertpapieren	7.863	8.417
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	442	479
Zinserträge aus Planvermögen	5.111	4.299
Sonstige Zinserträge	3.489	2.737
Summe	16.463	15.453

Die folgende Tabelle zeigt Zinserträge aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinserträge aus Vermögenswerten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Kredite und Forderungen	9.812	9.059
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen	1.480	1.993
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.171	4.401
Summe	16.463	15.453

8.6 Finanz- und Zinsaufwendungen

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 1.412 T EUR (Vorjahr: 1.603 T EUR) beinhalten Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte (ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) von 789 T EUR (Vorjahr: 652 T EUR) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 623 T EUR (Vorjahr: 951 T EUR).

Zinsaufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	18.950	24.385
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen	29.014	28.953
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	11.389	5.169
Sonstige Zinsaufwendungen	19.861	15.976
davon gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	218	246
Summe Zinsaufwendungen	79.214	74.483

Die folgende Tabelle zeigt die Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	31.751	33.474
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	6.245	6.012
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete Verbindlichkeiten	41.218	34.997
Summe	79.214	74.483

Falls einer Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten als Herstellungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird aufgrund der zentralen Finanzierungsfunktion der GEA Group der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns als Aktivierungssatz zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2010 beläuft sich dieser auf 3,9 Prozent (Vorjahr: 4,4 Prozent). Herstellungskostenmindernd werden Zinserträge berücksichtigt, die auf erhaltene Anzahlungen erzielt werden. Im Geschäftsjahr 2010 werden im Saldo Zinserträge (Vorjahr: Zinsaufwendungen) in Höhe von 773 T EUR (Vorjahr: 455 T EUR) den Herstellungskosten von Vermögenswerten zugerechnet.

Im Geschäftsjahr wurden 1.481 T EUR (Vorjahr: 865 T EUR) für Gebühren aufgewendet, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden.

Die folgende Tabelle stellt das Nettoergebnis der Finanzinstrumente gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 dar:

(in T EUR)	31.12.2010			31.12.2009		
	Netto- ergebnis	davon aus Zinsen	davon aus Wert- minderung/ -aufholung	Netto- ergebnis	davon aus Zinsen	davon aus Wert- minderung/ -aufholung
Kredite und Forderungen	7.020	9.812	- 2.924	12.830	9.059	- 7.168
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	405	—	—	- 153	—	- 387
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen/finanzielle Verbindlichkeiten	- 6.628	- 4.765	—	- 8.396	- 4.019	—
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	- 30.975	- 31.751	—	- 33.621	- 33.474	—
Summe	- 30.178	- 26.704	- 2.924	- 29.340	- 28.434	- 7.555

Die Nettowertberichtigungen auf Vermögenswerte der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

8.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern für die fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Laufende Steuern	56.146	77.083
Deutschland	5.088	25.544
Ausland	51.058	51.539
Latente Steuern	- 14.818	- 29.255
Summe	41.328	47.828

Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des für deutsche Konzerngesellschaften maßgeblichen Steuersatzes von 29,46 Prozent (Vorjahr: 29,42 Prozent). Er beinhaltet neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) und dem Solidaritätszuschlag von 0,825 Prozent (Vorjahr: 0,825 Prozent) einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 13,63 Prozent (Vorjahr: 13,59 Prozent). Die nachfolgende Überleitung leitet auf den effektiven Steuersatz von 23,64 Prozent (Vorjahr: 22,86 Prozent) über:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010		01.01.2009 - 31.12.2009	
	in T EUR	in %	in T EUR	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	174.790	—	209.206	—
Erwarteter Steueraufwand	51.493	29,5	61.548	29,4
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	4.816	2,8	3.972	1,9
Steuerfreie Einnahmen	- 632	- 0,4	- 4.857	- 2,3
Veränderung der Wertberichtigungen	- 15.880	- 9,1	- 16.842	- 8,1
Steuersatzänderungen	- 570	- 0,3	- 364	- 0,2
Besteuerungsunterschiede Ausland	87	0,0	- 3.325	- 1,6
Sonstige	2.014	1,2	7.696	3,7
Ertragsteuern und Effektivsteuersatz	41.328	23,6	47.828	22,9

Die Veränderung der Wertberichtigungen in Höhe von 15.880 T EUR (Vorjahr: 16.842 T EUR) basiert wie im Vorjahr im Wesentlichen auf einer Neueinschätzung der Werthaltigkeit der auf steuerliche Verlustvorträge in Deutschland und im Ausland aktivierten latenten Steuern.

Die Effekte der Steuersatzänderungen in Höhe von - 570 T EUR (Vorjahr: - 364 T EUR) resultieren vor allem aus verschiedenen Steuersatzänderungen im Ausland.

Die Besteuerungsunterschiede Ausland ergeben sich aus unterschiedlichen Steuersätzen im Ausland im Vergleich zu dem deutschen Steuersatz von 29,46 Prozent. Für ausländische Gesellschaften variieren die Steuersätze zwischen 10,0 Prozent (Katar) und 40,0 Prozent (Japan). Ursächlich für die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Besteuerungsunterschiede war im Wesentlichen das Auslaufen von Steuervergünstigungen, insbesondere in Asien.

Die sonstigen Überleitungseffekte resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Steueraufwendungen für Vorjahre.

Die aktivischen und passivischen latenten Steuern teilen sich im Berichtsjahr in ihrer Fristigkeit wie folgt auf:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige aktivische latente Steuern	86.414	73.250
Langfristige aktivische latente Steuern	262.419	248.611
Summe aktivische latente Steuern	348.833	321.861
Kurzfristige passivische latente Steuern	35.109	36.814
Langfristige passivische latente Steuern	45.473	37.597
Summe passivische latente Steuern	80.582	74.411
Nettobetrag aktivische latente Steuern	268.251	247.450

Die aktivischen und passivischen latenten Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und wenn sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Der Bestand der latenten Steuern stellt sich ohne Berücksichtigung der Saldierung wie folgt dar:

(in T EUR)	Aktivische latente Steuern		Passivische latente Steuern	
	2010	2009	2010	2009
Sachanlagen	8.816	6.617	29.169	25.242
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	79	932	—	—
Immaterielle Vermögenswerte	1.288	1.534	30.229	30.584
Goodwill	57.643	67.241	43.371	41.950
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	19	18	—	—
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.936	6.662	5.885	4.229
Langfristige Vermögenswerte	71.781	83.004	108.654	102.005
Vorräte	34.613	26.116	1.702	2.535
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.940	9.267	35.094	23.963
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.739	7.981	4.606	4.584
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	174	156	55	10
Kurzfristige Vermögenswerte	49.466	43.520	41.457	31.092
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	—	229	—	—
Summe Aktiva	121.247	126.753	150.111	133.097
Rückstellungen	23.649	19.208	813	680
Leistungen an Arbeitnehmer	37.109	35.978	1.253	843
Finanzverbindlichkeiten	4.124	5.579	96	656
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.315	1.044	1.796	3.050
Langfristige Schulden	66.197	61.809	3.958	5.229
Rückstellungen	36.636	38.797	9.953	7.344
Leistungen an Arbeitnehmer	11.889	10.180	196	1.184
Finanzverbindlichkeiten	9.595	8.214	2.613	250
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.603	3.264	309	1.629
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.206	10.318	14.452	34.568
Kurzfristige Schulden	69.929	70.773	27.523	44.975
Summe Passiva	136.126	132.582	31.481	50.204
Wertberichtigungen auf temporäre Differenzen	– 12.797	– 5.972	—	—
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	244.576	253.363	181.592	183.301
Steuerliche Verlustvorräte	1.078.172	1.063.289	—	—
Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorräte	– 872.905	– 885.901	—	—
Saldierung von latenten Steuern	– 101.010	– 108.890	– 101.010	– 108.890
Angesetzte latente Steuern	348.833	321.861	80.582	74.411

Als Folge der Restrukturierungsmaßnahmen weist der deutsche Organkreis für das Jahr 2010 ein negatives zu versteuerndes Einkommen aus. Auf ihn entfallen latente Steueransprüche in Höhe von 157.218 T EUR. Nach Wegfall der einmaligen Belastungen aus der Restrukturierung wird für die nächsten Jahre wieder ein deutlich positives zu versteuerndes Einkommen erwartet. Insoweit werden die aktivierten latenten Steueransprüche für werthaltig erachtet.

Zum 31. Dezember 2010 hat die GEA Group aktivische latente Steuern in Höhe von 205.267 T EUR (Vorjahr: 177.388 T EUR) auf steuerliche Verlustvorräte angesetzt:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Aktivische latente Steuern auf inländische Verlustvorräte:		
– Körperschaftsteuer	60.179	45.794
– Gewerbesteuer	51.397	39.040
Aktivische latente Steuer auf ausländische Verlustvorräte	93.691	92.554
Summe	205.267	177.388

Die Erhöhung der aktivischen latenten Steuern auf deutsche Verlustvorräte beruht auf einer Aktualisierung hinsichtlich des Ausmaßes deren künftiger Nutzbarkeit. Die Höhe der aktivischen latenten Steuern auf ausländische steuerliche Verlustvorräte ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von 2.070.796 T EUR (Vorjahr: 2.082.117 T EUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorräte in Höhe von 1.582.895 T EUR (Vorjahr:

1.704.355 T EUR) wurden keine aktivischen latenten Steuern gebildet, da deren Nutzung nicht hinreichend sicher ist. Die Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften können zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden. Die Nutzung der Verlustvorträge ausländischer Gesellschaften ist in der Regel zeitlich begrenzt.

8.8 Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen

Insgesamt haben die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 196 T EUR (Vorjahr: 320 T EUR) keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis. Die im Ergebnis ausgewiesenen Sachverhalte betreffen unverändert die Erledigung der aus der Einstellung des Geschäftsbetriebs der Ruhr-Zink resultierenden Aufgaben, die aus dem Verkauf des Großanlagenbaus verbliebenen Risiken sowie einzelne wesentliche Rechtstreitigkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen in der Vergangenheit.

Aus der Abwicklung des Geschäftsbetriebs der Ruhr-Zink sind Aufwendungen in Höhe von 440 T EUR (Vorjahr: 18.693 T EUR) angefallen. Die Aufwendungen des Vorjahres betrafen im Wesentlichen erwartete Maßnahmen zur Sanierung des Grundstückes.

Die Rückstellung aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Lurgi für Risiken aus gewährten Freistellungen für laufende Projekte sowie aus im Rahmen von Unternehmenstransaktionen üblichen Zusicherungen und Garantien bezüglich rechtlicher und steuerlicher Sachverhalte konnte um 3.876 T EUR (Vorjahr: 4.549 T EUR) reduziert werden, da sich die Risiken im geringeren Umfang materialisiert haben als zuvor erwartet worden war.

Aus der Abwicklung der bei der GEA Group verbliebenen Aufträge des Geschäftsbereich Lentjes sowie aus der Zuführung zu den Risiken aus den gewährten Freistellungen ergab sich eine Ergebnisbelastung von insgesamt 3.207 T EUR (Vorjahr: 6.658 T EUR). Der Aufwand des Vorjahres schließt die Zuführung zu einer Rückstellung in Höhe von 10.000 T EUR für ein von der Esso Deutschland GmbH gegen die LL Plant Engineering AG als Rechtsnachfolgerin einer ehemaligen Konzerngesellschaft des Großanlagenbaus angestrebtes Schiedsverfahren mit ein.

Ein Ertrag von 259 T EUR (Vorjahr: 18.048 T EUR) resultiert aus verschiedenen Anpassungen von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftsbereiche Dynamit Nobel und Dynamit Nobel Kunststoffe sowie für einzelne wesentliche Rechtstreitigkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen in der Vergangenheit. Der Hauptteil des Ertrags aus dem Vorjahr resultiert aus der Auflösung der Rückstellung für das Risiko aus der Klage des Insolvenzverwalters der Dörries Scharmann AG gegen die GEA Group Aktiengesellschaft in Bezug auf den Themenkomplex Eigenkapitalersatz.

Negative Steuereffekte (Vorjahr: positive Steuereffekte) belaufen sich insgesamt auf 292 T EUR (Vorjahr: 3.074 T EUR)

Für weitere Informationen zu Rechtstreitigkeiten, die den Bereich nicht fortgeführte Geschäftsbereiche betreffen, wird auf die Ausführungen zu den Rechtstreitigkeiten hingewiesen (siehe Abschnitt 9.4).

8.9 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

(in T EUR)	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft am Konzernergebnis	131.987	160.623
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	131.791	160.303
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	196	320
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)	183.808	183.808
Ergebnis je Aktie (in EUR)		
aus Konzernergebnis	0,72	0,87
davon entfallen auf fortgeführte Geschäftsbereiche	0,72	0,87
davon entfallen auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0,00	0,00
Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft am Konzernergebnis	131.987	160.623
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	131.791	160.303
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	196	320
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)	183.808	183.808
Potenzieller Verwässerungseffekt Spruchverfahren nach gerichtlichem Vergleichsvorschlag	12.115	12.115
Angepasster gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)	195.922	195.922
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		
aus Konzernergebnis	0,67	0,82
davon auf fortgeführten Geschäftsbereichen	0,67	0,82
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0,00	0,00

Aus dem laufenden Spruchverfahren kann sich eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie ergeben. Basierend auf dem Vergleichsvorschlag des Landgerichts Dortmund aus dem Jahr 2009 ergäbe sich ein verwässertes Konzernergebnis von 0,67 EUR je Aktie. Ob ein Vergleich zu akzeptablen Bedingungen zu Stande kommt, ist aus heutiger Sicht ungewiss. Andernfalls ist mit einer weiteren Verfahrensdauer bis zu einem abschließenden Urteil von mindestens drei bis fünf Jahren zu rechnen.

8.10 Ergebnisverwendung

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 199.876 T EUR (Vorjahr: 143.349 T EUR) aus. Vorstand und Aufsichtsrat haben gemäß § 58 Absatz 2a AktG einen Betrag in Höhe von 54.252 T EUR (Vorjahr: 50.000 T EUR) sowie aus dem dann verbleibenden Jahresüberschuss in Höhe von 145.624 T EUR (Vorjahr: 93.348 T EUR) gemäß § 58 Absatz 2 AktG einen Betrag in Höhe von 72.000 T EUR (Vorjahr: 38.000 T EUR) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 684 T EUR (Vorjahr: 478 T EUR) verbleibt ein Bilanzgewinn von 74.308 T EUR (Vorjahr: 55.827 T EUR).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Verwendung (in T EUR)	2010	2009
Dividendenzahlung an die Aktionäre	73.523	55.143
Gewinnvortrag	785	684
Summe	74.308	55.827

Die Dividendenzahlung entspricht der Zahlung einer Dividende von 40 Cent je Aktie bei insgesamt 183.807.845 Aktien. Die Auszahlung der Dividende erfolgt aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 KStG) ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag.

9. Eventualverpflichtungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen, Eventualforderungen und Rechtsstreitigkeiten

9.1 Eventualverpflichtungen

Die GEA Group Aktiengesellschaft hat sowohl Bankavale als auch Konzernavale zugunsten von Auftraggebern oder Kreditgebern ausstellen lassen bzw. ausgestellt. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptgläubiger kein konsolidiertes Unternehmen ist.

(in T EUR)	Bankavale		Konzernavale	
	2010	2009	2010	2009
Anzahlungsgarantien	431	6.375	725	124
Gewährleistungsgarantien	11.123	13.276	63	—
Vertragserfüllungsgarantien	55.527	108.951	351.474	400.411
Sonstige Haftungserklärungen	2.318	2.798	14.691	20.892
Summe	69.399	131.400	366.953	421.427
davon auf Lurgi / Lentjes entfallend	67.437	128.687	347.619	406.690

Der überwiegende Teil der Bankavale und der Konzernavale entfällt auf Lurgi und Lentjes (siehe Abschnitt 3).

Die übrigen Avale bestehen überwiegend gegenüber Kunden nicht konsolidierter Unternehmen, Banken sowie Mitarbeitern von ehemaligen Tochtergesellschaften. Die Begünstigten sind berechtigt, die Avale bei nicht vertragskonformer Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch den Hauptschuldner, wie z. B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten, in Anspruch zu nehmen.

Die Laufzeiten variieren nach Art der Garantie. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit bei den Konzernnavalen beträgt 2,5 Jahre (Vorjahr: 3,1 Jahre).

Alle durch die GEA Group Aktiengesellschaft in Auftrag gegebenen oder ausgestellten Avale erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des Hauptschuldners.

Neben den Haftungsrisiken aus Bank- und Konzernnavalen bestehen Risiken vor allem aus gerichtlichen, schiedsgerichtlichen oder außergerichtlichen Streitigkeiten (siehe Abschnitt 9.4), die zu Zahlungsmittelabflüssen führen können.

9.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	275.121	294.851
Bestellobligo	434.787	92.745
Verpflichtungen aus Unternehmenskaufverträgen	384.930	—
Summe	1.094.838	387.596

Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen in Höhe von 275.121 T EUR (Vorjahr: 294.851 T EUR) betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude und zu einem

Konzernanhang

Eventualverpflichtungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen, Eventualforderungen und Rechtsstreitigkeiten

geringeren Teil technische Anlagen und Maschinen. Die Mietverträge laufen maximal bis in das Jahr 2031. Die Auszahlungen verteilen sich dabei wie folgt auf die künftigen Geschäftsjahre:

(in T EUR)	31.12.2010
2011	77.818
2012	56.207
2013	36.965
2014	24.376
2015	17.900
Danach	61.855
Summe Auszahlungen	275.121

Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die Aufwendungen aus den Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen auf 107.965 T EUR (Vorjahr: 104.019 T EUR), wobei 14.282 T EUR (Vorjahr: 14.798 T EUR) auf variable Zahlungen entfielen. Aus Untermietverhältnissen resultierten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 16.245 T EUR (Vorjahr: 24.598 T EUR). Aus diesen Untermietverhältnissen bestehen in den nächsten Jahren Ansprüche auf Mieteinnahmen in Höhe von 37.159 T EUR (Vorjahr: 46.347 T EUR).

Aus „Sale-and-lease-back“-Transaktionen von Gebäuden resultieren zum Bilanzstichtag künftige Auszahlungen in Höhe von 74.743 T EUR (Vorjahr: 91.802 T EUR).

Bestellobligo

Von dem Bestellobligo entfallen 432.003 T EUR (Vorjahr: 83.269 T EUR) auf Vorräte und 2.784 T EUR (Vorjahr: 9.476 T EUR) auf Sachanlagen.

Verpflichtungen aus Unternehmenskaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Unternehmenskaufverträgen betreffen die Erwerbe der Anteile an der Mashimpeks Ltd., Moskau / Russland, der Bock Kältemaschinen GmbH, Frickenhausen / Deutschland, sowie der CFS Holdings B.V., Bakel / Niederlande, enthalten. Der Vollzug dieser Unternehmenserwerbe steht zum 31. Dezember 2010 noch unter dem Vorbehalt behördlicher oder kartellrechtlicher Genehmigungen. Die endgültige Höhe der Kaufpreisverpflichtung steht erst nach dem Vollzug der Transaktionen fest.

9.3 Eventualforderungen

In dem Schiedsgerichtsverfahren gegen die amerikanische Flex-N-Gate Corp., Urbana, Illinois, ist am 15. September 2006 ein Grundurteil zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft ergangen. Demnach ist Flex-N-Gate zum Ersatz jener Schäden verpflichtet, die der GEA Group Aktiengesellschaft durch das Scheitern des Verkaufs der Dynamit Nobel Kunststoff-Gruppe an Flex-N-Gate im Herbst 2004 entstanden sind. Im zweiten Teil des Verfahrens hat das Schiedsgericht am 19. März 2010 einen Schadensbetrag zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft festgelegt. Die Flex-N-Gate Corp. hat Rechtsmittel eingelegt. Das OLG Frankfurt am Main hat am 17. Februar 2011 den Schiedsspruch aufgehoben. Die GEA Group Aktiengesellschaft prüft Rechtsmittel gegen die Aufhebungsentscheidung. Es ist damit zu rechnen, dass die Auseinandersetzung noch einige Zeit benötigt.

Im Jahr 2008 wurde von der GEA Group Aktiengesellschaft ein Schiedsverfahren gegen die Ukraine beim Schiedsgericht der Weltbank (ICSID) eingeleitet. Es geht dabei um die Vollstreckung eines Schiedsspruches der Internationalen Handelskammer (ICC) aus dem Jahre 2002 in niedriger zweistelliger Millionenhöhe gegen ein ehemals staatsnahes ukrainisches Unternehmen. Hintergrund des ICC-Schiedsspruches, welcher der Klägerin in vollem Umfang Recht gab, war das Verschwinden großer Diesel-Öl-Lieferungen, die eine ehemalige Tochtergesellschaft der GEA Group in die Ukraine getätigt hatte. Die Klägerin wirft der Ukraine vor, das Verschwinden des Öls unterstützt und die Vollstreckung des ICC-Schiedsspruches unter Verletzung des zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Ukraine bestehenden Investitionschutzabkommens in enteignungsrelevanter Weise behindert zu haben. Ein

abschließender Schiedsspruch im ICSID Verfahren wird noch innerhalb des ersten Halbjahrs 2011 erwartet.

9.4 Rechtsstreitigkeiten

Spruchverfahren

In dem am Landgericht Dortmund anhängigen Spruchverfahren im Zusammenhang mit dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Metallgesellschaft AG und der ehemaligen GEA AG im Jahr 1999 fand eine erste mündliche Verhandlung am 9. September 2009 statt. Das Gericht schlug den Beteiligten vor, die vom gerichtlich bestellten Sachverständigen ermittelten Werte im Grundsatz zu akzeptieren und das Spruchverfahren durch Vergleich zu beenden. Die Umsetzung des gerichtlichen Vergleichsvorschlags würde dazu führen, dass die GEA Group Aktiengesellschaft neben den Aktien, welche auf der Grundlage der schon in 1999 beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung bereits ausgegeben wurden bzw. gegebenenfalls noch auszugeben sind, zusätzlich bis zu ca. 12,1 Mio. Aktien an die in 1999 außenstehenden GEA AG Aktionäre ausgeben müsste. Dies entspräche 6,6 Prozent des jetzigen Aktienbestands in Höhe von rund 183,8 Mio. Stück. Des Weiteren hat das Gericht eine bare Zuzahlung von unter 1 Euro pro damals ausstehender Aktie (ca. 5,2 Mio. Stammaktien und 20,75 Mio. Vorzugsaktien) vorgeschlagen. Hinzu kämen dann noch Verfahrenskosten. Unbeschadet ihrer unverändert aufrecht erhaltenen Rechtsauffassung hat die GEA Group Aktiengesellschaft mit den Antragsstellern Gespräche über einen möglichen Vergleich aufgenommen, die infolge unterschiedlicher Rechtspositionen noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt haben. Sollte ein akzeptabler Vergleich nicht zustande kommen, wird die GEA Group Aktiengesellschaft sämtliche Verteidigungsmöglichkeiten im weiteren Verlauf des gerichtlichen Verfahrens nutzen.

Großanlagenbau

Aus dem ehemaligen Großanlagenbaugeschäft gibt es branchenspezifische Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Annahme und Abwicklung von Aufträgen, deren Streitsummen teilweise auch hohe — aus prozesstaktischen Gründen oft überzogene — Millionenbeträge erreichen. Zu den wesentlichen Verfahren im Zusammenhang mit dem ehemaligen Großanlagenbaugeschäft, die sich inzwischen erledigt haben, gehörten folgende Rechtsstreitigkeiten:

Die Esso Deutschland GmbH („Esso“) führte in Hamburg ein Schiedsverfahren gegen die LL Plant Engineering AG („LL PE“), eine Tochtergesellschaft der GEA Group Aktiengesellschaft aus dem früheren Großanlagenbaugeschäft, im Zusammenhang mit einer Pionier-Anlage zur Aufarbeitung von Vakuumrückständen am Raffinerie-Standort Ingolstadt. Die geltend gemachten Ansprüche von Esso beliefen sich auf insgesamt mehr als 40 Mio. EUR. Die LL PE begehrte im Wege der Widerklage Zahlung von Mehrkosten in Höhe von ca. 12 Mio. EUR. Das Verfahren wurde auf Anregung des Schiedsgerichts durch Vergleich beendet.

Auf die Schiedsklage der LL PE (gemeinsam im Konsortium mit der italienischen Pianimpianti S.p.A.) vor einem ICC-Schiedsgericht gegen Biomasse S.p.A. („Biomasse“) wegen unberechtigter Bürgschaftsziehung in Höhe von 2,8 Mio. EUR in Mailand hatte die Beklagte Widerklage erhoben. Sie machte wegen behaupteter Schlechtleistung und Mängeln beim Bau einer Biomasse-Anlage in Kalabrien/Italien Ansprüche in Höhe von etwa 38 Mio. EUR geltend. Außerhalb des Verfahrens hatte Biomasse zusätzliche Schadensersatzforderungen erhoben. Die Parteien haben auf Anregung des Schiedsgerichts das Verfahren durch Vergleich beendet.

Der im Zusammenhang mit dem Verkauf der Lurgi anhängige Kaufpreisdiskut konnte beigelegt werden.

Dörries Scharmann AG

Vor dem Landgericht Düsseldorf ist eine Klage des Insolvenzverwalters der Dörries Scharmann AG gegen die GEA Group Aktiengesellschaft anhängig. Die frühere Metallgesellschaft AG als

Konzernanhang

Eventualverpflichtungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen, Eventualforderungen und Rechtsstreitigkeiten

Rechtsvorgängerin der GEA Group Aktiengesellschaft war an der Schiess AG, später Dörries Scharmann AG, beteiligt. Aus dieser Beteiligung macht der Insolvenzverwalter diverse gesellschaftsrechtliche Ansprüche — insbesondere wegen Eigenkapitalersatz — geltend, die sich unter Berücksichtigung von möglichen Zinsen auf ca. 20 Mio. EUR belaufen. Die GEA Group Aktiengesellschaft hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Der vom Gericht für Fragen des Eigenkapitalersatzes beauftragte Obergutachter hat die Auffassung der GEA Group Aktiengesellschaft vollumfänglich bestätigt. Die GEA Group Aktiengesellschaft wird sich weiter gegen sämtliche Forderungen verteidigen.

Bechtel

Die GEA Power Cooling Inc. („GPC“), eine Tochtergesellschaft der GEA Group, hatte gegen Bechtel Power Corporation („Bechtel“) vor dem US-Bundesbezirksgericht für den Bezirk Colorado Klage erhoben auf Zahlung einer Summe von insgesamt ca. 3,6 Mio. USD wegen der Inanspruchnahme aus einem Akkreditiv und ausstehenden Zahlungen für ein abgeschlossenes Projekt. Bechtel forderte in ihrer Widerklage einen vom Gericht zu bestimmenden Geldbetrag als Ausgleich für Verluste, welche sie in einem zuvor geführten Schiedsgerichtsverfahren mit einer dritten Partei erlitten hat. Das Verfahren wurde durch Vergleich beendet.

Allgemeines

Darüber hinaus sind gegen Unternehmen der GEA Group aus früheren Unternehmensverkäufen und der laufenden Geschäftstätigkeit weitere Verfahren oder behördliche Untersuchungen eingeleitet worden oder könnten eingeleitet werden.

Für alle Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten, welche die GEA Group im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit führt, wurde angemessene Vorsorge getroffen. Der Ausgang dieser Verfahren kann allerdings nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist daher nicht auszuschließen, dass auf Grund der Beendigung dieser Verfahren Aufwendungen entstehen, welche gegebenenfalls die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten.

10. Segmentberichterstattung

10.1 Informationen nach Segmenten

Der Konzern ist seit dem 1. Januar 2010 weltweit in sechs Geschäftssegmenten organisiert. Die Hauptaktivitäten gliedern sich wie folgt:

Segment GEA Farm Technologies

GEA Farm Technologies ist einer der führenden Hersteller von integrierten Produktlösungen für eine rentable Milchproduktion und Nutztierhaltung. Die kombinierte Fachkompetenz aus den Bereichen Melken und Kühlen, automatische Fütterungssysteme, Gülletechnik sowie Stalleinrichtungen bietet modernen Landwirten heute ein Komplettangebot. Service- und Hygiene-Leistungen runden den Anspruch auf umfassende Systemlösungen für alle Betriebsgrößen ab. Die Vertriebsstrategie des Segments basiert dabei auf einem weltweiten Netzwerk von Fachhändlern sowie Vertriebs- und Servicepartnern.

Segment GEA Heat Exchangers

GEA Heat Exchangers deckt zahlreiche Anwendungen und Einsatzbereiche von der Klimaanlage bis zum Kühlturm ab und verfügt somit über das wahrscheinlich breiteste Portfolio von Wärmetauschern weltweit. Für alle erdenklichen Anwendungen stellt das Segment die besten Lösungen aus einer Hand bereit und unterstützt dabei die Planungen der Kunden.

Segment GEA Mechanical Equipment

Separatoren, Dekanter, Ventile, Pumpen, Homogenisatoren — hochwertige verfahrenstechnische Komponenten von GEA Mechanical Equipment sorgen weltweit in nahezu allen wichtigen Industriebereichen für perfekt funktionierende Prozesse und kostenoptimierte Produktionsabläufe. Gleichzeitig trägt GEA Mechanical Equipment dazu bei, Produktionskosten zu senken und die Umwelt nachhaltig zu entlasten.

Segment GEA Process Engineering

GEA Process Engineering ist auf die Konstruktion und Entwicklung von Prozesslösungen für die Milch- und Brauereiwirtschaft, für die Nahrungsmittelindustrie sowie für die pharmazeutische und chemische Industrie spezialisiert. Die Geschäftsfelder des Segments sind Flüssigkeitsverarbeitung, Konzentration, Trocknung, Pulververarbeitung und -behandlung sowie Emissionsschutz. In diesen Bereichen ist GEA Process Engineering als Markt- und Technologieführer anerkannt.

Segment GEA Refrigeration Technologies

GEA Refrigeration Technologies ist einer der Marktführer im Bereich industrieller Kältetechnik. Das Segment entwickelt, fertigt und installiert technische Lösungen und innovative Schlüsselkomponenten für seine Kunden. Um die Kundenzufriedenheit zu gewährleisten, bietet GEA Refrigeration Technologies ein breites Angebot an Service- und Wartungsleistungen. Das Angebotsspektrum umfasst die Kernkomponenten Hubkolben- und Schraubenverdichter sowie Ventile, Kaltwassererzeuger, Eisgeneratoren und Gefriersysteme.

Sonstige

Das Berichtsegment „Sonstige“ umfasst die Gesellschaften mit Geschäftsaktivitäten, die nicht zu den Kerngeschäften gehören. Es enthält neben der Holding und Servicegesellschaften noch

Gesellschaften, die zum Verkauf vorgesehene, nicht mehr betriebsnotwendige Grundstücke, Pensionsverpflichtungen und verbliebene Bergbauverpflichtungen bilanzieren.

(in Mio. EUR)	GEA Farm Technologies	GEA Heat Exchangers	GEA Mechanical Equipment	GEA Process Engineering	GEA Refrigeration Technologies	Sonstige	Konsolidierung	GEA Group
01.01.2010 — 31.12.2010								
Auftragseingang	448,5	1.506,0	740,4	1.416,1	579,6	—	-112,6	4.578,0
Außenumsatz	446,3	1.455,3	645,7	1.283,9	561,4	25,7	—	4.418,4
Innenumsatz	0,4	28,0	79,6	4,6	2,3	—	-115,0	—
Gesamtumsatz	446,7	1.483,4	725,4	1.288,5	563,7	25,7	-115,0	4.418,4
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	0,5	1,1	—	-0,1	1,4	0,8	—	3,7
EBITDA	31,4	89,4	124,2	105,5	21,0	-5,7	—	365,7
EBIT vor Restrukturierungsaufwand	21,9	114,3	116,3	91,3	28,3	-15,2	—	356,8
in % vom Umsatz	4,9	7,7	16,0	7,1	5,0	—	—	8,1
Restrukturierungsaufwand	3,8	84,4	12,4	1,1	16,1	1,5	—	119,3
EBIT	18,1	29,9	103,8	90,2	12,3	-16,7	—	237,5
in % vom Umsatz	4,0	2,0	14,3	7,0	2,2	—	—	5,4
ROCE in % ¹	8,5	17,0	38,7	38,2	15,9	—	—	20,8
Zinserträge	1,7	4,4	5,2	5,3	2,1	28,4	-30,6	16,5
Zinsaufwendungen	10,3	15,1	9,7	9,7	6,5	58,6	-30,6	79,2
Segmentergebnis vor Steuern	9,5	19,1	99,3	85,8	7,9	-46,9	0,1	174,8
Ertragssteuern	6,1	21,3	14,9	25,8	0,2	-27,5	0,5	41,3
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—	—	—	0,2	—	0,2
Segmentvermögen	544,8	1.916,8	1.101,7	1.367,6	576,4	2.419,9	-2.822,1	5.105,0
Segmentsschulden	252,3	1.021,1	453,6	825,5	331,8	1.966,5	-1.641,1	3.209,7
Buchwert der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	1,1	4,2	—	4,1	2,0	2,2	—	13,5
Working Capital (Stichtag) ²	119,7	179,0	178,0	-78,7	59,7	-10,0	-3,2	444,6
Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	26,1	30,4	16,1	19,1	8,6	7,6	—	107,9
Planmäßige Abschreibungen	12,9	38,5	17,4	15,3	8,8	10,4	—	103,2
Wertminderungen	0,3	21,1	2,9	—	—	—	—	24,3
Rückstellungszuführungen	29,6	141,7	55,9	59,6	37,5	36,5	—	360,8

(in Mio. EUR)	GEA Farm Technologies	GEA Heat Exchangers	GEA Mechanical Equipment	GEA Process Engineering	GEA Refrigeration Technologies	Sonstige	Konsolidierung	GEA Group
01.01.2009 — 31.12.2009								
Auftragseingang	389,6	1.418,7	685,1	1.148,3	526,6	—	–87,6	4.080,7
Außenumsatz	411,2	1.597,2	663,0	1.142,7	564,1	33,0	—	4.411,2
Innenumsatz	0,6	26,2	54,6	1,2	1,5	—	–84,1	—
Gesamtumsatz	411,8	1.623,4	717,5	1.144,0	565,6	33,0	–84,1	4.411,2
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	–0,2	0,6	—	0,5	1,1	0,1	—	2,2
EBITDA	23,0	160,8	103,5	66,4	22,5	–7,6	0,2	368,7
EBIT vor								
Restrukturierungsaufwand	18,5	142,0	99,3	73,9	19,4	–20,1	0,2	333,2
in % vom Umsatz	4,5	8,7	13,8	6,5	3,4	—	—	7,6
Restrukturierungsaufwand	6,1	18,2	11,8	21,6	6,1	1,2	—	65,0
EBIT	12,4	123,8	87,6	52,3	13,3	–21,3	0,2	268,2
in % vom Umsatz	3,0	7,6	12,2	4,6	2,4	—	—	6,1
ROCE in % ¹	7,7	18,9	27,0	29,0	7,5	—	—	18,2
Zinserträge	1,8	5,0	5,4	5,6	3,3	28,9	–34,5	15,5
Zinsaufwendungen	11,2	17,5	9,5	10,7	6,1	54,0	–34,5	74,5
Segmentergebnis vor Steuern	2,9	111,3	83,4	47,2	10,5	–46,3	0,2	209,2
Ertragssteuern	2,0	24,0	10,4	11,0	0,1	0,5	–0,2	47,8
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—	—	—	0,3	—	0,3
Segmentvermögen	483,1	1.924,4	1.052,0	1.240,6	635,7	2.102,3	–2.443,6	4.994,4
Segmentsschulden	230,0	967,9	411,7	738,7	338,2	1.880,4	–1.307,4	3.259,4
Buchwert der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0,6	3,0	—	4,1	1,5	1,6	—	10,8
Working Capital (Stichtag) ²	111,7	196,7	170,4	–63,9	71,0	–5,8	1,6	481,7
Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	59,9	143,2	69,7	56,7	40,9	23,4	—	393,7
Planmäßige Abschreibungen	10,6	37,0	15,9	14,1	8,6	13,0	—	99,1
Wertminderungen	—	0,1	—	—	0,6	1,0	—	1,7
Rückstellungszuführungen	30,9	107,0	50,6	78,3	30,0	78,5	—	375,2

¹ ROCE = EBIT der letzten 12 Monate vor Restrukturierungsaufwendungen / (Capital Employed — Goodwill aus dem Erwerb der ehemaligen GEA AG durch die ehemalige Metallgesellschaft in 1999 (beides zum Durchschnitt der letzten 12 Monate)); Capital Employed = Anlagevermögen + Working Capital

² Working Capital = Vorräte + Forderungen LuL — Verbindlichkeiten LuL — erhaltene Anzahlungen

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung der konzerninternen Umsätze sowie Zinsaufwendungen bzw. -erträge. Die Umsätze zwischen den Segmenten basieren auf marktüblichen Preisen.

Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	2010	2009
Umsatz aus Fertigungsaufträgen		
GEA Farm Technologies	—	—
GEA Heat Exchangers	554,1	730,6
GEA Mechanical Equipment	—	151,2
GEA Process Engineering	1.071,7	1.005,8
GEA Refrigeration Technologies	290,5	311,0
Sonstige und Konsolidierung	– 9,0	0,7
Summe Umsatz aus Fertigungsaufträgen	1.907,3	2.199,3
Umsatz aus dem Verkauf von Komponenten		
GEA Farm Technologies	343,9	319,7
GEA Heat Exchangers	749,6	725,1
GEA Mechanical Equipment	474,7	338,4
GEA Process Engineering	26,6	4,2
GEA Refrigeration Technologies	95,5	74,3
Sonstige und Konsolidierung	– 80,2	– 51,9
Summe Umsatz aus dem Verkauf von Komponenten	1.610,1	1.409,8
Umsatz aus Serviceleistungen		
GEA Farm Technologies	102,8	92,1
GEA Heat Exchangers	179,7	167,7
GEA Mechanical Equipment	250,7	227,9
GEA Process Engineering	190,2	134,0
GEA Refrigeration Technologies	177,6	180,3
Sonstige und Konsolidierung	—	—
Summe Umsatz aus Serviceleistungen	901,0	802,0
Summe Umsatzerlöse	4.418,4	4.411,1

Die Rechnungslegungsgrundsätze für den Ansatz und die Bewertung des Segmentvermögens sind die gleichen, wie sie für den Konzern gelten und in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns sind das „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“ (EBIT) sowie das „Ergebnis vor Steuern“, wie sie in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt werden. Es schließt insoweit die Restrukturierungsaufwendungen mit ein.

Die Wertminderungen beinhalten alle Wertminderungen auf Sachanlagevermögen, immaterielle Vermögenswerte sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Die Überleitung vom EBITDA zum EBIT zeigt die folgende Tabelle:

(in T EUR)	2010	2009
EBITDA	365.710	368.681
Abschreibungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte (siehe Abschnitte 6.1, 6.2, 6.4)	– 103.244	– 99.052
Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte und Goodwill (siehe Abschnitte 6.1, 6.2, 6.4)	– 24.349	– 1.666
Zuzüglich im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereiche ausgewiesenen Abschreibungen	—	645
Wertminderungen langfristige finanzielle Vermögenswerte (siehe Abschnitt 8.4)	– 576	– 372
EBIT	237.541	268.236

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom Working Capital zur Bilanzsumme:

Überleitung Working Capital zu Bilanzsumme (in Mio. EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Working Capital (Stichtag)	444,6	481,7
Working Capital (Stichtag) der Ruhrzink	-0,1	-0,7
Langfristige Vermögenswerte	2.748,1	2.703,2
Ertragsteuerforderungen	20,2	21,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	146,7	145,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	563,5	492,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2,6	3,0
Zuzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	672,1	625,1
Zuzüglich Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Fertigungsaufträgen	178,0	224,6
Zuzüglich Passivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	329,4	299,0
Summe Aktiva	5.105,0	4.994,4

10.2 Informationen nach geografischen Regionen

Bei der Darstellung der Informationen nach geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung der Umsätze nach dem Verbringungsort der Leistung bzw. nach dem Sitz des Kunden. Die Zuordnung der Vermögenswerte wird nach dem jeweiligen Standort vorgenommen.

(in Mio. EUR)	Westeuropa	Osteuropa	Nord-amerika	Latein-amerika	Naher Osten	Asien / Pazifik	Afrika	Summe
01.01.2010 — 31.12.2010								
Außenumsatz	1.755,7	414,8	602,0	262,2	178,4	965,9	239,4	4.418,4
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	1.920,5	43,0	229,6	10,8	15,3	105,9	7,2	2.332,3
01.01.2009 — 31.12.2009								
Außenumsatz	2.003,2	365,1	620,9	240,9	175,2	812,1	193,8	4.411,2
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	1.945,2	42,0	216,9	16,9	15,5	79,0	5,2	2.320,7

Es existieren keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatz im Vergleich zum Konzernumsatz als wesentlich einzustufen ist.

11. Sonstige Erläuterungen

11.1 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit werden Mittelabflüsse aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche in Höhe von 120.017 T EUR (Vorjahr: 163.405 T EUR) gezeigt. Diese Mittelabflüsse beziehen sich auf Auszahlungen, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsbereichen in früheren Perioden stehen. Hiervon entfällt mit 118.683 T EUR (Vorjahr: 162.928 T EUR) der größte Teil auf die ehemaligen Geschäftsbereiche Lurgi und Lentjes und resultiert fast ausschließlich aus projektbezogenen Freistellungen.

11.2 Zuschüsse der öffentlichen Hand

Im Berichtsjahr 2010 wurden erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 4.050 T EUR (Vorjahr: 2.733 T EUR) vereinnahmt. Hierin enthalten ist ein Betrag in Höhe von 979 T EUR (Vorjahr: 1.288 T EUR) für Zuwendungen aus Kurzarbeit und 49 T EUR (Vorjahr: 365 T EUR) Zuwendungen für soziale Beiträge. Die Zuwendungen wurden von den korrespondierenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen für Vermögenswerte wurden in Höhe von 806 T EUR (Vorjahr: 502 T EUR) von den Buchwerten der entsprechenden Vermögenswerte abgesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 sind Aufwendungen in Höhe von 1.001 T EUR (Vorjahr: 488 T EUR) für die mögliche Rückzahlung von erhaltenen Zuschüssen angefallen.

11.3 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

11.3.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Geschäftsvorfälle zwischen der GEA Group Aktiengesellschaft und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung — mit Ausnahme der Aufwendungen und Erträge zwischen den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen — eliminiert.

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	Umsätze	Sonstige Erträge	Sonstige Aufwendungen
01.01.2010-31.12.2010			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	53.013	5.357	745
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	8.012	143	8
Summe	61.025	5.500	753
01.01.2009-31.12.2009			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	28.460	1.648	912
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	11.864	117	86
Summe	40.324	1.765	998

Zum 31. Dezember 2010 bestanden folgende offene Posten aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen:

(in T EUR)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen	sonstige Verbindlichkeiten
31.12.2010				
Nicht konsolidierte Unternehmen	25.738	3.968	9.833	33.141
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	2.080	1.462	1.821	1.197
Summe	27.818	5.430	11.654	34.338
davon kurzfristig	27.818	5.430	10.170	34.175
31.12.2009				
Nicht konsolidierte Unternehmen	15.887	3.353	20.829	30.562
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	3.343	845	1.992	1.303
Summe	19.230	4.198	22.821	31.865
davon kurzfristig	19.230	4.198	20.353	31.732

Die Außenstände werden mit Banküberweisung beglichen und sind nicht besichert.

11.3.2 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 insgesamt Bezüge in Höhe von 4.936 T EUR (Vorjahr: 3.296 T EUR) erhalten. Diese setzen sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

(in T EUR)	2010	2009
Fixum	2.309	2.287
Kurzfristige Tantieme	1.190	753
Langfristige aktienbasierte Tantieme	1.190	—
Sachbezüge	169	180
Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen	78	76
Summe	4.936	3.296

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der GEA Group Aktiengesellschaft Bezüge in Höhe von 1.995 T EUR (Vorjahr: 1.990 T EUR) und im GEA Group Konzern in Höhe von 5.467 T EUR (Vorjahr: 5.652 T EUR). Für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der GEA Group Aktiengesellschaft Pensionsrückstellungen nach IFRS von 26.860 T EUR (Vorjahr: 27.623 T EUR) und im GEA Group Konzern von 50.387 T EUR (Vorjahr: 55.174 T EUR) gebildet.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 745 T EUR (Vorjahr: 735 T EUR).

Weitere Ausführungen zu den Bezügen des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Lagebericht auf Seite 55 ff.¹⁾ zu entnehmen.

Sonstige Transaktionen von Personen des Vorstands oder Aufsichtsrats oder ihnen nahe stehenden Personen und Unternehmen lagen in der Berichts- und Vergleichsperiode nicht vor.

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten L-9 ff. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

12. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 21. Februar 2011 wurde die Vereinbarung über den Erwerb aller Anteile an der Mashimpeks Ltd., Moskau / Russland, vollzogen. Mashimpeks verkauft und montiert bereits seit mehreren Jahren Wärmetauscher der GEA Group in Russland. Die Kunden der Gesellschaft kommen überwiegend aus den Bereichen Nahrungsmittel, Öl und Gas, Energieerzeugung und Heizung/Klima/Lüftung. Mashimpeks unterhält zu dem im ganzen Land Vertriebs- und Servicebüros. Dieses Vertriebs- und Servicenetz ermöglicht es der GEA Group das Wärmetauschergeschäft in Russland weiter auszubauen.

Die vorläufigen Anschaffungskosten belaufen sich auf 10.963 T EUR. Sie setzen sich auf einer Barzahlung vom 6.546 T EUR, einer aufgeschobenen Zahlungsverpflichtung von 2.000 T EUR sowie einer bedingten Kaufpreiszahlung von 2.416 T EUR zusammen. Der übertragenen Gegenleistung steht ein auf vorläufiger Basis ermitteltes Nettovermögen von 5.795 TEUR gegenüber. Auf dieser Grundlage ermittelt sich ein vorläufiger Goodwill von 5.167 T EUR.

13. Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

13.1 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 16. Dezember 2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

13.2 Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter stellt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt dar:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt *	2010	2009
Lohnempfänger	7.883	8.299
Angestellte	12.530	12.618
Fortgeführte Geschäftsbereiche	20.412	20.917
Lohnempfänger	4	29
Angestellte	—	17
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	4	46
Summe	20.417	20.963

* Mitarbeiter ohne Auszubildende und ruhende Mitarbeiterverhältnisse

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Mitarbeiteranzahl:

Mitarbeiter zum Stichtag*	2010	2009
Lohnempfänger	7.795	8.108
Angestellte	12.590	12.585
Fortgeführte Geschäftsbereiche	20.386	20.693
Lohnempfänger	4	6
Angestellte	—	2
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	4	8
Summe	20.390	20.701

* Mitarbeiter ohne Auszubildende und ruhende Mitarbeiterverhältnisse

13.3 Prüfungs- und Beratungshonorare

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010 berechnete Honorar teilt sich folgendermaßen auf:

(in EUR T)	2010	2009
Abschlussprüfung	1.415	1.711
Steuerberatungsleistungen	277	306
Sonstige Leistungen	529	97
Summe	2.221	2.114

13.4 Beteiligungsliste

Die folgende Liste führt alle Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen auf. Nicht dargestellt werden Beteiligungen an Unternehmen, an denen die GEA Group weder einen beherrschenden noch einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Die vollständige Beteiligungsliste wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Zusätzlich ist eine Beteiligungsliste im Internet unter der Homepage www.geagroup.com abrufbar.

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
Tochterunternehmen			
„SEMENOWSKY VAL“ Immobilien-Verwaltungs-GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
Aero Products, Inc.	Redmond	USA	100,00
AeroFreeze, Inc.	Redmond	USA	100,00
Alunan Sukma Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	Malaysia	100,00
Barr & Murphy Holdings Ltd.	Maidenhead, Berkshire	Großbritannien	100,00
Beijing GEA Energietechnik Co., Ltd.	Beijing	China	100,00
Bliss & Co. Ltd.	Fareham	Großbritannien	100,00
Bliss Refrigeration Ltd.	Fareham	Großbritannien	100,00
Bloksma Asia Ltd.	Hongkong	China	100,00
Breconcherry Ltd.	Ledbury, Herefordshire	Großbritannien	100,00
Brouwers Equipment B.V.	Leeuwarden	Niederlande	100,00
Brückenbau Plauen GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
Dairy Technology Services Pty Limited	Tatura, Victoria	Australien	100,00
Dawmec Limited	Fareham	Großbritannien	100,00
Diesel Aktiengesellschaft	Zug	Schweiz	100,00
Dobbelenberg S.A./N.V.	Haren (Brüssel)	Belgien	100,00
Ecodelta Ltd.	Zarechny	Russische Föderation	62,00
EGI Cooling System (China) Co. Ltd.	Tianjin New	China	100,00
EGI Cooling Systems Trading (Beijing) Co.	Beijing	China	100,00
EGI Enerji Ins. Ic Ve Dis Tic. Ltd. Sti.	Ankara	Türkei	90,00
EGI Structura Kft.	Budapest	Ungarn	76,00
Farmers Industries Limited	Mt. Maunganui South, Tauranga	Neuseeland	100,00
Frigostar S.A.S.	Les Sorinières	Frankreich	100,00
GEA (Philippines) Inc.	Manila	Philippinen	100,00
GEA (Shanghai) Farm Technologies Company Ltd.	Shanghai Pudong	China	100,00
GEA 2H Water Technologies GmbH	Wettringen	Deutschland	100,00
GEA 2H Water Technologies Ltd.	Northampton	Großbritannien	100,00
GEA 2H Water Technologies s.r.l.	Laveno Mombello	Italien	98,00
GEA 2H Water Technologies s.r.o.	Jilove	Tschechische Republik	70,97
GEA 2H Water Technologies Sp. z.o.o.	Bytom	Polen	63,00
GEA Abfülltechnik GmbH	Büchen	Deutschland	100,00
GEA Aerofreeze Europe SAS	Les Sorinieres	Frankreich	100,00
GEA Aerofreeze Systems, Inc.	Richmond	Kanada	100,00
GEA Air Treatment GmbH	Herne	Deutschland	100,00
GEA Air Treatment Production GmbH	Wurzen	Deutschland	100,00
GEA Aircooled Systems (Pty) Ltd.	Germiston	Südafrika	75,00
GEA Airflow Services SAS	Nantes	Frankreich	100,00
GEA ATG UK Holdings Limited	Cheshire, Warrington	Großbritannien	100,00
GEA Avapac Ltd.	Hamilton	Neuseeland	100,00
GEA AWP GmbH	Prenzlau	Deutschland	100,00
GEA Barr-Rosin Ltd.	Maidenhead, Berkshire	Großbritannien	100,00
GEA Barr-Rosin, Inc.	Boisbriand, Quebec	Kanada	100,00
GEA Batignolles Technologies Thermiques Qatar L.L.C.	Doha	Katar	100,00
GEA Batignolles Technologies Thermiques S.A.S.	Nantes	Frankreich	100,00
GEA Batignolles Thermal Technologies (Changshu) Co. Ltd.	Changshu	China	100,00
GEA Beteiligungsgesellschaft AG	Bochum	Deutschland	100,00

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA Beteiligungsgesellschaft I mbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Bischoff GmbH	Essen	Deutschland	100,00
GEA Bischoff Oy	Helsinki	Finnland	100,00
GEA Bloksma B.V.	Almere	Niederlande	100,00
GEA Brewery Systems GmbH	Kitzingen	Deutschland	100,00
GEA CALDEMON, S.A.	Revilla de Camargo, Cantabria	Spanien	100,00
GEA Colby Pty. Ltd.	Sydney	Australien	100,00
GEA DELBAG SAS	Montry	Frankreich	100,00
GEA Denco Limited	Moreton-on-Lugg, Hereford	Großbritannien	100,00
GEA Diessel GmbH	Hildesheim	Deutschland	100,00
GEA do Brasil Intercambiadores Ltda.	Franco da Rocha	Brasilien	100,00
GEA Dutch Holding B.V.	's-Hertogenbosch	Niederlande	100,00
GEA Ecoflex (Asia) Sdn. Bhd.	Shah Alam Selangor	Malaysia	100,00
GEA Ecoflex China Co. Ltd.	Shanghai	China	100,00
GEA Ecoflex GmbH	Sarstedt	Deutschland	100,00
GEA Ecoflex India Pvt. Ltd.	Rabale Navi Mumbai	Indien	98,00
GEA Ecoflex Italia S.r.l.	Parma	Italien	100,00
GEA Ecoflex Middle East FZE	Dubai	Ver.Arab.Emir.	100,00
GEA Ecoflex Scandinavia Oy	Vantaa	Finnland	100,00
GEA Ecoflex UK Limited	Dinnington, Sheffield	Großbritannien	100,00
GEA EcoServe Belgie BVBA	Zelee	Belgien	100,00
GEA EcoServe Deutschland GmbH	Holzwickede	Deutschland	100,00
GEA EcoServe Nederland B.V.	Belfeld	Niederlande	100,00
GEA EcoServe Scandinavia AB	Göteborg	Schweden	100,00
GEA EGI Energiagazdálkodási Zrt.	Budapest	Ungarn	99,61
GEA Energietechnik Anlagen- und Betriebs-GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Energietechnik GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Energietechnik GmbH Kingdom of Saudi Arabia Branch	Dammam	Saudi-Arabien	100,00
GEA Energietechnik UK Limited	Stafford	Großbritannien	100,00
GEA Engenharia des Processos e Sistema Industriais do Brasil Ltda.	Campinas	Brasilien	99,99
GEA Engenharia e Processos Industriais Ltda.	Sao Paulo	Brasilien	100,00
GEA Ergé-Spirale et Soramat S.A.	Wingles	Frankreich	100,00
GEA Erste Kapitalbeteiligungen GmbH & Co. KG	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Eurotek Ltd.	Aylsham	Großbritannien	100,00
GEA Exergy AB	Göteborg	Schweden	100,00
GEA EXOS Ventilation AB	Enköping	Schweden	100,00
GEA Farm Technologies (Ireland) Ltd.	County Kildare	Irland	100,00
GEA Farm Technologies (UK) Limited	Warminster	Großbritannien	100,00
GEA Farm Technologies Argentina S.R.L.	Buenos Aires	Argentinien	100,00
GEA Farm Technologies Australia Pty. Ltd.	Tullamarine, Victoria	Australien	100,00
GEA Farm Technologies Austria GmbH	Plainfeld	Österreich	100,00
GEA Farm Technologies Belgium N.V./S.A.	Olen	Belgien	100,00
GEA Farm Technologies Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	100,00
GEA Farm Technologies CZ, spol. s.r.o.	Napajedla	Tschechische Republik	100,00
GEA Farm Technologies do Brasil, Industria e Comercio de Equipamentos Agrícolas e Pecuários Ltda.	Jaguariúna	Brasilien	100,00
GEA Farm Technologies GmbH	Bönen	Deutschland	100,00
GEA Farm Technologies Ibérica S.L.	Granollers	Spanien	100,00
GEA Farm Technologies New Zealand Limited	Cambridge	Neuseeland	100,00
GEA Farm Technologies România S.R.L.	Alba Julia	Rumänien	100,00
GEA Farm Technologies Serbia d.o.o.	Beograd	Serbien	100,00
GEA Farm Technologies Slovakia spol. S.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
GEA Farm Technologies Sp. Z o.o.	Bydgoszcz	Polen	100,00
GEA Farm Technologies Suisse AG	Ittigen	Schweiz	100,00
GEA Farm Technologies, Inc.	Delaware	USA	100,00
GEA FarmTechnologies Tarim Ekip.Mak.Kim.Tek.Dan.San.Tic.Ltd.Sti.	Kemalpaşa, Izmir	Türkei	100,00

Konzernanhang
Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA FES, Inc.	York, Pennsylvania	USA	100,00
GEA Finance B.V.	Barendrecht	Niederlande	100,00
GEA Geneglacé S.A.S.	Les Sorinières	Frankreich	100,00
GEA Goedhart B.V.	Sint Maartensdijk	Niederlande	100,00
GEA Goedhart Bohemia s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00
GEA Goedhart Holding B.V.	Sint Maartensdijk	Niederlande	100,00
GEA Grasso (Africa) (Pty) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	100,00
GEA Grasso (Thailand) Co. Ltd.	Nonthaburi	Thailand	99,9994
GEA Grasso (Vietnam) Co. Ltd.	Ho Chi Min City	Vietnam	100,00
GEA Grasso GmbH	Berlin	Deutschland	100,00
GEA Grasso GmbH Halle	Schkopau-Döllnitz	Deutschland	100,00
GEA Grasso Holdings Ltd.	London	Großbritannien	100,00
GEA Grasso International GmbH	Berlin	Deutschland	100,00
GEA Grasso Refrigeration OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00
GEA Grasso s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00
GEA Grasso Spółka z o.o.	Gdynia	Polen	100,00
GEA Grasso SRL	Cluj	Rumänien	100,00
GEA Grasso TOV	Kiew	Ukraine	100,00
GEA Grasso UAB	Vilnius	Litauen	100,00
GEA Grenco Ibérica S.A.	Alcobendas, Madrid	Spanien	100,00
GEA Grenco Ireland Ltd.	Cavan	Irland	100,00
GEA Grenco Ltd.	Kent	Großbritannien	100,00
GEA Grenco N.V.	Mechelen	Belgien	100,00
GEA Happel Belgium N.V.	Haren (Brüssel)	Belgien	100,00
GEA Happel Nederland B.V.	Capelle an der Yssel	Niederlande	100,00
GEA Happel SAS	Roncq	Frankreich	100,00
GEA Happel Wieland GmbH	Sprockhövel-Haßlinghausen	Deutschland	100,00
GEA Heat Exchangers GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Houle, Inc.	Drummondville	Kanada	100,00
GEA Ibérica S.A.	Igorre	Spanien	100,00
GEA Industrial Heat Exchanger Systems (China) Ltd.	Wuhu	China	97,08
GEA Industrial Services Ltd.	Willenhall, West Midlands	Großbritannien	100,00
GEA Industriebeteiligungen GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Insurance Broker GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
GEA Intec, LLC	Durham	USA	100,00
GEA Ireland Limited	Kildare	Irland	100,00
GEA ISISAN TESISAT INSAAT TAAHHÜT TICARET VE SANAYI A.S.	Istanbul	Türkei	100,00
GEA IT Services GmbH	Oelde	Deutschland	100,00
GEA klima rashladna tehnika d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00
GEA Klima Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi A.S.	Istanbul	Türkei	100,00
GEA Klimaprodukte AS	Oslo	Norwegen	100,00
GEA Klimatechnik GmbH	Gaspoltshofen	Österreich	100,00
GEA Klimatechnik GmbH & Co KG	Gaspoltshofen	Österreich	100,00
GEA Klimatechnik Produktion GmbH	Gaspoltshofen	Österreich	100,00
GEA Klimatechnika Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
GEA Klimatechnik Aps	Kopenhagen	Dänemark	100,00
GEA Klimatizace spol. s.r.o.	Liberec	Tschechische Republik	100,00
GEA Klimatizacia s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
GEA Klimatizacijska tehnika d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	100,00
GEA Klimatyzacja Spolka z o.o.	Wroclaw	Polen	100,00
GEA Küba GmbH	Baierbrunn	Deutschland	100,00
GEA Levati Food Tech S.r.l.	Collecchio	Italien	100,00
GEA Luftkühler GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA LVZ, a.s.	Liberec	Tschechische Republik	100,00
GEA Lyophil (Beijing) Ltd.	Beijing	China	100,00
GEA Lyophil GmbH	Hürth	Deutschland	100,00
GEA Maschinenkühltechnik GmbH	Bochum	Deutschland	100,00

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA Mechanical Equipment GmbH	Oelde	Deutschland	100,00
GEA Mechanical Equipment US, Inc.	Wilmington, Delaware	USA	100,00
GEA Messo AG	Zürich	Schweiz	100,00
GEA Messo GmbH	Duisburg	Deutschland	100,00
GEA Middle East FZE	Dubai	Ver.Arab.Emir.	100,00
GEA NEMA Wärmetauscher GmbH	Netzsckau	Deutschland	100,00
GEA Nilenca (Pty) Ltd.	Germiston	Südafrika	55,00
GEA NIRO GmbH	Müllheim	Deutschland	100,00
GEA Niro PT B.V.	s-Hertogenbosch	Niederlande	100,00
GEA Niro Soavi S.p.A.	Parma	Italien	99,99
GEA North America, Inc.	Delaware	USA	100,00
GEA of Alabama, L.L.C.	Montgomery	USA	100,00
GEA Pharma Systems (India) Private Limited	Vadodara, Gujarat	Indien	100,00
GEA Pharma Systems AG	Bubendorf	Schweiz	100,00
GEA Pharma Systems Limited	Eastleigh Hampshire	Großbritannien	100,00
GEA PHE Systems North America Inc.	York	USA	100,00
GEA PHE Systems Scandinavia AB	Ystad	Schweden	100,00
GEA Polacel Cooling Towers B.V.	Doetinchem	Niederlande	100,00
GEA Polacel Cooling Towers FZCO	Dubai	Ver.Arab.Emir.	100,00
GEA Polacel Cooling Towers, LLC	Houston	USA	100,00
GEA Polska Sp. z o.o.	Swiebodzice	Polen	100,00
GEA Power Cooling de Mexico S. de R.L. de C.V.	San Luis Potosí	Mexiko	100,00
GEA Power Cooling Systems LLC	San Diego, California	USA	100,00
GEA POWER COOLING TECHNOLOGY (CHINA) LTD.	Langfang	China	100,00
GEA POWER COOLING, INC.	Lakewood, Colorado	USA	100,00
GEA Process Engineering (India) Limited	Vadodara	Indien	100,00
GEA Process Engineering (Pty) Ltd.	Midrand	Südafrika	100,00
GEA Process Engineering (S.E.A.) Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00
GEA Process Engineering A/S	Soeborg	Dänemark	100,00
GEA Process Engineering Asia Ltd.	Hongkong	China	100,00
GEA Process Engineering CEE Kft.	Budaörs	Ungarn	100,00
GEA Process Engineering Chile S.A.	Santiago de Chile	Chile	100,00
GEA Process Engineering China Co. Ltd.	Shanghai	China	100,00
GEA Process Engineering China Co. Ltd.	Shanghai	China	100,00
GEA Process Engineering Inc.	Columbia	USA	100,00
GEA Process Engineering Italia S.P.A.	Segrate	Italien	100,00
GEA Process Engineering Japan Ltd.	Tokyo	Japan	100,00
GEA Process Engineering Ltd.	Auckland	Neuseeland	100,00
GEA Process Engineering Ltd.	Birchwood,Cheshire,Warrington	Großbritannien	100,00
GEA Process Engineering Ltda.	Bogota D.C.	Kolumbien	99,99171
GEA Process Engineering N.V.	Halle	Belgien	100,00
GEA Process Engineering Nederland B.V.	Deventer	Niederlande	100,00
GEA Process Engineering OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00
GEA Process Engineering Oy	Vantaa	Finnland	100,00
GEA Process Engineering Pty. Ltd.	Victoria	Australien	100,00
GEA Process Engineering S.A.	Buenos Aires	Argentinien	100,00
GEA Process Engineering S.A.	Alcobendas, Madrid	Spanien	100,00
GEA Process Engineering S.A. de C.V.	Mexico City	Mexiko	99,999
GEA Process Engineering S.A.S.	Saint-Quentin en Yvelines Ced.	Frankreich	100,00
GEA Process Engineering s.r.o.	Brno	Tschechische Republik	100,00
GEA Process Engineering Taiwan Ltd.	Taipeh	Taiwan	100,00
GEA Process Engineering Z o.o.	Warschau	Polen	100,00
GEA PROCESS MÜHENDISLIK MAKINE INSAAT TAAHÜT İTHALAT İHRACAT DANISMANLIK SANAYİ VE TICARET LTD. STI.	Ankara	Türkei	100,00
GEA Process Technologies Ireland Limited	Dublin	Irland	100,00
GEA Process Technology Netherlands B.V.	Cuijk	Niederlande	100,00
GEA PROCESS TECHNOLOGY NIGERIA LIMITED	Onikan Lagos	Nigeria	99,90

Konzernanhang
Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA Procomac S.p.A.	Sala Baganza	Italien	100,00
GEA PT France SAS	Montigny le Bretonneux	Frankreich	100,00
GEA PT Holding GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA PT Holdings Ltd.	Birchwood	Großbritannien	100,00
GEA PT South Africa Ltd.	Midrand	Südafrika	100,00
GEA Rainey Canada Corporation	Lethbridge, Alberta	Kanada	100,00
GEA Rainey Corp.	Tulsa	USA	100,00
GEA Real Estate GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
GEA Refrigeration Africa (Pty) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	100,00
GEA Refrigeration Components (Australia) Pty. Ltd.	Thomastown, Victoria	Australien	100,00
GEA Refrigeration Components (France) SAS	Les Sorinières	Frankreich	100,00
GEA Refrigeration Components (Italy) Srl.	Castel Maggiore-Bologna	Italien	100,00
GEA Refrigeration Components (Nordic) A/S	Kolding	Dänemark	100,00
GEA Refrigeration Components (UK) Ltd.	Herfordshire	Großbritannien	100,00
GEA Refrigeration France SAS	Les Sorinières	Frankreich	100,00
GEA Refrigeration Netherlands N.V.	s-Hertogenbosch	Niederlande	100,00
GEA Refrigeration Technologies GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Refrigeration Technology (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	China	100,00
GEA Renzmann & Grünewald GmbH	Monzingen	Deutschland	100,00
GEA Scambiatori di Calore S.r.l.	Monvalle	Italien	100,00
GEA Searle Ltd.	Fareham	Großbritannien	100,00
GEA Segment Management Holding GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
GEA Services and Components OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00
GEA Shanxi Dry Cooling Design Ltd.	Taiyuan (Shanxi)	China	60,00
GEA Sistemas de Resfriamento Ltda.	Indaiatuba	Brasilien	100,00
GEA TDS GmbH	Sarstedt	Deutschland	100,00
GEA Technika Ciepna Spolka z o.o.	Opole	Polen	100,00
GEA Technofrigo S.p.A.	Castel Maggiore-Bologna	Italien	100,00
GEA Thermal Engineering Investments (Pty) Ltd.	Germiston	Südafrika	100,00
GEA Tuchenhagen Canada, Inc.	Stoney Creek, Ontario	Kanada	100,00
GEA Tuchenhagen GmbH	Büchen	Deutschland	100,00
GEA Tuchenhagen Polska sp. z o.o.	Koszalin	Polen	100,00
GEA Univalve E.U.R.L	Hoenheim	Frankreich	100,00
GEA ViEX Inc.	Toronto	Kanada	100,00
GEA Westfalia Separator (China) Ltd.	Wanchai, HongKong	China	100,00
GEA Westfalia Separator (S.E.A.) PTE. LTD.	Singapur	Singapur	100,00
GEA Westfalia Separator (Thailand) Ltd.	Bangkok	Thailand	97,30
GEA Westfalia Separator (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin	China	100,00
GEA Westfalia Separator Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	100,00
GEA Westfalia Separator Australia Pty. Ltd.	Thomastown, Victoria	Australien	100,00
GEA Westfalia Separator Austria GmbH	Wien	Österreich	100,00
GEA Westfalia Separator Belgium N.V.	Schoten	Belgien	100,00
GEA Westfalia Separator Canada, Inc.	Toronto	Kanada	100,00
GEA Westfalia Separator Chile S.A.	Santiago de Chile	Chile	100,00
GEA Westfalia Separator CIS Ltd.	Moskau	Russische Föderation	100,00
GEA Westfalia Separator CZ s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00
GEA Westfalia Separator Deutschland GmbH	Oelde	Deutschland	100,00
GEA Westfalia Separator DK A/S	Skanderborg	Dänemark	100,00
GEA Westfalia Separator do Brasil Industria de Centrifugas Ltda.	Campinas	Brasilien	100,00
GEA Westfalia Separator France	Château-Thierry	Frankreich	100,00
GEA Westfalia Separator Group	Kiew	Ukraine	100,00
GEA Westfalia Separator Group GmbH	Oelde	Deutschland	100,00
GEA Westfalia Separator Hellas A.E.	Athen	Griechenland	100,00
GEA Westfalia Separator Hungária Kft.	Budaörs	Ungarn	100,00
GEA Westfalia Separator Ibérica, S.A.	Granollers	Spanien	100,00
GEA Westfalia Separator Iceland ehf	Reykjavik	Island	100,00
GEA Westfalia Separator India Pvt. Ltd.	New Delhi	Indien	100,00
GEA Westfalia Separator Ireland Ltd.	Ballincollig Cork	Irland	100,00

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
GEA Westfalia Separator Italia S.r.l.	Parma	Italien	100,00
GEA Westfalia Separator Japan K.K.	Minato-ku,Tokyo	Japan	100,00
GEA Westfalia Separator Korea Ltd.	Seoul	Südkorea	100,00
GEA Westfalia Separator Mexicana S.A. de C.V.	Cuernavaca,Morelos	Mexiko	100,00
GEA Westfalia Separator Nederland B.V.	Cuijk	Niederlande	100,00
GEA Westfalia Separator Nederland Services B.V.	Cuijk	Niederlande	100,00
GEA Westfalia Separator Norway AS	Oslo	Norwegen	100,00
GEA Westfalia Separator NZ Ltd.	Penrose-Auckland	Neuseeland	100,00
GEA Westfalia Separator Polska Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00
GEA Westfalia Separator Production France	Château-Thierry	Frankreich	100,00
GEA Westfalia Separator Romania SRL	Bukarest	Rumänien	100,00
GEA Westfalia Separator Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti.	Kemalpassa, Izmir	Türkei	100,00
GEA Westfalia Separator Slovensko s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
GEA Westfalia Separator South Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	Südafrika	100,00
GEA Westfalia Separator Sweden AB	Göteborg	Schweden	100,00
GEA Westfalia Separator UK Ltd.	Milton Keynes	Großbritannien	100,00
GEA WestfaliaSurge Acier SAS	Château-Thierry	Frankreich	100,00
GEA WestfaliaSurge Canada Company	Halifax, Nova Scotia	Kanada	100,00
GEA WestfaliaSurge Chile S.A.	Osorno	Chile	100,00
GEA WestfaliaSurge Croatia d.o.o.	Dugo Selo	Kroatien	100,00
GEA WestfaliaSurge France SAS	Château-Thierry	Frankreich	100,00
GEA WestfaliaSurge Japy SAS	St. Apollinaire	Frankreich	100,00
GEA WestfaliaSurge Mexicana S.A. de C.V.	Aguascalientes	Mexiko	100,00
GEA WestfaliaSurge Nederland B.V.	Zeewolde	Niederlande	100,00
GEA WestfaliaSurge Nordic A/S	Brørup	Dänemark	100,00
GEA WestfaliaSurge UK Ltd.	Milton Keynes	Großbritannien	100,00
GEA Wiegand (Schweiz) GmbH i. L.	Riehen	Schweiz	100,00
GEA Wiegand GmbH	Ettlingen	Deutschland	100,00
GEA WTT Baltics OÜ	Tallinn	Estland	100,00
GEA WTT GmbH	Nobitz-Wilchwitz	Deutschland	100,00
GEA Zweite Kapitalbeteiligungen GmbH & Co. KG	Bochum	Deutschland	100,00
Goedhart Ibérica Cooling Equipment S.A.	València	Spanien	100,00
Grasso Componentes Ibérica Lda.	Cascais	Portugal	100,00
Grasso Refrigeration Systems Shanghai Co., Ltd.	Shanghai	China	100,00
Hovex B.V. Engineering	Veendam	Niederlande	100,00
Kupferbergbau Stadtberge zu Niedermarsberg GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
Kupferexplorationsgesellschaft mbH	Bochum	Deutschland	100,00
Les Produits Agro B Inc.	Quebec	Kanada	100,00
LL Plant Engineering (India) Private Limited	Mumbai Maharashtra	Indien	100,00
LL Plant Engineering AG	Ratingen	Deutschland	100,00
LL Plant Engineering France S.A.S.	Sartrouville	Frankreich	100,00
mg AIS GmbH Automotive Ignition Systems	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
mg Altersversorgung GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
mg capital gmbh	Bochum	Deutschland	100,00
MG Rohstoffhandel GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
MG Stahlhandel GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
MG Technologies Inc.	Delaware	USA	100,00
mg venture capital ag	Bochum	Deutschland	100,00
mg vv Projektgesellschaft Hornpottweg GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
mgvv Projektentwicklung Daimlerstrasse GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
mgvv Projektentwicklung Daimlerstrasse Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
Morris & Young Ltd.	London	Großbritannien	100,00
Niro Instalcoes Industrias Ltda.	Sao Paulo	Brasilien	100,00
Niro Sterner Inc.	Columbia	USA	100,00
OOO GEA Energietechnik	Moskau	Russische Föderation	100,00
OOO GEA Farm Technologies Rus	Moskau	Russische Föderation	100,00

Konzernanhang
Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Anteilsbesitz (in %)
Paul Pollrich GmbH	Herne	Deutschland	100,00
Pelacci S.R.L. i.L.	Sala Baganza	Italien	67,00
Procomac Engenharia Ltda.	Barueri	Brasilien	96,16
PT Westfalia Indonesia	Jakarta	Indonesien	100,00
PT. GEA Grasso Indonesia	Jakarta Barat, Cengkareng	Indonesien	100,00
Royal de Boer Stalinrichtingen B.V.	Leeuwarden	Niederlande	100,00
Ruhr-Zink GmbH	Datteln	Deutschland	100,00
Sachtleben Bergbau Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Lennestadt	Deutschland	100,00
SC GEA KLIMATECHNIK SRL	Timisoara	Rumänien	100,00
SCI Sartrouville	Sartrouville	Frankreich	100,00
Shanghai Zimmer International Trading Co. Ltd. i.L.	Shanghai	China	100,00
SKIOLD MULLERUP A/S	Ullerslev	Dänemark	100,00
TOB GEA WestfaliaSurge Ukraine	Bila Zverka	Ukraine	100,00
TOV GEA-Ukrayina	Kiev	Ukraine	100,00
Trennschmelz Altersversorgung GmbH	Bochum	Deutschland	100,00
Tuohenhagen (Philippines) Inc.	Manila	Philippinen	100,00
Tuohenhagen (S.E.A.) Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00
Tuohenhagen (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	Thailand	100,00
Tuohenhagen S.A.	Buenos Aires	Argentinien	100,00
UAB GEA Klimatechnik	Vilnius	Litauen	100,00
VDM-Hilfe GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
Westfalia Separator (Philippines), Inc.	Manila	Philippinen	100,00
Westfalia Separator Malaysia SDN. BHD.	Petaling Jaya	Malaysia	100,00
WestfaliaSurge Canada, Inc.	Delaware	USA	100,00
WestfaliaSurge la Laguna, S.A. de C.V.	Torreon	Mexiko	100,00
Wilarus OOO	Kolomna	Russische Föderation	100,00
ZIAG Plant Engineering GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00
ZIAG Plant Engineering Switzerland AG i.L.	Zürich	Schweiz	100,00
Assoziierte Unternehmen			
IMAI S.A.	Buenos Aires	Argentinien	20,00
Polyamid 2000 Handels- und Produktionsgesellschaft Premnitz AG i.L.	Premnitz	Deutschland	49,90
Technofrigo Abu Dhabi	Abu Dhabi	Ver.Arab.Emir.	49,00
ZAO Moscow Coffee House	Moskau	Russische Föderation	29,00
Gemeinschaftsunternehmen			
Blue Glacier Technology, LLC	Durham	USA	50,00
GEA Cooling Tower Technologies (India) Private Limited	Chennai (Madras)	Indien	51,00
GEA Shanxi Thermal Equipment Company Ltd.	Taiyuan (Shanxi)	China	48,00
GRADE Grasso Adearest Limited	Dubai	Ver.Arab.Emir.	50,00
GRADE Refrigeration LLC	Sharjah	Ver.Arab.Emir.	49,00
Merton Wohnprojekt GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	50,00
MG NE Beteiligungs GmbH	Eschborn	Deutschland	50,00
Orion WestfaliaSurge Co., Ltd.	Nagano	Japan	49,00
RSZ Rott Sarstedt Zerspanung GmbH	Sarstedt	Deutschland	50,00
Shanghai GEA Cooling Tower Co., Ltd.	Shanghai	China	51,00
Siprotech S.p.A.	Parma	Italien	50,00
SNKS-Procomac K.K.	Osaka	Japan	50,00
TANSA-CALDEMON UTE	Muriedas Ayuntam. de Camargo	Spanien	50,00
Wuhan Bloksma Heat Exchangers Co. Ltd.	Wuhan	China	50,00

13.5 Befreite Gesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung zur Beachtung der für Kapitalgesellschaft geltenden ergänzenden Bilanzierungs-, Prüfungs- und Offenlegungsvorschriften befreit:

GEA 2H Water Technologies GmbH, Wettringen
GEA Air Treatment GmbH, Herne
GEA Air Treatment Production GmbH, Wurzen
GEA AWP GmbH, Prenzlau
GEA Bischoff GmbH, Herne
GEA Brewery Systems GmbH, Kitzingen
GEA Diessel GmbH, Hildesheim
GEA Ecoflex GmbH, Sarstedt
GEA Energietechnik Anlagen- und Betriebs-GmbH, Bochum
GEA Energietechnik GmbH, Bochum
GEA Farm Technologies, Bönen
GEA Grasso GmbH, Berlin
GEA Grasso International GmbH, Berlin
GEA Happel Wieland GmbH, Sprockhövel-Haßlinghausen
GEA Heat Exchangers GmbH, Bochum
GEA Industriebeteiligungen GmbH, Bochum
GEA Insurance Broker GmbH, Frankfurt am Main
GEA IT Services GmbH, Oelde
GEA Küba GmbH, Baierbrunn
GEA Luftkühler GmbH, Bochum
GEA Lyophil GmbH, Hürth
GEA Maschinenkühltechnik GmbH, Bochum
GEA Mechanical Equipment GmbH, Oelde
GEA Messo GmbH, Duisburg
GEA NEMA Wärmetauscher GmbH, Netzschkau
GEA NIRO GmbH, Müllheim
GEA PT Holding GmbH, Bochum
GEA Real Estate GmbH, Frankfurt am Main
GEA Refrigeration Technologies GmbH, Bochum
GEA Renzmann & Grünewald GmbH, Monzingen
GEA TDS GmbH, Sarstedt
GEA Tuchenhagen GmbH, Büchen
GEA Westfalia Separator Deutschland GmbH, Oelde
GEA Westfalia Separator Group GmbH, Oelde
GEA Wiegand GmbH, Ettlingen
GEA WTT GmbH, Nobitz-Wilchwitz
LL Plant Engineering AG, Ratingen
mg Altersversorgung GmbH, Bochum
mg capital gmbh, Bochum
mg vv Projektgesellschaft Hornpottweg GmbH, Frankfurt am Main
Paul Pollrich GmbH, Herne
ZiAG Plant Engineering GmbH, Frankfurt am Main

Bochum, 1. März 2011

Der Vorstand



Jürg Oleas



Dr. Helmut Schmale



Niels Graugaard

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 HGB zum Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 der GEA Group Aktiengesellschaft. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 ist in diesem Prospekt mit Ausnahme des Auszuges auf den Seiten L-8-L-14 nicht abgedruckt und auch nicht kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst ist, steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 1. März 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kompenhans)
Wirtschaftsprüfer

(Dr. Buhleier)
Wirtschaftsprüfer

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Konzernabschluss der
GEA Group Aktiengesellschaft (IFRS)
für das am 31. Dezember 2009
endende Geschäftsjahr

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2009

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

Aktiva (in T EUR)	Anhang Nr.	31.12.2009	31.12.2008
Sachanlagen	6.1	607.919	547.722
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.2	22.694	14.433
Goodwill	6.3	1.530.861	1.331.833
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.3	159.219	144.349
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	6.4	10.784	11.983
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	6.5	49.863	60.011
Latente Steuern	8.7	321.861	314.356
Langfristige Vermögenswerte		2.703.201	2.424.687
Vorräte	6.6	566.129	717.798
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.7	1.063.659	1.350.248
Ertragsteuerforderungen	6.8	21.303	10.672
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6.5	145.114	166.005
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.9	491.979	439.554
Kurzfristige Vermögenswerte		2.288.184	2.684.277
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6.10	3.004	19.361
Summe Aktiva		4.994.389	5.128.325

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

Passiva (in T EUR)	Anhang Nr.	31.12.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital		496.890	496.890
Kapitalrücklage		1.268.656	1.079.610
Gewinnrücklagen und Konzernergebnis		16.909	- 69.689
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis		- 47.997	- 54.725
Minderheiten am Eigenkapital		548	3.319
Eigenkapital	7.1	1.735.006	1.455.405
Langfristige Rückstellungen	7.2	175.682	181.115
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	7.3	491.727	505.961
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.4	247.124	255.078
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7.7	10.908	6.771
Latente Steuern	8.7	74.411	88.395
Langfristige Schulden		999.852	1.037.320
Kurzfristige Rückstellungen	7.2	513.543	645.733
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	7.3	171.453	199.035
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7.4	238.950	305.410
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.5	625.104	723.650
Ertragsteuerverbindlichkeiten	7.6	44.500	55.680
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.7	665.981	701.104
Kurzfristige Schulden		2.259.531	2.630.612
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	6.10	—	4.988
Summe Passiva		4.994.389	5.128.325

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar – 31. Dezember 2009

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	Anhang Nr.	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Umsatzerlöse	8.1	4.411.170	5.178.968
Herstellungskosten		-3.143.760	-3.722.398
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.267.410	1.456.570
Vertriebskosten		-475.014	-481.427
Allgemeine Verwaltungskosten		-466.068	-478.897
Sonstige Erträge	8.2	160.333	155.321
Sonstige Aufwendungen	8.3	-224.519	-152.214
Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen		2.162	2.199
Sonstige Finanzerträge	8.5	5.535	3.626
Sonstige Finanzaufwendungen	8.6	-1.603	-968
Ergebnis vor Zinsen and Ertragsteuern (EBIT)		268.236	504.210
Zinserträge	8.5	15.453	34.044
Zinsaufwendungen	8.6	-74.483	-79.449
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		209.206	458.805
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.7	-47.828	-109.830
davon laufende Steuern		-77.083	-75.233
davon latente Steuern		29.255	-34.597
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		161.378	348.975
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	8.8	320	-247.998
Konzernergebnis		161.698	100.977
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft		160.623	99.630
davon Anteil der Minderheitsgesellschafter		1.075	1.347
<hr/>			
(in EUR)			
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		0,87	1,89
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0,00	-1,35
Ergebnis je Aktie	8.9	0,87	0,54
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien (in Mio. Stück)		183,8	183,9
<hr/>			
(in EUR)			
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		0,82	1,89
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0,00	-1,35
Verwässertes Ergebnis je Aktie	8.9	0,82	0,54
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie herangezogenen Stammaktien (in Mio. Stück)		195,9	183,9

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar – 31. Dezember 2009

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Konzernergebnis	161.698	100.977
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	300	– 830
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste	300	– 830
davon realisierte Gewinne und Verluste	—	—
Ergebnis aus der Marktbewertung von finanziellen Vermögenswerten	34	– 51
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste	13	– 42
davon realisierte Gewinne und Verluste	—	—
davon Steuereffekt	21	– 9
Ergebnis aus Cash-Flow-Hedges	5.990	– 17.835
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste	1.443	– 14.325
davon realisierte Gewinne und Verluste	5.959	– 9.897
davon Steuereffekt	– 1.412	6.387
Sonstiges Konzernergebnis	6.324	– 18.716
Konzerngesamtergebnis	168.022	82.261
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft	167.351	80.837
davon Anteil der Minderheitsgesellschafter	671	1.424

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar – 31. Dezember 2009

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Konzernergebnis	161.698	100.977
zuzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47.828	109.830
ab-/zuzüglich Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	- 320	247.998
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	209.206	458.805
Zinsergebnis	59.030	45.405
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	268.236	504.210
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	100.445	81.707
Weitere nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	- 9.632	- 4.105
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	- 37.493	- 37.381
Veränderung der Rückstellungen	19.717	17.552
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Gegenständen des Anlagevermögens	- 2.976	- 1.843
Veränderung der Vorräte inklusive noch nicht fakturierter POC-Forderungen ¹	210.286	3.616
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	227.377	- 89.932
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 120.456	- 44.066
Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva	4.261	12.150
Gezahlte Steuern	- 82.484	- 68.323
Netto-Cash-Flow laufende Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	- 36.699	15.361
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	540.582	388.946
Mittelzuflüsse aus Veräußerung langfristiger Vermögenswerte	4.934	42.935
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 135.200	- 165.610
Auszahlungen für langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 931	- 15.058
Zins- und Dividendeneinnahmen	11.243	13.770
Mittelabfluss aus Unternehmenserwerben	- 23.498	- 84.882
Mittelzufluss aus Unternehmensverkäufen	837	—
Mittelabfluss aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	- 163.405	- 215.007
Netto-Cash-Flow Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	1.972	- 3.311
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 304.048	- 427.163
Dividendenzahlungen	- 73.756	- 36.797
Veränderung der eigenen Anteile	—	- 2.124
Veränderung aus dem Finanzierungsleasing	- 2.488	- 1.245
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	5.953	75.835
Mittelzufluss aus Schuldscheindarlehen	—	199.500
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	- 86.831	- 9.071
Zinszahlungen	- 33.342	- 18.435
Netto-Cash-Flow Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	- 449	- 1.913
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 190.913	205.750
Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestandes	11.330	- 9.144
Veränderung der frei verfügbaren flüssigen Mittel	56.951	158.389
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Jahresanfang	431.106	272.717
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Bilanzstichtag	488.057	431.106
Nicht frei verfügbare flüssige Mittel	3.922	8.448
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz	491.979	439.554

1) Einschließlich erhaltener Anzahlungen

Konzern-Eigenkapitalspiegel

zum 31. Dezember 2009

Die nachfolgenden Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

(in T EUR)	Kumuliertes Sonstiges Konzernergebnis						Anteil der Aktionäre der GEA Group AG	Anteil fremder Gesellschafter	Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	Unterschiedsbetrag aus der Währungsrechnung	Ergebnis aus der Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	Ergebnis aus Cash-Flow-Hedges			
Stand am 31.12.2007 (Aktien in Stück 183.982.845)	496.890	1.079.610	-130.398	-41.796	27	5.837	1.410.170	3.508	1.413.678
Konzerngesamtergebnis	—	—	99.630	-920	-52	-17.821	80.837	1.424	82.261
Einziehung eigener Anteile	—	—	-2.124	—	—	—	-2.124	—	-2.124
Dividendenausschüttung GEA Group AG	—	—	-36.797	—	—	—	-36.797	—	-36.797
Veränderung sonstiger Minderheiten am Kapital	—	—	—	—	—	—	—	-1.613	-1.613
Stand am 31.12.2008 (Aktien in Stück 183.807.845)	496.890	1.079.610	-69.689	-42.716	-25	-11.984	1.452.086	3.319	1.455.405
Konzerngesamtergebnis	—	—	160.623	702	34	5.992	167.351	671	168.022
Einziehung eigener Anteile	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dividendenausschüttung GEA Group AG	—	—	-73.523	—	—	—	-73.523	—	-73.523
Veränderung sonstiger Minderheiten am Kapital	—	—	—	—	—	—	—	-3.442	-3.442
Anteilsbasierte Vergütung	—	46	—	—	—	—	46	—	46
Spruchverfahren	—	189.000	-502	—	—	—	188.498	—	188.498
Stand am 31.12.2009 (Aktien in Stück 183.807.845)	496.890	1.268.656	16.909	-42.014	9	-5.992	1.734.458	548	1.735.006

Konzernanhang

1. Grundlagen der Berichterstattung

Grundlagen der Darstellung

Der vorliegende Konzernabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Zusätzlich wurden die ergänzenden Vorschriften des § 315a HGB beachtet.

Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen werden in der GEA Group im Berichtsjahr erstmals angewendet:

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Überarbeitung hinsichtlich des Erfordernisses einer Aufstellung über das vollständige Einkommen

Der geänderte Standard fordert die Darstellung einer Gesamtergebnisrechnung. Die Darstellung kann dazu wahlweise in einer Rechnung oder in zwei getrennten Rechnungen erfolgen. Die GEA Group hat sich für letztere Alternative entschieden. Aus der Forderung nach einer Gesamtergebnisrechnung ergeben sich Folgeänderungen für den Eigenkapitalspiegel. Außerdem legt der Standard in den Rechenwerken neue Begriffe fest. Die GEA Group hat jedoch vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, die bisherigen Begriffe beizubehalten.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ – Änderung hinsichtlich des Wahlrechts einer sofortigen erfolgswirksamen Erfassung

Der geänderte Standard schreibt vor, Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, zu aktivieren. Die zuvor bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten ist entfallen. Zusätzlich wird der Umfang der aktivierungspflichtigen Kosten neu geregelt. Da die GEA Group bereits Fremdkapitalkosten aktiviert hat, haben sich keine Auswirkungen aus dem Wegfall des Wahlrechts ergeben. Auch die Änderungen bezüglich des Aktivierungsumfangs haben sich nicht ausgewirkt.

IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ –

Änderung hinsichtlich der Angaben zu kündbaren Finanzinstrumenten und bei Liquidation entstehenden Verpflichtungen

Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Klassifizierung bestimmter Arten von Finanzinstrumenten als Eigen- oder Fremdkapital. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben für die von der Regelung betroffenen Finanzinstrumente gefordert. Die GEA Group hält zum 31. Dezember 2009 keine Finanzinstrumente, die von der Regel betroffen sind.

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ – Änderung hinsichtlich

Ausübungsbedingungen und Annullierungen

Durch die Änderung wird klargestellt, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstzeitbedingungen („Service Conditions“) und Leistungsbedingungen („Performance Conditions“) sind. Außerdem wird präzisiert, dass die Bilanzierungsregeln zur vorzeitigen Planbeendigung unabhängig davon gelten, ob der Plan vom Unternehmen selbst oder einer anderen Partei beendet wird. Im Geschäftsjahr 2009 hat bei der GEA Group kein Fall vorgelegen, auf den die neue Vorschrift hätte angewendet werden müssen.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Erweiterung der Angaben

Die Änderungen sehen erweiterte Anhangangaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vor. Die Änderung betrifft die Einführung einer dreistufigen Bewertungshierarchie für Berichterstattungszwecke. Diese unterscheidet die beizulegenden Zeitwerte nach der Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Parameter und verdeutlicht, in welchem Umfang beobachtbare Marktdaten in die Ermittlung eingeflossen sind. Des Weiteren soll das Liquiditätsrisiko durch einen erweiterten Fälligkeitsspiegel klargestellt werden. Da die GEA Group bereits in der Vergangenheit für alle finanzielle Verbindlichkeiten einen Fälligkeitsspiegel dargestellt hat, ergeben sich diesbezüglich keine weiteren Informationspflichten. Der Anhang ist um die sonstigen Angabepflichten ergänzt.

Sammelstandard 2008 – Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess des IASB
Der Sammelstandard enthält insgesamt 35 Änderungen zu verschiedenen bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Änderungen sind in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil enthält Standardänderungen, die mit Änderungen für die Bilanzierung, d. h. mit Änderungen im Hinblick auf Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsfragen einhergehen. Der zweite Teil enthält Begriffsänderungen oder redaktionelle Änderungen mit minimalen Auswirkungen auf die Bilanzierung. Die verschiedenen Änderungen und Klarstellungen haben sich nicht oder nur unwesentlich ausgewirkt.

IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ – Änderung

Die Änderungen betreffen die Bilanzierung von hybriden Finanzinstrumenten, die aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ umklassifiziert werden. Künftig ist zu prüfen, ob das in einem Basisvertrag eingebettete Derivat von diesem zu trennen und getrennt zu bilanzieren ist. Die GEA Group hat im Geschäftsjahr 2009 keine hybriden Finanzinstrumente gehalten.

IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“

Mit der Interpretation wird klargestellt, wie die Übertragung von Sachanlagen oder von Zahlungsmitteln für den Bau oder Erwerb einer Sachanlage durch einen Kunden zu bilanzieren ist. Im Geschäftsjahr 2009 hat bei der GEA Group kein Anwendungsfall vorgelegen.

Noch nicht umgesetzte Rechnungslegungsvorschriften

Für die Aufstellung des IFRS Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009 waren folgende Rechnungslegungsstandards und Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden

Unternehmen und Personen“ – Änderungen

Durch die Überarbeitung werden die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, vereinfacht. Darüber hinaus wird die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend geändert. Der geänderte Standard ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2011 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung möglich ist.

IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ –

Änderung der Klassifizierung von Bezugsrechten

Die Änderung betrifft die Bilanzierung von Bezugsrechten sowie Optionen und Optionsscheinen in Fremdwährung beim Emittenten. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, erstmals anzuwenden.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ –

Änderung der als Risikoposition qualifizierbaren Grundgeschäfte

Die Ergänzung stellt die Bildung von bilanziellen Sicherungsbeziehungen in zwei speziellen Situationen – der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Designation

eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft – klar. Die Änderungen sind erstmals mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2009 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Sammelstandard 2009 – Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess des IASB
Der im Zuge des jährlichen Verbesserungsprozesses veröffentlichte Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ nimmt an bestehenden zehn Standards und zwei Interpretationen insgesamt fünfzehn kleinere Änderungen vor. Soweit im Einzelfall nicht anders geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Eine Änderung im Sammelstandard betrifft die Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke und Gebäude. Die Änderung kann dazu führen, dass ein Leasingverhältnis über ein Grundstück, welches bisher als Mietleasingverhältnis abgebildet wurde, zukünftig als Finanzierungsleasingverhältnis zu qualifizieren ist.

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ – Änderung hinsichtlich anteilsbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern

Mit dieser Änderung stellt das IASB die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft klar. Zusätzlich werden in IFRS 2 Regelungen aufgenommen, die bislang in IFRIC 8 und in IFRIC 11 enthalten waren. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“

Die Interpretation präzisiert die Erfassung von Erträgen aus dem Verkauf von Immobilien seitens Unternehmen aus der Immobilienbranche.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Überarbeitung hinsichtlich der Anwendung der Erwerbsmethode

Der überarbeitete Standard ersetzt zum einen verschiedene bislang geltende Regeln und füllt zum anderen bestehende Regelungslücken aus. Die wichtigste Änderung betrifft die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen, bei denen weniger als 100 Prozent der Anteile eines Unternehmens erworben werden. Es wird das Wahlrecht eingeführt, den Goodwill aus einem Erwerb nach der „Full Goodwill Method“ voll aufzudecken, d. h. auch in Höhe des Anteils, der den Minderheiten zuzurechnen ist. Darüber hinaus sind sukzessive Beteiligungserwerbe nach Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit bzw. teilweise Veräußerungen von Anteilen ohne Verlust der Beherrschungsmöglichkeit als Transaktionen zwischen Anteilseignern erfolgsneutral abzubilden. Außerdem sind die Transaktionskosten des Erwerbs in voller Höhe als Aufwand zu erfassen. Die Vorschriften von IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“, IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ und IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“ wurden entsprechend angepasst. Die geänderten Vorschriften sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Die Veröffentlichung von IFRS 9 beendet die erste Phase des dreiteiligen IASB-Projekts zur vollständigen Überarbeitung von IAS 39. IFRS 9 verfolgt einen weniger komplexen Ansatz für die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Anstatt der bisherigen vier gibt es nun nur noch zwei Bewertungskategorien. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens und zum anderen auf dem Charakter der vertraglichen Zahlungsströme der jeweiligen finanziellen Vermögenswerte. Eine vom Basisvertrag getrennte Bilanzierung von eingebetteten Derivaten ist nur noch für nicht-finanzielle Basisverträge vorgesehen. Die Erstanwendung von IFRS 9 ist ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend. Eine vorzeitige Anwendung ist bereits für Geschäftsjahre, die 2009 oder später enden, zulässig.

IFRIC 14 „Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts“ – Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen
Die Änderung betrifft Pensionspläne mit Mindestdotierungsverpflichtung. Sofern Vorauszahlungen auf diese Verpflichtung geleistet werden, können diese als Vermögenswert angesetzt werden. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

IFRIC 17 „Sachdividende an Eigentümer“
Die Vorschrift regelt wie Unternehmen Sachgewinnausschüttungen an Anteilseigner zu bewerten haben. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“
Die Interpretation stellt die Bilanzierung für die Fälle klar, in denen ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu aushandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur vollen oder teilweisen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit akzeptiert. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die GEA Group geht nicht davon aus, dass die Anwendung der neuen Vorschriften bzw. überarbeiteten Fassungen bestehender Vorschriften, sofern sie von der EU in dieser Form bestätigt werden, einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen – mit Ausnahme der Segmentberichterstattung – werden in T EUR angegeben. Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet. In Einzelfällen können sich daher bei der Addition von Einzelwerten zum Summenwert Differenzen in der Größenordnung von einem T EUR ergeben.

Verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden aus Gründen einer anschaulicheren Darstellung zusammengefasst und im Anhang entsprechend erläutert. Vermögenswerte und Schulden sind in lang- und kurzfristig aufgliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Kapitalflussrechnung wird in Bezug auf den Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode und in Bezug auf den Cash-Flow aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode erstellt.

Der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft hat den vorliegenden Konzernabschluss am 1. März 2010 zur Veröffentlichung genehmigt.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der GEA Group werden alle wesentlichen Gesellschaften einbezogen, bei denen die GEA Group Aktiengesellschaft entweder direkt oder indirekt über die Stimmrechtsmehrheit verfügt oder anderweitig unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, zu dem die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses auf den Konzern übergeht. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem der beherrschende Einfluss endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs bemessen sich nach den hingegebenen Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten sowie den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumenten und übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt, zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig von eventuell bestehenden Minderheitsanteilen.

Der Teil der Anschaffungskosten, der den erworbenen Anteil an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens übersteigt, wird als Goodwill bilanziert. Sind die Kosten des Erwerbs auch nach einer erneuten Überprüfung des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen Nettovermögens geringer als dieses, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden mit Ausnahme der Aufwendungen und Erträge zwischen den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen eliminiert.

Sofern die konsolidierten Tochterunternehmen einen von dem Mutterunternehmen abweichenden Bilanzstichtag aufweisen, erfolgt die Einbeziehung auf Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember.

Zum 31. Dezember 2009 umfasst der Konsolidierungskreis neben der GEA Group Aktiengesellschaft 62 inländische (Vorjahr: 64) und 255 ausländische (Vorjahr: 264) Tochterunternehmen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2009 wurden 19 Tochterunternehmen erstmalig konsolidiert und 13 Tochtergesellschaften entkonsolidiert. Um weitere 17 Gesellschaften hat sich der Konsolidierungskreis aufgrund von Verschmelzungen vermindert. Insgesamt verringerte sich der Konsolidierungskreis somit im Vergleich zum Vorjahr um 11 Gesellschaften auf 317 Gesellschaften.

Nicht in die Konsolidierung einbezogen werden 103 Tochterunternehmen (Vorjahr: 110), da ihr Einfluss auch bei zusammengefasster Betrachtung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Beteiligungen an wesentlichen Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden nach der Equity-Methode mit dem anteiligen fortgeführten Eigenkapital bewertet. Ihr Zugang erfolgt zu Anschaffungskosten. Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf die ein Konzernunternehmen einen maßgeblichen Einfluss im Sinne der Mitwirkung an finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen des Beteiligungsunternehmens ausüben kann. Grundsätzlich sind Unternehmen betroffen, bei denen die GEA Group unmittelbar oder mittelbar 20 bis 50 Prozent der Stimmrechte hält.

Der Konzernanteil am Gewinn oder Verlust assoziierter Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Konzernanteil direkt im Eigenkapital erfasster Aufwendungen und Erträge wird unmittelbar im sonstigen Konzernergebnis ausgewiesen. Übersteigt der Anteil des Konzerns am Verlust eines assoziierten Unternehmens den Buchwert der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen, werden keine weiteren Verluste erfasst. Ein eventuell beim Erwerb entstehender Goodwill wird im Beteiligungsbuchwert erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen werden — sofern notwendig — geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Im Konzernabschluss sind zum Bilanzstichtag 2 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at-equity bewertet (Vorjahr: 3).

Joint Ventures

Es wurde das Wahlrecht zur Bewertung der Anteile an Joint Ventures nach der Equity-Methode wahrgenommen.

Im Konzernabschluss sind zum Bilanzstichtag 14 Beteiligungen an Joint Ventures (Vorjahr: 13) bilanziert.

Eine Aufstellung einiger wesentlicher Tochterunternehmen befindet sich im Abschnitt 12.4.4. Die vollständige Anteilsbesitzliste wird gemäß § 325 HGB im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Währungsumrechnung

Die Konzernunternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf.

Fremdwährungsgeschäfte der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag an den geltenden Wechselkurs angepasst.

Die dabei entstehenden Währungsgewinne und -verluste aus diesen Posten werden grundsätzlich ergebniswirksam unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Alle Abschlüsse der Gesellschaften, die eine von der Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden in die Berichtswährung des GEA Group Konzernabschlusses umgerechnet. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Unternehmen mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Unternehmen erfolgt zu gleitenden Jahresdurchschnittskursen. Sofern der Durchschnittskurs keine sinnvolle Approximation der tatsächlichen Transaktionskurse darstellt, erfolgt eine Umrechnung zu den jeweiligen Transaktionskursen. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Konzernergebnis im Eigenkapital eingestellt und fortgeführt. Zum 31. Dezember 2009 beliefen sich diese Differenzen auf – 42.014 T EUR (Vorjahr: – 42.716 T EUR).

Goodwills aus dem Erwerb ausländischer Tochtergesellschaften werden als Vermögenswerte dieser Unternehmen zum Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen sowie zuzüglich Wertaufholungen angesetzt.

Aufwendungen für regelmäßige größere Wartungen werden über die Restnutzungsdauer des betroffenen Vermögenswertes bzw. über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben.

Der Wertansatz von Sachanlagevermögen wird überprüft, wenn dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts des Vermögenswerts mit seinem erzielbaren Betrag beurteilt („Impairment“-Test). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, erfolgt eine Abwertung. Zur Beurteilung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Stufe gruppiert, für die sich Zahlungsströme separat identifizieren lassen. Entfällt in der Folgezeit der Grund für eine Wertminderung, wird eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe der fortgeschriebenen historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Leasing

Als Leasingtransaktionen gelten Vereinbarungen, die das Recht zur entgeltlichen Nutzung einer bestimmten Sachanlage für einen festgelegten Zeitraum einräumen. Leasingverträge werden als Finanzierungsleasingverträge bilanziert, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstands und damit das wirtschaftliche Eigentum dem Leasingnehmer zuzurechnen sind. Dementsprechend aktivieren die Unternehmen der GEA Group, die als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken tragen, die mit dem Gegenstand verbunden sind, das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreiben das Leasingobjekt in den Folgeperioden über die Vertragslaufzeit oder die kürzere geschätzte Nutzungsdauer ab. Korrespondierend wird eine Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Die Zahlung an den Leasinggeber wird dabei in eine Zins- und Tilgungskomponente aufgeteilt, wobei die Zinskomponente als konstante Verzinsung der Leasingverbindlichkeit erfolgswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen die GEA Group als Leasingnehmer auftritt, werden als Mietleasingverträge behandelt. In diesen Fällen werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen Unternehmen der GEA Group Leasinggeber sind und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Gegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, werden als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt. Die in der Folgezeit anfallenden Zinserträge werden erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Mietleasingverträge behandelt. In diesem Fall verbleibt der zur Nutzung überlassene Gegenstand in der Bilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Verschiedene der einbezogenen Unternehmen haben in der Vergangenheit Sachanlagen veräußert und zurückgemietet („Sale-and-lease-back“). In Abhängigkeit der Risikoverteilung führten die „Sale-and-lease-back“-Transaktionen zu einem Finanzierungs- oder Mietleasingverhältnis. Es erfolgte eine unmittelbare Realisierung des gesamten Gewinns, sofern der Verkauf des Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert abgewickelt wurde. Bei einem Verkauf über dem beizulegenden Zeitwert wurde der Gewinn abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit realisiert.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Bei Immobilien, die teilweise zur Erzielung von Mieteinnahmen und teilweise zum Zweck der Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. der Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, wird die gesamte Immobilie als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie eingestuft, wenn der Anteil der Eigennutzung unwesentlich ist. Dies wird bei einem Anteil von unter 10 Prozent angenommen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden linear zwischen 10 und 50 Jahren abgeschrieben. Die Bewertung erfolgt analog zu der Vorgehensweise beim Sachanlagevermögen.

Goodwill

Der Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

Die Werthaltigkeit der Goodwills wird mindestens einmal jährlich zum Geschäftsjahresende sowie bei Anzeichen einer geminderten Werthaltigkeit auf Ebene der Divisionen überprüft. Hierbei wird der erzielbare Betrag der Division dem Buchwert einschließlich des Goodwills gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem internen Nutzungswert oder dem höheren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Für als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche klassifizierte Geschäftseinheiten ist der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der Maßstab für die Werthaltigkeit. Übersteigt der Buchwert der Vermögenswerte der Division den erzielbaren Betrag, liegt in Höhe der Differenz eine Wertminderung vor, die ergebniswirksam zu erfassen ist.

Ein Wertminderungsbetrag mindert zuerst den Buchwert des Goodwills. Ein den Goodwill übersteigender Betrag ist proportional zu den Buchwerten auf die nicht finanziellen langfristigen Vermögenswerte zu verteilen.

Der Nutzungswert der einzelnen Geschäftseinheiten wird im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres nach dem „Discounted-Cash-Flow“-Verfahren ermittelt. Die Schätzung eines Verkaufspreises ist nur erforderlich, wenn der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten sowohl selbst erstellte als auch erworbene Vermögenswerte. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte umfassen aktivierte Entwicklungsaufwendungen. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen neben vertragsbasierten Rechten vor allem Technologien, Markennamen sowie Kundenbeziehungen. Technologien, Markennamen sowie Kundenbeziehungen werden regelmäßig im Zusammenhang mit Unternehmensübernahmen erworben. Die selbst erstellten und erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Sofern die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes bestimmbar ist, wird dieser linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer nicht bestimmbar ist, werden zu ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Der Wertansatz eines immateriellen Vermögenswertes wird überprüft, sofern dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zuvor erfasste Wertminderungen müssen bei Wegfall der Wertminderungsgründe zurückgenommen werden. Eine Rücknahme erfolgt dabei bis maximal zur Höhe der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, sonstige Wertpapiere, finanzielle Forderungen (außer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie derivative Finanzinstrumente.

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen werden der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, da die Anteile an diesen Kapitalgesellschaften nicht

an einem aktiven Markt gehandelt werden und die geschätzten beizulegenden Zeitwerte Schwankungen unterliegen, ohne dass die Wahrscheinlichkeiten der einzelnen beizulegenden Zeitwerte innerhalb der Schwankungsbreite zuverlässig bestimmt werden können. Ein zuverlässiger beizulegender Zeitwert kann nur im Rahmen von Veräußerungsverhandlungen ermittelt werden. Eine Veräußerungsabsicht für diese finanziellen Vermögenswerte besteht nicht.

Als Wertpapier verbriefte Fremdkapitaltitel, bei denen die Absicht besteht, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, werden der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zugeordnet und dementsprechend unter Anwendung der Effektivzinismethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Alle übrigen Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet, wobei Wertschwankungen erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst werden. Die Zuordnung dieser Instrumente zur Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ erfolgt nur dann, wenn keine andere Kategorie zutrifft.

Die finanziellen Forderungen werden der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken, insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken sowie zur Risikominderung von Zinsschwankungen eingesetzt, die sich aus Finanzierungsgeschäften ergeben. Sie werden stets zum Zeitwert bilanziert. Stehen die derivativen Finanzinstrumente in keiner dokumentierten bilanziellen Sicherungsbeziehung, werden diese der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen“ zugeordnet und die Zeitwertschwankungen erfolgswirksam erfasst. Sind die derivativen Finanzinstrumente in eine bilanzielle Sicherungsbeziehung zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen („Cash-Flow Hedge“) eingebunden, werden die Zeitwertschwankungen im Eigenkapital im sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für die bilanzielle Ausbuchung von originären finanziellen Vermögenswerten ist der Erfüllungstag relevant. Die Vermögenswerte werden angesetzt, sobald das Finanzinstrument der GEA Group geliefert wird. Die Ausbuchung erfolgt, sobald das Recht zum Erhalt von Geld oder einem anderen finanziellen Vermögenswert durch Zahlung, Erlass, Verjährung, Aufrechnung oder sonstige Weise erlischt oder das Recht auf eine andere Person übertragen wurde, wobei die Risiken vollständig auf den Erwerber übergegangen sind.

Zu jedem Bilanzstichtag werden Anhaltspunkte für eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte überprüft. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme negativ verändert haben. Objektive Hinweise für eine Wertminderung können beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder der Ausfall von Zahlungen sein. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem Barwert der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Zahlungsströme.

Mit Ausnahme der Eigenkapitalinstrumente werden finanzielle Vermögenswerte bei Wegfall der Wertminderungsgründe bis zur Höhe der sich ohne Wertminderung ergebenden fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen („Hedge Accounting“)

Die in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt ihres Abschlusses entweder als Absicherung von beizulegenden Zeitwertschwankungen von Vermögenswerten, Schulden oder von bindenden Vereinbarungen („Fair Value Hedges“) oder als Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden („Cash-Flow Hedges“) designed.

Für eine effektive Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts wird nicht nur die Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Derivates, sondern auch die des Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Bei einer perfekten Sicherung gleichen sich die Zeitwertschwankungen aus.

Werden Derivate zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt, wird der effektive Bestandteil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst. Der nichteffektive Bestandteil der Wertänderung wird als Gewinn oder Verlust ausgewiesen. Der im sonstigen Konzernergebnis erfasste Posten aus dem effektiven Bestandteil der Wertänderung wird gleichzeitig mit der Erfüllung des Grundgeschäfts erfolgswirksam. Führt die Erfüllung des Grundgeschäfts zu dem Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes, so werden die zuvor im sonstigen Konzernergebnis abgegrenzten Wertänderungen mit den Anschaffungskosten des nicht finanziellen Vermögenswertes verrechnet. Wird das Grundgeschäft abweichend von vorherigen Annahmen nicht durchgeführt, werden die zuvor erfolgsneutral erfassten Wertänderungen direkt erfolgswirksam aufgelöst.

Eingebettete Finanzderivate werden bei Vorliegen qualifizierender Bedingungen hinsichtlich Ansatz und Bewertung von den jeweiligen Basisverträgen getrennt.

Um Risiken aus Fremdwährungs- und Zinsänderungen abzusichern, wendet der Konzern überwiegend „Cash-Flow Hedges“ an. Zusätzlich führt die GEA Group auch Sicherungsmaßnahmen gemäß den Grundsätzen der Risikorichtlinie durch, welche ökonomisch zur Sicherung bestehender Risiken beitragen, jedoch die strengen Anforderungen des IAS 39 an bilanzielle Sicherungsbeziehungen nicht erfüllen. Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung von Währungsrisiken aus monetären Bilanzpositionen abgeschlossen werden, werden nicht zu einer bilanziellen Sicherungsbeziehung zusammengeführt. Die ergebniswirksam erfassten Effekte aus der Umrechnung der Bilanzpositionen werden durch die ebenfalls ergebniswirksam zu erfassenden Zeitwertschwankungen der Devisentermingeschäfte weitgehend kompensiert.

Die Vorschriften zur Sicherung von Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts durch einen „Fair Value Hedge“ finden derzeit in der GEA Group keine Anwendung.

Latente Steuern

Für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der jeweiligen nationalen Steuerbilanzen und den in den Konzernabschluss einfließenden IFRS-Bilanzen werden im Grundsatz aktivische und passivische latente Steuern gebildet. Daneben werden aktivische latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Der Ansatz der aktivischen latenten Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nur in dem Umfang, in dem zukünftig ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis wahrscheinlich ist.

Es werden solange keine latenten Steuerschulden für zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures gebildet, wie eine Umkehrung der temporären Differenzen nicht wahrscheinlich ist.

Vorräte

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt zu Durchschnittskosten oder nach der „First in — First out“ (Fifo)-Methode. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten, die durch die Produktion veranlassten Fertigungs- und Materialgemeinkosten und Abschreibungen sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als geschätzter Verkaufserlös abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und Kosten des Vertriebs. Zuvor erfasste Wertminderungen müssen bei Wegfall der Wertminderungsgründe zurückgenommen werden. Eine Zuschreibung erfolgt dabei bis maximal zur Höhe der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten grundsätzlich keinen Zinsanteil und sind in der Bilanz zum Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen angesetzt.

Im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Finanzdienstleistungsunternehmen werden ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken im Wesentlichen auf das Finanzdienstleistungsunternehmen übertragen wurden.

Fertigungsaufträge

Forderungen und Umsätze aus Fertigungsaufträgen werden entsprechend des Fertigstellungsgrads erfasst („Percentage-of-Completion Method“).

Der Fertigstellungsgrad wird nach der „Cost to Cost Method“ ermittelt, der sich aus dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt geschätzten Auftragskosten ergibt. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten zuzüglich des anteiligen Gewinns entsprechend des erreichten Fertigstellungsgrads. Abschläge für Risiken werden vorgenommen. Verluste aus Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden. Sofern die angefallenen Auftragskosten sowie die erfassten Gewinne und Verluste die Abschlagsrechnungen übersteigen, wird der Überschuss als Vermögenswert aktiviert. Der Ausweis erfolgt in dem Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Soweit die erhaltenen Teilabrechnungen die aktivierten Kosten und erfassten Gewinne und erfassten Verluste am Stichtag übersteigen, erfolgt ein passivischer Ausweis unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“. Anzahlungen auf Fertigungsaufträge werden separat passivisch ausgewiesen.

Sofern das Auftragsergebnis nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden Umsätze lediglich in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst („Zero-Profit Method“). Eine Gewinnrealisierung erfolgt erst, wenn das Auftragsergebnis zuverlässig geschätzt werden kann.

Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen („Claims“) sowie Prämien werden in dem mit den Kunden vereinbarten Umfang in die Auftragserlöse einbezogen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen. Sie werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und korrespondierende Schulden

Der Ansatz langfristiger Vermögenswerte oder einer Gruppe von Vermögenswerten, die im Sinne des IFRS 5 als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert wurden, erfolgt entweder zum

Buchwert oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ erfolgt, wenn der Verkauf sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten zur sofortigen Veräußerung verfügbar sind und der Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Zuordnung abgeschlossen sein wird. Da der Buchwert der abnutzbaren Vermögenswerte durch den Verkauf und nicht durch die Nutzung realisiert wird, endet die Abschreibung dieser Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Umklassifizierung. Korrespondierende Schulden werden als „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Gezeichnetes Kapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Eigene Anteile werden von dem auf die Anteilseigner der GEA Group Aktiengesellschaft entfallenden Eigenkapital abgezogen.

Verpflichtungen aus Pensionsplänen

Die Verpflichtungen aus Pensionsplänen beinhalten Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Verpflichtungen aus Pensionsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit Method“) ermittelt. Um die Pensionsleistungen erbringen zu können, werden sowohl finanzielle Vermögenswerte in langfristig ausgelegten Fonds außerhalb der GEA Group gehalten (Planvermögen) als auch qualifizierte Versicherungspolice abgeschlossen. Der Bewertung der Rückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten von unabhängigen Aktuaren zugrunde. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen zum Bilanzstichtag übersteigen, erfolgswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten verteilt. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird in den Zinsaufwendungen gezeigt, die erwarteten Erträge aus Planvermögen in den Zinserträgen. Der Dienstzeitaufwand der Periode wird in den jeweiligen Funktionskosten erfasst.

Die in der Bilanz anzusetzende Verpflichtung aus Pensionsplänen ergibt sich als Saldo aus dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag zuzüglich noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne (abzüglich noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste) und abzüglich noch nicht erfassstem nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand. Sofern Planvermögen vorhanden ist, ist die Verpflichtung um dessen beizulegenden Zeitwert zu kürzen.

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Unter den sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern werden sonstige langfristige Leistungen sowie alle kurzfristig fälligen Leistungen erfasst. Die kurzfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern werden im Allgemeinen spätestens 12 Monate nach Ende der erbrachten Leistung in voller Höhe fällig. Zu ihnen gehören unter anderem Löhne, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, bezahlter Urlaub sowie Erfolgsbeteiligungen. Sie werden zeitkongruent mit der vergüteten Arbeitsleistung aufwandswirksam. Am Bilanzstichtag wird der Teil des Aufwands, der die bereits geleisteten Zahlungen übersteigt, als abgegrenzte Schuld ausgewiesen. Sonstige langfristige Leistungen, wie z. B. Jubiläumzahlungen oder Altersteilzeitvereinbarungen, werden mit dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen werden angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der zukünftige Ressourcenabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann.

Bei der Bildung von Gewährleistungsrückstellungen wird der Aufwand zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung in den Herstellungskosten berücksichtigt. In allen anderen Fällen erfolgt die Rückstellungsbildung zum Zeitpunkt der Abnahme des Produkts. Die Bemessung der

Rückstellung basiert sowohl auf dem tatsächlich angefallenen Gewährleistungsaufwand in der Vergangenheit als auch auf dem evaluierten Gesamtrisiko einer Anlage bzw. eines Produkts. Zusätzlich werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Garantiefall bekannt und ein Verlust wahrscheinlich wird. Rückgriffsforderungen gegen Zulieferer werden aktiviert, sofern deren Leistungen einer Garantie unterliegen und der Anspruch mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgesetzt werden kann.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Anleihen, Bankverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten. Die Folgebilanzierung geschieht unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zugangsbewertung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erfolgt zum beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ansatz und die Folgebewertung der sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt analog zu den Finanzverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verbindlichkeiten aus erhaltenen Gütern oder bereits erbrachten Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt sind, da nur eine geringe Unsicherheit hinsichtlich der Höhe der Verpflichtung besteht.

Ertragsrealisierung

Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten werden mit Lieferung und Übergang der Preisgefahr realisiert. Umsätze aus Serviceverträgen werden mit Erbringung der Leistung ertragswirksam. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Kundenboni, Skonti, Preisnachlässe oder Rabatte sowie Zwischengewinn- bzw. Ertragseliminierungen schmälern die Umsatzerlöse. Erlöse aus Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der „Percentage-of-Completion Method“ realisiert.

Zinserträge werden unter Beachtung des Effektivzinssatzes und der Höhe der Restforderung proportional über die Restlaufzeit in den Zinserträgen erfasst.

Erlöse aus Nutzungsentgelten werden unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Verträge periodengerecht erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Die GEA Group verfügt über ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm, in dessen Rahmen ausgewählten Führungskräften sogenannte „Performance Shares“ gewährt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung berechnet und als Aufwand linear über den Erdienungszeitraum verteilt sowie eine entsprechende Rückstellung ausgewiesen. Die Rückstellung wird zu jedem Bilanzstichtag und zum Zeitpunkt der Auszahlung neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Rückstellung werden als Aufwand berücksichtigt (siehe Abschnitt 7.3.4) .

Darüber hinaus gewährt eine Gesellschaft im Konzern ihren Mitarbeitern über eine Treuhandgesellschaft Optionen auf Anteile der Gesellschaft. Der Aufwand dieser anteilsbasierten Vergütung wird im Ausgabezeitpunkt geschätzt und linear bis zum Ausübungszeitpunkt verteilt (siehe Abschnitt 7.1) .

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden unmittelbar aufwandswirksam berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen, die auf eine wesentliche Weiterentwicklung eines Produkts oder

Prozesses abzielen, werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügbar sind. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen.

Erforderliche Entwicklungskosten im Rahmen von Fertigungsaufträgen werden als Herstellungskosten aktiviert.

Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt. Öffentliche Aufwandszuschüsse werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Ausgleich sie zugesprochen wurden, anfallen. Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden von den Anschaffungskosten des korrespondierenden Vermögenswerts abgesetzt.

Einschätzungen

Die Erstellung des Abschlusses erfordert, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen, die aktivischen und passivischen latenten Steuern, die Erträge und Aufwendungen sowie den Ausweis der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Obwohl die Einschätzungen und Annahmen sorgfältig und gewissenhaft vorgenommen werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den Schätzungen abweichen.

Faktoren, die eine negative Abweichung von den Erwartungen verursachen können, können eine Verschlechterung der Weltwirtschaft, Entwicklungen der Währungskurse und Zinssätze sowie wesentliche Gerichtsverfahren und Änderungen von umweltrechtlichen bzw. sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sein. Produktionsfehler, Verluste von wesentlichen Kunden sowie steigende Finanzierungskosten können gleichfalls den zukünftigen Erfolg des Konzerns beeinträchtigen.

Dem Ansatz und der Bewertung der nachfolgenden Vermögenswerte und Schulden liegen teilweise Annahmen des Managements zugrunde. Alle Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Weichen später die tatsächlichen Umstände von den angenommenen ab, wirkt sich dies auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden aus. Abhängig vom Sachverhalt ergeben sich auch ergebniswirksame Auswirkungen.

Unternehmenserwerbe

Als Folge von Unternehmenserwerben werden Goodwills in der Bilanz ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines erworbenen Unternehmens werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Das wesentlichste Problem stellen dabei die Schätzungen dieser Zeitwerte dar. Grundstücke und Gebäude werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet. Wenn immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, werden ihre beizulegenden Zeitwerte intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt. Diese Bewertungen erfolgen auf Basis der Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte sowie des Diskontierungszinssatzes getroffen hat.

Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Divisionen) wurde auf Basis des

Nutzungswertes ermittelt. Den Berechnungen der Nutzungswerte liegen Annahmen der Geschäftsführung zugrunde (siehe Abschnitt 6.3) .

Steuern

Die GEA Group ist in einer Vielzahl von Ländern tätig und unterliegt damit verschiedenen Steuerhoheiten. Die Bestimmung der Steuerverbindlichkeiten erfordert eine Reihe von Einschätzungen des Managements. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung der steuerlichen Unwägbarkeiten getroffen zu haben. Gleichwohl kann nicht zugesichert werden, dass der tatsächliche Ausgang der Unwägbarkeiten mit den angenommenen Einschätzungen übereinstimmt. Etwaige Abweichungen können sich in dem Jahr der Entscheidung auf die Höhe der Steuerverbindlichkeiten oder der latenten Steuern auswirken.

Bei der Einschätzung der Werthaltigkeit der aktivischen latenten Steuern beurteilt das Management, in welchem Ausmaß mehr Gründe für als gegen eine Realisierung sprechen. Ob die aktivischen latenten Steuern tatsächlich realisiert werden können, hängt davon ab, ob zukünftig in ausreichendem Maße steuerliches Einkommen erwirtschaftet werden kann, gegen welches die temporären Differenzen bzw. steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Hierfür betrachtet das Management die Zeitpunkte der Umkehrung der passivischen latenten Steuern sowie die zukünftig erwarteten steuerlichen Einkommen. Auf Grundlage des erwarteten zukünftigen steuerlichen Einkommens geht das Management von der Realisierbarkeit der aktivischen latenten Steuern aus. Die aktivischen latenten Steuern verringern sich, wenn sich die Schätzung der geplanten steuerlichen Einkommen mindert, sich die durch Steuerstrategien zur Verfügung stehenden Steuervorteile reduzieren oder der Umfang der künftigen Steuervorteile durch Gesetzesänderungen der Höhe nach oder in zeitlicher Hinsicht beschränkt wird.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Änderungen in der Wahrscheinlichkeitsschätzung einer gegenwärtigen Verpflichtung oder eines wirtschaftlichen Ressourcenabflusses können dazu führen, dass bislang als Eventualverbindlichkeiten eingestufte Sachverhalte als Rückstellung zu passivieren sind bzw. Rückstellungsbeträge sich ändern (siehe Abschnitt 7.2). Dies gilt insbesondere auch für Verpflichtungen im Umweltbereich.

Verpflichtungen aus Pensionsplänen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von versicherungsmathematischen Annahmen ab. Diese Annahmen umfassen Diskontierungszinssatz, erwartete Gehaltssteigerungen, erwartete Renditen auf das Planvermögen, Sterblichkeitsraten und Steigerung der Kosten für die medizinische Versorgung. Sie können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den künftigen tatsächlichen Entwicklungen abweichen und sich damit wesentlich auf die Höhe der Verpflichtung und der dazugehörigen Aufwendungen auswirken.

Die erwarteten Renditen auf das Planvermögen werden auf einer einheitlichen Basis ermittelt, die langfristige erwarteten Renditen, Vermögensallokation und Schätzungen der zukünftigen langfristigen Investitionsrendite berücksichtigt.

Der Diskontierungssatz wird zum Ende eines jeden Jahres ermittelt. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Diskontierungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen hoher Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten (siehe Abschnitt 7.3.1) .

Fertigungsaufträge

Der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach der „Percentage-of-Completion Method“ liegen Schätzungen des Managements bezüglich der im Zusammenhang mit den Fertigungsaufträgen anfallenden Auftragskosten zugrunde. Schätzungsänderungen bzw. Abweichungen der tatsächlichen Kosten von den geschätzten Kosten haben unmittelbar Auswirkung auf das realisierte Ergebnis aus Fertigungsaufträgen. Die operativen Einheiten überprüfen die Schätzungen kontinuierlich und passen diese gegebenenfalls an.

Rechtsstreitigkeiten

Unternehmen der GEA Group sind in einigen Fällen Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Erkenntnisse zu diesen Rechtsstreitigkeiten und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Bei der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen ein Unternehmen der GEA Group bedeuten nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko zu bilden ist.

3. Finanzrisikomanagement

Um die finanziellen Risiken konzernweit zu kontrollieren und dabei Risiken weitgehend zu begrenzen oder abzusichern, hat der Vorstand ein wirksames Regelwerk in Form von Richtlinien aufgestellt. Die Zielsetzungen für den Vermögensschutz, die Beseitigung von Sicherheitslücken und die Effizienzsteigerung bei Erkennung und Analyse von Risiken sowie die entsprechenden Organisationsformen, Zuständigkeiten und Kompetenzen sind klar definiert. Dabei wird den Prinzipien der Systemsicherheit, Funktionstrennung, Nachvollziehbarkeit und unverzüglichen Dokumentation gefolgt.

Als weltweit tätiger Konzern ist die GEA Group im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken, Zinsrisiken, Warenpreisrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, diese Risiken durch den geeigneten Einsatz von derivativen und nicht-derivativen Sicherungsinstrumenten zu reduzieren.

Währungsrisiken

Die Internationalität der Geschäftstätigkeit der GEA Group bringt neben Zahlungsströmen in Euro auch eine Vielzahl von Zahlungsströmen in anderen Währungen, insbesondere in US-Dollar, mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Nach der Konzernrichtlinie besteht grundsätzlich für alle Konzerngesellschaften eine Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung, um Preise auf Basis von Sicherungskursen festzuschreiben. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts und betragen in der Regel bis zu 12 Monate, können aber in Ausnahmefällen auch deutlich darüber hinausgehen. Trotzdem können Veränderungen der Währungskurse die Absatzmöglichkeiten außerhalb des Euroraums beeinflussen.

Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen verbundenen Konzernunternehmen sind grundsätzlich verpflichtet, alle offenen Positionen aus Lieferungs- und Leistungsgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen dem Bereich Finanzen der GEA Group Aktiengesellschaft anzudienen. Diese Positionen werden laufzeitkongruent, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung zum überwiegenden Teil in direkter Zuordnung an Banken weitergeleitet. Sie können auch im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert werden. Die Absicherung von Geschäften oder Finanztransaktionen von Tochterunternehmen außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt ebenfalls in enger Abstimmung mit dem Bereich Finanzen. Bei Aufträgen in Schwellenländern wird in der Regel in US-Dollar oder Euro fakturiert.

Zinsrisiken

Aufgrund der weltweiten Geschäftsaktivitäten der GEA Group erfolgen Liquiditätsanlage und -beschaffung an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen — überwiegend aber in Euro oder US-Dollar — und mit unterschiedlichen Laufzeiten. Die hieraus resultierenden Geldanlagen sowie Finanzverbindlichkeiten sind grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das von dem Bereich Finanzen der GEA Group Aktiengesellschaft zu bewerten und zu steuern ist. Dabei können zur Absicherung des Zinsrisikos fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zugrunde liegenden Grundgeschäfte zu reduzieren. Derartige Zinssicherungsinstrumente dürfen nur vom Bereich Finanzen abgeschlossen werden.

Alle Zinsderivate sind einzelnen Kreditaufnahmen zugeordnet. Die Sicherungsbeziehungen sind dokumentiert und werden als „Cash-Flow Hedge“ bilanziert. Der in der Gewinn- und

Verlustrechnung ausgewiesene Zinsaufwand aus den Kreditaufnahmen sowie aus den zugeordneten Derivaten stellt in Summe den fixierten Zinssatz der Sicherungsbeziehung dar.

Zins-/Währungsswaps wurden im Zusammenhang mit der Finanzierung von Unternehmenserwerben in Kanada und Großbritannien eingesetzt. Deren Bilanzierung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Sie stehen aber in keiner dokumentierten Sicherungsbeziehung zu den konzerninternen Grundgeschäften. Die Ergebniseffekte aus der Veränderung der Währungsparitäten seit Beginn der Laufzeit sowie die Ergebniseffekte aus den in diesem Zusammenhang bestehenden konzerninternen Forderungen stehen sich aufgrund unterschiedlicher Bewertungsgrundlagen (Termin-Kurs zu Kassakurs) nicht in gleicher Höhe gegenüber. Im Geschäftsjahr belief sich der Bewertungsunterschied auf 4.307 T EUR (Vorjahr: – 4.708 T EUR)

Warenpreisrisiken

Die GEA Group benötigt verschiedene Metalle wie Aluminium, Kupfer, Stahl und Titan. Die Einkaufspreise für die Rohstoffe können je nach Marktsituation erheblich schwanken. Zur Sicherung des Warenpreisrisikos werden langfristige Lieferverträge mit verschiedenen Lieferanten geschlossen. Bei einer im Vorjahr erworbenen Gesellschaft bestehen zum 31. Dezember 2009 noch in geringem Umfang Optionen auf Kupfer aus der Zeit vor dem Erwerb. Darüber hinaus bestehen keine Warenderivate in der GEA Group.

Kreditrisiken

Finanzinstrumente sind grundsätzlich einem Ausfallrisiko aus der möglichen Nichterfüllung seitens der anderen Vertragspartei ausgesetzt. Dem wird bei Kundenforderungen durch ein standardisiertes internes Risk Board-Verfahren entgegen gewirkt. Darüber hinaus kommt ein aktives Forderungsmanagement unter Einbezug von echtem Factoring sowie Kreditversicherungen zum Einsatz. Im Exportgeschäft werden ferner bestätigte und unbestätigte Akkreditive sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen auch von Exportkreditagenturen wie z. B. Hermes eingesetzt. Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die GEA Group die wichtigsten Ausfallrisiken auch auf Holding-Ebene, um eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen regelmäßig gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen, so dass keine Konzentration von Risiken gegeben ist. Konkreten Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten werden diese nur mit renommierten Finanzinstitutionen abgeschlossen. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den beizulegenden Zeitwert begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen für die GEA Group, wenn Zahlungsverpflichtungen aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von liquiden Mitteln nicht erfüllt werden können. Das Management dieses Risikos ist Aufgabe des Bereichs Finanzen der GEA Group Aktiengesellschaft. Auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer rollierenden monatsgenauen Liquiditätsplanung werden liquide Mittel disponiert sowie Kreditlinien gesteuert. Die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit sind dabei die wichtigste Liquiditätsquelle. Der konzerninterne Liquiditätsausgleich vermeidet weitgehend externe Geldanlagen und -aufnahmen. Dazu hat die GEA Group Aktiengesellschaft in 13 Ländern Cash-Pooling-Kreise eingerichtet, um die Kontensalden der teilnehmenden Konzerngesellschaften täglich automatisch zu Gunsten oder zu Lasten eines Zielkontos der GEA Group Aktiengesellschaft auszugleichen. Ein darüber hinaus gehender Liquiditätsbedarf wird grundsätzlich von der GEA Group Aktiengesellschaft aufgenommen bzw. überschüssige Liquidität von ihr angelegt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die nicht diskontierten vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert:

(T EUR)	Buchwert	Zahlungsströme					
		< 1Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre
2009							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	625.104	620.964	4.140	—	—	—	—
Schuldscheindarlehen	199.707	4.624	204.922	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245.155	230.908	3.385	12.259	2.210	65	178
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.744	1.683	1.104	932	1.046	1.595	14.084
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	1.299	1.299	—	—	—	—	—
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	3.943	172.838	4.040	—	—	—	—
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	4.478	98.012	15.922	1.718	—	112	—
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	3.617	2.012	1.890	1.781	1.670	1.552	3.985
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	14.131	8.301	8.367	241	—	—	—
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	676.889	665.981	10.908	—	—	—	—
2008							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	723.650	721.470	2.180	—	—	—	—
Schuldscheindarlehen	199.549	8.879	7.027	206.773	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	300.743	284.487	6.053	1.963	1.805	11.584	3.721
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	14.447	1.570	1.744	1.037	1.172	1.612	14.683
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	—	—	—	—	—	—	—
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	11.884	283.315	14.592	1.368	—	—	—
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	17.095	163.133	28.702	14.064	881	—	—
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	2.153	3.858	3.736	3.638	3.209	2.856	8.356
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow Hedge“	13.332	8.248	8.269	8.335	225	—	—
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	1.285	986	299	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	707.875	701.111	6.771	—	—	—	—

Einbezogen werden alle zum 31. Dezember 2009 im Bestand befindlichen finanziellen Verbindlichkeiten, soweit bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten sind nicht berücksichtigt. Fremdwährungsbeträge werden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die jederzeit zurückgezahlt werden können, wird unterstellt, dass sie innerhalb eines Jahres zurückgezahlt werden.

Den Auszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 322.441 T EUR (Vorjahr: 558.070 T EUR) stehen Einzahlungen aus denselben Instrumenten in Höhe von 296.838 T EUR (Vorjahr: 508.914 T EUR) gegenüber.

Zum 31. Dezember 2009 bestehen Barkreditlinien in Höhe von 1.393.494 T EUR (Vorjahr: 1.160.447 T EUR), die in Höhe von 444.886 T EUR (Vorjahr: 500.292 T EUR) ausgenutzt sind. Die Barkreditlinien setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	Fälligkeit	31.12.2009 zugesagt	31.12.2009 beansprucht	31.12.2008 zugesagt	31.12.2008 beansprucht
Syndizierte Kreditlinie 1	Juli 2011	500.000	200.000	500.000	200.000
Schuldscheindarlehen	August 2011	200.000	200.000	200.000	200.000
Syndizierte Kreditlinie 2 („Club Deal“)	März 2011	230.000	—	—	—
Europäische Investitionsbank	2016 (abhängig von Inanspruchnahme)	150.000	—	—	—
Verschiedene bilaterale Kreditlinien	maximal 1 Jahr bzw. „bis auf weiteres“	313.494	44.886	460.447	100.292
Summe		1.393.494	444.886	1.160.447	500.292

Darüber hinaus stehen Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen von 2.137.234 T EUR (Vorjahr: 2.464.611 T EUR) zur Verfügung, die in Höhe von 1.024.099 T EUR (Vorjahr: 1.088.596 T EUR) genutzt werden. Davon sind Avale in Höhe von 407.304 T EUR (Vorjahr: 531.457 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“. Wie bei diesem Auftragsversicherungs- und Finanzierungsinstrument allgemein üblich, gibt es auch bei der GEA Group in den vergangenen Jahren nur in sehr seltenen Ausnahmefällen Ziehungen von Avalen.

Zum Jahresende sind 50.963 T EUR (Vorjahr: 144.903 T EUR) Bankavale aus Kreditlinien der GEA Group Aktiengesellschaft und 252.085 T EUR (Vorjahr: 262.585 T EUR) Konzernavale zur Besicherung von vertraglichen Verpflichtungen der Lurgi AG an deren Kunden herausgelegt. Von den Bankavalen sind 41.167 T EUR (Vorjahr: 127.286 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“. Der Käufer von Lurgi hat für den unwahrscheinlichen Fall des Zahlungsausfalls sowohl von der Lurgi AG als auch von der Air Liquide S.A. als Rückbesicherung zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft Bankavale herausgelegt, die das Volumen weitgehend abdecken. Für die Lentjes GmbH sind 77.725 T EUR (Vorjahr: 133.916 T EUR) Bankavale aus Kreditlinien der GEA Group Aktiengesellschaft und 154.605 T EUR (Vorjahr: 146.759 T EUR) Konzernavale zur Besicherung von vertraglichen Verpflichtungen der Lentjes GmbH an deren Kunden herausgelegt. Von den Bankavalen sind 49.928 T EUR (Vorjahr: 71.037 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“.

Die zukünftigen Auszahlungen aus den operativen Leasingverhältnissen werden separat unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen (siehe Abschnitt 9.2.).

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Die Gesellschaften der GEA Group sind immer dann einem Währungsrisiko ausgesetzt, wenn die Zahlungsströme auf eine andere Währung lauten als ihre jeweilige funktionale Währung. Grundsätzlich sind Fremdwährungsrisiken durch geeignete Sicherungsinstrumente abzusichern. Die Schwankungen aus Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich somit weitgehend über ihre Laufzeit aus.

Das in der Sensitivitätsanalyse dargestellte Fremdwährungsrisiko resultiert aus den folgenden Geschäften:

- aus Währungsderivaten, die in Sicherungsbeziehungen für bislang noch bilanzunwirksame Grundgeschäfte, d. h. für vertraglich vereinbarte sowie für erwartete Transaktionen, eingebunden sind
Da derartige Sicherungsbeziehungen regelmäßig als solche dokumentiert und als „Cash-Flow Hedge“ abgebildet werden, ist nur das Eigenkapital von dem Kursänderungsrisiko betroffen.
- aus Zins-/Währungsswaps
Den Swaps stehen zwar konzerninterne Forderungen als Grundgeschäft gegenüber, sie

stehen aber nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung. Während die Forderungen mit dem Kassakurs bewertet werden, liegen der Bewertung der Währungskomponenten der Swaps die Terminkurse zugrunde. In Abhängigkeit von der Zinsdifferenz zwischen den beiden Währungen können beide Kurse signifikant von einander abweichen.

- aus ungesicherten Fremdwährungsgeschäften
Die Umrechnung der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs wirkt sich unmittelbar im Ergebnis aus.

Als relevante Risikovariablen für die Fremdwährungssensitivitätsanalyse finden die Währungspaare Berücksichtigung, in denen ein wesentlicher Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung abgewickelt wird. Die nachstehende Tabelle zeigt die Sensitivität eines Anstiegs oder Rückgangs der jeweiligen Fremdwährung von 10 Prozent gegenüber der jeweiligen Basiswährung aus Konzernsicht.

(in T EUR)		Nominalvolumen	Jahresergebnis		Eigenkapital	
Basiswährung	Fremdwährung		2009		2009	
			+10%	-10%	+10%	-10%
EUR	USD	272.503	152	-186	6.129	-7.491
EUR	GBP	68.386	2.875	-3.514	237	-290
EUR	CAD	37.921	3.617	-4.421	—	—
EUR	RUB	14.215	—	—	500	-611
EUR	TRY	9.874	897	-1.096	—	—
EUR	BRL	7.119	434	-531	81	-99

(in T EUR)		Nominalvolumen	Jahresergebnis		Eigenkapital	
Basiswährung	Fremdwährung		2008		2008	
			+10%	-10%	+10%	-10%
EUR	USD	261.853	-653	798	10.726	-13.109
EUR	GBP	87.847	633	-774	-819	1.001
EUR	CNY	40.540	-33	40	3.366	-4.115
EUR	CAD	38.897	3.637	-4.446	-7	8
EUR	INR	12.149	-953	1.165	—	—
USD	MXN	10.185	-925	1.131	—	—

Bei dem Nominalvolumen handelt es sich um alle kontrahierten Fremdwährungszahlungsströme zum Bilanzstichtag umgerechnet in EUR zum Stichtagskurs. Das Nominalvolumen umfasst das gesamte in Fremdwährung gehandelte Volumen und nicht nur jenes, welches der Analyse der Fremdwährungssensitivität zugrunde liegt.

Die potenziellen Schwankungen des Jahresergebnisses resultieren primär aus Derivaten, die nicht in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen, aber im Rahmen der allgemeinen Sicherungsstrategie zur Vermeidung von Währungsrisiken eingesetzt werden.

Zinssensitivitätsanalyse

Die Zinssensitivitätsanalyse stellt die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Originäre Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen nur dann einem bilanziellen Zinsänderungsrisiko, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der GEA Group werden derartige Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- Originäre Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte in eine als „Cash-Flow Hedge“ bilanzierte Sicherungsbeziehung eingebunden sind, unterliegen einem ergebnis- und einem zahlungswirksamen Zinsänderungsrisiko (zahlungswirksame und ergebniswirksame Zinsrisiken).

- Zinsderivate, die in eine als „Cash-Flow Hedge“ bilanzierte Sicherungsbeziehung eingebunden sind, unterliegen in Höhe des effektiven Teils der Sicherungsbeziehung einem eigenkapitalwirksamen Zinsänderungsrisiko (bilanzwirksame Zinsrisiken).
- Zinsderivate, die nicht in eine als „Cash-Flow Hedge“ bilanzierte Sicherungsbeziehung eingebunden sind, unterliegen einem ergebnis- und einem zahlungswirksamen Zinsänderungsrisiko (zahlungswirksame und ergebniswirksame Zinsrisiken).
- Währungsderivate unterliegen keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

Die Sensitivitätsanalyse unterstellt eine lineare Verschiebung der Zinskurven für alle Währungen um +100 bzw. –100 Basispunkte zum Bilanzstichtag. Hieraus ergeben sich folgende Effekte:

(in T EUR)	31.12.2009		31.12.2008	
	+ 100 Basispunkte	– 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	– 100 Basispunkte
Zahlungswirksame Zinsrisiken	– 1.847	1.874	– 5.968	6.071
Bilanzwirksame Zinsrisiken	2.399	– 1.491	4.332	– 4.475
Ergebniswirksame Zinsrisiken	– 2.230	2.067	– 6.468	6.304

Der Berechnung liegt ein Nettovolumen von 690.266 T EUR (Vorjahr: 693.718 T EUR) zugrunde.

Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen der GEA Group Aktiengesellschaft zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Dieses Ziel soll durch eine Fokussierung auf die Margenqualität wesentlich unterstützt werden. Dies schließt externes Wachstum durch Akquisitionen nicht aus. Bei allen unternehmerischen Entscheidungen hat die Verbesserung der Profitabilität und als Folge davon die Erhöhung der Verzinsung des eingesetzten Kapitals Priorität.

Für die GEA Group hat bei dieser Form des Kapitalmanagements die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven, inklusive komfortabel bemessenen freien Kreditlinien, eine sehr große Bedeutung. Außerdem ist die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalausstattung eine wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern und die Wachstumsstrategie fortzusetzen.

Liquiditätsreserven bzw. freie Kreditlinien werden permanent auf Basis der kurz- und mittelfristigen Prognose der zukünftigen Liquidität und der notwendigen Kreditaufnahmen gesteuert. Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Dabei sind das Verhältnis der Nettoliquidität / -verschuldung zum Eigenkapital (Gearing) und die Eigenkapitalquote die wichtigsten Kennzahlen. Die Nettofinanzverbindlichkeiten werden dabei ermittelt als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einschließlich des

Schuldscheindarlehen abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen Wertpapiere.

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 245.155	- 300.743
Schuldscheindarlehen	- 199.707	- 199.549
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	491.979	439.554
Kurzfristige Wertpapiere	—	513
Nettoliquidität / -verschuldung	47.117	- 60.225
Eigenkapital	1.735.006	1.455.405
Eigenkapitalquote	34,7%	28,4%
Gearing	- 2,7%	4,1%

Zum 31. Dezember 2009 liegt die Eigenkapitalquote bei 34,7 Prozent (Vorjahr: 28,4 Prozent). Dabei beträgt das Gearing - 2,7 Prozent nach 4,1 Prozent im Vorjahr. Damit bildet die Kapitalstruktur eine sehr gesunde Basis zur Finanzierung von weiteren Investitionen in Sachanlagen sowie zur Fortsetzung der Akquisitionsstrategie.

Folgende externe Beurteilung der finanzwirtschaftlichen Risiken der GEA Group ergibt sich aus den Einstufungen der Rating Agenturen:

Agentur	2009		2008	
	Rating	Ausblick	Rating	Ausblick
Moody's	Baa3	stabil	Baa3	stabil
Fitch	BBB-	stabil	BBB-	positiv

Bei einem Investment Grade-Rating in den Kategorien des „BBB“- Bereichs ergeben sich für die Finanzierung der GEA Group komfortable Chancen sowohl für Bankenfinanzierungen als auch für die direkte Kapitalbeschaffung an den Kapitalmärkten. Die aktuellen Ratings reflektieren u. a. die gute Zahlungsfähigkeit des Unternehmens und stellen grundsätzlich den Zugang zu einer breiten Investorenbasis sicher.

So konnte die GEA Group im März 2009 in einem volatilen Marktumfeld mit 5 Kreditinstituten einen sogenannten „Club Deal“ über 230.000 T EUR mit einer Laufzeit von zwei Jahren abschließen. Diese Kreditlinie erweitert den Liquiditätsspielraum, insbesondere im Hinblick auf potentielle Akquisitionen und gibt der GEA Group Aktiengesellschaft mehr Planungssicherheit als Einzelzusagen von Kreditgebern, die in der Regel auf maximal 1 Jahr oder „bis auf weiteres“ befristet sind und damit sehr schnell gekündigt werden können.

Darüber hinaus wurde im Dezember 2009 ein Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg über 150.000 T EUR abgeschlossen, um geplante Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu finanzieren. Dieser Kredit kann in mehreren Tranchen in Anspruch genommen werden, die jeweils für eine Laufzeit von 6 Jahren vereinbart werden.

4. Unternehmensverkäufe

Im Geschäftsjahr hat die GEA Group ihre 51-prozentige-Beteiligung an der E.PRO.M s.r.l., Traversetolo/Italien, verkauft. Das Reinvermögen der veräußerten Gesellschaft stellt sich zum Veräußerungszeitpunkt wie folgt dar:

(in T EUR)	2009	2008
Langfristiges Vermögen	1.221	470
Kurzfristiges Vermögen	2.695	1.811
Schulden	2.053	1.826
Nettovermögen vor Minderheiten am Eigenkapital und übrigem kumulierten Eigenkapital	1.863	455
abzüglich Minderheiten am Eigenkapital	-913	-223
abzüglich übriges kumuliertes Eigenkapital	—	—
Nettovermögen nach Minderheiten am Eigenkapital und übrigem kumulierten Eigenkapital	950	232
Veräußerungspreis	1.020	100
Verkaufserfolg	70	-132
Erhaltene Zahlungsmittel aus Verkauf	300	100
Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-750	-354
Netto-Cash-Flow aus Veräußerung	-450	-254

Die Zahlen des Vorjahres beziehen sich auf den Verkauf der 51-prozentige-Beteiligung an der Procme GmbH, Bad Kreuznach.

5. Unternehmenserwerbe

5.1 DB Wilaard Holding B.V.

Am 6. April 2009 hat die Division Landtechnik alle Anteile an der DB Wilaard Holding B.V., Leeuwarden/Niederlande, und deren Tochtergesellschaften erworben. Nach der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden wurde der Vertrag am 29. Mai 2009 vollzogen. Die Unternehmensgruppe ist in Europa einer der führenden Hersteller im Bereich Stalleinrichtungen. Sie erweitert somit den Kundenstamm sowie das Produktsortiment der Division. Die Gesellschaft und ihre Beteiligungen beschäftigten zum Erwerbszeitpunkt 150 Mitarbeiter. Seit dem Erwerb hat die Wilaard-Gruppe in 7 Monaten der Konzernzugehörigkeit Umsatzerlöse von 19.253 T EUR und ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 666 T EUR erwirtschaftet. Bei einem theoretischen Erwerbszeitpunkt zum 1. Januar 2009 wären Umsatzerlöse in Höhe von 29.898 T EUR und ein Verlust vor Steuern in Höhe von 672 T EUR angefallen.

Mit dem Erwerb der DB Willard Holding B.V. werden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

(in T EUR)	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Sachanlagen	5.240	6.938
Immaterielle Vermögenswerte	—	6.781
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	734	734
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	13
Langfristige Vermögenswerte	5.987	14.466
Vorräte	7.704	7.910
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.729	4.729
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.055	1.055
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	79	79
Kurzfristige Vermögenswerte	13.567	13.773
Summe Vermögenswerte	19.554	28.239
Rückstellungen	355	355
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.007	3.007
Latente Steuern	358	2.676
Langfristige Schulden	3.720	6.038
Finanzverbindlichkeiten	7.111	7.111
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.172	3.172
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.335	2.335
Kurzfristige Schulden	12.618	12.618
Summe Schulden	16.338	18.656
Erworbenes Nettovermögen	3.216	9.583
Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten		19.647
Goodwill		10.062

Bei der Kaufpreisaufteilung werden insbesondere der Markenname Royal de Boer und das Händlernetz als gesonderte immaterielle Vermögenswerte identifiziert und aktiviert. Der verbleibende Überschuss der Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten über den beizulegenden Zeitwert des bilanzierten Nettovermögens in Höhe von 10.062 T EUR begründet sich im Wesentlichen aus dem Know-how der Belegschaft sowie dem sich ergebenden strategischen Vorteil, nunmehr neben Melkeinrichtungen auch in Europa den Stallaufbau anbieten zu können, der die Wahl des Melksystems entscheidend beeinflusst.

5.2 Sonstige Akquisitionen

Darüber hinaus hat die GEA Group alle Anteile an der Eurotek Engineering Ltd., Norwich/Großbritannien, und der ACO Engineering (India) Pvt. Ltd., Vadodara/Indien, sowie die

Geschäftsbetriebe der Intec USA, LLC, Durham (NC)/USA, und der Ion Blast OY, Helsinki/Finnland, übernommen. Die vier Unternehmenserwerbe sind jeder für sich genommen jedoch nicht wesentlich. Sie wirken sich in Summe, basierend auf den Werten zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten, wie folgt auf den Konzernabschluss aus.

(in T EUR)	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Sachanlagen	113	113
Immaterielle Vermögenswerte	—	10.958
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	179	179
Latente Steuern	183	1.337
Langfristige Vermögenswerte	475	12.587
Vorräte	356	356
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.189	2.189
Ertragsteuerforderungen	130	130
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	280	280
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	460	460
Kurzfristige Vermögenswerte	3.416	3.416
Summe Vermögenswerte	3.890	16.003
Finanzverbindlichkeiten	966	966
Latente Steuern	7	2.480
Langfristige Schulden	973	3.446
Rückstellungen	231	231
Leistungen an Arbeitnehmer	26	26
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.939	1.939
Ertragsteuerverbindlichkeiten	450	450
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	672	672
Kurzfristige Schulden	3.318	3.318
Summe Schulden	4.291	6.764
Erworbenes Nettovermögen	-400	9.239
Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten		10.568
Unterschiedsbetrag		1.328

Beim Erwerb der Anteile der Eurotek Engineering Ltd. sowie des Geschäftsbetriebs der Intec USA, LLC übersteigt das zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Nettovermögen die Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten um 1.313 T EUR. Dieser Differenzbetrag wird ertragswirksam vereinnahmt und in den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Gemindert wird dieser Ertrag durch Wertminderungen in Höhe von 524 T EUR auf Teile des übernommenen Technologieportfolios, welches zukünftig nicht mehr verwendet wird. Ursächlich für den Ertrag ist ein günstiger Erwerb.

Bei dem Erwerb der Anteile an der ACO Engineering (India) Pvt. Ltd. und dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der Ion Blast OY ist insgesamt ein Goodwill in Höhe von 2.640 T EUR entstanden, wobei 1.659 TEUR auf Ion Blast OY und 981 TEUR auf ACO India (Pty) Ltd. entfallen.

Seit ihrem Erwerbszeitpunkt haben diese Gesellschaften bzw. Geschäftsbetriebe Umsatzerlöse in Höhe von 11.003 T EUR und einen Verlust vor Steuern in Höhe von 402 T EUR erwirtschaftet. Dieser Verlust schließt den Ertrag aus der Realisierung des Unterschiedsbetrags zwischen dem übernommenen Nettovermögen und den geringeren Anschaffungskosten mit ein. Bei einem theoretischen Erwerbszeitpunkt zum 1. Januar 2009 hätten die erworbenen Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 11.309 T EUR und einen Verlust vor Steuern in Höhe von 762 T EUR erwirtschaftet.

5.3 Zahlungswirksame Effekte

Die 5 (Vorjahr: 7) Unternehmenserwerbe des Geschäftsjahres haben insgesamt zu folgendem Zahlungsmittelabfluss geführt:

(in T EUR)	2009	2008
Anschaffungskosten	28.996	94.833
Nebenkosten	1.219	3.688
abzüglich unbare Kaufpreiskomponenten	-5.017	-9.095
Kaufpreiszahlungen einschließlich Nebenkosten	25.198	89.426
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	-539	-9.629
Zahlungsmittelabfluss aus den Unternehmenserwerben	24.659	79.797

Die Nebenkosten enthalten Honorare für Rechtsberater, Wirtschaftsprüfer sowie sonstige Gutachter. Die unbaren Kaufpreiskomponenten betreffen im Wesentlichen den Erwerb der Geschäftsbetriebe der Intec USA, LLC und der Ion Blast OY.

In der Kapitalflussrechnung werden Mittelabflüsse aus Unternehmenserwerben in Höhe von 23.498 T EUR (Vorjahr: 84.882 T EUR) ausgewiesen. Diese schließen Auszahlungen für den Erwerb von Minderheiten und für bedingte Kaufpreiskomponenten in Höhe von 3.164 T EUR (Vorjahr: 6.058 T EUR) sowie Zahlungsmittelzugänge aus der Einbeziehung bislang nicht konsolidierter Tochtergesellschaften in Höhe von 4.325 T EUR (Vorjahr: 973 T EUR) ein.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz: Aktiva

6.1 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

(in T EUR)	Grundstücke und Gebäude (selbst genutzt)	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
01.01.2008					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	445.020	578.790	273.316	41.141	1.338.267
Kumulierte Abschreibungen	-215.158	-428.591	-208.319	-162	-852.230
Nettobuchwert	229.862	150.199	64.997	40.979	486.037
Veränderungen in 2008					
Zugänge	25.674	35.186	43.175	52.520	156.555
Abgänge	-954	-2.393	-1.660	-1.095	-6.102
Abschreibungen	-14.253	-33.752	-21.428	-8	-69.441
Wertminderung	-4.885	-19.093	-3.186	-1.989	-29.153
Änderungen Konsolidierungskreis	11.087	6.017	2.578	32	19.714
Währungsumrechnung	-3.428	-499	-2.104	-52	-6.083
Sonstige Änderungen	5.285	28.764	3.283	-41.137	-3.805
Nettobuchwert 31.12.2008	248.388	164.429	85.655	49.250	547.722
01.01.2009					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	489.330	641.434	301.354	51.389	1.483.507
Kumulierte Abschreibungen	-240.942	-477.005	-215.699	-2.139	-935.785
Nettobuchwert	248.388	164.429	85.655	49.250	547.722
Veränderungen in 2009					
Zugänge	15.460	29.404	21.224	52.428	118.516
Abgänge	-1.087	-3.539	-1.001	-742	-6.369
Abschreibungen	-16.201	-33.098	-24.380	-127	-73.806
Wertminderungen	—	—	—	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	8.621	4.831	904	1.119	15.475
Währungsumrechnung	1.740	624	1.139	-16	3.487
Sonstige Änderungen	25.922	24.932	2.979	-50.939	2.894
Nettobuchwert 31.12.2009	282.843	187.583	86.520	50.973	607.919
31.12.2009					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	539.218	672.556	320.412	51.251	1.583.437
Kumulierte Abschreibungen	-256.375	-484.973	-233.892	-278	-975.518
Nettobuchwert	282.843	187.583	86.520	50.973	607.919

Die Wertminderungen des Vorjahres in Höhe von 29.153 T EUR entfallen auf das Sachanlagevermögen der Ruhr-Zink GmbH. Bedingt durch die Stilllegungsentscheidung wurde dieses auf den geschätzten Nettoveräußerungswert abgewertet.

Die sonstigen Änderungen betreffen im Wesentlichen Umgliederungen aus der Position Anlagen im Bau in andere Positionen des Sachanlagevermögens und in die immateriellen Vermögenswerte.

Das Sachanlagevermögen wird linear unter Zugrundelegung der jeweiligen Restwerte sowie folgender Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude und Gebäudebestandteile	2 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen	2 bis 30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 40

Die zugrunde gelegten Restwerte und Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

Die Sachanlagen enthalten im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemietete Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung:

(in T EUR)	2009	2008
Anschaffungskosten – Aktivierte Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing	32.699	31.033
Kumulierte Abschreibungen	– 13.590	– 12.608
Nettobuchwert	19.109	18.425

Von dem Nettobuchwert der gemieteten Sachanlagen betreffen 16.532 T EUR (Vorjahr: 17.475 T EUR) Gebäude. Die Leasingverträge über die Gebäude reichen über das Jahr 2020 hinaus. Eine Mietverlängerungsoption sowie eine Mietpreissteigerungsklausel sind in keinem Vertrag vorgesehen. In zwei wesentlichen Leasingverträgen besteht die Möglichkeit eines Erwerbs.

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten sind unter den Finanzverbindlichkeiten erläutert (siehe Abschnitt 7.4).

Der Buchwert von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, die zur Sicherung von Kreditlinien dienen, beträgt zum Stichtag 7.213 T EUR (Vorjahr: 1.721 T EUR). Bei den Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Grundstücke.

6.2 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dar:

(in T EUR)	Grundstücke	Gebäude	Summe
01.01.2008			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	25.889	55.688	81.577
Kumulierte Abschreibungen	– 5.611	– 31.300	– 36.911
Nettobuchwert	20.278	24.388	44.666
Veränderungen in 2008			
Zugänge	—	—	—
Abgänge	– 14.275	– 12.898	– 27.173
Abschreibungen	—	– 2.705	– 2.705
Wertminderungen	—	– 355	– 355
Sonstige Änderungen	—	—	—
Nettobuchwert 31.12.2008	6.003	8.430	14.433
01.01.2009			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	9.856	23.697	33.553
Kumulierte Abschreibungen	– 3.853	– 15.267	– 19.120
Nettobuchwert	6.003	8.430	14.433
Veränderungen in 2009			
Zugänge	14	27	41
Abschreibungen	—	– 2.246	– 2.246
Wertminderungen	– 1.000	—	– 1.000
Umgliederung von „zur Veräußerung gehalten“	14.963	—	14.963
Sonstige Änderungen	– 2.997	– 500	– 3.497
Nettobuchwert 31.12.2009	16.983	5.711	22.694
31.12.2009			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	21.836	22.630	44.466
Kumulierte Abschreibungen	– 4.853	– 16.919	– 21.772
Nettobuchwert	16.983	5.711	22.694

Der Anstieg der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultiert aus der Umgliederung von im Vorjahr als zum Verkauf bestimmt ausgewiesenen Vermögenswerten. Es handelt sich hierbei um Grundstücke und Gebäude, die nicht mehr für betriebliche Zwecke genutzt werden

und deshalb veräußert werden sollen. Aufgrund der derzeitigen Wirtschafts- und Finanzkrise erscheint eine kurzfristige Veräußerung zu einem vertretbaren Preis nicht realisierbar. Die Kriterien für eine Beibehaltung des letztjährigen Ausweises sind somit nicht mehr erfüllt.

Ursächlich für die Verringerung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Vorjahr ist die Veräußerung einer Liegenschaft der GEA Real Estate GmbH in Frankfurt am Main.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 24.611 T EUR (Vorjahr: 15.050 T EUR). Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt auf Grundlage von marktbasierten Vergleichspreisen, die intern erhoben werden.

Folgende Beträge werden im Zusammenhang mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

(in T EUR)	01.01.2009- 31.12.2009	01.01.2008- 31.12.2008
Mieterträge	27.405	23.156
Betriebliche Aufwendungen	28.567	27.381
dafür für Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden	28.567	27.381
Summe	- 1.162	- 4.225

Die Mieterlöse der GEA Real Estate GmbH werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

6.3 Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte hat sich folgendermaßen entwickelt:

(in T EUR)	Goodwill	Markt- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Kunden- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Vertrags- basierte immaterielle Vermögens- werte	Technologie- basierte immaterielle Vermögens- werte	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Summe
01.01.2008							
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	1.299.650	24.801	14.730	33.217	78.859	10.431	1.461.688
Kumulierte Abschreibungen	—	– 1.205	– 1.255	– 16.338	– 42.607	– 4.764	– 66.169
Nettobuchwert	1.299.650	23.596	13.475	16.879	36.252	5.667	1.395.519
Veränderungen in 2008							
Zugänge	3.243	54	102	4.992	11.360	509	20.260
Abgänge	– 1.631	—	—	– 37	– 240	—	– 1.908
Abschreibungen	—	– 392	– 2.311	– 2.874	– 10.173	– 1.628	– 17.378
Wertminderungen	—	—	—	—	– 607	—	– 607
Änderungen							
Konsolidierungskreis	36.169	22.294	13.004	– 82	16.387	71	87.843
Währungsumrechnung	– 5.598	– 3.841	– 560	– 826	– 1.320	71	– 12.074
Sonstige Änderungen	—	—	—	1.579	2.209	740	4.528
Nettobuchwert 31.12.2008	1.331.833	41.711	23.710	19.631	53.868	5.430	1.476.183
01.01.2009							
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	1.331.833	42.936	27.761	38.107	106.528	11.722	1.558.887
Kumulierte Abschreibungen	—	– 1.225	– 4.051	– 18.476	– 52.660	– 6.292	– 82.704
Nettobuchwert	1.331.833	41.711	23.710	19.631	53.868	5.430	1.476.183
Veränderungen in 2009							
Zugänge	189.629	741	330	1.024	6.876	10.168	208.768
Abgänge	– 5.317	– 5.831	– 51	—	– 195	—	– 11.394
Abschreibungen	—	– 374	– 3.521	– 2.903	– 13.792	– 2.410	– 23.000
Wertminderungen	—	– 142	—	—	– 524	—	– 666
Änderungen							
Konsolidierungskreis	13.923	5.986	4.680	– 442	10.887	442	35.476
Währungsumrechnung	793	1.585	632	284	386	– 34	3.646
Sonstige Änderungen	—	209	—	– 1.476	2.137	197	1.067
Nettobuchwert 31.12.2009	1.530.861	43.885	25.780	16.118	59.643	13.793	1.690.080
31.12.2009							
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	1.530.861	45.640	33.073	36.836	126.074	22.691	1.795.175
Kumulierte Abschreibungen	—	– 1.755	– 7.293	– 20.718	– 66.431	– 8.898	– 105.095
Nettobuchwert	1.530.861	43.885	25.780	16.118	59.643	13.793	1.690.080

Goodwill

Der Goodwill ist den Divisionen zugeordnet, die die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden. Der erzielbare Betrag einer Division wird durch Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der „Discounted-Cash-Flow“-Methode bestimmt. Als Zahlungsströme gehen die operativen Vor-Steuer-Zahlungsströme aus der „bottom up“ erstellten und vom Vorstand genehmigten konsolidierten Mittelfristplanung (3 Planjahre) ein. Abweichend von der Vorgehensweise im Vorjahr werden für den darüber hinausgehenden Zeitraum nicht Zahlungsströme in Höhe des Durchschnitts der drei berücksichtigten Planjahre angenommen, sondern in Höhe des letzten Planjahres. Diese werden wie bisher mit einer einheitlichen Wachstumsrate von 1 Prozent extrapoliert. Durch den Bewertungswechsel wird vermieden, die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in die Zukunft fortzuschreiben. Das letzte Planjahr entspricht etwa dem im Jahr 2008 erreichten Umsatz und Ergebnisniveau. Ohne den Bewertungswechsel hätte der Goodwill um 21.026 T EUR abgewertet werden müssen.

Die Zahlungsströme werden mit einem einheitlichen Diskontierungssatz abgezinst. Für die Ermittlung des Zinssatzes wird ein unverschuldetes Unternehmen unterstellt. Der Zinssatz berücksichtigt den Beta-Faktor der GEA Group sowie den erwarteten Steuersatz unter Einbezug der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge. Die Zahlungsströme werden mit einem Zinssatz vor Steuern von 12,69 Prozent (Vorjahr: 11,57 Prozent) diskontiert.

Der Planung liegt die Annahme einer bestimmten Entwicklung der Weltwirtschaft, der Rohstoffpreise sowie der Währungskurse zugrunde. Die gewogenen durchschnittlichen Wachstumsraten stimmen im Wesentlichen mit Prognoseaussagen aus Industrieberichten überein. Der genutzte Diskontierungszinssatz ist ein Vorsteuerzinssatz und spiegelt die spezifischen Risiken wider.

In der GEA Group weisen alle Divisionen einen Goodwill aus. Zum 31. Dezember 2009 beträgt der Buchwert des Goodwills 1.530.861 T EUR (Vorjahr: 1.331.833 T EUR). Der im vierten Quartal durchgeführte Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit des bestehenden Goodwills.

Der Goodwill verteilt sich wie folgt auf die Divisionen:

Division	31.12.2009		31.12.2008	
	Buchwert des zugeordneten Goodwills (T EUR)	Anteil am Gesamtgoodwill (in %)	Buchwert des zugeordneten Goodwills (T EUR)	Anteil am Gesamtgoodwill (in %)
Process Engineering	353.969	23,1	317.278	23,8
Mechanische Trenntechnik	253.244	16,5	214.961	16,1
Verfahrenstechnische Komponenten	221.332	14,5	193.376	14,5
Kältetechnik	213.061	13,9	189.886	14,3
Prozesskühlung	168.134	11,0	147.338	11,1
Übrige	321.121	21,0	268.994	20,2
Summe	1.530.861	100,0	1.331.833	100,0

Der für die Bemessung einer Wertminderung maßgebende erzielbare Betrag liegt bei keiner Division (Vorjahr: einer Division) weniger als 10 Prozent über dem Buchwert des Nettovermögens der Division. Bei keiner Division würde sich durch eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 10 Prozent (Vorjahr: einer Division) ein Wertminderungsbedarf (Vorjahr: 14.539 T EUR) ergeben. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 20 Prozent würde bei einer Division zu einer Wertminderung in Höhe von 19.479 T EUR (Vorjahr: 34.382 T EUR) führen. Bei dieser Division (Vorjahr: dieser Division) würde sich jedoch kein Wertminderungsbedarf (Vorjahr: 8.738 T EUR) ergeben, wenn die für den Zeitraum nach dem dreijährigen Detailplanungszeitraum erwarteten Zahlungsströme um 10 Prozent geringer wären. Bei um 20 Prozent geringeren Zahlungsströmen würde die Wertminderung bei dieser Division 10.679 T EUR (Vorjahr: 27.178 T EUR) betragen.

Der Buchwert der Goodwills hat sich wie folgt verändert:

(in T EUR)	Energie- und Landtechnik	Prozesstechnik	Summe
Buchwert zum 31.12.2007	390.715	908.935	1.299.650
Zugänge	10.782	28.630	39.412
Abgänge	- 175	- 1.456	- 1.631
Währungsumrechnung	- 725	- 4.873	- 5.598
Buchwert zum 31.12.2008	400.597	931.236	1.331.833
Zugänge	74.046	129.506	203.552
Abgänge	- 3.391	- 1.926	- 5.317
Währungsumrechnung	- 717	1.510	793
Buchwert zum 31.12.2009	470.535	1.060.326	1.530.861

Ursächlich für die Zugänge in Höhe von 203.552 T EUR sind neben drei Akquisitionen des laufenden Jahres, Kaufpreisanpassungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Jahren sowie dem Erwerb von ausstehenden Minderheitsanteilen vor allem der Effekt aus dem möglichen Ausgang des Spruchverfahrens im Zusammenhang mit dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Metallgesellschaft AG und der ehemaligen GEA AG im Jahr 1999 in Höhe von 189.000 TEUR (siehe Abschnitt 7.1). Der Goodwillzugang aus dem möglichen Ausgang des Spruchverfahrens hat zu keinem Abfluss von Zahlungsmitteln geführt.

Wesentliche Ursache für den Abgang des Goodwills in Höhe von 5.317 T EUR sind Kaufpreisanpassungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Jahren. In dem Abgang ist mit 999 T EUR auch der Anpassungseffekt aus einer zum 31. Dezember 2008 nur vorläufig durchgeführten Kaufpreisallokation enthalten. Gegenläufig haben sich vor allem die immateriellen Vermögenswerte verändert.

Immaterielle Vermögenswerte

Der Zugang bei den erworbenen immateriellen Vermögenswerten resultiert hauptsächlich aus der Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben. Die Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Technologien, Markennamen und Kundenstämme. Vermögenswerte in Höhe von 38.108 T EUR (Vorjahr: 36.210 T EUR) werden wegen Unbestimmbarkeit der Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um Marken- bzw. Produktnamen der erworbenen Gesellschaften. Die Gesellschafts- bzw. Produktnamen sind als Marke in den jeweiligen Branchen etabliert und werden nach dem Erwerb auf unbestimmte Zeit fortgeführt. Der zum Jahresende durchgeführte Werthaltigkeitstest für die Markennamen ergab einen Wertminderungsbedarf in Höhe von 142 T EUR (Vorjahr: keine Wertminderung). Weiterhin wurde bei den neu erworbenen Unternehmen Eurotek Engineering Ltd. und Intec USA, LLC Wertminderungen in Höhe von 524 T EUR auf Teile des nicht mehr verwendeten Technologieportfolios durchgeführt.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbeschränkter Nutzungsdauer teilt sich wie folgt auf:

Division	31.12.2009		31.12.2008	
	Buchwert (T EUR)	Anteil am Gesamtbuchwert (in %)	Buchwert (T EUR)	Anteil am Gesamtbuchwert (in %)
Kältetechnik	14.725	38,6	16.200	44,7
Process Engineering	8.280	21,7	8.268	22,8
Lufttechnik	5.731	15,1	6.433	17,8
Prozesskühlung	3.360	8,8	2.963	8,2
Landtechnik	3.684	9,7	2.346	6,5
Verfahrenstechnische Komponenten	2.053	5,4	—	—
Übrige	275	0,7	—	—
Summe	38.108	100,0	36.210	100,0

Die immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear unter Zugrundelegung der folgenden Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Marktbezogene immaterielle Vermögenswerte	3 bis 20
Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	1 bis 10
Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte	1 bis 18
Technologiebasierte immaterielle Vermögenswerte	1 bis 25

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von 23.000 T EUR (Vorjahr: 17.378 T EUR) werden in den Herstellungskosten ausgewiesen.

6.4 Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen

Zum 31. Dezember 2009 werden Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen mit einem Buchwert von 10.784 T EUR (Vorjahr: 11.983 T EUR) ausgewiesen.

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen Kennzahlen der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen zum 31. Dezember 2009 dar. Die Angabe der Kennzahlen erfolgt zu 100 Prozent und basiert auf den jeweils zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen.

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Umsatzerlöse	41.816	80.107
Jahresergebnis nach Steuern	620	2.454

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Vermögenswerte	83.848	115.767
Schulden	64.814	91.138

Die anteilige Bilanzsumme sowie der Konzernanteil am Jahresergebnis sind im Verhältnis zur Konzernbilanzsumme und zum Konzernergebnis unwesentlich.

Zum 31. Dezember 2009 stellen sich die anteiligen Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der Joint Ventures anteilig wie folgt dar:

(in T EUR)	2009	2008
Vermögenswerte:		
Langfristige Vermögenswerte	3.769	5.608
Kurzfristige Vermögenswerte	17.594	18.324
Schulden:		
Langfristige Schulden	1.269	1.592
Kurzfristige Schulden	12.513	15.679
Umsatzerlöse	19.807	23.474
Jahresergebnis nach Steuern	1.244	1.058

6.5 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstige Beteiligungen	34.744	46.862
Leasingforderungen	170	—
Sonstige Wertpapiere	128	138
Derivative Finanzinstrumente	1.636	3.617
Übrige finanzielle Vermögenswerte	13.185	9.394
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	49.863	60.011
Leasingforderungen	2.107	—
Sonstige Wertpapiere	—	513
Derivative Finanzinstrumente	6.131	12.770
Übrige finanzielle Vermögenswerte	136.876	152.722
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	145.114	166.005
Summe	194.977	226.016

Leasingforderungen

Der Zugang der Leasingforderungen resultiert aus einer Übernahme von einem zu liquidierenden Beteiligungsunternehmen. In Vorbereitung der Liquidation wurde die Forderung auf

das beteiligte Unternehmen übertragen. Ursächlich für die Forderung ist ein früheres Absatzgeschäft des beteiligten Unternehmens. Die Einzahlungen verteilen sich wie folgt:

(in T EUR)	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Innerhalb eines Jahres fällig	2.206	—	2.107	—
In mehr als einem, aber nicht später als in fünf Jahren fällig	173	—	170	—
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	—	—	—	—
Barwert der zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen	2.379	—	2.277	—
Wertminderungen für uneinbringliche Leasingzahlungen	—	—	—	—
Summe	2.379	—	2.277	—

Für die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen genutzten Vermögenswerte sind keine Restwerte garantiert.

Der den Leasingverhältnissen zugrundeliegende Zinssatz wird bei Vertragsabschluss für die gesamte Laufzeit festgelegt. Der vertraglich vereinbarte durchschnittliche Effektivzinssatz beträgt 4,7 Prozent p.a.

Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind durch die verkaufte Maschine besichert. Dem Konzern ist es nicht gestattet, ohne Ausfall des Leasingnehmers die Sicherheiten zu veräußern oder erneut zu besichern.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen für das laufende und vorherige Geschäftsjahr entspricht dem Buchwert der Forderungen. Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind weder überfällig noch wertgemindert.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen wird auf 2.277 T EUR geschätzt und ist somit mit dem Buchwert identisch.

Sonstige Wertpapiere

Der kurz- und langfristige Teil der sonstigen Wertpapiere gliedert sich wie folgt:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertet	128	138
Sonstige langfristige Wertpapiere	128	138
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertet	—	381
Unter Anwendung der Effektivzinzmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	—	132
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	—	513
Summe	128	651

Die lang- und kurzfristigen Wertpapiere, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, teilen sich wie folgt in Eigen- und Fremdkapitalinstrumente auf:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapitalinstrumente	128	138
Fremdkapitalinstrumente	—	381
Summe zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertete Wertpapiere	128	519

Die in der vorstehenden Tabelle aufgeführten Eigenkapitalinstrumente stellen Investitionen in börsennotierte Anteilspapiere dar. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere ergab sich ausnahmslos auf Grundlage von veröffentlichten Marktwerten. Die durchschnittliche Verzinsung der Fremdkapitalinstrumente im Vorjahr beträgt 3,1 Prozent.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Erläuterungen zu Abschnitt 7.8 dargestellt.

Übrige finanzielle Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag bestehen übrige finanzielle Vermögenswerte mit einem Nominalwert in Höhe von 150.061 T EUR (Vorjahr: 162.116 T EUR). Die Aufteilung in lang- und kurzfristige Vermögenswerte gestaltet sich wie folgt:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1.434	373
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungen	1.034	970
Forderungen gegen Finanzbehörden	2.692	201
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.025	7.850
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	13.185	9.394
Sonstige Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	19.395	19.948
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungen	958	4.236
Sonstige Forderungen gegen Finanzbehörden	56.665	64.625
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	59.858	63.913
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	136.876	152.722
Summe	150.061	162.116

Die Forderungen gegen Finanzbehörden beinhalten überwiegend Umsatzsteuerforderungen.

Die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Rechnungsabgrenzungen in Höhe von insgesamt 28.708 T EUR (Vorjahr: 38.939 T EUR).

Die Fälligkeitsstruktur der übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzt sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Buchwert vor Wertminderungen	72.167	75.336
Wertminderungen	4.284	3.573
Buchwert	67.883	71.763
davon zum Abschlussstichtag noch nicht fällig	67.740	71.031
davon zum Abschlussstichtag überfällig	143	732
Überfälligkeit in Zeitbändern:		
weniger als 30 Tage	—	203
zwischen 31 und 60 Tagen	—	—
zwischen 61 und 90 Tagen	—	4
zwischen 91 und 180 Tagen	—	—
zwischen 181 und 360 Tagen	—	35
mehr als 360 Tage	143	490

6.6 Vorräte

Die Vorräte setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	187.128	228.843
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	125.524	167.210
Anlagen für Dritte im Bau	19.770	28.136
Fertige Erzeugnisse und Waren	200.692	256.912
Geleistete Anzahlungen	33.015	36.697
Summe	566.129	717.798

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 25.594 T EUR (Vorjahr: 11.232 T EUR) erfasst. Auf Grund gestiegener Marktpreise am Absatzmarkt wurden in Vorjahren vorgenommene Wertminderungen auf Vorräte mit 1.158 T EUR (Vorjahr: 2.006 T EUR) aufgeholt.

6.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	815.604	1.019.287
davon gegen Dritte	796.392	986.440
davon gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	15.869	29.842
davon gegen Beteiligungen	3.343	3.005
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	248.055	330.961
Summe	1.063.659	1.350.248

Der Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält Forderungen in Höhe von 9.059 T EUR (Vorjahr: 16.412 T EUR), die erst später als ein Jahr nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die Summe der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt insgesamt 70.864 T EUR (59.920 T EUR).

Die Forderungen enthalten Sicherheitsansprüche in Höhe von 31.026 T EUR (28.814 T EUR).

Im Geschäftsjahr wurden keine (Vorjahr: 5.249 T EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherheiten für Bankdarlehen in globaler Form abgetreten.

Das durchschnittliche Zahlungsziel und die durchschnittlichen Forderungsausstände bewegen sich im marktüblichen Rahmen.

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen — mit Ausnahme gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen — setzt sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Buchwert vor Wertminderungen	867.256	1.046.360
Wertminderungen	70.864	59.920
Buchwert	796.392	986.440
davon zum Abschlussstichtag noch nicht fällig	622.091	758.851
davon zum Abschlussstichtag überfällig	174.301	227.589
Überfälligkeit in Zeitbändern:		
weniger als 30 Tage	72.389	89.744
zwischen 31 und 60 Tagen	23.890	50.123
zwischen 61 und 90 Tagen	17.913	17.881
zwischen 91 und 180 Tagen	18.293	27.885
zwischen 181 und 360 Tagen	16.073	19.321
mehr als 360 Tage	25.743	22.635

Fertigungsaufträge

Die Fertigungsaufträge mit aktivischem und passivischem Saldo gegenüber Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Aktivierete Herstellungskosten aus Fertigungsaufträgen	1.983.915	2.204.371
zuzüglich POC-Ergebnis	353.626	388.536
abzüglich antizipierter Verluste	14.054	18.029
abzüglich Teilabrechnungen	2.374.468	2.546.529
Summe	- 50.981	28.349
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden (enthalten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	248.055	330.961
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden (enthalten in sonstigen Verbindlichkeiten)	- 299.036	- 302.612
Summe	- 50.981	28.349

Der passivische Saldo aus Fertigungsaufträgen resultiert fast ausschließlich aus Teilabrechnungen, die die aktivierten Herstellungskosten überschreiten.

Zum 31. Dezember 2009 werden erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträgen in Höhe von 54.417 T EUR (Vorjahr: 46.938 T EUR) ausgewiesen. Es werden im Berichtsjahr 2.316.328 T EUR (Vorjahr 2.762.952 T EUR) Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen erzielt.

6.8 Ertragsteuerforderungen

Die Ertragsteuerforderungen betragen zum Stichtag 21.303 T EUR (Vorjahr: 10.672 T EUR). Sämtliche Ertragsteuerforderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

6.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ermittelt sich zum Bilanzstichtag wie folgt:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Frei verfügbare Mittel	488.057	431.106
Beschränkt verfügbare Mittel	3.922	8.448
Summe	491.979	439.554

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Tagesgeldanlagen. Bei den beschränkt verfügbaren Mitteln handelt es sich um Festgelder sowie um hinterlegte Bankguthaben.

Der Zinssatz für kurzfristige Bankeinlagen im Euroraum beträgt marktüblich zwischen 0,3 und 2,0 Prozent (Vorjahr: zwischen 1,6 und 4,3 Prozent). Die durchschnittliche Verzinsung zum Jahresende liegt bei 0,4 Prozent.

6.10 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten wird ein nicht mehr betriebsnotwendiges Grundstück ausgewiesen. Nach dessen Parzellierung werden die einzelnen Parzellen veräußert. Das Grundstück soll innerhalb eines Jahres veräußert werden.

Im Vorjahr wurden weitere Grundstücke und Gebäude, die nicht mehr für betriebliche Zwecke genutzt werden, als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Da deren Verkauf zu einem akzeptablen Preis im derzeitigen Marktumfeld nicht kurzfristig realisierbar erscheint, sind die Kriterien für einen Ausweis als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert nicht mehr erfüllt. Sie werden deshalb in die Position „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ umgliedert (siehe Abschnitt 6.2) . Dies gilt auch für die Vermögenswerte der MG Rohstoffhandel GmbH, die im Vorjahr unter dieser Position ausgewiesen wurden. Trotz ernsthafter Verhandlungen konnte bisher ein Verkauf der MG Rohstoffhandel GmbH nicht abgeschlossen werden. Da die Erfolgsaussichten der laufenden Veräußerungsbemühungen unklar sind, werden die Vermögenswerte wieder den entsprechenden Bilanzpositionen zugeordnet. Mit den Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die als „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen wurden, wurde in gleicher Weise verfahren.

7. Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

7.1 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der GEA Group Aktiengesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 unverändert 496.890.369 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind unverändert eingeteilt in 183.807.845 nennbetragslose Stückaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Der auf die einzelnen Aktien entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt wie im Vorjahr gerundet 2,70 EUR.

Genehmigtes Kapital

(in T EUR)	Beschluss der Hauptversammlung	Laufzeit bis	Betrag in T EUR
Genehmigtes Kapital I	30. April 2007	29. April 2012	77.000
Genehmigtes Kapital II	22. April 2009	21. April 2014	72.000
Genehmigtes Kapital III	22. April 2009	21. April 2014	99.000
Summe			248.000

Bei dem **genehmigten Kapital I** ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen das Grundkapital zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital I sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Bei dem **genehmigten Kapital II** ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage das Grundkapital zu erhöhen und dabei gem. § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II sowie die Bedingungen aus der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Bei dem **genehmigten Kapital III** ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist auf insgesamt höchstens 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen eigenen Aktien der Gesellschaft entfällt, die während der

Laufzeit des Genehmigten Kapitals III unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Die Höchstgrenze vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder mit Options- oder Wandlungspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals III unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wird. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital III sowie die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Bedingtes Kapital

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Options- und Wandelschuldverschreibungen	48.573	48.573
Abfindungsanspruch der Aktionäre der damaligen GEA Aktiengesellschaft gemäß § 305 AktG	3.211	3.211
Wandelbares Genussrechtskapital	—	1
Summe	51.784	51.785

Das Grundkapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2007 um bis zu 48.573 T EUR, eingeteilt in bis zu 19.000.000 Stück Inhaberaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen auf Grund der Ermächtigung des Vorstands durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 30. April 2007 ausgegeben bzw. garantiert werden, von diesen Rechten Gebrauch machen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden wie im Vorjahr keine Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

Das Grundkapital ist um weitere 3.211 T EUR, eingeteilt in 1.188.791 Stück Inhaberaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung einer Abfindung in Aktien der Gesellschaft an die außenstehenden Aktionäre der damaligen GEA Aktiengesellschaft, Bochum, gemäß § 5 des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages der früheren Metallgesellschaft AG mit der damaligen GEA Aktiengesellschaft vom 29. Juni 1999. Über die Angemessenheit der im Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag festgelegten Ausgleichszahlung und Abfindung ist ein Spruchverfahren vor dem Landgericht Dortmund rechtsanhängig. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie die vor dem Squeeze-out-Verfahren außenstehenden Aktionäre der damaligen GEA Aktiengesellschaft nach rechtskräftigem Abschluss des Spruchverfahrens von einem Abfindungsanspruch Gebrauch machen.

Das wandelbare Genussrechtskapital in Höhe von 1 T EUR wurde mit Wirkung zum 23. April 2009 gekündigt und ist damit erloschen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr um 189.046 T EUR erhöht. Sie beträgt 1.268.656 T EUR (Vorjahr: 1.079.610 T EUR). Ursächlich für den Anstieg sind zum einen die Berücksichtigung des Spruchverfahrens in Höhe von 189.000 T EUR (siehe Abschnitt 6.3) sowie die Verrechnung von Aufwendungen in Höhe von 46 T EUR aus der Auflage eines anteilsbasierten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms in Südafrika.

Im Zusammenhang mit dem Ende 2007 erhaltenen Großauftrag „Medupi“ hatte sich die GEA Group verpflichtet, bestimmte Bewertungskriterien des „Broad Based Black Economic Empowerment Act of 2003“ zu erfüllen. Zur Erfüllung dieser Kriterien hat die GEA Group unter

anderem ein Beteiligungsprogramm für die Mitarbeiter der südafrikanischen Gesellschaft aufgelegt. Die an die Mitarbeiter gewährten Anteile werden mittelbar über eine Treuhandgesellschaft gehalten, die wiederum Optionen auf diese Anteile an die Mitarbeiter ausgibt. Die Optionen sind nach einer fünfjährigen Haltefrist unverfallbar. Nach Ablauf der Haltefrist werden jedes Jahr 20 Prozent der Optionen ausgeübt. Der Ausübungspreis entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Anteile zum Zeitpunkt der Zusage. Wenn die Mitarbeiter vor Ablauf der 5 Jahre das Unternehmen verlassen, verfallen die Optionen.

Am 6. Mai 2009 wurden 13.610 Optionen ausgegeben. Die Anzahl der Optionen hat sich bis zum 31. Dezember 2009 nicht verändert.

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen beträgt zum Zeitpunkt der Zusage 36,69 EUR. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Unter Berücksichtigung einer erwarteten Fluktuation wird bis zum 31. Dezember 2009 ein Aufwand von 46 T EUR verrechnet.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und des Bilanzgewinns ist dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Für die Gewinnausschüttung ist der nach HGB aufgestellte Einzelabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft maßgebend.

Sonstiges Konzernergebnis

Im sonstigen Konzernergebnis werden die Gewinne bzw. Verluste aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden finanziellen Vermögenswerten, der effektive Teil der Wertänderung der als „Cash-Flow Hedge“ designierten Derivate sowie die Gewinne/Verluste aus Wechselkursdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen erfasst.

Anteile anderer Gesellschafter

Es bestehen Anteile anderer Gesellschafter an Gesellschaften der GEA Group in Höhe von 548 T EUR (Vorjahr: 3.319 T EUR).

7.2 Rückstellungen

Die Zusammensetzung der Rückstellungen sowie deren Entwicklung im Berichtsjahr 2009 sind in unten stehender Tabelle abgebildet:

(in T EUR)	Garantien, Gewähr- leistungen	Finanz- garan- tien	Prozess- risiken	Nach- laufende Kosten	Umwelt- schutz, Bergbau	Sonstige Rück- stellungen	Summe
Bestand am 01.01.2009	104.732	418.728	33.624	56.065	55.035	158.664	826.848
davon langfristig	11.703	47.894	24.815	7.016	44.121	45.566	181.115
davon kurzfristig	93.029	370.834	8.809	49.049	10.914	113.098	645.733
Zuführung	65.966	300	15.414	37.148	18.467	83.481	220.776
davon ausgewiesen im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	300	10.000	—	18.000	799	29.099
Verbrauch	-40.031	-160.957	-2.246	-21.128	-6.289	-69.587	-300.238
Auflösung	-16.886	-17.480	-11.051	-4.840	-815	-13.767	-64.839
davon ausgewiesen im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	-17.480	-10.025	—	—	-1.850	-29.355
Konsolidierungs- kreisänderungen	910	—	—	—	—	-69	841
Effekt aus Zinssatzänderungen	—	—	—	—	771	1.204	1.975
Aufzinsung	314	—	-81	—	1.428	1.535	3.196
davon ausgewiesen im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—	—	—	—	—
Währungsdifferenzen	942	-387	136	-648	1	622	666
Bestand am 31.12.2009	115.947	240.204	35.796	66.597	68.598	162.083	689.225
davon langfristig	17.180	25.736	10.363	7.121	61.586	53.696	175.682
davon kurzfristig	98.767	214.468	25.433	59.476	7.012	108.387	513.543

Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen

Die Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen betreffen die Gewährleistungszusagen für Produkte und Anlagen. Die ihnen zugrunde liegenden Garantien oder Gewährleistungen werden branchenüblich im Zusammenhang mit bestimmten Leistungsparametern der Produkte bzw. Anlagen gewährt (z. B. Garantie der Ausbringungsmenge, Qualität des herzustellenden Produkts). Die Gewährleistungen haben in der Regel eine Vertragslaufzeit zwischen einem und zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Abnahme der Produkte bzw. Anlagen. In manchen Absatzländern gelten neben den ausdrücklich vertraglich vereinbarten Gewährleistungen zusätzlich noch Produkthaftungsregelungen, die eine Haftung des Herstellers über die vertraglich festgelegte Gewährleistungsdauer hinaus bedingen können. Teilweise bestehen Rückgriffsansprüche in Form von Versicherungserstattungen oder Bürgschaften von Subunternehmern. Der Rückstellungshöhe liegt die beste Einschätzung der Geschäftsleitung zugrunde. Erstattungsansprüche gegenüber außenstehenden Dritten sind in Höhe von 87 T EUR (Vorjahr: 80 T EUR) aktiviert.

Rückstellungen für Finanzgarantien

Die Rückstellungen für Garantien beinhalten die Verpflichtungen aus Freistellungserklärungen sowie Gewährleistungen und Zusicherungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Unternehmensaktivitäten. Der Verbrauch der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2009 steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Abwicklung der Lentjes Aufträge. Ursächlich für die im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Erträge aus der Rückstellungsauflösung sind unter anderem geringer eingeschätzte Risiken aus den sonstigen Gewährleistungen und Zusicherungen in den Anteilskaufverträgen über Lurgi und Lentjes sowie Dynamit Nobel.

Prozessrisiken

Es werden Rückstellungen für Risiken aus drohenden und bereits anhängigen Klagen gegen Gesellschaften der GEA Group gebildet, wenn ein ungünstiger Ausgang des Verfahrens als wahrscheinlich eingeschätzt wird. Zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit einer

Inanspruchnahme wird auf die Einschätzungen der das Unternehmen vertretenden Anwälte oder Rechtsexperten zurückgegriffen. Angesetzt werden die wahrscheinlichen Schadenersatz- und Sanktionsverpflichtungen. Ursächlich für die im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Aufwendungen aus der Zuführung bzw. Erträge aus der Auflösung sind das Schiedsverfahren der Esso Deutschland GmbH gegen die LL Plant Engineering AG und der Rechtsstreit des Insolvenzverwalters der Dörries Scharmann AG gegen die GEA Group Aktiengesellschaft (siehe Abschnitt 9.4)

Nachlaufende Kosten

Unter dieser Position werden die Kosten für Restarbeiten ausgewiesen, die anfallen, nachdem ein Auftrag bereits abgerechnet und entsprechende Auftragsergebnisse realisiert wurden. Angesetzt wird die Höhe der erwarteten Kosten.

Umweltschutz, Bergbau

Unter dieser Position sind im Wesentlichen Rückstellungen für die Reinigung von Grubenwasser aus früheren Bergbauaktivitäten, für die Reinigung sonstiger Grundwasserverunreinigungen sowie für die Beseitigung der Altlasten der Zinkproduktion der Ruhr-Zink ausgewiesen. Die Höhe bzw. zeitliche Dauer der Verpflichtung zur Gruben- und Grundwasserreinigung ist auf Grund fehlender Präzedenzfälle teilweise juristisch unklar. Die Höhe der Verpflichtung wird beeinflusst durch die in Zusammenarbeit mit den Behörden und dem Land Nordrhein-Westfalen angestrebte juristische Klärung dieser Fragestellung. Der Rückstellungshöhe liegt eine bestmögliche Schätzung zugrunde. Die im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Aufwendungen aus der Zuführung stehen im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Beseitigung der Altlasten der Zinkproduktion einschließlich damit verbundener Maßnahmen der Grundwassersicherung.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 36.303 T EUR (Vorjahr: 29.577 T EUR), Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 4.592 T EUR (Vorjahr: 5.016 T EUR), Rückstellungen für die Rückzahlungen von Investitionszuschüssen in Höhe von 29.728 T EUR (Vorjahr: 27.193 T EUR) sowie für nicht konsolidierte Unternehmen in Höhe von 12.659 T EUR (Vorjahr: 10.425 T EUR). Die Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 36.303 T EUR (Vorjahr: 29.577 T EUR) bestehen im Wesentlichen für drohende Verluste aus Mietverhältnissen.

7.3 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Die Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtungen aus Pensionsplänen	432.799	441.579
davon leistungsorientierte Pensionspläne	431.948	440.642
davon beitragsorientierte Pensionspläne	851	937
Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen	16.021	16.038
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	12.264	14.128
Altersteilzeit	22.909	24.875
Jubiläumsaufwendungen	7.474	7.134
Übrige Personalverpflichtungen	260	2.207
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	491.727	505.961
Sozialplan und Abfindungen	31.577	14.227
Rückständiger Urlaub und Guthaben Gleitzeit/Überstunden	46.058	50.355
Gratifikationen und Tantiemen	61.601	76.855
Übrige Personalverpflichtungen	32.217	57.598
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	171.453	199.035
Summe Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	663.180	704.996

7.3.1 Leistungsorientierte Pensionspläne

Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus

Bei der GEA Group wird einer Vielzahl von Mitarbeitern eine Altersversorgung gewährt. Die Versorgungsleistungen in Deutschland bestehen in der Regel aus Pensionszusagen. Die Mitarbeiter erhalten üblicherweise feste Pensionszahlungen pro Dienstjahr. In einzelnen ausländischen Gesellschaften bestehen länderspezifische Pensionspläne, die teilweise durch Pensionsfonds abgedeckt werden. Die Versorgungszusagen sind in Deutschland in der Regel nicht durch Fonds gedeckt.

Für die Bewertung sämtlicher inländischer Pensionspläne zum 31. Dezember 2009 werden wie im Vorjahr als Rechengrundlage die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet.

Sämtliche inländische Pensionspläne sind zum 31. Dezember 2009 bewertet. Der Bewertungsstichtag der Mehrheit der ausländischen Pensionspläne ist ebenfalls der 31. Dezember 2009.

Der Anwartschaftsbarwert und das Fondsvermögen sowie die Ableitung des Finanzierungsstatus haben sich wie folgt entwickelt:

(in T EUR)	31.12.2009		31.12.2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	409.247	99.659	444.360	106.614
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	1.441	—	– 1.486	—
Dienstzeitaufwand: Barwert der in der Periode erworbenen Ansprüche	3.551	1.645	3.684	1.891
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	23.147	5.226	22.967	5.158
Arbeitnehmerbeiträge	—	646	—	653
Planabgeltungen	—	– 2.684	—	– 702
Versicherungsmathematischer Verlust (+) / Gewinn (–)	9.903	4.911	– 32.282	– 3.703
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	– 2.192	—	2.300
Vermögensübertragungen	—	—	1.223	—
Konsolidierungskreisänderungen	—	116	—	– 6.766
Währungsdifferenzen	—	31	—	– 69
Pensionszahlungen	– 29.826	– 5.609	– 29.219	– 5.717
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	417.463	101.749	409.247	99.659
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	16.152	61.642	15.594	84.707
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	729	3.570	749	4.854
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (–)	– 75	5.521	– 18	– 21.333
Arbeitgeberbeiträge	1.680	4.652	647	5.342
Arbeitnehmerbeiträge	—	646	—	653
Planabgeltungen	—	– 1.639	—	—
Konsolidierungskreisänderungen	—	—	—	– 8.192
Währungsdifferenzen	—	102	—	150
Pensionszahlungen der Fonds	– 1.033	– 4.578	– 820	– 4.642
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	17.453	69.646	16.152	61.642
Ableitung des Finanzierungsstatus				
Finanzierungsstatus	400.010	32.103	393.095	38.017
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (–)	13.160	– 15.844	27.510	– 17.752
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	– 80	—	148	—
Noch nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	– 102	—	– 2.245
Nettobilanzbetrag (Saldo)	413.540	16.157	420.753	18.020

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Aufteilung des Anwartschaftsbarwerts auf Pläne, die fondsfinanziert und nicht fondsfinanziert sind:

(in T EUR)	31.12.2009		31.12.2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Anwartschaftsbarwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	113.447	94.074	107.531	90.868
Fondsvermögen zum Zeitwert	17.453	69.646	16.152	61.642
Finanzierungsstatus	95.994	24.428	91.379	29.226
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-2.557	-14.919	-2.252	-17.021
Noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	—	-102	—	-1.290
Nettobilanzbetrag (Saldo) der fondsfinanzierten Verpflichtungen	93.437	9.407	89.127	10.915
Anwartschaftsbarwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	304.016	7.675	301.716	8.791
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	16.087	-925	29.910	-731
Noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	-955
Nettobilanzbetrag (Saldo) der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	320.103	6.750	331.626	7.105
Nettobilanzbetrag (Saldo)	413.540	16.157	420.753	18.020

Erfahrungsanpassungen, die aus Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung resultieren, hatten folgende Auswirkungen:

(in T EUR)	Deutschland			
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert	417.463	409.247	444.360	484.931
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im Geschäftsjahr (Verlust)	5.138	1.286	4.124	793
Fondsvermögen zum Zeitwert	17.453	16.152	15.594	14.734
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (+) / Verlust (-))	-75	-18	-164	243
Finanzierungsstatus	400.010	393.095	428.766	470.197
(in T EUR)	Ausland			
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert	101.749	99.659	106.614	101.790
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im Geschäftsjahr (Verlust (+) / Gewinn (-))	-11	1.100	-548	-552
Fondsvermögen zum Zeitwert	69.646	61.642	84.707	72.745
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (+) / Verlust (-))	5.251	-21.333	-5.328	239
Finanzierungsstatus	32.103	38.017	21.907	29.045

Die Entwicklung des Nettobilanzbetrags aus leistungsorientierten Pensionsplänen stellt sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt dar:

(in T EUR)	31.12.2009		31.12.2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Nettobilanzbetrag (Saldo) zu Beginn des Geschäftsjahres	420.753	18.020	426.874	21.782
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	1.361	—	– 1.338	—
Nettopensionsaufwendungen	21.899	4.819	23.040	2.155
davon im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	348	—	318	—
Arbeitgeberbeiträge	– 1.680	– 4.652	– 647	– 5.342
Pensionszahlungen	– 28.793	– 1.031	– 28.399	– 1.075
Planabgeltungen/Plankürzungen	—	– 1.045	—	– 702
Konsolidierungskreisänderungen / Vermögensübertragungen / Währungsdifferenzen	—	46	1.223	1.202
Nettobilanzbetrag (Saldo)	413.540	16.157	420.753	18.020

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge für die Pensionspläne der fortgeführten Geschäftsbereiche bestehen aus:

(in T EUR)	31.12.2009		31.12.2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	413.540	18.408	420.753	19.889
Aktivische Rechnungsabgrenzungsposten	—	– 2.251	—	– 1.869
Nettobilanzbetrag (Saldo)	413.540	16.157	420.753	18.020

Von den zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Pensionsrückstellungen sind Rückstellungen in Höhe von 36.260 T EUR (Vorjahr: 35.672 T EUR) kurzfristig.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts und der Verpflichtungen der wesentlichen Versorgungspläne sind wie folgt:

(in Prozent)	31.12.2009		31.12.2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,75	5,10	5,85	5,50
Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	2,80	2,30	2,80	2,30
Rentensteigerungsrate	1,54	0,50	1,55	0,70

Die versicherungsmathematischen Bewertungsfaktoren für deutsche Pensionspläne werden in Abstimmung mit dem versicherungsmathematischen Gutachter Watson Wyatt Heissmann GmbH, Wiesbaden, festgelegt. Im Ausland werden die entsprechenden Parameter gemäß den vorliegenden nationalen Gegebenheiten mit Unterstützung der jeweiligen lokalen Gutachter bestimmt.

Fondsvermögen

Die gewichtete Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in Prozent)	31.12.2009		31.12.2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Eigenkapitalinstrumente	2,2	40,9	0,9	32,8
Schuldeninstrumente	29,8	25,6	30,2	30,2
Immobilien	—	2,4	—	1,8
Versicherungen	67,0	22,1	68,8	24,4
Sonstiges	1,0	9,0	0,1	10,8
	100,0	100,0	100,0	100,0

Das Fondsvermögen der inländischen Pensionspläne wird unverändert zum Vorjahr von Unterstützungskassen bzw. einer Stiftung verwaltet und ist im Wesentlichen in festverzinsliche Wertpapiere sowie Festgelder und nur zu einem geringeren Teil in Aktien investiert. Im Ausland ist das Vermögen der Fonds länderspezifisch wie in obiger Tabelle dargestellt angelegt. Darüber hinaus wird im In- und Ausland ein Teil des Fondsvermögens von Versicherungsgesellschaften nach deren spezifischen Anlagevorschriften verwaltet. Grundsätzlich sollen die Investitionen sichere Renditen sowie eine Substanzerhaltung gewährleisten, um laufende und künftige Pensionszahlungen finanzieren zu können. Es wird derzeit keine Veränderung dieser Anlagestrategie angestrebt. Die Marktwerte des Fondsvermögens sowie die erwartete langfristige Rendite auf dieses Fondsvermögen sind in den entsprechenden Tabellen angeführt. Die Renditen basieren im Wesentlichen auf historischen Durchschnittszinssätzen sowie aktuellen Kapitalmarktzinssätzen.

Im Geschäftsjahr 2010 wird eine Zuführung an das Fondsvermögen der deutschen Pensionspläne von 941 T EUR und an die ausländischen Pläne von 4.974 T EUR erwartet.

Im Berichtsjahr 2009 beträgt der tatsächliche Ertrag des Fondsvermögens 9.475 T EUR (Vorjahr: – 15.648 T EUR). Er übersteigt damit die erwarteten Erträge um 5.176 T EUR (Vorjahr: – 21.251 T EUR).

Pensionsaufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigenden Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009		01.01.2008 - 31.12.2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	3.551	1.645	3.684	1.891
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthaltenen Dienstzeitaufwands	– 45	—	– 70	—
Anfzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	23.147	5.226	22.967	5.158
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenem Aufzinsungsaufwands	– 303	—	– 296	—
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	– 729	– 3.570	– 749	– 4.857
Abzüglich im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenem Erträgen des Fondsvermögens	—	—	3	—
Auswirkungen von Planabgeltungen	—	– 1.045	—	– 594
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlust (+) / Gewinnen (-)	– 4.070	1.567	– 2.861	– 96
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Amortisationsaufwands	—	—	45	—
Amortisation von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	—	– 49	—	56
Nettopensionsaufwendungen	21.551	3.774	22.723	1.558

Der Dienstzeitaufwand, die Auswirkungen von Planabgeltungen und die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand der fortgeführten Geschäftsbereiche werden als Personalaufwand in den Funktionskosten (Herstellungs-, Vertriebs- oder allgemeine Verwaltungskosten) erfasst. Der Aufwand aus der Anfzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen und die erwarteten Erträge des Fondsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Nettopensionsaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

(in Prozent)	2009		2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,85	5,50	5,60	5,30
Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	2,80	2,30	2,80	2,70
Rentensteigerungsrate	1,55	0,70	2,00	1,20
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	4,80	6,50	4,70	6,70

Künftige Auszahlungen

Für die nächsten Jahre werden aus den deutschen und den ausländischen Pensionsplänen die folgenden Auszahlungen erwartet:

(in T EUR)	2010	2011	2012	2013	2014	2015 - 2019
Deutsche Pensionspläne	30.952	31.059	31.090	31.103	31.306	153.486
Ausländische Pensionspläne	5.308	5.049	5.249	5.561	5.747	29.354

7.3.2 Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen

Verpflichtungen und Finanzierungsstatus

Neben den Leistungen der betrieblichen Altersversorgung werden bestimmten Mitarbeitern nach Eintritt in den Ruhestand Zuschüsse zur Krankenversicherung gewährt. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf Verpflichtungen aus in- und ausländischen Krankenrestkostenversicherungen des Konzerns:

(T EUR)	31.12.2009		31.12.2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts				
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	15.365	252	15.493	345
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	527	—	— 522	—
Dienstzeitaufwand: Barwert der in der Periode erworbenen Ansprüche	20	2	31	2
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	893	11	807	14
Versicherungsmathematischer Verlust (+) / Gewinn (-)	— 77	43	259	— 66
Konsolidierungskreisänderungen	—	—	539	—
Währungsdifferenzen	—	— 16	—	28
Zahlungen	— 1.267	— 69	— 1.242	— 71
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	15.461	223	15.365	252
Ableitung des Finanzierungsstatus				
Finanzierungsstatus	15.461	223	15.365	252
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne	257	106	230	159
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	— 26	—	32	—
Nettobilanzbetrag (Saldo)	15.692	329	15.627	411

Erfahrungsanpassungen, die aus Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung resultieren, haben folgende Auswirkungen:

		Deutschland			
(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	
Anwartschaftsbarwert	15.461	15.365	15.493	17.972	
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Verlust (+) / Gewinn (-))	- 213	669	- 527	- 396	

		Ausland		
(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	
Anwartschaftsbarwert	223	252	345	
Enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Verlust (+) / Gewinn (-))	38	- 9	7	

Die Entwicklung des Nettobilanzbetrags der Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen stellt sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt dar:

		2009		2008	
(in T EUR)	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland	
Nettobilanzbetrag (Saldo) zu Beginn des Geschäftsjahres	15.627	411	16.206	442	
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	501	—	- 490	—	
Nettopensionsaufwendungen	831	3	614	12	
davon im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten	21	—	27	—	
Zahlungen	- 1.267	- 69	- 1.242	- 71	
Konsolidierungskreisänderungen / Währungsdifferenzen	—	- 16	539	28	
Nettobilanzbetrag (saldo)	15.692	329	15.627	411	

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen waren wie folgt:

		2009		2008	
(in Prozent)	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland	
Abzinsungsfaktor	5,75	5,00	5,85	5,25	
Steigerungsrate der Gesundheitsvorsorgeleistungen	4,00	9,00	4,00	10,00	

Die Steigerungsrate für die inländischen Krankenrestkostenversicherungen bei den Kosten für Gesundheitsvorsorgeleistungen wird für das Geschäftsjahr 2010 unverändert auf 4 Prozent geschätzt. Eine Veränderung der Steigerungsrate in der Zukunft wird auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit nicht erwartet.

Für die ausländische Krankenrestkostenversicherung werden prognostizierte Steigerungsraten der Kosten für medizinische sowie zahnmedizinische Zusatzversorgungsleistungen berücksichtigt. Die Steigerungsraten der Kosten für medizinische Zusatzversorgungsleistungen belaufen sich auf 10,0 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent). Sie reduzieren sich bis 2014 jährlich um 1,0 Prozentpunkte. Die Steigerungsraten der Kosten für zahnmedizinische Zusatzversorgungsleistungen betragen 5,5 Prozent (Vorjahr: 6,5 Prozent). Sie sinken bis 2012 jedes Jahr um 0,5 Prozentpunkte.

Als Bewertungsstichtag für die Verpflichtungen aus in- und ausländischen Krankenrestkostenversicherungen wird der 31. Dezember 2009 herangezogen.

Aufwendungen

Die Kosten für die Krankenrestkostenversicherungen setzen sich wie folgt zusammen:

(T EUR)	31.12.2009		31.12.2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	20	2	31	2
Abzüglich im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthaltenem Dienstzeitaufwand	—	—	– 6	—
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	893	11	807	14
Abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Aufzinsungsaufwands	– 21	—	– 21	—
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen	– 82	– 10	– 224	– 4
Nettopensionsaufwendungen	810	3	587	12

Der Dienstzeitaufwand und die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der fortgeführten Geschäftsbereiche werden als Personalaufwand innerhalb der Funktionskosten, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Kosten aus in- und ausländischen Krankenrestkostenversicherungen sind wie folgt:

(in Prozent)	2009		2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,85	5,25	5,60	5,00
Steigerungsrate der Gesundheitsvorsorgeleistungen	4,00	10,00	4,00	11,00

Künftige Auszahlungen

Die mit den in- und ausländischen zusätzlichen Versorgungsleistungen verbundenen geschätzten künftigen Auszahlungen ergeben sich wie folgt:

(in T EUR)	2010	2011	2012	2013	2014	2015-2019
Deutsche Pläne	1.268	1.273	1.270	1.269	1.260	6.086
Ausländische Pläne	86	72	53	29	—	—

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Auswirkung einer einprozentigen Änderung der Steigerungsrate für Gesundheitsvorsorge- und Lebensversicherungsleistungen im In- und Ausland auf die Summe aus Dienstzeitaufwendungen und Zinsaufwendungen sowie auf die Höhe des Anwartschaftsbarwerts zum 31. Dezember 2009:

(in T EUR)	1%-Steigerung		1%-Verminderung	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Auswirkungen auf die Summe aus Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	93	1	– 78	1
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	1.498	2	– 1.304	– 2

7.3.3 Beitragsorientierte Pensionspläne

Verschiedene Unternehmen – vor allem in den USA und in Skandinavien – unterhalten beitragsorientierte Versorgungssysteme, bei denen die Altersvorsorge über sog. „Defined Contribution“-Pläne durchgeführt wird. Bei diesen Plänen liegt die Verpflichtung nicht bei der GEA Group, sondern bei den jeweiligen Versorgungseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2009

wurden Beiträge in Höhe von insgesamt 11.227 T EUR (Vorjahr: 11.545 T EUR) geleistet. Die Beiträge wurden zeitkongruent mit der Erbringung der Arbeitsleistung als Personalaufwand erfasst.

Ein gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber in den Niederlanden wurde als beitragsorientierter Pensionsplan bilanziert, da der Verwalter dieses Planes den teilnehmenden Unternehmen keine ausreichenden Informationen hinsichtlich der Höhe der Verpflichtung und des Planvermögens zur Verfügung stellt, um diesen als leistungsorientierten Pensionsplan zu bilanzieren. An den gemeinschaftlichen Pensionsplan sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Beiträge in Höhe von 42 T EUR (Vorjahr: 202 T EUR) geleistet worden. Eine Vermögensüber- oder -unterdeckung des Planes hat keine Auswirkungen auf die Höhe der künftigen Beitragszahlungen.

7.3.4 Performance Share Plan

Mit Wirkung zum 1. Juli 2006 bzw. 1. Juli 2007 hat die GEA Group Aktiengesellschaft jeweils für die Führungskräfte der ersten und zweiten Managementebene unterhalb des Vorstands unter dem Namen „GEA Performance Share Plan“ ein langfristiges Vergütungsprogramm aufgelegt. An der 3. Tranche zum 1. August 2008 konnten erstmals auch die Führungskräfte der 3. Managementebene teilnehmen. Am 1. August 2009 ist die 4. Tranche aufgelegt worden. Ziel des „GEA Performance Share Plan“ ist es, die Vergütung der Führungskräfte mit dem langfristigen Erfolg des Unternehmens zu verbinden und ihre Interessen auf die Interessen der Aktionäre auszurichten.

Gemäß dem Plan erhalten die Teilnehmer zu Beginn des Performance-Zeitraums eine Zusage auf eine definierte Anzahl an „Performance Shares“. Die Anzahl der zugeteilten „Performance Shares“ ist abhängig von der jeweiligen Vertragsstufe der Teilnehmer. Die „Performance Shares“ müssen anschließend für drei Jahre (Performance-Zeitraum) gehalten werden. Voraussetzung für die Planteilnahme ist ein Eigeninvestment in Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft in Höhe von 20 Prozent der zugeteilten „Performance Shares“.

Während des dreijährigen Performance-Zeitraums wird anhand des „Total Shareholder Return“ (TSR) die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zu allen anderen Unternehmen des MDAX gemessen. Der TSR ist ein geeigneter Indikator, um die Leistung und Attraktivität verschiedener Unternehmen für Anleger vergleichen zu können. Der TSR misst in Prozent, welchen Ertrag ein Anleger mit einer Aktie über einen bestimmten Zeitraum insgesamt erzielt. Bei der Berechnung des TSR werden neben der Entwicklung des Aktienkurses auch Dividenden und Anpassungen wie zum Beispiel Aktiensplits berücksichtigt. Durch den Vergleich werden Kursentwicklungen auf Grund allgemeiner Marktschwankungen eliminiert und Effekte verschiedener Thesaurierungsstrategien vergleichbar gemacht. Die relative Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft bestimmt die Anzahl der endgültigen „Performance Shares“ (0-300 Prozent).

Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums werden die „Performance Shares“ ausbezahlt. Dabei bestimmt die Performance der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zum MDAX, wie viele „Performance Shares“ zugeteilt werden: Erreicht die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im TSR-Vergleich den Median, werden 50 Prozent der Performance Shares zugeteilt, bei Erreichen des 3. Quartils 100 Prozent. Hat sich die Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zu allen anderen MDAX-Unternehmen am besten entwickelt, werden 300 Prozent der „Performance Shares“ zugeteilt. Zwischen diesen Werten wird interpoliert. Die Auszahlung entspricht der Anzahl der zugeteilten „Performance Shares“ eines Teilnehmers multipliziert mit dem durchschnittlichen Aktienkurs über das letzte Quartal des dreijährigen Performance-Zeitraums. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums können die Teilnehmer wieder frei über die Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft verfügen.

Am 30. Juni 2009 lief die erste Tranche aus. Der TSR-Vergleich über den dreijährigen Performance-Zeitraum ergab eine Auszahlungsquote von 88,85 Prozent. Der durchschnittliche Aktienkurs über das letzte Quartal des Performance-Zeitraums betrug 10,40 EUR. Damit betrug der beizulegende Wert der „Performance Shares“ 9,24 EUR. Insgesamt wurden 942 T EUR ausbezahlt.

Die Anzahl der „Performance Shares“ entwickelte sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

(in Stück)	31.12.2008	Zugänge	Verfallen	Ausbezahlt	31.12.2009
Tranche 2006	104.040	—	- 2.040	- 102.000	—
Tranche 2007	70.180	—	- 11.470	—	58.710
Tranche 2008	187.970	—	- 18.390	—	169.580
Tranche 2009	—	371.595	- 8.100	—	363.495
Summe	362.190	371.595	- 40.000	- 102.000	591.785

Unter Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember 2009 von 11,73 EUR (Vorjahr: 10,68 EUR) für die zweite Tranche, 6,34 EUR (Vorjahr: 7,49 EUR) für die dritte Tranche und 9,85 EUR für die vierte Tranche sowie von 9,24 EUR (Vorjahr: 13,50 EUR) für die erste Tranche zum Auszahlungszeitpunkt ergibt sich insgesamt ein Aufwand für das Geschäftsjahr 2009 von 779 T EUR (Vorjahr: 97 T EUR). Der beizulegende Zeitwert der „Performance Shares“ wird mit Hilfe einer mehrdimensionalen Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Zum 31. Dezember 2009 beträgt die Verpflichtung aus dem Plan 1,579 T EUR (Vorjahr: 1,774 T EUR). Der langfristige Teil wird unter den Rückstellungen für übrige Personalverpflichtungen und der kurzfristige Teil unter den Rückstellungen für Gratifikationen und Tantiemen ausgewiesen.

7.3.5 Sozialplan und Abfindungen

Ursächlich für den Anstieg der Rückstellungen für Sozialplanverpflichtungen und Abfindungen sind die im Geschäftsjahr 2009 eingeleiteten Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung im Zusammenhang mit der anhaltenden Marktschwäche in den verschiedenen Kundensegmenten und Regionen (siehe Erläuterungen zu den Maßnahmen der Kapazitätsanpassungen im Lagebericht).

7.4 Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2009 setzen sich zusammen aus:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Schuldscheindarlehen	199.707	199.549
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.390	21.280
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	165	3.217
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	12.155	13.399
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	8.530	10.047
Verbindlichkeiten aus Derivaten	18.872	20.850
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	3.617	1.977
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	247.124	255.078
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	228.765	279.463
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.589	1.048
Verbindlichkeiten aus Derivaten	7.297	24.899
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	1.299	—
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	238.950	305.410
Summe Finanzverbindlichkeiten	486.074	560.488

Schuldscheindarlehen

Im August 2008 hat die GEA Group Aktiengesellschaft ein Schuldscheindarlehn über nominal 200.000 T EUR platziert. Es verzinst sich mit 110 Basispunkten über dem jeweiligen 3M-Euribor. Der effektive Zinssatz beträgt zum 31. Dezember 2009 1,814 Prozent. Das Schuldscheindarlehen ist ungesichert, hat eine Laufzeit von drei Jahren und ist endfällig. Die Differenz zwischen Buch- und Nominalwert in Höhe von 293 T EUR resultiert aus den Transaktionskosten, die nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt werden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Ursächlich für den Rückgang der Bankverbindlichkeiten sind insbesondere die Ergebnisse der Maßnahmen zur Reduzierung des „Working Capital“. Die Fristigkeiten der Bankverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
< 1 Jahr	228.765	279.463
1 - 2 Jahre	2.550	4.955
2 - 3 Jahre	11.500	1.134
3 - 4 Jahre	2.118	1.111
4 - 5 Jahre	57	10.863
> 5 Jahre	165	3.217
Summe	245.155	300.743

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Inanspruchnahme der syndizierten Kreditlinie („Syndicated Multi-Currency Revolving Credit Facility“). Im Juli 2006 wurde die Linie bis zum Juli 2011 verlängert. Die Verzinsung der Inanspruchnahmen richtet sich nach dem zum Zeitpunkt der Ziehung am Geldmarkt fixierten Zinssatz. Dieser entspricht dem Euribor für die möglichen Laufzeiten von 1 Monat bis zu 12 Monaten zuzüglich einer Marge von 40 Basispunkten. Ab einer Gesamtinanspruchnahme von 250.000 T EUR erhöht sich die Marge auf 45 Basispunkte. Zum Bilanzstichtag ist die syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200.000 T EUR in Anspruch genommen, deren Verzinsung in 2008 mit vier Zinsswaps für eine Gesamtlaufzeit von 3 Jahren fixiert wurde. Der gewogene Durchschnittszinssatz dieser Swaps beträgt 3,93 Prozent. Damit konnte für diese Inanspruchnahme für eine Laufzeit von 3 Jahren eine Verzinsung inklusive Marge von 4,33 Prozent gesichert werden. Die Kreditlinie ist wie das Schuldscheindarlehen unbesichert. Es ist jedoch nach Ablauf jedes Quartals die Einhaltung einer bestimmten Kennzahl zum Fremdfinanzierungsgrad nachzuweisen.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Euroraum in Abhängigkeit von Fristigkeit und Finanzierungszweck mit Zinssätzen zwischen 0,8 Prozent und 5,9 Prozent (Vorjahr: zwischen 3,2 Prozent und 6,0 Prozent) verzinst. Darüber hinaus bestehen Fremdwährungsverbindlichkeiten in indischen Rupien (Vorjahr: indische Rupien) und brasilianischen Real (Vorjahr: chinesische Renminbi), die ebenfalls marktüblich in den jeweiligen Ländern mit rund 13,0 Prozent (Vorjahr: 16,7 Prozent) sowie 11,4 Prozent (Vorjahr: 6,2 Prozent) verzinst werden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt in Höhe von 3.479 T EUR (Vorjahr: 4.859 T EUR) gesichert.

Barkredit- und Avalkreditlinien

Zum 31. Dezember 2009 bestehen einschließlich des Schuldscheindarlehens sowie der zwei syndizierten Kreditlinien Barkreditlinien von 1.393.494 T EUR (Vorjahr: 1.160.447 T EUR). Hiervon ungenutzt sind Barkreditlinien in Höhe von 948.608 T EUR (Vorjahr: 660.155 T EUR) (siehe Abschnitt 3). Darüber hinaus stehen Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen von 2.137.234 T EUR (Vorjahr: 2.464.611 T EUR) zur Verfügung, die in Höhe von 1.024.099 T EUR (Vorjahr: 1.088.596 T EUR) genutzt werden.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die zeitliche Verteilung künftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in T EUR)	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
< 1 Jahr	1.683	1.570	1.589	1.483
1 - 2 Jahre	1.104	1.744	969	1.555
2 - 3 Jahre	932	1.037	750	850
3 - 4 Jahre	1.046	1.172	776	894
4 - 5 Jahre	1.595	1.612	1.130	1.163
> 5 Jahre	14.084	14.683	8.530	8.502
Summe künftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing	20.444	21.818	13.744	14.447

Die wesentlichen Leasingverhältnisse beinhalten Leasingverträge über Grundstücke und Gebäude. Der Barwert der Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2009 aus Leasingverträgen über Grundstücke und Gebäude beträgt 12.770 T EUR (Vorjahr: 13.450 T EUR).

Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz, der der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen zugrunde liegt, beträgt 8 Prozent (Vorjahr: 7 Prozent).

Da den Leasingverhältnissen konstante Zinssätze zugrunde liegen, können die beizulegenden Zeitwerte der Leasingverpflichtungen zinsbedingten Risiken unterliegen. Alle Leasingverhältnisse beinhalten vertraglich fest vereinbarte Raten.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind effektiv besichert, da die Rechte am Leasingobjekt bei Vertragsverletzungen auf den Leasinggeber zurückfallen.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Erläuterungen in Abschnitt 7.8 dargestellt.

7.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestehen folgende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	625.104	723.650
davon gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	3.366	4.207
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen	845	790

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 620.964 T EUR (Vorjahr: 721.470 T EUR) innerhalb eines Jahres fällig. Nach mehr als fünf Jahren sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten fällig.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 78.865 T EUR (Vorjahr: 159.370 T EUR) gesichert.

7.6 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen laufende Steuern und bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 44.500 T EUR (Vorjahr: 55.680 T EUR).

7.7 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	10.908	6.771
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Fertigungsaufträge	224.591	250.661
Passivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	299.036	302.612
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	30.424	24.273
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	42.689	36.885
Sonstige Verbindlichkeiten	69.241	86.673
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	17.092	16.228
davon gegenüber Mitarbeitern	10.025	10.620
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	665.981	701.104
Summe sonstige Verbindlichkeiten	676.889	707.875

Anzahlungen auf Bestellungen sind in Höhe von 61.906 T EUR (Vorjahr: 93.290 T EUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 14.311 T EUR (Vorjahr: 22.193 T EUR) gesichert.

Der passivische Saldo der Fertigungsaufträge ergibt sich aus der Summe der Aufträge, bei denen die Teilabrechnungen die aktivierten Herstellungskosten zuzüglich der erfassten Auftragsgewinne bzw. -verluste übersteigen. Der Saldo enthält einen Betrag in Höhe von 6.599 T EUR (Vorjahr: 11.488 T EUR) mit Rückstellungscharakter.

7.8 Finanzinstrumente

Die Zusammensetzung der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2009 nach Bilanzklassen sowie nach Bewertungskategorien ist in den nachfolgenden Tabellen abgebildet. Sie enthalten auch finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Derivate mit bilanziellen Sicherungsbeziehungen, die keiner der Bewertungskategorien nach IAS 39 angehören.

Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

(in T EUR)	Bewertung nach IAS 39					
	Buchwert 31.12.2009	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Bewertung nach anderen IFRS	Zeitwert 31.12.2009
Aktiva						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.063.659	815.604			248.055	1.063.659
Ertragsteuerforderungen	21.303				21.303	21.303
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	491.979	491.979				491.979
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	194.977	96.740	4.278	3.617	90.342	194.977
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	3.489			3.489		3.489
nach Bewertungskategorien des IAS 39						
Kredite und Forderungen	1.369.579	1.369.579				1.369.579
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	—					—
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	34.872	34.744		128		34.881
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung)	4.278		4.278			4.278
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	625.104	625.104				625.104
Finanzverbindlichkeiten	486.074	446.161	7.560	18.609	13.744	485.719
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	18.609			18.609		18.609
Ertragsteuerverbindlichkeiten	44.500				44.500	44.500
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	676.889	79.189			597.700	676.889
nach Bewertungskategorien des IAS 39						
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	1.150.454	1.150.454				1.150.099
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung)	7.560		7.560			7.560

Bewertung nach IAS 39						
Buchwert 31.12.2008	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Bewertung nach anderen IFRS	Zeitwert 31.12.2008	
1.350.248	1.019.287			330.961	1.350.248	
10.672				10.672	10.672	
439.554	439.554				439.554	
226.016	105.345	8.269	8.637	103.765	226.016	
8.118			8.118		8.118	
1.517.192	1.517.192				1.517.192	
132	132				132	
47.381	46.862		519		47.356	
8.269		8.269			8.269	
723.650	723.650				723.650	
560.488	500.292	15.322	30.427	14.447	556.766	
30.427			30.427		30.427	
55.680				55.680	55.680	
707.875	86.631			621.244	707.875	
1.310.573	1.310.573				1.306.851	
15.322		15.322			15.322	

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente lassen sich wie folgt in die jeweiligen Stufen der Bewertungsmethodik klassifizieren:

Stufe 1 — Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Finanzinstrumente.

Stufe 2 — Direkt (als Preise) oder indirekt (als von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3 — Inputdaten, die nicht von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.

(in T EUR)	31.12.2009		31.12.2008	
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2
Aktiva				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	128	7.767	138	16.768
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	—	3.489	—	8.118
Passiva				
Finanzverbindlichkeiten	—	26.169	—	45.749
davon Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	—	18.609	—	30.427

Finanzinstrumente, die gemäß Stufe 3 bewertet werden, sind im Konzern nicht vorhanden.

Originäre finanzielle Vermögenswerte

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die den Bewertungsvorschriften des IAS 39 unterliegen, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Die der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ zugeordneten Vermögenswerte werden überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da deren beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die den Bewertungsvorschriften des IAS 39 unterliegen, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Bei festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Derivative Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag errechnet sich auf Basis des Devisenkassakurses unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen entsprechend den jeweiligen Restlaufzeiten. Die Terminauf- und -abschläge werden aus den beobachtbaren Zinsdifferenzkurven zum Bilanzstichtag abgeleitet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts bei Devisenoptionen beruht auf anerkannten Bewertungsmodellen. Der beizulegende Zeitwert wird durch die Restlaufzeit, den aktuellen Wechselkurs, die Volatilität des Wechselkurses sowie durch die zugrunde liegenden Zinskurven beeinflusst.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps und Zinsoptionen werden auf Basis abgezinsten, künftig erwarteter Zahlungsströme ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Bei Zins-/ Währungsswaps werden zusätzlich die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Zahlungsströme erfolgen, einbezogen.

Bei den Warentermingeschäften sowie -optionen resultiert der beizulegende Zeitwert aus der Bewertung aller Kontrakte zu den Marktkonditionen des Bewertungsstichtags und entspricht

damit dem aktuellen Wert des Vertragsbestands zum Geschäftsjahresende. Bei börsengehandelten Kontrakten ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus dem Börsenkurs. Die Bewertungen werden sowohl intern als auch von externen Finanzinstituten zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Die GEA Group setzt derivative Finanzinstrumente ein, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zins-/ Währungsswaps und Warendermingeschäfte. Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung von Fremdwährungs-, Zins- und Warenpreisrisiken für bestehende oder geplante Grundgeschäfte.

Die folgende Tabelle stellt die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag dar. Das Nominalvolumen in Fremdwährung wird zum Stichtagskurs umgerechnet.

(in T EUR)	31.12.2009		31.12.2008	
	Nominal- volumen	Beizulegender Zeitwert	Nominal- volumen	Beizulegender Zeitwert
Aktiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	91.792	3.572	178.884	5.255
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	71.497	3.489	114.235	8.118
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	24.772	673	47.663	2.741
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	—	—	—	—
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	364	33	9.920	273
Summe	188.425	7.767	350.702	16.387
Passiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	179.280	3.943	292.174	11.884
Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	111.964	4.478	200.558	17.095
Zins- und Zins-/Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	37.348	3.617	21.174	2.153
Zins- und Zins-/Währungsderivate eingebunden in „Cash-Flow-Hedge“	208.445	14.131	207.874	13.332
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	—	—	10.923	1.285
Summe	537.037	26.169	732.703	45.749

Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Die in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Absicherung künftiger Zahlungsströme gegenüber Fremdwährungsrisiken aus zukünftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften sowie Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen („Cash-Flow Hedges“). Für die Absicherung von beizulegenden Zeitwertschwankungen von Vermögenswerten, Schulden oder von bindenden Vereinbarungen werden bilanzielle Sicherungsbeziehungen („Fair Value Hedges“) gebildet. Zum 31. Dezember 2009 bestehen keine als „Fair Value Hedge“ bilanzierte Sicherungsbeziehungen.

Die Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher in einen effektiven und in einen nicht-effektiven Teil zerfällt. Der effektive Teil bzw. dessen Veränderung wird bis zur Bilanzwirksamkeit des gesicherten Grundgeschäfts direkt im Eigenkapital im sonstigen Konzernergebnis erfasst. Der nicht-effektive Teil wird erfolgswirksam behandelt. Zum Zeitpunkt, zu dem das gesicherte Grundgeschäft bilanzwirksam wird, wird der im Eigenkapital erfasste Effekt realisiert und die bilanzielle Sicherungsbeziehung aufgelöst. Bei einem Absatzgeschäft erfolgt die Realisierung des effektiven Teils gegen die Umsatzerlöse, bei einem Beschaffungsgeschäft werden die Anschaffungskosten entsprechend angepasst. In Bezug auf die Zinsderivate werden die im Eigenkapital erfassten Effekte gegen die Zinsaufwendungen aufgelöst.

Zum 31. Dezember 2009 sind aus Währungs- und Zinsderivaten Gewinne in Höhe von 3.489 T EUR (Vorjahr: 8.118 T EUR) und Verluste in Höhe von 11.875 T EUR (Vorjahr: 23.909 T EUR) im Eigenkapital erfasst.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden aufgrund der eingetretenen Bilanzwirksamkeit der Grundgeschäfte –5.959 T EUR (Vorjahr: 9.897 T EUR) ertragswirksam realisiert. Hiervon entfallen –4.802 T EUR (Vorjahr: 9.624 T EUR) auf die Umsatzerlöse, –1.005 T EUR (Vorjahr: 273 T EUR) auf die Herstellungskosten und –152 T EUR (Vorjahr: 0 T EUR) auf die allgemeinen Verwaltungskosten.

Aus den Hedge-Beziehungen ergaben sich wie im Vorjahr keine wesentlichen Ineffektivitäten.

Im Folgejahr werden voraussichtlich 82 Prozent (Vorjahr: 75 Prozent) der abgesicherten Zahlungsströme aus den zum Bilanzstichtag designierten Grundgeschäften fällig. Die übrigen 18 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent) werden bis zum Jahr 2014 (Vorjahr: 2012) fällig. Da es sich bei den Grundgeschäften im Wesentlichen um die Absicherung finanzieller Vermögenswerte handelt, tritt zum Zeitpunkt des Zugangs unmittelbar die Erfolgswirkung ein.

Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Liegen die Voraussetzungen für die Bildung einer bilanziellen Sicherungsbeziehung nicht vor, wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ergebniswirksam erfasst.

8. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen	2.094.842	2.416.016
Aus Fertigungsaufträgen	2.316.328	2.762.952
Summe	4.411.170	5.178.968

8.2 Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Erträge aus Abgängen Vermögenswerte	4.166	7.201
Erträge aus Schadenersatz und Kostenerstattungen	13.344	7.299
Erträge aus Zahlungseingängen auf wertberichtigte Forderungen	3.637	6.918
Erträge aus Kursdifferenzen	87.116	61.557
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.091	30.222
Miet- und Pachterlöse	5.736	6.789
Realisierung des Unterschiedsbetrags zwischen übernommenem Vermögen und niedrigeren Anschaffungskosten	1.252	2.260
Übrige Erträge	30.991	33.075
Summe	160.333	155.321

8.3 Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Nicht erstattete Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	55.425	59.097
Verluste aus Kursdifferenzen	81.712	62.781
Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen	64.991	—
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.240	9.229
Kosten des Geld- und Zahlungsverkehrs	865	912
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	542	1.845
Übrige Aufwendungen	9.744	18.350
Summe	224.519	152.214

Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen

Ursächlich für die Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sind die anlässlich der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise im Geschäftsjahr 2009 initiierten Programme zur Kapazitätsanpassung, Effizienzverbesserung und Reduzierung der Verwaltungskosten (siehe Erläuterungen zu den Maßnahmen der Kapazitätsanpassungen im Lagebericht).

Übrige Aufwendungen

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Erstattete Aufwendungen	14.865	17.173
Nicht erstattete Aufwendungen	55.425	59.097
Summe	70.290	76.270

Bei den erstatteten Aufwendungen handelt es sich um Forschungs- und Entwicklungskosten, die als Bestandteil von Fertigungsaufträgen Kunden berechnet werden und in den Herstellungskosten enthalten sind.

Nicht erstattete Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind nicht direkt auftragsbezogen und werden unmittelbar aufwandswirksam.

Im Geschäftsjahr 2009 sind Entwicklungskosten in Höhe von 10.168 T EUR (Vorjahr: 509 T EUR) als selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert worden (siehe Abschnitt 6.3).

8.4 Darstellung ausgewählter Aufwendungen und Erträge nach ihrer Entstehung

Materialaufwand

Der Materialaufwand, der in den Herstellungskosten erfasst wird, ist im Berichtsjahr um 581.669 T EUR gefallen und belief sich auf 2.302.725 T EUR (Vorjahr: 2.884.394 T EUR). Er ist damit überproportional zum Umsatz zurückgegangen. Die Materialquote beträgt 52,6 Prozent der Gesamtleistung und liegt damit 3,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Wesentliche Ursachen dafür sind das geringere Preisniveau auf der Beschaffungsseite, eine geringere Nachfrage nach Produkten aus hochwertigen Materialien sowie ein steigender Anteil von Geschäften mit einer vergleichsweise höheren eigenen Wertschöpfung.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2009 um 18.778 T EUR auf 1.192.948 T EUR (Vorjahr: 1.174.170 T EUR). Beträge aus der Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen sind nicht als Personalaufwand erfasst, sondern unter den Finanz- und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Die Zuschüsse für Kurzarbeit sind im Personalaufwand ebenfalls nicht berücksichtigt. Im Personalaufwand sind Löhne und Gehälter in Höhe von 980.839 T EUR (Vorjahr: 974.610 T EUR) sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung mit 212.109 T EUR (Vorjahr: 199.560 T EUR) enthalten. Der Anstieg des Personalaufwands trotz deutlich gesunkenem Umsatz beruht einmal auf einem Basiseffekt: zum Jahresende 2008 lag der Personalstand gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2008 deutlich höher. Außerdem sind hier Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 49.850 T EUR ausgewiesen.

Abschreibungen und Wertminderungen

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen und Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 100.718 T EUR (Vorjahr: 119.639 T EUR) vorgenommen. Die Abschreibungen und Wertminderungen sind grundsätzlich in den Herstellungskosten enthalten. Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 645 T EUR (Vorjahr: 38.264 T EUR) entfallen auf die Ruhr-Zink und sind im Ergebnis der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche ausgewiesen. Die Wertminderungen auf originäre finanzielle Vermögenswerte ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen im Berichtsjahr 652 T EUR (Vorjahr: 742 T EUR). Hiervon entfielen 372 TEUR (Vorjahr: 405 T EUR) auf langfristige finanzielle Vermögenswerte. Vorräte wurden um 25.594 T EUR (Vorjahr: 11.232 T EUR) wertberichtigt. Die

Wertminderungen auf Beteiligungen und Wertpapiere sind in den Finanzaufwendungen erfasst.

8.5 Finanz- und Zinserträge

Finanzerträge

Die Finanzerträge setzen sich aus den Erträgen aus Gewinnabführungen sowie dem Beteiligungsergebnis der übrigen Beteiligungen zusammen:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	703	302
Erträge aus Beteiligungen	4.832	3.324
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	4.598	3.238
Summe	5.535	3.626

Zinserträge

Die Zinsen und ähnliche Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Zinserträge aus Forderungen, Geldanlagen und Wertpapieren	8.417	20.831
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	479	1.178
Zinserträge aus Planvermögen	4.299	5.603
Sonstige Zinserträge	2.737	7.610
Summe	15.453	34.044

Die folgende Tabelle zeigt Zinserträge aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinserträge aus Vermögenswerten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Kredite und Forderungen	9.059	17.817
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	—	7
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	—	29
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen	1.993	10.588
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete finanzielle Vermögenswerte	4.401	5.603
Summe	15.453	34.044

8.6 Finanz- und Zinsaufwendungen

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 1.603 T EUR (Vorjahr: 968 T EUR) beinhalten Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte (ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) von 652 T EUR (Vorjahr: 815 T EUR) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 951 T EUR (Vorjahr: 153 T EUR).

Zinsaufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	24.385	24.839
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen	28.953	28.629
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	5.169	3.967
Sonstige Zinsaufwendungen	15.976	22.014
davon gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	246	1.433
Summe Zinsaufwendungen	74.483	79.449

Die folgende Tabelle zeigt die Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, nach anderen Vorschriften bewertet werden:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	33.474	34.048
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	6.012	12.043
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete Verbindlichkeiten	34.997	33.358
Summe	74.483	79.449

Die Aktivierung von Fremdkapitalkosten in Höhe von 455 T EUR mindert die Zinsaufwendungen. Falls einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt. Aufgrund der zentralen Finanzierungsfunktion der GEA Group wird für den Konzern in 2009 ein durchschnittlicher Fremdkapitalzinssatz in Höhe von 4,4 Prozent zugrunde gelegt.

Im Geschäftsjahr wurden 865 T EUR (Vorjahr: 912 T EUR) für Gebühren aufgewendet, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden.

Die folgende Tabelle stellt das Nettoergebnis der Finanzinstrumente gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 dar:

(in T EUR)	31.12.2009			31.12.2008		
	Nettoergebnis	davon aus Zinsen	davon aus Wertminderung / -aufholung	Nettoergebnis	davon aus Zinsen	davon aus Wertminderung / -aufholung
Kredite und Forderungen	12.830	9.059	-7.168	21.328	17.817	-2.311
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	—	—	—	76	7	-2
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	-153	—	-387	3.842	29	-604
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen / finanzielle Verbindlichkeiten	-8.396	-4.019	—	-9.346	-1.455	-136
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	-33.621	-33.474	—	-33.842	-34.048	—
Summe	-29.340	-28.434	-7.555	-17.942	-17.650	-3.053

Die Nettowertberichtigungen auf Vermögenswerte der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

8.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern für die fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Laufende Steuern	77.083	75.233
Deutschland	25.544	5.963
Ausland	51.539	69.270
Latente Steuern	-29.255	34.597
Summe	47.828	109.830

Die nachfolgende Überleitung der Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2009 geht von einem Gesamtsteuersatz von 29,42 Prozent aus und leitet auf den effektiven Steuersatz von 22,86 Prozent über:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009		01.01.2008 - 31.12.2008	
	in T EUR	in %	in T EUR	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	209.206	—	458.805	—
Erwarteter Steueraufwand	61.548	29,4	135.348	29,5
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	3.972	1,9	4.722	1,0
Steuerfreie Einnahmen	-4.857	-2,3	-1.297	-0,3
Veränderung der Wertberichtigungen	-16.842	-8,1	-12.104	-2,6
Steuersatzänderungen	-364	-0,2	-1.178	-0,3
Besteuerungsunterschiede Ausland	-3.325	-1,6	790	0,2
Sonstige	7.696	3,7	-16.451	-3,6
Ertragsteuern und Effektivsteuersatz	47.828	22,9	109.830	23,9

Veränderungen der Wertberichtigungen

Die Verringerung der Wertberichtigungen in Höhe von 16.842 TEUR basiert im Wesentlichen auf einer Neueinschätzung der Werthaltigkeit der auf steuerliche Verlustvorträge in Deutschland aktivierten latenten Steuern. Die Veränderung des Vorjahres basiert im Wesentlichen auf Verlustvortragsnutzungen und Vorjahreskorrekturen in Deutschland und in den USA.

Steuersatzänderungen

Die Effekte der Steuersatzänderungen in Höhe von -364 T EUR (Vorjahr: -1.178 T EUR) resultieren vor allem aus verschiedenen Steuersatzänderungen im Ausland.

Besteuerungsunterschiede Ausland

Die Besteuerungsunterschiede Ausland ergeben sich aus unterschiedlichen, in der Regel geringeren, Steuersätzen im Ausland im Vergleich zu dem deutschen Steuersatz von 29,42 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr wurde weniger zu versteuerndes Einkommen in Ländern erzielt, die im Vergleich zu Deutschland einen höheren Steuersatz aufweisen.

Sonstige

Die sonstigen Überleitungseffekte resultieren aus Steueraufwendungen (Vorjahr: Steuererstattungen) für Vorjahre.

Latente Steuern

Die aktivischen und passivischen latenten Steuern teilen sich im Berichtsjahr in ihrer Fristigkeit wie folgt auf:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Kurzfristige aktivische latente Steuern	73.250	62.306
Langfristige aktivische latente Steuern	248.611	252.050
Summe aktivische latente Steuern	321.861	314.356
Kurzfristige passivische latente Steuern	36.814	42.675
Langfristige passivische latente Steuern	37.597	45.720
Summe passivische latente Steuern	74.411	88.395
Nettobetrag aktivische latente Steuern	247.450	225.961

Die aktivischen und passivischen latenten Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und wenn sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Der Bestand der latenten Steuern stellt sich ohne Berücksichtigung der Saldierung wie folgt dar:

(in T EUR)	Aktivische latente Steuern		Passivische latente Steuern	
	2009	2008	2009	2008
Sachanlagen	6.617	5.767	25.242	23.917
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	932	—	—	—
Immaterielle Vermögenswerte	1.534	1.265	30.584	26.942
Goodwill	67.241	75.782	41.950	41.347
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	18	19	—	213
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.662	10.741	4.229	3.648
Langfristige Vermögenswerte	83.004	93.574	102.005	96.067
Vorräte	26.116	22.810	2.535	3.314
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.267	11.680	23.963	26.522
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.981	9.394	4.584	6.132
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	156	113	10	96
Kurzfristige Vermögenswerte	43.520	43.997	31.092	36.064
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	229	107	—	793
Summe Aktiva	126.753	137.678	133.097	132.924
Rückstellungen	19.208	17.079	680	1.149
Leistungen an Arbeitnehmer	35.978	38.600	843	901
Finanzverbindlichkeiten	5.579	3.317	656	732
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.044	917	3.050	10.002
Langfristige Schulden	61.809	59.913	5.229	12.784
Rückstellungen	38.797	27.804	7.344	5.954
Leistungen an Arbeitnehmer	10.180	7.840	1.184	213
Finanzverbindlichkeiten	8.214	6.727	250	1.565
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.264	2.329	1.629	492
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.318	7.844	34.568	33.538
Kurzfristige Schulden	70.773	52.544	44.975	41.762
Summe Passiva	132.582	112.457	50.204	54.546
Wertberichtigungen auf temporäre Differenzen	– 5.972	– 4.266	—	—
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	253.363	245.869	183.301	187.470
Steuerliche Verlustvorräte	1.063.289	992.011	—	—
Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorräte	– 885.901	– 824.449	—	—
Saldierung von latenten Steuern	– 108.890	– 99.075	– 108.890	– 99.075
Angesetzte latente Steuern	321.861	314.356	74.411	88.395

Zum 31. Dezember 2009 hat die GEA Group aktivische latente Steuern in Höhe von 177.388 T EUR auf steuerliche Verlustvorräte angesetzt:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Aktivische latente Steuern auf inländische Verlustvorräte:		
- Körperschaftsteuer	45.794	41.198
- Gewerbesteuer	39.040	35.106
Aktivische latente Steuern auf ausländische Verlustvorräte	92.554	91.258
Summe	177.388	167.562

Die Erhöhung der aktivischen latenten Steuern auf deutsche Verlustvorräte beruht auf einer Neueinschätzung hinsichtlich des Zeitpunkts ihrer künftigen Nutzbarkeit. Die Höhe der aktivischen latenten Steuern auf ausländische steuerliche Verlustvorräte ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Für deutsche Konzerngesellschaften wird ein Steuersatz von 29,42 Prozent angewendet. Er beinhaltet neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz.

Für ausländische Gesellschaften variieren die Steuersätze zwischen 10,0 Prozent (Katar) und 40,0 Prozent (Japan).

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von 2.082.117 T EUR (Vorjahr: 2.233.060 T EUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorräte in Höhe von 1.704.355 T EUR (Vorjahr: 1.761.522 T EUR) wurden keine aktivischen latenten Steuern gebildet, da deren Nutzung nicht hinreichend sicher ist. Die Verlustvorräte der deutschen Gesellschaften können zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden. Die Nutzung der Verlustvorräte ausländischer Gesellschaften ist in der Regel zeitlich begrenzt. Als Folge von Restrukturierungen im Ausland ergibt sich zum 31. Dezember 2009 ein neuer ausländischer steuerlicher Verlustvortrag, der im Jahr 2029 verfällt. Dieser ersetzt den zum 31. Dezember 2008 bestehenden ausländischen steuerlichen Verlustvortrag der im Jahr 2011 verfallen wäre und der diesem betragsmäßig weitestgehend entspricht.

8.8 Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen

Im Geschäftsjahr 2009 haben die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche im Saldo das Konzernergebnis nicht wesentlich beeinflusst. Die im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Sachverhalte betreffen unverändert die Erledigung der aus der Einstellung des Geschäftsbetriebs der Ruhr-Zink resultierenden Aufgaben, die aus dem Verkauf des Großanlagenbaus verbliebenen Risiken sowie einzelne wesentliche Rechtsstreitigkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen in der Vergangenheit.

Die Abwicklung des Geschäftsbetriebs der Ruhr-Zink verläuft planmäßig. Aufgrund der Ergebnisse von Bodenuntersuchungen in 2009 sind verschiedene Maßnahmen in Bezug auf das Grundstück erforderlich. Die daraus zu erwartenden Aufwendungen wurden in Höhe von 18.000 T EUR im Geschäftsjahr 2009 zusätzlich zurückgestellt. Einschließlich dieser Rückstellungszuführung beläuft sich das Ergebnis der RuhrZink vor Steuern auf – 18.693 T EUR (Vorjahr: – 82.467 T EUR).

Beim Verkauf der Geschäftsbereiche Kesselanlagen, Dynamit Nobel, Dynamit Nobel Kunststoffe, Lurgi und Lentjes wurden in den jeweiligen Anteilskaufverträgen unter anderem die für solche Transaktionen üblichen allgemeinen Zusicherungen und Gewährleistungen sowie verschiedene sachverhaltsspezifische Freistellungen vereinbart. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich vor allem das Risiko einer Inanspruchnahme aus diesen allgemeinen Zusicherungen und Gewährleistungen sowie sachverhaltsspezifischen Freistellungen durch Ablauf einzelner Fristen sowie durch Einigung reduziert. Die hierfür gebildeten Rückstellungen wurden in Höhe von 15.914 T EUR (Vorjahr: Zuführung von 149.099 T EUR) aufgelöst.

Ferner ist im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen die Zuführung zu einer Rückstellung in Höhe von 10.000 T EUR für ein von der Esso Deutschland GmbH gegen die LL Plant Engineering AG als Rechtsnachfolgerin einer ehemaligen Konzerngesellschaft des Großanlagenbaus angestregtes Schiedsverfahren ausgewiesen. Esso begehrt in dem Verfahren die Rückabwicklung des Vertrages, d. h. die Rückzahlung des Werklohns sowie Rückbau der Anlage. In einer Verhandlung Anfang Februar 2010 haben sich die Parteien vorläufig auf einen Vergleich in dieser Größenordnung verständigt.

Positiv hat sich ein vom Gericht beauftragtes Obergutachten im Zusammenhang mit der Klage des Insolvenzverwalters der Dörries Scharmann AG gegen GEA Group Aktiengesellschaft ausgewirkt. In Bezug auf den Themenkomplex Eigenkapitalersatz hat der Obergutachter die Auffassung der GEA Group Aktiengesellschaft bestätigt. Die hierfür gebildete Rückstellung konnte insoweit reduziert werden. Im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ist ein Ertrag aus der Auflösung in Höhe von 10.025 T EUR ausgewiesen.

Steuereffekte belaufen sich insgesamt auf 3.074 T EUR (Vorjahr – 12.606 T EUR)

Für weitere Informationen zu Rechtsstreitigkeiten, die den Bereich nicht fortgeführte Geschäftsbereiche betreffen, wird auf die Ausführungen zu den Rechtsstreitigkeiten hingewiesen (siehe Abschnitt 9.4).

8.9 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

(in T EUR)	01.01.2009 - 31.12.2009	01.01.2008 - 31.12.2008
Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft am Konzernergebnis	160.623	99.630
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	160.303	347.628
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	320	- 247.998
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)	183.808	183.942
Ergebnis je Aktie (in EUR)		
aus Konzernergebnis	0,87	0,54
davon entfallen auf fortgeführte Geschäftsbereiche	0,87	1,89
davon entfallen auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0,00	- 1,35
Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft am Konzernergebnis	160.623	99.630
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	160.303	347.628
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	320	- 247.998
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)	183.808	183.942
Potenzieller Verwässerungseffekt Spruchverfahren nach gerichtlichem Vergleichsvorschlag	12.115	—
Angepasster gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)	195.922	183.942
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		
aus Konzernergebnis	0,82	0,54
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,82	1,89
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0,00	- 1,35

Aus dem laufenden Spruchverfahren kann sich eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie ergeben. Basierend auf dem Vergleichsvorschlag des Landgerichts Dortmund ergäbe sich ein verwässertes Konzernergebnis von 0,82 EUR je Aktie. Ob ein Vergleich zu akzeptablen Bedingungen zu Stande kommt, ist aus heutiger Sicht ungewiss. Andernfalls ist mit einer weiteren Verfahrensdauer bis zu einem abschließenden Urteil von mindestens drei bis fünf Jahren zu rechnen.

8.10 Ergebnisverwendung

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 143.349 T EUR aus. Vorstand und Aufsichtsrat haben gemäß § 58 Absatz

2a AktG einen Betrag in Höhe von 50.000 T EUR sowie aus dem dann verbleibenden Jahresüberschuss in Höhe von 93.348 T EUR gemäß § 58 Absatz 2 AktG einen Betrag in Höhe von 38.000 T EUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 478 T EUR verbleibt ein Bilanzgewinn von 55.827 T EUR.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 55.827 T EUR wie folgt zu verwenden:

Verwendung	T EUR
Dividendenzahlung an die Aktionäre	55.143
Gewinnvortrag	684
Summe	55.827

Die Dividendenzahlung entspricht der Zahlung einer Dividende von 30 Cent je Aktie bei insgesamt 183.807.845 Aktien. Die Auszahlung der Dividende erfolgt aus dem steuerlichen Einlagenkonto (§ 27 KStG) ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag.

9. Eventualverpflichtungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen, Eventualforderungen und Rechtsstreitigkeiten

9.1 Eventualverpflichtungen

Die GEA Group Aktiengesellschaft hat sowohl Bankavale als auch Konzernavale zugunsten von Auftraggebern oder Kreditgebern ausstellen lassen bzw. ausgestellt. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptgläubiger kein konsolidiertes Unternehmen ist.

(in T EUR)	Bankavale		Konzernavale	
	2009	2008	2009	2008
Anzahlungsgarantien	6.375	15.316	124	312
Gewährleistungsgarantien	13.276	20.453	—	402
Vertragserfüllungsgarantien	108.951	280.759	400.411	398.753
Sonstige Haftungserklärungen	2.798	11.344	20.892	30.698
Summe	131.400	327.872	421.427	430.165
davon auf Lurgi / Lentjes entfallend	128.687	278.819	406.690	409.344

Der überwiegende Teil der Bankavale und der Konzernavale entfällt auf Lurgi und Lentjes (siehe Abschnitt 3).

Die übrigen Avale bestehen überwiegend gegenüber Kunden nicht konsolidierter Unternehmen, Banken sowie Mitarbeitern von ehemaligen Tochtergesellschaften. Die Begünstigten sind berechtigt, die Avale bei nicht vertragskonformer Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch den Hauptschuldner, wie z. B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten, in Anspruch zu nehmen.

Die Laufzeiten variieren nach Art der Garantie. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit bei den Konzernavalen beträgt 3,1 Jahre (Vorjahr: 3,5 Jahre).

Alle durch die GEA Group Aktiengesellschaft in Auftrag gegebenen oder ausgestellten Avale erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des Hauptschuldners.

Neben den Haftungsrisiken aus Bank- und Konzernavalen bestehen Risiken vor allem aus gerichtlichen, schiedsgerichtlichen oder außergerichtlichen Streitigkeiten (siehe Abschnitt 9.4), die zu Zahlungsmittelabflüssen führen können.

9.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2009 setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	294.851	317.375
Bestellobligo	92.745	274.135

Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen in Höhe von 294.851 T EUR (Vorjahr: 317.375 T EUR) betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude und zu einem

geringeren Teil technische Anlagen und Maschinen. Die Mietverträge laufen maximal bis in das Jahr 2031. Die Auszahlungen verteilen sich dabei wie folgt auf die künftigen Geschäftsjahre:

(in T EUR)	31.12.2009
2010	77.160
2011	64.745
2012	42.589
2013	29.552
2014	15.407
Danach	65.398
Summe Auszahlungen	294.851

Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die Aufwendungen aus den Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen auf 104.019 T EUR (Vorjahr: 104.210 T EUR), wobei 14.798 T EUR (Vorjahr: 13.496 T EUR) auf variable Zahlungen entfielen. Aus Untermietverhältnissen resultierten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 24.598 T EUR (Vorjahr: 20.261 T EUR). Aus diesen Untermietverhältnissen bestehen in den nächsten Jahren Ansprüche auf Mieteinnahmen in Höhe von 46.347 T EUR (Vorjahr: 76.947 T EUR). Der Rückgang der erwarteten Mieteinnahmen resultiert aus der Auflösung eines langfristigen Mietverhältnisses. Das Mietverhältnis wurde gegen eine Zahlung in Höhe von 8.595 T EUR aufgelöst. Das Risiko der Nachvermietung ist vollständig zurückgestellt.

Aus „Sale-and-lease-back“-Transaktionen von Gebäuden resultieren zum Bilanzstichtag künftige Auszahlungen in Höhe von 91.802 T EUR (Vorjahr: 120.414 T EUR).

Bestellobligo

Von den 92.745 T EUR (Vorjahr: 274.135 T EUR) Bestellobligo entfallen 90 Prozent auf Vorräte (Vorjahr: 91 Prozent) und die restlichen 10 Prozent auf Sachanlagen (Vorjahr: 9 Prozent).

9.3 Eventualforderungen

In dem Schiedsgerichtsverfahren gegen die amerikanische Flex-N-Gate Corp., Urbana, Illinois, ist am 15. September 2006 ein Grundurteil zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft ergangen. Demnach ist Flex-N-Gate zum Ersatz jener Schäden verpflichtet, die der GEA Group Aktiengesellschaft durch das Scheitern des Verkaufs der Dynamit Nobel Kunststoff-Gruppe an Flex-N-Gate im Herbst 2004 entstanden sind. Der zweite Teil des Verfahrens, in dem über die Höhe des der GEA Group Aktiengesellschaft zu ersetzenden Schadens entschieden wird, ist weiterhin vor dem Schiedsgericht anhängig. Das Schiedsurteil über die Höhe des Schadensersatzes in dieser Angelegenheit ist im Laufe des Geschäftsjahres 2010 zu erwarten.

Im Jahr 2008 wurde von der GEA Group Aktiengesellschaft ein Schiedsverfahren gegen die Ukraine beim Schiedsgericht der Weltbank (ICSID) eingeleitet. Es geht dabei um die Vollstreckung eines Schiedsspruches der Internationalen Handelskammer (ICC) aus dem Jahre 2002 in niedriger zweistelliger Millionenhöhe gegen ein ehemals staatsnahes ukrainisches Unternehmen. Hintergrund des ICC-Schiedsspruches, welcher der Klägerin in vollem Umfang Recht gab, war das Verschwinden großer Diesel-Öl-Lieferungen, die eine ehemalige Tochtergesellschaft der GEA Group in die Ukraine getätigt hatte. Die Klägerin wirft der Ukraine vor, das Verschwinden des Öls unterstützt und die Vollstreckung des ICC-Schiedsspruches unter Verletzung des zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Ukraine bestehenden Investitionsschutzabkommens in enteignungsrelevanter Weise behindert zu haben. Ein abschließender Schiedsspruch im ICSID Verfahren wird frühestens für Ende 2010 erwartet.

9.4 Rechtsstreitigkeiten

Spruchverfahren

In dem am Landgericht Dortmund anhängigen Spruchverfahren im Zusammenhang mit dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der

Metallgesellschaft AG und der ehemaligen GEA AG im Jahr 1999 fand eine erste mündliche Verhandlung am 9. September 2009 statt. Die Kammer führte in den Sach- und Streitstand ein und wies darauf hin, dass ihr trotz der Kritik von beiden Seiten das vorliegende Sachverständigen Gutachten, welches den Unternehmenswert der Metallgesellschaft nach unten korrigiert hatte, jedenfalls im Ergebnis nicht unplausibel erscheine. Vor diesem Hintergrund schlug das Gericht den Beteiligten vor, die vom Sachverständigen ermittelten Werte im Grundsatz zu akzeptieren und das Spruchverfahren durch Vergleich zu beenden. Die Umsetzung des gerichtlichen Vergleichsvorschlags würde dazu führen, dass die GEA Group Aktiengesellschaft neben den Aktien, welche auf der Grundlage der schon in 1999 beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung bereits ausgegeben wurden bzw. gegebenenfalls noch auszugeben sind, zusätzlich bis zu ca. 12,1 Mio. Aktien an die in 1999 außenstehenden GEA AG Aktionäre ausgeben müsste. Dies entspräche 6,6 Prozent des jetzigen Aktienbestands in Höhe von rund 183,8 Mio. Stück. Des Weiteren kämen bei einem Vergleich unter Umständen noch eine vom Gericht vorgeschlagene bare Zuzahlung von unter 1 Euro pro damals ausstehender Aktie (ca. 5,2 Mio. Stammaktien und 20,75 Mio. Vorzugsaktien) sowie die Verfahrenskosten hinzu. Unbeschadet ihrer unverändert aufrecht erhaltenen Rechtsauffassung hat die GEA Group Aktiengesellschaft mit den Antragsstellern Gespräche über einen möglichen Vergleich aufgenommen, deren Ausgang offen ist. Sollte ein akzeptabler Vergleich nicht zustande kommen, wird die GEA Group Aktiengesellschaft sämtliche Verteidigungsmöglichkeiten im weiteren Verlauf des gerichtlichen Verfahrens nutzen.

Großanlagenbau

Aus dem ehemaligen Großanlagenbaugeschäft gibt es branchenspezifische Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Annahme und Abwicklung von Aufträgen, deren Streitsummen teilweise auch hohe – aus prozesstaktischen Gründen oft überzogene – Millionenbeträge erreichen.

Die GEA Group hat im Rahmen des Verkaufs der Lentjes Gruppe den Käufer in großem Umfang von diversen Risiken aus Altaufträgen und Rechtsstreitigkeiten freigestellt. In diesem Zusammenhang haben die Parteien ihre Meinungsverschiedenheiten über die Höhe der zu erteilenden Verlustfreistellungen in Bezug auf Fremdwährungssachverhalte in 2009 gütlich beigelegt.

Zu den wesentlichen Verfahren im Zusammenhang mit dem ehemaligen Großanlagenbaugeschäft gehören folgende Rechtsstreitigkeiten:

Die Klage des Insolvenzverwalters der Polyamid 2000 AG gegen die LL Plant Engineering AG („LL PE“), einer Tochtergesellschaft der GEA Group Aktiengesellschaft aus dem früheren Großanlagenbaugeschäft der Lentjes, auf Rückzahlung der Vergütung in Höhe von 164,6 Mio. EUR nebst Zinsen für die Errichtung einer Teppich-Recyclinganlage ist inzwischen rechtskräftig entschieden. Mit Urteil des BGH vom 11. Mai 2009 wurde die LL PE auf nochmalige Einzahlung der Bareinlage im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung in Höhe von 0,3 Mio. EUR nebst Zinsen verurteilt. Im Übrigen wurde die Klage des Insolvenzverwalters abgewiesen.

Die Esso Deutschland GmbH („Esso“) führt in Hamburg ein Schiedsverfahren gegen die LL PE als Rechtsnachfolgerin einer ehemaligen Konzerngesellschaft, welche für die Klägerin eine gemeinsam entwickelte Pionier-Anlage zur Aufarbeitung von Vakuumrückständen am Raffinerie-Standort Ingolstadt errichtet hatte. Da die Anlage den Erwartungen nicht entspräche, verlangt Esso die Rückabwicklung des Vertrages, d. h. Rückzahlung des Werklohns sowie Rückbau der Anlage. Daneben beansprucht sie Zinsen in erheblichem Umfang. Die geltend gemachten Ansprüche von Esso belaufen sich auf insgesamt mehr als 40 Mio. EUR. Die LL PE begehrt im Wege der Widerklage Zahlung von Mehrkosten in Höhe von ca. 12 Mio. EUR. Die Parteien haben sich auf Anregung des Schiedsgerichts in der letzten mündlichen Verhandlung Anfang Februar 2010 vorläufig auf die wesentlichen Eckpunkte eines Vergleichs verständigt, der einen Beitrag der Beklagten zu den finanziellen Folgen des gescheiterten Projekts in einer

Größenordnung von 10 Mio. EUR vorsieht. Ob der Vergleich tatsächlich zustande kommt, ist noch offen.

Auf die Schiedsklage der LL PE (gemeinsam im Konsortium mit der italienischen Pianimpianti S.p.A.) vor einem ICC-Schiedsgericht gegen Biomasse S.p.A. („Biomasse“) wegen unberechtigter Bürgschaftsziehung in Höhe von 2,8 Mio. EUR in Mailand hat die Beklagte Widerklage erhoben. Sie macht wegen behaupteter Schlechtleistung und Mängeln beim Bau einer Biomasse-Anlage in Kalabrien/Italien Ansprüche für Reparaturkosten, Mehrkosten und entgangenen Gewinn aufgrund Produktionsausfalls in Höhe von etwa 38 Mio. EUR geltend. Außerhalb des Verfahrens hat Biomasse zusätzliche Schadensersatzforderungen erhoben. Die eingeforderten Beträge liegen weit oberhalb der vertraglich vereinbarten Haftungsgrenzen. Der vom Schiedsgericht bestellte Sachverständige, dessen schriftliches Gutachten noch aussteht, hat in der letzten mündlichen Verhandlung Anfang Februar 2010 in einer ersten Einschätzung auf gewisse Mängel der Anlage hingewiesen, die nach Einschätzung der GEA Group Aktiengesellschaft zu einer Haftung der LL PE in der Größenordnung eines einstelligen Millionenbetrags führen könnten. Die Parteien befinden sich auf Anregung des Schiedsgerichts derzeit in Vergleichsgesprächen, deren Ausgang offen ist.

Im Anschluss an den Verkauf der Lurgi-Gruppe an die französische Air Liquide Gruppe ist seitens Air Liquide ein Schiedsgutachterverfahren vor einem Wirtschaftsprüfer und von der GEA Group Aktiengesellschaft ein DIS Schiedsgerichtsverfahren eingeleitet worden. Gegenstand beider Verfahren ist eine von Air Liquide geforderte Kaufpreisanpassung. Grundlage des Disputs sind unterschiedliche Auffassungen zu verschiedenen Positionen in der Referenzbilanz zum 31. Dezember 2006, welche der Kaufpreisberechnung zugrunde liegt. Die Verfahren befinden sich in der Endphase.

Dörries Scharmann AG

Vor dem Landgericht Düsseldorf ist eine Klage des Insolvenzverwalters der Dörries Scharmann AG gegen die GEA Group Aktiengesellschaft anhängig. Die frühere Metallgesellschaft AG als Rechtsvorgängerin der GEA Group Aktiengesellschaft war an der Schiess AG, später Dörries Scharmann AG, beteiligt. Aus dieser Beteiligung macht der Insolvenzverwalter diverse gesellschaftsrechtliche Ansprüche – insbesondere wegen Eigenkapitalersatz – geltend, die sich unter Berücksichtigung von möglichen Zinsen auf ca. 20 Mio. EUR belaufen. Die GEA Group Aktiengesellschaft hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Der vom Gericht für Fragen des Eigenkapitalersatzes beauftragte Obergutachter hat die Auffassung der GEA Group Aktiengesellschaft vollumfänglich bestätigt. Die GEA Group Aktiengesellschaft wird sich weiter gegen sämtliche Forderungen verteidigen.

Bechtel

Die GEA Power Cooling Inc. („GPC“), eine Tochtergesellschaft der GEA Group, hat gegen Bechtel Power Corporation („Bechtel“) vor dem US-Bundesbezirksgericht für den Bezirk Colorado Klage erhoben auf Zahlung einer Summe von insgesamt ca. 3,6 Mio. USD wegen der Inanspruchnahme aus einem Akkreditiv und ausstehenden Zahlungen für ein abgeschlossenes Projekt. Bechtel fordert in ihrer Widerklage einen vom Gericht zu bestimmenden Geldbetrag als Ausgleich für Verluste, welche sie in einem zuvor geführten Schiedsgerichtsverfahren mit einer dritten Partei erlitten hat. GPC hält die Widerklage für unbegründet und wird sich dagegen verteidigen. Das Verfahren befindet sich noch in einem frühen vorprozessualen Beweiserhebungsverfahren.

Allgemeines

Darüber hinaus sind gegen Unternehmen der GEA Group aus früheren Unternehmensverkäufen und der laufenden Geschäftstätigkeit weitere Verfahren oder behördliche Untersuchungen eingeleitet worden oder könnten eingeleitet werden.

Für alle Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten, welche die GEA Group im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit führt, wurde angemessene Vorsorge getroffen. Der Ausgang dieser Verfahren kann allerdings nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist daher nicht auszuschließen, dass auf Grund der Beendigung dieser Verfahren Aufwendungen entstehen, welche gegebenenfalls die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten.

10. Segmentberichterstattung

10.1 Informationen nach Segmenten

Der Konzern ist zum 31. Dezember 2009 weltweit in drei Geschäftssegmenten organisiert. Die Hauptaktivitäten gliedern sich wie folgt:

- Energie- und Landtechnik
- Prozesstechnik
- Sonstige

Eine detaillierte Beschreibung der Geschäftstätigkeiten sowie der angebotenen Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Geschäftssegmente sind dem Lagebericht zu entnehmen. Die Segmentierung entspricht zugleich den Zuständigkeitsbereichen auf Vorstandsebene und damit den Teilbereichen, deren Ergebnisse von Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig analysiert wurden.

(in Mio EUR)	Energie- und Landtechnik	Prozesstechnik	Sonstige	Konsolidierung	GEA Group
01.01.2009 - 31.12.2009					
Außenumsatz	1.479,9	2.898,3	33,0	—	4.411,2
Innenumsatz	3,9	6,2	—	- 10,0	—
Gesamtumsatz	1.483,7	2.904,4	33,0	- 10,0	4.411,2
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	0,5	1,7	0,1	—	2,2
EBITDA	103,6	272,7	- 7,6	—	368,7
EBIT	72,4	217,1	- 21,3	—	268,2
Zinserträge	5,7	11,6	28,9	- 30,7	15,5
Zinsaufwendungen	21,7	29,6	54,0	- 30,7	74,5
Segmentergebnis vor Steuern	56,4	199,1	- 46,3	—	209,2
Ertragsteuern	17,3	30,0	0,5	—	47,8
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	0,3	—	0,3
Segmentvermögen	1.696,2	3.443,0	2.102,3	- 2.247,0	4.994,4
Segmentsschulden	887,7	1.707,0	1.880,4	- 1.215,6	3.259,4
Buchwert der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	3,6	5,6	1,6	—	10,8
Investition in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Goodwill	144,6	225,7	23,4	—	393,7
Planmäßige Abschreibungen	31,1	55,0	13,0	—	99,1
Wertminderungen	0,1	0,6	1,0	—	1,7
Rückstellungszuführungen	104,9	191,9	78,5	—	375,2
Restrukturierungsaufwendungen	15,2	48,6	1,2	—	65,0
01.01.2008 - 31.12.2008					
Außenumsatz	1.816,3	3.330,6	32,1	—	5.179,0
Innenumsatz	2,2	7,5	—	- 9,8	—
Gesamtumsatz	1.818,6	3.338,1	32,1	- 9,8	5.179,0
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	0,7	1,3	0,2	—	2,2
EBITDA	190,8	415,5	- 20,2	- 0,2	585,9
EBIT	165,5	369,7	- 30,8	- 0,2	504,2
Zinserträge	11,3	23,9	46,9	- 48,1	34,0
Zinsaufwendungen	18,1	36,2	73,3	- 48,1	79,4
Segmentergebnis vor Steuern	158,7	357,5	- 57,4	—	458,8
Ertragsteuern	27,6	49,8	32,4	—	109,8
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	- 248,0	—	- 248,0
Segmentvermögen	1.657,0	3.315,1	2.135,8	- 1.979,6	5.128,3
Segmentsschulden	883,4	1.770,0	2.001,4	- 981,8	3.672,9
Buchwert der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	3,6	6,8	1,6	—	12,0
Investition in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Goodwill	97,8	204,1	11,1	—	312,9
Planmäßige Abschreibungen	25,2	45,4	19,0	—	89,5
Wertminderungen	—	0,1	30,0	—	30,1
Rückstellungszuführungen	88,5	181,5	275,4	—	545,5
Restrukturierungsaufwendungen	—	—	—	—	—

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung der konzerninternen Umsätze sowie Zinsaufwendungen bzw. -erträge. Die Umsätze zwischen den Segmenten basieren auf marktüblichen Preisen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für den Ansatz und die Bewertung des Segmentvermögens sind die gleichen, wie sie für den Konzern gelten und in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns sind das „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“ (EBIT) sowie das „Ergebnis vor Steuern“, wie sie in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt werden. Es schließt insoweit die Restrukturierungsaufwendungen mit ein.

Die Wertminderungen beinhalten alle Wertminderungen auf Sachanlagevermögen, immaterielle Vermögenswerte sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Die Überleitung vom EBITDA zum EBIT zeigt die folgende Tabelle:

(in T EUR)	2009	2008
EBITDA	368.681	585.917
Abschreibungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte (siehe Abschnitte 6.1, 6.2, 6.3)	-99.052	-89.524
Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte und Goodwill (siehe Abschnitte 6.1, 6.2, 6.3)	-1.666	-30.115
Zuzüglich im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereiche ausgewiesenen Abschreibungen (siehe Abschnitt 8.4)	645	38.264
Wertminderungen langfristige finanzielle Vermögenswerte (siehe Abschnitt 8.4)	-372	-405
Wertaufholungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte	—	73
EBIT	268.236	504.210

10.2 Pro forma Informationen nach der neuen Segmentstruktur

Der Konzern ist seit dem 1. Januar 2010 weltweit in sechs Geschäftssegmenten organisiert. Zusätzlich zu der bis zum 31. Dezember 2009 geltenden Segmentierung werden auf freiwilliger Basis bereits zum 31. Dezember 2009 die Geschäftsaktivitäten pro forma auch nach der neuen Geschäftseinteilung dargestellt. Die Hauptaktivitäten gliedern sich künftig wie folgt:

GEA Farm Technologies

GEA Farm Technologies als Komplettanbieter im Bereich der Tierhaltung bietet Melk-, Kühltechnik und Produkte im Bereich der Tierhygiene für eine rentable Milchproduktion an. Stalleinrichtungen, Technologien zur Gülleentsorgung sowie Farm Service runden das Profil als Systemanbieter für alle Betriebsgrößen ab.

GEA Heat Exchangers

GEA Heat Exchangers umfasst alle Wärmetauscher-Aktivitäten des Konzerns. Das Segment bietet mit Rippenrohr-, Rohrbündel- und Plattenwärmetauschern sowie Nass- und Trockenkühlsystemen sowie Systemen zur Klimatisierung und Luftbehandlung ein umfassendes Angebot für alle erdenklichen Anwendungen an. Im Besonderen stehen dabei die Märkte der Nahrungsmittel- und Energiebranche sowie die Klima- und Umwelttechnik im Vordergrund.

GEA Mechanical Equipment

GEA Mechanical Equipment bietet mit Separatoren, Dekantern, Homogenisatoren sowie Pumpen und Ventilen hochwertige verfahrenstechnische Komponenten an. Diese Produkte finden unter anderem Anwendung in der Nahrungsmittelverarbeitung, Pharmaindustrie, Biotechnologie, Chemie, Marine, Mineralölindustrie, Energiegewinnung und Umwelttechnik.

GEA Process Engineering

GEA Process Engineering ist auf die Konstruktion und Installation von Prozesslinien für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, für die chemische und pharmazeutische Industrie sowie für die Kosmetik spezialisiert. Gasreinigungsanlagen runden die Produktpalette des Segments ab.

GEA Refrigeration Technologies

GEA Refrigeration Technologies ist im Bereich der industriellen Kältetechnik tätig. Der Tätigkeitsbereich umfasst die Entwicklung, Herstellung, Installation und Wartung von Kältetechnikanlagen in den unterschiedlichsten Industrien, die Fertigung von Kolben- und Schraubenverdichtern zur Kälteerzeugung sowie die Entwicklung und Herstellung von hochmodernen Gefriersystemen für die Verarbeitung von gekühlten und gefrorenen Lebensmitteln.

Sonstige

Das Berichtssegment „Sonstige“ umfasst die Gesellschaften mit Geschäftsaktivitäten, die nicht zu den Kerngeschäften gehören. Es enthält neben der Holding und Servicegesellschaften noch Gesellschaften, die zum Verkauf vorgesehene, nicht mehr betriebsnotwendige Grundstücke, Pensionsverpflichtungen und verbliebene Bergbauverpflichtungen bilanzieren.

(in Mio EUR)	Farm Technologies	Heat Exchangers	Mechanical Equipment	Process Engineering	Refrigeration Technologies	Sonstige	Konsolidierung	GEA Group
01.01.2009 — 31.12.2009								
Außenumsatz	411,2	1.597,2	663,0	1.142,7	564,1	33,0	—	4.411,2
Innenumsatz	0,6	26,2	54,6	1,2	1,5	—	– 84,1	—
Gesamtumsatz	411,8	1.623,4	717,5	1.144,0	565,6	33,0	– 84,1	4.411,2
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	– 0,2	0,6	—	0,5	1,1	0,1	—	2,2
EBITDA	23,0	160,8	103,5	66,4	22,5	– 7,6	0,2	368,7
EBIT	12,4	123,8	87,6	52,3	13,3	– 21,3	0,2	268,2
Zinserträge	1,8	5,0	5,4	5,6	3,3	28,9	– 34,5	15,5
Zinsaufwendungen	11,2	17,5	9,5	10,7	6,1	54,0	– 34,5	74,5
Segmentergebnis vor Steuern	2,9	111,3	83,4	47,2	10,5	– 46,3	0,2	209,2
Ertragsteuern	2,0	24,0	10,4	11,0	0,1	0,5	– 0,2	47,8
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—	—	—	0,3	—	0,3
Segmentvermögen	483,1	1.924,4	1.052,0	1.240,6	635,7	2.102,3	– 2.443,6	4.994,4
Segmentsschulden	230,0	967,9	411,7	738,7	338,2	1.880,4	– 1.307,4	3.259,4
Buchwert der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0,6	3,0	—	4,1	1,5	1,6	—	10,8
Investition in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Goodwill	59,9	143,2	69,7	56,7	40,9	23,4	—	393,7
Planmäßige Abschreibungen	10,6	37,0	15,9	14,1	8,6	13,0	—	99,1
Wertminderungen	—	0,1	—	—	0,6	1,0	—	1,7
Rückstellungszuführungen	30,9	107,0	50,6	78,3	30,0	78,5	—	375,2
Restrukturierungsaufwendungen	6,1	18,2	11,8	21,6	6,1	1,2	—	65,0
01.01.2008 — 31.12.2008								
Außenumsatz	503,7	1.826,3	724,3	1.485,8	606,9	32,1	—	5.179,0
Innenumsatz	0,8	32,9	85,4	1,6	3,7	—	– 124,5	—
Gesamtumsatz	504,5	1.859,2	809,7	1.487,4	610,6	32,1	– 124,5	5.179,0
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	0,3	0,4	—	0,6	0,7	0,2	—	2,2
EBITDA	62,3	243,2	139,3	113,2	48,1	– 20,2	– 0,2	585,9
EBIT	53,4	215,4	125,6	100,2	40,7	– 30,8	– 0,2	504,2
Zinserträge	3,2	9,3	7,3	12,2	4,6	46,9	– 49,5	34,0
Zinsaufwendungen	8,6	18,8	8,6	13,5	6,3	73,3	– 49,5	79,4
Segmentergebnis vor Steuern	48,0	206,0	124,3	99,0	39,0	– 57,4	—	458,8
Ertragsteuern	8,3	28,6	12,4	19,6	8,8	32,4	– 0,3	109,8
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	—	—	—	—	—	– 248,0	—	– 248,0
Segmentvermögen	468,2	1.870,5	998,0	1.191,4	597,1	2.135,8	– 2.132,8	5.128,3
Segmentsschulden	229,5	968,9	447,1	751,2	306,6	2.001,4	– 1.031,8	3.672,9
Buchwert der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	1,0	2,6	—	5,7	1,1	1,6	—	12,0
Investition in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Goodwill	28,1	201,6	29,4	28,4	14,4	11,1	—	312,9
Planmäßige Abschreibungen	8,9	27,8	13,8	12,9	7,2	19,0	—	89,5
Wertminderungen	—	—	—	0,1	—	30,0	—	30,1
Rückstellungszuführungen	26,1	91,4	48,0	72,2	32,1	275,4	0,3	545,5
Restrukturierungsaufwendungen	—	—	—	—	—	—	—	—

10.3 Informationen nach geografischen Regionen

Bei der Darstellung der Informationen nach geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung der Umsätze nach dem Sitz des Kunden. Die Zuordnung der Vermögenswerte wird nach dem jeweiligen Standort vorgenommen.

Die geografische Region „Übriges Europa“ umfasst mit Ausnahme von Deutschland alle Länder der Europäischen Gemeinschaft, der EFTA sowie der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS). Die Region „Amerika“ beinhaltet die Staaten Nord-, Mittel- und Südamerikas.

(In Mio EUR)	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien / Ozeanien	Afrika	Summe
01.01.2009 - 31.12.2009						
Außenumsatz	605,1	1.766,7	861,8	983,8	193,8	4.411,2
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	1.535,9	451,3	233,8	94,4	5,2	2.320,7
01.01.2008 - 31.12.2008						
Außenumsatz	682,1	2.149,5	1.042,7	1.125,6	179,2	5.179,0
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	1.013,4	736,2	213,3	71,5	3,8	2.038,3

Es existieren keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatz im Vergleich zum Konzernumsatz als wesentlich einzustufen ist.

11. Sonstige Erläuterungen

11.1 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit werden Mittelabflüsse aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche in Höhe von 163.405 T EUR (Vorjahr: 215.007 T EUR) gezeigt. Diese Mittelabflüsse beziehen sich auf Auszahlungen, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsbereichen in früheren Perioden stehen. Hiervon entfällt mit 162.928 T EUR (Vorjahr: 192.944 T EUR) der größte Teil auf die ehemaligen Geschäftsbereiche Lurgi und Lentjes und resultiert fast ausschließlich aus projektbezogenen Freistellungen.

11.2 Zuschüsse der öffentlichen Hand

Im Berichtsjahr 2009 wurden erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 2.733 T EUR (Vorjahr: 637 T EUR) vereinnahmt. Hierin enthalten ist ein Betrag in Höhe von 1.288 T EUR (Vorjahr: 0 T EUR) für Zuwendungen aus Kurzarbeit, 365 T EUR (Vorjahr: 0 T EUR) betreffen hiervon Zuwendungen für soziale Beiträge. Die Zuwendungen wurden von den korrespondierenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen für Vermögenswerte wurden in Höhe von 502 T EUR (Vorjahr: 3.227 T EUR) von den Buchwerten der entsprechenden Vermögenswerte abgesetzt. Im Geschäftsjahr 2009 sind Aufwendungen in Höhe von 488 T EUR (Vorjahr: 158 T EUR) für die mögliche Rückzahlung von erhaltenen Zuschüssen angefallen.

11.3 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

11.3.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Geschäftsvorfälle zwischen der GEA Group Aktiengesellschaft und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung – mit Ausnahme der Aufwendungen und Erträge zwischen den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen – eliminiert.

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	Umsätze	Sonstige Erträge	Sonstige Aufwendungen
01.01.2009 - 31.12.2009			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	28.460	1.648	912
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	11.864	117	86
Summe	40.324	1.765	998
01.01.2008 - 31.12.2008			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	48.047	2.253	3.819
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	9.262	189	71
Summe	57.309	2.442	3.890

Zum 31. Dezember 2009 bestanden folgende offene Posten aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen:

(in T EUR)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen	Sonstige Verbindlichkeiten
31.12.2009				
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	15.887	3.353	20.829	30.562
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	3.343	845	1.992	1.303
Summe	19.230	4.198	22.821	31.865
davon kurzfristig	19.230	4.198	20.353	31.732
31.12.2008				
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	27.313	3.662	20.141	23.653
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	4.638	1.052	125	1.173
Summe	31.951	4.714	20.266	24.826
davon kurzfristig	31.951	4.714	20.266	24.826

Die Verminderung bei den Umsätzen mit und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen resultieren im Wesentlichen aus der erstmaligen Konsolidierung von Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2009.

Die Außenstände werden mit Banküberweisung beglichen und sind nicht besichert.

11.3.2 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 insgesamt Bezüge in Höhe von 3.296 T EUR erhalten. Diese setzen sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

(in T EUR)	2009	2008
Fixum	2.287	2.221
Tantieme	753	3.175
Sachbezüge	180	164
Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen	76	75
Summe	3.296	5.635

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der GEA Group Aktiengesellschaft Bezüge in Höhe von 1.900 T EUR (Vorjahr: 1.666 T EUR) und im GEA Group Konzern in Höhe von 5.652 T EUR (Vorjahr: 5.238 T EUR). Für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der GEA Group Aktiengesellschaft Pensionsrückstellungen nach IFRS von 27.623 T EUR (Vorjahr: 27.548 T EUR) und im GEA Group Konzern von 55.174 T EUR (Vorjahr: 56.616 T EUR) gebildet.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 735 T EUR (Vorjahr: 738 T EUR).

Weitere Ausführungen zu den Bezügen des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Lagebericht auf Seite 80 ff.¹⁾ zu entnehmen.

Sonstige Transaktionen von Personen des Vorstands oder Aufsichtsrats oder ihnen nahe stehenden Personen und Unternehmen lagen in der Berichts- und Vergleichsperiode nicht vor.

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Konzernabschluss. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten L-16 ff. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Konzernabschlusses.

11.4 Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

11.4.1 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 17. Dezember 2009 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

11.4.2 Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter stellt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt dar:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt *	2009	2008
Lohnempfänger	8.299	8.224
Angestellte	12.618	12.388
Fortgeführte Geschäftsbereiche	20.917	20.612
Lohnempfänger	29	155
Angestellte	17	77
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	46	232
Summe	20.963	20.844

* Mitarbeiteräquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Mitarbeiteranzahl:

Mitarbeiter im zum Stichtag *	2009	2008
Lohnempfänger	8.108	8.614
Angestellte	12.585	12.713
Fortgeführte Geschäftsbereiche	20.693	21.327
Lohnempfänger	6	157
Angestellte	2	74
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	8	231
Summe	20.701	21.558

* Mitarbeiteräquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse

11.4.3 Prüfungs- und Beratungshonorare

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 berechnete Honorar teilt sich folgendermaßen auf:

(in T EUR)	2009	2008
Abschlussprüfung	1.711	1.911
Steuerberatungsleistungen	306	244
Sonstige Leistungen	97	70
Summe	2.114	2.225

11.4.4 Wesentliche Beteiligungen

Die vollständige Beteiligungsliste wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Zusätzlich ist eine Beteiligungsliste im Internet unter der Homepage www.geagroup.com

abrufbar. Im Folgenden sind gemessen an Umsatz und Bilanzsumme nur die wesentlichen Beteiligungen aufgelistet:

Segment	Gesellschaft	Sitz	Land
Energie- und Landtechnik	GEA Air Treatment GmbH	Herne	Deutschland
	GEA WestfaliaSurge Deutschland GmbH	Bönen	Deutschland
	GEA Farm Technologies, Inc.	Delaware	USA
	GEA Energietechnik GmbH	Bochum	Deutschland
	GEA Batignolles Technologies Thermiques S.A.S.	Nantes	Frankreich
	GEA Bischoff GmbH	Essen	Deutschland
Prozesstechnik	Royal GEA Grasso Holding N.V.	's-Hertogenbosch	Niederlande
	GEA Process Equipment GmbH	Duisburg	Deutschland
	GEA Ecoflex GmbH	Sarstedt	Deutschland
	GEA Westfalia Separator GmbH	Oelde	Deutschland
	GEA Westfalia Separator Process GmbH	Oelde	Deutschland
	GEA Process Engineering A/S	Søborg	Dänemark
	GEA Procomac S.p.A.	Sala Baganza	Italien
	GEA Pharma Systems Limited	Eastleigh Hampshire	Großbritannien
Sonstige	GEA Group Aktiengesellschaft	Bochum	Deutschland
	GEA North America, Inc.	Delaware	USA
	GEA Real Estate GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland
	GEA PT Holding GmbH	Bochum	Deutschland
	GEA PT France SAS	Saint-Quentin en Yvelines	Frankreich
	LL Plant Engineering AG	Ratingen	Deutschland
	ZIAG Plant Engineering GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland

11.4.5 Befreite Gesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB

GEA 2H Water Technologies GmbH, Wetztingen
GEA Air Treatment GmbH, Herne
GEA Air Treatment Marketing Services International GmbH, Herne
GEA Air Treatment Services GmbH, Herne
GEA AWP GmbH, Prenzlau
GEA Bischoff GmbH, Essen
GEA Brewery Systems GmbH, Kitzingen
GEA Deichmann Umwelttechnik GmbH, Bebra
GEA Delbag Lufttechnik GmbH, Herne
GEA Delbag-Luftfilter Vertriebsgesellschaft mbH, Herne
GEA Diessel GmbH, Hildesheim
GEA Ecoflex GmbH, Sarstedt
GEA Energietechnik Anlagen- und Betriebs-GmbH, Bochum
GEA Energietechnik GmbH, Bochum
GEA Energy Technology GmbH, Bochum
GEA Grasso GmbH, Berlin
GEA Grasso International GmbH, Berlin
GEA Happel Klimatechnik GmbH, Herne
GEA Happel Klimatechnik Produktions- und Servicegesellschaft mbH; Herne
GEA Happel Service GmbH, Willich
GEA Happel Wieland GmbH, Sprockhövel-Haßlinghausen
GEA Industrial Products GmbH, Bochum
GEA Industriebeteiligungen GmbH, Bochum
GEA Insurance Broker GmbH, Frankfurt am Main
GEA IT Services GmbH, Oelde
GEA Klima- und Filtertechnik Wurzen GmbH, Wurzen
GEA Küba GmbH, Baierbrunn
GEA Luftkühler GmbH, Bochum
GEA Lyophil GmbH, Hürth
GEA Management Gesellschaft für Wärme- u. Energietechnik mbH, Bochum
GEA Maschinenkühltechnik GmbH, Bochum
GEA Messo GmbH, Duisburg
GEA NEMA Wärmetauscher GmbH, Netzschkau
GEA NIRO GmbH, Müllheim
GEA Process Equipment GmbH, Duisburg
GEA PT Holding GmbH, Bochum
GEA Real Estate GmbH, Frankfurt am Main
GEA Renzmann & Grünewald GmbH, Monzingen
GEA TDS GmbH, Sarstedt
GEA Tuchenhagen GmbH, Büchen
GEA Westfalia Separator Deutschland GmbH, Oelde
GEA Westfalia Separator GmbH, Oelde
GEA Westfalia Separator Process GmbH, Oelde

GEA Westfalia Separator Production GmbH, Oelde
GEA Westfalia Separator Systems GmbH, Oelde
GEA WestfaliaSurge Deutschland GmbH, Bönen
GEA WestfaliaSurge GmbH, Bönen
GEA Wiegand GmbH, Ettlingen
GEA WTT GmbH, Nobitz-Wilchwitz
LL Plant Engineering AG, Ratingen
mg Altersversorgung GmbH, Bochum
mg capital gmbh, Bochum
mg vv Projektgesellschaft Hornpottweg GmbH, Frankfurt am Main
Paul Pollrich GmbH, Mönchengladbach
ZiAG Plant Engineering GmbH, Frankfurt am Main

Bochum, 1. März 2010

Der Vorstand



Jürg Oleas



Dr. Helmut Schmale



Niels Graugaard

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 HGB zum Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 der GEA Group Aktiengesellschaft. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 ist in diesem Prospekt mit Ausnahme des Auszuges auf den Seiten L-16-L-21 nicht abgedruckt und auch nicht kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Konzern-Eigenkapitalpiegel und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst ist, steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 1. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kompenhans)
Wirtschaftsprüfer

(Dr. Buhleier)
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der
GEA Group Aktiengesellschaft (HGB)
für das am 31. Dezember 2011
endende Geschäftsjahr

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva (in T EUR)	Anhang Nr.	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.509	1.759
Sachanlagen		6.627	4.743
Anteile an verbundenen Unternehmen		2.586.943	2.517.922
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		772.420	313.023
Finanzanlagen		3.359.363	2.830.945
Anlagevermögen	1	3.367.499	2.837.447
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		865.141	607.106
Sonstige Vermögensgegenstände		32.730	27.592
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2	897.871	634.698
Guthaben bei Kreditinstituten		144.861	295.964
Umlaufvermögen		1.042.732	930.662
Rechnungsabgrenzungsposten	3	7.034	4.002
Summe Aktiva		4.417.265	3.772.111
Passiva (in T EUR)	Anhang Nr.	31.12.2011	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital 51.870 T EUR, Vorjahr 51.870 T EUR)		496.890	496.890
Kapitalrücklage		250.779	250.779
Gewinnrücklagen		538.699	470.699
Bilanzgewinn		101.367	74.308
Eigenkapital	4	1.387.735	1.292.676
Rückstellungen	5	209.165	204.636
Anleihen		400.000	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		376.979	429.054
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		816	1.759
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.013.744	1.830.067
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.133	1.253
Sonstige Verbindlichkeiten		27.568	12.576
Verbindlichkeiten	6	2.820.240	2.274.709
Rechnungsabgrenzungsposten		125	90
Summe Passiva		4.417.265	3.772.111

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

(in T EUR)	Anhang Nr.	2011	2010
Sonstige betriebliche Erträge	10	130.052	121.182
Personalaufwand	11	- 31.817	- 27.133
Abschreibungen	12	- 3.504	- 1.170
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	- 122.345	- 121.093
Beteiligungsergebnis	14	221.352	240.870
Zinsergebnis	15	- 10.515	- 9.076
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		183.223	203.580
Außerordentlicher Aufwand		—	- 429
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	- 14.641	- 3.275
Jahresüberschuss		168.582	199.876
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		785	684
Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2a AktG		—	- 54.252
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		- 68.000	- 72.000
Bilanzgewinn		101.367	74.308

Entwicklung des Anlagevermögens

(in T EUR)	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2011
	Stand 31.12.2010	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.174	249	– 32	4.391
Summe	4.174	249	– 32	4.391
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.276	1	– 557	28.720
Technische Anlagen und Maschinen	2.196	73	—	2.269
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.178	1.140	– 1.358	5.960
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	130	1.647	– 45	1.732
Summe	37.780	2.861	– 1.960	38.681
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.677.649	79.397	– 9.218	2.747.828
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	324.023	539.916	– 80.519	783.420
Summe	3.001.672	619.313	– 89.737	3.531.248
Anlagevermögen	3.043.626	622.423	– 91.729	3.574.320

Stand 31.12.2010	Abschreibungen			Stand 31.12.2011	Restbuchwert 31.12.2011	Restbuchwert 31.12.2010
	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung			
2.415	499	- 32	—	2.882	1.509	1.759
2.415	499	- 32	—	2.882	1.509	1.759
26.221	395	- 527	—	26.089	2.631	3.055
1.483	54	—	—	1.537	732	713
5.333	446	- 1.351	—	4.428	1.532	845
—	—	—	—	—	1.732	130
33.037	895	- 1.878	—	32.054	6.627	4.743
159.727	2.829	—	- 1.671	160.885	2.586.943	2.517.922
11.000	—	—	—	11.000	772.420	313.023
170.727	2.829	—	- 1.671	171.885	3.359.363	2.830.945
206.179	4.223	- 1.910	- 1.671	206.821	3.367.499	2.837.447

Anhang

Grundsätzliche Ausführungen zum Jahresabschluss

Die GEA Group Aktiengesellschaft übt die Leitungsfunktion im Konzern aus. Mit wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge. Bei der GEA Group Aktiengesellschaft gibt es ein zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement. Daneben stellt sie ihren Tochtergesellschaften Serviceleistungen im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zur Verfügung. Da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der GEA Group Aktiengesellschaft nicht von dem Geschäftsverlauf, der wirtschaftlichen Lage sowie den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns abweichen, wurde der Lagebericht der GEA Group Aktiengesellschaft gemäß § 315 Abs. 3 HGB mit dem des Konzerns zusammengefasst. Der Jahresabschluss basiert – anders als der IFRS-Konzernabschluss – auf dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), ergänzt durch das deutsche Aktiengesetz (AktG).

Zur besseren Übersichtlichkeit werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der GEA Group Aktiengesellschaft einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die sonstigen Steuern werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden planmäßig nach der linearen Methode über die nach betriebsindividuellen und Branchenerfahrungswerten geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Nutzungsdauern orientieren sich grundsätzlich an steuerlichen Richtwerten. Anpassungen werden vorgenommen, soweit die betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern abweichen. Abschreibungen auf Gebäude werden sowohl linear wie auch stufendegressiv vorgenommen. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen bei Gebäuden je nach Beanspruchung Nutzungsdauern in der Regel zwischen fünf und 25 Jahren zugrunde. Bei anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegen die Nutzungsdauern überwiegend zwischen drei und 15 Jahren. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden im Sachanlage- und Finanzanlagevermögen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Im Finanzanlagevermögen erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auch bei vorübergehender Wertminderung. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen.

Wertpapiere und Rückdeckungsversicherungsansprüche, die zur Absicherung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für eine Saldierung mit den entsprechenden Verpflichtungen erfüllen, werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet und saldiert.

Die sonstigen Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen bewertet.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Darüber hinaus wurde gemäß § 250 Abs. 3 HGB ein Rechnungsabgrenzungsposten für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Auszahlungs- und Rückzahlungsbetrag der am 21. April 2011 emittierten Anleihe gebildet.

Rückstellungen, Verbindlichkeiten

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sowie pensionsähnliche unmittelbare Verpflichtungen aus der Übernahme von Krankenkassenbeiträgen für Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand (entsprechend den jeweils geltenden Richtlinien) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Die Bewertung der Rückstellung erfolgte unter Verwendung der Richttafeln 2005 G nach K. Heubeck. Als Rechnungszins wurde vereinfachend der für die letzten sieben Jahre von der Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz in Höhe von 5,10 Prozent (Vorjahr 5,16 Prozent) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Ferner wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von 3,0 Prozent (Vorjahr 2,8 Prozent) sowie eine angenommene Rentensteigerung von 1,0 bis 2,0 Prozent zugrunde gelegt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen werden jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Bei der Bewertung der Rückstellung für Folgelasten des Bergbaus wurde eine Kostensteigerung von 1,0 Prozent p.a. berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Für die Abzinsung der sonstigen Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2011 je nach Restlaufzeit 3,82 bis 4,86 Prozent (Vorjahr 3,75 bis 4,22 Prozent).

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der GEA Group Aktiengesellschaft nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen und an denen die GEA Group Aktiengesellschaft als Gesellschafterin mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der GEA Group Aktiengesellschaft von aktuell 29,83 Prozent (Vorjahr 29,46 Prozent). Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine nicht bilanzierte aktive latente Steuer.

Bildung von Bewertungseinheiten

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Die Sicherungs- und Grundgeschäfte werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind.

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassakurs am Abschlussstichtag umgerechnet, sofern ihre Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt. Fremdwährungsforderungen, deren Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt, werden jeweils zum Kurs des Transaktionstags oder mit dem niedrigeren Kurs zum Bilanzstichtag bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten, deren Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt, werden jeweils zum Kurs des Transaktionstags oder zum höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich. Dort sind die Posten des Anlagevermögens gesondert ausgewiesen.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus einer im Geschäftsjahr 2011 vorgenommenen Kapitalerhöhung sowie aus Zugängen für geschätzte nachträgliche Anschaffungskosten für in der Vergangenheit erworbene Anteile. Darüber hinaus enthalten die Zugänge und Abgänge auch die Effekte aus zu Buchwerten abgebildeten konzerninternen Tauschvorgängen.

Die Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.829 T EUR (Vorjahr 576 T EUR) betreffen Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte, da diese durch die entsprechenden Ertragswerte nicht mehr gedeckt waren.

Nach Wegfall des Abschreibungsgrundes für Wertberichtigungen aus Vorjahren erfolgten gemäß § 253 Absatz 5 HGB Zuschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte in Höhe von 1.671 T EUR (Vorjahr 54.252 T EUR).

Die Ausleihungen betreffen Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Gesamtlaufzeit von mehr als einem Jahr, die der dauerhaften Finanzierung der Tochterunternehmen dienen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	865.141	607.106
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	—	—
davon aus Lieferungen und Leistungen	601	729
Sonstige Vermögensgegenstände	32.730	27.592
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	10.528	1.161
Summe	897.871	634.698
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	10.528	1.161

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus kurzfristigen Mittelaufnahmen von Tochterunternehmen im Rahmen des Konzern-Cash-Pooling.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen gegen eine Minengesellschaft in Kanada (10.520 T EUR, Vorjahr 0 T EUR), Forderungen gegen Finanzbehörden (8.494 T EUR, Vorjahr 8.632 T EUR), zwei zum Verkauf bestimmte Grundstücke mit Gebäuden (6.610 T EUR, Vorjahr 11.823 T EUR) sowie die Abgrenzung der Trademarkfee an verbundene Unternehmen für das 4. Quartal (3.843 T EUR, Vorjahr 3.153 T EUR). Im Geschäftsjahr konnten zur Veräußerung bestimmte Grundstücksteile und Gebäude mit einem Buchwert in Höhe von 4.026 T EUR verkauft werden. Auf den verbliebenen Bestand wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1.187 T EUR vorgenommen.

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten resultiert in Höhe von 4.298 T EUR (Vorjahr 3.704 T EUR) aus geleisteten Gebühren an Kreditinstitute im Zusammenhang mit der Gewährung von Barkrediten sowie der Bereitstellung von Barkreditlinien. Die Gebühren stellen eine Gegenleistung für die Bereitstellung dar. Darüber hinaus enthält der Rechnungsabgrenzungsposten weitere Abgrenzungen für sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 345 T EUR (Vorjahr 298 T EUR).

Des Weiteren enthält der Rechnungsabgrenzungsposten ein Disagio in Höhe von 2.391 T EUR, das aus der Ausgabe einer Anleihe in Höhe von 400.000 T EUR mit einer Laufzeit vom 21. April 2011 bis zum 21. April 2016 resultiert.

4. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der GEA Group Aktiengesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 unverändert 496.890.369 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind unverändert eingeteilt in 183.807.845 nennbetragslose Stückaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Der auf die einzelnen Aktien entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt wie im Vorjahr gerundet 2,70 EUR.

Genehmigtes Kapital

	Beschluss der Hauptversammlung	Laufzeit bis	Betrag EUR
Genehmigtes Kapital I	30. April 2007	29. April 2012	77.000.000
Genehmigtes Kapital II	21. April 2010	20. April 2015	72.000.000
Genehmigtes Kapital III	22. April 2009	21. April 2014	99.000.000
Summe			248.000.000

Bei dem Genehmigten Kapital I ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen das Grundkapital zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Bei dem Genehmigten Kapital II ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in Höhe eines Teilbetrags von 50 Mio. EUR das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Bei dem Genehmigten Kapital III ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist auf insgesamt höchstens 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen eigenen Aktien der Gesellschaft entfällt, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals III unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Die Höchstgrenze vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder mit Options- oder Wandlungspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals III unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem

Genehmigten Kapital III sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können auch von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Bedingtes Kapital

(in EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Options- und Währungsschuldverschreibungen gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 21. April 2010	48.659.657	48.659.657
Abfindungsanspruch der Aktionäre der damaligen GEA Aktiengesellschaft gemäß § 305 AktG	3.210.619	3.210.619
Summe	51.870.276	51.870.276

Das Grundkapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 um bis zu 48.659.657 EUR, eingeteilt in bis zu 18.000.000 Stück Inhaberaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung oder Optionsausübung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 21. April 2010 bis zum 20. April 2015 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen, soweit sie zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen oder soweit die GEA Group Aktiengesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft zu gewähren, und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien bzw. Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden wie im Vorjahr keine Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

Das Grundkapital ist um weitere 3.210.619 EUR, eingeteilt in 1.188.791 Stück Inhaberaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung einer Abfindung in Aktien der Gesellschaft an die außenstehenden Aktionäre der damaligen GEA AG, Bochum, gemäß § 5 des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages der früheren Metallgesellschaft AG mit der damaligen GEA AG vom 29. Juni 1999. Über die Angemessenheit der im Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag festgelegten Ausgleichszahlung und Abfindung ist ein Spruchverfahren vor dem Landgericht Dortmund rechtshängig. Am 30. Januar 2012 wurde in diesem Verfahren ein gerichtlich protokollierter Vergleich abgeschlossen, dessen Wirksamkeit von der bestandskräftigen Eintragung eines in der Hauptversammlung 2012 neu zu schaffenden bedingten Kapitals zur Bedingung der erhöhten Abfindungsansprüche abhängt. Zu dem Stand des Verfahrens siehe Seite 75 des zusammengefassten Lageberichts¹⁾. Gemäß Satzung wird die bedingte Kapitalerhöhung nur soweit durchgeführt, wie die vor dem Squeeze-out-Verfahren außenstehenden Aktionäre der damaligen GEA AG von einem Abfindungsanspruch Gebrauch machen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 250.778.647 EUR.

In der Kapitalrücklage sind keine anderen Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB enthalten.

¹⁾ Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Jahresabschluss. In diesem Prospekt entspricht die betreffende Seite der Seite L-23. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Jahresabschlusses.

Gewinnrücklagen

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Andere Gewinnrücklagen	538.699	470.699
davon gemäß § 58 Abs. 2a AktG	104.252	104.252
Summe	538.699	470.699

Vorstand und Aufsichtsrat haben aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011 in Höhe von 168.582 T EUR gemäß § 58 Abs. 2 AktG einen Betrag von 68.000 T EUR (Vorjahr 72.000 T EUR) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Eine gesetzliche Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 AktG ist nicht zu bilden, da die Kapitalrücklage bereits den zehnten Teil des Grundkapitals überschreitet.

Bilanzgewinn

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 74.308 T EUR wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2011 ein Betrag von 73.523 T EUR an die Aktionäre ausgeschüttet und 785 T EUR auf neue Rechnung vorgetragen.

5. Rückstellungen

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	75.182	78.235
Steuerrückstellungen	2.626	1.073
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	46.375	33.541
Rückstellungen für Folgelasten des Bergbaus	24.076	27.826
Rückstellungen für Personalaufwendungen	17.202	13.055
Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	11.832	—
Gewährleistungen und Garantien	5.266	8.162
Ausstehende Lieferantenrechnungen	3.644	6.315
Rückstellungen für Aufwendungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F.	—	12.000
Übrige Rückstellungen	22.962	24.429
Sonstige Rückstellungen	131.357	125.328
Summe	209.165	204.636

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rententrends sowie eines Rechnungszinsfußes in Höhe von 5,10 Prozent (Vorjahr 5,16 Prozent). Der Erfüllungsbetrag für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 87.259 T EUR (Vorjahr 89.017 T EUR) wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2011 mit dem Zeitwert des Deckungsvermögens in Form einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von 12.077 T EUR (Vorjahr 10.782 T EUR) saldiert ausgewiesen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 10.983 T EUR (Vorjahr 10.151 T EUR).

Darüber hinaus besteht eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber der mg Altersversorgung GmbH aus der Erklärung des Schuldbeitritts bezüglich Pensionsverpflichtungen der GEA Group Aktiengesellschaft gegenüber einem bestimmten Personenkreis von ausgeschiedenen Mitarbeitern mit unverfallbaren Anwartschaften sowie von Rentnern und Hinterbliebenen. Im Übrigen verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Haftungsverhältnissen.

Die Steuerrückstellungen resultieren im Wesentlichen aus dem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen steuerlichen Einkommen für das Geschäftsjahr 2011.

Die Rückstellungen für Folgelasten des Bergbaus konnten aufgrund von kostensenkenden Investitionen teilweise aufgelöst werden.

Die in den Rückstellungen für Personalaufwendungen enthaltene Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 188 T EUR (Vorjahr 320 T EUR) wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr mit dem entsprechenden Deckungsvermögen in Form eines Wertpapierfonds saldiert ausgewiesen. Die Anschaffungskosten des Spezialfonds betragen 320 T EUR (Vorjahr 325 T EUR). Dessen beizulegender Zeitwert beträgt 319 T EUR (Vorjahr 326 T EUR). Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitverpflichtung vor Verrechnung des Deckungsvermögens beträgt 507 T EUR (Vorjahr 646 T EUR).

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden im Zusammenhang mit Fremdwährungs- und Zins- / Währungsrisiken gebildet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen und Garantien enthalten unter anderem Vorsorgen für Risiken der GEA Group Aktiengesellschaft aus Unternehmensverkäufen, die im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossen wurden. Im Geschäftsjahr 2011 konnten wie im Vorjahr Teilbeträge aufgrund von niedrigeren Risikoeinschätzungen aufgelöst werden.

Die Rückstellungen für Aufwendungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. für im Vorjahr bilanzierte Vorsorgen für Restrukturierungsmaßnahmen verbundener Unternehmen konnten zugunsten des Beteiligungsergebnisses aufgelöst werden.

6. Verbindlichkeiten

(in T EUR)	Restlaufzeit				Restlaufzeit			
	31.12.2011 Gesamt	davon < 1 Jahr	davon 1-5 Jahre	davon > 5 Jahre	31.12.2010 Gesamt	davon < 1 Jahr	davon 1-5 Jahre	davon > 5 Jahre
Anleihen	400.000	—	400.000	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	376.979	18.979	208.000	150.000	429.054	301.054	128.000	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	816	816	—	—	1.759	1.759	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.013.744	1.952.744	61.000	—	1.830.067	1.830.067	—	—
davon aus Lieferungen und Leistungen	275	275	—	—	83	83	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.133	1.133	—	—	1.253	1.253	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	27.568	27.568	—	—	12.576	12.576	—	—
davon aus Steuern	873	873	—	—	1.140	1.140	—	—
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	9	9	—	—	—	—	—	—
Summe	2.820.240	2.001.240	669.000	150.000	2.274.709	2.146.709	128.000	—

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen resultieren aus der Emission einer festverzinslichen Anleihe der GEA Group Aktiengesellschaft am 21. April 2011 mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Das Nominalvolumen der Anleihe beträgt 400 Mio. EUR, der Kupon beläuft sich auf 4,25 Prozent.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gegenüber dem 31. Dezember 2010 um 52.075 T EUR auf 376.979 T EUR gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Rückzahlung eines Teilbetrages des Schuldscheindarlehnens in Höhe von 92.000 T EUR.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus dem Konzern-Cash-Pooling enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 16.623 T EUR (Vorjahr 9.662 T EUR) sowie Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften in Höhe von 8.446 T EUR (Vorjahr 0 T EUR) enthalten.

7. Außerbilanzielle Geschäfte

Zur Sicherung der Konzernfinanzierung hat die GEA Group Aktiengesellschaft mit verschiedenen Kreditinstituten Rahmenvereinbarungen über Barkreditlinien in Höhe von 1.661,4 Mio. EUR (Vorjahr 1.529,6 Mio. EUR) abgeschlossen, die in Höhe von 53,1 Mio. EUR (Vorjahr 49,7 Mio. EUR) an Konzerngesellschaften übertragen wurden. Außerdem wurden Rahmenvereinbarungen über Avalkreditlinien in Höhe von 1.815,8 Mio. EUR (Vorjahr 1.755,7 Mio. EUR) abgeschlossen, die überwiegend für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen von Konzerngesellschaften genutzt werden.

Die Barkreditlinien sichern den kurzfristigen Liquiditätsbedarf wie auch den Finanzierungsspielraum für Finanz- und Sachinvestitionen sowie Akquisitionen.

Die vereinbarten – nicht an Konzerngesellschaften übertragenen – Barkreditlinien und ihre Ausnutzung sind in der folgenden Tabelle zusammen gefasst:

(in T EUR)	Insgesamt	Inanspruchnahme	ungenutzt
Anleihe	400.000	400.000	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	400.000	400.000	—
Schuldscheindarlehn	128.000	128.000	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	128.000	128.000	—
Syndizierte Kreditlinie	650.000	—	650.000
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	650.000	—	650.000
Bilaterale Kreditlinien	430.340	248.979	181.361
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	286.000	230.000	56.000
Summe	1.608.340	776.979	831.361
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	1.464.000	758.000	706.000

Die vereinbarte Verzinsung für die ungenutzte Syndizierte Kreditlinie ist variabel und richtet sich nach dem Marktzinssatz zum Zeitpunkt der jeweiligen Inanspruchnahme zuzüglich der vereinbarten Marge. Daher unterliegen diese zukünftigen Mittelaufnahmen grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko.

Die ungenutzte Linie der bilateralen Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr ist ein mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Dezember 2011 abgeschlossenes Darlehen aus dem KfW Umwelt- und Energieeffizienzprogramm, bei welchem ein Festzinssatz vereinbart wurde.

Die Avalkreditlinien dienen im Wesentlichen der Stellung von Sicherheiten seitens verbundener Unternehmen gegenüber Kunden zur Finanzierung und Abwicklung von Aufträgen. Bei Inanspruchnahme haftet die GEA Group Aktiengesellschaft gesamtschuldnerisch zusammen mit der jeweiligen Konzerngesellschaft. Zum Bilanzstichtag waren die Avalkreditlinien in Höhe von 627,9 Mio. EUR (Vorjahr 730,0 Mio. EUR) durch Konzerngesellschaften in Anspruch genommen.

Darüber hinaus stellt die GEA Group Aktiengesellschaft regelmäßig Avalurkunden (Konzernbürgschaften und -garantien) für verbundene Unternehmen aus, die den Avalbegünstigten eigene Rechte gegenüber der GEA Group Aktiengesellschaft einräumen, sodass diese unter bestimmten vertraglichen Voraussetzungen hieraus in Anspruch genommen werden kann. Die Konzernunternehmen nutzen auf diese Weise die Bonität der GEA Group Aktiengesellschaft, um ihren Kunden notwendige Haftungserklärungen zur Verfügung zu stellen. Avalkreditlinien bei Banken werden durch diese Erklärungen nicht belastet. Weitere Angaben in Bezug auf die Konzernavale befinden sich unter den Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Für Kreditaufnahmen im Rahmen des Cash-Pooling wurden mit verbundenen Unternehmen Kreditlinien vereinbart. Die Inanspruchnahme dieser Kreditlinien durch Konzernunternehmen ist deutlich günstiger als eine vergleichbare Kreditaufnahme bei Kreditinstituten. Grundsätzlich besteht hier ein Forderungsausfallrisiko. Zum Bilanzstichtag waren von dem Gesamtvolumen der gewährten Kreditlinien in Höhe von 727,7 Mio. EUR (Vorjahr 755,0 Mio. EUR) ein Betrag in Höhe von 38,1 Mio. EUR (Vorjahr 148,3 Mio. EUR) nicht in Anspruch genommen.

Unter einem Rahmenabkommen verkauft die GEA Group Aktiengesellschaft revolving an einen Finanzdienstleister Kundenforderungen, die ihre Tochterunternehmen an sie mit dinglicher Wirkung abgetreten haben. Durch den Verkauf erhält die GEA Group Aktiengesellschaft einen unmittelbaren Liquiditätszufluss, der zur Finanzierung des operativen Geschäfts eingesetzt werden kann. Mit dem Verkauf der Forderungen geht außerdem das Delkredererisiko auf den Finanzdienstleister über. Für die GEA Group Aktiengesellschaft entsteht nur dann ein Risiko, wenn die Dokumentation der überfälligen Forderungen nicht fristgerecht an den Finanzdienstleister übergeben wird. Zum 31. Dezember 2011 wurden Forderungen in Höhe von 58.548 T EUR (Vorjahr 43.011 T EUR) verkauft.

Weitere Angaben zu den Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen befinden sich unter den Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

8. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Die zum 31. Dezember 2011 bestehenden Verpflichtungen aus Konzernbürgschaften in Höhe von 1.614,3 Mio. EUR (Vorjahr 1.600,1 Mio. EUR) resultieren im Wesentlichen aus der Gewährung von Bürgschaften für Anlagenbauprojekte sowie aus Verträgen im Rahmen von Fremdfinanzierungen von Tochterunternehmen. Zum 31. Dezember 2011 lag für diese Verpflichtungen keine hinreichende Wahrscheinlichkeit einer bevorstehenden Inanspruchnahme vor.

Ferner ist die gesamtschuldnerische Haftung für Pensionsverpflichtungen eines ehemaligen Tochterunternehmens sowie für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 57,3 Mio. EUR (Vorjahr 59,8 Mio. EUR) enthalten, für die die mg Altersversorgung GmbH und die GEA Group Aktiengesellschaft gesamtschuldnerisch haften. Die GEA Group Aktiengesellschaft hat in diesem Zusammenhang der mg Altersversorgung GmbH zugesichert, die Gesellschaft finanziell so auszustatten, dass diese jederzeit in der Lage ist, die durch Schuldbeitritt übernommenen Versorgungsverpflichtungen erfüllen zu können. Zum 31. Dezember 2011 liegen der GEA Group Aktiengesellschaft keine Erkenntnisse über eine bevorstehende Inanspruchnahme aus dieser Haftungsfreistellung vor.

Außerdem enthalten die Bürgschaften die gesamtschuldnerische Haftung für bestimmte Verbindlichkeiten ausgewählter Tochtergesellschaften in den Niederlanden. Dieser Schuldbeitritt wurde erklärt, um diese Tochterunternehmen analog zu der Regelung des § 264 Abs. 3 HGB von lokalen Prüfungs- und Publizitätspflichten zu befreien.

Es bestanden zum 31. Dezember 2011 keine Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(in T EUR)	31.12.2011	31.12.2010
Miet- und Leasingverträge	22.316	8.409
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	13.812	1.895
Dienstleistungsverträge und Übrige	1.699	2.988
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.046	487
Summe	24.015	11.397

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

9. Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken schließt die GEA Group Aktiengesellschaft für eigene Fremdwährungsgeschäfte sowie für Fremdwährungsgeschäfte der Konzerngesellschaften Devisentermingeschäfte, Optionen, Zinssicherungsgeschäfte und Zins- / Währungssicherungsgeschäfte mit Kreditinstituten ab. Soweit die GEA Group Aktiengesellschaft Sicherungsgeschäfte für Tochtergesellschaften abschließt, liegt diesen ein spiegelbildliches Sicherungsgeschäft zwischen der GEA Group Aktiengesellschaft und der betreffenden Tochtergesellschaft zugrunde. Folglich werden die Aufwendungen und Erträge aus diesen Sicherungsgeschäften durch die jeweiligen Tochtergesellschaften getragen.

Die zu sichernden Fremdwährungsgeschäfte der GEA Group Aktiengesellschaft umfassen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie fest kontrahierte Transaktionen in Fremdwährung. Für die Fremdwährungsgeschäfte wurde keine Bewertungseinheit gebildet.

Die Zinssicherungsgeschäfte wurden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von Bankdarlehen, wie die Zins- / Währungssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Darlehen mit Konzerngesellschaften, abgeschlossen. Bei den Zinssicherungsgeschäften besteht Währungs-, Betrags- und Fristenkongruenz, sodass im Rahmen einer kompensatorischen Bewertung hierfür in jedem Einzelfall eine Bewertungseinheit gebildet wurde.

(T EUR)	Nominalwerte 31.12.2011 (Bruttovolumen)	Beizulegende Zeitwerte der Derivate zum 31.12.2011		Nominalwerte 31.12.2010 (Bruttovolumen)	Beizulegende Zeitwerte der Derivate zum 31.12.2010	
		positive Marktwerte	negative Marktwerte		positive Marktwerte	negative Marktwerte
Währungsbezogene Geschäfte						
Devisen-Termingeschäfte	749.082	20.327	12.611	578.170	6.425	8.057
Geschäfte mit Banken	500.000	10.584	10.150	401.391	4.024	5.097
Geschäfte mit Konzerngesellschaften	249.082	9.743	2.461	176.779	2.401	2.960
Devisen-Optionsgeschäfte	—	—	—	16.800	—	1
Geschäfte mit Banken	—	—	—	8.400	—	—
Geschäfte mit Konzerngesellschaften	—	—	—	8.400	—	1
Zinssicherungsgeschäfte						
Zinsswap-Geschäfte	195.958	419	2.391	447.546	1.990	8.210
Geschäfte mit Banken	186.979	202	2.391	428.713	1.084	8.210
Geschäfte mit Konzerngesellschaften	8.979	217	—	18.833	906	—
Zins- / Währungsswaps						
Geschäfte mit Banken	57.173	—	12.458	59.918	—	9.780
Gesamt	1.002.213	20.746	27.460	1.102.434	8.415	26.048

Für Risiken aus den währungsbezogenen Geschäften sowie aus Zins-/Währungsswaps wurden Rückstellungen in Höhe von 11.832 T EUR gebildet (Vorjahr 0).

Währungsbezogene Geschäfte

Die beizulegenden Zeitwerte werden aus Marktdaten bzw. finanzmathematischen Bewertungsmodellen abgeleitet. Die zur Berechnung der beizulegenden Zeitwerte relevanten Swapsätze in den jeweiligen Währungen sowie die Zinsstruktur werden von einem anerkannten Dienstleister für Finanzinformationen bezogen. Die durch die Anwendung des Swapsatzes auf den Kurs des Fixings der Europäischen Zentralbank ermittelten Marktterminkurse werden mit den verein-

barten Terminkursen verglichen. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird die Differenz aus vereinbartem Terminkurs und dem Marktterminkurs gebildet, mit dem Nominalvolumen multipliziert und auf Basis der Zinsstruktur auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die währungsbezogenen Geschäfte haben eine Restlaufzeit von bis zu ca. 3 Jahren.

Zinssicherungsgeschäfte

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Geschäfte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt. Die Zinssicherungsgeschäfte haben eine Restlaufzeit von bis zu ca. 6 Jahren.

Zins- / Währungsswaps

Die Bewertung von Zins- / Währungsswaps zum beizulegenden Zeitwert erfolgt analog zur Zeitwertermittlung bei Zinsswaps durch die Abzinsung der aus den Kontrakten resultierenden zukünftigen Zahlungsströme. Dabei werden neben den zum Bilanzstichtag geltenden jeweils relevanten Marktzinssätzen auch die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährung, in denen die Zahlungsströme stattfinden, zugrunde gelegt. Die Zins- / Währungsswaps haben eine Restlaufzeit von bis zu ca. 7 Jahren.

10. Sonstige betriebliche Erträge

(in T EUR)	2011	2010
Währungskursgewinne	64.494	88.123
Erträge aus Weiterbelastungen und Nebengeschäften	33.843	15.911
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.194	11.657
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	10.530	90
Miet- und Pächterlöse	2.762	2.518
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	2.072	1.351
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.157	1.532
Summe	130.052	121.182

Die Währungskursgewinne enthalten im Wesentlichen Währungsdifferenzen für eigene Sicherungsgeschäfte der GEA Group Aktiengesellschaft sowie aus Geschäften für verbundene Unternehmen. Für jedes konzerninterne Sicherungsgeschäft wird ein entsprechendes Sicherungsgeschäft mit Kreditinstituten abgeschlossen. Die aus diesen Sicherungsgeschäften resultierenden Währungsdifferenzen werden brutto als Kursgewinn- bzw. Kursverlust ausgewiesen. In den Währungskursgewinnen sind in Anwendung von § 256a HGB unrealisierte Gewinne in Höhe von 140 T EUR (Vorjahr 115 T EUR) aus der Währungsumrechnung zum Stichtag enthalten.

Die Erträge aus Weiterbelastungen und Nebengeschäften enthalten im Wesentlichen die Erträge aus der konzerninternen Management- und Trademark Fee. Die Erträge des Geschäftsjahres 2010 wurden durch nachträgliche Gutschriften für das Vorjahr geschmälert.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der Verminderung von Risiken aus den Folgekosten des Bergbaus und aus Unternehmensverkäufen sowie von sonstigen Rückstellungen.

Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen betreffen fast ausschließlich eine wieder werthaltig gewordene Forderung gegen eine Minengesellschaft in Kanada. Die Forderung wird unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 15.898 T EUR enthalten. Davon resultieren 14.194 T EUR (Vorjahr 11.657 T EUR) aus der Auflösung von Rückstellungen, 126 T EUR (Vorjahr 541 T EUR) aus Kostenerstattungen für Vorjahre sowie 1.578 T EUR (Vorjahr 340 T EUR) aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen.

11. Personalaufwand

(in T EUR)	2011	2010
Löhne und Gehälter	27.534	24.251
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.283	2.882
davon für Altersversorgung	2.751	1.257
Summe	31.817	27.133

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 4.684 T EUR gestiegen. Die Löhne und Gehälter sind im Wesentlichen aufgrund erhöhter Zuführungen zu den sonstigen Personalarückstellungen und die Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund erhöhter Zuführungen zu Pensionsrückstellungen gestiegen.

12. Abschreibungen

Die Abschreibungen in Höhe von 3.504 T EUR (Vorjahr 1.170 T EUR) enthalten Abschreibungen auf zur Veräußerung gehaltene und deshalb im Umlaufvermögen ausgewiesene Grundstücke und Gebäude in Höhe von 1.187 T EUR (Vorjahr 0 T EUR) sowie auf kurzfristige Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 923 T EUR (Vorjahr 0 T EUR).

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in T EUR)	2011	2010
Währungskursverluste	75.987	87.164
Aufwendungen aus der Bildung für Drohverlustrückstellungen	11.222	—
Gutachten- und Beratungsaufwand	6.894	9.371
Fremdlieferungen und -leistungen	5.180	5.083
Mieten, Pachten, Leasing	3.596	2.694
EDV-Aufwendungen	2.881	2.717
Repräsentation und Bewirtung	2.019	1.855
Reisekosten, sonstiger Personalaufwand	1.804	1.920
Einzelwertberichtigungen zu Forderungen	615	556
Übrige sonstige Aufwendungen	12.147	9.733
Summe	122.345	121.093

Zu den Währungskursverlusten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Währungskursgewinnen innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge. In den Währungskursverlusten sind gemäß § 256a HGB unrealisierte Verluste in Höhe von 9.926 T EUR (Vorjahr 88 T EUR) aus der Währungsumrechnung zum Stichtag enthalten.

Die Aufwendungen für die Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen berücksichtigen die Risiken aus Zins- / Währungsgeschäften.

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten unter anderem die Zuführung zu den Rückstellungen für Folgelasten des Bergbaus, Aufwendungen aus dem konzerninternen Innovation Contest, Kosten für die Hauptversammlung und den Geschäftsbericht, sonstige Steuern sowie weitere allgemeine Verwaltungskosten.

14. Beteiligungsergebnis

(in T EUR)	2011	2010
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	232.909	177.954
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 25.597	- 23.760
Erträge aus Beteiligungen	3.200	7.000
davon aus verbundenen Unternehmen	3.200	7.000
Erträge aus der Wertaufholung auf das Finanzanlagevermögen	1.671	54.252
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 2.831	- 11.576
Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für bestimmte Aufwendungen	12.000	37.000
Summe	221.352	240.870

In den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen sind im Wesentlichen die abgeführten Gewinne der GEA Heat Exchangers GmbH, der GEA Mechanical Equipment GmbH, der GEA PT Holding GmbH, der GEA Refrigeration Germany GmbH sowie der GEA Wiegand GmbH enthalten.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen enthalten im Wesentlichen die übernommenen Verluste der GEA Air Treatment Production GmbH, der GEA NIRO GmbH, der GEA Refrigeration Technologies GmbH, der mg Altersversorgung GmbH sowie der ZiAG Plant Engineering GmbH.

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.200 T EUR (Vorjahr 7.000 T EUR).

Die Erträge aus der Wertaufholung auf das Finanzanlagevermögen resultieren in Höhe von 1.671 T EUR (Vorjahr 54.252 T EUR) aus der Zuschreibung bei Anteilen an verbundenen Unternehmen nach Wegfall des Abschreibungsgrundes.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens enthalten Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 2.829 T EUR (Vorjahr 576 T EUR). Die Wertberichtigung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 2 T EUR (Vorjahr 0 T EUR) resultiert aus der Abschreibung von Wertpapieren, die zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen. Sie werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet und entsprechend den Regelungen von § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Verpflichtungen saldiert.

Die Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen für bestimmte Aufwendungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. betreffen im Vorjahr bilanzierte Vorsorgen für Restrukturierungsmaßnahmen bei inländischen Tochtergesellschaften. Die Restrukturierungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr bei Tochtergesellschaften durchgeführt und bilanziert und haben daher zu einem entsprechend geminderten Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen geführt. Dadurch konnten nach Durchführung der Maßnahmen die Rückstellungen auf Ebene der GEA Group Aktiengesellschaft zugunsten des Beteiligungsergebnisses aufgelöst werden.

15. Zinsergebnis

(in T EUR)	2011	2010
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	30.611	16.617
davon aus verbundenen Unternehmen	30.611	16.617
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.868	17.798
davon aus verbundenen Unternehmen	22.566	13.624
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-68.994	-43.491
davon an verbundene Unternehmen	-19.236	-9.375
davon Zinsanteil aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen	-3.649	-3.301
davon Aufzinsung langfristiger sonstiger Rückstellungen	-3.867	-4.587
Summe	-10.515	-9.076

Die Veränderung des Zinsergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist geprägt von der Finanzierung der im Geschäftsjahr getätigten Akquisitionen. Die extern aufgenommenen Finanzmittel wurden konzernintern durch Ausleihungen weitergereicht. Dies führte wegen des gegenüber dem Vorjahr gestiegenen durchschnittlichen Zinsniveaus und wegen des steigenden Finanzierungsbedarfs von Tochterunternehmen zu einem Anstieg der Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten sowie andererseits zu höheren Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und höheren sonstigen Zinsen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen Zinserträge von Dritten sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.128 T EUR gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Zinssicherungsgeschäften aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus.

Bei den Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensions- und pensionsähnlichen Verpflichtungen handelt es sich gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit den Erträgen aus der entsprechenden Rückdeckungsversicherung. Vermögenserträge von 531 T EUR wurden mit Aufwendungen aus der Aufzinsung von 4.180 T EUR verrechnet.

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen resultieren überwiegend aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten. Die Rückstellungen wurden aufgrund der Konkretisierung der Laufzeiten vollständig aufgezinnt.

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen vor allem Vorauszahlungen, die Bildung von Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2011 sowie die Veränderungen der Steuerrückstellungen für Vorjahre.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte bei der GEA Group Aktiengesellschaft und den Organtöchtern, an denen die GEA Group Aktiengesellschaft mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, mit dem kombinierten Ertragsteuersatz des deutschen steuerlichen Organkreises in Höhe von 29,83 Prozent (Vorjahr 29,46 Prozent). Für die GEA Group Aktiengesellschaft und ihre Organgesellschaften können die aus temporären Differenzen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern den einzelnen Bilanzposten wie folgt zugeordnet werden:

(In T EUR)	Aktive Latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	52.433	60.362	—	—
Sachanlagen	1.477	1.435	–81	–67
Finanzanlagen	—	10.215	–10.193	–1.178
Anlagevermögen	53.910	72.012	–10.274	–1.245
Vorräte	5.790	4.838	—	—
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	3.526	–116	–112
Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks	—	—	—	–28
Umlaufvermögen	5.795	8.364	–116	–140
Aktiva	59.705	80.376	–10.390	–1.385
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34.405	31.187	—	—
Steuerrückstellungen	—	—	—	—
Sonstige Rückstellungen	19.454	24.679	–610	–2.073
Rückstellungen	53.859	55.866	–610	–2.073
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	106	3	—	–1
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	—	—	—	–17
Sonstige Verbindlichkeiten	497	497	–67	–184
Verbindlichkeiten	603	500	–67	–202
Passiva	54.462	56.366	–677	–2.275
Gesamt	114.167	136.742	–11.067	–3.660

Aus der Bewertung der Verlustvorträge wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von insgesamt ca. 117.000 T EUR (Vorjahr ca. 111.000 T EUR) ermittelt. Die sich nach Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern ergebende Steuerentlastung wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wie im Vorjahr nicht aktiviert.

Sonstige Angaben

Zahl der Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	2011	2010
Angestellte	118,2	120,6
Stichtag	31.12.2011	31.12.2010
Angestellte	119,6	126,5

Die GEA Group Aktiengesellschaft hat nur Angestellte. In den genannten Zahlen sind Vorstandsmitglieder, Auszubildende sowie ruhende Arbeitsverhältnisse nicht enthalten. Teilzeitkräfte werden anteilig berücksichtigt.

Honorare des Abschlussprüfers

Die von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 berechneten Honorare gemäß § 285 Nr. 17 HGB betragen insgesamt 716 T EUR (Vorjahr 921 T EUR). Diese teilen sich wie folgt auf. Die Vorjahresangabe bezieht sich auf die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:

(in T EUR)	2011	2010
Abschlussprüfung (Einzel- und Konzernabschlussprüfung)	530	430
sonstige Beratungsleistungen	181	290
Steuerberatungsleistungen	5	201
Summe	716	921

Konzernabschluss

Die GEA Group Aktiengesellschaft als Führungsgesellschaft des GEA Konzerns stellt den Konzernabschluss nach den Regelungen der IFRS auf. Der Jahresabschluss und der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der GEA Group Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss der GEA Group für das Geschäftsjahr 2011 werden jeweils mit dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Sie werden unter www.geagroup.com in der Rubrik „Investor Relations“ zugänglich sein. Ferner können sie bei der GEA Group Aktiengesellschaft, Peter-Müller-Str. 12, 40468 Düsseldorf, Deutschland, angefordert werden.

Aktionärsstruktur

Gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung der GEA Group Aktiengesellschaft ist das Grundkapital eingeteilt in 183.807.845 Stückaktien.

Angabe gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Das Kuwait Investment Office, London, Kuwait Investment Authority, State of Kuwait, hat mit Schreiben vom 3. April 2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der State of Kuwait Investment Authority, Kuwait Investment Office, London, as Agent of the **Government of the State of Kuwait** am 1. April 2002 7,859 Prozent der Stimmrechte (15.170.102 Stimmen) an der mg technologies ag zustanden. Alleinige Inhaberin der vorbezeichneten Stimmrechte und Aktionärin ist The Government of the State of Kuwait, Kuwait, vertreten durch Kuwait Investment Authority, Kuwait Investment Office, London, as Agent. Die Berechnung der prozentualen Beteiligungshöhe zum damaligen Zeitpunkt beruht auf der zum 1. April 2002 vorhandenen Aktienanzahl von 193.019.996 Stückaktien. Bezogen auf die aktuelle Aktienanzahl von 183.807.845 Stückaktien beträgt der prozentuale Anteil 8,25 Prozent.

Die Hermes Administration Services Limited hat uns am 20. Oktober 2008 wie folgt informiert: Der Stimmrechtsanteil der **BT Pension Scheme Trustees Limited**, London, England, an der

GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 24. September 2008 die 3 Prozent Schwelle des § 21 Abs. 1 WpHG überschritten und betrug an diesem Tage 3,096 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 5.695.374 stimmberechtigte Aktien).

Sämtliche 3,096 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 5.695.374 stimmberechtigte Aktien) an der GEA Group Aktiengesellschaft wurden der BT Pension Scheme Trustees Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. 2,378 Prozent dieser Aktien (entsprechend 4.375.180 stimmberechtigte Aktien) wurden auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet und wurden direkt von Chase Nominees Limited, London, England, gehalten.

0,038 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 70.227 stimmberechtigte Aktien) wurden der BT Pension Scheme Trustees Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Der Stimmrechtsanteil der **BriTel Fund Trustees Limited**, London, England, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 24. September 2008 die 3 Prozent Schwelle des § 21 Abs. 1 WpHG überschritten und betrug an diesem Tag 3,096 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 5.695.374 stimmberechtigte Aktien).

Sämtliche 3,096 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 5.695.374 stimmberechtigte Aktien) an der GEA Group Aktiengesellschaft wurden der BriTel Fund Trustees Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. 2,378 Prozent dieser Aktien (entsprechend 4.375.180 stimmberechtigte Aktien) wurden auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet und wurden direkt von Chase Nominees Limited, London, England, gehalten.

0,038 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 70.227 stimmberechtigte Aktien) wurden der BriTel Fund Trustees Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Der Stimmrechtsanteil der **BriTel Fund Nominees Limited**, London, England, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 24. September 2008 die 3 Prozent Schwelle des § 21 Abs. 1 WpHG überschritten und betrug an diesem Tag 3,096 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 5.695.374 stimmberechtigte Aktien).

BriTel Fund Nominees Limited hielt direkt 0,038 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 70.227 stimmberechtigte Aktien) an der GEA Group Aktiengesellschaft. Weitere 3,057 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 5.625.147 stimmberechtigte Aktien) wurden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. 2,378 Prozent dieser Aktien (entsprechend 4.375.180 stimmberechtigte Aktien) wurden auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet und wurden direkt von Chase Nominees Limited, London, England, gehalten.

Der Stimmrechtsanteil der **Hermes Fund Managers Limited**, London, England, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 24. September 2008 die 3 Prozent Schwelle des § 21 Abs. 1 WpHG überschritten und betrug an diesem Tag 3,096 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 5.695.374 stimmberechtigte Aktien).

Sämtliche 3,096 Prozent der Stimmrechte (entsprechend 5.695.374 stimmberechtigte Aktien) an der GEA Group Aktiengesellschaft wurden der Hermes Fund Managers Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. 2,378 Prozent dieser Aktien (entsprechend 4.375.180 stimmberechtigte Aktien) wurden auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet und wurden direkt von Chase Nominees Limited, London, England, gehalten.

Die Barclays Global Investors UK Holdings Ltd., London, England, hat uns am 01. Mai 2009 im Namen und im Auftrag der **Barclays Global Investors NA** nach §§ 21, 22 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Barclays Global Investors NA (nun firmierend unter BlackRock Institutional Trust Company, NA), San Francisco, USA, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, am 29. April 2009 die 3 Prozent-Schwelle des § 21 Abs. 1 WpHG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,085 Prozent der Stimmrechte (d. h. 5.670.266 Aktien mit Stimmrechten) an der GEA Group Aktiengesellschaft betrug.

Barclays Global Investors NA werden diese 3,085 Prozent der Stimmrechte (d. h. 5.670.266 Aktien mit Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

BlackRock hat uns am 7. Dezember 2009 gemäß § 21 WpHG wie folgt informiert:
Der Stimmrechtsanteil der **BlackRock Delaware Holdings, Inc.**, New York, USA, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 4,30 Prozent (7.897.960 Stimmrechte). Alle Stimmrechte werden der BlackRock Delaware Holdings, Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Der Stimmrechtsanteil der **BlackRock Holdco 6, LLC**, New York, USA, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 4,30 Prozent (7.897.960 Stimmrechte). Alle Stimmrechte werden der BlackRock Holdco 6, LLC gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Der Stimmrechtsanteil der **BlackRock Holdco 4, LLC**, New York, USA, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 4,30 Prozent (7.897.960 Stimmrechte). Alle Stimmrechte werden der BlackRock Holdco 4, LLC gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Der Stimmrechtsanteil der **BlackRock Group Limited**, London, UK, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 4,71 Prozent (8.660.111 Stimmrechte). Alle Stimmrechte werden der BlackRock Group Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Der Stimmrechtsanteil der **BR Jersey International Holdings L.P.**, St. Helier, Jersey, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 1. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 5,44 Prozent (9.991.777 Stimmrechte). Alle Stimmrechte werden der BR Jersey International Holdings L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Der Stimmrechtsanteil der **BlackRock International Holdings, Inc.**, New York, USA, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 1. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 5,44 Prozent (9.991.777 Stimmrechte). Alle Stimmrechte werden der BlackRock International Holdings, Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Der Stimmrechtsanteil der **BlackRock Advisors Holdings, Inc.**, New York, USA, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 1. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 5,69 Prozent (10.467.035 Stimmrechte). Alle Stimmrechte werden der BlackRock Advisors Holdings, Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Der Stimmrechtsanteil der **BlackRock Financial Management, Inc.**, New York, USA, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 1. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 9,99 Prozent (18.379.895 Stimmrechte). Alle Stimmrechte werden der BlackRock Financial Management, Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Der Stimmrechtsanteil der **BlackRock Holdco 2, Inc.**, New York, USA, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 1. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 9,99 Prozent (18.379.895 Stimmrechte).

Alle Stimmrechte werden der BlackRock Holdco 2, Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

BlackRock, Inc., New York, USA hat uns am 13. Oktober 2010 wie folgt informiert:

Der Stimmrechtsanteil der Firma **BlackRock, Inc.**, New York, U.S.A., an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 23. Februar 2010 die Schwelle von 10 Prozent unterschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 9,99 Prozent (18.356.610 Stimmrechte).

Sämtliche dieser Stimmrechte werden BlackRock, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Alecta pensionsförsäkring, ömsesidigt hat uns am 31. Mai 2010 wie folgt informiert:

Der Stimmrechtsanteil des **Alecta pensionsförsäkring, ömsesidigt**, Stockholm, Schweden, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 27. Mai 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 3,10 Prozent (5.700.000 Stimmrechte).

Die Stimmrechte werden von Alecta pensionsförsäkring, ömsesidigt, direkt gehalten.

Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH hat uns am 17. Juni 2010 wie folgt informiert:

Der Stimmrechtsanteil der **Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH**, Frankfurt am Main, Deutschland, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 14. Juni 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 3,59 Prozent (6.596.635 Stimmrechte).

1,21 Prozent dieser Stimmrechte (dies entspricht 2.220.681 Stimmrechten) wurden der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

AMUNDI S. A. hat uns am 5. November 2010 wie folgt informiert:

Der Stimmrechtsanteil der Firma **AMUNDI S. A.**, Paris, Frankreich, an der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, Deutschland, hat am 1. November 2010 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 4,96 Prozent (9.115.959 Stimmrechte).

AMUNDI S. A. hielt direkt 1,14 Prozent der Stimmrechte (2.107.825 Stimmrechte) und 3,81 Prozent der Stimmrechte (7.008.134 Stimmrechte) wurden AMUNDI S. A. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

	31.12.2011 Prozent
Aktionäre mit über 3 Prozent Gesellschaftsanteil gemäß vorliegender WpHG-Mitteilungen	
BlackRock, USA	9,99
Kuwait Investment Office, Kuwait	8,25
Amundi, Frankreich	4,96
Allianz Global Investors, Deutschland	3,59
Alecta pensionsförsäkring, Schweden	3,10
Hermes, Großbritannien	3,10

Erklärung zum Corporate-Governance-Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der GEA Group Aktiengesellschaft haben am 15. Dezember 2011 die im zusammengefassten Lagebericht der GEA Group Aktiengesellschaft wiedergegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.geagroup.com dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind in einer gesonderten Anlage genannt.

Vorstandsvergütung

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Das jährliche Fixum betrug bei Herrn Oleas im Berichtsjahr 1.250.000 EUR, bei Herrn Dr. Schmale 625.000 EUR. Ab 1. April 2012 wird das jährliche Fixgehalt von Herrn Dr. Schmale 675.000 EUR betragen. Die jährliche Festvergütung von Herrn Graugaard belief sich bis zum 31. Juli 2011 auf 600.000 EUR, wurde zum 1. August 2011 auf 621.000 EUR erhöht und wird ab 1. August 2012 um weitere 3,5 Prozent nach oben angepasst. Das Fixum wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die im Wesentlichen aus dem nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Wert der Dienstwagenutzung, den Beiträgen zur Unfallversicherung sowie – für Herrn Graugaard – der Erstattung von Kosten für die doppelte Haushaltsführung und für Heimflüge an den Heimatwohntort bestehen. Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen werden Herrn Dr. Schmale gegen Nachweis maximal bis zur Hälfte der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung gewährt. Herr Graugaard erhält anstelle einer Pensionszusage 12,5 Prozent des Festgehalts für eine private Rentenversicherung, begrenzt auf die Laufzeit seines Dienstvertrags. Die sonstigen Pensionszusagen für die Vorstandsmitglieder sind unten sowie in der nachfolgenden Tabelle „Individuelle Wertrechte und Pensionszusage der Vorstände 2011“ aufgeführt.

Die erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme) enthält eine ROCE-Komponente (Return on Capital Employed = Rendite auf das eingesetzte Kapital), eine Aktienkurskomponente und eine persönliche Leistungskomponente. Jede der vorgenannten Komponenten hat in Bezug auf die festgelegte Basistantieme eine Gewichtung von je einem Drittel. Der jeweilige Zielbetrag für jede Tantieme-Komponente wird je nach Zielüber- oder -unterschreitung angepasst. Die Basistantieme entspricht betragsmäßig der jeweiligen – oben aufgeführten – jährlichen Festvergütung. Sie betrug bei Herrn Oleas im Berichtsjahr 1.250.000 EUR, bei Herrn Dr. Schmale 625.000 EUR und bei Herrn Graugaard 608.750 EUR.

Die Höhe der ROCE-Komponente entspricht dem Verhältnis des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) zum im Durchschnitt der letzten 12 Monate eingesetzten Kapital (Capital Employed). Eine Auszahlung aus dieser Tantieme-Komponente richtet sich danach, ob und in welcher Höhe der vom Aufsichtsrat festgelegte ROCE-Zielwert des jeweiligen Geschäftsjahrs erreicht wurde. Wird er erreicht, hat der Vorstand Anspruch auf 100 Prozent des Zielbetrags. Je 0,1 Prozentpunkte, um den der ROCE-Zielwert über- bzw. unterschritten wurde, wird der entsprechende Zielbetrag um 2 Prozent erhöht bzw. herabgesetzt. Für das Jahr 2011 betrug der ROCE-Zielwert 20,0 Prozent, wobei in der Berechnung Effekte aus der Akquisition der ehemaligen GEA AG durch die damalige Metallgesellschaft AG im Jahre 1999 (einschließlich der Goodwill-Erhöhung aus dem aus dieser Transaktion resultierenden Spruchverfahren) und der Akquisition der CFS (jetzt das Segment GEA Convenience-Food Technologies) in 2011 nicht berücksichtigt wurden. Der tatsächlich im Berichtsjahr für Zwecke der vertraglichen Tantieme erreichte ROCE betrug 26,2 Prozent. Dieser Wert wurde unter Berücksichtigung der vorgenannten Anpassungen aus dem für die GEA Group in 2011 ausgewiesenen, nicht um die Effekte der CFS Akquisition bereinigten ROCE in Höhe von 20,5 Prozent hergeleitet. Daraus ergab sich ein Zielerreichungsgrad von 224 Prozent für diese Komponente.

Bei der Aktienkurskomponente erhält der Vorstand im Regelfall eine Auszahlung, wenn die Entwicklung der GEA Aktie im vierten Quartal des Bezugsjahres im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs nicht schlechter war als die Entwicklung des MDAX. Entspricht der Kursanstieg der GEA Aktie der Steigerungsrate des MDAX, beträgt die ausgezahlte Summe 75 Prozent des auf diesen Tantieme-Anteil entfallenden Zielbetrags. Erst wenn der

Wertzuwachs der GEA Aktie 20 Prozent über der Steigerung des MDAX liegt, erhält der Vorstand den vollen Betrag von einem Drittel der Basistantieme. Bei Steigerungsraten über oder unter 20 Prozent im Vergleich zur MDAX-Entwicklung wird der Auszahlungsbetrag entsprechend erhöht bzw. vermindert. Hat die GEA Aktie bei fallenden Kursen im Vergleich zum MDAX besser abgeschnitten (d. h. der Kurs der GEA Aktie ist weniger stark gefallen als die allgemeine MDAX-Entwicklung), kann der Aufsichtsrat innerhalb der bestehenden Deckelung (siehe unten zu Cap 1 und Cap 2) nach freiem Ermessen eine Auszahlung beschließen. Das Gleiche gilt, wenn – wie im Geschäftsjahr 2011 – bei fallendem MDAX die GEA Aktie gestiegen ist. In Anlehnung an die gegenüber dem Vorjahr deutlich bessere Entwicklung der GEA Aktie zum MDAX hat der Aufsichtsrat für die Aktienkurskomponente 2011 eine Zielerreichung von 123 Prozent zugrunde gelegt.

Die persönliche Leistungskomponente hängt von der Erreichung der für jedes Vorstandsmitglied zu Beginn des Geschäftsjahrs vom Aufsichtsrat individuell festgelegten Ziele ab. Der Zielerreichungsgrad wird insbesondere auch unter Berücksichtigung des Kriteriums einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung ermittelt. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde bei allen Vorstandsmitgliedern insoweit eine Zielerreichung von 87,5 Prozent zugrunde gelegt.

Der Gesamtzielerreichungsgrad für sämtliche Tantiemebestandteile betrug im Berichtsjahr für alle Vorstände 145 Prozent der Basistantieme.

Die ermittelte Tantieme ist zur Hälfte zahlbar mit der ersten Gehaltsabrechnung nach der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung „kurzfristige Tantieme“. Dieser Tantiemeanteil ist bei Ziel-Übererfüllung auf 75 Prozent der jährlichen Basistantieme begrenzt (Cap 1). Für Zwecke einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wird die andere Hälfte der ermittelten Tantieme in virtuelle Aktien der Gesellschaft umgewandelt, deren Auszahlungswert nach Ablauf einer Haltefrist von 3 Jahren ermittelt wird. Der dafür maßgebliche Aktienkurs ist der Mittelwert der täglichen Schlusskurse im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen des Dreimonatszeitraums, der einen Monat vor der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahrs, in dem die Haltefrist ausläuft, endet. Dem ermittelten Wert werden die während der Haltefrist je Aktie ausgeschütteten Dividenden zugerechnet. Der danach auszuzahlende Betrag „langfristige Tantieme“ ist auf 300 Prozent der jährlichen Basistantieme begrenzt (Cap 2). Die Auszahlung der langfristigen Tantieme wird nach Ermittlung des jeweiligen Betrages mit der nächsten Gehaltsabrechnung fällig. Bei Beendigung des Vorstandsvertrags wird die Haltefrist von 3 Jahren auf 1 Jahr, gerechnet ab dem Beendigungszeitpunkt, reduziert. Die Ermittlung des Auszahlungswerts erfolgt dann sinngemäß nach den obigen Regelungen.

Die kurzfristige und langfristige Tantieme zusammen sind damit in jedem Fall auf 375 Prozent der Basistantieme des Geschäftsjahrs, auf das sich die Tantieme bezieht, begrenzt.

Die dienstvertragliche Pensionszusage des Vorstandsvorsitzenden, Jürg Oleas, beträgt maximal 360.000 EUR p.a., die nach 18 Dienstjahren (Ende April 2019) voll erdient ist. Gemäß dieser Zusage wird eine Pension gezahlt, wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Endet der Vorstandsvertrag von Jürg Oleas vor Vollendung von 18 Dienstjahren, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, zahlbar ab Vollendung des 62. Lebensjahres. Dieses wird aus dem Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit zu dem Zeitraum von 18 Dienstjahren ermittelt. Scheidet Herr Oleas nach mindestens 15 Dienstjahren, aber vor Vollendung des 62. Lebensjahres aus, so erhält er bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres ein Ruhegeld in Form eines Übergangsgelds von 220.000 EUR p.a.; darauf angerechnet werden bis zur Hälfte des Übergangsgelds des betreffenden Jahres eine eventuelle Abfindung sowie eventuelle andere Einkünfte aus nach dem Ausscheiden neu aufgenommenen Tätigkeiten. Die laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Die dienstvertragliche Pensionszusage des Finanzvorstands, Dr. Helmut Schmale, beträgt maximal 200.000 EUR p.a. Danach wird eine Pension gezahlt, wenn der Vorstandsvertrag mit

oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder dauernde Arbeitsunfähigkeit eintritt. Endet der Vorstandsvertrag von Dr. Helmut Schmale vor Eintritt eines der vorgenannten Pensionsfälle, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, zahlbar ab Vollendung des 62. Lebensjahr. Dieses wird aus dem Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit zu dem Zeitraum der maximal möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 62. Lebensjahrs ermittelt. Die laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Die Herren Graugaard und Dr. Schmale haben das Recht, pro Geschäftsjahr mit einem Eigenbeitrag an dem Versorgungssystem für die Mitglieder des Vorstands durch Deferred Compensation teilzunehmen. Ein Unternehmenszuschuss wird nicht gezahlt.

Die Hinterbliebenenversorgung in den Verträgen der Herren Oleas und Dr. Schmale sieht im Wesentlichen ein lebenslanges Witwengeld und daneben eine Waisenrente vor. Die lebenslange Witwenrente beträgt 60 Prozent des Ruhegehalts. Die Waisenrente beträgt einen bestimmten Prozentsatz vom Ruhegehalt und ist in der Höhe abhängig von der Anzahl der Kinder und davon, ob es sich um Vollwaisen oder Halbwaisen handelt. Der Anspruch auf Waisenrente erlischt bei Erreichen der Volljährigkeit, spätestens jedoch – falls sich das betreffende Kind noch in der Schul- bzw. Berufsausbildung befindet – mit Vollendung des 25. Lebensjahres. Witwen- und Waisenrenten dürfen zusammen den Betrag des Ruhegehalts nicht übersteigen.

Für die künftigen Ansprüche der Vorstandsmitglieder hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gebildet.

Dem Vorstandsvorsitzenden steht ein Eigenkündigungsrecht zu, wenn der Aufsichtsrat seine Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden widerrufen sollte. Im Falle der Ausübung des Eigenkündigungsrechts und des Ausscheidens aus dem Vorstand steht ihm für die restlichen Monate seiner Vertragslaufzeit, jedoch maximal für 8 Monate, das entsprechende Festgehalt zu.

Im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds aufgrund eines wichtigen Grundes gemäß § 84 Abs. 3 AktG oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied analog § 84 Abs. 3 AktG endet der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist gemäß § 622 Abs. 1, 2 BGB. Neben der bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens erdienten Tantieme erhält das betreffende Vorstandsmitglied als Ausgleich für das vorzeitige Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft eine Abfindung in Höhe der für die restliche Vertragslaufzeit vereinbarten Gesamtvergütung. Für die Berechnung des entsprechenden Tantiemeanspruchs wird als Zielerreichungsgrad 85 Prozent zugrunde gelegt. Die Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ist auf maximal zwei volle Jahresvergütungen beschränkt.

In Bezug auf ein Change-of-Control-Ereignis gilt für alle Vorstandsmitglieder die folgende Regelung: Kommt es aufgrund eines Change-of-Control-Ereignisses innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dessen Eintritt zu einer Abberufung als Vorstand der Gesellschaft oder zu einer einvernehmlichen Beendigung des Vorstands-Anstellungsvertrags, beträgt die Tantieme für das jeweilige Geschäftsjahr – soweit rechtlich, insbesondere gemäß § 87 Abs. 1 AktG zulässig – mindestens 85 Prozent der Basistantieme. Ein Change-of-Control-Ereignis in diesem Sinne liegt vor, sobald der Gesellschaft das Erreichen oder Überschreiten von 50 Prozent oder 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft gemäß § 21 WpHG mitgeteilt wird, mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Unternehmensvertrag nach §§ 291 ff. AktG abgeschlossen wird, eine Eingliederung gemäß § 319 AktG oder ein Rechtsformwechsel der Gesellschaft nach dem Umwandlungsgesetz rechtswirksam beschlossen wird.

Die gesamten Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder der GEA Group Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 6.305 T EUR (Vorjahr 4.936 T EUR) und beinhalten neben einem festen Anteil in Höhe von 2.484 T EUR (Vorjahr 2.309 T EUR) eine variable Tantieme von 3.597

T EUR (Vorjahr 2.380 T EUR), von der im Jahre 2012 nur die Hälfte (1.799 T EUR) als kurzfristige Tantieme zur Auszahlung gelangt (Vorjahr 1.190 T EUR). Die andere Hälfte wird als langfristige Tantieme nach Ablauf einer Haltefrist von drei Jahren je nach Entwicklung der GEA Aktie ausgezahlt.

Fixum, Tantieme und die sonstigen Bezüge sowie die Höhe der Pensionszusagen ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen.

Die individuelle Vergütung des Vorstands 2011 im Vergleich zum Vorjahr ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in EUR)	Fixum	kurzfristige Tantieme ¹	Anzahl gewählter virtueller Aktien als LTI ²	Wert LTI ²	Sachbezüge	Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen	Summe
Jürg Oleas	1.250.000	905.208	41.034	905.208	31.644	—	3.092.061
Vorjahr	1.124.550	546.667	26.589	546.667	40.999	—	2.258.883
Niels Graugaard	608.750	440.836	19.984	440.836	82.787	76.094	1.649.304
Vorjahr	570.833	312.056	15.178	312.056	105.753	71.354	1.372.052
Dr. Helmut Schmale	625.000	452.604	20.517	452.604	26.763	6.448	1.563.419
Vorjahr	613.125	331.417	16.120	331.417	22.294	6.448	1.304.700
Summe	2.483.750	1.798.649	81.534	1.798.649	141.194	82.541	6.304.783
Vorjahr	2.308.508	1.190.139	57.887	1.190.139	169.047	77.802	4.935.635

1) wird im Anschluss an das jeweilige Geschäftsjahr ausgezahlt

2) LTI = Long Term Incentive = langfristige Tantieme, welche jeweils nach Ablauf einer Haltefrist von drei Jahren je nach Entwicklung der GEA Aktie ausgezahlt wird

Individuelle Wertrechte und Pensionszusagen des Vorstands 2011

(in EUR)	Pensionszusage p.a. (Stand 31.12.2011) (Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls)	Zum 31.12.2011 erdiente Pensionsberechtigungen p.a.	Barwert der Pensionszusagen 31.12.2011
Jürg Oleas	360.000	206.636	4.324.005
Niels Graugaard*	8.120	8.120	107.156
Dr. Helmut Schmale	200.000	146.925	2.640.247
Summe	568.120	361.682	7.071.408

* Die Pensionszusage bei Herrn Graugaard beruht ausschließlich auf seiner Teilnahme mit eigenem Beitrag am Versorgungssystem durch Deferred Compensation und wird als einmaliger Kapitalbetrag zum Zeitpunkt seiner Pensionierung ausgezahlt.

Neues Vergütungssystem 2012

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch das Präsidium im Berichtsjahr mehrfach über eine Neustrukturierung der Vorstandsvergütung beraten. Dabei ging es darum, eine noch größere Symmetrie des Chancen-Risiko-Profiles aus Aktionärs- und Vorstandssicht herzustellen und durch die Entkopplung der kurzfristigen und langfristigen Bonus-Elemente den Nachhaltigkeitsgedanken weiter zu stärken. Zudem sollte ein Vergütungssystem entwickelt werden, das sich leichter auf die Führungsebenen unterhalb des Vorstands übertragen lässt und somit eine bessere Steuerung des operativen Geschäfts gewährleistet. Der Aufsichtsrat hat sich im Dezember 2011 – nach Einschaltung eines Experten, der ihn auch unter Berücksichtigung der Markttrends bei der Neuausrichtung der variablen Vergütungsstruktur beraten hat – zur Umsetzung eines neuen variablen Vergütungssystems entschlossen. Im Ergebnis führten die Diskussionen zu folgenden Regelungen ab dem Geschäftsjahr 2012:

Die variable Vergütung besteht unverändert aus drei Teilen, die nunmehr voneinander unabhängig sind:

- 1.) eine individuelle Komponente: einjährige Bemessungsgrundlage mit persönlichen Zielen und 40 Prozent Gewichtung (mit einem Cap von 200 Prozent),
- 2.) eine finanzielle Komponente: mehrjährige rückwärtsgerichtete Bemessungsgrundlage mit einer Kombination aus Cash-Flow-Aspekten und aus dem ROCE, die ebenfalls 40 Prozent Gewichtung (mit einem Cap von 250 Prozent) hat, sowie

- 3.) eine Aktienkurskomponente: mehrjährige zukunftsgerichtete Bemessungsgrundlage mit Vergleich der Entwicklung der GEA Aktie zu einem Vergleichsindex und einer Gewichtung von 20 Prozent (mit einem Cap von 300 Prozent).

Der Gesamt-Cap sinkt somit von bisher 375 Prozent der Zieltantieme auf 240 Prozent. Hingegen steigt der Anteil der mehrjährigen Vergütungskomponenten auf 60 Prozent.

Die individuelle Komponente beinhaltet pro Vorstandsmitglied für das maßgebliche Geschäftsjahr 3 - 5 konkrete persönliche Erfolgsziele, von denen eines finanziell messbar sein soll. Angestrebt wird auch ein umsatzorientiertes persönliches Ziel. Die Zielerreichung der Erfolgsziele wird durch den Aufsichtsrat auf Basis einer Einzel- und Gesamtbewertung festgelegt.

Die Höhe der finanziellen Komponente richtet sich in erster Linie nach der Erreichung einer vorgegebenen Zielgröße „Cash-Flow-Treiber-Marge“ Dabei geht es um eine vereinfacht berechnete Cashflow-Ziffer (= EBITDA minus CAPEX plus/minus Veränderung Working Capital) im Verhältnis zum Umsatz. Die tatsächlich erreichte Cash-Flow-Treiber-Marge, welche anhand eines definierten Zielerreichungskorridors mit der Zielgröße verglichen wird, ist auf Basis von Durchschnittswerten einer Dreijahresperiode zu errechnen. Dazu gehören das maßgebliche Geschäftsjahr sowie die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre. In zweiter Linie hängt die Höhe der finanziellen Komponente von der Erreichung eines vorgegebenen ROCE-Zielwertes bzw. eines ROCE-Korridors von +/- 5 Prozentpunkten ab. Liegt der erzielte ROCE-Wert innerhalb des definierten Korridors, wird der ermittelte Tantiemebetrag um bis zu 50 Prozent erhöht bzw. vermindert. Befindet sich der erreichte ROCE-Wert außerhalb dieses Korridors von +/- 5 Prozentpunkten, liegt es im Ermessen des Aufsichtsrats, im Rahmen der Deckelung von maximal 250 Prozent des entsprechenden Zielbetrags der finanziellen Komponente die Über- bzw. Unterschreitung des Korridors zu berücksichtigen.

Bei der Aktienkurskomponente erfolgt ein Vergleich der Aktienkursentwicklung der GEA Aktie mit der Entwicklung des STOXX® Europe TMI Industrial Engineering („TMI IE“), in dem zahlreiche europäische Industrieunternehmen gelistet sind. Verglichen wird dabei der Durchschnitt der täglichen dividendenadjustierten Börsenkurse der GEA Aktie über den maßgeblichen Dreijahreszeitraum mit dem Durchschnitt der auf die GEA Aktie umbasierten täglichen TMI IE-Werte der gleichen dreijährigen Performance-Periode. Entspricht die Entwicklung der GEA Aktie zu 100 Prozent der des TMI IE, hat der Vorstand Anspruch auf 100 Prozent des Zielbetrags. Bei Outperformance über 100 Prozent steigt die Auszahlung bis maximal 300 Prozent des Zielbetrags. Liegt der Anstieg der GEA Aktie im Dreijahresvergleich unter 100 Prozent der TMI IE-Entwicklung, erfolgt bis zu einem Underperformance-Wert von 70 Prozent eine entsprechend gekürzte Auszahlung; ist die GEA Aktie hingegen gefallen, kann der Aufsichtsrat eine Auszahlung gewähren, wenn die Entwicklung jedenfalls besser war als die gleichfalls rückläufige Entwicklung des TMI IE.

Vergütungen ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der GEA Group Aktiengesellschaft Bezüge in Höhe von 2.085 T EUR (Vorjahr 1.995 T EUR) und im GEA Group Konzern in Höhe von 5.062 T EUR (Vorjahr 5.467 T EUR). Für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der GEA Group Aktiengesellschaft Pensionsrückstellungen nach HGB von 25.935 T EUR (Vorjahr 27.062 T EUR) und im GEA Group Konzern von 50.603 T EUR (Vorjahr 52.573 T EUR) gebildet.

Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 1.147 T EUR (Vorjahr 745 T EUR). Gemäß § 15 Abs. 1 der Satzung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von

50 T EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieses Betrages. Gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung erhalten Mitglieder des Präsidial- bzw. des Prüfungsausschusses zusätzlich jeweils 35 T EUR. Der Ausschussvorsitzende erhält jeweils das Doppelte. Für die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss und im Nominierungsausschuss wird keine gesonderte Vergütung gewährt. Bei unterjährigem Eintritt in den oder Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat bzw. seinen Ausschüssen wird die Vergütung nur anteilig für die Dauer der Zugehörigkeit gezahlt. Eine erfolgsorientierte Komponente der Aufsichtsratsvergütung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß § 15 Abs. 3 der Satzung nach Ablauf des Geschäftsjahres für jede Sitzung des Aufsichtsrats, des Präsidial- oder Prüfungsausschusses, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld von 1.000 EUR.

Die Vergütung mit ihren jeweiligen Komponenten für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. Präsidial- und Prüfungsausschuss für 2011 im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

(in EUR)	Vergütung Aufsichtsrat	Vergütung Präsidium	Vergütung Prüfungsausschuss	Sitzungsgeld	Summen
Dr. Heraeus	125.000	70.000	35.000	15.000	245.000
Vorjahr	75.000	50.000	25.000	9.750	159.750
Siegers*	75.000	35.000	—	7.000	117.000
Vorjahr	45.000	25.000	—	6.750	76.750
Ammer (bis 07.07.2011)	25.000	—	—	2.000	27.000
Vorjahr	30.000	—	—	4.500	34.500
Bastaki	50.000	—	—	3.000	53.000
Vorjahr	30.000	—	—	3.000	33.000
Prof. Dr. Bauer (seit 04.08.2011)	20.833	—	—	1.000	21.833
Vorjahr	—	—	—	—	—
Eberlein	50.000	—	46.667	9.000	105.667
Vorjahr	30.000	—	—	4.500	34.500
Gröbel*	50.000	35.000	—	11.000	96.000
Vorjahr	30.000	25.000	—	6.750	61.750
Hunger*	50.000	—	23.333	9.000	82.333
Vorjahr	30.000	—	—	4.500	34.500
Kämpfert	50.000	—	—	6.000	56.000
Vorjahr	30.000	—	—	4.500	34.500
Kerkemeier* (seit 21.04.2011)	37.500	—	—	4.000	41.500
Vorjahr	—	—	—	—	—
Dr. Kuhnt (bis 21.04.2011)	16.667	—	23.333	5.000	45.000
Vorjahr	30.000	—	50.000	8.250	88.250
Löw*	50.000	—	35.000	11.000	96.000
Vorjahr	30.000	—	25.000	8.250	63.250
Dr. Perlet	50.000	35.000	—	9.000	94.000
Vorjahr	30.000	25.000	—	6.000	61.000
Spence (seit 21.04.2011)	33.333	—	—	1.000	34.333
Vorjahr	—	—	—	—	—
Stöber* (bis 21.04.2011)	16.667	—	11.667	4.000	32.334
Vorjahr	30.000	—	25.000	8.250	63.250
Summe	700.000	175.000	175.000	97.000	1.147.000
Vorjahr	420.000	125.000	125.000	75.000	745.000

* Die betrieblichen und externen Arbeitnehmervertreter führen ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien der Hans-Böckler-Stiftung ab.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 168.582 T EUR aus. Vorstand und Aufsichtsrat haben gemäß § 58 Absatz 2 AktG einen Betrag von 68.000 T EUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von 55 Cent je Aktie an die Aktionäre auszuschütten und damit den Bilanzgewinn in Höhe von 101.367.285,27 Euro wie folgt zu verwenden:

1. Dividendenzahlung an die Aktionäre	101.094.314,75	Euro
2. Gewinnvortrag	272.970,52	Euro

Die Auszahlung der Dividende erfolgt aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 KStG) und daher ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag. Bei inländischen Aktionären unterliegt die Dividende im Jahr der Zahlung grundsätzlich nicht der laufenden Besteuerung. Nach allgemeiner Auffassung stellt die Dividendenzahlung aus dem steuerlichen Einlagekonto eine Rückgewähr von Einlagen dar, die zu einer nachträglichen Reduzierung der Anschaffungskosten für die Aktien führt. Dies kann zu einer Besteuerung höherer Veräußerungsgewinne bei späteren Aktienverkäufen führen.

Düsseldorf, 1. März 2012



Jürg Oleas



Dr. Helmut Schmale



Niels Graugaard

Anteilsbesitzliste

Gesellschaft	Sitz	Land	Kapital- anteil (%)*	Währung	Eigenkapital in TW	Ergebnis in TW
GEA Group Aktiengesellschaft	Düsseldorf	Deutschland		EUR	1.387.735	168.582
Tochterunternehmen						
„SEMENOWSKY VAL“ Immobilien- Verwaltungs-GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	1.930	69
Beijing GEA Energietechnik Co., Ltd.	Beijing	China	100,00	CNY	54.117	-4.549
Beijing Tetra Laval Food Machinery Company Li	Beijing	China	90,00	CNY	7.061	974
Bliss & Co. Ltd.	Fareham	Großbritannien	100,00	GBP	1.907	-18
Bliss Refrigeration Ltd.	Fareham	Großbritannien	100,00	GBP	3.377	—
Bloksma Asia Ltd.	Hongkong	China	100,00	EUR	16	16
Bock (India) Pvt. Ltd.	Vadodara, Gujarat	Indien	100,00	INR	67.566	10.959
Bock Compressor Technology (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	Thailand	49,00**	THB	40.851	10.717
Bock GB Ltd.	London	Großbritannien	100,00	GBP	1	—
Bock Holding GmbH	Frickenhausen	Deutschland	100,00	EUR	265	EAV
Breconcherry Ltd.	Bromyard, Herefordshire	Großbritannien	100,00	GBP	1.151	361
Brouwers Equipment B.V.	Leeuwarden	Niederlande	100,00	EUR	942	1
Brückenbau Plauen GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	EUR	-62.480	426
CFS Nordic A/S	Slagelse	Dänemark	100,00	DKK	-90	133
CFS North America Inc.	Frisco	USA	100,00	USD	-4.965	994
CFS Slagelse A/S	Slagelse	Dänemark	100,00	DKK	-88.278	-40.540
CFS Asia Co. Ltd.	Hong Kong	China	100,00	CNY	-64.576	2.023
CFS Asia Ltd.	Bangna, Bangkok	Thailand	99,99	THB	84.277	3.863
CFS Chile Comercializadora Limitada	Santiago de Chile	Chile	100,00	EUR	646	117
CFS Commercial (Beijing) Limited	Beijing	China	100,00	CNY	-19.048	757
CFS Czech s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00	EUR	1.159	175
CFS France SAS	Beaucouzé	Frankreich	100,00	EUR	-75	-333
CFS Grundstücksverwaltung GmbH	Kempten	Deutschland	100,00	EUR	7.040	EAV
CFS International Slagelse A/S	Slagelse	Dänemark	100,00	DKK	18.160	-11.812
CFS Italy S.p.A.	Grumello Del Monte	Italien	100,00	EUR	697	213
CFS Kempten GmbH	Kempten	Deutschland	100,00	EUR	-2.730	EAV
CFS Korea Ltd.	Seoul	Südkorea	80,00	KRW	-1.790.476	-44.444
CFS Poland Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00	PLN	-8.372	-1.217
CFS South Africa (Pty) Ltd.	Boksburg	Südafrika	100,00	ZAR	1.829	-1.609
CFS South America Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00	BRL	1.707	58
CFS Switzerland AG	Rothrist	Schweiz	100,00	CHF	1.471	216
CFS UK and Ireland Ltd.	Newport Pagnell	Großbritannien	100,00	GBP	1.863	305
CFS Ukraine LLC	Kiev	Ukraine	100,00	EUR	-1.208	-307
Convenience Food Systems K.K.	Tokyo	Japan	100,00	JPY	530.583	16.019
Convenience Food Systems S.A. de C.V.	Mexico-City	Mexiko	100,00	MXN	1	—
Dairy Technology Services Pty Limited	Kyabram, Victoria	Australien	100,00	AUD	319	-10
Dawmec Limited	Fareham	Großbritannien	100,00	GBP	63	—
Diessel Aktiengesellschaft	Zug	Schweiz	100,00	EUR	232	7
Dixie Union Ltd.	Newport Pagnell	Großbritannien	100,00	GBP	1	—
Dobbelenberg S.A./N.V.	Haren, Brüssel	Belgien	100,00	EUR	226	19
Ecodelta Ltd.	Zarechny	Russische Föderation	62,00	RUB	130	411
EGI Cooling System (China) Co. Ltd.	Tianjin	China	100,00	RMB	80.630	10.494
EGI Cooling Systems Trading (Beijing) Co.	Beijing	China	100,00	CNY	33.967	5.295
EGI Enerji Ins. Ic Ve Dis Tic. Ltd. Sti.	Ankara	Türkei	90,00	TRY	-167	-4
EGI Structura Kft.	Budapest	Ungarn	76,00	HUF	20.846	164
Farmers Industries Limited	Mt. Maunganui South, Tauranga	Neuseeland	100,00	NZD	2.793	1.050
GEA (Philippines) Inc.	Manila	Philippinen	100,00	PHP	-6.858	-30
GEA (Shanghai) Farm Technologies Company Ltd.	Shanghai	China	100,00	CNY	8.878	-476
GEA 2H Water Technologies GmbH	Wettringen	Deutschland	100,00	EUR	3.526	EAV
GEA 2H Water Technologies Ltd.	Northampton	Großbritannien	100,00	GBP	616	105
GEA 2H Water Technologies s.r.o.	Jilove	Tschechische Republik	70,97	CZK	19.753	3.066

* Unmittelbare und mittelbare Anteile der GEA Group Aktiengesellschaft bei entsprechender Berücksichtigung von § 16 Abs. 2 und 4 AktG; Anteile, die nicht unmittelbar von der GEA Group Aktiengesellschaft, sondern von einem abhängigen Unternehmen im Sinne des § 16 Abs. 4 AktG gehalten werden, gehen stets in Höhe des direkt gehaltenen Anteils in die Berechnung ein.

** 51% der Stimmrechte GEA Group

Jahresabschluss

GEA 2H Water Technologies Sp. z.o.o.	Bytom	Polen	63,00	PLN	960	132
GEA Abfülltechnik GmbH	Büchen	Deutschland	100,00	EUR	-4.482	-45
GEA Aerofreeze Systems, Inc.	Richmond	Kanada	100,00	CAD	23.463	3.415
GEA Air Treatment GmbH	Herne	Deutschland	100,00	EUR	9.913	EAV
GEA Air Treatment Production GmbH	Wurzen	Deutschland	100,00	EUR	10.513	EAV
GEA Aircooled Systems (Pty) Ltd.	Germiston	Südafrika	75,00	ZAR	122.220	72.679
GEA Airflow Services SAS	Nantes	Frankreich	100,00	EUR	1.831	953
GEA ATG UK Holdings Limited	Cheshire, Warrington	Großbritannien	100,00	GBP	9.200	-498
GEA Avapac Ltd.	Hamilton	Neuseeland	100,00	NZD	4.787	3.944
GEA AWP GmbH	Prenzlau	Deutschland	100,00	EUR	1.366	EAV
GEA Barr-Rosin Ltd.	Maidenhead, Berkshire	Großbritannien	100,00	GBP	928	261
GEA Batignolles Technologies Thermiques Qatar L.L.C.	Doha	Katar	100,00	QAR	5.724	-2.197
GEA Batignolles Technologies Thermiques S.A.S.	Nantes	Frankreich	100,00	EUR	27.191	-757
GEA Batignolles Thermal Technologies (Changshu) Co. Ltd.	Changshu	China	100,00	CNY	62.118	11.838
GEA Beteiligungsgesellschaft AG	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	61	—
GEA Beteiligungsgesellschaft I mbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	27	—
GEA Bischoff GmbH	Essen	Deutschland	100,00	EUR	2.557	EAV
GEA Bischoff Oy	Helsinki	Finnland	100,00	EUR	84	81
GEA Bloksma B.V.	Almere	Niederlande	100,00	EUR	6.635	2.128
GEA Bock Asia Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00	SGD	4.520	1.633
GEA Bock Compressors (Hangzhou) Co., Ltd.	Hangzhou, Zhejiang	China	100,00	CNY	14.609	3.466
GEA Bock Czech s.r.o.	Stribro	Tschechische Republik	100,00	CZK	79.949	7.434
GEA Bock GmbH	Frickenhausen	Deutschland	100,00	EUR	15.752	EAV
GEA Bock Malaysia SDN. BHD.	Petaling Jaya	Malaysia	100,00	MYR	2.035	1.441
GEA Brewery Systems GmbH	Kitzingen	Deutschland	100,00	EUR	6.143	EAV
GEA CALDEMON, S.A.	Revilla de Camargo, Cantabria	Spanien	100,00	EUR	5.169	450
GEA Canada, Inc.	Lethbridge, Alberta	Kanada	100,00	CAD	7.176	-540
GEA CFS B.V.	Bakel	Niederlande	100,00	EUR	-139.170	-13.396
GEA CFS Bakel B.V.	Bakel	Niederlande	100,00	EUR	116.136	7.434
GEA CFS Bühl GmbH	Kempten	Deutschland	100,00	EUR	-148	EAV
GEA CFS Finance B.V.	Bakel	Niederlande	100,00	EUR	27	—
GEA CFS Germany GmbH	Osnabrück	Deutschland	100,00	EUR	-2.485	EAV
GEA CFS Group B.V.	Bakel	Niederlande	100,00	EUR	19.879	-2.247
GEA CFS Holding B.V.	Bakel	Niederlande	100,00	EUR	-8.032	-2.161
GEA CFS Holding GmbH	Biedenkopf-Wallau	Deutschland	100,00	EUR	41.133	EAV
GEA CFS Holdings B.V.	Bakel	Niederlande	100,00	EUR	-178.025	-19.838
GEA CFS International B.V.	Bakel	Niederlande	100,00	EUR	9.405	-215
GEA CFS International Weert B.V.	Weert	Niederlande	100,00	EUR	26.364	—
GEA CFS Middle East F.Z.E.	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,00	AED	8.798	1.398
GEA CFS Real Estate GmbH	Biedenkopf-Wallau	Deutschland	100,00	EUR	10.203	EAV
GEA CFS Uden B.V.	Bakel	Niederlande	100,00	EUR	20.620	—
GEA CFS Wallau Verwaltungs-GmbH	Biedenkopf-Wallau	Deutschland	100,00	EUR	108	4
GEA CFS Weert B.V.	Weert	Niederlande	100,00	EUR	26.565	5.744
GEA Colby Pty. Ltd.	Sydney	Australien	100,00	AUD	4.376	-1.422
GEA DELBAG SAS	Montry	Frankreich	100,00	EUR	559	4
GEA Diessel GmbH	Hildesheim	Deutschland	100,00	EUR	4.001	EAV
GEA do Brasil Intercambiadores Ltda.	Franco da Rocha	Brasilien	100,00	BRL	62.045	-2.090
GEA Dutch Holding B.V.	s-Hertogenbosch	Niederlande	100,00	EUR	143.382	8.794
GEA Ecoflex (Asia) Sdn. Bhd.	Shah Alam, Selangor	Malaysia	100,00	MYR	23.739	9.651
GEA Ecoflex China Co. Ltd.	Shanghai	China	100,00	RMB	6.567	406
GEA Ecoflex GmbH	Sarstedt	Deutschland	100,00	EUR	33.521	EAV
GEA Ecoflex India Pvt. Ltd.	Rabale Navi, Mumbai	Indien	98,00	INR	377.311	86.935
GEA Ecoflex Middle East FZE	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,00	AED	657	-2.184
GEA Ecoflex Scandinavia Oy	Vantaa	Finnland	100,00	EUR	149	-98
GEA Ecoflex UK Limited	Dinnington, Sheffield	Großbritannien	100,00	GBP	-62	-117
GEA EcoServe Belgie BVBA	Zelee	Belgien	100,00	EUR	225	74
GEA EcoServe Deutschland GmbH	Holzwickede	Deutschland	100,00	EUR	296	EAV
GEA EcoServe Nederland B.V.	Belfeld	Niederlande	100,00	EUR	1.141	412
GEA EcoServe Scandinavia AB	Göteborg	Schweden	100,00	SEK	-1.066	380
GEA EGI Energiagazdálkodási Zrt.	Budapest	Ungarn	99,62	EUR	24.886	11.117

GEA Energietechnik Anlagen- und Betriebs-GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	369.449	EAV
GEA Energietechnik GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	5.542	EAV
GEA Energietechnik UK Limited	Moreton-On-Lugg, Hereford	Großbritannien	100,00	GBP	-725	53
GEA Engenharia de Processos e Sistemas Industriais Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00	BRL	54.014	23.741
GEA Ergé-Spirale et Soramat S.A.	Wingles	Frankreich	100,00	EUR	8.234	4.854
GEA Erste Kapitalbeteiligungen GmbH & Co. KG	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	-10.971	-1.016
GEA Eurotek Ltd.	Aylsham	Großbritannien	100,00	GBP	778	-408
GEA Exergy AB	Göteborg	Schweden	100,00	SEK	-34.387	-493
GEA EXOS Ventilation AB	Enköping	Schweden	100,00	SEK	2.240	-4.208
GEA Farm Technologies (Ireland) Ltd.	County Kildare	Irland	100,00	EUR	-307	-34
GEA Farm Technologies (UK) Limited	Warminster	Großbritannien	100,00	GBP	3.101	489
GEA Farm Technologies Acier SAS	Château-Thierry	Frankreich	100,00	EUR	1.856	62
GEA Farm Technologies Argentina S.R.L.	Buenos Aires	Argentinien	100,00	ARS	20.472	2.926
GEA Farm Technologies Australia Pty. Ltd.	Tullamarine, Victoria	Australien	100,00	AUD	8.756	637
GEA Farm Technologies Austria GmbH	Plainfeld	Österreich	100,00	EUR	3.142	1.171
GEA Farm Technologies Belgium N.V./S.A.	Olen	Belgien	100,00	EUR	2.989	50
GEA Farm Technologies Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	100,00	BGN	-668	-325
GEA Farm Technologies Chile SpA	Osorno	Chile	100,00	CLP	2.060.298	148.915
GEA Farm Technologies Croatia d.o.o.	Dugo Selo	Kroatien	100,00	HRK	-885	-105
GEA Farm Technologies CZ, spol. s.r.o.	Napajedla	Tschechische Republik	100,00	CZK	4.682	1.927
GEA Farm Technologies do Brasil, Industria e Comercio de Equipamentos Agricolas e Pecuarias Ltda.	Jaguariúna	Brasilien	100,00	BRL	-981	-8.866
GEA Farm Technologies France SAS	Château-Thierry	Frankreich	100,00	EUR	26.362	703
GEA Farm Technologies GmbH	Bönen	Deutschland	100,00	EUR	29.663	EAV
GEA Farm Technologies Ibérica S.L.	Granollers	Spanien	100,00	EUR	3.691	537
GEA Farm Technologies Japy SAS	Saint-Apollinaire	Frankreich	100,00	EUR	4.314	-3
GEA Farm Technologies Mullerup A/S	Ullerslev	Dänemark	100,00	DKK	-4.812	-3.383
GEA Farm Technologies Nederland B.V.	Zeewolde	Niederlande	100,00	EUR	6.560	-1.843
GEA Farm Technologies New Zealand Limited	Cambridge	Neuseeland	100,00	NZD	826	-14.226
GEA Farm Technologies România S.R.L.	Alba Julia	Rumänien	100,00	RON	-2.863	-1.010
GEA Farm Technologies Serbia d.o.o.	Beograd	Serbien	100,00	RSD	24.316	530
GEA Farm Technologies Slovakia spol. s.r.o.	Piestany	Slowakei	100,00	EUR	293	15
GEA Farm Technologies Sp. z o.o.	Bydgoszcz	Polen	100,00	PLN	10.112	2.951
GEA Farm Technologies Suisse AG	Ittigen	Schweiz	100,00	CHF	906	174
GEA Farm Technologies, Inc.	Wilmington, Delaware	USA	100,00	USD	112.213	5.845
GEA Farm Technologies Tarim Ekip.Mak.Kim. Tek. Dan.San.Tic.Ltd.Sti.	Kemalpassa, Izmir	Türkei	100,00	TRY	1.963	614
GEA Finance B.V.	Barendrecht	Niederlande	100,00	EUR	366	-20
GEA Goedhart B.V.	Sint Maartensdijk	Niederlande	100,00	EUR	37.423	3.505
GEA Goedhart Bohemia s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00	CZK	5.531	3.153
GEA Goedhart Holding B.V.	Sint Maartensdijk	Niederlande	100,00	EUR	49.579	-1
GEA Grasso International GmbH	Berlin	Deutschland	100,00	EUR	76	—
GEA Grasso Refrigeration OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00	RUB	111.257	3.110
GEA Grasso s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00	CZK	40.783	13.201
GEA Grasso Spółka z o.o.	Gdynia	Polen	100,00	PLN	9.490	3.314
GEA Grasso SRL	Cluj	Rumänien	100,00	RON	1.986	1.575
GEA Grasso TOV	Kiev	Ukraine	100,00	UAH	561	4.718
GEA Grasso UAB	Vilnius	Litauen	100,00	LTL	6.016	3.765
GEA Grencó Ireland Ltd.	Cavan	Irland	100,00	EUR	769	605
GEA Grencó Ltd.	Sittingbourne, Kent	Großbritannien	100,00	GBP	7.470	1.249
GEA Grencó N.V. i.L.	Mechelen	Belgien	100,00	EUR	-1.606	71
GEA Group Holding GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	378.429	EAV
GEA Happel Belgium N.V.	Haren, Brüssel	Belgien	100,00	EUR	3.944	1.535
GEA Happel Nederland B.V.	Capelle an der Yssel	Niederlande	100,00	EUR	2.104	-60
GEA Happel SAS	Roncq	Frankreich	100,00	EUR	4.422	1.845
GEA Heat Exchangers GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	240.494	EAV
GEA Heat Exchangers Limited	Moreton-On-Lugg, Hereford	Großbritannien	100,00	GBP	33.306	611
GEA Heat Exchangers Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00	EUR	261	-8
GEA Heat Exchangers S.r.l.	Monvalle	Italien	100,00	EUR	2.945	-475

Jahresabschluss

GEA Heat Exchangers, Inc.	Lakewood, Colorado	USA	100,00	USD	23.234	- 8.525
GEA Houle, Inc.	Drummondville	Kanada	100,00	CAD	35.095	4.582
GEA Ibérica S.A.	Igorre	Spanien	100,00	EUR	16.203	288
GEA Industrial Heat Exchanger Systems (China) Ltd.	Wuhu	China	97,08	CNY	252.015	72.067
GEA Industrial Services Ltd.	Willenhall, West Midlands	Großbritannien	100,00	GBP	- 584	- 536
GEA Industriebeteiligungen GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	28.173	EAV
GEA Insurance Broker GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	EUR	102	EAV
GEA Intec, LLC	Durham	USA	100,00	USD	- 3.082	- 2.082
GEA Ireland Limited	Kildare	Irland	100,00	EUR	478	3
GEA İSİSAN TESİSAT İNSAAT TAAHHÜT TICARET VE SANAYİ A.Ş.	Istanbul	Türkei	100,00	TRY	12.395	2.267
GEA IT Services GmbH	Oelde	Deutschland	100,00	EUR	2.531	EAV
GEA klima rashladna tehnika d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00	HRK	- 4.278	- 2.061
GEA Klima Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi A.Ş.	Istanbul	Türkei	100,00	EUR	20.530	- 2.158
GEA Klimaprodukt AS	Oslo	Norwegen	100,00	NOK	- 519	- 782
GEA Klimatechnik GmbH	Gaspoltshofen	Österreich	100,00	EUR	11.079	2.424
GEA Klimatechnika Kft.	Budapest	Ungarn	100,00	HUF	- 129.346	- 200.239
GEA Klimatechnik Aps	Kopenhagen	Dänemark	100,00	DKK	220	- 81
GEA Klimatizace spol. s.r.o.	Liberec	Tschechische Republik	100,00	CZK	32.075	3.896
GEA Klimatizacia s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00	EUR	494	- 186
GEA Klimatizacijska tehnika d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	100,00	EUR	37	3
GEA Klimatyzacja Spolka z o.o.	Wroclaw	Polen	100,00	PLN	1.188	- 30
GEA Kuba GmbH	Baierbrunn	Deutschland	100,00	EUR	3.834	EAV
GEA Levati Food Tech S.r.l.	Collecchio	Italien	100,00	EUR	498	183
GEA Luftkühler GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	4.108	EAV
GEA LVZ, a.s.	Liberec	Tschechische Republik	100,00	CZK	509.874	52.579
GEA Lyophil (Beijing) Ltd.	Beijing	China	100,00	RMB	6.768	4.881
GEA Lyophil GmbH	Hürth	Deutschland	100,00	EUR	- 2.542	EAV
GEA Maschinenkühltechnik GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	2.626	EAV
GEA Mashimpeks OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00	RUB	281.145	122.077
GEA Mechanical Equipment Canada, Inc.	Saint-John, New Brunswick	Kanada	100,00	CAD	6.212	324
GEA Mechanical Equipment GmbH	Oelde	Deutschland	100,00	EUR	112.867	EAV
GEA Mechanical Equipment Italia S.p.A.	Parma	Italien	99,99	EUR	54.664	8.345
GEA Mechanical Equipment UK Limited	Milton Keynes	Großbritannien	100,00	GBP	2.449	- 20
GEA Mechanical Equipment US, Inc.	Wilmington, Delaware	USA	100,00	USD	56.408	- 2.846
GEA Messo AG i.L.	Zürich	Schweiz	100,00	CHF	1	—
GEA Messo GmbH	Duisburg	Deutschland	100,00	EUR	1.026	EAV
GEA Middle East FZE	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,00	AED	9.548	3.304
GEA NEMA Wärmetauscher GmbH	Netzschkau	Deutschland	100,00	EUR	250	EAV
GEA Nilenca (Pty) Ltd.	Germiston	Südafrika	74,83	ZAR	16.399	17.628
GEA NIRO GmbH	Müllheim	Deutschland	100,00	EUR	503	EAV
GEA Niro PT B.V.	s-Hertogenbosch	Niederlande	100,00	EUR	1.588	- 695
GEA North America, Inc.	Delaware	USA	100,00	USD	542.560	49.186
GEA Nu-Con Ltd.	Penrose, Auckland	Neuseeland	100,00	NZD	3.435	- 450
GEA Nu-Con Manufacturing Limited	Mairangi Bay, Auckland	Neuseeland	100,00	NZD	551	137
GEA Nu-Con Pty. Ltd.	Sutherland, Sydney	Australien	100,00	AUD	- 584	248
GEA of Alabama, L.L.C.	Montgomery	USA	100,00	USD	1	—
GEA Pharma Systems (India) Private Limited	Vadodara, Gujarat	Indien	100,00	INR	205.874	63.327
GEA Pharma Systems AG	Bubendorf	Schweiz	100,00	CHF	4.681	—
GEA Pharma Systems Limited	Eastleigh Hampshire	Großbritannien	100,00	GBP	- 3.133	180
GEA PHE Systems Baltics OÜ	Tallinn	Estland	100,00	EUR	382	—
GEA PHE Systems Scandinavia AB	Ystad	Schweden	100,00	SEK	14.011	1.449
GEA Polacel Cooling Towers B.V.	Doetinchem	Niederlande	100,00	EUR	3.178	617
GEA Polacel Cooling Towers FZCO	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,00	AED	632	- 98
GEA Polska Sp. z o.o.	Swiebodzice	Polen	100,00	PLN	53.473	17.254
GEA Power Cooling de Mexico S. de R.L. de C.V.	San Luis Potosi	Mexiko	100,00	MXN	12.415	- 23.772
GEA POWER COOLING TECHNOLOGY (CHINA) LTD.	Langfang	China	100,00	CNY	277.479	22.210
GEA Process Engineering (India) Pvt. Ltd.	Vadodara, Gujarat	Indien	100,00	INR	497.286	- 65.189

GEA Process Engineering (Pty) Ltd.	Midrand	Südafrika	100,00	ZAR	14.082	3.151
GEA Process Engineering (S.E.A.) Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00	SGD	15.895	2.186
GEA Process Engineering A/S	Soeborg	Dänemark	100,00	DKK	530.963	114.960
GEA Process Engineering Asia Ltd.	Hongkong	China	100,00	HKD	68.184	—
GEA Process Engineering CEE Kft.	Budaörs	Ungarn	100,00	HUF	-4.993	-144.645
GEA Process Engineering Chile S.A.	Santiago de Chile	Chile	100,00	USD	76	—
GEA Process Engineering China Limited	Shanghai	China	100,00	HKD	277.614	—
GEA Process Engineering China Ltd.	Shanghai	China	100,00	HKD	8.782	—
GEA Process Engineering Inc.	Columbia	USA	100,00	USD	65.363	7.994
GEA Process Engineering Italia S.P.A.	Segrate	Italien	100,00	EUR	3.074	942
GEA Process Engineering Japan Ltd.	Tokyo	Japan	100,00	JPY	907.974	137.596
GEA Process Engineering Ltd.	Penrose, Auckland	Neuseeland	100,00	NZD	23.031	3.606
GEA Process Engineering Ltd.	Birchwood, Cheshire, Warrington	Großbritannien	100,00	GBP	14.427	2.238
GEA Process Engineering N.V.	Halle	Belgien	100,00	EUR	3.772	605
GEA Process Engineering Nederland B.V.	Deventer	Niederlande	100,00	EUR	5.347	917
GEA Process Engineering OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00	EUR	4.433	2.184
GEA Process Engineering Oy	Vantaa	Finnland	100,00	EUR	332	40
GEA Process Engineering Pty. Ltd.	Blackburn, Victoria	Australien	100,00	AUD	9.293	1.057
GEA Process Engineering S.A.	Buenos Aires	Argentinien	100,00	ARS	18.576	1.574
GEA Process Engineering S.A.	Alcobendas, Madrid	Spanien	100,00	EUR	9.672	3.744
GEA Process Engineering S.A. de C.V.	Mexico City	Mexiko	100,00	MXN	108.071	23.598
GEA Process Engineering S.A.S.	Saint-Quentin en Yvelines Ced.	Frankreich	100,00	EUR	14.012	3.439
GEA Process Engineering S.A.S.	Bogota D.C.	Kolumbien	100,00	COP	-228.061	-142.715
GEA Process Engineering s.r.o.	Brno	Tschechische Republik	100,00	CZK	8.812	130
GEA Process Engineering Taiwan Ltd.	Taipeh	Taiwan	100,00	TWD	-3.170	1.020
GEA Process Engineering Z o.o.	Warschau	Polen	100,00	PLN	2.736	1.161
GEA PROCESS MÜHENDISLIK MAKINE INSAAT TAAHÜT İTHALAT İHRACAT DANIS. SAN. VE TIC. LTD. STI.	Kemalpaşa, Izmir	Türkei	100,00	TRY	1.529	467
GEA Process Technologies Ireland Limited	Dublin	Irland	100,00	EUR	3.515	1.080
GEA Process Technology Netherlands B.V.	Cuijk	Niederlande	100,00	EUR	19.272	129
GEA Procomac S.p.A.	Sala Baganza	Italien	100,00	EUR	4.724	2.348
GEA PT France SAS	Montigny le Bretonneux	Frankreich	100,00	EUR	91.167	5.035
GEA PT Holdings Ltd.	Birchwood	Großbritannien	100,00	GBP	3.815	-172
GEA Real Estate GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	EUR	77.034	EAV
GEA Refrigeration (Thailand) Co. Ltd.	Nonthaburi	Thailand	100,00	THB	105.147	22.111
GEA Refrigeration Africa (Pty) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	100,00	ZAR	79.681	16.737
GEA Refrigeration Components (Australia) Pty. Ltd.	Carrum Downs, Victoria	Australien	100,00	AUD	1.163	109
GEA Refrigeration Components (Nordic) A/S	Kolding	Dänemark	100,00	EUR	900	170
GEA Refrigeration Components (UK) Ltd.	Ross-on-Wye, Herefordshire	Großbritannien	100,00	GBP	3.853	438
GEA Refrigeration France SAS	Les Sorinières	Frankreich	100,00	EUR	10.303	3.894
GEA Refrigeration Germany GmbH	Berlin	Deutschland	100,00	EUR	25.322	EAV
GEA Refrigeration Hongkong Ltd.	Hongkong	China	100,00	HKD	100	—
GEA Refrigeration Ibérica S.A.	Alcobendas, Madrid	Spanien	100,00	EUR	7	657
GEA Refrigeration Italy S.p.A.	Castel Maggiore, Bologna	Italien	100,00	EUR	14.242	2.800
GEA Refrigeration Netherlands N.V.	s-Hertogenbosch	Niederlande	100,00	EUR	110.774	-2.227
GEA Refrigeration Technologies GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	25	EAV
GEA Refrigeration Technologies, Inc.	York, Pennsylvania	USA	100,00	USD	55.604	2.678
GEA Refrigeration Technology (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	China	100,00	CNY	64.718	1.623
GEA Refrigeration UK Ltd.	London	Großbritannien	100,00	GBP	8.624	-761
GEA Refrigeration Vietnam Co. Ltd.	Ho Chi Min City	Vietnam	100,00	THB	1.705	167
GEA Renzmann & Grünewald GmbH	Monzingen	Deutschland	100,00	EUR	3.557	EAV
GEA Saudi Arabia LLC	Al Kobar	Saudi-Arabien	100,00	SAR	1	—
GEA Searle Ltd.	Fareham	Großbritannien	100,00	GBP	1.447	-894
GEA Segment Management Holding GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	488	-4
GEA Services and Components OOO	Moskau	Russische Föderation	100,00	RUB	2.500	-411
GEA Shanxi Dry Cooling Design Ltd.	Taiyuan, Shanxi	China	60,00	RMB	—	—
GEA Sistemas de Resfriamento Ltda.	Indaiatuba	Brasilien	100,00	BRL	-18.356	-3.508
GEA TDS GmbH	Sarstedt	Deutschland	100,00	EUR	6.092	EAV

Jahresabschluss

GEA Technika Cieplna Spolka z o.o.	Opole	Polen	100,00	PLN	17.441	- 183
GEA Thermal Engineering Investments (Pty) Ltd.	Germiston	Südafrika	100,00	ZAR	310.900	64.628
GEA Tuchenhagen France	Hoenheim	Frankreich	100,00	EUR	26	170
GEA Tuchenhagen GmbH	Büchen	Deutschland	100,00	EUR	16.017	EAV
GEA Tuchenhagen Polska sp. z o.o.	Koszalin	Polen	100,00	PLN	9.136	5.118
GEA Westfalia Separating Equipment (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin	China	100,00	RMB	113.281	-8.900
GEA Westfalia Separator (China) Ltd.	Wanchai, HongKong	China	100,00	EUR	3.624	1.984
GEA Westfalia Separator (S.E.A.) PTE. LTD.	Singapur	Singapur	100,00	SGD	17.478	6.987
GEA Westfalia Separator (Thailand) Ltd.	Bangkok	Thailand	100,00	THB	21.327	4.147
GEA Westfalia Separator (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin	China	100,00	RMB	61.542	9.954
GEA Westfalia Separator Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	100,00	ARS	9.200	2.117
GEA Westfalia Separator Australia Pty. Ltd.	Thomastown , Victoria	Australien	100,00	AUD	5.297	555
GEA Westfalia Separator Austria GmbH	Wien	Österreich	100,00	EUR	1.466	416
GEA Westfalia Separator Belgium N.V.	Schoten	Belgien	100,00	EUR	2.644	316
GEA Westfalia Separator Chile S.A.	Santiago de Chile	Chile	100,00	CLP	1.858.462	206.268
GEA Westfalia Separator CIS Ltd.	Moskau	Russische Föderation	100,00	RUB	96.273	53.170
GEA Westfalia Separator CZ s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,00	CZK	11.971	906
GEA Westfalia Separator Deutschland GmbH	Oelde	Deutschland	100,00	EUR	2.362	EAV
GEA Westfalia Separator DK A/S	Skanderborg	Dänemark	100,00	DKK	19.696	4.033
GEA Westfalia Separator do Brasil Industria de Centrifugas Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00	BRL	13.369	2.135
GEA Westfalia Separator France	Château-Thierry	Frankreich	100,00	EUR	6.225	1.160
GEA Westfalia Separator Group	Kiev	Ukraine	100,00	UAH	-884	934
GEA Westfalia Separator Group GmbH	Oelde	Deutschland	100,00	EUR	42.739	EAV
GEA Westfalia Separator Hellas A.E.	Athen	Griechenland	100,00	EUR	- 386	1
GEA Westfalia Separator Hungária Kft.	Budaörs	Ungarn	100,00	HUF	118.350	41.441
GEA Westfalia Separator Ibérica, S.A.	Granollers	Spanien	100,00	EUR	23.413	1.065
GEA Westfalia Separator Iceland ehf	Reykjavik	Inland	100,00	ISK	54.049	22.796
GEA Westfalia Separator India Pvt. Ltd.	New Delhi	Indien	100,00	INR	447.632	35.262
GEA Westfalia Separator Ireland Ltd.	Ballincollig Cork	Irland	100,00	EUR	2.738	139
GEA Westfalia Separator Japan K.K.	Minato-ku, Tokyo	Japan	100,00	JPY	604.801	20.158
GEA Westfalia Separator Korea Ltd.	Seoul	Südkorea	100,00	KRW	3.638.901	489.709
GEA Westfalia Separator Mexicana S.A. de C.V.	Cuernavaca, Morelos	Mexiko	100,00	MXN	35.520	20.343
GEA Westfalia Separator Nederland B.V.	Cuijk	Niederlande	100,00	EUR	6.381	845
GEA Westfalia Separator Nederland Services B.V.	Cuijk	Niederlande	100,00	EUR	30	52
GEA Westfalia Separator Norway AS	Oslo	Norwegen	100,00	NOK	19.914	6.367
GEA Westfalia Separator NZ Ltd.	Penrose, Auckland	Neuseeland	100,00	NZD	3.075	412
GEA Westfalia Separator Polska Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00	PLN	- 3.260	1.179
GEA Westfalia Separator Production France	Château-Thierry	Frankreich	100,00	EUR	18.560	1.068
GEA Westfalia Separator Romania SRL	Bukarest	Rumänien	100,00	RON	1.728	52
GEA Westfalia Separator Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti.	Kemalpasa, Izmir	Türkei	100,00	TRY	3.403	1.577
GEA Westfalia Separator South Africa (Pty.) Ltd.	Midrand	Südafrika	100,00	ZAR	8.390	- 11.924
GEA Westfalia Separator Sweden AB	Göteborg	Schweden	100,00	SEK	1.382	522
GEA WestfaliaSurge Canada Ltd.	Halifax, Nova Scotia	Kanada	100,00	CAD	10.136	1.823
GEA WestfaliaSurge Mexicana S.A. de C.V. i.L.	Aguascalientes	Mexiko	100,00	MXN	4.635	-85.330
GEA Wiegand GmbH	Ettlingen	Deutschland	100,00	EUR	3.835	EAV
GEA WTT GmbH	Nobitz-Wilchwitz	Deutschland	100,00	EUR	7.828	EAV
GEA Zweite Kapitalbeteiligungen GmbH & Co. KG	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	- 9.608	- 108
Grasso Componentes Ibéria Lda.	Cascais	Portugal	100,00	EUR	1.348	87
Grasso Refrigeration Systems Shanghai Co., Ltd.	Shanghai	China	100,00	CNY	11.661	- 1.551
Hovex B.V. Engineering	Veendam	Niederlande	100,00	EUR	1.356	- 310
Kupferbergbau Stadtberge zu Niedermarsberg GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	EUR	89	—
Kupferexplorationsgesellschaft mbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	51	—
Les Produits Agro B Inc.	Quebec	Kanada	100,00	CAD	1.106	—
LL Plant Engineering (India) Private Limited	Mumbai Maharashtra	Indien	100,00	INR	- 75.052	- 4.520
LL Plant Engineering AG	Ratingen	Deutschland	100,00	EUR	62.981	EAV
LL Plant Engineering France S.A.S.	Sartrouville	Frankreich	100,00	EUR	821	- 186

mg AIS GmbH Automotive Ignition Systems i.L.	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	EUR	2.501	-6	
mg Altersversorgung GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	180	EAV	
mg capital gmbh	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	372	EAV	
MG Stahlhandel GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	10.252	EAV	
mg venture capital ag	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	38	—	
mg vv Projektgesellschaft Hornpottweg GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	EUR	1.537	EAV	
mgv Projektentwicklung Daimlerstrasse GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	EUR	1.127	10	
mgv Projektentwicklung Daimlerstrasse Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	EUR	53	2	
Niro Projectos e Instalacoes Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00	USD	3.755	—	
Niro Sterner Inc.	Columbia	USA	100,00	USD	309	-5	
Nu-Con (Shanghai) Trading Co. Ltd.	Pudong, Shanghai	China	100,00	CNY	1.493	631	
Nu-Con Systems Pte. Limited	Singapur	Singapur	100,00	SGD	900	293	
Nu-Con Systems Sdn. Bhd.	Shah Alam, Selangor	Malaysia	100,00	MYR	-585	-779	
OOO GEA Energietechnik	Moskau	Russische Föderation	100,00	RUB	69	-2.960	
OOO GEA Farm Technologies Rus	Moskau	Russische Föderation	100,00	RUB	565.949	78.750	
OOO GEA Farm Technologies Ukraine	Bila Zerkva	Ukraine	100,00	UAH	17.084	260	
Paul Pollrich GmbH	Herne	Deutschland	100,00	EUR	1.764	EAV	
Pelacci S.R.L. i.L.	Sala Baganza	Italien	67,00	EUR	1.688	359	
Prococom Engenharia Ltda.	Barueri	Brasilien	100,00	BRL	-1.339	86	
PT Westfalia Indonesia	Jakarta	Indonesien	100,00	IDR	13.957.217	4.549.692	
PT. GEA Grasso Indonesia	Jakarta Barat, Cengkareng	Indonesien	100,00	IDR	4.709.741	1.463.014	
Royal de Boer Stalinrichtingen B.V.	Leeuwarden	Niederlande	100,00	EUR	5.645	-755	
Ruhr-Zink GmbH	Datteln	Deutschland	100,00	EUR	-3.874	236	
Sachtleben Bergbau Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Lennestadt	Deutschland	100,00	EUR	141	EAV	
SC GEA KLIMATECHNIK SRL	Timisoara	Rumänien	100,00	RON	3.304	1.258	
SCI Sartrouville	Sartrouville	Frankreich	100,00	EUR	154	—	
TOV GEA-Ukrayina	Kiev	Ukraine	100,00	UAH	867	1.044	
Trennschmelz Altersversorgung GmbH	Bochum	Deutschland	100,00	EUR	807	EAV	
Tuchenhagen (Philippines) Inc.	Manila	Philippinen	100,00	PHP	-20.220	4.302	
Tuchenhagen (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	Thailand	100,00	THB	-399	16.412	
Tuchenhagen do Brasil Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00	BRL	3.947	28	
UAB GEA Klimatechnik	Vilnius	Litauen	100,00	LTL	1.223	217	
VDM-Hilfe GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	EUR	55	14	
Westfalia Separator (Philippines), Inc.	Manila	Philippinen	100,00	PHP	14.415	1.486	
Westfalia Separator Malaysia SDN. BHD.	Petaling Jaya	Malaysia	100,00	MYR	5.049	1.098	
WestfaliaSurge la Laguna, S.A. de C.V. i.L.	Torreón	Mexiko	100,00	MXN	-44.528	-179	
Wilarus OOO	Kolomna	Russische Föderation	100,00	RUB	38.297	298	
Wolfking LLC	Frisco	USA	100,00	USD	1	—	
Wolfking Ltd.	Newport Pagnell	Großbritannien	100,00	GBP	104	—	
Wolfking Ltda.	Campinas, Sao Paulo	Brasilien	100,00	BRL	1	—	
ZAO Convenience Food Systems AO	Moskau	Russische Föderation	100,00	EUR	2.021	233	
ZiAG Plant Engineering GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	EUR	38.462	EAV	
ZiAG Plant Engineering Switzerland AG i.L.	Zürich	Schweiz	100,00	CHF	629	104	
Assoziierte Unternehmen							
IMAI S.A.	Buenos Aires	Argentinien	20,00	ARS	5.249	669	
Polyamid 2000 Handels- und Produktionsgesellschaft Premnitz AG i.L.	Premnitz	Deutschland	49,90	EUR	—	—	
Technofrigo Abu Dhabi i.L.	Abu Dhabi	Vereinigte Arabische Emirate	49,00	AED	—	—	
ZAO Moscow Coffee House	Moskau	Russische Föderation	29,00	USD	73.607	13.406	
Gemeinschaftsunternehmen							
Blue Glacier Technology, LLC	Durham	USA	50,00	USD	236	—	
Bock Australia Pty. Ltd.	Rosebery	Australien	50,00	EUR	958	—	
GEA Cooling Tower Technologies (India) Private Limited	Chennai, Madras	Indien	51,00	INR	193.318	105.506	
GEA Shanxi Thermal Equipment Company Ltd.	Taiyuan, Shanxi	China	48,00	CNY	37.939	2.552	
GRADE Grasso Adearest Limited	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	50,00	AED	1	—	

Jahresabschluss

GRADE Refrigeration LLC	Sharjah	Vereinigte Arabische Emirate	49,00	AED	15.756	8.216
Merton Wohnprojekt GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	50,00	EUR	4.891	769
MG NE Beteiligungs GmbH i.L.	Eschborn	Deutschland	50,00	EUR	255	-28
Orion WestfaliaSurge Co., Ltd.	Nagano	Japan	49,00	JPY	3.610	582
RSZ Rott Sarstedt Zerspanung GmbH	Sarstedt	Deutschland	50,00	EUR	802	69
SNKS-Procomac K.K.	Osaka	Japan	50,00	JPY	122.673	-14.781
TANSA-CALDEMON UTE	Muriedas Ayuntam. de Camargo	Spanien	50,00	EUR	27	3
Wuhan Bloksma Heat Exchangers Co. Ltd.	Wuhan	China	50,00	CNY	27.675	1.205
Übrige Beteiligungen						
Arbeitsgemeinschaft Zellenkühleranlage KKW Isar GEA Energietechnik GmbH-Alpine Bau Deutschland AG	Bochum	Deutschland	55,02	EUR	1	—
Bauverein Oelde GmbH	Oelde	Deutschland	35,50	EUR	5.532	218
Ehrfeld Mikrotechnik GmbH i.L.	Wendelsheim	Deutschland	26,00	EUR	—	—
EPSA Empresa Paulista de Servicos Ambientais S.A.	Sao Paulo, Sao Paulo	Brasilien	47,50	BRL	1.321	-18
Indo Technofrigo Ltd. i.L.	Rajkot	Indien	49,00	INR	—	—
Joint Venture GEA Energietechnik GmbH - ELIKA ATEE	Kozani	Griechenland	47,00	EUR	-4.167	-2.055
KOS - GEA Korea Ltd.	Seoul	Südkorea	25,00	KRW	260.293	-136.460
TPK Mashimpeks	Moskau	Russische Föderation	34,00	RUB	40.304	10.166

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 HGB erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den zusammengefassten Lagebericht der GEA Group Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2011. Der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 ist in diesem Prospekt mit Ausnahme des Auszuges auf den Seiten L-1-L-7 und L-23 nicht abgedruckt und auch nicht kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf (bis 24. Mai 2011: Bochum), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 1. März 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Guido Moesta
Wirtschaftsprüfer

Markus Zeimes
Wirtschaftsprüfer

Die nachfolgenden Seiten L-1 -L-23 enthalten Auszüge aus den Lageberichten für die Geschäftsjahre 2011 (Seite L-1 -L-7 und L-23), 2010 (Seite L-8-L-15) und 2009 (Seite L-16-L-21). Diese Auszüge wurden in diesen Prospekt aufgenommen, weil in den Konzernabschlüssen für die genannten Geschäftsjahre bzw. im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 auf Angaben in den Lageberichten Bezug genommen wurde. An der betreffenden Stelle in den jeweiligen Konzernabschlüssen bzw. dem Jahresabschluss, die im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind, wurde die Bezugnahme jeweils um einen Verweis auf eine Seite innerhalb der Seiten L-1 -L-23 ergänzt.

Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Vergütungsbericht

(Bestandteil des Corporate Governance Berichts und des Lageberichts)

Vorstandsvergütung

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Das jährliche Fixum betrug bei Herrn Oleas im Berichtsjahr 1.250.000 EUR, bei Herrn Dr. Schmale 625.000 EUR. Ab 1. April 2012 wird das jährliche Fixgehalt von Herrn Dr. Schmale 675.000 EUR betragen. Die jährliche Festvergütung von Herrn Graugaard belief sich bis zum 31. Juli 2011 auf 600.000 EUR, wurde zum 1. August 2011 auf 621.000 EUR erhöht und wird ab 1. August 2012 um weitere 3,5 Prozent nach oben angepasst. Das Fixum wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die im Wesentlichen aus dem nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung, den Beiträgen zur Unfallversicherung sowie – für Herrn Graugaard – der Erstattung von Kosten für die doppelte Haushaltsführung und für Heimflüge an den Heimatwohntort bestehen. Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen werden Herrn Dr. Schmale gegen Nachweis maximal bis zur Hälfte der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung gewährt. Herr Graugaard erhält anstelle einer Pensionszusage 12,5 Prozent des Festgehalts für eine private Rentenversicherung, begrenzt auf die Laufzeit seines Dienstvertrags. Die sonstigen Pensionszusagen für die Vorstandsmitglieder sind unten sowie in der nachfolgenden Tabelle „Individuelle Wertrechte und Pensionszusage der Vorstände 2011“ aufgeführt.

Die erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme) enthält eine ROCE-Komponente (Return on Capital Employed = Rendite auf das eingesetzte Kapital), eine Aktienkurskomponente und eine persönliche Leistungskomponente. Jede der vorgenannten Komponenten hat in Bezug auf die festgelegte Basistantieme eine Gewichtung von je einem Drittel. Der jeweilige Zielbetrag für jede Tantieme-Komponente wird je nach Zielüber- oder -unterschreitung angepasst. Die Basistantieme entspricht betragsmäßig der jeweiligen – oben aufgeführten – jährlichen Festvergütung. Sie betrug bei Herrn Oleas im Berichtsjahr 1.250.000 EUR, bei Herrn Dr. Schmale 625.000 EUR und bei Herrn Graugaard 608.750 EUR.

Die Höhe der ROCE-Komponente entspricht dem Verhältnis des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) zum im Durchschnitt der letzten 12 Monate eingesetzten Kapital (Capital Employed). Eine Auszahlung aus dieser Tantieme-Komponente richtet sich danach, ob und in welcher Höhe der vom Aufsichtsrat festgelegte ROCE-Zielwert des jeweiligen Geschäftsjahrs erreicht wurde. Wird er erreicht, hat der Vorstand Anspruch auf 100 Prozent des Zielbetrags. Je 0,1 Prozentpunkte, um den der ROCE-Zielwert über- bzw. unterschritten wurde, wird der entsprechende Zielbetrag um 2 Prozent erhöht bzw. herabgesetzt. Für das Jahr 2011 betrug der ROCE-Zielwert 20,0 Prozent, wobei in der Berechnung Effekte aus der Akquisition der ehemaligen GEA AG durch die damalige Metallgesellschaft AG im Jahre 1999 (einschließlich der Goodwill-Erhöhung aus

dem aus dieser Transaktion resultierenden Spruchverfahren) und der Akquisition der CFS (jetzt das Segment GEA Convenience-Food Technologies) in 2011 nicht berücksichtigt wurden. Der tatsächlich im Berichtsjahr für Zwecke der vertraglichen Tantieme erreichte ROCE betrug 26,2 Prozent. Dieser Wert wurde unter Berücksichtigung der vorgenannten Anpassungen aus dem für die GEA Group in 2011 ausgewiesenen, nicht um die Effekte der CFS Akquisition bereinigten ROCE in Höhe von 20,5 Prozent (vgl. Seite 184 dieses Geschäftsberichts) hergeleitet. Daraus ergab sich ein Zielerreichungsgrad von 224 Prozent für diese Komponente.

Bei der Aktienkurskomponente erhält der Vorstand im Regelfall eine Auszahlung, wenn die Entwicklung der GEA Aktie im vierten Quartal des Bezugsjahres im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs nicht schlechter war als die Entwicklung des MDAX. Entspricht der Kursanstieg der GEA Aktie der Steigerungsrate des MDAX, beträgt die ausgezahlte Summe 75 Prozent des auf diesen Tantieme-Anteil entfallenden Zielbetrags. Erst wenn der Wertzuwachs der GEA Aktie 20 Prozent über der Steigerung des MDAX liegt, erhält der Vorstand den vollen Betrag von einem Drittel der Basistantieme. Bei Steigerungsraten über oder unter 20 Prozent im Vergleich zur MDAX-Entwicklung wird der Auszahlungsbetrag entsprechend erhöht bzw. vermindert. Hat die GEA Aktie bei fallenden Kursen im Vergleich zum MDAX besser abgeschnitten (d. h. der Kurs der GEA Aktie ist weniger stark gefallen als die allgemeine MDAX-Entwicklung), kann der Aufsichtsrat innerhalb der bestehenden Deckelung (siehe unten zu Cap 1 und Cap 2) nach freiem Ermessen eine Auszahlung beschließen. Das Gleiche gilt, wenn – wie im Geschäftsjahr 2011 – bei fallendem MDAX die GEA Aktie gestiegen ist. In Anlehnung an die gegenüber dem Vorjahr deutlich bessere Entwicklung der GEA Aktie zum MDAX hat der Aufsichtsrat für die Aktienkurskomponente 2011 eine Zielerreichung von 123 Prozent zugrunde gelegt.

Die persönliche Leistungskomponente hängt von der Erreichung der für jedes Vorstandsmitglied zu Beginn des Geschäftsjahrs vom Aufsichtsrat individuell festgelegten Ziele ab. Der Zielerreichungsgrad wird insbesondere auch unter Berücksichtigung des Kriteriums einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung ermittelt. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde bei allen Vorstandsmitgliedern insoweit eine Zielerreichung von 87,5 Prozent zugrunde gelegt.

Der Gesamtzielerreichungsgrad für sämtliche Tantiemebestandteile betrug im Berichtsjahr für alle Vorstände 145 Prozent der Basistantieme.

Die ermittelte Tantieme ist zur Hälfte zahlbar mit der ersten Gehaltsabrechnung nach der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung („kurzfristige Tantieme“). Dieser Tantiemeanteil ist bei Ziel-Übererfüllung auf 75 Prozent der jährlichen Basistantieme begrenzt (Cap 1). Für Zwecke einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wird die andere Hälfte der ermittelten Tantieme in virtuelle Aktien der Gesellschaft umgewandelt, deren Auszahlungswert nach Ablauf einer Haltefrist von 3 Jahren ermittelt wird. Der dafür maßgebliche Aktienkurs ist der Mittelwert der täglichen Schlusskurse im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen des Dreimonatszeitraums, der einen Monat vor der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahrs, in dem die Haltefrist ausläuft, endet. Dem ermittelten Wert werden die während der Haltefrist je Aktie ausgeschütteten Dividenden zugerechnet. Der danach auszuzahlende Betrag („langfristige Tantieme“) ist auf 300 Prozent der jährlichen Basistantieme begrenzt (Cap 2). Die Auszahlung der langfristigen Tantieme wird nach Ermittlung des jeweiligen Betrages mit der nächsten Gehaltsabrechnung fällig. Bei Beendigung des Vorstandsvertrags wird die Haltefrist von 3 Jahren auf 1 Jahr, gerechnet ab dem Beendigungszeitpunkt, reduziert. Die Ermittlung des Auszahlungswerts erfolgt dann sinngemäß nach den obigen Regelungen.

Die kurzfristige und langfristige Tantieme zusammen sind damit in jedem Fall auf 375 Prozent der Basistantieme des Geschäftsjahrs, auf das sich die Tantieme bezieht, begrenzt.

Die dienstvertragliche Pensionszusage des Vorstandsvorsitzenden, Jürg Oleas, beträgt maximal 360.000 EUR p.a., die nach 18 Dienstjahren (Ende April 2019) voll erdient ist. Gemäß dieser Zusage wird eine Pension gezahlt, wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Endet der Vorstandsvertrag von Jürg Oleas vor Vollendung von 18 Dienstjahren, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, zahlbar ab Vollendung des 62. Lebensjahrs. Dieses wird aus dem Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit zu dem Zeitraum von 18 Dienstjahren ermittelt. Scheidet Herr Oleas nach mindestens 15 Dienstjahren, aber vor Vollendung des 62. Lebensjahrs aus, so erhält er bis zur Vollendung des 62. Lebensjahrs ein Ruhegeld in Form eines Übergangsgeld von 220.000 EUR p.a.; darauf angerechnet werden bis zur Hälfte des Übergangsgelds des betreffenden Jahres eine eventuelle Abfindung sowie eventuelle andere Einkünfte aus nach dem Ausscheiden neu aufgenommenen Tätigkeiten. Die laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Die dienstvertragliche Pensionszusage des Finanzvorstands, Dr. Helmut Schmale, beträgt maximal 200.000 EUR p.a. Danach wird eine Pension gezahlt, wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder dauernde Arbeitsunfähigkeit eintritt. Endet der Vorstandsvertrag von Dr. Helmut Schmale vor Eintritt eines der vorgenannten Pensionsfälle, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, zahlbar ab Vollendung des 62. Lebensjahrs. Dieses wird aus dem Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit zu dem Zeitraum der maximal möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 62. Lebensjahrs ermittelt. Die laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Die Herren Graugaard und Dr. Schmale haben das Recht, pro Geschäftsjahr mit einem Eigenbeitrag an dem Versorgungssystem für die Mitglieder des Vorstands durch Deferred Compensation teilzunehmen. Ein Unternehmenszuschuss wird nicht gezahlt.

Die Hinterbliebenenversorgung in den Verträgen der Herren Oleas und Dr. Schmale sieht im Wesentlichen ein lebenslanges Witwengeld und daneben eine Waisenrente vor. Die lebenslange Witwenrente beträgt 60 Prozent des Ruhegehalts. Die Waisenrente beträgt einen bestimmten Prozentsatz vom Ruhegehalt und ist in der Höhe abhängig von der Anzahl der Kinder und davon, ob es sich um Vollwaisen oder Halbwaisen handelt. Der Anspruch auf Waisenrente erlischt bei Erreichen der Volljährigkeit, spätestens jedoch – falls sich das betreffende Kind noch in der Schul- bzw. Berufsausbildung befindet – mit Vollendung des 25. Lebensjahres. Witwen- und Waisenrenten dürfen zusammen den Betrag des Ruhegehalts nicht übersteigen.

Für die künftigen Ansprüche der Vorstandsmitglieder hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gebildet. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für die am Ende des Berichtsjahres aktiven Vorstandsmitglieder sind auf Basis von IFRS in der nachstehenden Tabelle einzeln aufgeführt. Die entsprechenden Beträge setzen sich aus den sogenannten Dienstzeitaufwendungen (service cost) und den Zinsaufwendungen (interest cost) zusammen.

Dem Vorstandsvorsitzenden steht ein Eigenkündigungsrecht zu, wenn der Aufsichtsrat seine Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden widerrufen sollte. Im Falle der Ausübung des Eigenkündigungsrechts und des Ausscheidens aus dem Vorstand steht ihm für die restlichen Monate seiner Vertragslaufzeit, jedoch maximal für 8 Monate, das entsprechende Festgehalt zu.

Im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds aufgrund eines wichtigen Grundes gemäß § 84 Abs. 3 AktG oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied analog § 84 Abs. 3 AktG endet der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist gemäß § 622 Abs. 1, 2 BGB. Neben der bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens erdienten Tantieme erhält das betreffende Vorstandsmitglied als Ausgleich für das vorzeitige Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft eine Abfindung in Höhe der für die restliche Vertragslaufzeit vereinbarten Gesamtvergütung. Für die Berechnung des entsprechenden Tantiemeanspruchs wird als Zielerreichungsgrad 85 Prozent zugrunde gelegt. Die Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ist auf maximal zwei volle Jahresvergütungen beschränkt.

In Bezug auf ein Change-of-Control-Ereignis gilt für alle Vorstandsmitglieder die folgende Regelung: Kommt es aufgrund eines Change-of-Control-Ereignisses innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dessen Eintritt zu einer Abberufung als Vorstand der Gesellschaft oder zu einer einvernehmlichen Beendigung des Vorstands-Anstellungsvertrags, beträgt die Tantieme für das jeweilige Geschäftsjahr – soweit rechtlich, insbesondere gemäß § 87 Abs. 1 AktG zulässig – mindestens 85 Prozent der Basistantieme. Ein Change-of-Control-Ereignis in diesem Sinne liegt vor, sobald der Gesellschaft das Erreichen oder Überschreiten von 50 Prozent oder 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft gemäß § 21 WpHG mitgeteilt wird, mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Unternehmensvertrag nach §§ 291 ff. AktG abgeschlossen wird, eine Eingliederung gemäß § 319 AktG oder ein Rechtsformwechsel der Gesellschaft nach dem Umwandlungsgesetz rechtswirksam beschlossen wird.

Die gesamten Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder der GEA Group Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 6.305 T EUR (Vorjahr 4.936 T EUR) und beinhalten neben einem festen Anteil in Höhe von 2.484 T EUR (Vorjahr 2.309 T EUR) eine variable Tantieme von 3.597 T EUR (Vorjahr 2.380 T EUR), von der im Jahre 2012 nur die Hälfte (1.799 T EUR) als kurzfristige Tantieme zur Auszahlung gelangt (Vorjahr 1.190 T EUR). Die andere Hälfte wird als langfristige Tantieme nach Ablauf einer Haltefrist von drei Jahren je nach Entwicklung der GEA Aktie ausgezahlt.

Fixum, Tantieme und die sonstigen Bezüge sowie die Höhe der Pensionszusagen ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen.

Die individuelle Vergütung des Vorstands 2011 im Vergleich zum Vorjahr ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in EUR)	Fixum	kurzfristige Tantieme ¹	Anzahl gewährter virtueller Aktien als LTI ²	Wert LTI ²	Sachbezüge	Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen	Summe
Jürg Oleas	1.250.000	905.208	41.034	905.208	31.644	–	3.092.061
Vorjahr	1.124.550	546.667	26.589	546.667	40.999	–	2.258.883
Niels Graugaard	608.750	440.836	19.984	440.836	82.787	76.094	1.649.304
Vorjahr	570.833	312.056	15.178	312.056	105.753	71.354	1.372.052
Dr. Helmut Schmale	625.000	452.604	20.517	452.604	26.763	6.448	1.563.419
Vorjahr	613.125	331.417	16.120	331.417	22.294	6.448	1.304.700
Summe	2.483.750	1.798.649	81.534	1.798.649	141.194	82.541	6.304.783
Vorjahr	2.308.508	1.190.139	57.887	1.190.139	169.047	77.802	4.935.635

1) wird im Anschluss an das jeweilige Geschäftsjahr ausgezahlt

2) LTI = Long Term Incentive = langfristige Tantieme, welche jeweils nach Ablauf einer Haltefrist von drei Jahren je nach Entwicklung der GEA Aktie ausgezahlt wird

Weitergehende Angaben zu den bisher gewährten virtuellen Aktien sind im Anhang unter Ziffer 7.3.4 (Seite 156 f. des Geschäftsberichts¹) enthalten.

1) Die Bezugnahme auf dieser Seite entstammt dem Lagebericht. In diesem Prospekt entsprechen die betreffenden Seiten den Seiten F-81 f. Diese Fußnote ist nicht Bestandteil des ursprünglichen Lageberichts.

Individuelle Wertrechte und Pensionszusagen des Vorstands 2011

(in EUR)	Pensionszusage p.a. (Stand 31.12.2011) (Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls)	Zum 31.12.2011 erdiente Pensions- berechtigungen p.a.	Zuführung zu Pensions- rückstellungen (IFRS) im Geschäftsjahr 2011	Barwert der Pensionszusagen 31.12.2011
Jürg Oleas	360.000	206.636	1.087.078	4.324.005
Niels Graugaard*	8.120	8.120	–	107.156
Dr. Helmut Schmale	200.000	146.925	867.449	2.640.247
Summe	568.120	361.682	1.954.527	7.071.408

* Die Pensionszusage bei Herrn Graugaard beruht ausschließlich auf seiner Teilnahme mit eigenem Beitrag am Versorgungssystem durch Deferred Compensation und wird als einmaliger Kapitalbetrag zum Zeitpunkt seiner Pensionierung ausgezahlt.

Neues Vergütungssystem 2012

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch das Präsidium im Berichtsjahr mehrfach über eine Neustrukturierung der Vorstandsvergütung beraten. Dabei ging es darum, eine noch größere Symmetrie des Chancen-Risiko-Profiles aus Aktionärs- und Vorstandssicht herzustellen und durch die Entkopplung der kurzfristigen und langfristigen Bonus-Elemente den Nachhaltigkeitsgedanken weiter zu stärken. Zudem sollte ein Vergütungssystem entwickelt werden, das sich leichter auf die Führungsebenen unterhalb des Vorstands übertragen lässt und somit eine bessere Steuerung des operativen Geschäfts gewährleistet. Der Aufsichtsrat hat sich im Dezember 2011 – nach Einschaltung eines Experten, der ihn auch unter Berücksichtigung der Markttrends bei der Neuausrichtung der variablen Vergütungsstruktur beraten hat – zur Umsetzung eines neuen variablen Vergütungssystems entschlossen. Im Ergebnis führten die Diskussionen zu folgenden Regelungen ab dem Geschäftsjahr 2012:

Die variable Vergütung besteht unverändert aus drei Teilen, die nunmehr voneinander unabhängig sind:

- 1.) eine individuelle Komponente: einjährige Bemessungsgrundlage mit persönlichen Zielen und 40 Prozent Gewichtung (mit einem Cap von 200 Prozent);
- 2.) eine finanzielle Komponente: mehrjährige rückwärtsgerichtete Bemessungsgrundlage mit einer Kombination aus Cash-Flow-Aspekten und aus dem ROCE, die ebenfalls 40 Prozent Gewichtung (mit einem Cap von 250 Prozent) hat, sowie
- 3.) eine Aktienkurskomponente: mehrjährige zukunftsgerichtete Bemessungsgrundlage mit Vergleich der Entwicklung der GEA Aktie zu einem Vergleichsindex und einer Gewichtung von 20 Prozent (mit einem Cap von 300 Prozent).

Der Gesamt-Cap sinkt somit von bisher 375 Prozent der Zieltantieme auf 240 Prozent. Hingegen steigt der Anteil der mehrjährigen Vergütungskomponenten auf 60 Prozent.

Die individuelle Komponente beinhaltet pro Vorstandsmitglied für das maßgebliche Geschäftsjahr 3-5 konkrete persönliche Erfolgsziele, von denen eines finanziell messbar sein soll. Angestrebt wird auch ein umsatzorientiertes persönliches Ziel. Die Zielerreichung der Erfolgsziele wird durch den Aufsichtsrat auf Basis einer Einzel- und Gesamtbewertung festgelegt.

Die Höhe der finanziellen Komponente richtet sich in erster Linie nach der Erreichung einer vorgegebenen Zielgröße „Cash-Flow-Treiber-Marge“. Dabei geht es um eine vereinfacht berechnete Cashflow-Ziffer (= EBITDA minus CAPEX plus/minus Veränderung Working Capital) im Verhältnis zum Umsatz. Die tatsächlich erreichte Cash-Flow-Treiber-Marge, welche anhand eines definierten Zielerreichungskorridors mit der Zielgröße verglichen wird, ist auf Basis von Durch-

schnittswerten einer Dreijahresperiode zu errechnen. Dazu gehören das maßgebliche Geschäftsjahr sowie die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre. In zweiter Linie hängt die Höhe der finanziellen Komponente von der Erreichung eines vorgegebenen ROCE-Zielwertes bzw. eines ROCE-Korridors von +/- 5 Prozentpunkten ab. Liegt der erzielte ROCE-Wert innerhalb des definierten Korridors, wird der ermittelte Tantiemebetrag um bis zu 50 Prozent erhöht bzw. vermindert. Befindet sich der erreichte ROCE-Wert außerhalb dieses Korridors von +/- 5 Prozentpunkten, liegt es im Ermessen des Aufsichtsrats, im Rahmen der Deckelung von maximal 250 Prozent des entsprechenden Zielbetrags der finanziellen Komponente die Über- bzw. Unterschreitung des Korridors zu berücksichtigen.

Bei der Aktienkurskomponente erfolgt für den maßgeblichen Dreijahreszeitraum ein Vergleich der dividendenadjustierten Aktienkursentwicklung der GEA Aktie mit der Entwicklung des STOXX® Europe TMI Industrial Engineering („TMI IE“), in dem zahlreiche europäische Industrieunternehmen gelistet sind. Entspricht die Entwicklung der GEA Aktie zu 100 Prozent der des TMI IE, hat der Vorstand Anspruch auf 100 Prozent des Zielbetrags. Bei Outperformance über 100 Prozent steigt die Auszahlung bis maximal 300 Prozent des Zielbetrags. Liegt der Anstieg der GEA Aktie im Dreijahresvergleich unter 100 Prozent der TMI IE-Entwicklung, erfolgt bis zu einem Underperformance-Wert von 75 Prozent eine entsprechend gekürzte Auszahlung; ist die GEA Aktie hingegen gefallen, kann der Aufsichtsrat eine Auszahlung gewähren, wenn die Entwicklung jedenfalls besser war als die gleichfalls rückläufige Entwicklung des TMI IE.

Vergütungen ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der GEA Group Aktiengesellschaft Bezüge in Höhe von 2.085 T EUR (Vorjahr 1.995 T EUR) und im GEA Group Konzern in Höhe von 5.062 T EUR (Vorjahr 5.467 T EUR). Für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der GEA Group Aktiengesellschaft Pensionsrückstellungen nach IFRS von 25.935 T EUR (Vorjahr 26.444 T EUR) und im GEA Group Konzern von 50.603 T EUR (Vorjahr 51.709 T EUR) gebildet.

Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 1.147 T EUR (Vorjahr 745 T EUR). Gemäß § 15 Abs. 1 der Satzung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche, nach Ablauf des Geschäftsjahrs zahlbare Vergütung von 50 T EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieses Betrages. Gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung erhalten Mitglieder des Präsidial- bzw. des Prüfungsausschusses zusätzlich jeweils 35 T EUR. Der Ausschussvorsitzende erhält jeweils das Doppelte. Für die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss und im Nominierungsausschuss wird keine gesonderte Vergütung gewährt. Bei unterjährigem Eintritt in den oder Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat bzw. seinen Ausschüssen wird die Vergütung nur anteilig für die Dauer der Zugehörigkeit gezahlt. Eine erfolgsorientierte Komponente der Aufsichtsratsvergütung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß § 15 Abs. 3 der Satzung nach Ablauf des Geschäftsjahrs für jede Sitzung des Aufsichtsrats, des Präsidial- oder Prüfungsausschusses, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld von 1.000 EUR.

Die Vergütung mit ihren jeweiligen Komponenten für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. Präsidial- und Prüfungsausschuss für 2011 im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

(in EUR)	Vergütung Aufsichtsrat	Vergütung Präsidium	Vergütung Prüfungs- ausschuss	Sitzungsgeld	Summen
Dr. Heraeus	125.000	70.000	35.000	15.000	245.000
Vorjahr	75.000	50.000	25.000	9.750	159.750
Siegels *	75.000	35.000	–	7.000	117.000
Vorjahr	45.000	25.000	–	6.750	76.750
Ammer (bis 07.07.2011)	25.000	–	–	2.000	27.000
Vorjahr	30.000	–	–	4.500	34.500
Bastaki	50.000	–	–	3.000	53.000
Vorjahr	30.000	–	–	3.000	33.000
Prof. Dr. Bauer (seit 04.08.2011)	20.833	–	–	1.000	21.833
Vorjahr	–	–	–	–	–
Eberlein	50.000	–	46.667	9.000	105.667
Vorjahr	30.000	–	–	4.500	34.500
Gröbel *	50.000	35.000	–	11.000	96.000
Vorjahr	30.000	25.000	–	6.750	61.750
Hunger *	50.000	–	23.333	9.000	82.333
Vorjahr	30.000	–	–	4.500	34.500
Kämpfert	50.000	–	–	6.000	56.000
Vorjahr	30.000	–	–	4.500	34.500
Kerkemeier * (seit 21.04.2011)	37.500	–	–	4.000	41.500
Vorjahr	–	–	–	–	–
Dr. Kuhnt (bis 21.04.2011)	16.667	–	23.333	5.000	45.000
Vorjahr	30.000	–	50.000	8.250	88.250
Löw *	50.000	–	35.000	11.000	96.000
Vorjahr	30.000	–	25.000	8.250	63.250
Dr. Perlet	50.000	35.000	–	9.000	94.000
Vorjahr	30.000	25.000	–	6.000	61.000
Spence (seit 21.04.2011)	33.333	–	–	1.000	34.333
Vorjahr	–	–	–	–	–
Stöber * (bis 21.04.2011)	16.667	–	11.667	4.000	32.334
Vorjahr	30.000	–	25.000	8.250	63.250
Summe	700.000	175.000	175.000	97.000	1.147.000
Vorjahr	420.000	125.000	125.000	75.000	745.000

* Die betrieblichen und externen Arbeitnehmervertreter führen ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien der Hans-Böckler-Stiftung ab.

Nachtragsbericht

Am 30. Januar 2012 hat die GEA Group Aktiengesellschaft im 1999 eingeleiteten und auch im letzten Geschäftsbericht (vgl. Geschäftsbericht 2010, Seite 64) näher beschriebenen Spruchverfahren einen gerichtlichen Vergleich geschlossen. Details zu dem Vergleich sind dem Kapitel „Rechtliche Risiken“ (vgl. Seite 75) dieses Lageberichts zu entnehmen.

Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Preisrisiken

Auf der Absatzseite wird die Entwicklung des Preisniveaus stark von der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Mit zunehmender Kapazitätsauslastung in der Branche sollte aber der Preisdruck nachlassen.

Auf der Beschaffungsseite wird derzeit mit einem Anstieg der Preise bei den wesentlichen Materialien gerechnet. Die GEA Group verarbeitet eine Vielzahl von Materialien wie Stahl, Kupfer, Aluminium und Titan. Die Einkaufspreise für diese Metalle können je nach Marktsituation erheblich schwanken. Zur Sicherung der den Auftragskalkulationen zugrunde liegenden Beschaffungspreise werden langfristige Lieferverträge mit ausgewählten Lieferanten geschlossen. Es bestehen keine Warenderivate in der GEA Group.

Rechtliche Risiken

Spruchverfahren

In dem am Landgericht Dortmund anhängigen Spruchverfahren im Zusammenhang mit dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Metallgesellschaft AG und der ehemaligen GEA AG im Jahr 1999 fand eine erste mündliche Verhandlung am 9. September 2009 statt. Das Gericht schlug den Beteiligten vor, die vom gerichtlich bestellten Sachverständigen ermittelten Werte im Grundsatz zu akzeptieren und das Spruchverfahren durch Vergleich zu beenden. Die Umsetzung des gerichtlichen Vergleichsvorschlags würde dazu führen, dass die GEA Group Aktiengesellschaft neben den Aktien, welche auf der Grundlage der schon in 1999 beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung bereits ausgegeben wurden bzw. gegebenenfalls noch auszugeben sind, zusätzlich bis zu ca. 12,1 Mio. Aktien an die in 1999 außenstehenden GEA AG Aktionäre ausgeben müsste. Dies entspräche 6,6 Prozent des jetzigen Aktienbestands in Höhe von rund 183,8 Mio. Stück. Des Weiteren hat das Gericht eine bare Zuzahlung von unter 1 Euro pro damals ausstehender Aktie (ca. 5,2 Mio. Stammaktien und 20,75 Mio. Vorzugsaktien) vorgeschlagen. Hinzu kämen dann noch Verfahrenskosten. Unbeschadet ihrer unverändert aufrecht erhaltenen Rechtsauffassung hat die GEA Group Aktiengesellschaft mit den Antragsstellern Gespräche über einen möglichen Vergleich aufgenommen, die infolge unterschiedlicher Rechtspositionen noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt haben. Sollte ein akzeptabler Vergleich nicht zustande kommen, wird die GEA Group Aktiengesellschaft sämtliche Verteidigungsmöglichkeiten im weiteren Verlauf des gerichtlichen Verfahrens nutzen.

Großanlagenbau

Aus dem ehemaligen Großanlagenbaugeschäft gibt es branchenspezifische Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Annahme und Abwicklung von Aufträgen, deren Streitsummen teilweise auch hohe – aus prozesstaktischen Gründen oft überzogene – Millionenbeträge erreichen. Zu den wesentlichen Verfahren im Zusammenhang mit dem ehemaligen Großanlagenbaugeschäft, die sich inzwischen erledigt haben, gehörten folgende Rechtsstreitigkeiten:

Die Esso Deutschland GmbH („Esso“) führte in Hamburg ein Schiedsverfahren gegen die LL Plant Engineering AG („LL PE“), eine Tochtergesellschaft der GEA Group Aktiengesellschaft aus dem früheren Großanlagenbaugeschäft, im Zusammenhang mit einer Pionier-Anlage zur Aufarbeitung von Vakuumrückständen am Raffinerie-Standort Ingolstadt. Die geltend gemachten Ansprüche von Esso beliefen sich auf insgesamt mehr als 40 Mio. EUR. Die LL PE beehrte im Wege der Widerklage Zahlung von Mehrkosten in Höhe von ca. 12 Mio. EUR. Das Verfahren wurde auf Anregung des Schiedsgerichts durch Vergleich beendet.

Vergütungsbericht

(Bestandteil des Corporate-Governance- Berichts und des Lageberichts)

Vorstandsvergütung

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Das jährliche Fixum betrug bei Herrn Oleas im Berichtsjahr 1.124.550 EUR und wurde zum 1. Januar 2011 auf 1.250.000 EUR erhöht. Bei Herrn Dr. Schmale wurde das jährliche Fixgehalt von 577.500 EUR mit Wirkung zum 1. April 2010 auf 625.000 EUR angehoben. Die jährliche Festvergütung von Herrn Graugaard belief sich bis zu seiner Vertragsverlängerung auf 550.000 EUR und wurde zum 1. August 2010 auf 600.000 EUR erhöht und wird in den Folgejahren um jeweils 3,5 Prozent nach oben angepasst. Das Fixum wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die im Wesentlichen aus dem nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Wert der Dienstwagenutzung, den Beiträgen zur Unfallversicherung sowie – für einzelne Vorstandsmitglieder – der Erstattung von Kosten für die doppelte Haushaltsführung und für Heimflüge an den Heimatwohnort bestehen. Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen werden Herrn Dr. Schmale gegen Nachweis maximal bis zur Hälfte der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung gewährt. Herr Graugaard erhält anstelle einer Pensionszusage 12,5 Prozent des Festgehalts für eine private Rentenversicherung, begrenzt auf die Laufzeit seines Dienstvertrags. Die sonstigen Pensionszusagen für die Vorstandsmitglieder sind unten sowie in der nachfolgenden Tabelle „Individuelle Wertrechte und Pensionszusage der Vorstände 2010“ aufgeführt.

Die erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme) enthält eine ROCE-Komponente (Return on Capital Employed = Rendite auf das eingesetzte Kapital), eine Aktienkurs-Komponente und eine persönliche Leistungskomponente. Jede der vorgenannten Komponenten hat in Bezug auf die festgelegte Basistantieme eine Gewichtung von je einem Drittel. Die jeweilige Zieltantieme wird je nach Zielüberschreitung oder -unterschreitung angepasst. Die Basistantieme betrug in 2010 bei Herrn Oleas 1.000.000 EUR und erhöhte sich zum 1. Januar 2011 entsprechend seiner jährlichen Festvergütung auf 1.250.000 EUR. Bei den übrigen Vorstandsmitgliedern entspricht die Basistantieme betragsmäßig im Wesentlichen der jeweiligen jährlichen Festvergütung, die sich wie oben erläutert sowohl bei Herrn Graugaard als auch bei Herrn Dr. Schmale während des Berichtsjahrs geändert hat. Entsprechend lag die Basistantieme bei Herrn Graugaard vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2010 bei 320.833 EUR (550.000 EUR p. a.) und seit dem 1. August 2010 bei 250.000 EUR (600.000 EUR p.a.) sowie bei Herrn Dr. Schmale vom 1. Januar bis zum 31. März 2010 bei 137.500 EUR (550.000 EUR p.a.) und seit dem 1. April 2010 bei 468.750 EUR (625.000 EUR p.a.). Die Basistantieme für 2010 beträgt bei voller Zielerreichung demnach bei Herrn Graugaard 570.833 EUR und bei Herrn Dr. Schmale 606.250 EUR.

Die Höhe der ROCE-Komponente entspricht dem Verhältnis des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) zum im Durchschnitt der letzten 12 Monate eingesetzten Kapital (Capital Employed). Bei hundertprozentiger Zielerreichung beträgt der Zielbetrag dieser Komponente ein Drittel der Basistantieme.

Bei der Aktienkurs-Komponente erhält der Vorstand eine Auszahlung, wenn die Entwicklung der GEA Aktie im Geschäftsjahr nicht schlechter war als die des MDAX. Entspricht der Kursanstieg der GEA Aktie der Steigerungsrate des MDAX, beträgt die ausgezahlte Summe 75 Prozent des auf diesen Tantieme-Anteil entfallenden Zielbetrags. Erst wenn der Wertzuwachs der GEA Aktie 120 Prozent der Steigerung des MDAX erreicht, erhält der Vorstand den vollen Betrag von einem Drittel der Zieltantieme. Bei Steigerungsraten über oder unter 120 Prozent im Vergleich zur MDAX-Entwicklung wird der Auszahlungsbetrag entsprechend erhöht bzw. vermindert. Hat die GEA Aktie bei fallenden Kursen im Vergleich zum MDAX besser abgeschnitten (d.h. der Kurs der GEA Aktie ist weniger stark gefallen als die allgemeine MDAX-Entwicklung), kann der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen eine Auszahlung beschließen.

Die persönliche Leistungskomponente hängt von der Erreichung der für jedes Vorstandsmitglied zu Beginn des Geschäftsjahrs vom Aufsichtsrat individuell festgelegten 3-5 Ziele ab. Der Zielerreichungsgrad wird insbesondere auch unter Berücksichtigung des Kriteriums einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung ermittelt. Bei hundertprozentiger Zielerreichung beträgt der Zielbetrag dieser Komponente ebenfalls ein Drittel der Basistantieme. Der Aufsichtsrat kann auch einen über 100 Prozent liegenden Zielerreichungsgrad festlegen.

Die ermittelte Tantieme ist zur Hälfte zahlbar mit der ersten Gehaltsabrechnung nach der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung („kurzfristige Tantieme“). Dieser Tantiemeanteil ist bei Ziel-Übererfüllung auf 75 Prozent der jährlichen Basistantieme begrenzt (Cap 1). Für Zwecke einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Vergütung wird die andere Hälfte der ermittelten Tantieme in virtuelle Aktien der Gesellschaft umgewandelt, deren Auszahlungswert nach Ablauf einer Haltefrist von 3 Jahren ermittelt wird. Der dafür maßgebliche Aktienkurs ist der Mittelwert der täglichen Schlusskurse im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen des Dreimonatszeitraums, der einen Monat vor der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahrs, in dem die Haltefrist ausläuft, endet. Dem ermittelten Wert werden die während der Haltefrist je Aktie ausgeschütteten Dividenden zugerechnet. Der danach auszuzahlende Betrag („langfristige Tantieme“) ist auf 300 Prozent der jährlichen Basistantieme begrenzt (Cap 2). Die Auszahlung der langfristigen Tantieme wird mit der nächsten Gehaltsabrechnung fällig. Bei Beendigung des Vorstandsvertrags wird die Haltefrist von 3 Jahren auf 1 Jahr, gerechnet ab dem Beendigungszeitpunkt, reduziert. Die Ermittlung des Auszahlungswerts erfolgt dann sinngemäß nach den obigen Regelungen.

Die kurzfristige und langfristige Tantieme zusammen sind in jedem Fall auf 375 Prozent der Basistantieme des Geschäftsjahrs, auf das sich die Tantieme bezieht, begrenzt.

Darüber hinaus kann den Vorstandsmitgliedern eine zusätzliche Ermessenstantieme gewährt werden, falls eine außergewöhnliche Wertsteigerung für die Aktionäre der Gesellschaft erzielt werden konnte. Über die Gewährung und die Höhe einer solchen Ermessenstantieme entscheidet der Aufsichtsrat der Gesellschaft. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde eine solche zusätzliche Ermessenstantieme nicht gewährt.

Der Vorstandsvorsitzende, Jürg Oleas, hat eine dienstvertragliche Pensionszusage mit einem individuell vereinbarten Festbetrag von 220.000 EUR p.a., die nach 15 Dienstjahren Ende April 2016 voll erdient ist. Gemäß dieser Zusage wird eine Pension gezahlt, wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Jürg Oleas erhält sein Ruhegehalt auch, wenn sein Anstellungsvertrag mindestens 15 Dienstjahre bestanden hat und vor Vollendung des 62. Lebensjahres endet. In diesem Fall und im Falle dauernder Arbeitsunfähigkeit hat das Ruhegeld bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres am 8. Dezember 2019 Über-

gangsgeldcharakter; darauf angerechnet werden bis zur Hälfte des Übergangsgeldes des betreffenden Jahres eine eventuelle Abfindung sowie – bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres – eventuelle andere Einkünfte aus nach dem Ausscheiden neu aufgenommenen Tätigkeiten. Endet der Vorstandsvertrag von Jürg Oleas vor Eintritt eines der vorgenannten Pensionsfälle, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, das auf Basis einer maximal möglichen Betriebszugehörigkeit von 180 Monaten (15 Dienstjahre) ermittelt wird. Die laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Der Finanzvorstand, Dr. Helmut Schmale, hat eine dienstvertragliche Pensionszusage mit einem individuell vereinbarten Festbetrag von 111.000 EUR p.a. Danach wird eine Pension gezahlt, wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder Dr. Schmale infolge dauernder Arbeitsunfähigkeit aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet. Endet der Vorstandsvertrag von Dr. Helmut Schmale vor Eintritt eines der vorgenannten Pensionsfälle, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, welches mit Vollendung des 62. Lebensjahr erstmals fällig wird. Dieses berechnet sich aus einem unverfallbaren Sockelbetrag von 76.000 EUR zuzüglich eines Betrages, der auf Basis einer maximal möglichen restlichen Betriebszugehörigkeit von 97 Monaten (ca. 8 Jahre bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres) ermittelt wird. Die laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Die Herren Graugaard und Dr. Schmale haben das Recht, pro Geschäftsjahr mit einem Eigenbeitrag an dem Versorgungssystem für die Mitglieder des Vorstands durch Deferred Compensation teilzunehmen. Ein Unternehmenszuschuss wird nicht gezahlt.

Die Hinterbliebenenversorgung in den Verträgen der Herren Oleas und Dr. Schmale sieht im Wesentlichen ein lebenslanges Witwengeld und daneben eine Waisenrente vor. Die lebenslange Witwenrente beträgt 60 Prozent des Ruhegehalts. Die Waisenrente beträgt einen bestimmten Prozentsatz vom Ruhegehalt und ist in der Höhe abhängig von der Anzahl der Kinder und davon, ob es sich um Vollwaisen oder Halbwaisen handelt. Der Anspruch auf Waisenrente erlischt bei Erreichen der Volljährigkeit, spätestens jedoch – falls sich das betreffende Kind noch in der Schul- bzw. Berufsausbildung befindet – mit Vollendung des 25. Lebensjahres. Witwen- und Waisenrenten dürfen zusammen den Betrag des Ruhegehalts nicht übersteigen.

Für die künftigen Ansprüche der Vorstandsmitglieder hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gebildet. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für die am Ende des Berichtsjahres aktiven Vorstandsmitglieder sind auf Basis von IFRS in der nachstehenden Tabelle einzeln aufgeführt. Die entsprechenden Beträge setzen sich aus den so genannten Dienstzeitaufwendungen (service cost) und den Zinsaufwendungen (interest cost) zusammen.

Dem Vorstandsvorsitzenden steht ein Eigenkündigungsrecht zu, wenn der Aufsichtsrat seine Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden widerrufen sollte. Im Falle der Ausübung des Eigenkündigungsrechts und des Ausscheidens aus dem Vorstand steht ihm für die restlichen Monate seiner Vertragslaufzeit, jedoch maximal für 8 Monate, das entsprechende Festgehalt zu.

Im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds aufgrund eines wichtigen Grundes gemäß 84 Abs. 3 AktG oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied analog 84 Abs. 3 AktG endet der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist gemäß 622 Abs. 1, 2 BGB. Neben der bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens erdienten Tantieme erhält das betreffende Vorstandsmitglied als Ausgleich für das vorzeitige Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft eine Abfindung in Höhe der für die restliche

Vertragslaufzeit vereinbarten Gesamtvergütung. Für die Berechnung des entsprechenden Tantiemeanspruchs wird als Zielerreichungsgrad 85 Prozent zugrunde gelegt. Die Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ist auf maximal zwei volle Jahresvergütungen beschränkt.

In Bezug auf ein Change-of-Control-Ereignis gilt für alle Vorstandsmitglieder die folgende Regelung: Kommt es auf Grund eines Change-of-Control-Ereignisses innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dessen Eintritt zu einer Abberufung als Vorstand der Gesellschaft oder zu einer einvernehmlichen Beendigung des Vorstands-Anstellungsvertrags, beträgt die Tantieme für das jeweilige Geschäftsjahr – soweit rechtlich, insbesondere gemäß 87 Abs. 1 AktG zulässig – mindestens 85 Prozent der Basistantieme. Ein Change-of-Control-Ereignis in diesem Sinne liegt vor, sobald der Gesellschaft das Erreichen oder Überschreiten von 50 Prozent oder 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft gemäß § 21 WpHG mitgeteilt wird, mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Unternehmensvertrag nach § 291 ff. AktG abgeschlossen wird, eine Eingliederung gemäß § 319 AktG oder ein Rechtsformwechsel der Gesellschaft nach dem Umwandlungsgesetz rechtswirksam beschlossen wird.

Die gesamten Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder der GEA Group Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 4.936 T EUR (Vorjahr: 3.296 T EUR) und beinhalten neben einem festen Anteil in Höhe von 2.309 T EUR (Vorjahr: 2.287 T EUR) eine variable Tantieme von 2.380 T EUR (Vorjahr: 753 T EUR).

Fixum, Tantieme und die sonstigen Bezüge sowie die Höhe der Pensionszusagen ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen.

Die individuelle Vergütung des Vorstands 2010 im Vergleich zum Vorjahr ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in EUR)	Fixum	Tantieme	Sachbezüge	Zuschüsse zu Vorsorge- aufwendungen	Summe
Jürg Oleas	1.124.550,00	1.093.333,32	40.999,33	–	2.258.882,65
Vorjahr	1.124.550,00	223.714,29	46.867,70	–	1.395.131,99
Hartmut Eberlein	–	–	–	–	–
Vorjahr	200.000,00	276.164,00	5.150,20	2.149,00	483.463,20
Niels Graugaard	570.833,31	624.111,12	105.752,99	71.354,19	1.372.051,61
Vorjahr	550.000,08	137.500,00	113.883,11	68.750,04	870.133,23
Dr. Helmut Schmale	613.125,00	662.833,29	22.294,48	6.447,60	1.304.700,37
Vorjahr	412.500,00	116.015,63	13.746,29	4.835,70	547.097,62
Summe	2.308.508,31	2.380.277,73	169.046,80	77.801,79	4.935.634,63
Vorjahr	2.287.050,08	753.393,92	179.647,30	75.734,74	3.295.826,04

Aufgrund ihrer Teilnahme am GEA Performance Share Plan (GPS), Tranche 2007, während ihrer Tätigkeit als Divisions-Präsident wurde den Herren Niels Graugaard und Dr. Helmut Schmale ein Betrag in Höhe von jeweils 27.653,13 EUR ausbezahlt.

Individuelle Wertrechte und Pensionszusagen des Vorstands 2010

(in EUR)	Pensionszusage p.a. (Stand 31.12.2010) (Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls)	Zum 31.12.2010 erdiente Pensions- berechtigungen p.a.	Zuführung zu Pensionsrück- stellungen (IFRS) im Geschäfts- jahr 2010	Barwert der Pensionszusagen 31.12.2010
Jürg Oleas	220.000,00	141.777,77	187.469,00	2.428.268,00
Niels Graugaard	-	-	-	-
Dr. Helmut Schmale	111.000,00	77.082,48	609.380,00	1.321.272,00
Summe	331.000,00	218.860,25	796.849,00	3.749.540,00

Vergütungen ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der GEA Group Aktiengesellschaft Bezüge in Höhe von 1.995 T EUR (Vorjahr: 1.900 T EUR) und im GEA Group Konzern in Höhe von 5.467 T EUR (Vorjahr: 5.652 T EUR). Für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der GEA Group Aktiengesellschaft Pensionsrückstellungen nach IFRS von 26.860 T EUR (Vorjahr: 27.623 T EUR) und im GEA Group Konzern von 50.387 T EUR (Vorjahr: 55.174 T EUR) gebildet.

Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 745 T EUR (Vorjahr: 735 T EUR). Gemäß § 15 Abs. 1 der Satzung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 30 T EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieses Betrages. Gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung erhalten Mitglieder des Präsidial- bzw. des Prüfungsausschusses jeweils 25 T EUR. Der Ausschussvorsitzende erhält das Doppelte. Für die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss und im Nominierungsausschuss wird bzw. wurde keine gesonderte Vergütung gewährt. Bei unterjährigem Eintritt in den oder Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat bzw. seinen Ausschüssen wird die Vergütung nur anteilig für die Dauer der Zugehörigkeit gezahlt. Eine erfolgsorientierte Komponente der Aufsichtsratsvergütung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß § 15 Abs. 3 der Satzung nach Ablauf des Geschäftsjahres für jede Sitzung des Aufsichtsrats und der vorgenannten Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld von 750 EUR.

Die Vergütung mit ihren jeweiligen Komponenten für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. Präsidial- und Prüfungsausschuss für 2010 im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

(in EUR)	Vergütung Aufsichtsrat	Vergütung Präsidium	Vergütung Prüfungs- ausschuss	Sitzungsgeld	Summen
Dr. Heraeus	75.000,00	50.000,00	25.000,00	9.750,00	159.750,00
Vorjahr	75.000,00	50.000,00	25.000,00	9.000,00	159.000,00
Siegers	45.000,00	25.000,00	–	6.750,00	76.750,00
Vorjahr	45.000,00	25.000,00	–	5.250,00	75.250,00
Ammer	30.000,00	–	–	4.500,00	34.500,00
Vorjahr	30.000,00	–	–	3.750,00	33.750,00
Bastaki	30.000,00	–	–	3.000,00	33.000,00
Vorjahr	30.000,00	–	–	3.750,00	33.750,00
Eberlein	30.000,00	–	–	4.500,00	34.500,00
Vorjahr	20.000,00	–	–	2.250,00	22.250,00
Gröbel	30.000,00	25.000,00	–	6.750,00	61.750,00
Vorjahr	30.000,00	25.000,00	–	6.750,00	61.750,00
Hunger	30.000,00	–	–	4.500,00	34.500,00
Vorjahr	30.000,00	–	–	3.750,00	33.750,00
Kämpfert	30.000,00	–	–	4.500,00	34.500,00
Vorjahr	30.000,00	–	–	3.750,00	33.750,00
Dr. Kuhnt	30.000,00	–	50.000,00	8.250,00	88.250,00
Vorjahr	30.000,00	–	50.000,00	7.500,00	87.500,00
Löw	30.000,00	–	25.000,00	8.250,00	63.250,00
Vorjahr	30.000,00	–	25.000,00	6.750,00	61.750,00
Dr. Perlet	30.000,00	25.000,00	–	6.000,00	61.000,00
Vorjahr	30.000,00	25.000,00	–	5.250,00	60.250,00
Stöber	30.000,00	–	25.000,00	8.250,00	63.250,00
Vorjahr	30.000,00	–	25.000,00	6.000,00	61.000,00
Graf von Zech	–	–	–	–	–
Vorjahr	10.000,00	–	–	1.500,00	11.500,00
Summe	420.000,00	125.000,00	125.000,00	75.000,00	745.000,00
Vorjahr	420.000,00	125.000,00	125.000,00	65.250,00	735.250,00

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Vergütungsbericht

Vorstandsvergütung

Eine transparente und verständliche Darstellung der Vorstandsvergütung ist für die GEA Group Aktiengesellschaft ein wesentliches Element guter Corporate Governance. Der Aufsichtsrat beschäftigt sich derzeit intensiv mit den neuen Regelungen zur Vorstandsvergütung, die gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) eingeführt wurden. In seiner Sitzung am 17. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat das derzeit noch geltende Vergütungssystem diskutiert und ist der Ansicht, dass dieses auch heute schon weitgehend den Zielsetzungen des VorstAG entspricht, nämlich angemessen ist im Hinblick auf die Aufgaben und Leistungen des einzelnen Vorstandsmitglieds sowie der Lage der Gesellschaft, die übliche Vergütung nicht übersteigt und zudem unter Berücksichtigung der persönlichen Ziele und der geltenden strengen EBT-Komponente bereits heute auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und keine fehlerhaften Verhaltensanreize schafft. Dennoch – um eine vollständige Übereinstimmung mit den neuen gesetzlichen Grundlagen sicherzustellen – hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass das aktuelle Vergütungssystem in seinen Einzelheiten nochmals geprüft und insbesondere bei Neuabschluss bzw. Verlängerung der Vorstandsverträge vor dem Hintergrund der neuen Regelungen angepasst wird. In Anbetracht der vielen streitigen Fragen im Zusammenhang mit dem VorstAG und der Komplexität des Themas sind die Überlegungen hierzu noch nicht abgeschlossen. Endgültige Ergebnisse dieser Analyse, die sowohl die Interessen der Aktionäre als auch des Unternehmens und seiner Vorstandsmitglieder zu berücksichtigen hat, lagen deshalb bei Abfassung des Vergütungsberichts noch nicht vor. In der Hauptversammlung wird über den Stand berichtet werden.

Vor dem Hintergrund, dass das derzeitige Vergütungssystem ohnehin im Umbruch ist, hat sich der Aufsichtsrat entschlossen, dieses System noch nicht in der Hauptversammlung am 21. April 2010 zur Billigung vorzulegen. Vielmehr ist vorgesehen, das Vergütungssystem nach der abgeschlossenen Umstellung auf die neuen Erfordernisse in der ordentlichen Hauptversammlung im Jahre 2011 zur Abstimmung zu stellen.

Für das derzeitige Vergütungssystem gilt Folgendes:

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Das Fixum als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die im Wesentlichen aus dem nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung, den Beiträgen zur Unfallversicherung sowie – für einzelne Vorstandsmitglieder – der Erstattung von Kosten für die doppelte Haushaltsführung und für Heimflüge an den Heimatwohntort bestehen. Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen werden in der Regel gegen Nachweis maximal bis zur Hälfte der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung gewährt. Niels Graugaard hingegen erhält anstelle einer Pensionszusage 12,5 Prozent des Festgehalts für

eine private Rentenversicherung begrenzt auf die Laufzeit seines Dienstvertrages. Die Pensionszusagen für die übrigen Vorstände sind weiter unten sowie in der nachfolgenden Tabelle („Individuelle Wertrechte und Pensionszusage der Vorstände 2009“) aufgeführt.

Die erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme) richtet sich nach der Erreichung ergebnisabhängiger und persönlicher Ziele, die in individuellen Vereinbarungen festgelegt sind. Die Erfolgsziele sind grundsätzlich abhängig vom EBT in Verbindung mit der EBIT-Marge und vom Verhältnis der Kurssteigerung der Aktie der Gesellschaft zur Steigerung des MDAX. Die jeweilige Zieltantieme erhöht oder vermindert sich entsprechend im Fall einer Zielüberschreitung oder -unterschreitung, wobei die Tantieme insgesamt auf einen Maximalbetrag von 141 Prozent bzw. bei Herrn Oleas auf 150 Prozent der Zieltantieme begrenzt wurde. Bei einer Zieltantieme von 550.000,00 EUR bzw. 1.000.000,00 EUR bedeutet dies, dass die maximal erreichbare Tantieme für die Herren Graugaard und Dr. Schmale 775.000,00 EUR p.a. und für Herrn Oleas 1.500.000,00 EUR p.a. beträgt.

Bei der EBT-Komponente erhält der Vorstand pro Prozentpunkt, mit dem das EBT des maßgeblichen Geschäftsjahres im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr über dem Wert von 105 Prozent liegt, eine festgelegte Summe von etwa 1 Prozent der Zieltantieme. Dies bedeutet, dass für diesen Tantieme-Anteil eine Zahlung nur dann in Frage kommt, wenn das Vorjahresergebnis um mindestens 5 Prozent gesteigert wurde. Dabei gilt die Besonderheit, dass als Vorjahresergebnis das jeweils höchste Jahresergebnis seit dem Geschäftsjahr 2006 gilt, wenn dieses höher ist als das unmittelbare Vorjahresergebnis (sogenannte „High Water Mark“). Der so ermittelte Betrag wird bei gleichzeitiger Steigerung der EBIT-Marge – gemessen im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr – im Verhältnis der Steigerungsrate erhöht.

Bei der MDAX-Komponente erhält der Vorstand eine Auszahlung, soweit die Entwicklung der GEA Aktie nicht schlechter ist als die des MDAX im maßgeblichen Geschäftsjahr. Entspricht der Kursanstieg der GEA Aktie der Steigerungsrate des MDAX, beträgt die ausgezahlte Summe 75 Prozent des auf diesen Tantieme-Anteil entfallenden Zielwertes. Erst wenn der Wertzuwachs der GEA Aktie 120 Prozent der Steigerung des MDAX erreicht, erhält der Vorstand für diesen Tantieme-Baustein den vollen Betrag von 37,5 Prozent der Zieltantieme. Bei Steigerungsraten über oder unter 120 Prozent im Vergleich zur MDAX-Entwicklung wird der Auszahlungsbetrag entsprechend extrapoliert. Hat die GEA Aktie bei fallenden Kursen in Relation zum MDAX besser abgeschnitten (d.h. der Kurs der GEA Aktie ist weniger stark gefallen als die allgemeine MDAX-Entwicklung), kann der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen eine Auszahlung beschließen.

Darüber hinaus kann den Vorstandsmitgliedern eine zusätzliche Ermessenstantieme gewährt werden, falls die jeweilige Tätigkeit zu einer außergewöhnlichen Wertsteigerung für die Aktionäre der Gesellschaft führt. Über eine Gewährung und die Höhe einer solchen Ermessenstantieme entscheidet der Aufsichtsrat der Gesellschaft. Eine solche zusätzliche Ermessenstantieme wurde für das Geschäftsjahr 2009 nicht gewährt.

Der Vorstandsvorsitzende, Jürg Oleas, hat eine dienstvertragliche Pensionszusage mit einem individuell vereinbarten Festbetrag von 220.000 EUR p.a., die nach 15 Dienstjahren voll verdient ist, was Ende April 2016 der Fall wäre. Gemäß der Zusage wird eine Pension gezahlt,

wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Jürg Oleas erhält sein Ruhegehalt auch, wenn sein Anstellungsvertrag mindestens 15 Dienstjahre – also bis Ende April 2016 – bestanden hat und vor Eintritt vorstehender Voraussetzungen endet. In diesem Fall und im Falle dauernder Arbeitsunfähigkeit hat das Ruhegeld bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres am 8. Dezember 2019 Übergangsgeldcharakter; darauf angerechnet werden eine eventuelle Abfindung sowie – bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres – eventuelle andere Einkünfte aus nach dem Ausscheiden neu aufgenommenen Tätigkeiten bis zur Hälfte des Übergangsgeldes des betreffenden Jahres.

Endet der Vorstandsvertrag von Jürg Oleas vor Eintritt eines der vorgenannten Pensionsfälle, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, das auf Basis einer maximal möglichen Betriebszugehörigkeit von 180 Monaten (15 Dienstjahre) ermittelt wird. Eine laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Der Finanzvorstand, Dr. Helmut Schmale, hat eine dienstvertragliche Pensionszusage mit einem individuell vereinbarten Festbetrag von 28.800 EUR p.a. Danach wird eine Pension gezahlt, wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder Dr. Schmale infolge Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet.

Alle Vorstandsmitglieder haben das Recht, mit einem Eigenbeitrag pro Geschäftsjahr an dem Versorgungssystem für die Mitglieder des Vorstands durch Deferred Compensation teilzunehmen. Ein Unternehmenszuschuss wird nicht gezahlt.

Die Hinterbliebenenversorgung in den Verträgen der Herren Oleas, Eberlein und Dr. Schmale sieht im Wesentlichen ein lebenslanges Witwengeld und daneben eine Waisenrente vor. Die lebenslange Witwenrente beträgt 60 Prozent des Ruhegehalts. Die Waisenrente beträgt einen bestimmten Prozentsatz vom Ruhegehalt und ist in der Höhe abhängig von der Anzahl der Kinder und ob es sich um Vollwaisen oder Halbwaisen handelt. Der Anspruch auf Waisenrente erlischt bei Erreichen der Volljährigkeit, spätestens jedoch – falls sich das betreffende Kind noch in der Schul- bzw. Berufsausbildung befindet – mit Vollendung des 25. Lebensjahres. Witwen- und Kinderrenten dürfen zusammen den Betrag des Ruhegehalts nicht übersteigen.

Für die künftigen Ansprüche der Vorstandsmitglieder hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gebildet. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für die am Ende des Berichtsjahres aktiven Vorstandsmitglieder sind auf Basis von IFRS in der nachstehenden Tabelle einzeln aufgeführt. Die entsprechenden Beträge setzen sich aus den so genannten Dienstzeitaufwendungen (service cost) und den Zinsaufwendungen (interest cost) zusammen.

Dem Vorstandsvorsitzenden steht ein Eigenkündigungsrecht zu, wenn der Aufsichtsrat seine Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden widerrufen sollte. Im Falle der Ausübung des Eigenkündigungsrechts und Ausscheidens aus dem Vorstand steht ihm für die restlichen Monate seiner Vertragslaufzeit, jedoch maximal 8 Monate, das entsprechende Festgehalt zu.

In Bezug auf ein Change-of-Control-Ereignis gilt für alle Vorstandsmitglieder die folgende Regelung: Kommt es auf Grund eines Change-of-Control-Ereignisses innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dessen Eintritt zu einer Abberufung als Vorstand der Gesellschaft oder zu einer einvernehmlichen Beendigung des Vorstands-Anstellungsvertrages, beträgt die Tantieme für das jeweilige Geschäftsjahr – soweit rechtlich, insbesondere gemäß § 87 Abs. 1 AktG zulässig – bei Jürg Oleas mindestens 850 T EUR brutto, bei Dr. Helmut Schmale und bei Niels Graugaard jeweils mindestens 467,5 T EUR brutto. Ein Change-of-Control-Ereignis in diesem Sinne liegt vor, sobald der Gesellschaft das Erreichen oder Überschreiten von 50 Prozent oder 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft gemäß § 21 WpHG mitgeteilt wird oder mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Unternehmensvertrag nach §§ 291 ff. AktG abgeschlossen wird oder eine Eingliederung gemäß § 319 AktG oder ein Rechtsformwechsel der Gesellschaft nach dem Umwandlungsgesetz rechtswirksam beschlossen wird.

Die gesamten Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder der GEA Group Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 3.296 T EUR (Vorjahr: 5.635 T EUR) und beinhalten neben einem festen Anteil in Höhe von 2.543 T EUR (Vorjahr: 2.460 T EUR) eine variable Tantieme von 753 T EUR (Vorjahr: 3.175 T EUR).

Fixum, Tantieme und die sonstigen Bezüge sowie die Höhe der Pensionszusagen ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen.

Die individuelle Vergütung des Vorstands 2009 im Vergleich zum Vorjahr ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in EUR)	Fixum	Tantieme	Sachbezüge	Zuschüsse zu Vorsorge- aufwendungen	Summe
Jürg Oleas	1.124.550,00	223.714,29	46.867,70	-	1.395.131,99
Vorjahr	1.071.000,00	1.500.000,00	59.461,44	-	2.630.461,44
Hartmut Eberlein	200.000,00	276.164,00	5.150,20	2.149,00	483.463,20
Vorjahr	600.000,00	900.000,00	15.461,11	6.328,20	1.521.789,31
Niels Graugaard	550.000,08	137.500,00	113.883,11	68.750,04	870.133,23
Vorjahr	550.000,08	775.000,00	88.572,40	68.750,04	1.482.322,52
Dr. Helmut Schmale *	412.500,00	116.015,63	13.746,29	4.835,70	547.097,62
Vorjahr	-	-	-	-	-
Summe	2.287.050,08	753.393,92	179.647,30	75.734,74	3.295.826,04
Vorjahr	2.221.000,08	3.175.000,00	163.494,95	75.078,24	5.634.573,27

* Für seine Tätigkeit als Divisions-Präsident von Januar bis März 2009 erhielt Dr. Schmale zusätzlich ein Fixum von 60.000 EUR und einen Bonus von 56.533 EUR.

Hartmut Eberlein ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 22. April 2009 aus dem Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft ausgeschieden. Mit Wirkung vom 1. April 2009 wurde Dr. Helmut Schmale in den Vorstand berufen; er hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 22. April 2009 das Finanz-Ressort übernommen.

Aufgrund ihrer Teilnahme am GEA Performance Share Plan (GPS), Tranche 2006, während ihrer Tätigkeit als Divisions-Präsident wurde den Herren Niels Graugaard und Dr. Helmut Schmale ein Betrag in Höhe von jeweils 39.280,80 EUR ausgezahlt.

Individuelle Wertrechte und Pensionszusagen des Vorstands 2009

(in EUR)	Pensionszusage p.a. (Stand 31.12.2009) (Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls)	Zum 31.12.2009 erdiente Pensions- berechtigungen p. a.	Zuführung zu Pensionsrückstellungen (IFRS) im Geschäftsjahr 2009
Jürg Oleas	220.000,00	127.111,12	172.823,00
Hartmut Eberlein *	47.785,34	47.785,34	15.339,00
Niels Graugaard	-	-	-
Dr. Helmut Schmale	28.800,00	18.859,35	16.402,00
Summe	296.585,34	193.755,81	204.564,00

* Die Pensionszusage bei Herrn Eberlein beruht allein auf seiner Teilnahme mit eigenen Beiträgen am Versorgungssystem durch Deferred Compensation.

Vergütungen ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der GEA Group Aktiengesellschaft Bezüge in Höhe von 1.900 T EUR (Vorjahr: 1.666 T EUR) und im GEA Group Konzern in Höhe von 5.652 T EUR (Vorjahr: 5.238 T EUR). Für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der GEA Group Aktiengesellschaft Pensionsrückstellungen nach IFRS von 27.623 T EUR (Vorjahr: 27.548 T EUR) und im GEA Group Konzern von 55.174 T EUR (Vorjahr: 56.616 T EUR) gebildet.

Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 735 T EUR (Vorjahr: 738 T EUR). Gemäß § 15 Abs. 1 der Satzung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 30 T EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieses Betrages. Gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung erhalten Mitglieder des Präsidial- bzw. des Prüfungsausschusses jeweils 25 T EUR. Der Ausschussvorsitzende erhält das Doppelte. Für die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss und im Nominierungsausschuss wird bzw. wurde keine gesonderte Vergütung gewährt. Bei unterjährigem Eintritt in den oder Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat bzw. seinen Ausschüssen wird die Vergütung nur anteilig für die Dauer der Zugehörigkeit gezahlt. Eine erfolgsorientierte Komponente der Aufsichtsratsvergütung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß § 15 Abs. 3 der Satzung nach Ablauf des Geschäftsjahres für jede Sitzung des Aufsichtsrats und der vorgenannten Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld von 750 EUR.

Graf von Zech ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 22. April 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Auf derselben Hauptversammlung ist Hartmut Eberlein als Vertreter der Anteilseigner für den Rest der Amtszeit von Louis Graf von Zech, d.h. bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließt, in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Die Vergütung mit ihren jeweiligen Komponenten für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. Präsidial- und Prüfungsausschuss für 2009 im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

(in EUR)	Vergütung Aufsichtsrat	Vergütung Präsidium	Vergütung Prüfungsausschuss	Sitzungsgeld	Summen
Dr. Heraeus	75.000,00	50.000,00	25.000,00	9.000,00	159.000,00
Vorjahr	75.000,00	50.000,00	25.000,00	10.500,00	160.500,00
Siegers	45.000,00	25.000,00	-	5.250,00	75.250,00
Vorjahr	45.000,00	25.000,00	-	6.750,00	76.750,00
Ammer	30.000,00	-	-	3.750,00	33.750,00
Vorjahr	30.000,00	-	-	2.250,00	32.250,00
Bastaki	30.000,00	-	-	3.750,00	33.750,00
Vorjahr	30.000,00	-	-	3.750,00	33.750,00
Eberlein	20.000,00	-	-	2.250,00	22.250,00
Vorjahr	-	-	-	-	-
Gröbel	30.000,00	25.000,00	-	6.750,00	61.750,00
Vorjahr	30.000,00	25.000,00	-	8.250,00	63.250,00
Hunger	30.000,00	-	-	3.750,00	33.750,00
Vorjahr	30.000,00	-	-	3.750,00	33.750,00
Kämpfert	30.000,00	-	-	3.750,00	33.750,00
Vorjahr	30.000,00	-	-	3.750,00	33.750,00
Dr. Kuhnt	30.000,00	-	50.000,00	7.500,00	87.500,00
Vorjahr	30.000,00	-	50.000,00	6.750,00	86.750,00
Löw	30.000,00	-	25.000,00	6.750,00	61.750,00
Vorjahr	30.000,00	-	25.000,00	6.750,00	61.750,00
Dr. Perlet	30.000,00	25.000,00	-	5.250,00	60.250,00
Vorjahr	30.000,00	25.000,00	-	5.250,00	60.250,00
Stöber	30.000,00	-	25.000,00	6.000,00	61.000,00
Vorjahr	30.000,00	-	25.000,00	6.000,00	61.000,00
Graf von Zech	10.000,00	-	-	1.500,00	11.500,00
Vorjahr	30.000,00	-	-	3.750,00	33.750,00
Summe	420.000,00	125.000,00	125.000,00	65.250,00	735.250,00
Vorjahr	420.000,00	125.000,00	125.000,00	67.500,00	737.500,00

Organmitgliedern der GEA Group Aktiengesellschaft wurden keine Vorschüsse, Darlehen oder Bürgschaften gewährt. Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- oder Vermittlungsleistungen, gezahlt.

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Preisrisiken

Auf der Absatzseite wird die Entwicklung des Preisniveaus stark von der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Sollte sich der Auslastungsgrad in der Branche verringern, so könnte dies tendenziell auch zu negativen Einflüssen auf das Preisniveau führen.

Auf der Beschaffungsseite wird derzeit nicht mit einem Anstieg der Preise bei den wesentlichen Materialien gerechnet. Die GEA Group verarbeitet eine Vielzahl von Materialien wie Stahl, Kupfer, Aluminium und Titan. Die Einkaufspreise für diese Metalle können je nach Marktsituation erheblich schwanken. Zur Sicherung der den Auftragskalkulationen zugrunde liegenden Beschaffungspreise werden langfristige Lieferverträge mit ausgewählten Lieferanten geschlossen. Zum Bilanzstichtag bestanden in geringem Umfang Waretermingeschäfte auf Aluminium. Diese wurden im Zusammenhang mit der Bock-Gruppe erworben.

Rechtliche Risiken

Spruchverfahren

In dem bereits in den letzten Geschäftsberichten aufgeführten Spruchverfahren wurde am 30. Januar 2012 vor dem Landgericht Dortmund zwischen den Parteien ein gerichtlicher Vergleich geschlossen. Das Spruchverfahren betrifft den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag aus dem Jahr 1999 zwischen der Metallgesellschaft AG (deren Rechtsnachfolgerin die GEA Group Aktiengesellschaft ist) und der später auf sie verschmolzenen ehemaligen GEA AG. In dem Vergleich hat sich die GEA Group Aktiengesellschaft in Anlehnung an den gerichtlichen Vorschlag zu einer erhöhten Abfindung in Aktien und einer erhöhten Ausgleichsgewährung verpflichtet.

Zur Schaffung der aufgrund des Vergleichs erforderlichen neuen Aktien beabsichtigt die GEA Group Aktiengesellschaft, im Rahmen der Hauptversammlung 2012 ein bedingtes Kapital zu schaffen. Die Wirksamkeit des Vergleichs steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass das zur Bedienung der neuen Aktien zu schaffende bedingte Kapital der GEA Group Aktiengesellschaft bestandskräftig im Handelsregister eingetragen ist. Mit Wirksamwerden des Vergleichs wird das Spruchverfahren beendet sein. Ebenfalls mit Wirksamkeit des Vergleichs werden weitere Hinweise zu seiner Abwicklung veröffentlicht.

Vorbehaltlich der Wirksamkeit des Vergleichs werden als erhöhte Abfindung auf Basis des in dem Vergleich vereinbarten Umtauschverhältnisses (31 Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft für 15 Aktien der ehemaligen GEA AG) bis zu rund 13,42 Mio. neue Aktien an jene außenstehenden Aktionäre der ehemaligen GEA AG ausgegeben, die 1999 bereits die im damaligen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vorgesehene Abfindung bezogen hatten. Gegebenenfalls sind auf Verlangen weitere, bis zu rund 1,68 Mio. neue Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft aufgrund des zuvor genannten Umtauschverhältnisses an jene Aktionäre der ehemaligen GEA AG auszugeben, die im Zuge des 2005 durchgeführten Squeeze-out gegen Barabfindung gemäß §§ 327a ff. AktG aus der ehemaligen GEA AG ausgeschieden waren. Im Gegenzug müssten diese ehemaligen GEA AG Aktionäre dann ihre erhaltene Squeeze-out-Barabfindung in Höhe von EUR 53 je Aktie der ehemaligen GEA AG nebst den von GEA gezahlten Zinsen zurückgewähren.

Des Weiteren erhalten diejenigen Aktionäre der ehemaligen GEA AG, die Ausgleichszahlungen aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags erhalten haben, einen erhöhten Ausgleich. Dieser erhöhte Ausgleich wird sich auf insgesamt ca. 0,83 Mio. EUR belaufen.

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

ANGABEN ÜBER DEN JÜNGSTEN GESCHÄFTSGANG UND DIE GESCHÄFTSAUSSICHTEN

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 entwickelte sich das Geschäft der GEA Group positiv. Der Auftragseingang der GEA Group stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 24,4% auf € 1.544,9 Mio. an. Dabei ging das Wachstum im Umfang von 12,0% auf Akquisitionseffekte zurück. Veränderungen der Wechselkurse führten zu einem Anstieg um 2,0%. Der organische bedingte Zuwachs beim Auftragseingang betrug 10,3% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Umsatzerlöse der GEA Group stiegen im ersten Quartal 2012 um 21,7% auf € 1.263,7 Mio. Dabei trugen Akquisitionseffekte zu diesem Anstieg 7,7 Prozentpunkte bei. Der Effekt aus Wechselkursveränderungen betrug 1,4 Prozentpunkte. Der organisch bedingte Zuwachs beim Umsatz des ersten Quartals 2012 lag bei +12,7% verglichen mit dem Vorjahresquartal. Die Ergebnissituation war demgegenüber durch Sondereffekte im neuen Segment GEA Food Solutions belastet. Insgesamt stieg das EBIT vor Kaufpreisallokation und Einmaleffekten im ersten Quartal 2012 um 8,6% auf € 74,9 Mio. (erstes Quartal 2011: € 69,0 Mio.). Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche ging demgegenüber im ersten Quartal 2012 um 68,1% auf € 12,7 Mio. zurück (erstes Quartal 2011: € 39,8 Mio.).

Der weitere Geschäftsverlauf der GEA Group wird insbesondere von der weiteren Konjunktorentwicklung abhängen. Die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) gehen in ihrem „World Economic Outlook“ (April 2012) von einem weltweiten Wirtschaftswachstum um 3,5% im Jahr 2012 aus, das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als im Januar 2012 erwartet. Anlass zur Entwarnung gibt es jedoch nach Einschätzung des IWF nicht. Das Risiko einer wieder auflebenden Krise sei noch immer präsent und könne sowohl die Industrie- als auch die Schwellenländer treffen. Für die Euro-Zone erwartet der IWF aufgrund der Schuldenkrise eine leichte Rezession mit einem Minus von 0,3% in diesem Jahr. Für Deutschland gehen die Experten von einem Wachstum um 0,6% aus und für das Jahr 2013 rechnen sie mit einem Plus von 1,5%. Die Schwellenländer wachsen nach Ansicht des IWF im laufenden Jahr um durchschnittlich 5,7%. China soll dabei in 2012 ein Wachstum von 8,2% erreichen. Die globale Wirtschaft wird laut IWF das Jahr 2012 gestärkt beenden und im nächsten Jahr um 4,1% wachsen.

Neben der Schuldenkrise in Griechenland, Italien, Spanien und Portugal birgt ein möglicher Konflikt mit dem Iran das größte Risiko für die Weltkonjunktur. Sollte sich dieser Konflikt zuspitzen, ist mit einem deutlichen Anstieg des Rohölpreises zu rechnen, was die Weltkonjunktur zusätzlich dämpfen würde. Auch das schwächere Tempo der wirtschaftlichen Expansion in China könnte sich negativ auf die globale Konjunktur auswirken.

Trotz der verbleibenden Unsicherheiten sieht die GEA Group vor diesem Hintergrund den weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs 2012 positiv. Beim Auftragseingang für das Jahr 2012 strebt die GEA Group eine Steigerung von mindestens 5% an. Das Wachstum des Umsatzes sollte ebenfalls mindestens 5% betragen. Die Absatzverteilung nach Abnehmerbranchen wird sich voraussichtlich leicht zugunsten der Nahrungsmittelindustrie verändern. Es ist davon auszugehen, dass regional der Anteil von Westeuropa weiter leicht zurückgehen wird, während das Geschäft in der Region Asien/Pazifik tendenziell weiter an Bedeutung zunehmen wird. Hinsichtlich der Preisqualität geht die GEA Group in diesem Zusammenhang von einem Marktumfeld wie in 2011 aus. Es wird weiterhin angestrebt, ohne die genannten Einmaleffekte bei GEA Food Solutions eine operative EBIT-Marge mindestens auf Vorjahresniveau zu erreichen, die für den Gesamtkonzern einschließlich des neuen Segments GEA Food Solutions 9,7% vor Effekten aus Kaufpreisallokation betrug.

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Düsseldorf, Frankfurt am Main, im Juni 2012

GEA Group Aktiengesellschaft

gez. Dr. Helmut Schmale

gez. Dr. Stephan Petri

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

gez. Dr. Foruhar Madjlessi

gez. Matthias Höhne

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

